

GESCHICHTE
DER
K. UND K.
TECHNISCHEN MILITÄR-AKADEMIE
II. BAND.
DAS K. K. BOMBARDIER-CORPS.
DIE K. K. ARTILLERIE-HAUPTSCHULE UND DIE
K. K. ARTILLERIE-AKADEMIE.



GESCHICHTE

DER

K. UND K. TECHNISCHEN MILITÄR-AKADEMIE.

ZWEITER TEIL:

GESCHICHTE

DES

K. K. BOMBARDIER-CORPS, DER K. K. ARTILLERIE-HAUPTSCHULE

UND DER

K. K. ARTILLERIE-AKADEMIE

1786—1869.

WIEN, 1905.

IN COMMISSION BEI WILHELM BRAUMÜLLER.

K. UND K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER.





GESCHICHTE

DES

K.K. BOMBARDIER-CORPS, DER K.K. ARTILLERIE-HAUPTSCHULE

UND DER

K. K. ARTILLERIE-AKADEMIE.

1786—1869.

VERFASST VON

FRIEDRICH GATTI,

K. UND K. OBERST DES ARMEESTANDES

NACH DEM TODE DES VERFASSERS HERAUSGEGEBEN VON

ALBERT EDLEN VON OBERMAYER, K. U. K. GENERALMAJOR D. R.

MIT EINEM PORTRÄT KAISER JOSEPH II. ALS TITELBILD, ZWEI HELIOGRAVUREN, 22 ABBILDUNGEN, HIEVON 10 IM TEXTE.

WIEN, 1905.

IN COMMISSION BEI WILHELM BRAUMÜLLER,

K. UND K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER.

BUCHDRUCKEREI FRIEDRICH KAISER. WIEN, VI BÜRGERSPITALGASSE 28.

Vorwort.

Der Verfasser der Geschichte der Technischen Militär-Akademie, Oberst *Friedrich Gatti*, hat die Vollendung des von ihm im Manuskripte fertig gestellten Werkes leider nicht mehr erlebt. Er ist am 6. Juli 1905 nach kurzem Leiden verschieden.

Oberst *Friedrich Gatti* wurde zu Weinburg in Steiermark am 30. September 1839 geboren, absolvierte die Unterrealschule und die Oberrealschule in Graz, studierte ein Jahr an der Technik daselbst, trat am 29. Dezember 1856 als Steueramtspraktikant in den Staatsdienst, rückte zum Steueramtsassistenten 3. Classe vor und ließ sich am 1. Juli 1859 auf Kriegsdauer zum 12. Linien-Infanterie-Regimente assentieren. Er wurde dortselbst zum Unterlieutenant 2. Classe befördert, am 30. August 1859 von der Militär-Dienstleistung enthoben, unmittelbar darauf aber in seinem Rangsverhältnisse in den activen Stand übernommen und diente darnach in den Garnisonen Waidhofen an der Thaya und nach 1860 in Frankfurt am Main.

Im Jahre 1864 kam *Gatti* als Unterlieutenant und Lehrer der Geschichte an das Cadetten-Institut Marburg, später an jenes in Hainburg und 1866 als Oberlieutenant wieder nach Marburg. Bei Begründung der Militär-Technischen Schule in Mährisch-Weißkirchen wurde er dorthin als Lehrer der Geschichte übersetzt. Im Jahre 1871 legte er die öffentliche Lehramtsprüfung für Geschichte, Geographie und Literatur, vor der Realschul-Prüfungscommission in Wien, mit gutem Erfolge ab. 1872 zum Hauptmann befördert, rückte er zur Truppendienstleistung in die Garnisonen Gitschin, Szegedin und Budapest ein, bis er 1873 in den Dienststand der 6. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums versetzt wurde. 1874 kam er in die Militär-Unterrealschule zu Güns, 1875 in die Militär-Oberrealschule zu Weißkirchen, und wurde 1879 in das Kriegs-Archiv transferiert.

Während seiner achtjährigen Tätigkeit im Kriegs-Archive verfasste er nach eingehenden Quellen-Studien in verschiedenen Archiven, zum größten

Theile allein, die Kriegschronik,[1]) bearbeitete insbesondere die Feldzüge 1685 und 1686 gegen die Türken, registrierte und indicierte die Kabinetsacten des siebenjährigen Krieges, besorgte die theilweise oder vollständige Übersetzung zahlreicher Actenstücke aus dem Spanischen und verfasste neben den sonstigen laufenden Geschäften, über Auftrag des Reichs-Kriegsministeriums, ein Lehrbuch der Geschichte für die Cadettenschulen. Seine Arbeiten, insbesondere die auf den siebenjährigen Krieg bezüglichen, werden von den im Kriegs-Archive beschäftigten Officieren, der außerordentlichen Genauigkeit und Verlässlichkeit wegen, besonders geschätzt.

Im Jahre 1887 wurde *Gatti* zur Technischen Militär-Akademie als Lehrer der Kriegsgeschichte transferiert und ihm späterhin auch der Unterricht in der Militär-Geographie übertragen. Zum Major befördert, mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, 1893 zum Oberstlieutenant und 1896 zum Oberst ernannt, trat er, unter Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, 1901 in den Ruhestand.

Oberst *Gatti* scheint, wie aus dieser kurzen Lebensskizze zu ersehen ist, in jüngeren Jahren kaum Gelegenheit gefunden zu haben, durch namhafte Fachmänner in seinen Studien gefördert zu werden. Die Standorte der Militär-Bildungsanstalten, in denen er beschäftigt war, brachten es mit sich, dass er, auf Bücher und den eigenen Fleiß gewiesen, sich sein umfassendes Geschichts- und Geographie-Wissen und die Kenntnis der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache erwerben musste. Die Abgeschlossenheit, welche derartige, durch den Mangel an Anleitung besonders zeitraubende Studien bedingen, wurde ihm, der mit Glücksgütern nicht gesegnet war, zur Lebensgewohnheit. So lebte er in Wien als Lehrer der Technischen Militär-Akademie in Weltabgeschiedenheit, nur mit seinem Lehramte und den damit verbundenen Dienstespflichten und der Sammlung der Daten zur Geschichte der Technischen Militär-Akademie beschäftigt. Gewandt im schriftlichen und mündlichen Gedankenausdruck, zu greller Darstellung neigend, wusste er insbesondere durch seine freien, in getragener Sprache gehaltenen Geschichtsvorträge das warme Interessse seiner Schüler für die ruhmvolle Vergangenheit der österreichischen Armee zu erregen und sie für den Heeresdienst und das Allerhöchste Kaiserhaus zu begeistern.

Ein, anfangs der Neunziger Jahre, vom Akademie-Commando beim Reichs-Kriegsministerium gestellter Antrag, den Oberst *Gatti* mit der Verfassung einer Geschichte der Technischen Militär-Akademie zu betrauen,

[1]) I. (nordwestlicher) Kriegsschauplatz, Böhmen, Mähren und Schlesien, 176 p., 8°, 1 Tfl., 1885. II. Der südwestliche Kriegsschauplatz, Donauthal und die Alpenländer, 227 p., 8°, 2 Tfln., 1886. III. Der südöstliche Kriegsschauplatz, Länder der ungarischen Krone, Dalmatien und Bosnien, 1. Hälfte, 318 p., 8°, 3 Tfln., 1887; 2 Hälfte, 340 p., 8°, 1891. IV. Der nordöstliche Kriegsschauplatz, Galizien und die Bukowina, 38 p., 8°, 1 Tfl., 1891.

wurde genehmigt; aber erst nachdem ein hochherziger, opferfreudiger Spender dieses Unternehmen finanziell sicher gestellt hatte, konnte an die Ausführung desselben geschritten werden.

Die Gesichtspunkte, welche Oberst *Gatti* bei seiner Arbeit festhielt, sind in der Vorrede des ersten Bandes dargelegt. Beide Bände sind eine *wahrheitsgetreue, actenmäßige, chronologisch geordnete* Darstellung der auf die in Betracht kommenden Anstalten bezüglichen Begebenheiten, soweit dieselben nachweisbar waren, ergänzt durch Hinweise auf die Zeitverhältnisse und durch Erinnerungen ehemaliger Schüler.

In den biographischen Notizen, welche mit den angeschlossenen Zöglings-Verzeichnissen verbunden sind, hat der Verfasser alle Fälle des Heldenmuthes und des Heldentodes besonders hervorgehoben. Wenn derselbe, durch seinen ganzen Bildungs- und Lebensgang gewohnt, nur seiner Überzeugung zu folgen, im Streben peinlichster Genauigkeit, im I. Bande Vorkommnisse erwähnt, welche ohne Nachtheil hätten verschwiegen bleiben können, so schmälert dies doch nur wenig das Verdienst desselben, ohne über Vorarbeiten verfügen zu können, die noch vorhandenen Acten erschlossen und den interessierten Kreisen zugänglich gemacht zu haben.

Die dem II. Bande beigeschlossenen, biographischen Notizen der Zöglings-Verzeichnisse wurden von Oberst *Gatti* mit dem Jahre 1903 abgeschlossen. Wegen der Verzögerung im Erscheinen dieses Bandes wurde versucht, jene Notizen bis zum Jahre 1905 zu ergänzen, was indessen, ohne den Druck weiter aufzuhalten, nicht vollständig durchführbar war. Dieselben sind durch Anführung der literarischen Thätigkeit der ehemaligen Schüler, soweit sich diese nachweisen liess, ergänzt worden. Dabei sind die gesammten Veröffentlichungen der meisten Autoren und nur bei einzelnen, bloss die selbstständigen Originalarbeiten, bibliographisch richtig aufgeführt worden.

Das Actenmateriale, welches zur Bearbeitung des II. Bandes benützt werden konnte, war ein ziemlich unvollständiges. Der Auftrag, den Oberst *Jüttner* 1846 (II., S. 203) dem damaligen Hauptmann *De Brucq* und dem Corps-Auditor *Sauer von Nordendorf* ertheilte, die Geschichte des Bombardier-Corps zu verfassen, kam nicht zur Durchführung und auf die Urgenz des Obersten *Fink*, gelegentlich der Auflösung des Bombardier-Corps, erfolgte die Antwort, daß die entliehenen Acten an den mittlerweile verstorbenen Obersten *Jüttner* zurückgegeben worden seien. Was dann an Acten im ungeordneten Zustande noch vorhanden war, wurde bei der Übersiedlung der Artillerie-Akademie von Olmütz nach Mährisch-Weißkirchen, im Jahre 1858, skartiert und zum größten Theile, unter der Bedingung des Verstampfens, veräußert.

Bei Begründung der Artillerie-Hauptschule hatte der Feldzeugmeister *Freiherr von Augustin* angeordnet, dass der Auditor derselben die Geschichte

der Schule verzeichnen solle. In der That haben sich in der Bibliothek der Technischen Militär-Akademie diesbezügliche Aufzeichnungen gefunden; dieselben erstreckten sich zwar auch auf die Artillerie-Akademie, umfaßten aber nur einen kurzen Zeitraum und eigneten sich nicht zu weiterer Verwendung.

Das von Oberst *Gatti* noch aufgefundene Actenmaterial ergibt über die Unterrichtsverhältnisse der in Rede stehenden Anstalten nur für die Zeit des Bombardier-Corps in Olmütz und der Artillerie-Hauptschule daselbst, durch den »Provisorischen Studienplan 1850, für die Schulen der Artillerie« und durch die »Organisation der Artillerie-Hauptschule« erschöpfenden Aufschluss. Für die gesammte übrige Zeit des Bestandes des Bombardier-Corps und der Artillerie-Akademie sind nur lückenhafte Nachweise vorhanden. Tages- und Stundeneintheilungen des Bombardier-Corps und der Artillerie-Akademie, aus welchen die Unterrichtsgegenstände und die denselben zugemessene Stundenzahl zu entnehmen wären, konnte Oberst *Gatti* nicht auffinden.

Um über die Entwicklung des Unterrichtes in der österreichischen Artillerie, seit der Neuorganisation durch den Fürsten *Liechtenstein* und im bestandenen Bombardier-Corps, wenigstens bezüglich der Stoffwahl und der Quellen, aus denen geschöpft wurde, Näheres zu erfahren, wurden die älteren artilleristischen Werke der Bibliothek der k. und k. Technischen Militär-Akademie, die zum Theile von *Gatti* angegeben waren, durchgesehen. Es ist auf diesem Wege der Abschnitt: »Nähere fragmentarische Angaben über die wichtigsten Behelfe, welche den Officieren der k. k. Artillerie bis zur Auflösung des Bombardier-Corps für ihre fachliche Ausbildung zur Verfügung standen« zu Stande gekommen und es wurden außerdem zahlreiche, dem Texte angefügte Bemerkungen gewonnen. Leider sind viele im Bombardier-Corps geschaffene Unterrichtsbehelfe in der genannten Bibliothek nicht vorhanden, auch hat die Verpackung derselben, gelegentlich der Übersiedlung der Technischen Militär-Akademie nach Mödling, einer weiteren Durchforschung ein Ende vorgezeichnet.

Die Thätigkeit der bestandenen Oberfeuerwerksmeisterei, welche mit dem Bombardier-Corps verbunden war und anscheinend die Aufgaben zu lösen hatte, die später dem Artillerie-Comité zufielen, ist von Oberst *Gatti* in kurzen Nachweisen skizzirt worden. Als Ergänzung sind Notizen über die Veränderungen, welche das Artillerie-Materiale in jener Zeit erfahren hat, aus der »Artillerie-Schule«, von Bastien angefügt, welche einem Aufsatze des Obersten *Leopold Hofmann* in den Mittheilungen des Artillerie-Comités entnommen sein dürften.

Der berechtigten Forderung der Kritik des ersten Bandes, die wissenschaftliche Thätigkeit und die Persönlichkeiten der Lehrkräfte näher zu charakterisieren, ist durch Verfassung eines alphabetischen Verzeichnisses

aller Personen des Lehr- und Verwaltungskörpers der k. k. Artillerie-Hauptschule und der k. k. Artillerie-Akademie, nebst biographischen und bibliographischen Notizen, zu entsprechen versucht worden.

Für den I. Band ist ein Supplement geplant, welches dieselben Nachweise für die Lehrkräfte der Ingenieur-Akademie und der Genie-Akademie nebst ähnlichen Zusätzen, wie dieselbe in dem Abschnitte »Fragmentarische Angaben« aufgenommen sind, enthalten wird.

Was die Illustration des II. Bandes betrifft, so muss gleich vorausgeschickt werden, dass Bildnisse mancher hier in Betracht kommender Artillerie-Officiere, wie z. B. von *Bion*, *Lindner*, *Fink* weder im Kriegs-Archive, noch im Heeresmuseum oder in der Fidei-Commiss-Bibliothek vorhanden sind. Noch dürftiger ist die Auswahl an bildlichen Darstellungen einschlägiger Örtlichkeiten. Dagegen enthält die Bibliothek der Technischen Militär-Akademie wertvolle Erinnerungsblätter an die Entwicklung des Unterrichtes in der Artillerie von den ältesten Zeiten an. Einige Reproductionen dieser letzteren sind dem Buche angefügt.

Für das Titelbild *Kaiser Joseph II.* und das Bild des Kaisers *Franz Joseph I.* zur Zeit des Regierungsantrittes, hat der Director des k. k. kunsthistorischen Hofmuseums, Regierungsrath *August Schäffer* zwei Negative zur Verfügung gestellt und für die Textillustrationen auf Seite 314 und 326 hat der Director der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, Hofrath Dr. *J. M. Eder*, in den Schüler-Ateliers zwei Clichés anfertigen lassen. Beiden Herren sei hiemit für diese Unterstützung auf das verbindlichste gedankt.

Das Cliché zum Bilde des *Freiherrn von Uchatius* ist nach einer Photographie von *Victor Angerer* bei *Angerer & Göschl* in Wien hergestellt. Die Negative zu den Clichés der übrigen Illustrationen und der Heliogravüren sind im k. u. k. militär-geographischen Insitute, die Negative zu den Textabbildungen auf den Seiten 102, 469 und 559 im physikalischen Cabinete der Technischen Militär-Akademie, die Negative zu den Abbildungen auf den Seiten 173, 335 und 336 von der graphischen Union hergestellt, woher auch die nach den genannten Negativen angefertigten Clichés stammen.

Der aus Marschner's Artillerie-Handbuch, auf den Seiten 335 und 336 reproducierte Text bezieht sich auf das Aufsitzen auf die Wurst des 6pfündigen österreichischen Cavallerie-Geschützes, wozu auf Seite 146 die bildliche Ergänzung, zum Theil aus dem Grunde angefügt wurde, weil eine richtige Darstellung des bestandenen, mit den ruhmreichsten Erinnerungen der österreichischen Artillerie zusammenhängenden Cavallerie-Geschützes, mit aufgesessener Mannschaft, kaum irgendwo zu finden sein dürfte.

Der I. und II. Band der hiemit begonnenen Geschichte der Technischen Militär-Akademie schließen jeder mit dem [illegible] 1868 ab. Das

von Oberst *Gatti* verfasste Manuscript behandelt aber außerdem noch die Technische Militär-Akademie in Wien, bis zum Jahre 1880. Der Abdruck dieses Theiles des Manuscriptes würde den Umfang des II. Bandes übermäßig vergrößert haben und aus diesem Grunde musste von der Veröffentlichung desselben vorläufig abgesehen werden. Es soll indessen die Bemerkung nicht unterdrückt werden, dass die von Oberst *Gatti* aus den Acten geschöpfte Darstellung, die Verhältnisse in der Technischen Militär-Akademie, während der ersten Jahre ihres Bestandes in Wien, in einem ungünstigen Lichte erscheinen lässt. Thatsächlich war damals ein den herrschenden Ansichten entsprechender, wohldurchdachter und entwicklungsfähiger Lehrplan geschaffen worden, welcher die bis dahin üblichen und auch spätere Lehrordnungen an Zweckmässigkeit, jedenfalls aber an Durchführbarkeit weit übertraf. Leider fehlten gerade für die grundlegenden mathematischen Fächer die den neuen Verhältnissen angepassten Lehrbücher, was zum Theile den Anschauungen maßgebender Mitglieder des Lehrkörpers zugeschrieben werden muss. Auch sonst bestanden, wie nach jeder durchgreifenden Neuorganisation, manche Mängel, die erst im Laufe der Zeit erkannt und beseitigt werden konnten. Trotz dieser Umstände widmeten sich die Zöglinge mit vollem Ernste dem Studium und aus der Anstalt getreten, haben viele nicht nur einflussreiche und wichtige Stellungen erreicht, sondern in denselben auch Anerkennenswertes geleistet, wie aus den angeschlossenen Zöglingsverzeichnissen zu entnehmen wäre. Dieser Theil des Manuscriptes bedürfte sonach einer berichtigenden und ergänzenden Umarbeitung.

Für die beiden Bände sind, der Übersichtlichkeit halber, getrennte alphabetische Inhalts-Verzeichnisse verfasst worden. Der Versuch, Zusammengehöriges, welches der berechtigterweise chronologisch gewählten Anordnung des Stoffes wegen, im Buche vielfach getrennt angeführt worden ist, unter passenden Schlagwörtern zusammenzufassen, dürfte der Orientierung über die Hauptthatsachen förderlich sein, jedenfalls aber einen Überblick über das außerordentlich reiche, wenn auch mitunter lückenhafte, doch mit großem Fleiße gesammelte und bearbeitete Material verschaffen.

Bei der Durchsicht dieser Blätter wird dem Leser kaum entgehen, dass sich von der Fülle der verzeichneten Thatsachen das consequente Festhalten an bestimmten Unterrichts-Principien in der österreichischen Artillerie abhebt. Vor dem Feinde bewährte, wissenschaftlich hochstehende, weitblickende Männer, mit reicher Kriegserfahrung, haben dieselben mit sicherer Hand festgestellt und weiter entwickelt. Von der Zeit des *Fürsten Wenzel Liechtenstein*, über die vollständige Neuorganisation der Artillerie im Jahre 1854 mit ihrem höheren Erfordernis an Artillerie-Officieren hinaus, bis zum Jahre 1868, d. i. während der ganzen, in Betracht kommenden Periode und durch mehrere Jahre darnach, haben sich dieselben

erhalten. Sie drückten den österreichischen Artilleristen ein eigenthümliches Gepräge auf, dessen charakteristische Züge Genügsamkeit, Gründlichkeit, Ausdauer und Pflichttreue sind. Es wurden so die sicheren Vorbedingungen zu den anerkannten Erfolgen der österreichischen Artillerie auf den Schlachtfeldern und bei den Belagerungen und Vertheidigungen von Festungen geschaffen. Aber auch die großen Fortschritte in der Ausgestaltung des Artillerie-Materiales und in der Vervollkommnung des Schießwesens, wurzeln in diesen Unterrichts-Principien.

Andere Zeiten mit anderen Forderungen sind angebrochen und andere Anschauungen zur Geltung gebracht worden — Mögen diese Blätter nicht vergessen lassen, auf welchem Wege die österreichische Artillerie in vergangenen Zeiten die Grundlagen schaffte, auf denen ihre Leistungsfähigkeit im Dienste des Vaterlandes und des Allerhöchsten Herrscherhauses erhöht und gesteigert werden konnte!

A. v. Obermayer.

Inhalt.

Verzeichnis der Illustrationen.

Seite

Titelbild:

Beilagen:

Abbildungen im Texte:

Berichtigungen.

Seite III, Zeile 6 von unten, statt 10 lies »9«.
» 4, Zeile 8 von oben und Zeile 4 von unten, statt Dombach lies »Dambach«.
» 60, Zeile 17 und 18 von unten, statt arctug lies »arctng«.
» 256, Zeile 10 von unten, statt Ritter lies »Großkreuz«.
» 789, Zeile 19 von unten, füge an: (498).
» 803, rechtsseitige Columne, Zeile 11 von unten, statt 1788 lies »1778«.
» 815, rechtsseitige Columne, Zeile 18 von oben, statt 206 lies »203«.



Einleitung.

Die erste Fachbildungsanstalt, welche für unsere Artillerie einschneidendste Wichtigkeit erlangt hat, war das Bombardier-Corps, gegründet am 1. November 1786 und aufgelöst am 1. November 1851. — Mit den Militär-Bildungsanstalten von heute, hatte das Bombardier-Corps und die mit ihm verbundene Fachschule keine Ähnlichkeit. Auch der Kostenaufwand, den Corps und Schule erheischten, war ein sehr bescheidener, denn diese Bildungsstätte, aus welcher fast alle Generale und höheren Stabsofficiere unserer Artillerie, die vor dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts ihre Namen, zum großen Theile mit unvergänglichen Lettern, in die Geschichte der österreichisch-ungarischen Armee geschrieben haben, hervorgegangen sind, war im Grunde nichts anderes, wie eine karg dotierte Truppenschule oder, wie man anderswo sich ausdrücken würde, eine Lehrtruppe.

Spät, bedauerlich spät, ist diese Schule begründet worden, weil, zu unserem Schaden, für die Artillerie, als der verhältnismäßig theueren Waffengattung, selten Geld in den Cassen vorhanden war. Mehr als ein Präsident des Hofkriegsrathes schloss in vermeintlichem Patriotismus Ohr und Hand, wenn irgend welche Forderung zu Nutz und Frommen der Artillerie erhoben wurde, sogar dann, wenn es vorkam, dass ein Heerführer von der Größe des Prinzen *Eugen von Savoyen* sich zum Dolmetsch solcher ungern gehörten Prätensionen gezwungen sah. — Möglicherweise könnte die Geschichte unserer Armee auf einigen Blättern andere Thatsachen verzeichnen, wenn unser Bombardier-Corps ein Jahrhundert früher errichtet worden wäre, also etwa zu derselben Zeit, in welcher Frankreich, Bayern und andere Staaten schon Einrichtungen geschaffen hatten, welche das k. k. Bombardier-Corps lange später theilweise nachahmen musste.

Diese Einleitung soll in gedrängter, skizzenhafter Kürze die Verhältnisse einigermaßen beleuchten, welche vor 1786 in unserer Artillerie bestanden hatten. Auch erlaubt sich der Autor an dieser Stelle die Erinnerung auszusprechen, dass er nur einen Beitrag zu der Geschichte unserer Militär-Bildungsanstalten liefern, nicht aber ein kriegshistorisches

Essay oder die Vergangenheit einer berühmten Hauptwaffe der Armee niederschreiben will.

Wenn irgend ein Staat prädestiniert erschien, bahnbrechend auf allen artilleristischen Gebieten voran zu schreiten, war solches bei der österreichisch-ungarischen Monarchie der Fall. Die Husitenkriege in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts brachten die Feld-Artillerie in Böhmen zu einer Entwicklung wie bei keinem anderen Volke und thatsächlich darf eine Geschichte des Feldgeschützes erst mit diesen bedeutungsvollen, blutigen Kämpfen begonnen werden, denn alle älteren Beispiele, die zuweilen angeführt werden, sind belanglos oder wohl gar mythisch. Seither wurden die böhmischen Constabler (Büchsenmeister) in Ungarn und im reichen Burgund viel begehrt und theuer bezahlt. Als natürliche Folge einer ruhmvollen Vergangenheit bildete bis in die jüngste Zeit das böhmische Volk das Hauptcontingent in den Standeslisten der kaiserlichen Artillerie.[1])

An der Schwelle des 16. Jahrhunderts eröffnete *Maximilian I.*, »der letzte Ritter und erste Kanonier«, die Reihe der namhaften Geschützmeister aus dem Stamme der Habsburger. Das Wirken dieses Herrschers, der selbst als Erfinder (Quadrant »mit dem Kreuz«) und Waffentechniker sehr bedeutend geworden ist, für die Artillerie, lässt sich heute noch aus den auf seine Veranlassung hergestellten »Zeughausbüchern«, welche theilweise als Kunstwerke vornehmster Art ewigen Wert besitzen, abschätzen. Maximilian's Vorliebe für die Geschützkunst vererbte sich auf seinen Enkel, den Weltbeherrscher *Karl V.* Dieser, der größte Habsburger, verbesserte die spanischen Geschütze in Bezug auf ihr Caliber und ihre Rohrstärke und bemühte sich diese in ein System (von nur sieben Mustern) zu bringen; er ließ nach dem Vorbilde der Geschützschule von Venedig die Artillerieschule zu Burgos in Altcastilien errichten, nahm in den Niederlanden mit seinen Constablern Schießübungen vor und stellte zuerst ein Reglement »sur la conduicte des maistres et officiers de son artillerie« (Augsburg 1551) fest.[2])

In der von *Karl V.* begründeten Artillerieschule in Burgos lernten die jungen Büchsenmeister rechnen und messen, sowie das Entwerfen geometrischer und fortifikatorischer Zeichnungen, Nivellieren, Minieren, das Vergleichen der Geschütze, den Gebrauch des Quadranten, das Probieren neu gegossener Stücke, die Verfertigung von Kunstfeuern, Batteriebau, Ausrüstung des Artillerie-Trains, vor allem aber den praktischen Gebrauch des Geschützes. Die ersten Schießübungen wurden mit zwei- bis dreipfündigen Schlangen vorgenommen, erst nach erlangter Sicherheit wurden die Schüler zu den Karthaunen gelassen.

---

[1]) *Dolleczek*, »Geschichte der österreichischen Artillerie«, Wien, 1887.

[2]) *Jähns*, »Geschichte der Kriegswissenschaften vornehmlich in Deutschland«. I. Band. Seite 751. München und Leipzig, 1889.

Die Vorschriften dieser Schule umfassten die folgenden Punkte:[1])

1. Niemand soll in der Schule den Namen Gottes oder seiner Heiligen lästern, bei Strafe dreier Schläge mit einem Schifftau.

2. Bei derselben Strafe darf keiner den Degen oder Dolch ziehen, oder einen anderen herausfordern oder schimpfen.

3. Ungehorsam gegen den Hauptmann oder Vorsteher der Schule wird auf dieselbe Art bestraft.

4. Keiner darf sich um das Vorrecht des ersten Schusses streiten, sondern das Schießen geschieht in der Ordnung, wie die Lehrlinge in die Schule kommen.

5. Ohne vorhergehende Erlaubnis des Vorstehers darf keiner sein Geschütz laden oder abfeuern.

6. Sobald die Lehrlinge in die Schule kommen, legen die, welche feuern sollen, Mantel und Degen ab, nachdem sie den Vorsteher höflich begrüßt haben.

7. Niemandem als letzteren ist es erlaubt, zwischen den aufgefahrenen Geschützen herumzugehen.

8. Niemand darf, ohne besondere und ausdrückliche Erlaubnis des Vorstehers, demjenigen, der das Geschütz richtet, helfen, ihm etwas sagen oder die Richtung nachsehen.

9. Sobald der Artillerist dem Vorsteher gemeldet hat, dass sein Geschütz gerichtet sei, darf weder er, noch irgend ein anderer mehr eine Hand daranlegen.

10. Wenn die Kugel in das Stück eingeführt wird, soll man das Zeichen des Kreuzes über die Mündung machen und die Hilfe der heiligen Barbara anrufen.

11. Niemand darf ohne Vorwissen des Vorstehers an der Ladung etwas zusetzen oder abnehmen.

12. Die vom Vorsteher zum Aufzeichnen der Schüsse Bestimmten sollen dies treu und unparteiisch verrichten.

13. Alle Lehrlinge müssen sich auf Befehl des Vorstehers bei dem Schießen einfinden, oder der Confraternität der heiligen Barbara zwei Pfund Wachs verehren.

14. Bei derselben Strafe sollen alle dem theoretischen Unterrichte beiwohnen, wovon nur diejenigen ausgenommen sind, die wegen schon erlangter Geschicklichkeit davon freigesprochen wurden.

15. Kein Lehrling wird eher zum Schießen zugelassen, bis er mit der Verfertigung der Ladeschaufeln und den übrigen Lehren der Geschützwissenschaft bekannt ist.

16. Jeder Schüler findet sich zur gesetzten Unterrichtsstunde mit einigen Bogen Papier und den nöthigen Artillerie-Instrumenten ein.

17. Der Vorsteher (Capitan) der Schule gibt selbst Unterricht, um sich desto besser von dem Fleiße der Schüler zu überzeugen und die Nachlässigen und Ungelehrigen fortzuschicken.

Karl V. war der erste Monarch, welcher in den Niederlanden nebst dem Zeugmeister oder Befehlshaber des ganzen Geschützzuges auch im Frieden eine Anzahl Büchsenmeister besoldete. Man theilte dieselben damals ein in:

---

[1]) *Hoyer*, »Geschichte der Kriegskunst« I. S. 268 (Bibl. 6024). Auch in Dolleczek's »Geschichte der Artillerie«. S. 119.

1. Feuerwerker, welche mit Wurfgeschütz umzugehen wussten und künstliche Feuer zu verfertigen verstanden;

2. Büchsenmeister, welche mit Karthaunen schossen und

3. Schlangen oder Feuerschützen (auch Feldschützen).

Zur Bedienung der Geschütze und sonstigen Arbeiten standen Schanzbauern in Verwendung.

Die Büchsenmeister stattete der Kaiser mit besonderen Vorrechten aus, welche in Dombach's »Büchsenmeisterey« 1611[1]), unter »Folgen die »Büchsenmeister Freyheiten / welche Karl der Fünffte hochlobseligen »Gedächtnuß ihnen gegeben und hinterlassen hat,«[2]) in neun Artikeln angeführt sind.

Kamen die Reformen dieses gewaltigen Monarchen zunächst nur dem Artilleriewesen Spaniens zugute, so musste doch bei dem engen Freundschafts- und häufigen Bundesverhältnisse, das zwischen der älteren und jüngeren Linie der Habsburger unveränderlich bestand, auch das Heer des Kaisers daraus in mittelbarer Weise Nutzen ziehen.

Die durch die Reformen Maximilian's I. und Karl's V. auf dem Gebiete des Artilleriewesens angebahnten Fortschritte kamen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts alsbald zum Stillstande. — Wenn auch in mehreren Sprachen über mancherlei artilleristische Gegenstände geschrieben und gestritten ward und sich sogar die ersten Keime einer allgemeinen militärischen Fachliteratur erkennen ließen, trat doch die Geschützkunst mehr und mehr vor der Wissenschaft des Festungsbaues und Festungskrieges zurück. Die Fürstenschulen, welche seit 1540 in Sachsen und anderen deutschen Ländern entstanden und zuweilen bald wieder verschwanden, sollten den Bildungsbedürfnissen — auch den militärischen! — zunächst des Adels gerecht werden, entbehrten aber des soldatischen Charakters und der strammen Disciplin, weshalb sie das vorgesteckte Ziel entweder gar nicht oder wenigstens nicht in genügender Weise erreichten.

---

[1]) *C. Decker.* »Versuch einer Geschichte des Geschützwesens und der Artillerie in Europa.« Berlin. 1819.

[2]) Büchsenmeisterey / das ist / Kurtze / doch eygentliche vnd gründliche Erklärung derer Dingen / so einem Büchsenmeister fürnemblich zu wissen von nötten: Also ihre Freyheiten und Artikel zu Feld und in Besatzungen / auch der rechte Gebrauch des großen Geschützes / was damit auszurichten / sampt trewlicher vnterweisung mancherley künstlicher Fevrwerck / nemlich der Petard / Spreng- vnd anderen Kugeln / zu schimpff und ernst / zu Wasser und Land zu gebrauchen nützlich. Item / wie Batterien und Contrabatterien / Brücken / Steg / Minen und verborgene Gänge / daneben allerhand zum Krieg gehörige und der Archeley anhörige Maschinen den Feind damit zu verletzigen wol anzuordnen. Mit sondern Fleiß erkundiget / in vier Bücher kurtz zusammengetragen / vor deß Authoren todt mercklich verbessert: Jetzo wider in Truck ausgegangen / durch *Christoff Dombach* dieser Kunst-Liebhaber. Frankfurt am Mayn / in verlegung *Conrad Corthoys* 1611. 106 p. kl. 4° mit zahlreichen Holzschnitten im Texte. (Bibl. Nr. 119.) Beigebunden: Consilia Ingeniaris politica von *M. Christian Jacobi* derozeit Predigern zu Delaw. 1642. 73 p. kl. 4°.

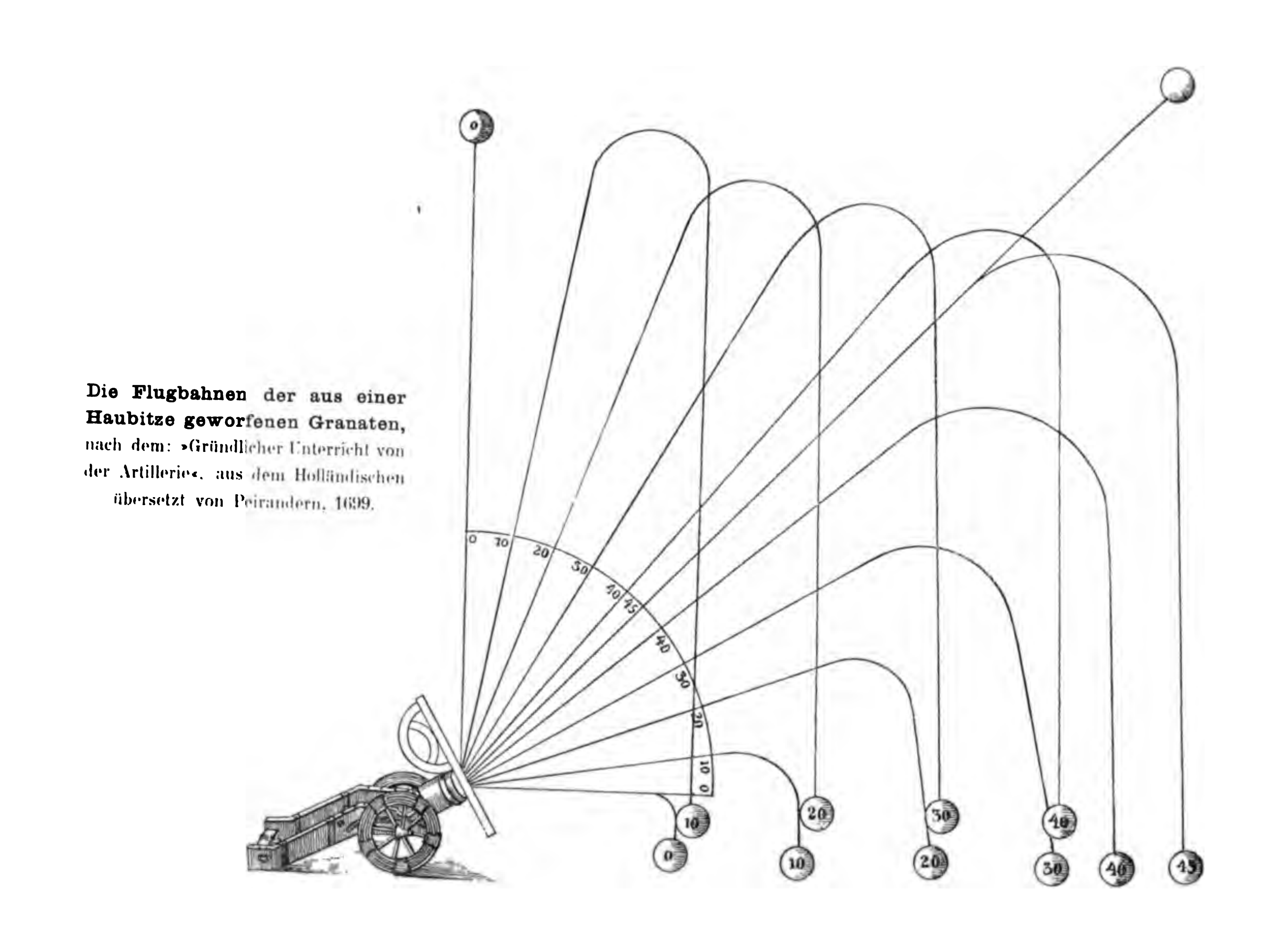
Dem Artilleristen, welchem doch in allen taktischen Entscheidungen schon eine Hauptrolle zugefallen war, blieb, wenn er nicht theure Bücher von mitunter zweifelhaftem Werte erwerben konnte, für seine Ausbildung nur der allgemein eingeschlagene, breite Weg offen. Dieser bestand darin, dass er bei einem erfahrenen, durch mehrfache Verwendung in Feldschlachten und festen Plätzen zu Ruf und Ansehen gelangten Büchsenmeister als Handlanger (Schneller) in die Lehre trat und sich mühselig und allmählich wenigstens in der praktischen Seite der Geschützkunst perfectionierte. — Der Umstand, dass der Artillerist jener Tage nicht als Soldat, sondern als Mitglied einer Genossenschaft, einer bürgerlichen Zunft, betrachtet ward, brachte ihm zwar materielle Vortheile und wertvolle Privilegien, war aber einer Vertiefung der artilleristischen Kentnisse entschieden abträglich. Der Büchsenmeister endete in der Regel als starrsinniger, von Dünkel erfüllter Handwerker, selten als Künstler in seinem Fache.

Wenn gegen das Ende des 16. Jahrhunderts in Deutschland (zunächst in Bayern) das Bestreben nach einer einheitlichen, dem Vorbilde Frankreichs nachgeahmten, militärischen Leitung des Geschütz- und Waffenwesens zur That ward und »Zeugämter« eingerichtet wurden, blieb dadurch sowohl die bisherige Ausbildung des Artilleristen für sein Fach als auch die bürgerliche Stellung des Constablers ganz unverändert. In dieser Zeit entstand auch im Heere des Kaisers die Würde eines General-Zeugmeisters der gesammten Feld-, Haus- und Land-Artillerie. Der erste, der 1596 hiezu ernannt wurde, war *Johann Freiherr von Bernstein*, welcher schon im folgenden Jahre bei der Belagerung von Raab seinen Tod fand. Die neue Einrichtung blieb ohne die erwarteten nützlichen Folgen für die Organisation und Beschaffenheit der kaiserlichen Artillerie und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts waren die Schöpfungen der Kaiser *Maximilian I.* und *Karl V.* nahezu vergessen. Dafür gelangten andere Staaten, wie das kleine aber geldmächtige Holland und — ganz besonders — das dünn bevölkerte, an Ressourcen recht arme Schweden, zu einem artilleristischen Übergewichte, unter welchem die Generale Spaniens und des Kaisers schwer zu leiden hatten. König *Gustav II. Adolf* von Schweden, durch welchen der Anstoß zu der seither ziemlich stetig gebliebenen Vermehrung der Artillerie in allen Armeen gegeben wurde, vermehrte nicht allein die Zahl seiner Geschütze (Regimentsstücke), sondern steigerte in außerordentlichem Grade deren Beweglichkeit und traf die zweckmäßigsten Einführungen, um die Abgabe des Feuers zu beschleunigen und dessen Wirkung zu erhöhen. — Es war nicht die Überlegenheit der schwedischen Heerführung, welche eine lange Reihe von siegreichen Unternehmungen ermöglicht hat, sondern ausschließlich nur die erdrückende Menge ihrer Geschütze. Der schwedische Constabler war nicht besser geschult wie sein College in anderen Armeen, wohl aber galt sein Geschütz als das beste in damaliger Zeit und er konnte

sich vielfacher Verbesserungen der Munition und Ladeweise erfreuen, die zumeist der um Gustav Adolf's Geschützwesen hochverdiente ***Leonhard Torstenson*** († 1651) durchgeführt hatte.

Alle europäischen Armeen hatten vieles nachzuholen, wenn sie sich zur Höhe des schwedischen Kriegswesens emporheben wollten, — die kaiserliche Armee vielleicht das meiste. Wie *Georg Fuchs* in seiner Schrift: »Wie eine Festung und Statt solle fürgesehen und defendirt werden«[1]) aus dem Jahre 1623 berichtet, existierten damals unter den Geschützen des Kaisers noch viele hölzerne, mit Blei gefütterte Mörser (»Pöller«). Unter solchen Umständen erscheint es minder befremdlich, wenn ***Ferdinand***, der König von Ungarn, 1634 vor Regensburg einen Constabler hängen ließ, weil er mit seinem Geschütze 24 Schüsse nach einem Thurme abgegeben hatte, ohne diesen auch nur einmal zu treffen. Auch zur Zeit des Kaisers *Leopold I.*, unter welchem unsere Armee schon eine, dem französischen Heere in vielen Dingen nachgebildete Organisation erkennen ließ, waren Quantität und Qualität unserer Artilleristen noch ungenügend, obwohl die Zahl der Geschütze, besonders infolge der glücklichen Kriege gegen die Türken, eine für die damalige Zeit ganz erhebliche geworden war. Im Todesjahre Leopold's I. (1705) zählte die gesammte Artillerie des Kaisers nur 6 Compagnien von je 100 Mann, an deren Spitze durch geraume Zeit der hochverdiente Oberst ***Christoph Börner*** († 1713 [?] als FZM.), des Prinzen ***Eugen von Savoyen*** »braver Constabel«, stand. Obwohl in dem Kriege um die spanische Erbschaft die kaiserlichen Heere nach damaliger Schätzung ziemlich reich mit Artillerie dotiert waren, lagen doch in dem erwähnten Jahre 1705 allein in den Festungen Ofen und Peterwardein mehr als 800 Kanonenrohre, denen die Lafetten, die Munition und die Bedienungs-Mannschaft fehlten. Ungeachtet der reichen Subsidien, welche die Seemächte an Kaiser *Joseph I.* zahlten, gelang es dennoch nicht, der kaiserlichen Armee — und vornehmlich der Artillerie! — jenen Grad von Schlagfertigkeit zu geben, welche nur das Resultat einer sorgfältig geordneten Finanz-Wirtschaft hätte sein können. Wenn trotz alledem die Kriege jener Zeit den ruhmvollsten Abschnitt der Geschichte unserer Armee füllen, muss man sich gegenwärtig halten, dass damals eine stattliche Zahl gottbegnadeter Führer an der Spitze unserer Heere stand und dass es unter den Truppen des Kaisers niemals schlechte Soldaten gegeben hat. — Auch unsere wenig zahlreiche Artillerie, deren Ausbildung und Einrichtung gegen jene anderer Staaten beträchtlich zurückgeblieben war, erwarb sich in jenem Heldenzeitalter wohlverdienten Lorbeer. Allgemein bekannt ist es ja, dass in den ersten Jahren des spanischen Erbfolgekrieges der Prinz ***Eugen von Savoyen*** dem Kaiser *Leopold I.* die »Artigleria als die schönste und beste der Welt« rühmte

[1]) Im Auszuge abgedruckt in *Meynert* »Geschichte der k. k. österreichischen Armee«. III. Band. Wien, 1854.



Die Flugbahnen der aus einer **Haubitze geworfenen** Granaten, nach dem: »Gründlicher Unterricht von der Artillerie«, aus dem Holländischen übersetzt von Peirandern, 1699.

und den Verdiensten des wackeren Commandanten *Börner* vollste Anerkennung widerfahren ließ. Auch in den Kämpfen gegen die Osmanen waren die Leistungen unserer Berufs-Constabler höchst achtungswürdig und sie werden nicht geschmälert, wenn der Herzog *Karl V. von Lothringen* († 1690) von einzelnen spanischen und ungarischen Mönchen bezeugt, sie hätten während der Belagerung von Ofen 1686 mit dem Wurfgeschütze »wahre Wunder« verrichtet.

Seit dem letzten Viertel des 17. Jahrhunderts war das österreichisch-ungarische Heer in mehreren Hauptsachen zu einer modernen, nach den von König *Ludwig XIV.* von Frankreich geschaffenen Mustern eingerichteten Armee geworden, obwohl der Artillerie noch mancherlei Einrichtungen einer vergangenen Zeit, darunter der noch sehr wenig übertünchte bürgerlich zünftige Charakter, kleben geblieben waren. Dabei hatte sie ihre früheren Wurzeln im Volke zum guten Theile verloren, während sie vom Reiter und vom Fußsoldaten noch lange nicht als vollwertige Partnerin erachtet ward. Der Umstand, dass der Constabler höheren Sold und besseres Tractament bezog, erregte Neid und das dünkelhafte, zum Aberglauben neigende Wesen, das er mit Vorliebe äußerte, ließen für ihn bei den Angehörigen anderer Waffen keine Sympathien wach werden. Theoretische Kenntnisse waren bei den Büchsenmeistern vor 200 Jahren nur sehr selten vorzufinden und ihre Tüchtigkeit, von der sie oft sehr schöne Beweise lieferten, war ausschließlich die Frucht einer immensen praktischen Erfahrung und eines Fleißes, der allerdings die rückhaltloseste Anerkennung verdient. War doch der Büchsenmeister (ungefähr dem späteren Vormeister entsprechend) auch in den seltenen Zeiten des Friedens zu rastloser Arbeit verurtheilt. Während dieser hatte er unablässig ältere Soldaten, welche ihm von den Infanterie- und Dragoner-Regimentern (auch von den Grenztruppen) commandiert worden waren, zu künftigen Waffengenossen auszubilden oder wenigstens in der selbständigen Bedienung der Regimentsstücke (Bataillons-Kanonen) und in den Dienstverrichtungen der Handlanger (Schneller) perfect zu machen. Der theoretische Unterricht spielte so gut wie gar keine Rolle und Fachschulen für die rationelle Heranbildung von Artilleristen existierten bei uns noch nicht, wenn auch über ballistische Fragen schon allerlei Bücher geschrieben worden waren.[1]) —

---

[1]) Es soll hier auf eine Darstellung von Flugbahnen aus einer Haubitze gewiesen werden, welche in dem: »Gründlichen Unterricht von der Artillerie / darinnen alles / »was zu dieser curieusen und nützlichen Wissenschaft nöthig ist / deutlich angewiesen »und durch viele beigefügte Figuren vor Augen gelegt wird. Von einem der berühm- »testen holländischen Ingenieurs in selbiger Sprache beschrieben. Nun aber ins Teutsche »übersetzt von *Peirandern*«. Hamburg bey *Zacharias Härtel* zu finden. 1699. 137 p. 12° 26 Tfln. — Man unterschied in der Flugbahn »dreyerley Trieb / den ersten gewaltsamen / »anderen und vermischten / dritten natürlichsten und schwächsten. Solange der gewalt- »same Trieb währt, geht die Kugel der stracken Linie am nächsten, im vermischten fängt

[illegible] Hauptmann *Ulrich Kolbmann*[1] erklärte: [illegible] wenn man etliche gute Talente und [illegible] Artillerie- und Feuerwerkskunst lehrte: allein [illegible] in denen man dergleichen Künste docirt, [illegible] es dahin gestellt sein lassen.« bezieht sich [illegible] auf [illegible] damals in Wien bestehende, von den nieder- [illegible] Akademie, welche man allgemein als [illegible] zu bezeichnen pflegte. In dieser sehr theuren [illegible] zugänglichen Schule[2] hatten aber die [illegible] im Unterrichts-Programme keinen Platz erhalten, [illegible] erschien, weil damals der Adel noch wenig [illegible] der Artillerie, der bürgerlichsten aller Waffen, Dienste [illegible] diese in der Regel auf der untersten Stufe, dem [illegible] begonnen werden mussten.

[illegible] sah es in dieser Hinsicht in anderen Staaten [illegible] *Maximilian II. Emanuel* von Bayern (1679—1726) [illegible] genannt werden, der die erste Artillerie- [illegible] gegründet hat. Diese wurde 1686 eröffnet [illegible] von denen jeder einen monatlichen Sold [illegible] Die Lehrgegenstände waren in einen I. den [illegible] II. den Büchsenmeister-Curs vertheilt.[3])

[illegible] das Centrum der Welt und [illegible] III. Th. Kap. XXII S. 44.)

[illegible] oder unvorgreifliches [illegible] Kriegs-Fürst sowohl in Fried- als Kriegs- [illegible] und wohl exercierte [illegible] — Klagenfurt 1699 — Im Auszuge abge- [illegible] österreichischen Armee« III. Band. Wien, 1854.

[illegible] Militär-Akademie. I. Theil. Wien, 1901.

[illegible] Proportions-Lehre und die [illegible] Zirkels und Lineals. Die praktische [illegible] mit dem kleinen Gewehr und die [illegible] der Mathematik die Lehre von [illegible] Flächen und Körper, die Her- [illegible] Durchmesser- [illegible] des Spielraumes, [illegible] Quadranten und der Aufsätze [illegible] Werfen von Bomben und [illegible] Untersuchung und Herstellung [illegible] das griechische Feuer!) er- [illegible] Ernst- und Kunstfeuer [illegible] Bau von Pulvermühlen und [illegible] Schiessen mit besonderer Rück- [illegible] des Geländes, sowie [illegible] Prüfung statt, bei welcher

Der praktisch eingerichteten Schule war keine lange Dauer beschieden und die Occupation Bayerns durch die österreichischen Truppen bereitete ihr ein vorzeitiges Ende. Ungeachtet der Flüchtigkeit ihrer Erscheinung, blieb die bayrische Artillerie-Schule nicht ohne Einfluss, weil man sich auch bei uns der Nothwendigkeit nicht länger verschließen konnte, Fachschulen zur Heranbildung tüchtiger Artilleristen begründen zu müssen. Vorläufig aber blieb im kaiserlichen Heere leider alles so, wie es bisher gewesen war. Intelligentere Leute wurden im kaiserlichen »Artillerie-Corpo« selbst so lange in den verschiedenen Zweigen des Dienstes »abgerichtet«, bis man sie zu weiterer Beförderung würdig erachtete und Jünglinge aus nicht ganz mittellosen Familien konnten sich in der k. k. Ingenieur-Akademie oder in der Chaos'schen Stiftung[1]) eine, allerdings nur oberflächliche Kenntnis der Artillerie-Wissenschaften aneignen. Immer noch befanden wir uns jedoch in einem Missverhältnisse zu unseren Nachbarn und es hatte blutwenig zu bedeuten, wenn 1724 Graf ***Wirich Daun***,[2]) damals »General-Feld-, Land- und Hauszeugmeister«, anordnete, es solle »im Corpo denen Stückjunkern (Lieutenants) und Ober-Stückjunkern (Oberlieutenants) das Nothwendigste aus der Lehre der Kegelschnitt-Linien gelehret werden.«[3]) Bei einem solchen Zurückbleiben hinter den Anforderungen der Zeit, erscheint es nicht befremdend, wenn sich Sprossen aus österreichischen Adels- und wohlhabenderen Bürger-Familien fast alljährlich nach dem, unweit der Grenze Tirols gelegenen bayerischen Kloster Ettal begaben, um in zweckmäßigerer Weise ihre militärische und technische Ausbildung zu fördern. In Ettal, nur wenige Kilometer von der Stätte der heute wohlbekannten Oberammergauer Passionsspiele entfernt, hatte der Benedictiner-Abt ***Placidus Seitz*** († 1736) mit Unterstützung des Kurfürsten 1711 das Collegium Nobilium et illustrium begründet, in welchem nicht allein in der Mathematik trefflicher Unterricht ertheilt, sondern auch Ingenieurwesen, Schanzen- und Minenbau, Artilleriekunde, Schießen mit Feuergewehr und Geschütz, ja sogar praktische Truppenführung gelehrt wurden, wozu nach Erfordernis die bayerischen Landfahnen die Mannschaft beistellen mussten. — Auch diese interessante Schule wurde nicht alt; ***Maria Theresia*** berief bei Ausbruch des sogenannten österreichischen

---

»der Lehrling aus einem Sechzehnpfünder drei Schüsse auf 1000 und 1500 Schritte »abgab. »»Trifft er, so ist er gut; fehlt er, so soll er weiter lernen!««

»War die Prüfung bestanden, so empfieng der Büchsenmeister-Gesell seinen »Lehrbrief sowie ein Artillerie-Besteck und besuchte im Frieden Städte und Märkte, »um die Bürger zum Constabler-Dienste abzurichten. Im Kriege traten die Gesellen »ins Heer« . . . . *Jähns*, »Geschichte der Kriegswissenschaften vornehmlich in Deutschland.« II. Band. Seite 1253 u. f. — München und Leipzig 1890.

[1]) Vgl. »Geschichte der k. und k. Technischen Militär-Akademie.« I. Theil. Wien, 1901.

[2]) Ebendort.

[3]) *Dolleczek*, »Geschichte der österreichischen Artillerie.« Wien, 1887.

Erbfolgekrieges ihre Unterthanen aus Ettal heim und 1744 zerstörte ein verheerender Brand das Klostergebäude.[1])

Während der zweiten Hälfte der Regierung des Kaisers *Karl VI.* verfiel das gesammte österreichische Kriegswesen in Stagnation. Kein Wunder also, wenn in einer Zeit, in welcher Frankreich und Preußen ihre Artillerie schon zeitgemäß modernisiert hatten, unsere Constabler sich noch immer im Besitze von Vorrechten befanden, die unverändert aus der Kindheits-Periode der Feuerwaffen herüber geschleppt worden waren. *Dolleczek* theilt hiefür in seiner »Geschichte der österreichischen Artillerie« recht interessante Belege mit. — Obwohl die Kaiserin *Maria Theresia* 1757 alle den Büchsenmeistern im Mittelalter und später ertheilten Privilegien und Exemtionen aufhob, fand doch noch dreißig Jahre später (1786) *Joseph II.*, aus Anlass von Unzukömmlichkeiten, welche sich im Feldzeugamte zugetragen hatten, Grund, an den Präsidenten des Hofkriegsrathes zu schreiben: »Der Artillerie klebet noch »mancherley an, so vor gegenwärtige Zeiten nicht mehr passen will.« [2])

Nach allem dem, was bisher angeführt worden ist, bedarf es keiner Erklärung, wenn behauptet wird, es habe sich bei dem Beginne des Krieges um die Existenz der österreichisch-ungarischen Monarchie unsere Artillerie zu derjenigen der Preußen und Franzosen genau in demselben Verhältnisse befunden, wie hundert Jahre früher zu den Schweden. Allerdings hatte sich die Anzahl der Geschütze durch die Einführung der Regimentsstücke beträchtlich vermehrt, aber in Hinsicht ihrer Beweglichkeit, Construction und Bedienung blieben gar viele der berechtigtsten Wünsche, damals wie ehedem, unerfüllt. Das ganze »Artillerie-Corpo« zählte nur in runder Zahl 800 Mann und von einem Nachwuchse für die Officiers-Stellen konnte kaum die Rede sein. »Die Artillerie-Scholaren »seynd ohne allen Fleiß, mehrstentheils bejahret und beweibet und »deshalben vor dem Feinde nicht wohl zu gebrauchen«, behauptet ein Bericht des Hofkriegsrathes aus dem Jahre 1743.[3])

Die unaufschiebbar gewordene Reform der kaiserlichen Artillerie wurde durch einen Mann vollbracht, der, hervorragend durch Genialität, Patriotismus und Reichthum, schon durch seine Geburt dicht neben den Thron gestellt ward, zu dessen kräftigsten Stützen er in schwerer Zeit gehörte. Sein Name braucht kaum genannt zu werden, denn er lebt in unserer Armee fort für alle Zeiten. Fürst *Wenzel von Liechtenstein,*[4]) bisher nur als Reiterführer

---

[1]) *Jähns*, »Geschichte der Kriegswissenschaften vornehmlich in Deutschland.« II. Band, Seite 1648. München und Leipzig, 1890.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Ebendort.

[4]) *Joseph Wenzel Lorenz* des Heil. Röm. Reiches *Fürst von und zu Liechtenstein* und Nikolsburg, Herzog zu Troppau und Jägerndorf in Schlesien, Graf zu Rittberg, Ritter des Goldenen Vlieses, wirklicher Geheimer Rath, General-Feld-Marschall, wie auch



Nach dem in der Technischen Militär-Akademie befindlichen Ölgemälde.

und als Diplomat mit Auszeichnung genannt, brachte es in sieben Jahren dahin, dass unsere Artillerie in jeder Hinsicht eine solche Höhe erreichte, dass sie den Neid unserer Nachbarn erregen musste. In der Schlacht zwischen Časlau und Chotusitz, in welcher er in äußerste Lebensgefahr gerieth (1742), erkannte der Fürst die bedeutende Überlegenheit der preußischen Artillerie, die mit 80 gut bedienten Feldgeschützen unseren Truppen gegenüber stand. Seither trug er sich mit dem Plane, das österreichische Artillerie-Wesen zeitgemäß umzugestalten und führte ihn, da er über so außerordentliche Hilfsmittel verfügte, in erstaunlich kurzer Zeit auch aus. Geleitet von der Absicht, eine tiefgehende Reform des österreichischen Geschützwesens anzubahnen, stellte er, unterstützt von Fachmännern, ein Memorandum zusammen und überreichte es seiner Herrscherin,

---

General-Haus-, Land- und Feldartillerie-Zeugmeister und Oberst über ein Regiment Dragoner, Großkreuz des St. Stephan's-Ordens, wurde am 10. Aug. 1696 zu Prag geboren, trat 1715 in die Reiterei ein, wurde 1716 im Türkenkriege unter *Prinz Eugen* verwundet, zeichnete sich am 16. Aug. 1717 in der Schlacht bei Belgrad derartig aus, dass er zum Obstlt. befördert wurde. Er rückte 1725 zum Obst. vor und wurde Inhaber eines Dragoner-Regimentes. Im September 1733 GM., focht er 1734 am Rhein, worauf er Gesandter in Berlin wurde, woselbst er sich mit dem damaligen Kronprinzen, nachmaligen König *Friedrich II.*, innigst befreundete. 1737 zum Botschafter am französischen Hofe, 1739 zum General der Cavallerie, 1744 zum General-Land-, Feld- und Haus-Artillerie-Zeugmeister, d. i. zum Chef des ganzen Artillerie-Wesens, ernannt, ward er 1745 General-Feld-Marschall und commandierender General in Mailand, woselbst er durch sein umsichtiges Eingreifen und den Aufwand eigener Mittel, insbesondere durch die Bezahlung rückständigen Soldes, die gelockerte Disciplin und die mangelhafte Bekleidung und Ausrüstung der ihm unterstellten Armee so weit hob, dass es ihm gelang, die verbündeten Franzosen und Spanier aus dem Mailändischen zu vertreiben und dieselben am 16. Juni bei Piacenza entscheidend zu schlagen. Nicht unwesentlich zu diesem Siege hatte der Umstand beigetragen, dass der Fürst, auf seine Kosten, 80 Kanoniere aus Böhmen mit der Post kommen ließ, die, obwohl wenige Stunden vor Beginn der Schlacht eingetroffen, die Bedienung der Geschütze mit großem Erfolge leiteten.

Nach dem Tode seines Vetters, des Fürsten *Karl Johann Nepomuk*, gelangte er 1748 in den Besitz des Majorates und wurde Deutscher Reichsfürst. Von den wahrhaft fürstlichen Reichthümern seines Hauses wendete er nach Jähns' Schätzung mindestens drei Millionen Gulden an seine artilleristischen Neuschöpfungen. Bei der Wahl des römischen Königs *Joseph II.* in Frankfurt am Main 1764, fungierte *Fürst Liechtenstein* als Prinzipal-Commissär. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in größter Zurückgezogenheit im Umgange mit Gelehrten und Künstlern. Er beschloss sein thatenreiches Leben im Alter von 76 Jahren am 10. Feb. 1772 zu Wien.

Hormayr, der den Fürsten persönlich kannte, charakterisierte ihn kurz und trefflich folgendermaßen: »Der Grundzug im Gemüthe des Fürsten ist rasches Wirken durch »große Mittel: darum ritt er selber, in Augenblicken der Entscheidung und des Beispiels »wegen, mitten unter die Türken und Preußen hinein. Darum waren ihm Kanonen lieber »als Flinten, darum gab er das Geld lieber selbst, als es beim öffentlichen Schatze anzu»sprechen, darum verschenkte er Lehrbücher, welche andere anempfohlen hatten.« Nach der verlorenen Schlacht von Kolin schrieb *Friedrich II.* von Preußen an den Lord Marschall *Keith*: »Dass die Österreicher den Vortheil einer wohlbedienten Artillerie »hatten, die *Liechtensteinen* Ehre bringt.«

welche ihn (1744) zum »General-Director der gesammten Land-, Feld- »und Haus-Artillerie« [1]) ernannte. Die erste Maßregel, welche Fürst *Liechtenstein* als General-Artillerie-Director durchführte, war die Aufstellung einer »Artillerie-Corps-Schule« in der Ortschaft Bergstadtl bei Budweis (1744). [2]) In dieser sollte die Ausbildung der jüngeren Artillerie-Officiere und Officiers-Aspiranten, welche bisher weder in egaler noch in durchaus rationeller Weise vorgenommen worden war, gleichmäßig und den Anforderungen der Zeit entsprechend besorgt werden. Der Fürst wusste für seine Schule hervorragende Lehrkräfte zu gewinnen und stattete sie mit Lehrmitteln und Unterrichts-Behelfen in munificentester Art aus. [3]) Da »rasches Wirken durch große Mittel« den Grundzug in dem Charakter Liechtenstein's bildete und er in der beneidenswerten Lage sich befand, Geldsummen für bestimmte Zwecke verwenden zu können, »wie sie keine Rechenkammer bewilligen konnte«, [4]) ist leicht abzusehen, dass seine Projecte bei ihrer Durchführung durch keinen Misserfolg gehemmt wurden.

In der Schule zu Bergstadtl ward selbstverständlich der größte Wert jenen Gegenständen beigelegt, »welche man mit dem Collectiv-Namen »»höhere Artillerie-Lehre«« bezeichnete. Diese wurden als Geheimnis »angesehen und nur den Officieren und Aspiranten gelehrt, welchen das »Reglement 1757 [5]) die Verbreitung an Unberufene unter dem verbum »nobile verbot.«

---

[1]) Seither blieb dieser Titel dem obersten Artillerie-Chef eigen, bis zur officiellen Einführung der Benennung »General-Artillerie-Inspector«.

[2]) In Bergstadtl und Budweis befanden sich damals und später ansehnliche Material-Depots und in dem unfern gelegenen Moldautein ein großes Laboratorium. Bei letzterem Orte wurde ein ausgedehnter Übungsplatz gemiethet, für welchen bis 1778 ein jährlicher Pachtschilling von 600 fl. gezahlt ward. — K. u. k. Kriegs-Archiv. — In einem in Leder gebundenen Manuscripte mit dem Aufdruck »Exercierbuch« 216 p. 8° und dem Vormerk »*Joseph Simm* gehörig«, sind Protokolle über die vom 17. Juni bis 13. Juli 1773 vorgenommenen Schießversuche aller drei Artillerie-Regimenter auf dem Schießplatze bei Moldautein mit 7pfündigen Haubitzen und metallenen Pöllern auf den Seiten 160–167 eingetragen und darin Tabellen der verlässlichsten Wurfweiten aus den in den Jahren 1774 und 1775 mit 10- und 30pfündigen Mörsern alter und neuer Construction, endlich Tabellen für die 1774, 75, 76 ausgeführten Versuche mit 60pfündigen Mörsern angeführt. Das von *Rouvroy* eingeführte Exercieren mit dem Schlepp-Pferde ist in einer Tafel für die 3-, 6-, 12pfündigen Feldkanonen und die 7pfündige Haubitze dargestellt.

[3]) Er ließ die damals berühmtesten Werke über die Artillerie und das Geniewesen auf seine Kosten neu auflegen, von *Bion* u. a. übersetzen und an die Officiere und Aspiranten des »Artillerie-Corps« vertheilen. Es waren dies vornehmlich die Bücher von *Bélidor* (»Cours de Mathematique a l'usage de l'artillerie et du génie.« Paris 1725; »Le Bombardier français ou nouvelle méthode pour jeter les bombes avec précision.« Paris 1731) und vom Abbé *Deidier* (»Le parfait Ingenieur français ou la fortification offensive et defensive.« Paris 1742).

[4]) *Jähns*, »Geschichte der Kriegswissenschaften vornehmlich in Deutschland.« München und Leipzig, 1891. III. Band, Seite 2360.

[5]) »Reglement für das k. k. österreichische gesammte Feldartillerie-Corps.« Vom 5. März 1757.

»Als Gegenstände des Unterrichtes werden 1758 genannt:«

»Artillerie-Lehre: Caliberstäbe, Zeichnen und Abtragen der »Rohre und Lafetten, Untersuchen der Stücke und der Munition, Bedienung »aller Arten von Geschützen, Trieb (Flugbahn-Theorie der Kugeln und »Bomben u. s. w.), Beschreibung der Laborier-Arbeiten.«

»Mathematik: Arithmetik, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, »Kegelschnitt-Linien, allgemeine Mechanik, »»die optischen Gründe und »Perspective««, physikalische Experimente u. s. w.«

»Kriegsbaukunst: Erzeugung von Reisig-Arbeiten, Batterie-Bau, »Minieren, Armierungs-Arbeiten, Erbauung von Pulver-Magazinen.«

»Fortification und praktische Messkunst. Letztere be»schränkte sich aber zumeist auf die Aufnahme von Festungswerken und »das sehr peinlich und mit großer Vorliebe gepflegte Situations-Zeichnen.« [1])

Als eine Zierde der Corps-Schule in Bergstadtl galt der (seit 1749) als Professor Matheseos angestellte, ehemals in der Chaos'schen Stiftung beschäftigte *Johann Theobald Bion* aus Straßburg. Vom Fürsten *Liechtenstein* zum Stückhauptmann ernannt, machte sich *Bion*, ausgezeichnet als Mathematiker und Ingenieur, noch in weiteren Kreisen durch seine gelungene Übersetzung des Militär-Schriftstellers *Renatus Vegetius* (»Kriegs»lehren des Vegez.« Wien, 1759) und seine 7 Bände füllende Bearbeitung der Geschichte des *Polybius* bekannt. *Bion* starb 1765 zu Budweis und hatte 1770 den als Verfasser ausgezeichneter mathematischer und fortificatorischer Schriften berühmten *Leopold Unterberger* zum Nachfolger.

Nach dem Aachener Frieden (1748) wurde das gesammte Artillerie-Corps in Böhmen vereinigt und dessen Stab nach Budweis verlegt. Fürst *Liechtenstein* begann nun mit der Ausführung der von ihm seit langer Zeit beschlossenen artilleristischen Reformen, wobei er von dem damaligen FMLt. *Feuerstein* [2]) vortrefflich unterstützt wurde. Auch ausländische

---

[1]) *Dolleczek.* »Geschichte der österreichischen Artillerie.« Wien, 1887, Seite 420.

[2]) *Anton Ferdinand Feuerstein, Freiherr von Feuersteinsberg,* hervorragender Waffentechniker und Constructeur, wurde 1691 zu Prag geboren. Er avancierte 1728 zum Ober-Stuckhauptmann (Major), 1732 zum Zeug-Lieutenant (Obstl.), 1738 zum Obst., 1742 zum GM. und Commandanten des Artillerie-Corps, 1746 zum FMLt. und 1753 zum FZM. Seit 1759 im Ruhestande, starb er 1780 zu Natikau in Böhmen. — *Feuerstein* beantragte eine durchgreifende Reform des österreichischen Geschützwesens und wusste für die Durchführung seiner Projecte den Beistand des Fürsten *Liechtenstein* zu gewinnen, der die Bedeutung einer guten Artillerie auf dem Schlachtfelde oft würdigen gelernt hatte. Dieser griff die Vorschläge Feuerstein's mit Eifer auf, unterbreitete sie der Kaiserin und unterstützte nachdrücklichst die Verwirklichung derselben. Nach längeren Versuchen auf der Simmeringer Heide wurde das von *Feuerstein* entworfene Geschütz-System 1753 definitiv eingeführt. *Feuerstein* ist somit der eigentliche Constructeur des leichten Liechtenstein'schen Artillerie-Materials, das sich in den Kriegen gegen Preußen, gegen die Türkei und gegen Frankreich bewährt, durch ein Jahrhundert behauptet und alsbald nach seiner Einführung in ganz Europa Bewunderung oder Neid erregt hat. Räumte doch der preußische General *Fouqué* der kaiserlichen

Officiere, die vom General-Artillerie-Director für den Dienst der Kaiserin-Königin gewonnen worden waren, erwarben sich wie z. B. der Norweger *Alfson* [1]), der Luxemburger *Rouvroy* [2]), der Franzose *Gribeauval* [3]) u. a. große Verdienste um die Neugestaltung unserer Artillerie.

Schon im Jahre 1748 ließ Fürst *Liechtenstein* die Richtkeile der Feldgeschütze durch die von dem Stückhauptmann und Ober-Feuerwerksmeister *Karl Callot* [4]) construierte Richtmaschine ersetzen. Desgleichen verschwanden Pulverfass und Ladeschaufel vor den neu hergestellten

---

Artillerie den Vorzug vor der preußischen ein, indem er aussprach: »Ihre Kanonen sind besser gearbeitet, ihr Pulver treibt weiter und ihre Feuerwerker sind geschickter.«

[1]) *Adolf Nikolaus Freiherr von Alfson* übertrat aus dänischen Diensten 1754 als Ober-Stuckhauptmann in die kaiserliche Artillerie. Die von ihm vorgeschlagenen Patronensäcke aus Rindsblase wurden zwar nach der Schlacht von Kolin wieder abgeschafft, aber im folgenden Jahre (1758) erwarb er sich als Obstl. während der Vertheidigung von Olmütz solche Verdienste, dass ihm das Kleinkreuz des Maria Theresien-Ordens und die Oberstens-Charge zutheil wurden. Er trat als GM. 1778 in den Ruhestand und starb 1779 zu Olmütz.

[2]) *Johann Theodor Freiherr von Rouvroy,* FZM. und Namengeber (für immerwährende Zeiten) des 5. Festungs-Artillerie-Regiments, wurde 1727 geboren und übertrat 1753 als Hptm. aus der sächsischen in die österreichische Artillerie. Für sein Verhalten in den Gefechten bei Domstadtl und Holitz (1758) wurde er Major und erhielt das Kleinkreuz des Maria Theresien-Ordens. 1760 bereits Obst., zeichnete er sich vor Glatz und bei der Erstürmung von Schweidnitz (1761) abermals in einer Weise aus, dass ihm, er war mittlerweile zum GM. avanciert, 1765 das Commandeur-Kreuz unseres höchsten Militär-Ordens verliehen ward. Seit 1787 FZM., errang sich *Rouvroy* vor Schabatz neue Lorbeern. Während der Belagerung von Belgrad erkrankte er an einem epidemisch auftretenden Übel und starb zu Semlin 1789. Bereits für das Großkreuz des Theresien-Ordens vorgeschlagen, ließ Kaiser *Joseph II.* der Witwe die für diese Ordens-Classe systemisierte Ordens-Pension ausbezahlen. *Rouvroy,* seit 1772 Inhaber des 2. Artillerie-Regiments, ist hochverdient um die Einführung der Cavallerie-Batterien und des »Schleppseils«.

[3]) *Jean Baptiste Vaquette de Gribeauval,* geb. 1715 zu Amiens, Obstl. in französischen Diensten, wurde als GM. in die österreichisch-ungarische Armee übernommen. Ausgezeichnet als Artillerist und Ingenieur, war *Gribeauval* die Seele der berühmten Vertheidigung von Schweidnitz (1762), welche für das 18. Jahrhundert dieselbe Bedeutung hatte, wie Sebastobol für das 19. — *Maria Theresia* beförderte ihn hiefür zum FMLt. und verlieh ihm das Großkreuz des nach ihr benannten Ordens. *Gribeauval* trat jedoch wieder in die französische Armee zurück, wurde 1765 General-Lieutenant und 1776 Gouverneur des großen Arsenals. Er starb 1789. Für die französische Artillerie besitzt *Gribeauval* ebenso große Wichtigkeit wie *Liechtenstein* für die österreichische.

[4]) *Karl Callot,* geb. zu Prag 1711, rückte 1757 zum Major, 1758 zum Oberstlt., 1759 zum Obst., 1761 zum GM. und 1772 zum FMLt. und Inhaber des 1. Art.-Regimentes vor. Er starb zu Wien 1781, nachdem er kurz vorher in den Freiherrnstand erhoben worden. FMLt *Callot* war ein Oheim des Art.-Obersten und Theresien-Ritters *Johann Callot,* der 1809 zu Warasdin seiner im Kampfe an der Piave erhaltenen Wunde erlag. In der Bibliothek der Technischen Militär-Akademie befindet sich ein von *Callot* herrührender geschriebener Artillerie-Unterricht für die Compagnie-Schulen der Artillerie-Regimenter (145 p. kl. 8°, 4 Tafeln).

Stückpatronen aus Wollzeug, deren Entzündung mittelst Brandeln (Schlagröhren) oder Zündlichteln bewirkt ward. Diese Neuerungen erlaubten eine immense Steigerung der Feuergeschwindigkeit, so dass aus einem der neuen, leichten Feldgeschütze angeblich 13 bis 14 Schüsse in der Minute abgegeben werden konnten. Infolge der zahlreichen Verbesserungen, welche in der Stückbohrerei in Ebergassing durchgeführt worden waren [1]), erwiesen sich die Geschütze von weit besserer Qualität und Construction und schossen mit einer in früherer Zeit unbekannten Präcision. Noch 1792, also 20 Jahre nach dem Tode des Fürsten *Liechtenstein,* genoss die Bohrerei in Ebergassing eines solchen Rufes, dass König *Ferdinand IV.* von Neapel (1759—1825) sich in Wien einen Artillerie-Officier, einen Feuerwerker und zwei Kanoniere erbat, um in seinen Ländern ein gleiches Etablissement errichten zu können. [2])

Alljährlich ließ der Fürst zu Moldautein große Übungs- und Prüfungsschießen abhalten, zu welchen er jedesmal über 50.000 fl. beisteuerte. Besonders zog das Übungsschießen im Sommer 1753 die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich, während welchem das Allerhöchste Herrscherpaar durch vier Tage (12.—15. Juli) in Moldautein weilte. Zu Ehren der Majestäten wurde besonders viel geschossen, Minen wurden gesprengt, viel Lust- und Ernstfeuerwerk abgebrannt. [3])

Eine bleibende und segensreiche Folge haben die Concentrierungen bei Moldautein noch dadurch gehabt, dass während derselben durch freie Übereinkunft der Stabs- und Oberofficiere der Artillerie der Grund zu einer wohlthätigen Stiftung, der heute noch bestehenden »Artillerie-Officiers-Witwen- und Waisen-Confraternität« gelegt ward. Die Statuten dieses Vereines, welchen edle Kameradschaft in das Leben gerufen hatte, wurden von der Kaiserin-Königin *Maria Theresia* am 6. December 1764 bestätigt und 1765 erhielt die Witwe nach dem Stückhauptmann und Professor Matheseos *Bion* den ersten Rentengenuss von jährlichen 300 fl. aus den Geldern der jungen Stiftung ausgezahlt. [4])

1755 erreichte das Feld-Artillerie-Corps, eingetheilt in 3 Brigaden zu je 8 Compagnien [5]), die Stärke von mehr als 2000 Mann und 1758,

---

[1]) In Ebergassing hatte ein Schweizer Tischler, namens *Jaquet,* ein Mann ohne Schulbildung, aber von angeborenem mechanischen Genie, die Bohrmaschinen auf einen seltenen Grad der Vollkommenheit gebracht. Außer dem Jahresgehalte, welchen *Jaquet* bezog, ließ ihm der Fürst aus eigenen Cassen noch eine tägliche Zulage von zwei Gulden lebenslänglich auszahlen.—*Dolleczek,* »Geschichte der österreichischen Artillerie«. Wien, 1887.

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[3]) Dieser, für jene Zeit außerordentlichen Production gieng leider ein tragisches Ereignis voraus. Am 20. Juni 1753 flog das Laboratorium in Moldautein in die Luft, wobei 9 Alt-, 22 Jung-Feuerwerker, 1 Corporal und 17 Büchsenmeister verunglückten.

[4]) *Dolleczek,* »Geschichte der österreichischen Artillerie«. Wien, 1887.

[5]) Damals schied sich die gesammte Artillerie noch in die Haus- und Feld-Artillerie. Erstere versah den Dienst in den festen Plätzen und bestand aus (größten-

also während des großen Krieges gegen Preußen, vermehrte sich durch die Aufstellung weiterer 6 Compagnien die Zahl der Combattanten der Feld-Artillerie auf ungefähr 3500 Mann. Außerdem wurde während des Winters 1757/8 das Artillerie-Füsilier-Regiment errichtet.[1])

Bei der Errichtung der Artillerie-Brigaden[2]) kamen in deren Stabs-Stationen Brigadeschulen für die Unterofficiere und bildungsfähigen Soldaten zur Aufstellung. Den Officieren der beiden Mineur-Compagnien wurde die Verpflichtung auferlegt, in Friedenszeiten die mathematische Corps-Schule in Bergstadtl abwechselnd zu frequentieren.

Der siebenjährige Krieg gegen Preußen gestaltete sich für unsere Artillerie zur ruhmvollen Feuerprobe und Fürst *Liechtenstein* konnte mit vollster Befriedigung auf sein Verjüngungswerk blicken. Fast in jeder Action spielte unser Geschütz eine hervorragende, nicht selten die ent-

---

theils) geworbenen Büchsenmeistern, aus zutransferierten Invaliden der Feld-Artillerie und aus Handwerkern. — Zur Feld-Artillerie gehörten der Stab, das eigentliche Feld-Artillerie-Corps, die damals aus zwei Compagnien bestehende Mineur-Brigade, das Feldzeugamt, welches ein Stabsofficier des Corps commandierte und dem alle Professionisten und Handlanger zugetheilt waren, und die Rosspartei. Letztere war in Trupps von 50 Knechten und 100 Pferden unter je einem Wagenmeister getheilt. Über den Wagenmeistern standen die Ober-Geschirrmeister und der Ober-Wagenmeister, welcher an den Stabsofficier des Feldzeugamtes gewiesen war. Im Frieden wurde die Rosspartei fast regelmäßig aufgelöst (reduciert).

[1]) Dieses diente vornehmlich zur Geschütz-Bedeckung und wurde 1763 bis auf 1 Bataillon von 6 Compagnien reduciert.

[2]) Durch das Reglement für das k. k. Feld-Artillerie-Corps vom Jahre 1757 wurde der Stand einer Brigade mit 1 General oder Oberst, 1 Oberstlt., 2 Oberstwachtmeistern und 8 Compagnien normiert. Von den beiden Oberstwachtmeistern befehligte jeder 4 Compagnien, welche er alle 2 Monate in ökonomischer und taktischer Hinsicht zu inspicieren hatte. Kein Stabsofficier durfte, wie es bei anderen Waffengattungen der Fall war, eine eigene Compagnie besitzen. Der Brigadier ernannte alle Chargen bis zum Stückjunker (Oberlieutenant), das weitere Avancement hieng vom General-Artillerie-Director ab. — Die Compagnie zählte 1 Hauptmann, 1 Stückjunker, 2 Alt-Feuerwerker (Unterlieutenants), 4 Jung-Feuerwerker (Bombardiere), 6 Corporale und eine veränderliche Anzahl von Kanonieren (Büchsenmeistern). In jeder Compagnie ward zweimal wöchentlich mit dem Geschütz, zweimal mit dem Kleingewehr exerciert. Bei Beginn der Lagerperiode wurden die Compagnien vom Ober-Feuerwerksmeister geprüft; wer nicht bestand, musste bei diesem Privat-Unterricht nehmen und ihm dafür 5 fl. Lehrgeld bezahlen. Sogar von den Kanonieren pflegte man die Vorlage von Rissen zu fordern. — In dem citierten Reglement kommt die Stelle vor: „Finden sich Einige bei „dem Artillerie-Corps, die zu neuen Entdeckungen Fähigkeit und die Gründe besitzen, „so müssen solche ohne Unterschied, und mit Hintansetzung aller Parteilichkeiten, „erwecket, ermuntert und zur Beförderung des Allerhöchsten Herrendienstes mehr und „mehr angefrischt werden". Die Versuche haben vor einer Commission stattzufinden, weil eine solche glaubwürdiger ist als einzelne Personen. Dabei muss ein Protokoll geführt werden, das geheim zu bleiben hat. — Im Auszuge abgedruckt bei *Jähns*, „Geschichte der Kriegswissenschaften vornehmlich in Deutschland". München und Leipzig, 1891. III. Band, Seite 2682 u. f.

scheidende Rolle und die Kämpfe um Schweidnitz füllen ein unvergessliches Capitel der Ehren in der Geschichte unserer technischen Truppen.

Glücklicherweise ward auch in der folgenden Friedenszeit auf der erfolgreich betretenen Bahn weiter geschritten und die Zahl der Combattanten bis 1769 auf ungefähr 4500 Mann vermehrt.

Einschneidend waren erst die Veränderungen, welche nach dem 16. Mai 1772, also sehr bald nach dem Tode des großen Fürsten *Liechtenstein*, vorgenommen wurden. Die bisherige Brigade-Eintheilung ward aufgelassen und an deren Stelle traten 3 Feld-Artillerie-Regimenter, jedes von 4 Bataillons und 16 Compagnien. Das 1. Feld-Artillerie-Regiment (FMLt. *Callot*) kam nach Budweis, das 2. (GM. *Rouvroy*) nach Soběslau und das 3. (GM. *Bärnkopp*) nach Neuhaus in Garnison.[1]) Anstatt der eingegangenen Brigade-Schulen wurden in den Stabs-Stationen der Regimenter ähnlich eingerichtete Regiments-Schulen errichtet. Man ließ also nach wie vor die Feld-Artillerie sich in Böhmen ergänzen, möglicherweise die Worte des FM. *Leopold Daun* beherzigend, welcher »Böhmen, »Mährer, Österreicher und Schlesier als die zum Soldatenstande best»tauglichen Nationes« erklärt hatte. — Das Artillerie-Füsilier-Bataillon hörte zu existieren auf und seine Mannschaft ward unter die 3 Feld-Artillerie-Regimenter vertheilt.[2]) Die Mineur-Brigade, welche seit 1763 vier Compagnien zählte, ward 1772 von der Artillerie vollständig getrennt und dem General-Genie-Director unterstellt. Auch die Rosspartei wurde aufgelöst; die brauchbarsten Individuen derselben erhielten ihre Eintheilung in dem bereits in der Errichtung begriffenen Militär-Fuhrwesens-Corps. — Die Ober-Feuerwerksmeister und der Professor Matheseos (*Unterberger*), welche bisher zum Feld-Artillerie-Corps gezählt hatten, wurden zum Feldzeugamte transferiert, das vorläufig noch in Budweis verblieb. — Im Jahre 1772, so reich an Neugestaltungen, erfuhr auch die alte Haus-Artillerie eine totale Umwandlung, indem sie in 12 Garnisons-Artillerie-Districte geschieden ward, welche man nach ihren Hauptposten zu benennen pflegte.[3]) Endlich hörten die alterthümlichen Benennungen der Chargen-Grade bei der Artillerie definitiv auf und es ward der Zeuglieutenant des Zeugwesens zum Oberstlieutenant, der Ober-Stuckhauptmann zum Major, der Stuckhauptmann zum Hauptmann[4]), der Stuck-

[1]) Erst nach dem Abschlusse des Friedens von Teschen (1779) wurden die Artillerie-Regimenter nach Prag, Wien und Olmütz verlegt.

[2]) Seither hatte eine Artillerie-Feldcompagnie folgenden Stand: 1 Hauptmann (oder Capitän-Lieutenant), 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 3 Bombardiere, 1 Feldwebel, 1 Fourier, 4 Kanonier-Corporale, 2 Unter-Kanonier-Corporale, 1 Fourierschütz, 1 Tambour, 1 Pfeifer, 96 Kanoniere und 16 Unter-Kanoniere.

[3]) 1772 befanden sich Garnisons-Artillerie-Districte zu Wien, Graz, Prag, Olmütz, Ofen, Temesvár, Peterwardein, Carlstadt, Hermannstadt (später in Karlsburg), Innsbruck, Mecheln und Mantua. 1775 kam der Lemberger District hinzu.

[4]) Oder zum Capitän-Lieutenant.

junker zum Oberlieutenant, der Alt-Feuerwerker zum Unterlieutenant, der Jung-Feuerwerker zum Bombardier, der Büchsenmeister zum Kanonier. Die Zeugwarte, Zeugschreiber und Zeugdiener erhielten die gemeinschaftliche Bezeichnung »Munitionäre«.

Über den Vorschlag des damaligen Obersten *Maurer*[1]) wurde seit 1774 die Munition, welche bisher zwischen den Lafettenwänden verwahrt worden war, im Protzkasten untergebracht.

Diese zahlreichen Veränderungen in der Organisation und Ausrüstung der Artillerie legen die Vermuthung nahe, es habe der neue Artillerie-Director Fürst *Kinsky*[2]) in der kurzen Zeit seiner Amtsführung (1772—1778) seinen unvergesslichen Vorgänger an Thätigkeit und Energie noch überbieten wollen. Ein tieferes Eingehen auf die damals bei uns herrschenden Verhältnisse und der Umstand, dass die Mehrzahl aller Neuerungen wenige Monate nach dem Tode des Fürsten *Liechtenstein* durchgeführt wurden, führt aber zu der richtigeren Erkenntnis, dass *Kinsky* nur Maßregeln in Vollzug setzte, welche schon seit längerer Zeit vorbereitet und beschlossen, jedoch aus mehrerlei Rücksichten verzögert worden waren. Ein Urheber der von *Kinsky* in das Leben gerufenen Reformen war sicherlich Kaiser *Joseph II.*, damals noch Mitregent seiner hochsinnigen Mutter *Maria Theresia*, der allen militärischen Angelegenheiten die größte Aufmerksamkeit zuwandte, und neben diesem FM. *Lacy*, von dem bekannt ist, dass ihm die Errichtung des Militär-Fuhrwesens-Corps sehr am Herzen lag.

In die letzten Tage des Jahres 1777, also in eine Zeit, in welcher der Rücktritt des Fürsten *Kinsky* schon zur Thatsache geworden war, fällt ein denkwürdiges Handschreiben des Kaisers *Joseph II.*[3]) an den Präsidenten des Hofkriegsrathes. Aus demselben geht hervor, dass dem Kaiser bereits ein klares Bild der heutigen Technischen Militär-Akademie vor

---

[1]) *Franz Anton von Maurer*, 1772 Obst. und Commandant des Wiener Garnisons-Artillerie-Districtes, wurde 1779 GM., sowie Assessor des Hauptzeugamtes, und 1790 FMLt. Er starb als Präses des Hauptzeugamtes zu Wien 1791.

[2]) *Franz Ulrich Fürst Kinsky zu Wchinitz und Tettau* gehörte ursprünglich der Infanterie an, focht 1756 als Obst. bei Lobositz mit solcher Auszeichnung, dass er zum GM. ernannt wurde und errang sich in der Schlacht bei Kolin mit dem heutigen 12. Infanterie-Regiment das Ritterkreuz des Theresien-Ordens. Ebenso ruhmvollen Antheil nahm er an dem Angriffe auf den Holzberg bei Moys und an dem Überfalle auf Hochkirch. 1759 als FMLt. zur Artillerie eingetheilt, befehligte er diese bei Torgau (1760) mit Einsicht und Bravour, obwohl das Hauptverdienst an dieser, erst in den letzten Stunden verlorenen, anfänglich siegreichen Schlacht einem Opfer derselben, dem GM. und Theresien-Ritter (seit 1757) *Ignaz Walthör von Waldenau*, gebürt, der den linken preußischen Flügel mit dem vernichtenden Feuer aus 200 Geschützen empfieng. *Kinsky* wurde 1765 Commandeur des Theresiens-Ordens, 1766 FZM. und 1772 General-Artillerie-Director (Vgl. »Geschichte der k. u. k. Technischen Militär-Akademie«, I. Band, Seite 272).

[3]) Abgedruckt in »Geschichte der k. u. k. Technischen Militär-Akademie«, I. Band, Seite 272.

Augen schwebte und nur ungünstige Zufälle, vornehmlich der abermals ausbrechende Krieg gegen Preußen, die Ursache bildeten, dass die genannte Akademie nicht schon 92 Jahre vor ihrer thatsächlichen Errichtung in das Leben trat. Das vom Monarchen verlangte Gutachten wurde nicht mehr vom Fürsten *Kinsky*, sondern vom Grafen *Pellegrini* und dem damaligen Präses des Hauptzeugamtes, GM. *Schroeder*[1]), verfasst. — *Pellegrini* stand der Angelegenheit ohne eigentliches Interesse gegenüber, denn er hatte bereits eine Akademie, welche den Verhältnissen des damaligen Ingenieur-Corps genügte, und überließ die Haupt-Redaction des Elaborates dem GM. *Schroeder*, der darin die Interessen der Artillerie besonders zum Ausdrucke brachte. Dieser Umstand rechtfertigt es, wenn das in Rede stehende Gutachten in seinem ganzen Umfange eingeschaltet wird.

»Entwurf

»von Errichtung einer gemeinschaftlichen Ingenieurs- und Artillerie-Academie«.

»Um die allerhöchste Gesinnung zu erreichen, wornach eine ver-»einigte Ingenieurs- und Artillerie-Academie dahier angeleget, und hierbey »die Absicht darauf gerichtet werden solle, daß in dieser solche er-»habene Subjecten gebildet werden, aus welchen in Zukunft alle Officiers »zu den Ingenieurs — und die meisten zu dem Artillerie- und Mineurs-»Corps genommen werden könnten, scheint es vorzüglich auf die Zer-»glieder- und Bestimmung der nachstehenden Punkten anzukommen:

»Erstens: Was für eine Lehre in dieser Academie eingeführet,

»Zweitens: Wie die Untertheilung dieser Lehre gemacht,

»Drittens: Was für Vorsichten bey jedem zur Aufnahm in diese »Academie aspirirenden Jüngling gebraucht,

»Viertens: Auf was Art der Austritt eines jeden Academisten nach »geendeter Lehre bestimmt werden solle, und

»Fünftens: Was für einen Aufwand diese Academie im Ganzen »erfordern dörfte.«

»Ad 1um. Da die Zöglinge dieser Academie durch die allerhöchste »Resolution für das Ingenieurs-, Artillerie- und Mineurs-Corps bestimmt »sind, so muß die Lehre in dieser Academie jene Wißenschaften begreiffen, »welche jedem gesitteten Mann überhaupts, und dann dem zum vor-»bemerkten Theil des Kriegs-Staats gewidmeten Soldaten ohnentbehrlich »sind.«

»Als Sprachen, wobey man die Ausdehnung nicht weiter als auf »die teutsche und französische machet,

»die Schreib-Kunst,

»die Rechen-Kunst und Algebra,

»die Geometrie, folglich auch die Trigonometrie, die Nivellir-Kunst,

»die Mechanik, die Statik, Hydrostatik, Hydraulik, und einige Gründe »der Optik,

---

[1]) *Albert Heinrich von Schroeder*, 1759 Ober-Hauptmann (Major) der Mineure, wurde 1764 Obstl., 1768 Obst. der Artillerie und 1772 GM. und Präses des Hauptzeugamtes. Er starb in dieser Stellung 1779.

»die Zeichnungs-Kunst,
»die Naturlehre,
»die Anfangs-Gründe der bürgerlichen Baukunst,
»die ersten Gründe der Befestigungs-Kunst sowohl im Feld, als »bey festen Plätzen,
»die Artillerie-Lehre,
»der Angriff und die Vertheidigung der Festungen,
»die Taktik und Laager-Kunst,
»die Geschichts-Kunde und Geographie,
»die ersten Gründe der Weltweißheit, besonders der Vernunftlehre, »Recht der Natur und Sittenlehre,
»die Körperliche Übungen als Tanzen, Fechten, Reuten,
»die Bürgerliche Baukunst
»die Befestigungs-Kunst } in ihrer vollen Ausdehnung.«
»die Mineurs-Kunst

»Es bestehen zwar bey denen Artillerie-Regimentern schon durch »eine geraume Zeit eigene Schulen, in welchen die Officiers sowohl als »auch die mit vorzüglichen Eigenschaften begabte Unter-Officiers und »Canoniers, in denen einem Artillerie-Officier ohnentbehrlichen Mathe- »matischen Wißenschaften unterrichtet werden; diese Lehre hat zwar »zeithero einen sehr guten Fortgang gehabt, indeßen mag doch diese »Einrichtung dem abgesehenen Endzweck nicht wohl das volle Genügen »leisten, denn diese Schulen bey den Artillerie-Regimentern müßen auf- »hören, sobald ein Krieg ausbricht, während der ganzen Dauer des Kriegs »ist aller Unterricht und folglichen auch alle Veranstaltung zu einem »Nachwuchß geschickter und vorbereiteteter Officiere dahin; Man ist »ohnmittelbar genöthigt, bey Ersetzung deren währenden Krieges sich »jeweilig erledigenden Stellen bloß nach der Länge der Dienst-Jahren »mit der Rücksicht auf den bezeigten Dienst-Eifer und übrige untadel- »hafte Aufführung die Wahl zu treffen, diese Eigenschaften, welche zwar »niemalen aus den Augen gesetzt werden, mögen jedoch, wenn sie nicht »zugleich mit denen übrigen Kenntnußen gesellschaftet sind, nicht wohl »für hinläglich angesehen werden.«

»Es manglen weiters in denen Artillerie-Schulen noch manche »Gattungen des Unterrichts, welche, wenn sie auch nicht von einer »gleichen Nothwendigkeit, wie die Mathematische Wißenschaften und Ar- »tillerie-Lehre sind, doch bey einem Artillerie-Officier nicht leicht für »entbehrlich, noch weniger aber für überflüßig angesehen werden können, »als Sprachen, Geschichts-Kunde, Geographie, die erste und ohnentbehr- »liche Gründe der Welt-Weißheit u. dgl. m.«

»Diese Betrachtungen, obschon solche für erheblich angesehen werden »dörften, sollen doch niemals zu dem Schluß führen, die Artillerie- »Schulen von darum aufzuheben, weil eine vereinigte Ingenieurs- und »Artillerie-Academie aufgerichtet wird, die Artillerie-Schulen sind vielmehr »immerhin beyzubehalten, sie erreichen den ihnen angemeßenen Endzweck, »und sie sind, wie bey dem vierten Abschnitt des näheren erkläret werden »wird, ganz ohnentbehrlich.«

»Ad 2dum. Bey der Untertheilung der Lehre muß die vorzügliche »Rücksicht auf die Zöglinge, und der Bedacht darauf genommen werden, »daß die jugendliche Begriffe bey diesen tiefsinnigen Wißenschaften nicht »übertrieben, sondern diesen Begriffen alle Leichtigkeit verschaffet, folg-

»lichen durch eine kluge Eintheilung der Lehre der Weg gebahnet werde, »damit die Jugend von der niederen bis zur höheren Wißenschaft stuffen- »weiß ganz leicht fortschreiten möge.«

»Man gedenket die Lehre deren in dem ersten Abschnitt angemerkten »Wißenschaften in vier Claßen einzutheilen.«

»Erste Claße.«

»Zur Hauptlehre der ersten Claße zählet man
»die Rechenkunst und Algebra,
»die Geometrie, folglichen auch die Trigonometrie und Nivellir-Kunst,
»die teutsche und französische Sprache,
»die Schreib-Kunst,
»die allgemeine Geschichte,
»die Geographie,
»die Zeichnungs-Kunst,
»die Vernunftlehre,
»dann die Körperlichen Übungen als Tanzen und Fechten.«

»Zweite Claße.«

»Der Unterricht der zweiten Claße bestehet
»in der höheren Geometrie,
»Mechanik,
»Statik,
»Hydrostatik,
»Hydraulik, und in einigen Gründen der
»Optik,
»in der Naturlehre,
»in denen Anfangs-Gründen der Bürgerlichen Bau-Kunst,
»in dem Recht der Natur- und Sittenlehre,
»in der Fortsetzung der allgemeinen Geschichte,
»der teutsch- und französischen Sprache,
»des Zeichnen, dann
»des Tanzen und Fechten.«

»Dritte Claße.«

»Die Lehre der dritten Claße bestehet sofort
»in den ersten Gründen der Fortification,
»in der Artillerie-Lehre,
»in dem Angriff und Vertheidigung der festen Plätzen,
»in der Kriegs-Geschichte, und Tactique Elementaire,
»in der Kunst Situationen zu zeichnen,
»in der Anleitung, schriftliche Aufsätze und Ausarbeitungen sowohl in teutsch- als französischer Sprache zu machen,
»dann im Reuten.«

»Vierte Claße.«

»Die Haupt-Lehre der vierten Claße bestehet
»1mo in der Construction, worunter verstanden wird
»Dessein Geometral,
»Coup des Pierres et des Bois,
»Bürgerliche Bau-Kunst,
»Kenntnuß der Materialien,

»Berechnung der Stärke des Gemäuers und Bauholzes,
»Verschiedene Arten zum Fundiren,
»Waßer-Bau, als Brücken, Schleußen, Dämme,
»Verfaßung eines ordentlichen Devis,
»in der Anordnung bey einem Bau, und vorzüglich bey
»der Erd-Verführung,

»2do in der Anweißung Entwürffe von Befestigung ganz neuer Pläzen, »oder von Verbeßerung der alten, und zwar nach vorgelegter Situation »und vorgeschriebenen Bedingnußen zu machen, worunter der Profil »General, Defilement, die allgemeine Begriffe von Minen verstanden werden.«

»3tio in denen Regeln des Angriffs und der Vertheidigung der irregu-»lairen Festungen, in der Anweisung was zu dieser Veranstaltung nötig »wird, endlichen in der Kunst schriftliche Aufsätze darüber machen zu »können.«

»Ad 3tium. die Schüler sollen nicht eher, als in dem 14ten oder 15ten »Jahr ihres Alters in die vereinigte Ingenieurs- und Artillerie-Academie »eintretten, weil sie sonst noch nicht die zur Erlernung deren darinnen vor-»getragen werdenden Wißenschaften nöthige Fähigkeiten besitzen würden, »es wäre denn, daß man auch bey etwas jüngeren Knaben vorzügliche »Talenten und Fähigkeiten und eine vorausgegangene gute Erziehung »wahrnehmen dörfte; Sie sollen all-jene Gründe einer gesitteten Erziehung »mitbringen, so in den niederen Schulen gelehret werden, damit man die »Zeit in der Academie mit der ersten rohen Ausarbeitung der Jugend »nicht versplittere; hieher gehört unter andern eine mäßige Fertigkeit in »der lateinischen Sprache, fertig Schreiben und Rechnen, die Grundsätze »der Religion und des Cathechismus u. s. w.«

»Die zur Aufnahme in diese Academie vorgemerkte oder bestimmte, »oder diese Ansuchende müßen förmlich geprüft werden, ob sie auch »die zum Eintritt in eine so beschaffene Academie erforderliche Eigen-»schaften besitzen, bey diesen Prüfungen sind auch die Körperliche Eigen-»schaften der Canditaten mit in Betrachtung zu ziehen, damit die Corps »nicht mit Krüppelhaften, übel gebildeten, oder zu den Beschwerden des »Kriegs-Standes untauglichen Gestalten und Körpern überladen werden.«

»Es hanget noch von höherer Entscheidung ab, ob die Benennung »der Academisten das allerhöchste Ort sich vorbehalten, oder ob etwa »der jeweilige Abgang aus denen Zöglingen der Theresianischen Militär-»Academie ersetzet werden wolle.«

»Wenn aus letztgedachter Academie die Ersetzung aller in der ver-»einigten Ingenieurs- und Artillerie-Academie sich jeweilig erledigenden — »vom allerhöchsten Ort auf 50 Köpfe bestimmten Plätzen geschehen »solle, so würde, weil denen Söhnen der Genie- und Artillerie-Officiers »auf solche Art alle Gelegenheit benommen ist, in die Fußstapfen ihrer »Väter zu tretten, die Billigkeit für derley Officiers-Söhne das Wort »führen, damit solche vorzüglich in die Theresianische Militär-Academie »eingenommen werden, sofort durch eine billige Ruckkehr in die allhiesige »Academie gelangen.«

»Die Zahl von 50 Zöglingen, welche durch die allerhöchste Re-»solution für diese Academie bestimmt worden, wird allemal hinlänglich »seyn, den jeweiligen Abgang sowohl bey dem Ingenieurs-Corps, als auch »bey denen Artillerie-Regimentern zu ersetzen; Man rechnet, daß bey »dem Ingenieurs-Corps der jährliche Abgang auf nicht mehr als auf

»4 oder höchstens 5 Köpfe sich erstrecken dörfte, bey den Artillerie-»Regimentern ist zwar der jährliche Abgang etwas stärker, nachdem »aber die Ersetzung deren daselbst sich erledigenden Chargen nur zum »Theil aus dieser Academie geschehen solle, und bey der Artillerie alle-»mal tüchtige Unter-Officiers obhanden seyn werden, welche in dem »Avancement nicht zurückbleiben sollen, so dörfte die Artillerie ebenfalls »nicht mehr als etwa 5 Köpfe alljährlich von der Academie abnehmen.«

»Man gedenket zwar die Zahl deren 50 Academisten, wofür die in »dem fünften Abschnitt ausgewiesene Erfordernuß ab Aerario bezahlt »wird, niemalen zu überschreiten, man vermeinet aber in vielem Anbe-»tracht vortheilhaft zu seyn, wenn freiwillige Kostgeher gegen Bezahlung »eines ausgemeßenen jährlichen Kostgeldes in diese Academie jedoch »mit Vorsicht aufzunehmen gestattet werden dörfte, daß die Zahl dieser »Kostgeher die bestimmte Zahl deren 50 Academisten nicht vermehren solle.»

»Es wird andurch dem Adel und anderen wohlhabenden Eltern ex »Statu Militari et Politico, welche ihre Söhne zu diesem Theil des Kriegs-»Staats widmen, die schönste Aussicht verschaffet, es ist das einzige »Mittel adeliche, und wohlhabende Officiers bey dem Genie- und Artillerie-»Corps zu haben, und dadurch die Aufnahme dieser beeden Corps zu »befördern.«

»Diese Kost-Knaben gereichen dem Staat niemalen zur Last, wenn »selbe bey dem Ingenieurs- oder Artillerie-Corps nicht angenommen »werden, sind sie ihren Eltern oder Befreundten zurückzugeben.«

»Man gedenket diese eigenen Kost-Knaben deren Zahl ganz unbe-»stimmt seyn solle, mit denen übrigen Academisten ganz gleich zu »behandlen, das Kost-Geld für einen auf jährliche 400 fl. zu bestimmen, »und daraus einen Fonds zu erzielen, welcher zur Anschaffung der noth-»wendigen Lehr-Bücher, Instrumenten, zur Bibliothek, und zu allen bey »der practischen Lehre unvermeidlichen Auslagen verschaffen soll.«

»Sollte etwa die Zahl dieser Kostgeher sehr groß, sofort der durch »derley Kostgelder entstehende Fonds zu dem vorgesetzen Endzweck »überflüßig seyn, so werden diese Kost-Gelder dem Aerario allemal zum »Nutzen gereichen, und von der für die ganze Academie bestimmten »jährlichen Summa so viel abgeschlagen werden, als nach der alljährlich »zu erstatten kommenden Anzeige von diesen Kostgeldern zu dem all-»gemeinen Unterhalt gewidmet werden kann.«

»Die erste Aufnahme in die Academie giebet noch kein Recht auf »eine sichere und ungezweifelte Anstellung bey dem Genie- oder Artillerie-»Corps, noch auch auf eine beständige die Lehr-Jahre fortdauernde Bey-»behaltung oder Versorgung in der Academie, es sollen vielmehr die-»jenige Lehrlinge, bey welchen ein schlechter Fortgang in Erlernung »der Wißenschaften, ein Mangel an denen dazu nöthigen Talenten, eine »Incorrigibilität in den Sitten und in der Denkungs-Art, oder gar ein »Hang zu strafbaren Lastern verspühret wird, der Academie von »welcher solche etwa übernommen worden, oder wenn sie eigene Kost-»geher sind, ihren Eltern, Vormündern oder Anverwandten zurück-»gegeben werden.«

»Bey dem Eintritt der Zöglinge in die Academie wird ihre künftige »Bestimmung zu dem einen oder andern Corps anfänglich noch nicht

»festgesetzet, und ihr Unterricht geschiehet in den ersten dreyen Claßen »durchaus gemeinschaftlich, dieser allgemeine und gemeinschaftliche »Unterricht ist auch umso natürlicher, und der Ordnung gemäßer, als »die Ingenieurs-, Geschütz- und Miniers-Kunst unmittelbar auf einerley »Grund-Wißenschaften beruhen, es soll aber jeder in diese Academie »eintrettende sich überzeugen können, daß, wenn er in denen allda gelehrt »werdenden Wißenschaften den gewünschten Fortgang machet, er bey »dem einen oder bey dem anderen Corps sein gesichertes Unterkommen »zu gewärtigen habe.«

»Ad 4tum. Wenn die für die drey erste Claßen vorgeschlagene all- »gemeine und gemeinschaftliche Schulen, somit der eigentliche Mathe- »matische Cursus zu Ende gebracht worden ist, bis wohin einem jeden »seine künftige Bestimmung im Absehen auf das Genie-, Artillerie- oder »Miniers-Corps ganz »verborgen seyn, jeder in allem ganz gleich gehalten, »und als Kais. Königl. Cadet behandlet werden solle, so geschiehet durch »eine gründliche Prüfung die formliche Auswahl unter den Academisten, »wobey auch die eigene Neigung derenselben ebenfalls in die Betrachtung »gezohen werden solle, maßen die Jünglinge nach vollendetem Mathe- »matischen Cursus schon solche Jahre erreichet haben, in welchen sie »eine ihren natürlichen Trieben, Talenten, und Fähigkeiten angemeßene »Wahl ihres künftigen Standes zu treffen, folglichen ihren wahren Beruf »zu kennen im Stand seyn werden.«

»Diejenigen Academisten, welche durch ihre eigene Wahl oder durch »die Bestimmung ihrer Obern denen Artillerie-Regimentern zugetheilet »werden, können dabey nicht sogleich die Anstellung als würkliche Offi- »ciers anhoffen, in der Academie haben sie zwar die ersten Gründe der »Wißenschaften erlernet, aber das Wesen der Artillerie, und der eigent- »liche Dienst davon ist ihnen noch ganz unbekannt; Bey ihrem »Eintritt in die Regimenter müßen sie erst in der mehr ausgedehnten »Artillerie-Lehre, in dem Laboratorio, in der ganzen weitläuffigen Praxis »und in den allgemeinen Kriegs-Diensten unterrichtet werden, es können »mithin die Austrettende in keiner anderen Charge bey der Artillerie als »in Gemäßheit des vorgeschlagenen neuen Sistems quà Feuerwerker »angestellet werden, weil dieses die nächste Stuffe zum Officier und die- »jenige Claße ist, welcher die wahre und umständliche Ausübung der »Artillerie in allen ihren Theilen beygebracht wird.«

»Von daher also, und weilen bey denen Artillerie-Regimentern immer »geschickte und hoffnungsvolle Gemeine und Unter-Officiers obhanden »seyn werden, für welche kein Platz in der Academie offen ist, oder »welche durch andere Umstände verhindert werden, davon Nutzen zu »ziehen, müßen die bey denen Artillerie-Regimentern bestehende eigene »Schulen, ohngeachtet der neuen Academie, doch sorgfältig beybehalten »und fortgesetzet werden, damit einerseits die von der Academie aus- »trettende in den ersten Gründen der Wißenschaften unterrichtete Jugend »ganz ausgearbeitet, und andererseits den vorgedachten bey den Artillerie- »Regimentern obhandenen tüchtigen Gemeinen und Unter-Officiers der »Weg nicht verschränket werde, die nöthige Kenntnußen zu erwerben, »sofort sich zur weiteren Beförderung würdig zu machen.«

»Eine ganz ähnliche Verhältnuß ist bey jenen Academisten, so für »das Miniers-Corps bestimmet werden, da bey diesem Dienst unendlich

»vieles auf die Übung ankommet, so müßen solche die Anwendung deren »erlernten Theoretischen Wißenschaften bey dem Miniers-Corps sich »eigen machen, und können dahero nicht anderst als in dem Character »eines Unter-Officiers angestellet werden.«

»Jene so zum Genie-Wesen vorbehalten sind, tretten, wenn der »Mathematische Cursus durch die 3 ersten Claßen zu Ende gebracht ist, »in die vierte Claße, und fangen diejenigen Studien an, so oben ange- »merket sind, und insbesondere die ausführlichere Wißenschaften der »Fortification betreffen, in welcher Claße sie lediglich den Rang eines »Kais. Königl. Genie-Corps-Cadeten erhalten, den Corps-Uniforme tragen »sollen, jedoch in ein und anderen beßer als die ordinari Cadeten zu »behandlen wären.«

»Da solchergestalten der eine durch weitere Erlernung der prac- »tischen Theilen bey denen Artillerie-Regimentern, der andere aber durch »Anwendung einer noch weit längeren Zeit in der Academie die Ver- »dienste zur Officiers-Charge sich erst erwerben muß; so kann weder »dem früher austrettenden, noch dem länger in der Academie verblei- »benden ein besonderer Vortheil merklich, folgbar dieser Anstand solcher- »gestalten auf die leichteste Art behoben werden.«

»Wie nun durch die vorausgesetzte Bestimmung der Lehre, wobey »nichts überflüßiges oder unnothwendiges, sondern nur so viel als zur »Erreichung des abgesehenen Endzwecks nothwendig wird, vorgeschlagen, »und hiebey auf die Gewinnung der Zeit die vorzügliche Rücksicht »genommen worden, weil diese den größten Einfluß auf die Zukunft des »menschlichen Lebens machet, das Ziel des Haupt-Gegenstandes der »allerhöchsten Gesinnung gemäß erreichet werden mag, so kommet nur »noch weiters auf die Frage an, was die Einführung einer so beschaffenen »vereinigten Ingenieurs- und Artillerie-Academie alljährlich erfordere, »und in was dagegen die bestimmte Einnahme der dermaligen Ingenieurs- »Academie bestehe.«

»Die dermalige Ingenieurs-Academie hat einen Fonds von Stiftungs- »und anderen theils aus allerhöchster Gnade dahin gediehenen — theils »durch genaue Wirtschaft angelegten Capitalien von . 206.350 fl. — kr.

»es ist sonach die sichere jährliche Einnahme für diese »Academie an Intereßen	8.444 » — »
»an Kostgeld für die aus allerhöchster Milde unter- »halten werdenden Knaben	7.473 » 40 »
»an dem bestimmten Kostgeld für 16 Teufenbachische »Stiftlinge	6.400 » — »
»welche Summa pr	22.317 fl. 40 kr.

»man nach dem bestehenden Befehl der Theresianischen Militär-Academie »zu übergeben bereit ist.«

»Die Unterhaltung der vereinigten Ingenieurs- und Artillerie-Aca- »demie nach dem neuen Stand wird alljährlich erfordern:

»für Kost, Kleidung, Holz, Licht, Apotheken und sonstige Erfordernußen »für die bestimmte 50 Individuen à 270 fl. pr Kopf 13.500 fl. — kr.

»dann für salarirte Individuen

»Zur Lehre

»1 Individuum zur Arithmetik, Algebra und Geo- »metrie	600 fl.	
»1 » » höheren Geometrie, Mechanik, »Hydraulik	800 »	
»1 » » Fortification und Artillerie	1200 »	
»1 » » Construction und Militarischen »Theil	2000 »	
»1 » » Kriegs-Geschichte und Tactique	1000 »	
»1 » » Physik Experimental, Geogra- »phie, Historie	800 »	
»1 » » Bürgerlichen Bau-Kunst	800 »	
»1 » » Zeichnung	800 »	
»1 » » teutschen Sprache und Styl	400 »	
»1 » » französischen Sprache	400 »	
»1 » » Philosophie und Sittenlehre	600 »	
»1 » zum Tanzen	300 »	
»1 » » Fechten	300 »	10.000 fl. — kr.

»Zur Haußhaltung

»1 Hauß-Commandant so ein Staabs-Officier seyn »soll	1200 fl.	
»2 Inspections-Officiers	800 »	
»10 Unter-Officiers à 10 kr. täglich Zulage	610 »	
»1 Verwalter	600 »	
»1 Schreiber	200 »	
»6 Bediente inclusive Livrey à 12 fl. monatlich	864 »	
»4 Haußknechte	400 »	
»4 Aufbett- und Säuberungs-Weiber	320 »	
»1 Medicus	200 »	
»1 Chyrurgus	100 „	
»1 Krankenwarter	150 »	5.444 fl. — kr.
»auf Extraordinarien		1.056 » — »
»Summa		30.000 fl. — kr.

»Wie nun vorbemerktermaßen die dermalige Ingenieurs-Academie »eine jährliche Einnahme von 22.317 fl. 40 kr. nach dem bestehenden »allerhöchsten Befehl abgiebt, so zeiget sich, daß der neue Entwurf nur »einen mehreren Aufwand von jährlichen 7.682 fl. 20 kr. erfordere.«

»Hierbey hat man die Unterhaltung der Kirche und des Gebäudes, »so wie den Gehalt des Geistlichen nicht mit in Anschlag genommen, »da für ersteres vermöge der bestehenden Resolution alljährlich 1.296 fl. »23 kr. bey der Cameral-Caße angewiesen sind, und zum Unterhalt des »Geistlichen ein eigenes Fundations-Capital pr. 7.500 fl. in dem allhiesigen »Stadt-Banco angelegt ist, welche beede Beträge das Auskommen hierunter »verschaffen mögen.«

»Bey denen Profeßoren, obschon ein und anderer von dem Militari »und insbesondere von dem Genie-Corps hierzu werden erwählet werden »müßen, ist derenselben Gehalt nichts destoweniger, so wie bey jenen »die vom Civil-Stand seyn werden, im Ganzen, und zwar nach Beschaffenheit »von ihnen abzuhandlen kommenden Materien ausgesetzt worden,

»wobey der Antrag darauf gerichtet wird, daß diese Militär-Individuen, »obschon selbe aus dem Academie-Fonds bezahlet werden, nichts desto-»weniger ihren Rang bey denen betreffenden Corps beybehalten, und von »Zeit zu Zeit nach Erfordernuß der Umständen durch andere abgelöset »werden sollen, es ist solches um so vortheilhafter, als eines Theils deren-»selben ausgesetzter Gehalt in Ansehung des Ganzen eben nichts namhaftes »betraget, andern Theils aber die Ersetzung derenselben Chargen bey »denen betreffenden Corps einen wesentlichen Nutzen für den Dienst »hervorbringen wird.«

»Zur Bestreitung der Reutschule, so sehr auch die Kenntnuß des »Reuten denen Zöglingen der vereinigten Ingenieurs- und Artillerie-»Academie nothwendig ist, hat man in gegenwärtigem Kösten-Aufsatz gar »nichts angetragen, weil solches den Aufwand sehr vergrößern würde, »man unterziehet aber diese Erfordernuß gänzlich der weitern allerhöchsten »Anordnung.«

»Gleich bey dem ersten Anblick dörfte etwa die ausgesetzte Erfor-»dernuß, in der Erwägung, daß mit minderen Ausgaben eine weit größere »Anzahl von Individuen unterhalten werde, in keiner guten Verhältnuß »zu seyn scheinen, allein, wenn zugleich in die Betrachtung gezohen »wird, daß die dermalige Profeßoren, welche immer Klage zu führen »Ursache haben, beßer bestehen zu machen der Antrag sey, daß die »Profeßoren, ob selbe für 50 oder für 100 oder mehrere Schüler bestimmet »sind, doch immer den nemlichen Aufwand erfordern, daß die künftige »Zöglinge selbsten in etwas beßer, als es zeithero hat geschehen können, »gehalten seyn sollen, daß die Kost zwar nicht in der Quantität, wohl »aber in der Zurichtung ebenfalls zu verbeßern nothwendig werde, so »dörfte all-dieses zusammen genommen, vorzüglich aber der dadurch für »den Dienst angehofft werden könnende wesentliche Vortheil all-übriges »überwiegen.«

»Sollte nun gegenwärtiger Vorschlag den allerhöchsten Beifall »erreichen, und zur würklichen Ausübung geschritten werden müßen; so »könnten zum Anfang von denen schon vorhandenen Zöglingen die für »jede Claße erforderliche Anzahl, jedoch ohne Rücksicht auf die ver-»schiedenen Fundationen oder eigene Kost-Knaben fürgewählet, bey »dieser Auswahl nach denen besten Talenten und Eigenschaften der »Knaben, und nach dem bishero erwiesenen guten Fortgang in denen »Wißenschaften vorgegangen, so nach ohne allen Anstand die ganze vor-»geschlagene neue Ordnung eingeführet werden, die übrig verbleibende »eigene Kost-Knaben müsten, wenn diese nicht etwa mit ihren ex propriis »zahlenden Kost-Geldern in die Theresianische Militär-Academie über-»nommen werden wollten, ihr ferneres Unterkommen selbsten suchen, »die Kais. Königl. Kost-Knaben und Fundatisten aber wären in vorgedachte »Theresianische Militär-Academie, oder wohin sie allenfalls bestimmet »werden dörften, zu übernehmen.«

»Da endlichen vermuthet wird, daß in denen übrigen Academien, »und vorzüglich in jener zu Neustadt, die Jugend ein und andere Gründe »der Mathematik und des Militarischen Theils, in so weit es ihre Be-»stimmung erfordert, zu erlernen haben werden, dem Vernehmen nach »aber ein derley Profeßor alldorten annoch abgängig ist; so könnte »solcher unter einem auch von der dermaligen Ingenieurs-Academie »dahin abgegeben werden, weilen er hier entbehrlich, alldorten aber

»zugleich zur Prüfung der Jugend, welche den hiesigen jährlichen Abgang »zu ersetzen hätte, sehr dienlich werden mag.«[1])

Karl Graf Pellegrini m. p.
A. H. Schroeder m. p.
General-Feld-Wachtmeister.

Am 31. Januar 1778 gelangte das vorstehende Gutachten in die Hände des Kaisers und noch an demselben Tage ward es von ihm mit der Weisung, »es sey zu reponiren«, an den Hofkriegsrath zurückgeleitet.

FZM. Graf *Colloredo*[2]), der Nachfolger des Fürsten *Kinsky*, war Artillerist mit Leib und Seele. Er sorgte für die weitere Entwicklung seiner Waffe, indem er mancherlei Projecte seiner erfahrensten Generale praktisch verwerten ließ. So kamen während des bayrischen Erbfolgekrieges (1778), nach einer unausgeführt gebliebenen Idee des Fürsten *Liechtenstein* die Cavallerie-Geschütze (Batterien) durch den FMlt. *Rouvroy* zur Errichtung.[3]) Als Artillerie-Chef der Hauptarmee in Böhmen führte

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Joseph Maria Graf Colloredo-Mels und Waldsee,* Groß-Prior des Malteser-Ordens in Böhmen und Namengeber des 4. Festungs-Artillerie-Regimentes, wurde am 11. Sept. 1735 zu Regensburg geboren. Er trat, 17jährig, als Cornet in das 1767 aufgelöste Cürassier-Regiment *Luchesi,* kam als Hptm. in das Inf.-Regt. *Anton Colloredo* (Nr. 20) und fand Gelegenheit, sich unter Obst. *Lacy* militärisch zu bilden. Bei Lobositz zeichnete er sich derart aus, dass er sofort zum Oberstlt. avancierte. Mit gleichem Ruhme focht er 1757 bei Görlitz und Breslau, in welchen Kämpfen er blessiert ward. Er kam 1759 als Obst. in das Inf.-Reg. *Lacy* (Nr. 22), nahm 1760 an der Expedition gegen Berlin theil und rückte 1763 zum GM. und Oblt. der deutschen Garde vor. 1769 wurde er Inhaber des 57. Inf.-Regts., 1771 FMLt. und 1778 General-Artillerie-Director. Er begleitete 1783 den Kaiser *Joseph II.* auf einer Reise längs der rußisch-türkischen Grenze, avancierte 1786 zum FZM. und führte nach der Erkrankung des FM. *Hadik* das Obercommando der Hauptarmee im Banat und 1789 vor Belgrad den Oberbefehl über die Artillerie. Er leitete hiebei selbst die Arbeiten der Artillerie. Als Groß-Prior des Malteser-Ordens lehnte er das Großkreuz des Maria Theresien-Ordens, welches ihm zugesprochen worden war, bescheiden ab. FM. seit 1789, erhielt *Colloredo* das Commando über die in Mähren vereinigte Armee. 1792 wurde ihm der FMLt. *Olivier Remigius Graf Wallis* (geb. 1742, † 1799) als General-Artillerie-Vice-Director zur Seite gesetzt. — Als General-Artillerie-Director ließ *Colloredo* zahlreiche Schießversuche auf der Simmeringer Heide vornehmen und treffliche Schießtafeln ausarbeiten. Unermüdlich für die Bedeutung der Artillerie thätig, leitete er 1808, unterstützt von dem Ober-Feuerwerksmeister (und späteren Commandanten des Bombardier-Corps) *Mager*, die Versuche mit Kriegs-Raketen. Seine Werke waren die Begründung von Salpeterwerken, die Einrichtung einer ärarischen Stückgießerei und einer Gewehr-Fabrik, die Errichtung des Bombardier-Corps (1786), die Aufstellung der Büchsenmacher-Lehrlingsschule in Steyr (1786), die Errichtung des 4. und 5. Artillerie-Regimentes und die Einführung der Girandoni'schen Windbüchse bei den Schützen- und Freiwilligen-Bataillonen, endlich 1790 die Neuorganisation der Artillerie. 1805 zum Staats- und Conferenz-Minister ernannt, starb *Colloredo* zu Wien am 26. Nov. 1818.

[3]) Die sechsspännigen Cavallerie-Batterien bestanden aus sechs leichten, 6pfd. Feldkanonen mit abgeschnittener Traube und zwei 7pfd. kurzen Haubitzen, waren



Nach dem in der Technischen Militär-Akademie befindlichen Ölgemälde.

dieser die Schleppgeschirre (Schleppseile) ein, um das Avancieren und Retirieren mit dem abgeprotzten Geschütze zu erleichtern. Es finden sich u. a. die bezüglichen Vorschriften in dem, Seite 12, Anmerkung 2, erwähnten »Exercierbuche«.

Die alte Corps-Schule in Bergstadtl wurde 1778 aufgehoben und die ausgedehnten Artillerie-Gebäude in diesem Orte und in Budweis später (1779) »den Bedürfnissen des Fuhrwesen-Corps« gewidmet. Als Ersatz für diese, ehedem berühmte »mathematische Schule«, errichtete Kaiser *Joseph II.* das sogenannte Artillerie-Lyceum in Wien, welches in den, theilweise zu Artillerie-Kasernen eingerichteten Gebäuden des ehemaligen Chaos'schen Stiftes und der »Pflanz-Schule« auf der Laimgrube untergebracht ward, woselbst sich auch die meisten Lehrsäle des Lyceums befanden.[1])

Über die innere Einrichtung dieses nur kurze Zeit selbständig verbliebenen Artillerie-Lyceums geben die Acten wenig Aufschlüsse. Die Frequentanten, vornehmlich Officiere, Feuerwerker und Bombardiere, waren nach der Weise der auf englischen Universitäten in älteren Zeiten vorhanden gewesenen Fellowship in Kameradschaften eingetheilt, welche sich

---

vom Fuhrwesen bespannt und von einem Subalternoffizier oder Oberfeuerwerker commandiert.

Zwischen den Lafettenwänden der Cavallerie-Geschütze befand sich die sogenannte Wurst, ein Kasten mit gepolstertem Deckel, auf welchem 5 Bedienungskanoniere fortgebracht werden konnten. Der 6. Bedienungs-Kanonier der Kanone oder der Haubitze saß auf dem Voraushandpferde; der 7. der Haubitze auf dem Mitellhandpferde auf. Die Protze hatte keinen Kasten.

Zum unmittelbaren Gebrauche waren in der Wurst 10 Kartätschen und 44 Kugelpatronen, bei der Haubitze 5 Schrottbüchsen und 22 Granaten untergebracht. Ein anderer Theil der Munition wurde auf Packpferden fortgeschafft. Je zwei solcher Packpferde wurden von einem berittenen Fuhrwesen-Soldaten geführt. In den vier Packtaschen befanden sich 20 Kugelpatronen und 10 Kartätschen oder 10 Granaten. Im Munitionskarren wurden per Geschütz 16 Kartätschen und 80 Kugelpatronen oder 10 Schrottbüchsen, 40 Granaten, 2 Leuchtkugeln, endlich 82 Pulverpatronen mitgeführt.

Sammt der aufgesessenen Bedienungs-Mannschaft war das österreichische Cavallerie-Geschütz noch immer leichter als die Geschütze anderer Staaten. Nach dem Ausspruche eines erfahrenen Artilleristen: »Die letzten Dechargen sind die mörde»rischesten, sie werden für den Sieg wahrscheinlich, für die Ehre des Gebers sicher »entscheiden«; war in dem Wurstkasten, für die entscheidenden Momente, Munition zurückzuhalten. Es hat an abfälligen Urtheilen über die österreichischen Cavallerie-Geschütze nicht gefehlt, so z. B. in dem Buche: »Die reitende und die fahrende Artillerie. Eine Parallele. Darmstadt, 1827.« Es fanden sich aber auch unter den Commandanten der reitenden Batterien solche, welche fahrende Batterie vorgezogen haben würden. So citiert der französische Generallieut. *Gassendi* im Aide Mémoire 1819 den aus dem Jahre 1811 herrührenden Brief eines solchen Commandanten, worin es heißt: »A quoi servent les cheveaux des Canoniers dans l'Artillerie à cheval? — A porter les Canoniers pendant la route, et à embarasser sur le champ de bataille.«

(»Österr. Militär-Zeitschrift« 1827.)

[1]) Vergl. I. Theil. Tafel zu Seite 275.

vereinigt zum Unterrichte nach den verschiedenen Lehrsälen (nicht alle befanden sich im Chaos'schen Stifte!) zu begeben und sich beim Studium gegenseitig zu unterstützen hatten.

Die Anstalt bestand aus vier Classen. Obligate Lehrgegenstände waren: Artillerie-Lehre, Mathematik, Linien- und Situations-Zeichnen, Fortification, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, französische und lateinische Sprache, Fechten und Reiten. Außerdem durften besonders geeignete Frequentanten auf Staatskosten an der Wiener Universität Collegien, namentlich aus Physik und Chemie, hören.[1]) Das Artillerie-Lyceum wurde 1786 dem Commandanten des Bombardier-Corps (Oberstlieutenant *Unterberger*) unterstellt und allmählich zur Bombardier-Corps-Schule umgewandelt.

Im Jahre 1779 musste bei der Artillerie der Hut à la Corse wieder vor dem Dreispitz weichen und 1781 bekam jedes Regiment 8 Cadetten in den Stand und jede Compagnie eine Vermehrung von 30 Unter-Kanonieren.

1784 erhielten die bisherigen Bombardiere die Benennung Feuerwerker und die Unter-Kanonier-Corporale giengen ganz ein. In jeder Compagnie wurden 100 Ober- und 50 Unter-Kanoniere normiert,[2]) so dass die Artillerie einen Gesammtstand von 10.400 Mann erreichte.

Diejenige Schöpfung Colloredo's, welche seinen Namen zumeist der Gegenwart nahe rückt, war die Errichtung des Bombardier-Corps (1786).

---

[1]) *Dolleczek*, »Geschichte der österreichischen Artillerie.« Wien, 1887.

[2]) Der Stand einer Compagnie war nunmehr folgender: 1 Hauptmann (oder Capitän-Lieutenant, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 2 Oberfeuerwerker, 3 Feuerwerker, 1 Feldwebel, 1 Fourier, 11 Corporale, 1 Fourierschütz, 2 Spielleute, 9 Bombardiere, 100 Ober-Kanoniere, 50 Unter-Kanoniere.

Geschichte des k. k. Bombardier-Corps.

(1. November 1786 — 1. November 1851.)

Das k. k. Bombardier-Corps in den vorher von der k. k. Ingenieur-Akademie innegehabten Gebäuden auf der Laimgrube zu Wien.

1786–1804.[1])

Der ausgezeichnete Ruf, welchen das k. k. Bombardier-Corps auch heute noch, wo seit seiner Auflösung mehr als ein halbes Jahrhundert verflossen ist, genießt, ist ein wohlverdienter und eng verbunden mit den glänzendsten Leistungen, welche unsere Artillerie zu verzeichnen hat. Von einigen Mitgliedern des berühmten Bombardier-Corps darf ohne Phrase und Übertreibung behauptet werden, dass ihr Tod dem was sie geschaffen hatten, kein Ende zu setzen vermochte. Noch jetzt, an dem Beginne eines neuen Säculums, zehrt die Artillerie an dem Erbe, das ihr einstige Koryphäen des Bombardier-Corps hinterlassen haben. — Was die österreichisch-ungarische Artillerie in einem Jahrhundert an Ruhm und Ruf gewonnen hat, fällt zum weitaus größten Theile dem Bombardier-Corps als Verdienst zu und die anerkennenswerten Erfolge, welche die Artillerie der ungarischen Honvéd-Armee 1848 und 1849 zu erringen vermochte, waren das Product der wissenschaftlichen und praktischen Schule, die Ober- und Unterofficiere fast ausnahmslos im einstigen Bombardier-Corps absolviert hatten.

Obwohl die Errichtung des Bombardier-Corps zeitlich nicht sehr entfernt liegt, ist aus den ersten Jahrzehnten seines Bestandes verhältnismäßig nur wenig bekannt. In der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts war es nicht ungewöhnlich, dass Actenstücke — auch die wichtigsten! — dem »Raummangel« aufgeopfert wurden. Auch beim Bombardier-Corps mag diese unheilvolle Gepflogenheit prakticiert worden sein, zumal da es wiederholt in sehr beschränkten Räumen sich hatte einzwängen müssen. Leider kam aber noch ein anderer Umstand, nämlich eine leichtfertige Verschleppung der Archiv-Bestände, hinzu.[2])

---

[1]) Zur Zeit des General-Artillerie-Directors FM. Grafen *Colloredo*.

[2]) Oberst *Jüttner*, Commandant des Bombardier-Corps, ertheilte um die Mitte der Vierziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts dem damaligen Hauptmanne *De Brucq* und dem Corps-Auditor *Sauer von Nordendorf* den Auftrag, auf Grundlage der vor-

Joseph II. im Sinne Colloredo's an den GdC. Grafen *Caramelli* [1]), damals Stellvertreter des Hofkriegsraths-Präsidenten: »Meiner in Absicht auf das »künftige Militär-Friedens-System dem Hofkriegsrathe zu vernehmen ge- »gebenen Gesinnung finde Ich noch folgendes nachzutragen:

»Bey denen 3 Artillerie-Regimentern hat die Lehre der Mathematik »und die Zeichnungs-Schul in denen Haupt-Orten Prag, Olmütz und Wien [2]), »aber nur für solche Lehrlinge nämlich: Bombardiers, und für die aller- »geschicktesten Subjecten fortzudauern, welche zu Officiers einsmahl die »beste Hoffnung geben, wo hergegen künftig die Lehre bey denen Com- »pagnien, ausgenommen was den beständigen Dienst anbelangt, unter- »bleiben muß und wornach also auch für alle Artilleristen das zeitherige »Requisitum, daß sie insgesammt sollen Lesen und Schreiben können, »nicht nötig, sondern genug ist, wenn sie gute verläßliche und starke »Leute sind«. [3]) . . . . .

Von folgenschwerer Bedeutung für unsere Artillerie war die Eingabe, welche *Colloredo* am 16. Aug. 1783 an den mittlerweile zur Allein-Regierung gelangten Kaiser *Joseph II.* richtete, in welcher er die im folgenden Jahre auch durchgeführte »Augmentirung der neuen Chargen bey der »Artillerie in Antrag« brachte. [4]) In diesem Schriftstücke legte er dem Kaiser nahe, »daß es für den Dienst am vortheilhaftesten wäre, wenn »die Ober- und Unter-Feuerwerker und Bombardiers in ein Corps zu- »sammengezogen würden«, womit das Project zur Errichtung des Bombardier-Corps zum erstenmal in klarer Form zum Ausdrucke gebracht ward. *Joseph II.* verhielt sich gegen diese Idee umso weniger ablehnend, nachdem ihm bewusst war, dass sein Plan, eine vereinigte Artillerie- und Genie-Akademie in Wien zu errichten in den maßgebenden Kreisen der Artillerie, welche die praktische Ausbildung bei der Truppe dem vorwiegend theoretischen Unterrichte vorgezogen wissen wollten, geringen Beifall gefunden hatte. Vorläufig kam jedoch das Project Colloredo's, »wegen den unruhigen »Umständen« nicht zur Durchführung, weil die damaligen Conflicte zwischen der Monarchie und der Republik Holland den Ausbruch eines Krieges als wahrscheinlich erscheinen ließen und der Zeitpunkt für eine Auflockerung der Organisation unserer Artillerie nicht passend erschien. Die Sache blieb deshalb auf sich beruhen, bis durch die Vermittlung befreundeter Mächte der Streitfall aus der Welt geschafft und der politische Horizont für eine Weile von allen schwarzen Punkten gesäubert erschien. — Erst

---

[1]) *Karl Graf Caramelli de Castiglione-Fallet*, Ritter des Maria Theresien-Ordens, 1768 Inhaber des 2. Cürass.-Regts. (jetzt Drag.-Reg. Nr. 2) und seit 1773 GdC., starb 1788 zu Wien.

[2]) Böhmen hatte somit aufgehört, ausschließlich das gelobte Land der Artillerie zu sein.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[4]) Vergl. die Einleitung.

den Auftrag ertheilte, »die zu dem Bau auf der Laimgrube erforderlichen »Plans und Überschläge ausarbeiten und von der Buchhalterey ordnungs- »mäßig censuriren zu lassen, damit sodann mit dem Bau vorgegangen »werde.« [1])

Das lebhafte Interesse Kaiser Joseph's II. an der Durchführung des Colloredo'schen Projectes erkaltete merklich als sich herausstellte, dass die baulichen Herstellungen in den Gebäuden auf der Laimgrube ganz unverhältnismäßig große Kosten erheischen würden. Auch hätte der Kaiser mit der Errichtung des Bombardier-Corps jede »namhafte Ver- »mehrung der Artillerie« gern vermieden, was aber den Ansichten des General-Artillerie-Directors durchaus nicht entsprach. Deshalb schrieb *Joseph II.* in dem citierten Hand-Billet an *Hadik* weiter: »Vom FMLt. *Collo- »redo* ist ein Entwurf abzufordern, auf was für einen Stand derselbe die »3 Feld-Artillerie-Regimenter herzustellen gedenke und wobey allenfalls »der Antrag darauf zu machen kömmt, daß eines von den 3 Feld- »Artillerie»Regimentern anstatt der 4 Bataillons, in welche jedes der- »malen eingetheilt ist, auf drei Bataillons gesetzt werde.« . . . . .

»Zugleich ist bey diesem Entwurf der Bedacht zu nehmen, daß bey »Errichtung des Bombardiers-Corps die dermalen bey den Artillerie- »Regimentern bestehenden Geometrischen Schulen aufzuhören hätten.» [2])

Schon am 14. Febr. 1786 schrieb der Kaiser voll Ungeduld an den Grafen *Hadik*, um die Bauten in der Laimgruben Kaserne zu beschleunigen und die Schule, der es, infolge der Verlegung eines Artillerie-Regimentes nach Wien, auch an Raum fehlte, endlich in einen regelmäßigen Gang zu bringen, allerdings ein Wunsch, auf dessen Erfüllung der Monarch noch durch geraume Zeit harren musste, weil damals bei den maßgebenden Persönlichkeiten noch nicht volle Klarheit darüber herrschte, in welches Verhältnis das Artillerie-Lyceum und das projectierte Bombardier-Corps zu einander gesetzt werden sollten. — »Mir ist,« so lautet das Hand-Billet, »besonders auch in Rücksicht des Antrags zur Errichtung »eines Bombardiers-Corps daran gelegen, daß der vorzügliche Bedacht »auf die Herstellung der Artillerie-Schule genommen werde. In dieser »Absicht sind also die zwei Compagnien [3]) auf's Land, wo sie vorher »waren, zu verlegen, wenn sie auch ein oder anderthalb Jahre alldort »verbleiben müßten, damit zugleich an die Zurichtung der Schule Hand »angeleget werden könne, ohne jedoch außer Acht zu laßen, daß auf die »Unterkunft der Schüler zugleich angetragen und das schon bestehende »Gebäude dazu hergestellet werde, damit diese Schule ganz sicher diesen »Sommer ihren Anfang nehme. — Unter einem ist an das bereits von »Mir begnehmigte Gebäude zu Schließung des Quarré, so zu Unter-

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

[3]) Es handelt sich um die Verlegung von zwei Artillerie-Compagnien.

»hiezu nöthigen Schulen auf der Laimgrube von dem Baumeister *Gerl* ....
»eingestellet worden.«

»Da nun das zu errichtende, aus 4 Compagnien zu bestehen habende »Bombardiers-Corps in dem nämlichen Raum der zwey zu verlegenden »Compagnien, dann in jenem der dritten, die von Ebersdorf ebenfalls in »den Emanuelischen Tract angetragen ware, ganz unterzubringen nicht »thunlich ist; so wird der Allerhöchsten Entschließung unterzogen, ob »nicht zu Unterbringung besagten Corps nach dem Antrag des Baumeisters »*Gerl* ..... anstatt des schon meist abgebrochenen alten Kranken-»Tracts und der dasigen elenden feuergefährlichen Zins-Wohnungen gegen »den Spittelberg von der Reitschule abwärts ein Stock auf 41 Klafter »lang, der Zeit nur zwei Gaden hoch mit der Reitschule in gleicher »Höhe gebauet und solchergestalten angetragen werde, daß mit der Zeit »allemal noch 1 oder 2 Stöck darauf gesetzet werden können.«

»Hierdurch würde nicht nur die Unterbringung des Corps erzielet, »sondern es würden auch die 3 dermalen im Moserischen Tract be-»quartierten Compagnien mittelst Überkommung der benöthigten Holz-»Gewölber und durch die Quartiers-Verwechslung des Marquetänder sehr »vielen Vortheil erhalten. Indessen werde keinem Anstand unterliegen, das »Bombardiers-Corps nach Seiner Mayt. Absicht mit Ende Octobris dieses »Jahrs größtentheils zusammen zu ziehen, da alle Chargen der Ober-»feuerwerker und Bombardiers zur Zeit noch nicht ersetzet worden, »sondern die hiezu angemessenen Individuen nur nach Maß und Befund »ihrer Fähigkeit und Verdienste erst einrücken müssen, wo inzwischen »der Bau vollendet seyn und alsdann auch das ganze Corps zusammen »gesetzet seyn wird.« [1]) ......

Schon war Tinte genug geflossen und über unrichtig angefasste Adaptierungsbauten eine weitläufige Correspondenz eröffnet worden, in der Hauptsache aber noch nichts wesentliches geschehen. Außer Zweifel steht es wohl, dass in der Zwischenzeit Graf *Colloredo* dem Kaiser mündlich die Gesichtspunkte erläutert hatte, welche ihm bei der Aufstellung des Bombardier-Corps vor Augen lagen. Man gewinnt diese Überzeugung aus den Irrungen und Missverständnissen, welche plötzlich in der Angelegenheit zum Vorschein kamen und von denen anfänglich auch nicht die leiseste Spur vorhanden war. Kaiser *Joseph II.* wollte aus Ersparungs-Rücksichten dem Bombardier-Corps nur einen recht bescheidenen Stand (von ungefähr 400 Mann) bewilligen und den Officieren des in Rede stehenden Corps alle jene Dienste und Obliegenheiten, welche für die anderen Officiere der Armee Vorschrift waren, ebenfalls auferlegen, wodurch er sie von ihrer vornehmsten Verpflichtung, tüchtige Artilleristen theoretisch und praktisch heranzubilden, abgelenkt haben würde. Graf *Colloredo* war dagegen fest überzeugt, dass ein Corps von

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

ı 400 Mann den Nachwuchs an Officieren und Unterofficieren für Artillerie auf die Dauer nicht liefern könnte und dass keiner von den Lehrkraft verwendeten Officieren seinem eigentlichen Berufe gerecht werden vermöchte, wenn er verschiedenartige administrative und nomische Verrichtungen übernehmen müsste.

Am 28. März 1786 überreichte das Hauptzeugamt dem Hofkriegs- den versprochenen »auseinandergesetzten« Plan, welcher auf die ınisation des Bombardier-Corps — wie Graf *Colloredo* sich diese tellte und später durchführte! — genauer eingieng. Das Hauptzeug- meldete:

»Selbes habe zu Folge der ihme unterm 4. Februar Sub Nr. 332 inti- rten Allerhöchsten Entschließung, daß bei Zusammensetzung eines eigenen mbardiers-Corps in der Artillerie keine namhafte Vermehrung im ganzen anlasset werden solle und daß der Bedacht dahin zu nehmen seye, daß es von den bestehenden 12 Artillerie-Feld-Bataillons eingehen und übrigens Bombardier-Corps mit den Artillerie-Regimentern keine Verbindung haben ge, den Antrag genommen, das erwähnte Bataillon zwar zu reduciren, ohne gegenwärtigen Personal-Stand vermindern zu können.« . . . . .

»Um danach bey Zusammensetzung des Bombardiers-Corps das Personale ganzen nicht zu vermindern, die Canoniers-Compagnien aber auch nicht er ihre dermalige Stärke zu vermehren, überhaupt aber im ganzen keine dere Vermehrung als von einigen unentbehrlichen Staabs-Partheien zu ver- achen, gedenke das Haupt-Zeugamt den Stand dieses Corps sowohl, als der Artillerie-Regimenter und des Feld-Zeugamtes nach dem . . . . . bey- genden Standes-Entwurf zu formiren und zu reguliren, wodurch neu zu etzen wären: 1 Oberstlieuthenant, 1 Major, 1 Auditor, 1 Rechnungsführer, Adjutant, 1 Profoß und 3 Fourierschützen. Der bey den Regimentern in gang kommende Capitän-Lieuthenant aber beym Bombardiers-Corps, der ichtigkeit des Dienstes halber, als Compagnie-Inhaber übersetzet würde, lches alles zusammen an Gage, Löhnung und Naturalien einen jährlichen ıfwand von ungefähr 12.000 fl. erforderen dürfte. . . . . . Die bey denen gimentern gegenwärtig zugetheilten Feuerwerksmeister hätten auch in Hinkunft y denselben stehen zu verbleiben, um nach der erhaltenen Anleitung bey den gimentern den Unterricht zu geben.«

»Feldwebeln und Corporalen seyen zu diesem Corps keine angetragen rden, maßen die Absicht ist, diese Dienste alternative durch Feuerwerker rrichten zu lassen.« . . . . . .

»Die Feld-Requisiten könnten in Friedenszeiten nach eben der Cynosur, e für die Artillerie-Regimenter ausgemessen und das Pausch-Quantum hierauf rhältnismäßig bestimmt werden; Auf die nämliche Art ließe sich auch s jenige, welches unter der Rubrique Regiments Unkosten begriffen ist, ohne trächtliche Vermehrung der Ararial-Kosten festsetzen.«

»In Ansehung der nöthigen Instrumenten, Modellen, Bücher und dergleichen ır Lehre erforderlichen Gegenstände würde zwar die erste Einrichtung einige ıausweichliche Auslagen verursachen, aber von keinem großen Betrag yn.« . . . . . .

»Wegen der bey ersagtem Corps zu behandlenden Wissenschaften wird y der zu errichten antragenden allgemeinen Artillerie-Schule der Bedacht nommen werden.«

»Endlichen würde auch noch vor der Hand nöthig seyn, den Staab dieses »Corps zu creiren und zusammen zu setzen, um alles in voraus in die gehörige »Ordnung setzen zu können, damit man bey wirklicher Zusammentretung des »Corps ohne Anstand und Unordnung sogleich zu Erreichung des abgesehenen »Ziels vorzuschreiten im Stande seyn möge. Über welch ein so anderes die »Allerhöchste Entschließung gewärtiget wird.« [1])

»Gebührs-Entwurf [2])

»des Bombardiers-Corps à 4 Compagnien auf dem Friedensfuß.«

	Bar Geld				Tägliche Naturalien	
	Monat-Gage		Tägliche Löhnung		Brod	Pferd
	fl.	kr.	fl.	kr.	Portiones	
»Vom Staab«						
Obrist-Lieutenant	148	31	.	.	.	.
Obristwachtmeister	114	46	.	.	.	3
Professor Matheseos mit Hauptmanns-Gehalt	74	$15^{5}/_{8}$	.	.	.	.
Oberfeuerwerksmeister	74	$15^{5}/_{8}$	.	.	.	.
Feuerwerksmeister	44	$20^{3}/_{8}$	.	.	.	.
Hauptmann als Adjutant bey Hrn. General-Artillerie-Directeur	74	$15^{5}/_{8}$	.	.	.	.
Auditor	34	$43^{1}/_{8}$	.	.	.	.
Rechnungsführer	25	$31^{3}/_{8}$	.	.	.	.
Adjutant	16	18	.	.	.	1
Ober-Chyrurgus	25	$31^{3}/_{8}$	.	.	.	.
Unter-Chyrurgus	14	.	.	.	1	.
Corps-Tambour	5	5	.	.	1	.
Fourierschütz	.	.	.	6	1	.
Profoß	25	$31^{3}/_{8}$	.	.	.	.
»Von Compagnien«						
Hauptmann	74	$15^{5}/_{8}$		.	.	.
Ober-Lieutenant	28	$1^{7}/_{8}$	.	.	.	.
Unter-Lieutenant	24	45	.	.	.	.
Oberfeuerwerker.	.	.	.	36	1	.
Feuerwerker	.	.	.	28	1	.
K. k. Cadet	12	51	.	.	.	.
Fourier	14	.	.	.	1	.
Fourierschütz	.	.	.	6	1	.
Spielmann	.	.	.	6	1	.
Bombardier	.	.	.	12	1	.

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

»Gebührs-Entwurf[1])

»des Bombardiers-Corps à 4 Compagnien auf dem Kriegsfuß.«

	In Baarem												Tägliche Naturalien		
	Monatlich						Täglich							Pferd	
»Vom Staab.«	Gage		Feld-Beitrag		Summa		Löhnung		Feld-Beitrag		Summa		Brod	Prima plana	Dienst
	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Portiones		
Obrist-Lieutenant	148	31	3	31	152	2		.	.		.	.	6	10	.
Obristwachtmeister	123	46	2	50	126	36	.	.	.	.			6	10	.
Obristwachtmeister qua Adjutant beym Herrn General-Artillerie-Directeur	123	46	2	50	126	36	.	.	.	.	.	.	6	10	
Professor Matheseos mit Hauptmanns-Gehalt	74	$15\frac{5}{8}$	2	18	76	$33\frac{5}{8}$	.	.	.	.	.		3	4	.
Oberfeuerwerksmeister	74	$15\frac{5}{8}$	2	18	76	$33\frac{5}{8}$	.	.	.	.	.	.	3	4	.
Feuerwerksmeister	44	$20\frac{3}{8}$	1	16	45	$36\frac{3}{8}$	.	.	.	.	.		3	4	.
Auditor	34	$43\frac{4}{8}$	1	6	35	$49\frac{4}{8}$	.	.	.	.	.	.	2	3	.
Rechnungsführer	25	$31\frac{3}{8}$	.	49	26	$20\frac{3}{8}$	.	.	.	.		.	2	3	.
Adjutant	19	18		31	19	49	.	.	.	.	.	.	2	3	.
Ober-Chyrurgus	25	$31\frac{3}{8}$	.	49	26	$20\frac{3}{8}$	.	.	.	.	.	.	2	3	.
Unter-Chyrurgus	14	.	1		15		.	.	.	.	.	.	1	.	.
Corps-Tambour	5	5	.	31	5	36	.				.	.	1	.	.
Fourierschütz	.	.	.				.	6		1	.	7	1	.	.
Profoß	25	$31\frac{3}{8}$	.	49	26	$20\frac{3}{8}$	.		.		.		2	3	.
»Von Compagnien.«															
Hauptmann	74	$15\frac{5}{8}$	2	18	76	$35\frac{5}{8}$	.		.	.	.	.	3	5	.
Ober-Lieutenant	28	$1\frac{7}{8}$	.	52	28	$53\frac{7}{8}$	.	.	.	.	.	.	2	3	.
Unter-Lieutenant	24	45		43	25	28	.	.	.	.	.	.	2	3	.
Oberfeuerwerker		.	.	.	.	.	.	36	.	1	.	37	1	.	1
Feuerwerker		.		.	.	.	.	28	.	1	.	29	1	.	.
K. k. Cadet	12	51	.		12	51	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Fourier	14	.	1	.	15	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Fourierschütz	.	.		.	.	.	.	6	.	1	.	7	1	.	.
Spielmann	.	.	.	.	.	.	.	6	.	1	.	7	1	.	.
Bombardier	.	.		.	.	.	.	12	.	1	.	13	1	.	.

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»Aufsatz[1])
»der für das Bombardiers-Corps à 4 Compagnien erforderlichen Feld-Requisiten.«

	Zelter mit Stangen und Knöpf	Feld-Flaschen mit Riemen	Zelt-Hakel	Kessel	Kastrols	Für Spielleute			Laager-Fähnlein	Medicin-Kasten	Instrumenten-Kasten
						Trommel	Pfeifen	Pfeifen-Futrals			
»In Friedens Zeiten.«											
»Für den kleinen Staab	6	12	12	6	6	.	.	.	4	1	1
» 96 Oberfeuerwerker für jeden 1 Zelt	96	96	96	96	96	.	.	.	.	.	.
» 144 Feuerwerker 3 Köpf auf 1 Zelt	48	96	96	48	48	.	.	.	.	.	.
» 432 Bombardiers, 8 Spielleute und 4 Fourier- »schützen, zusammen 444 Köpf à 6 Mann auf 1 Zelt	74	148	148	74	74	4	4	4	.	.	.
»Summa der ganzen Erfordernuß	224	352	352	224	224	4	4	4	4	1	1
»Benanntlich.«											
»Für den Staab	6	12	12	6	6	.	.	.	4	1	1
» die 4 Compagnien	218	340	340	218	218	4	4	4	.	.	.
»Zusammen	224	352	352	224	224	4	4	4	4	1	1
»Auf die Erfordernuß haben dermalen die 3 Artillerie- »Regimenter in gleichen Antheilen an das Bombar- »diers-Corps abzugeben	192	288	288	192	192	.	.	.	.	.	.
»und kommt der Überrest pr. »ab Aerario zu erfolgen.	32	64	64	32	32	4	4	4	4	1	1
»Im Krieg.«											
»Die Friedens Erfordernuß beträgt	224	352	352	224	224	4	4	4	4	1	1
»Der Stand erhöhet sich im Krieg um 1 Unter-Chyrurgus »und 15 Fourierschützen, folglich sind mehr »erforderlich	3	6	6	3	3	.	.	.	.	.	.
»Zuaammen	227	358	358	227	227	4	4	4	4	1	1
»Benanntlich für den Staab	6	12	12	6	6	.	.	.	4	1	1
» 4 » die Compagnien	221	346	346	221	221	4	4	4	.	.	.
»Zusammen	227	358	358	227	227	4	4	4	4	1	1

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»Stand[1])

»des Bombardiers-Corps à 4 Compagnien auf dem Friedensfuß.«

»Vom Staab.«

»1 Oberstlieutenant,
»2 Oberstwachtmeister,
»1 Profeßor Matheseos mit Hauptmanns-Gehalt,
»2 Oberfeuerwerksmeister,
»3 Feuerwerksmeister,
»1 Hauptmann als Adjutant bey Hrn. General-Directeur,
»1 Auditor,
»1 Rechnungsführer,
»1 Adjutant,
»1 Ober-Chyrurgus,
»2 Unter-Chyrurgii,
»1 Corps-Tambour,
»7 Fourierschützen,
»1 Profoß

»25 Summa des Staabes.«

»Stand einer Compagnie.«

»1 Hauptmann,
»1 Ober-Lieutenant,
»2 Unter-Lieutenants,
»24 Oberfeuerwerker,
»36 Feuerwerker,
»6 k. k. Cadeten,
»1 Fourier,
»1 Fourierschütz,
»2 Spielleute,
»108 Bombardiers,

»182 Mann Stand einer Compagnie.«

»753 Mann Stand des Staabes und der vier Compagnien.

»Anmerkung. Unter denen Oberfeuerwerksmeisteren befindet sich der Obrist-»Lieutenant *Svoboda*, welcher den Gehalt qua Obrist-Lieutenant zu beziehen hat.«

»Stand[2])

»des Bombardiers-Corps à 4 Compagnien auf dem Kriegsfuß.«

»Vom Staab.«

»1 Obrist-Lieutenant,
»2 Obristwachtmeisters,
»1 Obristwachtmeister qua Adjutant beym Herrn General-Artillerie-Director,
»1 Professor Matheseos mit Hauptmanns-Gehalt,
»2 Oberfeuerwerksmeister,
»3 Feuerwerksmeister,
»1 Auditor,
»1 Rechnungsführer,
»1 Adjutant,
»1 Ober-Chyrurgus,
»2 Unter-Chyrurgii,
»1 Corps-Tambour,
»10 Fourierschützen,
»1 Profoß.

»29 Summa des Staabes.«

»Stand einer Compagnie.«

»1 Hauptmann,
»1 Ober-Lieutenant,
»2 Unter-Lieutenants,
»24 Oberfeuerwerker,
»36 Feuerwerker,
»6 k. k. Cadeten,
»1 Fourier,
»4 Fourierschützen,
»2 Spielleute,
»108 Bombardiers.

»185 Mann als Stand einer Compagnie.«

769 Mann der Stand des Stabes und der vier Compagnien.

»Anmerkung. Falls zu Führung des Natural-Geschäftes ein besonderer Officier »nothwendig werden sollte, so kommen zu obigem Stand noch hinzuzusetzen 1 Unter-»Lieutenant und 1 Fourierschütz.«

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.
[2]) [illegible]

»Aufsatz[1])

»über die jährliche Erfordernuß an Extra Geldern für das Bombardier-Corps im Frieden.«

»An ordinaire Zulaage«.

»Für den Auditor	72 fl. — kr.	
» » Rechnungsführer	150 » — »	
» » Adjutant	60 » — »	
» » Corps Chyrurgum	300 » — »	
	582 fl. — kr.	
»An Schreib-Material und Brief-Porto	48 » — »	
» Münz-Verlust	5 » — »	
» Reis-Spesen	60 » — »	
» Liefergeldern	100 » — »	
» Spital-Requisiten	20 » — »	
» allerley Nothdürften	50 » — »	
» Proprete	125 » — »	
» Pack-Spesen	11 » 15 »	
» Extra Ordinarium	62 » 30 »	
»Zusammen		1063 fl. — kr.
» Flick-Spesen sind für jeden Feuerwerker, Bombardier und Spielmann halbjährig	1 fl. 30 kr.	
bewilliget, welche für 585 Köpf betragen	877 » 30 »	
und alljährlich ausmachen		1755 » — »
»Zur Unterhaltung der Feld-Requisiten		403 » 18 »

»Aufsatz[2])

»über die jährliche Erfordernuß an Extra-Geldern für das Bombardier-Corps im Krieg.«

Zur Unterhaltung der Feld-Requisiten werden im Kriege jährlich 806 fl. 36 kr. erfordert.

Wenn die Errichtung des Bombardier-Corps sich über die präliminierte Zeit verzögerte und dasselbe noch im November 1786 in mancherlei Dingen unfertig genannt werden konnte, war die Ursache von allem dem durchaus nicht beim Kaiser zu suchen. Dieser hatte zwar, indem er den Stand des Bombardier-Corps unter keiner Bedingung höher als mit 400 (eigentlich 432) Bombardieren bemessen wissen wollte, dem Antrage Colloredo's, diesem Stande die Stärke von 600 Bombardieren zu ertheilen, seine Zustimmung versagt; er hatte aber alle übrigen Vor-

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

schläge Colloredo's genehmigt und sogar seinen abgeänderten Antrag, betreffend den Umbau der Kaserne auf der Laimgrube, gebilligt, was allerdings nicht verhinderte, dass, ungünstiger Verhältnisse halber, das Bauproject grösstentheils unausgeführt blieb.

Die denkwürdige kaiserliche Resolution, durch welche die Errichtung des Bombardier-Corps außer Zweifel gestellt ward, erfloss am 5. April 1786 und lautete:

»Das Haupt-Zeugamt nimmt in seinem gegenwärtigen Antrag für aus»gemacht an, daß die Errichtung des Bombardiers-Corps durch die reduction »eines Bataillons von einem der Artillerie-Regimenter geschehen müsse, obschon »Ich diese reduction doch nur conditionaliter und allenfalls in Meiner reso»lution in Antrag gebracht habe.«

»Der eigentliche Körper dieses Corps bestehet in den Oberfeuerwerkern, »Feuerwerkern, k. k. Cadeten und Bombardiers, welche den Regimentern ab»genommen werden und keinen Unterschied machen;«

»Zu Completirung dieses Corps kommt es also nur auf die neue Creirung »der Officiers-Chargen und ein und anderer Partheyen an.«

»Der hiezu erforderliche mehrere Aufwand wird zwar denjenigen, welchen »das Haupt-Zeugamt nach seinem Antrag berechnet hat, um noch einmal über»steigen; Dagegen werden dem Dienst die Vortheile daraus erwachsen, daß die »Artillerie-Regimenter, bis auf obige Chargen in ihrem dermaligen Stand ver»bleiben, der Artillerie überhaupt aber das gute widerfährt, daß, da immer über »den zu geringen Stand derselben geklaget wird, hierinnfalls eine Abhilfe ge»schieht, weil durch die Errichtung des Bombardiers-Corps denen Artillerie»Regimentern an ihrer Stärke nichts und nur derjenige Theil benommen wird, »der dazu bestimmt ist, die Artillerie-Wissenschaften Modo scientifico zu kulti»viren, während daß die Regimenter selbst das Mechanische hievon zur Fertig»keit bringen; und daß endlich, wenn es zu einem Kriege kommt, die gesammte »Artillerie eine wichtige Verstärkung von der Armée zu ihren vor weniger Zeit »vermehrten Stande erhalten kann, weil die Chargen daselbst bereits vor»handen sind.«

»Aus vorgehenden Ursachen also bin Ich vielmehr gesinnet, die reduction »eines Bataillons, welche ohnehin nur auf allen Fall in Antrag gekommen ist, »zu unterlassen und die Formirung des Bombardiers-Corps nur in so weit von »den 3 Artillerie-Regimentern zu nehmen, als es die oben gedachten Chargen »betrifft und in so weit als das Feld-Zeugamt hiezu ebenfalls Chargen abzu»geben hat.« . . . . . .

»Weil aber gleichwohl auch auf das Verhältnis in der Beköstigung Rück»sicht genommen werden muß, so wird der Hofkriegsrath die Berechnung auf »beyde Fälle verfassen lassen, nämlich: wie hoch sich die jährliche Beköstigung »belaufen würde, wenn bey der Formirung des Bombardiers-Corps 1 Bataillon »von der Feld-Artillerie reducirt und die Chargen hievon bey dem Bombardiers»Corps nach dem gegenwärtigen Entwurf des Haupt-Zeugamtes verwendet würden »und dann, was es jährlich kosten wird, wenn das Artillerie-Bataillon nicht »reducirt werden soll, sondern auf seinem Fuß verbleibt und das Bombardiers»Corps folglich auch, in so weit es nöthig ist, nach seinem auf 4 Compagnien »projectirten Stand mit Officiers, Chargen und anderen Partheyen für sich ver»sehen werden muß; Wobey es sich versteht, daß, wenn für das Bombardiers»Corps aus denen Artillerie-Regimentern Individuen herausgehoben werden, solche »alsdann bey diesen letzteren wieder zu ersetzen sind. Da aber in dem bey-

»liegenden neuen Entwurf des Feld-Zeugamtes der Obristlieutenant qua Feuer-»werksmeister nicht mehr erscheint, folglich zu vermuthen ist, daß solcher von »da hinweg und zum Bombardiers-Corps angetragen worden ist, so muß es von »einer neuen creation desselben bey diesem letzten auch abkommen.«

»In Ansehung der Bombardiers hat es bey Meiner ersten Bestimmung von »432 zu verbleiben, weil, wenn man solche nach dem Vorschlag des Haupt-»Zeugamtes auf 600 setzte, eine wirkliche Vermehrung der Mannschaft bey der »Artillerie in concreto erfolgen, mithin auch der Stand derselben alterirt würde.«

»Die 3 Feuerwerksmeister, welche das Haupt-Zeugamt zur Dienstleistung »bey den Regimentern anträgt und doch bey dem Bombardiers-Corps in Stand »führen will, sind bey den Regimentern, wo sie Dienste leisten, im Stande zu »führen, weil, wenn etwa der Hauptzeugämtliche Antrag zur Absicht hat, sie in »der Dependenz darum an das Bombardiers-Corps zu binden, damit sie von »demselben die Befehle und Belehrungen erhalten und ihre Berichte in ihrem »Fache an das Bombardiers-Corps abstatten sollen, solches immer so gut ge-»schehen kann, als wenn sie nicht in dem Stande des Regimentes sind.«

»Was das Haupt-Zeugamt unter der alternativen Dienstleistung der »Oberfeuerwerker und Feuerwerker versteht, ist hier nicht deutlich abzunehmen; »Es wird solches also die Modalität näher anzuzeigen haben, auf was für eine »Art man solchen die Feldwebel und Korporals-Dienste leisten lassen will, da-»mit auf einer Seite der Dienst überhaupt und so auch auf der anderen Seite »die eigentliche Bestimmung des Corps nicht hierunter leide.«

»Was das Öconomicum anbetrifft, dieses ist ein Gegenstand, welcher so »wie die Feld-Requisiten-Unkösten, Anschaffung der Instrumenten, Bücher und »dergleichen zwischen dem Hofkriegsrath und dem Haupt-Zeugamt näher be-»stimmt und zu Meiner Entschließung alsdann Mir vorgelegt werden muß.«

»In so weit es hier den Bau belanget, da begnehmige Ich den 2. Antrag, »so wie die dadurch nöthig werdende Ausquartierung weiterer 2 Compagnien »aus dem Artillerie-Gebäude. Bey dieser Herstellung aber, wozu Ich unter einem »den Betrag von 4.300 fl. bey der Kammer anweise, muß sich so benommen »werden, damit künftiges Jahr die weite Bauführung daselbst nach dem Haupt-»Plan fortgesetzet werden könne.«

»Endlich hat es keinen Anstand, daß das Haupt-Zeugamt, um die künf-»tigen Lehrer der Artillerie-Wissenschaften festzustellen, sich dermalen die ge-»schicktesten Subjecten mit dem General *Bärnkopp*[1]) hieher berufe.«[2])

Wie sehr es dem Kaiser zum Lieblingswunsche geworden war, die Errichtung des Bombardier-Corps zu finalisieren, lässt sich noch aus einem anderen Vorkommnisse nachweisen. Am 9. April erstattete der Hofkriegs-

---

[1]) *Johann Wenzel Freiherr von Bärnkopp,* geboren 1723 zu Landskron in Böhmen, trat, obwohl er bei einer Arbeit im Laboratorium zu Wien schwer verletzt worden war, 1741 freiwillig als Kanonier in die Reihen der Artillerie. Seit 1745 Feuerwerker, rückte er noch während des österreichischen Erbfolgekrieges zum Hptm., 1757 zum Major und 1759 zum Obstlt. vor. 1759 erhielt *Bärnkopp* für sein Verhalten in den Kämpfen bei Kolin, Schweidnitz und Maxen das *Ritterkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens.* 1761 zum Obst. befördert, befehligte er 1762 bei Freiberg die Artillerie abermals mit höchster Auszeichnung. 1764 wurde *Bärnkopp* GM., 1772 Inhaber des 3. Art.-Regts. und 1778 Feldartillerie-Director bei der Loudon'schen Armee in Böhmen. 1783 avancierte er zum FMLt. und 1787 zum FZM. Seit 1791 im Ruhestande, starb der verdienstvolle General 1794 zu Wien.

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

rath einen umfangreichen Vortrag in betreff einer Abänderung des Stiftbriefes der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt. Neben mehreren anderen Verfügungen entschied der Monarch hierauf auch folgendes: »In dem 8. Punckt, nach welchem auch Academisten als k. k. Kadeten »zu den Feld-Artillerie-Regimentern ausgemustert werden, muß es nun»mehr, wo das Bombardier-Corps bereits eine von Mir entschlossene »Sache ist, wozu die 24 k. k. Kadeten von der Artillerie bestimmt werden, »anstatt Feld-Artillerie-Regimentern heißen: bey dem Bombardier»Corps« [1]) . . . . .

Eine Woche später (17. April) schrieb *Joseph II.* in der Absicht, seinen Bombardieren auf der Laimgrube Raum zu schaffen, an den Präsidenten des Hofkriegsrathes:

»Lieber Feldmarschall *Hadik!* Die verschiedenen Zurichtungen der »Gebäude erfordern bekanntermaßen, daß 4 Artillerie-Compagnien auf's »Land verleget werden. Da nun zu dieser Unterkunft entweder das zur »Kaserne adaptirt werdende Gumpendorfer Spital oder die Kaserne auf »der Mauer, welche . . . . . von dem Grenadiers-Bataillon nach dem »heurigen Laager geleeret werden sollte, eine schickliche Gelegenheit »verschaffen dürften: So wird der Hofkriegsrath einverständlich mit dem »Haupt-Zeugamte in Überlegung nehmen, welches von diesen Gebäuden »zu Einquartierung der 4 Artillerie-Compagnien vorzuziehen wäre und »Mir hierüber seine Wohlmeinung eröffnen. Jedoch versteht sich, daß »dieses nur auf die Zeit bis die Kaserne auf der Laimgrube vollkommen »zugerichtet sein wird, zu dauern habe.« [2])

Geraume Zeit vergieng, ehe das Hauptzeugamt imstande war, einen neuerlichen Bericht über die Aufstellung und Einrichtung des Bombardier-Corps vorlegen zu können; eine Verzögerung, die sich übrigens daraus erklärt, dass immer die einschlägigen Gutachten der Buchhaltung des Hofkriegsrathes eingeholt werden mussten. — In der Zwischenzeit hatte Graf *Colloredo* Mittel und Wege gefunden, des Kaisers Interesse für das neu zu errichtende Corps noch mehr anzuregen und nichts unversucht gelassen, für dasselbe vom Monarchen mehrfache Begünstigungen, darunter auch eigene Uniformierungs-Abzeichen, zu erlangen. Letztere Bemühungen blieben allerdings vorläufig ohne Erfolg; denn *Joseph II.*, der die Feldbinde beseitigte und den Officieren fast alle goldenen und silbernen Tressen und Borten von der Uniform entfernte, war kein Freund prunkvoller Adjustierungen. Dennoch verstand es aber *Colloredo* nach wie vor mit Glück und Geschick seine Lieblings-Pläne zu verwirklichen, weshalb das Bombardier-Corps füglich als die ureigenste Schöpfung des General-Artillerie-Directors bezeichnet werden kann.

Erst am 10. Juni konnte das Hauptzeugamt in einem umfangreichen,

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

mit vielen Beilagen ausgestatteten Schriftstücke, »wegen des zu formiren- »den Bombardiers-Corps berichten, daß selbes

»1mo Bey dem mittelst des vorhergegangenen Berichtes vom 28. Martii »geführten Antrag nicht abgesehen, durch die Zusammensetzung dieses Corps »auf 600 Mann eine Vermehrung überhaupt bey der Feld-Artillerie zu veran- »lassen, sondern nur demselben die angemessene Stärke zu geben, den Dienst »in allen Fällen nach Erfordernis versehen zu können.«

»2do Seye unter denen beeden vom Feld-Zeugamt zu dem Bombardiers- »Corps angetragenen Oberfeuerwerksmeistern der Oberstlieutbenant *Swoboda*, »welcher den Oberstlieuth.-Charakter und Gehalt nur ad Personam hat, mitin- »begriffen, welcher, da er wegen aufhabenden hohen Alter und körperlichen »Gebrechen zu keinem anderen Geschäft, noch weniger aber zum Commando »des Bombardiers-Corps verwendet werden kann, in dermaliger Eigenschaft, so »lange er noch Dienste leisten kann, zu belassen, nach seinem Abgang aber »einen anderen Oberfeuerwerksmeister nach dem Artillerie-Systeme mit Haupt- »manns-Charakter und Gehalt anzustellen, angetragen worden. Aus dieser Ursache »bleibe dahero die neue Creirung eines Oberstlieuthenants für das Bombardiers- »Corps notwendig, dagegen werde abgesehen, den Major *Unterberger* nicht »als Professor Matheseos, sondern als Staabs-Officier zu verwenden und statt »seiner einen anderen Professor nach dem Artillerie-Systeme mit Hauptmanns- »Charakter und Gehalt anzustellen.«

»3^{tio} seyen die 3 Feuerwerksmeister, welche gegenwärtig beym Feld- »Zeugamt im Stande und in denen Regimentern zur Dienstleistung angestellet »sind, zum Bombardiers-Corps angetragen worden, um sie in einer genaueren »Dependenz von demselben zu erhalten und dadurch die Controle über die An- »leitung und Verwendung der Officiers und anderen Subjecten in den Regi- »mentern um so besser bewirken zu können, ob sie aber dennoch im Stand »der Regimenter geführet werden sollen, würde dem höheren Ermessen unter- »zogen.«

»4to komme, um die alternative Dienstleistung der Oberfeuerwerker und »Feuerwerker deutlicher zu erklären, nur zu erinnern, daß so wie bey einer »Canonier-Compagnie der Feldwebel hier bey dem Corps ein Oberfeuerwerker »und so wie dorten die Corporals, hier die Feuerwerker auf die innerliche »Ordnung und Mannszucht, dann überhaupt auf den allgemeinen Dienst zu sehen »haben. Und da die Anzahl der Unterofficiere bey einer Bombardiers-Compagnie, »wegen ihrer anderweiten Bestimmungen und Verrichtungen ungleich größer ist »als bey einer Compagnie im Regiment, so würden inzwischen die übrigen in »den notwendigen Kenntnissen ausgebildet und so von Zeit zu Zeit abge- »wechslet werden.«

»5to Habe das Haupt-Zeugamt bey dem Umstand, wo vermög Eingangs »angezogener Intimation die Absicht Seiner Majestät zu Formirung des Bom- »bardiers-Corps mit deme zu erkennen gegeben worden, daß solche nicht vor- »züglich, sondern nur allenfalls auf die Eingehung eines Bataillons von einem »Artillerie-Regiment gerichtet gewesen, jedoch auf diesen und auch jenen Fall, »wenn nur die Bombardiers herausgezogen würden, die Kosten-Überschläge in »Anbetracht aller Nothdurften von der Buchhalterey verfasset werden sollen, »nicht ermanglet, die diesfällig zweyfachen Stände zu verfassen und mit der »Erklärung der Hauptzeugämtlichen Abschrift der Hofkriegs-Buchhalterey mit- »zutheilen.«

»In Ansehung des Ökonomischen Faches habe das Haupt-Zeugamt über- »haupt zum Augenmerk, daß selbe auf die einfachst-mögliche Art einzuleiten

»und die Officiere von der Verrechnung und Unterhaltung der Monturs-Stücken »zu entledigen. Hienach seye also nach Maaß deßen, was in dem Bericht vom »28. Martii schon vorgestellet worden, ein Entwurf verfasset worden, auf was »für eine Art das Monturs-Wesen bey dem Bombardiers-Corps einzuleiten wäre, »um den abgesehenen Endzweck erreichen zu können, und solchen nebst den »oberwähnten Ständen der Hofkriegs-Buchhalterey an Hand gelassen, worüber »selbe Aufsätze über die gänzliche Beköstigung des besagten Corps entworfen »und den mehreren Aufwand für denselben in ein so anderem Falle ausgewiesen »hat. Über diese von der Buchhalterey in Ansehung der Corps-Unkösten zu »sparsam verfaßten Entwürfe bemerket das Haupt-Zeugamt, dass solche nicht »das Auslangen verschaffen und unterziehet dahero dem höheren Erachten, ob »nicht außer den ordinairen Zulagen die übrigen Rubriquen auf die Hälfte von »einem Artillerie-Regiment verwilliget werden möchten, ohne jedoch im Redu- »cirungs-Fall eines Bataillons dem betreffenden Regiment etwas mehr zu ent- »ziehen, als die Zulage für den Bataillons-Chirurgus und die Schreib-Material- »Spesen auf 4 Compagnien.«

»Eben so würde anheim gestellet, ob dem Corps-Commandanten in An- »sehung seiner vorzüglichen Dienstleistungen nicht auch die gewöhnlichen Tafel- »Gelder eines Regiments-Commandanten bewilliget werden wollen.«

»Zu Anschaffung der nöthigen Instrumenten, Büchern, Requisiten und »dergleichen könne bis zu wirklicher Zusammensetzung des Corps kein bestimmter »Entwurf verfasset werden, indessen seyen für die ersten Erfordernissen vor- »läufig 4000 fl. in Antrag genommen worden, wovon das notwendige gegen »ordentliche Verrechnung beygeschaffet, in der Folge aber die jeweilige Unter- »haltung derselben sowohl als die nötige Nachschaffung, so wie andere Noth- »durften nach der Systemal-Vorschrift ohnehin in den jährlichen Artillerie- »Erfordernis-Aufsätzen mit eingebracht werden wird.«

»In den von der Hofkriegs-Buchhalterey über den entworfenen Stand des »Bombardier-Corps gemachten Bemerkungen führet sie unter anderem an, daß »der angetragene Auditor und Profoß erspahret werden könnte. Das Haupt-Zeugamt »aber bemerket darüber, daß ein so andere Charge nothwendig seye.«

»Was hingegen die Buchhalterey in Bezug auf die Montirung des Corps, »derselben Unterhaltung und Verrechnung angeführet hat, würdet ein und anderes »der ferneren Allerhöchsten Entschließung unterzogen und sich derselben Eröffnung »erbeten.«

»Wo inzwischen wegen deren in dem Gebäude auf der Laimgrube zu »Unterbringung des Bombardiers-Corps resolvirten Herstellung sowohl als wegen »diesfälliger Ausquartirung der Mannschaft und Verlegung derselben in die »Gumpendorfer Caserne, nicht minder wegen des anhero zu ziehenden FMLt. »Baron *Bärnkopp* in Absehen auf die Bearbeitung der Artillerie-Lehre das »Nötige veranlaßt worden ist.« [1])

Kaiser *Joseph II.* unterzog den Vorschlag des Hauptzeugamtes nochmals einer gründlichen Prüfung und erst am 24. Aug. 1786 erfloss die Resolution, welche endlich zu den langwierigen Verhandlungen wegen der Errichtung des Bombardier-Corps den Schlusspunkt setzte und eine für die österreichisch-ungarische Artillerie hochbedeutsame Institution in das Leben rief. Diese Allerhöchste Entschließung lautete: »Es hat bey »dem bereits von Mir entschlossenen Stand des Bombardiers-Corps von

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»432 Mann, jedoch ohne reduction eines Artillerie-Bataillons, sein unab-»änderliches verbleiben.«

»Die Bombardiers müßen die Dauerzeit der Monturs-Sorten mit den »Feld-Artillerie-Regimentern gemein haben und die Verwendung derselben »ausweisen, jedoch ist genug, wenn nach dem Antrag alle halbe Jahr »der Betrag von 1 fl. 30 kr. per Kopf und dem Manne auf die Hand ver-»abreichet wird, um den Officier von der Verrechnung solcher beschwer-»lichen Rubriquen frey zu halten. — Das Corps wird schon dadurch »distinguiret, daß der Mannschaft durchgängig alle 2 Jahr mit den Röckeln »auch neue Leibel verabreichet werden.«

»Mit dem von der Buchhalterey für das Corps entworfenen Un-»kösten-Fond hat sich dasselbe zu begnügen.«

»Die Tafel-Gelder für den Corps-Commandanten können nicht statt »haben, weil sonsten die Grenadiers-Bataillons-Commandanten hiezu ein »gleiches Recht haben und ebenfalls darauf Anspruch machen würden.«

»Den Auditor, Rechnungsführer und Profoßen will Ich auch dem Corps »gestatten.«

»Schließlichen erwarte Ich den Vorschlag des Haupt-Zeugamtes zu »Ersetzung der Staabs-Officiers bei diesem neuen Corps.«

»Die übrigen Erläuterungen nehme Ich zur Wissenschaft.« [1])

Obwohl Graf *Colloredo* die Stabs-, Ober- und Unterofficiere für das Bombardier-Corps in sorgfältigster Weise und seit geraumer Zeit ausgewählt hatte, zögerte er aus unbekannten Gründen mit der Einsendung des Vorschlages der einzutheilenden Stabsofficiere bis zum 27. Oct. Da über den Obstlt. und Ober-Feuerwerksmeister *Wenzel Swoboda* [2]) bereits entschieden worden war, standen nur noch die Stellen für den Oberstlieutenant und Commandanten, und jene der beiden Majore zur Besetzung offen. Für die letzteren brachte der General-Artillerie-Director den Major *Joseph Vogelhuber* [3]) des 3. und den Major *Franz Sedleczky Ritter von Augezdetz* [4]) des 2. Art.-Regts.; zum Commandanten den in diesen Blättern schon mehrfach erwähnten, bisher dem Feldzeugamte zugetheilt gewesenen Major *Leopold Unterberger* [5]) in Vorschlag.

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Er starb als Obst. 1788 zu Wien.

[3]) *Vogelhuber* wurde 1789 Obstlt. und Commandant des Bombardier-Corps.

[4]) *Sedleczky von Augezdetz* diente als Subaltern-Officier beim Art.-Füsilier-Regt. und zeichnete sich als Obl. während der Belagerung von Schweidnitz 1762 in hervorragender Weise aus. 1763 zum Artillerie-Corps übersetzt, wurde er 1772 Hptm. im 2. Art.-Regt. und 1784 Major. Er wurde in der Nacht vom 20. auf den 21. Sept. 1789 während eines in den Laufgräben vor Belgrad entstandenen blinden Alarms erschossen.

[5]) *Leopold Freiherr von Unterberger*, FZM. und Inhaber des 4. Art.-Regts., wurde 1734 zu Strengberg in Niederösterreich als Sohn mittelloser Eltern geboren. Er studierte am Gymnasium zu Seitenstetten, dann in Linz, wo ihm der Jesuit *Walcher* eine solche

[illegible] November 1796 [illegible] der Hofkriegsrath die Anträge des [illegible] Artillerie-Directors mittelst Vortrages dem Kaiser zur [illegible] [illegible] die Angelegenheit [illegible] Kirche [illegible]

[illegible] mathematischen Wissenschaften [illegible] Vega [illegible] Jugendstudium [illegible] Ende [illegible] die Errichtung einer Akademie der Wissenschaften in Wien [illegible] Vega [illegible] — Während Unterberger [illegible] in Wien [illegible] Ingenieur-Corps [illegible] 1782 [illegible] Adjutant des Generals [illegible] Unterberger dem Fürsten Wenzel von Liechtenstein [illegible] Mathematiker [illegible] 1770 [illegible] der Artillerie und Professor Mathematik [illegible] Lehrbüchern für die Artillerie-Corps-Schule [illegible] Auftrag erfüllte Unterberger [illegible] Erzherzog Maximilian [illegible] Kronprinzen Erzherzog Franz [illegible] 1786 Oberst [illegible] ersten Commandant [illegible] Unterberger die Belagerung von [illegible] Belgrad 1789 [illegible] 1790 [illegible] In dieser Charge [illegible] 1793 [illegible] Auszeichnung [illegible] das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens [illegible] 1795 [illegible] Commandeur des Maria Theresien-Ordens [illegible] 1796 [illegible] Artillerie [illegible] zu dem Siege bei [illegible] 1797 die Beförderung zum FML. [illegible] 1798 Assessor bei der in Wien [illegible] Militär-Commission, welche über militärische Reformen zu berathen [illegible] 1801 Unterberger dem Hauptzeugamte zugetheilt und ihm die Leitung der [illegible] übertragen. 1804 zum Inhaber des zwei Jahre vorher errichteten [illegible] ernannt, erhielt Unterberger vom Kaiser Franz II. den Auftrag, den [illegible] Erzherzog Ferdinand in der Mathematik zu unterrichten und der Erzherzog Karl [illegible] Generals [illegible] die Bearbeitung von militärischen Lehrbüchern zu übernehmen. 1809, als französische Soldaten in unverschämtester Weise die [illegible] des Zeughauses fortschleppten, bewahrte Unterberger Wien vor einer Katastrophe [illegible] 1813 [illegible] starb Unterberger [illegible] am 18. Feb. 1815 und fand seine Ruhestätte auf dem Gottesacker von St. Marx.

In der Bibliothek der Technischen Militär-Akademie finden sich die folgenden Publicationen Unterberger's:

»Nothwendige Begriffe von der Geschützkunst.« 3 Bände 1786. Ein sorgfältig geschriebenes Manuscript mit schönen Tafeln von Joseph Simon verfertigt. Nicht paginirt.

»Nöthige Kenntniss vom Geschütze und dessen Gebrauch für die Infanterie- und Cavallerie-Officiers der österr. Armee.« 114 p. 8°. 3 Tfln. 1807.

»Kenntniss vom Infanterie- und Cavallerie-Feuergewehr.« 79 p. 8°. 1807.

»Tafeln der Sinus, Tangenten und Secante mit ihren Logarithmen und den Logarithmen der natürlichen Zahlen von 1 bis 20.000.« 1777. Nicht paginirt.

»Anfangsgründe der Mathematik zum Gebrauche der mathematischen Schulen des kaiserl. königl. Artillerie-Corps.« I. Bd., 324 p. 8°. 1774; II. Bd., 1. Th., 363 p. 8°. 15 Tfln. 1775; II. Bd., 2. Th., 297 p. 8°. 15 Tfln. 1776; III. Bd., 410 p. 8°. 20 Tfln. 1779. 1781.

»Anfangsgründe der Planimetrie für Infanterie- und Cavallerie-Officiere.« 177 p. 8°. 5 Tfln. 1807.



Nach einer im k. u. k. Kriegsarchive befindlichen Lithographie.

Unterberger
F.Z.M.

Worten: »Da dem Artillerie-Director die Kenntniß unterstehender Indi-»viduen beywohnen muß, so begnehmige Ich diese seine Vorschläge,«[1]) erledigte, war die Armee um ein Elite-Bataillon reicher geworden und die Artillerie in den Besitz einer Lehrtruppe gelangt, welche durch 65 Jahre beitrug, deren Ruf in alten Ehren zu erhalten und noch weiter zu vergrößern.

Wenige Tage später konnte der Hofkriegsrath in die nachstehende erste »Monats-Tabella pro Novembri 1786 des k. k. Bombardiers-Corps« Einsicht nehmen.

Monats-Tabella pro Novembri 1786 des kais. königl. Bombardiers-Corps.[2])

Stab:

Oberstlieutenant und Commandant: *Leopold Unterberger* *,
Majors: *Joseph Vogelhuber*, *Franz Sedleczky Ritter von Augezdetz*,
Professor Matheseos (Vacat),
Ober-Feuerwerksmeister: *Wenzel Ignaz Swoboda*, *Johann Himmer*,
Feuerwerksmeister: *Wenzel Balan*, *Anton Swoboda*, *Johann Woytta*,
Hauptmann qua Adjutant beim Artillerie-Directeur: *Franz Boegner*,
Auditor (Vacat),
Rechnungsführer: *Ignaz Pöltinger*,
Corps-Adjutant: *August Gautsch*,
Unter-Chyrurgus: *Anton Marzochy*, *Adalbert Taborsky von Hirschfeld*,
1 Corps-Tambour,
5 Fourierschützen,
1 Profoß.

Summa 20.

»Anfangsgründe der Rechenkunst für Infanterie- und Cavallerie-Officiere.« 152 p. 8°. 1807.

»Aufnahme mit dem Messtische für Officiere der österreichischen Armee.« 131 p. 8°, 4 Tfln. 1807.

»Nützliche Begriffe von den Wirkungen der Elektricität und der Gewittermaterie, nebst einer praktischen Belehrung, wie Gebäude gegen das Einschlagen des Blitzes zu bewahren sind.« 51 p. 8°, 1 Tfl. 1811.

Kaiser *Joseph II.* gab dem Dr. *Ingenhauss* und *Unterberger* den Auftrag, Pulvermagazine und andere Gebäude von Wichtigkeit durch Blitzableitungen zu verwahren. *Unterberger* hatte an 300 Blitzableiter selbst errichtet, theis deren Errichtung angeordnet. Die Gebäude blieben dadurch vor Schaden bewahrt, trotz der Blitzschläge, welche die Ableiter trafen. Durch 14 Jahre hatte er die aufgelaufenen Reisekosten aus eigenem bestritten. 1787 ließ ihm Kaiser *Joseph II.* die Kosten ersetzen.

»Beständige Befestigungskunst.« 212 p. kl. 8°, 13 Tfln. 1807—1809.

»Feldbefestigungskunst.« 113 p. kl. 8°, 8 Tfln. 1807.

»Tagebuch der Belagerung und Bombardierung der französischen Festung Valenciennes, durch die kaiserl. königl., königl. englische, Chur-Hannover'sche Truppen, in den Monaten Junius und Julius des Jahres 1793, den kaiserl. königl. Herren Artillerie-Officieren gewidmet von *Freih. v. Unterberger*, General-Feldzeugmeister.« 86 p. 8°, Tafel fehlt. 1815.

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Jene Officiere, neben deren Namen sich ein * befindet, erwarben sich das Militär-Maria Theresien-Kreuz.

1. Compagnie:

Hauptmann: *Anton Krammer,*
Oberlieutenant: *Anton Hawliczek,*
Unterlieutenants: *Wenzel von Frirenberger*, Joseph Hambeck,*
16 Oberfeuerwerker,
37 Feuerwerker
K. k. ord. Cadeten: *Stephan Ivichich, Franz Marschall von Biberstein,*

1 Corporal,
1 Fourier,
1 Fourierschütz,
2 Spielleute,
97 Bombardiers,
11 Kanoniers.
Summa 172.

2. Compagnie:

Hauptmann: *Maximilian Adamek,*
Oberlieutenant: *August Stwrtnik*,*
Unterlieutenants: *Wolfgang Moucha, Emerich Stein*,*
17 Oberfeuerwerker,
35 Feuerwerker,
K. k. ord. Cadeten: *Johann Zocchi*, Heinrich Schapitz*,*

1 Fourier,
2 Corporals,
2 Spielleute,
94 Bombardiers,
14 Kanoniers.
Summa 171.

3. Compagnie.

Hauptmann: *Daniel Bedaeus von Scharberg,*
Oberlieutenant: *Joseph Wahrlich von Bubna,*
Unterlieutenants: *Karl Joseph Flamm, Michael Kolweck,*
17 Oberfeuerwerker,
36 Feuerwerker,

K. k. ord. Cadeten: *Karl Lampadius, Johann de Vela,*
2 Spielleute,
108 Bombardiers,
1 Fourier,
1 Fourierschütz.
Summa 171.

4. Compagnie.

Hauptmann: *Nikolaus Müller,*
Oberlieutenant: *Johann Friedrich Feuchter von Feuchtersleben,*
Unterlieutenants: *Franz Schildmayer, Karl Fasching*,*
18 Oberfeuerwerker,
33 Feuerwerker,
K. k. ord. Cadeten: *Paul Csollich, Franz Schier,*

96 Bombardiers,
12 Kanoniers,
1 Fourier.
1 Fourierschütz,
2 Spielleute,
2 Corporals.
Summa 171.[1])

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

Wer diese Monats-Tabelle auch nur eines flüchtigen Blickes für wert hält, wird ohne Einwand zugeben müssen, dass der General-Artillerie-Director Graf *Colloredo* seine Leute kannte und aus ihnen die rechte Auswahl zu treffen wusste. Besonderes Interesse muss die 2. Corps-Compagnie erregen, denn bei keinem Truppenkörper der Armee ist es jemals vorgekommen, dass von einer Unterabtheilung, die in Summe 4 Officiere und 2 Cadetten in ihrem Stande zählte, sich im Laufe von verhältnismäßig doch nur wenig Jahren 4 Personen das höchste militärische Ehrenzeichen zu erringen vermochten. Wäre es möglich gewesen, auch die Unterofficiere und Bombardiere mit Namen anzuführen, so würde die Zahl der Theresien-Ritter noch eine weitere Steigerung erfahren haben, denn auch von diesen erreichten viele den Gipfel militärischen Ruhmes. Nur beispielsweise mag erwähnt werden, dass der unvergessliche *Smola,* ein Bahnbrecher auf dem Gebiete der Artillerie-Taktik, dem Bombardier-Corps seit der Errichtung als Oberfeuerwerker angehörte.

Das neu entstandene Bombardier-Corps trug dieselbe Uniform wie die übrige Artillerie, nämlich Röckel und Kamisols von rehfarbigem Tuche nach dem Schnitte der Infanterie mit hellrothem Kragen und Aufschlägen und gelben Messingknöpfen,[1]) dann weiße Lederhosen und schwarze Gamaschen. Das Riemenzeug war von weißem Leder und als Seitengewehr diente der leichte Infanterie-Säbel mit Bügel. Kopfbedeckung war der dreieckig gestülpte Hut, jedoch in einer gegen früher abgeänderten Form. Das zurückgekämmte Kopfhaar wurde bis 1805 gepudert und mit Hilfe von Bartwichse rückwärts in einen kurzen Zopf gebunden, der zum Schutze der Uniform in einem Haarbeutel getragen ward. Die Nacht vor jeder Parade-Ausrückung musste ganz oder größtentheils für die Herstellung dieser Frisur geopfert werden, mit welcher mancherlei Übelstände, namentlich arge Nachtheile für die Reinlichkeit, verbunden waren. — Bei der allgemeinen neuen Adjustierung der Armee im Jahre 1798 erhielt das Bombardier-Corps Hüte à la Corse mit gelb-schwarzem Federbusch und einem schmalen goldenen Börtchen am Rande, ferner lange weiße ungarische Hosen mit kurzen Gamaschen von schwarzem Tuche. Der Bombardier führte auf dem Hute und dem Säbel-Überschwungriemen eine Granate aus gepresstem Messingblech. Die Officiere hatten weiße Westen ohne Borten zu tragen.

Zweck und Bestimmung des Bombardier-Corps schildert die »Geschichte der k. k. Regimenter u. s. w.«[2]) in kurzer, treffender Weise folgendermaßen: »Die vorzügliche Bestimmung der Individuen dieses Corps »ist, die Haubitzen, Pöller (Feuermörser) und Belagerungs-Canonen zu be»dienen und die Feuerwerkskörper zu laboriren. Die geschickteren Sub-

---

[1]) Die Angehörigen des Bombardier-Corps hatten auf den Knöpfen ein B aufgepresst.
[2]) Wien. Neue Ausgabe 1804. 2. Band.

»jecte werden in der Mathematik, Linien- und freyen Handzeichnung, »Batterie-Bau, Fortification und Mechanik gut unterrichtet.«

Daraus erklärt es sich, dass bei Ausbruch eines Krieges das Bombardier-Corps in Detachements von durch den Zweck bestimmter Stärke getheilt wurde und diese bei den verschiedenen Theilen der operierenden Armeen in Verwendung traten. In der Stabs-Station Wien blieb in der Regel ein Major mit nur so vielen Officieren, Unterofficieren und Soldaten zurück, um die Corps-Schule ohne Stockung weiterführen und die vielfachen Nachschübe zu den vor dem Feinde stehenden Truppen einleiten zu können. — Für das vorliegende Buch muss der in Wien zurückbleibende Theil des Bombardier-Corps stets Hauptsache sein, schon aus dem Grunde, weil, wenn die Thaten unserer Bombardiere vor dem Feinde geschildert werden sollten, ein umfangreiches Werk schwerlich den hiefür zureichenden Raum bieten würde, indem ja in allen Kriegen von 1788 bis 1866 zahlreiche Angehörige des Bombardier-Corps zu heroischen, mitunter entscheidenden Thaten berufen worden waren.

Die Errichtung des Bombardier-Corps äußerte durch einige Zeit auf das Artillerie-Lyceum nur wenig Einfluss. Die Schule wurde der Ingerenz des Feldzeugamtes entzogen und dafür der Aufsicht und Leitung des Oberstlieutenants *Unterberger* übergeben; außerdem erhielt die Zahl der Frequentanten durch die Commandierung von Bombardieren eine ansehnliche Vergrößerung. Dieses ist so ziemlich alles, was über das Verhältnis zwischen Bombardier-Corps und Lyceum in der ersten Zeit berichtet werden kann. — Der neu errichtete Truppenkörper bedurfte noch sehr der Consolidation; er war selbst noch zu wenig fertig, um sich die Schule sofort als einen homogenen Bestandtheil angliedern zu können. Auch erfuhren die Berathungen über die Verfassung von Manuscripten zu Lehrzwecken manche Verzögerung und, was wohl am meisten Wichtigkeit hatte, dem Bombardier-Corps fehlte noch immer einer seiner Haupt-Functionäre — der Professor Matheseos. Diese verantwortungsreiche Stelle wurde erst 1787 besetzt und zwar durch den Oblt. des 2. Art.-Regts. *Georg Vega*,[1]) ebenso berühmt als Mathematiker wie als Soldat.

---

[1]) *Georg Freiherr von Vega*, k. k. Obstlt., Landesmitstand des Herzogthums Krain, correspondierendes Mitglied der königl. großbritannischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Mitglied der churfürstlich Mainzer Akademie nützlicher Wissenschaften, der physikalisch-mathematischen Gesellschaft zu Erfurt, der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag und der königl. preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, wurde als dürftiger Leute Kind am 24. März 1754 in Zagorica, einem slovenischen Dörfchen unweit Laibach, geboren und blieb dort bis zu seinem 13. Jahre. Er trat 1767 als armer Student am Laibacher Gymnasium ein, brachte sich anfänglich mühsam durch, zog jedoch bald infolge seines mathematischen Talentes die Aufmerksamkeit seiner Lehrer auf sich. Insbesondere hat ihn sein Mathematik-Lehrer *Joseph von Maffei* gefördert, dem er auch in dankbarer Erinnerung im Jahre 1800 eine Auflage seiner Logarithmen-Tafeln widmete. Im Jahre 1775 hatte *Vega* das Gym-


GEORG. L. B. A. VEGA
Ince. C. R. Rei. Torment. IV. Reg. Procolon.
Ord. Milit. Mar. Theres. Eques. Academ. Reg. Scient.
Berolin. Goetting. Mogunt. Prag. etc. Sodalis.
Natus Sagoriz in Parochia Moraitschensis in Carniolia 23. Mart. 1754.
Denatus 26. Septembr. 1802.
A. Ecker pinx.
Hieron. Benedicti sc.

nasium absolviert und erhielt seiner vorzüglichen Kenntnisse wegen, im Alter von kaum 21 Jahren, eine Anstellung als k. k. Navigations-Ingenieur in Innerösterreich, mit einem jährlichen Gehalte von 600 fl. 1780 trat *Vega* als Unter-Kanonier beim 2. Feld-Art.-Regte. ein, wie er in der Widmung des vierten Bandes seiner Vorlesungen über die Mathematik an die Stände des Herzogthums Krain ausdrücklich anführt, »aus entschiedener Neigung« zum Soldatenstande. Nach einjähriger Dienstzeit ward er, ein damals in der Artillerie seltener Fall, zum Lieut. befördert, fand als Lehrer der Mathematik im 2. Feld-Artillerie-Regte. Verwendung und ließ 1782 den ersten Theil seiner »Vorlesungen über die Mathematik« bei *Trattner* in Wien erscheinen, mit der Widmung: »Dem Kaiserlichen Königlichen Artillerie-Corps«. 3. Aufl., 548 p. 8°, 1802. 1783 gab er die erste Auflage seiner logarithmisch-trigonometrischen Tafeln heraus, welche er, wie in der Vorrede angegeben, mit Unterstützug seiner Schüler, die theils aus Kanonieren, theils aus Unterofficieren des 2. Feld-Art.-Regts. bestanden, nach den besten bis dahin erschienenen Logarithmen-Tafeln bearbeitete. In der Vorrede dieses Werkes veröffentlichte er eine Anzahl Fehler, die er in den benützten Tafeln von *Schultze* 1778, *Gardiner* 1770, *Adrian de Vlacq* 1628 und *Bartholomei Pitisci* gefunden hatte, und weist auf die Zuverlässigkeit der von ihm herausgegebenen Tafeln hin, die schon durch den Umstand verbürgt sei: »Daß man sich Kraft einer öffentlichen Ankündigung »verbindlich macht, für jede erste Anzeige eines jeden in »den gegenwärtigen Tafeln enthaltenen wirklichen Fehlers »einen kaiserlichen Dukaten zu bezahlen.« In der Einleitung der ersten Ausgabe der Logarithmen-Tafeln gibt *Vega* folgende Umschreibung der heute gebräuchlichen Definition des Logarithmus: »Wenn man eine Zahl *b*, die positiv und »größer als 1 ist, zu verschiedenen Potenzen von ganzen oder gebrochenen, positiven »oder negativen, rationalen oder irrationalen, oder auch transcendenten Exponenten »erhebt, um verschiedene Zahlen hervorzubringen, so werden diese Exponenten die »Logarithmen derjenigen Zahlen genannt, welche solchen Potenzen gleich sind. Die Zahl »*b* aber, welche zu verschiedenen Potenzen erhoben, verschiedene Zahlen hervorbringt, »heißt die Grundzahl.«

Im Jahre 1784 wurde *Vega* zum Oblt. befördert und es erschien in diesem Jahre der zweite Band seiner »Vorlesungen über die Mathematik«, welcher die theoretische und praktische Geometrie, die geradlinige und sphärische Trigonometrie, die höhere Geometrie und die Infinitesimal-Rechnung enthielt.

Bei Errichtung des Bombardier-Corps im Jahre 1786 wurde *Vega* zum Professor Matheseos daselbst ernannt und 1787 zum Hptm. befördert. Es erschien seine Anleitung zum Bombenwerfen (in der Akad. Bibl. nicht vorhanden) und 1788 der dritte Band seiner »Vorlesungen«, welcher die Mechanik der festen Körper enthält und den er gleichfalls dem Kaiserl. Königl. Artillerie-Corps widmet. 528 p. 8°, 11 Tfln.

Im Jahre 1789 war *Vega*, über seinen Wunsch, der Armee des FM. *Loudon* zugetheilt worden, und hatte Gelegenheit, bei der Belagerung von Belgrad, durch Änderung der Ladeweise der 100pfündigen Mörser, deren Wirkung derartig zu erhöhen, dass er dadurch wesentlich zum Falle des Platzes beitrug. Während dieses Krieges gegen die Türken setzte er seine literarischen Arbeiten fort, und man fand ihn, wie Augenzeugen bestätigen, im feindlichen Feuer ruhig Logarithmen berechnend.

In der Vorrede zur 2. Auflage seines, bei *Weidmann* in Leipzig erschienenen »Logarithmisch-trigonometrischen Handbuches« schreibt *Vega* mit Bezug auf den Umstand, dass die erste Ausgabe seiner Tafeln im Jahre 1797 vollständig vergriffen war: »Dieser schmeichelhafte Beifall hat, da ich nach meinem Einrücken aus dem »letzten Feldzuge gegen die Türken Muße hatte meine mathematischen Bemühungen »fortzusetzen,.... den Gedanken und den Entschluß in mir erwecket, die Sammlung

»der Tafeln und Formeln der Vollkommenheit näher zu führen, »und diesen Gegenstand womöglich gänzlich zu erschöpfen, »so daß durch eine unabsehbare Zeitperiode der Zukunft die »mathematischen Schriftsteller sich mit neuen Berechnungen »dieser Art zu beschäftigen nicht nöthig haben sollten.«

»Um diesen Endzweck zu erreichen, nahm ich mir vor, folgende drei Werke »auszuarbeiten und herauszugeben: 1. Ein logarithmisch-trigonometrisches Handbuch »für Lehrlinge der Mathematik. 2. Eine neue und sehr erweiterte Ausgabe der loga»rithmisch-trigonometrischen und anderer zum Gebrauche der Mathematiker eingerichteten »Tafeln und Formeln in zwei Bänden für ausgebildete Mathematiker und alle jene, »welche sich mit der ausübenden Mathematik beschäftigen. 3. Eine vollständige »Sammlung größerer logarithmisch-trigonometrischer Tafeln in Folio für Astronomen, »große Seefahrer, Professoren und andere Liebhaber der Mathematik, die äußerst feine »Berechnungen zu machen haben.«

Diese Arbeiten wurden dadurch aufgehalten, dass mittlerweile der Krieg mit Frankreich ausgebrochen war und *Vega* 1793 zur Armee des FM. *Wurmser* einrückte. Während des Angriffes auf die Weissenburger Linien führte *Vega* die Übergabe der Stadt Lauterburg herbei, indem er die Belagerungs-Artillerie auf Kartätschendistanz vor die Aufziehbrücke gestellt hatte und dann ganz allein zur Aufziehbrücke ritt, die Übergabe forderte und auch erreichte. Nach Erstürmung der Weissenburger Linien wandte sich FM. *Wurmser* gegen Straßburg und es kam zum Bombardement des Fort Louis, wobei *Vega* als Commandant der Belagerungs-Artillerie, durch geschickte Verwendung der 60 pfündigen Mörser und durch glückliche Postierung von 10 pfündigen Haubitzen, bei Anwendung verstärkter Ladungen und vergrößerter Elevation, wesentlich zur Übergabe dieses Forts beitrug.

Im Jahre 1794 war *Vega* der Rheinarmee, unter dem Commando des Herzogs *Albert von Sachsen-Teschen*, zugetheilt. Er nahm an den Kämpfen um Mannheim theil und rettete dort einen Theil des Belagerungs-Artillerie-Parkes.

Im Frühjahre 1795 wurden über Auftrag des Herzogs von *Sachsen-Teschen* zwei 30 pfündige Mörser mit konischen Kammern, nach den Angaben Vega's, auf Reichskosten gegossen und auch versucht. Die größte Wurfweite dieser Mörser betrug 1640 Klafter, jene der damals eingeführten 60 pfündigen Mörser nur 980 Klafter. *Vega* construierte zu diesem 30 pfündigen Mörser auch eine Schleife mit verstärkten Schildzapfenlagern und stehender Richtspindel. Die Versuche Vega's, mit den bestehenden österr. 60 pfündigen, den von ihm construierten 30 pfündigen mit konischer (Gomer'scher) dann mit französischen Mörsern, dann seine Versuche zu Mannheim, endlich die bei Simmering, 13. bis 26. September 1816 mit österr. Vega'schen und französischen Mörsern angestellten Versuche, sind in dem von *J. Marschner* geschriebenen Artillerie-Handbuche 1818 angeführt.

Die Schleife und der Mörser wurden in den Jahren 1826—1836 in Pest Versuchen unterworfen. Im Jahre 1839 wurden dieselben als 30 pfündige weittreibende Mörser für Küsten-Batterien, und in geringerer Anzahl für Belagerungs- und Festungs-Ausrüstung eingeführt. Ein nach Vega's Construktions-Principien gegossener 60 pfündiger weittreibender Mörser, mit dem gleichzeitig experimentiert wurde, erwies sich zu schwer und ergab nur eine um 280 Wr. Klafter größere Wurfweite als der 30 pfündige Mörser, so dass die Versuchs-Kommission seine Einführung ablehnte (Auszug aus dem Commissions-Protokoll über die s. d. J. 1820 i. d. österr. Art. ausgef. Versuche 1841, S. 141).

Die Einreihung dieser weittreibenden Mörser war die einzige wesentliche Änderung in dem fast durch 100 Jahre im Gebrauche gestandenen Liechtenstein'schen Artillerie-Material.

Bei der Belagerung von Mannheim im Spätherbste 1795 leisteten die erwähnten beiden 30pfündigen weittreibenden Mörser ausgezeichnete Dienste und trugen wesentlich zum Falle des Platzes bei. *Vega* wurde nach diesen Erfolgen mit dem Ritterkreuze des Militär-Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet.

Im Jahre 1796 befand sich *Vega* in Mainz als Commandant der Festungs-Artillerie. In dem Gefechte von Dietz a. d. Lahn am 11. Sept. 1796 zeichnete er sich durch besonders geschickte Verwendung der Artillerie aus, und im Herbste dieses Jahres machte er die fünfzigtägige Belagerung der Festung Kehl mit.

Trotz der Zutheilung Vega's zur Armee im Felde, ruhten seine wissenschaftlichen Arbeiten nicht, ja er führte dieselben in dieser Zeit in bewunderungswürdiger Weise zu Ende. In der Vorrede zum ersten Bande der zweiten Auflage seines logarithmisch-trigonometrischen Handbuches schreibt er: »Und ich fühle mich in diesem Augenblicke »doppelt glücklich auch diese Schwierigkeit überwunden, und ohngeachtet meiner »unruhigen Lage in einem Kriege, wie der gegenwärtige ist, diese angefangene litterarische Unternehmung, ohne Vernachlässigung meiner Dienstespflichten, im Angesichte »des Feindes vollständig beendigt zu haben.«

»Die Arbeit an meinem logarithmisch-trigonometrischen Handbuche endigte ich »im Jahre 1793 im Elsaß, jene an meiner Sammlung größerer logarithmisch-trigono»metrischer Tafeln im Jahre 1794 zu Mannheim (Thesaurus logarithmorum completus); »und diese Vorrede schreibe ich bey meinem Einrücken in das Winterquartier nach »der denkwürdigen Belagerung von Kehl... Alle darin vorkommenden Formeln sind »mit der größten Sorgfalt bearbeitet, und nach vollendetem Drucke von mehreren »Gehülfen des Kais. Königl. Bombardier-Corps, unter meiner eigenen Leitung im Felde »auf das genaueste durchgesehen.«

Im Jahre 1794 wurde er zum correspondierenden Mitgliede der königl. großbritannischen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, 1797 zum Mitgliede mehrerer anderer in seinem Titel genannten gelehrten Gesellschaften erwählt.

Der Umstand, dass die großen 10stelligen Logarithmen-Tafeln von *Vlacq*, Arithmetica logarithmorum und Trigonometria artificiale sehr selten geworden waren, machte allenthalben das Bedürfnis nach neuen derlei Tafeln fühlbar. So hatte auch die französische Republik, als sie bei allen Maßen die Decimal-Theilung einführte, die Berechnung neuer Tafeln der trigonometrischen Linien und ihrer Logarithmen mit großartigen Mitteln dem Director *Prony* des Bureau du cadastre aufgetragen und durch 70 bis 80 Rechner zur Ausführung bringen lassen. Die natürlichen Sinus wurden bis 25 Decimalen, die Logarithmen der Sinus, für jedes Hunderttausendstel des Quadranten, auf 14 Decimalen; die Logarithmen der Zahlen von 1 bis 10.000 auf 19 Decimalen, jene von 10.000 bis 200.000 auf 14 Decimalen berechnet. Diese Tafeln hätten, außer einer ausführlichen Einleitung, 1200 Folioseiten eingenommen.

Der Fall des Papiergeldes vereitelte die Drucklegung. (*Klügel*, Mathematisches Wörterbuch, Bd. 3, S. 568.)

Vega half durch die Herausgabe seiner 10stelligen »Vollständigen Sammlung grosser logarithmisch-trigonometrischer Tafeln«, nach den Tafeln von *Adrian Vlacq*, die gewöhnlich unter dem Titel Thesaurus logarithmorum completus genannt werden, in ausgezeichneter Weise ab. Wie in der Ausgabe der 7stelligen Logarithmen war auch hier für jeden aufgefundenen Fehler ein Ducaten ausgesetzt worden. Nicht nur besondere Genauigkeit zeichnet dieses Werk aus; es gelang ihm auch auf 713 Seiten zu bequemer Benützung zusammenzudrängen, wozu *Vlacq* 1400 Seiten brauchte. Eine zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Peking gedruckte Ausgabe der Vlacq'schen Tafeln, unter dem Titel: Magnus Canon logarithmorum . . . . . 1721, umfasste sogar drei Foliobände auf chinesischem Papier.

Die von der Commission der französischen Republik durchgeführte Verwandlung des 60theiligen Systemes in das dekadische hatte *Vega* gleichfalls in Erwägung gezogen, aber aus dem Grunde nicht angenommen, weil Gellibrand's Trigonometrica britannica, die nach dem Decimal-System eingerichtet ist, seit 1733 unbenützt liegen geblieben war.

Der Erfolg aller logarithmisch-trigonometrischen Tafeln Vega's war zufolge ihrer Genauigkeit und bequemen Einrichtung ein grossartiger und er hatte wirklich erzielt, was er sich vorsetzte: die mathematischen Schriftsteller ähnlicher Arbeiten zu entheben. Von den 10stelligen Logarithmen schreibt *Klügel* in seinem »Mathematischen Wörterbuch«, dass sie den Titel Thesaurus logarithmorum completus verdienen.

Die kleineren logarithmisch-trigonometrischen Handbücher haben seither die 80. Auflage erlebt.

Im Jahre 1800 erschien bei *Weidmann* in Leipzig auch das »Logarithmisch-»trigonometrische Handbuch anstatt der kleinen Vlacq'schen, Wolff'schen »und anderen dergleichen, meistens sehr fehlerhaften log.-trigon. Tafeln für die Mathe-»matikbeflissenen eingerichtet,« welche er »dem Hochwürdigen, Wohlgebornen Herren »*Joseph von Maffei*, Infulirten Probsten zu Alt-Bunzlau, Prälaten des Königreichs »Böheim« mit den Worten widmet: »Immer eingedenk des ersten lehrreichen Unter-»richtes, den ich am Lyceum zu Laybach von Ihnen erhalten hatte und in froher »Erinnerung an die Zeit, da Sie mich durch den Vorhof der Mathematik in das Innere »einführten, überreiche ich Ihnen dankbar ein Werk, auf das Sie, auch in Rücksicht »des mir auf so mannigfache Weise bewiesenen Wohlwollens den gerechtesten Anspruch »haben«.

Im 17. Jahrhundert wurde die genauere Berechnung des Verhältnisses des Kreisumfanges zum Durchmesser, d. i. die Zahl π, wofür zuerst *Archimedes* $3\frac{1}{7} > \pi > 3\frac{10}{71}$, dann *Peuerbach* in Wien, im 15. Jahrhundert 4 Decimalen; *Vieta* gegen Ende des 16. Jahrhunderts 10 Decimalen und endlich *Ludolf van Ceulen* 32 Decimalen gefunden hatten, erneuert in Angriff genommen. *Abraham Sharp*, ein äußerst gewandter Rechner in England, fand Ende des 17. Jahrhunderts, nach den Anweisungen Halley's, die Zahl π auf 72 Decimalen und *Lagny* in Frankreich auf 127 Decimalstellen. *Vega* nahm diese Rechnnng auf, berechnete die Zahl π auf 140 Decimalen und wies nach, dass in der 113. Decimale der von *Lagny* gerechneten Zahl 8 statt 7 zu stehen habe. (Détermination de la démi-circonférence d'un cercle dont le diamètre est = 1, exprimée en 140 figures décimales. Nov. Act. Acad. Petrop. IX. 1795.)

Vega verwendete zur Rechnung die Formel: $\text{arc}\,45^\circ = 5\,\text{arctug}\,\frac{1}{7} + 2\,\text{arctug}\,\frac{3}{79}$ und prüfte das Resultat nach der Formel: $\text{arc}\,45^\circ = \text{arctug}\,\frac{1}{7} + 2\,\text{arctug}\,\frac{1}{3}$. (*Klügel*, Mathem. Wörterbuch I., S. 665, 1803 und die zugehörige Reihenentwicklung im Thesaurus logarith. compl. S. 633). Weniger wichtig hiebei ist die hohe Stellenzahl als der Nachweis, welche ausserordentliche Annäherung durch stark convergierende Reihen erzielt werden könne.

Die von *Vega* gerechnete Zahl ist die folgende:

π = 3·14159 26535 89793 23846 26433 83279 50288 41971 69399 37510 58209 74944 59230 78164 06286 20899 86280 34825 34211 70679 82148 08651 32(8)23 06647 09348 46095 50582 26136

In den »Mathematischen Betrachtungen über eine sich um eine unbewegliche Achse gleichförmig drehende feste Kugel, und die Folgen dieser Voraussetzung für Astronomie, Geographie und Mechanik in Beziehung auf unser Erdsphäroid,« Erfurt 1798; berechnet *Vega* die aus der Rotation der Erde entspringenden Veränderungen der Länge des Secundenpendels, die Grösse der Abplattung des Erdsphäroides und die dadurch bedingte Lothablenkung. Für das Verhältnis der Halbmesser der Querschnittsellipse fand *Vega* 578/579. Endlich giebt er Formeln zur Berechnung der wahren geographischen Breite aus der wahren Polhöhe.

In einer Abhandlung: »Versuch über Enthüllung eines Geheimnisses »in der bekannten Lehre der allgemeinen Gravitation«, Wien 1800, betrachtet *Vega* den geradlinigen Fall einer schweren Masse nach einem Centralpunkte, von welchem eine verkehrt proportional mit dem Quadrate der Entfernung wirkende Kraft ausgeht.

Beim Durchschreiten des Centralpunktes wird nach dem Ergebnisse der Rechnung die Geschwindigkeit der fallenden Masse unendlich groß. Während nun z. B. *Leonhard Euler* behauptete (Scientia motus Tom. I. pag. 268, § 655), dass der fallende Körper vom Centralpunkte zum Ausgangspunkte zurückkehrt und fortgesetzt eine unendlich schmale Ellipse beschreibt, weist *Vega* darauf hin, dass bei der Integration der Umstand berücksichtigt werden müsse, dass die Function, welche die Abhängigkeit der Kraft von der Entfernung ausdrückt, im Coordinaten-Anfangspunkte discontinuirlich wird. Durch einen Kunstgriff findet *Vega*, dass die Masse um den Centralpunkt als Mittelpunkt geradlinige Schwingungen mit beiderseits gleich grosser Ausweichung ausführen müsse. Heutzutage bilden solche Erwägungen über die Continuität der Functionen vielfach den Stoff mathematischer Untersuchungen; im vorliegenden Falle würde man allerdings, der Wirklichkeit Rechnung tragend, den Sitz der Centralkraft in einer Masse von endlicher Ausdehnung voraussetzen. Das Anziehungsgesetz ändert sich dann, sobald die fallende Masse in die anziehende eingedrungen ist und es würde z. B. in einer homogenen Kugel, die auch durchlocht gedacht werden kann, die Kraft im Mittelpunkte verschwinden.

In der »Anleitung zur Zeitkunde, mit Vergleichung der bei verschiedenen »Nationen gewöhnlichen Zeitrechnungen, nebst einem immerwährenden Gregorianischen »und einem neufranzösischen Kalender.« 1800, gab *Vega* die ganz vortreffliche Arbeit eines Herren *G. A. C. v. K.* über Kalenderkunde, mit Zusätzen versehen, heraus.

In demselben Jahre 1800 erschien auch der vierte Band seiner Vorlesungen, 368 p. 8°, 9 Tfln., mit den Grundlehren der Hydrostatik, Aerostatik, Hydraulik und der Bewegung fester Körper in einem widerstehenden Mittel, den Ständen und Verordneten des Herzogthums Krain gewidmet, denen er dankt, dass dieselben seiner Ausbildung am Gymnasium zu Laibach solche Fürsorge zuwendeten. Dieselben sind der Landeshauptmann *Graf F. J. Wurmbrand-Stuppach*, der Amtspräsident *F. Schwaiger Freiherr von Lerchenfeld*, die Abgeordneten *Joh. Nep. Freiherr von Taufferer*, *Jos. Ant. Freiherr von Billichgraz* und *Jos. Kalcheger von und zu Kalchberg*.

Der letzte Abschnitt des vierten Bandes behandelt den schiefen Wurf in lufterfüllten Räumen, unter Zugrundelegung des von *Newton* aufgefundenen Gesetzes, dass der Luftwiderstand dem Quadrate der Geschwindigkeit proportional sei. Die unter der Voraussetzung kleiner Elevationswinkel gefundene Flugbahnsteigung ist transcendent und enthält die Exponentielle e^x, worin x die Abscisse der Bahncurve und e die Basis der natürlichen Logarithmen ist. Zur leichteren Berechnung der hier einschlägigen Aufgaben hat *Vega* schon in der ersten Auflage seiner logarithmisch-trigonometrischen Tafeln die Werte der vorbezeichneten Exponentiellen, sowie auch die natürlichen Logarithmen aufgenommen. Er weist indessen darauf hin, dass in der ausübenden Artillerie von den erlangten Formeln kein besonderer Gebrauch zu machen sei. Wie in einem Beispiele in der 1. Auflage der logar.-trigon. Tafeln ausgeführt, kann man diese Formeln mit Nutzen gebrauchen, wenn zu einer neuen Geschützgattung eine Tabelle der Tragweite für verschiedene Elevationswinkel zu entwerfen ist. Hätte man für die Elevation 1°, 8°, 15° die Schussweiten ermittelt, so ließe sich mittelst jener Formeln die Anfangsgeschwindigkeit berechnen und hiemit nach den einschlägigen Formeln die Schussweiten für die zwischenliegenden Elevationen einschalten.

Die parabolische Theorie hatte *Vega* schon im 3. Bande seiner Vorlesungen in sehr geschickter und anschaulicher Weise durch Beispiele erläutert und viele auf das Bombenwerfen bezügliche Versuchsdaten beigefügt.

Zur Erhöhung der Treffsicherheit der Mörser schlug er die Verkleinerung des Spielraumes vor, wie dies bei der französischen Artillerie bereits durchgeführt war. Auch die Pflasterung der Bomben, wie bei gezogenen Gewehren, empfahl er und insbesondere trat er für die Anwendung von Patronensäcken und Vorschlägen zur Ausfüllung der Kammer ein. Die Verkleinerung des Spielraumes bei Mörserrohren wurde in der österreichischen Artillerie erst nach den vom Bombardier-Corps in den Jahren 1824 bis 1836 ausgeführten Versuchen angenommen.

Im Jahre 1803, bereits nach dem Tode Vega's, wurde bei Degen in Wien durch *Kreil* herausgegeben: »Natürliches aus der wirklichen Grösse unserer Erd»kugel abgeleitetes in ganz Frankreich und einigen angrenzenden Ländern zum »allgemeinen Gebrauche eingeführtes Maß-, Gewichts- und Münzsystem, mit einer »gemeinverständlichen Darstellung der in den k. k. Erbstaaten gebräuchlichen Maß- und »Gewichtsverfassung; wie auch wechselseitige Vergleichung sowohl der inländischen »Maße und Gewichte als auch verschiedener ausländischer mit dem natürlichen«. Nach der Absicht Vega's sollte dieser Broschüre ein »richtig und niedlich getheilter Maßstab von Messing« (bei *Voigtländer* in Wien), welcher auf der einen Seite einen Decimeter als Transversalmaßstab, auf der andern je vier Zoll in Pariser, Wiener, Rheinländer und Londoner Maß, je einen Zoll in Linien getheilt, beigegeben werden. Ausserdem sollte auf Verlangen zu dieser Abhandlung geliefert werden: Ein Reißzeug, ein Gewichtseinsatz von 100 Gramm bis 1 mg, ein ganzer Meter aus Ebenholz, eine feine Wage mit Einrichtung zur Dichtenbestimmung und ein Thermometer mit Réaumur- und Celsius-Scala. Die hinauszugebenden Maße stimmten genau mit den von *Lenoir* in Paris gefertigten, unter der Aufsicht von *Lalande* geprüften, von dem k. k. Botschafter Grafen *Cobenzl* in Paris an *Vega* gesendeten Mustern überein.

Zum Schlusse wird das metrische Maßsystem durch Citate aus den Werken des berühmten französischen Gelehrten *P. S. Laplace,* welche in unübertrefflicher Weise die Vorzüge des metrischen Maßsystemes darlegen, der Allgemeinheit empfohlen.

Im Jahre 1803 erschien auch bei Trattner in Wien die zweite Auflage des zweiten Bandes seiner »Vorlesungen«. 661 p. 8°, 16 Tfln. Er widmete dieselbe dem General-Feldzeugmeister Reichsgrafen *Joh. Nep. Karl Krakowsky von Kollowrat,* aus Dankbarkeit für die von demselben erfahrene Förderung. Er schreibt in der am 15. Aug 1802 verfassten Widmung: »daß ich es bloß zu Dero gnädigen »Schutze zurückzuführen habe, wenn ich so glücklich war, meine zu mehrerer Verbrei»tung mathematischer Kenntnisse abzielenden Bemühungen, während so arbeitsamer »Feldzüge fortzusetzen . . . Ich hatte die Ehre einen großen Theil des Krieges gegen »Frankreich unter Eurer Excellenz unmittelbarer Direktion der gesammten Feld- und »Belagerungs-Artillerie der k. k. Hauptarmee in Deutschland mitzumachen. Euer Excel»lenz Leitung des so verwickelten, so ausgedehnten Feld- und Belagerungs-Artillerie»wesens, im verflossenen Kriege . . . ., verbunden mit der liebreichsten Aufmunterung, »meinen Fleiß zu mehrerer Ausbreitung so wesentlich nützlicher Wissenschaften nicht »zu unterbrechen, machte es mir möglich, daß ich sowohl meine zu Leipzig verlegten »großen logarithmischen Werke, die bei dem Ausmarsche kaum angefangen waren, »ohne irgendwo in den Pflichten meines Dienstes etwas zu verabsäumen, im Angesichte »des Feindes beendigen, als gegenwärtigen, in ruhigen Zeiten angefangenen, neuen »mathematischen Lehrcurs mit der Verfassung eines vierten Bandes gänzlich zu Stande »bringen, auch mitunter einige minder wichtige Abhandlungen, zur Abwechslung und »als Erholung bearbeiten konnte! . . .«

Mit der Ausgabe dieser zweiten Auflage hatte *Johann Thomas Edler von Trattner,* »um vielfältig geäußerten Wünschen, vorzüglich des Auslandes, nach dem Portrait des »Verfassers zu befriedigen«, dasselbe von einem der geschicktesten hiesigen Künstler möglichst ähnlich stechen lassen und dasselbe auf Wunsch den Exemplaren der zweiten

Auflage beilegen lassen. Ein solcher Stich fand sich eingebunden in der zweiten Auflage des log.-trig. Handbuches vor. Derselbe ist im k. u. k. Militär-geographischen Institute reproduciert worden und befindet sich hier beigeschlossen.

Vega wurde im Jahre 1802 zum Obstlt. im 4 Art.-Regte. ernannt, trat aber seinen Dienst bei diesem Truppenkörper nicht mehr an. Am 26. Sept. 1802 war seine Leiche, unweit Wien, aus der Donau gezogen worden. Die verschiedensten Muthmassungen wurden über seinen Tod in Umlauf gebracht, bis im Jahre 1811 ein Artillerie-Regiment nach Wien kam und ein Officier desselben in den Händen eines Artilleristen einen messingenen Winkelmesser, in welchen der Name »Vega« eingraviert war, bemerkte. Der Artillerist hatte das Instrument von seinem Quartiergeber, einem Müllermeister, erhalten, bei dem auch *Vega* seinerzeit wohnte.

Durch eine gerichtliche Untersuchung wurde festgestellt, dass der Müller, mit welchem *Vega* wegen des Ankaufes eines Pferdes unterhandelte, denselben beim Übergang über eine Brücke in die Donau gestossen hatte. Bei der Spinnerin am Kreuze fand diese Frevelthat durch den Henker ihre Sühne.

Wenn auch *Vega* von späteren, aus dem Bombardier-Corps hervorgegangenen Officieren bezüglich seiner Leistungen vor dem Feinde erreicht oder vielleicht übertroffen wurde, so kam ihm doch keiner an wissenschaftlicher Bedeutung gleich. Glücklicherweise erkannten wahrhaft erleuchtete Vorgesetzte die wissenschaftliche Bedeutung Vega's und hielten es für ihre Pflicht, denselben in seinen Arbeiten nachhaltig zu fördern.

(Eine sehr ausführliche Biographie Vega's mit dem Abdrucke der ihm über seine Kriegsthaten ausgestellten Atteste, findet sich im Organ des milit.-wissenschaftl. Vereines 1886, Bd. 33, S. 43—94, von *Fridolin Kaučič*, k. k. Lieutenant im Inf.-Rgt. Nr. 78). —

Mitgetheilt vom Herrn k. u. k. Obst. *Albert Edlen von Obermayer.*

Abgesehen davon, dass Lehrkräfte und Lehrbücher der Corps-Schule noch fehlten, machten sich auch noch andere Mängel sehr unangenehm geltend, welche während der rauhen Jahreszeit auf die Verhältnisse des jungen Bombardier-Corps schädlich einwirken mussten. Als Obstlt. *Unterberger* im Monate November um die Feststellung einer ausreichenden Beheizungs- und Beleuchtungsgebür einschritt und um Commandierung von Bedienungs-Soldaten bat, antwortete ihm das Hauptzeugamt am 29. Nov., »dass erst Erhebungen über den Bedarf zu pflegen und zur »Beheizung und Bedienung der Lehrsäle Halbinvalide vom 2. Artillerie-»Regimente anzusprechen seien, inzwischen aber à conto der eigentlich zu »bestimmenden Nothdurft die Erfordernuß an Holz und Licht gefasset »werden könne«.[1])

Das Bombardier-Corps hatte vorstehenden Erlass noch nicht erhalten, als es am 27. Nov. eine neue Eingabe an das Hauptzeugamt richtete und in dieser, »da für das Corps an Service nur die wirkliche Kasernen-»Gebühr besteht, mit solcher aber, vermög der im gegenwärtigen Monat »November gemachten Erfahrung, bey der besten Wirtschaft nicht aus-»gelanget werden kann, um eine höhere, der Menge der Zimmer ange-»messene Holz- und Lichtgebühr das Ansuchen machet; indeme

»1. mehr als der 3. Theil aus Ober- und Unter-Feuerwerkern be-»steht, welche Theils wegen ihrer Charge, Theils auch, weil sie in einfachen

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

an den Kaiser *Joseph II.*, der darauf verfügte: »Ich will es ex speciali »bewilligen, daß die 10 ausgezeichneten und sehr belobten Artillerie-»Officiers-Söhne in ebenso viele vacante k. k. ordinari Kadeten-Stellen »bey dem Bombardiers-Corps eingesetzet werden, in betreff der weiteren »Besetzungen von derlei Stellen aber hat es bey der allgemein bestehenden »Anordnung zu bleiben.« [1])

Das Jahr 1787 verlief ohne kriegerische Ereignisse und es schien, dasselbe werde der inneren Ausgestaltung des Bombardier-Corps und seiner Schule trefflich zustatten kommen. Im Frühlinge erhielt das Corps den Befehl, Officiere und Unterofficiere zur »Grundvermessung« nach Ungarn zu commandieren. Dieser Weisung wurde nach Zulässigkeit des Dienstes entsprochen, wenn auch die geforderte Anzahl von Landvermessern nicht abgesendet werden konnte. Im Spätsommer fand ordnungsmässig das »Artillerie-Lager bei Wien«, während dessen Dauer die Schießübungen vorgenommen wurden, statt; es war dies die erste Truppen-Concentrierung, an welcher das Bombardier-Corps als selbständiger Truppenkörper Antheil genommen hat. In der letzten Dekade des Monates September wurden die beim Corps entstandenen Abgänge an Mannschaft durch die Zutransferierung von Kanonieren der drei Artillerie-Regimenter ersetzt. [2])

Am 22. Sept. 1787 befahl das Hauptzeugamt dem General *Rouvroy*, das Personal jener Detachements des Bombardier-Corps zusammen zu setzen, welche zu den »verschiedenen Corps d'armée in »Hungarn und in den Grenzen bestimmt werden und diese in marsch-»fertigen Stand« [3]) zu halten. Es war dies die erste Verfügung, welche auf einen bevorstehenden Krieg, veranlasst durch unser damaliges Freundschafts-Verhältnis mit Rußland, schließen ließ. — Diese Verordnung war nicht ohne mancherlei Schwierigkeiten und Störungen in Vollzug zu setzen. Die Corps-Schule sollte keine Unterbrechung erfahren; ein beträchtlicher Theil der Lehrkräfte erhielt jedoch die Eintheilung bei den gegen die Türkei bestimmten Truppen und dem Obstlt. *Unterberger* erwuchs die schwere Aufgabe, nach vielfachen Änderungen der Lehr- und Stundenpläne, mit Heranziehung von Individuen, die im Lehrfache sich noch niemals erprobt hatten, den Unterricht nothdürftig in Gang zu bringen. Die Sache wurde noch dadurch schwieriger, weil später ergehende Verordnungen die Zahl und Stärke der abzusendenden Detachements noch weiter vermehrten, so dass die gestern getroffenen Arrangements heute wieder geändert werden mussten.

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Diese Abgänge waren beträchtlich gewesen, denn das 2. und 3. Art.-Regt. hatten je 20 Kanoniere an das Bombardier-Corps abzugeben.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Während im Bombardier-Corps die angestrengteste Thätigkeit entwickelt ward, um den erhaltenen Befehlen nach jeder Richtung hin gerecht werden zu können, erfloss die folgende Verordnung des Hofkriegsrathes vom 12. Dec. 1787: »Bei den Musterungsacten des Bombardiers-»Corps könne nicht unbemerkt gelassen werden, daß, weil zu diesem »Corps nach der festen Absicht nur die vertrauteste und am besten Con-»duisirte, dann geschickteste Mannschaft der Artillerie-Regimenter zu »gelangen hat, es sehr unerwartet gewesen seye, daß vom Monat »November 1786, wo das Corps neu aufgestellet worden, bis zu der im »Anfange August 1787 erfolgten Musterung gleichwohlen 3 Deserteurs »vorgekommen seyen, welcher Umstand allerdings nothwendig machet, »bei der zum Bombardiers-Corps zu gelangen habenden Artillerie-Mann-»schaft die möglichste Behutsamkeit in Acht zu nehmen.« [1])

In jenen Tagen war ein Truppenkörper für das Vorkommen von Desertionen nicht immer verantwortlich zu machen. — Einen Beweis hiefür mag die Anzeige erbringen, welche das Bombardier-Corps am 9. Jan. 1788 an das Hauptzeugamt über einen, in dieser Hinsicht recht charakteristischen Vorfall erstattete. Der Bombardier *Philipp Grosjean du Bois* war gegen Erlag der vorgeschriebenen Caution nach seiner Heimat Lothringen beurlaubt worden und fiel während seiner Rückreise nach Wien in die Hände preußischer Werber, welche ihn gewaltsam nach Wesel führten und dort in ein Regiment einreihen ließen. Alle Reclamationen blieben wie gewöhnlich erfolglos; erst im Jahre 1789 gelang es dem Bombardier *Grosjean* aus Wesel zu desertieren und sich zu einem k. k. Reichswerbungs-Commando zu retten, das ihn zu seinem Truppenkörper nach Wien einlieferte. [2]) Eine Hauptursache und zugleich die natürliche Erklärung der zuweilen massenhaft einreißenden Desertionen bildete die sehr häufig gewordene Anwerbung von Ausländern.

Graf *Colloredo* überreichte am 1. Feb. 1788 seine Vorschläge, welche Individuen des Bombardier-Corps zu befördern, welche zu transferieren wären und ertheilte gleichzeitig dem 1. Art.-Regt. den Befehl, 30 Kanoniere unverzüglich in das Corps zu übersetzen. Am 28. Feb. unterstützte er das Gesuch des Professors Matheseos, Hauptmann *Vega*, »ihn bey Gelegenheit, da von dem Bombardiers-Corps 2 Staabs-Officiers »und zwey Compagnien zur Armee nach Hungarn commandiret worden »sind, ebenfalls zur Dienstleistung im Felde und bey den übrigen Kriegs-»Operationen anzustellen, wie auch ihm die Feld-Gebühr anzuweisen.« — Kaiser *Joseph II.* entschied hierauf folgendermassen: »Placet in der Zu-»versicht, daß hier bei dem Bombardiers-Corps die Vorkehrung so ge-

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

»troffen seye, damit die Lehre bei den zurückgebliebenen Compagnien »fortgesetzt werden könne.« [1])

Die Kriegserklärung an die Pforte war am 2. Feb. 1788 erfolgt und die Reserven mussten nun in Bewegung gesetzt werden, um zur operierenden Armee, der schönsten, welche Österreich-Ungarn bishin aufgestellt hatte, zu stossen. Leider war diese durch den FM. *Lacy* auf einer Linie, die vom adriatischen Meere bis nach der Bukowina reichte, derart zersplittert worden, dass sie allenthalben zu einer kräftigen Offensive zu schwach war. Dies war auch die Ursache, dass im ersten Jahre des Feldzuges keine nennenswerten Erfolge erreicht wurden und auch die Ankunft des Kaisers bei der Armee, der sich auf dem Kriegstheater den Keim jenes heimtückischen Lungenleidens holte, das ihn noch in der Vollkraft der Mannesjahre hinraffte, gereichte uns nicht zum Vortheile.

Am 2. März erhielt Obstlt. *Unterberger* vom General-Artillerie-Director den Befehl, mit dem gleichzeitig zum Major beförderten Corps-Hauptmanne *Bedaeus von Scharberg*, [2]) sofort von Wien abzugehen, um an der Belagerung der festen Plätze Bosniens theilzunehmen. Auch der im Stande des Bombardier-Corps befindliche Adjutant des Grafen *Colloredo*, *Franz Boegner*, [3]) avancierte 1788 zum Major. [4])

Der mobilisierte Theil des Bombardier-Corps rückte alsbald zur Armee ab und einige Zeit später begab sich auch der General-Artillerie-Director zunächst nach Peterwardein, dann nach Semlin.

Das Gros des Bombardier-Corps stand vor dem Feinde oder in den festen Plätzen und in der Stabs-Station Wien war nur ein Detachement, kaum die Hälfte des vorgeschriebenen Standes umfassend, unter dem Commando des Majors *Vogelhuber* zurückgeblieben. Für dieses Detachement brach eine an Verantwortung, an Mühen und Arbeiten sehr reiche Zeit heran. Die Corps-Schule musste, so gut es eben angieng, in ihrer Thätigkeit erhalten bleiben, die neu erzeugten Geschütze, deren Zahl eine sehr beträchtliche war, mussten sorgfältig untersucht und tormentiert werden. Im Laboratorium herrschte die angestrengteste Thätigkeit; da gab es die Munition bereit zu stellen und die Geschosse zu adjustieren, welche in endlosen Wagenzügen der Armee nachgesendet wurden. Zuweilen waren Hände kaum in genügender Anzahl vorhanden, um die unermessliche Arbeit zu bewältigen. Die schwierige Aufgabe, welche Major *Vogelhuber* zu lösen hatte, wurde dadurch noch peinlicher, weil zahlreiche Erfindungen einliefen, die eingehend geprüft werden mussten und

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Major *Bedaeus* erlitt schon am 22. April 1788 vor Dubitza eine schwere Blessur, welcher er einige Zeit später in Ofen erlag.

[3]) *Franz Boegner* erhielt später das Commando des Bombardier-Corps.

[4]) Ober-Feuerwerksmeister *Johann Himmer* avancierte ebenfalls zum Major, wurde aber 1789 Commandant im Temesvárer Garn.-Art.-District.

sich zumeist wertlos erwiesen. So sandte *Niemetz von Elbenstein,* Oblt. und Lehrer an der Theresianischen Militär-Akademie, an *Vogelhuber* ein Project ein, wie die Wirkung der Granaten und Bomben vergrößert werden könnte. Bombardiere construierten eine Radnaben-Bohrbank und einen Wassermotor (Turbine); ein Pfarrer aus Mähren, mit dem Namen *Kozarek,* ersann, in der Absicht, recht viele der ungläubigen Türken zu vertilgen, Repetiergewehre in der Art der sogenannten Espingolen, nämlich eine Muskete und eine Pistole, in deren Läufe mehrere Ladungen hintereinander eingeführt werden konnten. Die vorderste Ladung ward zuerst entzündet und sollte ihr Feuer successiv immer der nächst rückwärtigen mittheilen. Bei der Erprobung, welche das Hauptzeugamt vorzunehmen befohlen hatte, gieng der Lauf der Muskete in Splitter und bei der Pistole brannte der Zündsatz nicht durch.[1])

In Würdigung der Überbürdung mit dienstlichen Arbeiten und der drückenden Verantwortlichkeit, unter welcher die in Wien gebliebenen Officiere des Bombardier-Corps litten, schritt Major *Vogelhuber* am 14. Juni beim Hauptzeugamte ein, es möge diesen eine, ihrer Thätigkeit angemessene Zulage bewilligt werden. Die Behörde erkannte das Gesuch zwar als vollständig begründet an, vertröstete aber den Bittsteller, in Anbetracht der schwierigen Kriegsverhältnisse, auf die Zukunft, von der vielleicht eine gewährende Erledigung angehofft werden könnte.[2])

Im Spätsommer 1788 wurde das Wiener Detachement des Bombardier-Corps von einem sehr bedauerlichen Unglücksfalle betroffen. Am 15. Sept. verunglückte im Laboratorium zu Simmering der verdienstvolle Hauptmann und Ober-Feuerwerksmeister *Woytta* mit einem Feuerwerker und zwei Bombardieren beim »Tauchen von Pechfaschinen«. Der Hauptmann erlitt so schwere Brandwunden, dass er, obwohl ärztliche Hilfe rasch zur Stelle war, das Augenlicht einbüsste. Kaiser *Joseph II.,* der im Monate December krank nach Wien zurückkehrte, bewilligte dem unglücklichen Hptm. *Woytta* eine Unterstützung von 100 Species-Ducaten.[3]) — Die erledigte Ober-Feuerwerksmeisters-Stelle erhielt Hauptmann *Ignaz Grimmer.*[4])

Im Laufe des Winters 1788/9 wurden Abtheilungen des Bombardier-Corps von der Armee zunächst nach Ofen und später nach Wien zurückgezogen, wo die zu Kriegsdiensten minder geeigneten oder erkrankten Unterofficiere und Soldaten zu verbleiben hatten. Auch mehrere Officiere des Corps, welche während der Winterruhe bei den im Felde stehenden Truppen für einige Zeit entbehrt werden konnten, nahmen Urlaub und brachten diesen größtentheils in Wien zu. — Während der rauhen Jahres-

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[4]) Hauptmann *Grimmer von Adelsbach* wurde 1797 Major.

zeit beschränkte sich der Krieg auf unbedeutende Gefechte und Überfälle der Vorposten und nahm in der Regel erst dann seinen wahren Charakter wieder an, wenn auf den Äckern Grünfutter zu finden war, die Straßen aufgetrocknet und die großen Flüsse für die Schiffahrt offen waren. — Der Kaiser war genöthigt gewesen, das Obercommando dem FM. *Lacy* zu nehmen und es an den greisen FM. *Loudon* zu übertragen, dem die Last der Jahre die Energie des Soldaten nicht vermindert hatte. Bald erfocht unsere brave Armee namhafte Siege und die Nachrichten davon trugen bei, den umdüsterten Lebensabend des schwer kranken Kaisers *Joseph II.* zu erhellen. In Rumänien erkämpfte *Prinz Friedrich Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld* wiederholte, bedeutende Erfolge und am 29. Sept. 1789 nahm Held *Loudon* nach längerer Belagerung das wichtige Belgrad mit Sturm. Zu dieser glücklichen Wendung der Dinge hatte die Artillerie — und nicht zum wenigsten das Bombardier-Corps! — ein redlich Scherflein beigetragen.

Am 5. März 1789 befahl der Hofkriegsrath, dass eine, bisher noch nicht in das Feld beordert gewesene Abtheilung des Bombardier-Corps sofort auf den Kriegsfuß zu setzen sei. Die Mobilisierung war in jenen Tagen eine langwierige, mühevolle Sache, die mit der zauberhaften Raschheit von heute nicht in Vergleichung gezogen werden darf. Darum kann es schon als eine Leistung angesehen werden, wenn am 25. Mai die Abtheilung marschbereit war und am 24. Juni in der Stärke von 1 Obstlt., 16 Stabs-Parteien, 2 Hauptleuten, 4 Unterlieutenants und 159 Mann auf Donau-Fahrzeugen nach Ungarn eingeschifft werden konnte.[1]

Der fortdauernde Krieg machte es dem General-Artillerie-Director unmöglich, den Abgang an Artillerie-Cadetten nach der bestehenden Vorschrift aus der Theresianischen Militär-Akademie zu decken. Er bat deshalb am [illegible] April den Hofkriegsrath um die Bewilligung, »den gegenwärtigen Abgang an Artillerie-Cadeten, insoweit nämlich taugliche Subjecten von denen bereits dienenden Officiers-Söhnen vorhanden sind, ersetzen zu dürfen.«[2] Der Hofkriegsrath leitete das Gesuch an den Kaiser und dieser entschied: »Ich will in Rücksicht der gegenwärtigen Kriegs-Umstände die Ersetzung dieser Kadeten-Stellen für diesmal auf die angetragene Art bewilligen.«

Der Sommer 1789 beglückte die österreichisch-ungarische Armee mit einer [illegible] kaiserlichen Verfügung, zu welcher FM. *London* den Anstoss gegeben haben soll. Am 19. Juli 1789 verständigte Kaiser *Joseph II.* in einem Handschreiben aus Laxenburg den FM. *Hadik*, dass er für Gemeine und Unter-Officiers, die sich durch irgend eine tapfere »Handlung hervorthun würden«, zur Belohnung und Aufmunterung eine

[1]) Aus Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Ebenda.
[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

eigene Medaille habe prägen lassen. Zugleich mit diesem Schreiben sendete der Kaiser dem Hofkriegsraths-Präsidenten 150 silberne und 30 goldene »Ehren-Denkmünzen« (die Bezeichnung Tapferkeits-Medaillen wurde erst später üblich!), um »bei vorkommenden Gelegenheiten Gebrauch machen »zu können.«[1])

Das Bombardier-Corps war nur ein kleiner, nicht 1000 Mann zählender Truppenkörper der Armee und doch gelangten sehr bald viele seiner Angehörigen in den Besitz des höchsten Ehrenzeichens, das für die Tapferkeit von Unterofficieren und Soldaten verliehen werden konnte. Für ihr todesmuthiges Verhalten in dem Kampfe am Rimnabach am 22. Sept. 1789 erhielten — also zwei Monate nach ihrer Stiftung! — die goldene Ehren-Denkmünze der Feuerwerker *Anton Miks* und der Oberfeuerwerker *Johann Oberzill* des Bombardier-Corps.[2]) Man darf wohl hinzusetzen: Das war ein schöner Anfang!

Die Eroberung von Belgrad brachte der Armee ein wohlverdientes Avancement, an dem auch das Bombardier-Corps participierte. Major *Vogelhuber*[3]) rückte am 28. Oct. zum Obstlt. und Corps-Commandanten, Hauptmann *Nikolaus Müller*[4]) zum Major vor; Hauptmann *Franz Schuhay*[5]) des 2. Art.-Regts. wurde als Major in das Bombardier-Corps übersetzt.

---

[1]) K. u. k. Technische Militär-Akademie.

[2]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

[3]) *Joseph von Vogelhuber* diente im Artillerie-Füsilier-Bataillon bis zum Hptm., kam 1772 zum 2., dann zum 3. Art.-Regt., in dem er 1779 zum Major vorrückte. 1786 in das Bombardier-Corps übersetzt, ward er 1789 Obstlt. und dessen Commandant. 1793 Obst. im 1. Art.-Regt., avancierte er 1797 zum GM. und 1807 zum FMlt. 1813 als Titular-FZM. pensioniert, starb *Vogelhuber* 1822.

[4]) Major *Nikolaus Müller* wurde 1793 als Obstlt. in das 2. Art.-Regt. transferiert.

[5]) *Franz Freiherr von Schuhay,* FMlt. und Inhaber des 1. Art.-Regts., wurde 1747 zu Füred geboren und trat, 16 Jahre alt, freiwillig in die Artillerie. Als Hptm. vereitelte er 1788 einen Überfall der Türken auf das Lager bei Illova und erwarb er 1789 vor Belgrad die Zufriedenheit des FM. *Loudon.* Als Major zeichnete sich *Schuhay* im Jahre 1793 am 6. und 17. Aug., ganz besonders aber am 29. Sept. im Kampfe an der Sambre aus, wo er durch das wirkungsvolle Feuer seiner Geschütze den Flussübergang erzwang. Nach bewirktem Uferwechsel ermöglichte er durch meisterhafte Disponierung seiner Batterie die Vorrückung bis Maubeuge. Für diese Thaten belohnte ihn 1794 die Zuerkennung des Ritterkreuzes des Militär-Maria Theresien-Ordens. In Gegenwart des Kaisers *Franz II.* leistete *Schuhay* 1794 ausgezeichnete Dienste während des Vormarsches gegen Guise, dann bei Landrecy und vor Lille. In der Action bei Tournay trug sein auf die kürzesten Distanzen abgegebenes Kartätschenfeuer wesentlich zum glücklichen Ausgange des Kampfes bei. Ruhmvoll focht *Schuhay* in der Schlacht bei Fleurus (26. Juni) und in Lüttich, wo er, da seine Leute gefallen waren, zuletzt selbst seine Kanone bedienen musste. Im Treffen bei Sprimont (29. Sept.) wurde er erheblich verwundet, verblieb aber bis Ende des Gefechtes im Feuer. Der Feldzug 1796 brachte ihm neue Lorbeeren, denn bei Amberg, bei Würzburg, bei Emmendingen und Schliengen nahm er hervorragenden Antheil an dem Triumphe

Das wichtigste Ereignis des Jahres 1790 war der Tod des edlen Kaisers *Joseph II.* am 20. Feb. und die Thronbesteigung seines weisen und hochgebildeten jüngeren Bruders *Leopold II.*, des bisherigen Großherzogs von Toscana. Wenige Tage vor seinem Hinscheiden hatte *Joseph II.* ein rührendes Schreiben an seine Armee gerichtet, in welchem er dieser für alle Treue und Tapferkeit seinen kaiserlichen Dank aussprach. Dieses bedeutungsvolle Schreiben ist heute nahezu vergessen.

Der Tod des Kaisers *Joseph II.* war in einer an Gefahren und Krisen überreichen Zeit erfolgt. Die Monarchie erschien damals in ihren Fugen gelockert und nicht minder düster waren die Verhältnisse zum Auslande. Preußen, wegen der jüngsten Erfolge der kaiserlichen Waffen gegen die Türken in eifersüchtige Besorgnis gerathen, setzte sich mit den Malcontenten im Innern der Monarchie in Verbindung und schloss mit Großbritannien, Holland, Polen und zuletzt auch mit der Pforte ein Bündnis. Gleichzeitig sammelte sich ein ansehnliches preußisches Heer an unseren Grenzen. Kaiser *Leopold II.* entbehrte der Verbündeten, denn Rußland war durch politische Intriguen seiner Offensivkraft beraubt worden und unser freundschaftliches Verhältnis zu Frankreich war durch die Revolution illusorisch geworden. Ungeachtet dieser gefahrdrohenden politischen Constellationen gelang es *Leopold II.*, dessen hervorragende Herrscher-Eigenschaften kaum jemals in ihrem vollen Umfange gewürdigt worden sind, in kurzer Zeit das Staatsschiff wieder in ruhiges Wasser zu lenken. Er erzielte mit Preußen eine Verständigung, pacificierte sodann die in vollem Aufstande befindlichen österreichischen Niederlande und schloss am 4. Aug. 1791 mit der Türkei den Frieden zu Szistow. Dieser entsprach allerdings in keiner Weise den dargebrachten schweren Opfern und dem zuletzt nicht ohne Glück geführten Kriege, denn er brachte uns nur das kleine Gebiet von Orsowa und einige Landstriche an der Una. Österreich aber, das durch Preußens Verhalten genöthigt worden war, im nördlichen Mähren eine stattliche Armee zu versammeln, konnte für kurze Zeit die schwer drückende Kriegsrüstung ablegen und neue Kräfte sammeln.

Das Jahr 1790 war ein Feldzugs-Jahr, das zwar von keinen größeren Actionen, dafür aber von sehr bedeutenden Marschleistungen unserer wackeren Truppen ausgefüllt war, die aus dem Süden und Südosten der Monarchie in deren nordwestlichen Theil dirigiert wurden. In

---

unserer Waffen. Auf Anempfehlung des Erzherzogs *Karl* zum Obstlt. befördert, befand sich *Schuhay* 1797 in Italien, wo er sich abermals des Erzherzogs Zufriedenheit erwarb. Als Obst. hatte er Gelegenheit, dem Feinde in der Schlacht bei Stockach 1799 großen Schaden zuzufügen. Gleich rühmlich war sein Verhalten bei der Einnahme der Schanzen von Neckarau und der Stadt Mannheim. Seit 1800 wirklicher Obst. im 3. Art.-Regt., wurde *Schuhay* bald nachher GM., 1804 Inhaber des 1. Art.-Regts. und 1809 FMlt. Er starb als Divisionär in Prag 1818.

den Kämpfen, die noch gegen die Türken vorfielen, fochten die kaiserlichen Soldaten mit gewohnter Tapferkeit und nicht ohne Erfolg. Im Anfange des Monates Juni 1790 erwarb sich der Oberfeuerwerker *Johann Ott* des Bombardier-Corps, der sich schon 1788 als Feuerwerker vor Chotin rühmlich hervorgethan hatte, in den Gefechten bei Giurgevo die goldene Ehren-Denkmünze.[1])

Während der rauhen Jahreszeit (Januar) befand sich der größte Theil der gegen den Feind disponierten Detachements des Bombardier-Corps in Ofen vereinigt, von wo aus im Frühlinge deren Marsch nach Böhmen und Mähren angetreten wurde. Auch Obstlt. *Vogelhuber* sandte aus Wien eine ansehnliche Abtheilung seines Corps nach den Festungen an der preußischen Grenze, so dass am 12. Mai das Gros des Bombardier-Corps in Olmütz stand. Der General-Artillerie-Director nahm gleichzeitig sein Quartier in Kremsier, verlegte es aber nach dem Tode des FM. *Loudon* (14. Juli) nach Neutitschein.

Noch in den letzten Lebenstagen des Kaisers *Joseph II.* hatte Graf *Colloredo* (am 2. Feb.), in Anbetracht der kriegdrohenden politischen Lage, eine Standesvermehrung der Artillerie[2]) vorgeschlagen, welche das Präsidium des Hofkriegsrathes am 12. Feb. bewilligte und an der auch das Bombardier-Corps mit 94 Mann theilnahm. Allerdings hatte der Artillerie-Director gar keine Ursache, mit den neu zugewiesenen Soldaten zufrieden zu sein, da ihm nicht nur unabgerichtete Leute, sondern auch zu Kriegsdiensten gar nicht geeignete Rekruten überlassen worden waren.

Als im Spätherbste 1790 die politischen Verhältnisse etwas von ihrer Gefährlichkeit verloren hatten, ließ sich Kaiser *Leopold II.* vom Hofkriegsrathe am 2. Nov. eine Nachweisung über den Artillerie-Stand und die Artillerie-Vorräthe vorlegen. Des Grafen *Colloredo* Verfügungen fanden den Beifall des Monarchen, der hierauf folgende Resolution erließ: »Für dermalen kann ohnehin noch nicht mit einer Reduction bei »ein oder anderer Branche vorgegangen werden; So weit es aber den »künftigen Friedensfuß betrifft, so begnehmige Ich die Anträge des Artil»lerie-Directeurs, so wie er diesen künftigen Friedensfuß für die Artillerie»Branchen in Vorschlag bringt.«[3]) — Die Vorschläge des FM. *Colloredo* hatten genau die Standeserhöhungen vom Feb. 1790 zur Basis genommen.

---

[1]) *Ascher*. »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

[2]) Diese Standeserhöhung war eine sehr ansehnliche. Das Artillerie-Personal in den böhmischen und mährischen Festungen wurde um 824 Mann, ein jedes der drei Feld-Artillerie-Regimenter um 2 neue Compagnien, das Bombardier-Corps um 94 und das Feldzeugamt um 209 Soldaten vermehrt. Außerdem ward das Artillerie-Füsilier-Bataillon zu 8 Compagnien (1822 Mann) ganz neu errichtet. — Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

Obstlt. *Vogelhuber*, der mit seinem geringen Stande an Officieren und Mannschaft den ihm auferlegten Pflichten ohnehin nur schwer genügen konnte, musste 1790, über Befehl des Hauptzeugamtes, langwierige Erprobungen mit einer vom Universitäts-Adjuncten *Nemetz* in Pest erfundenen Windbüchse vornehmen.

Im Winter 1790/1 befand sich das Bombardier-Corps, mit Ausnahme weniger Detachements, wieder vereinigt in seiner Heim- und Geburtsstätte auf der Laimgrube zu Wien und die Beschäftigungen, welche für die Friedenszeit als normiert galten, konnten von demselben wieder aufgenommen werden, was seit 1787 nicht mehr der Fall gewesen war. Deshalb verordnete FM. *Colloredo*, »daß nunmehro bei dem Bombardiers-»Corps allhier die Mathematischen sowohl, als Artillerie- und Zeichnungs-»Schulen, einstweilen wieder ihren Anfang zu nehmen haben.«[1]) Die Corps-Schule war während des Krieges nicht unterbrochen, sondern unter großen Schwierigkeiten und bei verminderten Unterrichts-Gegenständen durch substituierende Lehrer (darunter auch Unterofficiere!) fortgeführt worden. Der Befehl des General-Artillerie-Directors muss daher in dem Sinne verstanden werden, dass der Unterricht wieder nach dem Beispiele von 1787 ertheilt werden solle, welches von Vollkommenheit ohnehin noch weit entfernt war, weil die Verhältnisse der letzten drei Jahre die längst beschlossene Reform der Corps-Schule nicht zugelassen hatten. Die kommenden Jahre sollten jedoch auch nicht günstiger sein!

Drei Wochen vor der Eröffnung der Schule hatte Graf *Colloredo* den Hauptmann *Wenzel Balan,* welcher sich vor Belgrad trefflich bewährt hatte, zum Major und Ober-Feuerwerksmeister in Vorschlag gebracht (12. Jan.). Der Hofkriegsrath war jedoch in der Stylisierung des betreffenden Vortrages nicht sehr glücklich gewesen, weshalb Kaiser *Leopold II.* denselben mit den Worten: »Wenn durch die Beförderung »des Hauptmann *Balan* kein supernumerari Staabs-Officier bey der Artil-»lerie entstehet, so begnehmige Ich den hauptzeugamtlichen Vorschlag, »widrigenfalls hat sich Hauptmann *Balan* noch zu gedulden,«[2]) erledigte. Der General-Artillerie-Director erneuerte am 4. Feb. sein Ansuchen, worauf der Kaiser am 12. Feb. folgendermaßen entschied: »In Rück-»sicht der so ganz besonders angerühmten Dienste begnehmige Ich die »Beförderung des Hauptmann *Balan*[3]) zum Major.«[4])

Im Frühling erbat sich FM. *Colloredo* einen achtwöchentlichen Urlaub nach Böhmen, da ihm die Würde eines Groß-Priors des Malteser-Ordens zugefallen war.[5])

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.
[3]) Major *Balan* starb schon im Dec. des Jahres 1791 zu Wien.
[4]) K. u. k. Kriegs-Archiv.
[5]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Inzwischen war Obstlt. *Vogelhuber* nicht nur durch seine eigentlichen Berufspflichten, sondern auch noch durch andere Angelegenheiten intensiv in Anspruch genommen worden. *Joseph Nemetz*, der schon erwähnte Erfinder, hatte zwar seine Stelle an der Pester Universität verloren, dafür aber seine Windbüchse derart verbessert, dass sie, nach einmaliger Füllung des Kolbens mit zusammengepresster Luft, angeblich 60 Kugeln nacheinander auf eine Distanz von 150 Schritten versenden konnte. Auch das Gewicht der Waffe war vom Erfinder verringert worden, betrug aber noch immer 6 Pfund und 1 Loth. Am 11. Juli legte *Nemetz*, der mittlerweile Doctor der Philosophie geworden war, ein neues Project vor, durch welches das Ausbrennen der Zündlöcher verhindert und die Verschraubung von bereits ausgebrannten rascher als bisher bewirkt werden sollte. Ganz wertlos scheinen die Vorschläge des unermüdlichen Constructeurs nicht gewesen zu sein, denn er erhielt eine Remuneration von 100 Ducaten und arbeitete hierauf durch längere Zeit in einem Laboratorium des Bombardier-Corps, wofür er ein Diurnum von 2 fl., also einen für die Preisverhältnisse jener Zeit ausnehmend hohen Betrag, erhielt.[1])

Am 8. Juli erließ der General-Artillerie-Director eine kurz gefasste Instruction für die Abhaltung der Exercitien im Jahre 1791, zu welchen dem Bombardier-Corps die Simmeringer Heide angewiesen ward. Eine Woche später (15. Juli) ernannte Graf *Colloredo* den Oblt. des Bombardier-Corps, *Karl Perczel von Bonyhád*,[2]) zum Feuerwerksmeister.

Die mehrfach veränderten Standesverhältnisse der Artillerie veranlassten den FM. *Colloredo* am 19. Oct. anzuordnen, »daß beim 3. Ar»tillerie-Regiment wiederum ein Feuerwerksmeister, so wie vorhin die »Einrichtung gewesen, angestellet, und in dieser Absicht der Feuerwerks-

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Karl Perczel von Bonyhád*, Major im Bombardier-Corps und Ober-Feuerwerksmeister, geb. 1765 zu Bonyhád im Tolnaer Comitate, war im Alter von 22 Jahren bereits Unterlt. im 2. Art.-Regte. Bei dem Sturme auf Novi (1788) war sein Verhalten ein so hervorragendes, dass die eigenen Kameraden ihn aufforderten, um die Verleihung des Theresienkreuzes einzuschreiten. Diesmal blieb sein Ansuchen zwar unberücksichtigt, aber er wurde als Oblt. in das Bombardier-Corps übersetzt. 1795 focht *Perczel* ruhmvoll am Haardtenberge vor Mainz und ganz besonders bei Mannheim, wo er durch Tapferkeit, Kaltblütigkeit und Geschicklichkeit geradezu Bewunderung erregte. Das Ordens-Capitel erkannte hierauf dem jungen Helden das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu (1795). Vor Kehl (1796) schwer verwundet, kämpfte Hauptmann *Perczel* 1799 mit unvergleichlicher Bravour in Italien, wo die Eroberung des Castells von Turin (20. Juni), jene der Citadelle von Alessandria (22. Juli), die Schlachten bei Novi (16. Aug.) und Genola (4. und 5. Nov.) ruhmvolle Abschnitte in seiner viel zu kurzen Lebensgeschichte bilden. Noch 1799 über Verwendung des Generals *Melas* zum Major befördert, machte die Schlacht von Marengo (14. Juni 1800) der glänzenden Laufbahn Perczel's ein vorzeitiges Ende. In diesem Kampfe empfieng er die tödtliche Wunde, welcher er drei Tage später zu Alessandria erlag.

»meister *Geřabek*[1]) nacher Olmütz abgehen gemacht und beim 3. Regi- »ment zugetheilet werden solle, um nicht nur die gewöhnlich-alljährlichen »und etwa auch besonders vorkommende Arbeiten im Laboratorium zu »besorgen, sondern auch den Unterricht über die verschiedene Artillerie »denen betrefenden Individuen zu ertheilen, wonach ihm dann die zu dem »abgesehenen Endzweck nöthige Schriften, Tabellen und Risse mitzugeben »seien.«[2]) Diese Schriften und Zeichnungen, sowie eine eigene Instruction über die Art und Weise des abzuhaltenden Unterrichtes, hatte das Bombardier-Corps beizustellen.

Während des Krieges gegen die Türkei nahm die Zahl der Cadetten im Bombardier-Corps ansehnlich zu und auch nach der Unterzeichnung des Friedens waren, da niemand auf eine dauernde Waffenruhe glauben konnte, viele junge Leute in die Artillerie getreten, um eine Cadetten-Stelle zu erlangen. Ernennungen zu Cadetten hatten bisher im Bombardier-Corps nur infolge kaiserlicher Entschließungen stattgefunden oder wenigstens stattfinden sollen. Es hat jedoch den Anschein, dass der General-Artillerie-Director, in der Anhoffnung späterer allerhöchster Genehmigung, aus eigener Machtvollkommenheit Cadetten ernannte, um mehr Auswahl treffen zu können, wenn es galt, leer gewordene Officiers-Stellen besetzen zu müssen. Der Hofkriegsrath nahm dieses Vorkommnis zum Anlasse, um am 7. Dec. dem niederösterreichischen General-Commando den Auftrag zu besonderen Erhebungen zu ertheilen und leitete hierauf die Angelegenheit wieder an den Kaiser, welcher dahin entschied, dass der General-Artillerie-Director »diese Artillerie-Cadeten-Plätze nach seinem »Gutbefund« zu ersetzen habe.[3])

Wenige Wochen später schied der weise Kaiser *Leopold II.*, der in kurzer Regierung das Vertrauen der europäischen Mächte gewonnen hatte, nach kaum zweitägiger Krankheit aus dem Leben (1. März 1792). Wie vor zwei Jahren befand sich die Monarchie wieder in einer gefahrvollen Lage, denn der Krieg mit Frankreich wurde von jedermann als unabwendbar erkannt, Rußland ließ ansehnliche Heere gegen Polen in Marsch setzen und im Inneren der Monarchie konnten noch die Spuren jener Auflockerung wahrgenommen werden, welche gegen das Ende der Regierung Joseph's II. eingetreten war. — Zum Schutze des wankenden Königthums in Frankreich hatte der vorausblickende *Leopold II.* noch am 7. Feb. ein Schutz- und Trutzbündnis mit Preußen abgeschlossen und gleichzeitig mit den Rüstungen für den Krieg beginnen lassen. Kaiser *Franz II.*, der in noch jugendlichem Alter seines Vaters Thron bestiegen hatte und dem Kriege nicht abgeneigt sein mochte, setzte die Rüstungen zwar eifrig fort, doch waren diese — ebenso wenig wie jene Preußens! —

---

[1]) Vom k. k. Bombardier-Corps.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

nicht völlig abgeschlossen, als König *Ludwig XVI.* am 20. April 1792 an ihn, »den König von Ungarn und Böhmen«, den Krieg erklärte. In der österreichisch-ungarischen Monarchie hoffte man auf ein rasches Ende des Krieges; es sollte aber anders kommen als man nach menschlicher Voraussicht hätte erwarten sollen!

Im Sommer rückten die Truppen gegen den Feind und für das Bombardier-Corps wiederholten sich die Verhältnisse, welche das Jahr 1788 zuerst geschaffen und die bis zur Waffenruhe mit der Pforte gedauert hatten. Der größere Theil stand alsbald, in Detachements getheilt, in den Niederlanden, am Rhein und in Italien, der kleinere Theil war in Wien verblieben und besorgte die Ausbildung der Rekruten, später die Schule und den unendlichen Nachschub.

Im Spätherbste 1792 als der Feldzug schon vor geraumer Zeit begonnen und keineswegs einen günstigen Verlauf genommen hatte, betrieb der Hofkriegsrath noch immer die Rüstungen mit geringem Nachdruck. Das Jahr gieng bereits zur Neige und noch hatte die Artillerie den vollen Kriegsstand an Mannschaft nicht erreicht. FM. *Colloredo*, der seine Maßregeln für eine lange Dauer des Krieges treffen wollte, richtete am 23. Nov. 1792 an den Hofkriegsrath eine eindringliche Vorstellung, welche von den Mobilisierungs-Verhältnissen jener Zeit ein sehr düsteres Bild entrollt. Dieses Schriftstück lautete:

»Es seye zwar der Stand bei den 3 Artillerie-Regimentern und dem Bom- »bardiers-Corps bis auf einige wenige Chargen in Friedens-Zeiten der nemliche »wie in Kriegs-Zeiten; doch machten die gegenwärtigen Umstände, wo die ganze »Armée auf den Kriegs-Stand gesetzet wird, nothwendig, auf die Completirung »der Artillerie ebenfalls fürzudenken, und sie mittels Aushebung vom Lande auf »den festgesetzten Stand vollzählig zu machen, da wie es die Anlage ausweiset »bei den 3 Regimentern und Bombardiers-Corps 600 Mann abgängig sind;«

»Soviel das Fusiliers-Bataillon betrifft, wäre erforderlich die Compagnie »auf ihren Kriegsstand von 200 Gemeinen zu setzen, um die hiernach ermang- »lende 646 Köpfe ebenfalls vom Lande ausheben zu machen; Obgleich bei dieser »Auswahl nicht mit übertriebener Hacklichkeit fürzugehen seyn dörfte, wünsche »doch Berichtleger, daß nicht, wie Anno 1790 geschehen, der Artillerie un- »brauchbare Leuthe untergeschoben würden, die nicht die nöthigen Kräften hatten. »Was endlich das Feldzeugamt belange, werde dessen Vermehrung nur nach »Maaß als die Ausrüstung sowohl in Feld- als Belagerungs-Artillerie für das »Künftige zu bestimmen seyn mag, erforderlich werden.« [1])

Die übrigen Vorkommnisse des Jahres 1792, welche auf das Bombardier-Corps und seine Verhältnisse Beziehung haben, lassen sich summarisch anführen. — Wie üblich brachte der General-Artillerie-Director dem neuen Herrscher *Franz II.* den Bericht »über die dermalige Artil- »lerie-Systemisirung und den Bestand der Artillerie-Vorräthe« in Vorlage (Anfang Juli). Einige Wochen später (20. Juli) schlug er vor, für dieses Jahr, um namhafte Kosten zu ersparen, die Exercier-Lager entfallen zu

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

lassen und es bedarf kaum beigefügt zu werden, dass diesem Wunsche willfahrt wurde. Endlich verordnete Graf *Colloredo* (31. Oct.), dass neuerdings eine Compagnie des Bombardier-Corps unverzüglich von Wien nach den Niederlanden abzugehen habe.[1])

Wie schon erwähnt, endete der Feldzug des Jahres 1792 thaten- und ruhmlos, weshalb auch die Zahl der Decorationen, welche an Officiere und Soldaten verliehen wurden, eine ungewöhnlich geringe war. Dennoch gelang es dem Feuerwerker *Michael Küffel (Hüffel?)* des Bombardier-Corps sich am 5. Sept. vor Thionville die goldene Ehren-Medaille zu erwerben.[2])

Im Jahre 1793 erhielt der Krieg gegen Frankreich eine gewaltige Ausdehnung, indem die Hinrichtung des Königs *Ludwig XVI.* (Januar) fast alle Staaten Europas zu einer großen Coalition gegen die Republik vereinigt hatte.

Nichtsdestoweniger lag die Hauptlast des Krieges auf den Schultern des Kaisers *Franz II.*, der den Kampf nicht nur frühzeitig, sondern auch energisch und anfänglich erfolgreich eröffnen ließ. Leider entsprach der Abschluss dieses Feldzuges nicht dem glorreichen Anfange.

Im Stande der Stabsofficiere des Bombardier-Corps kamen 1793 mehrere Veränderungen vor. — Am 3. März stellte Obstlt. *Vogelhuber* die Bitte, ihm die beim 2. Art.-Regt. durch die Beförderung des Obersten *Unterberger* zum GM. erledigte Oberstens-Stelle zu verleihen. Dieses, für die damalige Zeit durchaus nicht ungewöhnliche Gesuch wurde in anderer Form bewilligt. Am 8. April überreichte FM. *Colloredo* dem Hofkriegsrathe einen Vorschlag, nach welchem Obstlt. *Vogelhuber* zum Oberst und Commandanten des 1. Art.-Regts., Major *Boegner,*[3]) bisher Adjutant des Artillerie-Directors, zum Obstlt. und Commandanten des Bombardier-Corps und Hptm. *Wahrlich von Bubna*[4]) des Bombardier-Corps zum Major im Corps ernannt, ferner dem Hptm. und Professor Matheseos, *Georg Vega,* einstweilen der Majors-Charakter verliehen werden möge, bis er »nach »vollendetem Lehrcurs« zur Armee werde einrücken können. Dagegen wurde Major *Müller* des Bombardier-Corps zur Übersetzung als Obstlt. in das 2. Art.-Regt. in Antrag gebracht. Diese Vorschläge erhielten am 14. April die Allerhöchste Genehmigung und auch Hptm. *Vega* wurde zum Major, »ohne Vermehrung seines bisherigen Hauptmannsgehaltes«

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

[3]) *Franz von Boegner* wurde 1797 Obst. im 2. Art.-Regte. und zeichnete sich 1799 durch sein Verhalten in den Schlachten an der Trebia und bei Novi in hervorragender Weise aus. Er avancierte 1799 zum GM., starb aber schon im folgenden Jahre bei der Armee in Italien.

[4]) Major *Wahrlich von Bubna* wurde einige Zeit später zum Commandanten des Bombardier-Corps ernannt.

ernannt. — Kaiser *Franz II.* bewilligte aber noch eine andere Bitte des Grafen *Colloredo*, nämlich die, um Creierung einer weiteren Majors-Stelle im Bombardier-Corps »auf die Zeit des Krieges«.[1])

Am 1. Mai 1793 berichtete der General-Artillerie-Director an den Hofkriegsrath, er habe »bey dem Umstande, wo das Corps d'armée am »Oberrhein immer mehr Verstärkung erhält, den Obersten *Vogelhuber* »von der Belagerungs-Artillerie zu dem besagten Corps bestimmt und »abgehen gemacht«, an dessen Stelle aber den Major *Bubna* zur Belagerungs-Artillerie, welche vor den Festungen Condé und Valenciennes[2]) erforderlich ist, commandiert und angeordnet, »daß letzterer, sobald es thun»lich, mittelst der Post von hier zur Armee nach Niederland abgehen zu »machen sey.«[3])

Für die Mannschaft des Bombardier-Corps brachte der Feldzug von 1793 mehr goldene Ehren-Denkmünzen als irgend ein anderer seit der Stiftung dieser Decoration. Glückliche Besitzer derselben wurden: Oberfeuerwerker *Joseph Avril* für sein Verhalten vor Valenciennes in der Zeit vom 25. Mai bis 28. Juli, Bombardier *Franz Ferel* für Tapferkeit in der Affaire bei Insheim am 12. Aug., Feuerwerker *Joseph Hermann* für bewiesene Bravour und Geschicklichkeit in der Schlacht bei Neerwinden am 18. März, Feuerwerker *Friedrich Hettler*, Oberfeuerwerker *Anton Kintzel*, Oberfeuerwerker *Andreas Merth* für den Kampf an der St. Remigius-Schanze der Weißenburger Linien am 13. Okt., Bombardier *Lambert Meunier* und Oberfeuerwerker *Peter Schulteus.*[4])

1794 dauerte der Krieg mit Heftigkeit fort. Abermals hatten mehrere, dem Bombardier-Corps angehörende Unterofficiere das Glück, sich die Brust mit der höchsten, durch Tapferkeit erreichbaren Auszeichnung schmücken zu dürfen. 1794 erwarben die goldene Ehren-Denkmünze: Feuerwerker *Adam Herzeck*, Feuerwerker *Dominik von Huber* für bewiesene Tapferkeit in der Schlacht bei Fleurus (26. Juni) und in der Affaire bei Grand Menil (6. und 7. Juli), Oberfeuerwerker *Joseph Kettner* für das Gefecht bei Catillon sur Sambre (17. April), Feuerwerker *Leopold Freiherr von Mladota* für das Treffen bei Tournay, Oberfeuerwerker *Jakob Stehr*, Feuerwerker *Ignaz Szternadt* für den Kampf bei Sprimont (12. Sept.) und Oberfeuerwerker *Anton Wagner* für das Scharmützel bei Henri-Chapelle (20. Sept.).[5])

Im Jahre 1795 überreichte ein Mechanikus *Heinle* das Modell zu einer sogenannten »Kriegsmaschine«, über deren Beschaffenheit und Wir-

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Vor Valenciennes fand 1793 der Oblt. *Wohlgemuth* des Bombardier-Corps den Heldentod.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[4]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

[5]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

kung nichts mehr zu erfahren ist. Mit dieser »Kriegsmaschine« wurden Versuche angestellt, welche allmählich an Unkosten 366 fl. erforderten,[1]) bis am 24. Jan. Obstlt. *Boegner* ein commissionelles Gutachten vorlegte, das weiteren Experimenten ein Ende machte. Die ausgegebenen 366 fl. sollten, so verfügte der Hofkriegsrath, »geopfert« werden. Einige Zeit später construierten zwei Bürger aus Schärding ein zehnschüssiges Repetier-Gewehr und boten ihre Erfindung dem Hofkriegsrathe zum Kaufe an. Dieser war jedoch, infolge mehrfacher Enttäuschungen, misstrauisch geworden und wies, ohne das Modell einer Probe unterzogen zu haben, das Anerbieten ab.

Kränklichkeit nöthigte den FM. *Colloredo,* den ganzen Sommer in Baden zuzubringen. Obwohl die Cur von ungewöhnlich langer Dauer und sein Leiden ein sehr schmerzliches war, führte er die Geschäfte des General-Artillerie-Directors, welche eine niemals versiegende Arbeitskraft erheischten, ohne Unterbrechung fort. — Bald nach seiner Heimkehr nach Wien erfolgte die Übersetzung des Majors *Schuhay* vom Bombardier-Corps zum 2. Art.-Regte. und des im Felde stehenden Majors *Anton Reisner*[2]) vom 2. Art.-Regte. zum Bombardier-Corps.

Der ununterbrochene Krieg brachte wieder mehreren Tapferen des Bombardier-Corps den Schmuck der goldenen Ehren-Denkmünze. Diese waren: Oberfeuerwerker *Joseph Andel* für sein tapferes Verhalten vor Mannheim (am 29. Okt.), Feuerwerker *Johann Malitzky* ebenfalls für Mannheim, Feuerwerker *Georg Neczas* für die Affaire bei Frankenthal (11. Nov.) und Oberfeuerwerker *Anton Simon* für den Kampf um die Neckar-Schanze (29. Oct.).[3])

Die ungünstige Wendung der Kriegsereignisse in Italien im Jahre 1796 vermehrte die Arbeiten des in Wien zurückgebliebenen Detachements des Bombardier-Corps, zumal sich auch zahlreiche Erfinder mit ihren Projecten einstellten, bis an die äußersten Grenzen der Leistungsfähigkeit. Kaiser *Franz II.* war in den Besitz eines Gewehres gekommen, welches der Cavallerie-Major *Baltheser* hergestellt hatte. Der Monarch interessierte sich darum und ließ das Modell vom Feldzeugamte und Bombardier-Corps prüfen. Das Gutachten fiel ungünstig aus und erklärte die Waffe für unverlässlich und sehr gefährlich, deshalb auch für den Kriegs-Gebrauch als ganz ungeeignet. Gleichzeitig legte *Anton Aschinger,* aus Windischgrätz in Steiermark, dem Hofkriegsrathe ein Maschinen-Gewehr vor (24. Oct.), aus welchem angeblich mehrere Schüsse auf einmal abgegeben werden konnten. Dieses Project wurde gleichfalls abgelehnt.[4])

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Reisner* wurde 1797 Obstlt. und Commandant des Bombardier-Corps.

[3]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

[4]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Am 30. Oct. richtete der Hofkriegsrath einen Vortrag an den Kaiser, in welchem die Bitte vorgebracht wurde, »daß auch in Friedens»zeiten die deutschen Cavallerie-Regimenter, die Corps von denen Sap»peurs, Mineurs, Bombardiers-Artilleristen zu ihrer Completirung einen »Quotienten von Rekruten hungarischer Nation, entweder durch eigene »Werbung oder durch Mitwirkung des Landes erhalten«,[1]) mögen. — Dieser Schritt des Hofkriegsrathes blieb ziemlich belanglos, weil das Bombardier-Corps auch in den folgenden Jahrzehnten immer bemüht war, seine Mannschaft aus Böhmen, Mähren und den Alpenländern zu ergänzen. Noch zur Zeit seiner Auflösung (1851) befanden sich im Corps Ungarn, Polen und Italiener in verhältnismäßig sehr geringer Zahl.

Goldene Ehren-Denkmünzen erwarben sich im Feldzuge 1796: Feuerwerker ***Martin Beck,*** Feuerwerker ***Franz Böhm*** für die Eroberung des Laboratoriums zu Mainz, Oberfeuerwerker ***Johann Dunkel*** für das Treffen bei Schliengen, Oberfeuerwerker ***Philipp Wurst*** für die Vertreibung der Franzosen über die Lahn (10. Sept.) und Oberfeuerwerker ***Franz Zerner.***[2])

Das Jahr 1797 brachte endlich den Abschluss des ersten Krieges gegen die französische Republik, welcher, seit der Unterzeichnung des von Preußen mit dem Directorium abgeschlossenen Friedens von Basel und der damit herbeigeführten Auflösung der großen Coalition 1795, nur mehr auf dem Kaiser und Großbritannien gelastet hatte. Die Entscheidung war in Italien durch den französischen General ***Napoleon Bonaparte*** herbeigeführt worden, der im Frühjahre 1797 etwas waghalsig bis in das obere Murthal der Steiermark vordrang und für Wien die Gefahr einer feindlichen Invasion drohend nahe rückte. Obstlt. ***Boegner*** traf bereits alle Anstalten, um die Vorräthe des Bombardier-Corps nach irgend einem festen Platze der Monarchie in Sicherheit zu bringen, doch hatte er es nicht nöthig, seine mit großer Umsicht getroffenen Vorkehrungen in Ausführung zu bringen. Der Präliminar-Friede von Leoben (Mitte April) führte eine allgemeine Waffenruhe herbei und der Vertrag von Campo Formio unweit Udine (Mitte October) brachte den definitiven Frieden, in welchem Kaiser ***Franz II.*** auf die österreichischen Niederlande und die Lombardei Verzicht leistete, dafür aber das Festlandgebiet der Republik Venedig, den Rest von Istrien und endlich Dalmatien, mithin einen ansehnlichen und wertvollen Theil der adriatischen Küste, erhielt.

Kleine Detachements des Bombardier-Corps giengen sofort nach den festen Plätzen des Venezianischen ab, um deren Armierung festzustellen und — was sehr nöthig war! — zu ergänzen. Zu dem gleichen Zwecke begab sich der Major ***Wahrlich von Bubna*** nach Dalmatien, wo er, mit

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) ***Ascher,*** »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

dem Ingenieur-Hauptmann *Martonits,* mehr als ein Jahr mit der Untersuchung und Ausrüstung der dortigen Befestigungen zubrachte.

Auch in anderer Hinsicht brachte das Jahr 1797 dem Bombardier-Corps mehrfache Veränderungen.

Über das Verlangen der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie (vom 9. Jan.) wurde an diese Anstalt der Feldarzt des Bombardier-Corps, Dr. *Wilhelm Schmitt,* als außerordentlicher Lehrer berufen, wofür ihm als Entlohnung das bescheidene Pauschal von 80 fl. jährlich bewilligt ward.[1])

Am 2. März 1797 brachte der General-Artillerie-Director »den beim »Bombardiers-Corps angestellten Oberfeuerwerksmeister, Hauptmann *Ignaz* »*Grimmer,* für die Beförderung zum Major in Vorschlag« und erlangte die Einwilligung des Monarchen. Einige Zeit später (20. April) bat FM. *Colloredo,* »den Oberstlieutenant *Boegner,* bis zur Beförderung des »Obersten *Vogelhuber,*[2]) zum Supernumerären Obersten in seinem Rang, »mit einsweiliger Beibehaltung des von ihm auf die lobenswürdigste Art »besorgten Bombardiers-Corps zu ernennen«[3]) und hatte mit seinem Antrage abermals Erfolg, obwohl Kaiser *Franz II.* in der Regel nicht zu bewegen war, Stabsofficiere über den vorgeschriebenen Stand zu befördern.

Schon am 20. Mai berichtete der Artillerie-Director abermals an den Hofkriegsrath und schlug »zu Ersetzung der durch die Einrückung des »Obersten *Boegner* in die Wirklichkeit erledigten Oberstlieutenants- und »Bombardiers-Corps-Commandanten-Stelle den im Felde stehenden Major »*Anton Reisner*[4]) des Bombardiers-Corps vor. Um jedoch denen, zum

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Zum GM.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[4]) *Anton Freiherr von Reisner,* FMlt. und Inhaber des 3. Art.-Regts., wurde als Sohn eines Artillerie-Stabsofficiers 1749 zu Neu-Bistritz in Böhmen geboren. Er trat 1768 als Cadet in die 1. Art.-Brigade, rückte 1776 zum Unterlt., in welcher Charge er im bayrischen Erbfolgekriege die Zufriedenheit des FM. *Loudon* erwarb, 1784 zum Oblt. und 1787 zum Capitän-Lieut. vor. *Reisner* focht im Türkenkriege, dann als Major 1793 im Bienwalde, bei dem Angriffe auf Geidersheim und während der Vertheidigung der Postierungen an der Brumpter Straße mit höchster Auszeichnung. Bewunderungswürdig verhielt er sich am 18. Oct. 1795 vor Mannheim, dann 1796 bei Maubach, Würzburg, während der Belagerung von Kehl und 1797 vor Hüningen. 1799 hatte er an dem Falle von Mantua den größten Antheil, indem er während der kurzen Belagerung von 18 Tagen die feindlichen Geschütze der angegriffenen Front zweimal demontierte. Im Spätherbste brachte er die Festung Coni nach zweitägiger vernichtender Beschießung zur Übergabe (4. Dec.). Für diese glänzenden, fast ohne Beispiel dastehenden Thaten erhielt *Reisner* außer Capitel das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens.* Als Obst. zum 2. Art.-Regte. transferiert, ward er zum Feld-Artillerie-Director der Armee in Italien bestimmt, jedoch bei Marengo (1800) schwer verwundet, was ihn jedoch nicht abhielt, an den folgenden Gefechten bei Valeggio, Villafranca und Verona theilzunehmen. 1805 GM., bekleidete er wieder die Stelle des Artillerie-Chefs in Italien

»Avancement bey der Feldartillerie noch angemessenen Vormännern des »Major *Reisner* durch dessen Vorrückung für die Folge keinen Nachtheil »besorgen zu machen, wäre billig, denenselben ihren Rang zu reserviren. »In die Stelle des Major *Reisner* wird der noch im Felde stehende Haupt- »mann *Stwrtnik*[1]) zum Bombardiers-Corps in Vorschlag gebracht. Beide »könnten bey der Felddienstleistung verbleiben und die Corps-Commando- »Geschäfte einsweilen von dem hier befindlichen Hauptmann *Stein*[2]) unter

---

und 1809 abermals. In dem letzteren Jahre kämpfte *Reisner* ruhmvoll an der Piave, gerieth aber in feindliche Gefangenschaft, während deren Dauer er von den rohen Gegnern schimpfliche Misshandlungen erdulden musste. Nach dem Wiener Frieden (1809) FMlt., kam *Reisner* als Art.-Divisionär nach Wien, wo er bis 1813 verblieb. Im Befreiungskriege Artillerie-Chef des FM. *Schwarzenberg*, bewährte er seinen oft bewiesenen Heldenmuth bei Kulm und ganz besonders bei Leipzig, für welche Schlacht ihm mittelst kaiserlichen Handschreibens das *Commandeur-Kreuz des Theresien-Ordens* verliehen wurde. 1815 zum fünftenmal Feld-Artillerie-Director einer großen Armee, kehrte der hochverdiente General nach dem endgiltigen Frieden nach Wien zurück, wo er mit Beharrlichkeit und Erfolg für die Ausbildung seiner unterstehenden Truppen wirkte. Nach dem Hinscheiden des greisen FM. *Colloredo* versah *Reisner* bis zur Ernennung des Erzherzogs *Ludwig* provisorisch den Posten des General-Artillerie-Directors. *Reisner*, dessen Name von unserer Artillerie niemals vergessen werden sollte, starb nach langem Leiden, das von seiner Verwundung herrührte, 1822 zu Wien.

[1]) *Augustin Freiherr von Stwrtnik*, FMlt., geboren 1755 zu Wittingau, trat 1773 als ex propriis Kanonier in die Artillerie. Nach seiner Beförderung zum Unterlt. zum Lehrer der Geometrie im Artillerie-Lyceum bestimmt, versah er dieses Amt durch lange Jahre mit dem besten Erfolge. Als Oblt. im Bombardier-Corps zeichnete sich *Stwrtnik* vor Belgrad (1789), als Hptm vor Valenciennes (11. Juli 1793), bei *Landrecy* (1794), Rivoli (1797), besonders aber bei Codroipo (16. März 1797) aus, wo er mit seinen vortrefflich placierten Geschützen die Verfolgung des Feindes hemmte und unseren Truppen Gelegenheit gab, sich wieder zu sammeln. Rühmlich verhielt sich *Stwrtnik* bei der Belagerung der Citadelle von Alessandria (1799) und der schwierigen, mit großen Verlusten erkauften Eroberung der gut vertheidigten, starken Festung Tortona (11. Sept.). Für diese schöne Waffenthat erkannte ihm das Capitel das *Ritterkreuz des Militär Maria Theresien-Ordens* zu (1799). Nach der Verwundung des Obersten *Reisner* bei Marengo 1800 übernahm Major *Stwrtnik* das Commando der Artillerie und führte es, obwohl selbst verletzt, mit Auszeichnung. Als Obstlt. befehligte er 1805 die Artillerie-Hauptreserve in Italien und als Oberst 1809 die Artillerie im 1. Armee-Corps *Bellegarde*. Sein Verhalten bei Aspern [illegible] *Erzherzog Karl*, indem er [illegible] auf dem Schlachtfelde zum GM [illegible] Charge *Stwrtnik* als [illegible] an den [illegible] bei Wagram [illegible] Im Jahre 1813 focht er als Artillerie-Chef des österreichisch-bayerischen Corps *Wrede* mit Bravour bei Hanau und 1814 mit der Hauptarmee bei Bar sur Aube. Nach dem Friedensschlusse erhielt *Stwrtnik* das Festungs-Commando zu Olmütz, welches er bis zu seiner Pensionierung als Tit. FMlt. [illegible] welche nach einer Dienstzeit von 65 Jahren 1838 erfolgte. [illegible] FMlt. *Stwrtnik* starb 1841 in hohem Alter zu Olmütz.

[2]) *Emerich Freiherr von Stein*, FMlt. [illegible] 1762 zu Görz als Sohn eines [illegible]-Officiers geboren [illegible] Erbfolgekrieges [illegible] Cadet [illegible] Inf.-Regt. *Kinsky* Nr. 23, [illegible] Jahren zur Artillerie übersetzt und [illegible] 25 Jahre dem Bombardier-Corps vom Unterlt. bis zum Obstlt. an. [illegible]

»Aufsicht des Obersten *Boegner*[1]) fortgeführt werden.«[2]) — Auch dieser Vorschlag des General-Artillerie-Directors erhielt die Genehmigung des Monarchen.

Am 1. Aug. erstattete der Hofkriegsrath an den Kaiser einen Vortrag, über die »heuer bey den 3 Artillerie-Regimentern und dem »hiesigen Bombardiers-Corps vorzunehmen angetragenen Artillerie-»Übungen« und erbat sich die Anweisung des für diese nothwendigen Betrages von 2409 fl. 23 kr. Kaiser *Franz II.* fand an dieser bescheidenen Summe nichts auszusetzen und erledigte den Antrag mit den Worten: »Allerdings ist der hiezu erforderliche Betrag zu verabfolgen.«[3])

Folgenschwer für das Bombardier-Corps war das Allerhöchste Handschreiben vom 9. Sept, in welchem der Kaiser anordnete: »die »Theresianisch-Savoy'sche Ritter-Akademie, wie solche von Ihrer Maje-»stät der Kaiserin *Maria Theresia* zur Erziehung des Adels sämmtlicher »Erbstaaten gestiftet und noch unter ihrer Regierung auf einen hohen »Grad der Vollkommenheit gebracht worden, wieder herzustellen.«[4]) — Ein Erlass des Hofkriegsrathes an das Genie-Hauptamt vom 11. Sept. bestimmte, dass die Ingenieur-Akademie das Gebäude auf der Wieden bis 1. Nov. zu räumen habe, weil die »Theresianische-Akademie mit »1. December des gegenwärtigen Jahres ihren Anfang nehmen«[5]) und ihr altes Heim bezogen haben müsse. Für die obdachlos gewordene Ingenieur-Akademie galt es nun ein geeignetes Gebäude ausfindig zu machen und zwar, da vom Monarchen ein gar knapper Termin gestellt worden war, so rasch als nur möglich. — Das Project, die Ingenieur-Akademie nach Wiener Neustadt zu verlegen,[6]) erwies sich als unausführbar und ebenso wurde das dem Moser Tracte gegenüber liegende, ehemalige Karmeliter-Kloster (schon vor langer Zeit demoliert!) von einer Commission als ganz ungeeignet für die Beherbergung der Akademie erkannt. Diese Commission bestand aus dem General-Genie-Director FMlt. *Lauer*, dem

---

Schüler wieder für das Lehrfach heranzubilden. Schon im Türkenkriege mit Auszeichnung genannt, rettete Major *Stein* 1805, nach der Katastrophe von Ulm, den größten Theil der dem GdC. Fürsten *Liechtenstein* zugetheilten Artillerie. Seit 1813 Obst. im 2. Art.-Regte. und Artillerie-Chef im 4. Armee-Corps *Klenau*, machte sich *Stein* um den Ausgang der Schlacht bei Leipzig in so bedeutendem Grade verdient, dass Kaiser *Franz I.* ihn mit einem Allerhöchsten Handschreiben zum *Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens* ernannte. In der folgenden Friedenszeit rückte *Stein* bis zum FMlt. und Regts.-Inhaber (1827) vor. Er starb als Artillerie-Chef der mobilen Armee in Italien 1835 zu Mailand.

[1]) Obst. *Boegner* befand sich damals als Commandant des 2. Art.-Regts. in Wien.

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[3]) Ebendort.

[4]) Archiv des k. k. Theresianums.

[5]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[6]) Vgl. »Geschichte der k. u. k. Technischen Militär-Akademie« I. Band. S. 355 u. ff.

Präses des Hauptzeugamtes, GM. *Rosti* (gest. als FMlt. 1803), dem Local-Director der Ingenieur-Akademie, GM. *Bourgeois,* und dem Regierungsrath *Freiherrn von Penkler.*

Unter solchen Umständen erfolgte auf den einschlägigen Vortrag vom 19. Sept. nachstehende Resolution des Kaisers *Franz II.*: »da, »wie es bereits Meine erlaßene Entscheidung mit sich bringt, die vorma-»lige Theresianische Ritter-Akademie wieder ihren Anfang mit 1. December »d. J. zu nehmen hat, so muß das für selbe bestimmte Gebäude sammt »Garten auf der Wieden längstens bis 1. November von der Ingenieur-Schule »ganz unfehlbar geräumet sein, und es ist daher diese Schule wieder in »dem vormaligen Savoyischen Ritter-Academie-Gebäude, in welchem sie »schon ehedem war, unterzubringen: für die dermal darin befindliche »Artillerie aber hat entweder das gegenüber liegende leere Karmeliter-»Kloster-Gebäude zugerichtet, oder ein anderes, so angemessen wäre, »ausfindig gemacht zu werden, damit dieselbe wenigstens provisorisch »untergebracht werden könne, indem bey eintrettenden ruhigeren Um-»ständen ohnehin eine solide Unterkunft für die Artillerie auszumitteln »seyn wird. Nach dieser Meiner Entschließung ist sogleich alles Erforder-»liche anzuordnen und möglichstens zu beschleunigen.« [1])

FM *Colloredo* hatte, wie es scheint, infolge der Raschheit, mit der die Allerhöchsten Entschließungen einander folgten, den richtigen Augenblick zu energischen Vorstellungen gegen die Delogierung des Bombardier-Corps versäumt und es war nun alle Mühe, dem Bombardier-Corps seine bisherige Heimstätte zu erhalten, absolut vergeblich geworden. Der Hofkriegsrath hatte schon dem niederösterreichischen General-Commando seine Absicht eröffnet, die Gumpendorfer Kaserne räumen zu lassen, um darin für das Bombardier-Corps bescheidenen Raum zu gewinnen, bis des Kaisers Absicht, die Artillerie in Wien passend unterzubringen, erfüllt werden könnte. Gegen diese Zumuthung erhob das General-Commando begründete Einwände, [2]) die berücksichtigt werden mussten.

Auf die Gumpendorfer Kaserne konnte unter solchen Verhältnissen nicht mehr, oder höchstens nur im äußersten Nothfalle, reflectiert werden, weshalb der Hofkriegsrath mit dem niederösterreichischen General-Commando sich dahin verständigte, dass der Moser Tract der Laimgruben-Kaserne, vom Hauptthore abwärts bis zum »Croaten-Dörfel« und »zum rothen Krebsen«, dann die Hälfte des damals ausgedehnten Gartens der Ingenieur-Akademie, einstweilen dem Bombardier-Corps zu verbleiben und dieses auch das gegenüber liegende Gebäude des ehemaligen Karmeliter-Klosters in Besitz zu nehmen hätte. Diese provisorische Unterkunft des Bombardier-Corps und der Artillerie war eine in jeder Hinsicht

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

ungenügende, da das Karmeliter-Kloster seiner Anlage nach, fast nur zu Magazinen und Depot-Räumen benützt werden konnte. Auch die Corps-Schule wurde schädlich beeinflusst, weil die Übersiedlung zur Zeit, wo der theoretische Curs zu beginnen pflegte, vorgenommen werden musste

Als Beweis dafür, dass vor etwas mehr als hundert Jahren den mit Kenntnissen ausgerüsteten Soldaten mancherlei Versorgungswege offen standen, mag ein drastisches Exempel aus dem Jahre 1797 angeführt werden. Oblt. *Gernrath* und Feuerwerker *Fontana*, beide des Bombardier-Corps, befanden sich zur Katastral-Mappierung in Westgalizien.[1]) Sie hatten eben ihre Arbeiten beendet, als ihnen von der Landesbehörde der Antrag gemacht wurde, als Kreis-Ingenieure in den Civil-Staatsdienst zu übertreten. Es darf den beiden Männern nicht übel vermerkt werden, wenn sie der verführerischen Lockung keinen Widerstand leisteten.[2])

Wie schon an anderer Stelle erwähnt wurde, nahm der Krieg des Jahres 1797 nach verhältnismäßig kurzer Dauer mit dem Präliminar-Frieden von Leoben ein Ende. Dennoch errangen sich zwei tapfere Unterofficiere des Bombardier-Corps die goldene Ehren-Denkmünze, nämlich der Oberfeuerwerker *Karl Kämpf*[3]) und der Oberfeuerwerker *Christian Spreng*, letzterer für die Rettung einer Kanone aus den Händen der Feinde.[4])

Mittlerweile war die Forschung nach einem als Artillerie-Kaserne geeigneten Gebäude, welche seit dem letzten Herbste eifrig betrieben worden, zu einem Resultate gelangt und am 19. Juni 1798 konnte der Hofkriegsrath dem Hauptzeugamte eröffnen, dass »Seine Majestät das bis-»herige Haupt-Ökonomie-Commissions-Gebäude am Rennweg dahier zur »hiesigen Artillerie-Kaserne zu widmen befunden haben, nachdem die für »die Haupt-Ökonomie-Commission bestimmten Kasernen zu Stockerau »und Krems bis Ende Juli vollständig werden hergestellet sein.«[5]) — An diesem Gebäude waren jedoch recht bedeutende Adaptierungen und Zubauten auszuführen, wenn, wie es in dem Plane lag, dasselbe für das Bombardier-Corps und 3 Compagnien des 2. Art.-Regts. Raum bieten sollte. Als die abgeordnete Bau-Commission im Gebäude erschien, um die nothwendigen Adaptierungs-Arbeiten festzustellen, übersah dieselbe dass die Winterfenster in dem weitläufigen Baue allenthalben fehlten Möglicherweise wäre deren Anbringung unterblieben, wenn nicht das Commando der in Wien und Concurrenz garnisonierenden Feld-Artillerie-

---

[1]) Westgalizien hieß officiell jener Theil des heutigen Rußland, den wir in der dritten Theilung Polens erhalten und bis 1809 besessen hatten.

[2]) Erlass des k. k. Hofkriegsrathes vom 25. Sept. 1797. — Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Diente bis zum Stabsofficier.

[4]) *Ascher*. »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

[5]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Brigade am 16. Juli berichtet haben würde, dass in dem großen, nach allen Seiten damals frei stehendem und dem Anpralle des Windes ausgesetzten Gebäude ohne Winterfenster, Truppen »unmöglich existieren könnten«.

Am 24. Aug. 1798 überreichte das Haupt-Genieamt sein Gutachten »wegen Zurichtung des Monturs-Okonomie-Hauses am Rennweg allhier »zur Unterkunft des Bombardiers-Corps und von 3 Compagnien des 2. Artil- »lerie-Regiments nebst dem von der Hofkriegs-Buchhaltung verfaßten »Ausweis über die Beköstigung des Mauerwerkes,« in welchem letzteren die Baukosten auf 121.670 fl. $32^5/_6$ kr. berechnet waren. Die ungünstigen Zeitverhältnisse und die sichere Aussicht auf einen bevorstehenden neuen Krieg bewogen den Kaiser *Franz II.* auf den Vortrag des Hofkriegsrathes vom 26. Aug. folgende Resolution zu schreiben: »Von diesem Bau ist »dermal nur soviel vorzunehmen, als zur Unterbringung der nur hier »befindlichen Artillerie-Mannschaft nothwendig ist, das übrige kann eins- »weilen verschoben bleiben. In diesem Maß sind auch die Winterfenster »anzubringen, und versehe Mich, daß bey dieser Bauanstalt die möglichste »Wirtschaft werde beobachtet werden.«[1])

Infolge dieser Verfügung des Monarchen ward der Bau der Artillerie-Kaserne, welcher dem Bombardier-Corps definitive Unterkunftsräume hätte schaffen sollen, auf viele Jahre vertheilt und verzögert. Es ereignete sich, dass das Gebäude noch der Vollendung harrte als die ältesten Adaptierungs-Bauten schon wieder Reparaturen benöthigten.

Der Hofkriegsrath erstattete am 9. Sept. einen neuen, der letzten Allerhöchsten Entschließung angepassten Vortrag, »die heuer noch zu »unternehmenden Herstellungen bey dem Gebäu am Rennweg be- »treffend,« und der Kaiser gab mit den Worten: »Ich begnehmige den »sowohl zur heurigen Herstellung, als auch den anderweiten zur Herbey- »schaffung der Materialien zum künftig jährigen Bau erforderlichen Be- »trag.«[2]) — Die Hofkammer hatte nur 21.858 fl. $33^2/_3$ kr., statt der vorher präliminierten 121.670 fl. $32^5/_6$ kr. anzuweisen.

Der noch im laufenden Jahre auszuführende, wenig umfangreiche Bau gieng rasch von statten und am 20. Nov. 1798 erhielt die Wiener Feld-Artillerie-Brigade vom Hauptzeugamte den Befehl, die neuen Localitäten zu beziehen. Das Bombardier-Corps musste aber seine provisorischen, auf mehrere Gebäude vertheilten Unterkünfte noch lange Zeit beibehalten.

Die Übergriffe des Directoriums der französischen Republik in Italien und die politische Annäherung des Kaisers *Franz II.* an Rußland und Großbritannien, ließen schon Ende 1798 den abermaligen Ausbruch des

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

Krieges unvermeidlich erscheinen. Thatsächlich begannen die Feindseligkeiten 1799 noch vor dem Ablaufe des Winters und früher als die betreffenden Kriegserklärungen erfolgt waren. Der Beginn des Krieges ließ sich für unsere Armee glücklich an und als ein rußisches Auxiliar-Heer unter FM. *Suworow* in Italien erschien, fiel Oberitalien bis an die Seealpen in den Besitz der Verbündeten. Leider trat eine schlimme Wendung ein, als Misshelligkeiten mit Rußland der bisherigen Übereinstimmung in den Operationen ein Ende bereiteten und *Suworow* seinen abenteuerlichen Zug nach der Schweiz unternahm. Auch in Deutschland schien, mit dem Rücktritte des Erzherzogs *Karl* vom Obercommando, das Glück von unseren Waffen gewichen zu sein und trübselige Aussichten eröffneten sich allenthalben für das folgende Kriegsjahr 1800.

Es ist kaum nöthig zu wiederholen, dass für das Bombardier-Corps alle jene Verhältnisse wiederkehrten, welche bisher in jedem Feldzugsjahre constatiert werden konnten. In größeren oder kleineren Detachements war es über alle Kriegstheater vertheilt und in Wien, wo die Zahl der Frequentanten der Corps-Schule sich erheblich vermindert hatte, befand sich nur ein geringer Rest, der den vielen ihm auferlegten Verpflichtungen nur mit der äußersten Anspannung der Kräfte genügen konnte. Dagegen war es vielen seiner Officiere und Soldaten vergönnt, im Felde herrliche Thaten zu vollbringen.

Am 17. Mai 1799 sandte FMlt. *Graf Kolowrat* im Auftrage des Erzherzogs *Karl* die mit Zeichnungen versehene Beschreibung eines Projectes ein, das von einem französischen Emigranten und vormaligen Husaren-Oberst, *Dedouchet*, herrührte und bestimmt war, die Luftpress-Maschine der Girandoni'schen Windbüchse ihrer Gefährlichkeit für den Ladenden zu berauben. Nachdem der Erzherzog für derlei Vorschläge immer lebhaftes Interesse an den Tag legte, ward die Einsendung eines zu praktischen Erprobungen geeigneten Modells erbeten. Eine Consequenz hatte die Sache aber nicht mehr, weil die Girandoni'sche Windbüchse die wertvollen Eigenschaften, welche man anfänglich an ihr entdeckt haben wollte, nicht besaß. Die Tiroler Scharfschützen äußerten gegen diese Waffe einen so unbesiegbaren Widerwillen, dass man bereits mit der Absicht umgieng, sie in verschiedenen Depots verschwinden zu lassen.[1])

Wegen der Arbeiten im Laboratorium und der sonstigen zahlreichen Dienste entfielen im Jahre 1799 die praktischen Übungen.

Als der GdC. *Melas*, der schon wiederholt in seinen Berichten die Leistungen des Hauptmannes und Ober-Feuerwerksmeisters *Perczel* rühmend hervorgehoben hatte, direct um die Beförderung dieses heldenmüthigen Officiers einschritt, erstattete der Hofkriegsrath am 21. Sept. einen Vortrag an den Kaiser, auf welchen folgende Resolution erfolgte:

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Kriegsministeriums.

»Ich will den Hauptmann *Perczel* in Anbetracht seiner gerühmten Dienste »zum Major mit Beibehaltung seiner gegenwärtigen Anstellung befördern.«[1]) Leider ward dieser bewundernswerte Artillerie-Officier binnen weniger als Jahresfrist der Armee durch seinen zu frühen Heldentod entrissen.

Auch dann, wenn die vorhandenen Acten ebenso wenig zahlreich sind, wie leider jene des Bombardier-Corps, pflegt es vorzukommen, dass, dicht neben Beweisen kaiserlicher Huld und Gnade, sich ein Schriftstück findet, welches demjenigen, der zwischen Staubwolken nach Urkunden sucht, das, infolge der so bedenklich schmächtig gewordenen Fascikel, verdrießlich gewordene Antlitz für einen Augenblick erheitert. So ergieng es auch dem Autor dieses unter der Armut der Quellen leidenden Buches, als er, unmittelbar nach der außertourlichen Beförderung des Helden *Perczel*, eine Note der Hofkammer vom 6. Oct. 1799 entdeckte, in welcher diese den Hofkriegsrath erinnerte: »Es seye in dem Gebäude »der aufgehobenen Karmeliter, welches das Militare seit 1797, ohne da- »für dem Religionsfond Zins zu entrichten, besitzet, schon am 15. July »d. J. ein Theil des Dippel-Bodens eingestürzet, von dem Bombardier- »Corps daselbst aber bisher keine anderweite Verfügung, als die Unter- »pölzung des übrigen ebenfalls schon angefaulten Bodens, um die augen- »blickliche Gefahr abzuwenden, erfolget.«[2]) Der Hofkriegsrath verlangte hierauf von den unterstehenden Militär-Behörden Berichte und Gutachten ab, woraus hervorgeht, dass die erste Nachricht von dem mehr komischen als tragischen Unfalle auf der Mariahilferstraße ihm von der Hofkammer zugegangen war. Unter solchen Umständen erklärt es sich, wenn der *Erzherzog Karl*, als er mit der Leitung des Hofkriegsrathes betraut worden war, den Versuch unternahm, durch eine neue Geschäftsordnung dem eingelebten Schlendrian ein Ende zu bereiten.

Am 2. Oct. 1799 verständigte der Hofkriegsrath das Hauptzeugamt, dass der Kaiser den Obstlt. *Reisner* des Bombardier-Corps zum Obst. befördert und dessen Belassung bei der Armee in Italien angeordnet habe. Ein späterer Erlass vom 24. Dec. brachte die Verständigung, dass vom Monarchen die Übersetzung des Obst. *Reisner* zum 2. Art.-Regte. bewilligt worden sei. Die Stelle des Bombardier-Corps-Commandanten blieb durch mehrere Monate unbesetzt.[3])

Auch im Kriege des Jahres 1799 hatten sich Unterofficiere und Soldaten des Bombardier-Corps eine ansehnliche Anzahl von goldenen Ehren-Denkmünzen erkämpft. Es kam diesmal sogar vor, dass ein Tapferer, der sich durch Pflichttreue die goldene Ehren-Denkmünze erwarb, später als Oberofficier in den Besitz des Theresien-Kreuzes gelangte. Die Armee

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

zählt nur acht Beneidenswerte, welche mit den höchsten und wertvollsten Decorationen, die der Soldat sich erringen kann, ihre Brust schmücken durften. Von diesen acht Tapfersten der Tapferen waren drei Angehörige des Bombardier-Corps (*Christ, Irasky,*[1]) *Zhehovini*); des kleinen Truppenkörpers, von dem es heute schier unmöglich geworden ist, eine erschöpfende, auf Original-Quellen basierte Geschichte zu schreiben.

Der erste der genannten drei Helden war der Feuerwerker ***Joseph Christ,***[2]) dem für sein todesmuthiges Verhalten bei dem Angriffe auf das Fort Santa Maria bei Spezia (24. Aug.) die goldene Ehren-Denkmünze zutheil wurde. Die gleiche Decoration erwarben sich vom Bombardier-Corps noch der Feuerwerker ***Fabian Lang*** für Mannheim (18. Nov.), Feuerwerker ***Johann Mühlmayer*** für Pizzighettone und Modena (12. Juni) und Oberfeuerwerker ***Johann Walluschek***[3]) für die Kämpfe bei Neckarau.[4])

Das Kriegsjahr 1800 brachte unserer Armee keine weiteren Siege. In Italien entschied die Schlacht bei Marengo (14. Juni) gegen uns und

---

[1]) *Jakob Freiherr von Irasky* erhielt die goldene Ehren-Denkmünze für sein Verhalten in der Schlacht bei Novi am 8. Sept. 1799 als Feuerwerker im 3. Art.-Regte. Er hatte aber vorher durch 12 Jahre dem Bombardier-Corps angehört und in diesem seine Ausbildung erhalten.

[2]) *Joseph Freiherr Christ von Ehrenblüh,* Obst. und Commandant des 2. Art.-Regts., geboren zu Wien 1774, trat im 10. Lebensjahre als Tambour in die Artillerie und ward später in das Bombardier-Corps übersetzt, dem er durch mehr als 15 Jahre angehörte. Als Bombardier erwarb er sich in den Niederlanden die silberne Ehren-Denkmünze, worauf er zum Feuerwerker avancierte und 1797 zur Armee nach Italien versetzt wurde. 1799 erbaute *Christ* gegen das Fort Santa Maria bei Spezia auf nacktem Felsboden Batterien, setzte vernagelte Geschütze und zerschossene Lafetten wieder in brauchbaren Zustand und nöthigte durch sein wirkungsvolles Feuer den Platz zur Capitulation. Er erhielt hiefür die goldene Ehren-Denkmünze, musste jedoch, nach der Gepflogenheit jener Zeit, die silberne dafür abgeben. Im Jahre 1805 zum Unterlt im 1. Art.-Regte. befördert, rettete er am 4. Nov. an der Brenta die arg bedrängten Truppen des Generals *Frimont*, die bereits in Auflösung gerathen waren, durch Kühnheit und Geschicklichkeit vor der Gefangenschaft, und 1809 unterstützte er bei Asparn mit seiner Cavallerie-Batterie die glänzenden Reiterangriffe des Fürsten *Johannes Liechtenstein* und dann einen Sturm auf Essling, in einer Weise, dass ihm ungetheilte Anerkennung zutheil wurde. Noch ausgezeichneter war sein Verhalten bei Wagram, wo er, um den Rückzug des 1. Armee-Corps *Bellegarde* vor Unordnung zu bewahren, mit seiner Batterie bis auf 400 Schritte an die Feinde heranfuhr und sie mit Kartätschen derart überschüttete, dass die Verfolgung bald innehielt. Nach der Schlacht wurde *Christ* zum Oblt. befördert, und das Capitel erkannte ihm 1810 für sein ruhmvolles Betragen bei Asparn und Wagram das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens* zu. *Christ* focht noch in den Feldzügen 1813 und 1815 mit größter Auszeichnung mit. In den folgenden Friedensjahren gieng sein Avancement mit großer Langsamkeit von statten; er wurde erst 1835 Obst. im 2. Art.-Regte. und starb in dieser Stellung zu Wien 1841. In einer Dienstzeit von 57 Jahren hatte *Christ* in 119 Gefechten gekämpft, 3 Blessuren und achtmal das Tapferkeits-Douceur in Ducaten erhalten.

[3]) *Walluschek* wurde 1810 als Unterlt. im 4. Art.-Regte. in den Adelstand erhoben.

[4]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

bei Hohenlinden in Oberbayern erlitten wir die größte Niederlage, welche bisher in den Kämpfen gegen die französische Republik vorgekommen war (3. Dec.). Die Feinde rückten hierauf bis an die Enns vor und erst der Waffenstillstand von Steyr (25. Dec.) setzte ihrem weiteren Vordringen gegen Wien ein Ziel. Während des Sommers 1800 waren die Feindseligkeiten durch einen längeren Waffenstillstand unterbrochen gewesen und Österreich hatte diese Pause vortrefflich zu Rüstungen ausgenützt. Leider brachte das Unglück von Hohenlinden uns um den Erfolg aller dieser Anstrengungen. Der definitive Friede wurde erst im folgenden Jahre (9. Feb. 1801) zu Lunéville abgeschlossen, in welchem wir das Venezianische auf dem rechten Ufer der Etsch, das zu Vorderösterreich gehörende Frickthal bei Basel und den Breisgau aufopfern mussten.

Wenn von den weltgeschichtlichen Begebenheiten des Jahres 1800 zu denen des Bombardier-Corps weiter gegangen wird, kommt im Monate Februar ein Beispiel vor, dass die aus Rücksichten des Dienstes, aber gegen den Willen des davon Betroffenen, erfolgte Transferierung eines Subaltern-Officiers bis zum Monarchen geleitet ward, um von diesem erledigt zu werden. Der Lieut. *Simm*[1] des Bombardier-Corps war gegen seine Absicht als Oblt. in den General-Quartiermeisterstab übersetzt worden und brachte dem FM. *Colloredo* die Bitte vor, bei der Artillerie verbleiben zu dürfen. Der General-Artillerie-Director brachte dieses Anliegen dem Hofkriegsrathe zur Kenntnis, dieser erstattete am 13. Feb. einen Vortrag an den Kaiser und letzterer entschied: »Hierüber ist nichts zu »erinnern, nachdem an der Verordnung, dass, wie es auch nie hätte ge»schehen sollen, keine Übersetzungen von der Artillerie wo anders hin, »ohne Einverständniß mit dem Artillerie-Director, statt finden sollen, ganz »recht geschieht.«[2].

Am 14. März 1800 legte FM. *Colloredo* seinen Vorschlag zur Besetzung der Commandanten-Stelle im Bombardier-Corps dem Hofkriegsrathe vor. »Es seye,« schrieb der General-Artillerie-Director, »durch die »Übersetzung des Obersten *Reisner* vom Bombardier-Corps zum 2. Ar»tillerie-Regiment die Commandanten-Stelle beim Bombardier-Corps er-

---

[1]) *Joseph Simm*, geb. 1771 zu Soběslau, focht in allen Feldzügen von 1788 bis 1813 mit und zeichnete sich besonders als Lieut. im Bombardier-Corps während der Belagerung von Coni 1799 aus. Seit 1806 Hptm., wurde er durch längere Zeit und wiederholt im Hofkriegsrathe verwendet. Major seit 1814, kam er 1817 als Ober-Feuerwerksmeister wieder in das Bombardier-Corps zurück, ward aber 1821 zum Adjutanten des General-Artillerie-Directors, *Erzherzog Ludwig*, bestimmt und in dieser Verwendung 1822 Obstlt. 1824 avancierte *Simm* zum Obst. und 1831 zum GM. Er wurde 1835 Inhaber des 4. Art.-Regts. und 1839 FMlt., ohne seine bisherige Verwendung ändern zu müssen. *Simm* trat 1848 als Tit.-FZM. in den Ruhestand und starb noch in demselben Jahre zu Wien.

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»ledigt. Hiezu wäre nun der Major *Bubna von Wahrlich*[1]) vor allen »geeignet und dahero zum Oberstlieutenant und Commandanten des »Bombardier-Corps mit der Anstellung bei der Armee in Italien vorge»schlagen...... Es ergäbe sich danach dermalen nur ein Major in die Stelle »des zum Oberstlieutenant angetragenen *von Bubna* zu ersetzen, wozu »der im Bombardier-Corps älteste Hauptmann *von Frirenberger*[2]) mit »der Anstellung bei der Armee im Reich in Vorschlag gebracht werde.«[3]) Am 29. März war der Hofkriegsrath in der Lage, das Hauptzeugamt verständigen zu können, dass Kaiser *Franz II.* die Anträge des FM. Grafen *Colloredo* sämmtlich genehmigt habe.

---

[1]) *Johann Wahrlich von Bubna* focht als Major des Bombardier-Corps 1793 mit großer Auszeichnung in den Niederlanden. Als Artillerie-Commandant vor Valenciennes (1794) gerieth er in die Gefangenschaft der Feinde, aus welcher er 1795 ranzioniert wurde. Seit 1797 befand er sich in Dalmatien, wo ihm die Armierung der zahlreichen, von den Venezianern in arg verwahrlostem Zustande übernommenen Befestigungen aufgetragen worden war. Obstlt. *Wahrlich von Bubna* starb als Commandant des Bombardier-Corps am 10. April 1807 zu Wien.

[2]) *Wenzel Johann von Frirenberger* wurde als Sohn des 1773 verstorbenen Theresien-Ritters und Art.-Obstlts. *Joseph von Frirenberger* 1759 in Krumau geboren. Mit 16 Jahren Unterkanonier und 1786 Unterlt. im Bombardier-Corps, zog er im Türkenkriege durch seine Tapferkeit im Kampfe um den Damm von Beschania nächst Belgrad zum erstenmal die Aufmerksamkeit auf sich. Seit 1790 Hptm., zeichnete er sich 1793 bei der Einnahme der Weißenburger Linien (13. Oct.) und der Vertheidigung der Position im Brumpter Walde (28. Nov.) abermals aus. — 1805 mit 7 Batterien dem österreichisch-rußischen Corps am Inn zugetheilt, deckte *Frirenberger* den Rückzug des rußischen General-Lieutenants *Kutusow* von Braunau nach Olmütz, wobei er sich in dem Gefechte an der Enns und in dem blutigen Treffen bei Weißenkirchen in der Wachau wieder rühmlich hervorthat. *Kutusow*, dessen Vertrauen er gewonnen hatte, ertheilte ihm vor der Schlacht von Austerlitz den Befehl, drei rußischen Regimentern Batterien zuzutheilen, mit dem Reste aber nach Gutdünken zu disponieren. *Frirenberger* gab noch 2 Batterien an das Corps des Großfürsten *Constantin* ab. Am 2. Dec., dem Schlachttage, rückte *Frirenberger* mit seinen, ihm noch gebliebenen 2 Batterien von Rausnitz aus langsam auf der Brünnerstraße vor. Bald wurde er gewahr, dass die Truppen des Fürsten *Bagration* in Unordnung vor der Übermacht des Feindes weichen mussten. Rasch entschlossen, dirigierte er seine Batterien nach der Position beim Posthause zu Rausnitz, wo sie gleichzeitig den Rückzug Bagration's und den Weg nach Austerlitz zu decken vermochten. Obwohl er nicht *einen* Mann zur Bedeckung seiner Geschütze besaß, eröffnete *Frirenberger* ein so verheerendes Kartätschenfeuer gegen die ungestüm vordringenden Franzosen, dass sie den Rückzug des Fürsten *Bagration* nicht weiter zu stören vermochten und das Vorhaben des Gegners, der verbündeten Armee in den Rücken zu gelangen, vereitelt wurde. *Fürst Bagration* dankte mit warmen Worten und in Gegenwart der rußischen Officiere dem Retter seines Corps und das Ordens-Capitel verlieh 1806 dem Major *Frirenberger* das so glänzend erstrittene *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens*. Nach dem Tode des Obstlts. *Wahrlich von Bubna* wurde *Frirenberger* Obstlt. und Commandant des Bombardier-Corps, 1809 Obst. im 2. Art.-Regte. und 1813 GM. In letzterer Charge nahm er Theil an der Schlacht bei Dresden, in welcher er schwer verwundet wurde. *Frirenberger* starb 1823 zu Kremsier.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

Die Volksbewaffnung in Böhmen und Mähren, ganz besonders die vom *Erzherzog Karl* errichtete, stattliche böhmische Legion, welche großentheils aus herrschaftlichen Jägern bestand, gaben dem General-Artillerie-Director den willkommenen Anlass, eine nennenswerte Vermehrung der Artillerie in Antrag zu bringen. Graf *Colloredo* wollte zunächst die Compagnien der drei Artillerie-Regimenter und deren Stand an Combattanten vermehren, so weit solches nur thunlich schien: dann sollten die überstark gewordenen Regimenter wieder auf ihr natürliches Stärkeverhältnis rückversetzt und aus den überzählig gewordenen Compagnien und dem Artillerie-Fusilier-Bataillon ein viertes Feld-Artillerie-Regiment gebildet werden.

Am 2. Nov. 1800 überreichte *Colloredo* seinen bereits abgeänderten Vorschlag dem Hofkriegsrathe, in welchem er die Aufstellung von zwei neuen Compagnien beim 1. Artillerie-Regimente als besonders dringend befürwortete. Dabei vergaß jedoch der General-Artillerie-Director auch auf seine Lieblingsschöpfung, das Bombardier-Corps, nicht, indem er erklärte: »Außer diesen . . . . . sey es nothwendig, jede Compagnie »des Bombardiers-Corps um 4 Feuerwerker und 9 Bombardiers, im ganzen »also das Corps um 16 Feuerwerker und 36 Bombardiers zu vermehren.« . . . . .

Am 4. Nov. 1800 verfasste der Hofkriegsrath hierüber seinen Vortrag und dieser fand den Beifall des Kaisers *Franz II.* welcher nachfolgende Resolution ertheilte: »Der Hofkriegsrath hat den von dem »Artillerie-Directeur modificierten Erfordernis-Aufsatz Seiner des Erzher-»zogs *Karl* Königlichen Hoheit mitzutheilen, um sich zu versichern, daß »Dieselben hiemit einverstanden sind, inzwischen aber ist zu dieser »Artillerie-Ausrüstung sogleich Hand anzulegen.«

»An der Anweisung des Betrages von 2.751 fl. für kleine Artillerie-»Erfordernisse geschieht ganz recht und Ich begnehmige auch die Ver-»mehrung des ersten Artillerie-Regiments mit 2 Compagnien, jene des »Bombardiers-Corps mit 16 Feuerwerkern und 36 Bombardiers, dann des »Feldzeugamtes mit 1 Unterlieutenant und 1 Schmiedmeister, und zur »Creirung des für die Artillerie dieser Legion noch erforderlichen Majors »gewärtige Ich den Vorschlag. Übrigens wird der Hofkriegsrath alle für »die Legion zu treffenden Vorkehrungen auf das möglichste zu beschleu-»nigen und hierunter besonders die Herbeibringung der Feuergewehre zu »betreiben sich aufs angelegentlichste gegenwärtig halten.«[1]

Infolge des Heldentodes, den Major *Perczel* bei Marengo gefunden, war eine Stabsofficiers-Stelle im Bombardier-Corps leer geworden. Für diese brachte FM *Colloredo* am 22. Nov. 1800 »den ihm als Adju-

[1] K. u. k. Kriegs-Archiv.

»tant beigegebenen Hauptmann *Ernest Würsing*[1]) des Bombardiers-Corps »zum Major im Bombardiers-Corps«[2]) in Vorschlag. Kaiser *Franz II.* ertheilte am 4. Dec. diesem Antrage seine Bewilligung.

Auch im Jahre 1800 waren Erfindungen zu prüfen. Ein Anonymus rühmte die von ihm hergestellte Kanone an, welche mit geringerer Pulverladung angeblich größere Schussweiten gestattete, als die bisher gebräuchlichen Geschütze ermöglichten. Ein anderes Project rührte von dem Haus-Auditor des Prager Invalidenhauses, Rittmeister *Rudolph,* her, der eine Maschine ersonnen zu haben glaubte, welche den Mangel an Feuerwaffen sollte ersetzen können.

Im Jahre 1800 erlangte nur ein einziger Braver des Bombardier-Corps die goldene Ehren-Denkmünze. Es war dies der Bombardier *Martin Lauster,* dem sie für die Affaire bei Pozzolo zuerkannt wurde.[3])

Das Jahr 1801 brachte der Monarchie den Frieden, allerdings aber einen solchen, an dessen Dauer kein urtheilsfähiger Mensch glauben wollte. Die Zukunft sollte bald den zahlreichen Skeptikern zum Rechte helfen.

Im Monate April 1801 kehrte Obstlt. *Wahrlich von Bubna* nach Wien zurück und am 20. d. Mts. übernahm er endlich das Commando über das Bombardier-Corps, das ihm vor mehr als Jahresfrist verliehen worden war. Viele Detachements des Corps, welche im Felde entbehrlich geworden waren, rückten nach und nach in die Stabs-Station ein, wodurch sich die Unterkunfts-Verhältnisse drückender als je gestalteten, weil auch Abtheilungen des 2. Artillerie-Regiments und das Artillerie-Fusilier-Bataillon nach Wien verlegt werden mussten. Es gieng damals in vielen Dingen gar eng und knapp und die rapid zunehmende Theuerung ließ nirgends Befriedigung über den eingetretenen Frieden aufkommen.

Kaiser *Franz II.* ernannte 1801 seinen glorreichen Bruder, den *Erzherzog Karl,* zum Kriegs- und Marine-Minister und übertrug ihm die Befugnisse eines Präsidenten des Hofkriegsrathes, welchen letzteren er mit neuem Geiste beseelen sollte.

FM. *Graf Colloredo,* dem die Bequartierung der Artillerie in Wien und organisatorische Pläne mancherlei Sorge bereiteten, wendete sich am 8. April 1801 an den Hofkriegsrath mit der Bitte, der Unterkunfts-Calamität ein Ende zu bereiten. Er führte in seinem Berichte aus: »Wie »aber die stabile Unterkunft des 2. Regiments, so wie auch des Bom- »bardiers-Corps, nach der Nothdurft des Dienstes und der denen ver-

---

[1]) *Ernest Würsing,* Oblt. im 2. Art.-Regt. und Adjutant des Generals Grafen *Olivier Wallis,* hatte sich am 20. Aug. 1793 bei der Wegnahme des Bienwaldes hervorragend ausgezeichnet. Er wurde hierauf Hauptmann im Bombardier-Corps und Adjutant des FM. *Colloredo.*

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[3]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

»schiedenen Individuen zukommenden Bestimmung zu erhalten sey, »werde um so schwerer zu bestimmen, als der Artillerie alle vormals »gehabte Unterkunft abgenommen worden und sie dermal nur ein eigent- »liches unausgebautes Gebäude auf dem Rennweg und eine unbedeutende »Abtheilung auf der Laimgrube in Besitz hat; indessen sey angeordnet »worden, die Mannschaft wieder in ihre Compagnien zu sammeln und »sie so nahe als möglich bey Wien zu halten.»[1]) . . . . .

Die Antwort des Hofkriegsrathes, datiert vom 14. Mai, fiel ganz wider Erwarten aus. Sie forderte vom Hauptzeugamte die Auskunft, wie und wo denn das Bombardier-Corps bis zur Vollendung des Kasernenbaues auf dem Rennweg untergebracht werden könne? — Der General-Artillerie-Director war in seiner Verlegenheit genöthigt gewesen, sich an das niederösterreichische General-Commando zu wenden, um von diesem Unterstützung bei der Lösung der Bequartierungs-Angelegenheit zu erhalten. Dieses eröffnete ihm am 23. Mai, dass die Gumpendorfer Kaserne in einigen Tagen bezogen werden könne und dass gerüchtweise verlaute, der Bau auf dem Rennweg solle »bis zu erfolgendem Frieden sistirt werden.«[2]) Endlich schlug das General-Commando vor, es wäre am gerathensten, wenn für die viele, gegenwärtig in Wien vereinigte Artillerie eine ganz neue Kaserne erbaut werden würde. Graf *Colloredo* erwiderte am 27. Mai, er könne eine bestimmte Antwort vorläufig nicht geben und müsse die Allerhöchste Entscheidung wegen der Errichtung des 4. Artillerie-Regiments abwarten. — Einige Tage später (10. Juni) erhielt der General-Artillerie-Director vom Hofkriegsrathe die vertröstende Mittheilung, dass der Bau der Rennweg-Kaserne thunlichst beschleunigt werden und dieser noch weitere 138.294 fl. $15^1/_3$ kr. erfordern würde. — Einen drastischen Gegensatz zu dieser Ausfertigung des Hofkriegsrathes bildete die vom 3. Juli 1801 datierte Anzeige des Commandos der Wiener Feld-Artillerie-Brigade (GM. *Schwarzinger*), laut welcher nur 10 bis 15 Maurer bei dem Baue der Rennweg Kaserne beschäftigt zu werden pflegen und dass die Vollendung des Gebäudes vor Ablauf von 2 Jahren nicht zu gewärtigen sei. Gleichzeitig bat GM. *Schwarzinger*, Handlanger von der Infanterie zu dem Adaptierungs-Baue commandieren zu lassen und erstattete die Meldung, dass am 15. Juli 6 Artillerie-Compagnien die Kaserne zu Ebersdorf beziehen werden, immerhin aber noch Mannschaft in Erdberg, Ebersdorf, Mannersdorf und Ober-Laa einquartiert bleiben müsse.[3])

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Hätte richtig heissen müssen: »bis zur definitiven Regelung der Besitz-Verhältnisse in Deutschland.« — Auch im übrigen entsprach der Inhalt der Note des General-Commandos den Thatsachen nicht; denn der Bau wurde auch während des Winters nicht unterbrochen und der Hofkriegsrath verlangte noch am 24. Oct. zu diesem Zwecke von der Hofkammer einen Geldbetrag von 30.000 fl.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Das Bombardier-Corps, welches bisher, außer den Lehrbüchern von *Unterberger* und *Vega*, sehr wenige Unterrichtsbehelfe benöthigt hatte, bat am 7. Juli das Hauptzeugamt, die von dem Art.-Hptm. *Freiherrn von Callot* angebotenen physikalischen Instrumente um 200 fl. nebst einem Quadranten um 80 fl. ankaufen zu dürfen. FM. *Colloredo* ließ diese Gegenstände zunächst von einer Commission prüfen und schätzen und bewilligte sodann den Ankauf.

Am 8. Oct. 1801 erhielt das Hauptzeugamt vom Hofkriegsrathe die vertrauliche Mittheilung,[1]) dass der *Erzherzog Karl* eine neue Dienst- und Geschäftsordnung für den Hofkriegsrath und alle diesem unterstehenden Behörden einzuführen beschlossen habe. Im Zusammenhange mit dieser Maßregel sei der Befehl gegeben worden, dass, vom Beginne des nächsten Militär-Jahres angefangen, vierteljährig »Administrations-Berichte« in Vorlage gebracht werden müssten, »um eine mehr genaue »und zweckmäßigere Übersicht des Zusammenhanges der Geschäfte, des »Gedeihens oder Rückgehens zu erhalten, als alle Protokolle und einzelnen »Vorträge geben können.»[2])

Wichtig für die weitere Ausgestaltung des Bombardier-Corps war der Bericht des FM. *Colloredo* vom 14. Oct. 1801, in welchem er anknüpfend an die am 6. Juni vorgelegten Entwürfe der Feld- und Garnisons-Artillerie, meldete, »daß er bei dem Bombardiers-Corps darum »bei dem Stande vom Jahre 1790 stehen geblieben sei, weil die letzte »Augmentirung von 16 Feuerwerker und 36 Bombardiers bloß durch »die unvorgesehene Errichtung neuer Legionen nothwendig geworden ist. »Für die Zukunft dürfte es am kürzesten sein, für die Kriegszeiten »1 Compagnie des Bombardiers-Corps mehr anzutragen, welche zu seiner »Zeit errichtet und nach und nach kompletiert werden könnte.»[3]). . . . .

Verhältnismäßig schnell und, aller Wahrscheinlichkeit nach, infolge der Intervention des Erzherzogs *Karl*, erfolgte die Erledigung, und zwar im günstigsten Sinne. Am 5. Dec. 1801 erhielt der General-Artillerie-Director die Verständigung: »Beim Bombardeurs-Corps haben Seine »Majestät die Augmentation auf 5 Compagnien zu beschließen, dann für »die 4 Feuerwerksmeister, für den Auditor, den Rechnungs-Führer, dem »Korps-Adjutanten und Korps-Feld-Arzt, nicht minder einem jeden Ober- »und Unterlieutenant, einen unentgeltlichen Privatdiener wie bey den »Feld-Artillerie-Regimentern zu bewilligen geruhet — . . .

»Von den 5 Compagnien haben 2 jede einen Oberarzt, die übrigen »3 jede einen Unterarzt im Stande zu führen.«

---

[1]) Die allgemeine Publication der neuen Geschäftsordnung erfolgte erst am 30. Oct. 1801.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»Die Ober-Ärzte sind bey der Artillerie in ihrem Genuß durchaus »jenen von der Kavallerie und Infanterie gleich zu stellen, daher dann »auch bey diesem Korps die bisherige Zulage von 4 fl. monatlich der »Gage zuzuschlagen ist.«[1])

Infolge dieser citierten kaiserlichen Entschließung hatte das Bombardier-Corps die erste ansehnliche Standesvermehrung erhalten, allerdings weniger in Hinsicht der Anzahl der Combattanten im allgemeinen, welche nur eine sehr geringe Vermehrung erfuhr, wohl aber in Hinsicht der Oberofficiere und Stabs-Parteien. Gleichzeitig wurde das 4. Artillerie-Regiment neu errichtet, oder vielmehr aus dem unter einem aufgelösten Artillerie-Fusilier-Bataillon und den überzähligen Compagnien der alten drei Artillerie-Regimenter zusammengesetzt. Der gesammte Mannschafts-Stand unserer Artillerie hatte nunmehr die Zahl von ungefähr 16.000 Combattanten erreicht, eine sehr respectable Summe, wenn vor Augen gehalten wird, dass 1749, also vor 52 Jahren, nur 1000 Artilleristen vorhanden gewesen waren.

Im Jahre 1801 brachte *Karl Gangloff* ein verbessertes Schießpulver und *Joseph Basinati* ein, in zweckmäßiger Weise umgestaltetes Gewehrschloss in Vorschlag, weshalb der *Erzherzog Karl* ihm eine Remuneration von 600 fl. auszahlen ließ.

Am 12. Feb. 1802 beantragte FM. *Colloredo* den Major *Vega* des Bombardier-Corps zum Obstlt. im 4. Art.-Regte. Er erhielt hierauf am 6. März vom Hofkriegsrathe folgende Verständigung: »Die unterm »12. Hornung[2]) gemachte Vorstellung, nach welcher es bey dem neu »zusammengesetzten vierten Artillerie-Regiment, im Absehen auf die »Ersetzung der Stabs-Officiers-Chargen nur allein auf jene des Oberst»lieutenants anzukommen hat, ist Seiner Königlichen Hoheit dem *Erz»herzog Karl* vorgelegt worden und wie man hierauf von Höchst Dero»selben am 28. Hornung zu vernehmen bekommen hat, haben Seine »Majestät den Major *Vega* vom Bombardiers-Corps zum würcklichen »Oberstlieutenant bey dem erwehnten Linien-Artillerie-Regiment aller»gnädigst zu benennen geruhet.« [3])

Durch die Transferierung des Obstlts. *Vega* zum 4. Art.-Regte. war im Bombardier-Corps die Stelle des Professors Matheseos in Erledigung gekommen. Erst nach einigem Zögern berief FM. *Colloredo* den Corps-Hptm. *Karl Flamm* in diese Stelle.

Von großer Wichtigkeit, nicht nur für das Bombardier-Corps, sondern für die ganze Armee, war das Gesetz vom 4. Mai 1802, welches die lebenslängliche Dienstzeit der Soldaten abstellte und eine solche von nur

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.
[2]) Hornung = Februar.
[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

14 Jahren normierte. Viele Soldaten, welche ihrer Dienstespflicht nachgekommen waren, traten aus dem Heere, doch kam dies bei der Artillerie minder häufig vor, als bei den anderen Waffengattungen. Es ereignete sich bald, dass Unterofficiere und Soldaten, wenn sie ihre 14 Jahre abgedient hatten, um ihre Reengagierung nachsuchten und sich zu einer neuen Capitulation von 14 Jahren, gegen Auszahlung der bei der Artillerie höher bemessenen Reengagierungs-Zulage, verpflichteten. Diese Vorliebe unserer Artilleristen, im Truppendienste auszuharren, lässt sich aus den angedeuteten pecuniären Vortheilen, aus der Macht der Gewohnheit und aus dem Umstande erklären, dass brauchbare Individuen der Feld-Artillerie und des Bombardier-Corps, welche für die Fatiken des Felddienstes sich nicht mehr genügend rüstig fühlten, ohne Schwierigkeit in die Garnisons-Artillerie übernommen wurden, deren Dienst die physischen Kräfte weit weniger in Anspruch nahm. Außerdem muss in Betracht gezogen werden, dass die Artillerie in und außerhalb der Armee eines verdienten Ansehens genoss und viele Veteranen sich scheuten, nach beendeter Dienstzeit in der Linie, in die Landwehr, welche einige Jahre später errichtet ward, übertreten zu müssen.

An alten, verlässlichen Unterofficieren und Soldaten wurde ein Mangel nicht fühlbar, wohl aber gestaltete sich die Ergänzung des Bombardier-Corps insoferne schwieriger, weil nur wenige von den eingereihten Rekruten die Neigung hatten, sich viele Jahrzehnte lang in doppeltes Tuch zu kleiden, weshalb die meisten schon in der Regiments-Schule versagten. Auch scheinen, nach den damals erhobenen Klagen, die zahlreichen, in den Protokollen registrierten Verordnungen, welche den Zweck hatten, dem Bombardier-Corps einen intelligenten Nachwuchs zu sichern, wenig gefruchtet zu haben.

Die übrigen Vorfallenheiten im Bombardier-Corps beanspruchen wenig Raum. Auf Befehl des Erzherzogs *Karl* wurden 6 Individuen des Corps in die Zeichnungs-Kanzlei des General-Quartiermeister-Stabes commandiert und durch geraume Zeit in dieser verwendet. Ferner gestatteten die Fortschritte des Baues der Rennweg Kaserne, dass die im hohen Grade baufällige Karmeliter Kaserne auf der Laimgrube vom Bombardier-Corps vollständig geräumt werden konnte. Endlich fanden die scharfen Übungen auf der Simmeringer Heide in Gegenwart eines hohen Gastes, des rußischen Großfürsten *Constantin*,[1]) statt, der dem Corps wiederholt seine Anerkennung ausdrückte.

---

[1]) *Constantin Pawlowitsch*, Großfürst von Rußland, geb. 1779, focht mit Auszeichnung 1799 unter *Suworow*, dann 1805 und von 1812 bis 1814. Als Generalissimus der polnischen Truppen trug er durch seine, nicht immer consequente Strenge zum Ausbruche des Aufstandes in Warschau (1830) wesentlich bei. Er starb 1831 zu Witebsk an der Cholera.

Die 1802 von Erfindern vorgelegten Projecte waren zahlreich und nicht durchaus wertlos. — Art.-Hptm. *Hawliczek* schlug Verbesserungen an den Geschützen vor, welche einer sorgfältigen commissionellen Prüfung unterzogen wurden, *Rammler* lieferte das Muster zu einem zweckmäßigen Munitions-Karren, *Madrutz* erzeugte eine dauerhafte Holzfarbe zum Anstreichen der Patronen-Säckel und Capitän-Lieut. *Polifka* des Temesvárer Districtes construierte einen Kochherd, mit welchem in Wien, in Gegenwart des Erfinders, dem eine Aufenthalts-Zulage bewilligt ward, Versuche angestellt wurden. Dagegen erwiesen sich die vom Art.-Unterlt. *Kohout* in Palermo proponierte Schiffs-Kanone, die vom Kunstfeuerwerker *Kölbel* in Graz hergestellte Pulver-Vermahl-Maschine und die von einem griechisch nicht-unierten Priester, *Timotheus Nesztorovics*, projectierte »Feuermaschine, die ganze Armeen verheeren kann«, als Hirngespinste.

Im Monate Januar 1803 verfügte der *Erzherzog Karl,* dass, um den Geschäftsgang beim »Hofkriegsrathe besser zu ordnen, um mehr Schnell»kraft in alle Zweige der Verwaltung des Kriegswesens zu bringen, die »bisherige General-Artillerie-Direction ein eigenes Departement des Hof»Kriegsrathes« [1]) zu bilden habe.

In demselben Monate wurde der Major *Stwrtnik* vom Bombardier-Corps zum Obstlt. im 2. Art.-Rgte. und an dessen Stelle der Hptm. *Stein* vom Bombardier-Corps zum Major in diesem Corps ernannt. [2])

Damit war die Reihe der Beförderungen im Bombardier-Corps für dieses Jahr noch nicht erschöpft. Am 13. Aug. 1803 wurde das Corps, diesmal direct vom Hofkriegsrathe, in die Kenntnis gesetzt, dass »Seine »Majestät der Kaiser, auf diesorts erstatteten Vortrag, den Hauptmann »*Karl Flamm* des Bombardier-Corps zum Major bey diesem Corps, mit »dem auf diese Charge ausgemessenen Gehalt und zugleich zum Professor »der Mathematik mit deme zu ernennen geruhet haben, daß seinen bey »der Feld-Artillerie befindlichen, auch eine Beförderung verdienenden »Vormännern der Rang vorbehalten, mithin solchen vom 21. September 1803 »zu nehmen habe.«

»Dem Bombardier-Corps wird solches zur gehörigen Veranlassung »mit dem Beisatz erinnert, daß der Herr Major *Flamm* mit 9. dieses, »als den Tag der herabgelangten Allerhöchsten Resolution, in die höhere »Charge und Gebühr, jedoch mit Rücksicht der normalmäßigen Carenz »einzurucken habe.« [3])

Ein Document von höchster weltgeschichtlicher Bedeutung war das Patent vom 11. August 1804, durch welches das bisher namenlose

[1]) Die General-Artillerie-Direction bildete nunmehr das Departement Lit. K des Hofkriegsrathes.

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[3]) Ebendort.

Staatsgebilde, dessen Oberhaupt seit Jahrhunderten der jeweilige römisch-deutsche Kaiser war, zum *Kaiserthum Österreich* erklärt wurde, damit »jene vollkommene Gleichheit des Titels und der erblichen Würde mit »den vorzüglichsten europäischen Regenten und Mächten aufrecht erhalten »und behauptet werde, welche der Souveränität des Hauses Österreich »sowohl in Hinsicht des uralten Glanzes Ihres Erzhauses, als vermöge »der Größe und Bevölkerung Ihrer, so beträchtliche Königreiche und »unabhängige Fürstenthümer in sich fassenden Staaten gebührt und »durch völkerrechtliche Ausübung und Tractate versichert ist.«

»Wir sehen Uns«, so lautet das Patent weiter, »demnach zur dauer»haften Befestigung dieser vollkommenen Ranggleichheit veranlaßt und »berechtiget, nach den Beispielen, welche im vorigen Jahrhunderte der »rußisch-kaiserliche Hof und nunmehr auch der neue Beherrscher »Frankreichs gegeben hat, dem Hause von Österreich in Rücksicht auf »dessen unabhängige Staaten den erblichen Kaisertitel gleichfalls »beizulegen. In Gemäßheit dessen haben Wir nach reiflicher Überlegung »beschlossen, für Uns und Unsere Nachfolger in dem ungetrennten Besitze »Unserer unabhängigen Königreiche und Staaten den Titel und die Würde »eines erblichen Kaisers von Österreich (als den Namen »Unseres Erzhauses) feierlichst anzunehmen.«

Der Monarch wurde als deutscher Kaiser (bis 1806) *Franz II.*, als Kaiser von Österreich *Franz I.* genannt. Die Erzherzoge und Erzherzoginen hatten seit 1755 den Titel »Königliche Hoheit« geführt. Kaiser *Franz* ertheilte in dem denkwürdigen Patente von 1804 seinen Söhnen und Töchtern, und später (27. Dec. 1806) allen seinen Geschwistern und ihren Nachkommen das Prädicat »Kaiserliche Hoheit«.

In dem Jahre, in welchem unsere Monarchie zum erstenmal einen Namen, eine officielle Bezeichnung erhielt, fand auch das Bombardier-Corps wieder eine definitive Unterkunft in der Kaserne auf dem Rennweg. Der langsam betriebene Adaptierungs-Bau war endlich so weit gediehen, dass am 30. Juni 1804 FM. *Graf Colloredo* in einem Vortrage melden konnte: »Da nach vollendetem Bau der Kaserne auf dem Rennweg und »erfolgter Austrocknung der Zimmer das Bombardier-Corps dieses Gebäude »bereits bezogen hat, wodurch die Kaserne auf der Laimgrube bis auf »jene Compagnie, so allda zu verbleiben hat, geleeret worden ist;«

»So wird Eurer Königlichen Hoheit [1]) nach dem höchsten Befehl vom »26. Jännner d. J. davon . . . . die Anzeige erstattet.« [2]) . . . .

---

[1]) Dem *Erzherzog Karl.*
[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

Das k. k. Bombardier-Corps in Wien in der Kaserne auf dem Rennwege.

1804 – 1818.[1])

Nachdem sich das Bombardier-Corps fast sieben Jahre lang mit ganz ungenügenden Unterkünften hatte behelfen müssen, war es endlich wieder in den Besitz einer dauernden Heimstätte gelangt, die es auch durch mehrere Jahrzehnte, nämlich bis zu seiner Verlegung nach Olmütz, beibehalten sollte. Anfänglich konnte sich das Corps in seinen neuen Räumen wohl noch nicht heimisch fühlen. Die Küchen erwiesen sich als so schlecht gebaut, dass nicht in allen das Kochen möglich war. Die Schule war ganz besonders als Stiefkind behandelt worden, denn in allen Hörsälen fehlten die Öfen; in den Mannschafts-Zimmern fanden sich solche wohl vor, aber sie konnten nicht benützt werden, weil sie für die neu normierte Heizung mit Steinkohlen nicht eingerichtet waren. Es bedurfte noch einiger Jahre, um die Klagen des Corps über Gebrechen in seinen Unterkunfts-Räumen verstummen zu machen.

Was seit geraumer Zeit nicht mehr geschehen war, erfolgte 1804 wieder, nämlich die Übungen der vier Artillerie-Regimenter und des Bombardier-Corps, welche diesmal von Ende Juli bis gegen Ende September dauerten, wurden im Verhältnisse zu den letzten Jahren in größerem Maßstabe abgehalten und zu denselben möglichst viele Oberofficiere und Soldaten herangezogen. FM. *Colloredo* publicierte einen »Entwurf zu den Exercitien der 4 Artillerie-Regimenter und des Bombar- »diers-Corps für das Jahr 1804«, in welchem in Beziehung auf das letztere angeordnet wird:

»Für die Mannschaft des Bombardiers-Corps ist ihrer Bestimmung »gemäs das Exercitium mit den Batterie-Stucken, Haubitzen und Pöllern »ein wesentlicher Gegenstand, daher mit dieser Übung fleißig fortzufahren »und die Mannschaft anzuleiten und zu belehren ist, wie sie sich bei der »Bedienung und dem verschiedenen Gebrauch dieser Geschütz-Gattungen; »in der Auswahl der Ladung und Elevation nach den bestehenden Wurf-

[1]) Zur Zeit des General-Artillerie-Directors FM. Grafen *Colloredo*.

anderen, den gleichen Gegenstand behandelnden Actenstücke jener Zeit schon vor Jahrzehnten verschwunden sind.

Am 8. Oct. erließ der Hofkriegsrath an das Bombardier-Corps folgende Verordnung: »Aus dem Anlaß, daß der Herr Major *Rübl* und »Oberlieutenant *Simm* des Bombardier-Corps auf einige Zeit bey dem »Kriegsministerial-Bureau verwenden zu dürfen von Seiner Majestät »unterm 28. v. Mts. die Allerhöchste Bewilligung erfolget ist, haben Seine »Majestät zugleich denenselben eine Zulage und zwar dem Herrn Major »*Rübl* von jährlich 600 fl. und dem Oberlieutenant *Simm* von 240 fl. »auf die Zeit dieser Dienstleistung zu verleihen Allergnädigst geruhet.«[1])

Ein unglücklicher und ruhmloser Feldzug, in welchem die Katastrophen von Ulm und Austerlitz verzeichnet stehen, konnte auch dem Tapfersten kaum eine Aussicht auf Decorationen eröffnen. Dennoch errang sich der Oberfeuerwerker *Andreas Müller*[2]) des Bombardier-Corps durch todverachtende Bravour in der Schlacht bei Caldiero (31. Oct.) die goldene Ehren-Denkmünze.[3])

Das Friedensjahr 1806 brachte der Artillerie eine bisher noch niemals vorgekommene Auszeichnung, welche darin bestand, dass ein Prinz des Allerhöchsten Herrscherhauses, der *Erzherzog Maximilian Joseph d'Este*,[4]) in diese Waffe eingetheilt und der General-Artillerie-Direction zur Dienstleistung zugewiesen wurde, vielleicht in der später wieder fallen gelassenen Absicht, ihn dem hochbetagten FM. *Colloredo* als einstigen Nachfolger an die Seite zu setzen.

Graf *Colloredo* publicierte dieses Ereignis in dem, an alle unterstehenden Truppen gerichteten Erlasse vom 8. Juni, welcher folgenden Wortlaut hatte: »Bei Gelegenheit wo Allerhöchsten Orts beschloßen worden »ist, des Erzherzogen *Maximilian* Königliche Hoheit als General-Major »die Anstellung dahier in Wien angedeihen zu laßen; haben Seine Majesät »zugleich befohlen, daß Seine Königliche Hoheit nebst höchst Ihren »übrigen Geschäften, auch vorzüglich von der Artillerie und allen darauf »Bezug habenden Gegenständen die volle Einsicht erhalten, und mit »allem was dieses Fach erfordert, bekannt gemacht werden sollen.«

»Es ist zu erwarten, daß gesammte Artillerie-Branchen die Aus»zeichnung, welche durch diese Bestimmung der Artillerie wiederfährt,

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Andreas Müller von Müllenau* starb als Obst. 1862 in Graz.

[3]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

[4]) *Erzherzog Maximilian Joseph d'Este* (geb. 1782, † 1863), FZM., Inhaber des 2. Art.-Regts. und seit 1835 Hoch- und Deutschmeister, ist bekannt als Erbauer der schon lange wieder aufgelassenen, sogenannten Maximiliansthürme, welche bei der Errichtung des verschanzten Lagers von Linz (1828—1836) angewendet wurden. Unaufhörlich mit der Aufstellung der mannigfaltigsten Projecte beschäftigt, weilte der, durch edlen Wohlthätigkeitssinn ausgezeichnete Erzherzog in seinen späteren Lebensjahren gern in vollständiger Zurückgezogenheit auf Schloss Ebenzweier in Oberösterreich.

»mit dem gewohnten Bestreben, sich derselben stets würdig zu bezeigen, »zu erkennen wissen werden, und ich darf daher nur die Erinnerung »noch hinzufügen, daß hienach eine jede Abtheilung oder einzelnes »Individuum in Fällen, wo gedacht Seine Königliche Hoheit Einsicht an »Ort und Stelle zu nehmen befinden, sich als die vorzüglichste Pflicht »angelegen seyn laße: den höchsten Wünschen in allen zuvorzukommen »und somit das in die Artillerie setzende Allerhöchste Vertrauen Seiner »Majestät neuerdings auf das vollkommenste zu rechtfertigen.«[1]) . . . . .

Ein anderes Ereignis des Jahres 1806, welches für das Bombardier-Corps speciell Wichtigkeit hatte, war die Zutheilung des damaligen Majors im 4. Art.-Regte., *Joseph Smola*,[2]) zum Corps, dem er schon

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Joseph Freiherr von Smola*, GM. und Namengeber des gegenwärtigen 11. Corps-Art.-Regts., wurde am 12. Juni 1764 zu Teplitz in Böhmen als Sohn eines dortigen Gutsbesitzers, welcher zugleich die oberste Beamtenstelle der dortigen fürstl. Clary'schen Herrschaft bekleidete, geboren, trat im Alter von 16 Jahren in das 1. Art.-Regt. und kam 1786 als Oberfeuerwerker in das neuerrichtete Bombardier-Corps. Er fand in diesem als Lehrer des Situations-Zeichnens, in welchem Fache er so Hervorragendes leistete, dass er von Kaiser *Joseph II.* mit einschlägigen Aufträgen beehrt wurde, Verwendung und avancierte in demselben 1787 zum Unterlt. Bei Schabatz und vor Belgrad stand er zum erstenmal vor dem Feinde und nach der Eroberung des letzteren Platzes (1789) nahm er diesen für den FM. *Loudon* auf, welcher erklärte, niemals einen besseren Festungsplan vor Augen gehabt zu haben. Als Oblt. im 1. Art.-Regte. focht *Smola* 1792 bei Jemappes, 1793 als Commandant einer Cavallerie-Batterie bei Aldenhoven (1. März), bei Tirlemont (15. und 16. März) und — mit höchster Auszeichnung! — bei Neerwinden (18. und 19. März), in welcher Schlacht er mit seiner Batterie, welche er auf 14 Geschütze zu vermehren gewusst hatte, den linken Flügel der Armee des Generals *Dumouriez* vernichtete und das Schicksal des Kampfes entschied. Für diese glänzende, ohne höheren Befehl vollbrachte Leistung, wurde ihm 1794 durch einstimmigen Beschluss des Capitels das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens* verliehen. Im Feldzuge 1793 nahm *Smola* noch an 10 anderen Actionen theil und in jeder derselben ward er wegen seiner Bravour und Thätigkeit angerühmt. In der Schlacht bei Fleurus (26. Juni 1794) wurde er durch das Sprengstück einer Granate schwer an der Brust verletzt, was ihn aber nicht hinderte, schon am 19. Aug. in den Gefechten bei Maastricht seine Batterie wieder mit gewohntem Ruhme zu führen. Mit 1. Januar 1796 außertourlich zum Capitän-Lieut. befördert, gestaltete *Smola* die Vertheidigung der Festung Ehrenbreitstein während ihrer 71tägigen, vom 8. Juli bis 17. Sept. dauernden Belagerung, zu einer der schönsten Leistungen unserer Artillerie, so dass, als seine Compagnie 1797 nach Prag verlegt wurde, der dort commandierende General, FZM. *Graf Kolowrat*, so oft diese Heldenschar vor ihm defilierte, das Haupt entblößte. 1799 kämpfte *Smola* in der Schlacht bei Zürich und dann bei Mannheim (18. Sept.), wo er durch rechtzeitige Zerstörung der Rheinbrücke die Gefangennahme von 2 französischen Generalen und 1800 Mann herbeiführte. 1800 bei Möskirch (5. Mai) schwer am Fuße verwundet, commandierte er doch bei Neuburg (27. Juni) wieder seine gefürchtete Batterie. In dem letzteren Treffen ward ihm, wie schon zweimal in seinen früheren Feldzügen, das Pferd unter dem Leibe getödtet. Bei der Errichtung der böhmischen Legion ernannte der *Erzherzog Karl* den Hptm. *Smola* zum Major (1. Dec. 1800) und Commandanten des Bataillons Leitmeritz. Obwohl FM. *Colloredo* über diese, sogar verbotene Transferierung sehr verletzt und erzürnt

einmal angehört hatte. Diese Zutheilung erfolgte muthmaßlich aus dem Grunde, weil *Smola,* ausgezeichnet auf jedem Gebiete, damals eine hohe Wall-Lafette construiert hatte, welche später auch eingeführt ward und bei deren Erprobung man den Erfinder in Wien anwesend haben wollte.

Das österreichische Cavallerie-Geschütz, welches durch *Rouvroy* im Jahre 1778 in der österreichischen Artillerie eingeführt wurde, fand in *Smola* seinen gewichtigsten Schätzer. Hatte er doch als Commandant solcher Batterien die glänzendsten Erfolge auf dem Schlachtfelde errungen.

In den Niederlanden bewies er gegen eine der bestberittenen englischen reitenden Batterien die Überlegenheit des österreichischen

---

war, übernahm er doch nach Auflösung der Legion den so vielfältig ausgezeichneten Stabsofficier wieder in die Artillerie und theilte ihn zunächst in das 3., dann in das 4. Art.-Regt. und endlich in das Bombardier-Corps ein, zu dessen Commandanten er *Smola* 1809 ernannte. In dieser Eigenschaft machte er den Feldzug dieses Jahres mit, in welchem er in den Kämpfen bei Hausen und vor Regensburg, vor allem aber in der Schlacht von Asparn, seine Triumphe in den früheren Campagnen noch überbot. Die entsetzlichen Verluste, welche die Franzosen am zweiten Tage der Schlacht von Asparn erlitten, rührten größtentheils von dem riesigen Halbkreis todbringender Geschütze her, welchen *Smola* um die in dichte Massen zusammengedrängten Feinde gezogen hatte. Eine Kanonenkugel zerschmetterte dem Helden die Degenklinge dicht ober dem Stichblatt, eine zweite riss ihm das Pferd nieder. Der *Erzherzog Karl* schrieb damals in seiner Relation: »Oberst *Smola* von der Artillerie hat durch »seine unermüdete Thätigkeit in der zweckmäßigen Verwendung des Geschützes und »durch seine bekannte Bravour die wesentlichsten Dienste geleistet« und zwei Tage nach der glorreichen Schlacht (24. Mai) erhielt — ein noch nicht vorgekommener Fall! — Oberst *Smola* das *Commandeur-Kreuz des Maria Theresien-Ordens.* Seinem Verhalten bei Asparn war jenes gleich, das er bei Wagram an den Tag legte, wo er nach Verwundung des FMLt. *Rouvroy* die oberste Leitung der Artillerie des Heeres übernommen hatte. *Erzherzog Karl* schrieb hierüber in seiner Relation: »Die »Artillerie ist unter Leitung des FMLt. Rouvroy und des Obersten »Smola ihrem alten Ruhme treu geblieben.« — Auch im Treffen bei Znaim bewährte sich die Artillerie unter Leitung Smola's glänzend.

Vom Jahre 1809 bis zum Jahre 1813 führte *Smola* das Commando des Bombardier-Corps. In dem letzteren Jahre wurde er zum GM. befördert und der Armee des FZM. *Baron Hiller* in Italien als Feld-Artillerie-Director zugetheilt. Er vermittelte als solcher auch die Übergabe von Venedig sammt allem darin aufgehäuften beträchtlichen Kriegsmaterial.

Smola hatte im weiteren Verlaufe der Ereignisse die Artillerie des Königreiches Italien zu übernehmen und die festen Plätze in der Lombardei, im Venezianischen und in Dalmatien zu armieren. Im Jahre 1815 wurde ihm die Ausrüstung der Artillerie für die nach Südfrankreich und Italien bestimmten österreichischen Truppen-Corps übertragen. — Viel zu früh für unsere Armee starb *Smola* 1820 zu Wien. In 32 Schlachten, 3 Belagerungen und in der 71tägigen Vertheidigung von Ehrenbreitstein hatte er seinen Ruhm begründet.

Das Officierscorps des 11. Corps-Art.-Regts., welches den Namen Smola's trägt, hat mit seinem Commandanten, dem Obst. *Arthur Horeczki* an der Spitze, im Jahre 1903 die Übertragung seiner sterblichen Überreste in ein Ehrengrab des Wiener Central-Friedhofes, welches von der Gemeinde Wien überlassen wurde, angeregt und durchgeführt. Die Officiere der Artillerie haben ihm dortselbst ein Denkmal errichtet.



Nach dem in der Technischen Militär-Akademie befindlichen Ölgemälde.

Cavallerie-Geschützes in den angestrengtesten Bewegungen bis zum Augenblicke des ersten Schusses, im Vorrücken wie im Zurückgehen.

In einem 1815 von FM. Grafen *Colloredo* abgeforderten Gutachten sprach er sich nach den Erfahrungen der letzten Kriege bloß für die Abänderung der vierspännigen Munitions-Wägen aus. Er trat schon 1793 für die Abschaffung der Regiments-Geschütze und die Vereinigung der Geschütze zu Batterien mit eigenen Bespannungen ein. Wiederholt nahm er Gelegenheit für die Berittenmachung der Artillerie-Chargen schon im Frieden einzutreten. Im Jahre 1809 verfasste er, über Auftrag der General-Artillerie-Direction, eine Vorschrift über das Exercieren mit dem Feld-Geschütz und trat als Commandant des Bombardier-Corps für Verminderung des Spielraumes bei den Haubitzen und für eine Verkürzung der Belagerungs-Kanonen auf 16 Caliber ein, schlug die Annahme von hohen Wall-Lafetten vor und entwarf selbst eine derartige Lafette, welche nach seinem Tode in stärkeren Dimensionen eingeführt wurde.

Auch eine Festungs-Lafette, womit über eine $6^1/_4$ Schuh hohe Brustwehr gefeuert werden sollte, construierte er und ließ dieselbe in Triest probieren, war aber von dem Erfolge nicht befriedigt.

Im Jahre 1808 construierte er für die Festung Komorn eine Casematt-Lafette und setzte die Zahl der Bedienungs-Mannschaft auf drei Mann herab. Diese Construction wurde auch von der preußischen Artillerie für Casematt-Lafetten angenommen.

Bei Gelegenheit der Küsten-Befestigung in Triest im Jahre 1808 wurden von *Smola* Reverberier-Öfen zum Hitzen der Kugeln erbaut, welche in einer dem Handbuch für k. k. Artillerie-Officiere beigegebenen Tafel abgebildet sind. Er disponierte auch die noch immer bestehenden Batterie-Aufstellungen zur Vertheidigung des Hafens.

Er regelte ferner die Batteriebau-Arbeiten an den Küsten und verfasste eine Vorschrift zur Handhabung und Bedienung der Küsten-Geschütze.[1])

Erwähnt muss werden, dass im Jahre 1806 Kaiser ***Franz I.*** von Österreich aufhörte, deutscher Kaiser zu sein, indem er am 6. Aug. erklärte, »es seinen Grundsätzen und seiner Würde schuldig« zu sein, auf eine Krone zu verzichten, welche jede Macht und jedes Ansehen verloren hatte. Gleichzeitig löste er alle deutsch-österreichischen Länder von allen Verpflichtungen, welche sie unter was immer für einen Titel gegen das deutsche Reich hatten, los.[2])

---

[1]) Der Milit.-Mar.-Theres.-Orden. II. Bd., S. 865. Österreichisch-Militärische Zeitschrift für 1845. 3. Band, S. 69–101, S. 127–166.

[2]) Der Anlass zu diesem denkwürdigen Schritte war darin zu suchen, dass am 17. Juli 1806 sechzehn deutsche Fürsten zu Paris sich vom deutschen Reiche, von Österreich und Preußen lossagten und unter sich ein Bündnis, den sogenannten »Rheinbund«, abschlossen, dessen Protectorat Kaiser *Napoleon I.* übernahm.

Das Friedensjahr 1807 brachte dem Bombardier-Corps einen neuen Commandanten. Am 10. April schied Obstlt. *Wahrlich von Bubna* aus dem Leben und an seiner Stelle ernannte der Kaiser, über Vorschlag des FM. *Colloredo*, den Major *Wenzel Frirenberger*, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obstlt., zum Commandanten des Bombardier-Corps.

Eine Verordnung des FM. und Generalissimus Erzherzogs *Karl* bestimmte, dass in den Fällen einer Verhinderung des General-Artillerie-Directors FM. *Colloredo*, der *Erzherzog Maximilian d'Este* diesen immer zu vertreten hätte.

Für die Bibliothek und die Lehrmittelsammlung des Bombardier-Corps trug FM. *Colloredo* eifrig Sorge und auch eine mehr zeitgemäße Reorganisation der noch immer in den ursprünglichen Geleisen verbliebenen, in ihren Leistungen immerhin sehr anerkennenswerten Corps-Schule beschäftigte ihn lebhaft. Leider waren die Verhältnisse der damaligen Zeit solchen Bestrebungen entschieden feindlich. — Für die Munificenz, mit welcher der General-Director auf die wissenschaftliche Fortbildung der Officiere und Soldaten seines geliebten Bombardier-Corps bedacht war, geben zwei, merkwürdigerweise erhalten gebliebene Actenstücke Zeugnis, von denen das erste vom 29. Jan., das zweite vom 8. Dec. 1807 datiert ist. In dem ersten schrieb Graf *Colloredo*: »Die Beischaffung der »vom Bombardier-Corps unterm 25. dieses unterlegten Entwurf als für »das Jahr 1806 zum Gebrauche der Corps-Bibliothek annoch als erfor- »derlich angetragen werdende Bücher wird, jedoch mit Ausnahme der »Bellona, begnehmiget und unter einem dem Feldzeugamt zum diesfälligen »Ankauf in betragenden 653 fl. 48 kr. der Auftrag ertheilet.«[1]) In dem zweiten Erlasse theilt der General-Artillerie-Director dem Bombardier-Corps mit: »Der hiesige erste Salniterläuterer *Andreas Keinz* hat zum Behuf des »Unterrichtes bei dem Bombardier-Corps nachstehende Modelle, nemlich

»ein Salniter-Sud- und Läuterungs-Modell für	fl. 25.—
»Ein Modell von einer kleinen Pulverstampf mit 8 Schüßer »und einem Rollierfaß für	» 25.—
»dann von einer großen Pulverstampf mit 18 Schüßer sammt »einer reparirten Schwefelstampf und 2 Rollier-Fäßer im Preis von	» 50.—
»zusammen	fl. 100.—

»verfertiget, welchen Betrag das Feldzeugamts-Commando demselben »gegen seine Quittung von den Zeugsgeldern ausbezahlen, die Modelle »aber dem Bombardier-Corps übergeben machen wolle.«[2])

Geringe Zufriedenheit verursachte dem fürsorglichen General-Artillerie-Director die nach so langem Warten und mancherlei Schwierigkeiten endlich in Benützung gezogene Artillerie-Kaserne auf dem Renn-

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

weg. Ein Orkan von einer Heftigkeit, die in höheren nördlichen Breiten glücklicherweise zu den größten Seltenheiten gehört, beschädigte das kaum beendete, in seiner baulichen Ausführung keineswegs tadellose Gebäude derart, dass durch einstürzende Schornsteine und Feuermauern das Innere arg ruiniert wurde und theilweise wieder geräumt werden musste. Es vergiengen mehrere Jahre, bis die durchgeschlagenen Gewölbe und Dippelböden wieder repariert und alle Räumlichkeiten in bewohnbaren Zustand versetzt waren.

Seit drei Jahren schon waren der FM. *Graf Colloredo* und viele andere österreichische Artillerie-Officiere auf die von *Sir William Congreve* [1]) erzeugte Kriegs-Rakete aufmerksam geworden. Seit der mehrtägigen Beschießung von Kopenhagen durch die britische Flotte (Sept. 1807), richtete alle Welt ihr Augenmerk auf diese eigenartige, in ihrer Bedeutung vielleicht überschätzte Erfindung. Das Bombardier-Corps und die mit diesem verbundene Feuermerksmeisterei erhielten den Befehl, die in englischen Journalen bis zum Übermaße angepriesene Rakete zu prüfen und bald wurden auch bei uns praktische Versuche mit ähnlich construierten Brandgeschossen angestellt.

Es mag mit diesen, dem Bombardier-Corps anbefohlenen Erprobungen im Zusammenhange stehen, dass die »Artillerie-Exercitien« im Jahre 1807 für das Bombardier-Corps allein 8649 fl. 53 kr. erforderten, d. i. um rund 2000 fl. mehr als jene eines jeden einzelnen der vier Artillerie-Regimenter. [2])

Im Anfange des folgenden Jahres (6 Jan. 1808) stiftete Kaiser *Franz I.* zur bleibenden Erinnerung an seinen Vater, Kaiser *Leopold II.*, den österreichisch-kaiserlichen Leopolds-Orden. Der jeweilige Monarch ist der Großmeister dieses ältesten, eigentlich österreichischen Ordens, dessen Angehörige sich damals in Großkreuze, Commandeur- und Ritterkreuze schieden. Den Besitzern der Großkreuze erwuchs statutenmäßig der Anspruch auf die Verleihung der Würde eines geheimen Rathes, jenen der Commandeur- und Ritterkreuze auf die Erhebung in den Freiherren-, beziehungsweise in den Ritterstand. Eine Kriegs-Decoration zum Leopolds-Orden wurde ursprünglich nicht verliehen.

Füglich darf das Jahr 1808 als ein Rüstungsjahr bezeichnet werden, denn es brachte auf militärischem Gebiete Neugestaltungen, deren Urheber der Generalissimus *Erzherzog Karl* war, und welche theilweise im Auslande Nachahmung fanden. Dieser scharfblickende, geniale Prinz erkannte wohl, dass in naher Zukunft das Kaiserthum Österreich um

---

[1]) *Sir William Congreve*, geb. 1772, britischer Artillerie-General und Aufseher des königlichen Laboratoriums, wurde nicht allein durch seine Kriegs-Rakete, sondern auch durch den von ihm erfundenen, seinen Namen tragenden Farbendruck berühmt. Er starb schon 1828 in Toulouse.

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

seine Existenz, oder doch um seinen Fortbestand als Großmacht, einen Kampf bis auf's Messer werde aufnehmen müssen. Für dieses gewaltige Ringen musste, so weit die kümmerliche Finanzlage der Monarchie es gestattete, mit aller Anstrengung gerüstet werden. Ein Patent vom 12. Mai verfügte die Bildung einer Miliz als Reserve für die Armee (Armee-Reserve). Im Werbbezirke eines jeden Regiments mussten zwei solche Bataillone ausgehoben, durch zwei Monate im Gebrauche der Waffen ausgebildet werden und dann nach Hause heimkehren, um im Falle eines Krieges die bei den Regimentern entstehenden Lücken auszufüllen. Preußen hat sehr bald diese Schöpfung des unvergesslichen Erzherzogs nachgeahmt und als sogenanntes »Krümpersystem« ausgebildet, wodurch das damals kleine Königreich, welches nach dem Tilsiter Frieden nur 45.000 Mann unter den Waffen halten durfte, in die Möglichkeit versetzt ward, 1813 mit einem imposanten Heere an dem rußisch-französischen Kriege theilnehmen zu können.

Ein späteres Patent vom 9. Juni befahl, aus allen, den nichtungarischen Ländern der Monarchie angehörenden, nicht in der Armee dienenden Männern von 18—45 Jahren, »eine zur Vertheidigung des vaterländischen Bodens abzweckende Landwehr« nach Provinzen und Districten zu organisieren. Alle anderen Männer von 45—60 Jahren sollten Wach- und Transport-Dienste leisten. Dem *Erzherzog Johann* wurde die Durchführung dieser Institution anvertraut, welche sich schon im Jahre 1809 trefflich bewährte.

Auch FM. *Colloredo* benützte das Jahr 1808 in weisester Voraussicht zur Weiterentwicklung der Artillerie, indem er, unterstützt vom *Erzherzog Karl,* die Errichtung eines »Feld-Artillerie-Handlanger-Corps« durchsetzte. Die Mannschaft, der Infanterie entnommen, war im Frieden in vier Divisionen oder acht Compagnien eingetheilt, und bildete den Cadre für weitere, im Falle eines Krieges aufzustellende Handlanger-Compagnien. Während des Feldzuges von 1809 zählte das Corps 40 Compagnien, es wurde aber 1810 wieder auf den anfänglich normierten Stand reduciert.

Mit der Verordnung des General-Artillerie-Directors vom 7. März 1808 erhielt der Ober-Feuerwerksmeister *Anton Mager* [1]) den Auftrag, 24 Stück 2zöllige Brand-Raketen mit Hülsen aus Eisenblech zu erzeugen. Versuche, welche mit diesen Raketen in Gegenwart des Erzherzogs *Karl* auf der Simmeringer Heide vorgenommen wurden, ergaben ein zufriedenstellendes Resultat. [2])

Endlich mag noch ein Erlass des Hofkriegsrathes erwähnt werden,

---

[1]) *Mager* avancierte noch 1808 zum Major und erhielt später das Commando des Bombardier-Corps.

[2]) *Dolleczek*, »Geschichte der österreichischen Artillerie.« Wien, 1887.

welcher dem Obstlt. *Frirenberger* befahl, die Gegend von Kaschau durch Individuen des Bombardier-Corps aufnehmen zu lassen.

Der Tod des Majors *Flamm* brachte im Corps die Stelle des Professors Matheseos in Erledigung. FM. *Colloredo* wollte diese Stelle anfänglich dem Oblt. *Mandl*[1]) zuwenden, er gieng aber, wahrscheinlich in Rücksicht auf das Rangverhältnis, von diesem Entschlusse wieder ab und bestimmte den Major *Friedrich Scheer*[2]) zum Nachfolger Flamm's.

Von den Stabsofficieren des Bombardier-Corps avancierten 1808 die Majore *Smola* und *Rübl* zu Oberstlieutenants.

Die Rüstungen wurden während des Winters eifrig fortgesetzt und die Feindseligkeiten im Jahre 1809 verhältnismäßig früh eröffnet.[3]) *Erzherzog Karl* wollte zwar den Krieg, den er für unvermeidlich hielt, aber er hätte ihn noch gern ein Jahr oder noch länger aufgeschoben, um den Reformen im Heerwesen Zeit zu gönnen, sich vollends auszugestalten. Leider behielt die ungestüm zur Action drängende Gegenpartei die Oberhand und Österreich schlug los, obwohl es isoliert war und, außer von den Tirolern, wenig unmittelbare Hilfe gewärtigen konnte.

Unser Bündnis mit Großbritannien blieb diesmal militärisch vollständig wertlos und die tapferen Spanier fochten nur insoferne zu unseren Gunsten, als sie einen sehr großen Theil der Streitkräfte Napoleon's I. im Süden der Pyrenäen festhielten. Preußen litt schwer unter den Folgen des Friedens von Tilsit und war zur Neutralität genöthigt und Rußland

---

[1]) *Mandl* erhielt einige Zeit später das Commando des Bombardier-Corps.

[2]) Major *Jean Friedrich Scheer* wurde später mit dem Prädicate von *Lionastre* in den Adelstand erhoben, dann zum Garnisons-Artillerie-Distrikte in Venedig übersetzt, woselbst er bis 1817 verblieb. In diesem Jahre legte er seine Charge ohne Beibehalt des Militär-Charakters nieder. In niederländische Dienste als Obstlt. übernommen und zum Lehrer an der Artillerie- und Genie-Schule in Delft bestellt, führte er im Jahre 1823—24 auf dem Exerzierplatze zu Waalsdorp Schießversuche mit Kanonen, zur Bestimmung der Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse und der Gestalt der Flugbahn aus. Es wurde dabei gegen eine Anzahl hintereinander aufgestellter Netze mit der Richtung über das Metall (tir de but-en-blanc) geschossen und die Coordinaten der Durchschläge ermittelt. In der »Théorie ballistique« 115 p 8°, 18 Tabellen und 3 Tfln., 1827, sind die Ergebnisse der Messungen veröffentlicht. Das gewählte Annäherungs-Verfahren zur Berechnung der Versuchsergebnisse ist nicht einwurfsfrei.

Auf dem Schieß-Versuchsplatze zu Pest wurden im Jahre 1826 ganz ähnliche Versuche ausgeführt, wobei 68 Wände mit Fäden in Abständen von 30 Schritten aufgestellt waren. Es wurde die Richtung über das Metall und ca. $^1/_2$ Zoll Elevation angewendet. Durch die Richtung über das Metall wurde die beste Bestreichung des Vorterrains durch Geller erzielt. Die Gestalt der Flugbahn wich merklich von der Parabel ab. »Versuche der österr. Artillerie.« 1841.

In einem von *Pentzenstein* der Bibliothek geschenkten »Mémoir d'Artillerie« de *Scheel*, 440 p 4°, 29 Tfln. im Text, 1777, finden sich von *Scheer* herrührende handschriftliche Notizen eingeklebt. — Mitgetheilt vom Herrn k. u. k. Obst. *Albert von Obermayer*.

[3]) Das Manifest, in welchem Österreich den Krieg erklärte, erschien am 27. März 1809.

mussten alle Gesuche der Oberfeuerwerker und Feuerwerker des Bombardier-Corps um eine Theuerungs-Zulage unberücksichtigt bleiben.

Auf Befehl des Hauptzeugamtes wurden im Laufe des Sommers Individuen des Bombardier-Corps zur Aufnahme der Herrschaft Radautz nach der Bukowina commandiert. — 1810 kam auch ein Fall vor, der später häufige Wiederholung finden sollte; es wurde nämlich dem Fähnrich *Kutin* vom Inf.-Regt. *Hiller* (Nr. 2) die Bewilligung ertheilt, die mathematische Schule im Bombardier-Corps frequentieren zu dürfen.

Im Jahre 1810 stellte Obst. *Smola* eine Geschütz-Verschraub-Maschine fertig, mit welcher eingehende Versuche unternommen wurden, die ein recht günstiges Resultat ergaben. Belanglos dagegen waren die Anbote der Projectanten *Georg Bodmer* und *Mathias Tümel*, von denen jeder ein neues Geschütz, dann *Ernest Johann Mayer*, welcher einen angeblich zweckmäßigeren Train-Wagen in Vorschlag gebracht hatte.[1])

Am 20. Feb. 1811 wurde das gefürchtete Finanz-Patent unterzeichnet, welches, von vielen schon lange erwartet, weit einschneidendere Maßregeln enthielt als der düsterste Schwarzseher hätte voraussehen können. Dieses Patent, das vielen Wohlstand zerstörte, zahlreiche Familien um die Früchte ihres Fleißes brachte und auch in der Armee nicht wenige Existenzen vernichtete, wurde an einem und demselben Tage (15. März) in Wien und in dem entlegensten Gebirgsdorfe kundgemacht, da man die Vorsicht angewendet hatte, es versiegelt nach allen Richtungen hin abzusenden. Die Armut ereilte Österreichs Bevölkerung über Nacht und Selbstmorde kamen 1811 zahlreicher vor als in der Gegenwart. Die Bankozettel wurden durch das verhasste Gesetz auf ein Fünftel ihres Wertes herabgesetzt, gegen Einlösungsscheine (die sogenannte Wiener Währung) umgewechselt und mussten mit 1. Feb. 1812 aus dem Verkehre verschwinden. Trotzdem blieb der beabsichtigte Erfolg aus. Die Staatsschuld wurde nicht vermindert, das Deficit, die Theuerung, der Geldmangel blieben nach wie vor bestehen und erst seit 1816 vermochte der Hofkammer-Präsident *Graf Stadion* einige Ordnung in die österreichischen Finanzen zu bringen.

FM. *Colloredo* konnte am 9. Jan. 1811 die Artillerie mit einem Erlasse erfreuen, zu dem er die Zustimmung des Monarchen nicht ohne einige Mühe erlangt hatte. Dieser Erlass, welcher der treuen Fürsorge des General-Artillerie-Directors für seine Waffe ein beredtes Zeugnis ausstellt, lautete:

»Nach der von Seiner Majestät über einen Vorschlag des General-Artillerie-»Directors unterm 21. des vorigen Monats und Jahres herabgelangten Allergnä-»digsten Entschließung, wird die Löhnung des Unterkanoniers vom 1. Jänner 1811 »an von 6 auf acht Kreutzer gesetzet; ferners bewilligen Allerhöchst dieselben, »daß künftighin alle in Ruhestand als real Invalide trettende, stätts Tadelfrei

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

»gediente Oberofficiere der Artillerie den höheren Karakter um einen Grad, und »die demselben anklebende höhere Pension erhalten, so wie auch den Unter-»lieutenanten mit dem Oberlieutenants-Karakter Dreihundert Gulden jährlicher »Pension. Für die Chargen vom Hauptmann aufwärts behalten sich Seine Maje-»stät die Entschließung zur höheren Karakterisierung und Pensions-Ausmaaß von »Fall zu Fall vor. Der real invalide Oberfeuerwerker, wenn selber stätts gut »gedient hat, und in den Ruhestand übernommen wird, erhält den Lieutenants-»Karakter mit der Pension jährlicher zweihundert Gulden. Weiters ist der Ar-»tillerie freie, auch auf Ungarn ausgedehnte Werbung, so wie solche vorhin be-»standen hat, mit erhöheten Werbgeld, bis zu Einhundert Zwanzig Gulden pr. »Kopf gestattet, nur findet dabey die Abreichung einer Kapitulazion nicht statt, »sondern der Mann muß auf beständig engagiret werden. Eben so ist für »einen ausgedienten Kapitulanten der Artillerie, der sich jedoch gleichfalls auf »beständig reengagiret, und in der Voraussetzung, daß der Mann nach seinen »physisch und moralischen Eigenschaften es verdiene, das Reengagirungs-Geld »bis auf 120 fl., ja selbst bey Chargen nach Umständen, wo an Erhaltung des »Individiums besonders viel liegt, bis auf Einhundert Fünfzig Gulden für dermalen »zu erhöhen gestattet.«

»Die Oberfeuerwerker erhalten ferner für jetzt das von der Hofkriegs-»Buchhaltung berechnete höhere Monturs-Geld von Einhundert und Neunzig »Gulden, und wird dieser Betrag von Zeit zu Zeit nach dem jeweiligen Preis »der Montur regulirt werden. Die Mannschaft von der Artillerie erhält beim »Eintritt der nächsten Cathegorie Beinkleider wie die Kavallerie und soll über-»haupt hinsichtlich der Qualität der überkommenden Montour mit besonderer »Sorgfalt Bedacht auf die Artillerie genommen werden.«

»Endlich haben Seine Majestät befohlen, daß auch auf die im Dienst zu »Krüpeln werdenden Artilleristen bey Vergebung der gestifteten Invaliden Zu-»lagen, in so weit es nicht gegen den Willen der Stiftung ist, die vorzügliche »Rücksicht genommen werde, so wie auch die k. k. Hofkammer den Auftrag »erhalten hat, bei Vergebung verschiedener geringeren Dienstplätze auf invalide »Artilleristen, so weit selbe noch hiezu tauglich sind, das besondere Augenmerk »zu richten.«

»Dem Commando der Feld-Artillerie-Division allhier wird solches zur »guten Wißenschaft und weiteren Kundmachung bey den unterhabenden Feld-»Artillerie-Branschen für alle mit dem Beisatz bekannt gemacht, wienach man »nicht zweifle, daß diese Bewilligungen, und respective Begünstigungen als ein »Merkmal der besonders gnädigen Gesinnungen Seiner Majestät für Allerhöchst »Dero Artillerie angesehen, und sie daher fortfahren werde, die geltenden An-»sprüche auf Achtung, die sie sich durch ihre Auszeichnung und Betragen »allenthalben erworben hat, sorgfältig zu erhalten und zu bewahren, somit die »Allerhöchste Zufriedenheit ferners zu verdienen. Über die Errichtung der eigent-»lichen Artillerie Werbplätze behält sich der General-Artillerie-Director die nähere »Bestimmung, so wie hinsichtlich des verminderten Standes der Unter Canoniers »noch bevor, und wird das diesfalls weiters nöthige, demnächstens nachfolgen.«[1])

Mit dem Datum des 26. April 1811 erschien eine neue Adjustierungs-Vorschrift für die österreichische Armee, welche jedoch in der Uniformierung der Artillerie keine Veränderungen brachte, obwohl FM. *Colloredo* deren mehrere vorgeschlagen gehabt hatte.

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Das Hauptzeugamt beantragte den Hauptmann *Raab* des Olmützer Garnisons-Artillerie-Districtes zur Übersetzung als Ober-Feuerwerksmeister in das Bombardier-Corps und der Hofkriegsrath gab diesem Ansinnen Folge.

Eine Verordnung des Hauptzeugamtes ertheilte allen Artillerie-Schulen den Auftrag, alljährlich an den General-Artillerie-Director genaue Rapporte einzusenden. Die zahlreichen Scartierungs-Commissionen, welche die Acten des Hauptzeugamtes der Vernichtung zuzuführen bestimmt waren, fassten ihre Aufgabe diesen Rapporten gegenüber besonders gründlich auf, denn es ist kein einziger derselben erhalten geblieben. Endlich wurde eine abermalige Überprüfung der Congreve'schen Raketen angeordnet, an welchen mittlerweile der dänische Artillerie-Hauptmann *Schuhmacher* eine Verbesserung vorgenommen, indem er sie zu Trägern eines Hohlgeschosses (Granate) umgestaltet hatte.

Wichtig für die künftige Festsetzung des Standes im Bombardier-Corps war der Erlass des Hofkriegsrathes an das Hauptzeugamt vom 24. Oct. 1811 nachstehenden Inhalts: »Über den vom Hofkriegsrath »unterm 20. v. Mts. erstatteten Vortrag haben Seine Majestät der Kaiser »folgendes zu entschließen geruht:

»Bey den angezeigten Verhältnissen bewillige Ich dem Komman»danten des Bombardier-Corps, Obersten *Smola*, die von der Hofkriegs»buchhaltung beanständete karakteursmäßige Gebühr, die derselbe, sowie »der Oberstlieutenant *Stein*, auch fortan zu beziehen hat. Die Komman»danten-Stelle bey dem Bombardiers-Corps kann sowohl durch einen »Obersten als Oberstlieutenant nach Umständen besetzt werden, so wie »es eben auch nicht nothwendig ist, daß der Professor Matheseos ein »Staabsofficier sein müße.« [1])

Die Erfinder, welche im Jahre 1811 Projecte vorlegten, können nur geringe Wichtigkeit beanspruchen. *Stadler*, Hptm. im Inf.-Regte. *Hohenlohe-Bartenstein* (Nr. 26) wollte, ebenso wie ein gewisser *Heinrich Ziegler*, entdeckt haben, wie bei Feuergewehren und Geschützen »der Trieb vermehrt« werden könne; der Schlosser *Thulner* hatte eine Richtmaschine, der Maler *Johann Schreiber* einen Geschütz-Zünder und ein Anonymus eine, wie er behauptete, zu Kriegszwecken geeignete Doppelflinte construiert.

Im Jahre 1812 standen wieder österreichische Soldaten im Feuer, und zwar gegen rußische Truppen, welche man bei uns seit vielen Jahrzehnten als verlässliche und tapfere Verbündete zu schätzen gewohnt war. Allerdings waren es nur 30 000 Österreicher, die infolge des Vertrages vom 14. März als »Hilfscorps« unter dem FM. Fürsten *Schwarzenberg* der französischen Armee nach Rußland folgten und von einem gleich starken Reserve-Corps begleitet wurden.

Dem Bombardier-Corps wurde 1812 die Ehre zutheil, einmal allein

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

und einmal mit dem 2. Art.-Regte. vor Seiner Majestät ausrücken und Übungen vornehmen zu dürfen, welche die volle Anerkennung und das Lob des Monarchen erwarben. — Individuen des Corps erhielten vom Hauptzeugamte den Auftrag, während des Sommers die Aufnahme und Mappierung der kaiserlichen Herrschaften in der Gegend von Melk vorzunehmen. Eine andere Partie von Oberfeuerwerkern und Feuerwerkern wurde dazu commandiert, »die von verschiedenen Herrschaften in der »Nähe von Wien aufgestellten Dreschmaschinen (!) aufzunehmen, zu »zeichnen und zu berechnen.«[1])

Endlich erhielten der Oblt. *Reissbitter* und der Fähnrich *Putschner,* beide des Inf.-Regts. *Froon* (Nr. 54), die Bewilligung, die mathematische Schule im Bombardier-Corps frequentieren zu dürfen.

Das Hauptzeugamt berief eine Commission, welche Proben mit einer siebenpfündigen Haubitze mit geringerem Spielraum vorzunehmen hatte. — Projecte wurden eingesendet von *Wilhelm Glenck,* ehemaligem Hohenlohe'schen Baurath, der einen Apparat zum Hinaufziehen, beziehungsweise Hinabsenken von Geschützen an steilen Uferböschungen, Mauern u. s. w. erfunden hatte, von *Friedrich Pelikan,* Versatzamts-Pfänder-Verwahrer, welcher ein gabelförmiges Bajonnett (!) vorschlug, und *Wilhelm Kölln,* der ein Mittel ersonnen haben wollte, den »Trieb der Geschütze« zu vergrößern. Schließlich erhielt die Feuerwerksmeisterei den Auftrag, über das Buch des französischen Präfecten *Dortain* »Über Stückguss- und Stückbohr-Manipulation« ein Gutachten vorzulegen.[2])

Am 30. Dec. 1812 richtete der Hofkriegsrath an sämmtliche General-Commandos eine Circular-Verordnung des Inhalts: »Über vor»gekommene verschiedene Anfragen rücksichtlich der Werbung für die »Artillerie, so wie rücksichtlich der Behandlung der auf lebenslang »engagirten oder reengagirten Leute von der Artillerie im Falle ihrer »Entlassung hat man folgendes festzusetzen befunden: Die der Artillerie »zugestandene freye Werbung gegen das ausgemessene höhere Handgeld »betrifft bloß die Artillerie-Regimenter und das Bombardier-Corps, und »hat auf die übrigen als das Feldzeugamt u. s. w., so wie das Artillerie»Handlanger-Corps keine Beziehung.... «[3]) Weitere Abschnitte der umfangreichen Verordnung regelten die Behandlung der auf lebenslang engagierten Leute, rücksichtlich des empfangenen Handgeldes bei Entlassungsfällen und jene der reengagierten Leute rücksichtlich des empfangenen Reengagierungs-Geldes in Entlassungsfällen.

Das Jahr 1813 brachte der Monarchie wieder einen großen Krieg. Anfänglich bestrebt, den Frieden zwischen den verbündeten Mächten und Frankreich zu vermitteln, ward Österreich durch den Starrsinn Napoleon's I.

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Ebendort.
[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

genöthigt, der Allianz beizutreten und am 11. Aug. den Krieg zu erklären. Eine Armee von 125.000 Mann unter dem FM. Fürsten *Schwarzenberg* stand am Südfuße des Erzgebirges, eine andere von 40.000 Mann unter FZM. *Hiller* sollte den Vicekönig von Italien abwehren und 25.000 Mann unter dem FZM. *Heinrich XV.* Fürsten *von Reusz-Plauen* boten an der Traun den Bayern die Stirne, welche damals noch mit Frankreich verbündet waren. Der Erfolg entsprach diesmal den gemachten Anstrengungen. Gegen Ende December 1813 giengen die Österreicher bei Schaffhausen, Laufenburg und Basel über den Rhein und die Truppen Hiller's (jetzt unter dem Commando des FM. Grafen *Heinrich Bellegarde*) standen an der Etsch.

Vor Beginn der Feindseligkeiten hatte der General-Artillerie-Director das Personal bestimmt und jene Actenstücke bezeichnet, welche er bei einer für Wien eintretenden Feindesgefahr mit sich nehmen werde. Eine andere Verfügung des FM. *Colloredo* setzte fest, dass jenen Frequentanten der Bombardier-Corps-Schule, welche den mathematischen Curs absolviert hatten, die benützten Lehrbücher in das Eigenthum zu übergeben seien.

Die Beförderung des höchst verdienstvollen Obersten *Smola* zum GM., hatte nicht nur das Commando des Bombardier-Corps erledigt, sondern auch die Transferierung, beziehungsweise Beförderung von Stabsofficieren nothwendig gemacht. — Am 28. Juli 1813 schrieb das Präsidium des Hofkriegsrathes an den General-Artillerie-Director: »Auf den Vorschlag »Euer Excellenz vom 19. d. Mts. zur Beförderung mehrerer Individuen »in der Artillerie, worüber der Hofkriegsrath an Seine Majestät den »Vortrag erstattet hat, haben Allerhöchstdieselben unterm 24. d. Mts. »folgendes zu resolvieren geruht:

»Ich ernenne den Oberstlieutenant *Stein* vom Bombardier-Corps zum »Obersten und Commandanten des 2. Artillerie-Regiments; den Major »*Majanich*[1]) zum Oberstlieutenant und Commandanten des Bombardier-»Corps, dann den Major und Ober-Feuerwerksmeister *Mager* zum Oberst-»lieutenant mit Belassung in seiner dermaligen Anstellung.«

»Major *Haslinger* vom 2. Artillerie-Regiment ist qua talis zum »Bombardier-Corps zu übersetzen.«

---

[1]) *Jakob von Majanich*, geb. zu Namur 1762, trat jung in die Artillerie, war 1794 Oblt. im 1. Art.-Regte. und wurde in einem Gefechte an der Sambre verwundet. 1797 zeichnete er sich als Capitän-Lieut. im 3. Art.-Regte. bei der Einnahme der Schwabenschanze vor Kehl (1. Jan.) in hervorragender Weise aus. Als Hptm. 1799 in den Kämpfen vor Verona abermals verwundet, wurde *Majanich* 1808 Major im 2. Art.-Regte. und im folgenden Jahre in das Bombardier-Corps übersetzt. 1813 Obstlt. und Commandant dieses Corps, avancierte er 1814 zum Obst. und Commandanten des 4. Art.-Regts. und 1824 zum GM. *Majanich*, der von 1778 an fast alle Feldzüge mitgemacht hatte, starb als Titular-FMlt. 1845.

»Ferners ernenne Ich den Hauptmann *Mandl* vom Bombardier-»Corps zum Major im Bombardier-Corps.« [1])

Endlich rückte der Unterlt. und Adjutant im Bombardier-Corps, *Johann Raymund* zum Oblt. vor.

Der schon erwähnte Hptm. *Simm* des Bombardier-Corps fand 1813 Gelegenheit, sich bei der Beschießung von Erfurt rühmlich hervorzuthun.

Unterlt. *Simonis* vom Inf.-Regte. *Kolowrat* (Nr. 36) erhielt die Bewilligung, die Schule im Bombardier-Corps frequentieren zu dürfen, welche Begünstigung jedoch hinfällig wurde, weil 1813 die Eröffnung dieser Schule unterblieb. [2])

Obwohl der Krieg fast alle Officiere der Armee vor den Feind geführt hatte, gab es doch auch eine Menge Friedensarbeit zu bewältigen. Es war vom General-Artillerie-Director befohlen worden, Haubitzen mit verringertem Spielraum eingehend zu prüfen und die Congreve'schen Raketen neuerlich zu untersuchen. — An eingelieferten Projecten fehlte es auch nicht. Ein anonymer Erfinder wollte die Geschützbronze und das Schießpulver, ein anderer wenigstens die Ladestöcke der Jäger und die Pulverhörner verbessern. *Nikolaus Roedlein*, Büchsenmacher im Inf.-Regte. *Sachsen-Coburg-Saalfeld* (Nr. 22), schlug eine zweckmäßigere Construction der Geschütze und Feuergewehre vor, Büchsenmacher *Messilieur* erfand einen neuen Kugelstutzen, Hofkriegs-Kanzlist *Grüll* erzeugte Kartätsch-Patronen für Carabiner und Pistolen und Obstlt. *Baron Mörringer* debutierte mit einer Kanone, die nicht weniger als drei Mündungen besaß. Größere Bedeutung beanspruchten der Brite *James Leutzen*, der ein Mittel gefunden hatte, die Patronen, Mäntel und Überdecken der Transport-Wagen wasserdicht zu machen, und der gewesene Oberbergrath *Gustav Friese*, der zu praktischen Verbesserungen in der Gewinnung des Salpeters rieth. [3])

Wider Erwarten brachte der ruhmvolle Krieg des Jahres 1813 der Mannschaft des Bombardier-Corps keine goldene Tapferkeits-Medaille, obwohl deren Leistungen vor dem Feinde einstimmig als vorzügliche anerkannt wurden. Dafür ereignete sich der noch nie vorgekommene Fall, dass ein Feuerwerker [4]) des Corps an einem und demselben Tage die

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Dolleczek*, »Geschichte der österreichischen Artillerie.« Wien, 1887.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[4]) *Johann Freiherr von Kropfreiter*, GM., geb. 1785 zu Arbesbach in Niederösterreich, absolvierte die Regiments-Schule mit sehr gutem Erfolge, wurde in das Bombardier-Corps übersetzt und focht im Feldzuge 1805, dann in den Schlachten bei Aspern und Wagram als pflichttreuer, tapferer Soldat. 1813 als Feuerwerker und Commandant einer halben Feld-Batterie dem GM. *Tomassich* beigegeben, erbaute er mit nur 20 Mann im schwierigsten Terrain, bei schlechtem Wetter, an Material und

Verständigung von seiner Ernennung zum Theresien-Ritter und zum Unterlt. im 3. Art.-Regte. erhielt.

Am 23. Jan. 1814 wurde der Obstlt. *Majanich* des Bombardier-Corps zum Obst. und Commandanten des 4. Art.-Regts. und an dessen Stelle der Obstlt. und Ober-Feuerwerksmeister *Mager*[1]) zum Commandanten des Bombardier-Corps ernannt. Der Major *Scheer,* Professor der Mathematik beim Bombardier-Corps, rückte im Corps zum supernumerären Oberstlieutenant, der Hauptmann *Raab*[2]) zum Major und Ober-Feuerwerksmeister, der Hauptmann *Werner* zum Major beim 4. Art.-Regte., der Hauptmann *Simm* zum Major beim 3. Art.-Regte. vor. Der Unterlt. *Cristoph Weitmann* wurde zum Corps-Adjutanten ernannt.[3])

Der Abschluss des Friedens von Paris (30. Mai 1814) schien den Sturz Napoleon's I. besiegelt und den Völkern die so lange ersehnte Ruhe gegeben zu haben. Den tapferen Truppen, welche der Herrschaft des Usurpators in Frankreich ein Ende gemacht hatten, ward für ihre Pflichttreue und Tapferkeit manche Anerkennung und Auszeichnung zutheil. FM. *Graf Colloredo* erhielt den Auftrag, der Artillerie das Allerhöchste Wohlgefallen »über ihre Anstrengungen, ihre Thätigkeit und ihren guten »Willen« bekannt zu geben,[4]) eine kaiserliche Belobung, die durch ihre Ungewöhnlichkeit eine ganz außerordentliche Bedeutung besaß.

Zwei Mitglieder des Bombardier-Corps waren so glücklich gewesen, sich die goldene Tapferkeits-Medaille zu erkämpfen. Es waren diese der Oberfeuerwerker *Gottfried Hofbauer*[5]) und der k. k. Cadet *Johann Ritter*

Requisiten Mangel leidend und unter dem unausgesetzten Feuer des Feindes vor Zara drei Batterien (zu je 6 Geschützen) für die britische Marine-Artillerie und sodann eine Wurfgeschütz-Batterie für 2 Mörser und 2 Haubitzen. Mit der letzteren erreichte *Kropfreiter,* der während der Belagerung von Zara (9. Nov. bis 5. Dec.) die Geschütze meistens selbst lud und richtete, großartige Resultate. Die Munition, eroberten Plätzen entnommen, konnte nur schwer und mit größter Vorsicht benützt werden, weshalb *Kropfreiter,* seiner Mannschaft in dieser Hinsicht misstrauend, fast alle Manipulationen bei den Geschützen selbst ausführte. Auf die dringende Anempfehlung des GM. *Tomassich* avancierte *Kropfreiter* vom Feuerwerker sofort zum Unterlt. im 3. Art.-Regte. und Seine Majestät verlieh ihm mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Dec. 1813 das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens.* Im Jahre 1814 leistete *Kropfreiter* bei der Vertreibung der Montenegriner aus Cattaro abermals ausgezeichnete Dienste. Nach 48jähriger Dienstzeit trat *Kropfreiter* als GM. 1851 in den Ruhestand. Er starb 1866.

[1]) *Anton Mager* wurde 1826 GM. und Art.-Brigadier zu Graz, 1833 Inhaber des 3 Art.-Regts. und 1834 mit dem Charakter eines FMLt. in den Ruhestand versetzt. Er starb 1834 in Graz. Von *Mager* befindet sich ein Manuscript »Artillerie-Lehre in 11 Abschnitten (3 Bänden)« in der Bibliothek der Technischen Militär-Akademie. — Mitgetheilt vom Herrn k. u. k. Obst. *Albert von Obermayer.*

[2]) Major *Raab* verblieb vorläufig bei der Belagerungs-Artillerie in Italien.

[3]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[4]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[5]) *Gottfried Hofbauer* avancierte zum Unterlt. im Bombardier-Corps.

von Pittinger;[1]) letzterer erhielt sie für seine Bravour in der Affaire von St. Romans.[2])

Die Thätigkeit des General-Artillerie-Directors war 1814 eine so rege und vielseitige wie in irgend einem der früheren Kriegsjahre. Er hatte Vorschläge eingereicht, welche auf die Vermehrung der Artillerie um ein weiteres (5.) Regiment abzielten. Diese Angelegenheit wurde sehr verzögert und stieß auf mancherlei Einwendungen und Schwierigkeiten.

Weil der Nachwuchs für die Artillerie an Zahl und Eignung bedenklich geringer geworden war, forderte FM. *Colloredo* die Aushebung von Rekruten für die Artillerie aus den Werbbezirken der deutschen Infanterie-Regimenter. Gleichzeitig verlangte der General-Artillerie-Director von allen ihm untergeordneten Truppen und Anstalten die Vorlage jährlicher Ausweise über jene Mannschaft, von welcher ein weiterer Fortgang und die künftige Heranbildung zu Chargen angehofft werden dürfe. — Eine andere Angelegenheit, die seit vielen Jahren noch nicht ausgetragen worden war, führte, als 1814 die Garnison in Wien zahlreicher zu werden begann, zu peinlichen Verlegenheiten. Theile der Kaserne auf dem Rennweg waren noch immer unbenützbar und die Artillerie musste infolge dessen in einer sehr unbequemen, dem Dienste und den Gesundheits-Verhältnissen der Mannschaft nachtheiligen Weise einquartiert werden — ein Umstand, welcher sich in einer Zeit, in der viele Monarchen Europas oder wenigstens deren Vertreter in Wien weilten, aus triftigen Gründen höchst unangenehm fühlbar machte. Ungeachtet dieser misslichen Zustände führten die Berichte und Mahnungen des FM. *Colloredo* keineswegs zu einer schleunigen Verbesserung, sondern zunächst nur zu endlosen Schreibereien. Ebenso ergieng es den Oberfeuerwerkern der Wiener Garnison, welche nach dem Beginne des glanzvollen Congresses die Bitte vorbrachten, ihnen einen Equipierungs-Beitrag, wie ihn die Stabs- und Oberofficiere erhalten hatten, bewilligen zu wollen. Obwohl diese Bitte durchaus nicht unbegründet war, da nach dem 30. Sept. 1814 Paraden vor den fremden Monarchen im Prater und auf dem Glacis oder Übungen auf der Simmeringer Heide zur Tagesordnung gehörten, dauerte es lange Zeit, bis dem Ansinnen dieser Unterofficiere, die auch unter der herrschenden enormen Theuerung schwer zu leiden hatten, einigermaßen Rechnung getragen ward.

Die Anzahl der vorgelegten Projecte war im Jahre 1814 minder groß. Der Kreis-Physikus *Joseph Peterka* schlug eine Methode vor, wie aus Pflanzen Salpeter direct gewonnen werden könnte; *Sutter* projectierte eine neuartige Kanone und *Ladislaus Nemethy* eine »Geschützmaschine« (Mitrailleuse?).[3])

---

[1]) *Pittinger* starb 1864 zu Graz als GM.

[2]) *Ascher.* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Erwähnt darf werden, dass vom Inf.-Regte. *Erbach* (Nr. 42) beim Hauptzeugamte um die Zutheilung eines Feuerwerkers des Bombardier-Corps »zur Unterrichtung der jungen Officiers, Unterofficiers und Cadeten »in der Mathematik und im Zeichnen« eingeschritten wurde. Das Gesuch erfuhr einen abschlägigen Bescheid.[1])

Am 7. März 1815 traf in Wien die Nachricht ein, dass *Napoleon I.* von der Insel Elba entflohen und nach Frankreich zurückgekehrt sei. Eine Stunde später war der neue Krieg gegen ihn eine von den Monarchen, deren Eintracht in letzter Zeit sehr in das Wanken gerathen war, beschlossene Sache und in kurzer Frist umgab wohl eine Million Bajonnette die Grenzen Frankreichs. Die aufgebotene imposante Macht wurde jedoch nur zum geringen Theile benöthigt, da die Schlachten in Belgien (15. bis 18. Juni) allein genügt hatten, der zweiten Herrschaft Napoleon's, dem Abenteuer »der hundert Tage«, ein Ende zu bereiten. Mittlerweile hatte der Congress in Wien seine Arbeiten beschleunigt, die Länderkarte von Europa neu angefertigt und am 11. Juni seine Geschäfte für beendigt erklärt. Schon am 17. Juli 1815 stand die Hauptmacht der Verbündeten unter FM. *Schwarzenberg* zum zweitenmal vor Paris. Die Einschiffung des »Generals *Bonaparte*« nach dem Exil von St. Helena, die Unterzeichnung der heiligen Allianz (26. Sept.) und der zweite Pariser Friede (20. Nov. 1815) gaben diesmal dem Traume von einem ewigen europäischen Frieden thatsächlich einige Berechtigung. — Österreich hatte durch den Wiener Congress seinen jetzigen Länderbestand (ohne das Gebiet von Krakau) und Oberitalien zwischen der Adria, den Alpen, dem Ticino und dem Po erhalten. Mit Ausnahme Galiziens und der Bukowina, der ungarischen Länder, Dalmatiens und des lombardisch-venezianischen Königreiches gehörten alle übrigen Länder des Kaiserthumes Österreich dem deutschen Staatenbunde an, in welchem es sich die einflussreichste Stelle gewahrt hatte.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 16. April 1815 wurde »der »Oberstlieutenant *Mager* zum Obersten mit der ferneren Anstellung im »Bombardier-Corps«[2]) ernannt, jedoch vom FM. *Colloredo* zur »Belagerungs-Ausrüstung« beordert.

Durch die Verordnung des Hofkriegsrathes vom 12. Mai 1815 gelangte die »Vorschrift über das Armee-Kreuz« (Kanonenkreuz) zur allgemeinen Kenntnis. Bald nach dem Erscheinen dieser Vorschrift erfolgte die Vertheilung der Decorationen an die Mitkämpfer der Befreiungskriege in ähnlicher Weise wie vor einigen Jahren die bronzene Jubiläums-Erinnerungs-Medaille für die bewaffnete Macht an die Truppen ausgegeben wurde. Kurze Zeit später ward in allen Garnisonen (es gab damals viele

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

in Frankreich!) der tapferen, pflichttreuen Armee die Allerhöchste Anerkennung und Zufriedenheit bekannt gegeben.

Am 20. Juli 1815 überreichte der Major im General-Quartiermeisterstabe *Vincenz von Augustin,*[1]) der sich damals, mit artilleristischen Studien beschäftigt, in Wöllersdorf aufhielt, dem General-Artillerie-Director ein »Gutachten über die neuesten Raketen«. Die Folge dieses Memoires bestand darin, dass am 18. Nov. auf der Simmeringer Heide Versuche mit den verbesserten Congreve'schen Kriegs-Raketen stattfanden. Diese Übungen, welchen der *Erzherzog Rainer* († 1853) und der Major *von Augustin* anwohnten, leitete der Major und Ober-Feuerwerksmeister *Raab*. In dem Berichte des letzteren vom 29. Nov. 1815 wurde den »neuesten Raketen« kein günstiges Zeugnis ausgestellt. Ihre Wirkung auf den Feind hätte — so behauptete *Raab*, — nur eine geringe sein können, während die Versuche durch das vorschnelle »Bersten der Granaten« sich für den Übungsleiter gefährlich gestalteten.[2]) FM. Graf *Colloredo* war jedoch von der Ersprießlichkeit der Einführung der Raketen in die Artillerie so fest überzeugt, dass er den Fortbestand der bereits probeweise aufgestellten Feuerwerks-Compagnie dem Hofkriegsrathe abrang.

Als der Bau von Artillerie-Depots im Stadtgraben und auf der Simmeringer Heide beschlossen worden war, musste das Bombardier-Corps zu den einschlägigen Berathungen Commissions-Mitglieder entsenden und die Baupläne prüfen. Auch erhielt das Corps-Commando den Auftrag, die in der Artillerie-Schule zu Auxonne vorgefundenen Lehr- und Bibliotheks-Bücher genau durchzusehen und über deren Verwendbarkeit in der Schule des Bombardier-Corps ein Gutachten zu verfassen. Endlich ertheilte das Hauptzeugamt dem Bombardier-Corps-Commando den Befehl, die nothwendigen Materialien für den »verbesserten Militär-Almanach« (Schematismus), dessen regelmäßige Veröffentlichung beschlossen worden war, zu liefern.

Die Zahl der eingesendeten Projecte war 1815 nicht groß, aber, mit einer einzigen Ausnahme, auch ohne Belang. Der Schmied *De la Forge* hatte einen sinnreich construierten neuen Blasebalg vorgeschlagen, mit welchem durch lange Zeit Proben angestellt wurden. *Romedius Strosser* hatte eine Gewehr- und Geschütz-Bohrmaschine, der Pfarrer *Buttersack* verbesserte Brandröhren hergestellt und *Friedrich Romberg* empfahl Kanonenkugeln aus Thonerde.[3])

Feuerwerker *Johann Glier*[4]) war im Bombardier-Corps der einzige Glückliche, der 1815 durch Bravour und Glück die goldene Tapferkeits-

---

[1]) *Vincenz von Augustin* gelangte mehrere Jahrzehnte später zu der Würde eines General-Artillerie-Directors.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Ebendort.

[4]) Diente bis zum Stabsofficier.

Medaille errang.[1]) Für lange Zeit entzog sich den Tapferen des Bombardier-Corps die Gelegenheit, sich mit dieser schönen Decoration schmücken zu können.

Im Laufe des Jahres 1815 erfolgte die Auflösung des Artillerie-Handlanger-Corps, die Compagnien desselben wurden 1816 in gleicher Anzahl unter die 4 Artillerie-Regimenter vertheilt, bald aber aus den letzteren ein neues Artillerie-Regiment, das fünfte, errichtet, so dass FM. *Colloredo* an der Neige seines Lebens sich rühmen durfte, die Zahl der österreichischen Artillerie nahezu verdoppelt zu haben.

Am 1. Jan. 1816 erneuerte Kaiser *Franz I.* den von *Napoleon I.* 1805 für das bestandene Königreich Italien gestifteten Orden der eisernen Krone für das Kaiserthum Österreich. Dieser Orden, dessen Großmeister immer der regierende Kaiser ist, besteht aus Rittern der 1., 2. und 3. Classe und verlieh diesen anfänglich dieselben Begünstigungen, welche bis 1884 auch für den österreichisch-kaiserlichen Leopolds-Orden bestanden haben.

Der Militär-Schematismus für das Jahr 1816 verzeichnet den Stand an Stabs- und Oberofficieren, Stabs-Parteien und Cadetten im Bombardier-Corps folgendermaßen:

Bombardier-Corps.

Stab: Wien.

Stabs-Officiere:

Oberste: *Rübel*, *Ludwig* (General-Artillerie-Directions-Adjutant), *Mager*, *Anton* (Corps-Commandant).

Majors: *Haslinger*, *Joseph*, *Mandl*, *Franz*, *Raab*, *Joseph* (Ober-Feuerwerksmeister).

Hauptleute:

Fischer, *Leopold*,
Sontag von Sonnenstein, *Wenzel*, Ö-L-O-R.,
Schmidkuntz, *Andreas*, ⊙,
Schmoll, *Friedrich*, Ober-Feuerwerksmeister,
Khünel, *Andreas*,
Kettner, *Joseph*, ⊙,
Lindner, *Ignaz*, Professor Matheseos.

Capitän-Lieutenants und Feuerwerksmeister:

Maschner, *Christian*,
Baumann, *Martin*, ⊙.

Oberlieutenants:

Schweickhardt, *Friedrich*, *Freiherr v.*, ⊙, Feuerwerksmeister.
Raymund, *Johann*, ⊙,
Pangratz, *Franz*,
Sander, *Franz*, Feuerwerksmeister,
Vandenesse, *Heinrich*,
Möller, *Georg*, ⊙,
Pilsak, *Wenzel*.

Unterlieutenants:

Löbhardt, *Paul*,
Moudray, *Joseph*,
Nitsche, *Franz*, ⊙,

[1]) *Ascher*, »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Selbstverlag des Verfassers.

Sonnenmayer, Friedrich v., ○,
Weil, Leopold v., ⊙,
Weitmann, Christoph (Corps-Adjutant),
Kramer, Joseph,
Barion, Mathias,
Hofbauer, Gottfried, ⊙,
Muffat, Georg,
Stropek, Johann.

Ordinäre Cadetten:

Bauernfeld, Wilhelm,
Dobry, Joseph,
Fischmeister, Anton,
Fischmeister, Lukas,
Deprez von Wiesenfeld, Joseph,
Weigl, Hieronymus,
Schabner von Schönbar, Johann,
Olivo von Olivenberg, Franz,
Hubatius von Kottnow, Bernhard Ritter,
Hofmann von Donnersberg, Friedr.,
Schönn, Ignaz,
Trösch, Leopold,
Koppenz, Johann,
Schütz, Maximilian,
Faldoni, Joseph,
Mokry, Karl,
Zwiedinek, Ferdinand,
Sigmund, Joseph,
Raimann, Joseph,
De Brucq, Johann,
Kowatsch, Johann,
Stein, Karl von,
Ruesskäfer, Friedrich.

Vom Stabe:

Corps-Auditor: *Hager, Alois,* Hauptmann.
Corps-Arzt: *Nikel, Johann,* Dr.
Corps-Rechnungsführer: *Rohrschach, Joseph,* Oberlieutenant.
Corps-Adjutant: *Weitmann, Christoph,* Unterlieutenant.

Rock rehfarb; Aufschlag und Kragen hellroth; gelbe Knöpfe.

Dieser Personalstand erfuhr noch im Laufe des Jahres 1816 Veränderungen. *Haslinger,* der »rangälteste Major in der Artillerie«, avancierte zum Oberstlieutenant im 5. Art.-Regte. und wurde im Bombardier-Corps durch den Major *Joseph Simm* des 3. Art.-Regts. ersetzt. Ferner rückte Hauptmann *Wenzel Sontag von Sonnenstein* des Bombardier-Corps zum Major im 5. Art.-Regte. vor.[1])

1816 wurde der Kriegs- und Friedensstand der Armee neu festgesetzt und selbstverständlich diese Regulierung auf das Bombardier-Corps ausgedehnt. Dieses bestand aus dem Stabe und 5 Compagnien. Zu ersterem gehörten: 1 Oberst oder Oberstlieutenant als Commandant, 2 Majore für den Dienst, 1 Major oder Hauptmann als Professor Matheseos, 2 Ober-Feuerwerksmeister (1 Stabsofficier, 1 Hauptmann), 5 Feuerwerksmeister (Capitän-Lieutenants und Oberlieutenants), 1 Auditor, 1 Rechnungsführer, 1 Lieutenant als Corps-Adjutant, 3 Ärzte (1 Ober- oder Regimentsarzt und 2 Unterärzte), 1 Profoß, 15 Fourierschützen und Privatdiener und 1 Corps-Tambour. — Der als Adjutant bei der General-Artillerie-Direction commandierte Stabsofficier zählte desgleichen zum Stabe des Corps; zu

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

diesem gehörten auch die 30 k. k. Cadetten, obwohl selbe bei den Compagnien eingetheilt waren. Jede der 5 Compagnien besaß 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 24 Oberfeuerwerker, 36 Feuerwerker, 1 Fourier, 1 Fourierschütz, 3 Privatdiener, 2 Tambours und 120 Bombardiere. — Gleichzeitig ward angeordnet, dass das Bombardiers-Corps sich aus der Feld-Artillerie zu ergänzen habe. Auch wurde bestimmt, dass hinfort die Adjutanten der Artillerie den Unterlieutenants-Charakter besitzen sollten, doch ward von dieser Verfügung — in Ausnahmsfällen! — bald wieder abgegangen.

Änderungen in der Adjustierungs-Vorschrift erfolgten 1816 und 1818. Der Hut à la Corse ward abermals abgelegt und dafür der »Dreispitz« normiert. Durch eine Änderung des Schnittes gestaltete sich das bisherige »Röckel« zu einem Frack, der vorn einen hellrothen Vorstoß zeigte und mit Achselklappen versehen war, die gleichfalls rothen Saum besaßen. An die Stelle des Camisols war bereits ein Leibel ohne Ärmel getreten und zum Schutze gegen rauhes Wetter diente ein rehfarbiger Caputrock mit breitem rothen Kragen und Achselklappen.

Eine 1816 ergangene Verordnung des General-Artillerie-Directors an das Bombardier-Corps enthielt die Weisung, bei der Prüfung der Cadetten höhere Anforderungen zu stellen und eine strengere Beurtheilung eintreten zu lassen.

Mehrere Bombardiere hatten den Auftrag erhalten, für *Friedrich VI.*,[1]) den König von Dänemark, die Stück-Bohrmaschinen zu Ebergassing[2]) zu zeichnen. Für diese Arbeit, welche vortrefflich gelang, ertheilte der König allen Betheiligten reiche Douceurs in Gold.

In der Friedenszeit nahm die Zahl der außerordentlichen Frequentanten an der mathematischen Schule des Bombardier-Corps von Jahr zu Jahr zu. 1816 studierten an derselben Fähnrich *Mainoni* und Unterlt. *Löwe,* beide des Inf.-Regts. Kaiser *Alexander I. von Rußland* (Nr. 2), dann Unterlt. *Karl Freiherr von Skarray* des Inf.-Regts. *Erzherzog Karl* (Nr. 3).[3])

Die Feuerwerksmeisterei war vom Hauptzeugamte beauftragt worden, die vom Major *von Augustin* vorgeschlagene Methode der Schießpulver-Erzeugung nach der Weise des Briten *Congreve* commissionell zu untersuchen und die vom kurhessischen Obstlt. *Köhler* beschriebenen »Artillerie-Versuche« gründlich zu prüfen. Ferner mussten Gutachten über das vom Hauptmann *Coutèle* verfasste Memoire über den unterirdischen Krieg, so wie über die eingelangten Projecte, vorgelegt werden.

---

[1]) *Friedrich VI.* verlor 1814 Norwegen an Schweden und die Insel Helgoland an Großbritannien. Als einzige Entschädigung für diese Opfer erhielt er 1815 das deutsche Herzogthum Lauenburg. *Friedrich VI.* regierte von 1808 bis 1839.

[2]) Die Geschützbohrerei zu Ebergassing brannte 1816 fast bis auf den Grund nieder.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Diese waren ein Modell zu einer eisernen Kanone kleinen Calibers von dem Bürger *Anton Leeb,* ein »Gewehr ohne Rückstoß« vom Büchsenmacher *Johann Jeschek* und ein neuartiges, verbessertes Infanterie-Gewehr von *Carlo Antonio Pesenti.*[1])

Seit dem Eintritte des gesicherten Friedens begann FM. *Colloredo,* mit mehr Nachdruck als es ihm bisher möglich gewesen war, seine Aufmerksamkeit der mathematischen Schule im Bombardier-Corps zuzuwenden. Der Professor Matheseos, Hptm. *Ignaz Lindner,* schrieb eine »Anleitung zur Mechanik der festen Körper, nach den Elementar-Begriffen der Mathematik für die mathematischen Schulen der k. k. Artillerie«, 1817 (355 p., 8°, 81 Tfln.), zu welcher Untlt. *Stropek* die Tafeln zeichnete. Ein Abdruck aus diesem Buche erschien als »Parabolische Theorie der geworfenen schweren Körper, angewendet auf das Bombenwerfen und Ricochetieren.« Mit Hilfstafel. Wien, 1817 (45 p., 8°, 1 Tfl.).

Auf Befehl Colloredo's verfasste *Lindner* eine Denkschrift über die »Verbesserung der Artillerie-Schulen,«[2]) in welcher er auf die Nothwendigkeit von Reformen hinwies. Während der Kriege gegen Frankreich, die nur durch Friedensschlüsse ohne Dauer eine Unterbrechung erfahren hatten, war die Corps-Schule gegen das Jahr 1778 nicht nur nicht vorwärts geschritten, sondern von ihrem damaligen Niveau sogar herabgesunken. Noch immer bestanden vier Jahrgänge, doch war die Zahl der Lehrgegenstände infolge des durch die Kriegsstürme hervorgerufenen Mangels an Professoren vermindert worden. Geographie, Geschichte, französische Sprache und andere Fächer fehlten entweder ganz auf dem Programme des Unterrichtes oder konnten doch im besten Falle nur nebenher behandelt werden. Dagegen war es vorzüglich um die Mathemathik, das Zeichnen und den Artillerie-Unterricht bestellt, in welchen Gegenständen immer rühmliche Resultate erzielt wurden. Dies muss aber um so höher veranschlagt werden, wenn darauf Bedacht genommen wird, dass in den Zeiten des Krieges fast alle Unterofficiere zu den Feld-Batterien abgegeben werden und jeder Haubitze Bombardiere — im Nothfalle auch Frequentanten der Schule! — zugewiesen werden mussten. Viele von diesen aus der Stabs-Station abcommandierten Leuten kehrten erst nach Jahren zur Fortsetzung des theoretischen Winter-Curses zurück und nicht wenige betraten den Lehrsaal niemals wieder. Letztere, in ihrer Ausbildung total gestört, suchten sich, sobald die Möglichkeit dazu gegeben war, anderweitig ein bescheidenes Unterkommen und giengen für die Artillerie verloren. Der definitive Friede bot nun Gelegenheit, die Verhältnisse zum Besseren zu wenden und der greise FM. *Colloredo* gieng mit fast jugendlichem Eifer daran, durch eine Reorganisation der

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Diese Schrift ist leider cassiert oder unzugänglich gemacht worden.

Schule einen tüchtigen, wohlunterrichteten Nachwuchs an Artillerie-Officieren für die Zukunft zu sichern. Alle seine Absichten konnte er nicht mehr verwirklichen, weil bald der Tod ihn einer rastlosen Thätigkeit entriss, doch wurden die meisten seiner Pläne durch seinen Nachfolger in der Stelle eines General-Artillerie-Directors, den *Erzherzog Ludwig*, ausgeführt, welcher innerhalb weniger Jahre die Schule des Bombardier-Corps nicht unwesentlich umgestaltete.

Im Monate März 1817 erhielten die Oberfeuerwerker endlich ein bescheidenes »Monturs-Entschädigungs-Douceur«, das ihnen bei der herrschenden Theuerung, die, infolge der letzten Missernte, neuerdings zugenommen hatte, sehr wohl zustatten kam.

Zur Zeit der praktischen Übungen wurde dem Bombardier-Corps die Ehre zutheil, vor dem Kronprinzen *Erzherzog Ferdinand* ausrücken zu dürfen, welcher dem Corps für die durchaus gelungenen Leistungen seine Zufriedenheit und Anerkennung auszusprechen geruhte.

Im Herbste ward *Karl Freiherr von Smola*,[1]) der ältere Sohn des

---

[1]) *Karl Freiherr von Smola*, GM., wurde zu Budweis am 15. Nov. 1802 geboren und erhielt seine erste Ausbildung in der Theresianischen Ritter-Akademie. Er trat als Cadet in das Bombardier-Corps und wurde nach zwei Jahren zum Untlt. im 2. Art.-Regte. befördert. Als Oblt. wurde er dem GM. *Theodor Grafen Baillet de Latour*, Präsidenten der Militär-Commission des deutschen Bundes in Frankfurt a. M., als Adjutant zugewiesen. Er arbeitete dort an dem 1831 erschienenen »Taschenbuch für Artillerie-Officiere« nach den hinterlassenen Vormerkungen seines Vaters. 1833 wurde er zum Hptm. im General-Quartiermeisterstabe befördert.

In der österreichischen militärischen Zeitschrift (Bibl. Nr. 8904) erschien von ihm 1827 ein Aufsatz: »Vergleich des österreichischen Cavallerie-Geschützes mit den reitenden Artillerien anderer Staaten« (IV. Bd., S. 80—93, S. 189—211, S. 272—292), worin für die Vortheile der fahrenden Artillerie gegenüber der reitenden eingetreten wird. Im Jahre 1833 erschien im III. Bd., S. 127—144; IV. Bd., S. 34 . . . »Die Bombenkanonen von Paixhans«; und im Jahre 1834 (IV. Bd., S. 68—84, S. 163—185) »Ansichten von der Organisation eines Artillerie-Corps«, welche im Verlaufe späterer Jahre thatsächlich verwirklicht wurden. Er veröffentlichte dann noch die Lebensschicksale zweier bedeutender österreichischer Feldherren, u. zw: »Das Leben des Prinzen Friedrich Franz Xaver zu Hohenzollern-Hechingen«, geb. 1757, gest. 1844; 208 p., 8°, 1845 (Bibl. Nr 6925) und: »Das Leben des Feldmarschalls Heinrich von Bellegarde«, geb. 1756, gest. 1845, 288 p., 8°, 1847 (Bibl. Nr. 6926). 1848 wurde er zum Chef des General-Quartiermeisterstabes für Innerösterreich in der Armee des FZM. Grafen *Nugent* ernannt. Bei der Beschießung von Udine, am 21. April 1848, dirigierte er die Artillerie in sehr zweckmäßiger Weise; er ritt als Parlamentär, nur von einem Trompeter begleitet, allein zum Stadtthor, wurde am Fuße schwer verwundet, lag über eine Stunde im Feuer der eigenen Batterien unter dem Pferde, unterhandelte, in die Stadt gebracht, als Parlamentär weiter und führte die Übergabe des Platzes herbei. Er wurde hiefür mit dem Ritterkreuze des Militär-Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. Infolge Amputation des rechten Fußes zu Kriegsdiensten nicht mehr geeignet, wurde er 1848 als Obst. pensioniert und erhielt später die Direction des k. k. polytechnischen Institutes in Wien. Er starb 1862. (»Der Militär-Maria Theresien-Orden und seine Mitglieder« von *Dr. J. Hirtenfeld*, II. Bd., S. 1495)

berühmten GM., nach glänzend abgelegter Prüfung als Cadet zum Bombardier-Corps assentiert.

Als außerordentliche Hörer frequentierten den mathematischen Curs an der Corps-Schule Oblt. *Graf Bylandt-Rheidt* und Fähnrich *Khu* des Inf.-Regts. *Erzherzog Karl* (Nr. 3), dann Fähnrich *Joseph Modler* des Inf.-Regts. *Prinz Leopold beider Sicilien* (Nr. 22). Ferner hatte der Hauptmanns-Sohn *Alois Conrad* ausnahmsweise die Bewilligung erhalten, den Unterricht in der Mathematik und im Zeichnen an der genannten Schule besuchen zu dürfen.[1])

Die Feuerwerksmeisterei hatte vollauf Beschäftigung. — Im Jahre 1817 wurden die Lafettierung und die Fuhrwerke, mit besonderer Rücksicht auf die Vereinfachung und Solidität des Materials geprüft und darauf Bezug nehmende Verbesserungen vorgeschlagen. In diesem Jahre wurden überhaupt neue Muster aller Lafetten, Protzen und Fuhrwerke erzeugt, um die Willkürlichkeiten und Abweichungen in den Erzeugungen, welche sich im Laufe der verflossenen Kriegs-Epoche eingeschlichen hatten, zu beseitigen. — Eine Lauf-Bohrmaschine für Infanterie-Gewehre, welche aus St. Petersburg gesendet worden war, die von *Congreve* erfundene Schiffs-Kanone und die von dem genannten Constructeur herrührende Block-Lafette, dann die auf den nordamerikanischen Kriegsschiffen eingeführten und in Dänemark bereits nachgebildeten Espingolen mussten erprobt, ferner musste über ein vom *Cavaliere Pulli*, General-Inspector des Pulver- und Salpeterwesens in Neapel, geschriebenes Buch über Salpeter-Gewinnung ein Gutachten verfasst werden. Endlich sandte *Antonio Camerlengo* das Modell einer Heb- und Senkmaschine ein und *Franz Czedik* schlug, besonders zur Adjustierung von Stinkkugeln, ein von ihm erfundenes vergiftetes Schießpulver vor.[2])

Am 3. Dec. 1817 verständigte der General-Artillerie-Director das Bombardier-Corps, dass »die Raketen-Anstalt[3]) in Wiener Neustadt von »nun an als eigener wissenschaftlicher Körper unter dem Commando des »eben zum Obstlt. beförderten und in die Artillerie übernommenen »*Vincenz von Augustin* errichtet worden« sei.[4])

Das wichtigste Ereignis des Jahres 1818, welches im Bombardier-Corps aufrichtigen Schmerz hervorrief, war der Tod des um unsere Artillerie so außerordentlich verdienstvollen FM. Grafen *Colloredo*. Dieser erfolgte am 26. Nov. nachdem der, seit geraumer Zeit schon kränkliche General-Artillerie-Director kurz vor seinem Hinscheiden und in Gegenwart der Oberste *Rübl* und *Mager* sein Testament dictiert und

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) Das Raketeur- oder Feuerwerks-Corps besaß anfänglich grüne Uniform mit schwarzen Aufschlägen.

[4]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

über sein bescheidenes Vermögen die nöthigen Verfügungen getroffen hatte. — Objektives Urtheil muss dem Grafen *Colloredo* einen Ehrenplatz, wenn schon nicht vor, so doch dicht neben dem FM. *Wenzel Liechtenstein* zuweisen.

Im Monate Aug. 1818 erschienen Nachträge und Ergänzungen zu der bestehenden Adjustierungs-Vorschrift. Sie enthielten nichts besonders Bemerkenswertes, nur das »Schnüren um die Hüften« ward streng untersagt.

Zu derselben Zeit wurden wieder langwierige Verhandlungen wegen der Herstellung des baufälligen Tractes der Kaserne auf dem Rennweg geführt, welche aber in diesem Jahre noch immer nicht zum Abschlusse gelangen sollten.

Im mathematischen Curse des Bombardier-Corps befanden sich diesmal als außerordentliche Hörer die Fähnriche *Joseph Schosulan* vom Inf.-Regte. *Erzherzog Ludwig* (Nr. 8) und *Franz Offner* vom Inf.-Regte. *Maximilian Joseph I, König von Bayern* (Nr. 31).[1]

Ein Erlass des Hofkriegsrathes verfügte, dass, vom 1. Nov. 1818 angefangen »die Besoldungen, Gagen, Pensionen, Gnadengaben, Provisionen, »Quartier- und Tafelgelder, dann Diäten der Officiere, Staats-Beamten »und Diener,«[2] unter Einstellung aller Zuschüsse und Theuerungs-Zulagen, ganz in Conventions-Münze zu bezahlen seien. Diese Verordnung liefert den Beweis, dass in der Finanzwirtschaft der Monarchie wieder das Gleichgewicht hergestellt worden war.

Vorschläge verschiedener Art liefen wieder in großer Zahl ein und darunter auch solche, die ernster Würdigung wert waren. In erster Linie muss das Buch: »La Balistique«[3] von *Alexander Obenheim*, Professor an der Artillerie-Schule zu Straßburg, genannt werden. Der

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) Das Buch, 1814 erschienen, 203 p., 8°, 3 Tfln. (Bibl. Nr. 379), enthielt nebst Ableitung der ballistischen Formeln, entsprechend einer von *Lombard* gegebene Anregung, die Darstellung der zur Berechnung nöthigen Tabellen in Curven. Es ist ferner ein Vorschlag zur Bestimmung der wahren Gestalt der Flugbahn angeführt, welcher darin besteht, dass an verschiedenen Punkten eines nahezu ebenen Terrains gegen einen steilen Abhang mit der gleichen Ladung, unter stets gleicher Elevation geschossen oder geworfen, die Aufschlagspunkte genau fixiert, in einen Terrainschnitt eingetragen werden. In dieser Zeichnung ist die entfernteste Geschütz-Aufstellung, welche einen Aufschlag nahe dem Fuße des Abhanges ergiebt, mit den später folgenden Geschütz-Stellungen zu verbinden. Durch die Aufschlagpunkte werden Parallele zu diesen Verbindungslinien gezogen und darauf die entsprechenden Längen aufgetragen und so die Punkte der ballistischen Curven erhalten.

Das »Mémoire contenant la théorie, la description et l'usage de la Planchette du Canonier« (188 p., 8°, 1818) findet sich in der Akademie-Bibliothek; dagegen ist die Planchette nicht mehr vorhanden. Es scheint sich auch ein ähnlicher Behelf, der im Mémorial d'Artillerie, 1826, S. 137, angeführt wird, nicht im Gebrauche erhalten zu haben.

Autor hatte sein Buch und ein von ihm erfundenes, viele Dienste leistendes Instrument, das er »Planchette du Canonier« benannte, direct an den Kaiser *Franz I.* gesendet. Dieser ließ Buch und Instrument dem Bombardier-Corps mit der Weisung zustellen, das erstere, »wenn es etwas Nützliches »und Neues enthalten sollte«,[1]) in die Bibliothek, das Instrument in die Modell-Sammlung aufzunehmen. — Von minderer Wichtigkeit waren die Projecte des britischen Ingenieurs *Wilkox,* der ein Verfahren vorschlug, alte und verdorbene Geschütze wieder brauchbar zu machen, des Militär-Verpflegs-Adjutanten *Weber,* der eine Vorrichtung ersonnen hatte, die Zündpfanne am Infanterie-Gewehr vor Regen und Feuchtigkeit zu schützen, und des *Wilhelm Kästner,* der den Guss von Bleikugeln zweckmäßiger bewerkstelligen wollte.[2])

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

Das k. k. Bombardier-Corps in Wien in der Kaserne auf dem Rennwege.

1819—1848.[1]

Das Jahr 1819 brachte einen neuen General-Artillerie-Director in der Person des Erzherzogs *Ludwig*,[2]) eines Bruders des Kaisers *Franz I.* Anfänglich führte zwar FMLt. *Reisner* im Einvernehmen mit dem *Erzherzog* die Directions-Geschäfte weiter und auch Obst. *Rübl* verblieb in seiner Stellung als Directions-Adjutant. Erst im Herbste erfolgte thatsächlich die Übernahme der Artillerie-Direction von Seite des Erzherzogs *Ludwig.*

Der neue Chef führte sein Amt im Geiste seines Vorgängers weiter und es erwuchsen der Artillerie, ebenso wie dem Bombardier-Corps, manche Vortheile aus dem Umstande, dass nun ein Mitglied des Allerhöchsten Kaiserhauses an der Spitze der Waffe stand. Schon am 10. Juni wurde der so lange aufgeschobene Ausbau des Landstrasser und des

---

[1]) Zur Zeit des General-Artillerie-Directors FZM. *Erzherzog Ludwig.*

[2]) *Ludwig (Josef Anton), Erzherzog von Österreich*, FZM. und Inhaber des Inf.-Regts. Nr. 8, geb. zu Florenz 1784, commandierte 1809 das 5. Armee-Corps, welches von *Napoleon I.* bei Abensberg geschlagen wurde, worauf der *Erzherzog* sein Commando niederlegte. 1819 zum General-Artillerie-Director ernannt, erwarb er sich, obwohl nicht Fachmann im strengsten Sinne des Wortes, namentlich in der ersten Zeit seiner Amtsführung, um die Artillerie bedeutende Verdienste. Später zu einer politischen Stellung von höchster Bedeutung berufen, überließ der *Erzherzog Ludwig* die Leitung der artilleristischen Angelegenheiten großentheils seinen bisherigen Rathgebern. Es waren dies erprobte, zumeist in Jahren schon sehr vorgerückte Männer, welche leider, getreu dem damals eingeschlagenen System, wenig Neigung an den Tag legten, den auf wissenschaftlichen und technischen Gebieten zahlreich vorgekommenen Fortschritten und Veränderungen zu folgen und das erforderliche Interesse für dieselben zu bethätigen. Nach der Thronbesteigung des Kaisers *Ferdinand I.* (1835) führte *Erzherzog Ludwig* den Vorsitz in der geheimen Staats-Conferenz, in welcher Stellung er als Repräsentant der streng conservativen Richtung hervortrat, weshalb seine frühere Popularität schwand und die Unruhen des Jahres 1848 sich hauptsächlich gegen ihn und den Fürsten *Metternich* richteten. Diese Umstände bewogen den *Erzherzog* alle seine Ämter niederzulegen. Seither lebte er in vollständiger Zurückgezogenheit in Wien, wo am 21. Dec. 1864 sein Tod erfolgte.



Nach dem in der Technischen Militär-Akademie befindlichen Ölgemälde.



Mittel-Tractes der Kaserne auf dem Rennweg bewilligt und damit ein entscheidender Schritt zu der Behebung der bisherigen Unterkunfts-Calamitäten der Artillerie in Wien gethan.[1])

Auch die Schule des Bombardier-Corps erfreute sich der Fürsorge und steten Aufmerksamkeit des Erzherzogs. Für den neu beginnenden Curs wurde der Artillerie-Unterricht wesentlich erweitert und die Vornahme von chemischen Experimenten angeordnet. — Die Oberfeuerwerker benützten die letzten Veränderungen in der Adjustierung als Motiv, um wieder die Bitte um einen Equipierungs-Beitrag vorbringen zu können.

Während der Übungen hatte das Bombardier-Corps wiederholt die Gelegenheit, sich die Anerkennung Allerhöchster Persönlichkeiten zu erwerben. Zuerst wohnte der Kronprinz *Friedrich Wilhelm*[2]) von Preußen, später Kaiser *Franz I.* den gelungenen Productionen des Corps an.

Als außerordentliche Hörer besuchten 1819 die Schule des Bombardier-Corps die Fähnriche *Sax* des Inf.-Regts. *Kaiser Alexander I. von Rußland* (Nr. 2), *Ambros Denk* des Inf.-Regts. *Deutschmeister* (Nr. 4), *Georg von Warneking* des Inf.-Regts. *Toscana* (Nr. 7), *Karl Carcano* und *Ruthner*, beide des Inf.-Regts. *Fürst Alois Liechtenstein* (Nr. 12), und *Alexander Arnold* des Inf.-Regts. *Vogelsang* (Nr. 47), dann die Cadetten *Anton Rosner* des Art.-Regts. *Erzherzog Maximilian d'Este* (Nr. 2) und *Benedetto* des Inf.-Regts. *Erzherzog Ludwig* (Nr. 8), endlich der Sohn des Corps-Arztes *Nikl.*[3])

In der Feuerwerksmeisterei standen commissionelle Untersuchungen auf der Tagesordnung. Solchen wurden unterzogen die von den Mechanikern Gebrüder *Bollinger* vorgeschlagene Bohrmaschine, das vom Obstlt. *von Augustin* nach einer neuen Methode erzeugte Schießpulver[4]) und die zur Einführung bestimmten neuartigen Patronen-Säckel. Lange Zeit beanspruchten die Versuche mit einem vom Obstlt. *Augustin* und Unterlt. *Hermann* construierten Gewehrlaufe, dessen Schussweite jene der damaligen Infanterie-Gewehre um die doppelte Distanz übertraf. — Auch andere Projecte lagen wieder in großer Zahl vor und erforderten eine gründliche, zeitraubende Beurtheilung. Handelsmann *Joseph de Saurimont* hatte wasserdichten Zwilch erzeugt, Büchsenmacher *Lorenz Wiesnecker* sandte ein Infanterie-Gewehr mit gedeckter Batterie und Pfanne ein, Forstsecretär *Göbel* machte den Vorschlag, die Bomben mit Knallpulver zu laborieren, *Wilhelm Sertuner* hatte eine gar nicht uninteressante

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Später König *Friedrich Wilhelm IV.* von Preußen (1840—1861).

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[4]) Das neue Schießpulver entsprach in keiner Weise der Zeit und den Kosten, welche für seine Herstellung verwendet worden waren. Seine Triebkraft blieb beträchtlich hinter jener des damals gebräuchlichen Gewehrpulvers zurück. — Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Studie über Verbesserungen im Artillerie-Wesen geschrieben, Baumeister *Aitken* in Paris empfahl die Herstellung des Schießpulvers mittelst Dampfmaschinen, Mechaniker *Blasius Mayer* überreichte den Entwurf zu einer Stück-Bohrmaschine [1]) und Chemiker *Dr. Leschen* wollte eine besonders zweckmäßige Methode, Schießpulver zu erzeugen, erfunden haben.[2])

Dem neuen Artillerie-Director gereichte es zur Ehre, dass er seinen Einfluss geltend machte, damit dem verewigten FM. *Colloredo* im Zeughause ein bescheidenes Monument errichtet werde. Die Initiative und Unterstützung des Erzherzogs brachte diesen, von den älteren Artillerie-Officieren gefassten Plan zur raschen Ausführung.

Gegen Ende des Jahres 1819 wurde der Hauptmann *Andreas Schöbl* des Bombardier-Corps als Major in das 4. Art.-Regt. übersetzt. Desgleichen avancierte der Corps-Adjutant *Christoph Weitmann* zum Oblt. im 3. Art.-Regte. und erhielt im Corps den Unterlt. *Christian Nohr* zum Nachfolger.

Das Jahr 1820 brachte dem Bombardier-Corps mehrere Veränderungen im Stande seiner Stabsofficiere und Hauptleute. Obst. *Rübl*, seit vielen Jahren Adjutant der General-Artillerie-Direction, trat im Januar in den Ruhestand, wobei ihm der Charakter eines GM. und die Pension von jährlich 1500 fl. verliehen ward. Zum Nachfolger in seiner wichtigen und einflussreichen Verwendung wurde der Major *Joseph Simm* des Bombardier-Corps bestimmt. Major *Mandl* avancierte am 20. Jan. zum Obstlt., verblieb jedoch als Supernumerär im Corps. Mit ihm zugleich rückten die Hauptleute *Friedrich Schmoll, Andreas Khünel* und *Joseph Kettner* des Bombardier-Corps zu Majoren, u. zw. der erste im 4., der zweite im 5. und der dritte im 2. Art.-Regte. vor. Zum Ersatze für den übercomplet gewordenen Major *Simm* wurde der Major *Wenzel Sontag von Sonnenstein* [3]) des 5. Art.-Regts., und zur Besetzung von einer der in Erledigung gekommenen Hauptmanns-Stellen der Hptm. *Mathias Ritter von Walper* [4]) des 2. Art.-Regts. in das Bombardier-Corps, dem beide

---

[1]) Die vielen Entwürfe zu Bohrmaschinen, welche damals dem Hofkriegsrathe und Hauptzeugamte von Berufenen und Unberufenen vorgelegt wurden, lassen sich auf den Umstand zurückführen, dass bereits der Bau einer neuen Stückbohrerei beschlossen worden war.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) *Wenzel Sontag von Sonnenstein*, FZM., geb. 1770, commandierte 1827–1833 als Obst. das 5. Art.-Regt. und war von 1844–1852 Inhaber des Art.-Regts. Nr. 2. Er starb zu Olmütz 1852.

[4]) *Mathias Ritter von Walper*, GM., geb. 1768 zu Kovács in Ungarn, trat als Gemeiner in die Artillerie und avancierte erst 1804 zum Unterlt. im Bombardier-Corps. In dieser Charge führte er 1809 bei der Süd-Armee das Commando über eine Cavallerie-Batterie, mit welcher er in der Schlacht bei Fontana Fredda (16. April) dicht an die Flanke des Feindes heranfuhr und durch deren mörderisches Feuer den Rückzug der Franzosen erzwang. Bei Fonteniba an der Brenta (3. Mai) blieb er mit 3 Geschützen freiwillig auf Vorposten und wies einen vom Gegner vor Tagesanbruch unternommenen

schon einmal angehört hatten, rücktransferiert. Später (Sept.) wurde auch der Major und Ober-Oeuerwerksmeister *Raab* zum Obstlt. befördert.[1])

Der Professor Matheseos, Hptm. *Lindner*, konnte es mit Recht als eine ihm erwiesene Auszeichnung betrachten, dass er (März) zum Commissär für die Prüfungen aller Competenten um k. k. Zeichnerstellen im Lande Niederösterreich ernannt ward.

Für die Corps-Schule traten 1820 wichtige Veränderungen ein. Auf Befehl des Erzherzogs musste die Zahl der Jahrgänge successive vermehrt werden und in das Lehr-Programm wurden neue Unterrichts-Gegenstände eingereiht. Damit im Zusammenhange stand eine Verordnung der General-Artillerie-Direction, welche den 5 Artillerie-Regimentern die Weisung ertheilte, je 14 bildungsfähige Kanoniere an das Bombardier-Corps abzugeben.[2]) An das Feldzeugamt ergieng der Auftrag, für die Bibliothek des Bombardier-Corps mehrere theuere, wissenschaftliche Werke, und für dessen Schule, zur Ausführung trigonometrischer Aufnahmen, einen Repetitions-Theodolithen anzukaufen (März). Eine andere Weisung der General-Artillerie-Direction untersagte die Anwendung der Bell-Lancaster'schen Unterrichts-Methode[3]) in der Corps-Schule und in den Regiments-Schulen.

Im Sommer erhielt das Commando des Bombardier-Corps den Auftrag, das Invaliden-Haus in Wien aufnehmen zu lassen. Ein anderer Befehl bestimmte, Zeichnungen und Beschreibungen des österreichischen gesammten Feldgeschützes, die ersteren in $^1/_6$ der natürlichen Größe, für den Großfürsten *Nikolaus von Rußland*[4]) anfertigen zu lassen.

Angriff blutig zurück. Als die Franzosen ein Geschütz ins Feuer gebracht hatten, ward dieses durch den ersten Schuss, den *Walper* darauf abgab, demontiert. Nach 6 Uhr Morgens erneuerte der Feind seinen Angriff mit Übermacht und eröffnete mit 8 Geschützen das Feuer gegen die Position Walper's. Allerdings wurden 3 französische Kanonen bald zum Schweigen gebracht, aber von den 5 anderen wurden unsere Artilleristen und Bespannungen niedergestreckt, so dass *Walper* zuletzt selbst Hand anlegen musste. Dennoch verblieb er im Feuer, bis die Gegner ihren Angriff einstellten. Für diese ruhmvollen Leistungen verlieh ihm 1810 das Capitel das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens.* Ebenso standhafte Tapferkeit legte *Walper* später in der Affaire an der Piave (1809) an den Tag, wo er feuernd so lange ausharrte, bis er von feindlicher Cavallerie umringt und gefangen wurde. Er leistete hierauf noch vorzügliche Dienste in den Feldzügen 1813 und 1815. — *Walper* trat, nachdem er durch 8 Jahre das 1. Art.-Regt. als Obst. commandiert hatte, 1845 mit dem Charakter eines GM. in den Ruhestand und starb 1849 zu Wien.

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Für die Artillerie-Regimenter wurde 1820 das Recht erwirkt, durch Stellung der »Reserve-Mannschaft« den Abgang auf den vorgeschriebenen Stand zu decken. — Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Ein 1795 zu Madras (Ostindien) praktisch eingeführtes System gegenseitigen Unterrichtes. Die in Abtheilungen gruppierten Schüler wurden von den besten ihrer Mitschüler unter blosser Aufsicht des Hauptlehrers unterwiesen und geprüft.

[4]) Später Kaiser *Nikolaus I. von Rußland* (1825—1855).

Ende August mussten Angehörige des Bombardier-Corps zur Ausrüstung der Armee in Italien commandiert werden, zu welcher Verfügung die Ereignisse im Königreiche beider Sicilien den Anlass gegeben hatten.[1])

Die Schule des Bombardier-Corps ward 1820 frequentiert von den Untlts. *Graf Erdődy* des Inf.-Regts. *Ignaz Gyulai* (Nr. 60) und *Graf Saint-Julien* vom Inf.-Regte. *Saint-Julien* (Nr. 61), dem Fähnrich *Johann Pruckner* vom Inf.-Regte. *Zach* (Nr. 15) und dem Privaten *Kilian Barion*.

Im Herbste wurde der jüngere Sohn des GM. *Smola, Joseph Freiherr von Smola,*[2]) zum »ordinären« Cadetten im Bombardier-Corps ernannt.

---

[1]) Der Geheimbund der Carbonari hatte in Neapel rührige Thätigkeit entfaltet und schließlich auch das Heer des Königs *Ferdinand I.* (1759—1825) demoralisiert. Ein an und für sich unbedeutender Putsch in der Stadt Avellino gab das Signal zu einer Militär-Empörung, welche den König nöthigte, in seinen Ländern die von den Cortes in Spanien 1812 ausgearbeitete Verfassung einzuführen. Diese Maßregel verletzte jedoch die Bewohner Siciliens, welche ihre Insel zum Schauplatze eines blutigen Bürgerkrieges gestalteten. Die Hauptmächte der heiligen Allianz verurtheilten diese beklagenswerthen Vorgänge und sandten (Herbst 1820) ihre Vertreter zu einem Congresse nach Troppau, welcher 1821 nach Laibach verlegt wurde. Der letztere Congress ertheilte Österreich den Auftrag zu dem sogenannten »Polizeikriege« gegen Neapel, nämlich die Vollmacht, mit Waffengewalt die frühere Ordnung der Dinge im Königreiche beider Sicilien herzustellen.

[2]) *Joseph Freiherr von Smola,* GM., der jüngere Bruder des Theresien-Ritters *Karl,* geb. zu Wien 1805, trat im Todesjahre seines höchst verdienstvollen Vaters als Cadet in das Bombardier-Corps. Er diente ununterbrochen in der Artillerie und zumeist im Bombardier-Corps, in welchem er mit Recht den Ruf einer vorzüglichen Lehrkraft besaß. Er wurde 1825 als Professor der Physik und Chemie im Bombardier-Corps angestellt. Später immer in besonderen Verwendungen thätig, wurde *Smola* 1854 Inhaber des bestandenen 8. Art.-Regts. und 1855 erster Präses des Comités, starb jedoch schon 1856 zu Lyon in Frankreich. Im Vereine mit seinem Bruder *Karl* gab er nach den von seinem Vater hinterlassenen »Vormerkungen für den Artillerie-Officier« das »Taschenbuch für k. k. Artillerie-Officiere«, I. Bd., 316 p., 12°, 2 Tfln; II. Bd., 194 p., 12°, 2 Tfln., 1831 (Bibl. Nr. 526), heraus, in welchem die durch die damaligen Versuche angebahnten Neuerungen berücksichtigt wurden. Dieses ausgezeichnete Werk, welches in gelungenster Weise den Stoff zusammenfasste, sichtete und ausgestaltete, der in der österreichischen Artillerie bis dahin nur handschriftlich verbreitet war und dabei alle Zweige des Artillerie-Dienstes in gleicher Weise berücksichtigte, erschien 1839 als »Handbuch für die k. k. österreichischen Artillerie-Officiere«, 626 p., 8°, 10 Tfln, in zweiter Auflage, entsprechend vermehrt und mit einem Abschnitte über Artilleriepferde versehen. Der »Auszug aus den Commissions-Protokollen über die seit dem Jahre 1820 in der k. k. österreichischen Artillerie ausgeführten Versuche«, 188 p., 8°, 3 Tfln., Wien, 1841, wurde von *Joseph Freiherrn von Smola* verfasst. Im ersten Bande der »Mittheilungen des Artillerie-Comités«, der 1857 nach seinem Tode erschien, wurde ein von ihm nach officiellen Quellen zusammengestellter Aufsatz: »Versuche der k. k. Artillerie mit Granat- und Hohlkugel-Kartätschen in den Jahren 1837—1848«, S. 6—38, veröffentlicht. — Im Vereine mit Major *Plöchinger* hatte Obst. *Baron Smola*, über Auftrag, im Jahre 1850 das Projekts-Material entworfen, von welchem nach einigen Modifikationen, insbesondere erheblichen Gewichtsverminderungen, im Jahre 1858 6 leichte, 12pfdige, fahrende und ebensoviele 6pfdige Batterien erzeugt wurden. An Stelle der 7pfdigen, langen Haubitze wurde

Unter den 1820 eingesendeten Projecten waren die Entwürfe zu Stückbohr-Maschinen wieder in ansehnlicher Zahl vertreten. Den vornehmsten Rang nahm darunter jener des bayrischen Wasser- und Straßenbau-Directors, *Georg von Reichenbach*,[1]) ein, nach dessen Entwürfen später die neue Stückbohrerei zu Wien erbaut ward. Vorschläge sandten außer ihm noch ein der Mechaniker *Michael Wursch*, der eine Stückbohr- und eine Schildzapfen-Abdreh-Maschine hergestellt hatte, *Joseph Kaspar*, der eine verticale Stückbohr-Maschine vorschlug und der pensionierte Rechnungsführer *Joseph Fux*, ebenfalls Erfinder einer Bohrmaschine. Prüfungen wurden auch vorgenommen mit einer horizontalen Bohrmaschine, welche die ehemalige italienische Regierung aufgestellt gehabt hatte und mit der in Bayern eingeführten Gewehrlauf-Bohrmaschine. — Vorschläge anderer Art wurden gemacht von dem Apotheker *Köhler*, der die Gewinnung des Salpeters vereinfacht zu haben vorgab, dem Handelsmann *Georg Mühlbacher*, der seinen neuen Stutzen bei den Jägern einführen lassen wollte, dem Kaufmann *August Vögele* aus Minden in Preußen, der die Entzündung des Pulvers ober und unter der Erde genau regeln zu können glaubte, und dem Unterlt. *Ghirardini* des 2. Art.-Regts., der die Bleikugeln nicht mehr durch den Guss, sondern mittelst einer Präge-Maschine herstellen wollte. — Endlich wurden auch mit den damals in Rußland eingeführt gewesenen eiförmigen Gewehr-Projectilen, die auch als Kartätschen geladen werden konnten, durch lange Zeit Schießversuche unternommen.[2])

Am 3. Jan. 1821 befahl die General-Artillerie-Direction, dass Obst. *Mager* als Commandant, und mit ihm 1 Hptm., 1 Feuerwerks-

---

diesem Material eine 7pfdige, mittlere Haubitze für die 12pfdigen leichten Batterien beigegeben. (»Mittheilungen des Artillerie-Comités«, III. Bd., S. 102.) Im Jahre 1860 wurden jedem Feldartillerie-Regimente eine, jedem Reserve-Artillerie-Regimente zwei leichte, 12pfdige Batterien zugetheilt.

[1]) *Georg von Reichenbach*, geb. zu Durlach 1772, war zuerst Lieut. in der badischen, dann Hptm. in der bayrischen Artillerie und stellte als solcher die ersten Versuche mit leichten, gezogenen Kanonen und Spitzgeschossen an. Schon 1808 zum bayrischen Salinenrath ernannt, ward er 1820 Chef des Wasser- und Wegbaues in Bayern und später Direktor des Ministerial-Bau-Bureaus, Oberberg- und Salinenrath in München und Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst. Nachdem er sich von 1796 bis 1801 mit Herstellung einer Kreistheil-Maschine beschäftigt und mit derselben einige kleinere astronomische und geodätische Instrumente angefertigt hatte, gründete er 1804 mit *Liebherr* und *Utzschneider* das berühmte mathematisch-mechanische Institut zu München und 1809 mit *Frauenhofer* das zu eben so hohem Rufe gelangte Institut zu Benediktbeuern, welches 1823 ebenfalls nach München verlegt ward. Aus beiden schied er 1814, mit *Ertel* ein neues Institut der erstgenannten Art gründend, welches er *Ertel* 1820 gänzlich überließ. Er gab der königl. Gewehrfabrik zu Amberg eine neue Einrichtung und baute zur Solenleitung von Berchtesgaden nach Reichenhall die nach ihm benannte Wasserhaltungs-Maschine zu Illsang, die 1817 vollendet ward. *Reichenbach* starb 1826.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

meister, 1 Subaltern-Officier, 12 Oberfeuerwerker, 18 Feuerwerker und 90 Bombardiere sofort zur Ausrüstung der Belagerungs-Artillerie nach Palma nuova abzugehen hätten. Diese Maßregel, welche eine Folge der Vorgänge im Königreiche beider Sicilien war, erwies sich bald als überflüssig.[1]) Die Belagerungs-Artillerie wurde am 30. Mai aufgelöst und am 30. Juli rückte das Commando mit dem Obst. *Mager,* der mittlerweile vom Obstlt. *Mandl* vertreten worden war, wieder in Wien ein.[2])

Inzwischen war mit der Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 14. April Major *Joseph Simm,* übercomplet im Bombardier-Corps, zum Obstlt. befördert worden. Ein späterer Erlass derselben Behörde befahl die Zutheilung der Art.-Oblts. *Stropek* und *Barion* zum Bombardier-Corps, für dessen bereits erweiterte Schule sie die Bearbeitung der neuen »Artillerie-Lehrbücher« zu übernehmen hatten.[3])

Am 11. Aug. 1821 erschien eine neue Adjustierungs-Vorschrift, welche bei der »gesammten Artillerie« neuerdings den Hut à la Corse mit schwarzgelbem Federbusch und statt der Caput-Röcke den grauen Infanterie-Mantel normierte. Die früher vorgeschrieben gewesenen dreieckigen Hüte, welche den Stabs- und Oberofficieren, Oberfeuerwerkern und Cadetten ohnehin definitiv verblieben, durften vorläufig noch weiter getragen werden. Auch wurden den genannten Chargen-Graden außer Dienst, anstatt der weißen, graue Beinkleider gestattet. Ferner hatten die berittenen Officiere dasselbe Reitzeug, welches bei der schweren Cavallerie (den Cürassieren) vorgeschrieben worden war, zu benützen.

Die Schule des Bombardier-Corps erhielt in diesem Jahre nur den Fähnrich *Sigismund Freiherrn von Ettingshausen* des Inf.-Regts. *Saint-Julien* (Nr. 61) als außerordentlichen Frequentanten.

Dagegen war die Zahl der Erfinder oder Verbesserer wieder ziemlich ansehnlich. An deren Spitze muss der verdienstvolle, damalige Obstl. des Wiener Garnisons-Artillerie-Districtes, *Beroaldo-Bianchini,*[4]) genannt

---

[1]) Die Entscheidung in Neapel war sehr rasch erfolgt. FZM. *Frimont* schlug schon am 7. März 1821 die neapolitanischen Truppen unter General *Wilhelm Pepe* bei Rieti auf das Haupt, besetzte die Hauptstadt und unterwarf in wenigen Wochen das süditalienische Festland und die Insel Sicilien. Die spanische Constitution von 1812 wurde aufgehoben und König *Ferdinand I.* regierte unter dem Schutze österreichischer Truppen, die bis 1827 in seinem Lande blieben, wieder unumschränkt. — Bald nachdem *Frimont* den Po überschritten hatte, brachen auch im Königreiche Sardinien Militär-Aufstände aus (9. und 10. März). Als auch die Hauptstadt Turin sich der Revolution anschloss, dankte König *Victor Emanuel I.* (1802—1821) zu Gunsten seines Bruders *Karl Felix* ab. — FMLt. *Graf Bubna* gieng am 7. April über den Ticino, trieb am 8. April bei Novara die Insurgenten auseinander und besetzte zwei Tage später Turin. Damit hatte der Aufstand in Sardinien, das unsere Truppen bis 1823 occupiert hielten, ein Ende.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Ebendort.

[4]) *Natalis von Beroaldo-Bianchini,* FMLt. und Inhaber des 5. Art.-Regts., ausgezeichnet als Waffentechniker und Mathematiker, geb. 1779 zu Modena, wurde 1822

werden, der eine Maschine zum Abdrehen der Gewehrläufe, neue Kugelmodeln und eine Bohrmaschine für Geschütze kleinen Calibers entworfen hatte. Ferner schlug *Wilhelm Dingler* ein verbessertes Verfahren beim Schmelzen und Gießen vor; *Antonio Tedeschi* gab ein Mittel an, die Triebkraft des Schießpulvers zu verstärken, und ein Anonymus hatte eine $^1/_2$pfündige »Wind-Kanone« construiert, welche bei der Vertheidigung fester Plätze gute Dienste leisten sollte. Endlich wurden Schießversuche mit englischen Carabinern vorgenommen und Gewehrläufe nach sächsischer Manier bruniert. — Das Hauptzeugamt ergriff selbst die Initiative zu Neuerungen und befahl, beim Gusse der Geschütze Sandformen zu versuchen und einen neuartigen Reverberier-Ofen zu erbauen.[1])

1821 wurde der Hauptmann-Auditor *Anton von Renn* dem Bombardier-Corps zugewiesen.

Der in letzter Zeit eingetretene Aufschwung der Bombardier-Corps-Schule manifestierte sich auch darin, dass 1822 Ähnliches wieder gestattet und begünstigt wurde, was schon einmal vor vielen Jahren in vereinzelten Fällen am Artillerie-Lyceum vorgekommen war. Nach 1778 besuchten besonders gut qualificierte Frequentanten Collegien an der Wiener Universität, jetzt dagegen befanden sich Individuen des Bombardier-Corps als außerordentliche Hörer am Polytechnikum, an welchem damals die, durch ausgezeichnete wissenschaftliche Leistungen hervorragenden Professoren *Prechtl, Stampfer* u. a. wirkten. — Die General-Artillerie-Direction fand sich veranlasst, den Unterofficieren und Bombardieren, welche Vorlesungen am Polytechnikum besuchten, alle erforderlichen Lehrbücher und Studienbehelfe durch das Corps-Commando anschaffen zu lassen.

In dem Stande der Stabsofficiere und der Stabs-Parteien des Bombardier-Corps traten im Jahre 1822 mehrere Veränderungen ein. Der Obstlt. und Ober-Feuerwerksmeister *Raab* wurde pensioniert und erhielt (später) den Charakter eines Obersten. — Die Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 20. Mai publicierte die Allerhöchste Entschließung, laut welcher Obst. *Mager* als Commandant zum Wiener Garnisons-Artillerie-Districte übersetzt, Obstlt. *Mandl*[2]) zum Commandanten des Bombardier-Corps ernannt und Major *Franz De le Comte* vom 2. Art.-Regte. in das Bombardier-Corps transferiert ward.[3]) Der Erlass der genannten Behörde vom 1. Sept. ordnete die Übersetzung des Majors

---

Obst. und Ober-Director der Feuergewehr-Fabrik in Wien. Seit 1840 Regts.-Inhaber, starb der auch als Schriftsteller über Waffenwesen in seiner Zeit bekannte General 1854 in Wien.

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Franz von Mandl*, FMLt. und Inhaber des 2. Art.-Regts., geb. zu Prag 1764, machte als Subaltern-Officier und Hptm. die Feldzüge von 1788, 1789 und 1809 mit. Er avancierte 1823 zum Obst., 1831 zum GM. und Art.-Brigadier in Graz, wurde 1835 Regts.-Inhaber, 1839 FMLt. und starb 1844 in Baden bei Wien.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Wenzel Sontag von Sonnenstein und des Hptms. *Christian Maschner*, beide des Bombardier-Corps, und zwar des ersten als Obstlt zum 3. Art.-Regte., des zweiten als Major zum Wiener Garnisons-Artillerie-Districte; dann die Transferierung des Majors *Andreas Khünel* vom 5. Art.-Regte. zum Bombardier-Corps, endlich die Beförderung des Hptms. und Professors Matheseos *Ignaz Lindner* zum Major im Bombardier-Corps an.[1])

Eine spätere Verordnung der General-Artillerie-Direction bestimmte, dass die ex propriis Eintretenden auf dieselbe Behandlung wie die Cadetten Anspruch besitzen; dieselben müssen das Monturs-Geld erlegen, dürfen aber niemals als Cadetten angeredet oder benannt werden.

Die Frequentierung der Bombardier-Corps-Schule wurde den Cadetten *Sodan* und *Kettenbach* des Inf.-Regts. *Wellington* (Nr. 42), dann dem Cadetten *Haymerle* des Inf.-Regts. *Kerpen* (Nr. 49) bewilligt.[2])

Commissionelle Untersuchungen wurden in großer Anzahl vorgenommen. Solche fanden statt mit hydrostatischen Pulverproben, welche, ebenso wie geschmiedete, statt der gegossenen Kartätsch-Schrote, eingeführt werden sollten, dann mit einer neuen, dauerhaften Farbe zum Anstreichen der Deckel an den Munitions-Karren und mit Infanterie-Gewehren, welche nach den Vorschlägen verschiedener Waffentechniker abgeändert worden waren. Neue Projecte legten vor der Professor *Crivelli*, der das Verfahren zur Herstellung von Damascener Klingen entdeckt zu haben glaubte, der Werkführer an dem mechanischen Institute des Wiener Polytechnikums, *Johann Georg Schuster*, der ein neues Gewehrschloss und ein Geschützrohr von gewundenem Eisendraht mit Messing-Löthung vorschlug, die Maschinen-Fabrikanten *Johann Sartori* und *Ludwig Fricke*, welche eine neuartige, einstiftige Feuerspritze empfahlen und der Bürger *Emanuel Scholz* aus Sambor, welcher eine verbesserte Schaft-Beize bereitet hatte.[3])

Im Monate Febr. 1823 befahl die General-Artillerie-Direction, dass für den Unterricht in der Physik und Chemie im Bombardier-Corps ein eigener Lehrsaal eingerichtet und mit allen erforderlichen Requisiten versehen zu werden habe. Die nicht unbedeutenden Auslagen, welche hiedurch erwuchsen, sollten aus dem Pulverfonde gezahlt werden. Die angeordneten Herstellungen und Anschaffungen wurden im Laufe des Sommers bewirkt und mit dem Anfange des neuen theoretischen Curses begann auch der regelmäßige Unterricht aus Physik und Chemie, welchem die Officiere des 2. Art.-Regts. als außerordentliche Hörer anwohnen durften. Unter den außerordentlichen Hörern befanden sich der Obstlt. *von Kunert* des 2. Art.-Regts., der bis zu seiner Commandierung nach

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Neapel die Lehrstunden der Artillerie-Wissenschaften benützte, und der Lt. *Bakonyi* des Inf.-Regts. *Máriássy* (Nr. 37).[1])

Infolge der Erweiterung des Lehr-Programmes der Corps-Schule, welche seit 1815 allmählich erfolgt war, zählte diese Anstalt nicht mehr 4 Jahrgänge, wie anfänglich, sondern deren 7. Diese Jahrgänge oder Classen wurden nach den Hauptgegenständen benannt und führten folgende Bezeichnungen: 1. Jahrgang *Arithmetik,* 2. *Geometrie,* 3. und 4. *Höhere Mathematik,* 5. *Mechanik,* 6. *Physik* und 7. *Chemie.* — Das Hauptgewicht ward den mathematischen Fächern beigelegt, dann folgten im Range der, in allen Classen vorgetragene, erweiterte Artillerie-Unterricht und das Geometral- und Situations-Zeichnen. Mehr als Nebengegenstände wurden behandelt: Fortification, Militär-Geographie, Geschichte, Taktik, Generalstabs- und Adjutanten-Dienst, Administration und französische Sprache (seit 1829). — Bald wurde es gebräuchlich, die 5 ersten Jahrgänge als niederen Curs (Holzcurs), die beiden letzten Classen als höheren Curs zu bezeichnen. Diejenigen Frequentanten, welche die Jahrgänge des niederen Curses mit sehr gutem oder vorzüglichen Erfolge absolviert und die Feuerwerker-Charge schon erreicht hatten, rückten zu Oberfeuerwerkern vor und besuchten als solche die Vorträge im 5. und 6. Jahrgange. Waren auch diese mit guten Fortgangs-Noten absolviert und enthielten ihre Conduite-Listen keine Mängel, so avancierten sie — in der Regel nach 5 Jahren — zu Unterlts., woraus sich ergiebt, dass damals vom Tage der Assentierung bis zur Ernennung zum Oberofficier mindestens 14 Jahre benöthigt wurden.[2]) — Auch das Avancement bis zum Stabsofficier erheischte lange Zeit, brachte aber für die Artillerie den Vortheil, dass es weder Einschübe noch außertourliche Beförderungen zuließ.

Noch in der Zeit, in welcher Obst. *Mager* das Bombardier-Corps befehligt hatte, war ein Vorgang zur Einführung gelangt, der sich durch mehrere Jahre erhielt. Eine Colonne in der Conduite-Liste trug nämlich die seltsame Überschrift: »Hat Umgang mit Weibspersonen?« — Bei vielen Namen konnte man die Bemerkung lesen: »Hat Umgang mit mehreren Weibspersonen.«

Wenn es so galante Männer im Bombardier-Corps gab, lässt sich dieser Umstand einfach erklären. Die Bombardiere waren in und ausser Wien die populärsten Soldaten und gar viele Thüren standen ihnen offen. Gab es in irgend einem wohlhabenden Familienkreise ein junges Herrchen, das für die entsetzlichen Gleichungen höheren oder niederen Grades weder Sympathie noch Verständnis hatte, so wurde schleunigst beim Commando des Bombardier-Corps in der Rennweg

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Dolleczek,* »Geschichte der österreichischen Artillerie.« Wien, 1887. — Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Kaserne um einen mathematischen Beistand und Hauslehrer gebeten, der in der Regel den gehegten Erwartungen bestens entsprach. — Mit dem Ertheilen von Lectionen, die zuweilen reich honoriert wurden, und auch mit der Herstellung von Zeichnungen verdienten sich viele Angehörige des Bombardier-Corps recht niedliche Sümmchen, welche dem Commandanten, der für Reengagierungs-Gelder und derlei Ersparungen eine eigene Depositen-Casse führen ließ, zur nutzbringenden Verwaltung übergeben werden konnten. Mancher erhielt bei seinem Avancement oder beim Austritte aus dem Corps aus dieser Casse ein ansehnliches Capital eingehändigt.

Der Erlass des General-Artillerie-Directors vom 14. Juli 1823 veröffentlichte die Allerhöchste Entschließung, mit welcher Obstlt. *Mandl* zum Obst. mit Belassung im Bombardier-Corps, Major *Khünel* des Bombardier-Corps zum Obstlt. im 5. Art.-Regte. und Hptm. *Wenzel Lechky von Kehlau* des 1. Art.-Regts. zum Major im Bombardier-Corps befördert wurden.[1])

Dem Oblt. *Hofbauer* des Bombardier-Corps bewilligte das Hauptzeugamt für die Aufnahme der Umgegend der Türkenschanze nebst den dort befindlichen Artillerie-Depots eine entsprechende Remuneration.

Die Zahl der im Bombardier-Corps vorgenommenen commissionellen Untersuchungen war im Jahre 1823 eine sehr bedeutende. Es kamen Veränderungen in der Construction der Geschützrohre, mit besonderer Rücksicht auf Spielraum, Bohrungs-Durchmesser, Stoßboden-Form und die Proportionierung der Visier-Reife zur Ausführung. Vorschläge zur Verbesserung der Feuergewehre, darunter auch solche, die von anerkannten Fachmännern herrührten, lagen viele vor. Neben diesen Projecten gab es noch die Leistungsfähigkeit einer vom Steinschneider *Ansgar Wappensteiner* construierten Hebemaschine und einen Kochherd, den der Ober-Kriegscommissär *von Schloissnigg* hergestellt hatte, eingehend zu untersuchen. Mindere Bedeutung besaßen die Versuche des Handlungs-Buchhalters *Joseph Siegel,* der das Geheimnis seines »chemischen« Pulvers gern an den Mann gebracht hätte, und des ehemaligen französischen Artillerie-Officiers *Foin,* welcher nicht nur das Infanterie-Gewehr verbessern, sondern auch beim Geschütze die Bedienungs-Mannschaft und den Verbrauch an Munition verringern wollte. Der Mechaniker *Blochmann* und der Registrator *Joseph Grüll* suchten, jeder in einer anderen Weise, mit geringen Kosten Bleikugeln zu erzeugen; der Tischlermeister *Moser* brachte eine verbesserte Pulver-Stampfe und der Wagnermeister *Augustin Glogar* eine Lafette mit beweglicher Achse in Vorschlag. Der Major *Henrion* des Inf.-Regts *Albert Gyulai* (Nr. 21) projectierte billige Geschütze und erbat sich als Gegenleistung für seine mitgetheilten Ideen die Über-

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

setzung zur Artillerie. *Benno Obermeyer,* Oberarzt, empfahl ein aus Leinenfäden hergestelltes Geschütz und der Actuar *Schuber* sein billiges, aber auch schwächeres Sprengpulver, das für die Zwecke des Bergbaues als vortrefflich brauchbar angerühmt ward. Endlich ertheilte *Christian Schuchhardt* Rathschläge, wie in praktischer Weise und mit geringen Kosten Salpeter gewonnen werden könne.[1])

Infolge der vermehrten Unterrichts-Gegenstände beantragte das Corps-Commando in der Stunden-Eintheilung der Bombardier-Schule für 1824 eine größere Zahl von Wiederholungen, die zum größten Theil auf die Abende entfielen. Die General-Artillerie-Direction billigte diesen Vorschlag und bestimmte, dass die hiedurch vermehrten Auslagen für Kerzen und andere Beleuchtungs-Geräthschaften wieder aus dem Pulverfonde bestritten werden sollten. — Desgleichen erhielt der Bombardier *Johann Ollinger*, der sich bei seinen Verrichtungen im physikalisch-chemischen Laboratorium nicht unerhebliche Verwundungen zugezogen hatte, vom Hauptzeugamte eine angemessene Remuneration.[2])

Mit der Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 29. Feb. 1824 wurde die Beförderung des Oberstlts. *Joseph Simm* zum Obst. mit Belassung in seiner damaligen Verwendung, und mit dem Erlasse der genannten Behörde vom 28. Oct. jene des Hptms. *Martin Baumann*[3]) des Bombardier-Corps zum Major im Wiener Garnisons-Artillerie-Districte verlautbart.[4])

Zur Frequentierung der Bombardier-Corps-Schule hatten die Bewilligung erhalten: Die Fähnriche *Graf Mercandin* vom Inf.-Regte. *Duka* (Nr. 39) und *Russovich* vom Inf.-Regte. *Trapp* (Nr. 25), die Cadetten *Adolf Fligely, Leopold Munganast* vom Inf.-Regte. *Erzherzog Rudolf* (Nr. 14) und *Joseph Hauk* vom Drag.-Regte. *Kinsky* (Nr. 12), dann der Hauptmanns-Sohn *Joseph Bareis* und der Rechnungsführers-Sohn *Joseph Rohrschach.*[5])

Um die Vorträge und Zeichnungen, welche für die Corps-Schule benützt wurden, rasch und ohne besondere Kosten vervielfältigen zu können, bewilligte der General-Artillerie-Director die Anschaffung einer Steindruck-Presse nebst Zugehör.

Im Jahre 1824 erflossen Bestimmungen für die Neuerzeugung hoher Wall-Lafetten. An Projecten giengen 1824 nur zwei ein. Der Maler *Ceregatti*

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) Major *Baumann* wurde an Stelle des Majors *Christian Maschner*, seines ehemaligen Vordermannes im Bombardier-Corps, befördert. Der letztere war am 4. Sept. 1824, in Ausübung seines Dienstes, in dem Pulver-Mischwerke des *Adam Dettelbach* verunglückt.

[4]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[5]) Ebendort.

bot einen wasserdichten Firnis für Pulver- und Salpeter-Fässer an und *Besetzny* schlug vor, Kugeln mittelst Dampfkraft zu schießen.[1])

Im Anfange des Jahres 1825 langten aus Rußland sehr wertvolle Geschenke des Kaisers ***Alexander I.*** ein, welche für den Obst. ***Mandl***, den mittlerweile pensionierten Obst. ***Raab***, den Hptm. und Ober-Feuerwerksmeister ***Friedrich Freiherrn von Schweickhardt*** und für mehrere Unterofficiere und Bombardiere bestimmt waren. Die fürstlichen Präsente waren von einem Dankschreiben begleitet, in welchem der befreundete Monarch seine Anerkennung für die vor einiger Zeit im Bombardier-Corps für den Großfürsten ***Nikolaus*** hergestellten Zeichnungen und Beschreibungen österreichischer Feldgeschütze aussprechen ließ.[2])

Unterlt. ***Freiherr von Smola*** des 2. Art.-Regts. wurde als »einstweiliger« Professor der Physik und Chemie dem Bombardier-Corps zugetheilt. — Auf Befehl des General-Artillerie-Directors ließ das Corps-Commando die vom Oblt. ***Hofbauer*** angefertigten Vorlagen für den Unterricht im Situations-Zeichnen vervielfältigen und in entsprechender Anzahl an die fünf Art.-Regter. versenden, um in den Regiments-Schulen als Lehrbehelfe Verwendung zu finden.[3])

Die Zahl der außerordentlichen Hörer in der Corps-Schule war im Verhältnisse zu anderen Jahren eine kleine. 1825 traten neu in diese Schule ein: Der Fähnrich ***von Oppel*** des Inf.-Regts. ***Erzherzog Rudolf*** (Nr. 14), der Cadet von *Kaiser*-Jägern ***Eduard Zerboni di Sposetti*** und der Hptms.-Sohn ***Anton Rohm.***[4])

Commissionen und Untersuchungen recht verschiedener Art gab es wieder in Menge. Zunächst war eine beträchtliche Zahl von neu erzeugten Geschützen zu tormentieren und zu »beschießen« und die Kanonen, welche bereits aus Neapel zurückgebracht worden waren, erforderten eine nicht weniger gründliche Prüfung. Ferner musste die Übersetzung eines Aufsatzes, in welchem die Einrichtungen der französischen Artillerie geschildert waren und zugleich verschiedene Verbesserungen in der Organisation des Bombardier-Corps beantragt wurden, von einer Commission begutachtet werden. — Verwunderlich muss es erscheinen, dass auch »ein antipyretisches Medicament«, welches der Hofkriegs-Secretär ***Ruhedorfer*** bereitet hatte, dem Bombardier-Corps zur Untersuchung zugewiesen und hiezu eine Commission, bei der auch der Corps-Arzt zugegen war, einberufen wurde. Eine andere Commission hatte ihre Wohlmeinung über versuchsweise braun lackierte Gewehrläufe und über eine von *Matteo Cantivo* eingesendete Jagdflinte abzugeben.

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

[4]) Ebendort.

Gegen Ende des Jahres starb der erst seit kurzer Zeit in das Bombardier-Corps übersetzte Major *Wenzel Lechky von Kehlau*, wie es scheint nach kurzer Krankheit.

Am 18. Dec. 1825 erschien eine Verordnung der General-Artillerie-Direction, in welcher eine, die Cadetten betreffende Verfügung des Hofkriegsrathes zur allgemeinen Kenntnis gebracht wurde. Diese enthielt als Hauptsache die Bestimmung, dass die bisherige Benennung »Privat- oder ex propriis Cadetten« zu entfallen und dafür die Bezeichnung »Regiments-«, in unserem Falle »Bombardier-Corps-Cadetten«, zu gelten hätte. Regiments-Cadetten konnten sein:

1. Alle Adeligen,

2. alle, deren Väter mit dem Degen dienende Officiere sind oder waren, wenn die Conduite und die Vorkenntnisse der Aspiranten keine Mängel aufwiesen,

3. alle jene, welche vom Hofkriegsrathe oder von der General-Artillerie-Direction zu Bombardier-Corps-Cadetten ernannt wurden.

Den Bombardier-Corps-Cadetten wurden als Vorrechte zugestanden:

1. Mit »Sie« angesprochen zu werden,

2. die Exemtion von der Bestrafung mit Stockstreichen,

3. die Erlaubnis, außer Dienst eigene, feinere Uniformstücke tragen zu dürfen, vorausgesetzt, dass diese der bestehenden Adjustierungs-Vorschrift genau entsprachen, endlich

4. die Auszeichnung, das seidene Porteepee der Unterofficiere auf dem Seitengewehre tragen zu dürfen.[1])

Die k. k. Cadetten- (Kaiser-Cadetten-) Charge war ausschließlich für Söhne von Officieren reserviert, doch ernannte man in den letzten zwei Jahren des Bombardier-Corps auch Bombardier-Cadetten mit vorzüglichen Studienerfolgen hiezu, die jener Bedingung nicht entsprachen. Die k. k. Cadetten waren wie die Oberfeuerwerker mit einem Sturmhute und mit Montur aus feinem Tuche adjustiert und in zwei Kategorien eingetheilt: unberohrte, in gleichem Range mit den Bombardieren und berohrte, im Range der Oberfeuerwerker; letztere trugen ebenso wie die Feuerwerker und Oberfeuerwerker das spanische Rohr und es wurde bei der Beförderung immer auf je 3 Oberfeuerwerker ein k. k. Cadet zum Officier ernannt.

Als Ersatz für den verstorbenen Major *Lechky* verfügte die General-Artillerie-Direction mit dem Erlasse vom 4. März 1826 die Übersetzung des Majors *Jakob Lenk von Wolfsberg*[2]) vom 4. Art.-Regte. in das Bombardier-Corps.

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Jakob Freiherr Lenk von Wolfsberg*, Obst., geb. als Sohn eines Art.-Unterofficiers zu Platz in Böhmen 1767, trat schon 1780 als Tambour in das 3. Art.-Regt. und focht von 1788 angefangen in allen Feldzügen mit Auszeichnung mit. Als Feuer-

Mit der Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 6. Juni erfolgte die Beförderung des Hptms. *Adalbert Holzinger*[1]) des Bombardier-Corps zum Major im Wiener Garnisons-Artillerie-Districte.

Infolge der Allerhöchsten Entschließung vom 7. Aug. 1826 (publiciert am 6. Nov.) avancierte Obst. *Mager* zum GM. und Brigadier in Graz und an seiner Stelle wurde Obst. *Mandl* Commandant des Wiener Garnisons-Artillerie-Districtes. Die erledigte Commandanten-Stelle im Bombardier-Corps erhielt der Obstlt. des 2. Art.-Regts. *Georg Johann Nep. Kunert Edler von Kunertsfeld.*[2]) — Der bisherige Adjutant im Bombardier-Corps, *Nohr,* wurde am 8. Nov. zum 4. Art.-Regte. transferiert und für ihn der Unterlt. *Joseph Lequard* zum Adjutanten im Corps bestimmt.[3])

---

werker zwang er bei Siegburg 1796 die Franzosen durch sein trefflich angebrachtes Kartätschfeuer wieder zum Uferwechsel, wofür er die silberne Ehren-Denkmünze erhielt. 1803 zum Unterlt. im 4. Art.-Regte. befördert, befand sich *Lenk* 1809 bei den Truppen des Generals *Hiller* und machte mit diesen den verlustreichen Rückzug von Landshut in Bayern über Ebelsberg und Mautern nach dem Bisamberge mit. Als bei Neumarkt (24. April) der Feind heftig nachzudrängen begann und längs der Straße zahlreiche Artillerie ins Feuer brachte, besetzte *Lenk* mit zwei Geschützen eine beherrschende Bodenschwelle und nahm entschlossen den Kampf gegen die Übermacht auf. Es gelang ihm, noch einige versprengte Geschütze an sich zu ziehen und mit diesen eröffnete er ein so wirkungsvolles Feuer gegen die feindlichen Massen, dass die Verfolgung bald stockte und unsere Infanterie, nun zum Angriffe übergehend, den Gegner bis Neumarkt zurückwarf. Für diese herrliche Waffenthat verlieh ihm das Capitel 1810 das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens.* — Am späten Abend des 21. Mai suchten die Franzosen das verlorene Asparn wieder zu besetzen; *Lenk* führte ihnen jedoch ein Geschütz entgegen, mit dem er sie nöthigte, die Ortschaft abermals zu räumen. Am zweiten Tage der Schlacht bei Wagram trug *Lenk* wesentlich bei, dass der äußerste linke Flügel der Franzosen retirieren musste. Er nahm ihnen dabei eigenhändig eine Haubitze ab und traf so zweckmäßige Vorkehrungen, dass noch weitere 10 Geschütze erbeutet werden konnten. Der *Erzherzog Karl* ernannte ihn hiefür noch auf dem Schlachtfelde zum Oblt. In den Kämpfen in der Umgegend von Leipzig war es wieder *Lenk,* der mit seiner Cavallerie-Batterie den Feinden den beabsichtigten Übergang über die Flöha verhinderte, weshalb ihn General *Klenau* abermals zur Auszeichnung beantragte. 1815 zum Hptm. befördert, kam *Lenk* später in das neu errichtete 5. Art.-Regt., aber 1823 als Major wieder in das 4. Regt. zurück. 1826 nach dem Wortlaute der Ordens-Statuten in den Freiherren-Stand erhoben, starb *Lenk* als Obst. und Commandant des 1. Art.-Regts. 1837 in Prag.

[1]) *Holzinger* avancierte an die Stelle des Majors *Martin Baumann,* der, nach kurzer Dienstleistung im Wiener Garnisons-Artillerie-Districte, plötzlich gestorben war.

[2]) *Georg Johann Nep. Kunert Edler von Kunertsfeld,* geb. 1772 zu Budweis, machte von 1793 an alle Feldzüge mit und zeichnete sich besonders als Oblt. im 2. Art.-Regte. in den Kämpfen um Neckarau aus (1799). In diesem Jahre zum Hptm. befördert, diente er seit 1802 in dem neu errichteten 4. Art.-Regte., avancierte 1815 zum Major im 2. Art.-Regte. und 1821 zum Obstlt. *Kunert* starb als Obst. und Commandant des Bombardier-Corps zu Wien am 7. Juli 1832. — Ursprünglich nannte sich die Familie *Chunert;* erst 1822 erfolgte die Namensänderung und 1823 die Erhebung in den Adelstand.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.



Österreichische, 6pfd. Cavalleriegeschütze im Auffahren.

Am 13. Dec. 1826 brachte der General-Artillerie-Director den Obstlt. *Kunert* zum Obst. und den Hptm. *Walper* des Bombardier-Corps zum Major im 3. Art.-Regte. in Vorschlag, doch verzögerte sich die Allerhöchste Entscheidung durch längere Zeit.

Die Zahl der außerordentlichen Frequentanten war im Jahre 1826 wieder ansehnlich. Es befanden sich in der Corps-Schule die Lieuts. *Moriz Fürst Montleart* des Inf.-Regts. *Luxem* (Nr. 27) und *Florian Schürl* des Inf.-Regts. *Watlet* (Nr. 41), die Fähnriche *Karl Goisendorf* vom Inf.-Regte. *Zach* (Nr. 15) und *Ernest Röhrich* des Inf.-Regts. *Bianchi* (Nr. 63), die Cadetten *Franz Karl von Hugelmann* des Inf.-Regts. *Bellegarde* (Nr. 44) und *Joseph Freiherr von Maasburg* des 12. Jäger-Bats., der ex propriis Vice-Corporal *Joseph Delzer* des Inf.-Regts. *Erzherzog Rudolf* (Nr. 14), der Hptms.-Sohn *Walluschek* und der Private *August Du Mont de Burgberg.*[1])

Das Hauptzeugamt ordnete weit mehr Begutachtungen als Untersuchungen an, da sich zu letzteren kein besonderer Anlass darbot. Im Jahre 1826 fanden Versuche mit einer neuartigen Richtmaschine für das Cavallerie-Geschütz, nach den Angaben des damaligen Schlossermeisters *Wetzl* des bestandenen Feldzeugamtes statt, welche auch 1831 eingeführt wurde. Der pensionierte Major *Henrion* schlug eine neue Gussform für Geschütze vor. Weiter fanden Versuche bei Pest über die vorkommende Distanz- und Seiten-Abweichung, so wie die Bahn-Rasanz beim Feldgeschütze statt, endlich auch Experimente, um zu beweisen, dass das Geschoss das Rohr vor Beginn des Rücklaufes verlasse.

Franz Groitsch, Unterlt. bei den Insurrections-Truppen, empfahl eine ganz neue Bewaffnung und der Fabriksbesitzer *L. C. Müller* offerierte eine von ihm erzeugte Wagenschmiere. — Mehr Wichtigkeit besaßen ein Manuscript des Majors *Csiollich* über ein neues Befestigungs-System, eines von einem anonymen Autor über ein Geschütz ganz neuer Construction, und besonders die, in verschiedenen Sprachen erschienenen, zahlreichen Denkschriften über die jüngst erfolgte Demolierung einer vom Erdwalle abgesonderten, sogenannten Carnot'schen Mauer durch die britische Artillerie zu Woolwich, welche auf Befehl des Herzogs von *Wellington* († 1852) mit großen Calibern und Bogenwürfen vorgenommen worden war. Diese Versuche erwiesen die Nothwendigkeit großcalibriger Wurfgeschütze für den Festungskrieg.[2])

Im Jahre 1826 wurden *Wilhelm Freiherr von Lenk,*[3]) der Sohn des Majors *Jakob von Lenk,* zum Cadetten im Bombardier-Corps und

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) *Wilhelm Freiherr von Lenk,* FZM., geb. 1809 in Budweis, trat 1823 in das 4. Art.-Regt., wurde 1826 Cadet im Bombardier-Corps und 1831 Unterlt. 1839 rückte er

Wilhelm Matzka [1]) zum Oberfeuerwerker im Corps ernannt. Beide Männer haben für ihre Zeit Bedeutung erlangt, wenn auch die Wege, welche sie zu dieser führten, verschiedenartige waren.

---

zum Oblt. im 1. Art.-Regte., 1848 zum Capitän-Lieut. beim Prager, 1849 zum Hptm. beim Peterwardeiner Artillerie-Districte vor, in welcher Charge er 1851 zum Wiener Artillerie-Districte übersetzt ward. Im Jahre 1852 zum Major im 2. Art.-Regte. befördert, erfolgte 1854 seine Transferierung als Obstlt. in das Artillerie-Comité, in welchem ihm für seine Bemühungen um die Verwendung der Schießbaumwolle zu Kriegszwecken das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. Er avancierte 1857 zum Obst., 1861 zum GM. und Präses des Artillerie-Comité, in welcher Stellung er bis zu seiner Ernennung zum Landes-Artillerie-Director in Wien (1862) verblieb. 1866 armierte er den Brückenkopf bei Floridsdorf, wofür er mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet wurde. *Lenk* rückte 1867 zum FMlt. vor, erhielt 1871 im 4. Art.-Regte. die Inhaberswürde und 1875 das Festungs-Commando in Olmütz. 1872 ward ihm aus Anlass seines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums der Orden der eisernen Krone 2. Classe und bei seiner Pensionierung im Jahre 1877 der Charakter eines FZM. verliehen. Er starb 1894. — Schon als Hptm. hatte *Lenk* der Schießwolle und ihrer Anwendung zu Kriegszwecken seine Aufmerksamkeit zugewendet. Hauptsächlich seine Bemühungen führten zu der Erbauung der Schießwoll-Fabrik zu Hirtenberg (1851) und 1860, kurze Zeit nachdem die 6pfd. Feldkanonen mit Zügen nach dem System La Hitte versehen worden waren, zur probeweisen Einführung von 4pfd., von *Lenk* konstruierten Feldgeschützen, deren Rohre mit einem Keilzuge und drei Gegenzügen versehen und für Schießwoll-Ladung eingerichtet waren, bei einem Teile der Artillerie. Die durch verschiedene Vorgänge, insbesondere das Auffliegen eines Schießwoll-Magazines, bekräftigte Vermutung der Selbstendzündlichkeit der Schießwolle, verdrängte dieselbe und das für sie eingerichtete Geschütz aus dem Gebrauche. — Außerdem rührte von *Lenk* eine Kartätsch-Granate, der nach ihm benannte Percussions-Zünder und manche andere artilleristische Neuerung her.

[1]) *Wilhelm Matzka,* geb. 1798 zu Leipertitz in Mähren, trat 1819 in das 2. Art.-Regt., wurde 1821 Bombardier, 1826 Oberfeuerwerker und 1831 Unterlt. und Lehrer der Mathematik im Bombardier-Corps. Er bearbeitete während dieser Zeit Vega's Lehrbücher, studierte unter *Littrow, Ettingshausen, Mohs* und *Altmüller* und übertrat 1837 als Lehrer an die k. k. philosophische Lehranstalt in Tarnow. Seit 1843 Doctor der Philosophie, wurde er 1849 als Professor der Mathematik an die Prager Technik und 1850 an die dortige Universität berufen. Hervorragend als Lehrer und mathematischer Schriftsteller, erwarb er durch die Veröffentlichung nachstehender Werke wissenschaftliche Bedeutung.

»Vega's Vorlesungen über die Mathematik verbessert und vermehrt.« 3 Bände, der 4. von *Lindner,* 1834—1850. »Die Chronologie in ihrem ganzen Umfange u. s. w., durch höhere Arithmetik begründet.« 1844. »Elementarlehre von den Logarithmen.« 1850. »Versuch einer richtigen Lehre von der Realität der vorgeblich imaginären Größe.« Abhandlung der königl. böhm. Gesellschaft. VI. 1850. »Über Mondesfinsternisse.« Ann. der Wiener Sternwarte, 1825. »Über Sonnenuhren.« *Schuhmacher*, Astr. Nachrichten, XXIII., 1846. »Analyt. Auflösung der Calendarographie.« Crelle Journ., 1828. In Grunert's Archiv: »Neuer Beweis über die Gleichheit der Parallelopipeden.« IV., 1844. »Über Logik.« VI., 1845, VIII., 1846. »Beweis des obersten Grundsatzes der Methode der kleinsten Quadrate.« XI., 1848. »Über trigonometrische Höhenmessung.« XII., 1849. »Berechnung der Fehler der Horizontalwinkel bei geneigter Ebene des Meßtisches u. s. w.« XIII., 1849. »Beiträge zur höheren Lehre von den Logarithmen.« XV., 1850. »Zur

Am 9. Jan. 1827 erschien die Verordnung der General-Artillerie-Direction, welche die kaiserliche Entschließung publicierte, durch die Obstlt. *von Kunert* zum Obst. im Corps und Hptm. *Walper* des Bombardier-Corps zum Major im 3. Art.-Regte. befördert wurden.[1])

Ein Erlass der General-Artillerie-Direction befahl, dass die Frequentanten der Physik und Chemie in der Corps-Schule nach beendetem Curse in die verschiedenen Artillerie-Etablissements in und bei Wien geführt und ihnen darin alle Maschinen und Vorgänge erklärt werden sollten. Eine spätere Verordnung der genannten Behörde verfügte, dass mehrere Individuen des Bombardier-Corps, nach der Auswahl des Obersten *Kunert,* eine technische Reise nach Steiermark anzutreten hätten. Die Ziele dieser Excursion sind zwar nirgends genannt, doch besteht kaum ein Zweifel, dass selbe im Gusswerke bei Maria Zell, in den Hochöfen von Vordernberg und den Eisenhämmern im oberen Murthale zu suchen seien.[2])

Der von Jahr zu Jahr sich steigernde Zudrang außerordentlicher Hörer in die Bombardier-Corps-Schule lieferte den schlagendsten Beweis von dem ausgezeichneten Rufe, den sich selbe in den letzten 10 Jahren in weiten Kreisen erworben hatte. 1827 traten in diese Schule die Fähnriche *Karl Zinn von Zinnenburg* des Inf.-Regts. *Kaiser Alexander I. von Rußland* (Nr. 2) und *Karl von Szekmary* des Inf.-Regts. *Hessen-Homburg* (Nr. 19), dann die Cadetten *Stephan Victor* des Inf.-Regts. *Deutschmeister* (Nr. 4), *Johann Simonovich* des Inf.-Regts. *Duka* (Nr. 39), *Johann Kastner* des Inf.-Regts. *Hessen-Homburg* (Nr. 19), *Rupert Jahn* des Inf.-Regts. *Zach* (Nr. 15), *Johann Jasniger* des 8. Jäger-Bats., *Ludwig Schmidt* des Inf.-Regts. *Fürstenwärther* (Nr. 56) und *Edmund Graf Coudenhove* des Art.-Regts. *Erzherzog Maximilian d'Este* (Nr. 2) ein.[3])

Im Jahre 1827 geschahen zu Pest vergleichende Versuche mit 24pfd. Kanonen mit 15 Caliber Länge und $1^3/_{32}$ Caliber starkem Bodenstücke nach *Congreve*, mit solchen von beinahe gleicher Einrichtung nach einem früheren Entwurfe des k. k. Artillerie-Generals *Gillet* von geringerer Stärke des Bodenstückes. Beide Geschütze ergaben bei gleichen Ladungen sehr nahe übereinstimmende Resultate, wodurch die Ansicht Congreve's

---

gründlichen Richtigstellung des Ausdruckes für das Integral $\int\frac{dx}{x}$.« XX., 1853. »Über die Sinusbussole.« Poggendorff's Ann. CVIII. 1889. (Poggendorff's biogr. liter. Handwörterbuch. II., S. 531.) In der Akademie-Bibliothek befindet sich ein Manuscript, 9 p., 4°, 1829, »Ballistischer Rechenstab«, mit seiner Unterschrift, und »Gesetz der gewöhnlichen Lichtbrechung.« 1859.

Dr. *Matzka* wurde 1850 durch die Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

in Bezug auf den größeren Trieb verstärkter Rohre widerlegt wurde. Zur Erzielung größerer Wurfweiten aus Haubitzen wurden 7 und 10pfd. Haubitzrohre von zweierlei Construction versucht, aber ein Resultat nicht erlangt. Auch die zwei dem Versuche unterworfenen, nach *Baron v. Vega* construierten 60pfd. weittreibenden Mörser gelangten nicht zur Einführung, da bei sehr großem Gewichte die größten Wurfweiten von 1790 Klafter nur um 290 Klafter größer waren als beim 30pfd. weittreibenden Mörser.

Das Hauptzeugamt berief wiederholt Commissionen zu den Versuchen mit neuartigen Laufbrücken und zur Verbesserung der Feder zum Festhalten des Bajonnetts am Infanterie-Gewehre. — Auch das Project des Grafen *Arz,* Cadetten im Art.-Regte. *Baillet de Latour* (Nr. 3), welcher die Geschütze mit »chemischen« Schlössern versehen wollte, ward eingehenden Prüfungen unterzogen.

Im Jahre 1828 musste das Bombardier-Corps nicht allein seine gewöhnlichen Übungen auf der Simmeringer Heide — man nannte sie kurz die »scharfen Übungen« — mitmachen, sondern es ward auch ein großer Theil desselben den Exercitien bei Traiskirchen beigezogen.

Die General-Artillerie-Direction bewilligte den Ankauf einer beträchtlichen Anzahl von Instrumenten und Apparaten für den Unterricht in der Physik und Chemie aus der Verlassenschaft des Propstes und Directors des Naturalien-Cabinettes *Eberl.* — Dagegen scheint der Umstand, dass die Lehrer der Bombardier-Corps-Schule abermals die Bitte um Bewilligung einer regelmäßigen Zulage vorbrachten, den Beweis zu liefern, dass derlei Zulagen bisher nur den Lehrern bestimmter Fächer, oder für ganz besondere Leistungen, als Remunerationen ausbezahlt zu werden pflegten.

Die Corps-Schule wurde 1828 von den Cadetten *Joseph Reisseg, Melzer von Orienburg*, beide des Inf.-Regts. *Splényi* (Nr. 31), *Nikolaus Baber* des Inf.-Regts. *Vetter* (Nr. 18), *Christian Jahn* des Inf.-Regts. *Dom Pedro, Kaiser von Brasilien* (Nr. 15) und *Von der Lippe* des Art.-Regts. *Erzherzog Maximilian d'Este* (Nr. 2), dann von den Privaten *Victor Freiherr von Wenckheim, Alexander Steindl* und *Joseph Mahler* besucht.[1])

Im Jahre 1828 wurde die neue Schrauben-Transportierprotze eingeführt. Weiters begannen Versuche mit eisernen Achsen (1828—1840) und die Prüfung mehrerer Munitions-Fuhrwerke, unter den letzteren auch jene eines englischen Munitions-Karrens, der die Packpferde der Cavallerie-Batterien ersetzen sollte, aber für den beabsichtigten Zweck nicht geeignet erkannt wurde. Erst 1851 wurde nach einem, aus dem Jahre 1848 stammenden Projecte des bestandenen Feldzeugamtes der zweiräderige Karren beim Cavallerie-Geschütze eingeführt.

In diesem Jahre wurden alle in Calibertheilen angegebenen Dimen-

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

sionen in Wiener Zoll umgerechnet und bestimmt, dass in Zukunft alle Constructions-Tafeln zu lithographieren seien.

Außer einigen Verbesserungen an Lafetten und Protzen wurde am Schlusse dieses Jahres bei der ordinären 6pfd. Kanone die Einrichtung zum Fortschaffen von drei Mann auf dem Deckel des Protzkastens angeordnet und verfügt, dass bis zum Jahre 1831 alle Kanonen dieses Calibers in fahrende Geschütze umzugestalten seien.

Commissionen fanden fast ununterbrochen statt, nachdem über die verschiedenartigsten Gegenstände Gutachten und Berichte abgefordert wurden. Es gab verschiedene Pulvergattungen zu prüfen, neu eingelangte Muster von Feuergewehren, eiserne Bettstätten und jüngst vorgeschlagene Verbesserungen an den Protzen hinsichtlich ihrer praktischen Verwendbarkeit zu untersuchen; es wurde über die Abschaffung der schon lange in den verschiedenen Depots vergrabenen Windbüchsen berathen und endlich war befohlen worden, die Frage zu beantworten: Ob ein, auf gewisse Distanz entfernt stehender Mensch durch das Abfeuern eines nur mit Pulver und Werg geladenen Geschützes getödtet werden könne? — Von dem Fabrikanten *Joseph Heckmann* war ein neuer Kunstlack eingesendet worden und *Jonathan Uffenheimer* hatte die Beschreibung eines für »die Artillerie nützlichen Apparates« vorgelegt.[1])

Im Jahre 1828 wurde der Hptm. des Bombardier-Corps und Ober-Feuerwerksmeister *Friedrich Freiherr von Schweickhardt* zum Major befördert.[2])

Das nächste Jahr (1829) brachte den Lehrern der Corps-Schule endlich die schon wiederholt erbetene Zulage, allerdings noch immer nicht als definitiven Gehaltsbeitrag. Die Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 29. Juli 1829 bestimmte nämlich, dass die gegenwärtig an der Schule als Lehrer wirkenden 13 Officiere, vom 1. Nov. 1828 angefangen, jährlich je 50 fl. Conv.-Münze, welche immer in halbjährigen Raten zu erfolgen kommen, aus der Artillerie-Dotation erhalten dürfen. »Gegenwärtig gebühret den vorhandenen 13 Officieren, so als Lehrer »bereits angestellt sind, diese Zulage. — Wie sich in Zukunft, in An»sehung der Auswahl und der Bestimmung der Officiers als Lehrer, von »Seite des Bombardier-Corps-Commando zu benehmen sein wird, — »hierüber wird das Bombardier-Corps-Commando von der k. k. General»Artillerie-Direction nachträglich die Verordnung erhalten.«[3])

Mit dem nächsten theoretischen Curse begann an der Corps-Schule der Unterricht in der französischen Sprache, jedoch nur für diejenigen

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Frequentanten, welche bereits einige Vorkenntnisse nachgewiesen hatten. — Vor dem Beginne des Curses unternahmen wieder mehrere vorgeschrittenere Frequentanten eine technische Reise. Die Ziele und die Dauer derselben erscheinen nirgends angegeben.

Die Zahl der außerordentlichen Hörer war eine verhältnismäßig bedeutende. Der Besuch der Corps-Schule war dem Fähnrich *Ludwig Freiherrn von Schönnermark* des Inf.-Regts. *Erzherzog Rudolf* (Nr. 14), den Cadetten *Prosper von Docteur* des Inf.-Regts. *Hessen-Homburg* (Nr. 19) und *Wenzel Feldegg* des 7. Jäger-Bats., dem ex propriis Gemeinen *Anton Fautz* des 5. Jäger-Bats. und dem Privaten *Adolf Möller* bewilligt worden.

Am 21. Mai 1829 starb nach längerer Krankheit der erst vor kurzer Zeit zum Major im Bombardier-Corps beförderte Ober-Feuerwerksmeister *Friedrich Freiherr von Schweickhardt.*

Die Thätigkeit der Feuerwerksmeisterei und des Bombardier-Corps war wieder eine sehr rege. Erstere überreichte verschiedene Vorschläge hinsichtlich einer zweckmäßigeren Erzeugung der Granaten, welche sorgfältiger Untersuchung unterzogen wurden. In diesem Jahre wurden erneuert Veränderungen an dem Protzstocke und der Protze, dann an der Richtmaschine des Feldgeschützes vorgenommen, aber die Keil-Richtmaschine für die Feldgeschütze trotz des Vorschlages, dieselbe durch die Richtmaschine des Cavallerie-Geschützes zu ersetzen, beibehalten. Unterlt. *Joseph Freiherr von Smola* projectierte einen neuen Anstrich für Patronen-Säckel, welcher, ebenso wie mehrere Geschütz- und Geschütz-Montierungs-Projecte und die neu hergestellten Percussions-Brandeln, eine lange, gründliche Prüfung erheischte. — In mittelbarem Zusammenhange mit dem Bombardier-Corps stand eine Commission, welche über die Sicherung der Monarchie durch Grenzfestungen zu berathen hatte. Den Vorsitz in dieser Commission führte FM. *Graf Bellegarde* und als Beiräthe waren der FMlt. *Graf Künigl,* zugetheilt der General-Artillerie-Direction, und der frühere Commandant des Bombardier-Corps, Obst. *Mandl,* zugezogen worden.

Der Militär-Schematismus für das Jahr 1830 wies im Bombardier-Corps eine überraschend große Anzahl von Corps-Cadetten aus. Die Erklärung dieser Erscheinung lag in der oben citierten Verordnung des Hofkriegsrathes, durch welche die Verhältnisse der Regiments- (Corps-) Cadetten genauer geregelt wurden. Nachdem der genannte Schematismus im Bombardier-Corps viele Namen anführt, deren Träger damals oder später für die Artillerie Wichtigkeit besessen haben, wird der betreffende Auszug hier angeschlossen, zumal, weil alle Daten, welche das Corps betreffen, ihrer leider so geringen Zahl wegen, einen Wert besitzen, der sich mit jedem künftigen Jahre noch steigern kann.

Bombardier-Corps.

Errichtet 1786.

Stab: Wien.

Stabs-Officiere:

Oberste: *Kunert Edler von Kunertsfeld, Johann Nepomuk Georg* (Corps-Commandant),
Simm, Joseph (General-Artillerie-Directions-Adjutant).

Majors: *De le Comte, Franz,*
Lindner, Ignaz (Professor Matheseos),
Lenk von Wolfsberg, Jakob Freiherr von, ✠, ○.

Hauptleute:

Möller, Georg, ⊙,
Rohm, Johann (Ober-Feuerwerksmeister),
Löbhart, Paul,
Rauch, Ignaz, ⊙,
Nitsche, Franz, ○,
Sonnenmayer, Friedrich von, ○,
Kerndler, Franz (Ober-Feuerwerksmeister).

Capitän-Lieutenants:

Krammer, Joseph, Feuerwerksmeister,
Barion von Zellthal, Mathias, Feuerwerksmeister.

Oberlieutenants.

Habermann, Joseph Edler von,
Leutelt, Dominik, Feuerwerksmeister,
Stropek, Johann,
Reiner, Georg,
Kniebeis, Franz, ⊙, Feuerwerksmeister,
Fitz, Vincenz, Feuerwerksmeister,
Fink, Anton,
Greifenstein, Johann.

Unterlieutenants:

Fischer von Diestburg, Joseph,
Glaser, Joseph,
Kothny, Johann,
Schmidt, Friedrich August,
Hölscher, Franz,
Schwarz, Andreas,
Eschenbacher, Joseph,
Jobst, Johann,
Smola, Joseph Freiherr von,
Lichtblau, Franz,
Lequard, Joseph (Corps-Adjutant).

K. k. ordinäre Cadetten:

Fabisch, Peter,
Speer, Joseph,
Häusler, Ignaz,
Werner, Moriz,
Hordt, Gabriel,
Breck, Eduard,
Rath, Georg,
Janda, Johann Edler von,
Vernier de Rougemont et Orchamp, Johann Freiherr,
Kunert Edler von Kunertsfeld, Joseph,
Kille, Franz,
Ungar, Joseph,
Sternegg, Ignaz Freiherr von,
Lenk von Wolfsberg, Wilhelm Freiherr von,
Henner von Hennersfeld, Franz,
Fabisch, Joseph,
Hutschenreiter von Glinzendorf, Joseph,
Kretzer, Joseph,
Wolfcron, Franz Edler von,
Kalbfleisch, Eduard,
Sattler, Eduard von,
Müller, Ludwig von,
Fierland, Rudolf von,

Häcker, Jakob,
Vandenesse, Heinrich Edler von,
Zehner von Riesenwald, Johann,
Grimmer von Adelsbach, Vincenz Ritter,.
Coudenhoven, Edmund Graf,
Jüptner, Anton,
Bareis, Joseph.

Bombardiers-Cadetten:

Adler, Prokop,
Angermann, Stephan,
Angoisse, Karl von,
Bartsch, Franz,
Bayer, Karl,
Bayer, Joseph,
Beck, Wilhelm,
Beranek, Johann,
Beranek, Joseph,
Brandl, Johann,
Brumatti Edler von Sigisberg, Anton,
Callot, Anton Freiherr von,
Czermak, Anton,
Czervenofsky, Friedrich,
Czillinger, Ferdinand Edler von,
Durmann, Johann,
Eyvo, Mathias,
Fabritius von Hermannsfeld, Ludwig,
Fedrigoni, Richard,
Fehlmayer, Joseph,
Flamm, Heinrich,
Forchheim, Joseph,
Gassmayer, Alois,
Gastermann, Joseph,
Giesl von Gieslingen, Ferdinand,
Glatter, Ludwig,
Gresselsberg Edler von Hohenforst, Ernest,
Hartung, Karl,
Häussler, Franz,
Hawranek, Victor,
Hoffmann, Adolf,
Hofmann von Aspernburg, Johann,
Huber von Nordenstein, Ludwig,
Hubinger, Anton,
Huvé, Franz Moriz von,
Junker, Dominik Edler von,
Karatsonyi von Hodos, Karl,
Kellner, Emanuel,
Kellner, Joseph,
Kipferling, Karl,
Köck von Stuckimfeld, Anton,
Konschel, Franz,
Körössy, Friedrich von,
Körössy, Joseph von,
Kramer, Prokop,
Kregler, Franz,
Kregler, Leopold,
Kunthrad, Heinrich,
Lamatsch Edler von Waffenstein, Franz,
Le Fort, Gustav Chevalier,
Leon, Franz Ritter von,
Levay, Samuel,
Levay, Stephan,
Lippe, Karl Freiherr von,
Loy, Joseph,
Marko, Joseph,
Marno, Franz,
Martini, Maximilian von,
Mayer, Georg,
Medl, Ludwig,
Melzer von Bärnheim, Karl,
Mindl, Franz,
Müller von Müllenau, Adolf,
Müllmayer Edler von Siegesthurm, Alexander,
Müllmayer Edler von Siegesthurm, Eduard,
Müllmayer Edler von Siegesthurm, Gustav,
Oberbauer, Karl,
Pallaschek von Waffenhain, Wenzel,
Peller von Ehrenberg, Franz,

Pelz, Karl,
Pokorny, Bernhard,
Potpeschnigg, Franz,
Prokopp, Johann,
Psotta von Barenfels, Moriz Wilhelm,
Ratz, Georg,
Reischel, Johann Martin,
Rohm, Anton,
Rohrschach, Joseph,
Rosenwerth, Joseph Edler von,
Sattler, Friedrich von,
Schaschek von Meszihurz, Stephan,
Schewitz, Peter,
Schlag, Wilhelm,
Schmidtl, Joseph,
Schönebeck, Heinrich,
Schwarzer Edler von Heldenstamm, Ernest,
Smagalsky, Eduard,
Steinbrecher, Karl,
Steinhauser, Joseph von,
Stephan, Wenzel,
Straus, Karl Edler von,
Streichert, Johann,
Stürba, Johann,
Thiel, Friedrich,
Thomasius, Wilhelm,
Traube, Johann,
Vernier de Rougemont et Orchamp, Rudolf Freiherr,
Wachs, August,
Walluschek von Wallfeld, Friedrich,
Walluschek von Wallfeld, Karl,
Weckbecker, Rudolf,
Weininger, Wenzel,
Weinner, Hermann,
Wiköli, Karl,
Wittmann, Johann.

Vom Stabe:

Corps-Auditor: *Hardt von Hardtenberg, Karl*, Hauptmann,

Corps-Arzt: *Heinze, Friedrich Dr.*,

Corps-Rechnungsführer: *Rohrschach, Joseph*, Hauptmann,

Corps-Adjutant: *Lequard, Joseph*, Unterlieutenant.

Röcke rehfarb; Aufschläge und Kragen hellroth; gelbe Knöpfe.

Die österreichische Regierung hegte die Besorgnis, dass die Pariser Revolution vom Juli 1830 ihre Nachwirkungen in Italien und in Polen finden werde. Deshalb ergieng der Befehl, dass im lombardisch-venezianischen Königreiche ein mobiles Corps von 40.000 Mann aufzustellen und mit der erforderlichen Artillerie auszurüsten sei.[1]) Ähnliche Vorkehrungen wurden in Galizien, namentlich zum Schutze der Grenze, getroffen. Infolge dieser Verfügungen traten Detachements des Bombardier-Corps ihren Marsch nach Italien und nach Galizien an, doch erfuhren die dienstlichen Verhältnisse des Corps in der Stabs-Station Wien durch diese Commandierungen keinerlei Alteration und alle Dinge nahmen ihren geregelten Gang weiter fort.

Die General-Artillerie-Direction bereicherte die Sammlung von Instrumenten und Apparaten für den Unterricht in der Physik und Chemie durch neue Ankäufe, beraubte aber das Bombardier-Corps für einige Zeit einer vorzüglichen Lehrkraft, indem der Unterlt. *Joseph Freiherr von Smola* außer der Rangtour zum Oblt. im Wiener Garnisons-Artillerie-Districte

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

befördert ward, damit er die Gelegenheit erhalte, seine ungewöhnlich reichen Kenntnisse in der Physik und Chemie praktisch verwerten zu können.[1])

Vor Beginn der praktischen Übungen erhielten mehrere Officiere des Bombardier-Corps den Auftrag, den nach Wien entsendeten dänischen Artillerie-Officier *von Harthausen* bei seiner Besichtigung aller in der Hauptstadt befindlichen Artillerie-Etablissements zu begleiten und ihm die allenfalls nöthigen Erklärungen zu geben.[2])

Die Corps-Schule wurde besucht von den Cadetten *Franz Dütsch* des Inf.-Regts. *Minutillo* (Nr. 57), *Joseph Kehrer* des Inf.-Regts. *Geppert* (Nr. 43), *von Zsolnay* des 5. und *Karl Skall* des 7. Jäger-Bats., von den ex propriis Gemeinen *Alexander Hofbauer* des Inf.-Regts. *Erzherzog Karl* (Nr. 3) und *Joseph Neumayer* des Hus.-Regts. *König von Preußen* (Nr. 10), dann von den Privaten *Ludwig Pilsak von Wellenau* und *Johann Bareis.*[3])

Commissionelle Berathungen fanden viele statt. Es waren neue Pulvermischungen zu prüfen; der Hptm. *Barion* des Bombardier-Corps hatte eine neue »Geschütz-Verschraubmaschine« hergestellt, das in Preußen eingeführte Hebezeug, eine Geschütz-Richtmaschine, construiert vom Feuerwerker *Michael Supper* des Peterwardeiner Garnisons-Artillerie-Districtes, und die von *Console* vorgeschlagenen Percussions-Schlösser zu Geschützen mussten der gründlichen Erprobung unterzogen werden. Außerdem waren von dem Lithographen *Jobard* verschiedene Projecte vorgelegt worden. Er wollte Congreve'sche Raketen aus Kanonen schießen, die Bomben so construieren, dass im Momente des Aufschlagens das Zerspringen des Geschosses erfolgen müsste u. a. m. Endlich waren die Protokolle über die in Pest in den Jahren 1826, 1827 und 1828 vorgenommenen Schießübungen der Artillerie dem Studium und der Begutachtung zu unterziehen.[4])

Das Jahr 1831 begann unter kriegdrohenden Vorzeichen. In Italien beeilten sich die Carbonari loszuschlagen, weil sie auf die Unterstützung Frankreichs rechneten, welche jedoch ausblieb; in Belgien war eine allgemeine und gefährliche Empörung gegen die niederländische Herrschaft ausgebrochen; Polen war zu einem Wetterwinkel für Europa geworden und sogar im ruhigen Deutschland hatten sich Stürme im Glase Wasser abgespielt. Die meiste Beunruhigung flösste das Verhalten Frankreichs ein, welches den Einfluss Österreichs in Italien vernichten wollte, aber nur zu herausfordernden Noten und Drohungen sich emporschwang und dabei das Schwert in der Scheide behielt. Kaiser *Franz I.* traf seine

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.

Anstalten für alle, im Bereiche der Möglichkeit liegenden Fälle. Ein zweites mobiles Corps sollte in Oberitalien aufgestellt werden[1]) und die Vereinigung einer »West-Armee« längs der bayrischen Grenze, welche gegen Frankreich bestimmt war, wurde wenigstens vorbereitet. Es erfolgte die Einberufung von Urlaubern und für die fünf Feld-Artillerie-Regimenter wurde ein höherer Kriegsstand normiert, das seit 1830 abgeschaffte, ansehnliche Handgeld aber nicht wieder eingeführt. Das Bombardier-Corps musste der gesteigerten Kriegserwartung insofern Rechnung tragen, als zahlreiche Detachements die Stabs-Station neuerlich verließen und den Marsch nach Italien, Galizien und nach den westlichen Ländern der Monarchie antraten oder in den festen Plätzen die Qualität und Quantität der vorhandenen Munition zu überprüfen hatten. Die Ereignisse, auf welche sich Österreich vorzubereiten begonnen hatte, traten übrigens gar nicht ein und die Dinge in Italien befanden sich bald wieder im alten Geleise.[2])

Obwohl es zu einem thatsächlichen Kriege nicht kam, da die Vorgänge in Italien sehr rasch und ohne erhebliche Verluste auf Seite der österreichischen Truppen ihr Ende fanden, erlitt die Armee dafür durch die Cholera, welche damals zum erstenmal aus Asien ihren Weg nach Europa nahm, bedeutendere Lücken als ein schwerer Feldzug ihr hätte verursachen können. Möglicherweise wären die Opfer dieser Seuche geringer gewesen, wenn die Maßregeln, welche man zu ihrer Abwehr und Bekämpfung unternommen hatte, minder verkehrt und schädlich gewesen sein würden. Die Epidemie erschien den Ärzten von damals als ein unlösbares Räthsel, denn sonst hätte es wohl keiner Behörde beifallen können, die in einem volkreichen Viertel Wiens gelegene Getreidemarkt Kaserne zu einem Cholera-Spitale und den Jesuitenhof zu einem Reconvalescenten-Hause einzurichten.

An der Schwelle des Jahres 1831 fanden in der Armee mehrfache Beförderungen statt. Obst. *Mandl*, der frühere Commandant des Bombardier-Corps, und Obst. *Simm*, der Adjutant des General-Artillerie-Directors, rückten zu GM. vor. Mit dem Erlasse vom 23. Jan. avancierte der Major *Franz De le Comte* des Bombardier-Corps zum Obstlt. im

---

[1]) Erlass der General-Artillerie-Direction vom 20. Feb. 1831. — Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) In Modena war Herzog *Franz IV.* von den Insurgenten vertrieben worden und die Herzogin von Parma, *Erzherzogin Maria Luise*, hatte es für klug befunden, ebenfalls ihr Land zu verlassen. Gleichzeitig erhoben sich Ferrara und Bologna gegen die Herrschaft des Papstes. Kurze Zeit nach diesen Vorgängen rückte General *Frimont*, der treue Wächter am Po, in Parma ein, während die FMLts. *Geppert* nnd *Fürst Bentheim* den Aufstand in Modena und Ferrara unterdrückten und Bologna, den Mittelpunkt des »Vereinigten Italiens«, besetzten. *Geppert* zersprengte hierauf die Insurgenten bei Rimini, nahm diese Stadt mit Sturm und zog am 29. März 1831 in Ancona ein. Damit war dieser Aufstand, der vor wenigen Tagen noch Rom bedroht hatte, zu Ende.

4. Art.-Regte. und der Major *Mathias Ritter von Walper* des 3. Art.-Regts. wurde dagegen in das Bombardier-Corps rückversetzt, welche Begünstigung er sich schon wiederholt erbeten hatte. Die Verordnung des General-Artillerie-Directors vom 20. Mai 1831 brachte die Beförderung des Majors und Professors Matheseos im Bombardier-Corps, *Ignaz Lindner*, zum Obstlt. und Commandanten des Wiener Garnisons-Artillerie-Districtes. Der Abgang dieser seit vielen Jahren erprobten Lehrkraft aus dem Bombardier-Corps hatte zur Folge, dass mehrere Unterrichts-Gegenstände ihre Lehrer verändern und einige der letzteren ganz neu berufen werden mussten.[1])

Die außerordentlichen Hörer an der Corps-Schule waren in diesem Jahre minder zahlreich, was sich aus der allgemeinen Erwartung eines Krieges hinlänglich erklärt. Nur drei außerordentliche Frequentanten hatten die Bewilligung zur Theilnahme am Unterrichte erhalten, nämlich der Fähnrich *Victor Sartorius* des Inf.-Regts. *Gollner* (Nr. 48), der Cadet *Karl Nodani* des Inf.-Regts. *Deutschmeister* (Nr. 4) und der ex propriis Gemeine *Georg Kastner* des Inf.-Regts. *Mazzuchelli* (Nr. 10).[2])

Im Jahre 1831 erhielten die 18pfd. und 10pfd. Geschütze Keil-Richtmaschinen und Radschuhe. Es lag ferner ein Project zweiräderiger Karren von Major *Baron Lenk* und Lieut. *Plöchinger* vor, das zwar zweckmäßig befunden, aber doch nicht angenommen wurde.

Commissionen und Conferenzen wurden vom Hauptzeugamte oft und über sehr verschiedene Gegenstände angeordnet. Alljährlich lagen neue Muster von Feuergewehren vor, was nicht befremden kann, wenn bedacht wird, dass in jener Zeit sich vielen die Überzeugung aufzudrängen begann, dass die Infanterie-Waffe der nächsten Zukunft in einem Gewehre mit Percussions-Schloss und gezogenem Laufe werde bestehen müssen. Desgleichen gab es eine Menge neuer Vorschläge zur besseren Erzeugung und Mischung des Schießpulvers und überzahlreich stellten sich die Projecte zur Errichtung zweckmäßiger und gefahrloser Pulverstampfen ein. Im Jahre 1831 veranlassten besonders die von *Franz Fischer* angegebene Pulver-Erzeugung, die vom Major *Racca* und Ober-Zeugwart *Domek* verfertigte Pulverprobe und das von *Joseph Mallek*, einem verabschiedeten Soldaten, hergestellte Pulversieb lange Erörterungen. Besondere Wichtigkeit besaßen die Berathungen über das Project der Errichtung einer Landwehr-Artillerie und neben diesen diejenigen über die Vertheidigung der Halbinsel Istrien und der Stadt Triest. Mehrere Sitzungen fanden auch statt wegen der Einführung einer projectierten Transportier-Protze, dann anlässlich der vom Schriftsteller *Michael Patřika* gemachten Erfindungen auf dem Gebiete der Physik und Chemie und wegen eines neuen Kugelmodels

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

für Jägerstutzen, den der Profoß *Johann Patierna* construiert hatte. Geringere Bedeutung ward dem vom Mechaniker *Fleury* erzeugten Apparate zum Schärfen der Feuersteine beigelegt.[1])

Am 7. Juli 1832 schied der Commandant des Bombardier-Corps, Obst. *Kunert,* aus dem Leben. Erst am 3. Sept. wurde seine Stelle wieder besetzt, und zwar durch den vom 3. Art.-Regte. in das Bombardier-Corps übersetzten und zur Übernahme des Commandos bestimmten Obstlt. *Franz Sontag von Sonnenstein.*[2]) Derselbe Erlass der General-Artillerie-Direction vom 3 Sept. enthielt auch die Übersetzung des Majors *Freiherrn von Lenk* des Bombardier-Corps als Obstlt. in das 2. Art.-Rgt. und jene des Hptms. *Johann Schimonn* des 4. Art.-Regts. als Major in das Bombardier-Corps, doch hatte der letztere vorläufig noch in seiner Anstellung bei der mobilen Feld-Artillerie-Ausrüstung in Italien zu verbleiben.[3]) Infolge der letzteren Verfügung befand sich Major *Walper* bis zum Eintreffen des Obstlts. *Sontag* als einziger Stabsofficier beim Bombardier-Corps in Wien.

Obwohl die politischen Verhältnisse des Jahres 1832 eine begründete Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens nicht recht aufkommen ließen,[4]) nahm doch die Zahl der außerordentlichen Frequentanten in der Corps-Schule gegen das Vorjahr wieder erheblich zu. Diese wurde besucht von dem Fähnrich *Norbert Catty* des Inf.-Regts. *Deutschmeister* (Nr. 4), von den Cadetten *Joseph Wolfmayer* des Inf.-Regts. *Benczur* (Nr. 34), *Edmund Ritter von Fautz* des Inf.-Regts. *Deutschmeister* (Nr. 4), *Karl Hassenwein* des Inf.-Regts. *Minutillo* (Nr. 57) und *Graf Zedtwitz* des Art.-Regts. *Erzherzog Maximilian d'Este* (Nr. 2), dann vom ex propriis Gemeinen *Joseph Krones* des Inf.-Regts. *Mazzuchelli* (Nr. 10).[5])

Die Commissionen, welche im Bombardier-Corps stattfanden oder an denen Officiere des Corps als Mitglieder theilnahmen, waren wieder sehr häufig.

Im Jahre 1832 wurden Änderungen an den 7 pfd. Haubitzen vorgenommen und die den 6pfd. Feldbatterien beigegebenen 7pfd. Haubitzen zum Fahren eingerichtet, dann verschiedene Projecte von Munitions-Fuhrwerken, besonders jene von *Lenk, Plöchinger, Racca* und *Rudolf*

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Franz Sontag von Sonnenstein,* Obstlt., wurde 1815 Hptm. im Bombardier-Corps, dann Major im 5. und 1832 Obstlt. im 3. Art.-Regte. Er avancierte 1841 zum GM. und Brigadier in Wien, starb aber schon 1842 daselbst.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[4]) In Bologna wurde am 21. Dec. 1831 die päpstliche Regierung abermals gestürzt, doch stellten die Österreicher schon im Januar 1832 die frühere Ordnung mit Waffengewalt wieder her. Dagegen legte Frankreich, das den Einfluss der österreichischen Regierung auf die Zustände in Italien mit zunehmender Eifersucht verfolgte, im Februar 1832 eine Garnison in die Stadt Ancona und die dortige Citadelle.

[5]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

dem Versuche unterworfen. — Es wurden Conferenzen gehalten über eine zweckmäßigere Aufbewahrung der Munitions-Vorräthe, über den mit dem Salpeter-Erzeuger in Nagy-Kálló, *Baron Vay*, abzuschließenden Contract, über ein neues Gespinst für Patronen-Säckel, dann über das Bläuen der Stutzen, das Schwärzen der Gewehrschlösser und das »blank Putzen« der Läufe, welche Gewohnheiten insgesammt für schädlich erachtet wurden. Die vom Fabrikanten *Rolle* hergestellte Brückenwage wurde ebenso auf ihre praktische Brauchbarkeit geprüft wie die von dem Mechaniker *Joseph Wagner* empfohlene neue Pulverprobe, die verbesserten Kugel-Glühöfen, die »Percussions-Vorrichtungen« des Unterlt.-Feuerwerksmeisters *Thies* und des Hptms. *Freisauf* des Inf.-Regts. *Richter* (Nr. 14). *Lauckart* schlug eine neue, angeblich zweckmäßigere Methode für das Aufpflanzen des Bajonettes vor, *Johann Friedrich* ein neues Geschütz, *Rosaglio* ein neues Infanterie-Gewehr und der Corporal *Mallek* eine Lafette für 6 einpfündige Geschütze, zu deren Bedienung 6 Artilleristen genügten.[1])

Mit der Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 11. Mai 1833 erfolgte wieder die Transferierung des im Stande des Bombardier-Corps befindlichen Majors *Johann Schimonn*[2]) zum 4. Art.-Regte. und dafür die Übersetzung des Majors *Joseph Jüttner*[3]) vom Feuerwerks-Corps in das Bombardier-Corps.[4])

Die eben genannte Behörde bestimmte den Oblt. *Joseph Rucker* des Bombardier-Corps als Mitglied zu der Commission, welche 1833 zu den vom General-Quartiermeisterstabe vorgenommenen Versuchen mit Telegraphen- und Signal-Apparaten beigezogen wurde Ein weiterer Erlass des Erzherzogs *Ludwig* verfügte, dass den Frequentanten der Physik und Chemie eine hinlängliche »Belehrung über den technischen Theil der Artillerie« zu ertheilen sei. — Auch eine technische Reise wurde angeordnet, welche sich — ihre Ziele sind nirgends benannt — ohne Zweifel auf Steiermark und Oberösterreich ausdehnte.[5]) Unter den Theilnehmern an dieser Reise befand sich der damalige Oberfeuerwerker *Georg Ghilain van Hembyze*, der allen alten »Neustädtern« wohlbekannte Lehrer der Mathematik.[6])

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Major *Schimonn* starb schon am 4. Aug. 1833 zu Mailand.

[3]) Major *Joseph Jüttner* wurde später Commandant des Bombardier-Corps.

[4]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[5]) Ebendort.

[6]) *Georg Ghilain van Hembyze*, geb. 1802 zu Sommerein, gest. zu Wien 1866, wurde 1823 assentiert. Er avancierte 1829 zum Feuerwerker, 1833 zum Oberfeuerwerker, 1837 zum Unterlt. im Bombardier-Corps und 1840, bei gleichzeitiger Übersetzung in die Theresianische Militär-Akademie, zum Oblt. im *Kaiser* Jäger-Regte. Durch Jahrzehnte als Lehrer thätig, haben ihn seine, in allen Militär-Bildungsanstalten eingeführt gewesenen Lehrbücher für den Unterricht in der Mathematik noch überlebt.

Als außerordentliche Hörer befanden sich 1833 in der Corps-Schule die Cadetten *Lorenz von Claricini* und *Adolf Graf Spangen d'Huyternesse*, beide des Inf.-Regts. *König der Niederlande* (Nr. 26), *Heinrich Lutz* des Inf.-Regts. *Hochenegg* (Nr. 20), *Kleinrath* des Inf.-Regts. *Eszterházy* (Nr. 32), *Franul von Weiszenthurn* des Inf.-Regts. *Herzogenberg* (Nr. 35) und *Adolf Lorenz* des Inf.-Regts. *Langenau* (Nr. 49).[1]

Die Arbeiten der Bombardier-Corps-Officiere auf sehr verschiedenen technischen Gebieten verdienten auch in diesem Jahre die höchste Anerkennung. Obwohl noch bei weitem nicht alle der im Vorjahre begonnenen Versuche abgeschlossen worden waren, wurde es nothwendig, auch viele neue Aufgaben in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigen zu müssen. Eine Commission, bestehend aus Officieren des Corps, ward bestimmt, alle Bauschäden, die sich in dem Zeughause auf der Seilerstätte bemerkbar gemacht hatten, aufzunehmen und die Kosten-Überschläge für die vorzunehmenden Herstellungs-Arbeiten approximativ zu verfassen. Viele Pulverproben, eine von *Anastasius Huber* hergestellte Pöllerschleife, eine Richtmaschinen-Gabel für Czaiken-Geschütze und das zur Einführung projectierte und 1833 eingeführte, dem hohen, vierstützigen ähnliche, niedere, neue Hebezeug, waren ebenfalls Gegenstände commissioneller Prüfungen. Der Feuerwerksmeisterei lag es ob, zahlreiche neue Gewehre zu begutachten, wie das französische Feuergewehr mit Messing-Pistons, die von dem Fabrikanten *Robert*, von *Console*, von *Louis Le Grain*, von dem Büchsenmacher *Zoiller*, vom Hptm. *Freisauf von Neudegg* u. a. erzeugten Percussions-Gewehre. Conferenzen fanden ferner statt aus Anlass der schwedischen Percussions-Brandeln, der vom Lithographen *Jobard* vorgeschlagenen »Percussions-Vorrichtung« für Geschütze, der Verschraub-Maschine des Unterlts. *Thies*, welche im Jahre 1838 eingeführt wurde und eine wesentlich einfachere Manipulation ermöglichte, der Kugel-Pressmaschine des Mechanikers *Bollinger* und des von Officieren des Ingenieur-Corps projectierten Schutz- und Rettungs-Apparates bei dem Aufenthalte in unathembarer Luft.[2]

Im Jahre 1834 bewilligte die General-Artillerie-Direction größere Anschaffungen für die Corps-Schule und Bibliothek. Es wurden zahlreiche französische Bücher, z. B. die Werke von *Volney* († 1820), dann solche für den Unterricht in der Geschichte angekauft und die mathematischen Schriften Vega's, neubearbeitet in 7. Auflage, herausgegeben.

Die Erlässe der General-Artillerie-Direction vom 10. und 11. Oct. 1834 enthielten die Beförderungen des Hptms. *Georg Möller* des Bombardier-Corps zum Major im Wiener Garnisons-Artillerie-Districte und des Hptms.

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

Johann Rohm[1]) des Bombardier-Corps zum Major im Corps mit Belassung in seiner Verwendung als Ober-Feuerwerksmeister.[2])

In die Corps-Schule wurden als außerordentliche Hörer neu eingetheilt der Cadet *Karl Socher* des Inf.-Regts. *Mihalievits* (Nr. 57), der Majors-Sohn *Joseph Nuhk*, dann die Privaten *Wilhelm Krzandalsky* und *Anton von Weill.*[3])

Großartig war die Thätigkeit der zahlreichen, meist aus Officieren des Bombardier-Corps bestehenden Commissionen, welche vom Hauptzeugamte zur Beurtheilung neuer Erfindungen oder Projecte einberufen worden waren. Es wurde im Jahre 1834 eine Casemat-Lafette für Küsten-Vertheidigungsthürme und ihre Bettungsrahmen eingeführt. In bedeutender Menge waren wieder die Muster neuartiger Gewehre eingelangt, darunter solche von *Louis Profinet*, dem preußischen Lieut. *Mylius*, dem Österreicher *Zang* u. a. — Versuche fanden statt mit einer von dem Lieferanten *Johann Benz* vorgelegten »Percussions-Vorrichtung« für das Infanterie-Gewehr. Commissionelle Berathungen wurden abgehalten über die Frage, ob die »Fliege« auf dem Laufringe Nr. 1 oder auf dem Laufe selbst anzubringen sei?, über die Verpackung und den Transport von Feuergewehren, über das in Sardinien eingeführte Gespinst für Patronen-Säckel, über eine zur Einführung projectierte Schnabel-Protze, über die Abänderung des Backenflügels an den Gewehrkolben, über ein vom Czaikisten-Bataillon vorgeschlagenes neues Hebezeug, über die mit Bomben-Kanonen[4]) vorgenommenen Schießversuche und über die Verbesserungen des Ponton-Brückenmaterials des damals schon berühmten *Birago.*[5]) Ferner waren die Caliber der von der Marine übernommenen,

---

[1]) Später geadelt mit dem Prädicate *von Reichsheim.*

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Ebendort.

[4]) Paixhans-Geschütze. — So genannt nach ihrem Erfinder, dem französischen Artillerie-General *Henri Joseph Paixhans,* geb. 1783 in Metz, gest. ebendort 1854.

[5]) *Karl Freiherr von Birago,* geb. 1792 in Cascina d'Olmo bei Mailand, bekannt als Erfinder des nach ihm benannten Brücken-Systems, wurde 1813 Lieut. in der italienischen Armee, 1816 dem geographischen Institute in Mailand zugetheilt, kam er 1821 in das Pionnier-Corps und wirkte 1823 bis 1826 als Lehrer der Mathematik an der Pionnier-Schule in Pavia. Während dieser Zeit (1825) construierte er eine Kriegs-Laufbrücke, mit welcher er sofort die größte Sensation erregte. Als Hptm. war *Birago* durch fünf Jahre bei dem Baue der Befestigungen in Linz thätig, wobei er eine zweckmäßige Lafette für die in den Thürmen aufgestellten Haubitzen erfand. Als Major im General-Quartiermeisterstabe erbaute er 1839 für den *Herzog von Modena* eine Militärbrücke über den Po bei Brescello und 1840 leitete er die Herstellung eines nach seinen Entwürfen angefertigten Brückentrains, während welcher Thätigkeit er zum Obstlt. vorrückte. *Birago* hatte die Genugthuung, in Wien Officiere aller Armeen versammelt zu sehen, welche seinen bisher für unmöglich gehaltenen Brückenschlägen anwohnen wollten. Er stellte hierauf den Studienplan für die lombardisch-venezianische adelige Leibgarde fest, avancierte 1841 zum Obst. in der Armee, wurde 1842 Unterlt. in der genannten Garde und 1844 Brigadier des Pionnier- und Pontonier Corps. *Birago* starb

ehemals italienischen Geschütze zu bestimmen und verschiedene Projecte zu prüfen, wie die von dem Fabrikanten *Tobias Redingson* vorgeschlagenen neuen Gewehr-Projectile, die Kugelpresse des Mechanikers *Luvent*, die vom Büchsenmacher *Lauckart* vorgenommene Verbesserung der Bollinger'schen Kugelpresse, die vom Büchsenmacher *Paul Körney* angerathenen Mittel zur Conservierung der Feuergewehre u. a.[1])

Die wichtigste Begebenheit des Jahres 1835 und ein Ereignis von höchster Bedeutung in der Geschichte unserer Monarchie war der am 2. März erfolgte Tod des Kaisers *Franz I.* und die folgende Thronbesteigung seines, durch die edelsten Eigenschaften des Herzens ausgezeichneten Sohnes *Ferdinand I.* Das Andenken an den ersten Kaiser von Österreich, der so gern Audienzen ertheilte, ist von den Völkern der Monarchie so treu bewahrt worden, wie jenes an *Joseph II.*, und seine Größe als Gesetzgeber wird heute noch von jedermann anerkannt. Für den Handel und Verkehr wirkte *Franz I.* in hohem Grade fördernd; ebenso für die Entwicklung der Industrie und das Aufblühen der technischen Wissenschaften. — Obwohl *Ferdinand I.* der conservativen Richtung, die sein kluger Vater beharrlich verfolgt hatte, treu blieb, gerieth dennoch der Einfluss Österreichs auf die Angelegenheiten Europas, und zunächst auf jene des deutschen Bundes, in Abnahme.

Im Jahre 1835 fanden mehrere Veränderungen im Stande der Stabsofficiere des Bombardier-Corps statt. Mit dem Erlasse der General-Artillerie-Direction vom 14. Feb. wurden der Obstlt. und Commandant des Corps, *Franz Sontag von Sonnenstein*, zum Obst., mit Belassung in seiner Verwendung, und der Major *Mathias von Walper* des Corps, unter gleichzeitiger Übersetzung in das 2. Art.-Regt., zum Obstlt. befördert, dann der Major *von Pilsak* des 2. Art.-Regts. in gleicher Charge zum Bombardier-Corps transferiert. Der letztere verblieb aber nur kurze Zeit im Verbande des Corps, denn schon am 5. Juli ernannte ihn der *Erzherzog Ludwig* zum Ober-Director der Feuergewehr-Fabrik und für ihn den Hptm. *Ignaz Rauch*[2]) zum Major im Bombardier-Corps. Endlich

---

schon 1845. — Auch schriftstellerisch thätig, schrieb er die »Anleitung zur Ausführung der im Felde am meisten vorkommenden Pionnier-Arbeiten«, die »Untersuchungen über die europäischen Militär-Brückentrains« u. a.

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Ignaz Rauch* (später geadelt mit dem Prädicate *von Montpredil*), geb. 1777 zu Bilin in Böhmen, befand sich 1809 als Oberfeuerwerker unter den Vertheidigern des Blockhauses von Malborghet, wo er nur durch die Dazwischenkunft des Vicekönigs *Eugen von Italien* der Niedermetzelung der Besatzung entgieng. Für seine beispielswürdige Tapferkeit mit der goldenen Tapferkeits-Medaille ausgezeichnet, verblieb *Rauch*, geringe Unterbrechungen abgerechnet, fortan im Bombardier-Corps, in welches er schon 1800 eingetheilt worden war. Seit 1821 Oblt. und Feuerwerksmeister, avancierte er 1822 zum Capitän-Lieut. und 1826 zum Hptm. im Corps. *Rauch* starb, hochbetagt, als Obst. in Wien 1862.

enthielt die Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 23. Nov. die Ernennung des Majors *Joseph Jüttner* zum Obstlt. mit Belassung im Bombardier-Corps.[1])

Obst. *Sontag* verweilte im Jahre 1835 durch längere Zeit in Linz, da er der Commission als Mitglied angehörte, welche die nach dem *Erzherzog Maximilian d'Este* benannten Thürme zu übergeben hatte.

Die General-Artillerie-Direction ließ auch in diesem Jahre wieder die Bibliothek des Bombardier-Corps durch die Ankäufe theurer und wertvoller Bücher in würdiger und munificenter Weise vermehren. Eine technische Reise fand ebenfalls statt, nachdem schon vorher die Frequentanten der höchsten Classen verschiedene militärische und technische Etablissements in und bei Wien besichtigt hatten.

Als außerordentliche Hörer traten in die Corps-Schule ein der Oblt. *von Benigni* des 2. Walachen-Grenz-Inf.-Regts. (Nr. 17), *Anton von Amon* des Inf.-Regts. *Richter* (Nr. 14), *Johann Priner* des Inf.-Regts. *Bertoletti* (Nr. 15) und *Fontana* des Hus.-Regts. *Erzherzog Ferdinand d'Este* (Nr. 3), dann der ex propriis Gemeine *Joseph Ringen* des Drag.-Regts. *Ludwig I., König von Bayern* (Nr. 2), jetzt Hus.-Regt. Nr. 15.[2])

Im Jahre 1835 häuften sich die abzuhaltenden Commissionen und Conferenzen derart, dass die Sitzungen beinahe in Permanenz stattfanden. Die in alle europäischen Armeen gedrungene Erkenntnis der Nothwendigkeit einer gründlichen Verbesserung der Bewaffnung, zunächst jener der Infanterie, mag hiezu wesentlich beigetragen haben. — Viele Zeit beanspruchten die Untersuchungen des vorgeschlagenen Telegraphen, des vom Ingenieur-Oblt. *Moering* projectierten »Scharten-Fallbodens« für Casematten, der neuen Casematten-Lafetten, der vom Hauptzeugamte angeregten Verbesserungen am Infanterie-Feuergewehre, des Vorschlages, an der Schwanzschraube der Feuergewehre ein $2^1/_2$ Linien hohes Absehen anzubringen, der Verpackung der Jäger-Munition, der Schnabel-Protze, welche der Oblt. *Schädel* des 4. Art.-Regts. construiert hatte, der Percussions-Vorrichtung an den Czaiken-Geschützen, der vom Feuerwerks-Corps hergestellten Muster-Lafette und — ganz besonders! — der in Aussicht genommenen Einführung von Percussions-Gewehren bei den Jägern. Etwas weniger Zeit beanspruchte die Prüfung der eingelangten, theilweise mit den Erfordernissen der Zeit nicht mehr im Einklange stehenden Projecte. Unter diesen befanden sich eine Vorrichtung, den Ladestock der Pistole vor dem Herausfallen zu sichern, Patronen-Zeug, hergestellt aus Abfällen der Rohseide, Mittel, um die Console'schen Zünder zweckmäßig aufzubewahren, ein neues Gewehr von *Charroy*, ein von dem Hausbesitzer *Inie* angegebenes Verfahren, die Triebkraft aller Feldgeschütze zu vermehren, ein

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

von *Pietro Pellegrini* hergestellter Apparat, welcher das Pulver auf die Pfanne des Infanterie-Gewehres zwölfmal selbstthätig aufschüttete, Patronen-Säckel ohne Naht, projectiert von dem Handlungs-Gesellschafter *Friedrich Krause*, und der Vorschlag des *Michele Conte Gambogi*, Feuergewehre zum Zwecke besserer Conservierung mit einem anderen Metalle zu überziehen.[1])

Mit der Verordnung des Hofkriegsrathes vom 14. Aug. 1836 erfolgte die Ausgabe einer neuen Adjustierungs-Vorschrift für die Armee. Nach dieser behielt die Artillerie zwar den Hut à la Corse, doch wurde dieser niedriger und der schwarzgelbe Federbusch etwas breiter normiert. Der Rock war nunmehr von schwarzbrauner Farbe mit hochrothem Kragen, Vorstoß und Aufschlägen. An die Stelle des bisherigen weißen, engen Beinkleides traten lichtblaue Pantalons, welche an der Außennaht mit einem $^3/_4$ Zoll breiten, hochrothen Streifen besetzt waren. Alle Chargen, welche bisher als Seitengewehr den Degen geführt hatten, erhielten Säbel, in der bei den Husaren eingeführten Form.[2]) Der Mantel war in Farbe und Schnitt demjenigen der Infanterie gleich, doch war den Artillerie-Officieren gestattet, bei ungünstigem Wetter an den Paletot einen Regenkragen von Armeslänge anzuknöpfen. — Als Unterofficiers-Abzeichen diente der Stock; dieser war beim Oberfeuerwerker[3]) und Feuerwerker von spanischem Rohr, beim Corporal vom Holze der Haselnuss. Der Kanonier trug nach wie vor das Besteck[4]) an einem $1^1/_2$ Zoll breiten, weißen Überschwung-Riemen. — Die Officiere, Oberfeuerwerker und Cadetten erhielten dieselben Hüte, welche noch gegenwärtig beim Genie-Stabe, Armeestande und den Militär-Ärzten vorgeschrieben sind, nur war der Federbusch schwarzgelb. Außer dem Mantel war den Stabs- und Oberofficieren noch ein schwarzbrauner Oberrock gestattet, der bis unter das Knie reichte und auch im Dienste getragen werden durfte, in welchem Falle die Feldbinde über dem Oberrocke gebunden wurde. In der Parade-Adjustierung waren dem Oberofficier lichtblaue Pantalons mit einer $^3/_4$ Zoll breiten Goldborte an den Seitennähten vorgeschrieben, im Dienste und außer diesem aber rußisch-graue Pantalons mit $^3/_4$ Zoll breiten, hochrothen Streifen. Die Säbelkuppel war von weiß lackiertem Leder, bei den Stabs-Officieren von Saffian-Leder mit aufgenähter Goldborte; das Porteepee war von größerer Form und reicher als es bisher gewesen. Das Reitzeug der Officiere blieb jenem der schweren Cavallerie gleich und war, ebenso wie die Pistolen, mit Messing beschlagen. — Der

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Auf eine Vorstellung der General-Artillerie-Direction wurde der Artillerie nachträglich ein Säbel von etwas weniger gekrümmter Klinge bewilligt.

[3]) Der Oberfeuerwerker führte ein spanisches Rohr mit Beinknopf.

[4]) Im Futteral des Bestecks befanden sich: Caliber-Maßstab, Raumnadel, Zirkel, Bleiknie und Reißfeder.

Schnurrbart blieb, wie bisher, verboten; die Haare durften höchstens 1 Zoll Länge haben und der Backenbart musste mit dem Rande des Ohrläppchens abschneiden.[1])

Um die beim Bombardier-Corps entstandenen Abgänge an Mannschaft wieder zu ergänzen, befahl die General-Artillerie-Direction am 7. Mai 1836 den fünf Artillerie-Regimentern, zusammen 68 »Individuen« dem Corps zuzuweisen.

Die Bibliothek des Bombardier-Corps erhielt neuerlich eine ansehnliche Vermehrung, indem die General-Artillerie-Direction, neben einer Anzahl französischer Werke, alle von dem Major *Molitor* hinterlassenen Bücher ankaufen ließ.

Obst. *Sontag* verweilte als Mitglied einer Commission, welche die dortigen Befestigungen zu untersuchen hatte, wieder durch längere Zeit in Linz. Noch während seiner Abwesenheit begannen die Besichtigungen des Bombardier-Corps durch Persönlichkeiten, welche die Einrichtungen unserer Artillerie und ihre in Wien befindlichen Etablissements aus eigener Anschauung kennen lernen wollten. Das Bombardier-Corps, und besonders die Feuerwerksmeisterei, besuchten der König beider Sicilien *Ferdinand II.*,[2]) die Prinzen von *Orléans* und *Nemours*,[3]) ein britischer und ein dänischer Artillerie-Hauptmann, dann der türkische Ober-Director des Pulver- und Salpeterwesens.

Der Besuch der Corps-Schule in der Eigenschaft von außerordentlichen Hörern wurde von der General-Artillerie-Direction dem Lieut. *Thomas Dmitrassinovich* des Inf.-Regts. *Mazzuchelli* (Nr. 10), den Cadetten *Joseph von Münchau* des 1. Banal-Grenz-Inf.-Regts. (Nr. 10), *Georg Rosenbaum* des Inf.-Regts. *Latour* (Nr. 28) und *Ofenheim* des Inf.-Regts. *Mazzuchelli* (Nr. 10), dann dem Vice-Corporal *Joseph Bauer* des Inf.-Regts. *Mihalievits* (Nr. 57), ferner den ex propriis Gemeinen *Eduard von Leurs* und *Joseph Wasserberger*, beide des Inf.-Regts. *Bertoletti* (Nr. 15), endlich dem Privaten *Moriz Flichmann* bewilligt.

Im Jahre 1836 wurde eine Casematt-Lafette für Kanonen eingeführt. — Die Thätigkeit der Officiere des Bombardier-Corps, welche schon in den letzten Jahren eine vielseitige und höchst anstrengende gewesen war, erfuhr 1836 sogar noch eine Steigerung. Praktische Versuche fanden statt mit 30pfdig. Bombenkanonen, welche in diesem Jahre als 30pfdig. Granatkanonen sammt der dazugehörigen Lafette und dem Bettungsrahmen als Küstengeschütze eingeführt wurden, weiter mit verschiedenen Zündern für Percussions-Gewehre und mit Knallpulver hinsichtlich der

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Ferdinand II.*, genannt il Rè Bomba, regierte 1830—1859.

[3]) Die Prinzen *Ferdinand Philippe Herzog von Orléans* (geb. 1810, † 1842) und *Louis Charles Herzog von Nemours* (geb. 1814, † 1896), waren die beiden ältesten Söhne des Königs *Ludwig Philipp* von Frankreich (1830—1848).

Eignung desselben zu Zündern, welcher letztere Vorschlag vom Bombardier-Corps-Commando selbst ausgegangen war. — Commissionen beriethen wegen der Verbesserung der Muster-Patronen für Percussions-Gewehre wegen der Beschaffenheit und Armierung der Befestigungen von Linz, wegen des Baues einer Wasserleitung aus dem Wiener Neustädter Canal zum Betriebe der Maschinen im k. k. Münz-Gebäude, wegen der nach dem Projecte des Hptms. *Guggenberger* herzustellenden Eisenbahn-Wagen und wegen der Verwendung hölzerner Brandröhren für 30 pfd. Bombenkanonen. — Zahlreich waren wieder die eingelangten Projecte und Entwürfe, von denen sich allerdings einige als ganz verfehlt herausstellten. GM. *von Beroaldo-Bianchini* hatte die Construction eines neuen Percussions-Gewehres vollendet; die Abänderung der bei den Jägern eingeführten Pulverhörner und eine neue Geschütz-Verschraubungs-Methode, verschiedenartige Verbesserungen der Gewehr-Patronen, das Muster eines neuen Leiterwagens für das Fuhrwesen und ein von *Heinrich Hemberger* bereiteter Firnis für Feuergewehre mussten einer gründlichen Erprobung unterzogen werden. Geringere Wichtigkeit besaßen das vom Waffenfabrikanten *Eduard Moser* erzeugte neue Infanterie-Gewehr, das Project des Buchhalterei-Rechnungs-Officials *Joseph Blain*, Kugelfänge aus Stroh herzustellen, eine vorgeschlagene Verbesserung der Gewehr-Patrone, die von dem Privaten *Tschiffely* mitgetheilte Methode, ein kräftigeres Schießpulver zu bereiten und die von dem Büchsenmacher *Friedrich Tugend* verfertigte Uhlanen-Lanze, deren Schaft zugleich als Feuergewehr gebraucht werden konnte.[1])

Mit dem Beginne des theoretischen Curses 1836/7 wurde die »höhere Artillerie-Lehre« als neuer Lehrgegenstand in das Unterrichts-Programm der Bombardier-Corps-Schule aufgenommen.[2])

Die Vorkommnisse im Bombardier-Corps unterschieden sich von denjenigen früherer Jahre wenig oder gar nicht. — Der Erlass der General-Artillerie-Direction vom 30. September 1837 enthielt die Beförderung des Hptms. *Friedrich von Sonnenmayer*[3]) des Bombardier-Corps zum Major im 5. Art.-Regte., mit der Bestimmung zur Dienstleistung bei der Feld-Artillerie-Ausrüstung in Italien.[4])

Für die Corps-Schule bewilligte die General-Artillerie-Direction die Anschaffung der französischen Sprachlehre von Professor *Machat* und die Neuauflage von Vega's Mathematik, in der vom Hptm. *Fink* und Unterlt. *Matzka* vorgenommenen Umarbeitung.[5])

Den Frequentanten der höheren Classen wurde die Besichtigung

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) *Sonnenmayer* erhielt später das Commando des Bombardier-Corps.

[4]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[5]) Ebendort.

verschiedener Wiener Etablissements und hierauf eine technische Reise gestattet.

Als außerordentliche Hörer besuchten die Corps-Schule diesmal nur der Fähnrich *Eduard Kämpfler* des Inf.-Regts. *Nugent* (Nr. 30) und der ex propriis Gemeine *Johann Breuer* des Inf.-Regts. *Bertoletti* (Nr. 15).[1]

Im Jahre 1837 wurde im Bombardier-Corps *Franz Uchatius*[2] zum Feuerwerker ernannt, ein später mit Recht berühmt gewordener Mann, der sich um die Bewaffnung unserer Artillerie und um die Wissenschaften, besonders um die Metallurgie, die größten Verdienste erworben hat.

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

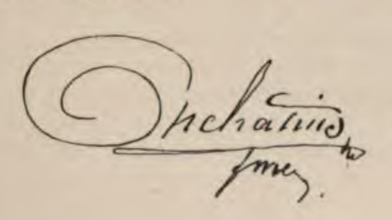
[2]) *Franz Freiherr von Uchatius*, FMLt., Geheimer Rath, Commandeur des St. Stephans-Ordens, Ritter der eisernen Krone, correspondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, wurde am 20. Oct. 1811 in Theresienfeld bei Wiener Neustadt als Sohn eines Straßenmeisters geboren, welcher in jüngeren Jahren in der Artillerie dienend, die Belagerung von Belgrad mitgemacht hatte. *Uchatius* besuchte die Schule in Wiener Neustadt und fuhr später in einer Art Wagen mit Fußbetrieb dahin, welchen ihm sein Vater gebaut hatte. Er widmete sich alsdann dem kaufmännischen Stande und vollbrachte drei Lehrjahre in Wien, konnte sich aber in diese Beschäftigung gar nicht finden. Er ließ sich daher im Jahre 1829 als ex propriis Unter-Kanonier zum 2. Art.-Regte. assentieren, kam in die Regimentsschule und wurde durch besondere Gnade des Erzherzogs *Ludwig* in das Bombardier-Corps übersetzt. Er schreibt hierüber in seinen nachgelassenen Papieren: »Eine größere Freude als diese Übersetzung, hat »mir selbst das Avancement zum Offizier nicht gemacht. Das Bombardier-Corps war »eine durch und durch demokratische Anstalt, jeder Bauernsohn, wenn er in der »Regimentsschule Fleiß und Talent gezeigt hatte, konnte in das Corps übersetzt »werden und stand am Beginn des Weges zur Generals-Charge.«

Während *Uchatius* in den unteren Classen des Bombardier-Corps Mathematik und Mechanik studierte, stand er oft als Posten auf dem Gange vor dem Lehrsaale für Physik und Chemie und lauschte bei halbgeöffneter Thür den darin gehaltenen Vorlesungen, die nur für Unterofficiere zugänglich waren, bis zu welcher Charge er noch lange Zeit hatte. Ein Zufall war seinem Streben, sich diesen Studien zu widmen, günstig. Es wurde für das Laboratorium ein anderer Laborant benöthigt und dazu ein praktischer Bombardier kommandiert, der für diese Verwendung wenig Lust zeigte. *Uchatius* brachte daher beim Rapporte die Bitte vor, ihm, trotzdem er Cadet sei, diese Stellung zu übertragen. Dabei versicherte er, dass er sich allen Anforderungen fügen, Kohle und Wasser gegen Entlohnung von anderen tragen lassen würde. Der damalige Hptm. *Joseph Baron Smola* befürwortete bei dem Vorstande des Laboratoriums, dem Oblt. *Scherzer*, diese Bitte; *Uchatius* wurde Laborant und erhielt sogar die Erlaubnis, im ersten Jahre die Prüfung aus Physik, im zweiten Jahre aus Chemie ablegen zu dürfen. Er schreibt hierüber: »Ich war der glücklichste der Sterblichen. Meine Ahnungen hatten »mich nicht getäuscht, wirklich eine neue Welt war es, die sich vor mir aufthat.«

Die erwähnten Prüfungen bestand er ganz vorzüglich, er musste aber die Laboranten-Stelle einem anderen überlassen. Er avancierte im Jahre 1836, nach siebenjähriger Dienstzeit, zum Feuerwerker, hörte bei *Meissner* an der Wiener Technik Chemie, kam später als Ad latus zu *Scherzer*, stellte nunmehr Versuche über Photographie an, indem er Strohpapier mit Silbernitrat und Kochsalz präparierte, später machte er mit einem selbstgebauten Porträt-Apparate Daguerreotypien. Im Jahre 1841 wurde er als Feuerwerker in die Geschützgießerei commandiert; 1843 wurde er Lieut.; 1844, während sechs Wochen, als Übernahms-Officier in das Gusswerk Maria Zell commandiert. Er



Nach einer Photographie von Victor Angerer.





Die Aufzählung der Thätigkeit des Bombardier-Corps im Jahre 1837 nimmt bei noch so gedrängter Kürze wieder einen beträchtlichen Raum ein. In diesem Jahre begann die erste Periode der Versuche mit Granat- und Hohlkugel-Kartätschen (1837–1848), dann Versuche mit 7pfd. Haubitzen von $11^{20}/_{32}$ Caliberlänge, sogenannten »langen Haubitzen«; sie übertrafen die kurzen 7pfd. Haubitzen an Wirksamkeit, wurden in 12pfd. Lafetten gebraucht und hatten dieselbe Bohrungsweite wie die 24pfd. Kanonen (15 *cm*). — Es wurden weitere Versuche mit der neu projectierten Vertheidigungs-Geschütz-Lafette, mit dem Schleppseile, mit

---

construierte um diese Zeit Brandeln zum Ersatze der Schilfrohr-Brandeln, wurde aber mit dieser Erfindung abgewiesen. Einen »Apparat zur Darstellung beweglicher Bilder an der Wand«, nach dem Principe der stroboskopischen Scheiben, hat er 1853 in dem Sitzungsberichte der Wiener Akademie, Bd. X, S. 482 - 485 beschrieben. Die Bilder waren, sowie diejenigen der Stampfer'schen Scheiben, auf einem Kreise angeordnet, aber transparent und feststehend. Vor jedem Bilde befand sich ein Objektiv, welches dasselbe auf den Schirm projicierte, sobald das Bild durch die, mittelst einer Kurbel im Kreise bewegte Lichtquelle (Drummond'sches Licht), mit Condensor-Linse belichtet wurde. Der Apparat war vom Optiker *Prokesch* in Wien zu beziehen. Der Prestidigitateur *Döbler* benützte denselben bei seinen Productionen. In der Geschützgießerei richtete er den Cupolofen-Betrieb und die Munitionsgießerei ein, wobei er einen sehr geschickten Gießer, einen Engländer mit Namen *Hill*, zu Rathe zog. 1847 besuchte *Uchatius* die Vorlesungen über Chemie von Professor *Schrötter* am Polytechnikum. Mit Rücksicht auf eine Anregung, die *Schrötter* in einem Vortrage gegeben hatte, metallisches Aluminium zu erzeugen, das die Darstellung metallischen Natriums zur Voraussetzung hatte, fabricierte *Uchatius* in einem aus alten Ziegeln und Lehm gebauten Ofen 5 Pfd. metallisches Kalium und $^1/_2$ Pfd. metallisches Natrium und benützte zur Destillation und zum nachfolgenden Pressen eigens hiezu construierte Apparate. Die bei *Rosthorn* aufgenommenen Versuche der Natrium-Darstellung im Großen erwiesen sich zu kostspielig und wurden infolge dessen aufgegeben.

Im Jahre 1849 machte *Uchatius* die Belagerung von Venedig mit und fertigte Papierballons an, welche, bei günstiger Windrichtung, tempierte Bomben über die Stadt trugen, die dort zur Explosion gelangten. In demselben Jahre wurde er zum Mitgliede des Arsenal-Bau-Comités ernannt und 1850 für seine Leistungen auf technischem Gebiete mit dem Orden der eisernen Krone ausgezeichnet.

Im ersten Bande der »Sitzungs-Berichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften« veröffentlichte *Uchatius* eine Abhandlung: »Krystallisierte Massen von Blei, Zinn und Zink.« (S. 204.) Im Jahre 1853 veröffentlichte er eine praktische Methode zur Bestimmung des Salpetergehaltes im Schießpulver (»Sitzungs-Berichte der Wiener Akademie«, Bd. X, S. 748–755); er fand 1856 den Uchatius-Stahl, indem er Roheisen, Eisenerze und Raffiniermittel im Tiegel niederschmolz, ein Verfahren, welches in Schweden zur Erzeugung der besten Stahlsorten im Gebrauche ist; und erzeugte die Nitrostärke. Im Jahre 1858 wurde *Uchatius* mittelst Armee-Obercommando-Befehles, Abth. 7, Nr. 531, vom 23. März beauftragt, über das von ihm mehrfach verbesserte, in der Geschützgießerei im Arsenal in Anwendung stehende Eisenschmelz-Verfahren und über die hiezu nöthige Ofen-Construction eine Instruction zu verfassen, welche künftighin für den Geschützguß als Norm zu gelten hatte. 1864 construierte *Uchatius* die nach ihm benannte Pulverprobe (»Sitzungs-Berichte der Wiener Akademie.« Bd. 52, II. Abth., S. 6 - 57, 1865, und Bd. 56, II. Abth., S. 380–386, 1867 »Mittheilungen über Gegenstände des Art.- und

dem bei der britischen Marine in Anwendung stehenden Ziel-Aufsatze, auf Wunsch unserer Marine, mit der Ausbohrung 18 pfd. eiserner Kanonen auf 24 pfd. Caliber, unternommen und die Schießproben mit den 30 pfd. Bombenkanonen fortgesetzt. Commissionelle Berathungen fanden statt wegen des häufigen Versagens der Percussions-Zünder, wegen Feststellung der Untersuchungs-Weise der von den Truppen abzugebenden Gewehre, wegen der Beschleunigung des Rauch-Abzuges aus Casematten, wegen der Aufbewahrung und Verschließung der Infanterie-Patronen, wegen der

---

Gen.-Wesens«, S. 3—42, 1 Tfl.; S. 109—122, 1864; S. 317—324, 1867) und einen Apparat zum Messen der Gas-Spannungen in Geschützrohren.

Im Jahre 1867 wählte ihn die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zum correspondierenden Mitgliede. 1869 wurde er zum Obst. befördert und 1871 zum Commandanten der Artillerie-Zeugsfabrik im Arsenal ernannt. Über die zu jener Zeit angestellten Versuche veröffentlichte er in den »Mitth.«: »Die Erzeugung eines massiv gegossenen, bronzenen 8zölligen Hinterlad-Kanonenrohres und eines über einen abgekühlten Kern hohl gegossenen, eisernen 8zölligen Hinterladungs-Mörserrohres« (S. 137—150, 1 Tfl., 1870) und: »Über die Erzeugung von Hartgußgeschossen« (S. 387—394, 1872). Er construierte in dieser Stellung Ring-Hohlgeschosse, die in allen Armeen nachgeahmt wurden und beschäftigte sich mit der Verbesserung der Geschützbronze. Zu diesen Untersuchungen benützte er eine von ihm in früheren Jahren construierte, zu Materialprüfungen fortwährend im Gebrauche gestandene Zerreißmaschine und einen Apparat zur Bestimmung der Elasticitätsgrenze bei Metallen. (»Mitth.« 1873, Notizen, S. 25—33, mit Versuchsergebnissen an Bronze, Gußeisen, Schmiedeisen und Stahl.) Er construierte auch einen Schlagapparat zur Ermittlung der zulässigen Beanspruchung der Geschützmaterialien gegen wiederholte Beanspruchung durch Stöße. Es wird damit zunächst jene Höhe ermittelt, aus welcher ein Gewicht beliebig oft auf das untere Ende des eingespannten Stabes fallen kann, ohne das Zerreißen herbeizuführen. (»Stahlbronze«, 4. Mittheilung in der österr. Zeitschrift für Bergwesen, Bd. 22, 1874, 10 p. — Vortrag, gehalten am 10. April 1874 im k. k. Artillerie-Arsenale, 19 p., 4°, 13 Fig. im Text und 1 Tab. über die elastischen und Festigkeits-Eigenschaften der Geschützmaterialien. Der Schlagapparat ist abgebildet: »Mitth.«, 1892, zu S. 679. — »Erhöhung der Elasticitätsgrenze der Metalle durch dauernde Spannung«; *Dingler*, Polytechnisches Journal, Bd. 223, 1877, 5 p.)

Durch die Einführung der Stahlbronze wurde die Geschütz-Erzeugung in Österreich vom Auslande unabhängig. Im Jahre 1875 wurde das Feldgeschütz-Material genehmigt und mit der Erzeugung begonnen; 1876 waren die Feldartillerie-Regimenter mit den neuen Geschützen betheilt. *Uchatius* wurde zum GM. ernannt, in den Freiherrnstand erhoben und demselben eine Personalzulage aus der Privat-Chatouille des Kaisers ausgeworfen. Die Schießversuche mit den 15cm Belagerungskanonen aus Stahlbronze ergaben bei großen Ladungen einige Anstände. Diese anscheinenden Mißerfolge und die Mittheilung der Äußerung einer einflußreichen Persönlichkeit über die langsamen Fortschritte in der Erzeugung eines 28cm Kanonenrohres, giengen *Uchatius* so zu Herzen, dass er sich am 4. Juni 1881 das Leben nahm. Einige Tage nach seinem Tode erschien ein Erlass, mit welchem die Belagerungs-Geschütze aus Stahlbronze eingeführt wurden.

(Zum Teil aus einem Vortrage des Herrn Hptms. *Franz Walter*; dann J. C. Poggendorff's biogr.-literar. Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften, III. Bd., S. 1376. Hierselbst findet sich auch die Anmerkung, dass *Uchatius* ein trefflicher Räthseldichter war. Er veröffentlichte: »Nüsse für Weihnachten«, 230 Räthsel, 80 p., 8°, 1859. Siehe auch Alfred von Lenz: »Lebensbild des Generals Uchatius«.) — Mitgetheilt vom Herrn k. u. k. Obst. *Albert von Obermayer*.

Eignung der Percussions-Gewehre für die Cavallerie, wegen der Beurtheilung der bayrischen Lafetten[1]) und Munitionswagen, wegen des Antrages, die Bohrung des Zündloches bei den Jägerstutzen von 5 auf 6 Punkte zu erweitern, dann wegen der von dem Oblt. *Freiherrn von Gablenz*[2]) des Inf.-Regts. *Vetter* (Nr. 18) zur Erprobung eingesendeten preußischen Zündnadel-Pistolen,[3]) endlich wegen der von dem belgischen Capitän *Bormann*[4]) angeregten artilleristischen Verbesserungen, namentlich der Kartätsch-Granaten. — Gewissenhafte Beurtheilungen erfuhren endlich die in großer Zahl eingelangten, theilweise minderwertigen Projecte. Diese betrafen einen neuen Patronen-Stoff, von *Pietro Campagna* aus Seiden-Abfällen hergestellt; ein vom Mechaniker *Reichel* verfertigtes Muster für Militär-Fuhrwerke, neue Pulverhörner, eine neue Art das Bajonnett zu pflanzen, ein Verfahren, Percussions-Zünder aufzubewahren, eine von *Anton Müller*, Werkführer in der k. k. Gewehr-Fabrik zu Lerchenfeld, angegebene Verbesserung des Console'schen Zünders, ein von dem Stahlarbeiter *Gaetano Zaparelli* verfertigtes neues Gewehrschloss, ein verbessertes Instrument zur Erzeugung von Zündern, einen Vorschlag, die Gewehrschlösser zu lackieren, einen vom Graveur *Gottfried Riese* unternommenen Versuch, die Gewehre und Bajonnette zu verbessern, einen vom »Künstler« *Adalbert Niessner* herrührenden Vorschlag, das Aufpflanzen des Bajonnettes zu vereinfachen, ein vom Jäger-Hptm. *Hönigschmidt* verbessertes Percussions-Gewehr und ein vom Büchsenmacher *Walter* construiertes »chemisches« Pistolenschloss.[5])

Im Monate Juni schied der Major *von Sonnenmayer* aus dem Bombardier-Corps, dem er durch mehrere Monate nur mehr zugetheilt gewesen war, um sich nach Italien zu begeben.[6])

Auf Befehl des Erzherzogs *Ludwig*, der die Gepflogenheit des Mitschreibens der Vorträge durch die Frequentanten der Corps-Schule beseitigen wollte, erfolgte der Ankauf des vom Hofrathe *Lehmann* verfassten »Leitfadens für die Vorlesungen der Geschichte in den k. k. Cadetten-

---

[1]) Es handelt sich um die älteren Lafetten-Constructionen des bayrischen Generals *von Liel*.

[2]) *Ludwig Karl Freiherr von Gablenz*, geb. 1814 zu Jena, 1864 Commandant des österr. Armee-Corps während des Feldzuges in Schleswig-Holstein und 1866 Befehlshaber des 10. Corps, gest. als GdC. und Commandeur des Maria Theresien-Ordens zu Zürich 1874.

[3]) *Johann Nikolaus von Dreyse*, geb. 1787, gest. 1867, construierte das Zündnadel-Gewehr anfänglich (1827) als Vorder-, dann (1836) als Hinterlader.

[4]) *Karl Wilhelm Freiherr von Bormann*, geb. 1796 zu Senftenberg in Sachsen, diente zuerst in der königlich sächsischen, dann in der belgischen Artillerie. Er erfand 1835 für Shrapnels glatter Geschütze den ringförmigen Zeitzünder mit fester Satzdecke. *Bormann* starb 1872 als General und Adjutant des Königs *Leopold II.*

[5]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[6]) Ebendort.

Schulen«. — Außerdem erwarb das Bombardier-Corps mit Bewilligung der General-Artillerie-Direction für die Bibliothek ein wertvolles, verschiedene Artillerie-Gegenstände behandelndes Manuscript aus dem Jahre 1606.[1])

Das Hauptzeugamt forderte vom Commando des Bombardier-Corps ein Gutachten über die in England erschienene Schrift »Shrapnel Shells« [2]) und die Beantwortung der Frage, ob die Kenntnis der Artillerie-Wissenschaften für eine Verwendung und Anstellung im Baufache genüge? — Ferner hatten die Officiere des Bombardier-Corps einen Auszug aus den Protokollen der Versuchs-Commissionen, betreffend die Schuss-, Wurf-, Ricochet- und sonstigen Resultate zusammen zu stellen. Mehrere Officiere des Corps wurden endlich der am 31. Jan. 1838 abgehaltenen Commission beigezogen, welche über die bei sämmtlichen Feld- und Batterie-Geschützen nothwendigen Änderungen in der Rohr-Construction, mit besonderer Berücksichtigung des Spielraumes, der Stoßbodenbohrer, dem Bohrungsdurchmesser, der Hinterwucht und der Proportionierung der Visier-Reifen zu berathen hatte. Die Vorschläge dieser Commission erhielten später die Sanction des General-Artillerie-Directors.[3]) Es wurden in diesem Jahre Bestimmungen über den Durchmesser und das Gewicht der Voll- und Hohlgeschosse, die Gattung und Zahl der Haubitz-Patronen getroffen und ein nach Vega's Angaben gefertigter 30pfd., weittreibender Mörser eingeführt. Von diesem Jahre an wurden alle Geschütze mit konischen Zündlochkernen verschraubt und hiezu die Thies'sche Verschraubmaschine in Verwendung genommen.

Die Protzen der Cavallerie-Geschütze wurden derartig umgeändert, dass sich der Lenkungswinkel von 34° auf 44° erhöhte. An dem Schleppseile der Cavallerie-Geschütze wurde eine 2 Schuh lange Kette nächst dem Knebel angebracht; endlich mit Versuchen zur Vergrößerung des Weg-Geleises begonnen (1838—1856).

Der Stallmeister *Alexander von Krasicki* überreichte dem Hauptzeugamte ein Offert, in welchem er sich erbötig machte, den Reitunterricht der Cadetten und der Frequentanten der Corps-Schule zu über-

---

[1]) »*Das Feuerbuch*«, mit farbigen Figuren illustriert, welches, wie aus einem Vermerke am Vorstoßblatte zu entnehmen, in Lemberg, von dem dort angestellten bayrischen Archiv-Assistenten *M. Landgraf* ausgeboten wurde, um 59 fl. 17 kr. Ein anderer Vermerk auf dem Vorstoßblatte besagt: »*Kaiser Ferdinand* schenkte das Feuerbuch der Stadt Wien.« Das Facsimile des Titelblattes ist hier beigefügt.

[2]) Schon im 16. Jahrhunderte war in Deutschland und in den Niederlanden die »Hagelkugel« bekannt gewesen. Nach diesem alten Muster construierte der britische Artillerie-Oberst *Sir Henry Shrapnel* 1803 die nach ihm benannte Granat-Kartätsche, welche seit 1808 in den Kämpfen der Engländer auf der Pyrenäen-Halbinsel eine Rolle spielte. Shrapnel's Verbesserung wurde in Großbritannien durch längere Zeit als Staatsgeheimnis betrachtet.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Ein Whaar. Probiertt. vnnd Practiciertt geschribnes Feüer Büech. Wie ein Zeüghauß Anhaimbs mitt aller Nottürfft vnnd Zue gehoerung Soll gehaltten werden Auch vom Sallitter. Schwebel. Kolenn vnnd Pülffer Zue Machen. Feüner Pfeillenn. Willt. vnnd gezamen Sturmb Federenn vnnd Whöerenn. Einleeg vnnd Mordt Feüernn vergifft. vnnd vnuergiffte Reüch vnnd Dämpff. Confortatiuen Zuem Pülfer. vnnd Öel Zuen Feüerwerckenn. Herwiderümben ob man von den veindten. mitt Solch vnnd der gleichen vergifftenn. vnnd vnuergifftenn Feür werckenn überfallen vnnd Angefochtenn wurde. wie man Sie Erwhöerenn vnnd daruor Bewhaarenn Solle. Alles mitt whaarenn Probiertter. Practiciertter Kunst vnnd Erfarung. mitt sambt allen Hanndtsachenn vnnd Contrafehung. wie man sie Machen vnnd Beraitten Solle mitt Abgerißnen Müsterenn. Zue Sonderenn Nütz vnnd wolfartt Ettlichenn Christlichenn Fürsten. Stenndt vnnd Stettenn vnnsers Geliebtenn Teütschlanndts. So da Lanndt vnnd Leütt Begeren Zue Beschützenn vnnd nicht Zue verderbenn. mitt ganntzem Fleiss gemachet. vnnd in dise Formen. Ordtnung vnnd weiß alß Zuesamen gezogenn. vnnd in dises Buch gebracht.

Anno Domini : 1606 :

nehmen. Die Bedingungen dieses Antrages erschienen dem Hauptzeugamte nicht vortheilhaft und der Reitunterricht wurde in der bisherigen Weise weiter ertheilt, obwohl zugegeben werden muss, dass in dieser Hinsicht manche Verbesserung hätte eintreten können.[1])

Der Zudrang in die Corps-Schule war 1838 wieder bedeutend. Als außerordentliche Hörer wurden eingetheilt der Fähnrich *Alois Baravalle Edler von Brackenburg* des Inf.-Regts. *Kaiser* (Nr. 1), die Cadetten *Franz Czernoevich* des 1. Szekler-Grenz-Inf.-Regts. (Nr. 14), *Joseph Kratzer* des 1. Walachen-Grenz-Inf.-Regts. (Nr. 16) und *Adolf Zeitzer* des Inf.-Regts. *Prohaska* (Nr. 7), der Corporal *Eduard Steinberg*, der Gefreite *Ludwig Lachowicz*, dann die ex propriis Gemeinen *Jakob Bergmann* und *Ludwig Mayer*, alle des Inf.-Regts. *Bertoletti* (Nr. 15).[2])

Die dienstliche Thätigkeit der Officiere des Bombardier-Corps, besonders jener der Feuerwerksmeisterei, erfuhr, seitdem die Bewaffnungs-Frage acut geworden war, mit jedem Jahre eine weitere Vermehrung. Praktische Versuche wurden mit zahlreichen, verschiedenartig gefüllten Schrotbüchsen, mit einer vom Wiener Garnisons-Artillerie-Districte angefertigten Casematt-Lafette für 10pfd. Haubitzen, mit Percussions-Zündern, welche den verschiedenen Einflüssen der Witterung ausgesetzt worden waren, mit Leuchtkugeln an Fallschirmen, mit einer für den Casematten-, Wall- und Küstendienst geeigneten Lafette, mit Knallpulver und seiner Eignung für Zünder, mit einem vom Ofener Garnisons-Artillerie-Districte hergestellten Munitions-Karren nach der Erfindung des Oblts. *Plöchinger* und mit verschiedenen Firnis-Gattungen zum Überziehen des Messingbleches für Percussions-Zünder vorgenommen. Besonders eingehende Erprobungen erfuhr die Delvigne'sche Büchse,[3]) von welcher die Gewehr-Fabrik in Wien ein Exemplar herstellen musste. — Berathungen fanden statt über das beste Ladepulver für Percussions-Zünder, über die vortheilhafteste Art solche zu erzeugen und über die Frage, von wem? und wo? dieselben erzeugt werden sollten, über die Regulierung der Ausrüstung von Triest und über die dort vorgenommenen Versuche mit Casematt-Lafetten für 18Pfünder, über die Percussions-Abfeuerung bei Czaiken-Geschützen, über die vom britischen Commodore *Marshall* erfundene und vom Marine-Art.-Oblt. *Fumarelli* empfohlene Schiffs-Lafette und über die Abstellung der Blechbüchsen beim künftigen Schießen mit

[1]) Die Cadetten und Frequentanten des Bombardier-Corps erhielten damals kostenlos einigen Unterricht im Reiten in der Fuhrwesens Kaserne in der Favoritenstraße. Diejenigen, deren Geldmittel solches gestatteten, zogen es jedoch vor, entweder (später) in der Ingenieur-Akademie oder in Privat-Reitschulen Lectionen zu nehmen.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) *Henri Gustave Delvigne,* französischer Capitän, geb. 1799, gest. 1876, gab durch die von ihm (1826) construierte und nach ihm benannte Kammerbüchse mit Geschoss-Stauchung den ersten Impuls zu der Einführung gezogener Infanterie-Gewehre.

Glühkugeln. — Gutachten wurden commissionell verfasst über die Versuche der Kriegs-Marine mit 36pfd. Schiffs-Geschützen und mit Caronaden nach venezianischem Muster, über die Zweckmäßigkeit einer Lafette, die auf einer türkischen Fregatte vorgefunden worden war, über die Leistungsfähigkeit der auf 24pfd. Caliber ausgebohrten, ehemals 18pfd. Marine-Geschütze, über die Frage, ob die Gewehrschlösser grau gefärbt werden sollen?, über die in Venedig vorgenommenen Versuche mit einer neuartigen Casematt-Lafette für 6pfd. Geschütze, über die vorliegende Zeichnung eines Munitions-Karrens nach der Erfindung des Oblts. *Niessl*, über eine Vorrichtung, die Gewehr-Schäfte vor dem Zerspringen zu schützen, endlich über die Erzeugung der Infanterie-Gewehre nach den neuen Verbesserungen und über die Instruction zur Übernahme derselben. — Von Projecten, die einer genauen Untersuchung zu unterziehen waren, lagen zunächst drei Muster neuer Gewehre vor, die von *Ferdinand Fruhwirth*, dem Waffen-Fabrikanten *Malherbe* und von *Pietro Pellegrini* herrührten, dann ein vom Sattler *Georg Hollenbach* vorgeschlagener Sicherungs-Haken für Artillerie-Fuhrwerke, die von *Johann Hollub* angegebene, praktischer beschaffene Art der Salpeter-Erzeugung, die von dem Gewehr-Fabrikanten *Gottlieb Benz* mitgetheilte Art für das Pflanzen des Bajonnettes und ein von *Natale Densobio* construiertes Geschütz, aus dem nach einmaligem Laden 7—8 Schüsse abgegeben werden konnten.

Der Militär-Schematismus des Jahres 1839, von welchem der das Bombardier-Corps betreffende Auszug angeschlossen worden ist, zeigt unter den im Corps verzeichneten Namen manche, die um die und nach der Mitte des 19. Jahrhunderts in unserer Artillerie und auch außerhalb derselben eine ungewöhnliche Bedeutung erlangt haben. Keiner dieser Namen erreichte aber an Wichtigkeit den des Bombardier-Corps-Cadetten *Arthur Graf Bylandt-Rheidt.*[1])

---

[1]) *Arthur Graf Bylandt-Rheidt,* FZM., Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des St. Stephans- und Leopolds-Ordens, Ritter der eisernen Krone I. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (K. D.), geheimer Rath, Inhaber des Corps-Art.-Regts. Nr. 11 u. s. w., wurde als Sprosse eines alten, aus Cleve stammenden Adelsgeschlechtes am 5. Mai 1821 zu Wien geboren. Er trat 1837 ex propriis in das Inf.-Regt. *Wilhelm I., König der Niederlande* (Nr. 26), wurde 1838 in das Art.-Regt. *Mandl* (Nr. 2) übersetzt und Bombardier, 1839 k. k. Cadet im Bombardier-Corps und 1844 Unterlt. im Art.-Regte. *Augustin* (Nr. 3). 1848 Oblt. im 2. Art.-Regte, machte er mit diesem die Feldzüge der Jahre 1848 und 1849 mit, wurde in der Affaire bei Czegléd verwundet und für seine bewiesene Tapferkeit und Umsicht mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. Während seiner Verwendung im Generalstabe rückte *Graf Bylandt* 1850 zum Hptm. 2. Classe vor, ward hierauf zum 2. Art.-Regte. rückversetzt und 1851 als Lehrer der französischen Sprache an die Genie-Akademie zu Kloster Bruck commandiert. Seit 1859 Major im Art.-Regte. *Kaiser* (Nr. 1), focht er in der Schlacht bei Solferino, wurde 1862 supernumerärer Obstlt. im Inf.-Regte. *Hessen* (Nr. 14) und dem Kriegsministerium zugetheilt. 1863 zum Obst. und Commandanten des 1. Art.-Regts. befördert, erfolgte

In der Absicht, durch die Schaffung von Lehrbüchern die Unsitte des Mitschreibens der Vorträge durch die Frequentanten der Corps-Schule ganz zu beseitigen, erhielten Hptm. *Gottfried Hofbauer von Hohenwall* und Oblt. *Johann Fischmeister* vom *Erzherzog Ludwig* die Bewilligung, ihre, für den Unterricht benützten Manuscripte durch den Druck zu veröffentlichen Der erste hatte eine »Lehre der Terrain-Darstellungen«, der andere einen »Befestigungsbau« verfasst. — Desgleichen wurde dem Capitän-Lieut. *Joseph Freiherrn von Smola* die Erlaubnis ertheilt, das nach den Manuscripten seines berühmten Vaters zusammen gestellte »Handbuch für k. k. österreichische Artillerie-Officiere« in zweiter Auflage erscheinen zu lassen.[1])

Die General-Artillerie-Direction war von höchster Stelle beauftragt worden, für die damals zu ihrer wissenschaftlichen Ausbildung nach Wien commandierten türkischen Officiere und Officiers-Aspiranten einen Lehrplan zu verfassen. Dieser gruppierte die Unterrichts-Gegenstände in zwei Curse, von denen der erste die dem Unterofficier, der zweite die dem Oberofficier der Artillerie unentbehrlichen Wissenszweige in sich schloss. Mehrere Individuen des Bombardier-Corps (Unterofficiere und Bombardiere) wurden als Aushilfslehrer und Correpetitoren an diese

---

1864 seine Ernennung zum Präses des Artillerie-Comités, in welcher Eigenschaft er für die Einführung von Hinterlade-Gewehren und die Errichtung einer Armee-Schützenschule energisch eintrat. Nach der Schlacht bei Königgrätz 1866 zum Stellvertreter des Feld-Artillerie-Directors der Nord-Armee berufen, kehrte *Graf Bylandt* nach dem Schlusse des Feldzuges wieder in seine frühere Stellung zurück, in welcher er 1869 zum GM. und Präsidenten des technisch-administrativen Militär-Comités vorrückte. 1870 zum Inhaber des 11. Feld-Art.-Regts, 1872 zum Mitglied der Commission für die Wiener Weltausstellung und 1874 zum FMLt. ernannt, erfolgte 1876 seine Berufung auf den Posten des Reichs-Kriegsministers. In dieser Stellung verblieb er — seit 1882 FZM. — bis zu seiner, wegen Kränklichkeit erbetenen Pensionierung im Jahre 1888. Als Reichs-Kriegsminister bemühte sich *Graf Bylandt* rastlos um die Erhaltung der Schlagfertigkeit der Truppen, die Schaffung eines neuen Festungs- und Küsten-Geschützes, die Herstellung eines Belagerungs-Artillerie-Parkes, die Lösung der Gewehrfrage, um die Vermehrung der Feld-Artillerie und um ihre Ausbildung im Schießen. *Graf Bylandt*, auch als Mathematiker und Ballistiker bekannt, veröffentlichte in den Mitth.: 1857 »Erfahrungen über den Gebrauch und die Wirksamkeit des Shrapnels vor dem Feinde«, S. 39—50; »Neueste Erfahrungen über Guss-Stahlgeschütze«, S. 120—136; 1865 »Nachrichten über die Artillerien fremder Staaten«, S. 120—135; 1868 »Ballistische Formeln und deren Anwendung«, S. 1—50; 1869 »Beiträge zur Ballistik der gezogenen Handfeuerwaffen«, S. 331—398; 1874 »Der indirecte Schuss«, S. 363—383; »Der indirecte Schuss mit Hohlgeschossen«, S. 301—350; »Entwurf von Correctur-Regeln beim Hohlgeschoss-Schiessen gegen sichtbare Ziele«, S. 397—410. Er bearbeitete den I. Th., 4. Absch., des Handbuches der k. k. Artillerie: »Schießen und Werfen aus Feld- und Belagerungskanonen«. Er starb in Wien am 21. Feb. 1891.

[1]) Die erste Auflage war 1831 von den Brüdern *Karl* und *Joseph Smola* unter dem Titel: »Taschenbuch zum Gebrauche für die Officiere der österreichischen k. k. Artillerie« gemeinschaftlich herausgegeben worden und schon längst vergriffen.

»türkische Schule« commandiert und während der voraussichtlich längeren Dauer ihrer pädagogischen Verwendung vollständig dienstfrei gehalten.[1])

Um die im Bombardier-Corps eingetretenen Abgänge zu ersetzen, befahl die General-Artillerie-Direction am 9. Juni 1839 den 5 Artillerie-Regimentern zusammen 79 bildungsfähige Kanoniere an das Bombardier-Corps abzugeben.

Im Jahre 1839 wurde von den Frequentanten der Physik und Chemie wieder eine technische Reise angetreten, an welcher auch Individuen des in Wien garnisonierenden 2. Artillerie-Regiments theilnahmen.[2])

Bombardier-Corps.

Errichtet 1786.

Stab: Wien.

Stabs-Officiere:

Oberst und Corps-Commandant: *Sontag von Sonnenstein, Franz.*

Oberstlieutenant: *Jüttner, Joseph* (Mitglied der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften und correspondierendes Mitglied der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königr. Böhmen).

Majors: *Rohm, Johann* (Ober-Feuerwerksmeister),
Rauch, Ignaz, ⊙.

Hauptleute:

Hofbauer Edler von Hohenwall, Gottfried, ⊙,
Habermann, Joseph Edler von,
Kniebeis, Franz, ⊙,
Fitz, Vincenz (Ober-Feuerwerksmeister),
Zwiedinek, Ferdinand,
Fink, Anton (Professor Matheseos),
Greifenstein, Johann.

Capitän-Lieutenant:

Rucker, Joseph, Feuerwerksmeister.

Oberlieutenants:

Smola, Joseph Freiherr von, Feuerwerksmeister,
Kothny, Johann, Feuerwerksmeister,
Hölscher, Franz,
Schwarz, Andreas, Feuerwerksmeister,
Eschenbacher, Joseph, Feuerwerksmeister,
Barion von Zellthal, Christoph,
Lequard, Joseph (Corps-Adjutant),
Navarra, Anton,
Fischmeister, Johann,
Scherzer, Joseph.

Unterlieutenants:

Lenk von Wolfsberg, Wilhelm Freiherr,
Fabisch, Joseph,
Mayer, Joseph,
Podhaisky, Leopold,
Jüptner, Anton,
Pröll, Andreas,
Ochsenheimer, Friedrich,
Purschka, Ludwig,
Becker, Conrad,
Ghilain van Hembyze, Georg.

K. k. Cadetten:

Hödl, Hermann,
Schram, Florian,
Hauck, Joseph,

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

Leidl, *Heinrich*,
Leutelt, *Vincenz*,
Hübl, *Franz*,
Pilsak Edler von Wellenau, *Ludwig*,
Bareis Edler von Barnhelm, *Johann*,
Bronn, *Joseph*,
Hofmann von Donnersberg, *Leopold*,
Hartmann, *Anton*,
Tiller, *Karl*,
Grimmer von Adelsbach, *Emanuel*,
Weisser, *Johann*,
Bukofsky, *Vincenz*,
Redl, *Karl*,
Hoffmann von Aspernburg, *Andreas*,
Rauch, *Ignaz*,
Kempen von Fichtenstamm, *Heinrich*,
Pokorny, *Bernhard*,
Sichrofsky, *Joseph*,
Lichtenberg, *Friedrich Freiherr von*,
Koblitz, *Johann*,
Frohlik, *Karl*,
Tiller, *Ferdinand*,
Grimmer von Adelsbach, *Anton Ritter*,
Kafka, *Johann*,
Friedl von Friedrichsberg, *Anton*,
Hofmann, *Richard*,
Nuhk, *Joseph*.

Bombardiers-Cadetten.

Barh, *Wilhelm*,
Bauer, *Paul*,
Blagatinschegg Edler von Kaisersfeld, *Franz*,
Boniotti, *Karl von*,
Büchler, *Alexander*,
Bylandt-Rheidt, *Arthur Graf*,
Cammerlander, *Nikolaus Freiherr von*,
Carabelli, *Johann*,
Ciehowski, *Adolf von*,
Cziczek, *Anton*,
De le Comte, *Johann*,
Domek, *Richard*,
Ehrenfels, *Eugen Freiherr von*,
Fockt, *Leopold*,
Fräss von Ehrfeld, *Joseph*,
Friedl von Friedrichsberg, *Adolf*,
Friwisz, *Anton*,
Gerathwohl, *Friedrich*,
Glass, *Eduard*,
Glass, *Caspar*,
Hartlieb, *Otto Ritter von*,
Hartmann Edler von Hartenthal, *Johann*,
Hoessner, *Wilhelm*,
Hoffmann von Aspernburg, *Franz*,
Hoiss, *Joseph*,
Innemann, *Joseph*,
Innfeld, *Jakob Ritter von*,
Innsel, *Ferdinand von*,
Kammerer, *Gustav Edler von*,
Karwinski Ritter von Karwin, *Rithogar*,
Kellner, *Emanuel*,
Kerndler, *Reinhold*,
Kesslern, *Franz Edler von*,
Khun, *Eduard*,
Klein, *Heinrich*,
Klein, *Leopold*,
Koblitz, *Wilhelm*,
Koderle, *Johann*,
Koegl, *Leopold*,
Kornberger, *Joseph*,
Korps, *Joseph*,
Korps, *Karl*,
Krippel, *Joseph*,
Krschka, *Karl*,
Krump, *Franz*,
Kubin, *Johann*,
Kuhnen, *Bernhard*,
Leitner, *August Ritter von*,
Leyrer, *Joseph*,
Mach Edler von Palmstein, *Gustav*,
Marocko, *Theodor*,
Marx, *Franz*,

Maurus Edler von Wagburg, Eduard,
Meszaros, Johann von,
Miskovits, Alexander von,
Morbitzer Edler von Morgenfeld, Johann,
Mühsammer, Maximilian,
Müller, Joseph,
Nagy, Ignaz von,
Nemling, Joseph,
Nemling, Vincenz,
Neustein, Anton von,
Neswadba, Johann,
Nitsche, Joseph,
Ölhofer, Heinrich,
Pasch, Augustin,
Pfeffer, Johann,
Pillath von Blauenberg, Anton,
Praitenacher von Preitenau, Ferd.,
Prean von Zalhausen, Rudolf,
Prisslinger, Franz,
Purgay, Ignaz Ritter von,
Purgay, Joseph Ritter von,
Rath, Anton Johann,
Redl, Georg,
Redl, Leopold,
Rimmer, Joseph,
Rossnagl, Franz,
Savageri, Johann Ritter von,
Sawath, Anton,
Schenba, Gustav,
Schram, Karl,
Schuhknecht, Wilhelm,
Schulz, Anton,
Schulz, Thomas,
Schulzer Edler von Müggenburg, Eduard,
Schwarzl, Rudolf,
Stach, Jakob,
Steinböck, Ludwig,
Szmretsany de eadem, Anton,
Thiel, Heinrich,
Told, Gustav Wilhelm,
Van Crasbek, Johann,
Wagner, Johann,
Waxa, Alois,
Webern, Anton von,
Weil, Anton von,
Wunschheim Ritter von Lilienthal, Wilhelm,
Zierwurz von Eisenblum, Johann,
Zumsande Ritter von Sandberg, Wenzel.

Vom Stabe:

Corps-Auditor: *Czermak, Heinrich,* Capitän-Lieutenant,
Corps-Rechnungsführer: *Rohrschach, Joseph,* Hauptmann,
Corps-Adjutant: *Lequard, Joseph,* Oberlieutenant,
Corps-Arzt: *Ochsenheimer, Joseph Dr.,* Oberarzt.

Rock schwarzbraun; Aufschlag und Kragen hochroth; Pantalon lichtblau; gelbe Knöpfe.

Von externen Hörern traten neu in die Bombardier-Corps-Schule ein die Lieuts. *Alexander Möhring* des Inf.-Regts. *Bertoletti* (Nr. 15) und *Eduard Khu* des Inf.-Regts. *Fürstenwärther* (Nr. 56), dann die Cadetten *Hugo von Stöhr* des Inf.-Regts. *Leiningen* (Nr. 31), *Adolf Clanner* des Inf.-Regts. *Bakonyi* (Nr. 33), *Karl Kölbl* des Inf.-Regts. *Ceccopieri* (Nr. 23), *Friedrich Albrechtsfeld* des 1. Walachen-Grenz-Inf.-Regts. (Nr. 16) und *Hermann Edler von Krauss* des 5. Jäger-Bats.[1])

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Im Jahre 1839 langte ein Vorschlag der Anbringung von Wurstsitzen (Lafetten-Kästen) auf den Lafetten der 6pfd. Geschütze zum Fortbringen von 2 bis 3 Mann ein (erste Idee des Project-Materials), welcher indessen dermal keinen Anklang fand. Dann waren die von *Augustin*, *Plöchinger*, *Beroaldo* und *Linpöckh* in Vorschlag gebrachten und der in Bayern eingeführten (dem Zoller'schen System angehörigen) Munitions-Wagen zu prüfen, außerdem noch zahlreiche Erfindungen und Projecte.

Man schien sich daran gewöhnt zu haben, die Officiere des Bombardier-Corps als die Repräsentanten alles technischen Wissens und Könnens zu betrachten, denn es kam so weit, dass in Wien und seiner weiteren Umgebung kein wichtiger Bau mehr vorgenommen, kein Etablissement mehr eingerichtet ward, ohne dass ein Bombardier-Officier als sachverständiges Commissions-Mitglied dabei hätte intervenieren müssen.

Viele von den im Vorjahre begonnenen Proben und Untersuchungen waren noch nicht zu Ende geführt worden und schon musste an die Bewältigung neuer Aufgaben, an die Lösung neuer Probleme herangetreten werden. — Es wurde eine Commission berufen, um über die Beschaffenheit der vom Inf.-Regte. *Deutschmeister* abgelieferten Gewehre zu entscheiden, eine andere intervenierte bei einem in der Nähe des Schwarzspanier Hauses in der Alser Vorstadt vorzunehmenden Canal-Baue, eine dritte berieth über die Modalitäten der Überlassung des sogenannten Croaten-Dörfels auf der Seilerstätte an den *Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha* und eine vierte wegen der Abtretung des der Artillerie zugewiesenen Holz-Depots im Jesuiten-Hofe. Ferner fanden Conferenzen statt wegen der Verbesserung der Feuergewehre im allgemeinen, wegen der vom Lieut. *Albertini* des Inf.-Regts. *Erzherzog Karl* (Nr. 3) vorgeschlagenen Verbesserungen der Hohlkugeln, wegen der Übernahme der fertig gestellten eisernen Achsen, wegen der Beurtheilung der projectierten Brandröhren-Einsatz-Pressen, wegen der letzten Schießübungen, wegen der mit der Lafette für 30pfd. Granat-Kanonen unternommenen Versuche, wegen der mit verschiedenartigen Percussions-Zündern vorgenommenen Erprobungen, wegen des projectierten tragbaren, für den Gebirgskrieg bestimmten Doppelhakens und der mit diesem angestellten Schießübungen, wegen der Versuche mit Lafetten mit eisernen Achsen und metallenen Büchsen, wegen der vom Lieut. *Joseph Linpöckh* angegebenen Umgestaltung der Protze, wegen des vom FMLt. *Augustin* verbesserten Feuergewehres und der zugehörigen Munition, wegen Prüfung der in Bayern eingeführten Percussions-Kapseln, wegen der Eignung der vom Feldzeugamte hergestellten Munitions-Karren mit eisernen Achsen, wegen der vom FMLt. *Augustin* vorgeschlagenen Abänderung der Percussions-Zünder, wegen der im Herzogthume Nassau eingeführten Percussions-Einrichtung, wegen der Schießversuche mit Zündkugeln auf Munitions-Karren, wegen der projectierten Pulverbehältnisse aus Papiermaché und wegen der verbesserten Czaiken-Geschütze. —

Endlich gab es über zahlreiche Entwürfe und Projecte Gutachten zu erstatten. *Giovanni Battista Ferrari* empfahl ein durchaus neues Verfahren für das Polieren von Waffen, der Maschinist *Johann Christoph* legte einen von ihm construierten Carabiner vor, FMLt. *von Beroaldo* hatte nach seinen Angaben eine Lafette für ein 6pfd. Cavallerie-Geschütz nebst zugehörigem Munitions-Karren herstellen lassen und *Joseph Ritter von Console* eine neue Percussions-Abfeuerung für Geschütze erfunden. Artillerie-Oblt. *Pecher* brachte eine neue Lafette für Cavallerie-Geschütze in Vorschlag, *Alexander Legrich* theilte eine Erfindung mit, welche die Percussions-Gewehre im allgemeinen betraf, Eisenhändler *Hermann Zinburg* bot ein Mittel zur Verhinderung des Rostens an, Werkführer *Thomas Sederl* und Oberbüchsenmacher *Christian Lauckart* legten zwei von ihnen verbesserte Percussions-Gewehre vor, während Oberbüchsenmacher *Ignaz Langhof* ein neues Percussions-Schloss einsendete und *Pietro Pellegrini*, der den Anforderungen der Zeit kein Verständnis abgewinnen konnte, sich zur Vornahme zweckmäßiger Verbesserungen an den Steinschloss-Gewehren antrug.[1])

Im Jahre 1840 erfolgten einige Veränderungen im Stande der Stabsofficiere des Bombardier-Corps. Mit dem Erlasse der General-Artillerie-Direction vom 4. Dec. wurde die Beförderung des Obstlts. *Joseph Jüttner* zum Obst. im 3. Art.-Regte., die Rückversetzung des Majors *Friedrich von Sonnenmayer* vom 5. Art.-Regte. in das Bombardier-Corps und die Ernennung des Hptms. *Gottfried von Hofbauer* des Bombardier-Corps zum Major im 5. Art.-Regte. verlautbart.[2])

Als außerordentliche Hörer traten in die Corps-Schule die Cadetten *Emil Kramer* des Inf.-Regts. *Kinsky* (Nr. 47), *Heinrich Royko* des 1. Walachen-Grenz-Inf.-Regts. (Nr. 16),[3]) *von Millenkovich* des Deutsch-Banater-Grenz-Inf.-Regts. (Nr. 12) und *Heinrich Graf Mayans* des 12. Jäger-Bats.

1840 wurde ein Mann zum Bombardier ernannt, den wenige Jahre später das Schicksal zu einer Rolle berief, durch welche sein Name in der Geschichte fortleben wird. Dieser interessante Mann war *Georg Klapka.*[4])

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) Musste nach kurzer Zeit die Bombardier-Corps-Schule wieder verlassen.

[4]) *Georg Klapka*, geb. 1820 als Sohn eines Magistratsrathes in Temesvár, brach seine Studien ab, um sich 1838 beim 2. Art.-Regte. als ex propriis Unter-Kanonier auf 14 Jahre assentieren zu lassen. Er wurde in das Bombardier-Corps übersetzt, 1840 Bombardier und machte in der Corps-Schule befriedigende Fortschritte. Seine aus jener Zeit noch erhaltene Conduite-Liste liefert von der Beobachtungsgabe und dem Urtheil der Officiere des Bombardier-Corps ein günstiges Zeugnis. Diese schilderten

Wie im Vorjahre bildete das Bombardier-Corps auch 1840 ein mit Arbeit und Verantwortung reich bedachtes Versuchs-Comité. Es wurde eine neue Batterie-Protze angenommen, die den Lenkungswinkel von 21° auf 33° erhöhte. — Als in der Stückbohrerei zu Wien eine neue Dampfmaschine aufgestellt wurde, musste wenigstens der Corps-Hptm. *Joseph Freiherr von Smola* als Sachverständiger dabei erscheinen. Aus mehreren Officieren des Bombardier-Corps bestanden aber die Commissionen, welche wegen der Abänderung der Lafetten, wegen der Untersuchung der hölzernen Percussions-Abfeuerungs-Brandeln, zur Erprobung der neuartigen runden Zünder und der Brandröhren-Einsatz-Presse, zur Untersuchung der beanständeten Cürasse und der vom FMLt. *Augustin* vorgeschlagenen Percussions-Gewehre und daran vorgenommenen Verbesserungen, wegen der künftigen Widmung und Bestimmung des Jesuiten Hofes, zur Erprobung der von *August Wilhelm Reithel* erfundenen Gewehr-Patrone, der neu erzeugten Doppelhaken, zur Ergründung der Ursachen der übermäßig zahlreichen Beschädigungen der Feuergewehre durch den Gebrauch bei den Truppen, zur Prüfung des Birago'schen Militär-Brücken-Materials, der Percussions-Brandeln aus Zink für die Czaiken-Geschütze, eines neu dosierten Sprengpulvers und der in Maria Zell erzeugten eisernen Geschütze einberufen wurden. — Commissionelle Gutachten mussten verfasst werden über den ebenfalls in Maria Zell vorgenommenen Probe-Geschützguss und die dort hergestellten Probe-Lafetten und Probe-Protzen, dann über die Versuche mit britischen

---

Klapka als »sehr befähigt, sehr ernst und verschlossen, überhaupt als einen jungen »Menschen, der mehr denkt als spricht und große Ehrbegierde an den Tag legt.« *Klapka* übertrat 1842 in das Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Regt. (Nr. 12), in welchem er 1847 zum Oblt. avancierte. Er wurde 1848 Hptm. im 6. Honvéd-Bat., später Chef des Generalstabes bei der ungarischen Süd-Armee und betheiligte sich 1849 an dem April-Feldzuge, während welchem er ein Corps commandierte, in hervorragender Weise. Von *Kossuth* auf dem Schlachtfelde von Isaszeg zum General ernannt, führte *Klapka* in der Schlacht bei Komorn (26. April) den linken Flügel. Hierauf kurze Zeit Kriegsminister, dann Commandant von Komorn, focht er am 16. und 21. Juni mit Auszeichnung an der Waag und ebenso am 2. und 11. Juli in den Schlachten vor Komorn. In den vom 30. Juli bis 5. Aug. gelieferten Gefechten drängte er das Belagerungs-Corps hinter die Waag und Neutra zurück. Nach der Capitulation Görgei's zum Rückzuge nach der Festung Komorn genöthigt, übergab er diese erst am 27. Sept. *Klapka* lebte hierauf abwechselnd in Frankreich, Italien und der Schweiz, kurze Zeit auch in Constantinopel. 1866 organisierte er mit Unterstützung Preußens in Neisse eine ungarische Legion, mit welcher er, kurz vor der Unterzeichnung des Präliminar-Friedens von Nikolsburg, die Grenze überschritt, aber kein Gefecht mehr lieferte. Im Jahre 1867 amnestiert, kehrte *Klapka* nach Ungarn zurück und wurde in den Reichstag gewählt; er trat jedoch politisch nicht mehr hervor und betheiligte sich hauptsächlich an der Begründung gewerblicher Unternehmungen. Er starb 1892. — Als Schriftsteller ist *Klapka* durch seine »Memoiren«, seinen »Nationalkrieg in Ungarn und Siebenbürgen« und zuletzt durch seine »Erinnerungen« bekannt geworden. Geringere Verbreitung fand sein Buch »La guerre d'Orient en 1853 et 1854«.

Percussions-Gewehren, über das in Italien angestellte Versuchs-Schießen aus 36pfd. Marine-Geschützen gegen Martello-Thürme und die in Nassau eingeführte, an einem 6pfd. Kanonenrohre angebrachte Percussions-Abfeuerung. — Ferner wurden praktische Versuche unternommen mit einer vom *Erzherzog Maximilian d'Este* erfundenen Lafette für 6 oder 7pfd. Geschütze (Linzer Thurm-Lafette), mit dem für Feldgeschütze neu hergestellten Schleppseil, mit dem vom Obst. *Racca*, dem damaligen Commandanten des Wiener Garnisons-Artillerie-Districtes, construierten Percussions-Gewehr, mit neuartigen Munitions-Wägen, mit dem auf altartige eiserne Vertheidigungs-Geschütze aufgesetzten Visier-Reifen, mit den verbesserten Schildzapfen und Winkelzeigern am 30pfd. weittreibenden Mörser und mit einem projectierten neuen Stern-Instrumente zur Visitierung der Geschütze. Eine eigene Conferenz fand statt zur Beantwortung der Frage, ob die an der Innenseite der Schlossplatte angebrachten Bestandtheile des Gewehrschlosses gefärbt werden sollen oder nicht? (Das Färben wurde für nachtheilig erkannt.) — Ein Erfolg der vielen, seit langer Zeit angestellten Untersuchungen und Berathungen bestand darin, dass die Einführung der eisernen Achsen an Lafetten und Fuhrwerken von höchster Stelle angeordnet ward. — Projecte lagen ziemlich zahlreich zur Beurtheilung vor. *Friedrich Baehr*, Schleusenmeister des Herzogs von *Nassau*, empfahl ein neues Percussions-Gewehr, *Victor Lemonier* hatte ein Memoire über die Erzeugung von Patronen verfasst und *Alexander Bayer* ein Verfahren vorgeschlagen, um die Fortbewegung der Geschütze in ungünstigem Terrain zu erleichtern. *Anton Voith* glaubte ausfindig gemacht zu haben, wie man aus Geschützen bei Tage oder bei Nacht die gleiche Anzahl von Treffern erlangen könnte. *Franz Musmann* theilte eine Erfindung mit, die es ermöglichte, aus einem Geschütze auf einmal zwei Kugeln nebeneinander zu schießen und der Fuhrwesens-Rittmstr. *Mitterbauer* sandte Entwürfe zu vierspännigen Deckel- und Leiterwagen ein. — Die von dem Büchsenmacher *Joseph Contriner*, dem pensionierten Hptm. *Giuseppe Vecchi*, dem Pionnier-Hptm. *Freiherrn von Schlechta* und dem Hptm. *Miletz* des 2. Jäger-Bats. vorgelegten Percussions-Gewehre wurden, weil für den Kriegsgebrauch ungeeignet, den Erfindern zurückgestellt.[1])

Im Jahre 1841 wurden mehrere Lehrer der Bombardier-Corps-Schule dazu bestimmt, die, zum Zwecke höherer militärischer Ausbildung in Wien befindlichen türkischen Officiere aus dem Unterrichts-Gegenstande Artillerie-Lehre zu examinieren.

Als außerordentliche Frequentanten befanden sich im bezeichneten Jahre in der Corps-Schule der Unterlieut. *Anton Leiner* des Inf.-Regts. *Piret* (Nr. 27), dann die Cadetten *Rudolf Leonhard* des Inf.-Regts. *Kaiser*

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

(Nr. 1), *Hugo Patek* des Inf.-Regts. *Mazzuchelli* (Nr. 10), *Karl Kölbl* des Inf.-Regts. *Ceccopieri* (Nr. 23), *Hugo von Stöhr* des Inf.-Regts. *Leiningen* (Nr. 31) und *Friedrich Albrich von Albrichsfeld* des Walachisch-Banater Grenz-Inf.-Regts. (Nr. 13). Ausser den genannten besuchten, mit specieller Erlaubnis des Erzherzogs *Ludwig*, die Vorträge des Artillerie-Unterrichtes ein Officier und ein Cadet der Truppen-Brigade des Herzogs von *Modena.*[1])

Wie solches in der Regel jedes zweite Jahr zu geschehen pflegte, wurde 1841 wieder den Absolventen der Physik und Chemie die Vornahme einer technischen Reise gestattet.

Mit der Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 13. Oct. ward der dem Bombardier-Corps zugetheilte Oblt. *Joseph Fabisch* des 4. Art.-Regts. zum Lehrer der Arithmetik und Algebra für die lombardisch-venezianische adelige Leibgarde bestimmt und ihm für diese außerordentliche Verwendung eine jährliche Gratification von 300 fl. zuerkannt.[2])

Die Officiere des Bombardier-Corps mussten auch in diesem Jahre wieder anstrengende und verantwortungsreiche Dienste leisten. Diese, in der Jugendzeit des Corps bei weitem nicht so zahlreichen und verschiedenartigen Arbeiten auf waffentechnischem Gebiete erfuhren erst eine Verminderung 1849, als das Bombardier-Corps von Wien nach Olmütz verlegt wurde, um dort seine Auflösung zu erwarten. Auch den Unterofficieren und Bombardieren fiel häufig die Lösung ganz ungewöhnlicher Aufgaben zu. So z. B. mussten sie 1841 die Pläne des Zeughauses auf der Seilerstätte, der Stückbohrerei und anderer der Artillerie überwiesenen Gebäude aufnehmen und zeichnen, obwohl derlei Verrichtungen wenig oder gar nicht mit der Berufsbildung angehender Officiers-Aspiranten der Artillerie übereinstimmten. Ferner wurden, infolge einer speciellen Weisung des Erzherzogs *Ludwig*, die Oberfeuerwerker *Löschner*[3]) und *Hain*[4]) nebst

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) *Franz Löschner*, geb. 1806 zu Holkowitz in Mähren, wurde als Unterlt. der Ehre theilhaftig, Sr. Majestät dem *Kaiser*, damals noch *Erzherzog Franz Joseph*, Unterricht in den artilleristischen Wissenschaften ertheilen zu dürfen. Der ungewöhnlich befähigte, pflichttreue Officier verunglückte als Oblt. 1849 in seinem Laborier-Zelte vor Leopoldstadt (Lipotvár).

[4]) Für die Schule des Bombardier-Corps hatte *Hain* eine »Reine und Militär-Geographie« (691 p. Gross 8°, 1848) geschrieben, welche mit der Verordnung vom 30. Juni 1847 eingeführt wurde. In derselben behandelte er unter der Aufschrift: »Der Mensch im socialen und Staatsleben« statistische Beobachtungen, dem Vorgange von *Quetelet*, *Moser* und anderer folgend. Er wurde später Ministerial-Secretär bei der k. k. Direction der administrativen Statistik und schrieb in dieser Stellung das zweibändige Werk: »Die Statistik des österreichischen Kaiserstaates« (I. Bd. 509 p., II. Bd. 763 p. Gross 8°, 1852).

acht Bombardieren dem Professor *Petzval*[1]) zugetheilt, um diesen bei seinen dioptrischen Berechnungen zu unterstützen.

Zahlreich waren die, häufig durch mehrere Tage fortgesetzten Commissionen, an welchen die Stabsofficiere des Bombardier-Corps, die Feuerwerksmeister und einzelne Lehrer der Corps-Schule — darunter fast regelmäßig der Professor Matheseos Hptm. *Anton Fink* — theilnahmen. Besonders lange Zeit benöthigte die Commission, welche dem Versuchsschießen mit Hohlkugeln aus 18pfd. Feld- und Batterie-Geschützen anwohnte, um zur Unterzeichnung des Protokolls zu gelangen, welches ihr Gutachten enthielt. Andere, mehrere Tage fortdauernde commissionelle

---

[1]) *Joseph Petzval,* k. k. Hofrath und wirkl. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, geb. 1807 zu Béla in Ungarn, gest. 1891 zu Wien, war Professor der Mathematik an der Universität Wien. Er berechnete das erste lichtstarke Porträt-Objectiv in so gelungener Weise, dass dessen principielle Anordnung, trotz der sonstigen großartigen Fortschritte der photographischen Optik, für Porträt-Objective noch heutzutage Verwendung findet. Durch diese Entdeckung war die Weiterentwicklung der Photographie angebahnt.

In einer der wenigen Veröffentlichungen Petzval's: »Bericht über die Ergebnisse einiger dioptrischer Untersuchungen« Pest, 1843, worin u. a. die Fundamental-Gleichungen für die Construction der Linsen angegeben sind, ist in der Vorrede angeführt, dass »Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr »*Erzherzog Ludwig* durch seinen Schutz die Durchführung dieser umfangreichen Arbeiten »ermöglichte«; und weiter heißt es: »dass der theoretische, wie der praktische Theil »dieser weitläufigen, die Kräfte des Einzelnen übersteigenden Arbeiten gleichen Schritt »halten konnten, verdanke ich der unverdrossenen, thätigen Mitwirkung der wackeren »Genossen meiner Bemühungen, insonderheit der Herren *Löschner* und *Hain*, dann der »übrigen Mitglieder des Bombardier-Corps, die an diesen Arbeiten Theil nahmen, ferner »auch einigen anderen meiner Schüler, namentlich dem Herrn Assistenten *Reisinger*.... »Wahrlich man muss das Aufreibende derartiger Arbeiten kennen, um das Verdienst »dieser meiner braven Freunde, und insbesondere der erstgenannten, würdigen zu »können.«

Die so mühevoll gerechneten weitläufigen Tabellen, sowie die ausführlichen Niederschriften Petzval's, sind durch ein besonderes Verhängnis zum größten Theile verloren gegangen. *Petzval* wohnte auf dem Kahlenberge, woselbst er auch eine Werkstätte zum Schleifen von Linsen eingerichtet hatte. Er pflegte von dort nach Wien zu reiten, wenn es seine Verpflichtungen erforderten. Während seiner Abwesenheit wurde in die Wohnung eingebrochen und als die Thäter dort nichts fanden, was ihnen wertvoll erschien, brachten sie die gesammten Schriften in Unordnung und verbrannten einen Theil davon. *Petzval* konnte sich nicht entschließen, die Schriften neu zu ordnen oder die Arbeit zu ergänzen.

Sein Interesse für ballistische Fragen hat ihn manchem österreichischen Artillerie-Officier näher gebracht. Nach FMLt. *v. Wuich* war *Petzval* der erste, welcher einen allgemeinen Beweis für die Congruenz der Flugbahnen unter gewissen Bedingungen erbrachte und damit den Grund zur Anwendung des Satzes vom Schwenken der Bahnen legte; während nach einer Angabe des FZM. Grafen *Bylandt-Rheidt*, *Petzval*, unter Mitwirkung von Artillerie-Officieren, ballistische Tafeln rechnete, mit denen auf sehr einfachem Wege Schießtafeln angelegt werden konnten. (Ingenieur Dr. *Erményi:* »Dr. Joseph Petzval's Leben und Wirken.« *Knapp*, Halle.)

Berathungen wurden abgehalten wegen der Erprobung der neu projectierten Feldprotzen für 10 und 18pfd. Geschütze, wegen der Beurtheilung der Brauchbarkeit der vorgeschlagenen Brandel für Czaiken-Geschütze und der Rohrbrandel für Geschütze auf hohen Wall-Lafetten, zur Untersuchung des Zustandes der von den Truppen abgegebenen Steinschloss-Gewehre, zur Prüfung eines mit verschiedenartiger Dosierung hergestellten Sprengpulvers, wegen der Entscheidung über die Zweckmäßigkeit der neu erzeugten Vertheidigungs-Lafetten für 6, 12 und 18pfd. Rohre, wegen der Verpackung der Munition und Requisiten in der Wurst der 7pfd. Cavallerie-Geschütze, wegen der Drucklegung des vom Hptm. *Joseph Freiherrn von Smola* verfassten Auszuges aus den Commissions-Protokollen über die von 1820 bis 1840 von der Artillerie vorgenommenen Versuche, wegen der Packung der zwei- und vierspännigen Munitions-Wagen, wegen der Verbesserung der Carabiner, namentlich derjenigen der Husaren, wegen der Verhinderung des unzeitigen Abgehens des Schusses bei den neu eingeführten Kapsel-Gewehren der Grenzwache, wegen der Untersuchung der Maschinen im Stück-Bohrwerke, endlich wegen der Abtretung des bisher von der Artillerie benützt gewesenen sogenannten Jesuiten-Stöckels. — Praktische Versuche mussten mit den neuartigen Munitions-Wagen auf dem Kahlenberge und auf der Simmeringer Heide unternommen und mit der Delvigne'schen Büchse die Schießübungen fortgesetzt werden. — Neue Projecte waren in größerer Anzahl eingelangt und einer gründlichen Beurtheilung zu unterziehen. FMLt. *von Augustin* hatte mehrere Muster von Gewehrschlössern herstellen lassen, welche in den Dimensionen kleiner als die älteren Formen gehalten waren und an der Schlagfeder, der Nuss und der Stange Constructions-Änderungen aufwiesen. Ferner war angeregt worden, die Eisen- und Messing-Bestandtheile am Feuergewehre nicht zu polieren und den Schaft nur mit Firnis einzulassen, einige Änderungen an der Protze vorzunehmen, namentlich den Protznagel bei Cavallerie-Geschützen um 6 Zoll zurück zu setzen, endlich Cürasse aus Pappendeckel zu erzeugen. — Seilermeister *Anton Sellner* offerierte eine Wagenschmiere für eiserne Achsen; Lieut. *Gallina* des Inf.-Regts. *Haugwitz* (Nr. 38) projectierte Verbesserungen, die sich an allen Infanterie-Feuergewehren anbringen ließen, und *Leopold Grünner* brachte speciell für die in den Maximilianischen Thürmen zu Linz aufgestellten Geschütze construierte Percussions-Brandel in Vorschlag.[1])

Gegen Ende des Jahres 1841 — am 17. Dec. — veröffentlichte eine Verordnung der General-Artillerie-Direction die Ernennung des Obst. *Franz Sontag von Sonnenstein* zum GM. und Brigadier in Wien. Gleichzeitig wurde der Major *Ignaz Rauch von Montpredil* mit dem interimistischen Commando des Bombardier-Corps betraut.

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Dieses Provisorium war allerdings nur von kurzer Dauer, indem die Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 24. Feb. 1842 den Obst. *Joseph Jüttner*[1]) des 3. Art.-Regts. zum Commandanten des Bombardier-Corps bestimmte.[2])

Infolge der Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 20. Juli wurde der Major und Ober-Feuerwerksmeister *Johann Rohm von Reichsheim* zum Obstlt. im Bombardier-Corps befördert. Ferner wurden mit der Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 6. Nov. der, seit Jahrzehnten im Bombardier-Corps dienende Major *Ignaz Rauch von Montpredil*, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obstlt., in das 2. Art.-Regt. und dafür der Major *Stephan Khun* des 2. Art.-Regts. in das Bombardier-Corps übersetzt.

Vor Beginn des neuen Lehr-Curses erhielten mehrere Officiere des Bombardier-Corps, denen zu diesem Zwecke Urlaub ertheilt wurde, den Auftrag, in der Gegend von Gaden mit den in Wien befindlichen türkischen Officieren Terrain-Aufnahmen vorzunehmen und über das Ergebnis im Dienstwege zu berichten.[3]) Auch bestimmte die General-Artillerie-Direction, dass zwei Feuerwerker des Bombardier-Corps dem türkischen Major *Rustem* speciellen Unterricht in der Baukunst zu ertheilen hätten.

Von außerordentlichen Frequentanten traten 1842 in die Corps-Schule der Lieut. *Franz Schmidt* des Inf.-Regts. *Leiningen* (Nr. 31), die Cadetten *Moriz Prziborski* des Inf.-Regts. *Paumgartten* (Nr. 21), *Hugo Pilati* des Inf.-Regts. *Herbert* (Nr. 45) und *Alfred Pilati* des 8. Jäger-Bats., dann der Titular-Feldwebel *Anton Prechtl* des Inf.-Regts. *Großherzog von Baden* (Nr. 59) und der ex propriis Gemeine *Wilhelm Grobben* des Inf.-Regts. *Kinsky* (Nr. 47). — Endlich wurden, in der Absicht, beide später die Bombardier-Corps-Schule absolvieren zu lassen, zwei junge Männer aus dem Fürstenthum Serbien *(Christophor Vukomanović* und *Axenti Tučaković*) in die Stabsschule des 2. Art.-Regts. aufgenommen.[4])

Im Jahre 1842 wurde die 3pfd. Feldkanone abgeschafft, dagegen die 7pfd. lange Haubitze eingeführt. Die im Jahre 1839 in Vorschlag gebrachten 7 Munitions-Fuhrwerke wurden einer nochmaligen Prüfung unterzogen und der Beroaldo'sche Wagen, der zur Ladung mit Munitions-

---

[1]) *Joseph Jüttner*, geb. 1783 zu Freudenthal, wurde 1798 assentiert, 1804 Kanonier und 1808 Bombardier. 1830 zum Major im Feuerwerks-Corps befördert, kam er später wieder in das Bombardier-Corps zurück und avancierte in diesem zum Obstlt., dann 1840 zum Obst. im 3. Art.-Regte. Am 4. Feb. 1848 zum GM. und Brigadier in Prag ernannt, starb *Jüttner* schon am 28. April desselben Jahres in seinem neuen Bestimmungsorte. Er hatte an den meisten Feldzügen gegen Frankreich theilgenommen.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Die vom Bombardier-Corps beständig zum Unterrichte der türkischen Officiere commandierten Lehrer waren der schon erwähnte Oberfeuerwerker *Löschner*, dann die [illegible]rwerker *Cybulz*, *Kristinus* und *Ulmschneider*.

[4]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Verschlägen eingerichtet war, zu weiteren Fahrversuchen empfohlen. Eine Combination dieses Projectes mit Vorschlägen des Feldzeugamtes fand als Batterie- und Reserve-Munitionswagen die Einführung. Es wurden ferner bei allen Geschützen eiserne Achsen und dreierlei Räder eingeführt.

Obwohl die Commission, welche die von den Truppen abgegebenen Steinschloss-Gewehre zu visitieren hatte, im Jahre 1842 ihre Thätigkeit beendete, blieben dennoch die Officiere des Bombardier-Corps nicht weniger dienstlich in Anspruch genommen als in den Vorjahren. — Commissionelle Berathungen waren angeordnet worden über das projectierte Verfahren, die Austrocknung des Schaftholzes durch die Einwirkung des Dampfes zu bewirken, zur Prüfung des von *Bernhard Weisz* in Pest neu erfundenen Schießpulvers und des vom FM. *Radetzky* († 1858) übersendeten, in der sardinischen Armee eingeführten Percussions-Gewehres, wegen der Trockenlegung einiger Lagerthürme zu Linz, wegen der beiden eingelangten französischen Jäger-Carabiner, wegen der Untersuchung von sieben 6pfd. metallenen Geschützrohren, welche, obgleich erst im Vorjahre erzeugt, schon als unbrauchbar ausgeschieden werden mussten, über die vorgenommenen Versuche mit abgeänderten Belagerungs-Lafetten für 12, 18 und 24pfd. Rohre, über die Erzeugung eiserner Hinterladungs-Geschütze nach dem Muster zweier zu Åaker[1]) in Schweden hergestellten Originale, mit welchen der Art.-Oblt. *Wagner* Schießversuche vorgenommen und noch weiter vorzunehmen hatte, über die Beantwortung der Frage, ob bei den Thurm-Geschützen in Linz Lunte und Lichtel zur Abfeuerung anwendbar seien?, dann über die Verpackung der Munition, der langen 7pfd. Haubitzen in den Munitions-Wagen, endlich wegen des gezogenen Gewehres des eidgenössischen Officiers *Wild* und über die Erfindung des *Joseph Brunner*, aus steirischem Spateisenstein reinstes Gusseisen herzustellen, und ob Geschütze ohne Hochöfen gegossen werden könnten? — Außerdem war die Verfassung einer bedeutenden Anzahl von Gutachten wieder nothwendig geworden. So z. B. über die von der Jägertruppe mit der Delvigne'schen Büchse angestellten Versuche, über das Project des Bronzewaren-Fabrikanten *Daniel Eule,* Pulverhörner aus Papiermaché herzustellen, über ein in Antrag gebrachtes Schubtäschchen für die Reserve-Zünder der Mannschaft und zur Versorgung des Raumstiftes, über die nach den Angaben des Erzherzogs *Maximilian d'Este* zu Linz vorgenommenen artilleristischen Versuche, über das Project einer Verbesserung in der Geschützrohr-Erzeugung, über die vom FMlt. *von Augustin* verbesserte Delvigne'sche Büchse, über die Percussions-Brandel für Czaiken- und

[1]) In dem ihm gehörigen Hüttenwerke zu Åaker construierte der *Freiherr von Wahrendorff* 1840 ein glattes Hinterladungs-Geschütz, dem er später ein gezogenes mit forciertem Geschoss folgen ließ. Er gab damit den ersten Anstoß zu dem Geschütz-System, das namentlich in Preußen weiter ausgebildet (in Österreich als gusseiserne, gezogene Hinterlad-Geschütze, M. 1861, eingeführt) wurde.

des Hptms. *Anton Fink* in Druck gelegt und als Lehrbuch an der Corps-Schule benützt werde.[1])

Im Spätsommer fand wieder — wie alle zwei Jahre — eine technische Reise statt.

Die fünf türkischen Officiere, welche bisher von Unterofficieren des Bombardier-Corps unterrichtet worden waren, hatten ihren Curs beendet und schieden aus dem Verbande der Corps-Schule, jedoch nur, um fünf anderen, welche ebenfalls im Artillerie-Unterrichte sich zu perfectionieren hatten, den Platz zu räumen. — Auch *Luigi Galli*, parmesanischer Officier, hatte die Erlaubnis erhalten, die Schulen über Artillerie-Unterricht besuchen und die praktischen Übungen des Corps mitmachen zu dürfen.

Die Zahl der außerordentlichen Frequentanten war 1843 ungewöhnlich groß. Außer den schon angeführten Personen wurden noch eingetheilt: *Gustav von Dietrich*, Lieut. im 1. Szekler Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 14), die Cadetten *Joseph von Pöltinger* des Inf.-Regts. *Mihalievits* (Nr. 57), *Gustav Bartels von Bartberg* des Inf.-Regts. *Sivkovich* (Nr. 41) und *Samuel Kovάchloczy* des Inf.-Regts. *Dom Miguel* (Nr. 39), dann die ex propriis Gemeinen *Eduard Silberstein* des Inf.-Regts. *Schön* (Nr. 49), *Kutschera* des Inf.-Regts. *Kinsky* (Nr. 47), *Stephan Offenbach, Anton Hirschlinger* und *Alexander Krengl*, sämmtlich des Inf.-Regts. *Dom Miguel* (Nr. 39), *Adolf Mülldorfer* und *Ludwig Schwan* des Inf.-Regts. *Erzherzog Karl* (Nr. 3), endlich *Heinrich von Bronn* des Art.-Regts. *Mandl* (Nr. 2).[2])

Im Jahre 1844 wurden die 1- und 3pfd. Gebirgs-Kanonen abgeschafft, dagegen 12pfd. Gebirgs-Haubitzen eingeführt; die 10pfd. Haubitzen wurden aus dem Feldgeschütz-Material ausgeschieden, Granat- und Hohlkugel-Kartätschen bei den 12pfd. Batterien in Anwendung gebracht.

Conferenzen, Commissionen, Berathungen und praktische Erprobungen wurden gehalten wegen der comparativen Versuche mit gegossenen und gepressten Bleikugeln, wegen der zweckmäßigen Aufbewahrung des Schießpulvers in den Linzer Lagerthürmen und dem militärischen Werte und der Vertheidigungs-Möglichkeit derselben, wegen der Einführung der verbesserten Wagner'schen Hebel-Pulverprobe, wegen des Percussions-Gewehres, System *Martin*, bei welchem mit dem Aufziehen des Hammers die Kapseln automatisch aufgesteckt wurden, über die Austrocknung schwerer, im Neugebäude aufbewahrter Werkhölzer durch Dampf, über die Instruction zur Erzeugung der Percussions-Brandel für Czaiken-Geschütze, über die Füllung der Hohlprojectile anstatt mit geschmelztem Zeug mit gepressten Brandsatzkegeln, über die Brandsatzkegel-Presse des Mechanikers *Mayer*, wegen des auf 1200 Schritte schießenden, vom

---

[1]) Dasselbe erschien unter dem Titel: »Elementarbuch der Mechanik fester Körper«, 419 p., 8°, 11 Tfln., 1845, bei *Tendler*. Es war bei der Durchsicht des Manuscriptes Unterlt. *Hain* behilflich.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

preußischen Major *Klaproth* erfundenen Gewehres, über die von *Hans de Busk* auf dem Gebiete des Artillerie-Wesens gemachten Erfindungen, über die Einführung von Reserve-Zündertäschchen, über die vom Oblt. *Merz* angegebene neue Lade- und Zündmethode bei Felssprengungen, wegen der Kugelpress-Maschine des *Joseph Roy* aus München und wegen der neuen Percussions-Zündung des Majors *Helbich*. — Praktische Versuche wurden angestellt mit dem in Neuberg hergestellten 6pfd. Kanonenrohre; Gutachten abgefasst über zwei 18pfd. eiserne, probeweise erzeugte Kanonen, über den vom Chemiker *Knieczaurek* vorgeschlagenen, gegen Feuchtigkeit beständigen Leim, über den nach den Angaben des Erzherzogs *Maximilian d'Este* verbesserten Console'schen Zünder, über ein eingesendetes französisches Kapselgewehr, über die aus Schmiedeeisen hergestellten Bestandtheile von Percussions-Gewehren, über das von *Adolf Leon* fabricierte Maschinen-Öl, über die vom Capitän-Lieut. *Guggenberger* hergestellte Vorrichtung, den Rückstoß der Caronaden zu vermindern, über die von *Orcony* erfundene Holz-Schneidemaschine, über die von *Zander* projectierte, mit geringen Kosten herstellbare Kanone, über den vom Obst. *Hellberg* vorgeschlagenen Blessierten-Wagen und die vom gleichen Erfinder empfohlenen, gegen Feuersgefahr schützenden Pulverkisten und über ein von *Rohlik* angebotenes Ingrediens, das, dem Schießpulver beigemischt, den Knall beim Abfeuern des Schusses verhindern sollte. Endlich wurden vielfache Experimente mit hannover'schen, darmstädtischen, württembergischen, bayrischen und französischen Geschütz-Frictions-Brandeln vorgenommen und besonders den Versuchen mit einem vom Freiherrn *von Wahrendorff* geschenkten Hinterladungs-Geschütze, zu welchen sich auch der *Erzherzog Ludwig* regelmäßig auf die Simmeringer Heide begab, viele Zeit gewidmet.[1])

Obst. *Jüttner* ließ sich von dem lobenswerten Bestreben leiten, dem Unterrichte an der Corps-Schule größere Stabilität und Gleichförmigkeit zu verleihen, was zumeist nur durch definitiv eingeführte Lehrbücher erreichbar war. In einigen Unterrichts-Gegenständen war dieses Ziel schon erreicht worden, immerhin gab es aber noch empfindlich fühlbare Lücken. Glücklicherweise boten vortreffliche Lehrer in einer anerkennenswert selbstlosen Weise zu einer gründlichen Abhilfe die Hand und bald waren an der Corps-Schule gedruckte oder wenigstens lithographierte Lehrbücher vorhanden, welche theilweise das Bombardier-Corps überdauerten.

Am 28. Oct. schrieb Obst. *Jüttner* an die General-Artillerie-Direction: »Die im Jahre 1836 ins Leben getretene Schul-Abtheilung »Höhere Artillerie-»Lehre« ist bereits zu jener Vollkommenheit gebracht worden, daß in dieser »Beziehung nichts zu wünschen übrig bleibt, und das Verdienst zu dem gegen-»wärtigen Standpunkt wird nur allein dem dabei seit acht Jahren ununterbrochen »als Lehrer angestellten, talentvollen Herrn Oblt. *Friedrich Ochsenheimer*,

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

»der bei seinen ausgezeichneten Kenntnißen und rastlosen Eifer alle Schwierig-»keiten, welche sich in dem umfassenden Lehrfach entgegenstellten, zu besiegen »und die Vorträge über alle Zweige der Artillerie so zu ordnen wußte, daß er »nicht allein von den Stabsofficieren und Corps-Commando, sondern auch von »dem Herrn FMLt. *Beroaldo* bei den öffentlichen Prüfungen über die gediegene »und zweckmäßige Ausbildung seiner Schüler das ungetheilte Lob und voll-»kommene Zufriedenheit erhalten hat, zuerkannt.«

»Ein weiteres Verdienst muß dem Herrn Oblt. *Friedrich Ochsenheimer* »zuerkannt werden in dem Streben, die Vorträge über die Höhere Artillerie-»Lehre, welche bisher die Schüler selbst abschreiben mußten, in ein Ganzes »zusammen gestellt zu haben und damit dem gefühlten Bedürfnis eines Lehr-»buches, welches der Verfasser bei höherer Genehmigung auf seine Kosten auf-»legen lassen will, entgegen gekommen ist . . .« [1])

Fünf Tage später (2. Nov.) konnte das Commando des Bombardier-Corps eine ähnliche Bitte stellen, welche lautete: »Die bisherige Lehre der »Linienzeichnung unterliegt manigfaltigen Mängeln und es wäre zu wünschen, »daß jene mehr in Einklang mit den mathematischen Schulen gebracht, nach »den Fortschritten des Zeitgeistes umgearbeitet, die überflüßigen Figuren aus-»geschieden und überhaupt so construirt werde, daß die Schüler im Laufe des »Curses nicht ermüdet, jedoch in Stand gesetzt werden, nach ihrem Fassungs-»Vermögen die für jede Schulabtheilung bestimmten Zeichnungsblätter, besonders »in den Regimentsschulen, woselbst die Frequentanten größtentheils im Zeichnen »Anfänger sind, ohne Schwierigkeit der Vollendung zuführen zu können.«

»Wenn gleich manche Schwierigkeiten in den Weg sich stellten, so hat »sich dennoch der seit einigen Jahren als Lehrer der I. Abtheilung Linienzeich-»nung angestellte Herr Unterlieut. *Joseph Linpöckh* mit rastlosem Eifer der »Umarbeitung der Zeichnungslehre unterzogen und eine neue Lehre für die »Linienzeichnungs-Schule selbst, mit Rücksicht auf die mit minderen Fähigkeiten »begabten Schüler entworfen, ... und will, wenn dieser 1. Theil der Linien-»zeichnungs-Lehre die höhere Sanction erhalten sollte, zur Ausarbeitung des »2. Theils und der Anleitung dazu schreiten.«

»Diese neue Zeichnungslehre, welche erneuert einer commissionellen Prü-»fung unterzogen worden, erlaubt sich das Bombardier-Corps nebst den com-»missionellen Gutachten Einer hohen k. k. General-Artillerie-Direction in Unter-»thänigkeit zu unterbreiten mit der ehrfurchtsvollen Bitte, bei Befund der An-»gemessenheit für die Artillerieschulen überhaupt, die gnädige Bewilligung zur »Tradierung und Lithographierung derselben herab gelangen lassen zu wollen, »um sodann eine jede Feuerwerksmeisterei mit einer bestimmten Anzahl Exem-»plaren betheilen zu können.« [2])

Gegen Ende des Jahres (20. Dec.) wurde die von dem Ökonomie-Besitzer *Joseph Palasthy* zu Gunsten fleißiger, jedoch mittelloser Cadetten von ungarischer Nationalität im Bombardier-Corps errichtete Stiftung der Verwaltung des Corps-Commandos übertragen. Sie bestand aus dem

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie. — Dieses Buch ist als »Geometrische Zeichnungslehre für die Schulen der k. k. österr. Artillerie«, zusammengestellt von *Joseph Linpöckh*, Hauptmann im kaiserlich-königlichen Feuerwerks-Corps, 211 p., 8°, 7 lith. Tfln. mit 81 Fig., 1 Atlas Gr.-Fol. mit 27 Tfln., 1850 im Drucke erschienen und enthält einen besonderen Abschnitt über Geschütz-Zeichnen.

Stiftbriefe über die hinterlegte vierpercentige verloste Staatsschuld-Verschreibung Nr. 1681 ddto. 1. Jan. 1843 pr. 385 fl. und einem sehr geringen Zinsenrest. — Schon die erste Vertheilung der Stiftungs-Interessen stieß auf Schwierigkeiten, weil keiner der Bewerber den Bedingungen des Stiftbriefes vollständig entsprach.[1])

Um den Verlust an Zeit, welcher den Cadetten und Frequentanten durch den Marsch nach und von der Reitschule erwuchs, zu verringern, erwirkte die General-Artillerie-Direction die Beistellung einer Fuhrwesens-Dienstkalesche für alle jene Tage, an welchen Reit-Lectionen ertheilt wurden.

Das Jahr 1844 brachte Veränderungen im Stabe und unter den Stabs-Parteien des Bombardier-Corps. Am 24. Sept. verschied der Obstlt. und Ober-Feuerwerksmeister *Johann Rohm Edler von Reichsheim* an Lungenlähmung und an seine Stelle wurde der Hptm. des Bombardier-Corps *Vincenz Fitz* am 23. Oct. zum dirigierenden Ober-Feuerwerksmeister ernannt und gleichzeitig der Hptm. *Friedrich August Schmidt* des 4. Art.-Regts. als zweiter Ober-Feuerwerksmeister in das Bombardier-Corps übersetzt.

Kaum hatte die neu bearbeitete »Anleitung zur Mechanik der festen Körper nach den Elementar-Begriffen der Mathematik« die Presse verlassen, als Obst. *Jüttner* auch schon einen neuen Antrag, welcher auf die Completierung der Lehrbücher-Sammlung abzielte, stellte. Er schrieb am 14. Juni an die General-Artillerie-Direction:

»Herr Oblt. *Joseph Scherzer*, welcher seit dem Jahre 1831 mit den »Vorträgen über Physik und Chemie in den Corps-Schulen beschäftigt ist, hat »bei seinen Vorträgen über die Chemie, um diese mit den Fortschritten der »Wissenschaft mehr in Einklang zu bringen, außer dem für den Schul-Curs »eingeführten Lehrbuch Dr. *Benjamin Scholz* Chemie, andere auf diesen Lehr»gegenstand Bezug nehmende Werke in Anspruch nehmen müssen, um die zu»gewiesenen Schüler auf jenen Standpunkt zu bringen, welcher von den aus»übenden Artilleristen gefordert wird, und hat, bei dem unermüdeten Streben »für die Naturwissenschaft, in Erwägung dieses Gegenstandes mit Rückblick auf »das Fassungsvermögen der Schüler, sich der Bearbeitung eines für die Corps»Schule anpassenden Lehrbuches unterzogen, dabei die unerläßlichen Grundzüge »der Wissenschaft mit ihrer Anwendung für jeden, wie immer Namen führenden »technischen Zweck im Auge behalten, das Manuscript der Vollendung zugeführt »und dieses dem Corps-Commando mit der Bitte überreicht, höheren Orts die »Bewilligung einholen zu wollen, daß es in Druck gelegt und als Lehrbuch in »der Corps-Schule angenommen werden dürfe.«

»Bevor jedoch das Corps-Commando der nachgesuchten vorwortlichen Ein»begleitung der Bitte des Herrn Oblts. *Scherzer* beigetreten ist, hat es das »vorgelegte Manuscript zur Durchsicht und Beurtheilung dem Herrn Hptm. *Baron* »*Smola*, welcher in den früheren Jahren als Lehrer der Physik und Chemie »angestellt war, und welchem der Lehrgegenstand nicht fremd ist, übergeben,

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

»und da die darüber abgegebene Recension im Ganzen, so wie für jeden ein- »zelnen Theil, sich günstig für das Manuscript, welches umfassend und für die »Artillerie anpassend ausgearbeitet ist, ausspricht, so erlaubt sich das Corps- »Commando nunmehr das Bittgesuch des Herrn Oblts. *Scherzer* mit dessen »Manuscript über die Chemie sowohl, als das darüber abgegebene Gutachten des »Herrn Hptm. *Baron Smola* Einer hohen k. k. General-Artillerie-Direction in »Unterthänigkeit vorzulegen mit der ehrfurchtsvollen Bitte, wenn keine anderen, »hier unbekannten Anstände entgegen treten, die gnädige Bewilligung zur Druck- »legung des mehrerwähnten Manuscriptes und Einführung desselben als Lehr- »buch in den Corps-Schulen ertheilen zu wollen.« [1]) — Die General-Artillerie-Direction entsprach dieser Bitte mit dem Erlasse vom 26. Juni.

Die Officiere und Soldaten des Bombardier-Corps wurden im Jahre 1844 dienstlich wieder vielfach in Anspruch genommen. Am 22 Jan. ersuchte GM. *von Martini*, Local-Director der Theresianischen Militär-Akademie, 4 Individuen des Bombardier-Corps durch 4—5 Monate nach Wiener Neustadt zu commandieren, um Zeichnungen und Copien taktischer und fortificatorischer Pläne, dann Abschriften von tabellarischen Übersichten anzufertigen, wofür jedem dieser Commandierten eine tägliche Zulage von 20 kr. C. M. verabfolgt werden würde. Dieses Ersuchen wurde am 28. Feb. bewilligt. Am 18. März stellte der Ökonomie-Besitzer *Franz Gradner* in Götzendorf die Bitte, dem Bombardier *Karl Essberger* der 4. Compagnie auf 4—5 Monate einen Urlaub nach Götzendorf zu bewilligen, um dem Sohne des Bittstellers Unterricht in den mathematischen Wissenschaften und im Zeichnen ertheilen zu können. Derlei Gesuche, so befremdlich und dienstwidrig sie heute erscheinen mögen, wurden damals, wie aus der großen Zahl der erhaltenen gleichartigen Schriftstücke hervorgeht, nicht selten gewährt. Am folgenden Tage (19. März) befahl die General-Artillerie-Direction dem Bombardier-Corps, für *Ferdinand II.*, den König der beiden Sicilien, Zeichnungen von allen Gattungen der in Österreich eingeführten Feldgeschütz-Munitionskarren und Reserve-Munitionswagen alter Art in einem angemessen verjüngten Maßstabe herstellen zu lassen. Acht Tage später (27. März) ersuchte das Militär-Fuhrwesens-Corps-Commando um die Überlassung von 3 Zeichnern, damit die vom Hofkriegsrathe anbefohlenen Zeichnungen aller Corps-Fuhrwerke für den Zweck höherer Vorlage hergestellt werden könnten. Dagegen erwirkte der Hptm. und Professor Matheseos, *Anton Fink*, am 26. Juni, dass die Bombardiere *Julian Nagl* der 3. und *Anton Spelz* der 5. Compagnie, welche infolge der Genehmigung des Erzherzogs *Ludwig*, den Professor *Petzval* bei seinen Berechnungen zu unterstützen hatten, von allen sie treffenden Diensten befreit wurden. Am 5. Dec. befahl das Hauptzeugamt, dass, über Verlangen des FMlt. *Freiherrn von Augustin*, zwei Feuerwerker des Bombardier-Corps zur Aushilfe der Zünder-Erzeugungs-Compagnie zuzutheilen seien.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Auch den Officieren des Corps war ein reicher Antheil Arbeit zugemessen worden. Am 14. März verlangte das Hauptzeugamt, die von dem Wiener Großhandlungshause *Cornides & Comp.*, statt der bisherigen eisernen Blitz-Ableitungsstangen, vorgeschlagenen Messing-Drahtseile commissionell zu untersuchen. Desgleichen verfügte die genannte Behörde am 16. April die commissionelle Untersuchung, ob das in englischen Journalen besprochene Verfahren zur Conservierung der Eisenbahn-Schwellen auch auf Artillerie-Werkhölzer angewendet werden könnte. Ebenso verfügte am 10. Mai das Hauptzeugamt die commissionelle Erprobung der von der Ober-Feuerwerksmeisterei vorgeschlagenen zweierlei Frictions-Brandel aus einer 18pfd. eisernen Kanone. Am 5. Aug. wurde ein praktischer Versuch mit den neu erzeugten 18pfd. gusseisernen Lafetten nach bayrischem System anbefohlen, in welche 18pfd. Vertheidigungsrohre einzulegen und aus jedem 20 Schüsse mit den vorgeschriebenen Pulverladungen abzugeben waren.

Mit den aufgezählten Leistungen waren aber die dienstlichen Aufgaben der Officiere des Bombardier-Corps noch bei weitem nicht abgeschlossen. Einzelne derselben wurden vielen anderen Conferenzen und Commissionen beigezogen, wie z. B. wegen der Festsetzung des Pulverbedarfes für die Lagerthürme zu Linz und wegen der Herstellung der Verdecke auf denselben, wegen Abänderung der Cürasse, wegen des häufigen Versagens der Gewehr-Zünder, wegen der Armierung der Batterie Thekla und der benachbarten Lagerthürme in Linz, wegen der Verwendung der neuen 12pfd. Haubitzen als Gebirgsgeschütz, wegen der Frictions-Brandel aus Knallquecksilber und der Chlorkalium-Brandel, wegen der Bestimmung der Dauerzeit der Jäger-Kammerbüchse, wegen der Verhinderung des »Anfressens« des Zünderdrahtes, wegen der vom Fabrikanten *Fischer*[1]) beigestellten Feilen, wegen Feststellung der Vertheidigungs-Punkte in Triest und Pola, wegen der projectierten Fuhrwesens-Leiterwagen, wegen des Wahrendorff'schen Hinterladungs-Geschützes, wegen der als unbrauchbar abgelieferten Percussions-Gewehre, über die Verwendbarkeit der Steinkohle zu Schmiedearbeiten, wegen der neuen Percussions-Patronen mit runden Zündern, wegen der projectierten Geschütz-Verbesserungen, wegen Einführung der in Amerika erfundenen Carabiner, über die Versuche mit 18pfd. Hinterladungs-Kanonen und mit dem vom Oblt. *Freiherrn von Lenk* hergestellten Wurfgeschütz. — Gutachten wurden erstattet über das Hinterladungs-Gewehr des Regiments-Arztes *Dr. Welz*, über die von einem Büchsenmacher in München und von einem Kanonier des 1. Art.-Regts. vorgeschlagenen neuen Kanonen, über die von einem Fabrikanten in Preußen angebotenen Cürasse (aus Guss-

---

[1]) *Anton Fischer*, bekannter Großindustrieller, brachte in Furthhof und St. Ägyd in Niederösterreich die Feilen- und Drahtseil-Fabrikation zu großer Bedeutung.

Stahl?) und über die von einem Kanonier erfundene Kanone mit sechs Kugel-Ladungen.[1])

Außerordentliche Frequentanten wurden 1844 in die Corps-Schule nicht aufgenommen, weil der eingetretene Mangel an Raum solches nicht zuließ. Deshalb erschien auch am 16. Aug. eine Verordnung des n. ö. General-Commandos, welche den Befehl enthielt, dass die beim Bombardier-Corps zugetheilten Individuen von fremden Branchen, welche den zweijährigen mathematischen Lehr-Curs abgeschlossen, ohne Verzögerung bei ihren Truppenkörpern einzurücken hätten.

Zwei Angehörige des Bombardier-Corps hatten das Unglück, sich, in der Ausübung ihres Dienstes begriffen, schwer zu beschädigen. Es waren dies der Feuerwerker *Joseph Reichhardt*, der am 19. Juni im chemischen Laboratorium durch zufällige Entzündung des Knallquecksilbers schwere Brandwunden erlitt und der k. k. Cadet *Friedrich Förstl*, welcher sich am 27. Aug. auf der Simmeringer Heide beim Werfen der Feuerwerkskörper arge Verletzungen zuzog.[2])

Der angeschlossene Auszug aus dem Militär-Schematismus des Jahres 1845 mag zur größeren Verständlichkeit gute Dienste leisten und auch noch den Nutzen bringen, dass Wiederholungen vermieden werden können. Er enthält schon die Namen vieler Männer, welche noch in jüngstvergangener Zeit, d. i. vor kaum einem Menschenalter, in der Artillerie, theilweise in sehr hohen Stellungen, ausgezeichnete Dienste leisteten und der lebenden Generation vielfach persönlich bekannt geworden sind. Mehrere der in dem Auszuge verzeichneten Personen werden in diesen Blättern wiederholte Erwähnung finden.

Bombardier-Corps.

Errichtet 1786.

Stab: Wien.

Stabs-Officiere:

Oberst und Corps-Commandant: *Jüttner, Joseph,* Mitglied der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, correspondierendes Mitglied der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen und Ehrenmitglied des vaterländ. Museums in Böhmen.

Majors: *Sonnenmayer, Friedrich von,* O,
Khun, Stephan.

Hauptleute:

Fitz, Vincenz, Ober-Feuerwerksmeister,
Zwiedinek, Ferdinand,
Fink, Anton (Professor Matheseos),
Greifenstein, Johann,
De Brucq, Johann,
Smola, Joseph Freiherr von,
Schmidt, Friedrich August, Ober-Feuerwerksmeister,
Hölscher, Franz.

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

Capitän-Lieutenant:

Eschenbacher, Joseph, Feuerwerksmeister.

Oberlieutenants:

Lequard, Joseph (Corps-Adjutant),
Navarra, Anton, Feuerwerksmeister,
Fischmeister, Johann, Feuerwerksmeister,
Schober, Alois, Feuerwerksmeister,
Scherzer, Joseph,
Fabisch, Joseph, Feuerwerksmeister,
Mayer, Joseph,
Jüptner, Anton,
Ochsenheimer, Friedrich,
Purschka, Ludwig.

Unterlieutenants:

Turek, Maximilian,
Mindl, Franz Edler von,
Demetzi, Anton,
Bronn, Joseph,
Eisler, Johann,
Kick, Joseph,
Schauta, Anton,
Pollak, Franz,
Löschner, Franz,
Hain, Joseph.

K. k. Cadetten:

Stach, Jakob,
Marx, Franz,
Korps, Karl,
Alten, Karl Friedrich August von,
Cammerlander, Nikolaus Freiherr von,
Wagner, Johann,
Beroaldo, Hannibal von,
Khun, Eduard,
Büchler, Alexander,
Morbitzer Edler von Morgenfeld, Johann,
Hussarek, Johann,
Ciehowski, Adolf von,
Pilsak Edler von Wellenau, Eduard,
Hofbauer Edler von Hohenwall, Gottfried,
Schuhknecht, Wilhelm,
Bellschann, Joseph,
Vetter, Anton Edler von,
Lahr, Johann,
Schmarda, Anton,
Lauterbach, Joseph,
Janko, Friedrich Edler von,
Hauschka, Johann,
Gugg, Franz,
Walper, Friedrich,
Förstl, Friedrich,
Förstl, Eduard,
Scherpon Edler von Kronenstern, Joseph,
Lötz von Treuenhort, Adolf,
Rzehak, Gustav,
Tengg, Johann.

Bombardiers-Cadetten:

Bastien, Johann,
Bauer, Paul,
Brumatti von Jakomini und Sigisberg, Karl,
Buol, Constantin Freiherr von,
Chalaupka, Julius,
Cziczek, Anton,
Dittmann, Albrecht,
Drabek, Karl Edler von,
Fräss von Ehrfeld, Joseph,
Friwisz, Franz,
Gerathwohl, Friedrich,
Glass, Eduard,
Götz, Alois,
Götz, Johann,
Grimmer von Adelsbach, Hannibal,
Hauschild, Anton,
Herold von Stoda, Johann,
Hopfes, Franz,
Innsel, Ferdinand von,

Isetscheskul, Johann,
Katona, Alexander von,
Kämpf, Anton,
Keil, Bernhard,
Kesslern, Franz Edler von,
Klein, Leopold,
Klier, Franz,
Koderle, Johann,
Kopetzky, Ignaz,
Krebner, Karl,
Kubin, Johann,
Kuhnen, Bernhard,
Lammatsch Edler von Waffenstein, Johann,
Linke, Philipp,
Maurus Edler von Wagburg, Eduard,
Mitterbacher, Joseph,
Mühsammer, Maximilian,
Müller, Liebreich,
Naldrich, Johann,
Nemethy, Joseph von,
Neubauer, Gustav,
Neubauer, Johann,
Nicke, Karl,
Nitsche, Joseph,
Nohr, Franz,
Pernitsch, Franz,
Petrides, Ferdinand,
Pillath von Blauenberg, Anton,
Pokorny, Theodor,
Prean von Zalhausen, Rudolf,
Preiss, Eduard,
Rapp-Dobry, Johann,
Rochlitz, Joseph,
Rössler, Karl,
Sawath, Anton,
Scheuba, Gustav,
Schmarda, Karl,
Schulz, Anton,
Schwarz, August,
Schwarzl, Rudolf,
Seibert, Franz,
Seyfried, Franz Ritter von,
Springer, Karl,
Steinböck, Ludwig,
Stellwag von Carion, Gustav,
Strohe, Ferdinand Edler von,
Toth de Mihályháza, Adolf,
Tudorovich, Leopold von,
Vukassovich, Alois Ritter von,
Wallenta, Franz,
Wasserreich, Johann Edler von,
Werchin, Wilhelm Ritter von,
Zahradnitzky, Karl,
Zimmermann, Ladislaus von,
Zumsande Ritter von Sandberg, Wenzel.

Vom Stabe:

Corps-Auditor: *Sauer Edler von Nordendorf, Eugen,* Hauptmann,

Corps-Rechnungsführer: *Holzapfel, Karl,* Hauptmann,

Corps-Adjutant: *Lequard, Joseph,* Oberlieutenant,

Corps-Arzt: *Ochsenheimer, Joseph, Dr.,* Regiments-Arzt.

Rock schwarzbraun; Aufschlag und Kragen hochroth; gelbe Knöpfe.

Einen verhältnismäßig ruhigen Zeitraum für das Bombardier-Corps bildete das Jahr 1845. Man kann von ihm behaupten, dass es der Stille vor dem Gewitter glich, denn schon die nächste Zukunft brachte für das Corps widerwärtige Ereignisse, welche den glänzenden Ruf, den es sich in kriegerischen und friedlichen Jahrzehnten durch standhafte Pflichttreue erworben hatte, ernstlich gefährdeten. — Ehrend für das Corps und nicht unerfreulich für den direct Betheiligten war es, dass die General-Artillerie-

Direction am 17. März dem Oblt. *Ludwig Purschka* des Bombardier-Corps die Bewilligung ertheilte, die Professur der mathematischen Wissenschaften bei der lombardisch-venezianischen adeligen Leibgarde gegen eine jährliche Remuneration von 600 fl. Conv. M. übernehmen zu dürfen. Die genannte Behörde genehmigte am 4. Juni die vom Corps-Commando beantragte technische Reise der absolvierten Scholaren der Corps-Schule und bestimmte den Oblt. *Joseph Scherzer* zum Leiter derselben.

Frequentanten von fremden Branchen wurden auch im Jahre 1845 in die Corps-Schule nicht aufgenommen.

Im Jahre 1845 wurden zum Theile die, im Vorjahre begonnenen Untersuchungen fortgesetzt, so solche mit Cürassen aus Guss-Stahl, mit eisernen Projectilen, die mit einem Bleimantel überzogen waren, mit Frictions-Brandeln nach württemberg'schem Muster und mit den von einem Münchener Mechaniker vorgeschlagenen Hinterladungs-Gewehren und Hinterladungs-Geschützen. Daneben fanden eingehende Berathungen über die Verbesserungen der Constructions-Tafeln sämmtlicher im Gebrauche befindlichen Feldgeschütz-Lafetten, über ein Verfahren, durch welches der Entzündung der Patronen beim Laden vorgebeugt werden könnte, über das Bestreichen der Stückkugeln mit Theer, um den Rost fernzuhalten, dann über die projectierten, aus Argentan hergestellten Zündlöcher-Kerne für Geschütze statt, sowie auch die in der französischen Armee eingeführten Gewehr-Caliber mit lobenswerter Beharrlichkeit studiert und geprüft wurden. Geringere Aufmerksamkeit ward der von mehreren Fabrikanten offerierten, verbesserten Wagenschmiere geschenkt und das Project, Schafhörner anstatt der Ochsenklauen zum Härten des Stahles zu verwenden, ganz verworfen. Im allgemeinen hatte das Bombardier-Corps seit einiger Zeit eine ablehnende Haltung gegen die zahlreichen Vorschläge zur Verbesserung der Bewaffnung, welche damals fast in aller Herren Ländern, wie Pilze nach dem Regen, aus dem Boden schossen, eingenommen.

Die von einem polnischen Erfinder vorgeschlagenen Geschütz-Verbesserungen, ein projectiertes Feuerlösch-Pulver, eine Kanone mit nur einem Rade und andere »Erfindungen« fanden von Seite des Bombardier-Corps kein Entgegenkommen.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass 1845 der dirigierende Ober-Feuerwerksmeister, Hptm. *Vincenz Fitz* des Bombardier-Corps, zum Major befördert wurde.

Endlich muss nachgetragen werden, dass die Organisation des Heeres 1845 eine wesentliche Modification dadurch erfuhr, dass infolge des Allerhöchsten Erlasses vom 14. Feb. die Dienstpflicht der Soldaten von 14 auf 8 Jahre herabgesetzt ward.

Die recht bedauerlichen Ereignisse, welche sich im Beginne des Jahres 1846 innerhalb des Bombardier-Corps abspielten, fanden ihre Erklärung in den Vorgängen, deren Schauplätze Theile des ehemaligen

Königreiches Polen, in erster Linie das Gebiet der Republik Krakau, waren.[1])

Den in Wien lebenden polnischen Agitatoren, deren Zahl weit größer war als von der Polizei angenommen wurde, gelang es, mit Soldaten ihrer Nationalität hochverrätherische Verbindungen anzuknüpfen und sie zum Bruche des Fahneneides zu verleiten. Am 19. Feb. 1846 desertierten 5 Soldaten des Bombardier-Corps und versuchten, sich über Ungarn nach Galizien und Krakau zu begeben. Sie wurden in Neumarkt (Nowytarg) von Organen der Grenzwache festgenommen und als Arrestanten nach Wadowice gebracht. Der Fall erregte außerordentliches Aufsehen und erschütterte den vorzüglichen Ruf des Bombardier-Corps, welches bisher mit vollem Rechte als eine Elite-Truppe gegolten hatte. Am 22. Feb. befahl das niederösterreichische General-Commando »die »sorgfältigste Überwachung aller Bombardiere galizischer Nationalität, »sowie die Eruirung und Berichterstattung jener Individuen des Civils »und Corps, welche mit den entwichenen Bombardieren Umgang ge»pflogen haben oder noch im Verkehr stehen.[2])

Herbe Worte mag aus diesem Anlasse der Obst. *Jüttner* vom *Erzherzog Ludwig* vernommen haben und der Corps-Befehl, den der Commandant des Bombardier-Corps am 7. März 1846 erließ, dürfte größtentheils als ein Echo derselben aufzufassen sein. Der Corps-Befehl lautete:

»Wie bekannt, haben die Bombardiere ex propr. *Wilhelm Hofmann* »und *Anton Löffler* der 1., und *Ferdinand Edler von Strohe*, *Georg*

---

[1]) Seit der Niederwerfung des großen Aufstandes in Rußisch-Polen durch den General *Paskiewitsch*, den nachherigen Fürsten von Warschau, trugen sich die Malcontenten mit Plänen zu einer neuen Empörung, welche von Krakau ihren Ausgang nehmen, Galizien und Posen in ihren Bereich ziehen und gegen Rußisch-Polen sich fortsetzen sollte. Die Gesandten der drei Schutzmächte (Österreich, Rußland, Preußen) in Krakau nöthigten den dortigen Senat, den in Podgorže stehenden österreichischen GM. *Collin* zu ihrem Schutze herbei zu rufen. Dieser besetzte am 18. Feb. 1846 Krakau, konnte sich aber, da er nur über 1000 Mann verfügte, nicht darin behaupten und musste, als der Aufstand thatsächlich ausbrach, die Stadt wieder räumen. Erst als der energische Obst. *Benedek*, der in Eilmärschen angerückt war und bei Gdow die Insurgenten zersprengt hatte, sich mit dem GM. *Collin* in Verbindung setzte, konnten unsere Truppen am 3. März Krakau wieder besetzen und festhalten. — In Galizien vermochten die Insurgenten nicht, einen nennenswerten Anhang zu gewinnen, wohl aber zogen Scharen mit Sensen bewaffneter Bauern vor die Herrensitze, welche sie einäscherten und deren Bewohner ermordeten. Diese Excesse begannen im Tarnower Kreise und verbreiteten sich rasch über fast ganz Galizien. Es währte längere Zeit, bis der an die Spitze der Verwaltung Galiziens berufene *Graf Franz Stadion*, der keineswegs genügend unterstützt wurde, im Lande wieder einigermaßen geordnete Zustände herstellen konnte. — Die Republik Krakau verlor am 16. Nov. 1846 ihre Selbständigkeit und wurde, infolge eines Beschlusses der drei Schutzmächte, dem österreichischen Ländergebiete als Herzogthum einverleibt. Die Proteste, welche Frankreich und Großbritannien gegen diese Maßregel erhoben, blieben wirkungslos.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»*Göller* und *Cajetan Oczipka* der 5. Compagnie am 19. Feb. l. J. durch die »meineidige Entweichung ihren Eid, den sie unserem Allerdurchlauchtigsten »Monarchen, Sr. Majestät dem Kaiser *Ferdinand I.*, geschworen haben, gebrochen »und sich bei der Wahrscheinlichkeit, dass sie mit den Rebellen in Galizien »Gemeinschaft pflegen und so mit bewaffneter Hand gegen ihren Monarchen, »dem sie Treue geschworen haben, streiten, des Hochverrathes schuldig gemacht.«

»Jeder biedere Mann kann einer so schwarzen That nur mit Verachtung »gedenken und unauslöschlich wird in der Geschichte des Bombardier-Corps »dasselbe dadurch gebrandmarkt.«

»Es ist beklagenswert, dass unter einer so kleinen Truppe, wie das Bom- »bardier-Corps ist, die bei jeder Gelegenheit als eine der vorzüglichsten erscheinen »will und soll, so viele Verräther an ihrem Monarchen und Vaterlande vorhanden »waren und welche unter ihren Kameraden das Complot schmiedeten.«

»Noch bedauerungswürdiger ist es, dass die besseren Kameraden und »Unterofficiere ihren Vorgesetzten keine Anzeige davon machten, denn es lässt »sich nicht denken, dass die Verschworenen nicht hie und da durch ein Wort »oder eine Handlung ihrer schändlichen Pläne Laut gegeben hätten, aus denen »man auf ihren Meineid schließen konnte.«

»Was der Hochverrath ist und wie er bestraft wird, sagt der V. Kriegs- »Artikel klar und deutlich. Auch der Mitwisser, welcher den beabsichtigten »Hochverrath verschweigt, ist der nämlichen Strafe schuldig.«

»Eine Truppe, welche Hochverräther in ihrer Mitte hat, verliert das Ver- »trauen von allen bieder und recht denkenden Männern und hat lange zu thun, »bis sie das verlorene Vertrauen wieder erhält.«

»Die Unterofficiere haben bei dieser Entweichung eine große Schuld auf »sich geladen.»

»Das Dienst-Reglement schreibt dem Unterofficier sehr deutlich vor, wie »er seine Untergebenen in allen Verrichtungen, Worten, Gesinnungen und Neigungen »beobachten und prüfen, und mit Gewissenhaftigkeit deren Conduite schildern »und niederschreiben soll.«

»Im Corps wird dies ganz verfehlt, denn ich lese in allen Individual- »Rapporten, dass fast alle Unterofficiere ihren Untergebenen viel Eifer und Fleiß »zuschreiben, und doch hat mich die Erfahrung belehrt, dass diejenigen Individuen, »welchen viel Fleiß angesetzt ist, fast gar nichts leisten. Auch findet man in »diesen Rapporten wenige, welche Hang zum Auslaufen zeigen, und doch kann »man zu jeder Tagesstunde eine Menge auslaufen und in jedem Theil der Stadt »und Umgebung sehen. Auch ist es mir durch die Polizei-Behörde bekannt »geworden, dass sehr viele Corps-Individuen in Civilkleidern herum gehen.«

»Dieser sträflichen Handlung wird nicht eher gesteuert, bis nicht einige »exemplarisch durch Degradirung bestraft werden und indem ich mich hierüber »mit der Polizeibehörde ins Einvernehmen setze, werden mir von dorther die »betretenen Individuen namhaft gemacht werden. Ich erlasse demnach die letzte »Warnung vor diesen Vergehen und fordere die Herren Officiere auf, im Betre- »tungsfalle unnachsichtlich mir die Meldung zu erstatten.« . . . .

»Um nun die Mannschaft vor ähnlichen Unglücksfällen zu bewahren, ist »von nun an das Auslaufen zu allen Tagesstunden untersagt und wird erst nach »dem Befehl-Ausgeben gestattet. Sollte ein Individuum einen unaufschiebbaren »Gang zu einer anderen Tageszeit zu machen haben, so kann nur der Herr »Compagnie-Commandant nach gepflogener Untersuchung die Bewilligung dazu »geben.»[1]) . . . .

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Dieser Corps-Befehl des Obstn. *Jüttner* lässt deutlich erkennen, dass im Bombardier-Corps mancherlei Unzukömmlichkeiten eingerissen waren.

Mittlerweile war die Untersuchung gegen die Mitschuldigen der fünf, am 23. Feb. 1846 in Neumarkt festgenommenen Deserteure begonnen worden und hatte ihre nächste Folge darin gehabt, dass am 26. März die ebenfalls der hochverrätherischen Umtriebe Beschuldigten, nämlich der Bombardier-Cadet *Eduard Preiss*,[1]) der ex propr. Bombardier *Cornelius Leo von Löwenmuth* und der Bombardier *Jakob Schwab* in das Wiener Stabs-Stockhaus eingeliefert und »darin getrennt verwahrt« wurden. Auch die fünf Hauptschuldigen waren, wie Obst. *Jüttner* am 3. April 1846 an die General-Artillerie-Direction berichtete, bereits aus Wadowice in Wien eingetroffen, und zwar:

»am 30. März l. J. der Bombardier *Georg Göller*,
» » 31. » » » » » -Cadet *Ferdinand Edler von Strohe*,
» » 1. April » » » » *Anton Löffler*,
» » 2. » » » » ex propr. Bombardier *Wilhelm Hofmann* und
» » 3. » » » » Bombardier *Cajetan Oczipka* und als Stabs-Arre-
»stanten an das Wiener Stabs-Stockhaus übergeben worden.«

Vom niederösterreichischen General-Commando war angeordnet worden, »dass die Verhöre in dieser Untersuchungs-Angelegenheit in den »Localitäten des Stabs-Stockhauses von dem Hptm.-Auditor *Eugen Sauer* »*von Nordendorf* des Bombardier-Corps unter Präsidio des Hptms. *Brechler* »der Grenadier-Division *Hessen-Homburg* und den anderen Beisitzern von »dem Grenadier-Bataillon *Blank* abgehalten werden sollen. Diese Verhöre »haben am 31. v. Mts begonnen und werden täglich fortgesetzt werden.« [2])

Ungeachtet der zahlreichen Verhöre zog sich der Process beträchtlich in die Länge und erst nachdem mehr als ein Jahr vergangen war, fand die traurige Affaire ihren gleichartigen Abschluss. Am 12. Juni 1847 wurde im Corps-Befehl das Urtheil publiciert. Es lautete für alle fünf Hauptschuldigen wegen des Verbrechens des Hochverrathes, erschwert durch Desertion, zum Tode durch den Strang. Desgleichen wurde ex propr. Bombardier *Cornelius Leo von Löwenmuth* der 5. Compagnie, wegen der Mitschuld am Hochverrathe durch Unterlassung der Anzeige, zum Tode durch den Strang verurtheilt. — »Nachdem jedoch Seine Majestät der »Kaiser aus Allerhöchster Gnade den 6 Inquisiten die Todesstrafe nach- »zusehen geruhten, hat der k. k. Hofkriegsrath für *Georg Göller* und »ebenso für *Wilhelm Hofmann* die 18jährige, für *Cajetan Oczipka* die »15jährige, für *Anton Löffler* die 12jährige, für *Cornelius Leo* die 10jäh- »rige Schanzarbeit in schweren Eisen, für *Ferdinand Strohe* einen 15- »jährigen Festungsarrest in Eisen zu bestimmen und anzuordnen befunden,

---

[1]) Derselbe hatte sich im Vorjahre (1845) mittelst einer Höllenstein-Lösung vergiften wollen.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»dass *Göller, Hofmann, Oczipka* und *Löffler* die halbe Capitulation nach-»zudienen und, ebenso wie *Strohe*, die Taglia pr. 24 fl., falls selbe an-»gesprochen werden sollte, zu ersetzen haben.« [1])

Mit der Vernichtung dieser Existenzen war das unerquickliche Drama noch nicht zu Ende. — Das Bombardier-Corps verlor in rascher Folge fast alle seine Gönner und die mächtigsten zuerst. In Armeekreisen wurde davon gesprochen, das Corps sei einer Reform dringend bedürftig geworden; bald aber wusste man sich zu erzählen, es habe seine Rolle ganz ausgespielt, es herrsche ein schlechter, zur Selbstüberhebung neigender Geist in demselben und darum sei seine Auflösung bereits eine beschlossene Sache. Wahrscheinlich wären diese Vorhersagungen auch in Erfüllung gegangen, wenn nicht die Kriegsstürme der nächsten Zeit das Bombardier-Corps unentbehrlich gemacht und ihm sogar Gelegenheit gegeben haben würden, seinen, in früheren Jahrzehnten erworbenen Ruf jedermann in Erinnerung zu bringen. Immerhin war aber das Todesurtheil über das an Verdiensten so reiche Corps ausgesprochen. Auch Obst. *Jüttner* erkannte, dass der Anfang von dessen Ende gekommen sei, denn während des Processes gegen die »Hochverräther« begann er die Voranstalten zur Verfassung einer Geschichte des Bombardier-Corps zu treffen. Leider blieb es bei diesen Voranstalten, welche die unerwartete und beklagenswerte Folge hatten, dass das damals vorhanden gewesene reiche Acten-Material verzettelt wurde und verloren gieng.

Es bleiben die geringfügigeren, wenig bekannt gewordenen Ereignisse des Jahres 1846 nachzuholen! — Am 19. März erbat sich das Commando die Ernennung des Unterlieuts. *Franz Edlen von Mindl* [2]) zum Corps-Adjutanten, wobei, da der genannte Unterlieut. im Range einer der nächsten zur Beförderung war, zugleich der Wunsch ausgesprochen wurde, ihn auch als Oblt. in dieser Stellung belassen zu dürfen.

Die Corps-Schule blieb wegen des, noch immer bestehenden Raummangels für außerordentliche Hörer wieder verschlossen, doch gestattete die General-Artillerie-Direction einigen Officieren der Artillerie, die Unterrichte in einzelnen Lehrgegenständen, namentlich jene aus Physik und Chemie, besuchen zu dürfen.

Am 27. Sept. 1846 erhielt das Bombardier-Corps die Anordnungen des niederösterreichischen General-Commandos zu der für den 28. desselben Monates anberaumten Revue vor der in Wien eingetroffenen Militär-Commission des deutschen Bundes. [3]) — Gleichzeitig ergieng der Befehl der General-Artillerie-Direction an den Obst. *Jüttner*, einen Bericht an den Großfürsten *Michael von Rußland* über die »Verfassung und Einrichtung

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Mindl* wirkte später durch viele Jahre als Lehrer an der k. k. Artillerie-Akademie.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

des Bombardier-Corps« zu verfassen. Leider ist auch das Concept zu diesem Schriftstücke nicht erhalten geblieben.

Im Spätherbste musste das chemische Laboratorium des Bombardier-Corps für einige Zeit gesperrt werden. Oblt. *Scherzer* hatte Experimente mit Schießbaumwolle,[1]) welche er nach den Angaben Otto's[2]) hergestellt, vorgenommen. Hiebei war, wie *Scherzer* am 12. Nov. 1846 der General-Artillerie-Direction meldete, ein Pfund Schießwolle explodiert, wodurch 48 Fensterscheiben in Scherben giengen und die Schränke, sowie das Mauerwerk, Beschädigungen erlitten.[3])

Unterlieut. *Joseph Hain,* ein Mann von wissenschaftlicher Bedeutung, schied mit dem Ende des Jahres 1846 aus dem Bombardier-Corps, dem er seit seiner Jugend angehört hatte. Die General-Artillerie-Direction verständigte am 30. Dec. 1846 das Corps-Commando, dass *Hain* mit 1. Jan. 1847 zum Hofkanzlisten beim General-Rechnungs-Directorium ernannt und ihm ein jährlicher Gehalt von 600 fl. Conv.-Münze nebst 120 fl. Quartiergeld angewiesen worden sei.

Die Versuchs-Commission des Bombardier-Corps beendete 1846 die schon vor längerer Zeit begonnenen Erprobungen des Wahrendorff'schen Hinterladungs-Geschützes. Am 10. Nov. wurde das darüber aufgenommene Protokoll von 6 Officieren des Corps und vom FMlt. *Beroaldo* gefertigt und der General-Artillerie-Direction vorgelegt. Das Resumé lautete dahin, man solle das Wahrendorff'sche Project »auf sich beruhen« lassen. Motiviert wurde dieser Commissions-Beschluss damit, dass der Verschluss sehr compliciert sei und man gegen dessen dauerhaftes Functionieren Zweifel hegen müsse, dass man nicht imstande sein werde, genügend intelligente Kanoniere für die Bedienung dieses Geschützes aufzufinden u. s. w. Befremdlicherweise ist dem Original-Protokolle mit Bleistift die Bemerkung hinzugefügt worden, dass die General-Artillerie-Direction der Beurtheilung des Bombardier-Corps sich vollständig anschließe. — Es war die höchste Zeit geworden zur Errichtung eines aus jüngeren, rührigeren Kräften zusammengesetzten Artillerie-Comités!

Wie schon erwähnt, wurde auch mit Schießbaumwolle experimentiert, aber relativ spät damit begonnen; jedenfalls erst nach den, von der Militär-Commission des deutschen Bundes in Mainz vorgenommenen Schießversuchen aus einem französischen Mörser.[4])

Ferner wurden Vergleichungen der Construction der Schwanzschrauben

[1]) Die Herstellung der Schießbaumwolle wurde erst 1846 von *Schönbein* in Basel und gleichzeitig von *Böttger* in Frankfurt am Main bekannt gemacht. Die Publicationen dieser Männer erregten allgemeines, großes Aufsehen.

[2]) *Friedrich Julius Otto,* namhafter Chemiker, geb. 1809 zu Großenhain in Sachsen, gest. 1870 zu Braunschweig.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[4]) Bericht des k. k. GM. *Uhlmann,* dto. Mainz, 9. Dec. 1846 an die General-Artillerie-Direction in Wien. — Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

preußischer und württembergischer Infanterie-Gewehre vorgenommen, zu welchen ohne Zweifel die von *Louis Etienne de Thouvenin*[1]) construierte, 1846 in Frankreich acceptierte Dornbüchse mit Langgeschoss den Impuls gegeben hatte.

Endlich fanden commissionelle Berathungen über die projectierte Verkürzung der Kammer und der Brandröhre bei den zwölfpfündigen Schiffs-Haubitzen, über die Aufbewahrung des Schießpulvers in luftdichten Kisten und praktische Versuche mit französischen Frictions-Brandeln und mit solchen, die einen aus Realgar bereiteten Feuerwerkssatz enthielten, statt. — Über den vom britischen Capitän *Addison* construierten Kugel-Glühofen wurde ein Gutachten eingesendet, während über das von dem Regiments-Arzte *Dr. Welz* eingereichte Project zu einem Hinterladungs-Geschütze und die von einem Bergmanne vorgeschlagenen, selbstthätig sich entzündenden Raketen eine nähere Prüfung vorläufig gar nicht angestellt wurde.[2])

Schließlich sei erwähnt, dass im Jahre 1846 die 12 geschicktesten Ober-Kanoniere jeder Compagnie die Benennung »Vormeister« erhielten. Es wurde ihnen eine höhere Löhnung bemessen und ein Abzeichen von Messing, das auf dem Überschwung-Riemen befestigt war, zuerkannt.[3])

Die Ereignisse, welche sich 1847 im Bombardier-Corps abspielten, boten keinen Anlass, um auf unmittelbar bevorstehende gewaltige Unruhen und schwere Kriege schließen zu können. Nur zwei Dinge, welche erst nach der Jahresmitte eintraten, ließen eine ernstere Auffassung der Zeitverhältnisse geboten erscheinen. Diese Dinge betrafen das Corps aber nicht unmittelbar und bestanden darin, dass den nach Budapest abmarschierenden Batterien der Vorrath an scharfer Munition vermehrt und gleichzeitig an die Completierung und Augmentierung der Artillerie-Ausrüstung bei der italienischen Armee geschritten wurde, allerdings nicht mit der Energie und Schleunigkeit, welche der glorreiche FM. *Graf Radetzky* gewünscht und erwartet hatte. Abgesehen von diesen wenigen und unzureichenden Vorsichts-Maßregeln ließ gar nichts die Vermuthung gerechtfertigt erscheinen, dass der vieljährige Friede in kurzer Zeit sein Ende finden und eine neue Entwicklungs-Epoche für die Monarchie hereinbrechen werde.

Im Anfange des Jahres 1847 erinnerte sich der Hofkriegsrath der in Wien anwesenden türkischen Officiere und stellte an die General-Artillerie-Direction die Anfrage, ob ihnen der Unterricht noch immer in der bisherigen Weise ertheilt werde? Über Auftrag berichtete das Commando des Bombardier-Corps hierüber am 26. Jan. 1847, »dass auf mündliches »Ansuchen des mit der Leitung der neuen Bildungs-Anstalt der türkischen

---

[1]) *Louis Etienne de Thouvenin,* französischer Artillerie-Officier, geb. 1791, starb 1882 als Brigade-General außer Dienst.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Ebendort.

»Officiere beauftragten Herrn Majors *Kriehuber* nachstehende Individuen, »unbeschadet des Dienstes und ihrer eigenen Bildung, vom 4. d. Mts. und »fernerhin daselbst Unterricht ertheilen, und zwar Oberfeuerwerker *Joseph* »*Kristinus* in der Mathematik täglich, Oberfeuerwerker *Joseph Ulm-* »*schneider* im Schreiben täglich, Oberfeuerwerker *Ludwig Trisch* im »Freihand-Zeichnen viermal in der Woche und Feuerwerker *Joseph Quintus* »im Linienzeichnen zweimal in der Woche.« [1])

Der Monat Februar brachte für Wien, — was in den Zeiten vor der Donau-Regulierung durchaus keine Seltenheit war, — die Gefahr einer Überschwemmung der niedrig gelegenen Stadttheile, weshalb das niederösterreichische General-Commando am 19. Feb. 1847 dem Bombardier-Corps befahl, »alsogleich eine Bereitschaft von 3 Compagnien zusammen zu »setzen, um damit der Vorstadt Erdberg aller Orten Hilfe zu bringen und »unablässig in mehreren Richtungen Patrouillen dahin abzusenden.« [2])

Im Laufe des Winters ward das Bombardier-Corps mehrmal und unvermuthet von Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn *Erzherzog Wilhelm,* damals GM., inspiciert, worüber das Commando am 3. März an die General-Artillerie-Direction den Bericht erstattete. Aus diesem geht hervor, dass der Herr *Erzherzog* für die Corps-Schule und ihre Einrichtung ein ganz besonderes Interesse an den Tag legte. [3]) — Am 20. März meldete das Corps der General-Artillerie-Direction, dass dem Capitän-Lieut. *Scherzer* bei einem Experimente eine Retorte gesprungen, durch welchen Unfall er erhebliche Verletzungen erlitten hatte.

Der Monat Mai brachte den beiden ältesten Hauptleuten des Bombardier-Corps die Beförderung zu Stabsofficieren. Hptm. *Ferdinand Zwiedinek* wurde mit dem Erlasse der General-Artillerie-Direction vom 15. Mai zum überzähligen Major im 1. Art.-Regte. ernannt, mit Belassung in seiner gegenwärtigen Dienstleistung bei der Central-Militär-Commission des deutschen Bundestages in Frankfurt am Main, und Hptm. *Anton Fink* rückte infolge des gleichen Erlasses zum Major im Bombardier-Corps vor, ebenfalls mit Belassung in der Stelle des Professors Matheseos, die er schon seit vielen Jahren inne hatte.

Mit der Verordnung vom 9. Juni 1847 bewilligte die General-Artillerie-Direction — wie es bisher immer üblich war! — »die Besichtigung der »verschiedenen technischen Anstalten in loco und auswärts zu Wiener »Neustadt, Maria-Zell u. s. w. durch die Schüler der Chemie.« [4])

Drei Tage später (12. Juni) fand in der Rennweg Kaserne die Publication des Urtheiles in dem Processe wider die im Vorjahre desertierten, des Hochverrathes angeklagten Soldaten statt. — Ein Augenzeuge, Herr GM.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.

Wenzel Nepasizky,[1]) schrieb hierüber im Aug. 1900 aus Szent Endre bei Budapest folgendes: »Eines Morgens um 6 Uhr früh wurde das Bombardier-»Corps alarmiert und als dieses auf der Formierungs-Linie gestellt war, »kam eine Anzahl von Fiakern in den Kasernhof angefahren, aus welchen »das Personal eines Kriegsgerichtes und 20 Stockhaus-Arrestanten ent-»stiegen.«[2])

»Hierauf folgte die Publicierung des kriegsrechtlichen Urtheiles, laut »welchem nur wenige gänzlich, ein einziger ab instantia freigesprochen und »die anderen mit schwerem, meist mehrjährigen Kerker bestraft wurden.«

»Die Folgen für das Bombardier-Corps waren voraus zu sehen! — »Man trug sich hohen Orts bereits mit der Idee, das Bombardier-Corps »aufzulösen und zur Bildung des Nachwuchses der Artillerie-Officiere eine »Akademie zu schaffen, die man aber in Olmütz etablieren wollte. Der »Studien-Director hatte bereits für diese neu zu errichtende Artillerie-»Akademie den Studien-Plan entworfen und hohen Orts vorgelegt.«[3])

Die Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 30. Juni 1847 bewilligte, »dass die vom gewesenen Unterlieut. und nunmehrigen Hof-»kanzlisten *Hain* zusammengestellte Militär-Geographie (Seite 183) ange-»schafft und in den Corps-Schulen vorgetragen werden dürfe.«[4]) Ein anderer Erlass der genannten Behörde vom gleichen Tage gestattete, dem Lieut. *Kick*, »als zweiten Lehrer der Physik und Chemie, die jährliche »Zulage pr. 50 fl. CM. zu erfolgen.«[5])

Offenbar in Zusammenhang mit den Plänen, welche an leitender Stelle hinsichtlich einer Umgestaltung des Bombardier-Corps gefasst worden waren, stand die Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 11. Aug.,

---

[1]) *Wenzel Nepasizky*, Tit.-GM. des Ruhestandes, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Mitglied der Elisabeth-Theresien-Militär-Stiftung und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (K. D.), wurde 1823 als Sohn eines im Bombardier-Corps dienenden Feuerwerkers, welcher in den Befreiungskriegen rühmlich mitgekämpft hatte, in Wien geboren und 1840 zum 4. Feld-Art.-Regte. assentiert. Nach seiner Ausbildung im Bombardier-Corps 1849 zum Unterlieut. befördert, focht *Nepasizky* als Hptm. 1866 mit Auszeichnung gegen Preußen und erhielt für seine hervorragenden Leistungen das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). — Er trat 1883 als Obst. in den Ruhestand.

[2]) Von diesen Arrestanten gehörten nicht alle dem Bombardier-Corps an. Es befanden sich darunter auch solche aus dem Stande des 2. Feld-Art.-Regts.

[3]) Entspricht genau der Thatsache! — Noch im Jahre 1847 legte Major *Fink* der General-Artillerie-Direction eine in deren Auftrag verfasste neue Schulordnung vor, in der eine vollständige Reorganisation des Bombardier-Corps angestrebt wurde.

[4]) Das Gleiche war am 10. Feb. wegen des vom Unterlieut. *Joseph Uchatius*, des Bruders des nachmaligen FMLt., auf Grund jahrelang fortgesetzter Versuche, unter Berücksichtigung der Mayer'schen Satz-Theorie (*Dr. Moriz Mayer*, kgl. preuß. Hptm.: »Die Feuerwerkerei in ihrer Anwendung auf Kunst, Wissenschaft und Gewerbe.«), verfassten Manuscriptes über »Kunstfeuerwerkerei zu Lande«, verfügt worden. Nach der Drucklegung wurde dem Bombardier-Corps eine größere Anzahl von Exemplaren zum Gebrauche zugewiesen (482 p., 8°, 14 Tfln. 1848).

[5]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

welche einen summarischen Nachweis über die Frequentanten der Corps-Schule in den Jahren 1844, 1845 und 1846 abforderte. Der vom Obst. *Jüttner* am 14. Aug. 1847 vorgelegte Ausweis hatte nachstehenden Inhalt:

Summarischer Ausweis

über die Frequentanten der Corps-Schule in den nachbenannten Jahren.[1])

In den Schuljahren	Waren in der Classe der								Summe der Frequentanten in einem Jahre
		Elementar-		Höheren					
	Arithmetik	Geometrie	Mechanik	Mathematik des 1. Jahrganges	Mathematik des 2. Jahrganges	Mechanik	Physik	Chemie	
	Zahl der Individuen des Bombardier-Corps sammt Zugetheilten fremder Branchen								
von 1843 auf 1844. .	63	69	20	78	38	27	61	.	356
» 1844 » 1845. .	49	94	23	58	46	36	.	42	348
» 1845 » 1846. .	46	97	17	69	31	45	65	.	370
Total-Summe für die 3 Jahre	158	260	60	205	115	108	126	42	1074

Außerordentliche Hörer traten 1847 in die Corps-Schule nicht ein, weil die General-Artillerie-Direction angeordnet hatte, wegen der Aufnahme von Frequentanten aus anderen Truppenkörpern, es bei der in den letzten Jahren »üblichen Gepflogenheit« bewenden zu lassen.

Am 24. Aug. 1847 bewilligte die General-Artillerie-Direction dem württemberg'schen Artillerie-Oblt. *Sonntag* die in Wien befindlichen Artillerie-Etablissements und die Räumlichkeiten, welche das Bombardier-Corps inne hat, besichtigen zu dürfen.

Infolge einer Urgenz der General-Artillerie-Direction brachte Obst. *Jüttner* am 30. Oct. noch den nachstehenden Ausweis in Vorlage.

Summarischer Ausweis

über die Frequentanten der Corps-Schule in dem Schuljahre 1846/7.[2])

Im Schuljahre von 1846 auf 1847	Waren Individuen in der Classe der								Summe der Frequentanten
		Elementar-		Höheren					
	Arithmetik	Geometrie	Mechanik	Mathematik des 1. Jahrganges	Mathematik des 2. Jahrganges	Mechanik	Physik	Chemie	
Vom Bombardier-Corps	27	75	22	70	29	28	.	45	296
Zugetheilte von fremden Branchen	6	7	.	.	1	1	.	.	15
Summe . . .	33	82	22	70	30	29	.	45	311

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Es wird kein Fehlschluss sein, wenn man annimmt, dass die General-Artillerie-Direction diese Nachweisungen zur Ergänzung des vom Major *Fink* ausgearbeiteten Reorganisations-Entwurfes für das Bombardier-Corps benöthigte.

Die Berathungen und Versuche, welche 1847 im Bombardier-Corps stattfanden, waren etwas weniger vielfältig und verschiedenartig, sicher aber nicht weniger gründlich als in früheren Jahren. Zunächst bedurften einzelne Abschnitte des damals in Geltung stehenden Artillerie-Unterrichtes einer Umarbeitung, die aber bei weitem nicht so rasch durchgeführt werden konnte, wie solches in späteren Zeiten möglich geworden ist. Viele Conferenzen waren erforderlich, bis man dazu gelangte, den neuen Text endgiltig festzustellen. Auch die Prüfung und Untersuchung der eingelangten Projecte erfolgte ohne Überstürzung, besonders weil die Zahl der letzteren diesmal nicht sehr ansehnlich war. Der Beurtheilung mussten unterzogen werden: ein vom FMLt. Freiherrn von *Augustin* hergestellter Jägerstutzen, der beim Laden den Schützen weniger ermüdete als andere gezogene Feuergewehre jener Zeit; ein vom Capitän-Lieut. *Pecher* erfundener Geschütz-Aufsatz; Hinterladungs-Kanonen und Mörser, die aus Schmiedeeisen erzeugt, und Shrapnels, deren Zünder aus Blei angefertigt waren; das Modell einer Maschine zum Ausheben des Wassers; eine 30pfd. Bombe mit angesetzten Pistons, mittelst welcher die Explosion des Geschosses herbeigeführt werden sollte; ein explodierendes Präparat, von *Tonsern* und *Gersheim* hergestellt, und ein von einem ehemaligen Fourier mitgetheiltes Project einer mobilen Feld-Batterie. Ferner wurden verschiedene Versuche angestellt, um Schießpulver an feuchten Orten ohne Schaden aufbewahren zu können, und ein probeweiser Geschützguss nach dem von *William Norris* vorgeschlagenen Verfahren vorgenommen.[1])

Das Jahr 1847 zeigt zum letztenmal die Verhältnisse, welche sich während der Zeit des langen Friedens im Bombardier-Corps ausgebildet und eingelebt hatten, noch getreu und unverwischt. Die beiden folgenden Jahre brachten schwere Kriegsstürme, unter deren Einwirkung die Zustände im Corps mancherlei Veränderungen oder Auflockerungen erfuhren und als die Ruhe wieder eintrat und eine neue Zeit die alten oder veralteten Einrichtungen bald in raschem, bald wieder in langsamerem Fluge niederwarf, begann das Bombardier-Corps allmählich zu verschwinden. Es wurde nach Olmütz verlegt, fristete dort noch zwei Jahre lang eine wenig beachtete, fast wertlose Existenz und seit 1851 gehörte es nur mehr der Erinnerung an, denn es hatte der Artillerie-Hauptschule, — eigentlich nichts anderes wie eine Copie des heimgegangenen Bombardier-Corps! — den Platz räumen müssen.

Wie schon wiederholt hervorgehoben worden ist, fehlt ein Acten-

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

14

Material über das, noch in der letzten Zeit seines Bestandes höchst verdienstvolle Bombardier-Corps vollständig, denn seine wichtigsten Documente wurden so verzettelt und verschleppt, dass schon wenig mehr vorhanden war, als die Übersiedlung nach Olmütz stattfand. Unter solchen Umständen steigert sich der Wert schriftlicher Aufzeichnungen, welche von den wenigen Männern herrühren, die des Bombardier-Corps Ende miterlebt haben, außerordentlich. Diese »Erinnerungen« enthalten mancherlei Thatsachen, welche in den Archiven und Registraturen, die nur das Datum und die Nummern wichtiger Verfügungen, nicht aber die letzteren selbst, aufbewahrt haben, nicht mehr nachweisbar sind. Billig soll Herr GM. *Nepasizky* — wohl der älteste von allen noch lebenden alten Bombardieren! — mit seinen Memoiren die Reihe beginnen. Er schreibt:

»Die Ergänzung des k. k. Bombardier-Corps geschah durch die General-»Artillerie-Direction alljährlich im Herbste, nach den beendeten scharfen »Schieß- und Feldübungen, mittelst der Ernennung der von Seite der »Regiments-Commandanten in Vorschlag gebrachten Frequentanten der »Regiments-Schulen zu Bombardieren. Diese durften das 20. Lebensjahr »nicht überschritten haben und mussten infolge ihrer Qualification er-»warten lassen, dass sie die weiteren Studien mit Erfolg absolvieren »würden, um einst als vielseitig verwendbare Artillerie-Officiere zur Ehre »und zum Nutzen der Waffe, so wie auch als pflichttreue Soldaten für »Kaiser und Vaterland Dienste leisten zu können.«

»Um im Kriegsfalle stets über eine genügende Zahl von praktisch »gut ausgebildeten Geschütz-Vormeistern für die Haubitzen der Feld-»Batterien und für einen Belagerungs-Park verfügen zu können, wurden, »gleichzeitig mit den absolvierten Frequentanten der Regiments-Schulen, »auch geeignete Ober-Kanoniere der Feld-Artillerie-Regimenter zur Beför-»derung zu Bombardieren in Vorschlag gebracht, welche sodann ihre »weitere Ausbildung im Corps durch Unterofficiere ihrer Compagnien er-»hielten.«

»Ferner wurden alljährlich 1 bis 3 Corporale der Feld-Artillerie »gleichzeitig mit dem Bombardier-Avancement zu Feuerwerkern befördert, »wenn sie, bei sonst entsprechender Qualification, auch noch eine mehr-»jährige ersprießliche Dienstleistung als Correpetitoren in einer Regiments-»Schule vollstreckt hatten.«

»Endlich wurden alle jene Feuerwerker und Oberfeuerwerker des »k. k. Feuerwerks-Corps, welche, bei vorausgesetzter entsprechender »Qualification, eine höhere Ausbildung anstrebten, zum k. k. Bombardier-»Corps transferiert.«

»Der Stand einer Corps-Compagnie betrug:[1])

---

[1]) Der Stand des Bombardier-Corps erfuhr in den Jahren 1848 und 1849 viele Veränderungen.

»1 Hauptmann als Commandant.«

»1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants
»für den Dienst und als Lehrer in einem der 5 Jahrgänge.«

»24 Oberfeuerwerker, 36 Feuerwerker.

»Ein Theil hievon war bei einer oder der anderen Feuerwerks-»meisterei commandiert. — 1 Oberfeuerwerker, dem 2 Bombardiere bei-»gegeben waren, führte als »Dienstthuender« die Kanzlei- und Manipula-»tions-Geschäfte. — Der Rest verrichtete nach der Rangtour den allge-»meinen Dienst oder stellte die Abtheilungs-Lehrer für die »praktischen« »Bombardiere bei.«

»6 Kaiser-Cadetten.

»Hievon waren einige noch Frequentanten in einem der 5 Jahr-»gänge; die anderen (meist zwei oder drei) hatten bereits die damalige »Unterofficiers-Auszeichnung, nämlich das spanische Rohr mit dem weißen »Beinknopf, welches auch die Oberfeuerwerker und Feuerwerker trugen. »Diejenigen, welche diese Auszeichnung besaßen, versahen in der Com-»pagnie dieselben Dienste, die für den Oberfeuerwerker und Feuerwerker »vorgeschrieben waren.«

»1 Fourier.«

»120 Bombardiere.

»Unter diesen bestand ungefähr ein Drittel aus »praktischen« Bom-»bardieren, welche ihre Ausbildung durch Unterofficiere in der Compagnie-»Dislocation erhielten. — Die zwei Drittel »theoretischen« Bombardiere »wohnten dem Unterrichte (mit Ausnahme des Artillerie-Unterrichtes und »des Unterrichtes in den Dienstes-Vorschriften, welche beide in der Com-»pagnie durch Oberfeuerwerker und Feuerwerker gelehrt und bei der »Frühjahrs-Inspicierung des dienstthuenden Stabsofficiers geprüft wurden!), »den Oberofficiere in den hiezu bestimmten Lehrsälen ertheilten, bei.«

»2 Tambours.

»Meist Knaben von 14 oder 15 Lebensjahren, die eine gute Ele-»mentar-Schulbildung genossen und sich den Soldatenstand als Beruf er-»wählt hatten. Sie konnten erst nach vollendetem 16. Lebensjahre als »Unterkanoniere in eines der 5 Feld-Artillerie-Regimenter eingereiht »werden.«

»1 Fourierschütz und 3 Privatdiener.«

»Besonderes Gewicht wurde im Bombardier-Corps auf das Studium »der Mathematik gelegt.«[1])

---

[1]) Georg Freiherrn von Vega's »Vorlesungen über Mathematik«, 1., 2. und 3. Band, 7. Auflage, verbessert und vermehrt von *Wilhelm Matzka*, erstreckten sich auf alle 5 Jahrgänge.

»Es wurde vorgetragen:

»Im 1. Jahrgange, 1. Theil (Arithmetik). Von den Rechnungs-»arten in ganzen Zahlen bis zur Anwendung der geometrischen Reihen »und der Logarithmen auf die Auflösung verschiedener Aufgaben.«

»Im 2. Jahrgange, 2. Theil (Geometrie). Von den Eigen-»schaften der Linien bis zum Gebrauche des Barometers bei Höhen-»messungen.«

»Im 3. Jahrgange, 1. Theil der höheren Mathematik. »Von der Lehre von den Functionen bis einschließlich der Interpolation. — »Hiemit fand der 1. Theil der höheren Mathematik seinen Abschluss.«

»Frequentanten, deren Auffassung nicht befriedigte, wurden, statt in »den 2. Theil der höheren Mathematik, in die Elementar-Mechanik ver-»setzt, mit welcher sie den sogenannten abgekürzten Curs (Holzcurs) ab-»solvierten.«

»Im 4. Jahrgange, 2. Theil der höheren Mathematik. Von »den Anfangsgründen der Differential- und Integral-Rechnung bis zur Auf-»lösung einiger Differential-Gleichungen mit 2 Veränderlichen.«

»Auch in dieser Classe hieng noch ein Schwert des *Damokles* über »den Köpfen der Hörer. — Wer nicht entsprach, kam, anstatt in die »höhere Mechanik, in die Elementar-Mechanik (Holzmechanik).« [1])

»Im 5. Jahrgange, 3. Theil. Höhere Mechanik. Von der »gleichförmigen Beschleunigung fester Körper bis zur Central-Bewegung. »Damit erreichte der höhere Curs der Mathematik seinen Abschluss.«

»Außer der Mathematik wurden in den verschiedenen Jahrgängen »noch Geographie, Geschichte, Terrainlehre, Feld- und permanente For-»tification, Freihand-, Geometral-, Bau- und Situations-Zeichnung, Militär-»Stylistik und die Theorie der Terrain-Aufnahme gelehrt.«

»Ferner bestand als wissenschaftliche Winterbeschäftigung für ab-»solvierte Bombardiere, Kaiser-Cadetten, Feuerwerker und Oberfeuer-»werker ein sogenannter Unterofficiers- oder höherer Curs. In demselben »wurden durch Oberofficiere und geeignete Unterofficiere vorgetragen: »Physik, Chemie, Höhere Artillerie-Lehre, Taktik der drei Hauptwaffen, »Festungskrieg und französische Sprache.«

»Der Reitunterricht wurde in den Wintermonaten nur an jene Fre-»quentanten ertheilt, welche noch niemals einen solchen erhalten hatten. »Lehrer war ein Oberofficier des k. k. Fuhrwesens-Corps und der Unter-»richt wurde bei einer Bespannungs-Escadron in der Fuhrwesens-Kaserne

---

[1]) Für den abgekürzten Curs hatte *Franz Löschner*, Unterlieut. und Lehrer im Bombardier-Corps, ein eigenes, sehr zweckmäßiges Lehrbuch der Mechanik verfasst.

»(Holzhof Kaserne) abgehalten. — Durch die Munificenz Sr. k. k. Hoheit, »des Herrn Erzherzogs *Ludwig,* damaligen General-Artillerie-Directors, »erhielten sämmtliche Kaiser-Cadetten den Reitunterricht in einer Privat-»Anstalt.«

»Den Unterricht im Fechten ertheilte ein hiezu geeigneter Unter-»officier in einem größeren Compagnie-Zimmer.«

»Alle Vorträge und Unterrichte wurden mit Ende Mai abge-»schlossen.«

»Während des Curses wurde jeder Frequentant, ohne irgend welche »Rücksichtnahme auf seine Charge, im Lehrsaale wenigstens einmal »mündlich und öffentlich geprüft und vor Schluss des theoretischen Curses »wenigstens einer schriftlichen Prüfung unterzogen.«

»Die Frequentanten des 2. Jahrganges der höheren Mathematik hatten »bei der schriftlichen Prüfung die Möglichkeit, sich durch die Wahl einer »der auf die große Tafel geschriebenen Aufgaben mit der Bezeichnung für

»sehr gute
»gute } Lösung, innerhalb von zwei Stunden ohne jede Beihilfe
»noch gute

»selbst classificieren zu können.«

»Die Hauptprüfung begann im Monate Juni durch den Professor »Matheseos in Gegenwart sämmtlicher Compagnie-Commandanten und »Lehrer.«

»Nachdem der Fachlehrer in den Haupt-Katalog Einsicht genommen »und die schriftlichen Ausarbeitungen vorgelegt hatte, gab er den zu »Prüfenden je eine Aufgabe. Nach deren Lösung erfolgte sofort die ent-»sprechende Classification, welche der Professor Matheseos eigenhändig »in den Haupt-Katalog eintrug.«

»Dieser Vorgang wurde in der Mathematik eingehalten. — Aus den »anderen Lehrgegenständen wurden nur die am besten classificierten »Frequentanten examiniert; der Rest behielt die während des Curses »erhaltenen Noten.«

»Die Hörer des Unterofficiers-Curses, welche diesen mit sehr gutem »Erfolge absolviert hatten, unternahmen nach der Prüfung unter Führung »eines Oberofficiers eine vierzehntägige Studienreise zur Besichtigung »größerer Militär- und Privat-Etablissements, Kriegshäfen und Schlacht-»felder.«

»Nach beendeter Hauptprüfung wurden die Frequentanten für die »Sommer-Beschäftigung ihren Compagnien überlassen. — Die Sommer-»Beschäftigung bestand:

»Im Exercieren zu Fuß in der Compagnie und im Bataillon, mit

»dem Feld- und Belagerungs-Geschütze, dann in der praktischen Manipu-»lation bei Unfällen und Beschädigungen des Geschütz-Materials;«

»Im Distanzen-Beurtheilen, in Verbindung mit der Terrainlehre;«

»Im Aufsuchen und in der Wahl von Geschütz-Positionen;«

»In Übungen in der praktischen Messkunst und der Lösung von »gegebenen Aufgaben;«

»In der Ausführung von Zeichnungen von Geschütz-Rohren, Lafetten, »Mörser-Schleifen und Maschinen-Bestandtheilen, meist in $^1/_3$ oder $^1/_8$ der »natürlichen Größe;«

»In der Unterweisung und Handanlegung bei allen vorkommenden »Laborier-Arbeiten und in der Anfertigung des Munitions-Bedarfes für »die bevorstehenden scharfen Schießübungen;«

»Ferner im Anhören eines Vortrages, den Oblt. *Demetzi* über den »Angriff und die Vertheidigung fester Plätze abhielt. Dieser Vortrag füllte »die Lehrstunden von drei aufeinander folgenden Wochentagen aus und »wurde an einem großen Modell, das eine Festungs-Front und die Pa-»rallelen des Angreifers darstellte, erläutert.«

»Schließlich fand die Übung im Ausstecken, Tracieren und im Bau »von Angriffs-Batterien, so wie in der Verfassung von Voranschlägen für »das zum Baue nöthige Erfordernis an Mannschaft, Requisiten und Ma-»terial, statt.«

»Außer zu den Schießübungen aus dem Feld- und Batteriegeschütze »im Corps, wurden Bombardiere auch als Geschütz-Vormeister bei den »Haubitzen der Batterien des 2. Feld-Art.-Regts. während der Durchführung »des Bataille-Feuers verwendet.«

»Nachdem im Corps auch die Kunstfeuerwerkerei durch den da-»maligen Lieut. *Uchatius* gepflegt wurde, fand am Schlusse der scharfen »Schießübungen auch in dieser ein praktischer Versuch statt. An einem »Nachmittage wurde mit einer Ricochetier-, Demontier- und Mörser-Batterie »ein kurzer Angriff gegen den permanent erbauten Übungs-Ravelin unter-»nommen. Bei Eintritt der Dämmerung erfolgte die Beleuchtung des Vor-»feldes durch Leuchtkugeln, Feuerballen und Fallschirm-Raketen, sowie »das Werfen von Steinen aus dem Steinmörser. Als Finale wurde ein »brillantes Lustfeuerwerk abgebrannt, an welches sich die Beleuchtung »der Feldwege bis zur Chaussee mit bengalischem Feuer anreihte. An »solchen Abenden pflegten Tausende von Menschen aus der Stadt sich als »Zuseher auf der Simmeringer Heide einzufinden.«

»Die Monate September und October waren, wenn der Dienst es zu-»ließ, für die Erholung und zu kurzen Urlauben bestimmt.«

Noch ein zweiter Gewährsmann lieferte recht interessante Einzelnheiten über seine Erlebnisse und den Dienst im Bombardier-Corps in der

Zeit vor den Stürmen des Jahres 1848. Dieser ist der Herr Obst. *Gustav Ritter von Lauffer*,[1]) welcher folgendes erzählt:

»Im Bombardier-Corps wurde der theoretische Unterricht jahrgangs»weise für die gleichen Schüler aller 5 Compagnien durch Fachlehrer »(Officiere der Compagnien), der praktische, in jeder Compagnie für sich, »durch die Officiere und Unterofficiere der Compagnien ertheilt. Der Erfolg, »insbesondere im Artillerie-Unterrichte, war besonders in der Compagnie »des Hptms. *Baron Smola* vorzüglich. Dieser hatte in losen Bogen einen »Artillerie-Unterricht für seine Bombardiere herausgegeben, von denen »jeder je ein Exemplar besaß.«

»Die Schul-Jahrgänge wurden einfach bezeichnet als: Arithmetik »Geometrie, 1. und 2. Jahrgang höhere Mathematik, Elementar- und höhere »Mechanik. Wer beim Eintritte in das Bombardier-Corps eine gute Prüfung »aus Arithmetik ablegte, wurde sogleich in den 2. Jahrgang (Geometrie) »aufgenommen. Wer dagegen den 1. Jahrgang der höheren Mathematik »nicht mit sehr gutem Erfolge absolviert hatte, übertrat in die Elementar»Mechanik.«

»Zu k. k. Cadetten wurden nur Officiers-Söhne ernannt, welche den »1. Jahrgang der höheren Mathematik gut absolviert hatten. Sie wurden »dann vorzugsweise mit den Oberfeuerwerkern zu Officieren befördert.«

»Die Unterrichtsstunden waren von 8 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr; »dann war Befehlausgabe und freier Ausgang bis 8 Uhr abends. Studiert »wurde hauptsächlich von $^1/_2$9 abends, je nach Bedarf und Fleiß, oft bis »spät in die Nacht.«

»Lehrbücher für Mathematik und Mechanik erhielt jeder Schüler »zum Gebrauche, und wurden derlei Bücher, die durch einen Stempel»Abdruck als abgenützt bezeichnet waren, jedem Absolvierten in das Eigen»thum übergeben. Ich besitze dieselben noch jetzt als liebe Andenken.«

»Der Reitunterricht wurde den Bombardier-Corps-Unterofficieren an »bestimmten Tagen beim Militär-Fuhrwesens-Corps ertheilt, welches auch »die Bespannungen zum Exercieren mit Feld-Batterien beizustellen hatte.«

»In den Sommer-Monaten wurde das Exercieren zu Fuß, das mit

---

[1]) *Gustav Ritter von Lauffer,* Obst., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer der silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Classe, wurde, einer bürgerlichen Familie entstammend, 1824 geboren und 1840 als Unter-Kanonier zum 3. Feld-Art.-Regte. assentiert. Er betheiligte sich als Feuerwerker und Oberfeuerwerker rühmlich an den Kämpfen in Ungarn und avancierte 1849 zum Unterlieut. In dieser Charge und als Oblt. wirkte er von 1852 bis 1859 als Lehrer in der Artillerie-Schul-Compagnie zu Liebenau bei Graz. Seit 1859 Hptm., commandierte *Lauffer* von 1860 bis 1863 die Regiments-Schule, dann eine Batterie im 6. Feld-Art.-Regte. Als Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Innsbruck 1870 zum Major befördert, kam er 1872 in die 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums, wurde in dieser Verwendung 1875 Obstlt. und hierauf Betriebs-Inspector im Artillerie-Arsenale. 1877 als Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Prag zum Obst. ernannt, trat *Lauffer* 1880 in den Ruhestand. Sein Domicil ist Wien.

»Feld- und Batterie-Geschützen, dann der Batterie-Bau am Kasten und »im Freien geübt. Mit den Schießübungen wurde abgeschlossen und es »folgten dann Schulferien. Diejenigen Frequentanten, welche nicht Urlaub »nahmen, hatten vereint größere Terrain-Aufnahmen mit Nivellierung aus»zuführen.«

»Die Kasernwache und im Sommer die Wache bei den armierten »Belagerungs-Batterien auf der Simmeringer Heide hatten die Bombardiere »zu versehen, wozu dieselben 1845 mit Steinschloß-Gewehren betheilt »worden waren, welche sie 1848 gegen Percussions-Zünder-Gewehre ver»tauschten.«

»Löhnung hatte der Bombardier täglich 12 kr. C. M. Ein Theil davon »mit dem Fleischbeitrage von 2—3 kr. und dem Gemüsebeitrage von »1—1$^{1}/_{2}$ kr. war das Menagegeld.«

»Die Kasernierung in der Rennweger Kaserne war wie bei den »Truppen; nur waren die Schüler jahrgangweise in den Zimmern unter»gebracht. Zwischen je zwei eisernen Bettstellen befand sich ein kleiner »Tisch mit Studierlampe und ein hölzerner Stuhl, welche Gegenstände sich »jeder Bombardier aus eigenen Mitteln beizuschaffen hatte. Hier wurde »studiert oder an der im Zimmer vorhandenen Rechentafel gearbeitet. — »Die Lehr- und Zeichnungssäle befanden sich im 1. Stocke des Westtractes »der Kaserne.«

»Die meisten Bombardiere der oberen Jahrgänge und die Absolvierten »hatten Lectionen in besseren, zum Theile in sehr vornehmen Familien; »sie wurden gut honoriert und waren in weiten Kreisen Wiens bekannt »und beliebt.«

»Die Geselligkeit wurde in verschiedenen kameradschaftlichen Ver»einigungen gepflegt, welche in entsprechenden Gasthaus-Localitäten sich »mit Declamation, Gesang, Musik u. s. w. unterhielten. An bestimmten »Tagen wurde auch getanzt und fanden sich dabei zahlreiche Eingeladene »aus bürgerlichen Kreisen ein. Der Ball des Bombardier-Corps war natür»lich nur auf Geladene beschränkt, aber stets sehr gut besucht.«

»Wenn der Bombardier den niederen oder höheren Curs vollständig »absolviert hatte, war er noch immer nicht berechtigt, eine baldige »Beförderung zu hoffen, sondern musste warten, bis die Tour an ihn kam, »was in 1 bis 3 Jahren der Fall sein konnte. In dieser Zeit wurden die »Absolvierten in den Zeichnungs-Sälen der Ober-Feuerwerksmeisterei zur »Anfertigung von Constructions-Tafeln von Geschütz-Rohren, Lafetten, »Fuhrwerken u. s. w. verwendet, welche für das Feldzeugamt und dessen »Werkstätten bestimmt waren.«

»Häufig wurden Detachements von Bombardieren, Feuerwerkern und »Oberfeuerwerkern (mit je zweijähriger Ablösung) nach Dalmatien und »nach dem lombardisch-venezianischen Königreiche abcommandiert oder »den Artillerie-Truppen und Anstalten, sowie den Armee-Behörden, zur

»Dienstleistung zugetheilt. Ich war Zeichner bei dem Civil- und Militär-»Gouvernement in Zara. — Bei den Truppen versahen die Bombardiere »den Dienst der Unterofficiere, die Feuerwerker und Oberfeuerwerker »jenen der Officiere.«

»Bei den Feuerwerksmeistereien, insbesondere bei jenen in Wien, »Prag, Graz, Olmütz und Budapest, in welchen Städten die 5 Feld-»Artillerie-Regimenter stationierten, war eine entsprechende Anzahl Feuer-»werker und Oberfeuerwerker abcommandiert. Diese Unterofficiere wirkten »auch sehr ersprießlich als Lehrer in den Regiments-Schulen.«

»Nachdem der Stand der praktischen Bombardiere ein geringer ($^1/_3$) »war, mussten die Frequentanten und Absolvierten die verschiedenen »Touren selbst verrichten. Zu diesen gehörte das Fassen und Heimtragen »der Unschlittkerzen vom Getreidemarkte, das Auf- und Abladen der »Steinkohlen bei deren Überführung vom Lagerplatze in das Magazin der »Rennweg Kaserne, wozu gewöhnlich die Fuhrwesens-Soldaten von den »beigestellten Wagen gegen Bezahlung bereit waren. Auch als Köche »wurden die Frequentanten commandiert, doch besorgten dieses Geschäft »vornehmlich die Köche der Unterofficiers-Menagen und andere praktische »Bombardiere. Man hatte in der Regel nur das Auftragen zu besorgen, »bei welchem Kameraden mithalfen. Natürlich mussten die eigentlichen »Köche hiefür, so wie für das tägliche Zutragen der Kohlen für die Spar-»herde in der Küche, honoriert werden.«

»Die Stellung des Bombardiers, die ihm auferlegte Selbstlosigkeit, »Selbstverleugnung und Selbstbeherrschung, wird die gegenwärtige Gene-»ration kaum mehr begreiflich finden können. — Bei der Ernennung zum »Bombardier blieb er ein goldbordierter Gemeiner, während sein minder »guter Mitschüler zum Corporal befördert, also sein Vorgesetzter wurde. »Nach einem 4 bis 5jährigen, gut absolvierten Schul-Curse blieb er noch »immer was er war, — der Untergebene des Corporals! Erst nach 1 bis »3 Jahren wurde er endlich Feuerwerker und erlangte damit das Bewusst-»sein, voraussichtlich einst doch Officier werden zu müssen.«

»Die Gesammt-Ausbildung war weniger eine militärische als vor-»wiegend eine wissenschaftliche. Die entwickelte Denk- und Urtheilskraft »befähigte den Bombardier jedoch, sich später in verschiedenen Lagen »und Verhältnissen leichter zurecht zu finden.«

Schon die ersten Wochen des Jahres 1848 ließen sich recht bedenklich an.[1]) Zu den beunruhigenden Zuständen in Ungarn gesellten sich schlimme Nachrichten aus Lemberg und in einer unheimlich zunehmenden

---

[1]) Um Wiederholungen nach Thunlichkeit vermeiden zu können, muss schon jetzt auf den 1. Band der »Geschichte der k. u. k. Technischen Militär-Akademie« verwiesen werden.

Raschheit reihten sich daran Zeitungs-Artikel über eine allgemeine Gährung in Deutschland, den Aufstand auf der Insel Sicilien und endlich über die Reform-Bankette und die Revolution in Paris.

Noch bevor der Zeitpunkt angebrochen war, von welchem angefangen in Wien Sturm-Deputationen und Krawalle zur leidigen Tagesordnung gehörten, verlor das Bombardier-Corps seinen grämlichen, jedoch wissenschaftlich bedeutenden Commandanten, den Obst. *Jüttner*. Am 7. Feb. 1848 publicierte ein Rescript des Hofkriegsrathes[1]) die Allerhöchste Entschließung vom 4. Feb., kraft welcher Obst. *Jüttner* zum GM. und Artillerie-Brigadier in Prag ernannt wurde.

Einigermaßen muss es befremden, wenn das Hauptzeugamt am Vorabende, — wenn auch nicht großer, so doch widerwärtiger! — Ereignisse, gerade so wie im tiefen Frieden, am 24. Feb. dem Bombardier-Corps »eine Abschrift des Vortrages des französischen Artillerie-Capitäns *Tamisier*[2]) über die Lehre vom Schusse, und insbesondere die Carabiner,« nebst einem Paket mit cylindro-konischen Projectilen zur Einsicht und Begutachtung zustellen ließ. Und doch wurde wenige Wochen später das Bombardier-Corps genöthigt, seine Schule zu schließen und in der Rennweg Kaserne Bereitschaft zu halten, in welcher scharfe Patronen ausgegeben, die damaligen 3 Thore gesperrt und in jeder Einfahrt ein mit Kartätschen dotiertes Geschütz schussbereit aufgestellt wurden, bei welchem Bombardiere bei Tag und Nacht den Dienst versahen.

Als es am 13. März 1848 in der Herrengasse zu Wien zu einem blutigen Zusammenstoße gekommen war, besaß das Bombardier-Corps noch keinen wirklichen Commandanten, weil für den GM. *Jüttner* ein Nachfolger noch immer nicht ernannt worden war. *Friedrich von Sonnenmayer* hatte, als der im Range älteste Major, die Leitung des Corps interimistisch übernommen.

Am 13. März musste das Bombardier-Corps unter den Waffen in

---

[1]) Seit der Begründung eines stehenden Heeres in der Monarchie zeigte das Jahr 1848 den größten Verbrauch an Hofkriegsraths-Präsidenten, beziehungsweise an Kriegsministern. GdC. *Graf Ignaz Hardegg*, der seit 1831 als Präsident des Hofkriegsrathes an der Spitze der Armee gestanden hatte, räumte seinen Platz dem begabten GdC. *Karl Ludwig Grafen Ficquelmont* ein, welcher aber nach kurzer Zeit zum Minister des Auswärtigen ernannt ward. Ihm folgte als erster Kriegsminister der schwache FMLt. *Peter Zanini*, der schon seit Jahren im Hofkriegsrathe gearbeitet, aber niemals gelernt hatte, sich in der Armee auch nur die geringste Popularität zu gewinnen, und diesem (am 1. Mai) der geschäftskundige, pflichttreue FZM. *Theodor Graf Baillet de Latour*, welcher in den Octobertagen einer Rotte bezahlter Meuchler zum Opfer fiel. Nach einem längeren Provisorium berief *Kaiser Ferdinand I.*, kurz vor seiner Abdankung (23. Nov.), den GM. *Franz Freiherrn von Cordon*, der sein Portefeuille bis in das folgende Jahr behielt.

[2]) *Tamisier* ist der eigentliche geistige Urheber der späteren, nach dem französischen General *La Hitte* benannten, gezogenen Geschütze.

Bereitschaft stehen und der Oberfeuerwerker *Johann Pollet*[1]) war, wenigstens nach der Meinung der liberalen Journale, urplötzlich zu einem der berühmtesten Männer geworden.

In ihrem weiteren Verlaufe trieb die in Wien erfolgte Volkserhebung der Anarchie zu. — Der anstrengende Dienst und die viele Zurückhaltung und Selbstverleugnung, welche in dieser Zeit von den Soldaten der Wiener Garnison gefordert wurden, erhielten eine theilweise Entlohnung durch die Erlässe des niederösterreichischen General-Commandos vom 14. und 21. März. Der erste gab bekannt, dass Se. Majestät der *Kaiser* der Garnison vom Feldwebel abwärts für den 13. März eine eintägige Gratis-Löhnung bewilligt, während der zweite die noch angenehmere Verlautbarung enthielt, dass Se. Majestät der Garnison Wien vom 13. März angefangen, dem Gemeinen und Gefreiten täglich 3 kr., dem Corporal 5 kr. und dem Oberfeuerwerker, Feuerwerker und Feldwebel 8 kr. als Zulage, und für die Mannschaft der Burgwache ohne Unterschied der Charge täglich noch überdies 3 kr. C. M. auszubezahlen befohlen hätte.

Im Bombardier-Corps ereigneten sich mittlerweile peinliche, mit der jüngst gewährten Pressfreiheit in Zusammenhang stehende Vorfälle. Am 22. März meldete das Corps-Commando der General-Artillerie-Direction:

»Unterm 16. März d. J. zeigte Hauptmann *Joseph Scherzer*, Commandant »der 4. Compagnie, dem ergebenst gefertigten Corps-Commando an, dass die »Leute seiner Compagnie die von Seiner Majestät dem Kaiser unterm 14. d. Mts. »Allergnädigst bewilligte Gratis-Löhnung zu Gunsten der am 13. d. Mts. ver»unglückten Studenten verabreichen wollen.«

»Benannter Hauptmann erhielt den Bescheid, dass, da die gesammten »hierortigen k. k. Truppen Allergnädigst diese Gratis-Löhnung erhielten, es nicht »ganz passend erscheine, wenn von einzelnen Corps-Mannschaften also gehandelt »werden wolle.«

»Unterm 20. d. Mts. war der bekannte Artikel Seite 271, diesen Gegen»stand betreffend, im »Humoristen« von *Saphir* zu lesen; Hauptmann *Scherzer* »wurde mit sämmtlichen Oberofficieren der Compagnie zugleich berufen, doch »ergab sich, dass in dieser Compagnie, sowie bei späterer Nachforschung mit »sämmtlichen Hauptleuten im ganzen Corps kein Bombardier Namens *Ottokar* »*Lenz* existiert, und ist, wie dieser Artikel in jenes Blatt gekommen, dem »Corps-Commando annoch unbewusst.« [2])

---

[1]) *Johann Pollet*, geb. 1814 zu Prag und seit 1844 Oberfeuerwerker im Bombardier-Corps, ist seither zum Mittelpunkte eines Sagenkreises geworden. Als der Straßenpöbel sich anschickte, die Hofapotheke zu plündern, soll ein vorübergehender höchststehender General ihm den Befehl gegeben haben, unter den wüsten Haufen zu feuern. *Pollet* kam dieser Weisung nicht nach, sondern stellte sich — angeblich! — mit ausgebreiteten Armen vor die Mündung des Geschützes, indem er sich auf eine ergangene Allerhöchste Ordre berief. Thatsache ist, dass *Pollet* noch im Jahre 1848 zum Unterlieut. befördert wurde und bis zum Hptm. in der Artillerie diente. Seine kurze Laufbahn als Oberofficier ist einem unglücklichen Sturze mit dem Pferde beizumessen.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

An dem gleichen Tage (22. März) berichtete das Bombardier-Corps an das niederösterreichische Militär-General-Commando-Präsidium folgendes:

»In dem Abendblatte der gestrigen, so wie in dem Hauptblatte der heutigen »Wiener Zeitung ist ein Artikel

»»Erwiederung des Aufrufes der National - Gardisten an die Wiener »Garnison««, — unterzeichnet von »»*Gregor Pitlik*, k. k. Bombardier, im »Namen seiner Kameraden««, eingerückt erschienen.«

»Der im Stande des Bombardier-Corps befindliche ex propr. Bombardier »*Gregor Pitlik* der 3. Compagnie ist geständig, diesen Aufsatz verfasst und »die Besorgung der Drucklegung veranlasst zu haben.«

»Da dieser ex propr. Bombardier gegen das erneuert publicierte Verbot »der Schriftstellerei und der Veröffentlichung von derlei Aufsätzen, dann ohne »Wissen seiner Oberen gehandelt hat, so wurde derselbe arretiert.«

»Das ergebenst gefertigte Corps-Commando erstattet hierüber Einem hohen »niederösterreichischen Militär-General-Commando-Präsidium den gehorsamsten »Bericht mit dem Beifügen, dass die hohe General-Artillerie-Direction um die »weitere Verfügung über diesen ex propr. Bombardier gebeten wurde.« [1])

Am 24. März gab das niederösterreichische General-Commando die Allerhöchste Zufriedenheit mit dem Verhalten der Truppen der Wiener Garnison während der »bewegten Tage« (13., 14., 15. März) mit dem Beifügen bekannt, dass den Stabs- und Oberofficieren eine Gratification, der Mannschaft eine viertägige Gratis-Löhnung bewilligt worden sei.

Zwei Tage später erreichte endlich das Interims-Commando im Bombardier-Corps sein Ende. Infolge der in der Heeresleitung mittlerweile erfolgten Veränderungen publicierte am 26. März nicht mehr die General-Artillerie Direction, sondern das niederösterreichische General-Commando die Allerhöchste Entschließung vom 6. März, mit welcher Major *von Sonnenmayer*,[2]) unter gleichzeitiger Beförderung zum Obstlt., zum Commandanten des Bombardier-Corps ernannt und der Major *Josef Handl* des 2. Art.-Regts. in das Bombardier-Corps übersetzt wurden.

Wenige Tage nach seiner definitiven Ernennung zum Commandanten des Bombardier-Corps, erhielt *Sonnenmayer* von einem Herrn *Gelinek*, Bürgermeister der Stadt Saaz, folgende Zuschrift:

»Durch die Presse wird die Nachricht verbreitet, dass der k. k. Ober- »feuerwerker, Herr *Johann Pollet*, dessen Vater hier als k. k. Kreis- »Secretär domiciliert und fungiert, sich bei der Volksaufregung vom

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *[illegible] von Sonnenmayer*, geb. 1788 zu Ludwigsburg in Württemberg, trat [illegible] in die Artillerie, wurde 1806 Feuerwerker und erwarb sich als Oberfeuerwerker 1809 die silberne Tapferkeits-Medaille. 1813 zum Unterlieut. im Bombardier-Corps ernannt, avancierte er 1818 zum Oberl., im 5. 1833 zum Capitän-Lieut. im 1. Feld-Art.-Rgte. und 1836 zum Major im Bombardier-Corps, 1848 zum GM. und Artillerie-Brigadier in Budapest ernannt, wurde *Sonnenmayer* 1850 Artillerie-Inspector für Ungarn und Siebenbürgen. Noch im demselben Jahre als FMLt. pensioniert, starb er 1855 in Budapest.

»13. d. Mts. ausgezeichnet haben soll. Da diese Nachrichten die hiesige »Stadtbevölkerung aufregen, so liegt dem Magistrate zur Beruhigung der »Gemüther daran, die Wahrheit über dieses Benehmen des Herrn *Pollet* »zu erfahren.«

»Ich beehre mich, das löbliche k. k. Corps-Commando zu ersuchen, »mir aus amtlichen, dringenden Rücksichten mit umgehender Post die »wahre Auskunft hierüber zu ertheilen.«

»Magistrat Saaz den 28. März 1848.« [1])

Diese Anfrage beantwortete der Corps-Commandant am 3. April in der nachstehenden, tactvollen Weise:

»Auf die geschätzte Note vom 28. v. Mts wird dem löblichen »Magistrate freundlichst erwidert, dass den, sich widersprechenden Nach»richten der Presse über den Oberfeuerwerker *Johann Pollet* kein großes »Gewicht beigelegt werden wolle, da sie wegen Mangel an historischer »Glaubwürdigkeit aller Basis entbehren.«

»Soviel dem Corps-Commando bekannt ist, hat sich *Pollet* jederzeit, »namentlich auch am 13. v. Mts., pflicht- und dienstgemäß benommen und »findet in diesem Bewusstsein — nach seiner eigenen Äußerung! — als »Soldat den schönsten Lohn. Außerdem liegt hier nichts amtliches vor.« [2])

Interessant ist eine Anzeige, welche der Corps-Hptm. *Joseph Freiherr von Smola* am 30. März an sein Commando richtete, weil sie einen unwiderleglichen Beweis für das Ansehen enthielt, dessen sich die Officiere des Bombardier-Corps in wissenschaftlicher Hinsicht erfreuten. Diese Meldung lautet:

»Der Herr Oberst *von Hauslab,* beauftragt mit der Leitung der durch»lauchtigsten Herren Söhne Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs *Franz* »*Karl,* hat den gehorsamst Gefertigten aufgefordert, Seiner kaiserlichen Hoheit dem »Herrn *Erzherzog Franz Joseph* Vorträge über die Einrichtung des Materials »fremder Artillerien und über Artillerie-Technik zu halten. Diese Vorträge sollen »mit 1. künftigen Monats beginnen, täglich von 3 bis 4 Uhr Nachmittag statt»finden, und zur Zeit des Abgehens des Allerhöchsten Hofes nach Schönbrunn, »also muthmaßlich gegen Ende Mai, endigen. Einem löblichen Corps-Commando »erstatte ich über diese Bestimmung die gehorsamste Meldung mit der Bitte, »mir die Pläne des Archivs der Ober-Feuerwerksmeisterei und die Modelle des »hiesigen Maschinensaales zu dem erwähnten Zwecke gütigst zur Verfügung »stellen zu wollen.« [3])

Am 30. März, dem Tage, an welchem Hptm. *Smola* seine Meldung schrieb, war der Feuerwerker *Anton Polansky* [4]) des Bombardier-Corps Commandant

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

[4]) *Anton Polansky*, geb. 1811 zu Leitomischl, studierte Philosophie, wurde 1831 zum 3. Art.-Regte. assentiert, absolvierte die Regiments-Schule in Olmütz und wurde als

der Thorwache in der Rennweg Kaserne. Dieser führte im Wach-Rapporte unter den Vorfallenheiten an, dass ein ihm unbekannter Mann in das Wachzimmer gekommen sei und die Klage vorgebracht habe, Bombardiere hätten auf der Straße einen Betteljungen angehalten und auf dessen Kappe einen Zettel mit der Aufschrift: »Nationalgarde« angeheftet. — Die übermüthigen Thäter konnten nicht eruiert werden.

Am 10. April 1848 erschien eine Verordnung des niederösterreichischen General-Commandos, welche die Completierung der Compagnien an Chargen und Mannschaft auf den Kriegsstand anordnete. Alles meldete sich zum Rapport, alles bat um eine Verwendung unter dem FM. *Radetzky* in Italien. Freilich war der Weg zum Rapport für die meisten vorläufig noch vergeblich gewesen, aber nach einigen Wochen, im Laufe des Monates Juni, geschahen die Abcommandierungen von Chargen und Mannschaft in rascher Folge und nicht mehr ausschließlich nach Italien. Auch das Avancement, welches die Artilleristen während der langen Friedenszeit keineswegs verwöhnt hatte, besserte sich plötzlich und wurde vom Juni an sogar ein sehr günstiges.

Viele Verordnungen, welche in wenigen Tagen erflossen, führten in der Armee sehr wichtige Veränderungen herbei. Am 21. April 1848

Unterofficier in derselben verwendet, kam als Feuerwerker in das k. k. Bombardier-Corps, u. zw. in den höheren mathematischen Curs. Nach 17jähriger Dienstzeit im Mannschaftsstande, wurde er Ende 1848 zum Unterlieut. im 3. Art.-Regte. befördert und machte die Straßenkämpfe in Krakau und den Winterfeldzug in Siebenbürgen mit. Im Juli 1854 wurde er als Lehrer an die Artillerie-Schul-Compagnie nach Pest commandiert, 1857 zum 6. und später zum 7. Art.-Regte. eingetheilt, zum Hptm. befördert und 1858 zum Commandanten der Artillerie-Schul-Compagnie in Prag ernannt. 1866 zum Major befördert, war er während des Feldzuges 1866 in Italien beim 8. Art.-Regte. eingetheilt, wurde 1867 Commandant des 6. Festungs-Art.-Bats. in Krakau und 1869 mit der Aufstellung der militär-technischen Schule zu Mährisch Weißkirchen betraut. Er führte bis 1875 das Commando derselben und avancierte in dieser Stellung zum Obst. Bei Umwandlung dieser Schule in die Militär-Oberrealschule trat er, mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Cl. ausgezeichnet, in den Ruhestand. — Bei ernster, nüchterner Lebensauffassung, einfachem, mitunter recht originellen, seinen Schülern unvergesslichen Auftreten, kenntnisreich, thätig und pflichteifrig, von Wohlwollen für die ihm anvertraute Jugend erfüllt, verstand er dieselbe zu Fleiß und Pflichteifer anzuleiten und ihr jenen Geist der Verlässlichkeit, auch in kleinlichen Dingen einzupflanzen, welcher die österr. Artillerie von jeher auszeichnete. Die Aufgabe der Schul-Compagnien und der militär-technischen Schule, tüchtige Unterofficiere heranzuziehen, hat er bestens gelöst. Unter seiner zielbewussten Leitung waren die Erfolge, der aus 3 Jahrgängen, von zusammen 9 Parallel-Classen, bestehenden militär-technischen Schule, die eine Zahl rangältester Zöglinge des höchsten Jahrganges an die Techn. Mil.-Akad. abzugeben hatte, viel günstiger als nach deren Umwandlung in die Militär-Oberrealschule. Obst. *Polansky* starb 1902 zu Brünn, im Alter von 91 Jahren. Er war Ehrenbürger von Cernahora in Mähren. — Eine großartige Schmetterling-Sammlung, welche er im Laufe der Zeit angelegt hatte, vermachte er dem mährischen Landes-Museum. — Mitgetheilt vom Herrn k. u. k. Obst. *Albert von Obermayer*.

erhielt das Bombardier-Corps den Ministerial-Erlass, welcher das Tragen des Schnurrbartes allgemein anordnete und gleichzeitig für jene Officiere, welche noch den Degen als Seitenwaffe führten, den Säbel, den die Oberofficiere der Grenadier-Bataillone bereits trugen, vorschrieb. Der nächste Tag (22. April) setzte das Corps von der Allerhöchsten Entschließung vom 13. April in Kenntnis, nach welcher »in der gesammten Armee die »Corporale und die mit solchen äquiparierenden Chargen (auch die Bom»bardiere!) mit »»Sie«« angesprochen werden mussten. Zu gleicher Zeit verschwand in der ganzen Armee der Stock und es wurden, um die Chargen-Unterschiede erkennbar zu machen, 1, 2 oder 3 weißwollene Litzen auf dem Kragen der Unter-, und silberne oder goldene auf jenem der Stabs- und Oberofficiere eingeführt. — Am 1. Mai erhielt das Bombardier-Corps vom Hauptzeugamte die Verständigung von dem Allerhöchsten Befehle, dass in die, durch das Dienst-Reglement vorgeschriebene Eidesformel nach den Worten: »Wir schwören u. s. w. treu und gehor»sam zu sein« eingeschaltet werde: »die Verfassung zu beobachten und »zu beschützen«.

Am 20. Mai erfloss eine Verordnung des niederösterreichischen General-Commandos, laut welcher, über Verlangen eines Sicherheits-Ausschusses, diesem stets eine Militär-Assistenz beigestellt werden musste.

Sehr wichtig, weil die, seit den Tagen des FM. *Colloredo* bestehende Organisation des Bombardier-Corps abändernd, war die Verordnung des Kriegsministers *Latour*[1]) vom 24. Mai 1848. Sie hatte folgenden Wortlaut:

»Um der Feld-Artillerie für die bevorstehenden Kriegsrüstungen, für den »Nachschub des Ersatzes an Mannschaft der ins Feld rückenden Abtheilungen »und zur Bestreitung der Dienste und Arbeiten in den Friedens-Stationen die »angemessene Stärke zu verschaffen, wurde auf meinen Vortrag durch den »Ministerrath am 22. d. Mts. die Errichtung der dazu erforderlichen Artillerie»Abtheilungen und die Creierung der erforderlichen Stabs- und Oberofficiers»Chargen beschlossen.«

»Diese Abtheilungen bestehen in: Einer completen Compagnie des Bom»bardier-Corps, drei completen Compagnien des Feuerwerks-Corps, 20 Land»wehr-Artillerie-Compagnien mit der Eintheilung zu dem 1., 2., 3. und 4. Artil»lerie-Regimente und 1 selbständigen Artillerie-Landwehr-Bataillon von 6 Com»pagnien mit der Bestimmung, als Stamm für die Artillerie-Besatzung des »verschanzten Lagers von Linz zu dienen.« . . . .

»Für die Zuweisung der Landwehr-Artilleristen zu den neu zu errichtenden »Compagnien haben die General-Commanden im Einvernehmen mit den Landes»stellen vor Allem eine allgemeine Einberufung der seit dem Jahre 1844 ent»lassenen landwehrpflichtigen Mannschaft des Bombardier- und Feuerwerks-Corps »und der gesammten 5 Artillerie-Regimenter zu veranlassen.«[2]) . . . . .

---

[1]) Vgl. 1. Band.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Der empfindlich fühlbar gewordene Mangel an Artillerie[1]) hatte dem Bombardier-Corps, noch in der elften Stunde seines Bestandes, eine neue, die 6. Compagnie angegliedert. Diese befand sich jedoch nicht beim Stabe, sondern wurde in Verona aufgestellt und verblieb bis zu ihrer Auflösung in Italien.

---

[1]) Diese Ursache nöthigte auch zu der Errichtung der Landwehr-Artillerie-Bataillone und zwar besonders deshalb, weil das 5. Artillerie-Regiment für des Kaisers Dienst schon so gut wie verloren war. Das genannte Regiment, welches seit Jahrzehnten in Ungarn garnisonierte, hatte den größten Theil seiner Unterofficiere zur Bildung der Honvéd-Artillerie abgeben müssen und dafür keinen Ersatz erhalten. In der damaligen sturmbewegten Zeit, in welcher Männer von erprobter Gesinnung, infolge des Zusammenwirkens der verschiedensten Einflüsse, die Fähigkeit verloren, Recht und Unrecht auseinander zu halten, konnte es geschehen, dass später noch mehr als 300 Soldaten des 5. Art.-Regts. in die ungarische Armee übertraten. Die wenigen, die an ihrem, dem Kaiser geschworenen Eide unverbrüchlich festhielten, wurden schließlich entwaffnet und in den verschiedenen festen Plätzen interniert. Dem Kaiser blieben von diesem ganzen Regimente nur jene Compagnien erhalten, welche außerhalb Ungarns detachiert worden waren. — Es hat nicht an Personen gefehlt, welche den Abfall des 5. Regiments zum Anlass nahmen, Vorwürfe und Verunglimpfungen gegen unsere brave Artillerie auszusprechen; gewiss mit Unrecht, wenn bedacht wird, wie schwer es damals dem Individuum gemacht worden war, immer auf dem durch Ehre und Pflicht vorgezeichneten Wege zu verbleiben.

Das k. k. Bombardier-Corps in Wien in der Kaserne auf dem Rennwege.

1848—1849.[1])

In der Zwischenzeit waren im Schoße der General-Artillerie-Direction mehrfache Veränderungen vor sich gegangen. Der *Erzherzog Ludwig*, welcher wohl wusste, dass der Unwille der Wiener Bevölkerung und ihrer Führer sich vornehmlich gegen seine Person richtete, hatte die Hauptstadt verlassen und, da er auf seine hohe Stelle vorläufig noch nicht Verzicht geleistet, die Führung der Geschäfte und die Befugnisse eines General-Artillerie-Directors seinem bisherigen Stellvertreter, dem FZM. *Hermann Grafen Künigl,*[2]) übertragen. Dieser fühlte sich bei seinem ungewöhnlich hohen Alter und in Anbetracht der schweren Zeit für dieses Amt nicht mehr geeignet und bat um seine Pensionierung, die ihm am 16. Juni in ehrenvollster Weise bewilligt wurde. An seine Stelle ward der schon oft erwähnte FMLt. *Freiherr von Augustin,* welcher am 25. Mai 1848 durch die Verleihung der Würde eines geheimen Rathes ausgezeichnet worden war, zur provisorischen Leitung der Directions-Geschäfte berufen. — Gleichzeitig erfolgte die Commandierung des Hptms. *Joseph von Branttem* des 1. Art.-Regts. als Adjutant in die Directions-Kanzlei, durch welche Verfügung er, vermöge der seit langer Zeit geltenden Bestimmungen, in die Rangs-Evidenz des Bombardier-Corps übersetzt werden musste.

Am 7. Juni ergieng die Verordnung, durch welche Hptm. *Joseph von Branttem* zum Major, mit Belassung in seiner Verwendung, und Hptm. *Johann De Brucq* des Bombardier-Corps zum Major im Feuerwerks-Corps ernannt wurden.

---

[1]) Während der provisorischen Leitung der General-Artillerie-Direction durch den FMLt. *von Augustin.*

[2]) *Hermann Peter Graf Künigl, Freiherr zu Ehrenburg und auf der Warth,* FZM. und Inhaber des 1. Art.-Regts., — ein Veteran unserer Artillerie, — wurde 1765 zu Bezděkau in Böhmen geboren und starb 1853.

Vom folgenden Tage (8. Juni) datierte eine Verfügung des Hauptzeugamtes, mit welcher »die für Friedenszeiten gestattete Stellvertretung »aufgehoben und nur ausnahmsweise das Eintreten eines, das linien»pflichtige Alter überschritten habenden Mannes aus der Population ge»stattet«[1]) wurde.

Der Monat Juni brachte dem Bombardier-Corps noch ein erfreuliches Ereignis. Mit dem Erlasse des Kriegsministeriums vom 27. Juni wurden der Hptm. *Johann Greifenstein* des Bombardier-Corps zum Major im Wiener Garnisons-Artillerie-Districte und der Hptm. *Joseph Freiherr von Smola* des Bombardier-Corps zum überzähligen Major im Corps ernannt.

Am 29. Juni verordnete die General-Artillerie-Direction die Zusammenstellung einer Commission zur Prüfung des vom »Hptm. *Freisauf* »*von Neudegg* vorgeschlagenen neuen Wurfgeschützes.«[2])

Zwei Tage später (1. Juli) befahl das niederösterreichische General-Commando die Auszahlung einer dreitägigen Gratis-Löhnung an die Garnison »vom Wachtmeister und Feldwebel abwärts wegen der am 27. Juni »vor Seiner kaiserlichen Hoheit dem *Erzherzog Johann* stattgehabten »Ausrückung«.

Am 18. Aug. 1848 publicierte das niederösterreichische General-Commando die Allerhöchste Anordnung, dass jene Truppen, welche sich in jenen Ländern der Monarchie ergänzen, die zugleich auch dem deutschen Bundesgebiete angehören,[3]) die deutsche Cocarde zu tragen und an ihre Fahnen und Standarten die tricoloren Bänder anzuheften hätten. Die alte schwarz-gelbe Kaiserfahne stieß jedoch den unberufenen schwarz-rothgoldenen Eindringling bald wieder ab.[4])

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 19. Aug. 1848 wurde, unter dem Eindrucke der glorreichen Siege des FM. *Radetzky* in Italien, von Kaiser *Ferdinand I.* zu der bereits bestehenden silbernen Tapferkeits-Medaille noch eine kleinere derlei Medaille gestiftet, welche unter der Bezeichnung »Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Classe« noch immer verliehen wird. Eine Zulage wurde jedoch mit dem Besitze dieser Medaille nicht verbunden. — Im Zusammenhange mit dieser, der braven Armee von ihrem Allerhöchsten Kriegsherrn gezollten Anerkennung, stand das Handschreiben des Kaisers an den Kriegsminister Grafen *Latour*, infolge

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akadamie.

[2]) Ebendort.

[3]) Zum ehemaligen deutschen Bundesgebiete gehörten alle Länder der Monarchie, mit Ausnahme jener der ungarischen Krone, Galiziens, der Bukowina, Dalmatiens und des lombardisch-venezianischen Königreiches.

[4]) Mit der, angeblich die deutschen Nationalfarben zeigenden schwarz-roth-goldenen Tricolore wurde 1848 vielerlei Humbug getrieben. Seit 1871 ist dargethan worden, dass dieses dreifarbige Banner eine historische Bedeutung für Deutschland gar nicht besitzt und lediglich nur das Abzeichen der seit 1815 entstandenen deutschen Burschenschaften war.

von welchem der Garnison Wien am 21. Aug. eine dreitägige Gratis-Löhnung ausbezahlt wurde.

Auch der Monat August brachte dem Bombardier-Corps angenehme Bescherungen. Mit dem Erlasse vom 20. Aug. wurde der Hptm. und Ober-Feuerwerksmeister *Friedrich August Schmidt* zum Major im 4. Art.-Regte. und am 26. der Obstlt. *von Sonnenmayer* zum Obst. mit Belassung in seiner bisherigen Verwendung befördert. Dagegen wurde am 24. Aug. der Major *Stephan Khun* des Bombardier-Corps mit dem Charakter und der Pension eines Obstlts. in den Ruhestand übernommen. Auf den hiedurch entstandenen Abgang rückte am 29. Aug. der Hptm. *Franz Hölscher* des Bombardier-Corps zum Major im Corps vor.

Am 27. Aug. verlautbarte das niederösterreichische General-Commando die Einzeln-Bestimmungen für die festliche Übergabe der in Italien eroberten Fahnen und Feldzeichen, sowie der Schlüssel der Stadt Mailand, an das k. k. Armaturs-Zeughaus. — Hiebei mag erwähnt werden, dass FMLt. *von Augustin* damals an den Kriegsminister mit dem Vorschlage herantrat, die Waffen und Trophäen, welche im Zeughause keineswegs genügend gesichert waren, aus diesem in das besser geschützte Neugebäude auf der Simmeringer Heide überführen zu lassen. Leider fand *Graf Latour* es nicht für nöthig, diesem Vorschlage willfahrende Folge zu geben.

Mit dem Erlasse der General-Artillerie-Direction vom 15. Sept. wurden die Beförderungen des Majors und ersten Ober-Feuerwerksmeisters im Bombardier-Corps, *Vincenz Fitz,* zum Obstlt. mit Belassung im Corps, und des Majors *Joseph Handl* des Bombardier-Corps zum Obstlt. im 4. Art.-Regte. verlautbart. Mit der gleichen Verordnung erfolgte die Eintheilung des Majors *Ferdinand Zwiedinek*, welcher bisher bei der nunmehr aufgelösten Militär-Commission des deutschen Bundes in Verwendung gewesen war, in das Bombardier-Corps.

Für das Bombardier-Corps war es in letzter Zeit schon ziemlich schwer geworden, die durch den Krieg nothwendigen Abcommandierungen zu bestreiten, obwohl eben um jene Zeit dem Corps-Commando die Vermehrung des Standes einer jeden Compagnie um 6 Feuerwerker (im ganzen also 36) in nächste Aussicht gestellt wurde und thatsächlich erfolgte. Obst. *von Sonnenmayer* glaubte den an das Corps gestellten Anforderungen nur dann entsprechen zu können, wenn ihm eine ausgiebige Abkürzung des Bildungs-Curses der Officiers-Aspiranten bewilligt werden würde. Er berichtete in dieser Absicht am 25. Sept. 1848 an die General-Artillerie-Direction, »dass es in den bestehenden kriegerischen Zeitläuften »nothwendig sei, den siebenjährigen, für Friedensverhältnisse berechneten »Curs der Corps-Schule abzukürzen und die theoretische Ausbildung zu »beschleunigen« und stellte hierauf bezügliche Anträge.[1])

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Am 26. Sept. 1848 befahl das niederösterreichische General-Commando den selbständigen Truppen-Commandanten der Garnison, alle Mittel aufzubieten, um die Mannschaft vor dem Besuche »gewisser« Volksversammlungen und dem Fraternisieren mit »heuchlerischen Ver»führern« abzuhalten.

Der folgende Tag (27. Sept.) brachte einen Erlass der General-Artillerie-Direction, der die genauen Verhaltungen enthielt, nach welchen bei der bevorstehenden Publication der, von Sr. Majestät ertheilten Verfassung an das Officiers-Corps vorgegangen werden musste.

Fast jeder Tag war damals durch einen schwer auszuführenden Erlass der Militär-Behörden charakterisiert. Am 2. Oct. befahl z. B. das General-Commando, es sei die Flugschrift: »Die Demokraten Wiens an »ihre Brüder, die Soldaten!«, welche in vielen Exemplaren unter die Truppen der Garnison vertheilt worden war, zu saisieren und zu vertilgen, nach den Personen, welche sie verbreiteten, zu fahnden, die Mannschaft aber durch häufige Belehrungen aufzuklären und in der beschworenen Pflicht zu erhalten.

An dem Tage, an welchem die traurigen October-Vorgänge in Wien begannen (6. Oct.), erstattete das Bombardier-Corps der General-Artillerie-Direction die befremdliche Meldung, dass die Erwählung des Hptms. und Ober-Feuerwerksmeisters *Joseph Fabisch* zum Gemeinderathe eine beschlossene Sache sei und unmittelbar bevorstehe. — Um die Mittagsstunde des bezeichneten Tages traf ein Aviso des General-Commandos in der Rennweg Kaserne ein, welches die sorgfältigste Beaufsichtigung der Brunnen anordnete, weil der Polizei bekannt geworden sei, dass »von »gewisser Seite« die Absicht bestehe, die Brunnen in allen Kasernen zu vergiften (!).

Zu einer Bewachung der Brunnen kam es jedoch nicht mehr. In der Stadt herrschte bereits der Pöbel und mit ihm die Anarchie, weshalb das Bombardier-Corps am 11. Oct. Befehl erhielt, die Rennweg Kaserne zu räumen und das Neugebäude zu besetzen, welches zur Vertheidigung eingerichtet wurde. In unmittelbarer Nähe des Neugebäudes ward eine Batterie für schwere Geschütze erbaut und armiert. Viele Officiere und ein großer Theil der Mannschaft des Corps erhielten ihre Eintheilung bei der Cernierungs-Armee des Fürsten *Windischgraetz* und Obst. *von Sonnenmayer* wurde nach Hetzendorf beschieden, wo er als Mitglied an einer Commission theilnahm, welche über die Frage zu verhandeln hatte, auf welche Weise die Stadt Wien unter militärische Botmäßigkeit gebracht werden könnte? — Diese Commission löste sich erst am 1. Nov., nach der Niederwerfung des Aufstandes, auf.

FMLt. *von Augustin* hatte gegen Mitte October 1848 die General-Artillerie-Direction nach Wiener Neustadt verlegt und kehrte mit ihr in den ersten Tagen des Monates November nach Wien zurück. Auch der

Rest des Bombardier-Corps bezog sein altes Heim in der Rennweg Kaserne wieder, fand aber dasselbe in einem verwüsteten und arg verunreinigten Zustande vor. Viel ärarisches und privates Gut war entwendet oder total ruiniert worden und die armen Bombardiere besaßen von ihrer Habe nur mehr das, was sie auf dem Leibe trugen. — Eine sehr geringe Compensation bestand darin, dass vom niederösterreichischen General-Commando am 21. Oct., von dem Hauptquartiere zu Inzersdorf aus, die Mannschaft, vom 26. Oct. angefangen, einen täglichen Subsistenz-Beitrag von 6 kr. C. M. bewilligt erhielt. Gleichzeitig wurde den Generalen, Stabs- und Oberofficieren, Militär-Beamten, Parteien und Prima-Planisten, die nicht vom Ärar die Bekleidung erhielten, eine Gratis-Gage ausbezahlt und das Recht zum Bezuge der unentgeltlichen Kriegs-Naturalien oder des Relutums (8 fl. für Fourage und 2 fl. für Brot) eingeräumt.[1])

Am 11. Nov. 1848 genehmigte die General-Artillerie-Direction den vom Commando des Bombardier-Corps vorgeschlagenen neuesten Lehrplan mit folgendem Erlasse:

»Der mit dem Berichte vom 25. Sept. l. J. hieher unterlegte Plan »eines vierjährigen Schulcurses wird hiemit zu genehmigen befunden, »indem die gegenwärtigen Verhältnisse und überhaupt die neuere Staats»verfassung es als eine Nothwendigkeit darstellen, die Artillerie-Individuen »des Bombardier-Corps in der kürzest möglichen Zeit so auszubilden, »dass selbe als Officiere bei den Regimentern eingetheilt werden können.«

»Das Corps-Commando hat daher die Schulen nach diesem Plane, »und so viel es die kriegerischen Verhältnisse gestatten, in Ausführung »bringen zu lassen.«[2])

Am 17. Nov. forderte die General-Artillerie-Direction von der Ober-Feuerwerksmeisterei ein Gutachten über die Vorzüge der britischen Shrapnels im Vergleiche mit den österreichischen Granat-Kartätschen, und zwar infolge des Erlasses des Kriegsministeriums vom 11. Nov., laut welchem *William M. Mowbray*, gegen eine von ihm verlangte Remuneration, sich bereit erklärt hätte, das britische Staatsgeheimnis mitzutheilen. — Die Ober-Feuerwerksmeisterei sprach sich günstig über die britischen Shrapnels aus, denn Mr. *Mowbray* erhielt seine bedungene Remuneration, deren Höhe in den zugänglich gewesenen Acten aber nicht angegeben ist.[3])

Der in der Rennweg Kaserne angerichtete, sehr beträchtliche Schaden war inzwischen commissionell festgestellt worden und am 3. Dec. legte das Commando des Bombardier-Corps dem Hauptzeugamte ein Verzeichnis »über jene Mess- und physikalischen Instrumente, Lehr- und wissen»schaftlichen Bücher, dann Karten, welche während der Zeit der Occupation

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

»der Rennweger Kaserne durch die Nationalgarde aus dem Maschinensaal »und der Bibliothek des k. k. Bombardier-Corps, dann aus den Officiers-»Quartieren und Compagnie-Dislocationen in Verlust gerathen sind, mit »der unterthänigen Bitte vor, die gnädige Bewilligung zum Ersatz und »die Verausgabs-Passierung ertheilen zu wollen.«[1]) — Dieser Bitte wurde später entsprochen.

Während der Commandant des Bombardier-Corps mit vielerlei Ungemach zu kämpfen hatte, um die empfindlichen Lücken in seinem Corps nothdürftig auszufüllen und die Schule mit dem neuen Lehrplane zu einem normalen Functionieren zu bringen, war ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung eingetreten.

Am 2. Dec. 1848 bestieg der jugendliche, thatenlustige *Erzherzog Franz Joseph* den Kaiserthron, welchen sein Oheim *Ferdinand I.*, kronenmüde geworden wie einst der große *Karl V.*, freiwillig geräumt hatte. Der Jubel war in allen altösterreichischen Ländern allgemein und ungeheuchelt, obwohl jedermann wusste, dass bis zur Einkehr eines dauernden Friedens noch eine an Drangsalen reiche Epoche überwunden werden musste. Auch in Wien, das vor Monatsfrist entwaffnet worden war, herrschte Freude, denn die Bürgerschaft hatte kaum jemals aufgehört loyal zu sein und jetzt war sie bereits der Revolution und der problematischen Naturen, welche sie geleitet und organisiert hatten, überdrüssig geworden. — Alles fühlte den Beginn einer neuen Zeit und ganz besonders die Armee. Diese hatte den *Erzherzog Franz Joseph* schon auf den Schlachtfeldern Italiens gesehen, auf welchen es ihn — zur schweren Besorgnis des FM. *Radetzky* — immer dorthin zog, wo die Kugeln am dichtesten einschlugen, und war begeistert von dem jungen, schneidigen Officier, der jetzt ihr Allerhöchster Kriegsherr geworden. Dem Bombardier-Corps war der achtzehnjährige neue *Kaiser* ein alter Bekannter. Officiere waren berufen worden, dem präsumtiven Thronerben wissenschaftlichen Unterricht zu ertheilen, und das Corps hatte gar oft auf der Simmeringer Heide, auf dem Josephstädter Glacis und sogar in Schönbrunn vor ihm exerciert und Übungen vorgenommen. — Die ganze Armee freute sich ihres Kaisers und blickte mit Stolz auf ihn!

Am 16. Dec. verlangte die General-Artillerie-Direction von der Ober-Feuerwerksmeisterei ein Gutachten über die von dem Mechaniker *Ulrich Entz* verbesserten Percussions-Zünder, nachdem die Absicht bestand, diesem Erfinder ein Privilegium zu ertheilen.

Einen Beweis, dass das Bombardier-Corps nicht mehr in der Lage war, den sich immer noch mehr steigernden Bedarf an Officieren und Unterofficieren decken zu können, enthält der Bericht des Corps-Commandos an die General-Artillerie-Direction vom 28. Dec. Obst. *von Sonnen-*

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

mayer erklärt darin, »dass laut dem mitfolgenden Verzeichnisse der in »loco befindlichen und verwendeten Unterofficiere keiner mehr ohne »Beeinträchtigung des hiesigen Dienstes zu auswärtigen Commandierungen »disponibel ist, und das Corps-Commando schon bei den letzten Aus- »rüstungen statt Feuerwerkern stellvertretende Bombardiere commandieren »musste. Desgleichen wird das Verzeichnis der in loco befindlichen Herren »Officiere vom Hauptmann abwärts mit Beisetzung ihrer dienstlichen »Verwendung zur hochgeneigten Einsicht angeschlossen.« . . . . .

»Schließlich erlaubt sich der ergebenst Gefertigte noch die schon »einmal gestellte Bitte wegen Einberufung einiger in Überzahl in Italien »commandierten Unterofficiere zu wiederholen.« [1])

Ungeachtet der vielen Störungen, welche das Jahr der Unruhen 1848 jeder Thätigkeit im Bombardier-Corps bereitete, war doch die von der Ober-Feuerwerksmeisterei und den im Corps zusammengesetzten Commissionen vollbrachte Arbeitsleistung eine sehr achtungswerte.

Nach langen Versuchen mit den vom FMLt. *Augustin* construierten Nadel-Stutzen wurden diese probeweise an das 7. Jäger-Bat. hinausgegeben. Mehrtägige Berathungen wurden abgehalten über die Verbesserung der Jäger-Bewaffnung im allgemeinen, über die Errichtung einer Percussions-Kapsel-Fabrik mit Dampfbetrieb in Wien, über die Armierung und Ausrüstung der Donau-Flotille für das Czaikisten-Bataillon, über die Aufbewahrung des Schießpulvers an feuchten Orten in wasserdichten Säcken und Fässern, über die Conservierung der Kanonenkugeln durch das Bestreichen mit Theer, über die vorgeschlagene zweckmäßigere Manipulation bei der Erzeugung von Schießpulver, über die vom Oblt. *Gareis* projectierten Verbesserungen im Artillerie-Wesen und über das von *Karl Walter* angegebene Verfahren, welches die Triebkraft des Pulvers erheblich steigern sollte. Schießversuche wurden häufig vorgenommen, so z. B. aus 7pfd. kurzen Haubitzen mit Granat-Kartätschen, aus 12pfd. Belagerungs-Kanonen und aus 10pfd. Haubitzen mit Hohlkugeln und Granat-Kartätschen, aus 18pfd. Kanonen mit Hohlkugeln und Kartätschen, dann aus 24pfd. Belagerungs-Kanonen mit 7pfd. Granat-Kartätschen. — Ferner wurden von einer Commission Versuche mit Frictions-Brandeln württemberg'scher und preußischer Erzeugung, sowie solchen mit Realgar, vorgenommen.

Endlich wurde mit Zustimmung der General-Artillerie-Direction die vom Oblt. *Linpöckh* zusammengestellte Zeichnungslehre herausgegeben und als Lehrbuch an der Corps-Schule eingeführt. [2])

In glänzender Weise haben die 1848 im Felde gestandenen Angehörigen des Bombardier-Corps die seit zwei Jahren gegen ihren Truppen-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

körper in Umlauf gebrachten Verdächtigungen zu widerlegen vermocht. Die Beispiele von Bravour und Todesmuth, welche sie auf mehreren Kriegsschauplätzen gaben, überboten die schönsten Thaten, welche das Corps einst in den Kämpfen gegen Frankreich vollbracht hatte. Die goldene Tapferkeits-Medaille erwarben sich der Feuerwerker *Franz Fickerment* für Volta, der k. k. Cadet *Rudolf Gerlich von Gerlichsburg*[1]) für Wien, der Oberfeuerwerker *Joseph Grünwald* für Goito, der Oberfeuerwerker *Joseph Hoiss* in Ungarn, der Feuerwerker *Benjamin Kleiner* für Mailand, der Oberfeuerwerker *Franz Kundrat* für Somma Campagna am 23. Juli, der Bombardier *Anton Lukesch* für Goito, der Feuerwerker *Johann Naldrich* für Peschiera, der Feuerwerker *Hubert Nestler* für Custoza, der Oberfeuerwerker *Rudolf Plischka* für Murazzone am 26. Aug., der Oberfeuerwerker *Vincenz Poitzy* für Santa Lucia am 6. Mai, der Feuerwerker *Alexander Ritter von Poraj-Zbrožek* für Velencze in Ungarn, der Oberfeuerwerker *Georg Redl* für Peschiera, der Oberfeuerwerker *Eduard von Reisinger* für Verona am 23. Juli, der Oberfeuerwerker *Johann Reisinger* für Somma Campagna, der Oberfeuerwerker *Wilhem Richter* für Mailand, der Oberfeuerwerker *Joseph Riemer* für Valeggio, der Bombardier *Anton Stanzl* in Ungarn, der Oberfeuerwerker *Karl Walter* für Goito am 30. Mai, der Feuerwerker *Rudolf Weiszmantel* für Wien und der Oberfeuerwerker *Andreas Zhehovini.*[2])

---

[1]) Er starb 1891 als FMLt. und Inhaber des 14. Corps-Art.-Regts.

[2]) *Andreas Freiherr von Zhehovini*, Hptm., wurde 1810 zu Brainiza in Istrien geboren, 1831 zum 4. Art.-Regte. assentiert und 1835 in das Bombardier-Corps übersetzt, in welchem er 1847 bis zum Oberfeuerwerker vorrückte. In dieser Charge befand er sich 1848 als zweiter Commandant einer Cavallerie-Batterie in der Brigade des Fürsten *Friedrich Liechtenstein* und am 29. Mai kam er bei Montanara zum erstenmal in das Gefecht. Des Gegners ansichtig geworden, eröffnete er mit seinen zwei Haubitzen gegen die toscanischen Geschütze ein so gut geleitetes Feuer, dass er sie nach tapferer Gegenwehr zum Schweigen brachte. Drei andere feindliche Kanonen, welche zur Unterstützung herbeieilten, beschoss er — obwohl selbst schon verwundet — mit so mörderischer Wirkung, dass sie gar nicht zum Abprotzen gelangten und von unserer Infanterie genommen wurden. Für diese schöne Waffenthat erhielt *Zhehovini* die silberne Tapferkeits-Medaille I. Classe. — Bei Somma Campagna am 25. Juli befehligte er eine halbe Batterie, mit welcher er auf Kartätschenschuss-Distanz an den Gegner heranfuhr und den Kampf gegen doppelt so viele sardinische Geschütze aufnahm. Als sein Batterie-Commandant gefallen war, leitete er allein das Feuer der Batterie, und zwar so ausgezeichnet, dass er mehrere feindliche Kanonen ausser Feuer setzte und die vorgehenden Angriffs-Colonnen zurücktreiben konnte. *Zhehovini*, der namhafte Verluste erlitten hatte und zuletzt die Geschütze selbst bedienen musste, erhielt für seine erfolgreiche, heldenmüthige Leistung vom Marschall *Radetzky* die goldene Tapferkeits-Medaille. — Mit gleichem Ruhme focht *Zhehovini* am folgenden Tage bei Volta und am 27. Juli rückte er zum Lieut. vor und erhielt das Commando der Batterie, welche er in jeder Action so ausgezeichnet geführt hatte. Bei Mortara am 21. März 1849 führte *Zhehovini* seine Geschütze wieder mit solcher Geschicklichkeit und Kühnheit, dass er die feindliche Artillerie, obwohl an Zahl und Caliber überlegen, aus der Position vertreiben und den Sturm wirksam einleiten konnte, bei welchem Kanonen, Trophäen und 1600 Gefangene in unsere Hände fielen.

Bevor zur Aufzählung der Ereignisse des Jahres 1849 weiter geschritten wird, müssen die interessanten Erinnerungen einen Platz finden, die — von einem hochgestellten Artillerie-General herrührend! — über die Einrichtungen und Zustände des Bombardier-Corps in dieser Zeit mehr Aufschluss geben als Dutzende von Fascikeln.

Se. Excellenz [1]) schreibt: »Nach den Abgängen im Stande des »Bombardier-Corps richteten sich die Zuweisungen von Seite der Re-»gimenter.«

»Sehr gute Conduite, Fleiß und entsprechende Auffassung waren »Grundbedingungen für die Aufnahme. — Corps-Cadetten, d. h. Söhne »von Officieren, wurden, wenn sie obigen Bedingungen entsprachen, zuerst »berücksichtigt. In besonderen Fällen — und ausnahmsweise! — wurden »Corporale der Feld-Artillerie-Regimenter als Feuerwerker in das Bombardier-»Corps befördert. Sie hatten keine angenehme Stellung, galten allseitig als »Eindringlinge und schlossen meistens mit der Feuerwerker-Charge ab.«

»Auf diese, kurz skizzierte Weise wurde die Ergänzung für das »Bombardier-Corps bewirkt.«

»Der Abgang im Corps war nicht groß; alljährlich kamen kaum »6—8 Regiments-Schüler daran, zu Bombardieren befördert zu werden.«

»Kaum vermag ich den Stolz und die Freude zu schildern, mit »welchen jeder seine Ernennung zum Bombardier vernahm. Gehörte man

---

Zwei Tage später, bei Novara, am 23. März, hielt *Zhehovini* mit 3 Geschützen gegen 16 feindliche tapfer aus. Als einschlagende Granaten das Flügelgeschütz unbrauchbar gemacht hatten, gieng er dennoch mit den beiden anderen im Trabe gegen die Sarden vor und hinderte sie durch einen vernichtenden Kartätschenhagel ihre Sturm-Colonnen zu formieren. Hiebei wurde ihm noch ein zweites Geschütz unbrauchbar und viele seiner Leute waren getödtet oder verwundet worden. Mit dem einen Geschütze, das ihm geblieben, hielt er, unablässig feuernd, so lange seine Position fest, bis das 9. Jäger-Bat. und das 52. Inf.-Rgt. sich aus ihrer sehr gefährdeten Aufstellung zurückgezogen hatten. Diese Pause benützte *Zhehovini* dazu, seine demontierten Kanonen in brauchbaren Zustand und wieder ins Feuer zu setzen. FZM. *D'Aspre*, der Augenzeuge gewesen, bezeichnete Zhehovini's Verhalten als die schönste artilleristische Leistung, welche er in langer militärischer Laufbahn gesehen. Das Ordens-Capitel erkannte hiefür mit Stimmeneinheit *Zhehovini* das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens* zu. Er wurde 1849 Oblt. im Art.-Regte. *Sontag* (Nr. 2) und 1852, aus besonderer Gnade Sr. Majestät des Kaisers, Rittmeister im Uhl.-Regte. *Civalart* (Nr. 1). 1854 in das 2. Art.-Regt. rückversetzt, starb Held *Zhehovini* schon 1855 zu Baden bei Wien. Er war der erste und bisher einzige Glückliche, der die drei höchsten Ehrenzeichen für Tapferkeit auf seiner Brust vereinigt trug, nachdem Se. Majästät am 5. Juni 1849 gestattet hatte, dass jeder Soldat alle drei Medaillen erwerben und tragen könne.

[1]) Herr FMLt. *Adolf Edler von Kollarz*, Ritter des Ordens der eisernen Krone 2. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und der silbernen Tapferkeits-Medaille 1. Classe, Inhaber des Festungs-Art.-Regts. Nr. 6 u. s. w. — Er wurde 1830 in Theresienstadt geboren, focht 1848 vor Wien, 1849 in Ungarn und avancierte in dem letzteren Jahre zum Officier. Seit seinem Übertritte in den Ruhestand lebt FMLt. *Kollarz* in Baden bei Wien.

»jetzt doch zu einem in der allgemeinen Achtung sehr hochstehenden »Corps, ja vielleicht zu dem populärsten, nicht allein in Wien, sondern »in der ganzen Monarchie. — Wie wurde der Moment herbeigesehnt, der »einem gestattete, sich in der neuen, in der Provinz selten sichtbaren »Adjustierung öffentlich zu zeigen. Was für ein wohliges Gefühl war es, »wenn dann die Leute auf der Straße sich zuriefen: »»Ein Bombardier!«« »oder wenn Freunde zutraten und ihre Glückwünsche aussprachen.«

»In kleinen Trupps langten die Neubeförderten in der Rennweg »Kaserne zu Wien ein, laut empfangen und begrüßt von ihren früheren »Regiments-Kameraden. An allen Fenstern zeigten sich die Corps-Ange»hörigen und es fehlte nicht an Ausbrüchen guter Laune und an »charakteristischen Bemerkungen.«

»Auch uns ergieng es so! — Als wir ankamen, öffneten sich die »Fenster im Kasernhofe, in welchem jetzt die gedeckte Reitschule erbaut »worden ist, und viele alte Bekannte vom 4. Artillerie-Regiment wurden »sichtbar. Plötzlich ertönte hundertstimmig der Ruf: »»Botaniker, »Botaniker!«« — Wir sahen uns betreten an, bis ein früherer Regiments»Kamerad die Lösung brachte und uns erzählte, dass alle aus Graz »kommenden Bombardiere in dieser Weise empfangen würden. Es sollte »nämlich im botanischen Garten zu Graz ein Professor einmal einen »jungen Bombardier gefragt haben, ob er auch Botaniker sei? — Nein, »erwiderte der letztere, ich bin ein Grazer.«

»Das Bombardier-Corps war zum größeren Theile in jenen beiden »Tracten der Rennweg Kaserne untergebracht, welche jetzt dem Garnisons»Spitale Nr. 2 zugewiesen sind; nur die Lehrsäle und zwei Compagnien »befanden sich im nordwestlichen Tracte.«

»Der Dienst und die Disciplin wurden mit großer Strenge gehandhabt. »Die Achtung, welche die Vorgesetzten genossen, war so groß, dass die »Bombardiere innerhalb der Dislocationen vor jedem Oberfeuerwerker, »Feuerwerker und k. k. Cadetten Front zu machen pflegten. — Strafen »kamen nur selten vor. Unsere Vorgesetzten, ernste und rauhe Männer, »zeigten im Verkehre mit uns außerordentlichen Tact und verstanden mit »geringen Mitteln die von Frohsinn und Übermuth strotzenden jungen »Leute im Gehorsam und bei gutem Willen zu erhalten.«

»Es gab nur Vorgesetzte und Untergebene; die Zwischenstufe »»des — »Höheren«« brauchte man nicht. Jeder ältere Kamerad wurde von uns »geachtet, um so mehr erst der, welcher eine höhere Charge bekleidete.«

»Das »»Du«« wurde nur in den engsten Kreisen gebraucht. Jedenfalls »würde es kein Bombardier eines unteren Jahrganges gewagt haben, den »Kameraden aus einer höheren Classe mit »»Du«« anzusprechen.«

»Der Lehrstoff war auf 7 Jahrgänge vertheilt. Nach glücklich über»standenem höchsten Jahrgange wurde jeder Bombardier allgemein als »»Absolvierter«« bezeichnet.

»Auch ich hatte absolviert, was sollte nun weiter werden? — Aussicht »auf Beförderung war nur wenig vorhanden; dennoch hielten die »»Ab-»solvierten«« meistens ruhig aus und warteten die Feuerwerker- oder »Oberfeuerwerker-Charge ab.«

»Die Feuerwerker und diejenigen k. k. Cadetten, welche den gleichen »Dienst versahen, waren bestimmt, die Kasern- und Zimmerordnung auf-»recht zu erhalten und wurden in der Regel als Zimmer-Commandanten »verwendet.«

»Die Oberfeuerwerker waren entweder die Stellvertreter der Lehrer »einzelner Gegenstände oder betraut mit der Inspicierung mehrerer Zimmer. »In der letzteren Eigenschaft waren sie besonders gefürchtet, denn bei »den allwöchentlichen Bagage-Visiten entgieng ihnen keine unreine Stelle »an der Montur und den Rüstungsstücken, kein Stäubchen auf den »Zimmer-Geräthschaften. Bei diesen Anlässen wurde jedes Buch, das diese »Organe als verpönt oder unpassend bezeichneten, erbarmungslos con-»fisciert. Als unpassend galt ihnen aber jedes Buch, das nicht wissen-»schaftlichen oder belehrenden Inhaltes war.«

»Nachdem die »»Absolvierten«« keinen Lehrgegenstand der Corps-»Schule mehr zu frequentieren brauchten und als Chargen nicht verwendet »wurden, da der Abgang ja nur ein sehr geringer war, widmete sich ein „großer Theil derselben, in Sorge um die Zukunft, verschiedenen Brot-»studien und Erwerben. Diese Bestrebungen waren um so mehr berechtigt, »da viele der »»Absolvierten«« nahe am 30. Lebensjahre standen.«

»Einige von ihnen besuchten als ausserordentliche Hörer öffentliche »Lehranstalten, besonders die Technik, oder verlegten sich auf das »Studium von Sprachen u. s. w. — Bei dem damals erst beginnenden »Baue von Eisenbahn- und Telegraphen-Linien fanden viele Unterofficiere »und »»Absolvierte«« Verwendung und arbeiteten sich zum Theile in hohe »Stellen empor.«

»In väterlicher Fürsorge wurde ich als jüngster an Lebensjahren »bei meiner Einrückung in ein von »»Absolvierten«« belegtes Zimmer »eingetheilt. Bei meinem Eintreten in diesen Raum war ich erstaunt über »den ungewohnten Anblick und Empfang. — Es waren 6 oder 7 Bom-»bardiere darin, durchaus ältere Leute. Kein lautes Wort wurde bei »meiner Ankunft gesprochen und Keiner ließ sich in seiner Beschäftigung »stören. An einem Fenster colorierte ein Bombardier Kupferstiche, am »zweiten war ein anderer damit beschäftigt, den Baumschlag einer flüchtig »hingeworfenen Landschafts-Skizze mit Ölfarben zu untermalen, ein »Dritter schrieb an dem langen Mannschafts-Tische an einer Partitur; die »übrigen bekleckslen fabriksmässig Bilderbogen, ein jeder in einer anderen »Farbe.«

»Endlich erhob sich der Zimmer-Älteste und hielt mir eine lange »Rede darüber, wie ich mich überhaupt und speciell im Zimmer zu

»betragen hätte. Ich entnahm aus seiner Unterweisung, dass ich mich »der größten Bescheidenheit befleißigen müsste und nur bei an mich »gerichteten Fragen von der Stimme Gebrauch machen dürfe.«

»So niederdrückend für mich der Eintritt in diese Kameradschaft »anfänglich auch war, bewahre ich heute doch allen Mitgliedern derselben »eine dankbare Erinnerung. Sie giengen mir, wenn es nöthig war, rathend »und helfend an die Hand, belehrten mich und thaten mancherlei für »meine militärische Erziehung. — Nach acht Monaten verließ ich den »mir bereits lieb gewordenen Raum und wurde in ein anderes Zimmer »gewiesen, in welchem ich wieder Alters- und Jahrgangs-Genossen vorfand.«

»Ich muss noch einer anderen Eigenthümlichkeit des Bombardier-»Corps erwähnen, nämlich der sogenannten »»praktischen Bombardiere««. »Viele Frequentanten der Corps-Schule erkannten nach einem ein- oder »zweijährigen Studium, dass sie, auch mit Aufbietung des größten Fleißes, „den an sie gestellten Anforderungen nicht entsprechen könnten und »baten deshalb um die Enthebung von der weiteren theoretischen Aus-»bildung. Sie wurden hierauf zum allgemeinen Dienste, zu Hausdiensten, »zu Fassungen, als Köche u. s. w. verwendet und fanden später ihre Ver-»sorgung als Armeediener, Briefträger u. s. w.«

»Im Sommer um 5, im Winter um $^3/_4$6 Uhr gab der Tambour das »Signal »»Tagwache««. Rasch wurde die Toilette beendigt und hierauf »das Öffnen aller Fenster angeordnet. Um die Luft zu verbessern, wurden »einige Tannenzweige verbrannt. Es roch gar nicht gut, durch einige Zeit »sah man auch nichts, aber bei geöffneten Fenstern und Thüren verzog »sich der Rauch bald wieder. Um $^1/_2$7 begann in den niederen »beiden Jahrgängen die Wiederholung der mathematischen Gegenstände. »In der Zeit von $^1/_2$8 bis 8 Uhr konnte sich jeder Bombardier, je nach »dem Zustande seiner Geldbörse, das Frühstück besorgen. Um 8 Uhr »begann in allen Classen der Unterricht und währte bis 12 Uhr. Hierauf »wurde das Essen aufgetragen, welches sehr gut bereitet war und voll-»ständig genügte. Dann wurde Siesta gehalten, bei welcher es natürlich »geschah, dass diejenigen, welche wirklich einer Ruhe bedürftig waren, »durch die muthwilligen Streiche und Scherze der anderen arge Belästi-»gungen erdulden mussten. Von 2 Uhr an wurde der Unterricht wieder »fortgesetzt.«

»Um 4 Uhr erfolgte die Ausgabe des Befehles. Hierauf hatte jeder »die Freiheit zu thun, was, und zu gehen, wohin er wollte. — Wehe dem »ehrsamen Fussgänger, der um diese Zeit die Landstraßer Hauptstraße »oder den Rennweg passieren musste. Die ganze Corps-Jugend strömte »der Stadt zu, im schnellsten Tempo; jeder den Säbel unter dem linken »Arm, und wer nicht auswich, wurde angerannt. Und die in ihrer Pro-»menade arg behelligten Passanten ärgerten sich nicht einmal, sondern »lachten und freuten sich über die Ungezogenheit der von Seite der

»Bevölkerung recht verwöhnten Bombardiere. Von diesen hatte jeder Eile; »die älteren trieb es in ihr Stamm-Café, die jüngeren rannten zu ihren »Angehörigen oder Bekannten, zuweilen in sehr entfernte Vorstädte. — »Der Besuch des Theaters wurde gefördert und wir erhielten leicht Frei- »karten für die verschiedenen Schauspielhäuser, namentlich für die beiden »k. k. Hoftheater.«

»Nach dem Zapfenstreiche musste noch von jedem an seinem »Tischchen fleißig gelernt werden und erst gegen 11 Uhr in der Nacht »trat vollständige Ruhe ein.«

»Was den äußeren Dienst anbelangt, hatte das Bombardier-Corps »die Wache am Thore gegen den Rennweg zu versehen. Diese unterhielt »nebst dem Schnarrposten noch drei andere, nämlich bei der Corps- »Bibliothek, bei der Corps-Apotheke und einen Nachtposten bei dem »Thore gegen die Landstraßer Hauptstraße (gegenwärtig Eingang für das »Ergänzungsbezirks-Commando des 4. Infanterie-Regiments). Außer dieser »Wache hielt noch ein Unterofficier den täglichen Dienst im Neugebäude »und für alle höheren Militär-Behörden mussten Ordonnanzen (Bombar- »diere) beigestellt werden.«

»Bei Ausbruch eines Krieges wurde das Bombardier-Corps nicht »aufgelöst. Oberfeuerwerker und Feuerwerker erhielten ihre Eintheilung »bei einer Feld-Batterie. Jede der letzteren sollte zur Bedienung ihrer »beiden Haubitzen zwei Bombardiere erhalten, was aber in den Kriegen »von 1848 und 1849 sich schon als Unmöglichkeit herausstellte. Die »hauptsächliche Verwendung im Kriege bestand für das Corps in der — »theilweisen! — Bemannung der Belagerungs-Batterien und der Verthei- »digungs-Geschütze der festen Plätze. So war z. B. 1849 bei der Belagerung »von Komorn ein Detachement von 80 Bombardieren (darunter auch ich!) »den Angriffs-Batterien am Sandberge zugetheilt.«

»In der beiläufig geschilderten Verfassung traf das Corps das Jahr 1848.«

»Wie uns später nicht unbekannt blieb, waren die Erwartungen, »welche man von der Leistungsfähigkeit des Corps als Truppe hegte, »keine großen. In hohen militärischen Kreisen bezeichnete man uns als »Angehörige einer militärischen Lehranstalt, welche als Soldaten gar »nicht in Betracht kommen können. Auch die Correctheit der politischen »Haltung des Corps wurde angezweifelt, aber schon die Märztage lieferten »den Beweis, wie ungerecht und unrichtig diese Beurtheilungen waren. — »Ich bin überzeugt, dass von Seite der Revolutions-Partei mit vielen »Mitteln versucht wurde, einzelne Soldaten irre zu führen und ihrer »Pflicht abwendig zu machen, aber ich weiß auch, dass diese Bemühungen »ganz erfolglos geblieben sind. — Das tendenziös aufgebauschte Märchen »vom Oberfeuerwerker *Pollet,* der einem höchst stehenden General an- »geblich den Gehorsam verweigert haben soll, ist eben ein — Märchen!

»*Pollet* wies einfach den schriftlichen, von Allerhöchster Stelle ergangenen »Befehl vor, dass nicht geschossen werden dürfe und dies war alles.«

»Zur Unterstützung meiner Behauptung, dass der militärische Geist »im Corps ein vortrefflicher gewesen sei, will ich einen Fall anführen, »der am besten beweisen mag, wie unbarmherzig strenge von uns jede »Verletzung der beschworenen Pflicht und des militärischen Gehorsams »verurtheilt wurde.«

»Im Monate Mai 1848 ließ sich ein gewisser Cadet G . . . . ., wahr»scheinlich in der Absicht, Aufsehen zu erregen, hinreißen, in der Aula »eine politische Rede zu halten, in welcher er auch die Gesinnung seiner »Kameraden schwer verdächtigte.[1]) Gegen die Mittagstunde wurde dies »in der Kaserne bekannt. G . . . . . wurde von Bombardieren seiner Com»pagnie in einem Verstecke außerhalb der Dislocation des Bombardier»Corps festgenommen und, da seine auf einem Tische liegen gebliebene »Mappe Notizen enthielt, welche das colportierte Gerücht bestätigten, »in den Hof geschleppt, in welchem fast alle Bombardiere des Corps »versammelt waren.«

»Cadet G . . . . . wurde von der Menge umringt, hin- und hergezerrt »und zuletzt unter den Aufzug geschleppt. Schnell war das Seil herunter»gelassen und eine Schlinge geknüpft worden. Wir alle waren einig, dass »der Verräther gehenkt werden müsse, aber keiner von uns bedachte »die Folgen des Schrittes, dessen Ausführung unmittelbar bevorstand. In »diesem kritischen Augenblicke erschien der Corps-Profoß *Michael Joss.*[2]) »Mit kräftigen Armen drängte er sich durch die Menge, ergriff den G . . . . . »und machte uns unter derben Schimpf- und Scherzworten begreiflich, »dass nur er das Recht besitze, jemanden aufzuhängen. »»Der gehört mir, »der Auditor soll ihn verurtheilen!«« rief *Joss* und führte seinen Arre»stanten davon. Wir sahen uns ärgerlich und unzufrieden an, mussten »aber zuletzt doch die Autorität des Profoßen anerkennen. *Joss* brachte »seinen Gefangenen nicht in das gewöhnliche Arrest-Local, sondern, der »größeren Sicherheit wegen, in die sogenannten Katakomben (jetzt Stal»lungen). Hier ward G . . . . . in einem Gewölbe gut verwahrt und sofort »beim Eingange ein Wachposten aufgeführt.«

»Wir tobten und lärmten im Hofe so lange weiter, bis der Obst. »*Dietrich von Hermannsberg,* damals Commandant des 2. Feld-Art.-Regts., »auf den glücklichen Gedanken verfiel, die Regiments-Musik in den Corps»Hof hinüber zu senden. Unter den Klängen des Marsches aus der da»mals überaus beliebten Oper: »»Teufels Antheil«« zog sie ein. Als hierauf »die Volkshymne ertönte und die Officiere des Corps erschienen, trat bei »uns Beruhigung ein.«

[1]) Ist Thatsache! Die gerichtliche Verurtheilung des k. k. Cadetten *Joseph G* . . . . . erfolgte erst im Laufe des Jahres 1849.

[2]) Er wurde 1849 Oberfeuerwerker und Officier.

»Was mit G . . . . . geschehen ist, weiß ich nicht genau; im Monate »October 1848, als wir aus der Kaserne in das Neugebäude abrückten, »sah ich ihn noch als Arrestanten mitführen.«

»Am Tage nach dem geschilderten Excesse wurde unser Comman- »dant, Obstlt. *von Sonnenmayer*, zum Platz-Commando citiert. GM. *Ma- »tauschek* warf ihm in heftiger Weise vor, wie es denn überhaupt ge- »schehen konnte, dass ein Bombardier in der Aula öffentlich zu sprechen »sich unterfangen u. s. w. — Obstlt. *Sonnenmayer* erwiderte: »»Ja, Herr »General, wer soll denn, wenn es leider schon geschieht, eine Rede halten »— etwa ein Fuhrwesens-Gemeiner?««

»Ich muss das kurz nachholen, was sich in den Märztagen und »später im Bombardier-Corps zugetragen. — In den Abendstunden des »12. März standen in den Zimmern die Bombardiere in Gruppen bei- »sammen, um die Neuigkeiten, die sie in der Stadt vernommen hatten, »zu besprechen. Die Unterofficiere kamen später als gewöhnlich vom »Abend-Rapporte zurück; es war beinahe 10 Uhr als unser Zimmer- »Commandant, Feuerwerker *Csamarski*, eintrat. Sein Benehmen war nicht »wie sonst; anstatt die Säumigen an ihre Tische zu weisen, schenkte er »uns die Wiederholung und hielt, sein gewöhnliches barsches Wesen be- »meisternd, uns einen Vortrag. Er sprach über die politische Einrichtung »der Monarchie und über das, was man damals als Wünsche der Völker »zu bezeichnen pflegte. Wir waren nicht erstaunt darüber, dass *Csamarski* »sich in derlei Dingen so unterrichtet zeigte, denn es gieng von ihm die »Sage, er wäre der jüngsten Bewegung in Polen nicht ganz fern ge- »standen.«

»Am 13. März um 11 Uhr vormittags wurde der Unterricht durch »Trommel-Signal eingestellt. Wir eilten in die Zimmer und erhielten Befehl, »die Montur und Rüstung, sowie das Gewehr und die Taschen-Munition »zu untersuchen, denn das Corps habe Bereitschaft.«

»Am 14., nachmittags 2 Uhr wurde das Corps alarmiert und auf »das Commando: »»Man wird sich vom rechten Flügel in Colonne setzen! »— Erster Zug gerade aus, die anderen rechts schwenkt euch! — Marsch!«« »abmarschiert. — Als die Tete bei der Ungargasse anlangte, wurde »»Halt!«« »commandiert, denn es waren neue Befehle eingetroffen. Die erste Com- »pagnie kehrte um und besetzte die Rennweg Kaserne, die zweite das »Neugebäude, während die dritte, vierte und fünfte durch die Wollzeile »nach dem Stephansplatze weitermarschierten. In der Wollzeile wurde das »Corps von der Menge auf der Straße und an den Fenstern mit Jubel »begrüßt. Als die dritte Compagnie eben in die Riemergasse einbog, wurde »von den Behörden um schleunige Unterstützung angesucht, denn das »Proletariat drohte in das, damals in der Wollzeile untergebrachte Haupt- »Postamt einzudringen. Ein Zug unter dem Commando des damaligen »Oberfeuerwerkers *Wildmoser* erhielt Befehl, den Haupteingang des Post-

»gebäudes zu besetzen. Theils durch Zureden, theils mit Anwendung von »Drohungen, stellte *Wildmoser* die Ordnung bald wieder her. — Vor uns aber »staute sich die Menge immer mehr. Als endlich »»Fällt das Bajonnett!«« »commandiert wurde und die Tete sich energisch den Weg nach dem »Stephansplatze öffnete, begann der Pöbel zu pfeifen und zu johlen und »aus den Fenstern fielen auf uns nicht mehr Blumen wie vorher, sondern »ganz andere Dinge, deren Namen man in guter Gesellschaft nicht aus-»spricht.«

»In wenigen Minuten hatte die Stimmung gegen uns umgeschlagen.«

»Die drei Compagnien blieben bis zum Morgen des 15. März auf »dem Stephansplatze. Wir setzten die Gewehre in Pyramiden an und »fleißig wurde nach allen Richtungen patrouilliert. — Am 15. besetzte »die dritte Compagnie das Haupt-Zollamt, die vierte das Münzamt und »die fünfte das Neugebäude. Die erste und zweite Compagnie blieben in »der Kaserne und sandten Patrouillen nach der Vorstadt Landstraße.«

»Um 8 Uhr abends traf beim Rennweg Thore das Grenadier-Ba-»taillon *Milböck* (zusammengesetzt aus den Inf.-Regimentern 19, 48 und »60) und mit ihm der Befehl ein, eine Compagnie des Corps demselben »als Verstärkung beizugeben. Es wurde die erste Compagnie hiezu be-»stimmt. — In der Stadt hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet ge-»habt, dass in Simmering sich große Mengen Volkes versammelt hätten, »welche in Wien plündern wollten. Dasselbe fand keine Bestätigung und »nach stundenlangen Patrouillegängen rückte die Compagnie wieder in »die Kaserne ein.«

»Gegen Ende März traten im Corps theilweise normale Verhältnisse »ein. Ich schreibe theilweise, denn was den Unterricht betraf, besaßen »wir nicht mehr Ruhe und Ernst genug, um daraus Erfolge zu ziehen. »Zudem hatten, was der Corps-Schule sehr zum Nachtheile gereichte, die »Lehrer allzu häufig gewechselt, welcher Übelstand durch die Ausrüstung »zahlreicher Feld-Batterien bedingt worden war. Fast täglich giengen In-»dividuen des Corps im Transport-Wege nach den Kriegsschauplätzen ab, »viel beneidet von ihren vorläufig noch zurückbleibenden Kameraden.«

»In Aufregung und Wechsel vergiengen Frühling und Sommer und »kamen endlich die schmachvollen Octobertage.«

»Am 11. October wurde das Bombardier-Corps, wie schon so oft »im Laufe des Jahres, wieder einmal alarmiert. Wir rückten wie gewöhn-»lich aus und keinem von uns kam der Gedanke, dass wir unser mühsam »zusammen gespartes, kleines Eigenthum, bestehend in Uniformstücken, »Wäsche, Büchern und für uns sehr wertvollen Angedenken, bei unserer »Rückkehr nicht mehr vorfinden sollten.«

»Diesmal rückten alle fünf Compagnien nach dem Neugebäude ab. »Es gab da viele Arbeit! Kleine Schanzen wurden aufgeworfen, Schützen-»gräben für die Infanterie hergestellt und in unmittelbarer Nähe des Neu-

»gebäudes der Bau und die Armierung einer Batterie für 18pfündige »Positions-Geschütze durchgeführt. Aus dieser Batterie wurde am 27. und »28. October die nächst dem Zollhause der St. Marxer Linie errichtete »Barricade mit guter Wirkung beschossen.«

»Während des Gefechtes bei Schwechat standen wir unter den »Waffen. Es spielte sich dieses in seinen letzten Momenten so nahe von »uns ab, dass eine Escadron Banderial-Husaren (Croaten) unmittelbar »unter dem östlichen Thurme des Neugebäudes stand.«

»Am 29. October rückte das Corps wieder in die Rennweg Kaserne »ein. Schon beim Verlassen des Neugebäudes erfuhren wir, dass diese »Kaserne, welche der Nationalgarde zur Bewachung übergeben worden »war, total verwüstet und geplündert sei. Diesmal sollte das Gerücht leider »seine Bestätigung finden.«

»Die Höfe boten einen kaum beschreiblichen Anblick. Uniformen »Hüte, von denen die Goldborten abgetrennt waren, Möbel, Kanzlei-Ein- »richtungsgegenstände, Bücher und Instrumente lagen zerrissen, zerbrochen »und verunreinigt umher. Noch ärger — wo möglich! — sah es in den »Zimmern aus, in denen die Mobilgarde gehaust und genächtigt hatte.«

»Es war uns nur das geblieben, was wir bei dem unvorbereiteten »Abmarsche aus dem Neugebäude auf dem Leibe getragen hatten.«

»An einen Beginn des Unterrichtes war zunächst gar nicht zu denken, »nachdem die Lehrbehelfe zum größten Theile vernichtet oder gestohlen »worden waren.«

»Da wir von keiner Seite Unterstützung fanden, mussten wir selbst »Hand anlegen, um Dislocationen und Lehrsäle wieder in einigermaßen »benützbaren Zustand zu bringen. – Gegen Ende des Monates November »begannen in den drei unteren Jahrgängen die Vorträge wieder; die »Gedanken der Schüler folgten ihnen aber nicht und wir hatten vollauf »von Auszeichnungen und Beförderungen gelesen oder erzählen gehört, »welche den bei der mobilen Armee eingetheilten Personen des Corps »zutheil geworden waren.«

»Jeder von uns sehnte den Augenblick herbei, an welchem er seiner »eigentlichen militärischen Bestimmung entgegen gehen konnte. — Unter »solchen Umständen brach das Jahr 1849 an!«

Stabile Verhältnisse waren dem Bombardier-Corps fortab nicht mehr beschieden. Thatsächlich konnte dasselbe mit seinen theilweise antiquierten Einrichtungen den Anforderungen einer anderen, einer neuen Zeit nicht genügen und den damaligen massenhaften Abgang an Artillerie-Officieren nicht mehr ersetzen. Man machte damals das Corps dafür verantwortlich, dass seine Organisation nicht mehr in die Gegenwart passen wollte.

Das Bombardier-Corps verlor 1849 einen großen Theil seiner Angehörigen vor dem Feinde, durch Transferierungen und die Cholera. Schon am 3. Jan. 1849 befahl das niederösterreichische General-Com-

mando, dass in allen Kasernen Marode-Zimmer einzurichten und vorkommende Fälle von Brechruhr sofort im Dienstwege anzuzeigen seien.

Um die entstandenen enormen Abgänge einigermaßen decken zu können, verordnete die General-Artillerie-Direction am 22. Jan. die Vermehrung der Feuerwerker-Stellen im Bombardier-Corps um 36, d. i. um sechs in jeder Compagnie, und am 5. Feb.[1]) die Errichtung von 10 Artillerie-Depot-Compagnien.

Infolge eines Erlasses der General-Artillerie-Direction vom 3. Feb. trat im Bombardier-Corps eine aus Officieren des Corps und Officieren des 2. Art.-Regts. gebildete Adjustierungs-Änderungs-Commission zusammen. Bereits am 14. Feb. 1849 gelangte eine neue Adjustierungs-Vorschrift zur Verlautbarung. Diese bestimmte für die Artillerie einen Waffenrock von dem bei der Infanterie üblichen Schnitte, mit Beibehaltung der dermaligen Farbe und der Knöpfe, jedoch mit scharlachrothem Futter; ein Beinkleid (Pantalon) von lichtblauem Tuche mit Egalisierungs-Passepoil und eine Überzughose nach dem bei der Cavallerie eingeführten Muster. Die Distinctions-Abzeichen waren dieselben wie bei der Infanterie.[2])

Der Feuerwerksmeisterei gieng am 4. Feb. 1849 von der General-Artillerie-Direction die Mittheilung zu, dass ein Techniker, namens *Bürk*, einen von ihm erfundenen Distanzmesser, sowie einen verbesserten Zünder für Granat-Kartätschen angeboten habe.[3])

Die überaus schwierigen Dienstesverhältnisse, welche sich infolge des auf zwei Kriegsschauplätzen fortdauernden Kampfes im Bombardier-Corps herausgebildet hatten, veranlassten am 16. Feb. den Obst. *von Sonnenmayer* an die General-Artillerie-Direction nachstehenden Bericht zu erstatten:

»Bei dem Umstande, dass, hohen Anordnungen zur Folge, bereits den »Zeitereignissen gemäß, dringend Mehrungen in der k. k. Feld-Artillerie schon »eingetreten und deren anderweitige wohl noch eintreten dürften, wagt es das »Corps-Commando, die Dringlichkeit der Erwirkung, dass auch den 6 Bombardier-»Corps-Compagnien ein zweiter Oberlieutenant gnädigst bewilligt werden wolle, »gleichwie solcher für die Compagnien der Feld-Artillerie-Regimenter bereits »bewilligt ist, darzustellen.«

»Da bekanntermaßen das Bombardier-Corps nebst der Bestimmung als »activer Kriegskörper auch zugleich die Pflanzschule für die werdenden Ober-»officiere der Artillerie ist, so ergiebt sich in Balden, so wie es itzt gegenwärtig »der Fall, dass wegen Mangel an Oberofficieren als Lehrer für ein oder die »andere Lehrkanzel Unterofficiere fürgewählt werden müssen, als wodurch nicht »ganz in dem erwünschten Maße das Lehramt zum Nutzen des Allerhöchsten »Dienstes verwaltet ist.«

---

[1]) Im Anfange des Monates Februar erfolgte eine umgestaltende Reorganisation der General-Artillerie-Direction. Sie gliederte sich seither in fünf, nach Buchstaben bezeichnete Departements, welche fast alle Dienstgeschäfte des Hauptzeugamtes zu übernehmen hatten.

[2]) Nämlich Sterne anstatt der Litzen.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Da ferner der effective Stand einer Bombardier-Corps-Compagnie selbst »in Friedenszeiten größer als der einer Regiments-Compagnie, so dürfte auch »schon hieraus die Nothwendigkeit, eines zweiten Oberlieutenants auch jeder »Bombardier-Corps-Compagnie beizugeben, hervor gehen.«

»Durch die vielsten Commandierungen der Bombardier-Corps-Individuen »in *alle* Provinzen des österreichischen Kaiserstaates, so wie in die deutschen »Bundesfestungen, ist es bei der itzigen Sachlage der Fall, dass für den Rest »ein oder der anderen Compagnie beim Stabe, selbst nicht *ein* Officier zur »Commandierung des Restes vorhanden bleibt, ein Umstand, der für den Aller- »höchsten Herrndienst nicht anders als erschwerend eintritt.«

»Aus diesen und mehreren anderen Gründen glaubt somit das gehorsamst »gefertigte Bombardier-Corps-Commando die Bitte wiederholt wagen zu dürfen, »auch im Bombardier-Corps die Mehrung eines zweiten Oberlieutenants gnädigst »erwirken zu wollen.«[1])

Dieser Bitte wurde mit der Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 24. März entsprochen.

Am 4. März erstattete das Commando des Bombardier-Corps ein Gutachten über das von *K. A. Steinheil*[2]) vorgelegte Project, Geschosse mittelst Centrifugalkraft zu schleudern.

Im Monate April erfolgten bei der Artillerie weitere Standeserhöhungen und Neuaufstellungen. — Am 3. verfügte die General-Artillerie-Direction abermals die Vermehrung der Feuerwerker-Stellen in jeder Compagnie des Bombardier-Corps um 6, am 25. die Aufstellung von 2 Artillerie-Landwehr-Compagnien beim 5. Feld-Artillerie-Regimente und am 29. April die Errichtung von 2 Artillerie-Landwehr-Compagnien beim 1., 1 beim 2., 1 beim 3., dann 1 beim 4. Feld-Artillerie-Regimente. — Ungeachtet dieser neuerlichen Kräfte-Anspannung verblieb das Bombardier-Corps auch weiter noch mit 10 Oberfeuerwerkern, 5 Feuerwerkern, 10 k. k. Cadetten und 50 Bombardieren unter seinem vorgeschriebenen completen Stande.

Aus welchen Personen das Officiers-Corps des Bombardier-Corps damals bestand und welche Stellungen sie inne hatten, möge aus der angeschlossenen Rangliste ersehen werden.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Karl August Steinheil* wurde 1801 zu Rappoltsweiler im Elsaß geboren und starb 1870 in München. *Karl August Steinheil* hatte 1821 Jura in Erlangen, 1822—1825 Mathematik und Astronomie in Göttingen und Königsberg unter *Gauß* und *Bessel* studiert. Er baute sich 1830 zu Perlachseck bei München eine Privat-Sternwarte, ward 1835 Professor der Physik und Mathematik an der Universität München und Conservator der mathematischen Sammlungen des Staates. Auf Anregung seines Lehrers *Gauß* widmete er sich in späteren Lebensjahren der Förderung des Telegraphen-Wesens und wurde bekannt als Erfinder eines Schreib-Telegraphen (1836) und der elektrischen Uhren (1838). Seine wichtigste Entdeckung war die telegraphische Erdleitung (1838). Von 1849—1852 stand *Steinheil* als Sectionsrath im Handelsministerium in österreichischen Diensten und führte in dieser Stellung die Einrichtung eines, alle Theile der Monarchie umfassenden Telegraphen-Netzes durch. Einen ausgezeichneten Ruf besaß auch seine optisch-astronomische Werkstätte in München.

Rangs-Liste
des k. k. Bombardier-Corps
(abgeschlossen am 20. April 1849).

Vom Stabe:

Oberst und Corps-Commandant *Friedrich von Sonnenmayer*.
Gen.-Art.-Directions-Adjutant *Joseph von Brantlem*.
Major *Ferdinand Zwiedinek*, Art.-Besatzungs-Commandant in Wien.
» *Joseph Baron Smola*, in der General-Adjutantur der operierenden Armee in Ungarn.
» *Franz Hölscher*, Armierungs- u. Vertheidigungs-Art.-Commandant in Wien.
Obstlt. Ober-Fwksmstr. *Vincenz Fitz*, beim Blockade-Corps vor Komorn.
Hptm. » *Joseph Fabisch*, in loco.
Major Professor Math. *Anton Fink*, in loco.
2. Hptm. Fwkmstr. *Joseph Maier*, Olmütz.
» » *Joseph Stadtthaler*, Mestre.
Oblt. Fwkmstr. *Joseph Linpöckh*, in loco.
» » *Maximilian Turek*, Pest.
» » *Anton Demetzi*, Prag.
» » *Joseph Bronn*, Graz.
Hptm. Auditor *Eugen Sauer von Nordendorf*, in loco.
» Rechgsfhr. *Karl Holzapfel*, in loco.
Regts.-Arzt Dr. *Joseph Ochsenheimer*, in loco.
Corps-Adjutant *Franz Edler von Mindl*, in loco.
2. Hptm. *Ludwig Purschka*, in der Gen.-Art.-Directions-Kanzlei.
Oblt. *Joseph Wagner*, in Mailand.

Hauptleute:

3. Comp., *Emanuel Walluschek von Wallfeld*, in loco.
1. » *Franz von Penater*, bei der Armierungs- u. Vertheid.-Artillerie in Wien.
5. » *August Nitsche*, bei der operierenden Armee in Ungarn zu Ofen.
» *Joseph Neprzený*, beim Blockade-Corps vor Komorn.
6. » *Joseph Lequard*, bei der Haupt-Reserve der Armee in Italien zu Crema.
2. » *Anton Navarra*, krank in loco.

Oberlieutenants:

1. Comp., *Franz Kriesch*, in Triest.
3. » *Anton Schanta*, in loco.
5. » *Franz Pollak*, zu Mainz.
6 » *Johann Zeller*, in Verona.
2. » *Joseph Leithner*, in Italien.

4. Comp., *August Burda*, in loco.
6. » *Alois Naldrich*, in Crema.
2. » *Anton Wildmoser*, bei der operier. Armee in Ungarn zu Ofen.
4. » *Georg Groh*, beim Blockade-Corps vor Komorn.
3. » *Thomas Schmerhowsky*, beim Blockade-Corps vor Komorn.
5. » *Ignaz Cybulz*, in loco.
1. » *Anton Partsch*, beim Blockade-Corps vor Komorn.

Lieutenants:

6. Comp., *Joseph Hasenböck*, zu Mestre.
2. » *Joseph Lang*, beim Blockade-Corps vor Komorn.
3. » *Joseph Dirschl*, beim Blockade-Corps vor Komorn.
2. » *Friedrich Kreutz*, in loco.
5. » *David Pfaffinger*, in loco.
6. » *Ludwig Huna*, in Crema.
4. » *Joseph Etschmaier*, in loco.
5. » *Julian Nagl*, in loco.
1. » *Johann Rapp-Dobry*, bei der operier. Armee in Ungarn zu Ofen.
1. » *Heinrich Schönhaber*, in loco.
4. » *Adalbert Schönpflug*, in loco.
3. » *Franz Haimbach*, in loco.

Mindl m. p.[1])
Oblt. Adjut.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 28. April 1849 wurde der Hptm. *Emanuel Walluschek von Wallfeld* des Bombardier-Corps zum Major im 2. Feld-Art.-Regte. befördert.

Am 27. April richtete Obst. *von Sonnenmayer* an das Artillerie-Hauptzeugamt die Bitte, dass die Zulagen, welche vom *Erzherzog Ludwig* für die als Lehrer in den Schulen des Bombardier-Corps und 2. Feld-Art.-Regts. angestellten Officiere im ganzjährigen Betrage pr. 50 fl. C. M. bewilligt worden waren, so wie im Vorjahre, schon im Monate April an die Betreffenden ausgefolgt werden dürfen.[2])

Im Monate Mai 1849 begann der Bau des neuen großartigen Artillerie-Arsenales in Wien. FMLt. *Freiherr von Augustin* hatte den Entwurf zu diesem Monumental-Baue noch in Olmütz im December 1848 Sr. Majestät dem *Kaiser* vorgelegt und von diesem den Befehl zur Ausführung erhalten. *Augustin*, dem die verantwortliche Oberleitung des gigantischen Baues übertragen worden war, berief ein Bau-Comité, das die Detail-Entwürfe auszuarbeiten und die Ausführung zu überwachen hatte. Dieses bestand aus dem Arsenal-Director, GM. *Pilsak von Wellenau*, als Präses, den Architekten und Professoren *Rösner*, *von Siccardsburg*, *van der Nüll*,

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

von Förster und *Hansen*, den Art.-Oblts. *Durmann, Uchatius*, *Schödelbauer* und *Quintus*, dann den Art.-Lieuts. *Bauer* und *Partsch*. Diesem Comité waren noch zugetheilt der Ober-Landesgerichtsrath *Dr. Maly* als Rechts-Consulent und der Feldkriegs-Commissär *von Wolfenburg* als Controlor und Collaudierungs-Commissär. Das Bombardier-Corps musste regelmäßig eine Anzahl von Unterofficieren und Bombardieren in die Bau-Kanzlei commandieren.

Am 5. Mai 1849 wurde die Allerhöchste Entschließung publiciert, nach welcher Se. Majestät der *Kaiser Franz Joseph I.* den Oberbefehl über sämmtliche Armeen selbst zu übernehmen geruhte. — Infolge einer weiteren Allerhöchsten Entschließung vom 18. Mai wurden der Major *Ferdinand Zwiedinek* des Bombardier-Corps zum Obstlt. im 2. Feld-Art.-Regte. und der Hptm. *Franz Penater von Frayhaide* des Bombardier-Corps zum Major im Corps ernannt.

GM. *Hauslab*,[1]) Commandant der Artillerie-Brigade in Wien, erhielt in den ersten Tagen des Monates Juni den Befehl, zur Armee nach Ungarn abzugehen. Infolge des Befehles der General-Artillerie-Direction übernahm Obst. *von Sonnenmayer* provisorisch das Commando der Artillerie-Brigade in Wien und übergab dagegen die Leitung des Bombardier-Corps dem Professor Matheseos, Major *Anton Fink* (4. Juni). Letzterer führte, ganz kurze Unterbrechungen abgerechnet, das Interims-Commando bis zur Auflösung des Bombardier-Corps im Jahre 1851.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. Juni 1849 geruhte Se. Majestät der *Kaiser* den Major *Joseph Freiherrn von Smola* des Bombardier-Corps zum überzähligen Obstlt. im Inf.-Regte. *Zanini* (Nr. 16) zu ernennen. — Eine spätere Allerhöchste Entschließung vom 13. Juli brachte die Beförderung des Majors *Anton Fink* des Bombardier-Corps zum Obstlt., mit Belassung desselben in seiner bisherigen Dienstleistung.

Am 4. Aug. befahl ein Erlass der General-Artillerie-Direction die Aufstellung von 2 Feld-Compagnien beim Feuerwerks-Corps.

In Anbetracht seiner ganz besonderen Verdienste um die Bewaffnung der Armee, wurde FMLt. *Freiherr von Augustin* am 5. Sept. von Sr. Majestät zum FZM. ernannt. — Die Allerhöchste Entschließung vom 6. Sept. enthielt die Ernennung des Obstn. *von Sonnenmayer* zum GM. und Brigadier in Budapest, dann jene vom 14. Sept. die Beförderung des Obstlts. *Vincenz Fitz* zum ersten und des Obstlts. *Joseph Freiherrn von Smola* des Inf.-Regts. Nr. 16 zum zweiten Obst. im Bombardier-Corps.

Am 18. Sept. richtete der noch immer provisorische General-Artillerie-Director, FZM. *Freiherr von Augustin*, einen Erlass an alle ihm unterstehenden Truppen und Anstalten, in welchem er die ruhmvollen

[1]) Vgl. Band I.

Thaten unserer Artillerie in den Kriegen von 1848 und 1849 mit wohlverdienten Worten des Dankes anerkannte. Dieser Erlass lautete:

»Ich habe bei Gelegenheit der Ankunft des Herrn Feldmarschalls Grafen »*Radetzky* und der Herren Feldzeugmeister *Haynau* und *Jellačič* von diesen »Herren so viel Lobenswerthes und Schmeichelhaftes über das tapfere und um»sichtige Benehmen unserer Artillerie vernommen, und darüber so gnädige »Ausdrücke des Dankes erhalten, dass ich hievon gesammte Artillerie in Kennt»nis setzen muss, da sie es war, die durch ihren vortrefflichen Geist und durch »ihre Tapferkeit und ihren Todesmuth einen so herrlichen Anlass zu aller dieser »hohen Zufriedenheit gegeben hatte — und auch in Zukunft geben wird.«

»Wünsche, welche die Herren über eine bessere Verfassung unserer Bat»terien und zweckmäßigere Ausrüstung laut werden ließen, werden nicht verloren »gehen; Se. Majestät, unser Allergnädigster *Kaiser*, und der Herr Kriegsminister [1]) »haben bereits den hierauf bezüglichen billigen Vorschlägen und Anträgen ge»neigtes Gehör geschenkt. Wir werden uns also in Baldem der herrlichsten Folgen »so vieler gnädiger Berücksichtigung zu erfreuen haben.« [2])

Nach Recht und Billigkeit gebürte diese Anerkennung in erster Linie dem Bombardier-Corps, das — sehr wenige Ausnahmen abgerechnet! — die braven Artillerie-Officiere und Unterofficiere herangebildet hatte, welche sich auf vielen Schlachtfeldern das Lob von drei berühmten Generalen erwerben konnten.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 28. Sept. wurden der Obst. *Vincenz Fitz* [3]) zum Commandanten des Bombardier-Corps ernannt, dann der Major *Joseph von Branttem*, zugetheilt in der Militär-Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers, zum Obstlt., überzählig im Bombardier-Corps, und der Hptm. *August Nitsche* des Bombardier-Corps zum Major im 1. Feld-Art.-Regte. befördert. An diese kaiserliche Verfügung anknüpfend, bestimmte die General-Artillerie-Direction, dass Obst. *Fitz* bis zum Eintreffen des Hptms. und Ober-Feuerwerksmeisters *Joseph Fabisch* die Leitung der Ober-Feuerwerksmeisterei beizubehalten hätte. Gleichzeitig wurde der im Bombardier-Corps überzählige Obst. *Freiherr von Smola*, welcher als Chef der Detail-Kanzlei der Hauptarmee und dann vor Komorn

---

[1]) Kriegsminister war seit 3. Juni 1849 der FMLt. *Franz Graf Gyulai*. Er starb als FZM. 1868 in Wien.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) *Vincenz Ritter von Fitz*, geb. 1792 als Sohn eines Tuchmachers zu Freudenthal in Schlesien, wurde 1810 assentiert und 1813 Feuerwerker im Bombardier-Corps. 1821 als Oblt. zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward er bald wieder in sein Stamm-Corps rücktransferiert, in welchem er den größten Theil seiner Dienst- und Lebenszeit vollstreckte. Während des Feldzuges 1849 in Ungarn erkrankte *Fitz* so bedenklich, dass er von dem 2. Ober-Feuerwerksmeister abgelöst werden musste. Obwohl zum Commandanten des Bombardier-Corps ernannt, befehligte er dieses nur ganz kurze Zeit, führte jedoch den Vorsitz in einer Commission, welche beauftragt war, die Corps-Schule neu zu organisieren. Nach der Verlegung des Bombardier-Corps nach Olmütz, ward *Fitz* zum Wiener Garnisons-Artillerie-Districte, dann in das 2. Feld-Art.-Regt. übersetzt, aber nicht bei der Truppe, sondern in besonderen Anstellungen verwendet. Er starb als FMLt. und Inhaber des 1854 errichteten 11. Feld-Artillerie-Regiments im Jahre 1865.

sich wieder rühmlichst hervorgethan hatte, der General-Artillerie-Direction, zuerst als Sections-Chef und dann dem FZM. *Augustin* für besondere Arbeiten, zugetheilt. — In weiterer Ergänzung dieser Bestimmungen ernannte die General-Artillerie-Direction am 16. Oct. den Hptm. *Joseph Fabisch* des Bombardier-Corps zum ersten und den bisherigen Corps-Adjutanten *Franz Edlen von Mindl*, bei dessen gleichzeitiger Beförderung zum Hptm. 2. Classe, zum zweiten Ober-Feuerwerksmeister. An Stelle des letzteren wurde der Lieut. *Joseph Dirschl* des Bombardier-Corps zum Corps-Adjutanten bestimmt.

Seit einiger Zeit fanden zwischen dem Kriegsministerium und der General-Artillerie-Direction Verhandlungen darüber statt, ob jene Angehörigen des Bombardier-Corps, welche in Ungarn in den Reihen der Insurgenten gedient hatten, im Corps zu belassen oder zu den Artillerie-Regimentern zu transferieren wären. Am 16. Oct. wurde hierüber entschieden und verfügt, dass die in Rede stehenden Individuen wieder als Bombardiere in das Corps einzureihen seien, nachdem im Bombardier-Corps der Bombardier ohnehin als dem Gemeinen anderer Truppenkörper gleichgestellt betrachtet werden müsse.

Am 18. Oct. 1849 übermittelte FZM. *von Augustin* der im Bombardier-Corps unter dem Vorsitze des Obstn. *Fitz* über die Reorganisation der Artillerie-Schulen berathenden Commission nachstehenden: »Entwurf »über die Art und Weise, wie der Übergang der bestandenen Schulen »in die neuen zu vermitteln wäre.«

»Im Nachhange meiner Anordnung zu einer Berathung über das künftige »Schulwesen finde ich zur Erleichterung des Überganges vom Alten zum Neuen »noch nachstehende Verfügungen der Commission insbesonders anzuempfehlen:

»1. Einberufung aller nur immer entbehrlichen auswärts commandierten »Leute und Unterofficiere des Bombardier-Corps.«

»2. Nochmalige Prüfung der Leute, um deren Eintheilung in die Jahrgänge »bestimmen zu können, wozu denselben jedoch eine Frist zur Vorbereitung zu »gestatten und dem gemäß der Beginn der Schulen auf den 1. Jänner 1850 »festzusetzen ist.«

»3. In den Regiments-Schulen soll schon im heurigen Jahre im ersten Curse »der Anfang mit der neu zu gewärtigenden und demnächst bekannt werdenden »Schuleinrichtung gemacht und auch im Bombardier-Corps der erste Jahrgang »auf ganz gleiche Weise behandelt werden, während die übrigen Jahrgänge »wohl nach der früheren Methode fortgeführt würden, ohne jedoch, wo nur »immer möglich, die Einführung der neuen Bestimmungen auszuschließen.«

»Auf solche Art würden die Regiments-Schulen im folgenden Jahre im »vollen Gange sein und im Bombardier-Corps in diesem Jahre der erste Jahr»gang und im nächstkommenden auch der zweite Jahrgang hinwegfallen. — Da »die Durchführung der in dem heurigen Jahre im Bombardier-Corps mit dem »zweiten Jahrgange beginnenden Individuen durch den vollständigen Curs, voraus»gesetzt, dass die Physik und Chemie in einem Jahre vorgetragen wird, fünf »Jahre erfordert und nach dieser Zeit eben auch der vierte Jahrgang der neuen

»Schuleinrichtung beginnt, so würde auf solche Weise keinerlei Unterbrechung »stattfinden.«

»4. Zu den bis nun zu vorgetragenen Gegenständen ist noch für die »Unterofficiere ein kurz gefaßter Vortrag über die Kenntnis des Pferdes, die »Kennzeichen und Behandlung der gewöhnlichsten Krankheiten, die Wartung »und Pflege, das Satteln und Beschirren des Pferdes und eine kurze Fahrschule »vorzunehmen. — Als Leitfaden zu letzteren Gegenständen kann die hierüber »von dem dermaligen Hauptmann *von Vandenesse* geschriebene Abhandlung »dienen.«

»5. Die als Lehrer in den Regiments- und den Bombardier-Corps-Bildungs-»Schulen gewählten Officiere müssen baldigst bestimmt werden. Nur so ist es »möglich, dass in thunlichst kurzer Zeit ein zusammengreifendes System von »Lehrbüchern, die gegenwärtig gänzlich fehlen, geschaffen werde. — Wenn »gleich die Artillerie keinen Mangel an talentvollen und intelligenten Officieren »hat, so muss doch eingeräumt werden, dass eine gewisse Zeit nöthig ist, um »sich für den Vortrag eines Gegenstandes vorzubereiten, besonders, wenn man »darüber schreiben soll. — Durch diese Betrachtung dürfte die eben angeordnete »Maßregel nicht wenig unterstützt werden.«

»6. In den Regimentern sind nach Zulässigkeit für die jüngeren Officiere »Schulen zusammen zu setzen. — Die Vorträge müssten jede Woche wenigstens »viermal gehalten und die dazu bestimmten Officiere zu deren fleißigen Besuche »strenge angehalten werden. — Als Lehrer könnten hiezu geeignete Hauptleute »angestellt werden. — Gegenstände des Unterrichtes wären vorzugsweise:

»Alle Artillerie-Gegenstände im weiteren Sinne.«
»Taktik der drei Waffen.«
»Dienst- und Exercier-Reglements, letztere auch von anderen Waffen.«
»Kriegsgeschichte.«
»Stylistische Übungen.« [1])

Der Monat October 1849 brachte eine für die Armee unvergessliche Allerhöchste Entschließung. Am 22. Oct. stiftete Se. Majestät *Kaiser Franz Joseph I.* das ausschließlich nur für jene wirklichen Officiere, welche im Punkte 4 der Statuten für den Militär-Maria Theresien-Orden begriffen sind, bestimmte Militär-Verdienstkreuz. — Die erste Anregung zur Begründung dieses Ehrenzeichens für tapfere Officiere gab FM. *Graf Radetzky* im Jahre 1848. Sein Antrag fand die Unterstützung des damaligen Kriegsministers, FZM. *Latour*, aber die Ungunst der Zeit verzögerte die Ausführung des Projectes. Erst als Kriegsminister FMLt. *Gyulai* einen erneuerten Vortrag an den Monarchen erstattete, entschloss sich dieser zur Stiftung dieses Ehrenzeichens, das den Stolz so vieler Officiere bildet und in ferner Zukunft bilden wird. Es sollte — nur aus einer Classe bestehend! — nur für besonders lobenswerte Dienste vor dem Feinde erworben werden können und für die Officiere die gleiche Geltung haben wie die silberne Tapferkeits-Medaille für die Mannschaft. Ausnahmsweise wurden alle Officiere, welche sich in den Feldzügen 1848 und 1849 die Allerhöchste Anerkennung verdient hatten, mit dem Militär-Verdienstkreuze

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

ausgezeichnet. Seit 1860 haben die ursprünglichen Statuten dieses militärischen Ehrenzeichens Veränderungen erfahren.[1])

Seit dem Sommer 1849 wusste man bereits, — und nicht allein in artilleristischen Kreisen! — dass die Entfernung des Bombardier-Corps aus Wien nur der erste Schritt zu dessen vollständiger Auflösung sein werde, und dass dies mit einer bevorstehenden Reform der Militär-Bildungsanstalten zusammenhänge.

Die erste officielle Kunde von den in Aussicht stehenden Veränderungen brachte ein Erlass, welchen FZM. *Freiherr von Augustin* am 31. Oct. an das Bombardier-Corps richtete. Dieser Erlass lautete:

»Nachdem Se. Kaiserliche Hoheit der Herr *Erzherzog Wilhelm* bereits »von Olmütz zurückgelangt sind und die auf die Translocierung des Bombardier-»Corps bezügliche Relation erstattet haben, so übermache ich nebenliegend dem »Bombardier-Corps die von Sr. Kaiserlichen Hoheit gleichfalls mitgebrachten »Pläne zu dem Ende, um vorläufig mit dem Herrn Oberstlieutenant *Fink* und »mit dem Herrn Hauptmann Ober-Feuerwerksmeister *Fabisch* berathen zu können.«

»Freitag, den 2. November d. J. Nachmittags um 5 Uhr ist sonach »commissionelle Sitzung im Rathssaale des Artillerie-Hauptzeugamtes.«[2])

Die angeordnete Berathung verlief rasch und glatt, denn acht Tage später erschien nachstehendes Allerhöchste Befehlschreiben:

»An Meine General-Artillerie-Direction.«

»Ich finde des Dienstes, das Bombardier-Corps sammt den Schulen, jedoch »mit Ausnahme der Ober-Feuerwerksmeisterei, von hier nach Olmütz in die »Convict- und Ex-Clarissen-Kaserne, und dagegen das 3. Artillerie-Regiment, mit »Ausnahme der Festungs- und der 7. Landwehr-Compagnie, nach Brünn in die »Altstädter- und Karthauser-Kaserne, und zwar insbesondere den Stab und die »Regiments-Schule in diese letztere Localität, zu verlegen.«

»Sind in Olmütz, außer jenen, in den obbenannten 2 Kasernen befindlichen »Unterkünften, noch Officiers-Quartiere nöthig, so haben selbe durch das »Quartier-Amt daselbst ermittelt zu werden.«

»Ebenso muss für die anderweitige Unterbringung der in der Ex-Clarissen-»Kaserne befindlichen Compagnie des Infanterie-Regimentes *Zanini*, so wie für »die Rechnungs-Kanzlei des Sappeur-Corps durch das 2. Corps- und Militär-»Commando in Brünn Vorsorge getroffen werden.«

»Übrigens hat die 7. Artillerie-Landwehr-Compagnie die $2^1/_2$ Cavallerie-»Batterien in Olmütz zu besetzen, so wie Mir anderseits von dem 1. Armee-

---

[1]) Schon am 19. Sept. 1849 hatte Se. Majestät der *Kaiser Franz Joseph I.* das Militär-Dienstzeichen für die Officiere des streitbaren Standes und die Mannschaft in je zwei Classen begründet. Das Militär-Dienstzeichen I. Classe für Officiere wurde nach 25jähriger, das der II. Classe nach 50jähriger, hingegen das Militär-Dienstzeichen I. Classe für die Mannschaft nach 8jähriger, das der II. Classe nach 16jähriger Dienstzeit ausgefolgt. Gleichzeitig wurden die seit 1807 der reengagierten Mannschaft zuerkannten, unschönen Messingschilde mit der Inschrift »Veteranis« außer Geltung gesetzt. — Seit 1865 haben die für das Militär-Dienstzeichen ursprünglich normierten Bestimmungen wiederholt Abänderungen erfahren.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Commando ein Vorschlag zur Besetzung der leer werdenden Localien in der »Rennweger Artillerie-Kaserne zu unterlegen ist.«

»Wovon die Artillerie-Direction zur Veranlassung der weiteren, selbe »betreffenden Verfügungen in Kenntnis gesetzt wird.«

»Schönbrunn, am 11. November 1849.«

Franz Joseph m. p.[1])

Die abverlangten Nachweisungen wurden schon am 13. Nov. vom Bombardier-Corps der General-Artillerie-Direction vorgelegt und von dieser genehmigt.

Drei Tage später konnte auch schon die Nachweisung derjenigen Räumlichkeiten, welche in Olmütz für das Bombardier-Corps ermittelt worden waren, der General-Artillerie-Direction vorgelegt werden.[2])

Am 16. Nov. bat das Bombardier-Corps die General-Artillerie-Direction um die Zuweisung von Kisten und Fässern zur Verpackung derjenigen Gegenstände, welche nach Olmütz mitgenommen werden müssten, so wie um die Bewilligung, die Übersiedlung mittelst Eisenbahn bewirken zu dürfen. Gleichzeitig wurde der Entwurf einer Consignation über jene Individuen vorgelegt, welche aus Gründen ihrer dienstlichen Verwendung in Wien zu verbleiben hätten.

Die Vorbereitungen für den Abmarsch nach Olmütz wurden energisch betrieben. — Am 17. berichtete Obstl. *Fink* an das Artillerie-Truppen-Brigade-Commando in Wien folgendes:

»Das gehorsamst gefertigte Corps-Commando erstattet die gehorsamste »Meldung, dass zu Folge der bevorstehenden Übersiedlung des Corps »nach Olmütz und der damit nothwendig verbundenen Vorarbeiten hin»sichtlich der Verpackung der verschiedenartigen Gegenstände, der unter»breitete Schulplan zur Abhaltung praktischer Schulen mit heutigem Tage »außer Wirksamkeit getreten ist.«[3])

Auf den Bericht des Bombardier-Corps vom 16. Nov. wurde am 29. Nov. von der General-Artillerie-Direction bekannt gegeben, dass die vom Bombardier-Corps in Wien zurückbleibenden Individuen unter die Ober-Feuerwerksmeisterei zu stellen seien, dass die 24 Bombardiere, welche zum Bereitschafts-Dienst auf den Basteien verwendet werden, gleichfalls nach Olmütz abzugehen hätten, dass die Übersiedlung mit Eisenbahn erfolge, und endlich dass die nöthigen Fuhrwerke vom Hauptzeugamte beigestellt würden. Es sollten ferner ein nominativer Standes-Ausweis über den in Wien zurückbleibenden Theil des Bombardier-Corps vorgelegt und Anträge gestellt werden, in wie viel Abtheilungen der Abmarsch zu erfolgen und wann jede derselben von Wien aufzubrechen hätte.[4])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alle erwähnten Nachweisungen befinden sich in den Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Ebendort.

Obstl. *Fink,* der eine außerordentliche Energie und Rührigkeit an den Tag legte, konnte hierauf schon am 1. Dec. der General-Artillerie-Direction berichten:

»In Befolg der hohen Verordnung vom 29. v. Mts. überreicht das »gehorsamst gefertigte Corps-Commando den Standes-Ausweis über das in Wien »zurückverbleibende Bombardier-Corps-Personale und erlaubt sich dabei die »ehrerbietigste Bemerkung, dass die erste Abtheilung des Corps sobald die hohe »Genehmigung zum Gebrauche der Eisenbahn herabgelangt sein wird, und die »gegenwärtigen Witterungs-Verhältnisse es thunlich machen, unverzüglich nach »Olmütz abrücken wird, worüber den speciellen Bericht zu erstatten das »ergebenst gefertigte Corps-Commando nicht verabsäumen wird.«

»Vor der Hand glaubt das gehorsamst unterzeichnete Corps-Commando »berichten zu können, dass die Translocierung des Corps am zweckmäßigsten »in zwei Abtheilungen vor sich gehen dürfte und dass die zweite Abtheilung »der ersten sehr schnell folgen wird, was Alles von der Verpackung des Ärarial-»Gutes, die auf das Emsigste betrieben wird, so wie von dem Umstande abhängt, »dass die Bespannungs-Mittel zum Überführen der Kisten, Tische, Stühle u. dgl. »zur Eisenbahn in genügender Anzahl beigestellt werden, worüber der ergebenst »Gefertigte mit dem Artillerie-Feldzeugamts-Commando sich heute noch ins »Einvernehmen setzen und nicht ermangeln wird, jedesmal detailliert zu »berichten, was mit den Abtheilungen nach Olmütz abzugehen bestimmt ist.« [1])

»Standes-Ausweis

über das in Wien zurück verbleibende Bombardier-Corps-Personale.«

Stab:

Obst. *Vincenz Fitz.*

» *Joseph Baron Smola*, bei der hohen General-Artillerie-Direction.

Obstlt. *Joseph von Branttem*, in der Central-Kanzlei Seiner Majestät (Supern.).

Hptm. *Joseph Fabisch,* Ober-Feuerwerksmeister.

Hptm. *Franz Edler von Mindl*, Ober-Feuerwerksmeister.

Hptm. *Ludwig Purschka*, bei der hohen General-Artillerie-Direction (Supern.).

Oblt. *Anton Schanta*, Feuerwerksmeister.

Hptm.-Aud. *Eugen von Sauer,* bei der Central-Untersuchungs-Commission.

2. Comp. Hptm. *Anton Navarra.*

5. » Oblt. *Franz Cybulz*, bei der lithographischen Presse.

5. Comp. Lieut. *David Pfaffinger*, bei der Ober-Feuerwerksmeisterei.

1. Comp. Lieut. *Johann Rapp-Dobry*, zu Handen des Herrn Obst. *Fitz.*

1. Comp. Fwkr. *Franz Rosmarinofsky,* zu Handen des Hrn. Obst. *Fitz.*

2. Comp. Bombdier. *Johann Rzihaczek,* zur Verwendung beim Hrn. Obst. *Fitz.*

2. Comp. Bombdier. *Mathias Stiess,* z. Verwend. beim Hrn. Obst. *Fitz.*

2. Comp. Obfwker. *Joseph Rzehoř*z.

4. » Fwker. *Anton Holl.*

4. » » *Moriz Fitz*, in der Ober-Fksmeisterei zum Schreiben und im Archiv.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

1. Comp. Fwker. *Karl Lippert.*
1. » » *Joseph Göschl.*
2. » Bombr. *Karl Haslinger.*
2. » » *Franz Baron Russenstein.*
3. Comp. Bombr. *Adolf Pechtl.*
4. » » *Joseph Schouppe.*
1. » Fwkr. *Johann Khün.*
5. » » *Hieronymus Pawlik.*
3. Comp. Fwker. *Vincenz Pader*, zum Zeichnen, Geschütz-Visitieren u. dgl.
1. Comp. Bombdier. *Johann Weiler.*
1. » » *Simon Lessiak.*
1. » » *Joseph König.*
4. » » *Joseph Schramm*, zum Zeichnen, Geschütz-Visitieren u. dgl.
4. Comp. Bombdier. *Franz Adam.*
5. » » *Franz Matzak.*
5. » » *Philipp John*, Saal-Diener.
4. Comp. Fwker. *Wenzel Rudler.*
5. » » *Nikolaus Stengl.*
1. » Bombdier. *Joseph Krause.*
3. » » *Wenzel Weigl*, im Loco-Laboratorio.
4. Comp. Bombdier. *Franz Vogl.*
4. » » *Ferd. Kanitz.*
2. » Fwker. *Joseph Gradl.*
3. » » *Ignaz Karpe.*
4. » » *Joseph Pessiak*, im Simmeringer Laboratorio.
1. Comp. Fwker. *Cajetan Janso*, im Simmeringer Laboratorio.
1. Comp. Bombdier. *Thom. Ströcker.*
3. » » *Ferd. Reich.*
3. » » *Georg Kroat.*
4. » » *Anton Sosnar.*
5. » Obfwker. *Anton Riedl.*
1. » Fwker. *Karl Zika.*
2. Comp. Fwker. *Johann Brohlik.*
3. » » *Joseph Paar.*
1. » Bombdier. *Ignaz Peschek.*
1. » » *Joseph Fiedler*, in der Lithographie.
2. Comp. Bombr. *Franz Kozeschnik.*
2. » » *Johann Post.*
3. » » *Matth. Rehwald.*
3. » » *Adalbert Czessak.*
3. » » *Caspar Sporrer.*
4. » » *Johann Schober*, Koch.
1. Comp. Bombr. *Joh. Petz*, Koch.
2. » » *Franz Sabiansky*, Schuster.
4. Comp. Bomb. *Georg Daniek*, Schneider.
1. Comp. Obfwker. *Johann Rossmann*, bei Sr. Exc. Hrn. FMLt. *Beroaldo.*
1. Comp. Fwker. *Wenzel Berdich*, im Neugebäude.
1. Comp. Bombdier. *Karl Girsikowsky*, Schreiber in der Bau-Directions-Kanzlei.
3. Comp. Fwker. *Anton Wittausch*, Schreiber in der Brigade-Kanzlei.
3. Comp. Fwker. *Karl Gebauer*, in der Stabs-Schule des 2. Feld-Art.-Regts.
4. Comp. Obfwker. *Joseph Holmberg*, Adjutant beim Herrn Major *Samek.*
4. Comp. Obfwker. *Alois Ritter von Hubert*, Adjutant b. Herrn Major *Walluschek.*
4. Comp. Fwker. *Joseph Bauer*, in der h. General-Art.-Direct.-Kanzlei.
4. Comp. Bombdier. *Ewald Vietinghoff*, in der Zeichn.-Kanzlei des Wiener Garn.-Art.-Districts.

4. Comp. Bombdier. *Joseph Siegmund*, in der Salniter-Kanzlei im Neugebäude.
2. Comp. Obfwker. *Moriz Jesser*, in der Stabs-Schule des 2. Feld-Art.-Regts.

Beim Arsenal-Bau:

1. Comp. Obfwker. *Moriz Müller*,
1. » Bombr. *Johann Havlina*,
2. » » *Franz Degen*,
2. » » *Johann Haas*,
2. » » *Georg Danzinger*,
6. » » *Rudolf Kastner*,
6. » » *Franz Dötzl*,
6. » Fwkr. *Anton Riedl*,
3. » Bombr. *Jos. Lachmann*,
3. » » *Thomas Pokorny*,
3. » » *Joseph Ulsberger*,
5. » » *Anton Lang*,
5. » » *Wenzel Schaffranek.*

Auf Bastions-Inspection:

1. Comp. Bombr. *Ant. Borowitzka*,
1. » » *Johann Kallusch*,
1. » » *Vincenz Kopetzky*,
1. » » *Jos. Grohmann*,
1. » » *Ägydius Rittig*,
2. » Fwkr. *Raimund Kaynus*,
2. » Bombr. *Joseph Brandl*,
2. » » *Franz Brettel*,
6. » » *Anton Knapp*,
6. » » *Johann Adam*,
6. » » *Joseph Jakobuf.*

Bastions-Bereitschaft:

6. Comp. Bombr. *Franz Battig*,
3. » Fwkr. *Benedict Danner*,
3. » » *Alois Kaltenböck*,
3. » Bombr. *Wilh. Steinhard*,
3. Comp. Bombr. *Johann Magerl*,
3. » » *Felix Karliczek*,
4. » Fwkr. *Ferd. Dietschy*,
4. » » *Franz Künzl*,
4. » Bombr. *Johann Polder*,
4. » » *Johann Kasal*,
4. » » *Rob. Gugenthaler*,
4. » » *Karl Mika*,
4. » » *Ernest Pautsch*,
4. » » *Eman. Finsterle*,
5. » k. k. Cadet *Ferd. Schumann*,
5. » Bombr. *Johann Korn*,
5. » » *Anton Schmidl*,
5. » » *Johann Ellinger*,
5. » » *Aug. Kretschmer*,
5. » » *Joseph Pitra*, angestellt b. Hrn. Obst. *Bar. Smola.*

Stab Fourierschtz. *Johann Pohl*, beim Herrn Obst. *Fitz.*

Stab Fourierschtz. *Joh. Kaura*, beim Herrn Obstlt. *v. Branttem.*

Stab Fourierschtz. *Joseph Kunz*, beim Herrn Ober-Fwkrsm. *Fabisch.*

2. Comp. Fourierschtz. *Ant. Schwanker*, beim Hrn. Hptm. *Navarra.*

1. Comp. Bombr. *Anton Heinz*, beim Herrn Hptm. *Mindl.*

1. Comp. Pvtdiener. *Jakob Soika*, beim Herrn Lieut. *Dobry.*

Stab Pvtdiener. *Gabr. Rauchegger*, beim Herrn Hptm.-Auditor.

5. Comp. Pvtdiener. *Math. Engelfried*, beim Hrn. Lieut. *Pfaffinger.*

5. Comp. Bombr. *Franz Ramskogler*, beim Hrn. Oblt. *Cybulz.*

Stab Pvtdiener. *Anton Jurassek.*

» Fourierschtz. *Johann Danesch*, beim Herrn Obst. *Baron Smola.*

Summe[1]) 121 Köpfe.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie

An dieser Stelle muss einer Allerhöchsten Entschließung gedacht werden, welche für die ganze Monarchie höchste Wichtigkeit besitzt und für alle Zukunft besitzen wird. — Am 2. Dec. 1849, dem Jahrestage seiner Thronbesteigung, stiftete Se. Majestät der *Kaiser Franz Joseph I.* einen neuen Orden, denjenigen, welcher den Allerhöchsten Namen und den Wahlspruch seines Allerdurchlauchtigsten Stifters verewigt. Der Franz Joseph-Orden, dessen Großmeister der regierende Kaiser ist, zählte bis 1869 nur Großkreuze, Comthure und Ritter, während gegenwärtig Comthure mit und ohne Stern, dann Officiere, unterschieden werden. Dieser Orden wird an Personen verliehen, welche sich in irgend einer Weise um den Staat verdient gemacht haben.

Das k. k. Bombardier-Corps in Olmütz.

18. December 1849 bis 31. October 1851. [1]

Die Allerhöchste Entschließung vom 4. Dec. 1849 gab der Artillerie endlich jenen hohen Functionär wieder, welchen sie seit langer Zeit entbehrt hatte, nämlich einen definitiven General-Artillerie-Director. — *Erzherzog Ludwig*, der vor länger als Jahresfrist von seinem Posten geschieden war, ohne auf denselben resigniert zu haben, bat nunmehr um seine Enthebung und der Monarch ernannte hierauf den FZM. *Vincenz Freiherrn von Augustin*, [2] der den *Erzherzog* in schwerer Zeit vertreten hatte, zum wirklichen General-Artillerie-Director.

Wenige Tage später waren die Vorbereitungen für den Abgang des Bombardier-Corps nach Olmütz zu ihrem Ende gediehen und am 9. Dec. 1849 konnte Obstl. *Fink* dem niederösterreichischen Landes-General-Commando folgendes berichten:

»Das ergebenst gefertigte Corps-Commando erlaubt sich die gehorsamste »Anzeige zu erstatten, dass die Translocierung des Corps in 3 Abtheilungen »geschieht, und zwar wie folgt:

»Die 1. Abtheilung bestehend aus der 3. Compagnie unter Commando des »Herrn Oblt. *Kasper* geht Mittwoch den 12. d. Mts.;

»Die 2. Abtheilung bildet die 1. Compagnie unter Commando des Herrn »Oblt. *Partsch* und geht Freitag den 14. d. Mts.;

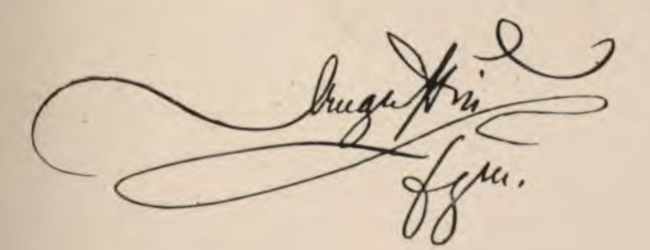
---

[1]) Zur Zeit des General-Artillerie-Directors FZM. *Freiherr von Augustin.*

[2]) *Vincenz Freiherr von Augustin,* FZM. und wirklicher geheimer Rath, Großkreuz des Leopoldsorden (1854), Ritter des Ordens der eisernen Krone, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (1851), dann vieler ausländischer Auszeichnungen, Inhaber des 3. Feld-Art.- und des Raketeur-Regts., Ehrenbürger von Wiener Neustadt, wurde am 27. März 1780 zu Pest geboren, wo sein Vater, nach fast sechzigjähriger Dienstzeit und mehrfachen schweren Verwundungen, als Capitän-Lt. (gest. 1795) im Invalidenhause lebte. Er trat am 22. März 1794, im 14. Lebensjahre, als ordinärer Cadet in das 15. Inf.-Regt. *Graf D'Alton* ein, nahm in demselben Jahre an der Cernierung von Lüttich, an dem Treffen von Aachen, im Jahre 1795 an mehreren Vorpostengefechten, dem Treffen bei Reinchen, 1796 an der Schlacht bei Amberg, woselbst er zum Fähnrich ernannt wurde, und der Belagerung von Kehl theil, rückte am 1. Nov. 1798 zum Unterlt. vor und wurde



Nach dem im Besitze des Hrn. GM. Freiherrn von Augustin befindlichen Ölgemälde.



am 1. Mai 1799 bei dem Angriffe auf den Luciensteig an der Schweizergrenze verwundet und gefangen. Bei dem Sturme auf die feste Position von Mezza-Luna im Jahre 1800 unterstützte er dieses Unternehmen mit 200 Freiwilligen, die er nach einem beschwerlichen Nachtmarsche in den Rücken dieser Stellung führte. Er nahm dort persönlich den französischen General *Gravier* gefangen, der ihn durch einen Säbelhieb am Kopfe schwer verwundete, und nöthigte 800 Franzosen zur Waffenstreckung. Er wurde hiefür zum Oblt. befördert. Zum Regte. *Hoch- und Deutschmeister* (Nr. 4) übersetzt, trat er 1801 als Frequentant in die Wiener Neustädter Militär-Akademie, wurde 1802 assistierender Professor daselbst, verfasste ein »Lehrbuch der Elementar-Geometrie« (261 p, 8°, 1812) und verblieb in dieser Stellung bis zu seiner Übersetzung in den General-Quartiermeisterstab im Jahre 1806. In der Landes-Triangulierung verwendet, verfasste er eine Norm für die Landesvermessung. 1808 ward er, auf Befehl des Generalissimus, infolge besonders vortheilhafter Schilderung seiner vorzüglichen Leistungen während dieser Arbeiten durch den General-Quatiermeisterstab, und in Berücksichtigung seines ausgezeichneten Betragens vor dem Feinde zum »supernumerären Hauptmann im Pionnier-»Corps, mit Belassung in seiner dermaligen Anstellung« befördert, und 1809 erneuert in den General-Quartiermeisterstab übersetzt und im Hauptquartier des Generalissimus *Erzherzog Karl* verwendet. Er machte die Schlachten bei Hausen und Regensburg mit und wurde über Böhmen zur Ermittlung eines Donau-Überganges in die Lobau vorausgeschickt. Er ließ sich durch den k. k. Förster von Asparn über die Donauarme führen, bestieg ganz allein in der Lobau einen Baum, von welchem aus er die Vorbereitungen der Franzosen zum Brückenschlage über die Donau entdeckte. Mit knapper Noth entgieng er hiebei der Gefangennahme durch eine französische Recognoscierungs-Patrouille. Über seine Wahrnehmungen erstattete er dem Generalissimus die Meldung. Am 18. und 19. Mai zur abermaligen Recognoscierung verwendet, fand er die Lage des nachherigen Schlachtfeldes von Asparn zur Aufstellung vorzüglich geeignet und auf Grund seiner Meldungen wurde der Plan zur Schlacht entworfen. Er hatte auch ein vorzügliches Fernrohr von der Universität Prag beigebracht, durch welches die Armeeleitung den Donau-Übergang der Franzosen, vom Bisamberge aus, feststellen konnte. Dasselbe befindet sich im Heeres-Museum. In dieser Schlacht wurde er leicht verwundet und verlor vier Pferde unter dem Leibe. Die Schlachten bei Asparn, Wagram und Znaim machte er theils in der Suite des damaligen Chefs des Generalstabes, FMLt. *Baron Wimpffen*, theils in unmittelbarer Umgebung des Generalissimus, mit.

Nach dem Jahre 1809 leitete *Augustin* die Triangulierungs-Arbeiten in Ungarn und Böhmen und construierte einen besonders genauen Basis-Messapparat, womit die Controls-Basis bei Raab gemessen wurde. Im Jahre 1812 leitete er in Prag die Etablierung des Hauptquartiers des FM. Fürsten *Schwarzenberg* und organisierte das späterhin vielfach verwendete Botenmeister-Corps und das Kundschafterwesen. 1813 machte *Augustin* die Schlacht bei Dresden mit und zeichnete sich in der Schlacht bei Kulm derartig aus, dass er außer der Rangtour zum Major im Generalstabe ernannt wurde. Nach der Schlacht bei Leipzig ward er dem Kronprinzen von Schweden zugetheilt, marschierte mit dessen Armee nach Dänemark, und erhielt dort den Auftrag, die Belagerung der kleinen dänischen Festung Friedrichsort an der Kieler Bucht zu leiten. Obgleich er nur über Feldgeschütze und eine halbe englische Raketen-Batterie verfügte, gelang es ihm, durch die Verwendung der Raketen, die Festung am 18. Dec. 1813 zur Übergabe zu zwingen, wobei der General-Commandant und 1500 Mann gefangen, 105 Geschütze und 800 Centner Pulver erbeutet wurden. Der Kronprinz von Schweden heftete nach Besichtigung der eingenommenen Festung das Ritterkreuz des schwedischen Schwertordens, welches er selbst getragen hatte, *Augustin* an die Brust. Dem österreichisch-niederländischen Gubernium in Brüssel unter FMLt. *Baron Vincent* zugetheilt, wurde *Augustin* 1814, nach dem Pariser Frieden, nach Paris beordert, hatte den Fürsten

Metternich nach London zu begleiten und dann von Brüssel, die von der Abtretung der Niederlande auf Österreich entfallenden Gelder, über Frankreich nach Wien zu bringen.

Über Fürsprache des Erzherzogs *Karl* und das Anrathen Metternich's und Radetzky's wurde er 1815 zur Anfertigung von Kriegs-Raketen befohlen. 1817 wurde er außer der Rangstour zum Obstlt. befördert, mit dem Ritterkreuze des Leopoldsordens ausgezeichnet, in die Artillerie übersetzt und mit dem Commando des Raketen-Corps betraut; 1818 begann er mit dem Bau der Raketen-Anstalt bei Wöllersdorf (am Wasser), deren damalige Wasser-Anlage sammt den dort aufgestellten Turbinen noch heute mustergiltig ist. Kaiser *Franz I.* anerkannte diese Leistung mit den Worten: »Die ganze Bau»führung ist nicht nur allein höchst solide, sondern überdies mit möglichster Ökonomie »ausgeführt.« 1821 rückte er zum Obst. vor; am 16. April 1822 wurde er in den Freiherrnstand erhoben, 1831 zum GM., 1838 zum FMLt. befördert, und mit der Überwachung der Erzeugung neuer, und der Umgestaltung alter Gewehre betraut. Er befasste sich mit der Verwendung von »Cement-Eisen« zur Erzeugung von Gewehrschlössern und mit der Construction von Maschinen zur Herstellung der Gewehrschloss-Bestandtheile in möglichster Gleichmäßigkeit. 1842 schlug er die Kammerbüchsen vor, welche in der Armee zur Einführung gelangten, construierte das Zünder-Gewehrschloss und führte die Waffen-Inspectoren in der Armee ein. In dem Pulverwerke zu Stein schuf er, abgesehen von anderen Einrichtungen, eine ebenso treffliche Wasserwerksanlage wie in der Raketen-Anstalt.

Im Jahre 1848 zum geheimen Rathe ernannt und mit dem Eisernen Kronenorden 1. Classe ausgezeichnet und am 5. Nov. 1849 zum FZM. befördert, wurde ihm die Leitung des Artillerie-Hauptzeugamtes und am 4. Dec. 1849 die General-Artillerie-Direction übertragen.

Im März 1849, nach 50 vollbrachten Dienstjahren, erstattete er die Vorschläge zur Erbauung des Artillerie-Arsenales in Wien. Der Bau wurde unter Bestellung eines Bau-Comités und Beiziehung ausgezeichneter Architekten, wie *Förster, Hansen, Rösner, Siccardsburg, Van der Nüll*, begonnen und 1856 zu Ende geführt.

In seinen handschriftlichen Aufzeichnungen skizziert *Augustin* seine Thätigkeit in folgenden einfachen Worten: »Während meiner Leitung der General - Artillerie»Direktion kamen nach und nach das neue leichte Artillerie-Material, die neuartigen »Pferdebeschirrungen, sowie die Neubewaffnung sämmtlicher Jäger-, Linien- und Grenz»Infanterie-Regimenter, der Extra-Corps, der Marine und der Landes-Gendarmerie mit »gezogenen Gewehren zur Einführung. Das Pulver- und Salpeterwesen wurde einer »rationellen Behandlung unterzogen und in Stein ein ärarisches Muster-Pulverwerk be»gründet. Ferner wurden durch Einführung der Breithaupt'schen Zünder die Shrapnels »vervollkommt und endlich das neue Festungs-Artillerie-Materiale (M 1859) beantragt.«

Es ist hier noch hinzuzufügen, dass während Augustin's Amtsthätigkeit ein Waffen-Museum im Art.-Arsenale, in dem dazu erbauten Monumental-Bau, jetzt Heeres-Museum, geplant; das Artillerie-Comité errichtet, den Feld-Art.-Regtrn. die Bespannungen einverleibt und dieselben dadurch von anderen Truppenkörpern unabhängig gemacht wurden. Die Errichtung der Artillerie-Equitation unter Nádosy's Leitung diente der Ausbildung tüchtiger Reiter und Reitlehrer.

Am 20. Dec. 1858 bat *Augustin*, hoch betagt und kränklich, nach 65 Dienstjahren, um die Enthebung von seinem Posten. Er wurde dieserhalb, unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit, von Sr. Majestät für wichtige, die Artillerie betreffende Verhandlungen, dem Armee-Obercommando zur Verfügung gestellt. Schon am 6. März 1859 erlag *Augustin* einer tückischen Krankheit.

FZM. *Baron Augustin*, dem eine selten lange und erfolgreiche Dienstzeit beschieden war, hatte sich nicht nur in 9 Feldzügen, darunter 6 Schlachten, 8 große Treffen, 4 Cernierungen und zahlreiche kleinere Gefechte als Soldat von außerordent-

»Die 3. Abtheilung wird aus dem Stabe, der 2., 4. und 5. Compagnie »bestehen und geht Montag den 17. d. Mts. nach Olmütz ab.«[1])

Das Bombardier-Corps verließ an den bezeichneten Tagen seine ursprüngliche Heimat Wien, um in den beengten Verhältnissen einer Provinzstadt eine wenig beachtete Existenz noch zwei Jahre lang weiter zu fristen.

Während das Corps in seiner Übersiedlung begriffen war, erschien am 11. Dec. eine wichtige, auf Grund der Allerhöchsten Entschließung vom 10. Dec. erlassene, vom Kriegsminister FMLt. Grafen *Gyulai* gefertigte Circular-Verordnung. Diese hatte (im Auszuge!) folgenden Wortlaut:

»Die bisher im Frieden zugestandene Bewilligung, Leute, welche der »Militär-Dienstpflicht unterliegen, gleich bei der Stellung, oder solche, die bereits »in der Armee dienen, gegen Stellung anderer Leute, zu entlassen, »wird hiemit ganz aufgehoben.«

»Dagegen soll es auch künftig unter friedlichen Verhältnissen jedem zum »Militärdienste Verpflichteten gestattet sein, sich zu was immer für einer Zeit »vor oder selbst drei Tage nach seiner Bestimmung zum Eintritte in den »Militärdienst, durch den baren Erlag einer Taxe von dieser Verpflichtung zu »befreien.« . . . . .

»Diese Taxe wird für die aus Galizien und der Bukowina, aus Ungarn, »Siebenbürgen, Croatien, Slavonien, Dalmatien und der Wojwodina gebürtigen »Leute auf Fünf Hundert;«

»Für die aus den lombardisch-venetianischen Kronländern gebürtigen auf »Sieben Hundert, und«

»Für die aus allen übrigen Kronländern gebürtigen auf Sechs Hundert »Gulden Conventions-Münze festgesetzt.« . . . . .

»Jeder auf solche Art als Freiwilliger mit den dafür bemessenen Genüssen »angenommene Mann erhält am Tage, wo ihm diese Bewilligung bekannt »gemacht wird, ein Handgeld von 15 fl. Conventions-Münze, und von diesem »Tage an für seine ganze übrige Lebenszeit eine tägliche Zulage von 5 kr. »Conventions-Münze.« . . . . .

»Jeder in dieser Art für eine oder mehrere Capitulationen reengagierte »Mann erhält endlich das Recht, zu was immer für einer Zeit eine Person,

---

licher Thatkraft erwiesen; er hat sich auch als Organisator bewährt. Unter seiner umsichtigen Leitung entwickelte sich die österreichische Artillerie zu einem, nach jeder Richtung hin, modernen Anforderungen entsprechenden Heerestheile, und die Erbauung des Arsenals verknüpft seinen Namen für immerwährende Zeiten mit der Geschichte der österreichischen Artillerie. Wie aus den in vorliegender Geschichte der Techn. Mil.-Akad. angeführten Erlässen zu entnehmen ist, hat *Augustin* die Heranbildung des Officiers-Nachwuchses der Artillerie auf neue Grundlagen gestellt und für deren weitere Ausbildung zu besonderen Verwendungen durch die Errichtung des höheren Art.-Curses, gesorgt. Sein militärischer Scharfblick, sein umfassendes Wissen, seine praktische Auffassung der verwickeltsten Gegenstände und die glückliche Gabe in Ruhe klare und verständliche Belehrung zu ertheilen, kamen seinen Erfolgen wesentlich zu Hilfe. Diese Eigenschaften und sein leutseliges Wesen sicherten ihm die Verehrung seiner Untergebenen. — Mitgetheilt vom Herrn k. u. k. Obst. *Albert von Obermayer.*

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»einen Zweck oder eine Anstalt zu bestimmen, denen nach seinem Tode die »Summe von dreißig Gulden Conventions-Münze als ein Vermächtnis von einer »k. k. Militär-Casse ausbezahlt werden soll.« ....

»Auf das Militär-Dienstzeichen haben auch derlei Freiwillige nach den »dafür erflossenen Statuten den Anspruch.«

... »Vorläufig wird das Vorstehende zur Publication bei der Mannschaft »mit dem Beifügen zur Kenntnis gebracht, dass Seine Majestät auf den Antrag »des Kriegsministers gleich dermal auf Rechnung der künftig eingehen werdenden »Taxen die Engagierung von 6000 solcher Freiwilligen, denen die vorgedachten »Genüsse zu Theil werden sollen, ... zu bewilligen geruht haben.«

»Im Verhältnis zu dem dermaligen effectiven Stande der Truppen werden »bei ..... dem Bombardier-Corps Vierzig ..... Unterofficiere und Gemeine »als Freiwillige anzunehmen bestimmt.«[1] .....

Das Jahr 1849 brachte kurz vor seinem Ende noch die Allerhöchste Entschließung vom 24. Dec., mit welcher der Hptm. *Joseph Lequard* des Bombardier-Corps zum Major im 5. Feld-Art.-Regte. befördert wurde.

Die Feldzüge des Jahres 1849 in Ungarn und Italien waren die letzten, an welchen das Bombardier-Corps Antheil genommen hatte. — Die Tapferen, welche sich 1849 die goldene Tapferkeits-Medaille in todesmuthiger Pflichttreue erwarben, waren: Der Oberfeuerwerker *Franz Ansarg* bei Novara, der Bombardier *Johann Brenner* bei Csanak, der Oberfeuerwerker *Joseph Dirschl* für Peschiera, der Oberfeuerwerker *Joseph Frass* für Szolnok, der Oberfeuerwerker *Moriz Jesser*[2]) für Neu-Szegedin, der Feuerwerker *Karl Michel* für Hegyes, der Feuerwerker *Wenzel Neumann* für Novara, der Feuerwerker *Joseph Randl* für Peschiera, der Feuerwerker *Florian Scholz* für Komorn, der Feuerwerker *Joseph Schweitzer* für Hegyes, der Oberfeuerwerker *Ferdinand Seeliger* für Venedig, der Feuerwerker *Joseph Staudinger* für Mosorin, der Bombardier *Kaspar Uhl* für Peschiera und der k. k. Cadet *Alois Zwiedinek* für Nyárasd.[3])

In Anbetracht der kriegerischen Verhältnisse und des immer sehr geringen Loco-Standes, entwickelte das Bombardier-Corps im letzten Jahre seiner Anwesenheit in Wien eine geradezu verblüffende Thätigkeit. Zahlreiche Versuche mit den auf dem Gebiete des Waffenwesens vorgekommenen älteren und neueren Erfindungen wurden fortgesetzt oder begonnen und stellten hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der wenigen vorhandenen Officiere. — *Klaproth* hatte für das Infanterie-Gewehr eine Vorrichtung projectiert, welche die Möglichkeit bieten sollte, 700—800 Schritte weit zu schießen, *Crippa* schlug allgemeine Verbesserungen im Artillerie-Wesen vor und *Sorglechner* empfahl eine von ihm construierte Hinterladungs-Kanone. Es wurden praktische Versuche mit zweiräderigen Munitions-Karren unternommen, welche an Stelle der Packsättel bei den Cavallerie-Batterien in Anwendung kommen und mit Ca-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Vgl. Frequentanten der k. k. Artillerie-Hauptschule.

[3]) *Ascher:* »Gut und Blut für unsern Kaiser!« Wien. Im Selbstverlage des Verfassers.

rabinern, welche angeblich eine Schussweite von 2500—3000 Fuß zulassen sollten. Auch Berathungen fanden ohne Unterbrechung statt. In vorderster Linie standen jene über das Project einer Reichsbefestigung und über die abermals nothwendig gewordene Reform der Corps-Schule. Hieran reihten sich solche über zahlreiche Vorschläge und Erfindungen, z. B. über die Einführung von Festungs-Lafetten nach dem Muster derjenigen in den Festungen des deutschen Bundes, über die Beschleunigung der Pulvererzeugung durch Abkürzung der Stampfzeit und über den Vorschlag eines gewissen *Rilli*, welcher die Geschwindigkeit der Feuerabgabe aus Geschützen auf das Dreifache steigern wollte. Nicht minder wurden die Versuche, welche in Zara mit reparierten Kugel-Glühöfen, in Ulm mit gusseisernen Mörser-Lafetten und in Mainz mit Schießwolle stattfanden, dann jene mit badischen Frictions-Brandeln, von der Ober-Feuerwerksmeisterei eifrig weiter verfolgt. — Projecte von sehr verschiedener Art waren bei der General-Artillerie-Direction eingelangt. *Th. Lübeck* suchte die Luftschiffahrt zu verbessern; *Bianchi* hatte eine Kanone construiert, aus welcher 3 Bedienungsleute 12 Schüsse in der Minute, 5 Bedienungsleute 24 Schüsse in der Minute abgeben konnten; *Basse* suchte Abnehmer für einen zu Patronen-Säckeln besonders geeigneten Musterstoff; der Chemiker *Terry* in Paris wollte sein Geheimmittel, Waffen vor Rost zu schützen, verkaufen; *Joseph Burda* schlug verbesserte Schusswaffen für Scharfschützen vor; *Luitpold Ziegelhauser* erschien mit drei Erfindungen zu gleicher Zeit, nämlich einem neuen Sprengpulver, einer unlöschbaren Zündmasse und mit explodierenden Kugeln; *Th. Lamich* und *Joseph Reismann* waren die gemeinschaftlichen Erfinder eines neuen Geschützes; *Brocard* in Paris hatte bewegliche Forts und eine ganze Serie von Land- und See-Vertheidigungsmitteln construiert; der Ingenieur *J. Frankl* in Dresden offerierte ein Geschütz, das in Hinsicht der Feuergeschwindigkeit jedes andere um das Dreifache übertreffen sollte; *Joseph Puchberger* empfahl seine »Frictions-Brandkugeln«; ein anonymer Erfinder war in den Besitz eines Mittels gelangt, bei dessen Anwendung jeder Schuss aus dem Geschütze ein Treffer sein musste und eine Wunder bewirkende Schießwaffe verdankte den Technikern *Joseph Schulz* und *Max Reichner* ihre Entstehung. Besonders nachdrücklich priesen der Protokollist *Volkart* sein Mittel, die Wirkung des Schießpulvers zu erhöhen, und ein gewisser Herr *von Eyrl* die von ihm erfundenen Kriegs-Raketen an. Endlich war *Leopold Khier* in die beneidenswerte Lage gerathen, die Schussweite für alle Projectile auf das Fünffache erhöhen zu können und die Kugeln durch Präparierung mit einem chemischen Beisatze zu zwingen, jedesmal ihr Ziel zu treffen.[1])

Möge noch einmal ein alter Bombardier, der das Corps nach Olmütz

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

begleitete, das Wort ergreifen und einen Theil seiner Erinnerungen erzählen, besonders deshalb, weil diese auch einige Nachrichten über die kurz lebende Artillerie-Hauptschule enthalten. Der Veteran, Herr Obst. d. R. *Karl Ritter von Skladny*,[1]) schreibt:

»Das Bombardier-Corps hatte stets zwei Gattungen von Bombar»dieren: die bildungsfähigen, welche nach Absolvierung der Regiments»schulen in das Corps befördert wurden, und die praktischen, welche »von den Regimentern für die gewöhnlichen Arbeiten (Schneider, Schuster, »Köche, für das Laboratorium u. s. w.) commandiert wurden. Da von den »letzteren nur eine geringe Zahl für jede Compagnie normiert war, konnte »es geschehen, dass die bildungsfähigen ebenfalls für die niedersten »Dienste herangezogen wurden. — Fehlte z. B. ein Officiersdiener, oder »ward er krank, so musste ein Bombardier für ihn eintreten. Ich erinnere »mich an den Fall, dass ein Bombardier, der später Professor an der »Artillerie-Akademie war, als Aushilfsdiener bei einem Officier fungieren »musste.«

»Der Bombardier, obgleich vom Unter-Kanonier schon wiederholt »befördert, war im Corps doch immer nur gemeiner Soldat; er musste »Wachposten stehen, die gewöhnlichsten, den Gemeinen bei der Truppe »zukommenden Dienste, Touren u. s. w. verrichten. Ausgenommen waren »nur die Cadetten und die sogenannten Ex propriis Bombardiere, die bei »der Assentierung das erste Monturs-Geld (32 fl. C. M.) erlegt hatten und »das Porteepee wie die Cadetten trugen. — So blieb es, bis mit der »Artillerie-Hauptschule auch die Corporals-Distinction kam.«

»In einzelnen Fällen kam es vor, dass man auch ohne Regiments»Schule zum Bombardier befördert wurde; ein solcher Ausnahmsfall trat »auch bei mir ein und bereits Ende Juli 1849 kam ich in das Bombar»dier-Corps. — In Erinnerung blieb mir speciell, dass man in diesem »hinsichtlich der Adjustierung nicht besonders rigoros war. Was man »an ärarischen Monturs-Stücken ausgefolgt erhielt, ließ man sich von dem »Compagnie-Schneider genau anpassen, Stiefel trug man nach eigenem »Geschmack und den mit einer schmalen Goldborte eingefassten Hut à la »Corse trug man sogleich zum Hutmacher, damit er von diesem eine »gefällige Form erhalte. Etwas ganz besonderes war es um den Feder»busch! Diesen ließ man sich in jener Form binden, welche in dem »Regimente, dem man früher angehört hatte, üblich war. Man konnte »also schon aus dem Federbusche entnehmen, welchem der damaligen »5 Artillerie-Regimenter der Träger entstammte. Außer Dienst ward eine »schwarze Kappe ohne Schnur mit einer messingenen Bombe anstatt der »Rosette getragen.«

»Die Holzmütze (Lagermütze) war aus Resten alter Monturs-Stücke

[1]) Vgl. Frequentanten der Artillerie-Hauptschule.

»verfertigt; eine bestimmte Farbe gab es für sie nicht und getragen wurde »sie nur dann, wenn man nicht als Bombardier erkannt sein wollte. So »zogen wir die Holzmütze nach der Übersiedlung nach Olmütz immer »über die Ohren, wenn wir Möbel, Betten, Kisten u. s. w. durch die Stadt »tragen mussten.«

»Die Löhnung des Bombardiers betrug 12 kr. C. M. Am 26. jeden »Monates, als am letzten der 6 Löhnungstage, erhielt man mit der Löh- »nung das monatliche Reparaturs-Pauschal, sowie den Fleisch- und »Gemüsebeitrag und das Brot-Relutum für den ganzen Monat ausbezahlt.«

»Zum Bombardier-Corps gehörte auch die Ober-Feuerwerksmeisterei, »welche im Bibliotheks-Tracte der Rennweg Kaserne (der nächste zum »Rudolf-Spital!) ihre Kanzlei und im Souterrain ein Hand-Laboratorium »hatte. Kurze Zeit nach meinem Eintritte in das Bombardier-Corps wurde »ich als Schreiber in diese Kanzlei commandiert und im Monate September »gieng ich mit einem Detachement, welches unter Hptm. *Fabisch* die »artilleristischen Vorbereitungen zur Belagerung der cernierten Festung »Komorn zu treffen hatte, nach Ács ab. Zu einer Belagerung kam es »jedoch nicht mehr. Ich fand in der Festung Verwendung bei der Unter- »suchung der Festungsgeschütze und rückte einige Tage vor der Über- »siedlung nach Olmütz, welche um die Mitte des Monates December statt- »fand, in Wien ein.«

»Im Sommer 1850 fand die Begegnung des rußischen Kaisers »*Nikolaus I.* mit unserem *Kaiser* in Olmütz statt, wozu auch die Spitzen »der gesammten Armee berufen wurden. Es gab eine große Parade auf »dem damaligen Artillerie-Schießplatze und an dem darauf folgenden »Sonntage eine feierliche Festmesse in der Garnisonskirche, während »welcher das Bombardier-Corps zum Spalier herangezogen wurde.«

»Im Jahre 1851 wurde das Bombardier-Corps aufgelöst und die »Artillerie-Hauptschule errichtet. Die bildungsfähigen Bombardiere blieben »in dieser zur weiteren Frequentierung, die praktischen wurden zur Truppe »transferiert. Die von den Regimentern neu einrückenden Aspiranten »blieben Kanoniere. — Von Wachen und Hausdiensten war man fortan »befreit.«

»Nebst der Löhnung erhielt man nun einen Beitrag von 8 kr. C. M. »Die Montur war immer nach Vorschrift und reichlich bemessen.«

Während das Bombardier-Corps in Olmütz damit beschäftigt war, sich in den ihm zugewiesenen beiden Kasernen einzurichten, publicierte die General-Artillerie-Direction einen neuen »Provisorischen Studien-Plan«, welcher die wissenschaftliche Ausbildung aller Officiers-Aspiranten der Artillerie, von der Stabs- (Regiments-) Schule angefangen, für die Zukunft regeln sollte. FZM. *Augustin* verfolgte hiebei die Absicht, diesen Ausbil- dungs-Cursus zu beschleunigen und abzukürzen, wofür insbesondere die Nothwendigkeit, den fühlbaren Abgang an Officieren zu decken, ausschlag-

gebend war. — Um diese Zeit war die Charge der Oberfeuerwerker bereits auf ganz natürlichem Wege eingegangen und die jüngsten Unterlieutenants im Bombardier-Corps waren vom Feuerwerker unmittelbar zum Oberofficier avanciert. — Die Tendenzen des General-Artillerie-Directors fanden ihre volle Erklärung und Rechtfertigung in den Verhältnissen der damaligen Zeit, welche einen schweren Conflict zwischen Österreich und Preußen als unmittelbar bevorstehend erscheinen ließen.

Der »Provisorische Studien-Plan«, welcher, infolge der alsbald von Sr. Majestät dem *Kaiser* angeordneten großen Reform aller Militär-Bildungsanstalten, nur ein kurzes Dasein gefristet hat, wurde, obwohl vom 1. Jan. 1850 datiert, erst am 10. Jan. veröffentlicht. Das Bombardier-Corps erhielt denselben durch den Artillerie-Inspector in Olmütz, GM. *Franz Edlen von Axster,* dem die gleichen dienstlichen Rechte eingeräumt worden waren, welche in früherer Zeit der Artillerie-Brigadier und der Artillerie-Divisionär in Wien dem Bombardier-Corps gegenüber besessen hatten.

Die Verordnung der General-Artillerie-Direction an den Artillerie-Inspector in Olmütz lautete:

»Die mit der künftigen Organisation der verschiedenen Artillerie-Branchen »verbundene Bestimmung für den ausübenden Artillerie-Dienst, so wie die Rück»sicht für eine mehr zeitgemäße und weniger Zeitaufwand erheischende Heran»bildung der Chargen, haben die General-Artillerie-Direction zu Änderungen in »dem bisherigen Schul- und Bildungswesen bewogen. Die näheren Bestimmungen »über diesen Gegenstand wurden in einen Studienplan zusammengefasst, der »vor der Hand nur als provisorisch gelten soll und wovon Euer Hochwohlgeboren »in der Anlage ·/. eine angemessene Anzahl Exemplare zur Vertheilung an die »unterhabenden Abtheilungen erhalten.«

»Euer Hochwohlgeboren wollen demnach, sowohl im Bombardier-Corps »wie in der Regimentsschule und bei allen jenen Compagnien, welche ihrer »Verwendung nach nicht den Feldartillerie-Directionen unterstehen, die Hinaus»gabe und Danachachtung dieser neuen Vorschrift veranlassen, für die genaue »Befolgung des hiedurch Angeordneten die nöthigen Verfügungen treffen und »die gehörige Inspicierung der Schulen, so wie später die Prüfungen durch »Stabsofficiere unter Ihrer persönlichen Überwachung bewirken lassen.«. . . . .

»Um die Bildungsanstalt im Bombardier-Corps in einen solchen Gang zu »setzen, dass schon in nicht zu ferner Zeit der gehörige Erfolg durch die Möglich»keit erzielt werde, den Abgang an Feuerwerkern und jenen an Officieren zu »decken, sind jetzt Maßregeln zu ergreifen, welche die sorgfältigste Erwägung »erheischen. In dieser Beziehung rechne ich auf den bewährten Eifer und die »Sachkenntnis Euer Hochwohlgeboren und der höheren Officiere des Bombardier»Corps. Nur solchermassen sind die durch die Verhältnisse der letzteren Zeit »entstandenen Schwierigkeiten zu bewältigen.«

»Vor allem scheint es nothwendig, genau zu ermitteln, welche Kenntnisse »die jetzt in die Corpsschule aufzunehmenden Individuen besitzen, um danach »ihre Qualification zu beurtheilen und ihre Aufnahme in einen oder den anderen »Jahrgang bestimmen zu können.«

»Um eine Übersicht über die Vorbildung der heurigen Frequentanten zu »erhalten, wollen demnach Euer Hochwohlgeboren veranlassen, dass unverzüglich

»noch vor Beginn des Curses Vorprüfungen vorgenommen werden, nach deren »Ergebnis eine summarische Darstellung zu verfassen und mir zu unterlegen ist.«

»Aus dieser Darstellung soll zu ersehen sein:«

»Wie viele Frequentanten der Corpsschule eine solche Vorbildung vor »ihrer Assentierung genossen haben, wie sie für die Aufnahme der Bombardier-»Corps-Aspiranten in die Stabsschulen der Regimenter vorgeschrieben wurde?«

»Ferner: Wie viele der Frequentanten bereits in den Regimentsschulen »einen oder zwei Jahrgänge gehört haben?«

»Endlich: Wie stark der Stand der Schüler in jedem der heuer schon »stattfindenden Lehrcurse sein wird?«

»Eine weitere sorgfältige Erwägung verdient der Umstand, dass sich eine »große Anzahl von Unterofficieren des Corps auswärts commandiert befindet, »denen die Gelegenheit, sich die nothwendigen wissenschaftlichen Kenntnisse zu »erwerben, mangelt und die, wenn keine Änderung mit ihnen geschähe, ihrem »Range nach zu Officieren befördert werden müssten, ohne die, für diese Charge »nothwendige Ausbildung erlangt zu haben. In dieser Hinsicht wollen Euer »Hochwohlgeboren mit den Stabsofficieren des Corps über die angemessenste Art »der Beseitigung dieses Übelstandes Berathung pflegen und den diesfälligen »Vorschlag ehemöglichst mir unterlegen. Es wäre vorerst die Zahl dieser Unter-»officiere und ihre Eintheilung bei den verschiedenen Armeen oder der Ort »ihrer Commandierung zu ermitteln und davon eine übersichtliche, jedoch »namentliche Consignation mit beigefügter Bemerkung zu verfassen: was für »Curse sie im Corps früher gehört haben?«

»Weiters wäre zu erwägen, wie ihre Ablösung bewirkt werden könnte und »ob sich dazu die hinreichende Zahl von Unterofficieren im Corps wirklich »befindet; oder wenn dieses, wie wahrscheinlich, nicht der Fall ist, bei was »für Abtheilungen vacante Feuerwerker-Stellen ohne Beeinträchtigung des Dienstes »stattfinden könnten?«

»Übrigens kann die Dauer des heurigen Curses, besonders wenn daran »noch später Einrückende theilnehmen sollen, ohne weiteres wegen des späteren »Beginnes desselben über jene Zeit hinaus verlängert werden, welche im Studien-»plane vorgeschrieben ist; jedoch ohne die für die Sommermonate vorgeschrie-»benen, praktischen Übungen gänzlich zu vernachlässigen.«

»Die Wahl der Lehrer für die verschiedenen Gegenstände ist schon jetzt »zu treffen, um für den Curs künftiger Jahre, der alsdann in ihrem Fache »beginnen wird, sich gründlich vorbereiten zu können.«

»Ich gewärtige über alle diese Gegenstände ehemöglichst den umfassenden »Bericht, um danach das Weitere verfügen zu können.«

»Da von unvollkommen ausgebildeten Lehrern fremder Sprachen nur sehr »mangelhafte Erfolge zu erwarten sind, und in der italienischen und franzö-»sischen Sprache keine geeigneten Officiere sich vorfinden dürften, so hat das »Corps-Commando in diesem Falle verlässliche Sprachmeister zu Olmütz zu »ermitteln und die Bedingungen anzuzeigen, unter welchen diese den Sprach-»unterricht in den Corps-Schulen zu ertheilen sich herbeilassen wollen. Ebenso »wäre auch für einen Fecht- und Voltigiermeister zu sorgen.«

»In Bezug der, den Officieren im Bombardier-Corps genehmigten Lehrer-»zulagen muss es vor der Hand bei dem dafür vorgezeichneten Ausmaße bleiben.«

»Nach dem Vorschlage der mit dem Entwurfe des Studienplanes beauf-»tragten Commission sollen die Fortgangs-Classen der Frequentanten der Corps-»Schulen durch Zahlensummen ausgedrückt und hienach der Rang der Schüler »bestimmt werden. Da jedoch den militärischen und moralischen Eigenschaften,

»besonders aber den allenfalls bereits vor dem Feinde geleisteten Diensten in »dieser Classificierung vorzüglich Rechnung getragen werden muss, so hat das »Corps-Commando noch vor Abhaltung der nächsten Prüfungen über die Art »und Weise dieser Classificierung einen Antrag mir vorzulegen.«

»Durch die ansehnliche Vermehrung der Artillerie hat man in der letzten »Zeit, zum offenbaren Nachtheil der Waffe, nothgedrungen viele Individuen zu »Unterlieutenants befördert, denen die sonst zu dieser Charge erheischte wissen»schaftliche Ausbildung im vollen Umfange noch mangelt. Das Interesse des »Dienstes macht es daher unumgänglich nothwendig, die mangelhafte Ausbildung »solcher Officiere nach Möglichkeit zu vervollständigen und ihnen hiezu thun»lichst die Gelegenheit darzubieten.«

»Zu diesem Zwecke hat man in dem Studienplane die Einführung von »Officiers-Schulen vorgeschrieben, an welchen jedoch bei der gegenwärtig so »sehr zerstreuten Dislocierung der Artillerie-Abtheilungen nur wenige Officiere »theilnehmen können, daher für die übrigen ein Ersatzmittel dieser Schulen »vorgezeichnet werden muss.«

»Das Bombardier-Corps-Commando wird daher beauftragt, für jene Gegen»stände, welche in den Officiers-Schulen zu behandeln angetragen sind, mit »Ausnahme der Kenntnis und Behandlung der Pferde, worüber die besondere »Vorschrift zu gewärtigen ist, jene Werke zu bezeichnen, die dem Officier am »leichtesten zugänglich und durch den Buchhandel sich zu verschaffen möglich »sind, und aus welchen die Officiere die nachzuholenden Kenntnisse in Kürze »sich anzueignen imstande sind.«

»Über Gegenstände, welche aus den zur Verfügung stehenden Werken »nicht leicht geschöpft werden können, z. B. Kriegsgeschichte in gewählten »Beispielen u. s. w., sollen die im Corps für diese Gegenstände bestimmten »Lehrer, die im nächsten Jahre schwerlich ihren Curs beginnen werden, und »die fragliche Ausarbeitung für ihre eigenen Vorträge seiner Zeit benützen »können, Compendien ausarbeiten, die man sonach, nach gemachter Würdi»gung derselben, in Druck zu legen beabsichtigt.«

»Die Artillerie-Officiere, denen der Besuch der Officiers-Schulen nicht »möglich ist, sind zum Studium dieser Werke aufzufordern und ihnen zu be»deuten, dass ihr weiteres Fortkommen nur von ihrer wissenschaftlichen Befähigung »für die höhere Charge abhängt.«

»Um sich nun von dieser Befähigung die Überzeugung zu verschaffen, »wird in der Folge jeder im Bombardier-Corps in den höheren Cursen nicht »ausgebildete Officier einer mündlichen, oder nach Umständen auch schriftlichen »Prüfung unterzogen, wobei jeder unnöthige Umfang der zu prüfenden Gegen»stände zu vermeiden ist; daher eine Anzahl von Themas im Bombardier-Corps »ausgearbeitet und der Prüfungs-Commission hinausgegeben werden soll, um »diese den Officieren mitzutheilen, die sich sonach bei ihren Prüfungen danach »zu halten haben.«

»Über die Art, wie man im Bombardier-Corps diesen wichtigen Gegenstand »zu erledigen gedenkt, erwarte ich im Laufe der nächsten Monate einen um»fassenden Bericht.«

»Endlich ist nicht zu erwarten, dass alle in diesem Erlasse und in »dem hinausgegebenen Studienplane ertheilten Weisungen und Vorschriften die »Heranbildung von gehörig brauchbarer Mannschaft und Chargen für alle Zweige »des ausübenden Artillerie-Dienstes erzwecken werden, ohne noch etwas zu »wünschen übrig zu lassen. — Ich verlasse mich aber auf den ersprießlichen »Eifer und die gründliche Erfahrung der Herren Artillerie-Generale und sonstigen

»Commandanten, so wie auf die Bemühungen der Officiere, um demungeachtet »schon in der nächsten Zeit die wünschenswertesten Erfolge erreicht zu sehen.«

»Höchst wahrscheinlich wird die Erfahrung mannigfaltige Änderungen im »Studienplane als nothwendig erscheinen lassen. Ich gewärtige daher seiner Zeit »darüber von den Herren Generalen ein Gutachten, um rationelle Änderungen »alsdann bewirken, einen definitiv festgesetzten Studienplan einführen und somit »jenen Grad von kriegerischer und artilleristischer Bildung begründen zu können, »welcher der k. k. Artillerie ihren alten, vortrefflichen Ruf nicht nur fortan »bewahren, sondern denselben in vieler Hinsicht noch weit mehr steigern und »übertreffen soll.«

»Wien, den 10. Jänner 1850.«

»*Augustin* m. p., FZM.«[1])

»Provisorischer Studien-Plan«

»für«

»sämmtliche Schulen der k. k. österreichischen Artillerie, mit Rücksicht auf die »neue Organisation derselben.«

»1. Regiments-Stabs-Schulen.«

»In denselben sind aus den Regiments-Abtheilungen Individuen aufzu- »nehmen, welche correct lesen und schreiben können; Fertigkeit in den gewöhn- »lichen Zifferrechnungen besitzen; im Alter nicht zu weit vorgeschritten sind »und eine untadelhafte Conduite besitzen. — Auch junge Leute aus dem Civil- »stande können vom fünfzehnten Jahre angefangen, wenn sie durch eine mit »ihnen vorzunehmende Prüfung eine besondere Vorbildung nachweisen, dann das »Maß von wenigstens 5′ 2″ erreicht haben, und sonst körperlich für den Militär- »Dienst tauglich sind, in den Regiments-Schulen Aufnahme finden, und, wenn »sie die erwarteten Fortschritte machen, später assentiert werden.« . . . .

»Der Stand der Schüler richtet sich nach dem Bedürfnisse an Corporalen »für das Regiment und nach der Erfordernis für die Completierung der Bildungs- »anstalt im Bombardier-Corps.«

»Die Schüler sind für die Dauer des Curses von allem Dienste frei, und »es wird Sorge getragen werden, dass diese Schulen auch in Kriegszeiten keine »Unterbrechung finden.«

»Die Dauer für die Ausbildung in dieser Schule wird auf zwei Jahre fest- »zusetzen sein. Ein jeder Jahres-Curs hat in zwei Semester zu zerfallen; hievon »umfasst der Winter-Semester die Zeit vom 1. October bis 1. Juni (acht Monate), »und ist vorzugsweise für den Zimmer-Unterricht bestimmt; der Sommer- »Semester begreift die Zeit vom 1. Juni bis 1. September (3 Monate), und wird »zur Ertheilung des praktischen Unterrichtes verwendet. Der Monat September »ist zur Ausübung des Wache- und sonstigen Dienstes zu benützen.«

»Täglich sind wenigstens sechs Lehrstunden festzusetzen und nebstbei »darauf zu halten, dass die übrigen Tagesstunden, mit Vermeidung der früher »bestandenen Art des gemeinschaftlichen Correpetierens zur Selbstwiederholung »und zum Studieren gut benützt werden.«

»Es muss alle Vorsorge getroffen werden, dass die Zeit auf das beste ver- »wendet werde; daher auch außer den triftigsten Gründen, und nur im Monate »September auf höchstens vierzehn Tage, keine Beurlaubung stattfinden darf.«

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»Kein Vortrag, außer über Zeichnungsgegenstände, darf über $1^1/_2$ Stunden »dauern.«

»Das erste Jahr ist zur Vorbereitung für die weitere Ausbildung im Bom»bardier-Corps, das zweite lediglich zur Bildung von tüchtigen Corporalen be»stimmt. . . . .«

»Die in den Regimentsschulen vorzunehmenden Lehrgegenstände werden »sein; u. z.

»Im ersten Jahre:«

»Militärgesetze und allgemeine Dienstesvorschriften;«

»Deutsche Sprachlehre und Rechtschreibung, verbunden mit der Übung in »schriftlichen Aufsätzen militärischer Tendenz und im Schönschreiben;«

»Böhmische Sprache;«

»Arithmetik und Algebra, mit Einschluss des Nöthigsten aus der Functions»lehre und den höheren Gleichungen;«

»Artillerie-Unterrichtsgegenstände;«

»Anfangsgründe der freien Hand-, der Situations- und der Linien-Zeichnung.«

»Im zweiten Jahre:«

»Grundregeln des militärischen Geschäftsstyles, verbunden mit der Anlei»tung zur Verfassung kurzer Meldungen, Rapporte u. s. w.«

»Fortsetzung der böhmischen Sprache;«

»Anleitung zur Führung eines kleinen Transports; Dienst- und Exercier»Reglement;«

»Der Dienst des Corporals mit Bezug auf die Verschiedenheit der Com»pagnien;«

»Praktische Geometrie und Aufnahme kleiner Terrainstrecken;«

»Artillerie-Unterrichtsgegenstände;«

»Ein kurzer Abriss der Feld- und beständigen Fortification;«

»Anwendung der Linien- und Situations-Zeichnung auf einfache Gegen»stände aus dem Geschützwesen, dem Batteriebaue, der Fortification und dem »Felddienste;«

»Das Hauptsächlichste von der Kenntnis und Behandlung des Pferdes im »gesunden und kranken Zustande;«

»Stalldienst;«

»Anleitung und Übung im Reiten und Fahren, im Satteln, Zäumen und »Anschirren.«

»Außerdem werden in beiden Jahrgängen Übungen:«

»Im Exercieren mit dem Infanterie- und Seitengewehr;«
»Im Exercieren mit dem Feld- und Batterie-Geschütze;«
»Im Richten und Distanz-Beurtheilen;«
»Im Binden von Würsten und Flechten von Schanzkörben;«
»Im Baue von Pritschen und Feldbatterien;«
»In der praktischen Manipulation;«
»In der Munitions-Erzeugung, und«
»Im Schießen mit dem Feld- und Batterie-Geschütze«
»in einer angemessenen Sonderung für beide Jahrgänge vorzunehmen sein.« ...

»Zum Commandanten der Schule ist ein Hauptmann und als Lehrer zwei »Officiere nebst einer angemessenen Anzahl hiezu geeigneter Feuerwerker zu »bestimmen, welche im Frieden sämmtlich aus dem Stande der Reserve-Com»pagnien zu entnehmen sind.«

»Die Mitbetheiligung der Feuerwerksmeister an den Schulen hört auf.«

»Die Prüfungen werden unter dem Vorsitze des Artillerie-Inspecteurs, im »Beisein des Regiments-Commandanten und im ersten Jahrgange, damit die Be-»urtheilung der für die höhere Ausbildung Geeigneten in allen Regimentern »möglichst gleichförmig erfolge, auch zeitweilig von einem durch die General-»Artillerie-Direction bestimmten höheren Officier durch die betreffenden Lehrer »abgehalten.« . . . . .

»Individuen, denen es an den nöthigen Fähigkeiten oder an Fleiß gebricht, »müssen auf Antrag des Schul-Commandanten während des Curses aus der »Schule entlassen werden.«

»2. Stabs-Schule des Feuerwerks-Corps.«

»Die Stabs-Schule des Feuerwerks-Corps, welche den gleichen Zweck wie »die Regiments-Schulen zu erfüllen hat, muss rücksichtlich der sämmtlichen »für letztere vorgeschriebenen Gegenstände ganz gleich behandelt werden; nur »dass in selber auf die den speciellen Dienst in diesem Corps betreffenden »Gegenstände Rücksicht zu nehmen ist.«

»3. Bildungs-Anstalt im Bombardier-Corps.«

»Die Bildungs-Anstalt im Bombardier-Corps recrutiert sich auf die an-»gegebene Weise aus den Regiments-Schulen; es findet eine scharfe Trennung »zwischen den Schülern und der praktischen Mannschaft statt.«

»Der Stand der Schüler hängt von den jeweiligen Avancements-Verhält-»nissen ab, und wird demgemäß auf Vorschlag des Studien-Directorats zeitweise »festgestellt.«

»Von dem Eintritte in die Schule bis zur Absolvierung des ganzen Corps »ist die einzige Bestimmung der Schüler, dass sie ungestört ihrer Ausbildung »obliegen; daher sie auch für diese Zeit als Nichtcombattants zu betrachten »sind, und keinen Dienst verrichten. Auch für die Ausübung des gewöhnlichen »Hausdienstes, als: Kochen, Zimmer reinigen und heizen u. s. w. ist in der »Art durch praktische Leute Sorge zu tragen, dass Jene dadurch in ihren Studien »nicht gestört werden.«

»Die Disciplinar-Vorschriften, die Gebüren, die Lebensweise so wie alle »anderen Standesbeziehungen bleiben dieselben wie für die praktischen Corps-»Compagnien.«

»Sämmtliche Schüler gehören im Frieden in den Stand der Bombardier-»Corps-Compagnien und werden nur zur Zeit eines ausbrechenden Krieges in »diesen ersetzt.«

»Die Eintheilung der Jahrgänge in einen Winter- und Sommer-Semester, »so wie die Zahl der täglichen Lehrstunden, deren Dauer und die Verwendung »der freien Zeit ist der nöthigen Einheit wegen wie in den Regiments-Schulen »beizubehalten.«

»Der Umstand, dass selbst der Officier für den gewöhnlichen Dienst in »den Batterien, so wie in den übrigen Compagnien keiner höheren Ausbildung »bedarf; ferner dass in Zeitverhältnissen wie die gegenwärtigen, deren Dauer »sich nicht voraussehen lässt, eine raschere Ausbildung unabweislich nothwendig »wird, wenn kein Mangel an Chargen eintreten soll; anderseits die Nothwendig-»keit, für besondere Forderungen des Artillerie-Dienstes wissenschaftlich gebildete »Officiere zu besitzen, welche nebstbei, wenn auch in einem kleineren aber da-»für gewählteren Kreise, den alten Ruhm der Artillerie, dass in ihr Intelligenz »und vielseitige Brauchbarkeit heimisch sei, zu erhalten imstande sind, lässt es »angemessen erscheinen, den aus den Regiments-Schulen in das Bombardier-

»Corps übertretenden Schülern entweder nur eine Ausbildung zu ertheilen, »welche von jedem Artillerie-Officier gefordert werden muss, oder eine solche, »vermöge welcher die Individuen auf Grund ihrer besonderen Befähigung und »Verwendung die Eignung zu künftigen Lehrern und zum technischen Artillerie-»Dienste erhalten sollen.«

»Für die Individuen der ersteren Gattung wird ein Curs von 3 Jahren, »für die der zweiten noch ein weiterer von 3 Jahren angetragen.«

»Sämmtliche Schüler werden nach den Jahrgängen rücksichtlich der disci-»plinarischen Beaufsichtigung und um ein angemessenes Fortschreiten in den »praktischen Übungen zu ermöglichen, in eigene Abtheilungen zu sondern sein, »bei welchen das Lehrpersonal nach Bedarf einzutheilen kommt.«

»Die vorzunehmenden Lehrgegenstände werden sein, und zwar:«

»In dem niederen Curse:«

»Militärischer Geschäftsstyl;«

»Das Militär-Rechnungswesen der Batterie-, Reserve- und Corps-Com-»pagnien;«

»Der Geschäftsgang in den verschiedenen Kanzleien; Adjutanten-Dienst;«

»Böhmische und italienische Sprache;«

»Geometrie, mit Inbegriff des Nöthigsten aus der sphärischen Trigonometrie »und den krummen Linien;«

»Elementar-Mechanik;«

»Grundbegriffe der Physik und Chemie;«

»Freie Hand-, Situations- und Geometral-Zeichnung; Terrain-Lehre;«

»Aufnahme mit dem Messtische; Nivellieren;«

»Schichten-Aufnahme;«

»Taktik der 3 Waffen;«

»Felddienst;«

»Feld- und beständige Fortification;«

»Artillerie-Unterricht;«

»Raketen-Unterricht;«

»Allgemeine Dienstesvorschriften;«

»Geographie und Geschichte;«

»Pferdekenntnis, Stalldienst; das Zäumen, Satteln und Anschirren des »Pferdes;«

»Exercieren mit allen Waffen;«

»Übung im Commandieren, dann im Richten, Distanzbeurtheilen, Aus-»stecken von Batterien, in den praktischen Handhabungen, im Batterie- und »Schanzenbau, und in der Munitions-Erzeugung;«

»Schießübungen mit allen Geschützgattungen; Fechten; Voltigieren; Reiten, »wo möglich auch Schwimmen;«

»In dem höheren Curse:«

»Das Zeugs-Rechnungswesen;«

»Dienstes-Normen für die Werkstätte, Depots und Zeughäuser;«

»Vorschriften für die Untersuchung des Kleingewehres;«

»Französische Sprache;«

»Analytische Geometrie;«

»Differenzial- und Integral-Rechnung;«

»Höhere Mechanik;«

»Experimental-Physik und Chemie;«

»Artillerie-Technik; Baukunst;«

»Fortsetzung der Geometralzeichnung; Maschinen-Zeichnen; Übungen in »der freien Hand- und Situations-Zeichnung;«

»Wiederholung der allgemeinen Dienstes-Vorschriften, der Artillerie-Unter»richtsgegenstände, des Abrichtungs- und Exercier-Reglements;«

»Stylistische Aufgaben;«

»Der Festungskrieg;«

»Raketen- und Marine-Artillerie-Unterricht;«

»Die Organisation des Heeres im Frieden und im Kriege;«

»Das Ausstecken der Batterien in den Parallelen;«

»Das Geschütz-Placieren mit Rücksicht auf größere Truppenkörper;«

»Übungen im Exercieren mit allen Waffen; ferner im Reiten, Fechten, »Schwimmen, Voltigieren; Aufnahme à la vue und Schichtenaufnahme;«

»Höhere Artillerie-Lehre mit Bezug auf die Einrichtung fremder Artillerien;«

»Militär-Geographie und Statistik;«

»Geschichte der Kriegskunst;«

»Kriegsgeschichte in gewählten Beispielen;«

»Vornahme der Schießübungen;«

»Ein fleißiger Besuch aller Artillerie- und auch solcher Privat-Etablisse»ments, welche zur anschaulichen artilleristisch-technischen Belehrung dienen »können.«

»Bei der Abhandlung der Gegenstände wird zu berücksichtigen sein, dass »man selbst bei der höheren Abtheilung keine Gelehrten zu bilden beabsichtiget; »es wird also in Allem mehr eine einsichtsvolle praktische Brauchbarkeit im »Artillerie-Dienste anzustreben, und sich in den einzelnen Fächern auf die Grund»züge des einschlägigen Wissens zu beschränken sein.«

»Als Beispiele für die mathematischen Lehrsätze sind möglichst Gegen»stände des Artillerie-Unterrichtes und sonstiger Militär-Fächer zu wählen.«

»Auch die praktischen Übungen müssen rationell und methodisch betrieben »werden. Dies gilt besonders von den Schießübungen! — Nicht viele in einem »Tage gemachte Schüsse, sondern eine genaue Belehrung über alle Einfluss»nehmenden Umstände schaffen hier wahren Nutzen. Jährlich wechselnde Auf»gaben über die Einwirkung der verschiedenen ballistischen Elemente auf die »Flugbahn der Projectile werden zur Erweiterung des artilleristischen Wissens »beitragen, und zugleich diesen Übungen mehr Interesse gewähren. Im Übrigen »wird auf das bei den Regiments-Stabs-Schulen über die Lehr-Methode Gesagte »im Allgemeinen hingewiesen.«

»Bei der Eintheilung der Lehrgegenstände in die Jahrgänge ist hauptsäch»lich zu beobachten:«

»Dass Gegenstände, welche als eine Anwendung von theoretischen Lehren »zu betrachten sind, wo möglich erst nach Abhandlung dieser vorgenommen »werden, und dass die Menge des zu Lernenden in den auf einander folgenden »Jahren angemessen steige, da sich die Fähigkeiten der Schüler immer mehr »und mehr entwickeln.«

»Die vorläufige Stunden-Eintheilung für die verschiedenen Gegenstände »des einen und anderen Curses ist aus den beifolgenden Tableaux B und C zu »entnehmen.«

»Sämmtliche Schulanstalten stehen unter der Oberleitung der General»Artillerie-Direction, daher auch alle besonderen Bestimmungen oder Änderungen »in dem Schulsysteme einzig nur von hier ausgehen dürfen. Die Leitung sämmt»licher Studien und Übungen in der Bildungsanstalt besorgt im Einverständnisse »mit dem Corps-Commandanten ein Stabs-Officier des Bombardier-Corps, der

»nicht mehr Professor Matheseos, sondern Studien-Director zu nennen ist, und »welchem noch ein zweiter Stabs-Officier, hauptsächlich mit zur Überwachung »der Dienstesgegenstände und Übungen, nebst dem sonst zur Leitung der »Geschäfte nöthigen Personal beizugeben ist. Durch diese Anordnung beabsichtiget »man eine mehr einheitliche Ausbildung und ein gedeihlicheres Ineinandergreifen »der praktischen und theoretischen Gegenstände herbeizuführen, da es nicht »ersprießlich sein kann, wenn ein Theil der Gegenstände, wie bisher unter eine »eigene Professur, der andere unter die Ober-Feuerwerksmeisterei gestellt wird.«

»Das Studien-Directoriat wird bei Einführung des neuen Schulplanes einem »jeden Lehrer einverständlich mit und durch das Corps-Commando über den »von ihm vorzutragenden Gegenstand ein Programm, welches die vorzunehmenden »Lehren, ihre Begrenzung so wie die zu benützenden Quellen enthält, zustellen, »und so dahin wirken, dass die Willkür im Lehren eine Grenze finde; ferner, dass »die einzelnen Theile einer und derselben Wissenschaft übereinstimmend behandelt, »und dass möglichst bald ein dem speciellen Zwecke der artilleristischen Aus- »bildung Genüge leistendes System von Lehrbüchern geschaffen werde.«

»Zur Erreichung des letzteren Zweckes muss jeder als Lehrer angestellt »werdende Officier verpflichtet werden, seine nach dem erhaltenen Programme »ausgearbeiteten Vorträge dem Studien-Directoriate vorzulegen.«

»Das Lehrpersonal wird aus den fähigsten Officieren der Artillerie, welche »selbst den Beruf und die Befähigung zum Lehrfache fühlen, gewählt.«

»Als Assistenten der Lehrer und zur disciplinarischen Beaufsichtigung der »Schüler werden hiezu geeignete Feuerwerker der Schulanstalt zugetheilt.«

»Die Lehrer so wie deren Assistenten werden im Frieden, so weit dies »angeht, von den Compagnien des Bombardier-Corps, die übrigen aus dem Stande »der Regimenter entnommen, und erst zur Zeit eines Krieges in selben ersetzt.«

»Die als Lehrer angestellten Officiere bleiben, da der zu oftmalige Wechsel »derselben nur nachtheilbringend sein würde, bis zum Hauptmann zweiter, unter »Umständen selbst bis zum Hauptmann erster Classe in ihrer Anstellung.«

»Um die Lehrer für ihren wichtigen und schweren Beruf zu lohnen und »ihren Eifer anzuspornen, wird man dieselben bei Beförderungen vorzugsweise »berücksichtigen. — Ein Gleiches gilt von den als Assistenten angestellten »Feuerwerkern.«

»Die im Vorhergehenden bereits empfohlene Rücksichtsnahme auf ein »passendes Verhältnis zwischen dem Abgang an Chargen und der Zahl der »Schüler gewährt den mit gutem Erfolge den niederen Curs absolvierten Schülern »die Aussicht, dass sie gleich als Feuerwerker in eine der verschiedenen Com- »pagnien austreten.«

»Beim Mangel an offenen Stellen werden nur die Vorzüglichsten zu Feuer- »werkern befördert, die übrigen aber bis zur eintretenden Möglichkeit einer »Vorrückung als Bombardiere in die Corps-Compagnien eingetheilt, wo dieselben »ihren erlangten Fähigkeiten angemessen zu verwenden sind. — Beim Mangel »an genügenden Talenten oder Fleiß, oder bei schlechter Conduite hat unnach- »sichtlich die Ausscheidung eines derlei Individuums aus der Bildungsanstalt zu »erfolgen.«

»Eine kleine Anzahl von Schülern (höchstens $^1/_4$ aller), welche sich beim »Absolvieren des niederen Curses als die vorzüglichsten zeigen, werden für »den höheren Curs bestimmt, und erhalten dadurch den Anspruch, jedenfalls »gleich zu Feuerwerkern, und zwar mit Vorzug vor den übrigen, befördert, so wie »auch bei sonst guter ferneren Verwendung vorzugsweise bei der Beförderung zu »Officieren berücksichtiget zu werden.«

»Die Beförderung der Schüler zu Feuerwerkern geschieht auf Grundlage »der nach den commissionell festgestellten Prüfungs-Resultaten alljährig zu ver- »fassenden Qualifications-Listen, worin zugleich der Rang der Schüler ersichtlich »sein muss.«

»Diese Qualifications-Listen bleiben auch die Grundlagen für die fernere »Beförderung zum Officier, jedoch werden hiebei die von allen Branchen-Com- »mandanten, wo sich Feuerwerker befinden, alljährig einzureichenden Verwendungs- »Ausweise im praktischen Dienste eine wesentliche Berücksichtigung finden.«

»Die Prüfungen werden durch die betreffenden Lehrer unter dem Vorsitze »des Corps-Commandanten und eines von der General-Artillerie-Direction hiezu »bestimmt werdenden Generals oder höheren Officiers und im Beisein des »Studien-Directorats abgehalten, wobei dem Lehrer von dieser Prüfungs-Commission »der vorzunehmende Gegenstand bezeichnet wird.«

»Die Fortgangsclasse wird für jeden Gegenstand nach einer Nummer aus- »zudrücken sein, welche das Product aus der Fortgangsziffer und der festzu- »setzenden Rangsziffer des Gegenstandes ist.«

»Die Summe der Fortgangsnummern von den einzelnen Gegenständen »bestimmt schließlich den Rang des Schülers in seiner Classe.«

»Officiers-Schulen in den Regimentern.«

»Um den jüngeren Officieren überhaupt eine belehrende und anregende »Beschäftigung zu geben, um das von ihnen in den Schulen erlangte Wissen »zu befestigen und zu erweitern, und in gegenwärtiger Zeit insbesondere, um »jenen Officieren, welche infolge der in den letzten zwei Jahren bestandenen »Verhältnisse in den Schulen die wünschenswerte Ausbildung nicht erlangen »konnten, Gelegenheit zu bieten, das Versäumte nachzuholen, wird es dringend »nothwendig, wo immer nur die Möglichkeit vorhanden ist, Officiers-Schulen »zusammenzusetzen.«

»Die Vorträge in diesen Schulen sind wöchentlich wenigstens an 4 Tagen »zu halten, und die hiezu bestimmt werdenden Officiere zu deren fleißigem »Besuche anzuhalten.«

»Als Lehrer sind die Herren Stabs-Officiere oder geeignete Hauptleute »anzustellen.«

»Gegenstände des Unterrichtes werden sein:«

»Artillerie-Wissenschaft, Dienst- und Exercier-Reglement aller Waffen, »Feld-Instruction, Taktik der 3 Waffen;«

»Kriegs-Geschichte in gewählten Beispielen;«

»Stylistische Übungen;«

»Kenntnis und Behandlung der Pferde;«

»Aufgaben über das Entwerfen von Batterien u. dgl.«

»Über die Fortschritte in diesen Schulen ist sich jährlich durch schrift- »liche Elaborate in diesen Fächern die Überzeugung zu verschaffen, und der »Erfolg hierüber der General-Artillerie-Direction zur Kenntnis zu bringen, welche »bei Gelegenheit der Beförderungen auf das Ergebnis besondere Rücksicht »nehmen wird.«

»Wien, am 1. Januar 1850.«

»*Freiherr von Augustin* m. p.«
»Feldzeugmeister und General-Artillerie-Director.« [1])

---

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»Tableau *A*.«

»Über die Vertheilung der Lehrgegenstände in den Stabs-Schulen der Feld-Artillerie-Regimenter und des Feuerwerks-Corps.«

Jahrgang	Zeit	Tages-Stunden	WOCHENTAGE					
			Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
I.	Vom 1. October bis 1. Juni	¾8 bis 9	Deutsche Sprach- und Schreiblehre; stylistische Übungen	Böhmische Sprache	Deutsche Sprach- und Schreiblehre; stylistische Übungen	Böhmische Sprache	Deutsche Sprach- und Schreiblehre; stylistische Übungen	Böhmische Sprache
		9 bis ½11	Arithmetik und Algebra	Arithmetik und Algebra	Arithmetik und Algebra	Arithmetik und Algebra	Arithmetik und Algebra	Schönschreiben
		½11 bis ¾12	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Dienst-Reglement; Kriegs-Artikel und allgemeine Dienstesvorschriften
		2 bis 4	Linien-Zeichnen	Linien-Zeichnen	Linien-Zeichnen	Freie Hand- und Situations-Zeichnen	Freie Hand- und Situations-Zeichnen	Freie Hand- und Situations-Zeichnen
»II.	Vom 1. October bis 1 Juni	¾8 bis 9	Fortsetzung der böhmischen Sprache	Militär-Geschäftsstyl; Verfassung von Meldungen, Rapporten u. s. w.	Fortsetzung der böhmischen Sprache	Militär-Geschäftsstyl; Verfassung von Meldungen, Rapporten u. s. w.	Fortsetzung der böhmischen Sprache	Verpflegswesen; Führung von Transporten zu Wasser und zu Lande
		9 bis ½11	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Abrichtungs- und Exercier-Reglement	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Dienst-Reglement; Kriegs-Artikel und allgemeine Dienstesvorschriften
		½11 bis ¾12	Praktische Geometrie	Feld- und beständige Fortification	Praktische Geometrie	Feld- und beständige Fortification	Praktische Geometrie	Compagnie-Dienst des Corporalen in seinen verschiedenen Beziehungen
		2 bis 4	Anwendung des Linien-Zeichnens als Fortsetzung desselben	Anwendung des Linien-Zeichnens als Fortsetzung desselben	Freie Hand- und Situations-Zeichnung	Freie Hand- und Situations-Zeichnung	Pferdekenntnis und Stalldienst	Pferdekenntnis und Stalldienst

»Von den praktischen Gegenständen sind für die Zeit vom 1. Juni bis letzten August bestimmt, und zwar:«

»Für den 1. Jahrgang: Das Exercieren mit dem Säbel und Infanterie-Gewehre; das Exercieren und Richten mit dem Feldgeschütze; die Beurthei- »lung der Distanzen; das Binden der Würste und Flechten der Schanzkörbe und Hürden; die praktischen Handhabungen mit dem Feldgeschütze; die Schieß- »übungen mit dem Feldgeschütze.«

»Für den 2. Jahrgang: Die Aufnahme einer kleinen Strecke mit dem Messtische, das Reiten, Fahren, Satteln, Zäumen und Anschirren der Pferde; »das Exercieren mit dem Säbel und Gewehre, mit dem Feld- und Batterie-Geschütze; das Richten mit dem Feld- und Batterie-Geschütze; das Distanzbeurtheilen; »die Placierung des Geschützes; das Wurstbinden und Schanzkorbflechten; der Bau der Pritschen und Feld-Batterien; die praktischen Handhabungen beim Batterie- »Geschütze; das Schießen mit dem Feld- und Batterie-Geschütze.«

»Rücksichtlich der Eintheilung dieser Gegenstände in die Tagesstunden und Monate ist sich im Allgemeinen nach den für die Abhaltung der Sommer- »übungen alljährlich herabgegeben werdenden Normen zu richten; nur muss dafür gesorgt werden, dass durch eine sorgfältige Benützung der Zeit die Schüler in »Allem eine gründliche Einübung erlangen.«[1])

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»Tableau *B*.«

»Über die Vertheilung der Lehrgegenstände in der niederen Abtheilung der Bildungs-Anstalt im k. k. Bombardier-Corps.«

Jahr-gang	Zeit	Tages-Stunden	WOCHENTAGE					
			Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
I.	Vom 1. October bis 1. Juni	3/4 8 bis 9	Fortsetzung der böhmischen Sprache	Fortsetzung der böhmischen Sprache	Fortsetzung der böhmischen Sprache	Fortsetzung der böhmischen Sprache	Militär-Geschäftsstyl	Dienst-Reglement; Kriegs-Artikel; Zimmer- und Kasern-Verhaltung
		9 bis 1/2 11	Geographie	Geographie	Geometrie	Geometrie	Geometrie	Geometrie
		1/2 11 bis 12	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Geographie	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Militär-Geschäftsstyl
		2 bis 4	Situations-Zeichnung	Situations-Zeichnung	Situations-Zeichnung	Freie Hand-Zeichnung	Terrain-Lehre	Übungen im Schönschreiben
II.	Vom 1. October bis 1. Juni	3/4 8 bis 9	Italienische Sprache	Italienische Sprache	Italienische Sprache	Allgem. Weltgeschichte	Allgem. Weltgeschichte	Allgem. Weltgeschichte
		9 bis 1/2 11	Elementar-Mechanik	Elementar-Mechanik	Elementar-Mechanik	Elementar-Mechanik	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände
		1/2 11 bis 12	Feld-Fortification	Feld-Fortification	Feld-Fortification	Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Militär-Rechnungswesen der verschied. Compag.	Dienst-Reglement; Kriegs-Artikel
		2 bis 4	Geometral-Zeichnung	Geometral-Zeichnung	Geometral-Zeichnung	Geometral-Zeichnung	Übung in der freien Hand- u. Situations-Zeichnung und im Schönschreiben	Übung im Schön-schreiben; freie Hand- u. Situations-Zeichnung
III.	Vom 1. October bis 1. Juni	3/4 8 bis 9	Fortsetzung der italienischen Sprache	Fortsetzung der italienischen Sprache	Fortsetzung der italienischen Sprache	Artillerie- und Raketen-Unterricht; der Dienst in den Batterien	Artillerie- und Raketen-Unterricht; der Dienst in den Batterien	Artillerie- und Raketen-Unterricht; der Dienst in den Batterien
		9 bis 1/2 11	Physik und Chemie	Physik und Chemie	Physik und Chemie	Physik und Chemie	Physik und Chemie	Physik und Chemie
		1/2 11 bis 12	Taktik der 3 Waffen	Taktik der 3 Waffen	Feld-Instruction	Feld-Instruction	Abrichtungs- und Exercier-Reglement	Abrichtungs- und Exercier-Reglement
		2 bis 4	Beständige Fortification	Beständige Fortification	Beständige Fortification	Geschäftsgang in den Kanzleien; Adjutantendienst	Pferdekenntnis, Stall-dienst; Reit- und Fahr-schule	Pferdekenntnis; Stall-dienst; Reit- und Fahr-schule

»Von den praktischen Gegenständen sind für den Sommer-Semester bestimmt, und zwar:«
»Für den 1. Jahrgang: Die Aufnahme mit dem Messtische; das Ausstecken von Wurstbänken, Schanzkörben, Pritschen u. dgl.; das Voltigieren »und Schwimmen.«
»Für den 2. Jahrgang: Das Nivellieren und die Schichten-Aufnahme; das Ausstecken von Batterien; das Fechten.«
»Für den 3. Jahrgang: Das Ausstecken von Schanzen; das Reiten; Übung im Commandieren.«
»Übungen, welche in allen 3 Jahrgängen vorzunehmen kommen, sind: Das Zäumen, Satteln und Anschirren der Pferde; das Exer»cieren mit dem Säbel, dem Kleingewehre, dem Feld- und Batterie-Geschütze; das Richten mit dem Feld- und Batterie-Geschütze; die Beurtheilung der Distanzen; »die praktischen Handhabungen mit dem Feld- und Batterie-Geschütze; der Batterie- und Schanzenbau; die Munitions-Erzeugung; das Schießen mit dem Feld- »und Batterie-Geschütze.«
»Rücksichtlich der Eintheilung dieser Übungen in die Tagesstunden und Monate gilt die im Tableau *A* unten gemachte Bemerkung.«[1])

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

»Tableau *C*.«

»Über die Vertheilung der Lehrgegenstände in der höheren Abtheilung der Bildungsanstalt im k. k. Bombardier-Corps.«

Jahrgang	Zeit	Tages-Stunden	WOCHENTAGE					
			Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
I.	Vom 1. October bis 1. Juni	3/4 8 bis 9	Französische Sprache	Französische Sprache	Französische Sprache	Französische Sprache	Das Zeugs-Rechnungswesen	Das Zeugs-Rechnungswesen
		9 bis 1/2 11	Analytische Geometrie; Differential- u. Integral-Rechnung	Analytische Geometrie; Differential- u. Integral-Rechnung	Analytische Geometrie; Differential- u. Integral-Rechnung	Analytische Geometrie; Differential- u. Integral-Rechnung	Analytische Geometrie; Differential- u. Integral-Rechnung	Analytische Geometrie; Differential- u. Integral-Rechnung
		1/2 11 bis 12	Militär-Geographie und Statistik	Militär-Geographie und Statistik	Militär-Geographie und Statistik	Festungskrieg	Festungskrieg	Festungskrieg
		2 bis 4	Übung im freien Hand- und Situations-Zeichnen	Übung im freien Hand- und Situations-Zeichnen	Wiederholung der Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Wiederholung der Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Wiederholung des Abrichtungs- u. Exercier-Reglements	Militärstylistische Übungen
II.	Vom 1. October bis 1. Juni	3/4 8 bis 9	Wiederholung der allgemeinen Dienstesvorschriften	Fortsetzung der französischen Sprache	Fortsetzung der französischen Sprache	Fortsetzung der französischen Sprache	Wiederholung der allgemeinen Dienstesvorschriften	Der Dienst in Werkstätten, Depots und Zeughäusern
		9 bis 1/2 11	Höhere Mechanik	Höhere Mechanik	Höhere Mechanik	Höhere Mechanik	Geschichte der Kriegskunst	Geschichte der Kriegskunst
		1/2 11 bis 12	Wiederholung der Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Wiederholung der Artillerie-Unterrichts-Gegenstände	Militärstylistische Übungen	Wiederholung des Abrichtungs- u. Exercier-Reglements	Übungen im freien Hand- und Situations-Zeichnen	Übungen im freien Hand- und Situations-Zeichnen
		2 bis 4	Experimental-Physik und Chemie	Experimental-Physik und Chemie	Experimental-Physik und Chemie	Experimental-Physik und Chemie	Experimental-Physik und Chemie	Experimental-Physik und Chemie
III.	Vom 1. October bis 1. Juni	3/4 8 bis 9	Höhere Artillerie-Lehre; Kenntnis fremder Artillerien	Höhere Artillerie-Lehre; Kenntnis fremder Artillerien	Höhere Artillerie-Lehre; Kenntnis fremder Artillerien	Organisation des Heeres im Frieden und Kriege	Styl-Übungen in der französischen Sprache	Styl-Übungen in der französischen Sprache
		9 bis 1/2 11	Kriegsgeschichte	Kriegsgeschichte	Kriegsgeschichte	Marine-Artillerie-Unterricht	Kriegsgesetze	Untersuchung des Kleingewehres u. d. Geschützes
		1/2 11 bis 12	Artillerie-Technik	Artillerie-Technik	Artillerie-Technik	Artillerie-Technik	Übungen im freien Hand- und Situations-Zeichnen	Übungen im freien Hand- und Situations-Zeichnen
		2 bis 4	Baukunst	Baukunst	Fortsetzung der Geometral-Zeichnung; Maschinen-Zeichnen	Fortsetzung der Geometral-Zeichnung; Maschinen-Zeichnen	Fortsetzung der Geometral-Zeichnung; Maschinen-Zeichnen	Fortsetzung der Geometral-Zeichnung; Maschinen-Zeichnen

»Von den praktischen Gegenständen sind für den Sommer-Semester bestimmt, und zwar:«

»Für den 1. Jahrgang: Das Ausstecken der Batterien in den Parallelen.«

»Für den 2. Jahrgang: Das Ausstecken von größeren Verschanzungslinien.«

»Für den 3. Jahrgang: Die Placierung der Batterien mit Rücksicht des Terrains bei größeren Truppenkörpern; der Besuch von Werkstätten »und technischen Etablissements.«

»In allen 3 Jahrgängen: Übungen im Exercieren mit allen Waffengattungen; im Commandieren; im Reiten, Fechten, Schwimmen, Voltigieren; »im Schießen mit allen Feuerwaffen.«[1])

[1]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

Das Festungs-Gouvernement in Olmütz beabsichtigte, die Stabs- und Oberofficiere des Bombardier-Corps zu den Garnisons-Diensten heran zu ziehen, ward aber durch den Erlass des I. Armee-Commandos in Wien vom 13. Jan. 1850, welcher diese Organe für den Dienst in der Corps-Schule und für die Zwecke und eigenen Absichten des General-Artillerie-Directors als unentbehrlich reclamierte, an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert. Seither ließ sich in dem dienstlichen Verkehre zwischen dem Festungs-Gouvernement und dem Bombardier-Corps bei ersterem unschwer eine schlecht verhüllte Gereiztheit wahrnehmen, welche das Festungs-Gouvernement vielfach bestimmte, das Bombardier-Corps-Commando zu schriftlichen Rechtfertigungen zu verhalten.

Am 17. Jan. 1850 wurde Obst. *Vincenz Fitz* vom Bombardier-Corps als Commandant zum Wiener Garnisons-Artillerie-Districte übersetzt und Obstlt. *Fink* auch fernerhin mit der wenig beneidenswerten Aufgabe betraut, das zur Auflösung bestimmte Bombardier-Corps interimistisch zu leiten.

Die ärmliche Einrichtung der Schule, die sich in der Folge auch auf die Artillerie-Akademie übertrug, und die vielen Hemmungen, welche der Unterricht darin erfuhr, spiegelten sich zum Theile in dem Berichte ab, welchen Obstlt. *Fink* am 6. Feb. 1850 an das Artillerie-Inspectorat in Olmütz richtete. Dieser hatte folgenden Inhalt:

»In der Anlage unterlegt das gehorsamst unterzeichnete Bombardier-Corps-»Commando die Schuleintheilung des k. k. Bombardier-Corps für das Jahr 1850.«

»Obgleich diese Eintheilung nach dem von der k. k. hohen General-»Artillerie-Direction herabgelangten provisorischen Studienplan für sämmtliche »Schulen der k. k. österreichischen Artillerie ddo Wien vom 1. Januar 1850 »verfasst worden ist, so mussten für den gegenwärtigen Curs darin einige Ab-»weichungen, zwar nicht in den Lehrgegenständen, sondern in der Eintheilung »derselben bei mehreren Jahrgängen gemacht werden.«

»Zuerst war es hinsichtlich der neu zugewachsenen Individuen, welche in »den Regimentern oder im Feuerwerks-Corps den 1. Jahrgang entweder mit »nicht genügenden Fortschritten oder unvollständig gehört hatten, nöthig, ihnen »diesen Jahrgang, der, um Irrungen zu vermeiden, »»Vorbereitungs-Jahrgang«« »benannt wurde, hier hören zu lassen. Ferner mussten die für den 1. Jahrgang »angetragenen Individuen, ihrer außerordentlich großen Zahl wegen, für mehrere »Lehrgegenstände in zwei nahezu gleiche Theile getheilt werden, wodurch so-»wohl, als weil auch in diesem Jahrgange viele Feuerwerker und k. k. Cadetten »vorkommen, die hier folgenden Abweichungen, jedoch ohne Störungen des »Ganzen, zu machen waren.« . . . .

»Dabei ist noch zu bemerken, dass am Donnerstag und Freitag die Unter-»officiere und deren Dienste verrichtende k. k. Cadetten aus dem 1. Jahr-»gange mit den Schülern des 2. Jahrganges im Artillerie-Unterrichte vereint »sind, weil hier jedes Individuum durch eigenen Vortrag über diesen Gegenstand »unter Anleitung des Lehrers geübt, somit zum Selbststudium gezwungen wird. »Jedoch Montag und Dienstag bleiben diese Schüler des 1. Jahrganges mit den »Bombardieren desselben für den Artillerie-Unterricht vereinigt.«

»Für die Geographie und Geschichte im 2. und 3. Jahrgange ist bloß »ersterer Gegenstand für heuer angetragen, weil hier keine Schüler vorkommen, »die in den früheren Jahren die Geographie gehört, um die Geschichte mit »Nutzen hören zu können, wie es auch der beiliegende Ausspruch des Herrn »Hauptmanns *von Hofmann* besagt.«

»Hinsichtlich der Lehrer bei der Bildungsanstalt ist zu bemerken, dass »die meisten Herren Officiere 2 Lehrgegenstände vorzutragen haben und, wenn »sie schon dadurch mehrere Stunden wöchentlich angestrengt sind, so werden »ihre Kräfte noch wesentlich in Anspruch genommen, dass diese Lehrer jede »freie Zeit zur Vorbereitung für den Vortrag von zwei Gegenständen und zum »Examinieren ihrer meist zahlreichen Schüler benützen müssen, da sie im »letzteren Geschäfte durch die Assistenten, die selbst noch Schüler sind, nicht »unterstützt werden können.«

»Für einige Lehrgegenstände, wie für die böhmische Sprache und die »Linienzeichnung im Vorbereitungs-Jahrgange sind einstweilen Unterofficiere »angetragen; die italienische Sprache tradiert als Lehrer provisorisch der Herr »Lieutenant *Großholz* von *Zanini* (Nr. 16), für andere Gegenstände, als Artil- »lerie- und Raketen-Unterricht sammt dem Dienste in den Batterien, ist noch »kein Herr Officier als Lehrer anzustellen, weil ein solcher doch einige Zeit »im Feuerwerks-Corps gedient haben müsste. Desgleichen mangelt der Lehrer »für die Pferdekenntnis, den Stalldienst, den Fahr- und Reitunterricht. — Endlich »die Chemie und Physik kann erst beginnen, wenn die Säle Nr. 23 und 24 »die nothdürftigste Einrichtung hiefür erhalten haben.«[1])

Am 24. Feb. ertheilte das Kriegsministerium dem Bombardier-Corps die »Passierung über die in den Octobertagen des Jahres 1848 während »der Abwesenheit des Bombardier-Corps aus der Rennweger Kaserne »durch das Proletariat entwendeten Laborier-Geräthschaften, Lehrbücher, »Schul- und Buchbinder-Geräthe im Gesammtbeköstigungs-Werte von »3.568 fl. $30^{8}/_{10}$ kr. C. M.«[2])

Im Monate Mai wurden die Tambours bei der Artillerie abgeschafft und durch Trompeter, welche für diese Waffe sich unstreitig weit mehr eignen, ersetzt.

In demselben Monate ward der Bombardier *Alois Raab* wegen seiner politischen Haltung in Untersuchung gezogen, aber, weil diese zu keinem positiven Resultate führte, am 16. Mai aus der Haft entlassen und als ex propr. Gemeiner zum Inf.-Regte. Nr. 11 transferiert. Ein gleiches Ergebnis hatte das von der Central-Untersuchungs-Commission wider die Bombardiere *Wenzel Gasse*, *Joseph Tandler*, *Victor Pfeifer*, *Joseph Pisker*, *Joseph Hawelka* und *Wenzel Brucko* wegen demokratischer Umtriebe angestrengte kriegsrechtliche Verfahren. Es musste am 29. Juni infolge des Mangels an Beweisen eingestellt werden und die genannten Bombardiere blieben im Corps und in ihrer Charge, kamen jedoch in Zutheilung zu den Detachements in Dalmatien, Galizien und Italien. Ebenso führte ein Process gegen mehrere Bombardiere, welche der Er-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

zeugung und Verbreitung falscher Banknoten beschuldigt worden waren, zu keiner Verurtheilung.[1])

Am 15. Juli 1850 wurde der Major *Penater* des Bombardier-Corps zum Mitgliede der Festungs-Dotations-Commission in Ungarn bestimmt, eine Commandierung, die ihn durch mehrere Monate von Olmütz und von der Corps-Schule fernhielt.

Über den Abschluss des ersten theoretischen Curses an der nach Olmütz verlegten Bombardier-Corps-Schule erstattete Obstlt. *Fink* am 30. Juli an das dortige Artillerie-Inspectorat nachstehenden Bericht:

»Nachdem die Prüfungen der Schüler an der Artillerie-Hauptschule be- »endet sind, so erlaubt sich das in Gehorsam gefertigte Corps-Commando über »den Vorgang des Lehrens der einzelnen Gegenstände und über die Art der »Prüfung aus denselben zu relationieren.«

»Im heurigen Schuljahre, welches am 5. Februar l. J. begann und mit »30. v. Mts. endete, wurden nur die Lehrgegenstände des niederen Curses »nach dem herabgelangten provisorischen Studienplane vorgetragen, und zwar:«

»Im Vorbereitungs-Jahrgange.«

»*A.* Dienst-Reglement, Kriegs-Artikel und allgemeine Dienstes-Vorschriften »durch den Herrn Lieutenant *Schönpflug* nach den gedruckten Reglements.«

»Aus diesen Gegenständen wurde jeder Schüler einzeln geprüft.«

»*B.* Deutsche Sprache und Schreiblehre, verbunden mit der Übung in »schriftlichen Aufsätzen militärischer Tendenz, durch den Herrn Oberlieutenant »*Kasper* nach eigenem Manuscripte.«

»Die Prüfung aus diesen Gegenständen wurde dergestalt abgehalten, dass »jeder Schüler unter scharfer Aufsicht ein Dictando schrieb, aus welchem die »Orthographie beurtheilt wurde, und einen schriftlichen Aufsatz verfassen musste, »woraus Sprachlehre und Styl entnommen werden konnten.«

»*C.* Böhmische Sprache durch den Feuerwerker *Wacek* nach *Konečny*.«

»Jeder einzelne Schüler wurde hieraus geprüft.«

»*D.* Arithmetik und Algebra durch den Herrn Lieutenant *Schönpflug* »nach *Vega* mit Hinweglassung der schwierigeren Beweise, dann der Functions- »lehre und höheren Gleichungen, welche wegen Mangel an Zeit nicht vorge- »nommen werden konnten.«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»*E.* Artillerie-Unterrichts-Gegenstände nach dem gedruckten Unterrichte »durch den Oberfeuerwerker *Schwarz* und, da derselbe mehrmals krank war, »durch den Herrn Hauptmann *Pröll*.«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»*F.* Anfangsgründe der Linienzeichnung nach Linpöckh's Manuscripte durch »Herrn Lieutenant *Štěpanek*.«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»*G.* Anfangsgründe der Freihand- und Situations-Zeichnung, dann Übung »im Schönschreiben durch den Herrn Lieutenant *Steinhart* nach den vor- »handenen Schlüsseln und Rasner's Vorlegeblättern.«

»Jeder Schüler schrieb als Reinschrift sein Nationale und die Fortschritte »wurden aus den vorliegenden Tabellen und Schriften beurtheilt.«

---

[1]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

»I. Jahrgang.«

»*A.* Dienst-Reglement und Kriegs-Artikel, Zimmer- und Kasern-Verhaltung »durch den Herrn Lieutenant *Schönhaber* nach den gedruckten Normalien.«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»*B.* Militär-Geschäftsstyl durch den Herrn Oberlieutenant *Kasper* nach »eigenem Manuscripte.«

»Jeder Schüler schrieb unter strenger Aufsicht ein Dictando und arbeitete »eine Meldung aus.«

»*C.* Böhmische Sprache nach *Konečny* durch Feuerwerker *Šrutek.*«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»*D.* Elementar-Geometrie, ebene Trigonometrie und praktische Messkunst »nach *Vega* durch die Herren Lieutenants *Schönhaber* und *Nagl*, da die »Schüler dieses Gegenstandes wegen ihrer großen Anzahl in zwei Abtheilungen »getheilt werden mussten.«

»Die sphärische Trigonometrie konnte wegen Mangel an Zeit nicht vor»getragen werden.«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»*E.* Geographie nach *Hain* durch Herrn Hauptmann *von Hofmann.*«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»*F.* Situations- und Freihand-Zeichnung und Schönschreiben nach den »vorhandenen Schlüsseln und Vorlegeblättern, dann Terrainlehre nach eigenem »Manuscripte durch Herrn Lieutenant *Steinhart.*«

»Jeder Schüler schrieb als Prüfungsschrift sein Nationale; die Fortschritte »im Zeichnen wurden aus den vorliegenden Arbeiten beurtheilt; aus der Terrain»lehre wurde jeder Schüler geprüft.«

»*G.* Artillerie-Unterrichtsgegenstände nach dem gedruckten Artillerie-Unter»richte durch den Oberfeuerwerker *Harwich.*«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»II. Jahrgang.«

»*A.* Dienst-Reglement und Kriegs-Artikel, Zimmer- und Kasern-Verhaltung »nach den bestehenden gedruckten Normalien, anfänglich durch Herrn Ober»lieutenant *Schmerhofsky,* dann durch Oberfeuerwerker *Berner*. Die Schüler »dieses Lehrgegenstandes prüften sich wechselseitig in Gegenwart der Prüfungs»Commission.«

»*B.* Militär-Rechnungswesen der verschiedenen Compagnien durch Herrn »Oberlieutenant *Menzl* nach eigenem Manuscripte.«

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*C.* Italienische Sprache nach *Filippi* durch Herrn Lieutenant *Pedrazzi.*«

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*D.* Elementar-Mechanik nach *Fink* durch Herrn Hauptmann *Mayer.*«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»*E.* Militär-Geographie nach *Hain* durch Herrn Hauptmann *von Hofmann.*«

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*F.* Feld-Fortification nach *Fischmeister*, anfänglich durch Herrn Ober»lieutenant *Schmerhofsky*, dann durch Oberfeuerwerker *Berner*.

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*G.* Geometral-Zeichnung nach Linpöckh's Manuscripte durch Herrn Lieute»nant *Romberg.*«

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*H.* Übung im Freihand- und Situations-Zeichnen und im Schönschreiben »durch Herrn Lieutenant *Steinhart.*«

»Wie in den früheren Jahrgängen.«

»*J.* Artillerie-Unterrichtsgegenstände mit Übung im Abhalten des Unter- »richtes nach dem gedruckten Artillerie-Unterrichte durch Herrn Hauptmann »*Pröll* und Lieutenant *Nagl.*«

»Die Schüler dieses Lehrgegenstandes prüften sich wechselseitig in Gegen- »wart der Prüfungs-Commission.«

»III. Jahrgang.«

»*A.* Geschäftsgang in den Kanzleien und Adjutantendienst nach eigenem »Manuscripte durch Herrn Oberlieutenant *Menzl.*«

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*B.* Italienische Sprache nach *Filippi* durch Herrn Lieutenant *Pedrazzi.*«

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*C.* Beständige Fortification nach eigenem Manuscripte durch Herrn Ober- »lieutenant *Menzl.*«

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*D.* Physik und Chemie nach einer für heuer insbesondere ausgearbeiteten »Abhandlung vom Herrn Oberlieutenant *Reichard.*«

»Jeder Schüler wurde geprüft.«

»*E.* Taktik der drei Waffen nach Jüptner's Manuscript, Feld-Instruction »nach *Radetzky*, Abrichtungs- und Exercier-Reglement nach den bestehenden »Normen durch Herrn Oberlieutenant *Partsch.*«

»Jeder Schüler wurde einzeln geprüft.«

»Alle Lehrgegenstände wurden nach Programmen, welche das Studien- »Directorat den Herren Professoren hinausgab, tradiert.«

»Die verschiedenen Exercitien mit dem Feuergewehre, Säbel, unbespanntem »Geschütze und die Evolutionen wurden nach dem Sinne der herabgelangten »löblichen Inspectorats-Anordnungen durchgemacht, und die Prüfungen hierüber »durch den Herrn GM., Artillerie-Inspector Edlen *von Axster* vorgenommen.«

»In der Nebenlage überreicht das gehorsamst gefertigte Corps-Commando »dem löblichen Inspectorate die jahrgangsweisen Qualificationslisten über die »Frequentanten des heurigen Schulcurses mit dem ergebenen Bemerken, dass in »jeder einzelnen Liste, die Schüler nach den Prüfungs-Resultaten chargenweise »dergestalt commissionell geordnet erscheinen, dass der Beste jeder Charge den »ersten Rang einnimmt und die Folgenden nach der Summe ihrer Kenntnisse »rangiert sind.«

»Zum Schlusse kann das gehorsamst gefertigte Corps-Commando nicht um- »hin, das löbliche Artillerie-Inspectorat zu bitten, bei der hohen General-Artillerie- »Direction dahin zu wirken, dass die Zahl der Herren Officiere, respective Pro- »fessoren, baldigst vermehrt werde, damit die neu Einrückenden doch noch »Muße haben, sich auf die ihnen zugewiesen werdenden Fächer vorbereiten zu »können, da ohnehin nur mehr zwei Monate bis zum Beginne des neuen Curses »erübrigen und die wenigen in loco befindlichen Officiere nicht im Stande sind, »alle Gegenstände des nächsten Schuljahres zu tradieren, ohne durch die über- »große Anstrengung aufgerieben zu werden.« [1])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Die Allerhöchste Entschließung vom 13. Aug. 1850 enthielt die Ernennung des Obstlts. *Anton Fink* zum Obst. mit Belassung in seiner Stellung, die ihm in letzter Zeit die schwierigsten und unangenehmsten Aufgaben zur Lösung auferlegt hatte. Fast gleichzeitig erfolgte die Commandierung des Majors *Franz Hölscher* als Artillerie-Ausrüstungs-Director nach der Bundesfestung Ulm, so dass während der an Arbeit so reichen Zeit des praktischen Curses der Interims-Commandant der einzige im Bombardier-Corps anwesende Stabsofficier war.

Im Laufe des Jahres 1850 waren von der General-Artillerie-Direction Schritte unternommen worden, um gleichzeitig mit der beschlossenen Auflösung des Bombardier-Corps eine neue und definitive »Artillerie-»Hauptschule« in das Leben zu rufen. Diese hatte die unter Übergangs-Lehrplänen schwer leidende Bombardier-Corps-Schule zu ersetzen.[1]) — Nach der, vorläufig noch unausgesprochenen Absicht des FZM. *Augustin* sollte ein in Wiener Neustadt aufzuführender stattlicher Neubau die »Artillerie-Hauptschule« aufnehmen und Olmütz demnach nur für wenige Jahre der provisorische Standort derselben sein. Am 19. Feb. 1850 brachte die General-Artillerie-Direction die Errichtung einer Artillerie-Hauptschule dem Allerhöchsten Armee-Obercommando in Vorschlag und gewann hiefür — wenigstens im Principe! — dessen Zustimmung. — Hierauf wurden in Wien zahlreiche commissionelle Berathungen abgehalten, in welchen der Plan zur neuen Schule in allen seinen Einzelnheiten ausgearbeitet wurde und Obstlt. (später Obst.) *Fink*, der oft aus Olmütz berufen ward und dessen Erfahrungen als Lehrer, welche er seit 1819 gesammelt hatte, allgemein Anerkennung fanden, mit seinen Wünschen und Ansichten meistens durchdrang. Obst. *Karl Freiherr von Smola*, ebenfalls ein Mitglied der Commission, fand die Benennung »Artillerie-Hauptschule« für die neue Bildungsanstalt unpassend und trat für den weit mehr passenden Titel: »*Artillerie Franz Josephs-Akademie*« ein. Er blieb, sonderbarer Weise, mit seiner Meinung isoliert. Die vom FZM. *Augustin* in Erwägung gezogene Verlegung der Artillerie-Hauptschule nach Wiener Neustadt kam in diesen Conferenzen noch nicht zur Besprechung.

Solches vorausgeschickt, erscheint der Bericht des Obstn. *Fink* an die General-Artillerie-Direction vom 24. Sept. 1850 um vieles verständlicher. Nachstehend der Inhalt dieses Schriftstückes:

»Es ist nahezu ein Jahr, dass das Bombardier-Corps nach Olmütz trans»lociert wurde und die sorgfältigen Beobachtungen, welche das gehorsamst »gefertigte Corps-Commando bezüglich der Bequartierungs-Verhältnisse, des »Service und der inneren Einrichtungen des Corps anstellte, und woraus zu »entnehmen war, daß so Vieles zu wünschen übrig blieb, veranlassten den »unterthänigst Gefertigten eine eigene Commission zusammen zu setzen, welcher »der Auftrag ertheilt wurde, Alles aufzunehmen, was in Hinsicht der Baulichkeiten

[1]) Man pflegte auch diese in letzter Zeit schon als »Artillerie-Hauptschule« zu bezeichnen.

»und Adaptierung der dem Corps zugewiesenen Kasernen zu einer Artillerie-»Hauptschule zweckentsprechend wäre.«

»Die hiemit beauftragte Commission unterzog sich dieser Arbeit mit »gewohntem Eifer und trotz der mittlerweile eingetretenen Übungen ist das »gehorsamst gefertigte Corps-Commando bereits jetzt im Stande, Einer hohen »k. k. General-Artillerie-Direction das diesfällige Elaborat zur gnädigsten »Würdigung und Berücksichtigung in aller Unterthänigkeit unterbreiten zu »können.«

»Dem ergebenst Gefertigten erübrigt bei dieser Gelegenheit nur noch, das »erwähnte Elaborat mit einigen allgemeinen Bemerkungen zu begleiten.«

»Dem Bombardier-Corps sind bis nun zu die von einander getrennten »beiden Kasernen »Convict«- und theilweise auch die »Exklarisser-Kaserne« zum »Belage zugewiesen.«

»Diese Trennung der beiden Kasernen erfordert behufs der Aufrecht-»haltung der Kasern- und sonstigen allgemeinen Vorschriften eine verdoppelte »Aufmerksamkeit, welche, bei dem Umstande, als weder in der einen noch »anderen Kaserne Officiers-Wohnungen vorhanden sind, niemals genügend »erreicht werden kann.«

»Man warf daher den Blick auf die, an die Convict-Kaserne angebaute »und mit derselben in unmittelbarer Verbindung stehende Schul-Kaserne und »entschloss sich, im Falle der hohen Genehmigung der unmaßgeblichen Vorschläge »zur Errichtung einer Artillerie-Hauptschule darauf anzutragen, dass die gewiß »bessere, freundlichere und lichtere Exklarisser-Kaserne dennoch zur ander-»weitigen Disposition gestellt und dem Institute die Schul-Kaserne überlassen »werden möge.«

»Zu diesem Wunsche trug auch der Umstand wesentlich bei, dass die »Schul-Kaserne beinahe $^3/_4$ Jahre hindurch zu einem Spitale verwendet wurde »und bei erfolgender Überfüllung des Spitals zu Kloster Hradisch sicher »wiederum in ein Spital verwandelt werden würde, dessen unmittelbare Nach-»barschaft einem Bildungs-Institute von jungen, gesunden Zöglingen eben nicht »sehr zuträglich sein dürfte.«

»Da aber beide Kasernen, sowohl die Convict- als Schul-Kaserne in ihrem »gegenwärtigen Zustande ganz und gar nicht zur Aufnahme einer Artillerie-»Hauptschule, also eines Institutes, welchem vermöge seiner Wichtigkeit auch »schon eine äußere würdige Form und vielmehr noch eine innere zweckmäßige »Einrichtung zukommen muss, geeignet erscheinen, so richtete die Commission »ihr Augenmerk ganz besonders auf jene Baulichkeiten, welche unumgänglich »nothwendig erscheinen und die im Plane, welcher dem Commissions-Protokolle »beiliegt, ersichtlich gemacht worden sind.«

»Es handelt sich hiebei vorzugsweise um die Verlegung der Schulsäle in »das 2. Stockwerk, um das nöthige Licht zu erhalten und dem Ganzen eine »gefälligere Form zu geben. Mehrere Küchen mussten in Wohnzimmer umgestaltet »und alle gemeinschaftlichen Zimmer mit Winterfenstern und besser construierten »Öfen versehen werden.«

»Bei dieser Gelegenheit kann das gehorsamst gefertigte Corps-Commando »nicht umhin, Einer k. k. hohen General-Artillerie-Direction die wirklich unan-»genehme Lage der Mannschaft im vergangenen und, insolange keine Abhilfe »geschieht, auch im kommenden Winter bekannt zu geben.«

»Da die Mannschafts-Zimmer, dem allgemeinen System zu Folge, ohne »Winterfenster und die Heiz-Vorrichtungen dergestalt construiert sind, dass der »größte Theil der Wärme alsogleich nutzlos entweicht, überdies die bestehende

»Gebür an Heiz-Material bei weitem nicht hinreichend ist, um eine dem Studium »förderliche Temperatur hervor zu bringen, so herrscht in den belegten Zimmern »immer eine solche Kälte, dass die Mannschaft es vorzieht, nach dem Befehl-»ausgeben in wärmere öffentliche Orte zu gehen.«

»Eine natürliche Folge hievon ist, dass dem Studium nur ein geringer »Theil der disponiblen Zeit gewidmet wird, anderer daraus resultierender »Übelstände nicht zu gedenken.«

»Dieses veranlasste das gehorsamst gefertigte Corps-Commando schon im »verflossenen Jahre Schritte zur Behebung dieses Übels zu machen.«

»Man verwendete sich beim vorgesetzten Brigade-Commando und auf dessen »Antrag wurde am 23. Jänner l. J. vom hohen k. k. Festungs-Gouvernement »eine Commission zusammengesetzt, welche die erwähnten Übelstände als be-»stehend und die Bitte des gehorsamst gefertigten Corps-Commando als gerecht-»fertigt anerkannte.«

»Was in dieser Angelegenheit weiteres veranlasst und welches Resultat »diesfalls erzielt wurde, ist dem gehorsamst gefertigten Corps-Commando unbe-»kannt und man erlaubt sich daher Eine k. k. hohe General-Artillerie-Direction »in aller Unterthänigkeit um die dringend nothwendige Abhilfe zu bitten.«

»Alle übrigen Anträge betreffen größtentheils nur die nothwendigeren »Reparaturen.«

»Als neu zu errichten wurde von Seite der oberwähnten Commission »beantragt: eine Werkstätte zur Ausbesserung der Maschinen, eine lithographische »Presse und eine Buchbinderei.«

»Was die erstere anbelangt, so dürfte durch die Creierung derselben dem »Allerhöchsten Ärar nur ein Vortheil erwachsen, indem loco Olmütz kein geeigneter »Maschinist sich befindet und alle Instrumente und Maschinen erst nach Wien »in die Reparatur gesendet werden müssten, was, abgesehen von den Transports-»Kosten und den dabei eintreten könnenden Unbilden, immerhin theurer zu »stehen kommt, als die Einrichtung einer derlei Werkstätte, in welche sich »der hier anwesende Vice-Büchsenmacher-Meister *Störmer* des hiesigen Districts »vollkommen eignen würde. Es bliebe sohin in diese Werkstätte nur noch ein »der Drechslerei und des Tischler-Handwerks kundiges Individuum zu bestimmen.«

»Eine lithographische Presse ist (nach dem unmaßgeblichen Dafürhalten »des gehorsamst gefertigten Corps-Commandos) von solcher Nothwendigkeit, dass »man die Gründe hiefür nicht erst angeben zu müssen glaubt.«

»Ein gleiches dürfte rücksichtlich der Buchbinderei gelten.«

»Zur Besorgung des Hausdienstes in den Schul- und Maschinen-Sälen, »zur Reinigung der Höfe, Zimmer und Gänge, zur Abfassung des Service, »Instandhaltung der Beleuchtung, zu Kanzlei-Inspectionen u. dgl., glaubt das »gehorsamst gefertigte Corps-Commando 10 Bombardiere und 50 Kanoniere »beantragen zu dürfen, so wie 6 Schneider und ebenso viel Schuster gewiß »nicht überflüssig erscheinen.«

»Das wären, nach der bescheidenen Ansicht des gehorsamst Gefertigten »die Grundzüge für die vorzunehmenden Reparaturen und sonstigen Einrichtungen »um die Artillerie-Hauptschule nur einigermassen in eine würdigere Form zu »bringen. . . . . .«[1])

Obst. *Fink* fand die General-Artillerie-Direction für seine Projecte freundlich disponiert, denn diese hatte sich daran gewöhnt, ihn in allen Schulangelegenheiten als eine Autorität ersten Ranges anzuerkennen. Er

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

traf immer auf bereitwilliges Entgegenkommen und FZM. *Augustin*, der es noch nicht an der Zeit hielt, mit seiner Vorliebe für Wiener Neustadt offen hervorzutreten, förderte energisch die Realisierung der vom Obst. *Fink* dargelegten Ideen. — Bald traten in Olmütz Commissionen zusammen, um den Kasernentausch und die sonstigen Wünsche des Interims-Commandanten des Bombardier-Corps ihrer Finalisierung zuzuführen. Diese Commissionen nahmen den größten Theil des folgenden Winters in Anspruch und in den späteren Conferenzen gelangte auch schon der Obst. des 2. Art.-Regts., *Leopold Trösch*, welcher zum Commandanten der neu aufzustellenden Artillerie-Hauptschule designiert worden war, zum Worte.

Die vielen Commissionen, welche abwechselnd in Wien und in Olmütz abgehalten werden mussten, verzögerten den Beginn des neuen Curses — des letzten in der Bombardier-Corps-Schule — beträchtlich. Am 29. Oct. 1850 konnte die General-Artillerie-Direction erst den Schulbeginn für den 15. Nov. festsetzen.

In dem Berichte, welchen der Interims-Commandant des Bombardier-Corps am 15. Nov. 1850 an die General-Artillerie-Diretion erstattete, finden theilweise die Übelstände Erwähnung, die jedes Übergangs-Stadium für eine Schule nothwendig zur Folge haben muss. Obst. *Fink* schreibt:

»Zu Folge der hohen Verordnung vom 29. v. Mts. haben mit heutigem »Tage die Vorträge in der Artillerie-Hauptschule begonnen und das gehorsamst »gefertigte Corps-Commando unterbreitet Einer hohen k. k. General-Artillerie-»Direction die diesfällige Schuleintheilung in drei Parien.«

»Da unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen das Corps in seinen »Räumlichkeiten derart beschränkt wurde,[1]) dass außer dem Lehrsaale der »Physik und Chemie nur noch 3 Säle zur Disposition stehen und der II. Jahr-»gang in 3 Abtheilungen getheilt ist, so dass hievon jene der Bombardiere nach »dem Tableau B der obcitierten hohen Verordnung, die Abtheilungen der Unter-»officiere hingegen nach dem provisorischen Studienplane durchgeführt werden, »so mussten nothwendig einige unwesentliche Abänderungen vorgenommen »werden, welche zur Kenntnis Einer k. k. hohen General-Artillerie-Direction zu »bringen der gehorsamst Gefertigte nicht ermangelt.«

»Diese Abänderungen sind betreffs des

»I. Jahrganges.«

»Der Militär-Geschäftsstyl wird nur einmal vorgetragen, daher um einen »Vortrag weniger entfällt als im Tableau B vorgezeichnet ist.«

»Dadurch verbleibt den Schülern dieses Jahrganges am Samstag die Zeit »von $1^1/_2$ Stunden frei, welche sie zur Correpetition der Elementar-Geometrie »zu verwenden haben, was um so nothwendiger erscheint, als in diesem Curse »auch die sphärische Trigonometrie vorgetragen wird.«

»Im

»II. Jahrgange«,

»1. Abtheilung«

»werden alle Gegenstände nach dem Tableau B vorgetragen.«

---

[1]) Infolge der begonnenen Adaptierungs-Bauten in der Convict- und Schul-Kaserne.

»II. Jahrgang,«
»2. Abtheilung.«

»In diesem Jahrgange mussten folgende Abänderungen vorgenommen werden:

»Nach dem provisorischen Studienplane wäre die italienische Sprache »vorzunehmen.«

»Da aber der größere Theil der zum Frequentieren einberufenen Unter- »officiere über diesen Gegenstand noch nichts gehört hat, so wurde für dieselben »kein Sprach-Studium beantragt, da sie in einem Curse doch keine Sprache »erlernen würden.«

»Ebenso wurde für diese Schüler die Weltgeschichte nicht beantragt, da »voraus zu sehen ist, dass bei dem Mangel an geographischen Kenntnissen »bezüglich der neu Eingerückten nicht genügende Fortschritte gemacht würden.«

»Da aber die Schüler dieser Abtheilung mit dem heurigen Jahrgange ihre »Ausbildung an der Schule beschließen, so wurden die Taktik, beständige Forti- »fication, Physik und Chemie in den Curs aufgenommen, wodurch es ermöglicht »wird, die Schüler einer umfassenderen artilleristischen Ausbildung zuzuführen.«

»II. Jahrgang,«
»3. Abtheilung.«

»Jene in loco verbliebenen Unterofficiere, welche im verflossenen Jahre »den II. Jahrgang absolvierten, wird der Geschäftsgang in den Kanzleien und »der Adjutanten-Dienst abgesondert, dann Taktik und, nach Beendigung des »Artillerie-Unterrichtes bei den Schülern des II. Jahrganges, 2. Abtheilung, mit »diesen zugleich Pferdekenntnis, Stalldienst, Fahr- und Reit-Unterricht vor- »getragen.«

»Obgleich in der Schuleintheilung für diese Schüler Physik und Chemie »beantragt ist, so zeigte sich, dass der Lehrsaal für diesen Gegenstand nicht »räumlich genug ist, um ohne allzu große Beengung die Schüler der 2. und »3. Abtheilung, in der Zahl von 97 Köpfen aufzunehmen. Bei dem Umstande »ferner, als diese Unterofficiere der 3. Abtheilung als absolviert im verflossenen »Jahre diesen Gegenstand in abgekürzter Form gehört haben und überdies theils »als Assistenten, theils als Dienstthuende oder in verschiedenen Kanzleien ver- »wendet werden, so können dieselben also nur die in der Schul-Eintheilung »aufgeführten Lehrgegenstände frequentieren.« [1]) . . . . .

Über einen ganz eigenthümlichen Vorfall musste Obst. *Fink* am 10. Dec. 1850 an die General-Artillerie-Direction Bericht erstatten. Die letztere hatte mit der Verordnung vom 5. Juli dem kaiserlich brasilianischen Genie-Officier, Lieutenant *Aguiar e Souza*, erlaubt, als außerordentlicher Hörer die Vorträge an der Bombardier-Corps-Schule frequentieren zu dürfen. Dieser traf in Olmütz ein und wurde vom Festungs-Gouvernement sofort in Kenntnis gesetzt, dass ihm infolge des mittlerweile eingelangten Erlasses des Kriegsministeriums [2]) vom 3. Dec. »dermal der Eintritt in »die Festung Olmütz nicht gestattet werden dürfe.« — Dem Frequentanten aus den Tropenländern erübrigte nur, am 9. Dec. die Rückreise über Brünn nach Wien anzutreten.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Kriegsminister war seit dem Sommer 1850 der FMLt. *Anton Freiherr von Csorich*. Er blieb bis 1853 im Amte.

Die Beförderungen im Bombardier-Corps bewegten sich im Jahre 1850 nur mehr in sehr engen Grenzen. Am 7. Nov. avancierte der Major und Artillerie-Ausrüstungs-Director in Ulm, *Franz Hölscher*, zum Obstlt. und am 25. Dec. ernannte die General-Artillerie-Direction die Feuerwerker des Bombardier-Corps *Roman Grampochich*, *Karl Hanssl* und *Ernest Šrutek* zu Unterlieuts. mit dem Range vom 1. Jan. 1851. Es war dies die letzte Beförderung von Unterlieuts im Bombardier-Corps und alle drei waren unmittelbar vom Feuerwerker zu Oberofficieren vorgerückt. Unterlt. *Grampochich* übernahm anstatt des zum Lehrfache berufenen Oblts. *Dirschl* die Geschäfte des Corps-Adjutanten, während *Hanssl* und *Šrutek* als Lehrer in der Corps-Schule verblieben.

Am 11. Dec. 1850 wiederholte die General-Artillerie-Direction beim Allerhöchsten Armee-Obercommando das Ansuchen um die Errichtung einer Artillerie-Hauptschule und brachte gleichzeitig die Aufstellung eines Artillerie-Knaben-Erziehungshauses in Vorschlag, welches letztere Project jedoch niemals zur Verwirklichung gelangte.

Im übrigen brachte das Jahr 1850 eine neue Adjustierungs-Vorschrift, welche als wesentlichere Abänderungen die Einführung des Czakos bei der Artillerie und die Bestimmung normierte, dass alle Oberofficiere ohne Unterschied die mit einer Goldborte übernähte Säbelkuppel von Saffian-Leder zu tragen hätten.

Der Militär-Schematismus für das Jahr 1851 führt zum letztenmal das Bombardier-Corps an, dessen Existenz nur mehr nach Monaten zählte. Grund genug, den betreffenden Auszug daraus hier einzuschalten, um die Namen der letzten Angehörigen dieses hochangesehenen und eigenartigen Corps einigermaßen festhalten zu können. Es hat weder in unserer noch in irgend einer anderen Armee jemals einen Truppenkörper gegeben, unter dessen Unterofficieren — von den Oberofficieren ganz abgesehen! — eine solche Fülle, fast könnte man sagen eine solche Anschoppung von Intelligenz und umfassenden militärischen Kenntnissen zu finden war wie im Bombardier-Corps. Niemals — muss jedoch beigefügt werden — war aber auch mit geringerer Geschicklichkeit vorgesorgt worden, diesen Bildungsschatz, dieses massenhafte Wissen und Können zur Wohlfahrt der Armee zu verwerten als im Bombardier-Corps. Man war eben mit der Ansammlung eines fast brach liegenden geistigen Capitals vollständig zufrieden und fand nichts Befremdliches daran, wenn im Corps Lieutenants von 35 und mehr Lebensjahren regelmäßige Erscheinungen waren. — Nur infolge seiner bereits außerhalb der Zeit liegenden Organisation hatte dieses Elite-Corps in den letzten Kriegsjahren den Ersatz an Artillerie-Officieren nicht mehr leisten können; es passte eben nicht mehr in die vom FZM. *Augustin* bedeutend modernisierte Artillerie, die einen zahlreicheren Nachwuchs an Officiers-Aspiranten und jüngere Stabs- und Oberofficiere dringend nöthig hatte. In der Hast, das projectierte Neue zu

erreichen, vergaß man aber nur zu sehr der ruhmvollen Thaten, die das Corps in allen Kriegen vollbracht hatte, und erinnerte sich dafür desto genauer der Affairen in den Jahren 1846 und 1848, welche auf die glänzende Geschichte des Bombardier-Corps doch nur einen flüchtigen Schatten zu werfen imstande gewesen waren. Gegenwärtig ist mehr als ein halbes Jahrhundert seit der Auflösung dieses berühmten, um den Staat so hochverdienten Truppenkörpers verflossen. Die Urtheile sind wieder objectiv geworden und schon die Abklärung der Anschauungen legt die Verpflichtung auf, das Andenken an das Corps und seine Angehörigen pietätvoll zu bewahren. Möge der Spruch des Dichters: »Wer »den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten« auch auf das Bombardier-Corps vollste Anwendung finden.

Bombardier-Corps.

Errichtet 1786.

Stab: Olmütz.

Stabs-Officiere:

Oberst: *Fink*, *Anton* (Studien-Director, Interims-Commandant).

Oberstlieutenant: *Branttem*, *Joseph von*, ÖLO-R (in der Central-Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers).

Oberstlieutenant: *Hölscher*, *Franz* (Artillerie-Ausrüstungs-Director zu Ulm).

Major: *Penater von Frayhaide*, *Franz*.

Hauptleute 1. Classe:

Fabisch, *Joseph*, dirigierender Ober-Feuerwerksmeister.
Mayer, *Joseph*.
Jüptner, *Anton*.
Pröll, *Andreas*.
Nowak, *Ignaz*, MVK.
Hofmann von Donnersberg, *Karl*, MVK.
Mindl, *Franz Edler von*, Ober-Feuerwerksmeister.

Hauptleute 2. Classe:

Turek, *Max*, Feuerwerksmeister.
Schauta, *Anton*, *Feuerwerksmeister*.

Oberlieutenants:

Leitner, *Joseph*, qua Feuerwerksmeister, ÖEKO-R. 3.
Burda, *Joseph*, Feuerwerksmeister.
Menzl, *Joseph*.
Wagner, *Joseph* (Feld-Artillerie-Directions-Adjutant).
Wildmoser, *Anton*.
Schmerhofsky, *Thomas*, Feuerwerksmeister, MVK.
Kasper, *Franz*, MVK.
Cybulz, *Ignaz*.
Partsch, *Anton*.
Nitsch, *Karl*, Feuerwerksmeister.
Lensky, *Johann*.
Hasenböck, *Joseph*, ÖEKO-R. 3., MVK.
Reichard, *Johann*.
Dirschl, *Joseph*, ⊙.
Romberg, *Franz*.

Unterlieutenants:

Steinhart, *Franz*.
Huna, *Ludwig*, MVK., ○ 1.
Nagl, *Julius*.
Rapp-Dobry, *Johann*.
Pedrazzi, *Eugen*.

Schönhaber, *Heinrich* (geographisches Institut).
Schönpflug, *Adalbert*.
Stěpanek, *Friedrich*.
Riedl, *Johann*, ○ 2.
Grampochich, *Roman*.
Hanssl, *Karl*.
Śrutek, *Ernest*.

K. k. Cadetten:

Wilsdorf, *Anton*.
Schumann von Mansegg, *Ferdinand*.
Battig, *Joseph*.
Axster, *Ignaz Edler von*.
Smola, *Joseph Freiherr von*.
De Giorgi, *Ignaz*.
Wagner, *Johann*.
Longo, *Anton*.
Pietsch, *Eduard*.
Dani, *Eduard*.
Wildenauer, *Gustav*.
Stephan von Grauenburg, *Franz*.
Puteany, *Koloman Freiherr von*.
Pecher, *Albin*.
Zwölf, *Gustav*.
Hann, *Ludwig*.
Dorotka von Ehrenwall, *Georg*.
Pilsak Edler von Wellenau, *August*.
Walter, *Julius*,
Wildenauer, *Emerich*.
Frast, *Ludwig von*.
Holbein, *Vincenz Joseph von*.
Dorotka von Ehrenwall, *Eduard*.
Pecher, *Karl*.
Prodtrager, *Franz*.
Joanelli, *Anton von*.
Gründorf, *Wilhelm*.
Tonkres, *Alois*.
Reder, *Ferdinand*.
Letany, *Friedrich*.
Seiche von Nordland, *August*.
David von Rohnfeld, *Franz*.

Bombardier-Cadetten:

Domek, *Gustav*.
Domek, *Theodor*.
Droffa, *Johann Edler von*.
Frank, *Joseph*.
Hauke, *Stephan*.
Hölzl, *Ignaz*.
Klaminsky, *Eduard*.
Köchelt, *Gustav*.
Nadossy von Nadoss, *Koloman*.
Nechwatal, *Heinrich*.
Niemetz von Elbenstein, *Gustav*.
Pfohl, *Franz*.
Ranffy, *Adolf von*.
Rappel, *Franz*.
Russenstein, *Franz Freiherr von*.
Satzke, *Ottokar*.
Schauppe, *Franz Edler von*.
Scherz, *Heinrich*.
Schödelbauer, *Karl*.
Schwenk, *Karl*.
Stirba von Stirbitz, *Leopold*.
Wegener, *Emil*.
Zeller, *Alexander*.

Vom Stabe:

Corps-Auditor: *Wimmer*, *Jakob*, Hauptmann.
Corps-Arzt: *Ochsenheimer*, *Joseph*, Dr., Regiments-Arzt.
Corps-Rechnungsführer: *Holzapfel*, *Karl*, Hauptmann.
Corps-Adjutant: *Grampochich*, *Roman*, Unterlieutenant. [1])

Am 26. Jan. 1851 erstattete die General-Artillerie-Direction einen Vortrag an Se. Majestät den *Kaiser* über die Organisation der neuen Artillerie-Hauptschule und den mit dieser in Verbindung stehenden Officiers-

[1]) K. u. k. Technische Militär-Akademie.

Curs,[1]) wobei FZM. *Augustin* zum erstenmal mit dem Vorschlage hervortrat, dass in Wiener Neustadt für diese beiden Institute ein entsprechendes Gebäude aufgeführt werden möge. — Hierauf erfolgte am 12. Feb. nachstehende Allerhöchste Resolution:

»An Meinen General-Artillerie-Director.«

»Ich genehmige den Mir mit dem Berichte vom 26. Januar 1851, P. 28, »vorgelegten Entwurf für die Organisierung der »»Artillerie-Hauptschule«« mit »dem Bemerken, dass die französische Sprache noch unter die Lehrgegenstände »des Officiers-Curses, und zwar in beiden Jahrgängen aufzunehmen ist.«

»Zum Commandanten der Artillerie-Hauptschule ernenne Ich den Obersten »*Trösch* des 2. Artillerie-Regiments und bewillige, dass im gegenwärtigen »Augenblicke der Errichtung, wo die Vielseitigkeit der Geschäfte die Thätigkeit »des Local-Directors sehr in Anspruch nehmen wird, ein dritter Stabsofficier »mit der zeitlichen Widmung das Disciplinarwesen und die praktischen Übungen, »sowie insbesondere die Officiers-Schule zu überwachen, angestellt werde.«

»Das Bombardier-Corps hat nur noch bis zum letzten October d. J. zu »bestehen, und ist mit diesem Tage aufzulösen.«

»An dessen Stelle hat mit 1. November dieses Jahres die Artillerie-»Hauptschule ins Leben zu treten, und zwar mit dem Stande, welchen Sie »beantragt haben.«

»Bis zu diesem Zeitpunkte müssen auch die mit dem Kriegsministerium »begonnenen Verhandlungen über die Gebüren, die Monturs-Gebahrung u. s. w. »ausgetragen sein, und es sind Mir die Resultate seiner Zeit zu berichten und »die Anträge zur Genehmigung vorzulegen.«

»Da nach Ihrer Darstellung in der Festung Olmütz die für die Artillerie-»Hauptschule nothwendigen Schul- und Unterkunfts-Localitäten eben so wenig »als die erforderlichen Übungsplätze vorhanden sein sollen, so ist Mir ein »anderer Ort in Vorschlag zu bringen, wo sich Gebäude und sonstige Räumlich-»keiten vorfinden, die sich zu dem fraglichen Zwecke schon jetzt eignen oder »doch mit nicht zu bedeutendem Kostenaufwande der Art adaptiert werden »können, dass sie den Bedürfnissen dieser neuen Anstalt in jeder Hinsicht »entsprechen.«

»In so lange es nicht möglich ist, die Artillerie-Hauptschule an einem »Orte zu etablieren, welcher alle zu ihrem Gedeihen in jeder Beziehung erforder-»lichen Bedingungen vereinigt, muss in Olmütz Alles dasjenige ermittelt werden, »was sich zur — wenn auch beschränkteren — Durchführung der Maßregel »als nothwendig darstellt, — weshalb das Kriegsministerium unter Einem an-»gewiesen wird, im Einvernehmen mit der General-Artillerie-Direction ungesäumt »die dazu erforderlichen Einleitungen zu treffen.« [2])

Die successive Auflösung des Bombardier-Corps wurde nunmehr ohne Zögern in das Werk gesetzt und hiebei mit der 6. Compagnie,[3]) welche niemals mit dem Stabe vereinigt gewesen war, begonnen.

Am 13. Feb. 1851 wurde das Bombardier-Corps von der General-Artillerie-Direction in die Kenntnis gesetzt, dass Se. Majestät der *Kaiser*

---

[1]) Dieser Curs kam vorläufig noch nicht zur Aufstellung.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Hptm. *Joseph Stadtthaler* befehligte diese.

den Officieren allgemein eine monatliche Zulage von 4 fl. C. M. bewilligt habe.[1])

Wie aus dem von der General-Artillerie-Direction an das Bombardier-Corps gerichteten Erlasse vom 9. März 1851 hervorgeht, war die erstere von den im Schuljahre 1849/50 in der Corps-Schule erzielten Studien-Erfolgen nicht befriedigt gewesen und hatte bei der Durchführung der neuen Organisation der Artillerie einen empfindlichen Mangel bildungsfähiger Elemente in den verschiedenen unterstehenden Branchen wahrnehmen müssen.

In dem erwähnten Erlasse, der als eine wesentliche Bedingung hinstellt, »dass in die, im Laufe dieses Jahres noch zusammen zu stellende Hauptschule »nur Individuen übergeben oder aufgenommen werden, welche zu guten Hoff»nungen für die Zukunft berechtigen« . . . . wurde, »um bei Zeiten eine er»neuerte Epuration der Corps-Schule bewirken zu können, das Corps-Commando »beauftragt, neuerdings eine sorgfältige Classification aller daselbst befindlichen »Individuen vorzunehmen, — die in die Kategorie der nicht entsprechenden »gehörenden Frequentanten in eine Consignation, mit genauer Angabe der dafür »sprechenden Gründe, zusammen zu fassen und selbe hieher vorzulegen, um »sodann hierin entscheiden und das weiters nöthig scheinende veranlassen zu »können.«[2])

Am 7. Mai 1851 bewilligte die General-Artillerie-Direction die Erfolgung der Lehrer-Zulagen von je 50 fl. C. M. an die 19 Professoren des Bombardier-Corps und am 25. Mai sandte sie an das genannte Corps die Verständigung, dass mit 1. Juni 1851 das neu errichtete Artillerie-Equitations-Institut[3]) in Wien seine Thätigkeit beginnen werde.

Das Festungs-Gouvernement in Olmütz setzte am 6. Juli 1851 das Bombardier-Corps in Kenntnis, dass »das hohe k. k. Kriegsministerium mit »Erlass vom 28. Juni d. J. das vorgelegte Operat über die zur einst»weiligen Etablierung der Artillerie-Hauptschule zu Olmütz erforderlichen »Herstellungen in der Convict- und Schulkaserne mit Rücksicht auf das »Commissions-Aufnahms-Protokoll vom 4. März l. J. mit dem buch»halterisch auf 2330 fl. C. M. richtig gestellten Kostenbetrage genehmigt »habe.«

»Die Genie-Direction wird hienach beauftragt, die beantragten Her»stellungen auszuführen.«[4]) . . . . .

Die Leitung und die gesammte Correspondenz des Bombardier-Corps wurde zwar noch immer von dem Interims-Commandanten Obst. *Fink* besorgt, aber seit dem Anfange des Monates Juli musste er alle einlangenden und abgehenden Geschäftsstücke dem Obst. *Trösch* zur Einsicht mit-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Dieses, durch seine eminenten Leistungen bald rühmlichst bekannt gewordene Institut war in der Rennweg Kaserne etabliert worden.

[4]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

theilen. Der letztere hatte nämlich mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. Juni 1851 die Bewilligung erhalten, bleibend an seinen neuen Bestimmungsort abgehen zu dürfen.

Am 6. Oct. 1851 wurden die Obstlts. *Joseph von Branttem*, in der Central-Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers, und *Franz Hölscher*, Artillerie-Ausrüstungs-Director in Ulm, beide überzählig im Bombardier-Corps, unter Belassung in ihren Dienstes-Verhältnissen, transferiert, und zwar ersterer zum 2., letzterer zum 1. Feld-Art.-Regte.

Der 1. Nov. 1851 gehört bereits der Artillerie-Hauptschule an, welche an diesem Tage in solenner Weise eröffnet wurde, war jedoch auch der Tag, an welchem die Schlussfeier des mit 31. Oct. 1851 aufgelösten Bombardier-Corps begangen ward. Um der chronologischen Reihenfolge der Ereignisse nicht ein Bein zu stellen, möge dieses Tages hier gedacht werden.

Über die Commando-Übergabe, beziehungsweise Übernahme, berichtete Obst. *Trösch* am 1. Nov. an die General-Artillerie-Direction wie folgt:

»Gemäß des Allerhöchsten Erlasses vom 12. Feb. l. J., dann der herab- »gelangten Circular-Verordnung der k. k. hohen General-Artillerie-Direction vom »16. Oct. d. J. ist die Auflösung des Bombardier-Corps mit 31. Oct. 1851 und »für selbes die Constituierung einer Artillerie-Hauptschule mit 1. Nov. l. J. »angeordnet worden.«

»Die Eröffnung dieser Bildungs-Anstalt hat somit mit heutigem Tage »begonnen, zu deren feierlicher Begehung eine Kirchenparade abgehalten wurde, »bei welcher das gesammte Officiers-Corps dieser Anstalt erschien und alle »Chargen und Zöglinge dieser Schule ausgerückt sind, und wo selbe ihr Gebet »für das Gedeihen dieser, für die k. k. Artillerie hochwichtigen Pflanzschule, »wie auch ihre pflichtigsten Dankgefühle für die Begründer dieser Lehr-Anstalt »vor Gottes Throne dargebracht haben.«

»Nach dem Gottesdienste versammelten sich die vorbezeichneten Individuen »in einem Lehrsaale der Anstalt, woselbst ihnen (vom Studien-Director Herrn »Oberst *Fink* als Nachhall des nun aufgelösten k. k. Bombardier-Corps die »seit dem Bestehen dieses Corps vom selben ausgeführten Leistungen im »Allerhöchsten Dienste) von dem ehrfurchtsvoll Gefertigten die Pflichten, welche »jeder nach seiner Bestimmung in der Artillerie-Hauptschule zu erfüllen haben »wird, in einer kurzen Rede, welche beiden Reden abschriftlich hier gehorsamst »zur hochgeneigten Kenntnisnahme beigegeben werden, geschildert worden sind.«

»Ingleichen wird noch ferner pflichtschuldigst angezeigt, dass die Schulen an »der k. k. Artillerie-Hauptschule mit 3. d. Mts. beginnen werden.« [1]) . . . . .

Der vom Obst. *Fink* gesprochene »Nachhall« lautete folgendermaßen:

»Zufolge Allerhöchster Entschließung Sr. Majestät unseres Aller- »durchlauchtigsten Herrn und Kaisers hat das k. k. Bombardier-Corps, »nachdem es 65 Jahre mit Auszeichnung sowohl im Frieden als im Kriege »rühmlich bestanden, — mit gestrigem Tage zu sein aufgehört, und an »dessen Stelle wurde am heutigen Tage eine Artillerie-Hauptschule errichtet

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»und feierlichst eröffnet. Zum Commandanten und Local-Director dieser »Schule hat Se. Majestät den Herrn Obersten *Trösch* zu ernennen »geruht.«

»Da ich die hohe Ehre genoß, das Commando des Bombardier-Corps, »wenn auch bloß ad interim, jedoch mit allen Rechten eines wirklichen »Commandanten, zuletzt zu führen; mir überdies durch mehr als 39jährige, »ununterbrochene Dienste in diesem Corps die Bestrebungen und Leistungen »desselben, sowohl durch sein Zusammenwirken als im Einzelnen, seine »Individuen bekannt sind, so darf ich, weil auch zufällig der Älteste des »aufgelösten Bombardier-Corps, diesem Corps wohl einige Worte der »Theilnahme als Erinnerung an dasselbe weihen.«

»Das k. k. Bombardier-Corps im Jahre 1786 unter weiland Sr. Majestät »*Kaiser Joseph II.* errichtet, hatte seiner Organisation nach einerseits die »Bestimmung als Feld-Artillerie-Branche bei jedem ausübenden Dienste »der Waffe mitzuwirken und anderseits die ebenso wichtige Heranbildung »der Individuen zu Officieren für die Artillerie zur Aufgabe.«

»Der ersteren Bestimmung zufolge wurden gesammte Individuen »des Bombardier-Corps, ihren Chargen gemäß, sowohl im allgemeinen »Dienste als in jedem praktischen Dienstzweige der Waffe, vollkommen »ausgebildet und hierin fortwährend geübt, um jeden Augenblick als »allseitig brauchbare Artilleristen verwendet werden zu können, während »zur Erfüllung der zweiten Anforderung an das Bombardier-Corps, in »demselben jener militärischen und artilleristischen Ausbildung eine voll- »ständige theoretische Bildungsschule zur Seite stand, da auch die hiefür »angetragenen Zöglinge jener ausübenden Bestimmung genügen mussten.«

»Wie das Bombardier-Corps in dieser doppelten Richtung hin »während der denkwürdigen Kriegsepochen von 1792 bis 1815, dann in »den Kämpfen der Jahre 1848 und 1849 wirkte, zeigen die Thaten der »aus diesem Corps fast allein hervorgegangenen Artillerie-Officiere, von »denen mehrere selbst eine geschichtliche Berühmtheit erlangten. Viele von »ihnen, wie auch eine sehr große Anzahl von Corps-Individuen, erwarben »sich Auszeichnungen und Belobungen, desgleichen resultierte aus der »Intelligenz des Bombardier-Corps, verbreitet über die gesammte Artillerie »und vereint mit reichen Erfahrungen, die fortschreitende Verbesserung »der Waffe in der großen k. k. österreichischen Armee. Solchergestalt »hatte sich das Bombardier-Corps durch Heranbildung in theoretischer »und praktischer Weise zugleich des Rufes höherer Intelligenz, der Brauch- »barkeit in allen Theilen des militärischen Dienstes, der Treue und Tapferkeit »für seinen Kaiser hoch verdient gemacht. — Das Bombardier-Corps »bewahrte also mit den echt militärischen Tugenden zugleich einen Schatz »des höheren artilleristischen Wissens und gieng bloß darum seiner »Auflösung entgegen, weil es in seiner Organisation schon von vorn-

»herein Mängel barg, die sich besonders in den letzten Kriegsjahren »als hervorragende Nachtheile herausstellten.«

»Diese Mängel waren:

»1. dass das Bombardier-Corps als Feldtruppe im Kriege fast alle »seine Unterofficiere zu Feldbatterien abgeben musste und nebstbei zu »jeder Haubitze zwei Bombardiere, was endlich auch Schüler traf, die »erst einige Jahre nach dem Frieden wieder zum Weiterfrequentieren, »oft auch gar nicht, einrücken konnten. Selbst im Frieden, durch die »vielen Commandierungen in alle Theile der Monarchie, traten für viele »Individuen ähnliche Nachtheile ein.«

»2. Erwuchs durch die unverhältnismäßige Anzahl der Schüler der »Nachtheil, dass selbst die vorzüglichsten derselben erst einige Jahre nach »Absolvierung ihres fünfjährigen Curses zur Feuerwerker-Charge gelangen »konnten, nachher, zur Zurücklegung dieser und der Oberfeuerwerkers-»Charge, 10 bis 12 Jahre bedurften, mithin erst im vorgerückten Alter »zur Officiers-Charge gelangen konnten.«

»Beide Mängel sollen nun vermieden werden; es lässt der Wille »Sr. Majestät unseres Kaisers sofort durch die Hauptschule junge Officiere, »die noch in höheren Chargen thatkräftige Männer sein können, hervor-»gehen.«

»Wie jede Bildungsanstalt nach und nach Reformen erfährt, die end-»lich ihre Grundpfeiler so sehr untergraben, dass das Material hievon nur »noch theilweise zu einem, den Zeitbedürfnissen anpassenden Neubaue »verwendet werden kann, so gieng es auch mehrmals in der stufenweisen »Bildung jeder Waffe, also auch der k. k. österreichischen Artillerie, was »in Kürze berichtet werden muss, um daraus zu sehen, dass auch das »Bombardier-Corps den Schluss einer Bildungsepoche darbot.«

»Die ersten theoretischen Kenntnisse wurden in die k. k. österreichische »Artillerie im Jahre 1745 auf Befehl des Feldmarschalls und General-»Haus-, Land- und Feld-Zeugmeisters, Fürsten *Joseph Wenzel von und »zu Liechtenstein,* durch das Werk von *Bélidor:* »»Neuer Cursus »mathematicus zum Gebrauche der Officiere von der Artillerie und der »Ingenieurs«« gebracht, das zu diesem Zwecke der damalige Stuck-Haupt-»mann *Bion* ins Deutsche übertrug, und durch viele für die diesseitige »Artillerie anpassende Anmerkungen und Rechnungen erläuterte. Der »Nutzen dieser Lehre erlaubte bald über die bestehenden Einrichtungen »der Artillerie gründlicher nachzudenken, daran vortheilhafte Verbesserungen »zu machen, nützliches Neues hervorzurufen und beizugesellen, endlich »Unnützes zu erkennen und abzuschaffen. Überhaupt war es jenem hohen »Führer der Artillerie vorbehalten, in ihr die ersten großartigen Änderungen »zu machen, sie aus ihrem formlosen, schwerfälligen Zustande in ein »leichtes, der heutigen Kriegführung anpassendes System umzugestalten, »ihr durch zahllose Verbesserungen entschiedene Wirksamkeit zu geben

»und sich so ein hohes, fortlebendes Denkmal zu errichten, welches die »Artillerie zu immer steigendem Ruhme leitete, den selbst Österreichs »damaliger Erbfeind, *Friedrich II.*, anerkannte.«

»Anfangs, als *Fürst Liechtenstein* noch nicht Chef der Artillerie »war und in ihr Verbesserungen vornehmen wollte, fand er an den »Artilleristen selbst entschiedene Gegner. Erst mit seiner Ernennung zum »Director dieser Waffe durch die große *Kaiserin Maria Theresia* konnte »er mit seinem für die Artillerie so rühmlich gewordenen System durch»dringen. Durch jenen Widerstand aufmerksam gemacht und durch »sein Bestreben, der Artillerie zu weiteren Fortschriten den Weg zu »bahnen, endlich zur Aufrechthaltung seines Systems, erkannte *Liechten»stein*, dass dieses nur durch gleichzeitige Bildung der Artillerie möglich »wäre. Allein da er diejenigen Artilleristen, welche entweder keiner »theoretischen Bildung fähig waren oder diese nicht annehmen wollten, »nicht gänzlich zu entfernen vermochte, so schritt diese Bildung nur »langsam vorwärts, oder vielmehr, sie konnte sich nicht verbreiten, weil »die damit Begabten vor den Empirikern nicht öffentlich lehren durften. »Überhaupt hassten Letztere jede neue Lehre, die Verbesserungen im »Gefolge hatte, verdächtigten ihre Nützlichkeit, um durch Geheimnis»thuerei in ihrem Ansehen, wohl auch in gewohnter Unthätigkeit, ver»harren zu können.«

»So mag die Bion'sche Lehre zuletzt nur noch bei einigen »Artilleristen Schutz gefunden haben, die es aber kaum wagen durften, »davon nützliche Anwendung auf die Waffe zu machen, viel weniger »andere darin unterrichten zu wollen. Doch das System Liechtenstein's, »schon zu sehr bewährt, blieb festgewurzelt, nur brauchte die Artillerie »zur Wiederbelebung der Bildung in ihr eines einsichtsvollen, erfahrenen »und vorurtheilsfreien Mannes, der sie aus ihrer Lethargie reißen konnte. »Dieser Mann fand sich in dem verstorbenen Feldzeugmeister Freiherrn »*von Unterberger*, als ihm — damals Hauptmann — vom Fürsten »*Liechtenstein* das Lehramt der Mathematik übertragen und der Auftrag »zur Abfassung mathematischer Lehrbücher für die Artillerie ertheilt »wurde. In diese Zeit (1772) fällt zugleich die Aufstellung der Artillerie »in 3 Regimentern, aus den bis dahin bestandenen Brigaden.«

»Dass *Unterberger* gegen die Vorurtheile damaliger Zeit sehr anzu»kämpfen hatte, darüber giebt die Vorrede zu dem I. Theile seines Lehr»buches Aufschluss. Allein *Unterberger*, obgleich vom Oberlieutenant des »k. k. Ingenieur-Corps als Hauptmann in die Artillerie gekommen, erkannte »doch bald, was derselben zu ihrer Vervollkommnung Noth thue: dass »nämlich zur Erreichung des wahren Zweckes die Theorie mit der »Erfahrung Hand in Hand gehen müsse. Wie groß sein Streben zu diesem »Ziele war, davon geben seine mathematischen Lehrbücher den Beweis, »indem selbe, ungeachtet des damals noch nicht hohen Standpunktes

»der Mathematik, dennoch klar und mit Kürze abgefasst sind und dabei »kaum mehr Theorie als Anwendung derselben auf die Artillerie enthalten, »also überhaupt das richtige Maß einer Artillerie-Bildung damaliger Zeit »umfassten. Später schrieb *Unterberger*, zum Theile im Auftrage des »General - Artillerie - Directors Fürsten *Kinsky*, noch gute Werke über »Artillerie-Unterricht, über Fortification u. s. w. Er war selbst in dieser »Wissenschaft Lehrer des Kronprinzen, nachmaligen Kaisers *Franz II.*, »und auch oft Führer der Artillerie vor dem Feinde und erwarb sich »als solcher das Commandeur-Kreuz des hohen Militär-Maria Theresien- »Ordens.«

»Die Artillerie-Bildung war in den drei Regimentern vertheilt, und »weil hiedurch keine Einheit erzielt werden konnte, auch die Zeitbedürf- »nisse immer mehr Lehrgegenstände erheischten, so wurde beschlossen, »die theoretische Bildung zu concentrieren und zu diesem Zwecke das »Bombardier-Corps errichtet, zu dessen ersten Commandanten *Unter- »berger* ernannt war. — *Freiherr von Vega,* welcher als Oberstlieutenant »und Theresien-Ordens-Ritter starb, durch die mathematisch-artilleristischen »Werke eines *Tempelhoff* und anderer aufmerksam gemacht, unternahm »es als Unterlieutenant, die höhere Mathematik der Artillerie zugängig zu »machen.«

»Von dieser Zeit bis 1818 war Feldmarschall *Graf Colloredo-Mels »und Wallsee* General-Artillerie-Director, unter welchem nicht allein die »Bildung der Artillerie durch das Bombardier-Corps wesentlich gehoben »wurde, sondern auch bei dieser gesteigerten Intelligenz der Ruhm der »Artillerie und der des Bombardier-Corps immer mehr zunahmen, wie »es die vielen hervorragenden Männer: *Baron Smola,* schon als Oberst »Commandeur des Theresien-Ordens, — *Baron Reisner,* Commandeur »des Theresien-Ordens — und viele andere ausgezeichnete höhere Officiere »glänzend beweisen.«

»Von 1819 bis 1849 war Se. kaiserliche Hoheit, *Erzherzog Ludwig*, »General-Artillerie-Director. Unter diesem durchlauchtigsten Herrn geschah »sehr vieles für die Bildung der Artillerie in weiterer Ausdehnung. Es wurde »im Bombardier-Corps Geographie, Geschichte, Physik und Baukunst zu »den früheren Lehrgegenständen beigefügt, ferner die großartigsten »Artillerie-Versuche bei Pest und bei Wien durch mehrere Jahre hindurch »ausgeführt, welche ältere Ansichten berichtigen halfen, neue hervorriefen »und wesentliche Änderungen im Material der Artillerie herbeiführten.«

»Bei diesen Versuchen war als Referent der als vielseitig gebildeter »Artillerist und Gelehrter rühmlichst bekannte *Lindner*.«

»Jetzt ist unser erhabener General-Artillerie-Director Se. Excellenz »der Herr Feldzeugmeister *Baron Augustin*, dessen Talente und Erfindungs- »geist es vorbehalten blieb, die Raketenwaffe einzuführen und zu vervoll- »kommnen und die Erzeugung aller Gattungen von Feuergewehren auf

»einen allgemein anerkannten hohen Standpunkt zu bringen. Endlich erhielt »unter diesem hohen Leiter die Artillerie eine völlige neue Organisation, »wozu auch die Auflösung des Bombardier-Corps und die Errichtung der »Artillerie-Hauptschule gehört.«

»Also schloss sich eine Epoche der Bildung unserer Artillerie und »eine neue beginnen wir mit heutigem Tage.«

»Empfangen Sie hiemit, Herr Oberst und Artillerie-Hauptschul-Com»mandant, von uns Stabs- und Oberofficieren die Versicherung, dass wir »mit aller Kraft bemüht sein werden, Sie in Ihrem schwierigen Berufe »redlich zu unterstützen, damit durch unser vereintes Wirken die neue »Bildungs-Anstalt gedeihe und so der Allerhöchste Wille Sr. Majestät »unseres Allergnädigsten Kaisers erfüllt werde!«[1])

Obst. *Trösch* erwiderte hierauf mit folgender Rede:

»Infolge der Ihnen bereits eröffneten Circular-Verordnungen der »hohen k. k. General-Artillerie-Direction vom 24. März und 16. October d. J. »A. Nr. 1132 und 4063 tritt mit heutigem, für uns alle gewiß sehr denk»würdigen Tage, unter dem Namen Artillerie-Hauptschule eine Anstalt in »das Leben, welche von Sr. Majestät unserem Allergnädigsten *Kaiser* »*Franz Joseph I.* zur Pflanzschule der Artillerie-Officiere bestimmt wurde.«

»Das Gedeihen dieser Hauptschule, wo nicht allein Wissenschaften »und verschiedene Zweige der Kriegskunst gepflegt, sondern auch die »feurigste Liebe zu Sr. Majestät und dem Vaterlande, echt militärischer »Geist, unbedingtester Gehorsam, wahre Ehrenhaftigkeit und Religiosität »groß gezogen, die Sitte veredelt und des Jünglings Körperkraft gedeihlich »entwickelt werden sollen, ist besonders in die Hände der für diese höchst »wichtige und ehrenvolle Bestimmung berufenen Vorgesetzten gelegt.«

»Hingebung mit dem wärmsten Antheile für das beste Gedeihen der »Anstalt, umfassende Kenntnisse der Tugenden und Schwächen jugend»licher Naturen, weise Auswahl der Mittel zur Steigerung der ersteren »und Beseitigung der letzteren, väterliche Liebe, gepaart mit heilsamer »Strenge fern von jeder Parteilichkeit, sind die Postulate, wodurch allein »die vielen Schwierigkeiten überwunden werden können und die Ihnen »zugleich den schönen Lohn sichern, Ihr mühevolles Wirken nach jedem »beendeten Lehr-Curse mit dem besten Erfolge gekrönt zu sehen.«

»Insbesondere aber fühle ich mich verpflichtet, Sie aufmerksam zu »machen, dass das Endziel aller militärischen Erziehungs- und Bildungs»Bestrebungen kein anderes sein darf, als die Befähigung der Zöglinge »zum energischen, ehren- und ruhmvollen Wirken in jeder Lage ihrer »Soldaten-Laufbahn auszubilden und dass demnach für die Entwicklung »militärischen Geistes und die Nährung jugendlichen Feuers, innerhalb

[1]) Registratur der 6. Abth. des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

»der Schranken strengen Gehorsams, nicht genug Sorge getragen werden »kann; denn ohne militärischen Geist, gepaart mit jugendlichem Feuer »und jugendlicher Kraft, schwindet jede Hoffnung, Ihre Zöglinge einst als »energische, thatkräftige Männer wirken zu sehen.«

»Die von der hohen General-Artillerie-Direction bestimmte und Aller»höchst genehmigte Verfassung, so wie der Inhalt und Umfang der im »Institute vorzutragenden Lehrgegenstände wurden durch die Anforde»rungen, sowohl im theoretischen Wissen als im praktischen Können »bedingt, welchen der in die Artillerie-Waffe, nach vollendeten Lehrjahren, »rückkehrende Zögling entsprechen muss.«

»Aus diesen Anforderungen ergiebt sich die wichtige Bedeutung dieser »Anstalt und sprechen sich die Gesetze aus, welche — soll die Anstalt »der Waffe wahren Nutzen bringen! — gewissenhaft befolgt werden »müssen.«

»Die Schule hat, nach dieser Bestimmung, bei den aufgenommenen »Zöglingen, damit sie ihren künftigen Beruf erfüllen können, die erforder»lichen geistigen Fähigkeiten und mechanischen Fertigkeiten auszubilden »und sie auch mit allen ihren Standespflichten vertraut zu machen; da»gegen muss aber jeder Zögling, schon bei seinem Eintritte, makellosen »Charakter, besondere Neigung für den gewählten Stand und reges Bil»dungs-Bestreben besitzen und sich überhaupt schon an alles das gewöhnt »haben, was sittlich recht und ehrenhaft ist.«

»Zöglinge, welche aus innewohnenden schlechten Trieben sich gegen »die Sittlichkeit oder gegen eines unserer Kriegsgesetze verfehlen, dürfen »in einem solchen Institute nicht geduldet werden, ingleichen auch jene »nicht, welche, ungeachtet wiederholter Ermahnungen, wegen Mangel an »Fleiß geringe Fortschritte machen, weil bei der hierortigen Erziehung, »aus welcher die oben erwähnten Erfolge für unsere Waffe entspringen »sollen, und, aus Rücksichten für den guten Ruf und Sicherstellung eines »ehrenvollen Ranges gegenüber anderen Militär-Bildungsanstalten, durch»aus kein Lernzwang Platz greifen darf.«

»Durch das mir von der hohen General-Artillerie-Direction geschenkte »Vertrauen von unserem allverehrten Monarchen zum Commandanten der »Anstalt Allergnädigst ernannt, hielt ich mich verpflichtet, Ihnen bei der An»tritts-Anrede meine ansichtlichen Erfordernisse zur Ausführung des in dieser »Schule eingeführten, mit gutem Vorbedachte gewählten Systems bekannt »zu geben und zugleich Ihnen zu geloben, dass ich mit ganzer Hingebung »bemüht sein werde, dieses System in allen seinen wichtigen Consequenzen »zu fördern, wozu ich mir aber, — soll diese Aufgabe gelöst werden! — »die Unterstützung und den Rath meines hochgeschätzten Freundes und »Kameraden, des Herrn Obst. *Fink*, und des Herrn Majors *von Penaler* »mir erbitte und die als Professoren angestellten Herren Officiere auf-

»fordere, mit der vollsten Hingebung alle ihre Kräfte zum Gedeihen dieser »Anstalt aufzubieten.«

»Aus dem eben Gesagten wird wohl jedem hell einleuchten, dass »die Artillerie-Hauptschule ihrem bestimmten Zwecke einzig und allein »nur dann zu entsprechen imstande sein wird, wenn jedes einzelne Glied »mit vollster Willenskraft und unwandelbarer Thätigkeit die strengste »Erfüllung seiner Berufspflichten anstrebt.«

»Demnach wollen wir zur feierlichen Inauguration dieser hiemit er- »öffneten Anstalt uns gegenseitig geloben, zu dem besten Gedeihen und »zur Behauptung eines ehrenvollen Ranges gegenüber anderen Instituten »mit vereinten Kräften mitzuwirken und dadurch die unserer Waffe väter- »liche Fürsorge, welche unser allgeliebter *Kaiser* durch die Gründung »dieser Anstalt auszusprechen geruht haben, dankbarst anzuerkennen und »zugleich die unbegrenzten Gefühle der mit unerschütterlicher Treue für »unseren Allergnädigsten *Kaiser* und Herrn erfüllten Soldatenbrust laut »und feierlichst an den Tag legen.«

»Unser Allergnädigster *Kaiser Franz Joseph I.* lebe hoch! hoch! »hoch!«

»Gott erhalte ihn uns lange!« [1])

Auch die »letzten Bombardiere« begiengen eine Feier, aber nicht am Eröffnungstage der Artillerie-Hauptschule, sondern am 31. Oct., dem Sterbetage des Bombardier-Corps. Es war ein Abschiedsmahl und zwar in jeder Hinsicht. Jeder schied aus einem Corps, dem er mit Stolz und Lust angehört hatte und dazu gesellte sich die Trennung von Kameraden, die vielleicht schon in wenigen Stunden den Weg nach neuen Bestimmungsorten anzutreten hatten. Dem Scheidemahle fehlte es selbstverständlich nicht an Toasten, Umarmungen und Thränen und als die Aufbruchsstunde näher rückte wurde ein Nekrolog vorgetragen, der für seinen Autor recht böse Consequenzen herbeiführen sollte. Diese wären nicht nothwendig gewesen, denn das Schriftstück ist durchaus harmlos und besitzt nur den Fehler, dass es, obwohl in deutscher Sprache geschrieben, an einigen Stellen der Verständlichkeit entbehrt und dessen Lecture kaum ohne Kopfschütteln beendet werden kann. Die wenigen alten Bombardiere, welche heute noch die Augen offen haben, bewahren das Blättchen als eine theuere Erinnerung an die längst entschwundene schöne Zeit der Jugend und an einen allgemein geschätzten, »lieben Kameraden«. Vielleicht ist es ihnen auch deshalb so theuer geworden und geblieben, weil dem armen Autor recht arg mitgespielt wurde und sehr wenige Exemplare seines poetischen Erzeugnisses vor der Confiscation bewahrt werden konnten. Nachstehend der Text dieses Nekrologs:

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Nekrolog«
»bei der«
»gänzlichen Auflösung des Bombardier-Corps am 31. October 1851«
»vom«
»Bombardier *Hollas*.«[1])

»Der 1. November des Jahres 1786 ist keiner von den vielen gewöhn»lichen Daten; er ist als wichtig in den Annalen der österreichischen »Artillerie verzeichnet und bildet den Anfang einer Katastrophe, in welcher »Österreichs Armee — von den Zeiten der glorreichen Regierung des »Kaisers *Joseph II.* bis auf die Tage der Gegenwart — einen Körper »unter ihren Gliedern zählte, der gleichwohl auf dem Felde der Ehre wie »am Standpunkte der Wissenschaften den alten Ruhm der Artillerie »förderte. Mit ihm wurde das k. k. *Bombardier-Corps* ins Leben gerufen, »dessen Stern, nachdem er durch den steten Wechsel vieler schwankender »Zeitverhältnisse auf einer rühmlichen Bahn geglänzt, heute nach einer »Reihe von 65 Jahren erloschen vom Horizonte schwindet. Nicht ver»mochten es die vielen Stürme den Fortschritt seines alten bewährten »Ruhmes zu hemmen, seine erprobte Geistesstärke zu schwächen; selbst »die lauernde Hyder der Rebellion, die so manches Glied dem bedrohten »Vaterlande schlau zu entreißen gewusst, zog sich scheu zurück, nicht »wagend, an dessen Grundfesten zu rütteln.«

»Herrlicher und erhabener stand dieses *Corps* in seinem umfassenden »Wirken der letzt bedrängten Zeiten, wo jeder Einzelne, die vielseitigen »Beschwerden eines Rebellenkampfes mit dem berufenen Kameraden »theilend, die Schuld der Muttererde zollte. Wohl mancher der Braven »sah seine Heimat nicht wieder, er war zu Höherem beschieden; — wohl »so mancher bekam die Seinigen wieder zu sehen; allein dieses Wieder»sehen war ein schmerzliches. — Edlere Gefühle aber stiegen empor, »denn die Anerkennung, die Zufriedenheit, ja der Dank des geliebten »Monarchen war an der Brust dieser Theuern zu schauen.«

»Wohl ist es herb, den Glanz eines solchen Verbandes ermatten, »dahinsterben zu sehen, einen Glanz, dessen Strahlen so vielfach auf »eine Waffe wirkten, die dem Staate zum Stolze, dessen Wühlern zum »Terrorismus wird; wohl ist es herb, die Bande lösen zu müssen, welche »Liebe zum Vaterlande, Neigung zum Wissen fester geknüpft; und doch »müssen sie gelöst werden, um aufs Neue, unter neuen Gestalten enger »denn je geschlossen zu werden. Welch' immer einen Namen dieser »neue Verband auch tragen mag, ob er auch viel des Guten und Nütz»lichen in sich schließt, die Erinnerung an den geschwundenen wird »fortleben in dem Gedächtnisse Derer, die ein reiner Sinn an ihn gekettet, »in deren trübem Rückblick manch' Wort des Scheidens zu lesen.«

---

[1]) Vgl. Frequentanten-Verzeichnis der Artillerie-Hauptschule.

»Versammelt zu einem Abschiedsmahl
»Sind hier die letzten der Brüder.
»Ein Wunsch belebt die Herzen all':
»Entflohene Stunden, kehrt wieder!
»Wenige sind es die hier vereint
»Die schwere Pflicht erfüllen;
»Doch hat — Mancher im Innern geweint
»Ob des Schicksals hartem Willen.«

»Kaum noch verstummt das Lied im Munde,
»Tritt die Erinnerung wieder vor.
»Die Sehnsucht schlägt die neue Wunde:
»Wo bist Du hin, geliebtes *Corps?*
»Wohl sehen wir Dich niemals wieder,
»Du bist auf immer für uns todt;
»Dein fester Sinn, er war stets bieder,
»Dein Wirken rasch zur Zeit der Noth.«

»Wo ist die Zeit, als noch in Wien
»Manch' Aug' nach Dir geseh'n?
»Diese Zeit, sie ist dahin,
»Um nie mehr zu ersteh'n.
»Schon sind der Brüder gar viele
»Aus unserem Kreis geschieden;
»Sie trugen im herben Gefühle
»Das Loos, das ihnen beschieden.«

»Wir Alle, so gering auch die Zahl,
»Wir werden Dein Andenken wahren,
»Ist es ja heute das *Letztemal*,
»Dass Du einen Namen getragen;
»Doch unsterblich wird in der Geschichte
»Dieser Dein Name prangen,
»Deine Thaten im helleren Lichte
»Welt-Bewund'rung erlangen.« [1])

Der arme Bombardier *Hollas* hatte in seiner jugendlichen Gefühls-Überschwänglichkeit keine Ahnung von den Folgen, welche ihm die Excursionen nach dem Parnass zuziehen sollten. Er hatte seinen »Nekrolog« drucken lassen, ohne hiefür die Erlaubnis zu erwirken, die ihm übrigens kaum zutheil geworden sein würde. Die Sache blieb nicht verborgen, und Obst. *Trösch* gieng mit größter Strenge gegen den vermeintlichen Übel-

[1]) Mitgetheilt vom Herrn GM. *Christian Ritter Hevin de Navarre* in Wien. — Vgl. Frequentanten-Verzeichnis der Artillerie-Hauptschule.

thäter vor. — Der bedauernswerte *Hollas* wurde in Eisen gelegt, dem Stockhause übergeben, der General-Artillerie-Direction angezeigt und musste eine unverhältnismäßig schwere Strafe verbüßen. Zum Glücke gelang es ihm später, zu einem in Olmütz in Garnison befindlichen Inf.-Regte. transferiert zu werden, in welchem er bald zum Lieut. avancierte. — Aus Anlass dieses Falles erschien damals eine hohe Verordnung, welche, unter Androhung harter Bestrafung, allen Zöglingen und Frequentanten in den k. k. Militär-Bildungsanstalten die Verbreitung ihrer Gefühle, Meinungen und Ansichten mittelst der Presse untersagte.

Die Geschichte des Bombardier-Corps wäre hiemit eigentlich beendet. Findet sie seinerzeit Leser, so kann der Autor denselben mit gutem Gewissen mittheilen, dass er sich keine Mühe verdrießen ließ, seine Arbeit so vollständig zu gestalten als die gegenwärtigen Verhältnisse es noch zuließen. Diese gegenwärtigen Verhältnisse sind aber so ungünstig als eben nur denkbar.

Wie schon an einer früheren Stelle ausgesprochen worden ist, waren schon zur Zeit als Obst. *Jüttner* das Bombardier-Corps commandierte, sehr viele und sehr wichtige Acten in Verlust gerathen. Über den Rest, der damals noch gerettet werden konnte, giebt ein Bericht des Commandos der Artillerie-Akademie an das k. k. Armee-Obercommando do. Olmütz am 17. Juli 1858 den deutlichsten Aufschluss. Er lautet:

»Aus Anlass der bevorstehenden Übersiedlung der Akademie nach »Weißkirchen, erlaubt sich die ehrerbietigst gefertigte Akademie-Direction, »um in Interesse des hohen Ärars die möglichste Beschränkung der mit»zunehmenden Bagage zu erzielen, Ein hohes Armee-Obercommando ge»horsamst um die Bewilligung zu bitten, dass die hier vorhandenen, vom »bestandenen Bombardier-Corps herrührenden Acten vom Jahre 1814, wo »sie beginnen, bis inclusive des Jahres 1845 scartiert und unter der Be»dingung des Verstampfens veräußert werden dürfen, um so mehr als »dieselben durchaus nicht vollständig sind und die sämmtlichen Protokolle »hiezu mangeln, daher das Aufsuchen einer Pièce vorkommenden Falles »beinahe zur Unmöglichkeit wird.« [1]) — Leider genehmigte das Armee-Obercommando diesen Vorschlag. —

Viele Officiere, die aus dem Bombardier-Corps hervorgegangen waren und vor dem Feinde das höchste militärische Ehrenkreuz sich errungen haben, sind schon erwähnt worden. Für manche dieser »Tapfersten der »Tapferen« bot sich jedoch eine Gelegenheit sie zu nennen nicht dar, weshalb die Namen dieser hervorragenden Männer an dieser Stelle nachgetragen werden müssen. Die Reihe dieser Helden eröffnet

Heinrich Freiherr Schapitz von Löwenfeld. Er erhielt das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens als Oblt. des Art.-Regts. *Penzen-*

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

stein (Nr. 1) in der Promotion 1794 für sein heroisches Verhalten bei Nieuport am 30. Aug. 1793 und starb als Obst. 1823. Ihm folgen:

Johann von Zocchi. Dieser erhielt das Theresienkreuz in der Promotion 1806 für sein ruhmvolles Wirken als Hptm. des Art.-Regts. *Schuhay* (Nr. 1) in der Schlacht bei Austerlitz am 2. Dec. 1805. Er starb als Major 1819.

Karl Erdmann von Kappler erkämpfte sich das Theresienkreuz als Obstlt. des General-Quartiermeisterstabes bei Regensburg am 23. April 1809. Er starb schon 1811 als Obstlt.

Karl Freiherr von Fasching erwarb das Theresienkreuz als Obst. des Art.-Regts. *Schuhay* (Nr. 1) bei Asparn am 22. Mai 1809 und starb 1826 als GM. und Inhaber des Art.-Regts. Nr. 4.

Emanuel Freiherr Dietrich von Hermannsberg erhielt das Theresienkreuz in der Promotion 1810 für sein Verhalten als Hptm. im Art.-Regte. *Schuhay* (Nr. 1) in der Schlacht bei Asparn am 22. Mai 1809 und starb als FMLt. 1857.

Johann von Moritz erwarb das Theresienkreuz in der Promotion 1810 für sein heldenmüthiges Ausharren als Oblt. im Bombardier-Corps in der Schlacht bei Asparn am 21. und 22 Mai 1809. Er starb 1815 als Hptm.

Ladislaus Freiherr Wielowieyski de Wielka-Wies erhielt das Theresienkreuz für seine bei Pápa am 12. und bei Raab am 14. Juni 1809 als Unterlieut. im Art.-Regte. *Erzherzog Maximilian d'Este* (Nr. 2) bewiesene Tapferkeit. Er starb als Hptm. 1844.

Franz Freiherr Maurich von Russbach erlangte das Theresienkreuz in der Promotion 1810 für seine ruhmvollen Leistungen als Hptm. des General-Quartiermeisterstabes bei Asparn am 21. Mai und bei Wagram am 5. Juli 1809. Er starb 1813 als Major.

Franz Ritter von Schneider erhielt das Theresienkreuz als Oblt. im Feld-Art.-Regte. *Simm* (Nr. 4) für Mailand am 22. März, Curtatone am 29. und Goito am 30. Mai, dann für Vicenza am 10. Juni 1848. Er starb schon 1850 als Hptm.

August Freiherr von Stwrtnik verdiente sich das Theresienkreuz als Obst. des Feld-Art.-Regts. *Simm* (Nr. 4) bei Vicenza am 10. Juni und Custoza am 25. Juli 1848. Er starb 1869 als FMLt. und Inhaber des Feld-Art.-Regts. Nr. 5.

Johann Ritter von Herle erhielt das Theresienkreuz in der Promotion 1850 für sein Verhalten als Oblt. im Inf.-Rgte. *Bianchi* (Nr. 63) bei Hermannstadt am 21. Jan. 1849. Er starb 1869 als GM. und Inhaber des Feld-Art.-Regts. Nr. 9.

Oswald Freiherr Scherpon von Kronenstern erhielt das Theresienkreuz in der Promotion 1850 als Obstlt. im Feld-Art.-Regte. *Sontag* (Nr. 2)

für die Vertheidigung der Festung Ofen vom 4. bis 21. Mai 1849. Er starb als Obst. 1864.

Joseph Freiherr Scherpon von Kronenstern, der Sohn des vorigen, erhielt das Theresienkreuz in der Promotion 1850 für seine Tapferkeit als Oblt. im Feld-Art.-Regte. *Kaiser* (Nr. 1) im Treffen bei Puszta Herkály am 3. Aug. 1849. Er starb 1896 als Major.

Anton Ritter von Prokosch erhielt das Theresienkreuz als Oblt. im Feld-Art.-Regte. *Branttem* (Nr. 8) für sein Verhalten bei Montebello am 20. Mai 1859. Er starb als Major 1878.[1])

Gustav Adolf Freiherr von Neubauer erkämpfte sich das Theresienkreuz als Hptm. im Feld-Art.-Regte. *Augustin* (Nr. 3) in der Schlacht bei Solferino am 24. Juni 1859. Er starb 1888 als GM.

August von der Groeben, der Commandant der »Todes-Batterie«, fiel am 3. Juli 1866 in der Schlacht bei Königgrätz als Hptm. im Feld-Art.-Regte. *Wilsdorf* (Nr. 8). Das Theresienkreuz wurde ihm nach dem Tode zuerkannt.

Noch eines Mannes soll Erwähnung geschehen, der in untergeordneter Stellung dem Bombardier-Corps angehört hatte und sich später durch seine Skizzen aus dem Wiener Volksleben (»Wiener Blut«, »Wiener Luft«, »Wienerisches« u. a. m.), sowie durch seine engen freundschaftlichen Beziehungen zu *Ludwig Anzengruber* und *Karl Sitter* eine locale Berühmtheit in Wien und unter den Wienern erworben hat. Dieser Mann war *Friedrich Schlögl* (geb. 1821, gest. 1892), der seit 1840 dem Bombardier-Corps als Fourier angehörte und in diesem 1848 seine Ehe mit *Anna Wild,* seiner treuen, trefflichen Lebensgefährtin, schloss.

Viele Namen bedeutender Männer, die dem Bombardier-Corps angehört hatten, könnten noch angereiht werden, wenn der knapp bemessene Raum solches gestatten würde.

Vor dem Übergange zur Artillerie-Hauptschule empfiehlt es sich, einen Theil der inhaltsreichen Aufzeichnungen einzuschalten, welche ein höchst verdienstvoller Officier, der sich nicht mit Unrecht »den letzten Bombardier« zu nennen pflegt, in liebenswürdigster Weise dem Commando der k. u. k. Technischen Militär-Akademie zur Verfügung gestellt hat. Dieser Officier, der während einer langen Reihe von Jahren und mit rühmlichem Erfolge in den Militär-Bildungsanstalten gewirkt hat, ist der Herr GM. *Ernest Śrutek Edler von Meerwall.*[2]) Möge er die Führung

---

[1]) Theresienritter *Freiherr von Kleinert,* welcher hier seinen Platz finden sollte, war bereits Frequentant der Artillerie-Hauptschule in Olmütz.

[2]) *Ernest Śrutek Edler von Meerwall,* GM., geb. 1825 als Sohn eines Mühlenbesitzers in Nachod, wurde 1845 assentiert, 1846 Ober-Kanonier, 1847 Bombardier, 1849 Feuerwerker und 1851 Unterlieut. im Bombardier-Corps. Er beschloss die Reihe der Officiers-Beförderungen in diesem Corps, in welchem er schon seit 1848 als Lehrer der böhmischen Sprache verwendet worden war. In der letzteren Eigenschaft war er

vom Bombardier-Corps in die fast am meisten durch ihre kurze Lebensdauer bekannte Artillerie-Hauptschule und weiter in die Artillerie-Akademie übernehmen. — Herr GM. *von Šrutek* schreibt:

»War auch das Bombardier-Corps in der Lage, sowohl in den vielen »Kriegen gegen das Ende des 18. und im Anfange des 19. Jahrhunderts, »nicht minder auch während der darauf gefolgten langen Friedensperiode, »den Bedarf an Officieren zu decken, so änderten sich die Verhältnisse, »als schon 1848 und 1849 dieser Bedarf eine ungleich höhere Ziffer er»reicht hatte und bei einer künftigen, auf eine beträchtliche Vermehrung »der Artillerie-Truppen und Anstalten abzielenden Organisation, sich un»zweifelhaft zu einem Massen-Bedarfe gestalten dürfte.«

»Dies musste die Frage anregen, ob im Bombardier-Corps die Be»dingungen für die anstandslose Erfüllung solch hoher Anforderungen »vorhanden seien oder nicht?«

»Die Antwort konnte nicht anders als verneinend lauten. Nachdem »indessen das Bombardier-Corps nicht mit einem Schlage abgethan werden »konnte, so fristete es vorläufig seine Existenz weiter, und erst als eine »andere Organisation an seine Stelle zu treten vermochte, wurde zu dessen »Auflösung geschritten.«

»Nach Bewältigung der umfangreichen und zeitraubenden Vorarbeiten »welche die Übersiedlung eines so bedeutenden Körpers wie das Bom»bardier-Corps im Gefolge hat, wurde mit der Abtransportierung der massen»haften Frachtgüter auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn begonnen.«

»Das Bombardier-Corps selbst, mit Ausnahme der Ober-Feuerwerks»meisterei, welche unter der Leitung des zum dirigierenden Ober-Feuer»werksmeister interimistisch ernannten Hptms. Edlen *von Mindl* mit einem »aus Unterofficieren und Bombardieren zusammengesetzten Detachement

---

auch an der Artillerie-Hauptschule und anfänglich an der Artillerie-Akademie thätig. Später wurden ihm die Vorträge über Artillerie-Technik und Artillerie-Lehre übertragen. *Šrutek*, durch seinen bewundernswerten Fleiß für die Zöglinge ein leuchtendes Vorbild, avancierte 1855 zum Oblt. und 1861, mit Vorbehalt des Ranges, zum Hptm., 1866 zum Commandanten der Artillerie-Schul-Compagnie in Prag ernannt, musste er infolge des Krieges gegen Preußen diese Anstalt auf Umwegen über Bayern nach Budapest in Sicherheit bringen und von dort wieder nach Prag zurückführen. 1869 zur militärisch-technischen Schule in Weißkirchen und 1873 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert, wurde *Šrutek* im letzteren Jahre für seine langjährige und verdienstvolle Verwendung in den Militär-Bildungsanstalten durch den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. Er rückte 1875 zum Major im Feld-Art.-Regte. *Hauslab* (Nr. 4) vor, wurde 1876 Commandant des 6. Festungs-Art.-Bats., 1878 Festungs-Artillerie-Director in Theresienstadt und 1879 Obstlt. Im Jahre 1880 zum Festungs-Artillerie-Director in Pola ernannt, avancierte er 1882 zum Obst., worauf 1884 die Erhebung in den österreichischen Adelstand und 1885 seine Auszeichnung mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe folgten. Bei seiner Pensionierung 1887 wurde ihm der Charakter eines GM. verliehen. GM. *von Šrutek*, bekannt als fein empfindender Musiker und als Schriftsteller in deutscher und böhmischer Sprache, lebt seither in Wien.

»in Wien verblieb, folgte im Monate Dec. 1849 mittelst der genannten »Eisenbahn an seinen neuen Bestimmungsort Olmütz nach, wo es die »sogenannte Convict-Kaserne bezog.«

»Sobald die Dislocation einigermaßen in Ordnung gesetzt war, be- »gann der Unterricht, dem im Sommer 1850 die verschiedenen, damals »vorgeschriebenen Artillerie-Übungen folgten.«

»Am 16. September 1850 rückte das Bombardier-Corps zu einer von »Sr. Majestät dem *Kaiser Franz Joseph* auf der Nimlauer Heide nächst »Olmütz abgehaltenen großen Truppen-Revue aus, wobei Allerhöchst Der- »selbe das Commando selbst zu übernehmen geruhten. Am Abende dieses »Tages erschien Se. Majestät in der Uniform Allerhöchst seines inne- »habenden Artillerie-Regimentes im Theater zu Olmütz.«

»Schon 1850 zeigten sich die Merkmale, welche auf das baldige »Ableben des Bombardier-Corps schließen ließen. So erfolgte die Auf- »lassung der Charge der Oberfeuerwerker durch allmähliche Beförderung »derselben zu Unterlieutenants, weiter die Verfügung, wonach in das »Bombardier-Corps k. k. Cadetten nicht mehr aufgenommen werden durften. »Als untrügliches Anzeichen aber galt die schon zu dieser Zeit aus der »Ferne winkende und vielbesprochene Reorganisation der Militär-Bildungs- »anstalten.«

»Nachdem schon seit Ende 1850 ein großer Theil von Officieren, »Feuerwerkern und Bombardieren zur Formierung von 8 neu errichteten »Festungs-Artillerie-Bataillonen herangezogen worden war, erfolgte am »1. November 1851, nach 65 Jahren rühmlichsten Bestandes, die Auf- »lösung des Bombardier-Corps.«

»An diesem in den Annalen der Artillerie-Waffe denkwürdigen Er- »eignisse kann nicht vorübergegangen werden, ohne willig anerkennen »zu müssen, dass dem Bombardier-Corps, als der Pflanzstätte allseitigen »artilleristischen Wissens und hoher militärischer Bildung, weitaus die »größte Zahl der bedeutenden Männer der Artillerie-Waffe entsprossen »ist. Diese Männer bewahrten mit Treue den glänzenden Ruf der öster- »reichischen Artillerie an allen Orten und in allen Zeiten; nicht allein, »wenn die Waffen ruhten, sondern auch auf dem Felde der Ehre in »zahlreichen Schlachten und Gefechten, bei den Belagerungen und Ver- »theidigungen fester Plätze und bedeckten sich dabei mit unvergänglichem »Ruhme. Die sehr große Zahl der Allerhöchsten Auszeichnungen, vom »Militär-Maria Theresien-Orden bis zu den Tapferkeits-Medaillen, welche »die Brust der Tapfersten vom General bis zum Bombardier einst geziert »haben und auch — leider nur mehr bei Wenigen! — heute noch zieren, »geben hiefür ein beredtes Zeugnis.«

»Um gerecht zu sein, darf aber auch nicht verschwiegen werden, »dass das Bombardier-Corps während der 65 Jahre, die es bestand, von »einem dunklen Schatten begleitet wurde; es hat nämlich im Corps der

»Charakter des Truppenkörpers zu sehr vorgewaltet, und mit diesem ließ »sich das Wesen einer Lehranstalt vom Range der Bombardier-Corps- »Schule nicht vereinbaren.«

»Darf auch einerseits gegen den täglichen Wach-, Ordonnanz- und »Bereitschaftsdienst, trotz des hiedurch empfindlich beeinträchtigten Unter- »richtes, ebenso gegen die Verpflichtung, jedem Corporal die Ehrenbezeu- »gung leisten zu müssen, — weil in den Satzungen des Dienst-Reglements »begründet, — ein vernünftiger Einwand nicht erhoben werden, so wurden »anderseits die Bombardiere, neben der Pflege selbst höherer Studien, zu »Diensten herangezogen, die heute nur den Soldaten der niedrigsten Sold- »classe obliegen. — So mussten, um bloß Einiges zu berühren, die Fre- »quentanten, selbst der höheren Jahrgänge, sobald es den sogenannten »praktischen Bombardieren, trotz Entlohnung und anderer kleinen Vor- »theile, nicht beliebte, den Kochdienst zu versehen, den Einkauf der Me- »nage-Artikel besorgen und das Mittagmahl schlecht und recht zubereiten. »Ein anderesmal mussten die Bombardiere, vielleicht eben in ein Problem »aus der höheren Mathematik vertieft, im Winter schwer beladene Kohlen- »gefäße in die eigenen Dislocationen, in verschiedene Kanzleien und die »Wohnungen der verehlichten Unterofficiere tragen, um unmittelbar dar- »auf in den Zeichnungssaal zu eilen und dort mit der Rabenfeder feine »Schraffen zu ziehen.«

»An die Stelle des Bombardier-Corps trat die Artillerie-Hauptschule, »die ebenfalls unter der Oberleitung der k. k. General-Artillerie-Direction »stand. — Commandant (Local-Director) derselben war Obst. *Trösch*, »Studien-Inspector Obst. *Fink* und zweiter Stabsofficier Major *Penater*.«

»Die Artillerie-Hauptschule ergänzte sich aus den vorzüglichsten »Frequentanten der Stabsschulen der damals bestehenden 5 Artillerie- »Regimenter und des Raketeur-Corps; sie trug demnach, wie das Bom- »bardier-Corps, den ausgesprochenen Charakter einer Truppenschule. — »Der Lehrplan umfasste im allgemeinen die Lehrgegenstände der höheren »Jahrgänge des Bombardier-Corps.«

»Der Artillerie-Hauptschule war nur eine sehr kurze Lebensdauer »beschieden.«

»Es ist bereits angedeutet worden, dass noch vor der Auflösung des »Bombardier-Corps in der Organisation des gesammten Militär-Bildungs- »wesens sich eine totale Umwälzung vorbereitete, welche in einem auf »breiter Basis aufgebauten Operate zum Ausdrucke gelangt ist.«

»Der grundlegende Gedanke, welcher dieses Operat wie ein rother »Faden durchzog, bestand darin, dass die militärische Erziehung und »Bildung, nach sorgfältig ausgearbeiteten Lehrplänen, schon im Knaben- »alter zu beginnen hätte und bis in das gereifte Jünglingsalter, ja selbst »darüber hinaus, fortzusetzen sei.«

»Dadurch sollten dem Heere nicht allein militärisch und wissen-»schaftlich herangebildete, sondern auch — worauf großes Gewicht ge-»legt wurde! — ihrer beschworenen Pflichten vollbewusste, kaisertreue »Officiere in einem Lebensalter zugeführt werden, welches zu der Erwar-»tung berechtigte, dass sie auch noch in den später zu erlangenden, höheren »Chargen die zum Besten des Allerhöchsten Dienstes unbedingt erforder-»liche geistige und körperliche Kraft besitzen würden.«

»Doch nicht allein auf die Qualität der Oberofficiere, sondern auch »dahin sollte gearbeitet werden, dass der Bedarf an diesen zu jeder Zeit »in ausreichendem Maße gedeckt werden könnte. Die Erfahrungen der »Feldzüge 1848 und 1849 hatten diese Erkenntnis in recht empfindlicher »Weise aufgenöthigt.«

»Der eben skizzierte Grundgedanke sollte durch die Aufstellung einer »Reihe von aneinander gegliederten Militär-Bildungsanstalten in die Praxis »übersetzt werden. In diese Anstalten sollten Knaben und Jünglinge auf-»genommen werden, die noch nicht in das Heer eingereiht waren.«

»Vorwiegend für die Angehörigen des Heeres bestimmt, sollte der »Eintritt in diese Institute auch entsprechend vorgebildeten Knaben und »Jünglingen des Civilstandes ermöglicht und ihnen damit der Weg zur »Officiers-Charge erschlossen werden.«

»Dass unter den projectierten Militär-Bildungsanstalten weder für »das einstige Bombardier-Corps noch für die neu errichtete Artillerie-»Hauptschule Platz vorhanden war, wird nunmehr nicht befremden. In »der That hat die Artillerie-Hauptschule mit der am 12. Februar 1852 »erfolgten Allerhöchsten Sanction der Reform der k. k. Militär-Bildungs-»anstalten — allerdings vorläufig nur dem Namen nach! — zu bestehen »aufgehört.«

»Der Artillerie-Hauptschule folgte die aus 4 Jahrgängen bestehende »Artillerie-Akademie. Es dauerte jedoch noch mehrere Jahre, bis die Aka-»demie derart ausgestattet worden ist, wie es nach dem erwähnten Reor-»ganisations-Plane in Aussicht genommen war.«

»Während dieser Übergangs-Periode gelangten noch gutqualificierte »Frequentanten der Artillerie-Truppenschulen zur Aufnahme; in der Folge »ergänzte sich die Artillerie-Akademie aus den besseren Zöglingen der »Cadetten-Institute und aus höchstens 6 Zöglingen, welche den 2. Jahr-»gang einer Artillerie-Schul-Compagnie vorzüglich absolviert hatten. Außer-»dem konnten auch Jünglinge aus dem Civil, wenn sie den Aufnahms-»Bedingungen überhaupt entsprachen, nach Maßgabe des Zöglingsstandes, »auf Ärarial- oder Zahlplätze aufgenommen werden.«

»Sowohl diese Aspiranten als auch die Zöglinge der Artillerie-Schul-»compagnien, mussten sich in der Akademie einer eingehenden Prüfung »unterziehen; ihr Resultat entschied erst die Aufnahme in die Artillerie-»Akademie.«

»Einen integrierenden Bestandtheil der Artillerie-Akademie bildete »bis 1867 der höhere Artillerie-Curs.«

»Für ungefähr 20 jüngere Officiere von besonderer Qualification »bestimmt, gliederte sich der höhere Artillerie-Curs in zwei Jahrgänge.«

»Zur erhöhten Ausbildung der Frequentanten des höheren Artillerie-»Curses haben, nach Absolvierung desselben, alljährlich unternommene »technische Reisen, verbunden mit der sogenannten Zeugspraxis im k. k. »Artillerie-Arsenale in Wien, wesentlich beigetragen.«

»Der ersten, im September 1857 unter Leitung der Hauptleute *Reich-»hardt* und *Dirschl* unternommenen, auf mehrere Kronländer der Mo-»narchie ausgedehnten technischen Reise, wurden auch Oblt. *Smekal* und »ich beigezogen.«

»Bevor ich in der Schilderung der Artillerie-Akademie weiter schreite, »erlaube ich mir zu bemerken, dass im September 1853, bei Anwesenheit »Sr. Majestät des Kaisers *Franz Joseph*, Sr. Majestät des Kaisers *Niko-»laus I.* von Rußland, Sr. königlichen Hoheit des Prinzen *Wilhelm* von »Preußen (später Kaiser *Wilhelm I.*), mehrerer Mitglieder des Allerhöchsten »Kaiserhauses, sowie vieler hohen österreichischen und fremdländischen »Militärs, bei Holitz nächst Olmütz ein großes, längere Zeit dauerndes »Truppenlager stattgefunden hat.«

»Zur Illustration der bedeutenden Anzahl von Truppen aller Waffen-»gattungen, welche daran theilnahmen, möge die Notiz dienen, dass eines »Abends, bei Anwesenheit der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, »die Retraite von 42 Musikbanden executiert worden ist.«

»Die Artillerie-Akademie war an diesem Truppenlager insofern be-»theiligt, als dieselbe lange vorher die Pläne des Lagerterrains zu zeichnen, »zu vergrößern und zu colorieren, ferner die Croquis für die Truppen-»aufstellung bei verschiedenen Paraden anzufertigen und andere, damit »in Verbindung stehende Arbeiten durchzuführen hatte.«

»Ein weiteres für die Artillerie-Akademie denkwürdiges Ereignis »bildete im Mai 1856 die feierliche Schlusssteinlegung und Einweihung »des k. k. Artillerie-Arsenals in Wien.«

»Hiezu wurden die beiden Akademie-Compagnien von Olmütz nach »Wien befohlen und hatten die hohe Ehre, von Sr. Majestät dem *Kaiser »Franz Joseph* und Ihrer Majestät der *Kaiserin Elisabeth* besichtigt zu »werden und vor den Allerhöchsten Herrschaften an der Tete der aus-»gerückten Truppen zu defilieren.«

»Mir war das Glück zutheil geworden, als Oblt. in der 2. Compagnie »eingetheilt zu sein.«

»Wie in dem Bombardier-Corps und in der Artillerie-Hauptschule, »wurden auch in der Artillerie-Akademie die Sommer-Monate zur Vor-»nahme der vielfachen praktischen Artillerie-Übungen benützt.«

»Im September 1858 übersiedelte die Artillerie-Akademie nebst dem »höheren Artillerie-Curse von Olmütz nach Mährisch Weißkirchen. Zur »Aufnahme derselben wurden die dort vorhandenen zwei Gebäude be»stimmt, die bisher für ein Militär-Obererziehungshaus und für die Ca»vallerie-Schul-Escadron gewidmet waren. Jenes bezeichnete man später »als Zöglings-, dieses als Reitschul-Gebäude.«

»Bei der Unzulänglichkeit dieser Gebäude für die weitaus größeren »Bedürfnisse der Artillerie-Akademie und des höheren Artillerie-Curses, »entstand, unter der Leitung des Hptms. im Genie-Corps, *Karl Schmidt*,[1]) »in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Reihe von in großem Style angelegten »Baulichkeiten, darunter eine der heiligen *Barbara*, Schutzpatronin der »Artillerie, geweihte Kirche.«

»Der weitläufige Akademie-Complex, mit Einschluss des eigenen »Friedhofes, wurde mit einer Mauer umschlossen.«

»Der schon während des Winter-Semesters ertheilte Unterricht im »Exercieren mit dem Gewehre, im Fechten, Turnen und Reiten wurde im »Sommer im Freien fortgesetzt, weiter der Schwimm-Unterricht auf der »Akademie-Schwimmschule, die Handhabung des Artillerie-Materials, das »Exercieren mit unbespannten und bespannten Feldgeschützen, sowie mit »Belagerungs- und Festungsgeschützen ertheilt. Für letztere Zwecke war »eine beim Reitschul-Gebäude aus Erde und Mauerwerk aufgeführte, mit »den wichtigsten Geschützen armierte Exercier-Batterie gewidmet.«

»Zur Vornahme der Schießübungen und der Arbeiten im Artillerie»Laboratorium, verfügte sich die Artillerie-Akademie alljährlich im Monate »August nach Olmütz, wo sie im Fort Giesshübel unweit der Nimlauer »Heide, auf welcher die Schießübungen stattfanden, untergebracht wurde.«

»Alljährlich am 1. Sept. erfolgte die Beförderung der Zöglinge, welche »den 4. Jahrgang der Akademie absolviert hatten, zu Lieutenants in der »k. k. Artillerie.[2]) Nach der feierlichen Eidesleistung vereinigten sich die »jungen Officiere zum letzten Liebesmahle, um dann, nach herzlichem »Abschiede von den Kameraden und den zurückbleibenden Akademie»Genossen, zumeist in ihre Urlaubsorte, wohl auch unmittelbar zu ihren »Truppenkörpern zu eilen.«

---

[1]) *Karl Schmidt von O-hegy*, Ritter des Leopold-Ordens, gegenwärtig FMLt. des Ruhestandes in Baden. — Vgl. I. Th.

[2]) Die Einreihung der absolvierten Zöglinge erfolgte auch zeitweilig zur Infanterie, Cavallerie und zur Marine-Artillerie. — Anmerkung des Verfassers.

Nähere fragmentarische Angaben

über die wichtigsten Behelfe, welche den Officieren der k. k. Artillerie bis zur Auflösung des Bombardier-Corps für ihre fachliche Ausbildung zur Verfügung standen.[1])

In der Bibliothek der Technischen Militär-Akademie hat sich ein bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückreichender, viele Wissensgebiete umfassender Bücherschatz angehäuft, welcher von zwei der ältesten Militär-Bildungsstätten Österreichs, der k. k. Ingenieur-Akademie und dem k. k. Bombardier-Corps, zu sammeln begonnen wurde. Außer den zahlreichen Druckwerken aus älterer Zeit umfasst diese Sammlung auch viele Manuscripte. Manche dieser Druckwerke und Manuscripte sind aus dem Privatbesitze seinerzeit an die Bibliothek übergegangen und häufig mit den Namen ihrer früheren Besitzer oder anderen hierauf bezüglichen Hinweisen bezeichnet. So finden sich auf Werken artilleristischen oder kriegswissenschaftlichen Inhaltes die Namen *Bubna, Callot, Lindner, Pentzenstein, Schuhay, Simm, Smola* u. a. Die Kenntnis des Inhaltes dieser außerordentlich reichen Sammlung älterer Werke ist in letzterer Zeit auf die allernächst stehenden Kreise beschränkt geblieben, und erst vor etwa zwei Jahren ist eine Katalogisierung in Angriff genommen worden, welche, nach dem Muster anderer Bibliotheken, einen raschen Überblick über das Vorhandene gewähren wird.

Eine nur flüchtige Skizzierung des Inhaltes dieser Büchersammlung würde für sich allein einen ganzen Band füllen. Es sollen daher zunächst einige der ältesten und wahrscheinlich sehr seltenen Werke artilleristischen Inhaltes angeführt werden, in denen nebst Beschreibung des Artillerie-Materials und der Feuerwerksmeisterei, auch Ausrüstungs-Entwürfe und Dienstordnungen für alle Chargengrade der Artillerie enthalten sind, und die in letzteren beiden Richtungen zweifellos die Grundlage für weiteren Fortschritt geboten haben. Es soll dann weiter der Inhalt jener Werke

[1]) Verfasst und mitgetheilt vom Herrn k. u. k. GM. *Albert von Obermayer.*

näher angezeigt werden, die in dem vorliegenden Bande der Geschichte der Technischen Militär-Akademie an anderer Stelle erwähnt und dadurch schon als die Quellen bezeichnet sind, aus denen bei Beginn des Unterrichtes an den österreichischen Artillerie-Schulen geschöpft wurde oder welche die Grundlage des Unterrichtes gebildet haben.

Insofern die, von der Zeit des Fürsten *Liechtenstein* bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts geschaffenen Lehrbücher und sonstigen Behelfe die Anschauungen widerspiegeln, welche bei der Ausbildung der österreichischen Artillerie in dieser Zeit-Periode maßgebend waren, bilden sie wichtige Documente für den Nachweis der Entwicklung des Unterrichtes in der österreichischen Artillerie.

Die eigenthümliche Art, wie der Gebrauch der Geschütze in das Kriegswesen Eingang fand, hat durch lange Zeit die ganze Entwicklung der Artillerie beherrscht. Die Schöpfung der artilleristischen Vertheidigung fester Plätze gieng von den freien deutschen Reichsstädten aus. In den alten Chroniken dieser Städte, wie Augsburg, Lübeck, Nürnberg, Speyer, Ulm u. a., werden schon im Jahre 1356 Ausgaben für Geschütze und Pulvermühlen verzeichnet. Insbesondere erscheinen Nürnberg und Augsburg als die Wiege der Artillerie und der Feuerwaffen in Deutschland. Dort wurden die ersten Schützengilden, die ersten Pulvermühlen und Stückgießereien eingerichtet. In Nürnberg bildete sich die erste Büchsenmeistergilde lange vorher, ehe *Karl V.* und die Franzosen Artillerieschulen eingerichtet hatten.

Durch ihre praktischen Fertigkeiten, den Ruhm großer Geschicklichkeit im Treffen, wurden insbesondere Nürnberger Büchsenmeister von allen Mächten Europa's gesucht und theuer bezahlt. Die Geschütz-Erzeugung wurde zu Nürnberg im Großen betrieben und die Nürnberger Werkstätten versorgten nicht nur Deutschland, sondern auch andere Staaten mit Geschützen. Die dortselbst durch *Georg Hartmann* im Jahre 1540 gemachte Erfindung des Caliberstabes, mit Hilfe dessen alle Dimensionen des Geschützes in Calibern, d. i. Bohrungs-Durchmessern, ausgedrückt wurden, kam den Geschütz-Constructeuren sehr zu statten, da sie die Proportionierung der Geschütze verschiedener Caliber wesentlich vereinfachten. Aber auch für die Constabel oder Büchsenmeister hatte diese Erfindung besondere Bedeutung und bildete einen wichtigen Abschnitt der Büchsenmeisterlehre. Bei der Übernahme von Geschützen konnte der Büchsenmeister aus den bekannten Proportionen der verschiedenen Geschütz-Gattungen, und insbesondere den Metallstärken beim Zündloch, bei den Schildzapfen und hinter dem Mundloch, die Art des Geschützes erkennen, demnach die Größe der Ladungen ermessen, die Ladeschaufeln für das in Verwendung stehende, ledige Pulver construieren, und die passenden Kugeln aussuchen. In dem letzteren Fall war zu berücksichtigen, dass das Verhältnis der Kugel-Durchmesser zum Bohrungs-Durchmesser (Caliber)

bei metallenen Rohren 7 : 8, bei eisernen 9 : 11 und bei Pöllern und Haubitzen 21 : 23 zu nehmen war, um den richtigen Spielraum zu erhalten. Aus einem metallenen Rohre mit 8pfd. Caliber wurden so 7pfd. Kugeln geschossen. Die Construction des Caliberstabes für Eisen, Blei und Stein bildete bis über die Mitte des 18. Jahrhunderts einen wesentlichen Unterrichts-Gegenstand in den Artillerie-Schulen.

Durch ihre Geschütz-Constructions-Werkstätten erlangten die freien Reichsstädte, insbesondere Nürnberg, einen mächtigen Einfluss auf die Entwicklung der Artillerie, welcher sich zunächst in der zunftmäßigen Organisation derselben, aber auch darin aussprach, dass in den verschiedenen Artillerien nach Nürnberger Längen- und Gewichtsmaß gerechnet wurde. In dem österreichischen, von *Liechtenstein* geschaffenen Artillerie-Material fand das Nürnberger Maß schon aus dem Grunde Eingang, weil die Contingente einer Reichsarmee einheitlich construierter Geschütze bedurften.[1])

Was die Büchsenmeisterlehre Ende des 16. Jahrhunderts umfasste, ist aus dem Buche: »Büchsenmeisterey. Das ist kurtze, doch eigentliche »erklärung deren Ding / so einem Büchsenmeister fürnehmlich zu wissen »von nöthen. Von *Frantz Joachim Brechtel*. Nürnberg, 1591, 392 p., 12°, »mit Holzschnitten und einer Tafel mit Kaliberstabe« zu entnehmen, welchem das Werk: »Künstliche und rechtschaffene Feuerwerk Durch »*Johannen Schmidlap von Schardorf*, Nürnberg 1591«, 156 p., 12°, mit Holzschnitten im Texte, beigebunden ist. Umstehend ist ein in diesem Buche mehrfach verwendeter Holzschnitt abgedruckt, an dem sich ein sehr charakteristischer Spruch anschließt.

Zum Theile ausführlicher und umfangreicher ist der damalige Stand des Artilleriewesens in folgenden Werken behandelt. In der schon früher[2]) angeführten »Büchsenmeisterei von *Ch. Dambach* 1711«, dann in: »Beschreibung einer Nevven Büchsenmeisterey nehm»lichen: Gründlichen Bericht wie der Salpeter / Schwefll / Kohlen und »das Pulver zu präpariren / zu probiren / auch langwirig gut zuebehalten. »Das Fevverwerck zur Kurtzweil und ernst zu laboriren. Dann wie der »Poeler / das grobe Geschütz vnd der Petardo zu goberniren. Ingleichen

---

[1]) Ende des 18. Jahrhunderts neigte man zur Anschauung, dass das Nürnberger Calibermaß ein ganz willkürliches sei, weil es mit dem Nürnberger Zoll nicht übereinstimmte. Der österreichische Zeuglieutenant *Rübli* scheint aber bei Feststellung des österreichischen Calibermaßes vom Durchmesser der Kugel ausgegangen zu sein und hat sich dadurch thatsächlich von dem alten Nürnberger oder altdeutschen Artillerie-System entfernt, welches infolge seiner einfachen Verhältnis-Zahlen zwischen den Calibern, ein herrliches Denkmal deutschen Kunstfleißes und gründlichen Forschens war. Österr. mil. Zeitschr., 1826, 2. Bd., S. 160. »Das wahre alte oder Nürnberger Artillerie-System.« In den älteren gleich anzuführenden Werken ist Caliber stets als Durchmesser des Mundloches definiert.

[2]) Seite 4.

»die Lunden bey Tag und Nachtszeiten sicherlich und ohne Gefahr zu »tragen ist. Sampt einer kurtzen geometrischen Einleitung, die vveite vnd »hohe gar gering zu erfahren. Alles aus Eygener Experienza. Neben etlichen »nevven zuvor nie gesehenen Inventione gantz fleissig vnd vertrevvliche »beschrieben. Vber das mit 44 Kupferstücken delinirt und für Augen »gestellet durch *Joseph von Furtenbach.* Mit Rom. Kay. May. Privilegio »in 12 Jar nicht nach zu trucken. Im Jahre 1627.« 107 p., Fol. Enthält An-

Büchsenmeisterey.



Luce 3.

Thut niemand gewalt noch vnrecht / vnd lasset euch benü=gen an eurem solde.

weisungen zur Anfertigung von Feuerwerk, Anleitung zum Werfen mit Pöllern und Angabe eines Aufsatzes hiezu, das Schießen mit dem Geschütze, Construction der Ladeschaufeln und Beschreibung verschiedener Geschütze, endlich die Beschreibung und Zeichnung einer Pulverprobe.

Dann: »Archeley / daß ist gründlicher vnd eygentlicher Bericht / »von Geschütz und allen Zubehör / beneben ausführliche Erklärung / was »einem General oder Obersten über das Geschütz / beydes in einem Läger /

»vnd in einem belagerten Orte obliegen / vnd befohlen. Item wie Batterien »vnd Contrabatterien / Brücken / Steg / Mynen vnd verborgene Gäng / »beneben allerhand zum Krieg gehörige / vnd der Archeley angehörige »Maschynen auch mancherley Fevrwerk / dem Feind zu Wasser vnd zu »Land damit zu beschädigen / wohl anzuordnen. Nach eygener Erfahrung »in den Niederländischen Kriegen in Hispanischer Sprach beschrieben vnd »an Tag gegeben. Durch *Diegum Uffanum* Capitänen über die Archeley / »in dem berühmten Castell zu Antorff. Jetzund aber vnsern lieben Vatter-»land Teutscher Nation zu gutem / in teutscher Sprache publicirt / vnd »mit schönen vnd nothwendigen Kupfferstücken geziert. Zu Amsterdam »Bey *Johann Jansson* Anno 1659.« Enthält eine sehr ausführliche und verständliche Beschreibung der verschiedenen Geschütz-Gattungen, S. 17, Cap. VII; dazu die Bemerkung: »Die Kunst aber solche Stück recht und »ohne Fehl zu gießen / halte ich fürwar / für der höchsten und noth-»wendigen Künsten eine / wie sie auch nicht von geringe gemeinen Leuten / »wie wol andere / besonders von den fürnembsten Mathematicis Teutscher »Nation erfund / vnd von Eltern auff Kinder / die sich gleichsam von »die Wiegen an darinnen geübet / fortgepflanzet worden.«

In der Archeley Ander Theil S. 25: »Darinn in anmuthigen Gesprä-»chen zwischen einem neuen angehenden General / vnd einem wolgeübten »Capitain allerhand dem Geschütz und Ampt eines Generalen anhängende »Sachen / auff's verständigste werden angezeiget«, erholt sich ein General Rathschläge von dem Capitain. Es schließt sich hieran: »Die ander Frag / »was für Provision zuthun in einem Heer / so mit 30 Stücken Geschütz »zu Felde zieht.« (S. 29) »Vberschlag allerhand Zeug und Rüstungen / »so man allezeit in Zeughäusern in Vorrath haben soll / auff daß / wenn »ein Heer in der eyl / oder versehens soll zu Felde ziehen / man nicht »verhindert / oder ohne Rüstung sich müßt aufmachen.« Hier folgt ein vollständiger Ausrüstungs-Entwurf und eine Art Artilleriedienst im Felde und bei Belagerungen; die Zeichnung eines Lagers, die Aufstellung der Geschütze in Schlachtordnung u. dgl.

Aus dem Besitze von *Pentzenstein* ist in der Bibliothek vorhanden: »Vestibvlvm Pyroboliae, das ist kurtz gefaßte Anleitung zur Artillerie-»Kunst. Darinn den angehenden Liebhabern / mit einer leicht begreiflichen »Methode / was wegen der Proportionen und den Gebrauch der Geschütze »zu wissen nöthig / vorgetragen ist. Durch *Sigmund Kästnern* Ih. Kön. Maj. »zu Dänemark und Norwegen Artillerie bestellter Fendrich. 1671, Frankfurt.« 59 p., Fol., 6 Tfln. und viele Fig. im Texte. Beigebunden sind: »*Delicia* »*Cranachianae* oder *Ulrich von Cranachs* weiland Obrister und General-»Ingenieur . . . . und kunstreichen Fried- und Kriegs-Inventiones »bestehend in 11 Kupferstichen. Anitzo Allen Liebhabern der Artolleray »zu sonderbaren Gefallen / auf / vieler Anhalten öffentlich ans Licht »gebracht / Hamburg *Gottfried Schulzen*.« 10 p., Fol. (Taf. I u. IV fehlen),

1672. Enthält eine sehr gute Beschreibung der verschiedenen Geschütz-Gattungen.

Ein besonders beachtenswertes Werk ist das folgende: »Vollkomene »Geschütz und Feuerwerck und Büchsenmeisterey-Kunst. »Hie bevor in lateinischer Sprach beschrieben und mit Fleiß zusammen-»getragen *Casimiro Simienowicz* Königl. Majestät und der Kron von »Pohlen General-Feldzeugmeister-Lieutenant. Anitz. In die Hochdeutsche »Sprach übersetzet von *Thoma Leonhard Beeren* / Lipsiensi. Mit schönen »Kupffern und einem ganz neuen Theil vermehrt. Durch *Daniel Elrich* / »Stück-Hauptmann zu Franckfurt am Mayn 1676.« I. Th., 232 p., Fol., 21 Kupfertfln. II. Th. *Daniel Elrich*, 116 p., Fol., 25 Kupfertfln., jeder Theil mit einem Titelkupfer.

In »Der grossen Kunst-Artillerie, I. Theil« sind das Calibermaß und eine Anzahl von Laborier-Apparaten, dann die Feuerwerks-Körper beschrieben. Darauf folgt ein II. Theil »darinnen in 31 Punkten beschrieben wird / wie »sich ein Zeugmeister / sambt seinen untergebenen Personen zu Hauß und »im Feld / inner- oder außerhalb einer Belagerung verhalten solle / was »er für eine Person seyn müsse«, dann dessen Gebüren und der Eid; weiter handelt dieser Abschnitt vom Zeugmeister-Lieutenant, dem Pfenning-meister, Zahl- oder Zeugschreiber und den Zeugdienern.

In 8 Punkten wird gegeben: »Kurtzer jedoch gründlicher Unterricht / »was ein jeder Constabel oder Büchsenmeister in Feldzügen / wie auch »ebenmäßig in Garnisonen sich befleissigen / und was er für Instrumente »oder Bereitschaften / so zu seinen Canoniers-Sachen gehörig / bey Handen »haben / deßgleichen was seine Verrichtung und Wissenschaft seyn solle.« Darunter kommen die Regeln der Geschütz-Bedienung, die praktische Manipulation, dann die Büchsenmeister-Fragen in 15 und 28 Punkten; endlich »Ampt und Befehl des Schantzmeisters, des Geschirrmeisters, »der Fuhrleute, Pulverhüter, der Schneller, Handreicher, Profosen«, die Freiheiten, Gerechtigkeiten und Eide.

Ein anderes Buch aus jener Zeit ist »Bixnmeisterey. Compendium »oder kurtze Beschreibung wie nehmlichen: In den ersten Theil Anfangende »Pixenmeister oder Scholaren bey den großen Geschütz zu unterrichten / »und was sie sonders dabey zu wissen von nöthen. Anderte Theil. »Traktirt die Handgriffe und Zurichtung unterschiedlicher Lust-Feuerwerke. »Dritter Theil. Von Praeparirung vnd Verfertigung unterschiedlicher Ernst-»Feuerwerke. Auch wie theils derer aus den Pöllern zu werffen durch »*Johann Ludwig Grössinger* im Jahr Christi 1678. Preßburg druckts »*Johann Gregorius.*« 168 p., 12°. Der erste Theil ist in 23 Punkte, der zweite in 29 Punkte und der dritte in 21 Punkte getheilt, deren letzter die Längen und Gewichte der Rohre, die Gewichte der Kugeln und die Tragweite der verschiedenen Geschütz-Gattungen enthält.

Als Curiosum mag hier noch erwähnt werden: »Dialogue de Arte

»Artiglerie«, daß ist Gespräch von der Büchsen-Meister-Kunst, darinnen »zu finden, was einen gemeinen Constabel zu wissen von nöthen. *Johann »Dietrich*, Bürger und Constabel in Nürnberg, 1679.« 125 p., 16⁰. Die sprechenden Personen sind ein Hauptmann und sein Constabler. Die Gespräche beziehen sich nicht allein auf Fachliches; sie sind vielmehr durch Erzählungen von allerlei, mitunter recht heiteren Erlebnissen des Hauptmannes gewürzt und vermitteln einen sehr guten Einblick in die damalige Anschauungsweise und in die Art des Verkehrs zwischen Artilleristen verschiedener Chargengrade.

Die Bibliothek der Technischen Militär-Akademie besitzt auch das folgende berühmte Buch, welches von *Dolleczek* bei Verfassung seiner »Geschichte der Artillerie« benutzt wurde. Es ist: »Artilleriae Recentior »Praxis oder Neue Geschütz-Beschreibung, Worinnen von allen »vornehmsten Haupt-Punkten der Artillerie Gründlich und ausführlich »gehandelt / solches auch mit vielen Kupferstücken erkläret wird / be»schrieben von Dero Römischen Kayserl. Majestät Hochlöblichen Feld-Artil»lerie-Stuck-Hauptmann und Ober-Feuerwerks-Meistern / *Michael Miethen*. »Frankfurt und Leipzig 1683.« I. Theil: Die fremden Artillerien und »Von der »erwählung der Büchsen-Meister oder Büchsen-Schützen«; 94 p., Fol., 32 Tfln. mit prachtvollem, zwei Folioseiten ausfüllenden Titel-Kupfer. II. Theil: Die Auswahl der Leute zur Artillerie, Schußweiten, Schußtafeln u. dgl. m.; 82 p., Fol., 18 Kupfertfln., darunter Darstellungen von Pulvermühlen. III. Theil: Mörser und Feuerwerkssätze; 74 p., Fol. und 25 Kupfertfln. IV. Theil: »Von Attaquirung der Vestungen mit dem Geschütze und Feuer»werk«; 62 p., Fol. und 5 Kupfertfln., Batterien, Patronensäcke u. dgl. m. darstellend. Diesen letzten Theil widmete *Miethen* seinem Obersten *Christoph von Börner*, Erbherren auf Bilow, unter Anführung dessen Spruches: »Kunst und Tugend soll man lieben / weil sie sicher ist vor Dieben«.

Aus dem Jahre 1696 enthält die Akademie-Bibliothek ein Manuscript: »Der großen Artoliery Fewerwerckh vndt Püxenmeisterey »Kunst Buch« von *Silbereissen*. 258 p., Gr. 8⁰, 7 Tfln., 2 Tab. und 17 Fig. im Texte, welchem vor dem Titel das Zeugnis beigeschlossen ist, das *Silbereissen* seinem Schüler ausgestellt hat. Ein Abdruck dieses Zeugnisses ist hier beigefügt. Nach Aufzählung der zu jener Zeit im Gebrauche gestandenen Geschütz-Gattungen, und jenen die vor derselben Verwendung fanden, unter Angabe des Rohr- und Geschoss-Gewichtes, der Schussweiten und der Erklärung der Maßverhältnisse der Rohre und der Lafetten, folgen allerlei Büchsenmeister-Regeln und Fragen, welchen zum Theile auch die Antworten beigesetzt sind; — dann Zeichnungen der Kugeln, Bestimmung die Spielraumes, Construction der Ladeschaufeln, der Setzer und Wischer, des Caliberstabes, Risse von Geschütz-, Haubitz- und Mörserrohren, Angaben über das Pulver und über verschiedene Feuerwerks-Sätze; endlich die Kriegs-Artikel und 49 Punkte über das Verhalten der Büchsenmeister.

Ich Lorentz Fabian Silbereisen
Ihro Röm. Kaysl. maytt. bestellter
Stuckhaubtm: der Königl. Granitz
festung Gross Sygeth [illegible]
[illegible]

freye kunst der artollerij
bey mier erlernet.
Im Jahr
Ao:
1696.

[illegible]

Lorentz Fabian Silbereisen
Kaysl. Stuckhaubtman zu Sigeth

Während die Büchsenmeister und artilleristischen Schriftsteller bis weit in das 18. Jahrhundert an den altererbten Anschauungen über das Schießwesen festhielten, begannen sich bereits im 17. Jahrhundert, durch den Fortschritt naturwissenschaftlicher Erkenntnis neue Anschauungen über die Wurfbewegung Bahn zu brechen. Es hatte zwar im Jahre 1537 *Nicolò Tartaglia*, im Widerspruche mit den herrschenden Ansichten, gefunden, dass die Bahn eines geworfenen Körpers in allen ihren Theilen gekrümmt sein müsse und dass unter 45° die größte Wurfweite erreicht werde, aber erst die epochalen Entdeckungen Galilei's führten zur Aufstellung einer richtigen Theorie der Flugbahn schief geworfener Körper im luftleeren Raume. Gestützt auf die Gesetze der Trägheit und jene des freien Falles, entstand die parabolische Wurftheorie. *Torricelli*, ein Schüler Galilei's, bestätigte 1641 die Forschungs-Ergebnisse seines berühmten Lehrers und fand überdies, dass die Wurfweiten für Winkel von $45° + \theta$ gleich groß seien und dass alle mit gleicher Anfangs-Geschwindigkeit, unter verschiedenen Abgangswinkeln erzeugten Parabeln, von einer Parabel, der Grenzparabel, umhüllt seien.

Auf Grund der parabolischen Theorie stellte *Blondel* in Frankreich Tafeln für den Bombenwurf auf, welche den Titel führen: »L'art de »jetter les Bombes.« Haye, 1685, 522 p., 12° und schönem Titelkupfer, denen eine andere Auflage mit 445 p., Groß 8°, großem Titelkupfer und schönem Exlibris 1699 folgte. Kurz vor dem Erscheinen dieses Werkes hatte *Newton*, 1684, das quadratische Luftwiderstands-Gesetz aufgefunden und dadurch den Grund zu einer weiteren Ausgestaltung der Theorie des schiefen Wurfes gelegt, welche zu jener Zeit von den berühmtesten Mathematikern, wie *Bernouilli, Euler* u. s. w. in Angriff genommen wurde, aber erst nach längerer Zeit im Schießwesen Anwendung fand.

Als die parabolische Theorie in der Artillerie Eingang gefunden hatte, unterschätzte man die Größe des Luftwiderstandes, insbesondere beim Bombenwerfen. Man setzte an Stelle der ballistischen Curve eine Wurfparabel von gleicher Wurfweite und gleichem Abgangswinkel und rechnete daraus die Anfangs-Geschwindigkeit, welche gegen die wirkliche viel zu klein war. Für praktische Zwecke scheint man indessen das Auslangen gefunden zu haben und gelangte so zu der Ansicht, dass für das Werfen der Bomben unter großen Elevations-Winkeln die parabolische Theorie ausreiche und bediente sich derselben bis zum Anfange des 19. Jahrhunderts.[1])

Die theoretischen, auf den Wurf bezüglichen Errungenschaften wurden zuerst in Frankreich allgemeiner nutzbar gemacht. Es erschien dort das Buch »Le Bombardier françois ou nouvelle méthode de jeter »les bombes avec précision par *M. Bélidor*, Commissaire ordinaire de »l'Artillerie, Professeur Royale des Mathématiques aux Écoles du même

[1]) Siehe auch Robin's »Neue Grundsätze der Artillerie«, Berlin, 1745.

»Corps.« 366 p., Groß 4⁰, 8 Tfln. und schönem Titelkupfer. 1731. Es enthält eine geschichtliche Einleitung, die Theorie des Bombenwerfens und Wurftabellen; dem Buche ist eine Ernst- und Lust-Feuerwerkerei beigebunden. Dieses Buch erschien zu Nürnberg, 1756, ins Deutsche übersetzt I. Bd., 203 p., 4⁰, 2 Tfln.; II. Bd., 88 p., 4⁰, 6 Tfln.

Einen Auszug aus diesem Werke ließ der *König von Frankreich* anfertigen (252 p., 12⁰. Einleitung und Wurftafel, 1756) und betheilte damit die Artillerie-Officiere.

Von demselben Autor erschien noch eine ganze Reihe von Büchern, worunter besonders bemerkenswert: »La science des Ingénieurs«, 1729 und »Nouveau Cours des Mathématiques«, 1757.

Dieses letzte Werk ließ *Fürst Wenzel Liechtenstein* durch *Bion* in das Deutsche übersetzen. Die erste Auflage dieser Übersetzung führt den Titel: »Neuer Cursus Mathematicus. Zum Gebrauche der Officiers von der Artil- »lerie Und der Ingenieurs zuerst in frantzösischer Sprach beschrieben von »Herrn *Bélidor*. Nunmehr aber auf hohen Befehl des Durchlauchtig- »Hochgebohrenen Fürsten und Herrn, Herrn *Josephi Wenceslai* des Heil. »Röm. *Reichs-Fürsten von und zu Liechtenstein* etc. In die Teutsche »Sprache übersetzt und mit den nöthigen Zusätzen versehen von *J. Th.* »*Bion* Dero zu Hungarn und Böheim Königlichen Majestät Hochlöblichen »Feld-Artillerie Stuck-Junckern 1745.«

Bion widmete dieses Werk dem Fürsten *Liechtenstein* u. a. mit den Worten: »daß ich die Ehre habe gegenwärtige Übersetzung, als zu welcher »Verfertigung Dieselben mir nicht nur allein den Befehl ertheilt, sondern »auch zum Nutzen des unter Dero Hohen Befehlen stehenden löblichen »Artillerie-Corps die Unkosten selbsten angewandt, zu Dero Füßen, als »ein vor so viele empfangene Wohlthaten schuldiges Dankopfer demüthigst »niederlege.«

Das Titelkupfer dieses Buches, welches im Unterrichte der Artillerie, wie der Ingenieur-Schule eine wichtige Rolle gespielt und von dauerndem Einflusse auf die Gestaltung des Unterrichtes wurde, ist hier zur Erinnerung an die Begründung der wissenschaftlichen Ausbildung der österreichischen Artillerie durch den Fürsten Liechtenstein beigefügt.[1]) Der Inhalt dieses Buches gliederte sich in zehn Theile. Hievon enthält der 1. Theil die Geometrie, u. zw. zunächst eine Einleitung zur Geometrie und Buchstaben-Rechenkunst, dann die Proportionen und Brüche, die Winkel, Dreiecke und Parallelogramme, den Zirkel, die in den Kreis eingeschriebenen und umschriebenen regulären Polygone; ein Verfahren mit Hilfe einer Curve alle Gattungen Polygone in einen Kreis einzuschreiben und einen Winkel in eine beliebige Anzahl Theile zu theilen, Ähnlichkeits-Verhältnisse von Flächen und Körpern; Kugel, Kegel und Cylinder, die

[1]) Eine Classe der Ingenieur-Schule hieß Geometristen und Bélidoristen. (Geschichte der Ingenieur-Akademie, S. 149.)



Kegelschnitte; — der 2. Theil die ebene Trigonometrie, die Anwendung derselben auf praktische Geometrie, auf die Anlage der Minen-Gallerien und die Aufnahme der Karten; der 3. Theil das Nivellieren; der 4. Theil das Toisieren; der 5. Theil die Ermittlung der Flächen- und Kubik-Inhalte, auch von fortificatorischen Objecten, die Guldin'sche Regel zur Flächen- und Kubik-Inhalts-Bestimmung; der 6. Theil die Theilung der ebenen Figuren in einem gegebenen Verhältnisse; der 7. Theil den Proportional-Zirkel, mit Aufgaben über die Artillerie, als Legierungs-Verhältnisse der Geschütz-Materialien, Kugelhalbmesser, Pulvermaße etc.; der 8. Theil die Wirkung des Pulvers in den Geschützen, Stoß und Bewegung der Körper, schiefer Wurf und Anwendung »zur Theorie und Praxis der »Kunst, Bomben zu werfen«; der 9. Theil die einfachen und zusammengesetzten Maschinen und deren Verwendung in der Artillerie, wie auch in den Künsten. Die Construction von Pulver-Magazinen und allen übrigen Gewölben. Der Stoß der Bomben und Geschosse beim Auffallen, Elevierung der Mörser, Theorie der Minen und Contraminen; der 10. Theil Hydraulik, das Gleichgewicht flüssiger Körper, die Ausfluss-Geschwindigkeit, der Stoß des Wassers und die Eigenschaften der Luft.

Die in diesem Buche getroffene Stoffwahl ist auch für die späteren Lehrbücher der mathematischen Wissenschaften in den Artillerie-Schulen zum großen Theile vorbildlich geblieben.

Andere Werke, welche *Fürst Liechtenstein* beschaffen ließ, rührten von *Deidier* her. Es waren:

»Elemens généraux des principales parties des Mathé»matiques nécessaires à l'Artillerie et au Génie, par l'Abbé »*Deidier*, Professeur Royale des Mathématiques aux Écoles d'Artillerie de »la France«, 1745, I. Bd., 590 p., Groß 4°, 29 Tfln.; II. Bd., 374 p., Groß 4°, 15 Tfln. Dieses Buch umfasst die verschiedenen Capitel der Elementar-Mathematik, les Elemens de l'Arithmétique des Infinies, die Mechanik fester und flüssiger Körper und einen kurzen Anhang über Perspective.

»Des Herrn *Deidier* vollkommener französischer Ingenieur »oder Offensiv- und Defensiv-Befestigungskunst, enthaltend die Anlage, den »Angriff und die Vertheidigung regulärer und irregulärer Festungen nach »der Methode des Herrn *Vauban* und der berühmtesten Autoren in dieser »Wissenschaft, nebst den Beschreibungen der Belagerung von Ryssel und »Namur und 50 Kupfertafeln,« 336 p., 4°, Tafeln im Texte, schönem Titelkupfer, ohne Angabe des Übersetzers.

»Le parfait Ingénieur françois« 331 p., 4°, Tafeln im Texte.

Durch *Bion* wurde noch das berühmte Werk des römischen Schriftstellers *Renatus Vegetius*, welches dem römischen Kaiser *Valentinian II.*, — 375 n. Chr. erwählt und 392 in Gallien ermordet — gewidmet war, aus einer französischen Übersetzung in das Deutsche übertragen. Es erschien in Wien bei *Trattner* unter dem Titel: »Kriegslehren des

»Vegetz«, 207 p., 8⁰, 1759 und ward von *Trattner* dem Kronprinzen *Joseph*, nachmaligem *Kaiser Joseph II.* gewidmet. Das Exemplar der Akademie-Bibliothek trägt auf der Innenseite das gräflich Batthyány'sche Bibliotheks-Zeichen. In der Vorrede schrieb *Bion:* »Die Vorschläge des »*Vegetz*, die er dem Kaiser *Valentinian* gethan, sind voll kluger Regeln »und philosophischer Wahrheit; alle seine Kriegssätze begriffen solche »Gründe in sich, die an Folgerungen reich sind. Selbst der Entwurf des »Werkes ist sehr ordentlich. In seinem ersten Buche handelt er von der »Anwerbung und der Waffenübung der neuen Soldaten. In dem zweyten, »von der Einrichtung der Legionen, von den unterschiedenen Gattungen »Soldaten, aus welchen sie bestehen, von ihren Waffen und Verrichtungen etc. »Diese zwei Bücher dienen als Vorbereitung zu dem dritten, in welchem »die großen Kriegsverrichtungen und hauptsächlich die Stellungskunst in »Erwägung gezogen werden. Das vierte Buch geht den Angriff und die »Vertheidigung fester Plätze an und das fünfte handelt das Seewesen ab.«

Ein anderes großartiges Werk stammt aus jener Zeit; es ist die »Geschichte des Polyb« mit den Auslegungen und Anmerkungen des Ritters *Folard*, französischen Obersten, in welchem derselbe die Kriegskunst nach allen ihren Theilen, nebst einer Abhandlung von dem Angriffe der Plätze der Alten, deutlich und gründlich abgehandelt in vielen Kupferstichen vorgestellet hat. Vermehrt mit den vortrefflichen Kriegsgedanken des Herrn *Guichard*, aus dem Französischen übersetzt (Übersetzer nicht genannt). Bei *Trattner* in Wien gedruckt, 1753. I. Bd., mit dem Bildnis des Grafen *Leopold Daun* als Titelkupfer, 319 p., 4⁰, 40 Kupfertfln., darunter Tfl. 23, Klauenrabe, Tfl. 24, Zangenrabe, Tfl. 25, Doppelrabe, Tfl. 26, Kastenrabe. II. Bd., 430 p., 4⁰, 39 Tfln., darunter Tfl. 16, Triumphbogen des *Severus*, Tfln. 26 und 28, bewegliche Thürme, Tfl. 34, Katapulte, Tfl. 35, Balliste. III. Bd., 442 p., 4⁰, 17 Tfln., 1 Karte. IV. Bd., 524 p., 4⁰, 35 Tfln., 1 Karte, darunter Tfl. 12, Ein Reiter aus den Königreichen Fez und Marokko. V. Bd., 529 p., 4⁰, 9 Tfln. VI. Bd., 574 p., 4⁰, 7 Tfln., darunter Tfl. 5, die Schlacht bei Zama. VII. Bd., 282 p., 4⁰.

Die Schlachtenbilder sind in der Vogel-Perspective gehalten und umfassen gewöhnlich zwei Quartseiten. Es befinden sich darunter auch Bilder der Schlachten am Flusse Granikus und bei Arbela. Die Lectüre dieses prachtvoll ausgestatteten Werkes wurde noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts in der österr. militärischen Zeitschrift, 1820, IV. Bd., S. 76—92, den Officieren auf das wärmste empfohlen.

In dem Jahre 1759 erschien noch eine zweite Auflage des Cursus mathematicus von *Bélidor*, in deutscher Übersetzung durch *Bion*, mit gleich schöner Ausstattung. Mag es sein, dass diese Auflage um das Jahr 1770 vergriffen war, oder dass dieses Werk, dessen Herausgabe durch die Unterstützung des Fürsten *Liechtenstein* ermöglicht wurde, zu theuer kam oder dass der in Betracht zu ziehende Stoff geändert worden war, es erfuhr später-

hin keine Verwendung mehr in den Artillerie-Schulen, denn es erhielt im Jahre 1770 der Artillerie-Major *Leopold Unterberger* vom General-Artillerie-Direktor Fürsten *Kinsky* den Auftrag, für die Schule des Artillerie-Corps ein eigenes »dem wahren Zwecke dieser Schule besonders eingerichtetes »Lehrbuch zu verfassen, so bey dem künftigen Unterrichte in derselben »zu Grunde gelegt werden sollte«. Die erste Auflage desselben erschien in drei Bänden, wovon der zweite aus zwei Theilen bestand, als »Anfangs»gründe der Mathematik zum Gebrauche an den Schulen »des k. k. Artilleriecorps« und war der *Kaiserin Maria Theresia* gewidmet. I. Bd., 324 p., 8°, 1774. II. 1. Bd., 343 p., 8°, 15 Tfln., 1775. II. 2. Bd., 297 p., 8°, 15 Tfln., 1776. III. Bd., 401 p., 8°, 20 Tfln., 1781. Eine zweite Auflage erschien im Jahre 1780.

In einer langen Vorrede führt *Unterberger* an, dass ihn beim Verfassen dieses Buches die Absicht leitete, nur die mit den Kriegs-Wissenschaften im Allgemeinen und mit den Artillerie-Wissenschaften insbesondere im Zusammenhange stehenden Lehren darzulegen und »daß in diesem Lehr»buche alle mathematischen Lehren, so zur Artillerie und Kriegskunst »brauchbar sein möchten« nur insoweit enthalten sein können, als sie zur Einführung dienen, d. h. dass nur die Anfangsgründe abgehandelt sein können, »jedoch so, daß jedermann der Neigung und Fähigkeit zur Erlernung »höherer mathematischer Entdeckungen bei sich verspürt, zulängliche »Gründe und Anleitung darinnen finde, durch eigenen Fleiß und Nach»denken allmälig weiter fortzurücken und höher hinaufzusteigen, ohne »eine fernere mündliche Erklärung nöthig zu haben«.

Der erste Theil der Unterberger'schen Anfangsgründe umfasst die Rechenkunst und Algebra. Bezüglich der letzteren heißt es in der Vorrede: »Daß der Augenschein den Anfänger lehren wird, daß man in den mathe»matischen Schriften beinahe keinen Schritt thun könne, ohne der Algebra »kundig zu sein.«

Der zweite Theil umfasst die theoretische und praktische Geometrie mit Inbegriff der Trigonometrie; der dritte Theil die mechanischen Wissen schaften der angebrachten Messkunst, unter welchen insbesondere Mechanik, Statik, Hydrostátik, Hydraulik und Aërometrie verstanden werden. Die optischen und astronomischen Wissenschaften, »die mit der Kriegskunst »und der Artillerie in keiner wesentlichen Verbindung stehen« sind von diesen Anfangsgründen ausgeschlossen. Ein vierter Band sollte von den Gründen der Festungs-Baukunst und dem Angriffe und der Vertheidigung der Festungen handeln.

Unterberger findet es nothwendig, »eine Erinnerung von Wichtigkeit »anzuhängen«. Es betrifft dieselbe den Wert der Mathematik, zu deren »weiteren Ausbreitung die Artillerieschule errichtet wurde«. Er macht aufmerksam, dass der Wert einer Wissenschaft »niemal eher vollständig »eingesehen und nach Verdienst geschätzet werden kann, bis sie nicht

»in ihrem ganzen Umfange erkannt wird...« und er will »vor einigen »verjährten Vorurtheilen warnen, deren unselige Gewalt bisher solange »den Fortgang dieser Wissenschaft gehemmet hat, und zugleich dem »Eindrucke vorbauen, so das üble Beispiel anderer auf das Gemüth der »Schüler und Anfänger machen könnte«. *Unterberger* begründet die Nothwendigkeit einer derartigen Auseinandersetzung mit den folgenden Worten: »Es gibt nämlich Feinde und Verächter der mathematischen »Wissenschaften, so sie für unnöthig, wo nicht gar für gefährlich halten, »sie für leere Grübeleien und eine fruchtlose Beschäftigung müßiger »Köpfe erklären und alles mögliche, wo nicht allezeit öffentlich, doch »desto nachdrücklicher im Verborgenen anwenden, ihre Abneigung davor »empfinden zu geben.« Es erscheint *Unterberger* dieser Umstand um so bedenklicher, als solche Vorwürfe »von Personen vorgebracht werden, »deren Stand und Rang ihren Aussprüchen ein Gewicht gibt«. Aus diesen Gründen hält er sich verpflichtet, seine Zuhörer vor ähnlichen Verführungen zu warnen und darauf hinzuweisen, dass »dergleichen Einwendungen nie »von wirklichen Kennern der Mathematik gemacht werden . . , sondern »nur allzeit von Leuten, so darin gänzlich unerfahren sind und dennoch »einen richterlichen Ausspruch darüber zu thun sich anmaßen wollen. . .« Nach einer weiteren Auseinandersetzung über die Beziehungen von Theorie, Praxis und Erfahrung, wird davor gewarnt, in der Theorie über das unumgänglich Nothwendige hinauszugehen, »denn alle unsere Wissenschaft »muß die Ausübung zum Zwecke haben, und der eigentiche Werth »davon kann nur nach dem Grade des dem menschlichen Geschlechte »daraus zufließenden Vortheils geschätzet werden«. Auch andere, weiter folgende, recht abfällige, verallgemeinernde Bemerkungen über wissenschaftliche Untersuchungen, deren unmittelbarer Nutzen nicht sofort abzusehen ist, dürfen in dieser Vorrede nicht überraschen, denn diese Anschauungen waren zu jener Zeit in den leitenden Kreisen Österreichs maßgebend.

In einer weiteren Erörterung der Einwürfe, welche gegen die Zweckmäßigkeit des mathematischen Studiums gemacht werden, wendet sich *Unterberger* gegen jenen der Schwierigkeit des mathematischen Studiums. Er findet, »daß ein mäßiger Verstand, eine natürliche gesunde Denkungs»art, eine unermüdliche Geduld, ein systematischer Anführer und vorzüglich »der ernste unverstellte Vorsatz sich durch Hinderniße nicht abschrecken »zu lassen, die anscheinend unübersteiglichen Schwierigkeiten überwinden »lassen werde« und versichert, daß »diese Mühe durch die mit der Auf»klärung der Einsichten verbundene Beruhigung reichlich belohnt wird«. Denjenigen aber, denen hinreichende Fähigkeiten zur Erwerbung gründlicher Einsicht versagt sind, »kann freilich zu ihrer Beruhigung kein anderer »Trost gegeben werden als daß, sowie nicht aus jedem Holze ein Mercur »werden kann, die Natur sie auch vermuthlich zu keinen grossen Absichten »bestimmet hat«.

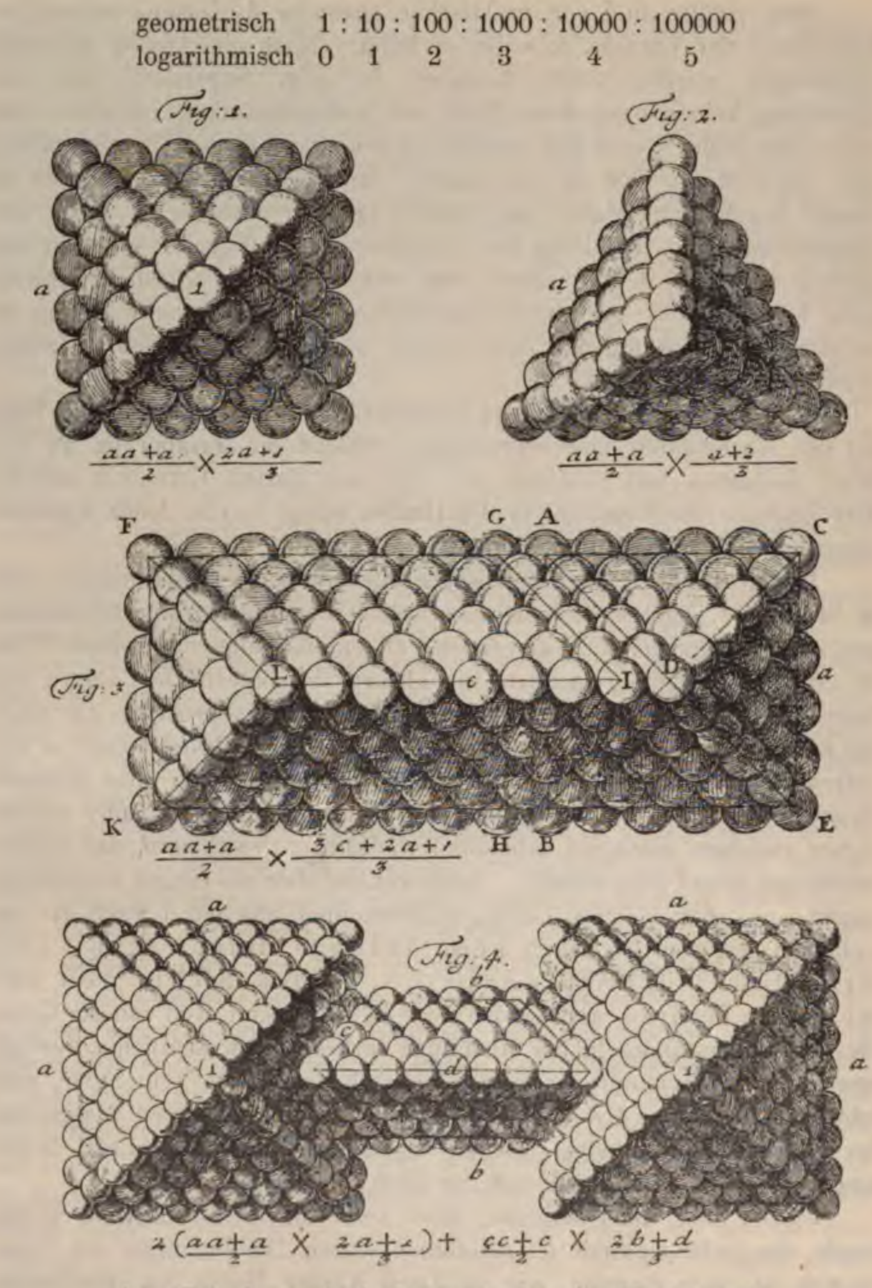
Sehr richtig und von praktischer, gesunder Auffassung zeigend, ist der Schluss der Vorrede, woselbst es heißt: »Noch ein Abweg, so hiebei »vermieden werden muß, bestehet in dem Vorurtheil, daß die »Ausübung keinen besonderen Fleiß und Aufmerksamkeit erfordern und »sich ohne Mühe von selbst darbiete, wenn man nur der Theorie mächtig »ist; ein Irrthum, von dessen Ungrund man öfters nur gar zu sehr zu »seiner Beschämung durch die Erfahrung überzeuget wird. Eine jede »Anwendung, und Ausübung der vorgeschriebenen Regeln, so leicht und »geringe sie nach dem Ansehen auch scheinen mag, erfordert dennoch »eine Fertigkeit, so nur durch eine fleißige und wiederholte Übung er»worben werden kann, und ohne welche man in allen Vorfällen fremde »und verlegen sein wird.«

Aus dem ersten Bande des Unterberger'schen Buches ist die Tafel mit den Kugelhaufen hier reproduciert, welche die Erinnerung an den Wert festhalten soll, welcher zur Zeit der glatten Geschütze auf die Berechnungen der Kugelzahl in den Haufen gelegt wurde. Jeder Kanonier musste dieselben ausführen können.

Der dritte Theil der Unterberger'schen Anfangsgründe erschien erst im Jahre 1781. Nach einer Einleitung, welche die einfachen und zusammengesetzten Bewegungen und den freien Fall enthält, folgt der schiefe Wurf im luftleeren Raume. Nachdem die Theorie der ballistischen Curve, mit Zugrundelegung des quadratischen Luftwiderstands-Gesetzes zu jener Zeit bereits mehrfach behandelt worden war, schreibt *Unterberger* in der Vorrede: »Ich werde mir zwar vielleicht dadurch, daß ich diese Abhand»lung bloß nach der Theorie der Parabel einrichte, den Tadel meiner »Leser zuziehen; allein ich habe anmit die Ehre zu versichern, daß solches »weder aus einer Unwissenheit . . noch weniger aber aus einiger Verachtung »gegen . . . . den höheren Calcul, sondern bloß aus der Ursach so ge»schehen seie, weil ich schon beim Anfange meiner Arbeit aus»drücklich befehligt wurde . . . . . noch nichts von den »höheren Theilen einfließen zu lassen, und weil von der Größe »des Luftwiderstandes in der Ausübung bisher kein wesentlicher Vortheil »gezogen werden kann.« Es folgen hiernach die Lehren vom Stoße, vom Schwerpunkte, von den einfachen und zusammengesetzten Maschinen, das Gleichgewicht flüssiger Körper, die Eigenschaften der Luft, insbesondere der Luftwiderstand und der Stoß des Wassers.

Es sei hier noch bemerkt, dass auch die Logarithmen im ersten Bande der Anfangsgründe aufgenommen waren. Die Definition des Logarithmus ist noch dieselbe, wie sie *Lord Napier Baron von Merchiston* und *Jobst Burgi* gegeben hatten, u. zw.: »Wenn man unter die Glieder »einer geometrischen Progression die Glieder einer arithmetischen Progres»sion schreibt, so heißen die letzteren die Logarithmen der ersteren.« Für die in der Tafel enthaltenen Logarithmen sind diese Reihen:

geometrisch	1 : 10 : 100 : 1000 : 10000 : 100000
logarithmisch	0 1 2 3 4 5



Aus Unterberger's Anfangsgründen der Mathematik.

Im Jahre 1777 gab *Unterberger* mit dem Oblt. *Josef Pichler*, nach der vergriffenen 4. Auflage der Rivard'schen Logarithmen, eine 8stellige Logarithmen-Tafel für trigonometrische Functionen und für alle Zahlen von

1 bis 20.000 heraus, wobei alle diese Zahlen angeschrieben, daneben der Logarithmus und die Differenz angesetzt sind. Die bekannte Einrichtung der 7stelligen Logarithmen-Tafeln von *Vega,* mit ihrer trefflichen Platzausnützung und leichten Übersichtlichkeit, giebt die Logarithmen der Zahlen von 1 bis 100.499, und hat die älteren Tafeln vollständig verdrängt.

Die glänzenden Entdeckungen, welche die Mathematiker des 18. Jahrhunderts mit Hilfe des von *Leibnitz* und *Newton* um das Jahr 1675 begründeten Infinitesimal-Calculs machten, lenkten die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise auf diese neue Rechnungsart. Die Methoden der Differential- und Integral-Rechnung fanden hiernach in den höheren Unterricht und auch in die Schulen der Artillerie und der Kriegs-Ingenieure Eingang. Für die österreichische Artillerie scheint, wenigstens nach der Anzahl der Exemplare in den Bibliotheken und der Citate in Vega's Werken zu schließen, von großer Bedeutung gewesen zu sein: »Cours des »Mathématiques à l'usage du Corps Royale de l'Artillerie« von *Bezout,* I. 1. Bd., 290 p., 8°, 6 Tfln., I. 2. Bd., 200 p., 8°, II. Bd., 410 p., 8°, 3 Tfln., III. Bd., 368 p., 8°, 6 Tfln., IV. Bd., 457 p., 8°, 13 Tfln., 1770. Der I. und II. Band sind der Arithmetik, Algebra und Geometrie gewidmet. Im III. Bande, welcher die Mechanik behandelt, ist unter dem Titel: »Principes de Calcul qui servent d'introduction aux Sciences, Physico-»Mathématiques« die Differential- und Integral-Rechnung eingeführt. Im IV. Bande werden verschiedene Anwendungen der Mechanik vorgeführt. Den Schluss derselben bildet der schiefe Wurf, unter Voraussetzung des quadratischen Luftwiderstands-Gesetzes. An Versuchen mit Bomben wird gezeigt, dass auf diesem Wege, insbesondere für Elevations-Winkel größer als 45°, die Wurfweiten und Flugzeiten mit größerer Annäherung dargestellt werden können, als mit Hilfe der parabolischen Theorie.

Auch in Preußen begann man sich mit der wissenschaftlichen Ausbildung der Artillerie-Officiere zu beschäftigen. Es erschienen dort von dem preußischen Lieutenant *G. F. Tempelhoff:* »Die Anfangsgründe »der Analysis endlicher Größen, zum Gebrauche der königl. preuß. Artillerie«, 1769. I. Bd., 668 p., 8°, 4 Tfln., II. Bd., 622 p., 8°, 9 Tfln. und die »Anfangsgründe der Analysis des Unendlichen«, 1770. Differentialrechnung; dann die »Vollständige Anleitung zur Algebra«, 663 p., 8°, 4 Tfln., 1773, Bibl. Nr. 1926; und endlich als *Tempelhoff* bereits Capitän war: »Le Bombardier prussien ou le mouvement »des projectiles, en supposant la résistance de l'air proportionelle au »quarrée des vitesses«; 124 p., 8°, 1 Tfl, 1781, unter Anwendung höherer Mathematik. Der Name Tempelhoff's hat sich durch dieses Werk in die ballistische Literatur eingeführt. In der Vorrede zu diesem Werke giebt *Tempelhoff* eine geschichtliche Darstellung der Entwicklung der Theorie der Wurfbewegung und weist auf das Widerstreben hin, mit welchem seinerzeit die parabolische Theorie von den Artilleristen aufgenommen

wurde. Er schreibt in dieser Beziehung: »Il n'y a pas longtemps qu'on »regarda même les sciences comme incompatibles avec la profession »des armes, et qu'en conséquence on les méprisa souverainement« und bemerkt an einer späteren Stelle, dass erst in letzterer Zeit erkannt wurde: »qu'il n'est pas honteux à un militaire de penser et de raisonner »comme un autre individu, qu'on appelle homme.«

Während im Jahre 1781 *Unterberger* in der Artillerie-Schule noch nicht zum höheren Calcul übergehen durfte, vollzog sich dieser Übergang in der Ingenieur-Akademie schon im Jahre 1778. »Mit Rücksicht auf »die Vortheile der analytischen Methode, welche consequent an einzelnen »Gegenständen durchgeführt, die Schüler zu selbständiger Arbeit anleitet »und befähigt und ihnen eine Fertigkeit im richtigen Denken anerzieht«,[1]) beauftragte der Genie-Corps-Commandant, FZM. *Graf Pellegrini*, den Oblt. *Mathias Hauser*[2]) des Genie-Corps ein entsprechendes, nach dieser Methode gearbeitetes Lehrbuch für die k. k. Ingenieur-Akademie zu verfassen. Dasselbe erschien unter dem Titel: »Analytische »Abhandlungen der Anfangsgründe der Mathematik«, I. Bd., 276 p., 8°, 8 Tfln., 1778, II. Bd., 344 p., 8°, 30 Tfln. mit der Feldmesskunst, 1780, III. Bd., 462 p., 8°, 10 Tfln. Die Lehre von den Kegelschnitten, Reihen, höheren Gleichungen, der Differential- und Integral-Rechnung, 1786. Diese Werke blieben durch 30 Jahre an der Ingenieur-Akademie im Gebrauche. Von den einzelnen Bänden wurden im Jahre 1818 durch den Hptm. *Kluger von Teschenberg* und 1816 durch den Hptm. *Michael Lencker* neue Auflagen herausgegeben.

Die Mechanik war in der Ingenieur-Akademie an den Lehrer der historisch-geographischen, mathematischen und philosophischen Wissenschaften, *Friedrich Wilhelm Gerlach*, übertragen. Über Anordnung des FZM. Grafen *Pellegrini* schrieb derselbe: »Die Anfangsgründe der »Mechanik zum Gebrauche der k. k. Ingenieur-Schule«, I. Bd., 390 p., 8°, 16 Tfln., II. Bd, 349 p., 8°, 24 Tfln., 1786, in welchen bereits die Differential- und Integral-Rechnung Verwendung findet. Es sei hier noch bemerkt, dass *Gerlach* seinerzeit auf drei seiner Abhandlungen: »Über die Schraube«, 62 p., 8°; »Den Widerstand«, 89 p., 8°, und »Den Stoß flüssiger Körper«, 62 p., 8°, zusammen 5 Kupfertfln., 1801, Preise von den Akademien zu Leipzig, Paris und Petersburg erhielt.

Es folgte nunmehr auch die Einführung der höheren Mathematik in den Schulen der Artillerie, insbesonders wurde dieselbe für das neu zu gründende Bombardier-Corps in das Auge gefasst und an der letzteren Schule Oblt. *Georg Vega* als Professor Matheseos bestellt. Mit ihm fanden seine Art des mathematischen Unterrichtes und seine Lehrbücher am

---

[1]) Vorrede zu Hauser's »Anfangsgründe der Mathematik«.
[2]) »Geschichte der Ingenieur-Akademie«, S. 261.

Bombardier-Corps Eingang, welche unter dem Titel: »**Vorlesungen** »**über die Mathematik**« erschienen, von denen sich in der Bibliothek befinden: I. Bd., 548 p., 8°, 3. Aufl., 1802, II. Bd., 661 p., 8°, 16 Tfln., 2. Aufl., 1803, III. Bd., 528 p., 8°, 11 Tfln., 1. Aufl., 1788; IV. Bd., 368 p., 8°, 9 Tfln., 1. Aufl., 1800, mit einem Anhange ballistischer Tafeln.

Wie sehr die mathematischen Kenntnisse unter dem Einflusse Vega's in der Artillerie gehoben wurden, und welche Auffassung über die Bedeutung des mathematischen Studiums damals maßgebend war, ist aus den Vorberichten zur zweiten und dritten Auflage des ersten Bandes seiner Vorlesungen zu entnehmen. Im Vorberichte der zweiten Auflage heißt es: »Der Erfolg hat es gezeigt, daß der abgehaltene Unterricht in »den unentbehrlichsten mathematischen Kenntnissen nach diesem Leit- »faden in unseren Artillerieschulen dem abgezielten Endzwecke vollkommen »entsprach . . . ja, daß sogar mehrere die Geschicklichkeit erlangten, beym »Privatunterrichte anderen die mathematischen Kenntnisse, sowohl nach »diesem, als auch nach jedem anderen, nach Belieben gewählten Leitfaden, »beizubringen . . . . Bey solchen hat sich hauptsächlich gezeiget, wie »ungemein vortheilhaft ein gut und auf eine leicht begreifliche Art »betriebenes Studium der Mathematik die fernere Selbstbildung in jeder »Rücksicht fördert.«

Die Vega'schen Vorlesungen fanden auch in Civilkreisen und beim Privatunterrichte in der Mathematik Verwendung. Durch eine besondere Gruppierung des Stoffes, suchte *Vega* es möglich zu machen, dass gewisse schwere Abschnitte des ersten Bandes übergangen werden konnten, ohne deswegen das Studium des zweiten Bandes aufzuhalten. *Vega* schreibt darüber: »Sollten sich die Fähigkeiten des Lehrlings besser entwickeln, »so kann das Ausgelassene immer wieder nachgeholt werden«. *Vega* macht sich dadurch von jeder Schablone frei, deren Anwendung im Unterrichte einerseits zur Überbürdung, andererseits zur Verflachung führt und die Freude am Studium ertödtet.

Die dritte Auflage des ersten Bandes seiner Vorlesungen widmete *Vega* »dem Hochwürdigsten und Hochgebohrenen Herrn *Joseph*, des heil. »röm. Reichs-Grafen *von Colloredo-Wallsee*, des Hohen Maltheserordens »Großprior etc.« In der Widmung wird darauf hingewiesen, dass sich die mathematischen Wissenschaften unter der Direction des FM. *Colloredo* bei dem Artillerie-Corps so sehr verbreitet haben, »daß bei Eröffnung »eines jeden mathematischen Lehrcurses immer mehrere in den eigenen »Artillerie-Schulen ausgebildete Köpfe vorhanden sind, die das Lehramt zu »übernehmen und mit Beyfall zu vertreten die Geschicklichkeit besitzen«. Es ist wohl das beste Zeugnis, welches dem wissenschaftlichen Ernst, mit dem das Studium betrieben wurde, ausgestellt werden konnte. Freilich ist zu jener Zeit die Leistung der hauptsächlichste Maßstab zur Beurtheilung gewesen und nicht die Prüfung.

Vega hielt es auch für seine Pflicht, die geeigneten seiner Schüler zu wissenschaftlicher Arbeit anzuleiten. Es sei hier hingewiesen auf den ehemaligen Oblt. Gerwrath des Bombardier-Corps, nachmaligem Provinzial-Baudirector für Mähren und Schlesien, den er zur Ausarbeitung der zweiten Auflage des ersten Bandes; und den Feuerwerker *Ignaz Lindner*, nachmaligem Oberst und Mathematik-Professor im Bombardier-Corps, den er zur Vollendung des zweiten Bandes herangezogen hatte, und die er beide manche Theile der in Rede stehenden Bücher selbständig bearbeiten ließ.

Im dem Vorberichte zur dritten Auflage schreibt *Vega:* »Nun sind es »gerade zwanzig Jahre, daß dieser erste Theil meines Lehrbuches in den »mathematischen Schulen des k. k. Artillerie-Corps zum Leitfaden des »Unterrichtes angenommen ist. Die dreizehn Kriegsjahre dieses Zeitraumes »haben den Satz, daß die Mathematik die sicherste Grundlage der echten »Kriegswissenschaft ist, für alle cultivierten Nationen evident gemacht. »Ich selbst genoß das belohnende Vergnügen, mich in den Feldzügen, »sowohl gegen die Pforte als gegen Frankreich zu überzeugen, daß die»jenigen meiner Schüler, welche sich mit ununterbrochenem Eifer den »mathematischen Wissenschaften gewidmet hatten, auch vor dem Feinde »durch kluge Tapferkeit vorzüglich sich ausgezeichnet und zur Erhaltung »des alten Ruhmes des österreichischen Artillerie-Corps bestens mitgewirkt »haben, worunter ich es mir zur vorzüglichen Ehre rechne, auch den von »der untersten Stufe eines Kanoniers, durch alle Zwischengrade bis zum »Major und Maria Theresien-Ordensritter beförderten *Carl Perczel von* »*Bonyhád* zählen zu können, eines wahrhaft edlen Hungaren, welcher in »den Feldzügen in Bosnien, in den Niederlanden, am Mittel- und Oberrhein »und endlich in Italien sich rühmlichst ausgezeichnet und seine militärische »Laufbahn durch den Tod auf dem Schlachtfelde geendet hat.«

»Es würde überflüssig sein, Mehreres zur Aneiferung derjenigen zu »sagen, für welche nun nach hergestelltem Frieden die mathematischen »Schulen wieder eröffnet sind, da die wahre Würdigung der Mathematik »bei dem ganzen Artillerie-Corps einheimisch und so allgemein ist, daß »sehr viele, selbst aus der gemeinsten Mannschaft, im Felde ihre wenigen »Ruhestunden aus eigenem Antriebe dieser Wissenschaft gewidmet haben, »welches ich nicht ohne innige Rührung sehr oft als Augenzeuge wahr»zunehmen Gelegenheit hatte.«

Der zweite Theil der Vorlesungen Vega's erschien zu dessen Lebzeiten in zwei, nach dessen Tode in acht Auflagen; er behandelte die Geometrie, die ebene und sphärische Trigonometrie, die analytische Geometrie und enthielt, so wie bei *Unterberger*, eine Anleitung zur praktischen Messkunst, ferner die Differential- und Integral-Rechnung.

Der dritte Theil der Vorlesungen erfuhr fünf Auflagen und behandelte ... anik fester Körper. Es sind dort statt der Verhältnis-Zahlen für

die Kräfte wahre Intensitätswerte eingeführt; für das Eindringen der Körper in ein gleichförmiges Mittel sind bestimmte Sätze mit Rücksicht auf Versuche von *Lambert* (III. Bd., S. 64) hergeleitet. In der Central-Bewegung wird eine originelle Darstellung gewählt. Beim Stoße, insbesondere beim ballistischen Pendel wird auf die unvollkommene Elasticität beim Stoße Rücksicht genommen. Als Beispiel zum physischen Pendel wird die Ermittlung der Länge des Secunden-Pendels für Wien durch *P. Liesganig* (152·739 Wr. Duodezlinien) ausführlich dargelegt.

Bezüglich der Central-Bewegung findet sich folgende Bemerkung in der Vorrede: »Ich habe zum Gegenstand meiner Untersuchungen auch »die Gesetze der Bewegung der im weiten Raume um die Sonne schwe- »benden Körper gewagt, ein sehnlich forschender Blick, den Sie von der »Oberfläche der Erde in diese weiten Gefilde machen würden, sollte »dieser wohl unfruchtbar sein?« Weiter heißt es: »Leibnitz's Lehre »von dem mathematisch unendlich Großen und unendlich Kleinen habe »ich durchaus beibehalten; sie führt uns auf dem kürzesten Wege an »die Grenzen des menschlichen Verstandes und ist die sicherste Warnung »vor Irrlehren. Ist Ihre Wißbegierde befriedigt, so ist mein Ziel und mein »Wunsch, Ihnen nützlich zu seyn, erreicht!«

Durch diese Darlegung zeigt sich *Vega* auf einem modern wissenschaftlichen Standpunkte, indem er das allgemein Bildende gewisser theoretischer Untersuchungen nutzbringend und den Gesichtskreis erweiternd, verwertet.

In den zeitgenössischen Kritiken der Werke Vega's[1]) wird die Klarheit und Fasslichkeit der Darstellung, bei voller wissenschaftlicher Strenge gerühmt, was durch den Umstand bestätigt wird, dass sich seine Vorlesungen durch ein halbes Jahrhundert im Bombardier-Corps als Lehrbücher erhalten haben.

Ein sehr anschauliches Bild, womit man sich in den Artillerie-Schulen vor Eröffnung des Bombardier-Corps beschäftigte, giebt ein Manuscript: »Aufgaben, welche im Jahre 1781 den Frequentanten der »ersten Classe der mathematischen Schule des löblichen »1. Artillerie-Regimentes von *Pentzenstein* als Anwendung »der Mathematik auf die Artillerieaufgaben aufgegeben, »und von denselben öffentlich aufgelöst wurden.« 34 p., 4°, 11 Tfln.

Diese Aufgaben sind:

1. Die Wasserwage des Böllerquadranten zu berichtigen.
2. Die Kanone auf gegebene Grade zu elevieren oder zu senken.
3. Den Böller mittelst des Quadranten auf gegebene Grade (von der Verticale gezählt) zu elevieren.

---

[1]) In einer Anmerkung des Verlegers *Trattner* zum Vorberichte der 2. Auflage des 2. Bandes, 1802, zusammengefasst.

4. Zu untersuchen, wie viel der bei der kayserl. Artillerie übliche Spielraum größer oder kleiner sei als der französische. (Kaysl. Art.-Feldgeschütz 7:8; Mémoires d'Artillerie par *Scheel*).

5. Zu bestimmen, welchen Einfluß die Bewegung der Kanone um die außer die Seellinie gesetzte Achse der Schildzapfen auf den Erhebungswinkel der Geschütze hat.

6. Zu bestimmen, welchen Winkel die Seellinie mit der Visirlinie über's Metall, bei unseren Feldgeschützen macht.

7. Die Entfernung von der Mündung der Kanone zu finden, wo der Visirstrahl über's Metall aufzutreffen hat, wenn das Stück im Kern gerichtet ist.

8. Den Winkel zu finden, den die Seellinie mit dem Horizonte macht, wenn die Kanone über's Metall gerichtet ist.

9. Wenn der Aufsatz in Zollen oder in Theilen davon gegeben ist, man soll finden, wie viel Grade die Kanone eleviert sei.

10. Wenn der höchste Reif am Bodenstück einer Kanone, z. B. bei einem 12Pfdr., um $1/2$ Zoll verstärkt wurde, zu finden, welche Weite man alsdann mit der Richtung über's Metall erreichen würde.

11. Es sey z. B. eine 12pfd. Kanone, deren hinterer höchster Reif um $1/2$ Zoll verstärkt ist, man soll finden, um wie viel der vorderste höchste Reif verstärkt werden müßte, wenn man über's Metall eben keine größere Weite als 1000 Schritte erreichen will, vorausgesetzt, daß alle übrigen Umstände, die einen Einfluß auf die Schußweite haben können, unverändert bleiben.

12. Es sey der Elevationswinkel in Graden gegeben, unter welchem die Kanone auf irgend ein gegebenes Objekt gerichtet werden soll; die Anzahl der Zolle an dem Aufsatze zu finden, die aufgesetzt werden müssen, um die Kanone auf die verlangten Grade zu erhöhen.

13. Wenn die Achse des Böllers sich auf eine Seite mehr als auf die andere neigt, zu bestimmen, welchen Neigungswinkel die Achse mit der Vertikalfläche ABC in jeder Elevation des Böllers, indem sich selbe in der schiefen Fläche PCA bewegt, deßgleichen, wie groß der perpendikuläre Abstand der Achse von der Verticalfläche, bei jeder Richtung des Böllers sey (*Lacaille* Geom. § 80).

14. Den körperlichen Inhalt, folglich auch die Menge Pulver zu finden, die in ein gegebenes Pulverfaß geht.

15. Wenn die Direction einer Schießscharte gegeben, man soll finden, wie groß, wenn die Schießscharte von innen ausgegraben wird, von Schuh zu Schuh die Abweichung der Schartenwände CE von der Mittellinie wird.

16. Wenn die Schußweite AO aus einer Batterie gegeben, man soll finden, welche Strecke MN man mit dem Geschütze bestreichen kann.

17. Wenn der Durchmesser einer Schrottbüchse gegeben, man soll den Durchmesser desjenigen Schrottes finden, von welchem eine gewiße Zahl in der Grundfläche der Büchse nebeneinander liegen können.

18. Wenn der Durchmesser einer Schrottbüchse, sammt dem Durchmesser der Schrotte, welche hineinkommen sollen, gegeben ist, man soll finden, wie viele solche Schrotte in der Grundfläche der Büchse nebeneinander liegen können.

19. Es sey der Durchmesser der Schrotte, wovon eine verlangte Anzahl in der Grundfläche der Schrottbüchse liegen sollen, gegeben, man soll den Durchmesser der Büchse finden.

20. Der körperliche Inhalt einer Tonne ist zu berechnen.

21. Die Verlängerung der Facen eines feindlichen Bollwerkes richtig, ohne Gefahr und ohne Zeitverlust in den Laufgräben zu bestimmen.

Aus der Zeit des Fürsten *Liechtenstein* findet sich in der Bibliothek, mit der Bemerkung: »Aus Obrist Lindner's Verlassenschaft« ein Buch: »Artillerie-Lehre zum Gebrauche des kaiserlich königl. »Artillerie-Corps.« Wien, bei *Trattner*, 1767. 144 p., 8⁰, in 209 Paragraphen mit 16 Tab. und 34 Tfln., ohne Angabe eines Autors und ohne Vorrede. Der Text beginnt mit: »den verschiedenen Schuhen so bey der »Artillerie im Gebrauche sind« u. zw. dem Nürnberger-Schuh für Eisen, Blei, Stein und Pulvermaßstäbe; zur Verfertigung von Pulvercimenten; danach die verschiedenen Kugeln, Bomben und Granaten gegossen wurden; zu 12 Zoll à = 10 Linien à = 10 Punkte. Der Wiener-Schuh = 12 Zoll à = 12 Linien à = 12 Punkte. Für Wagner, Zimmerleute, Fuhrwerke, Patronenverschläge. Der französische Schuh = 12 Zoll für Batterie- und Kesselbau, um mit dem Fortificationsmaß in Übereinstimmung zu sein. Hieran schließt sich eine ausführliche Behandlung des Caliber-Stabes, dann folgen Constructions-Tafeln für die Rohre der Feld- und Batterie-Geschütze, das Calibrieren; dann Constructions-Tafeln für Lafetten, Protzen, Ladzeuge für Mörser und Haubitzen; weiter Patronen, Brandel, Zünder, Baumaterialien, Bekleidungsmaterialien, Zeichnung der Batterien, Bettungen. Das Richten der Geschütze bei Tag und Nacht und die praktische Manipulation, Schussarten und Aufsätze. Avancier-Requisiten, als Schleppseil und Zugleinen der Mannschaft; dann Lichtel und Lunten; Auslader, endlich die Munitions-Ausrüstung.

Nebstbei sind noch in der Akademie-Bibliothek Constructions-Tafeln für das Liechtenstein'sche Geschütz-Material sammt Beschreibung vorhanden, u. zw. »als Risse vom Feldgeschütz«, 45 Tfln., »Risse »vom Batteriegeschütz«, 30 Tfln., in 8⁰ zusammengebogen und in Leder gebunden, zum größten Theile von *A. Beer* gezeichnet, nicht nummeriert, vom Oberst *Mager* aus dem Nachlasse des FM. Grafen *Colloredo* angekauft und wie es in einer Bemerkung heißt: »nach 40jähriger Tren»nung an die Bibliothek«, mit den Tabellen in drei Bdn. I. Bd., Feldgeschütz und Fuhrwerk, 361 p., 8⁰; II. Bd., Batteriegeschütz, 4'6 p., 8⁰; III. Bd., Böller, 422 p, 8⁰, eingestellt.

Während die eben genannten beiden Werke mehr den Charakter von Handbüchern und Constructions-Behelfen an sich tragen, dürfte das folgende Manuscript als Lehrbuch gedient haben. Es ist betitelt: »Noth»wendige Begriffe von der Geschützkunst von *Leopold Unter»berger*, Major der kaiserl. königl. Artillerie«, 1786; wovon ein dreibändiges Manuscript 8⁰, nicht paginiert, vorhanden und mit dem Autograph von *Simm* versehen ist. Dasselbe umfasst die Erzeugung des Pulvers, die Laborierung der Munition, die Erzeugung der Geschütze, die Begriffe von der Bahn der Kugel, Schuss- und Wurfweite. Die Bedienung der Geschütze, den Gebrauch im Felde, Tabellen zur Ausrüstung der Feldgeschütze, endlich die Belagerungs-Artillerie, die Ausrüstung derselben, den Angriff

und die Vertheidigung fester Plätze. Das Manuscript ist durchwegs in sehr gleichmäßigen Handschriften geschrieben und mit außerordentlich sorgfältig ausgeführten Zeichnungen versehen, worunter die Aufstellung größerer Artillerie-Körper im Felde, und die Aufstellung eines Belagerungs-Parkes hervorzuheben sind.

Aus dem Jahre 1805 ist aus dem Besitze von GM. *Schuhay* ein Manuscript in 4⁰ vorhanden mit dem Titel »Abhandlungen über »die Geschützkunst oder Anleitung zur Artillerie-Wissen- »schaft zum Gebrauche des k. k. Artillerie-Corps«, I. Bd., § 1—113, 11 Tfln., II. Bd., § 113—144, 19 Tfln., III. Bd., § 144–204, 25 Tfln. Ein ähnliches Manuscript in drei Bänden 4⁰, mit einem eigenen Atlas mit Tafeln aus dem Besitze Mager's, ist eine andere Bearbeitung des vorigen und mit »Geschützkunst« überschrieben. Die Zeichnungen sind fast die gleichen, außerordentlich sorgfältig, zum Theil in Farben ausgeführt. Von den Figuren seien die Zeichnungen der Graf Rumford'schen Apparate zur Bestimmung der Kraft des entzündeten Pulvers und die verschiedenen Darstellungen der Zündloch-Verschraubmaschinen besonders hervorgehoben.

Das schönstgeschriebene Manuscript dieser Art ist: »Artillerie- »Handbuch für ausgebildete Individuen des Faches gesammelt. Geschrieben »von *J. Marschner*, Lieutenant des k. k. 3. Feld-Artillerie-Regimentes, zum »eigenen Gebrauche, im Jahre 1818.« Durch Unterlieutenant *Alois Naldrich* der Bibliotheck des Bombardier-Corps übermacht, 1846; 446 p, 8⁰, 168 Tabellen und 40 gezeichnete Tafeln. Dieses Handbuch enthält unter Wurfweiten zahlreiche Schießversuchs-Ergebnisse, u. a. auch jene der Vega'schen Mörser-Versuche, dann die Exercier-Vorschriften, Laboratorien und Geschütz-Untersuchung, Münz- und Gewichts-Tabellen, Packungen, Ladungen, Munitions-Anträge, Ausrüstungen, Entwürfe, Artillerie-Erzeugnisse. Verschiedene Tabellen. Von der außerordentlichen Geschicklichkeit und dem Fleiße, mit dem dasselbe geschrieben ist, giebt beigeschlossenes Facsimile eine genaue Vorstellung. Es ist aus den Exercier-Vorschriften jener Absatz ausgewählt, welcher sich auf das Aufsitzen der Bedienungs-Mannschaft auf die Wurst der 6pfd. Cavallerie-Geschütze bezieht.[1])

Noch eines Buches soll hier Erwähnung geschehen, welches den österreichischen Artillerie-Officieren in allen Lagen ihrer mannigfaltigen Dienst-Verwendungen ein brauchbarer Rathgeber gewesen ist und im Drucke gesammelt enthielt, was vorher zum Theile in allerlei Handschriften niedergelegt war. Es ist dies das von den Brüdern *Joseph* und *Carl von Smola*, nach den schriftlichen Aufzeichnungen ihres Vaters herausgegebene »Taschenbuch für k. k. Artillerie-Officiere«, I. Bd., 316 p., kl. 12⁰, 2 Tfln.; II. Bd., 194 p., kl. 12⁰, 2. Tfln., 1831. In demselben sind die zur

---

[1]) Siehe auch die Anmerkung Seite 28 und 29; dann die Seite 147 beigeschlossene bildliche Darstellung von Cavallerie-Geschützen im Auffahren.

der Mitte, wendet es einmal um, und schlägt die Schlinge über die Ecke der U-
damit es nicht zwischen das Radgeschirr komme.
Schnallt die Gurte los.
Hält die Unterlegscheibe in die Höhe, und läßt von Nr. 4 den Bolzen heraus ziehen.

4. Geht links zur Wurst, bindet die unter dem Leder mit Riemen angebundenen 2 Zündstücke los und wendet sie um. Zieht den Bolzen unter der Unterlegscheibe heraus, steckt ihn in seinen Oehr an der Seitenwand.

5. Geht rechts zum Protzkasten. Zieht den ihm von Nr. 2 unter der Lafette gegebenen Protzbaum heraus, und nimmt ihn mit dem Oehr aufwärts an die rechte Seite, einen Schuh vom Boden erhoben.

6. Geht rechts zur Wurst, nachdem er von Nr. 3 einen Tornister erhalten, und über die linke Schulter gehangen hat, geht er zu dem Sattelpferde, nimmt 8 Patronen in seinen Tornister, wovon er 4 im Vorbeygehen an Nr. 1 übergibt. Macht sich sodann am Sattelpferde die Zügel zurechte, und knüpft den rechten, so wie der Vorreiter den linken Beizügel los.
Tritt dem Kopfe des Stangen-Handpferdes gleich. Hilft dem Stangenreiter den Leibgeschirrungen Tragstrick beylegen, welcher beständig an dem ... des Handpferdes angeschlungen ist.
Alle Nummern machen Front vorwärts, und richten sich auf einander.

Sitzt auf!

1. Tritt mit dem rechten Fuß aus, macht 2 Schritte und halb links. Ergreift mit der linken Hand den Einschnitt an der Ecke der Wurst, mit der rechten ab über die Wurst, tritt zugleich mit dem rechten Fuß auf den Auftritt etwas einwärts des Riemens, erhebt sich auf selben allein, und zieht den linken Fuß nach. Rückt so viel er kann rückwärts, und ergreift mit der rechten Hand die Rechte von Nr. 2, welchen er hinauf zieht.

2. Tritt mit dem linken Fuß aus; macht 2 Schritte und halbrechts, nimmt den Setzer mit der linken Hand mitten an der Stange, reicht seine rechte Hand Nr. 1. Tritt mit dem linken Fuß auf den Auftritt, und hebt sich auf diesem in die Höhe, den rechten zieht er nach, ohne ihn aufzusetzen.
Schlingt den rechten Fuß zwischen dem linken und der Wurst durch, wendet sich mit dem Gesichte vorwärts.
Wirft den rechten Fuß mit steifem Knie über die Wurst, um nicht vorne aufzufallen.
Nimmt mit der rechten Hand den Setzer, und ergreift mit der linken die Linke von Nr. 3, zieht diesen herauf und hält hernach den Setzer flach lie-gend mit beyden Händen.

3. Macht halb links, reicht seine rechte Hand Nr. 2, sitzt wie Nr. 1 übrigens auf, und zieht Nr. 4 mit hinauf.

4. Macht halbrechts, gibt seine rechte Hand Nr. 3, sitzt wie Nr. 2 auf, und hält dabey die Lunten von sich weg. Rückt so viel er kann, besonders mit den Füßen zurück.

5. Macht halblinks, legt den Protzbaum auf die Erde, stützt mit der rechten Hand so weit er kann, in diesem hinauf, ergreift zugleich mit der linken die vordere Ecke der Wurst.
Tritt mit dem rechten Fuß auf den Auftritt, sitzt wie Nr. 1 auf. Zieht den Protzbaum nach, nimmt ihn in den Arm vor sich, hält ihn mit beiden Händen, und seine Füße auf die Auftrittshaken am Protzstock.

6. Geht zum vordern Handpferd, stellt sich etwas vorwärts des Sattels, sieht gegen das Pferd.
Ergreift mit der rechten Hand den Zügel und nach dazu einen Zoll Mähne, windet solche um den Daumen.
Hält sich mit der linken Hand den Steigbügel, steigt mit dem rechten Fuße hinein, ergreift sodann mit der Hand den Afterzeug am Sattel.
Erhebt sich auf dem rechten gerade in die Höhe, drückt dabey das Knie an den Sattel an, den Bügel aber weg. Schwingt den linken Fuß mit steifem Knie über den Sattel, und setzt sich so mit geradem Leibe hinein, wobey er die linke Hand vorne auf den Sattel stützt. Läßt sogleich die linke Hand los, so wie die Mähne mit der Rechten, drückt mit derselben den Tornister an den Leib und sucht den linken Steigbügel.
Den Zügel muß er so fest halten, daß er gegen Pferd bewahren kann ohne ...

herein zu wissen.
Während er aufsitzt, hält der Vorreiter ihm den linken Zügel, daß sich der Sattel nicht drehe.
Die Knechte müssen ihre Zügel wohl zusammenhalten, und die Handpferde nachgeben, dem Fahrer.
Das Schlagseil und der durchgehende Langstrick bleiben bis zum Ende des Exercierens befestigt. Die Handpferde bleiben 15 Schritte vom Stücke gerade aus dicht hintereinander halten.
Um gerade vorwärts zu gehen, wird commandirt.

Im Schritt! Marsch!,
Im Trabb! Marsch!
Im Galopp! Marsch!

Wo immer zugleich die Pferde in benannten Gang gebracht werden

Marsch! Marsch!

Werden solche mit allen Kräften angetrieben, ohne ihnen den Zügel ganz schießen zu lassen. Hier muß besonders jeder auf seine Pferde wohl sehen, und sie fest in der Hand haben.
Die Mannschaft auf der Laffete schließt sich fest an, um nicht weggeschnellt zu werden.

Halt!

Wird zugleich gehalten. Dieß muß jedoch nicht zu oft aus dem Carrier geschehen sondern es wird commandirt.

Im Trabb! Halt!

und hernach erst, um besonders die Stangenpferde zu schonen,
Will man umkehren, wird während des Marsches commandirt:

Man wird sich ganz links umkehren!

Worauf sich zugleich rechts gehalten, und in einem kleinen Bogen in dem Gange des Marsches ganz umgewendet wird. Selbst im Galopp wird der Kreis 25 bis 30 Schritte nur im Durchmesser haben dürfen. So wie dieß geschehen, wird commandirt.

Grad aus!

Die Handpferde kehren auf der Stelle um, und gehen, wie das Stück 15 Schritte an sie kommt vorwärts.
Auf der Stelle wo man feuern soll, wird, wenn man im Avanciren ist, commandirt:

Sitzt ab! Front!

Ist man hingegen im Retiriren, bloß:

Sitzt ab!

Die Folge der Nummern ist hier so genommen, wie sie hintereinander absitzen, und sie machen überhaupt alle gegen das Stück Front, wenn sie keine Verrichtung haben.
Alle Nummern rücken auf der Laffete zurück.

5. Ergreift mit der rechten Hand den Protzbaum am Ochsen, schiebt ihn hinunter und setzt ihn mit dem Schuhe außerhalb des Achsstängels inwärts des Rades auf die Erde. Setzt den rechten Fuß auf den Auftritt, nicht ganz aufs äußerste Ende, und schwingt den linken mit steifem Knie über die Ochsen, ergreift auch mit der linken Hand den Protzbaum oben, indem er mit der Rechten etwas an denselben herabfährt. Gibt sich mit den Händen und dem rechten Fuße einen Schwung, und springt so außen dem Achsstängel auf die Füßen herunter, steckt unterhalb dem Schlagseile den Protzbaum durch beide Ochsen bis an die Stange.
Wenn Nr: 3 das Schlagseil von der Ochsen der Laffete herab geworfen hat, hebt er mit Nr: 4 den Protzstock ab, und läßt ihn auf die Erde. Zieht den Protzbaum heraus, nimmt ihn an die rechte Seite. Tritt sodann weg, und richtet sich auf Nr: 3

4. Rückt hurtig so viel wie möglich auf der Laffete, und besonders den Auftritt zurück, um sich und Nr: 5 Platz zu machen. Nimmt den Leuchter in die linke Hand, hält ihn weit hinaus stützt sich auf den linken Fuß. Schwingt den rechten mit steifem Knie über die Laffete, ohne ihn hernach auf den Auftritt zu setzen. Legt zugleich die rechte Hand hinter dem Schenkel flach auf

Ausübung des Artillerie-Dienstes nöthigen Daten in übersichtlicher Weise gesammelt. Der erste Band enthält: Geschütz, Lafettierung und Munitions-Fuhrwerke, Feuergewehre und blanke Waffen, Munition und Pulver, Laboratorium, Schießtafeln und eine Bemerkung über die Einwirkung des Rücklaufes auf die Bahn der Kugel (S. 143). Nach Versuchen zu Wien und Pest in den Jahren 1826 und 1827 wurde aus einem an den Delphinen frei aufgehangenen 6pfd. Feld-Geschütze und einem 26 Caliber langen, eisernen 6Pfdr. richtig geschossen. Auch das Bücken vorgewichtiger Geschützrohre hatte auf den Gang der Kugel keinen Einfluss. Zu den gleichen Schlüssen hatten schon Versuche auf dem Moldauteiner Schießplatze geführt. Bei den gezogenen Feuerwaffen ist ein solcher Einfluss erwiesen, er findet in dem sogenannten Erhebungswinkel seinen Ausdruck. Ferner ein Zusatz über die Wirkung der Geschütze gegen Erdwerke, Blockwände, Festungsmauern u. s. w. Artillerie-Ausrüstung, Transportierung und Depositierung, Batteriebau. Ein Anhang mit verschiedenen Tafeln, Terrain-Recognoscierungen. Der zweite Band enthält: Grundsätze der Verwendung des Feld-Geschützes, Beobachtungen für Feld-Reserven und Depots, Feld-Befestigung, Untersuchung der Festungen und ihr Angriff, Ausrüstung des Belagerungs-Parkes, angeschlossen Muster von Ausrüstungs-Entwürfen und Begründungen an Beispielen von durchgeführten Belagerungen (Schweidnitz, Belgrad, Valenciennes, Alessandria, Cuneo), Beobachtungen bei einem Belagerungs-Parke, Anlage und Bau der Belagerungs-Batterien, Versorgung und Bedienung der Batterien, Gebrauch der Artillerie in Festungen, Artillerie-Ausrüstung zur Vertheidigung einer Festung, mit Mustern von Ausrüstungs-Entwürfen, die verschiedenen Bedingungen angepasst sind. Küsten-Batterien, Anwendung der verschiedenen Öfen zum Erhitzen der Kugeln.

Eine zweite Auflage erschien im Jahre 1839 als »Handbuch für »die k. k. österreichischen Artillerie-Officiere«, 626 p., kl. 8°, 10 Tfln. Im allgemeinen vermehrt und mit einem Abschnitte über Artillerie-Pferde versehen, angeschlossen umfangreiche Tabellen und eine große Zahl höchst beachtenswerter Citate von Versuchs-Ergebnissen etc.; im Ganzen ein Werk von vorzüglicher Brauchbarkeit und ausgezeichnet redigiert, welches den Charakter seines Ursprunges aus den Aufzeichnungen eines kriegserfahrenen, in allen Fällen des Artillerie-Dienstes vor dem Feinde erprobten Officiers, unverwischt beibehalten hat.

Außer einzelnen hier angeführten Werken dürfte auch die im Jahre 1808 vom Generalissimus *Erzherzog Karl* begründete »Österreichische »militärische Zeitschrift« für die wissensbedürftigen Officiere von großem Nutzen gewesen sein. In einem Aufsatze: »Die Leistungen der »österreichischen militärischen Zeitschrift von 1808 bis 1845« (1845, III. Bd., S. 186—218) wird als Zweck derselben bezeichnet: Die Verbreitung kriegswissenschaftlicher Kenntnisse in der Armee, die Zuwendung der Lehren der Erfahrung an die jungen Officiere durch die Kriegsgeschichte

und die Vertheidigung des von den Schriftstellern des Auslandes so oft grundlos geschmälerten Waffenruhmes Österreichs, durch wahre, auf die Feldacten gegründete Darstellung der Thaten des Heeres. Dem Jahrgange 1844 ist ein systematisches Verzeichnis aller Aufsätze, darunter 26 über die Artillerie (Systeme, Ausrüstung, Wirkung, Übungen, Verwendung) beigegeben.

Diese allerdings nur lückenhafte Skizze bildet immerhin eine Ergänzung zu den an vielen Stellen dieses Werkes dargelegten Studien-Verhältnissen im Bombardier-Corps. Der sittliche Ernst, mit welchem daselbst das Studium, insbesondere der Mathematik, betrieben und der hohe Wert, welcher auf das letztere gelegt wurde,[1]) förderte unzweifelhaft jene von Wahrhaftigkeit getragene Pflichterfüllung, jene Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit, welche die österreichische Artillerie auszeichnete, vielleicht aber auch eine nicht immer glücklich angebrachte Geradheit des Wesens. Jene Eigenschaften, in Verbindung mit der durch die Verhältnisse im Bombardier-Corps anerzogenen Genügsamkeit, ermöglichten es, dass führende Stellen oft mit untergeordneten Chargen besetzt werden konnten.

Die verhältnismäßig wenigen, sich allerdings stets durch Sachkenntnis auszeichnenden Veröffentlichungen ehemaliger Bombardiere, zur Zeit des Bestandes des Bombardier-Corps, geben kein volles Bild der Leistungsfähigkeit derselben und lassen leicht unterschätzen, was in der österr. Artillerie an Wissen aufgehäuft war. Es ist dies um so mehr der Fall, als die bahnbrechenden Arbeiten auf artilleristischem Gebiete fast ausschließlich von Deutschland, Frankreich und England ausgiengen. Es darf aber hiebei nicht übersehen werden, dass im Bombardier-Corps, so wie im wissenschaftlichen Leben des Staates überhaupt, in der Regel die Mittel, die Gelegenheit und die Ermunterung zu wissenschaftlicher Forschung fehlten. Es war im allgemeinen mehr Verständnis für den Geist des Erfinders vorhanden, der den augenblicklichen Nutzen vor Augen hat, als für jenen des Forschers, welcher der Wahrheit um ihrer selbst willen nachstrebt. Die kleinlichen Verhältnisse im Bombardier-Corps überhaupt und der meisten dort beschäftigten Persönlichkeiten, behinderten weiter

[1]) Die Ansichten über den Nutzen der mathematischen Studien wurden schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts nicht allgemein getheilt, wie z. B. aus einem Aufsatze: »Ideen über Wissenschaft und Bildung im Soldatenstande«, im Jahrgange 1819 der österr. milit. Zeitschrift entnommen werden kann. Die Schätzung des Bildungswertes der mathematischen Fächer hat indessen in den Lehrplänen der österr. Militär-Bildungsanstalten bis in die neueste Zeit Ausdruck gefunden, wenn auch nicht verkannt werden darf, dass der Unterricht nicht immer in zweckmäßiger Weise ertheilt wurde. In jüngster Zeit findet der preußische Obst. *von Poten* in seiner »Geschichte der Militär-Erziehungs- »und Bildungsanstalten in den Landen deutscher Zunge«, dass das mathematische Studium für den angehenden Officier schädlich sei. Es darf vielleicht hinzugefügt werden, nur dann, wenn es nicht richtig gehandhabt wird oder, unzweckmäßiger Organisationen halber, nicht richtig gehandhabt werden kann.

ausschauende wissenschaftliche Bestrebungen, ja machten dieselben unmöglich, wenn die Nothwendigkeit vorlag, sich den Weg mit eigenen Mitteln zu bahnen.

Es bestand mitunter auch eine große Scheu vor Veröffentlichungen im Drucke, wie z. B. aus dem Nekrolog des FMLt. *Anton Freiherrn von Jüptner* [1]) im Jahrgange 1877 der Mittheilungen zu entnehmen ist.

Einen tieferen Einblick in die Leistungsfähigkeit der ehemaligen Bombardiere gewährt die Fortschritts-Periode, welche zu Beginn der Regierung des Kaisers *Franz Joseph I.*, mit der, durch den FZM. *Freiherrn von Augustin* vorgenommenen Neuorganisation der österreichischen Artillerie eingeleitet wurde. Damit Hand in Hand galt es die in den Feldzugsjahren 1848—1849 gewonnenen Erfahrungen zur Verbesserung und Ausgestaltung des Artillerie-Materials auszunützen. Manche bis dahin gebundene Kraft kam, vor neue Aufgaben gestellt, zu fruchtbringender Thätigkeit. Die Gründung einer neuen, vom Artillerie-Comité ausgegebenen Zeitschrift: »Mittheilungen über Gegenstände der Artillerie- und Kriegswissenschaften«, deren erstes Heft im Jahre 1857, unter dem Präsidium des damaligen Obsten. *August Ritter von Schmidt* erschien, ermöglichte es, in einschlägigen Aufsätzen Bericht über die ausgeführten Versuche zu erstatten, die Umgestaltungen des Artillerie-Materials zu beschreiben, Aufsätze mehr theoretischen Interesses zu veröffentlichen und die Fortschritte im Artilleriewesen im allgemeinen darzulegen. Obst. *von Schmidt* trat darin mit einem Aufsatze in mehreren Fortsetzungen: »Versuche der k. k. Artillerie mit »Shrapnels«, an die Spitze der Autoren und zeigte, mit welcher Gewissenhaftigkeit und Ausdauer bei solchen Schießversuchen vorgegangen wurde. Der damalige Major *Leopold Hofmann* [2]) veröffentlichte eine Reihe von

[1]) *Anton Jüptner Freiherr von Johnstorff*, geb. 1807, trat 1825 als Cadet beim 1. Feld-Art.-Regte. ein und wurde 1833 Unterlt. im Bombardier-Corps, welchem er durch 18 Jahre angehörte. Er lehrte in demselben Geographie, Geschichte und die Taktik der drei Waffen, wofür er einen Lehrbehelf verfasste, der lithographiert wurde, und Dienstreglement. 1848 Feuerwerksmeister, 1853 dem *Erzherzog Wilhelm*, 1859—1862 der General-Artillerie-Direction zugetheilt; 1862-1864 Präsident des Artillerie-Comités, wurde unter ihm das Feldgeschütz-Material 1863 geschaffen. 1864—1870 war er Vorstand der 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums, 1870—1875 Director des Artillerie-Arsenals. Nach 50jähriger Dienstzeit wurde er 1875 mit dem Eisernen Kronen-Orden 2. Classe ausgezeichnet, übertrat in den Ruhestand und starb 1877.

[2]) *Hofmann Leopold*, geb. 1803 zu Wien, am 11. Juli 1821 zum 2. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1824 Bombardier, 1837 Unterlt., 1844 Oblt., 1849 Hptm. im 3. Feld-Art.-Regte., 1854 im Art.-Stabe, 1855 im 9. Art.-Regte., 1856 Major im 7. Feld-Art.-Regte., 1859 im Art.-Stabe Obstlt., später der Kriegskasse zu Wien zugetheilt, 1860 in das Art.-Comité übersetzt, 1862 Obst., 1864 pensioniert; gest. zu Wien 1880. Er veröffentlichte in den »Mittheilungen« die folgenden Arbeiten: 1856 »Theoretische Untersuchungen über das Eindringen abgeschossener Projectile in gleichförmig dichtes Erdreich«, S. 88-119. 1858 »Verbesserungen und Neuerungen, welche an dem Feldmaterial der k. k. Artillerie — »von Beendigung der französischen Kriege an — vorgenommen worden sind«, S. 3-95. 1859 »Dynamische Untersuchungen über das Zerbersten von Shrapnel-Geschossen in Ge-

Aufsätzen ballistischen Inhaltes, auf welche *Rutzky* in seiner Artillerie-Lehre hinweist, deren aber sonst in der artilleristischen Literatur kaum mehr Erwähnung geschieht; dieselben verrathen tiefe mathematische Begabung und bildeten offenbar die Quelle, aus welcher spätere Autoren schöpften.

Die Umwälzung, welche die Einführung der gezogenen Geschütze in der Artillerie bedingte, vollzog sich in Österreich noch unter der Leitung ehemaliger Bombardiere, wie *Fabisch, Lenk, Hartlieb, Graf Bylandt-Rheidt, Rusterholzer,* [1] *Uchatius* u. s. w., aber schon mit Schülern der Artillerie-Akademie und des höheren Artillerie-Curses als Hilfskräften; nur der 1889 pensionierte Obst. *Czadek*, der als Oblt. 1860 in das Constructions-Bureau des Artillerie-Comités eingetreten war, darin während 25 Jahren bis zum Obst. und Vorstand desselben vorrückte, aber weder dem Bombardier-Corps noch der Artillerie-Akademie entstammte, hat an den einschlägigen Constructions-Arbeiten der Geschütz-Materialien M. 1863, M. 1875, der Belagerungs- und Küsten-Geschütze, der mobilen Belagerungs-Batterien, des Belagerungs-Artillerie-Parkes und des Armee-Train-Materials hervorragenden Antheil genommen.

Es ist unzweifelhaft, dass das Verjüngungswerk der österr. Artillerie dadurch verzögert wurde, dass, gerade bei Beginn desselben, die höchsten Bildungsanstalten der Artillerie in die Provinz verlegt worden waren. Manche wertvolle Tradition gieng verloren, die Verbindung mit dem militärischen und wissenschaftlichen Centrum des Reiches ward zum größten Theile unterbrochen und das gerade zu einer Zeit, in welcher unter der Regierung des Kaisers *Franz Joseph* die Fesseln gelöst wurden, welche bis dahin den wissenschaftlichen und industriellen Fortschritt behindert hatten; zu welcher die durch *Leo Thun* eingeleitete Schulreform das Unterrichtswesen des Staates umformte, auf moderne Grundlagen stellte und der wissenschaftlichen Forschung an den Hochschulen mit glänzendem Erfolge die Bahn eröffnete.

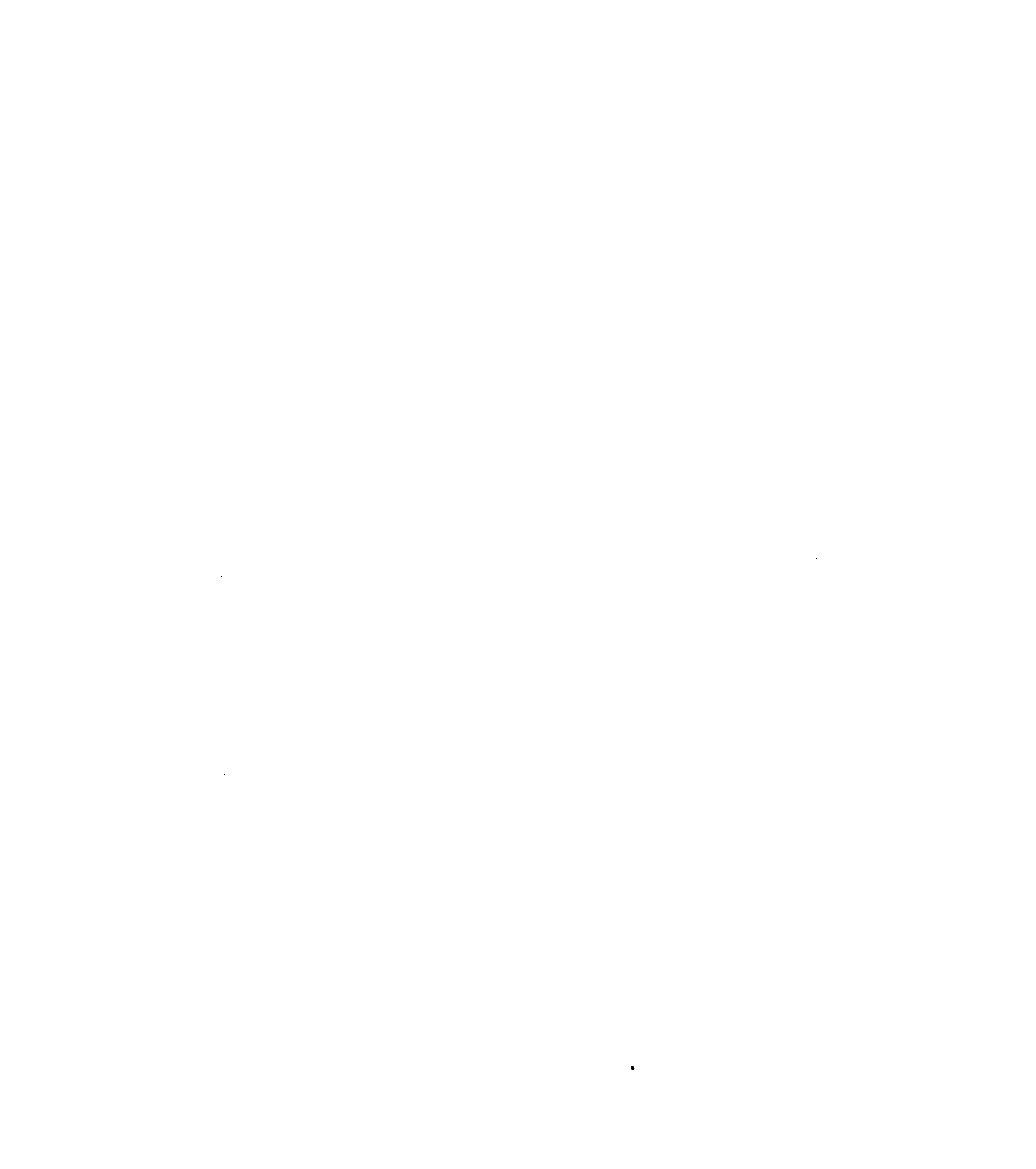
———

»schützrohren, beim Abfeuern derselben«, S. 123—134. 1860 »Schießversuche zur Gewin»nung von Ricochet-Tafeln für das neue Batterie-Geschütz . . . im Jahre 1858«, S. 75—142. 1861 »Theoretische Untersuchungen über gezogene Bohrungen«, S. 56—99. »Theore»tische Untersuchungen über die Flugkörper, welche aus gezogenen Rohren geschossen »werden, u. zw.: Curve des kleinsten Luftwiderstandes», S. 136—166, 1862 »Allge»meine Bestimmung der Größe des Luftwiderstandes und der Lage seines Angriffs»punktes«, S. 85—135, 1863, S. 3—56. 1863 »Prüfung der Flugbahn eines Langgeschosses »in Bezug auf Schuss-Präcision«, S. 153—208.

[1]) *Rusterholzer Ignaz*, geb. 1799 zu Eibiswald in Steiermark, am 18. Mai 1817 zum 2. Feld-Art.-Regte. als Unter-Kanonier assentiert, 1819 Bombardier, 1830 Unterlt., 1837 Oblt., 1847 Capitain-Lt., 1848 Hptm., 1850 Major, 1854 Obstlt. im Art.-Stabe, 1857 Obst., 1860 ad latus des Präses des Art.-Comités, 1860 prov. Leiter desselben, gest. 21. März 1861. Veröffentlichte in den »Mittheilungen« die Aufsätze: 1858 »Über die Be»stimmung der Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse mit dem Navez'schen Apparate«, S. 41—60. 2 Tfln., S. 131—160, 3 Tab.; »Über Geleisweiten von Artillerie-Fuhrwerken«, S 213—224.

Die k. k. Artillerie-Hauptschule in Olmütz.

(1. November 1851 — 12. Februar 1852.)



Die officielle Verlautbarung von der Errichtung der k. k. Artillerie-Hauptschule in Olmütz erfolgte mit Circular-Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 24. März 1851. Dieses Schriftstück lautete im Auszuge folgendermaßen:

»Se. Majestät der *Kaiser* haben, nach dem Antrag und Entwurf der »General-Artillerie-Direction mit dem A. h. Erlasse vom 12. Februar d. J., »2152/Org., die Auflösung des Bombardier-Corps mit Ende October d. J. und »die Errichtung einer Artillerie-Hauptschule mit dem folgenden 1. November »Allergnädigst zu genehmigen und zum Commandanten der letzteren den Obersten »*Leopold Trösch*[1]) des 2. Artillerie-Regiments zu ernennen geruht.« . . . .

»Die aus den Artillerie-Branchen in die 1. Abtheilung der Hauptschule »aufzunehmenden Schüler dürfen in der Regel nicht über 20 Jahre alt sein »und müssen durch ein Jahr die Regiments-Schule gut frequentiert haben, indem »der 1. Jahrgang der letzteren so eingerichtet wird, dass er die Vorbereitung »und den Übergang zu dem 1. Jahrgange der Artillerie-Hauptschule bildet.«

---

[1]) *Leopold Trösch*, geb. 1795 in Valenciennes, wurde 1811 assentiert, 1813 zum k. k. Cadetten ernannt und als solcher im Bombardier-Corps ausgebildet, in welchem er später auch als Subaltern-Officier durch einige Zeit diente. 1818 zum Unterlt. im 2. Art.-Regte. befördert, rückte *Trösch*, der 1821 den Feldzug in Neapel mitgemacht hatte, 1825 zum Oblt. vor. Als Hptm. von 1831 bis 1834 beim Baue des befestigten Lagers von Linz verwendet, erwarb er sich als Major vor Peschiera 1848 die Allerhöchste Belobung, an welche sich nach damaliger Gepflogenheit später die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes reihte. 1848 zum Obstlt. und Marine-Artillerie-Director ernannt, kam er 1849 durch Tausch wieder zur Feld-Artillerie zurück und wurde Obst. im Art.-Regte. *Sontag* (Nr. 2). In dieser Charge wurde er den Berathungen wegen der Errichtung der Artillerie-Hauptschule beigezogen und auch zum Mitgliede einer in Wien tagenden, sogenannten »Gebüren-Bemessungs-Commission« bestimmt. Seit 1. Nov. 1851 Commandant der Artillerie-Hauptschule und seit 12. Feb. 1852 erster Local-Director der Artillerie-Akademie in Olmütz, wurde *Trösch* von diesem Posten 1853 enthoben, in das 2. Art.-Regt. rückversetzt und der Commission zugetheilt, welche damals über die Einführung und Verbesserung der Schießbaumwolle Berathungen zu halten hatte. Er trat noch 1853 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Charakter eines GM. verliehen ward. GM. *Trösch Edler von Sowille* starb zu Währing nächst Wien, 1865.

»Es treten die in die Hauptschule aufgenommenen Individuen unter Bei»behaltung der bekleideten Charge, d. i. als Cadet oder Kanonier, förmlich in »den Stand derselben und werden von dem Körper, welchem sie angehören, »dahin transferiert.«

»Nur die k. k. Cadetten machen hievon eine Ausnahme. Nach der Aller»höchsten Genehmigung vom 26. December v. J., 1065, werden nämlich bei »jedem der 5 Artillerie-Regimenter und dem Raketeur-Corps 6, mithin im »Ganzen 36 k. k. Cadetten bei der Feld-Artillerie nach den im Allgemeinen »für diese Charge giltigen Vorschriften im Stande geführt werden und es haben »dieselben stets aus den Regiments-Cadetten hervor zu gehen.«

»Für ihre Aufnahme in die Hauptschule ist erforderlich, dass sie ebenfalls »die Regiments-Schule durch ein Jahr gut frequentiert haben, wo sie sodann »der Hauptschule bloß als Zugetheilte übergeben werden, und in derselben »keinen anderen Vorzug bei der weiteren Beförderung, als jenen genießen, welcher »aus ihrer Qualification hervorgeht. Bevor dieselben nicht zur Officiers-Charge »gelangt sind, dürfen sie bei ihren Körpern nicht ersetzt werden.«

»Ihre Ernennung, so wie jene von bereits in der Artillerie dienenden »Individuen von besserer Bildung und Erziehung zu Regiments-Cadetten haben »Se. Majestät der *Kaiser* mit dem letzt angeführten Allerhöchsten Erlasse der »General-Artillerie-Direction unter der Bedingung zuzugestehen geruht, dass die»selben vorher die zur Aufnahme in eine Regiments-Schule vorgeschriebene »Prüfung gut zu bestehen haben.«

»Was jedoch solche Individuen betrifft, welche gleich aus dem Civilstande »als Cadetten in die Artillerie aufgenommen werden wollen, so müssen dieselben »zuerst hiezu die Aufnahms-Bewilligung von der General-Artillerie-Direction »erhalten, auf deren Grundlage sie sodann die mit dem Armee-Befehl Nr. 11 »vom 22. October v. J., Nr. 14/Org., vorgeschriebene Prüfung bei einem Armee»Corps-Commando zu bestehen haben, von welcher ihr wirklicher Eintritt als »Cadet abhängig ist.« . . . . .

»Besonders ausgezeichnete und verdienstvolle Unterofficiere der Artillerie»Branchen abgerechnet, können in der Regel künftig nur die Zöglinge der »Artillerie-Hauptschule, welche den 4. Jahrgang gut absolviert haben, zur »Beförderung zum Officier gelangen.« . . . . .

»Als Belohnung für ihre Mühe erhalten die Professoren (der Artillerie»Hauptschule) nach den hierüber erlassen werdenden Bestimmungen eine monat»liche Zulage, so wie dieselben bei besonders angerühmter Verwendung auch »eine vorzugsweise Berücksichtigung im Avancement finden werden.« [1]) . . .

FZM. *Augustin* gab seine schon erwähnten Absichten auf Unterbringung der Artillerie-Hauptschule in Wiener Neustadt nicht nur nicht auf, sondern war in letzter Zeit in der Voraussetzung noch bestärkt worden, dass seinem Lieblingsprojecte, welches seiner Verwirklichung thatsächlich nahe zu sein schien, in absehbarer, ja vielleicht schon in sehr kurzer Zeit die Erfüllung bevorstehe.

Es kam jedoch ganz anders und die Artillerie-Hauptschule liefert das Exempel einer Bildungsanstalt, über welche das Todesurtheil im Principe schon ausgesprochen wurde, bevor sie noch ihre Pforten geöffnet hatte.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Am 17. Aug. 1851 wurde von Sr. Majestät dem *Kaiser* der FMLt. *Graf Coronini,* damals commandierender General in Temesvár, zum Präses einer Commission berufen, welche die Bestimmung erhalten hatte, eine durchaus einheitliche Reform aller Militär-Bildungsanstalten durchzuführen. FMLt. *Coronini*, der nicht beständig in Wien weilte, war jedoch nur der nominierte Vorsitzende dieser Commission, deren erste Arbeitskraft und einflussreichstes Mitglied unstreitig der damalige Obstlt. im General-Quartiermeisterstabe, *Anton Scudier,*[1]) der eigentliche Schöpfer des ganzen Reformwerkes, bildete. Der letztere beendete bis zur Jahreswende sein umfangreiches Elaborat und im Januar 1852 begannen in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers die Berathungen über dasselbe. Von Scudier's Reform wird in einem späteren Abschnitte noch die Rede sein; vorläufig genüge die Bemerkung, dass seine Ansichten und Absichten mit denen des FZM. *Augustin* nicht immer in vollkommener Übereinstimmung standen und dass der General-Artillerie-Director die Vollendung und Ausgestaltung der von ihm in das Leben gerufenen Artillerie-Hauptschule anderen Händen überlassen musste.

Mit der Verordnung vom 18. Aug. 1851 befahl die General-Artillerie-Direction, dass die in der Artillerie-Hauptschule befindlichen Officiere[2]) der Infanterie mit 20. Sept. zu ihren Truppenkörpern einrückend zu machen seien. Ganz im Widerspruche mit dieser Verfügung stand die Thatsache, dass nach wenigen Wochen abermals Infanterie-Officiere als außerordentliche Hörer in die Artillerie-Hauptschule aufgenommen wurden. Die Namen derselben finden sich im Frequentanten-Verzeichnisse dieser Schule vor.

Ein Übel, von dem die Artillerie-Hauptschule und nach ihr die Artillerie-Akademie schwer zu leiden hatte, bildeten die in allen Jahreszeiten, ganz besonders aber im Winter, zahlreichen Erkrankungen. Diese bestanden häufig in gastrischen und typhösen Fiebern, nicht selten mit letalem Ausgange, welche von den Ärzten als Folgen des in Olmütz in Bezug auf Quantität und Qualität ganz ungenügenden Trinkwassers bezeichnet wurden. Die Brunnen in der Convict- und Schul-Kaserne waren in der Regel ganz wasserlos, weshalb der zum Trinken und Kochen nöthige Vorrath an Wasser von einem ziemlich weit entfernten Außenwerke zugeführt werden musste. In diesem sollte sich angeblich der beste Brunnen von Olmütz befinden, aber im Sommer war sein Wasser kaum trinkbar und der große Krankenstand widersprach in recht drastischer Weise der Meinung der Bevölkerung. Die Wasser-Zufuhr an und für sich war übrigens mit mancherlei Calamitäten verbunden und am 23. Sept. 1851 stellte das Bombardier-Corps-Commando beim Landes-General-Commando in Brünn

[1]) Vgl. Band L, Seite 896.

[2]) Es waren ihrer nicht viele und die meisten von ihnen gehörten den Regimentern der Olmützer Garnison an.

das Ansuchen um die Beistellung von zwei angeschirrten Fuhrwesens-Pferden. Das General-Commando verfügte am 26. Sept. hierauf, dass »diese Bespannung auf die von der Hauptschule ausgefertigten und von »Seite des respicierenden Feld-Kriegs-Commissariats rücksichtlich der »Nothwendigkeit bestätigten Certificate von der dortigen Fuhrwesens-»Abtheilung in Anforderung zu bringen sei.«

Wie das Departement *A* der General-Artillerie-Direction am 5. Oct. 1851 dem Bombardier-Corps-Commando auf kurzem Wege mittheilte, mussten, »nach eingeholter höherer Weisung, die zu Olmütz für Fre-»quentanten des Officiers-Curses aufgenommenen Quartiere« aufgelassen werden, »indem hervorgetretene verschiedene Rücksichten die beabsich-»tigte Eröffnung eines solchen Curses vor der Hand noch nicht gestatten, »worüber hohen Orts das weitere bestimmt werden wird.« [1]) — Der erste und wichtigste Grund, weshalb vorläufig von der Errichtung eines Officiers-Curses abgesehen wurde, war ohne Zweifel durch das in der Ausarbeitung schon weit vorgeschrittene Elaborat des Obstlts. *Scudier* über die Reform der Militär-Bildungsanstalten gegeben worden. In zweiter Linie kamen noch die vielen Transferierungen der Officiere, welche infolge der Umgestaltung der Artillerie-Waffe nothwendig geworden waren und der momentan bestehende Mangel an geeigneten Aspiranten für den Officiers-Curs in Betracht.

Mit der Verordnung des k. k. Kriegsministeriums vom 11. Oct. 1851 erhielt das Commando des Bombardier-Corps die Allerhöchst sanctionierte »Instruction zur Gebahrung und Verrechnung der Montur und Rüstung bei »der Artillerie-Hauptschule.« Sie hatte (im Auszuge!) nachstehenden Inhalt:

Im § 1 wurde bestimmt, dass die »Zöglinge der Artillerie-Hauptschule »in den ersten zwei Jahren die Montur und Rüstung wie die Vormeister-Kanoniere »der Artillerie-Regimenter, in den letzten zwei Jahren aber am Czako, Kragen »und Infanterie-Säbel die Distinction des Corporalen« zu tragen hätten.

Im § 15 wird festgesetzt, dass die »nach beendetem Lehr-Curse in ein »oder die andere Artillerie-Abtheilung zu Feuerwerkern beförderten Zöglinge »auf Rechnung jener Abtheilungen, zu welchen sie transferiert werden, mit der »dieser Charge vorgeschriebenen neuen Montur von der Anstalt aus zu versehen »und mit dieser ordentlich an jene Abtheilung zu übergeben« sind . . .

Als Beleuchtung wurden, statt der »in den Schulen des k. k. »Bombardier-Corps üblich gewesenen Correpetitions-Kerzen, für die Wohn- und »zugleich Studierzimmer der Zöglinge mit Zügen versehene Argand'sche Hänge-»lampen eingeführt, welche derart anzubringen sind, dass einem jeden Zöglinge »die Möglichkeit geboten wird, ohne eigener Auslagen für Licht, in den Abend-»stunden seinen Studien obliegen zu können.«

»Wie viele derlei Lampen in jedem Saal und Zimmer anzubringen sind, »in welcher Zeit dieselben zu brennen haben, und welches Ausmaß von Brennöl »demgemäß für eine jede Lampe zu bemessen kommt, ist durch eine Commission »zu erheben und das Resultat zur Genehmigung vorzulegen.«

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Heizung.«

»Das Ausmaß des der Hauptschule zu bewilligenden Heiz-Materials hat, »eben so wie jenes für die Beleuchtung, durch eine Commission, und zwar »mittelst anzustellender Probeheizungen, ermittelt zu werden.«

»Pauschalien.«

»Für wissenschaftliche Bücher.«

»Zur Anschaffung der wissenschaftlichen Bücher für die Bibliothek der »Anstalt sind jährlich 450 fl. Conv. M. festgesetzt.«

»Für die Lehrbücher.«

»Die Lehrbücher, so wie der Einband für alle Bücher überhaupt, sind »nach Bedarf anzuschaffen.«

»Diejenigen Lehrbücher, welche das Erlernte durch Wiederholen, und »vorkommenden Falles durch Nachschlagen, für den Dienst besonders ersprießlich »erscheinen lassen, sind den absolvierten Schülern als Eigenthum mitzugeben.«

»Welche Bücher hierin einzubeziehen sind, kommt durch eine Commission »zu ermitteln und zur Vorlage zu bringen.«

»Für die Maschinen-Sammlung, physikalische und chemi»sche Instrumente und Apparate.«

»Für die Erhaltung der bestehenden und die Anschaffung von neuen »Maschinen, Instrumenten, Apparaten und Modellen wird ein jährlicher Pauschal-»Betrag von 500 fl. Conv. M. bemessen.«

»Für die Situations-, freie Hand- und Geometral-»Zeichnung.«

»Zur Anschaffung von Zeichnungs-Mustern, Papier und sonstigem Zeichnungs-»Material, dann zur Erhaltung der sämmtlichen Zeichnungs-Requisiten, Tische, »Stühle und sonstigen Utensilien wird ein Pauschal-Betrag, zusammen von »3000 fl. Conv. M. bestimmt.«

»Zum Vordrucken der Übungsblätter in der freien Hand- und Situations-»Zeichnung und zur Heranbildung von Lithographen wird die Anschaffung einer »lithographischen Presse, dann der für den festgesetzten Schulstand noch erforder-»lichen Reißzeuge, Lineals, Parallels und Reißbretter bewilligt.«

»Für die Physik und Chemie.«

»Für die Physik und Chemie ist mit Rücksicht auf den stattfindenden »doppelten Lehr-Curs und auf die im Studienplane angetragene größere Einübung »der den Officiers-Curs besuchenden Zöglinge in den Experimenten und im »Analysieren ein jährlicher Pauschal-Betrag von 800 fl. Conv. M. bestimmt.«

»Verrechnung der Pauschalgelder.«

»Sämmtliche vorangeführten Pauschalgelder werden mit 1. November und »1. Mai eines jeden Jahres halbjährig zur Gebür gestellt, das Nöthige durch »eine Commission beigeschafft und unter Zulegung der bestätigten Conti ordnungs-»mäßig verrechnet.«

»Diese Pauschalgelder dürfen nie überschritten werden; das weniger Ver-»wendete aber ist für das nächste Jahr ohne Beeinträchtigung der bewilligten »Beträge als Rest zu übertragen.«

»Jeder Lehrer erhält eine Monats-Zulage von 15 fl. Conv. M.«

»Für die Lehrer der nachstehenden Gegenstände:«

»Allgemeine Weltgeschichte, Kriegsgeschichte in gewählten Beispielen;«

»Differential- und Integral-Rechnung, höhere Mechanik, Maschinenkunde;«

»Höhere Artillerie-Lehre, Kenntnis fremder Artillerien, Ausrüstung der »Artillerie für den Feld- und Festungskrieg;«

»Höhere Artillerie-Taktik, Organisation des Heeres im Kriege und im Frieden;«
»Physik und Chemie.«
»Experimental-Physik und Chemie, Artillerie-Technik wurde eine Monats-»Zulage von 20 fl. Conv. M. in Antrag gebracht.«
»Anmerkung.«
»*a)* In dem Falle, als sich für die französische Sprache kein Officier der »Armee eignen sollte, so wäre diese durch Civil-Sprachmeister zu besetzen, mit »welchen dann ein Vertrag auf bestimmte Zeit zu errichten käme.«
»*b)* Für die 2 Cavallerie-Unterofficiere der Equitation wird eine tägliche »Zulage von 8 kr., ferner«
»*c)* für die 10 Kanoniere, welche zur Verrichtung der schwereren Haus-»arbeiten bestimmt sind, eine tägliche Zulage von 5 kr. Conv. M. für jeden »bewilligt.« [1])

Am 16. Oct. 1851 erließ die General-Artillerie-Direction folgende Circular-Verordnung:

»Die Organisation der Technischen Artillerie und der Artillerie-Hauptschule »hat mit 1. November 1851 in das Leben zu treten und ist von diesem Zeit-»punkte zu datieren, das Bombardier-Corps aber kommt mit letzten October »1851 gänzlich aufzulösen.«

»Die Acten dieses Corps sind in der Gerichts- und Rechnungs-Kanzlei »der Artillerie-Hauptschule aufzubewahren, vorräthige Monturen, Rüstungen und »Procento-Sorten, welche in der Artillerie-Hauptschule nicht verwendet, daher »in diese nicht übertragen werden können, an die betreffende Monturs-Commission »abzugeben, die vorhandenen Cassa-Gelder an die Artillerie-Hauptschule zu »überrechnen.«

»In den Stand der mit 1. November d. J. unter dem Commando des »Obersten *Leopold Trösch* an die Stelle des Bombardier-Corps zu constituierenden »Artillerie-Hauptschule sind die mit der hierortigen Verordnung *A* 3.637 vom »16. September d. J. zur Aufnahme in diese Schule bestimmten Kanoniere der »Artillerie-Regimenter und des Raketeur-Corps zu transferieren« [2]) . . . .

»Für das Commando der Artillerie-Hauptschule folgt in der Nebenlage »insbesondere die von Sr. Majestät dem *Kaiser* genehmigte Organisation der-»selben, in Bezug deren bemerkt wird, dass weiter nöthige Detail-Bestimmungen »später nachgetragen werden sollen. — Die mit der vorerwähnten Allerhöchsten »Resolution genehmigten ökonomischen und sonstigen, die Artillerie-Hauptschule »betreffenden Gebürs-Normen sind dieser Organisation angeschlossen und haben »mit 1. November d. J. bei derselben in Kraft zu treten.« . . . . . .

»Die beim Bombardier-Corps gegenwärtig in Gebrauch befindlichen Schul-»mittel jeder Art, wird das Feldzeugamt mit Ende October d. J. außer Stand »zu bringen und an die mit 1. November l. J. ins Leben tretende Artillerie-Haupt-»schule zur selbstständigen Verwaltung und Verrechnung zu übergeben haben.« [3]) . . .

Die erste Beilage dieser Circular-Verordnung bildete das nachstehend abgedruckte, sehr wichtige Actenstück.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Die Namen derselben erscheinen in dem angeschlossenen Frequentanten-Verzeichnisse der Artillerie-Hauptschule.
[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»**O r g a n i s a t i o n**«
»der k. k. Artillerie-Hauptschule nach der von Sr. Majestät dem *Kaiser*
»mittelst des Allerhöchsten Erlasses vom 26. December 1850 Allergnädigst
»erfolgten Genehmigung.«

»Z w e c k d e r A r t i l l e r i e - H a u p t s c h u l e.«

»Die Artillerie-Hauptschule hat die Bestimmung, junge, talentvolle, moralisch »untadelhafte und angemessen vorgebildete Individuen der Artillerie zu ehr»liebenden, pflichtgetreuen Soldaten und zu gebildeten Männern heranzuziehen und »dieselben mit allen jenen theoretischen und praktischen Kenntnissen auszustatten, »welche dem Artillerie-Officier für seine verschiedenartigen Dienstesstellungen »nöthig sind und ihm die Möglichkeit bieten, sich im Laufe seiner Dienstzeit »zur erfolgreichen Vertretung höherer Chargen geeignet zu machen.«

»Die für das Beste des Dienstes unerlässliche Forderung: in den höheren »Chargen noch thatkräftige Männer zu besitzen, bedingt, dass die in die Haupt»schule eintretenden Individuen nicht zu weit in den Jahren vorgeschritten sind »und dass deren Ausbildung zu Officieren in der möglichst kürzesten Zeit »bewirkt werde.«

»Den vorstehenden Bestimmungen entsprechend zerfällt die Artillerie»Hauptschule in zwei Abtheilungen und zwar:«

»1. In einen vierjährigen Curs für die Ausbildung der Individuen zu »brauchbaren Officieren und«

»2. in einen zweijährigen Curs, in welchem besonders talentvolle jüngere »Officiere eine höhere wissenschaftliche Vervollkommnung in taktischer und »artillerie-technischer Hinsicht erhalten und — bei vorhandener sonstiger »Eignung — zu brauchbaren Lehrern für die Schule ausgebildet werden sollen.«

»**I. Abtheilung der Artillerie-Hauptschule.**«

»A u s b i l d u n g d e r A r t i l l e r i e - I n d i v i d u e n z u O f f i c i e r e n.«

»Stand der Schule.«

»Der Stand der k. k. Artillerie-Hauptschule umfasst:«
»*a*) Die Direction und den Stab,«
»*b*) das Lehrpersonal und die Schüler,«
»*c*) den eigenen Hausstand,«
»*d*) die Zugetheilten von den eigenen und fremden Branchen.«

»*a*) D i r e c t i o n u n d S t a b.«

»Hiezu gehören:«
»1 General oder Oberst als Local-Director und Commandant.«
»1 Stabsofficier nach seiner Charge als Studien-Director.«
»1 Stabsofficier zur Überwachung der Disciplin und Ökonomie, dann zur »Leitung der Officiers-Abtheilung.«
»1 Hauptmann 1. oder 2. Classe zur Besorgung der inneren Ökonomie »und des sonstigen Hauswesens.«
»1 Auditor, zugleich Professor der Kriegsgesetze und Moral.«
»1 Adjutant nach der Charge, zugleich Professor des Geschäfts-Styls und »des Adjutanten-Dienstes.«
»1 Rechnungsführer, zugleich Professor des Militär- und Zeugs-Rechnungs»wesens.«
»1 Ober- als Chefarzt.«
»1 Unterarzt.«

»1 Oberkurschmied.«
»1 Fourier.«
»1 Profoß.«
»[illegible] Fourierschützen.«
»[illegible] Privatdiener.«

»b) Lehrpersonal und Schüler.«

»[illegible] Officiere als Professoren, sowie für den Compagnie-Dienst und zur [illegible] Hierunter dürfen sich höchstens 6 Hauptleute 1. oder 2. Classe [illegible]«

[illegible] als Schüler.«

»c) Eigener Hausstand.«

[illegible] zur Aufsicht und Wartung der Reitpferde.«

[illegible]

[illegible] nach der Charge der als Lehrer [illegible]

[illegible]

»[illegible] Branchen.«

[illegible] für die Verwaltung.«

[illegible] aus dem Armee-Stande.«

[illegible] und Festungs-Compagnien [illegible]

[illegible] Regimenter und des [illegible] Schüler [illegible] die höchste. [illegible] Corps-Schulen und [illegible]

[illegible] mit dem [illegible] mit 2 be- [illegible]

[illegible] und 2 Jahr- [illegible]

[illegible] Professoren [illegible] und 24 [illegible]

[illegible] Schüler [illegible] gegen einen [illegible]

»Pflichten und Wirkungskreis des Local-Directors.«

»Die Leitung der Schule in Bezug der intellectuellen, moralischen und »physischen Ausbildung der Zöglinge, ferner rücksichtlich der Aufrechthaltung »der Ordnung und Disciplin, endlich in Hinsicht einer gewissenhaften und zweck»mäßigen Führung der inneren Ökonomie, steht dem Local-Director zu. Er ist »der Commandant der Schule und als solcher zunächst für das Gedeihen der»selben in jeder Hinsicht verantwortlich. Sein Einfluss muss sich belebend über »alle ihm untergeordneten Organe erstrecken, um jenes rege Zusammenwirken »sämmtlicher Kräfte hervorzurufen, welches allein die Nützlichkeit der Anstalt »zu bethätigen und die an selbe gestellten Erwartungen zu rechtfertigen vermag.«

»Alle Anordnungen gehen von ihm aus, jedoch hat sich derselbe bei allen »wichtigeren Entscheidungen, oder an die General-Artillerie-Direction zu machenden »Vorlagen des Beirathes seiner beiden Stabsofficiere zu bedienen.«

»Der Local-Director hat ferner alle besonderen Vorfälle, welche sich auf »die Anstalt beziehen, zur Kenntnis der General-Artillerie-Direction zu bringen. »Ebenso sind dahin nach Ablauf des halben, und zu Ende des Winter-Semesters, »wie im Gleichen nach Vollendung des Sommer-Semesters, die Stände und »Qualifications-Listen der Schüler einzusenden. — Gewissenhaftigkeit und strenge »Unparteilichkeit muss die Grundlage dieser Documente sein.«

»Nach Verlauf eines jeden Jahres endlich hat der Local-Director eine »ausführliche Relation, welche die Ergebnisse des Studien-Jahres in jeder Be»ziehung und die allenfalls durch die Erfahrungen als wünschenswert hervor»gestellten Verbesserungen in der Organisation der Schule umfasst, der General»Artillerie-Direction einzusenden.«

»Pflichten und Wirkungskreis des Studien-Directors.«

»Dem Studien-Director ist insbesondere die Leitung des Unterrichtes »übertragen. Er muss daher selbst mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet »sein, um ein richtiges Urtheil über alle vorgetragenen Gegenstände abgeben »zu können.«

»Eine wesentliche Pflicht desselben ist, darüber zu wachen, dass alle »Gegenstände von den Professoren einheitlich mit Rücksicht auf den Zweck »der Anstalt und in der angemessenen Begrenzung vorgetragen werden. Er wählt »demgemäß die Lehrbücher und bringt dieselben durch die Local-Direction zur »Genehmigung; er hat dafür zu sorgen, dass über alle Fächer, von welchen »keine entsprechenden Lehrbücher vorhanden sind, solche möglichst bald aus»gearbeitet werden und entwirft hiezu die Programme.«

»Die monatlichen Rapporte der Professoren über die Leistungen der Schüler »laufen bei ihm ein und werden dann, nachdem er in dem hierüber von ihm »classenweise zu führenden Protokolle die Vormerkung bewirkt hat, an den »Local-Director geleitet.«

»Ebenso sind die nach Ablauf des halben und zu Ende des Winter»Semesters einzusendenden Rapporte der Professoren, in welchen diese die »Schüler ihren Talenten, ihrem Fleiße, den gemachten Fortschritten und der »Fähigkeit des mündlichen Vortrages entsprechend classificieren, von dem »Studien-Director zu prüfen, dann zu vidimieren und — nach geschehenem »Eintragen in die Protokolle — dem Local-Director vorzulegen. — Diese Rapporte »sind als die Grundlagen für die vorzunehmenden Endprüfungen eines jeden »Jahres, so wie zur Feststellung der Conduite und Verwendung bezüglich aller »im Laufe des Jahres erlernten Gegenstände zu betrachten.«

»Bei der Verfassung der Conduiten- und Verwendungs-Rapporte hat der »Studien-Director theil zu nehmen, so wie überhaupt keine auf den Unterricht »Bezug nehmende erhebliche Maßregel ohne sein Einvernehmen und keine »minder wichtige ohne Verständigung desselben in Ausführung gebracht werden »darf. — Ebenso sind die über die Schüler wegen Unfleiß in einem oder dem »anderen Lehrgegenstande verhängten Strafen zu seiner Kenntnis zu bringen.«

»Ist der Studien-Director der im Range ältere von den in der Schule, »außer dem Local-Director, angestellten Stabsofficieren, so ist derselbe von allen »Vorfallenheiten in Kenntnis zu setzen und es sind ihm die täglich einlangenden »Dienstespiècen, sammt deren Erledigungen, dann die von der Local-Direction »erlassenen Befehle zur Einsicht und Bestätigung der genommenen Wissenschaft »mitzutheilen, damit derselbe in Erkrankung oder sonstigen Verhinderungsfällen »des Local-Directors dessen Geschäfte ohne Stockung provisorisch fortzuführen »im Stande sei.«

»Pflichten und Wirkungskreis des 3. Stabsofficiers.«

»Der 3. in der Artillerie-Hauptschule angestellte Stabsofficier hat vorzüglich »die Bestimmung, die Disciplin, das Ökonomiewesen, die praktischen Übungen, »Exercieren und die Gymnastik, ferner den Dienst in den Compagnien und die »Officiers-Abtheilung zu überwachen. — Die Weckung und Ausbildung eines »echten militärischen Geistes, die Einimpfung von Pflichtentreue, Gehorsam, Ehr- »gefühl, Kameradschaftsliebe, Gemeinsinn, mit einem Worte, von allen militärischen »Tugenden, hat eine wesentliche Sorge von ihm auszumachen.«

»Er wird in allen seinen Wirkungskreis berührenden Fragen von dem »Local-Director zu Rathe gezogen und von allen Befehlen und besonderen »Vorfallenheiten in Kenntnis gesetzt.«

»Die monatlichen und halbjährigen Rapporte der Professoren über die »seiner Leitung unterstehenden Gegenstände gelangen eben auch an ihn, werden »in das von ihm zu führende Protokoll eingetragen und nach bewirkter Vidi- »mierung an den Local-Director geleitet.«

»Geschäftskreis des zur Führung der Ökonomie angestellten Hauptmannes.«

»Die Besorgung aller inneren Ökonomie- und Haus-Geschäfte, die Herbei- »schaffung aller Bedürfnisse hiezu, die Überwachung der Menagen, die Beauf- »sichtigung in disciplinarischer Hinsicht und die Commandierung zu den ver- »schiedenen Hausdiensten des dazu bestimmten Personals sind die Obliegenheiten »des für diese Geschäfte angetragenen Hauptmannes.«

»Derselbe ist in allen seinen Dienstesbeziehungen zunächst an den vor- »erwähnten Stabsofficier angewiesen, welcher auch bei allen Anschaffungen u. s. w. »zu intervenieren und die betreffenden Documente nebst einem zweiten, als »Controlor beizuziehenden Officier der Anstalt mit zu fertigen hat. — Zur »Verrichtung der Schreib- und anderen Geschäfte werden diesem Hauptmanne »2 von den in der Schule commandierten Feuerwerkern zugetheilt.«

»Bestimmung des Auditors.«

»Der Auditor ist der Rathgeber des Commandanten in allen Straf- und »Rechtssachen, der Secretär in allen die Anstalt betreffenden politischen An- »gelegenheiten; er führt nach den allgemein bestehenden Militär-Gesetzen die »Untersuchung und Aburtheilung der vorkommenden größeren Vergehen und »Verbrechen; ihm kommt die Verzeichnung der Geschichte der Anstalt[1]) zu;

---

[1]) Die Geschichte der Anstalt ist über unbedeutende Anfänge nicht hinausgelangt.

»endlich wird ihm noch insbesondere die Professur über die Kriegsgesetze und »die Moral übertragen.«

»Dienst des Adjutanten.«

»Der Adjutant ist der Secretär des Commandanten in allen rein dienst- »lichen Gegenständen. — Die Evidenthaltung des Standes der Anstalt, die »nöthigen Dienstes-Commandierungen, die Führung der Correspondenz-, Befehls- »und sonstigen Protokolle, die Zusammenstellung der Total-Schulrapporte u. dgl. »gehören zu seinen wesentlichen Dienstesverrichtungen. Außerdem ist er Professor »des Militär-Geschäftsstyls und des Adjutanten-Dienstes. — Zur Verrichtung »der Schreib- und sonstigen Dienstesgeschäfte werden ihm 2 von den zuge- »theilten Feuerwerkern zugewiesen.«

»Dienst des Rechnungsführers.«

»Für den Rechnungsführer gelten die allgemein bestehenden Normen mit »besonderer Beachtung der für die Artillerie-Hauptschule bezüglich der Gebüren »und der Monturs-Gebahrung von hohen Orten erlassenen Bestimmungen. Er »erhält einen im Rechnungsfache gut ausgebildeten Fourier als Gehilfen, und »versieht zugleich die Professur über das Militär-Zeugs-Rechnungswesen.«

»Bestimmungen für den Chefarzt.«

»Der Chefarzt der Schule hat sich mit dem ihm zugewiesenen Unterarzte »auf das Sorgfältigste die Gesundheitspflege aller Individuen der Anstalt angelegen »sein zu lassen.«

»Er erstattet über alles, was er zum Gedeihen der Anstalt in Sanitäts- »Rücksichten für ersprießlich erachtet, dem Commandanten der Anstalt Bericht. »Für leichtere und in kürzerer Zeit zu behebende Krankheitsfälle der Schüler »ist ein eigenes Krankenzimmer einzurichten. Die Wärter hiezu sind jeweilig »aus dem Stande der zugetheilten Mannschaft zu nehmen.«

»Bei ansteckenden oder schweren Krankheiten werden die Schüler in das »nächste Militär-Spital übergeben und in selben wie die Zöglinge der Cadetten- »Compagnie behandelt.«

»Dienst des Oberkurschmiedes.«

»Dem Oberkurschmiede liegt die Erhaltung und Behandlung der vorhan- »denen Dienstpferde in Erkrankungsfällen ob. Er ertheilt nebstbei den Schülern den »praktischen Unterricht über das Exterieur und die Eignung der Pferde, ferner »über den Hufbeschlag, die gewöhnlichen Krankheiten und deren Behandlung.«

»Dienst des Profoßen.«

»Der Profoß ist bestimmt, der unermüdete Wächter über den genauen »Vollzug aller auf die Ordnung, Reinlichkeit und Sicherheit der Anstalt Bezug »nehmenden Maßregeln zu sein. — Er ist in dieser Beziehung an den Adjutanten, »in gerichtlicher Beziehung an den Auditor angewiesen.«

»Seine diesfälligen Dienstespflichten sind ihm durch die allgemeinen für »diese Charge bestehenden Vorschriften vorgezeichnet.«

»Dienst des Portiers.«

»Der Portier muss ein verlässlicher, unbestechlicher und dienstbeflissener »Mann sein.«

»Er ist der beständige Hüter des Thores; er hat auf alle Ein- und Aus- »gehenden ein wachsames Auge zu halten, um allen Unterschleif zu begegnen; »er öffnet und sperrt das Thor zur anbefohlenen Stunde; er darf nach dem

»Thorschlusse ohne besondere Erlaubnis keinen Schüler oder Commandierten »aus dem Gebäude lassen; er giebt Fremden, welche die Anstalt besuchen, die »verlangten Auskünfte.«

»Seine Gebür ist durch den für die Schule festgesetzten Gebürs-Entwurf »bestimmt.«

»Auswahl und Dienst des Haus-Personals.«

»Die für den Stalldienst und zur Verrichtung des Hausdienstes in die »Anstalt commandierten Leute müssen treu, geschickt, fleißig und überhaupt »von einer untadelhaften Conduite sein.«

»Die Corporale sind außer ihrem sonstigen Dienste noch zu den Fassungen »zu verwenden.«

»Die Trompeter haben nach Weisung des Local-Directors den Stunden»wechsel für die verschiedenartigen Lehrgegenstände zu signalisieren und sind »auch auf der Reitschule und beim Exercieren zu verwenden.«

»Die Bombardiere, da man von selben ein anständigeres Benehmen erwarten »kann, sind als Saaldiener, als Gehilfen in der Bibliothek, dem Maschinen- und »dem Modellen-Saale, als Laboranten in der Physik und Chemie und nach »Bedarf zur Aushilfe in dem Schreibgeschäfte der Kanzleien bestimmt.«

»Die Kanoniere haben das Kochen in den Menagen, die Reinigung der »Zimmer, der Gänge und Hofräume, das Wasser-Zutragen, Einheizen u. dgl. »Hausdienste zu verrichten.«

»Die zum Kochen Ausgewählten müssen hierin bereits geübt sein und das »Bestreben besitzen, sich immer mehr und mehr zu vervollkommnen.«

»Jene Kanoniere, welche den eigentlichen Hausknechts-Dienst besorgen, »erhalten eine Zulage, die durch den Gebürs-Entwurf der Anstalt bestimmt ist.«

»Pflichten der als Professoren angestellten Officiere.«

»Die als Professoren angestellten Officiere sind die Erzieher der ihnen »anvertrauten Schüler; sie müssen die Wichtigkeit ihres Berufes vollständig »erfassen und sich gegenwärtig halten, dass in ihren Händen die Ehre, der »Grad der Brauchbarkeit und der Ruf der Artillerie liegt.«

»Sie müssen mit unverdrossenem Eifer in ihren Zöglingen die Liebe zur »Wissenschaft hervorrufen, dieselbe fördern und sie zur vollen Entfaltung bringen. »Sie müssen die Individualitäten ihrer Schüler studieren und keine Gelegenheit »vorbeigehen lassen, um auf dem rechten Wege auf sie einzuwirken und sie »zu tüchtigen, brauchbaren Männern heranzubilden.«

»Sie müssen sich genau nach den über den Vorgang und die Methode »des Unterrichtes von ihren Vorgesetzten erhaltenen Weisungen halten, um »einen einheitlichen Gang in der Ausbildung zu ermöglichen.«

»Ihre Pflichten erstrecken sich nicht allein auf die wissenschaftliche Aus»bildung der Schüler, sondern sie haben auch dahin zu wirken, dass in selben »alle moralischen Eigenschaften, welche dem Menschen überhaupt, und ins»besondere dem gebildeten Soldaten zur Zierde gereichen, ausgebildet werden »und dass ihr Körper jene Geschicklichkeit und Abhärtung erlange, welche »dem Krieger in seinem ernsten Berufe zur Abwendung von Gefahren und zur »Ertragung von Beschwerden so sehr zu statten kommen.«

»Die in den Compagnien eingetheilten Officiere insbesondere müssen vor »Augen haben, dass die Anstalt junge Leute zu bilden bezweckt, welche bei »ihrem Austritte nicht nur mit dem nöthigen Wissen ausgestattet, sondern auch »an die Lebensart und die Regeln ihres Standes vollkommen gewöhnt sind. »Die Zöglinge müssen daher von vornherein an Ordnung, Reinlichkeit, Pünktlich-

»keit, strengen Gehorsam, Sparsamkeit, Nüchternheit, Sittenreinheit und Beharr-
»lichkeit in der Erfüllung ihrer Pflichten gewöhnt werden.«

»Um alles dies zu erreichen, sollen die Lehrer ihren Schülern in jeder
»Hinsicht zum Muster dienen.«

»Wahl der Professoren.«

»Die Professoren der Anstalt werden aus den fähigsten Officieren der
»Artillerie, welche selbst zum Lehrfache Vorliebe fühlen, gewählt. — Nur für
»den Equitations-Unterricht werden, so lange die Artillerie nicht selbst brauch-
»bare Individuen besitzt, 2 Officiere und eben so viele Unterofficiere der
»Cavallerie in die Anstalt commandiert. Ebenso werden die Lehrgegenstände
»der Gymnastik, des Fechtens und Schwimmens auf die angegebene Dauer
»durch geeignete Officiere oder sonstige Individuen aus dem Armeestande
»besetzt werden.«

»Als Belohnung für ihre Mühe erhalten die Professoren nach der hierüber
»erlassenen Verordnung eine monatliche Zulage; so wie dieselben bei besonders
»angerühmter Verwendung eine vorzugsweise Berücksichtigung im Avancement
»finden werden.«

»Bestimmungen über die commandierten Feuerwerker.«

»Die in die Schule commandierten Feuerwerker sind zunächst zur Auf-
»sicht der Schüler, zu Zimmer-Commandanten, zur Haltung der Inspection, zur
»Verrichtung des sonst noch vorkommenden Unterofficiers-Dienstes in den
»Compagnien oder in den Kanzleien, außerdem auch noch zu Assistenten in
»ein oder dem anderen Lehrgegenstande bestimmt.«

»Es darf hiezu kein anderer Feuerwerker gewählt werden als ein solcher,
»der die Regiments- oder Corps-Schule mit gutem Nutzen absolviert hat, der
»eine ausgezeichnete Conduite besitzt und dessen ehrenwertes, männliches
»Betragen erwarten lässt, dass er durch Beispiel, Wort und That nützlich auf
»die Schüler einwirken wird.«

»Diese Feuerwerker genießen den Vortheil, dass sie in der Hauptschule
»Gelegenheit finden, sich weiter auszubilden und sich hiedurch für die Beförderung
»zu Officieren geeignet zu machen. — Sie haben 4 Jahre in der Anstalt zu
»verbleiben und werden bezüglich der zu machenden Studien und der Beförde-
»rung zum Officier den anderen Schülern gleichgehalten, jedoch können selben
»jene Gegenstände, welche sie schon in der Regimentsschule hörten oder bei
»den Compagnien praktisch ausübten, nachgesehen werden, wodurch sie Zeit
»zur Ausübung ihres sonstigen Dienstes gewinnen.«

»Bestimmung und Pflichten der Schüler.«

»Die in die Hauptschule aufgenommenen Schüler haben die Bestimmung
»während der ganzen Dauer des Lehr-Curses sich einzig und allein ihrer Aus-
»bildung zu widmen, um sich zu tüchtigen, allenthalben verwendbaren Artillerie-
»Officieren geeignet zu machen. Sie sind zu diesem Zwecke auch von allen
»äußeren Diensten, mit Ausnahme von Ausrückungen zu Kirchen- oder sonstigen
»Paraden und Feierlichkeiten, wobei sie jedoch nie zur Spalierbildung ver-
»wendet werden dürfen, frei.«

»Mit ihrem Eintritte in die Schule übernehmen die Zöglinge eine hohe
»Pflicht der Dankbarkeit gegen den Staat, welcher ihnen durch die Errichtung
»dieser militärischen Lehranstalt eben so die Mittel zur Ausbildung als die Aus-
»sicht auf eine ehrenvolle Laufbahn bietet; sie müssen sich dadurch zu dem
»regsten Wetteifer angespornt fühlen, den an sie gestellten Forderungen, welche

»alle nur auf ihr eigenes Beste abzielen, entschieden zu entsprechen. — Ein »unermüdeter Fleiß, freudige Folgsamkeit in der Ausübung aller Anordnungen »ihrer Vorgesetzten, der feste Wille, sich mit jedem Tage mehr und mehr zu »vervollkommnen und alle Mittel, die ihnen hiezu geboten werden auf das »Beste zu benützen, sind Eigenschaften, welche dieselben schon in die Schule »mitbringen sollen.«

»Ihre Professoren und Vorgesetzten müssen sie als ihre väterlichen Führer »und Wohlthäter ansehen und deren schwere Mühe um ihre Erziehung durch »Anhänglichkeit und das rastlose Streben nach ihrer Zufriedenheit zu lohnen »suchen.«

»Für die Aufnahme in die Artillerie-Hauptschule ist es eine unerlässliche »Bedingung, dass die Betreffenden wenigstens 1 Jahr in einer der Regiments- »oder Corps-Schulen waren und daselbst unzweifelhafte Beweise über gute »Fähigkeiten, einen ausgezeichneten Fleiß und Fortgang, so wie über ein untadel- »haftes Benehmen in jeder Rücksicht bethätigt haben.«

»Diese Bestimmung gilt unabänderlich sowohl für die als Kanoniere in »die Hauptschule aufzunehmenden Individuen als für die Cadetten und Feuer- »werker, welche in dieselbe gelangen wollen.«

»Anzahl der jährlich aufzunehmenden Schüler und Zeitpunkt des Eintrittes.«

»Der Stand der Schüler ist ein veränderlicher und richtet sich nach den »jeweiligen Avancements-Verhältnissen. Als Grundsatz für die jährliche Aufnahme »ist fest zu halten, dass jedes Jahr so viele Zöglinge aus den Regiments- und »Corps-Schulen im Ganzen aufgenommen werden dürfen als der um 10 ver- »mehrte Abgang an Unterlieutenants in dem letzt verflossenen Militär-Jahre »beträgt.«

»Der Eintritt der neuen Schüler in die Anstalt fällt stets in die erste »Hälfte des Monats October.«

»Bestimmungen über Charge und Gebüren der Schüler.«

»Alle Individuen, welche in die Schule kommen, bleiben in der Charge, »die sie früher eingenommen haben; ebenso tritt für sie keine andere Geld- »gebür ein, außer, dass diejenigen, welche die Kanoniers-Löhnung beziehen, eine »Zulage zur Verbesserung der Menage erhalten.«

»Übrigens haben in dieser Hinsicht, sowie, was die Montur und Rüstung »anbelangt, die hierüber für die Artillerie-Hauptschule erlassenen eigenen Normen »in Wirksamkeit zu treten.«

»Bedingungen für das Verbleiben in der Schule und Art der Ausschließung.«

»Die Aufnahme in die Artillerie-Hauptschule bedingt noch kein Recht für »das Verbleiben in selber bis zur Vollendung des ganzen Lehr-Curses. — Es »sind vielmehr die ersten zwei Jahrgänge als Probejahre zu betrachten, nach »deren Vollendung nur jene Individuen in der Anstalt zu belassen sind, welche »sich durch Fähigkeiten, Fleiß und entsprechende Fortschritte in allen Lehr- »gegenständen, so wie durch ein untadelhaftes moralisches Betragen auszeichnen. »— Bei nicht gehöriger Verwendung oder bei moralischen Fehlern kann übrigens »die Ausscheidung, wenn die angewendeten Corrections-Mittel und Ermahnungen »nichts fruchten, zu jeder Zeit und in jedem Jahrgange auf den Vortrag der »Local-Direction durch die General-Artillerie-Direction erfolgen, wonach derlei »Individuen wieder zu ihren früheren Regimentern einzurücken haben.«

»Ertheilung der Corporals-Distinction an die Schüler nach vollendetem 2. Jahr-»gange.«

»Diejenigen Kanoniere und Cadetten, welche durch die ersten zwei Jahre »hindurch allen Forderungen entsprechen, erhalten bei ihrem Eintritte in den »3. Jahrgang die Corporals-Distinction. Werden jedoch solche Individuen in dem »3. oder 4. Jahrgang aus irgend einem Grunde ausgeschieden, so treten sie, wie »bereits erwähnt, in ihren früheren Körper zurück und können sich nur bei »späterer erneuerter Qualification auf Berücksichtigung nach Maß der Umstände »Hoffnung machen. — Gleichwie die Ausscheidung der Schüler aus der Anstalt »auf den Vortrag der Local-Direction durch die General-Artillerie-Direction »geschieht, so geht auch auf gleichem Wege durch diese Stelle die Ertheilung »der Corporals-Distinction hervor.«

»Beförderung der Schüler nach dem 4. Jahrgange zu Feuerwerkern und Ein-»theilung derselben.«

»Nach Vollendung des 4. Jahrganges werden alle jene Schüler, welche »sämmtliche Lehrgegenstände gut absolviert und auch rücksichtlich ihrer son-»stigen Aufführung entsprochen haben, durch die General-Artillerie-Direction zu »Feuerwerkern befördert und in die Batterien eingetheilt. Das Letztere geschieht »auch mit den k. k. Cadetten und jenen Feuerwerkern, welche diese Charge »schon früher besessen haben. Die k. k. Cadetten verrichten nach ihrem Aus-»tritte gleichfalls die Feuerwerkers-Dienste.«

»Beförderung der Officiere.«

»Die Dienstleistung in den Batterien, welche wenigstens 1 Jahr dauert, »hat den wichtigen Zweck, die praktische Brauchbarkeit dieser Officiers-Aspiranten »hervor zu stellen. Bestehen sie auch in dieser Hinsicht, so werden sie nach »dem Maße des Abganges und ohne Unterschied, ob sie k. k. Cadetten oder »Feuerwerker sind, in dem Range, welchen sie sich durch ihre Verwendung in »der Schule und in den Compagnien errungen haben, zu Officieren in leeren »Stellen befördert.«

»Damit die General-Artillerie-Direction hierin einen sicheren Anhaltspunkt »habe, sind derselben von den Regiments-Commandanten zu Ende jedes Militär-»Jahres über die in ihrem Stande befindlichen Officiers-Aspiranten genaue »Verwendungs-Rapporte einzusenden.«

»Die Disciplinar-Vorschriften, die Lebensweise, so wie alle anderen Standes-»Beziehungen bleiben für sämmtliche Schüler dieselben wie in den dienstthuenden »Artillerie-Abtheilungen. Übrigens sind alle Schüler, auch wenn sie nicht Cadetten »sind, mit Sie zu benennen und es ist bei ihrer Behandlung darauf Rücksicht »zu nehmen, dass dieselben junge Leute sind, welche sich in der Ausbildung »zu Officieren befinden; wobei jedoch vorausgesetzt wird, dass sie sich eines »feineren Ehrgefühls befleißen und dieser Auszeichnung würdig zu machen »bestrebt sein werden.«

»Allgemeine Dienstes-Bestimmungen.«

»Der Dienst in den beiden Schul-Compagnien wird ganz in derselben »Weise, wie es das Reglement im Allgemeinen bestimmt, geführt.«

»In jeder Compagnie hält täglich abwechslungsweise ein Feuerwerker den »Tag, ein zweiter den Bereitschafts-Dienst und ein Officier die Inspection.«

»Diese Individuen sind zunächst für die Zimmer- und sonstige Ordnung »in den Compagnien verantwortlich. Jeden Tag ist vor Beginn der Schule durch »den Hauptmann der Rapport abzunehmen und nach Beendigung der nach-»mittägigen Lehrstunden der Befehl auszugeben.«

»Für die ganze Anstalt hält täglich ein Hauptmann und ein Subaltern-»Officier die Haus-Inspection.«

»Letzterer muss sich Tag und Nacht in der Schul-Kaserne aufhalten, zu »welchem Zwecke ein eigenes Inspections-Zimmer einzurichten ist.«

»An diese Inspections-Officiere gelangen alle Meldungen über besondere »Vorfallenheiten. Können diese nicht von ihnen abgethan werden, so sind sie »ohne Säumnis zur Kenntnis der Local-Direction zu bringen.«

»Lehrgegenstände.«

»Die in dieser Abtheilung der Artillerie-Hauptschule vorzunehmenden Lehr-»gegenstände sind die folgenden:«

»Functionslehre; höhere Gleichungen; analytische Geometrie in elementarer »Behandlung.«

»Differential- und Integral-Rechnung.«

»Höhere Mechanik und Maschinenkunde.«

»Grundzüge der Physik und Chemie mit besonderer Rücksicht auf Artillerie-»Technik.«

»Geometral-, Situations- und freie Handzeichnung.«

»Terrainlehre; Schönschreiben.«

»Militär-Geschäftsstyl; Adjutanten-Dienst; Militär-Rechnungswesen; böh-»mische, französische und italienische Sprache.«

»Artillerie- und Raketen-Unterricht.«

»Feld- und beständige Fortification; Festungskrieg mit besonderer Berück-»sichtigung der dabei vorkommenden Artillerie-Bauten.«

»Geographie; allgemeine Weltgeschichte.«

»Kriegs-Artikel, Kriegsgesetze und Moral; Dienst-Reglement aller Waffen; »Zimmer- und Kasern-Verhaltung.«

»Abrichtungs- und Exercier-Reglement für die Artillerie; Taktik der 3 Waffen; »Feldinstruction.«

»Theoretischer Unterricht über Pferdewartung, Stallordnung, Hufbeschlag; »äußere Pferdekenntnis. Ferner über das Reiten, Fahren, die Zäumung, Sattlung, »Beschirrung und Packung der Pferde; praktischer Unterricht im Reiten, Fahren, »Zäumen, Satteln, Beschirren und Packen der Pferde.«

»Schwimmen, Fechten, Voltigieren und sonstige gymnastische Übungen.«

»Exercieren mit dem Säbel, dem Kleingewehr, dem Feld- und Batterie-»Geschütze.«

»Richten mit dem Feld- und Batterie-Geschütze; Beurtheilung der Distanzen.«

»Praktische Handhabungen mit dem Feld- und Batterie-Geschütze; prak-»tische Übungen im Batterie- und Schanzenbau.«

»Das Ausstecken von Parallelen und der in diesen anzulegenden Batterien.«

»Erklärung des Angriffes und der Vertheidigung einer Festung mit Hilfe »eines Festungs-Modells.«

»Schießübungen mit dem Kleingewehre, dem Feld- und Batterie-Geschütze.«

»Aufnahme mit dem Messtische und à la vue, das Nivellieren und die »Schichten-Aufnahme.«

»Übungen im Commandieren.«

»Eintheilung der Lehrgegenstände in 4 Jahrgänge und jedes Jahrganges in »2 Semester.«

»Die vorstehenden Lehrgegenstände werden in 4 Jahrgänge abgetheilt; jeder »Jahrgang zerfällt wieder in 2 Semester, von welchen der Winter-Semester haupt-

»sächlich für den theoretischen und der Sommer-Semester vorzüglich für den »praktischen Unterricht bestimmt ist.« . . . .

»Methode des Unterrichtes.«

»Bei der Abhandlung der Lehrgegenstände ist zu berücksichtigen, dass »keine Gelehrten gebildet werden sollen; dass vielmehr in Allem mehr eine »einsichtsvolle, praktische Brauchbarkeit im Artillerie-Dienste anzustreben und »sich in den einzelnen Fällen auf die Grundzüge des einschlägigen Wissens zu »beschränken sei.«

»Es darf nicht außeracht gelassen werden, dass das Gedächtnis und das »Fassungsvermögen ebenso entwickelt und gestärkt werden müsse wie jede andere »Thätigkeit des Geistes und des Körpers. Aus diesem Grunde ist ein ange- »messener Stufengang vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Leichten »zum Schweren zu beobachten, und der Lehrer muss dem Gedächtnisse des »Anfängers durch Zusammenstellung des Gleichartigen, des Ähnlichen durch »Hervorhebung der besonderen Merkmale, durch Zeichnungen, Modelle u. dgl. »Anhaltspunkte zu bieten beflissen sein und die Menge des zu Lernenden nur »nach und nach steigern.«

»Ein richtiger Wechsel von Gegenständen des Verstandes, der mechanischen »Fertigkeit und der körperlichen Übung bewahrt vor Überspannung der Geistes- »kräfte und vor Unlust zum Lernen.«

»Wo nur immer möglich, auch bei Abhandlung der theoretischen Gegen- »stände, sollen, besonders im Anfange, die Regeln und deren Benützung und »erst dann das Warum? — die Theorie, gelehrt werden. Es unterstützt ein »solcher Vorgang bei dem Anfänger das Verstehen der Theorie, so wie es von »selbst dessen Interesse weckt, den Grund und die Bewahrheitung von Etwas »kennen zu lernen, was er bereits gut auszuführen versteht.«

»Gegenstände, welche als eine Anwendung von theoretischen Lehren zu »betrachten sind, müssen möglichst erst nach Abhandlung dieser vorgenommen »werden.«

»Als Beispiele für die mathematischen Lehrsätze sind vorzugsweise Gegen- »stände des Artillerie-Unterrichts und aus sonstigen Militär-Fächern zu wählen.«

»Auch die praktischen Übungen müssen rationell und methodisch betrieben »werden. — Dies gilt besonders von den Schießübungen! — Nicht viele in »einem Tage gemachte Schüsse, sondern eine genaue Belehrung über alle Einfluss »nehmenden Umstände schaffen wahren Nutzen. Jährlich wechselnde Aufgaben »über die Einwirkung der verschiedenen ballistischen Elemente auf die Flugbahn »der Projectile werden zur Erweiterung des artilleristischen Wissens beitragen »und zugleich diesen Übungen mehr Interesse gewähren.«

»Abhaltung der Prüfungen.«

»Die Prüfungen, sowohl in den theoretischen als praktischen Lehrgegen- »ständen, werden nach Beendigung der Semester, in welchen sie vorkommen, »Jahrgang für Jahrgang unter dem Vorsitze des Local-Directors im Beisein jenes »Stabsofficiers, welchem die Leitung des zu prüfenden Gegenstandes zukommt, »und des betreffenden Compagnie-Commandanten durch den Lehrer vorgenommen. »Letzterer verfasst hiezu ein Programm über die vorgetragenen Gegenstände, »nach welchem die Prüfungs-Commission für jeden Schüler die Aufgabe bestimmt.«

»Die dem Schüler zu Folge des Prüfungs-Resultates in jedem Gegenstande »zu gebende Fortgangs-Classe wird mit Rücksicht auf den, von dem Betreffenden »während des Semesters bethätigten Fleiß und Erfolg durch die Prüfungs-

»Commissionen festgestellt. Zweifelhafte Fälle sind durch mehrere Fragen oder »durch eine wiederholte spätere Prüfung zu entscheiden.«

»Art der Classification.«

»Behufs der Classification sind die Lehrgegenstände, je nach ihrer für den »Artilleristen größere oder geringere Wichtigkeit, derart in 4 Rangsziffern »gesondert, dass die wesentlichsten, so wie die das Denken der Schüler vorzugs»weise in Anspruch nehmenden Gegenstände, die höchste Rangsziffer (4), — die »nächst wichtigen die Rangsziffer (3) u. s. w.; die dem Artilleristen entweder »am wenigsten berührenden oder mehr eine körperliche Gewandtheit erfordernden »Gegenstände die niedrigste Rangsziffer (1) erhalten.«

»Es werden demnach gesetzt:«

»In die Rangsziffer 4:«

»Mathematik, Mechanik, Maschinenkunde.«

»Physik und Chemie mit besonderer Berücksichtigung auf Artillerie-Technik.«

»Geometralzeichnung.«

»Taktik der 3 Waffen mit besonderer Rücksicht jener der Feld-Artillerie.«

»Feld-Fortification.«

»Beständige Fortification.«

»Festungskrieg mit Berücksichtigung der dabei vorkommenden Artillerie»Bauten.«

»Da ferner die moralische Aufführung eine Grundbedingung für »den künftigen Officier ist, so wird selbe gleichfalls mit der höchsten Rangs»ziffer betheilt.«

»In die Rangsziffer 3:«

»Kriegs-Artikel und Dienst-Reglement, Kriegsgesetze und Moral.«

»Die für die Artillerie vorgeschriebenen Abrichtungs- und Exercier-Regle»ments.«

»Artillerie-Unterrichtsgegenstände.«

»Terrainlehre.«

»Aufnahmen des Terrains mit dem Messtische, à la vue, nach Schichten, »Nivellieren.«

»Situations-Zeichnung.«

»Französische Sprache.«

»Reiten.«

»In die Rangsziffer 2:«

»Geographie.«

»Allgemeine Weltgeschichte.«

»Böhmische Sprache.«

»Italienische Sprache.«

»Militär-Rechnungswesen.«

»Militär-Geschäftsstyl, Geschäftsgang in Kanzleien und Adjutanten-Dienst.«

»Kalligraphie.«

»Freie Handzeichnung.«

»In die Rangsziffer 1:«

»Unterricht über Sattlung, Beschirrung und Packung der Pferde, über »Pferdewartung, Hufbeschlag und Stallordnung, dann über äußere Pferdekenntnis.«

»Mechanische Fertigkeit im Exercieren jeder Art.«

»Praktische Manipulation mit dem Feld- und Batterie-Geschütze.«

»Schwimmen.«

»Fechten.«

»Taktik mit Berücksichtigung der Führung größerer Artillerie-Körper.«
»Einfache Grundsätze der Strategie.«
»Kriegsgeschichte in gewählten Beispielen.«
»Französische Sprache.«
»Baukunst.«
»Maschinen-Zeichnen.«
»Organisation des Heeres im Frieden und im Kriege.«
»Geschichte der Kriegskunst.«
»Dienst in den Werkstätten, Depots und Zeughäusern.«
»Militär-Geographie und Statistik.«
»Zeichnen von Plänen.«
»Recognoscierung mit Ausarbeitung der bezüglichen Relationen und Pläne.«
»Praktische Übungen im Ausstecken von verschanzten Stellungen und »Lagern.«
»Placierung der Batterien bei größeren Truppenkörpern mit Bezug auf die »Verschiedenartigkeit des Terrains.«
»Ausführung von Schießübungen mit Zugrundelegung von gegebenen balli- »stischen Bedingungen.«
»Übungen in der Ernst- und Lust-Feuerwerkerei.«
»Besuch von Werkstätten und technischen Etablissements und Gewerken »in der Nähe und auf einer größeren Rundreise, Verfassung von Relationen hierüber.«
»Sämmtliche dieser Lehrgegenstände sind in der Art in 2 Jahrgänge ab- »getheilt, dass der erste vorzugsweise die höhere Ausbildung in taktischer Hinsicht »und der 2. jene in der Technik der Artillerie in sich begreift.« ......

»Prüfungen.«

»In allen Gegenständen, welche sich dazu eignen, haben die den Curs »frequentierenden Officiere vierteljährig eine schriftliche Prüfung abzulegen, und »es sind die diesfälligen Elaborate nach Durchsicht und Commentierung der- »selben durch den Professor an den mit der Leitung des Unterrichtes beauftragten »Stabsofficier zu überreichen.«
»Die jährlichen Schlussprüfungen und Classificationen finden unter den »in der I. Abtheilung angegebenen Modalitäten statt; die Gegenstände sind »jedoch bloß in folgende 2 Rangsziffern abgesondert:«
»Rangsziffer 4:«
»Physik und Chemie.«
»Theorie der Artillerie in Bezug auf Construction des Materials und Wirkung.«
»Grundsätze der Feld-, Angriffs- und Vertheidigungs-Artillerie-Ausrüstung.«
»Einfache Grundsätze der Strategie.«
»Taktik mit Berücksichtigung der Führung größerer Artillerie-Körper.«
»Kriegsgeschichte in gewählten Beispielen mit vorzüglicher Rücksicht auf »die Artillerie.«
»Relationen über die Besichtigung der technischen Anstalten.«
»Entwürfe von Dispositionen über die Verwendung größerer Artillerie-Körper.«
»Beurtheilung von Werken und militärischen Schriften u. s. w.«
»Relationen über Recognoscierungen.«
»Constructionen aus dem Gebiete der Artillerie-Technik.«
»Stylistische Übungen in den erlernten Sprachen.«
»Rangsziffer 3:«
»Französische Sprache.«
»Baukunst.«
»Maschinen-Zeichnen.«

»Organisation des Heeres im Kriege und Frieden.«
»Geschichte der Kriegskunst.«
»Dienst in den Werkstätten und Depots.«
»Militär-Geographie und Statistik.«
»Zeichnen von Plänen.«
»Vortheile, die den Officieren durch Hörung dieses Curses zugehen.«
»Der Vortheil, welcher den diesen Lehr-Curs absolvierten Officieren zugeht, »besteht neben der gewonnenen höheren Ausbildung und vielseitigeren Brauch- »barkeit darin, dass selbe bei besonderen Anstellungen und bei der Beförderung »zu höheren Chargen nach dem Maße der erhaltenen Classification und weiteren »Verwendung eine besondere Berücksichtigung finden werden.« [1])

Eine weitere Beilage zu der Circular-Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 16. Oct. war die nachstehend abgedruckte »Einthei- »lung der Stabs- und Oberofficiere in die Artillerie-Hauptschule«.

»**Eintheilung**«
»der Stabs- und Oberofficiere in die Artillerie-Hauptschule, wonach die »nöthigen Transferierungen mit 1. November l. J. einzuleiten sind.«

»*a)* Direction und Stab.«

»Local-Director und Commandant »Oberst *Leopold Trösch* vom 2. Ar- »tillerie-Regimente.«

»Vom Bombardier-Corps:«

»Studien-Director Oberst *Anton Fink.*

»Major *Franz Penater von Fray- »haide.*«

»Hauptmann 1. Classe *Andreas »Pröll.*«

»Auditor-Titular-Hauptmann *Jakob »Wimmer.*«

»Adjutant - Unterlieutenant *Roman »Grampochich.*«

»Rechnungsführer - Titular - Haupt- »mann *Karl Holzapfel.*«

»Regiments-Arzt *Dr. Joseph Ochsen- »heimer.*«

»*b)* Lehr-Personal.«

»Vom Bombardier-Corps:«

»Hauptmann 1. Classe *Joseph Mayer.*«
» » 1. » *Ignaz Nowak.*«
» » 1. » *Karl Hofmann »von Donnersberg.*«
»Oberlieutenant *Joseph Zentrich*«
» » *Anton Wildmoser.*«
» » *Franz Kasper.*«
» » *Anton Partsch.*«
» » *Joseph Furthuber.*«
» » *Joseph Lensky.*«
» » *Johann Reichardt.*«
» » *Joseph Dirschl.*«
» » *Franz Romberg.*«
» » *Franz Steinhart.*«
» » *Johann Bastien.*«
»Unterlieutenant *Ludwig Huna.*«
» » *Julian Nagl.*«
» » *Eugen Pedrazzi.*«
» » *Friedr. Štepanek*«
» » *Karl Haussl.*«
» » *Ernest Šrutek.*«

»Sämmtliche Officiere der Artillerie-Hauptschule mit dem Feldrange.«
»Wien, am 16. October 1851.« [2])

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

Infolge eines mündlichen Auftrages, welchen Obst. *Trösch* von dem in Olmütz eingetroffenen Obstlt. *Scudier* erhielt, mussten für den FMLt. *Coronini* am 21. Oct. 1851 Ausweise zusammengestellt werden. — In dem ersten waren die Kosten der zur Adaptierung der Artillerie-Hauptschule, Translocierung der Mannschaft und Pferde, Entfernung des Marketenders aus der Convict-Kaserne und Absperrung des 2. Stockes der Schul-Kaserne bestrittenen und noch zu bestreitenden Auslagen mit 6.172 fl. 44 kr. berechnet; in dem zweiten wurde der Belags-Raum jener Kasernen, die damals von den Individuen der k. k. Artillerie-Hauptschule occupiert waren, nachgewiesen, u. zw. für die Convict-Kaserne 654 Mann, für die Schul-Kaserne, 2. Stock, 124 Mann und für die Wasser-Kaserne 21 Mann nebst 30 Pferden.[1])

In den letzten Tagen des Monates October erschienen noch in rascher Folge Verordnungen, welche die Auflösung des Restes des Bombardier-Corps und die Fertigstellung der Artillerie-Hauptschule betrafen. Die meisten Officiere des Corps waren schon in Kenntnis ihrer Transferierung zu anderen Artillerie-Branchen gesetzt worden und nunmehr ward auch die Mannschaft, insoweit diese in der Artillerie-Hauptschule nicht benöthigt wurde, im Transportwege an ihre neue Bestimmung, zumeist zu den, vor kurzer Zeit neu errichteten Festungs-Artillerie-Bataillonen, abgesendet.

Alles was an Büchern, Instrumenten u. s. w. in die Verrechnung der Artillerie-Hauptschule zu übergehen hatte, wurde von dieser schon am 28. Oct. in Gegenwart des zur Intervention bestimmten GM. *Franz Jakob von Herminenthal* übernommen.[2])

Um die Artillerie-Hauptschule, für welche geeignete Aspiranten nicht in übergroßer Zahl vorhanden waren, zu completieren, war auf vertraulichem Wege die Weisung ertheilt worden, bei den Aufnahms-Prüfungen keine rigorosen Anforderungen zu stellen. Für die in die 2. Abtheilung des 2. Jahrganges bestimmten, durchaus aus Unterofficieren (Feuerwerkern) und k. k. Cadetten bestehenden Frequentanten, welche den alten Lehr-Curs der Bombardier-Corps-Schule zu beenden hatten, entfiel diese Eintritts-Prüfung vollständig, nachdem die General-Artillerie-Direction mit dem Erlasse vom 24. Oct. 1851 dem Vorschlage des Bombardier-Corps-Commando beigestimmt hatte, »dass die zur Frequentierung des 2. Jahrganges, »2. Abtheilung angetragenen Individuen in diesen Jahrgang ohne voraus-»gehende Prüfung aufgenommen werden dürfen. Doch ist,« — so fügte die General-Artillerie-Direction hinzu, »denselben zu bedeuten, dass diese »Aufnahme nur zur Probe stattfindet und dass jene Individuen, welche »keine genügenden Fortschritte machen sollten, auf zu gewärtigende Anzeige

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»des Schul-Commandos wieder bei den betreffenden Artillerie-Truppen- »körpern einrückend gemacht werden.« [1])

Am 28. Oct. 1851 erließ die General-Artillerie-Direction nachstehende Verordnung:

»Die als Schüler in der Hauptschule befindlichen Ober-Kanoniere »erhalten vorläufig nur die ordinäre Löhnung mit zehn Kreuzern nebst »einer täglichen Zulage von acht Kreuzern, somit im Ganzen achtzehn »Kreuzer ohne alle weiteren Beiträge.« . . . . .

»Die als Schüler in der Hauptschule befindlichen Bombardiere sind »nebst ihrer ordinären Löhnung von zwölf Kreuzern noch mit einer täg- »lichen Zulage von acht, daher täglich mit zwanzig Kreuzern zu verpflegen, »wobei gleichfalls alle anderen Beiträge hinwegzubleiben haben.«

»Endlich unterliegt es keinem Anstande, dass die im 3. und 4. Jahr- »gange [2]) befindlichen, in der Artillerie-Hauptschule zugetheilten Bom- »bardiere mit der Corporals-Distinction ab aerario versehen werden »dürfen« . . . . . .

»Diese Bestimmungen haben mit 1. November l. J. ins Leben zu »treten.« [3])

Der folgende Tag (29. Oct.) brachte dem Bombardier-Corps-Commando die Weisung des Landes-Militär-Commandos in Brünn, laut welcher die Artillerie-Hauptschule in ökonomischer Beziehung zur Brigade des GM. *Colo* eingetheilt wurde.

Am 31. Oct. 1851, dem letzten Tage des Bombardier-Corps, verordnete die General-Artillerie-Direction, dass »der Reitunterricht, sowie »der theoretische Unterricht über Pferdekenntnis, Hufbeschlag u. s. w. »an der Artillerie-Hauptschule erst im Sommer-Semester 1852 beginnen« [4]) werde. — Der Hauptgrund, welcher diese Verzögerung herbeiführte, bestand in den noch unvollendeten Adaptierungs-Bauten, welche die ungünstigen Unterkunfts-Verhältnisse in Olmütz erforderten.

Der Begründer der Artillerie-Hauptschule, FZM. *von Augustin*, hatte die Ergänzung dieser Schule durch assentierte, in den Regimentern vorgebildete junge Leute im Auge und, von diesem Grundgedanken ausgehend, die nöthigen Verfügungen getroffen. Wenn ihm dabei auch ein ganz moderner Schulbetrieb vorschwebte, so konnte er doch manche, aus der Zeit des Bombardier-Corps stammende Gepflogenheit, weil es sich eben um Personen des Mannschafts-Standes handelte, nicht augenblicklich ändern und musste beispielsweise infolge dessen die Verwendung der Frequentanten in der Lithographie erst später ausdrücklich verbieten.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ein systemmäßiger 4. Jahrgang war in der Artillerie-Hauptschule 1851/2 noch nicht vorhanden.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Ebendort.

Er musste es auch geschehen lassen, dass seine Schöpfung nach einigen Wochen des Bestandes, infolge einer, nach ganz anderen Gesichtspunkten in Angriff genommenen Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten vollständig umgestaltet wurde.

Über die Artillerie-Hauptschule urtheilte *Scudier* in seinem »Entwurf »zur Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten des österreichischen »Kaiserstaates 1851« folgendermaßen: »Die Artillerie-Hauptschule hat »eine von den anderen Anstalten wesentlich verschiedene Organisation, die »erst mit dem Beginn des laufenden Schuljahres ins Leben getreten ist. — »Sie ergänzt sich ausschließlich aus jenen bestclassificierten Schülern »der bei den Artillerie-Regimentern und dem Raketeur-Corps bestehenden »Stabsschulen, welche das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die »Zöglinge der Artillerie-Hauptschule sind demnach sämmtlich assentiert »und aus dem Mannschaftsstande entnommen, eine Einrichtung, die in »keiner anderen höheren Militär-Bildungsanstalt besteht und manche »Unzukömmlichkeit zur Folge hat.«

»Um daher die Organisation der Artillerie-Hauptschule dem all»gemeinen System anzupassen, und auch Jünglingen aus den höheren »Schichten den Eintritt in dieselbe zu ermöglichen, wären einige Modi»ficationen, namentlich in der Art und Weise der Ergänzung derselben, »wünschenswert.« .....

An anderer Stelle schrieb *Scudier:* »Der eigentliche Schlussstein »dieses umfassenden Entwurfes, die belebende Seele des Militär-Bildungs»wesens, kann aber nur in einer kräftigen Centralisation, in einer »gemeinschaftlichen Oberleitung, gefunden werden, deren ein»heitliches Princip einzig und allein im Stande ist, dem immer schwan»kenden, daher verderblichen Experimentieren nach individuellen Ansichten »Einhalt zu thun.«

Die Haupt-Grundsätze seines Systems drängte *Scudier* in folgende Punkte zusammen, »denen bei der Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten »der Monarchie volle Rechnung getragen werden muss.«

»1. Trennung des elementaren Unterrichtes von dem höheren Unterrichte.«

»2. Ausschließliche Zulassung der Befähigten in die höheren Bildungs»anstalten.«

»3. Strenge Auswahl des Lehr- und Aufsichts-Personals, und dem an»gestrengten Dienste entsprechende bessere Stellung desselben. Befreiung des »größeren Theiles der Professoren vom Inspections-Dienste und Anstellung »besonderer Lehrgehilfen.«

»4. Entsprechende Dotierung jeder Anstalt, und dadurch bedingte Un»abhängigkeit derselben von der Anzahl der zahlenden Zöglinge.«

»5. Vermehrung der Ärarial-Plätze und ausschließliche Zulassung solcher »zahlenden Zöglinge, die sich dem Militärstande widmen.«

»6. Gemeinschaftliche Oberleitung sämmtlicher Militär-Bildungsanstalten »ohne Ausnahme.«

Anknüpfend an den Punkt 6 fährt *Scudier* fort: »Die oberste Leitung »sämmtlicher Militär-Bildungsanstalten der Monarchie hätte am zweckmäßigsten »von Sr. Majestät dem *Kaiser* als dem Oberbefehlshaber der Armee auszugehen, »weshalb beim Allerhöchsten Armee-Obercommando eine eigene, aus einem »General und mehreren anderen Officieren bestehende Section zu creieren wäre.«

Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Die verlangte Section ist errichtet und nach der Auflösung des Armee-Obercommandos in eine Abtheilung des Kriegsministeriums umgewandelt worden. Wenn *Scudier* hiedurch seinen Neugestaltungen die Dauer sichern wollte, erfüllten sich seine Absichten nicht, denn gerade von dieser Central-Stelle giengen fortgesetzt individuellen Anschauungen entsprungene Neuerungen aus.

Von den Militär-Akademien sagte *Scudier* folgendes:

»Die Militär-Akademien bezwecken die eigentliche militärische Ausbildung.«

»Das militärische Wissen ist so ausgedehnt und gewinnt täglich mehr an »Umfang, dass es einem Menschen, selbst bei nicht gewöhnlichen Talenten, un»möglich ist, dasselbe in allen seinen Zweigen gleichmäßig zu umfassen.«

»Wenn auch die militärischen Wissenschaften in einem so innigen Zusammen»hange miteinander stehen, dass ein erfolgreiches Studium der einen nur dem »möglich wird, der auch mit den Grundzügen der übrigen vertraut ist, sind »doch die Anforderungen, die man an die Officiere der Linie, der Artillerie, der »Marine und des Genie stellt, durch die Eigenthümlichkeit der Waffe bedingt, »so verschieden, dass die Errichtung besonderer Fachschulen oder Akademien »nicht nur gerechtfertigt, sondern dringend nöthig erscheint.«

»Ihrer entsprechenden Organisation stehen keine Hindernisse entgegen, da »die bereits bestehenden nur einiger geringer Abänderungen bedürfen, um sie »dem allgemeinen System anzupassen.«

»Nach den Hauptwaffen scheiden sich die Militär-Akademien:«

»1. in die Infanterie- und Cavallerie-Akademie,«

»2. in die Artillerie-Akademie,«

»3. in die Genie-Akademie,«

»4. in die Marine-Akademie.«

»In die Akademien werden nur solche Zöglinge aufgenommen, welche die »Cadetten-Institute mit gutem Erfolge absolviert, oder, falls sie direct aus der »Privat-Erziehung kommen, durch eine Vorprüfung die Befähigung zu einer »höheren Bildung an den Tag gelegt haben.«

»Bei der Eintheilung der Zöglinge in die verschiedenen Akademien wäre »nach Thunlichkeit auf den Wunsch derselben und auf deren besondere »Eignung Rücksicht zu nehmen.«

»Der Lehrcurs dauert 4 Jahre. Der Unterricht schließt sich im ersten »Jahrgange, gleichsam als Fortsetzung, unmittelbar an den letzten im Cadetten»Institute an, während die letzten Jahrgänge hauptsächlich den Fachgegen»ständen gewidmet werden.«

»Hiebei gilt der Grundsatz, dass keine Gelehrte, sondern vor allem »gesinnungstüchtige, praktisch brauchbare Officiere mit gesundem Verstande und »Körper herangebildet werden sollen.«

»Sollten Zöglinge im Laufe des vierjährigen Curses sich vernachlässigen »und in ihrem Unfleiße beharren, so werden sie, je nach ihrer physischen »Angemessenheit, entweder zur Truppe oder in die Ober-Erziehungshäuser »übersetzt.«

»Nach Vollendung des 4. Jahrganges erfolgt die Eintheilung sämmtlicher »Zöglinge in die Armee, und zwar aus der Neustädter-, Genie- und Artillerie- »Akademie als Lieutenants 2. Classe.« . . . .

»Zöglinge, welche die Studien nicht genügend vollendet haben, werden »als Cadetten in ihre Waffe . . ausgemustert, ein Fall, der bei der angedeuteten »Sichtung selten vorkommen dürfte.« . . . .

»Die höheren Anforderungen, die man an die Officiere der technischen »Corps stellen muss, machen es nothwendig, dass der möglich größte Theil der- »selben eine wissenschaftliche Fachbildung besitze.«

»Da aber eine Vermehrung des Standes der Zöglinge in der Artillerie-, »Genie- und Marine-Akademie aus ökonomischen Rücksichten nicht stattfinden »kann, so erscheint die Zulassung der fähigsten Cadetten und Unterofficiere der »betreffenden Truppen als Frequentanten des Unterrichtes in obigen Akademien »volkommen geeignet, dem beregten Bedürfnisse abzuhelfen.«

»Die in der Artillerie bereits bestehenden, bei den anderen technischen »Truppen analog zu organisierenden Stabs-Schulen bieten hiezu die Mittel an »die Hand, derlei Individuen für den höheren Unterricht genügend vorzubereiten.«

»Es wäre sohin jährlich eine Anzahl der besten Schüler aus den Stabs- »Schulen der Artillerie, des Genies und der Pioniere in die Artillerie- oder »Genie-Akademie als Frequentanten zuzulassen, die nach befriedigend abgelegter »Austritts-Prüfung mit gleichzeitiger Beförderung zum Officier wieder in die »Truppe zurücktreten.« . . . .

»Abgesehen von dem Wetteifer, der hiedurch unter den Unterofficieren »entsteht, wird die Zahl der jährlich aus der Artillerie-, Genie- und Marine- »Akademie tretenden vermehrt, ohne den Aufwand bedeutend zu belasten, da »ein Frequentant dem Staate bedeutend weniger kostet als ein Zögling.«

»Anderseits aber ist es nicht zu verkennen, dass der Contact der Zöglinge »mit den in der Regel bedeutend älteren und die Freiheit des Umganges »genießenden Unterofficieren nicht geeignet erscheint, einen günstigen Einfluss »auf die Erhaltung und Pflege feiner Sitten in der Akademie auszuüben, weshalb »in diesen die Frequentanten so viel als thunlich außer Berührung mit den »übrigen Zöglingen gehalten werden müssen; demnach weder an den gymnastischen »noch sonstigen Übungen, sondern ausschließlich an dem wissenschaftlichen »Unterrichte theilnehmen, wie dies in den erst kürzlich reorganisierten preußischen »Cadetten-Häusern und in der rühmlich bekannten Militär-Bildungsanstalt in »Dresden eingeführt ist.« . . . .

»In der Artillerie- und Genie-Akademie besteht außer den erwähnten »vier Jahrgängen noch ein höherer Curs, in welchem eine Anzahl (24 in der »Artillerie- und 12 in der Genie-Akademie das Maximum) besonders begabter, »wenigstens zwei Jahre bei der Truppe vorzüglich dienender Artillerie- und »Genie-Officiere auf ihr Ansuchen und nach einer Vorprüfung aufgenommen »wird, um sie durch eine höhere Ausbildung in wissenschaftlicher und technischer »Beziehung zu Professoren und für höhere Chargen geeignet zu machen.« . . . .

»Jene Officiere, welche diesen zweijährigen höheren Curs mit Auszeichnung »absolviert haben, überdies in jeder anderen Beziehung vorzüglich sind, werden »zu Oberlieutenants in ihrer Waffe befördert.« . . . .

»Durch die bevorstehende Erbauung eines neuen Gebäudes für die »Artillerie-Akademie in Wiener Neustadt, bei dessen Projecte auf die Unter- »bringung der zum höheren Artillerie-Curse gehörigen 24 Officiere bereits »Rücksicht genommen wurde, bietet sich die Gelegenheit dar, auch den höheren »Genie-Curs in dem Artillerie-Gebäude zu unterbringen, welche Vereinigung für

»die gegenseitige Ausbildung beider Waffen von erheblichem Nutzen sein »würde.«[1]) . . . .

Wenn alle die hochfliegenden Entwürfe Scudier's in Erfüllung gegangen wären, so würde die spätere Artillerie-Akademie in den Besitz einer wahrhaft fürstlichen Heimstätte gelangt sein. Er hatte nämlich in seinem Elaborate nachstehenden Antrag gestellt:

»Die Etablissements für die angetragenen vier Akademien bestehen bereits »und sind, mit Ausnahme jenes der Artillerie-Akademie, vollkommen dazu »geeignet. Letzteres ist hingegen so beschränkt, dass sämmtliche Officiere, mit »Ausnahme des Adjutanten, außerhalb bequartiert werden müssen, was, abgesehen »von anderen Nachtheilen, dem Ärar eine Ausgabe von 6.200 fl. jährlich (Capital »von 124.000) verursacht. Die Stallungen und die offene Reitschule sind sehr weit »entfernt; ferners ist weder eine gedeckte Reitschule noch ein Exercierplatz »und Garten vorhanden. Endlich müssen die Schlafsäle sowohl zum Speisen »als zur Wiederholung benützt werden.«

»Die General-Artillerie-Direction hat deshalb unterm 2. Juli 1851 die »Erbauung eines neuen Schulgebäudes in Wiener Neustadt abermals in Antrag »gebracht.«

»Es erscheint demnach unerlässlich, den fraglichen Bau so schleunig als »möglich in Angriff zu nehmen; denn die Leistungen dieser so wichtigen »Staats-Anstalt werden weit unter dem Erreichbaren bleiben, so lange ihr nicht »ein entsprechendes, mit allem zu ihrem Gedeihen Nöthigen versehenes Etablis»sement zu Gebote steht.«

»Wenn schon die Artillerie-Hauptschule in ihrer gegenwärtigen Organisation »schlecht untergebracht ist, erscheint die Etablierung der beantragten Artillerie»Akademie in demselben Gebäude völlig unausführbar, da ihm die wesentlichsten »Bedingungen eines Erziehungs-Instituts-Gebäudes fehlen.«

»Wird endlich in Erwägung gezogen, dass die nothdürftige Adaptierung »zweier Kasernen[2]) zur Aufnahme der Artillerie-Hauptschule einen Aufwand »von beiläufig 20.000 fl. erfordert, während andererseits durch ihre Entfernung »von Olmütz dem großen, in dieser Festung bestehenden Mangel an Truppen»Unterkunft abgeholfen würde, da ein Belagsraum von 799 Mann und 30 Pferde »gewonnen wird, so stellt sich die Versetzung der Artillerie-Akademie nach »Wiener Neustadt auch in dieser Beziehung als höchst wünschenswert heraus.« . . .

»Die Jugend benöthigt eine gesunde, kräftige Nahrung in hinreichender »Quantität und mit gehöriger Abwechslung. . . . Demnach wäre die Speiseordnung »in sämmtlichen Militär-Bildungsanstalten nach der Beilage zu regeln.«[3])

---

[1]) Im I. Bande ist erzählt worden, dass dieses gigantische Bau-Project, dessen Ausführung riesige Kosten erheischt haben würde, nicht zustande gekommen ist.

[2]) Der Convicts- und Schul-Kaserne.

[3]) Die Beilage enthält für die Cadetten-Institute und Akademien folgende Speiseordnung:

Früh: Weißbrot und Suppe.

Mittags: Suppe, Rindfleisch mit Sauce oder Grünspeise, Braten abwechselnd mit Mehlspeise, Weißbrot.

Jause: Weißbrot und zweimal in der Woche entweder Obst oder Butter zum Brote.

Abends: Weißbrot, Mehl- oder Fleischspeise. An großen Festtagen eine vierte Speise und ein mäßiges Ausmaß an Wein.

»Die in den Militär-Bildungsanstalten gegenwärtig eingeführte Bekleidung »der Zöglinge ist, namentlich für die jüngsten Altersclassen, nicht praktisch, »weshalb ganz vorzüglich für selbe, eine ungezwungene, die physische Ent»wicklung nicht hindernde Bekleidung unerlässlich erscheint.«

»Der in der Beilage enthaltene diesfällige Vorschlag dürfte diesem Übel»stande abhelfen, so wie auch den Anforderungen der Gleichförmigkeit, Wohl»feilheit und Zweckmäßigkeit genügen.« [1]).....

Für die Direction und das Lehr-Personal der Militär-Bildungsanstalten enthielt das Elaborat des Obstlts. *Scudier* mehrere Bestimmungen, welche ein entschieden modernes Gepräge an sich tragen. Vom Commandanten oder Director einer Schule forderte *Scudier*, dass selber nebst der moralischen auch die intellectuelle Eignung für diesen wichtigen Posten besitzen müsse, »um in jeder Richtung hin im Sinne der diesfälligen Regle»ments kräftig wirken zu können.«

»Die bisher in den Akademien eingeführten Studien-Inspectoren und Studien»Präfecte hätten aufzuhören, da diese Stellen mit dem wichtigsten militärischen »Princip, der Einheit, nicht recht vereinbart werden können und, wie die Erfah»rung lehrt, häufig zu vielen Inconvenienzen den Anlass geben.«

»Der Commandant oder Director einer Militär-Bildungsanstalt soll in jeder »Beziehung ihr Chef sein und für Alles ohne Ausnahme, also für die moralische, »wissenschaftliche und physische Erziehung der ihm anvertrauten Jugend ver»antwortlich bleiben.«

»Die als Commandanten oder Professoren in den Militär-Bildungsanstalten »angestellten Officiere erhalten nebst ihrer reglementmäßigen Gebühr eine monat»liche Zulage und es rücken die Subaltern-Officiere nach 6jähriger Verwendung »in einer und derselben Charge in die nächst höhere vor. — Zum Major findet »diese außertourliche Beförderung nicht statt.« .....

Am Schlusse seines Elaborates drängte *Scudier* seine Forderungen in folgende Punkte zusammen, deren Realisierung er ohne Verzug verlangt:

»1. Einstellung der Creierung von k. k. Cadetten.«

»2. Sonderung der älteren von den jüngeren Knaben in den Militär»Erziehungshäusern.« .....

»3. Beförderung jener Schüler aus der Artillerie-Hauptschule, welche den »vollständigen Lehr-Curs befriedigend absolviert haben, gleich den Zöglingen »der Neustädter- und Genie-Akademie zu Lieutenants 2. Classe.«

»4. Umwandlung der Benennung Artillerie-Hauptschule und Marine-Cadetten»Collegium in Artillerie- und Marine-Akademie.«

»5. Unterordnung sämmtlicher Militär-Akademien in ökonomischer Beziehung »unter das Kriegsministerium, sonst aber direct unter das Allerhöchste Armee»Obercommando.« [2]) .....

Endlich beantragte *Scudier* die unverzügliche Errichtung des ersten von den vier neu zu creierenden Cadetten-Instituten,[3]) damit von 1856

---

[1]) Die Beilage enthält für die Bekleidung in den Akademien folgende Vorschrift: »Graue Pantalons mit Passepoil. Alles Übrige wie gegenwärtig in der Neustädter »Akademie.«

[2]) Registratur der 6. Abth. des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Errichtet 1852 zu Hainburg.

angefangen der Übertritt der Zöglinge aus denselben in die Artillerie-Akademie stattfinden und gleichzeitig die Einstellung der bisher stattgehabten Ergänzung aus den Stabs-Schulen erfolgen könne.

Im Monate Januar 1852 fanden die Schlussberathungen über das groß angelegte Reform-Project Scudier's in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers statt und am 12. Februar 1852 erhielt dasselbe — fast unverändert — die Allerhöchste Sanction. Mit diesem Tage hörte die Artillerie-Hauptschule in Olmütz zu existieren auf und verwandelte sich in die k. k. Artillerie-Akademie. — Nur der Antrag wegen Verlegung der Artillerie-Akademie nach Wiener Neustadt blieb vorläufig noch ohne Erledigung.

Aus den citierten Stellen des Scudier'schen Elaborates lassen sich die Zustände und Einrichtungen der Artillerie-Hauptschule ziemlich deutlich entnehmen, was um so erfreulicher ist, als unter den wenigen vorhandenen Acten der Hauptschule sich keine solchen befinden, welche darüber irgend eine Darstellung enthalten. *Scudier* konnte seinen Vortrag an den Monarchen auf Autopsie stützen, denn er hatte sich vor dem Beginne der Schlussberathungen über sein Reform-Project wiederholt nach Olmütz begeben und die Eindrücke und Urtheile, welche er von diesen Besuchen heimbrachte, waren recht ungünstige. Die Ärmlichkeit der Einrichtung dieser für so viele Frequentanten dienenden Schule spottete jeder Beschreibung und es ist kaum begreiflich, wie es geschehen konnte, dass die zur Überwachung der sanitären Verhältnisse bestimmten Persönlichkeiten es stillschweigend zuließen, dass in den Schlafzimmern gegessen und studiert wurde und durch lange Zeit weder in der Convict- noch in der Schul-Kaserne ein Baderaum vorhanden war.

Obwohl das Armee-Obercommando später bemüht war, die Artillerie-Akademie in einer Weise einzurichten, wie solche einer Schule von höherem Range geziemte, blieb die Artillerie-Akademie, so lange sie ihren Standort in Olmütz hatte, dennoch das Stiefkind und brachte bei jedem, der für Unterrichts-Anstalten und ihre Bedürfnisse einiges Verständnis besaß, den Eindruck großer Unbequemlichkeit und trübseliger Dürftigkeit hervor.

Am 19. Jan. 1852 erhielt die Artillerie-Hauptschule folgenden Erlass der General-Artillerie-Direction:

»Man hat die Absicht, den vorgeschriebenen Reitunterricht in der Artillerie-»Hauptschule mit 1. April d. J. beginnnen zu lassen, bis zu welchem Zeit-»punkte das Equitations-Institut 20 gut dressierte Reitpferde dahin abzuliefern »im Stande sein wird, welchen sodann die noch übrigen 10 mit Ende August »nachfolgen werden, ferner beabsichtigt man, über den gegenwärtig systemisierten »eigenen Stand der Schule noch 2 Inspections-Feuerwerker, dann zum Behufe »der Fourage-Fassung 2 Zugpferde nebst dem zu deren Wartung erforderlichen »Fahr-Kanonier in Antrag zu bringen. Um nun diesen Unterricht in der erwähnten »Zeit ungehindert beginnen zu können, hat das Artillerie-Hauptschul-Commando »ohne Verzug wegen Unterbringung des hiefür erforderlichen Lehr-, Aufsichts- »und Warte-Personals, welches mit Einschluss der vorgenannten Vermehrung auf:

»1 Hauptmann }
»1 Oberlieutenant } als Reitlehrer,
»2 Inspections-Feuerwerker zur Aushilfe beim Reit-Unterrichte,
»1 Ober-Curschmied,
»2 Corporals,
»17 Fahr-Kanoniere und
»1 Schmiedgesellen

»anzutragen ist, dann wegen Herrichtung oder Ausmittelung einer Winter- und »einer Sommer-Reitschule, letztere von 75 bis 80 Schritt Länge und 25 Schritt »Breite, ferner wegen der Unterkunft von 30 Reit-, 2 Zug- und 4 eigenen Pferden »der Reitlehrer in gesunden, der ersteren Reitschule möglichst nahe liegenden »Stallungen, endlich wegen Erhalt der erforderlichen Localitäten für die Schmiede, »für die Fourage und das Pferde-Rüstzeug bei der dortigen Behörde die nöthigen »Schritte zu machen und sowohl über das Erwirkte, als auch über alle sich »etwa ergebenden Anstände den ausführlichen Bericht unter gleichzeitiger An- »führung desjenigen hieher zu unterlegen, was für die Beseitigung der Hinder- »nisse von hier aus gethan werden könne.« [1])

Erst nach längeren Verhandlungen mit dem Festungs-Gouvernement und der Genie-Direction in Olmütz und nachdem nicht einer, sondern sogar ziemlich viele Berichte an die General-Artillerie-Direction hatten abgesendet werden müssen, erlangte die Artillerie-Hauptschule die erforderlichen Unterkünfte für Mannschaft und Pferde in der als feucht und ungesund verrufenen Wasser-Kaserne unweit des Littauer Ausfalles. Außerdem wurden der Hauptschule die Stunden nachmittags und abends zur Mitbenützung der ehemaligen ständischen Winter-Reitschule nächst dem Franzensthore und der Sommer-Reitschule außerhalb des Burgthores zugestanden. Die gemeinschaftliche Benützung dieser, von der Convict- und Schul-Kaserne weit entfernten Räume besaß für die Artillerie-Hauptschule (und später die Artillerie-Akademie) die unangenehme Folge, dass sie fast regelmäßig für alle Beschädigungen, welche zufällig oder absichtlich in diesen Localitäten verübt wurden, aufzukommen hatte.

Kaum war der Auftrag der General-Artillerie-Direction vom 19. Jan. ausgeführt worden, als die denkwürdige Allerhöchste Entschließung vom 12. Februar 1852 die Artillerie-Akademie an die Stelle der bisherigen Artillerie-Hauptschule setzte.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Verzeichnis

der Frequentanten, welche 1851 in die Artillerie-Hauptschule eingetheilt wurden.[1])

I. Jahrgang.

Lehrgegenstände.

Kriegs-Artikel, Dienst-Reglement aller Waffen, Zimmer- und Kasern-Verhaltung. Professor: Hptm. *Nowak,* zugleich Commandant der 1. Hauptschul-Compagnie. Assistent: K. k. Cadet *Anton Longo,* zugleich Schüler.

Militär-Geschäfts-Styl. Professor: Unterlieut. und Adjutant der Hauptschule *Grampochich.* Assistent: Feuerwerker und qua-Adjutant: *Anton Wittausch.*

Fortsetzung der in den Regiments-Schulen begonnenen böhmischen Sprache. Professor: Unterlt. *Śrutek.* Assistent: K. k. Cadet *Gustav Wildenauer,* zugleich Schüler.

Elementar-Geometrie nebst vollständiger Trigonometrie und praktischer Messkunst. Professor: Oblt. *Bastien.* Assistent: K. k. Cadet *Anton Longo,* zugleich Schüler.

Geographie. Professor: Hptm. *Hofmann von Donnersberg.* Assistent: Feuerwerker *Franz Paar.*

Situations- und freie Hand-Zeichnung; Schönschreiben und Terrainlehre. 1. Professor: Oblt. *Franz Steinhart.* 2. Professor: Unterlt. *Karl Hanssl.* Assistenten: Die Feuerwerker *Johann Brolich* und *Franz Paar.*

Artillerie-Unterrichts-Gegenstände. Professor: Oblt. *Furthuber.* Assistent: Feuerwerker *Anton Fross.*

Besonders gut 5; sehr gut 4; gut 3; ziemlich gut 2; mittelmäßig 1; schlecht 0.

---

[1]) Unter »Mitth.« sind in den Literaturnachweisen, welche den biographischen Notizen beigefügt sind, zu verstehen, von 1857—1869: »Mittheilungen über Gegenstände »der Artillerie und Kriegswissenschaften«; von 1870 an: »Mittheilungen über Gegen»stände des Artillerie- und Genie-Wesens.«

Benesch, Gottfried. Kanonier. Geb. 18. Dec. 1832 zu Bielohrad in Böhmen. Vater ist Bäckermeister. Assentiert 1849. — Gottfried Benesch, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., machte mit diesem den Feldzug 1859 in Italien mit und wurde 1860 als Lehrer des Situations-Zeichnens und der Militär-Mappierung an die Theresianische Militär-Akademie commandiert, an welcher er 1864 zum Oblt. vorrückte. 1864 an die k. k. Genie-Akademie übersetzt, befand er sich 1866 bei der Haupt-Geschütz-reserve der Nordarmee und nach dem Feldzuge, 1867, als Lehrer am Cadetten-Institute Marburg. 1867 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert, wurde Benesch 1870 auf ein Jahr, gegen Carenz aller Gebüren, nach der Türkei beurlaubt. 1871 in die nicht active k. k. Landwehr übersetzt, ward Benesch 1876 dem 11. Feld-Art.-Regte. zugetheilt und noch in demselben Jahre zum Hptm. im 1. Feld-Art.-Regte. befördert. 1880 wieder zum 11. Feld-Art.-Regte. rücktransferiert, erfolgte 1883 seine Ernennung zum Major und Commandanten des Fest.-Art.-Bats. Nr. 6 und 1885 jene zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Krakau. Auf diesem Dienstposten 1890 zum Obstlt. und 1892 zum Obst. befördert, trat Benesch 1893 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm die Allerhöchste Zufriedenheit bekannt gegeben wurde. Er starb 1895 in Prag.

Benkowits, Stephan. Cadet-Kanonier. Geb. 17. Aug. 1835 zu Wien. Vater ist Beamter im Kriegsministerium. Assentiert 1850. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie in Wien übersetzt.

Böhm, Johann. Bombardier im 1. Fest.-Art.-Bat. Geb. 9. April 1832 zu Budapest. Vater ist Gärtner. Assentiert 1848. Die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mitgemacht. — Auf eigenes Ansuchen wegen geschwächten Sehvermögens zu seinem Bat. eingerückt am 1. Mai 1852.

Buben, Hilarius. Cadet-Kanonier. Geb. 14. Jan. 1833 in Chrudim. Vater ist Hausbesitzer in Prag. Assentiert 1849. Die Belagerung von Komorn 1849 mitgemacht. — Hilarius Buben Edler von Bubnow, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1861 zur Art.-Schul-Compagnie in Prag, an welcher er 1864 zum Oblt., dann 1869 an die milit.-technische Schule in Weißkirchen, an welcher er 1870 zum Hptm. befördert ward. Hierauf 1870 zum 2., 1875 zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert und 1878 zum Major im 11. Feld-Art.-Regte. ernannt, ward Buben 1879 in den österr. Adelstand erhoben. Seit 1883 Obstlt. im 4. Feld-Art.-Regte., ward er 1885 in das Corps-Art.-Regt. Nr. 5 übersetzt und noch in demselben Jahre mit Wartegebür beurlaubt. Im Jahre 1887 pensioniert, ward ihm 1895 der Obstns.-Charakter verliehen. Obst. Buben starb 1901 in Budweis.

Conrat, Albrecht. Cadet-Kanonier. Geb. 8. April 1834 zu Prag. Vater ist k. k. Rechnungs-Official. Assentiert 1849. — Albrecht Conrat, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1855 in das Feld-Art.-Regt. Nr. 4 und beendete 1863 in diesem seine Laufbahn.

Cziharz, Alois. Kanonier. Geb. 22. Aug. 1833 in Graz. Vater ist Gewerbetreibender. Assentiert 1849. — Alois Cziharz Edler von Lauerer, FMLt. und Ritter des Leopold-Ordens, wurde am 6. Feb. 1855 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10) und rückte nach absolvierter Kriegsschule 1859 zum Oblt. vor. Noch in demselben Jahre als Hptm. in den Generalstab eingetheilt, leistete er in dieser Charge Dienste in der 5. Abth. des Armee-Obercommandos, beim General-Commando

in Wien, im Landesbeschreibungs-Bureau des Inlandes, bei der Militär-Mappierung und im milit.-geographischen Institute. Während des Feldzuges 1866 gegen Preußen erwarb er sich für seine tapferen und vorzüglichen Leistungen die Allerhöchste Belobung. 1869 zum Major und Generalstabs-Chef bei der IX. Inf.-Truppen-Division befördert, erfolgte 1871 seine Übersetzung zum 8. Feld-Art.-Regte. Er wurde 1873 Generalstabs-Chef bei der XVII. Inf.-Truppen-Division und 1874, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obstlt., beim Militär-Commando in Preßburg. 1875 in das 13. Feld-Art.-Regt. und 1876 in das Generalstabs-Corps eingetheilt, erhielt Cziharz 1876 das Commando des Feld-Art.-Regts. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), in welcher Verwendung er noch im Laufe des genannten Jahres zum Obst. vorrückte. Im Jahre 1879 als Art.-Chef dem Militär-Commando in Hermannstadt zugewiesen, erfolgte 1881 seine Ernennung zum General-Train-Inspector, 1882 seine Erhebung in den Adelstand und 1883 sein Avancement zum GM. Im Jahre 1887 mit dem Commando der XV. Inf.-Truppen-Division betraut und mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet, rückte Cziharz 1887 zum FMLt. vor. Seit seiner Pensionierung, bei welchem Anlasse ihm abermals die Allerhöchste Annerkennung bekannt gegeben wurde, lebt FMLt. Cziharz in Graz.

De Joux, Karl. Cadet-Kanonier. Geb. 13. Aug. 1833 in Graz. Vater ist Feld-Kriegscommissär in Pension. Assentiert 1848. — Karl de Joux, am 26. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), avancierte 1864 zum Oblt. Er starb den Heldentod in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

Dietschy, Karl. Cadet-Kanonier. Geb. 22. Mai 1831 zu Baden bei Wien. Vater ist Rechnungsführer bei der südöstlichen Staatsbahn. Assentiert 1848. — Karl Dietschy, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), wurde 1858 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Er starb 1859 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Dutzmann, Johann. Kanonier. Geb. 2. Mai 1834 in Graz. Vater ist ständischer Haus- und Logenmeister. Assentiert 1849. — Johann Dutzmann, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), quittierte schon 1858 seine Charge.

Erlesbek, Heinrich. Cadet-Kanonier. Geb. 22. Oct. 1833 zu Budapest. Vater ist Bürger. Assentiert 1850. — Wurde mit 1. Juli 1853 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Fiedler, Joseph. Kanonier. Geb. 28. Oct. 1831 in Linz. Vater war Lieut. Assentiert 1848. — Am 28. Sept. 1852 zum Raketeur-Corps transferiert.

Fink, Ludwig. Cadet-Kanonier. Geb. 20. März 1837 in Wien. Vater ist Art.-Obst. Assentiert 1851. — Ludwig Fink, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), kam 1856 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1857 zum Küsten-Art.-Regte. Hierauf 1861 zum 9. und 1863 zum 11. Feld-Art.-Regte., dann 1864 als Oblt. in das Raketeur- und Gebirgs-Art.-Regt. und 1865 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt, quittierte Fink 1866 gegen einjährige Gage-Abfertigung seine Charge.

Friedrich, Joseph. Ex prop. Kanonier. Geb. 26. Oct. 1833 zu Liebisch in Mähren. Vater ist Häusler. Assentiert 1850. — Joseph Friedrich, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), kam 1855 zum 7., 1856 zum 8., 1858 zum 1. Feld-Art.-Regte. und 1858 zum Küsten-Art.-Regte., in welchem er den Feldzug 1859 mitmachte. 1864 zum

Oblt. im 12. Feld-Art.-Regte. befördert, ward Friedrich 1866 in das Art.-Comité und 1869 in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt und 1872 in dieser Verwendung Hptm. Für seine ausgezeichnete Dienstleistung 1876 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert, avancierte Friedrich 1879 in seiner Anstellung zum Major. 1881 zum Ober-Feuerwerksmeister ernannt, rückte er 1884 zum Obstlt. vor und erhielt 1885 das Commando des Art.-Zeugs-Depots in Pola. Im Jahre 1886 Allerhöchst belobt und 1888 auf seinem Dienstposten zum Obst. befördert, trat Friedrich 1889 in den Ruhestand. Er starb 1897 in Görz.

Er bearbeitete den 18. Abschnitt des Handb. der k. k. Art.: »Schießpulver und Kriegs-Feuerwerkerei«, 186 p., 8°, 1878.

Gaigne, Ludwig. Cadet-Kanonier. Geb. 26. Aug. 1833 zu Prag. Vater war Obstlt. Assentiert 1849. — Ludwig Gaigne, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1859 im 8. Feld-Art.-Regte. den Feldzug in Italien mit, kam 1859 als Oblt. zum 4. und zum 8., dann 1861 zum 12. Feld-Art.-Regte. und an die Art.-Akademie als Lehrer der französischen Sprache. Noch 1861 an das Cadetten-Institut Hainburg und 1866 als Hptm. an das Cadetten-Institut St. Pölten übersetzt, ward Gaigne 1868 abermals an die Art.-Akademie und 1869 zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert. Im Jahre 1873 dem Generalstabe zugetheilt, kam Gaigne 1874 zum 8. Feld-Art.-Regte. zurück, ward 1874 zum Major im 3. Feld-Art.-Regte. befördert und 1877 in das 4. Feld-Art.-Regt. transferiert. Gaigne trat 1878 in den Ruhestand und starb 1892 in Baden bei Wien.

Graf, Moriz. Cadet-Kanonier. Geb. 9. Juni 1832 in Wien. Vater war Dr. der Rechte. Assentiert 1849. — Moriz Graf, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1859 zum 3. Feld-Art.-Regte. und wurde 1864 zum Oblt. befördert. Er übertrat noch in demselben Jahre in kais. mexikanische Kriegsdienste.

Guttenberger, Wilhelm. Cadet-Kanonier. Geb. am 7. Juli 1834 zu Graz. Vater ist k. k. Rechnungs-Official. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Hammer, Alexander. Ex prop. Kanonier. Geb. 27. Nov. 1832 in Wien. Vater ist Art.-Oblt. Assentiert 1849. Den Feldzug 1849 in Italien mitgemacht. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien übersetzt.

Hampl, Karl. Bombardier-Cadet im 1. Fest.-Art.-Bat. Geb. 22. Jan. 1833 zu Pilgram in Böhmen. Vater ist Grundentlastungs-Commissär. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schulcompagnie zu Prag übersetzt.

Hauke, Wilhelm. Kanonier. Geb. 8. Dec. 1831 zu Gurschdorf in Schlesien. Vater ist Gewerbetreibender. Assentiert 1849. — Wilhelm Hauke, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1858 zum 5. und 1859 zum 10. Feld-Art.-Regte., mit welchem er als Oblt. den Feldzug in Italien mitmachte. Hierauf 1859 in das 3. Feld-Art.-Regt. und 1860 als Lehrer der Mathematik in das Cadetten-Institut Hainburg übersetzt, rückte er in letzterem 1865 zum Hptm. vor. 1867 in das Cadetten-Institut Marburg, 1869 in jenes zu St. Pölten und 1870 in das Militär-Collegium in St. Pölten transferiert, ward Hauke 1873 für seine Leistungen in den Militär-Bildungsanstalten Allerhöchst belobt. 1873 in das 1. Feld-Art.-Regt. übersetzt, avancierte er in diesem 1877 zum Major. Seit 1879 diente Hauke im 11. Art.-Regte. und seit 1881 beim Art.-Zeugs-Depot im Art.-

Arsenal in Wien. Im folgenden Jahre zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Sarajevo ernannt, betheiligte er sich 1882 an der Bekämpfung der Insurrection im Occupations-Gebiete. 1883 auf seinem Dienstposten zum Obstlt. befördert und 1884 zum Art.-Director des 15. Corps ernannt, erfolgte Hauke's Vorrückung zum Obst. 1886. Im Jahre 1887 übertrat Hauke in den Ruhestand und lebt seither zu Jauernigg in Schlesien.

Haun, Ludwig. K. k. Cadet im Raketeur-Corps. Geb. 1. Jan. 1831 zu Budapest. Vater ist k. k. Rittmeister. Assentiert 1846. Im Jahre 1848 bei der Beschießung von Wien und 1849 bei der Belagerung von Komorn. — Am 28. Sept. 1852 zum Raketeur-Corps transferiert.

Haynisch, Johann. Cadet-Kanonier. Geb. 9. Mai 1833 zu Kremsier. Vater ist erzbischöflicher Rentmeister. Assentiert 1849. — Johann Haynisch, am 19. Aug. 1856 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6) ernannt, kam 1858 zum 8. und 1859 zum 7. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug in Italien mitmachte. Hierauf 1860 zum 4. und als Oblt. 1864 wieder zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, focht Haynisch 1866 abermals in Italien. 1867 zum 3. Fest.-Art.-Bat. transferiert, rückte Haynisch 1873 zum Hptm. vor und wurde 1874 dem Militär-geographischen Institute zugetheilt. 1878 mit Wartegebür beurlaubt und 1879 pensioniert, ward Haynisch noch 1879 dem k. k. Kriegs-Archiv zugetheilt und in dieser Verwendung 1882 in den Armeestand übersetzt. Hptm. Haynisch starb 1885 in Wien.

Heber, Julius. Cadet-Kanonier. Geb. 9. März 1830 in Frankfurt am Main. Vater ist Privatier. Assentiert 1850. — Julius Heber, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam noch 1856 in das 5. Feld-Art.-Regt. 1861 auf ein Jahr, gegen Carenz der Gebüren beurlaubt, starb Heber als Lieut. 1. Classe 1862 zu Buenos Ayres in Südamerika.

Herold, Rudolf. Kanonier. Geb. 10. Aug. 1834 zu Großherrlitz in Schlesien. Vater ist Rittmeister. Assentiert 1849. — Rudolf Herold, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), avancierte 1864 zum Oblt. und wurde 1867 zum 6. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. Herold trat 1868 in den zeitlichen Ruhestand.

Hoinigg, Franz. Kanonier. Geb. 29. Juli 1833 zu Eggenberg bei Graz. Vater ist k. k. Rechnungs-Official. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 zum 4. Feld-Art.-Regte transferiert.

Hölzl, Ignaz. Bombardier-Cadet. Geb. 10. Feb. 1835 zu Wiener Neustadt. Vater ist Magazins-Verwalter in der Theresianischen Militär-Akademie. Assentiert 1849. — Wurde mit 1. Juli 1852 zum Inf.-Regte. Großfürst Constantin (Nr. 18) transferiert.

Horak, Karl. Cadet-Kanonier. Geb. 19. Juni 1835 zu Prag. Vater ist ständischer Ober-Cassier. Assentiert 1849. — Karl Horak, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, 1863 zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt und in diesem 1864 zum Oblt. befördert, focht Horak 1866 ebenfalls in Italien. Er trat 1868 aus dem Armeeverbande.

Horny, Karl. Kanonier. Geb. 1. März 1829 zu Gotschdorf in Schlesien. Vater ist Landmann. Assentiert 1849. — Karl Horny, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., nahm mit diesem an dem Feldzuge 1859, während welchem er zum Oblt. avancierte, theil. 1860 als

Lehrer der Mechanik, mathematischen Geographie und praktischen Messkunst an die Theresianische Militär-Akademie commandiert, rückte er in dieser Verwendung zum Hptm. vor. Im Jahre 1869 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 und 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt, trat Horny 1873 in den Ruhestand. Er starb 1894 zu Forchtenau.

Hurtig, Adolf. Cadet-Kanonier. Geb. 17. Juni 1832 zu Manetin in Böhmen. Vater war Rentmeister. Assentiert 1850. — Adolf Hurtig, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), avancierte 1859 zum Oblt. im 3. Feld-Art.-Regte. 1865 in das Art.-Comité übersetzt, rückte er 1866 zum Hptm. vor und wurde 1867 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert. Hurtig starb 1873 als Hptm. 1. Classe in Activität.

Er veröffentlichte in den »Mitth.« 1867: »Gedanken über den Angriff fester Plätze«, S. 444—459, 490-505.

Jancsó de Esztelnek et Nyújtod, Ferdinand. Cadet-Kanonier. Geb. 24. Sept. 1835 in Budapest. Vater ist k k. Landesgerichtsrath. Assentiert 1850. — Ferdinand Jancsó de Esztelnek et Nyújtod, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1856 zum 11. Feld-Art.-Regte. und quittierte 1859 als Unterlt. 2. Classe seine Charge.

Jelinek, Anton. Cadet-Kanonier. Geb. 1. Juni 1833 in Bezdek in Böhmen. Vater ist Landwirt. Assentiert 1849. — Anton Jelinek, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1855 zum 7. Feld-Art.-Regte., avancierte 1859 zum Oblt. und machte den Feldzug dieses Jahres mit. 1860 an die Art.-Akademie als Professor der höheren Mathematik commandiert und 1865 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Jelinek in diesem 1865 zum Hptm. vor. 1867 zum Art.-Comité und 1869 zum techn. und admin. Militär-Comité transferiert, woselbst er als Referent der 1. Section thätig war, kam Jelinek 1872 zum 11. Feld-Art.-Regte. und 1877 probeweise zum 10. Fest.-Art.-Bat. Noch in demselben Jahre zum Major und Fest.-Art.-Director in Ragusa ernannt, machte Jelinek 1878 den Occupations-Feldzug mit. 1880 Commandant des Fest.-Art.-Bats. Nr. 2 und 1883 Obstlt., ward Jelinek 1885 mit Wartegebür beurlaubt und 1886 pensioniert. Er starb 1890 in Krems.

Er veröffentlichte in den Mitth.: 1868 »Anhaltspunkte für Rechnungen im Gebiete der äußeren Ballistik«, S. 234—251; »Versuche mit gezogenen Mörsern«, S. 399-413; 1869, S. 74—83; 1870, S. 411-426, 2 Tfln.; 1871, S. 1—18; 1869 »Comparativer Schießversuch mit Büchsen-Kartätschen und Shrapnels aus glatten und gezogenen Feldgeschützen.« Es ist der Bericht über einen Versuch, welcher in Gegenwart der Erzherzoge Albrecht, Wilhelm, Leopold und des Kriegsministers Freiherrn v. Kuhn zur Widerlegung des absprechenden Urtheiles von *Arkoley* über die gezogenen Geschütze ausgeführt wurde, und welcher ergab, dass die 4pfd. und 8pfd. gezogenen österr. Feldkanonen, bei einfacher Bedienung, den früheren 6pfd. und 12pfd. glatten Feldkanonen hinsichtlich der Kartätsch-Wirkung ebenbürtig seien, sowie dass die Percussions-Wirkung der Füllkugeln der vortempierten Shrapnels vollkommen entsprechen. 1869 »Zusammenstellung der mit gezogenen Feld- und Hinterlad-Geschützen zur Ermittlung ihrer Wirkungsfähigkeit gegen Deckmittel ausgeführten Schießversuche«, S. 237—279; 1870 »Schießversuche gegen Deckpanzer«, S. 75—98, 1 Tfl.; »Schießversuche mit einem gezogenen bronzenen 8zölligen Hinterlad-Kanonenrohr im Sept. und Oct. 1869 auf dem Steinfelde«, S. 81—99, 2 Tfln, S. 282—289, 2 Tfln., 3 Tab.

Kindermann, Otto. Cadet-Kanonier. Geb. 10. Mai 1833 zu Andersdorf in Mähren. Vater war Erbrichter. Assentiert 1849. — Otto Kindermann, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), rückte 1859, in welchem Jahre er den Feldzug mitmachte, zum Oblt. vor und ward 1862 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Seit 1865 Lehrer der Mathematik am Cadetten-Institute zu Fiume, kam Kindermann 1870 als Hptm. an jenes zu Eisenstadt und 1871 zum Truppendienste in das 8. Feld-Art.-Regt. 1872 mit Wartegebür beurlaubt und 1874 pensioniert, starb Kindermann 1884 in seinem Domicil Wiener Neustadt.

Korn, Andreas. Cadet-Kanonier. Geb. 4. Sept. 1832 in Budapest. Vater ist Gewerbetreibender. Assentiert 1849. War 1849 bei der Vertheidigung von Ofen. — Andreas Korn, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), rückte 1859 zum Oblt. vor und ward 1861 zur Art.-Schul-Compagnie in Krakau, 1866 an die Art.-Akademie als Professor der Artillerie-Unterrichts-Gegenstände commandiert, befand sich jedoch während des Feldzuges bei der Besatzung des Brückenkopfes von Floridsdorf. 1867 zum Hptm. befördert und 1868 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Korn 1877 zum Major im 12. Feld-Art.-Regte. 1878 zum Art.-Chef bei der XVIII. Inf.-Truppen-Division ernannt, erwarb sich Korn in dieser Verwendung während des Occupations-Feldzuges solche Verdienste, dass er mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet wurde. 1879 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1883 zum Commandanten des 7. Fest.-Art.-Bats. ernannt, rückte Korn noch in demselben Jahre zum Obstlt. vor. Seit 1885 Fest.-Art.-Director in Przemysl und seit 1887 auf diesem Dienstposten Obst., trat Korn 1890 in den Ruhestand. Seit 1893 in den österr. Ritterstand erhoben, lebt Obst. von Korn gegenwärtig in Wien.

Koschatka, Wenzel. Kanonier. Geb. 26. Oct. 1830 zu Czisowitz in Böhmen. Vater ist Förster. Assentiert 1849. — Wenzel Koschatka, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung seine Charge.

Kozelly, Karl. Kanonier. Geb. 29. Nov. 1834 in Mährisch Neustadt. Vater war k. k. Geometer. Assentiert 1849. — Am 28. Sept. 1852 zum Raketeur-Corps transferiert.

Langer, Julius. Kanonier. Geb. 27. Jan. 1835 zu Wien. Vater war k. k. Beamter. Assentiert 1850. — Am 28. Sept. 1852 zum Raketeur-Corps transferiert.

Lauffer, Emil. Kanonier. Geb. 28. Mai 1833 zu Kawarn in Schlesien. Vater ist Müllermeister. Assentiert 1849. — Emil Lauffer, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1855 zum 4., 1856 zum 11., 1858 zum 6., dann 1859 zum 10. und zum 5. Feld-Art.-Regte. In dem letzteren 1859 zum Oblt. befördert, machte er den Feldzug dieses Jahres in Italien mit. 1861 als Lehrer der Mathematik an das Cadetten-Institut in Fiume commandiert, kam Lauffer in gleicher Eigenschaft 1866 als Hptm. an das Cadetten-Institut St. Pölten und 1868 an jenes zu Marburg. 1869 zum 7. Feld-Art.-Regte. und 1871 zum techn. und admin. Militär-Comité, dann 1872 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert, wurde Lauffer 1875 als Lehrer an die Art.-Cadettenschule commandiert, 1877 mit dem Militär-Verdienstkreuze au[illegible] und gleichzeitig an die Technische Militär-Akademie als Profess[illegible]-Lehre berufen.

1877 zum Major befördert und 1881 als Lehrer am höheren Genie-Curse in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt, rückte Lauffer 1883 zum Obstlt. vor. 1884 unter Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens seiner langjährigen Lehrthätigkeit enthoben und zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert, erhielt Lauffer 1885 das Commando des Corps-Art.-Regts. Nr. 14. In dieser Verwendung 1886 zum Obst. befördert, wurde er schon im folgenden Jahre Commandant der 7. Art.-Brigade und 1892 GM. 1893 übertrat er in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen ward. GM. Lauffer lebt in Nieder Paulowitz bei Jägerndorf.

Er veröffentlichte mit Wuich: 1884 »Elementare Schießtheorie,« 196 p., 8°, 101 Fig.; in den Mitth.: 1882 »Studie über das indirecte Gewehrfeuer« S. 465—474, 1 Tfl.; — 1887 »Das Schießen und Werfen aus Feldkanonen mit Anwendung von Hilfs-Zielpunkten im allgemeinen und aus verdeckten Stellungen,« S. 351—374.

Limbeck, Gustav. Cadet-Kanonier. Geb. 12. März 1835 zu Kost in Böhmen. Vater ist Oberamtmann in Pension. Assentiert 1850. — Gustav Ritter von Limbeck, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1858 zuerst zum 6., dann zum 2. Feld-Art.-Regte., machte mit diesem den Feldzug von 1859 mit und wurde 1860 zum Raketeur-Regte., 1863 wieder zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt. 1864 zum Oblt. befördert, focht er in dieser Charge 1864 gegen Dänemark und 1866 gegen Preußen. Für sein außerordentlich tapferes Verhalten in letzterem Feldzuge, wurde Limbeck 1866 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet. 1869 zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert, kam Limbeck 1872 als Hptm. wieder in sein altes 1. Feld-Art.-Regt. zurück. 1879 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Limbeck in diesem 1879 zum Major vor. Im Jahre 1881 in den österreichischen Ritterstand erhoben, wurde Limbeck 1882 mit Wartegebür beurlaubt. Er starb 1883 in Baden nächst Wien.

Lipowsky, Joseph. Ex prop. Kanonier. Geb. 19. März 1832 zu Chudwein in Mähren. Vater ist herrschaftlicher Ökonomie-Verwalter. Assentiert 1849. — Am 28. Sept. 1852 zum 3. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Longo, Anton. K. k. Cadet im Raketeur-Corps. Geb. 13. Juni 1831 zu Groß-Blatnitz in Mähren. Vater war k. k. Rittmeister. Assentiert 1847. War 1848 bei der Beschießung von Wien. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien übersetzt.

Löw, Vincenz. Cadet-Kanonier. Geb. 18. Oct. 1833 zu Prag. Vater ist ständischer Vice-Buchhalter. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien übersetzt.

Mangold, Ferdinand. Kanonier. Geb. 12. Dec. 1833 zu Jagielnica in Galizien. Vater ist jubilierter Cameral-Verwalter. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Mantuano, Karl. Ex propr. Bombardier. Geb. 27. Oct. 1831 in Wien. Vater ist Kaufmann. Assentiert 1850. — Am 20. Mai 1852 zum Inf.-Regte. Prinz von Preußen (Nr. 34) übersetzt.

Masin, Johann. Cadet-Kanonier. Geb. 3. Juli 1830 zu Woděrad in Böhmen. Vater war Braumeister. Assentiert 1849. — Johann Masin, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., wurde 1855 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Masin starb 1863 als Unterlt. 1. Classe und Regiments-Adjutant im Garnisons-Spitale zu Padua.

Mategezek, Johann. Cadet-Kanonier. Geb. 7. Aug. 1829 zu Neuhof in Böhmen. Vater ist Braumeister. Assentiert 1849. — **Johann Mategezek,** am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1856 zum 4. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug in Italien 1859 mitmachte. 1864 zum Oblt. befördert, fiel **Mategezek** ruhmvoll am 3. Juli 1866 in der Schlacht bei Königgrätz.

Mátyus von Allistal, Isidor. Cadet-Kanonier. Geb. 11. Feb. 1836 zu Budapest. Vater ist königlicher Truchsess. Assentiert 1850. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien übersetzt.

Melzer, Jaroslav. Cadet-Kanonier. Geb. 8. April 1834 in Prag. Vater ist Verwalter der Gebär-Anstalt in Prag. Assentiert 1849. — **Jaroslav Melzer,** am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser Nr. 1, focht 1859 in Italien, wurde 1864 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, kam aber, zum Oblt. befördert, noch in demselben Jahre in das 1. Feld-Art.-Regt. zurück. Oblt. **Melzer** trat 1869 in Civil-Staatsdienste.

Mertlič, Adolf. Kanonier. Geb. 12. Sept. 1832 zu Veldes in Krain. Vater ist Notar. Assentiert 1849. — **Adolf Mertlič,** am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern Nr. 7, avancierte 1859 zum Oblt., starb jedoch schon 1861 im Garnisons-Hauptspitale zu Venedig.

Mikosch, Johann. Cadet-Kanonier. Geb. 20. April 1833 in Budweis. Vater war k. k. Actuar. Assentiert 1849. — **Johann Mikosch,** am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser Nr. 1, rückte 1859 zum Oblt. vor, kam 1860 an die Art.-Schul-Compagnie in Prag, 1862 zum 9. Feld-Art.-Regte. und 1863 zum 11. Feld-Art.-Regte., mit welchem er sich 1866 bei der Nordarmee befand. **Mikosch** schied 1869 aus dem Heeresverbande.

Miltner, Vincenz. Cadet-Kanonier. Geb. 5. Mai 1833 in Prag. Vater ist ständischer Buchhalter. Assentiert 1849. — Am 28. Sept. 1852 zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Misani, Otto von. Kanonier. Geb. 13. Feb. 1835 zu [illegible] im Königreiche Württemberg. Vater war württembergischer GM. in Pension. Assentiert 1850. — Am 6. Feb. 1855 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig Nr. 2 ernannt, schied **Otto von Misani** am 15. Feb. 1857 aus dem Heeresverbande.

Mischek, Joseph. Cadet-Kanonier. Geb. 28. Feb. 1834 in Prag. Vater ist Hausbesitzer. Assentiert 1848. — **Joseph Mischek,** am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. [illegible] Nr. 11, kam 1857 zum 8. Feld-Art.-Regte., machte mit diesem 1859 den Feldzug in Italien mit und wurde für sein hervorragend tapferes Verhalten während desselben mit der allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet. 1864 zum Oblt. befördert, ward ihm für seine Leistungen in der Schlacht bei Custoza 1866 abermals die allerhöchste Anerkennung bekannt gegeben. Hierauf 1868 zum Küsten-Art.-Regte. und zum 12. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, nahm **Mischek** 1869 an der Bekämpfung des Aufstandes in Süd-Dalmatien theil, [illegible] 1871 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert, rückte er in diesem 1872 zum Hptm. vor. Hptm. **Mischek** starb schon 1873 während eines Urlaubes in Prag.

Mohl, Paul Emil. Cadet-Kanonier. Geb. 6. Juli 1832 in [illegible] Vater ist württembergischer [illegible]rath. Assentiert 1850. — [illegible] **M[illegible]** am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Re[illegible] **Ludwig**

(Nr. 2), kam 1856 zum 5. Feld-Art.-Regte. und focht mit diesem 1859 in Italien. 1864 zum Oblt. befördert, machte Mohl den Feldzug von 1866 abermals in Italien mit. Hierauf 1866 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, schied Mohl noch in demselben Jahre mit Beibehaltung des Officiers-Charakters aus dem Dienste.

Morbitzer, Stephan. Cadet-Kanonier. Geb. 24. April 1833 zu Budapest. Vater ist k. k. Post-Official. Assentiert 1849. — Mit 21. März 1852 zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Mraulag, Sylvester. Ex propr. Kanonier. Geb. 8. Dec. 1833 zu Graz. Vater ist Schuldiener an der Hauptschule zu Graz. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien übersetzt.

Müllner Edler von Marnau, Gustav. Cadet-Kanonier. Geb. 3. Mai 1834 in Wien. Vater ist GM. in Pension. Assentiert 1850. — Am 28. Sept. 1852 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Neumann, Eduard. Kanonier. Geb. 1. Jan. 1834 zu Hotzenplotz in Schlesien. Vater ist Kaufmann. Assentiert 1849. — Eduard Neumann, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), übertrat 1859 in das 6. Gendarmerie-Regt. und quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung.

Nowotny, Joseph. Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 26. Aug. 1831 zu Maschau in Böhmen. Vater ist Hofbesitzer. Assentiert 1847. War 1848 vor Wien, 1849 vor Komorn. — Am 2. Aug. 1852 zum 8. Fest.-Art.-Bat. transferiert.

Nowotny, Karl. Kanonier. Geb. 17. Mai 1833 zu Maschau in Böhmen. Vater ist Herrschafts-Pächter. Assentiert 1849. — Karl Nowotny, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1861 zum Raketeur-Regte., in welchem er 1864 zum Oblt. vorrückte. 1864 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt, focht Nowotny 1866 in Italien und ward für sein tapferes und hervorragendes Verhalten während des Feldzuges mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1872 zum Hptm. befördert, machte Nowotny 1878 den Occupations-Feldzug mit und erwarb sich für seine Leistungen während desselben die Allerhöchste belobende Anerkennung. Seit 1879 Major, ward Nowotny 1884 mit dem Prädikate »Edler von Lipptorf« in den österreichischen Adelstand erhoben. 1885 zum Commandanten der 8. schweren Batterie-Division ernannt, rückte Nowotny in dieser Verwendung zum Obstlt. vor. 1887 erfolgte sein Übertritt in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Oberstens-Charakter verliehen ward. Obst. von Nowotny lebt in Graz.

Oppolzer, Hugo. Cadet-Kanonier. Geb. 12. Nov. 1831 zu Gratzen in Böhmen. Vater ist gräflicher Ökonomie-Verwalter. Assentiert 1850. — Hugo Oppolzer, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1856 zum 11. Feld-Art.-Regte., 1859 zum Raketeur-, zum 12. Feld-Art.- und wieder zum Raketeur-Regte., in welchem er zum Oblt. befördert wurde und vorher den Feldzug in Italien mitgemacht hatte. 1861 als Lehrer der Mathematik zum Cadetten-Institut in Fiume übersetzt, avancierte er 1867 zum Hptm., in welcher Charge er 1870 an das Militär-Collegium St. Pölten transferiert ward. Im Jahre 1875 mit Wartegebür beurlaubt und 1877 pensioniert, starb Oppolzer 1887 als Tit.-Major in seinem Domicil St. Pölten.

Peisker, Anton. Bombardier im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 3. Juni 1833 in Mainz.

Vater ist Kasern-Verwalter. Assentiert 1848. War 1848 in Prag, 1849 bei Mortara und Novara. — Am 28. Sept. 1852 zum 4. Fest.-Art.-Bat. eingerückt.

Peschel, Joseph. Lieut. im Inf.-Regte. Herzog von Parma (Nr. 24). Außerordentlicher Frequentant. Besuchte Vorträge im 1. und 2. Jahrgange. — Mit Verordnung der General-Artillerie-Direction vom 2. Oct. 1852 zu seinem Regte. einrückend gemacht.

Peter, Jakob. Kanonier. Geb. 12. Dec. 1832 zu Czestin in Böhmen. Vater ist Patental-Invalide. Assentiert 1849. — Jakob Peter, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1856 zum 5. Feld-Art.-Regte., focht mit diesem 1859 in Italien und erwarb sich für seine hervorragend tapferen Leistungen das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1862 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1864 zum Oblt. befördert und als Adjutant in der Art.-Akademie verwendet, machte Peter 1866 den Feldzug der Nordarmee mit. Hierauf 1868 zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert, rückte Peter 1872 zum Hptm. im 1. und 1879 zum Major im 13. Feld-Art.-Regte. vor. Im Jahre 1885 Obstlt. und Commandant der 13. schweren Batterie-Division, erhielt Peter 1887 das Commando des Corps-Art.-Regts. Nr. 7, in welcher Verwendung er 1888 zum Obst. avancierte. Er trat 1890 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm die Allerhöchste Zufriedenheit bekannt gegeben ward. Obst. Peter lebt in Temesvár.

Pfeifferer, Ferdinand. Kanonier. Geb. 20. Jan. 1832 in Brünn. Vater ist Drechsler. Assentiert 1849. Feldzug 1849 in Ungarn. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Pierron, Heinrich. Cadet-Kanonier. Geb. 10. Feb. 1834 zu Wien. Vater ist k. k. Ministerial-Registrator. Assentiert 1850. — Heinrich Ritter von Cuny-Pierron, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), erwarb sich durch beispielswürdige Tapferkeit im Feldzuge von 1859 den Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.), kam 1862 als Reitlehrer an die Art.-Akademie, avancierte 1864 zum Oblt. und kam in demselben Jahre zum 5. Feld-Art.-Regte. zurück, mit welchem er 1866 abermals in Italien focht. 1868 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1871 in den österr. Ritterstand erhoben, rückte Pierron 1872 zum Hptm. und 1879, bei gleichzeitiger Übersetzung in das 4. Feld-Art.-Regt., zum Major vor. 1880 zum 3. Feld-Art.-Regte. transferiert, ward Pierron 1881 mit Wartegebür beurlaubt und 1882 pensioniert. Major Pierron starb 1887 zu Gainfarn nächst Vöslau.

Pietsch, Eduard. K. k. Cadet im 1. Feld-Art.-Regte. Geb. 15. Mai 1832 in Prag. Vater ist k. k. Ober-Feldarzt. Assentiert 1848. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien übersetzt.

Pietsch, Franz. Kanonier. Geb. 24. Juni 1833 zu Josephstadt. Vater ist Eisenbahn-Beamter. Assentiert 1846. Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn — Franz Pietsch, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte Luitpold von Bayern (Nr. 7), kam 1858 zum 6. Feld-Art.-Regte. und focht mit diesem 1859 in Italien. 1861 zum 3. Feld-Art.-Regte. und 1864 als Oblt. zum 6. Feld-Art.-Regte. rückversetzt, machte Pietsch 1866 den Feldzug der Nordarmee mit. Er schied 1870 aus dem Heeresverbande.

Pik, Karl. Kanonier. Geb. 17. Feb. 1831 zu Mnichowitz in Böhmen. Vater ist Fleischhauer. Assentiert 1849. — Rückte am 10. April 1853 zum Raketeur-Corps ein.

Pilsak Edler von Wellenau, August. K. k. Cadet im 2. Feld-Art.-Regte. — Am 9. Jan. 1852 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Pivl, Ignaz. Ex propr. Bombardier im 1. Fest.-Art.-Bat. Geb. 18. Nov. 1831 zu Rattay in Böhmen. Vater ist Ober-Amtmann in Pension. Assentiert 1848. — Rückte am 8. März 1853 zu seinem Bat. ein.

Puchinger, Paul. Cadet-Kanonier. Geb. 1. Jan. 1833 in Wien. Vater ist Kirchen- und Haus-Inspector der k. k. Arcieren-Leibgarde. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Rispler, Anton. Cadet-Kanonier. Geb. 23. Dec. 1830 in Lemberg. Vater ist Straßenbau-Commissär. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien überzetzt.

Samek, Franz. Cadet-Kanonier. Geb. 11. Jan. 1831 zu Obřistvi in Böhmen. Vater ist Müllermeister. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Schnabl, Ferdinand. Cadet-Kanonier. Geb. 30. Mai 1834 zu Bodenstadt in Mähren. Vater war Ober-Amtmann. Assentiert 1849. — Ferdinand Schnabl, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung seine Charge. Wirkte hierauf an den Staats-Realschulen in Czernowitz und Marburg und starb in letzterem Orte.

Schwenk von Reindorf, Karl. K. k. Cadet im Raketeur-Corps. Geb. 13. Dec. 1834 in Prag. Vater ist k. k. Art.-Major. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Schwihlik, Wilhelm. Cadet-Kanonier. Geb. 10. März 1832 zu Kralowitz in Böhmen. Vater ist k. k. Rechnungsführer. Assentiert 1849. — Wilhelm Schwihlik, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), wurde 1856 zum 2. Feld-Art.-Regte. und 1857 zum Flotillen-Corps transferiert.

Sponner, Albert. Cadet-Kanonier. Geb. 5. April 1835 in Teschen. Vater ist Landwirt. Assentiert 1849. — Albert von Sponner, FMLt. und Inhaber des 2. Fest.-Art.-Regts., am 6. Feb. 1855 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6) ernannt, kam 1855 zum 8., dann wieder zum 6. Feld-Art.-Regte. und 1857 zum 5. und abermals zum 6. Feld-Art.-Regte. 1858 zur Art.-Schul-Compagnie Liebenau übersetzt, rückte er an dieser 1859 zum Oblt. vor. Im Jahre 1862 zum Cadetten-Institute in Fiume transferiert, avancierte Sponner 1865, mit Vorbehalt des Ranges für seine Vorderleute, zum Hptm. im Küsten-Art.-Regte. Noch in demselben Jahre zum 10. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, kämpfte er 1866 mit großer Auszeichnung bei der Nordarmee und ward für sein hervorragendes Verhalten 1866 Allerhöchst belobt. Hierauf 1866 zum Commandanten der Art.-Schul-Compagnie in Krakau ernannt, rückte Sponner 1868 zum Truppendienste beim 8. Feld-Art.-Regte. ein. Seit 1874 Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, avancierte er 1875 zum Obstlt. im 7. Feld-Art.-Regte. 1876 in den Art.-Stab übersetzt und dem General-Art.-Inspector zur Dienstleistung zugetheilt, rückte Sponner 1878 zum Obst. vor. Unter gleichzeitiger Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes 1883 zum Art.-Director beim 9. Corps ernannt, avancierte Sponner auf diesem Dienstposten 1884 zum GM. Seit 1885 Commandant der 9. Art.-Brigade und seit 1887 Director des Art.-Arsenals in Wien, rückte Sponner 1889 zum FMLt. vor und 1890 erfolgte seine Ernennung

zum Inhaber des Fest.-Art.-Regts. Nr. 2. 1891 mit Wartegebür beurlaubt und auch pensioniert, ward Sponner bei diesem Anlasse mit dem Orden der eisernen Krone 2. Classe ausgezeichnet. 1898 in den österr. Adelstand erhoben, lebt FMLt. von Sponner gegenwärtig in Graz.

Steinlauf, Anton. Kanonier. Geb. 28. Feb. 1833 in Olmütz. Vater ist Invalide. Assentiert 1848. Feldzug in Ungarn 1849. — Anton Steinlauf, am 6. Feb. 1855 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2) ernannt, legte am 4. Oct. 1858 die Charge ab.

Stelzhammer, Julius Freiherr von. Lieut. im Inf.-Regte. Bianchi (Nr. 63). Außerordentlicher Frequentant.

Stoffer von Vecseglö, Alexander. Cadet-Kanonier. Geb. 2. März 1835 in Preßburg. Vater ist k. k. Hofrath. Assentiert 1850. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien übersetzt.

Streit, Severin. Kanonier. Geb. 25. Feb. 1831 zu Thomasdorf in Schlesien. Vater ist Landmann. Assentiert 1849. — Severin Streit, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1855 zum 1. und zum 8. Feld-Art.-Regte., 1856 zum Art.-Stabe und 1858 zum 2. Feld-Art.-Regte., ward 1857 in den höheren Art.-Curs eingetheilt, in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte und danach den Feldzug in Italien mitmachte. Hierauf 1859 in den Art.-Stab, zur Kriegs-Casse in Wien und 1860 in das Art.-Comité übersetzt, focht Streit 1864 gegen Dänemark. Er ward 1864 mit Holeček an das chemische Laboratorium der Wiener Universität, unter Leitung des Professors Redtenbacher, commandiert, zum 6. Feld-, 1865 zum Küsten-, dann zum 1. Feld-Art.-Regte. eingetheilt und avancierte in letzterem 1866 zum Hptm. Seit 1867 wieder im Art.-Comité verwendet, kam Streit 1868 zum Art.-Zeugs-Depot Nr. 15 und 1871 zur Art.-Zeugs-Fabrik im Arsenal, auf welchem Posten er 1873 zum Major befördert ward. 1874 zum Betriebs-Inspector in der Art.-Zeugs-Fabrik im Arsenal und 1875 zum Präses der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal ernannt, ward Streit für seine um das neue Feldgeschütz-Material erworbenen Verdienste 1876 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. 1877 Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Wien, rückte er 1877 zum Obstlt. und 1880 zum Obst. vor. Im Jahre 1881 zum Commandanten der Art.-Zeugs-Fabrik in Wien und 1885 zum interimistischen Leiter des Art.-Zeugs-Depots in Wien ernannt, wurde ihm 1886 der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. Streit übertrat 1887 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der GM.-Charakter verliehen ward. GM. Streit lebt gegenwärtig in Lang-Enzersdorf.

Suhrada, Franz. Feuerwerker im 4. Feld-Art.-Regte. Geb. 24. Juli 1826 zu Kukle in Böhmen. Vater ist Müller. Assentiert 1848. Feldzug 1849 in Ungarn und die Schlacht bei Temesvár mitgemacht. — Am 16. Sept. 1854 zum Truppendienste eingerückt beim 5. Feld-Art.-Regte.

Syrowý, Karl. Cadet-Kanonier. Geb. 19. Dec. 1834 zu Stollan in Böhmen. Vater ist fürstlicher Ökonomie-Beamter. Assentiert 1849. — Karl Syrowý, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), kam 1857 zum 8., 1859 zum 11. und 1861 zum 10. Feld-Art.-Regte., in welchem letzteren er 1864 zum Oblt. vorrückte. 1864 als Adjutant zur Art.-Akademie und 1869 zur Technischen Militär-Akademie transferiert, avancierte er an letzterer 1870 zum Hptm. Hierauf 1870 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, starb Hptm. Syrowý noch in demselben Jahre im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Taar, Franz von. Kanonier. Geb. 16. Mai 1833 in Groß-Kanizsa. Vater war Officier. Assentiert 1850. — Am 28. Sept. 1852 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Tachezý, Adolf. Cadet-Kanonier. Geb. 14. Mai 1835 zu Jungfern-Teinitz in Böhmen. Vater ist k. k. Postmeister. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Tichy, Heinrich. Ex propr. Kanonier. Geb. 16. April 1833 zu Beraun in Böhmen. Vater ist Ökonom. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Wien übersetzt.

Trnafsky, Alexander. Kanonier. Geb. 19. Dec. 1832 in Wien. Vater ist k. k. Beamter. Assentiert 1849. Feldzug in Ungarn 1849. — Am 28. Sept. 1852 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Tunkl von Asprung und Hohenstadt, Wilhelm Freiherr. Cadet-Kanonier. Geb. 24. Sept. 1832 in Prag. Vater ist k. k. Polizei-Beamter. Assentiert 1849. — Wilhelm Freiherr Tunkl von Asprung und Hohenstadt, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1856 zum 6. Feld-Art.-Regte. und 1858 zum 14. Gendarmerie-Regte. Er machte 1859 beim Kriegsflügel der II. Armee den Feldzug in Italien mit, wurde hierauf 1859 zum 11., 1860 zum 10., 1863 zum 1. und zum 2. Gendarmerie-Regte. und 1866 zum 1. Landes-Gendarmerie-Commando übersetzt. Dem Feldzuge der Nordarmee wohnte er als Gendarmerie-Zugs-Commandant bei. Im Jahre 1868 in das 9. Fest.-Art.-Bat. rückversetzt, avancierte Tunkl 1868 zum Oblt., worauf 1868 seine Transferierung zum 3. Fest.-Art.-Bat. erfolgte. 1876 Hptm. im 10. Fest.-Art.-Bat., nahm Tunkl 1878 an dem Occupations-Feldzuge in Bosnien theil. Hierauf 1880 zum Art.-Zeugs-Depot in Wien und 1882 zur Übernahms-Commission in Wien transferiert, ward Tunkl 1883 durch die Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. 1886 trat Tunkl in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Majors-Charakter verliehen ward. Im Ruhestande bethätigte er sich noch weiter auf einem Vertrauensposten, welchen ihm die Waffenfabriks-Gesellschaft zu Steyr übertragen hatte. Er starb 1902 in seinem Domicil Wien.

Viettinghof, Ewald. Bombardier im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 14. Juli 1826 in Fünfkirchen. Vater war Zeichenmeister. Assentiert 1846. War 1848 vor Wien. — Rückte am 7. Feb. 1852 zu seinem Truppenkörper ein.

Voigt, Johann. Cadet-Kanonier. Geb. 26. Nov. 1832 zu Zyrau in Böhmen. Vater ist Wirtschaftsbesitzer. Assentiert 1849. — Johann Voigt, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1856 zum 8. Feld-Art.-Regte., aber noch in demselben Jahre zum 4. Feld-Art.-Regte. zurück, in welchem er von 1861 bis 1862 Adjutanten-Dienste versah. 1864 zum Oblt. befördert, focht Voigt 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen. Voigt starb schon 1871 in Klausenburg.

Vojdišek, Gustav. Cadet-Kanonier. Geb. 10. Juli 1832 zu Budapest. Vater ist k. k. Landesgerichts-Assessor. Assentiert 1850. — Gustav Vojdišek, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), quittierte 1860 als Unterlt. 1. Classe gegen zweijährige Gage-Abfertigung seine Charge.

Wagner, Ernest. Cadet-Kanonier. Geb. 7. Jan. 1835 in Wien. Vater ist Art.-Hptm. und Guss-Director. Assentiert 1850. — Ernest Wagner, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Smola (Nr. 8), kam 1858 zum 6., 1859 zum 9. und zum 3. Feld-Art.-Regte., rückte im letzteren

zum Oblt. vor und machte den Feldzug 1859 mit. 1865 als Lehrer der Waffenlehre an die Theresianische Militär-Akademie commandiert, avancierte Wagner in dieser Verwendung 1870 zum Hptm. und trat nach seiner Enthebung vom Lehramte 1883 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Militär-Verdienstkreuz und der Majors-Charakter verliehen wurden. Major Wagner starb 1893 in seinem Domicil Krems.

Walter von Waltheim, Anton. Cadet-Kanonier. Geb. 27. Dec. 1834 zu Prag. Vater war k. k. Fortifications-Bau-Rechnungsführer. Assentiert 1850. — Mit 1. Dec. 1852 zum Inf.-Regte. Erzherzog Ernest (Nr. 48) transferiert.

Walter, Friedrich. Ex propr. Kanonier. Geb. 2. Juni 1832 zu Schlackenwerth in Böhmen. Vater ist k. k. Oberförster in Pension. Assentiert 1850. — Am 28. Sept. 1852 zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Waněk, Johann. Kanonier. Geb. 5. Juli 1834 in Wien. Vater war Cürassier-Gemeiner. Assentiert 1849. — Am 28. Sept. 1852 zum Raketeur-Corps transferiert.

Weigl, August. Cadet-Kanonier. Geb. 22. Mai 1831 in Wien. Vater war Raths-Thürhüter. Assentiert 1848. — August Freiherr von Weigl, Ritter des Leopold-Ordens, geheimer Rath, Inhaber des Corps-Art.-Regts. Nr. 2, FZM., wurde am 6. Feb. 1855 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), 1857 zum 10., dann zum 11. und 1859 wieder zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1859 zum Oblt. befördert. In dieser Charge machte er 1859 den Feldzug in Italien mit, worauf er 1861—1862 die Kriegsschule absolvierte und dem Landesbeschreibungs-Bureau zugewiesen wurde. 1864 als Hptm. in den Generalstab übersetzt, leistete Weigl zuerst Dienste im Directions-Bureau, dann (seit 1866) als Professor für Terrainlehre, Situations-Zeichnen, Modellieren und Mappieren an der Kriegsschule. Im Jahre 1872 zum Major im 7. Feld-Art.-Regte. befördert, wurde er nach einem halben Jahre zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 und 1874 in die I. Section des techn. und admin. Militär-Comités übersetzt und in letzterem 1874 zum Obstlt. befördert. 1877 erfolgte seine Ernennung zum Obst. und zum Commandanten des Feld-Art.-Regts. Hofmann (Nr. 12) und 1881 jene zum Feld-Art.-Director beim General-Commando in Sarajevo. 1882 in gleicher Eigenschaft zum General-Commando in Lemberg übersetzt, rückte Weigl 1883 zum GM. vor. 1884 wurde er Art.-Director beim 2. Corps und 1885 Commandant der 2. Art.-Brigade, auf welchem Posten er 1888 zum FMLt. avancierte. Im Jahre 1889 erhielt er das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und die Würde des Inhabers des 2. Corps-Art.-Regtes. 1890 zum Fest.-Art.-Inspector ernannt, wurde er 1894 in den Freiherrnstand erhoben, mit der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet und mit dem Charakter eines FZM. in den Ruhestand übersetzt. Er starb 1904 in seinem Domicil Wien.

Er veröffentlichte in den »Mittheilungen«: 1875, »Beitrag zur Feststellung der Correcturregeln für das Hohlgeschoss-Schießen gegen sichtbare Ziele«, S. 71—92. »Schießen aus Küstengeschützen«, S. 243—258.

Wiedek von Wiedenshain, Joseph. Cadet-Kanonier. Geb. 8. Dec. 1833 in Prag. Vater war k. k. Art.-Major. Assentiert 1849. — Joseph Wiedek von Wiedenshain, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1855 zum 5., dann 1863 zum 6. und wieder zum 5. Feld-Art.-Regte. 1864 zum Raketeur- und Gebirgs-Art.-Regte. als Oblt. eingetheilt, kam er 1865 abermals zum 5. Feld-Art.-Regte. zurück. Oblt.

von Wiedek fiel am 21. Juli 1866 in Südtirol im Gefechte bei Bececa, dessen Kirchhof seine irdischen Überreste birgt.

Wildenauer, Gustav. K. k. Cadet im Raketeur-Corps. Geb. 12. Feb. 1831 in Prag. Vater war Art.-Lieut. Assentiert 1845. War 1848 bei der Beschießung von Prag; 1849 vor Komorn. — Am 28. Sept. 1852 zum Raketeur-Corps transferiert.

Wolf, Heinrich. Kanonier. Geb. 29. Dec. 1833 in Florenz. Vater ist Mechaniker. Assentiert 1850. — Am 28. Sept. 1852 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Woniawka, Karl. Cadet-Kanonier. Geb. 28. Aug. 1833 in Budapest. Vater ist Art.-Lieut. Assentiert 1850. — Am 28. Sept. 1852 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt.

II. Jahrgang. 1. Abtheilung.

Lehrgegenstände.

Kriegs-Artikel, Dienst-Reglement, Zimmer- und Kasern-Verhaltung. Professor: Hptm. *Nowak.* Assistent: Feuerwerker *Michael Modić,* zugleich Schüler.

Militär-Rechnungswesen. Professor: Hptm.-Rechnungsführer der Artillerie-Hauptschule *Holzapfel.* Assistent: Feuerwerker *Franz Witejček.*

Französische Sprache, 1. Cursus. Professor: Unterlt. *Pedrazzi.* Assistent: Feuerwerker *Otto Wächter,* zugleich Schüler.

Functionslehre, höhere Gleichungen und analytische Geometrie in elementarer Behandlung. Professor: Oblt. *Nagl.* Assistent: Feuerwerker *Wenzel Waschka,* zugleich Schüler.

Allgemeine Weltgeschichte. Professor: Oblt. *Lensky.* Assistent: Feuerwerker *Franz Schreiner.*

Feld-Fortification. Professor: Oblt. *Huna.* Assistent: Feuerwerker *Wenzel Waschka,* zugleich Schüler.

Geometral-Zeichnung. Professor: Unterlt. *Stěpanek.* Assistent: Feuerwerker *Anton Fross.*

Übungen in der freien Hand- und Situations-Zeichnung und im Schönschreiben. 1. Professor: Oblt. *Steinhart;* 2. Professor: Unterlt. *Hanssl.* Assistenten: Die Feuerwerker *Johann Brolich* und *Franz Paar.*

Artillerie-Unterrichts-Gegenstände. Professor: Unterlt. *Hanssl.* Assistent: Feuerwerker *Michael Modić,* zugleich Schüler.

Adam, Franz. Bombardier im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. März 1832 zu Weitersfeld in Niederösterreich. Vater war Bierbrauer. Assentiert 1848. — Franz Adam, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum Küsten-Art.-Regte. und zum 6. Feld-Art.-Regte., dann 1857 zum Flotillen-Corps, in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. Hierauf 1859 zum 5., dann zum 7. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, machte er den Feldzug dieses Jahres in Italien mit. Adam diente hierauf seit 1861 im Art.-Stabe, dann seit 1865 im 12. Feld-Art.-Regte., in dem er 1866 zum Hptm. avancierte und gegen Preußen focht. Im Jahre 1872 dem Generalstabe zugetheilt, stand Adam zuerst bei der XXII. Inf.-Truppen-Division, dann

beim General-Commando in Brünn in Verwendung. 1874 zum 12. Feld-Art.-Regte. rücktransferiert, kam Adam noch in demselben Jahre zum 5., 1875 zum 10. und 1876 zum 7. Feld-Art.-Regte., in welchem 1877 seine Beförderung zum Major erfolgte. Im Jahre 1879 zum Commandanten des 2. Fest.-Art.-Bats. ernannt, ward Adam 1880 mit Wartegebür beurlaubt. Im folgenden Jahre pensioniert, starb Adam 1885 in Lainz.

Babouczek, Eduard. Bombardier im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. Nov. 1834 in Wien. Vater ist Obermeister in der Artillerie. Assentiert 1848. — Eduard Babouczek, am 14. Maí 1854 Unterlt. 2. Classe im 3. Art.-Regte., kam 1854 zum 4. und 1859 zum 2. Feld-Art.-Regte, in welchem er, zum Oblt. befördert, den Feldzug 1859 mitmachte. 1866 Hptm. im 11. Feld.-Art.-Regte., nahm Babouczek mit diesem am Feldzuge theil, kam aber noch in demselben Jahre zum 9. Feld-Art.-Regte. 1877 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und in den Art.-Stab übersetzt, ward Babouczek im techn. und admin. Militär-Comité als Präses der Schießversuchs-Commission verwendet und noch im Jahre 1877 zum Major ernannt. Auf diesem Dienstposten 1883 zum Obstlt. befördert, erhielt Babouczek 1885 das Commando des Corps-Art.-Regts. Nr. 1 und 1886 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Seit 1886 Obst., erhielt Babouczek 1887 das Commando der 12. und 1889 das der 10. Art.-Brigade. Er übertrat 1890 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm die Allerhöchste belobende Anerkennung bekannt gegeben wurde. Obst. Babouczek starb 1901 in seinem Domicil Saybusch in Galizien.

Bahr, Ferdinand. Bombardier im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 27. März 1830 in Tarnopol. Vater ist k. k. Geometer. Assentiert 1848. War 1849 bei den Belagerungen von Malghera, Venedig und Ancona. — Am 22. Juli 1852 zum 2. Fest.-Art.-Bat. eingerückt.

Bardon, Franz. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 2. Dec. 1825 zu Ober-Toschenowitz in Schlesien. Vater ist herrschaftlicher Bote. Assentiert 1847. War 1849 vor Komorn. — Franz Bardon, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte., wurde 1854 zum 9. Feld-Art.-Regte., dann 1857 zur Art.-Schul-Compagnie in Liebenau, an der er 1859 zum Oblt. vorrückte, 1863 zur Art.-Schul-Compagnie in Krakau und 1865 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 6 transferiert. In dieser Verwendung 1866 zum Hptm. befördert, kam Bardon 1871 zum Art.-Zeugs-Depot in Cattaro und von dort 1876 zum Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt, wo er im selben Jahre zum Major avancierte. Im Jahre 1880 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Komorn ernannt, rückte er 1882 auf diesem Dienstposten zum Obstlt. vor. Bardon übertrat 1885 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Obstns.-Titel verliehen ward. Sein Domicil ist gegenwärtig Wien.

Barnert, Gustav. Bombardier im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 15. Jan. 1833 in Olmütz. Vater war Kaufmann. Assentiert 1848. — Gustav Barnert, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 4. Fest.-Art.-Bat., wurde 1854 zum 8. und 1856 zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert. Barnert quittierte als Unterlt. 1. Classe 1857 seine Charge.

Breymann, Joseph. Bombardier-Cadet im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. Mai 1831 in Wien. Vater war herrschaftlicher Wirtschafts-Beamter. Assentiert 1848. — Joseph Breymann, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Feld-Art.-Regte., kam 1854 zum 12. und 1857 zum 6. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte und als solcher den Feldzug in

Italien mitmachte. Hierauf 1859 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte er in diesem 1866 zum Hptm., worauf in demselben Jahre seine Transferierung zum 11. Feld-Art.-Regte. erfolgte. Breymann starb 1866 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

David von Rhonfeld, Adolf. K. k. Cadet im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 17. Juni 1834 in Prag. Vater ist Art.-Major in Pension. Assentiert 1849. — Adolf David von Rhonfeld, am 14. Mai 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte. ernannt, wurde noch in demselben Jahre zum 5. und hierauf wieder zum 2., dann 1856 zum 8. Feld-Art.-Regte. transferiert. Nach vorzüglicher Absolvierung des höheren Art.-Curses, 1858 zum Oblt. im Art.-Stabe befördert, wurde David 1859 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Oblt. von David, ein hochbegabter Officier, der eine glänzende Laufbahn erwarten ließ, fand in der Schlacht bei Magenta am 4. Juni 1859 den Heldentod. Nach seinem Hinscheiden wurde ihm noch der Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) zuerkannt.

Drobun, Alexander. Bombardier im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 5. Juli 1826 zu Zirklach in Krain. Vater war Landmann. Assentiert 1846. War 1848 bei der Beschießung von Wien. — Alexander Drobun, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum 2., 1856 zum 5. und 1858 zum 6. Feld-Art.-Regte. In dem letzteren 1859 zum Oblt. befördert, schied er noch in demselben Jahre aus der Armee.

Droffa, Johann Edler von. K. k. Cadet im 4. Feld-Art.-Regte. Geb. 18. Dec. 1833 in Prag. Vater ist Art.-Major in Pension. Assentiert 1848. — Am 28. Sept. 1852 zum 4. Feld-Art.-Regte. eingerückt und 1854 zum Unterlt. im 7. Feld-Art.-Regte. befördert, trat derselbe 1858 bei der Telegraphen-Direction Graz in den Civil-Staatsdienst ein.

Englisch, Franz. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 23. März 1827 in Linz. Vater ist k. k. Cameral-Beamter. Assentiert 1848. — Am 2. Aug. 1853 zum Corporal befördert und zum 7. Fest.-Art.-Bat. transferiert.

Forster, Leopold. Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 13. Nov. 1829 in Wien. Vater ist Bürger. Assentiert 1846. War 1848 vor Wien; 1849 vor Komorn. — Leopold Forster, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 3. Art.-Regte., kam 1854 zum 4. Feld-Art.-Regte., in welchem er, seit 1859 Oblt., den Feldzug dieses Jahres mitmachte. Hierauf 1860 zum 10., 1863 zum 3. und 11. Feld-Art.-Regte., dann 1866 zum Küsten-Art.-Regte. transferiert, avancierte er in letzterem zum Hptm. und betheiligte sich an den Kriegs-Ereignissen in Venezien. 1868 zum 12. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, wurde Forster 1870 für seine verdienstvollen Leistungen während des Aufstandes in Süd-Dalmatien 1869 mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1875 zum 12. Feld-Art.-Regte. und noch in demselben Jahre zum 7. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, starb Forster 1879 im Garnisons-Spitale zu Baden.

Fuchs, Martin. Bombardier im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 21. Nov. 1829 zu Ried in Oberösterreich. Vater war Landmann. Assentiert 1849. — Martin Fuchs, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Fest.-Art.-Bat., wurde noch 1854 zum 3. Feld-Art.-Regte. transferiert. Fuchs starb als Unterlt. 1. Classe 1855 zu Salzburg.

Gabriel, Vincenz. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 3. April 1830 zu Mährisch Neustadt. Vater war Tuchmachermeister. Assentiert 1847. — Vincenz Gabriel, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe beim Zeugs-Art.-Commando in Wien, kam 1854 zum 3. und zum 4. Feld-Art.-Regte., 1857

zum 2. Feld-Art.-Regte. und 1858 zur Art.-Schul-Compagnie in Prag, an welcher er 1859 zum Oblt. avancierte. 1865 zum Hptm. im 9. Feld-Art.-Regte. befördert, ward er noch in demselben Jahre zum 2. Feld-Art.-Regte. eingetheilt und 1866 für seine Leistungen beim Baue des verschanzten Lagers nächst Wien Allerhöchst belobt. 1867 diente Gabriel im 12. Feld-Art.-Regte., 1871 im techn.-admin. Militär-Comité, 1872 wieder im 12. Feld-Art.-Regte. und seit 1876 als Major im 8. Feld-Art.-Regte. 1878 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 übersetzt, wurde Gabriel 1880 Fest.-Art.-Director in Cattaro. In dieser Verwendung 1882 zum Obstlt. ernannt, wurde ihm 1882 für seine Theilnahme an der Bekämpfung des Aufstandes im Occupations-Gebiete nochmals die Allerhöchste Anerkennung zutheil. Seit 1883 Fest.-Art.-Director in Komorn, avancierte Gabriel auf diesem Dienstposten 1884 zum Obst. Er übertrat 1886 in den Ruhestand und starb 1894 in seinem Domicil Mährisch Neustadt.

Gärtner, Joseph. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 9. Oct. 1829 in Eger. Vater ist Musiker. Assentiert 1849. — Joseph Gärtner wurde am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 8. Fest.-Art.-Bat. Er kam 1854 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1856 zum Küsten-Art.-Regte., starb jedoch schon 1859 im Marine-Spital in Pola.

Grolich, Ignaz. Feuerwerker im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 10. Juli 1828 in Wiener Neustadt. Vater war Lotto-Collectant. Assentiert 1847. War 1848 vor Wien. — Am 2. Aug. 1853 zum 2. Fest.-Art.-Bat. transferiert.

Grün, Adolf. Bombardier im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 11. März 1831 zu Frauenthal in Steiermark. Vater ist Fürstlich Liechtenstein'scher Wirtschafter. Assentiert 1849. — Adolf Grün, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte., kam 1854 zum 10. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. avancierte. 1860 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, focht er mit diesem als Oblt. und Hptm. 1866 in Italien und ward für sein tapferes, entschlossenes Betragen mit dem Militär-Verdienstkreuz (K. D.) ausgezeichnet. Hptm. Grün trat 1871 aus dem Heeresverbande.

Güntner, Karl. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 4. März 1829 in Eger. Vater war Bürger. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 unter gleichzeitiger Beförderung zum Corporal zum 8. Fest.-Art.-Bat. transferiert.

Habisch, Anton. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 30. Juli 1831 zu Pettau in Steiermark. Vater ist Bürger. Assentiert 1847. War 1848 in Italien; 1849 vor Komorn. — Anton Habisch, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte., kam 1854 zum 9. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. Er machte als Oblt. 1866 den Feldzug in Italien mit und avancierte noch in demselben Jahre zum Hptm. im 8. Feld-Art.-Regte. Hptm. Habisch starb 1868 zu Neuberg in Steiermark.

Hasslinger, Karl. Bombardier-Cadet im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 3. April 1830 in Budweis. Vater ist Bürger. Assentiert 1848. War 1848 vor Wien. — Karl Hasslinger, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte., wurde 1854 zum 9. und 1856 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert und in letzterem 1859 Oblt. 1860 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, trat Hasslinger schon 1865 in den Ruhestand. Er starb 1878 zu Wien.

Heutzinger, Johann. Bombardier-Cadet im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 14. Nov. 1833 zu Pöstlingberg nächst Linz. Ist der natürliche Sohn des Art.-Hptms. Harassin. Assentiert 1849. — Johann Heutzinger, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte., kam 1854 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2. 1857 ward ihm die Bewilligung ertheilt, seinen bisherigen Namen

Heutzinger in Harassin abändern zu dürfen. 1857 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt und in demselben 1858 zum Oblt. befördert, ward Harassin 1859 in das Art.-Comité, 1864 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 10 eingetheilt und 1866 zum Hptm. im Art.-Stabe befördert, in welcher Charge er beim Armee-Munitions-Park den Feldzug in Italien mitmachte. Noch in demselben Jahre zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 6 übersetzt, kam Harassin 1871 zum Art.-Zeugs-Depot in Krakau, dann 1873 zu jenem in Wien, zur Art.-Zeugs-Fabrik in Wien und als Major und Commandant zum Art.-Zeugs-Depot in Budapest. 1875 zum Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt übersetzt, ward Harassin 1876 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und 1877 zum Obstlt. befördert. Im Jahre 1880 zum Obst. und 1881 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots im Arsenal zu Wien ernannt, trat Harassin 1887 in den Ruhestand, wobei ihm der Charakter eines GM. verliehen und die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgesprochen wurde. GM. Harassin starb 1888 in seinem Domicil Königliche Weinberge nächst Prag.

Hlubek, Peter. Ex propr. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 29. Aug. 1829 zu Chabitschau in Schlesien. Vater ist Gutsbesitzer. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 unter gleichzeitiger Beförderung zum Corporal zum 8. Fest.-Art.-Bat. transferiert. 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 2. Feld-Art.-Regte. befördert, übertrat Hlubek 1856 in Civil-Staatsdienste. Er übernahm später die Directors-Stelle der Simmeringer Maschinen-Fabrik.

Höchstötter, Anton. Bombardier-Cadet im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 2. Aug. 1830 zu Wien. Vater war Bürger. Assentiert 1848. — Am 2. Aug. 1853 unter gleichzeitiger Beförderung zum Corporal zum 4. Fest.-Art.-Bat. transferiert.

Hofer, Ludwig. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 15. Aug. 1833 in Carlstadt. Vater ist Invaliden-Feldwebel. Assentiert 1848. — Ludwig Hofer, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum 1. Feld-Art.-Regte., 1856 zum Küsten-Art.-Regte., in welchem er, 1858 zum Oblt. befördert, 1859 den Feldzug in Italien mitmachte. 1864 zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Hofer 1866 zum Hptm., befand sich aber während des Krieges bei der Besatzung von Krakau. 1874 zum Batterie-Divisions-Commandanten ernannt, erhielt er 1875 die Bestimmung als Inspicierender für die in Süd-Dalmatien dislocierten Abtheilungen der Fest.-Art. Seit 1876 Fest.-Art.-Director in Ragusa, wurde Hofer 1877 mit Wartegebür beurlaubt und 1880 pensioniert. Er starb 1884 in seinem Domicil Graz.

Hollas, Anton. Ex propr. Bombardier im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 7. Jan. 1831 in Prag. Vater ist Amtsdiener. Assentiert 1847. — Am 20. März 1852 zum Inf.-Regte. Thurn und Taxis (Nr. 50) transferiert, wurde Hollas 1854 zum Unterlt. 2. Classe befördert.

Jahn, Johann. Bombardier-Cadet im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 23. April 1830 zu Mährisch Weißkirchen. Vater war k. k. Kreis-Cassier. Assentiert 1848. — Johann Jahn, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte., kam 1854 zum 12., 1855 zum 11. und 1856 zum 7. Feld-Art.-Regte., in welchem er den Feldzug von 1859 als Oblt. und jenen von 1866 in Italien als Hptm. mitmachte. 1876 zum Major befördert, kam Jahn 1882 als Obstlt. zum 4. Feld-Art.-Regte. 1883 mit Wartegebür beurlaubt und 1885 pensioniert, starb er 1890 in seinem Domicil Graz.

Jossek, Wenzel. Feuerwerker im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 4. Mai 1827 zu

Zizelitz in Böhmen. Vater ist Stadtlehrer. Assentiert 1847. — Am 28. Sept. 1852 zum 3. Feld-Art.-Regte. eingerückt.

Kasper, Emanuel. Feuerwerker im 3. Fest-Art.-Bat. Geb. 26. Sept. 1832 zu Neuhaus in Böhmen. Vater ist Gastwirt. Assentiert 1846. War 1848 vor Wien; 1849 vor Komorn und bei der Südarmee in Ungarn. — Emanuel Kasper, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte., wurde 1854 zum 10. und 1859 als Oblt. zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert. Oblt. Kasper starb 1866 zu Verona.

Kirnig, Joseph. Bombardier im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 1. Feb. 1831 zu Eppersdorf wagen in Mähren. Vater ist Schullehrer. Assentiert 1846. — Am 28. Sept. 1852 zum 2. Fest.-Art.-Bat. eingerückt, wurde Kirnig 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 5. Feld-Art.-Regte., 1859 zum Oblt. im 9. Fest.-Art.-Bat. und 1869 zum Hptm. befördert. Kirnig trat 1878 in den Ruhestand.

Kleinwächter, Anton. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 11. Feb. 1831 in Teschen. Vater ist Forst-Ingenieur. Assentiert 1848. — Anton Kleinwächter, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum 11. und 1859 als Oblt. zum 9. Feld-Art.-Regte. 1861 als Adjutant zur Art.-Akademie transferiert, trat Kleinwächter 1863 in Civil-Staatsdienste.

Koechl, Gustav. Bombardier-Cadet im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 31. Dec. 1834 in Graz. Vater ist Rechnungsrath der Statthalterei. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 unter gleichzeitiger Beförderung zum Corporal zum 7. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Koechl wurde 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 3. Feld-Art.-Regte., 1859 zum Oblt., 1868 zum Hptm. im 9. Feld-Art.-Regte., 1878 zum Major im 8. Feld-Art.-Regte., 1883 zum Obstlt. im 6. Feld-Art.-Regte. befördert und 1885 Commandant dieses Regimentes, auf welchem Posten er 1887 zum Obst. vorrückte. Bald darauf in den Ruhestand getreten, lebt Koechl in Graz.

Kottwitz, Theodor. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 7. Sept. 1830 in Klagenfurt. Vater ist Hausbesitzer. Assentiert 1845. War 1848 in Italien; 1849 vor Komorn. — Am 28. Sept. 1852 zum 8. Fest.-Art.-Bat. eingerückt.

Kropfreiter, Ignaz. Bombardier im 3. Fest.-Art.-Bat. Geb. 30. Juli 1828 zu Arbesbach in Niederösterreich. Vater ist Handelsmann. Assentiert 1848. — Am 28. Sept. 1852 zum 3. Fest.-Art.-Bat. eingerückt.

Kuschel, Emanuel. Bombardier im 3. Fest.-Art.-Bat. Geb. 17. Jan. 1831 zu Manetin in Böhmen. Vater ist Seifensieder. Assentiert 1848. War 1848 vor Wien; 1849 in Ungarn. — Emanuel Kuschel, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum 7. und zum 2. Feld-Art.-Regte., in welchem letzteren er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1866 zum Hptm. im 9. Feld-Art.-Regte. befördert, machte er den Feldzug gegen Preußen mit, wurde 1867 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 3 und zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 4, dann 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 und 1876 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 12 transferiert. Im Jahre 1877 zum Major und Commandanten des Fest.-Art.-Bats. Nr. 12 ernannt, trat Kuschel 1879 in den Ruhestand und starb 1880 in Wien.

Lachnik, Ferdinand. Bombardier im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 14. Juli 1834 in Olmütz. Vater ist Feuerwerker. Assentiert 1847. — Ferdinand Lachnik, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum Küsten- und zum 6. Feld-Art.-Regte., dann 1858 zum 10. Feld-Art.-Regte. und an die Art.-Schul-Compagnie zu Liebenau, an welcher er 1859 zum

Oblt. befördert ward. 1862 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt, trat Lachnik 1863 als provisorischer Telegraphist 1. Classe in den Civil-Staatsdienst.

Lehner, Karl. Bombardier im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. Dec. 1829 zu Zöbing in Niederösterreich. Vater ist Landmann. Assentiert 1847. War 1848 vor Wien; 1849 vor Komorn. — Karl Lehner, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Fest.-Art.-Bat., wurde 1854 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert und in diesem 1859 zum Oblt. befördert. Im Jahre 1861 zeitlich pensioniert, ward Lehner 1865 der Monturs-Branche zugetheilt. Er starb 1879 zu Brod.

Lemacher, Peter. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 23. Mai 1826 in Villach. Vater ist Posamentierer. Assentiert 1846. War 1848 bei Santa Lucia, in Mantua und vor Osoppo; 1849 vor Komorn. — Am 2. Aug. 1853 unter gleichzeitiger Beförderung zum Corporal zum 7. Fest.-Art.-Bat. transferiert.

Lettany, Friedrich. K. k. Cadet im Raketeur-Corps. Geb. 10. März 1835 in Olmütz. Vater ist Art.-Obstlt. Assentiert 1849. — Friedrich Lettany, am 14. Mai 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte. ernannt, wurde 1854 zum 9. und 1857 zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt und in letzterem 1859 zum Oblt. befördert. 1863 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert und 1864 dem Art.-Comité zugetheilt, avancierte Lettany in dieser Verwendung 1866 zum Hptm. In diesem Jahre befand er sich vom 18. Juli bis 3. Aug. zur Beobachtung der Bewegungen des Feindes auf dem St. Stephansthurme commandiert. 1869 in den Stand des Art.-Comités übersetzt, ward Lettany 1872 für seine umsichtigen und außergewöhnlich mühevollen Leistungen im Bewaffnungs- und Ausrüstungswesen des Heeres mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. Im Jahre 1873 erfolgte seine Transferierung zur Art.-Zeugs-Fabrik in Wien, von wo er 1874 als Major zum Art.-Zeugs-Depot in Temesvár und 1876 zu jenem in Komorn eingetheilt ward. 1877 zum Präses der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal in Wien ernannt, rückte Lettany auf diesem Posten 1879 zum Obstlt. vor. Seit 1881 Commandant des Art.-Zeugs-Depots nächst Wiener Neustadt, avancierte er 1882 zum Obst. Er übertrat 1887 in den Ruhestand und starb 1898 in seinem Domicil Graz.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1867 »Zünderversuche der österreichischen »Artillerie.« S. 22—109, S. 288—309, S. 469-552, 4 Tfln.; 1874, fortgesetzt, S. 23—50, 1 Tfl.; 1870 »H. Romberg's Doppelzünder und der praktische Wert der Doppelzünder »überhaupt.« S. 345—365, 1 Tfl.

Lippert, Karl. Bombardier im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 26. Jan. 1830 in Grafendorf in Niederösterreich. Vater war Obermeister in der Monturs-Ökonomie-Commission. Assentiert 1848. — Karl Lippert, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 3. Art.-Regte., kam 1854 zum 11. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1866 Hptm. im 10. Feld-Art.-Regte., focht er mit diesem in der Nordarmee gegen Preußen. Hierauf 1867 zum 2. Feld-Art.-Regte., 1868 zum 6. Fest.-Art.-Bat., 1875 zum 1. und 1877 zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert, kam Lippert 1877 in das 6. Fest.-Art.-Bat. zurück, in welchem er 1878 zum Major und 1882 zum Obstlt. avancierte. 1885 pensioniert, starb Lippert 1887 in seinem Domicil Wien.

Locher, Maximilian. Cadet-Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Er wurde 1851 als preußischer Unterthan reclamiert, da sein Geburtsland Hohenzollern-Hechingen an Preußen gefallen war. Er diente in der preußischen Artillerie und frequentierte die Feuerwerkerschule. 1882 war er Hptm. in Koblenz.

Matzner, Valerian. Ex propr. Bombardier im 1. Fest.-Art.-Bat. Geb. 27. Nov. 1832

zu Przemysl. Vater ist Bürger. Assentiert 1848. — Valerian von Matzner, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte., kam 1854 zum 1., 1856 zum 5. und 1858 zum 4. Feld-Art.-Regte., in welchem letzteren er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1866 focht Matzner tapfer bei Skalitz, Schweinschädl und Königgrätz, in welcher Schlacht er durch einen Schuss durch den Leib schwer verwundet ward. Hierauf 1866 als Hptm. zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert, kam Matzner 1871 in den Stand des Art.-Central-Equitations-Curses, dann zum 9. Feld-Art.-Regte. zurück und schließlich als Garde und Rittmeister in die Arcieren-Leibgarde. Seit 1895 in den österr. Adelstand erhoben, trat Matzner als Major 1896 in den Ruhestand und lebt gegenwärtig in Görz.

Melion, Anton. Bombardier im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. April 1827 in Olmütz. Vater war Fleischhauermeister. Assentiert 1847. War 1848 vor Wien; wurde 1849 für sein Verhalten vor Malghera und Venedig im Armee-Befehl belobt. — Anton Melion, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum 12. und 1859 als Oblt. zum 3. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug in Italien mitmachte. 1860 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert, focht er 1866 als Oblt. wieder in Italien und wurde, mittlerweile zum Hptm. befördert, für sein tapferes Verhalten mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1880 kam Melion zum Train-Regte. Nr. 2 und, mit der Bestimmung als Etappen-Train-Commandant in Zenica, zum Train-Regte. Nr. 1. Im Jahre 1881 zum Train-Regte. Nr. 3 übersetzt, trat Melion 1882 in den Ruhestand, wobei ihm der Majors-Charakter verliehen ward. 1890 mit der Militär-Verdienstmedaille am rothweißen Bande betheilt, starb Melion 1893 in seinem Domicil Iglau.

Modić, Michael. Feuerwerker im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 24. Sept. 1826 zu Brunndorf in Krain. Vater war Grundbesitzer. Assentiert 1846. War 1848 vor Wien. — Am 8. März 1853 zu seinem Bat. eingerückt, wurde Modić 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Feld-Art.-Regte., 1859 zum Oblt., 1868 zum Hptm. im 1. Fest.-Art.-Bat. befördert, worauf er kurz danach in den Ruhestand übertrat.

Murko, Johann. Bombardier im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 4. April 1826 zu Windisch Landsberg in Steiermark. Vater ist Gastwirt. Assentiert 1846. War 1848 vor Wien; 1849 vor Malghera, Venedig und Ancona. — Johann Murko, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Corps, kam 1856 zum 1. und 1859 zum 2. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. Hierauf 1860 zum 12., 1864 zum 3. und 1866 als Hptm. zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert, machte Murko mit dem letzteren den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit. Hierauf 1866 zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert, wurde Murko 1877 zum Major im 8. Feld-Art.-Regte. befördert. Er übertrat 1882 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Obstlts.-Charakter verliehen ward. Obstlt. Murko starb 1902 in seinem Domicil Klagenfurt.

Navarre, Christian. Ex propr. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 3. Juli 1832 zu Kammersberg in Böhmen. Vater ist Forstmeister. Assentiert 1849. — Am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Feld-Art.-Regte. — Christian Ritter Hevin de Navarre, kam bei der neuen Organisierung der Art. in das 10., 1856 in das 1. Feld-Art.-Regt. und 1858 in das Art.-Equitations-Institut nach Wien. 1859 zum Oblt. befördert, focht er mit Auszeichnung bei Solferino, 1864 gegen Dänemark und 1866 bei Münchengrätz, Jičin und (als Hptm.) bei Königgrätz. Für seine bewiesene Tapferkeit

und Umsicht mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet, wurde Navarre 1874 in den Art.-Stabsofficiers-Curs berufen und absolvierte diesen mit sehr gutem Erfolge. Als 1876 eine Batterie des 1. Art.-Regts. probeweise mit dem neuen Geschütz-Modelle ausgerüstet ward, fiel die Wahl auf die von ihm commandierte, welche er bei dem kriegsmäßigen Schießen nächst Elbeteinitz befehligte und den ungetheilten Beifall der als Zuschauer erschienenen Generale und Stabsofficiere mit ihr gewann. 1877 als Batterie-Divisions-Commandant zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert und zum Instructions-Officier für die Schießübungen mit dem neuen Geschütze beim 3. und 5. Feld-Art.-Regte. bestimmt, avancierte er zum Major, kam dann 1879 in das 7. und 1882 als Obstlt. in das 11. Feld-Art.-Regt., dessen Commandant er 1884 wurde. Als Obst. 1885 zum 2. Corps-Art.-Regte. transferiert, erhielt er 1887 das Commando der 14. und 1891 das der 2. Art.-Brigade. Seit 1892 GM., übertrat Navarre 1894 in den Ruhestand, wobei ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. Er starb 1905 in Wien.

Nechwatal, Heinrich. Bombardier-Cadet im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 2. Mai 1830 zu Vöttau in Mähren. Vater ist k. k. Rechnungs-Official. Assentiert 1848. — Heinrich Nechwatal, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 4. Art.-Regte., kam 1854 zum 6. und 1856 zum 3. Feld-Art.-Regte. Nechwatal starb als Unterlt. 1. Classe 1858 zu Wiener Neustadt.

Niemetz von Elbenstein, Gustav. K. k. Cadet im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 11. Juni 1833 in Wiener Neustadt. Vater war Art.-Hptm. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt. Niemetz wurde 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Feld-Art.-Regte. und quittierte 1858 seine Charge.

Pechtl, Joseph. Bombardier-Cadet im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 22. Feb. 1831 zu Moldautein in Böhmen. Vater ist k. k. Bezirksrichter. Assentiert 1848. War 1848 in Prag und vor Wien; 1849 vor Komorn. — Joseph Pechtl, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte., kam 1854 zum 2. Feld-Art.-Regte. und machte, 1859 zum Oblt. befördert, mit diesem den Feldzug in Italien 1859 mit. 1860 zum 4. und zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, kam Pechtl noch 1860 als Lehrer der Mathematik in das Cadetten-Institut Hainburg und 1863 in jenes zu Eisenstadt. 1866 zum Hptm. im 3. Feld-Art.-Regte. befördert, und noch in demselben Jahre zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt, starb Pechtl schon 1870.

Peterlak, Johann. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 27. Juli 1830 zu Chlen in Böhmen. Vater ist Landmann. Assentiert 1848. — Johann Peterlak, am 14. Mai 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 3. Art.-Regte. befördert, kam 1854 zum 4. und als Oblt. 1859 zum 5. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug von 1859 und, 1866 zum Hptm. ernannt, jenen von 1866 in Italien mitmachte. Er avancierte 1876 zum Major im 1. und 1882 zum Obstlt. im 3. Feld-Art.-Regte., dessen Commandant er 1884 wurde. 1885 Obst. im 5. Corps-Art.-Regte., übertrat Peterlak 1887 in den Ruhestand und lebt in Budweis.

Pfleger, Emanuel. Kanonier-Cadet. Geb. 15. Dec. 1830 zu Karasein in Mähren. Vater war Oberförster. Assentiert 1849. — War vom 25. Nov. 1853 bis 12. Aug. 1854 beurlaubt. — Emanuel Pfleger, am 6. Feb. 1855 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1858 zum 7. Feld-Art.-Regte. und focht mit diesem 1859 in Italien. 1864 zum Oblt. im 8. Feld-Art.-Regte. ernannt, aber noch in dem bezeichneten Jahre zum 9. Feld-Art.-

Regte. übersetzt, kam P f l e g e r 1866 zum Küsten-Art.-Regte., mit welchem er an dem Feldzuge 1866 in Italien theilnahm. Hierauf 1866 zum 10. Feld-Art.-Regte., 1867 zum 5. Fest.-Art.-Bat. und 1871 zum Art.-Zeugs-Depot in Komorn transferiert, avancierte P f l e g e r 1872 zum Hptm. im 3. Feld-Art.-Regte. 1873 in das 8. Feld-Art.-Regt. und 1879 zum Art.-Zeugs-Depot in Prag übersetzt, übertrat P f l e g e r 1884 in den Ruhestand, wobei ihm der Majors-Charakter verliehen ward. Er lebt in Prag.

Pfohl, Franz. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 28. März 1834 in Kuttenberg. Vater war Straßen-Commissär. Assentiert 1849. Erhält von Sr. Majestät 8 fl. C. M. monatlich. — Am 15. Oct. 1852 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. L i e c h t e n s t e i n (Nr. 5).

Pichler, Anton. Bombardier-Cadet im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 1. Aug. 1829 in Villach. Vater ist Riemermeister. Assentiert 1849. — A n t o n P i c h l e r, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Corps, wurde 1856 in den höheren Art.-Curs commandiert, 1858 in das 9. Feld-Art.-Regt. eingetheilt und in demselben Jahre, nach Absolvierung des höheren Curses, außer der Rangtour zum Oblt. befördert, kam 1859 zum Küsten-Art.-Regte. und in die Art.-Akademie als Professor der Geographie und später auch der Weltgeschichte. 1865, nach sechsjähriger Verwendung im Lehrfache, mit Vorbehalt des Ranges zum Hptm. befördert, wurde er 1867 zum höheren Art.-Curse, dann 1869 zum Art.-Stabe und zum 4. Fest.-Art.-Bat. transferiert. P i c h l e r starb schon 1870 in St. Martin bei Villach.

Plott, Konrad. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 18. Feb. 1831 in Iglau. Vater war Feldwebel. Assentiert 1848. — K o n r a d P l o t t, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte., wurde 1854 zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt, in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte und den Feldzug in Italien mitmachte. 1866 zum Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte. befördert, focht er 1866 abermals in Italien und ward für sein entschlossenes, tapferes Verhalten mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet. Seit 1878 für eine Majors-Local-Anstellung vorgemerkt, übertrat P l o t t 1879 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Majors-Charakter verliehen wurde. Er starb 1891 in seinem Domicil Wien.

Post, Johann. Bombardier-Cadet im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 24. Sept. 1828 zu Schwaz in Tirol. Vater ist Werkmeister im Provinzial-Arbeitshause in Prag. Assentiert 1848. — J o h a n n P o s t, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum 2. und zum 12. Feld-Art.-Regte. und 1855 zur Art.-Schul-Compagnie in Prag, an welcher er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1865 Hptm. beim Zeugs-Art.-Commando Nr. 9, wurde P o s t 1865 zum Küsten-Art.-Regte. und zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 6, dann 1866 wieder zum Küsten-Art.-Regte. eingetheilt, mit welchem er an dem Feldzuge im Süden theilnahm. Hierauf 1867 zum 6. Feld-Art.-Regte., 1868 zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz und 1869 als Compagnie-Commandant zur milit.-techn. Schule in Weißkirchen transferiert, blieb er an letzterer bis zu deren Auflösung 1875, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen wurde. Hierauf 1875 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1876 zum 8. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte er in letzterem 1877 zum Major. Er starb zu Wien 1880.

Pressl, Mathias. Bombardier im 3. Fest.-Art.-Bat. Geb. 21. Sept. 1828 zu Labigna in der Grafschaft Görz. Vater ist Landmann. Assentiert 1848. — Am 28. Sept. 1852 zum 3. Fest.-Art.-Bat. eingerückt.

Rund, Johann. Feuerwerker im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 17. Mai 1826 zu

Drzinow in Mähren. Vater ist Revierförster in Pension. Assentiert 1847. — Am 28. Sept. 1852 zum 3. Feld-Art.-Regte. eingerückt.

Schmits, Adalbert. Ex propr. Bombardier im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 13. Aug. 1832 zu Windisch Feistritz in Steiermark. Vater ist k. k. Beamter. Assentiert 1848. War 1849 vor Komorn. — Adalbert Schmits, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Art. Regte., kam 1854 zum 11. und 1856 zum 5. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte und in Italien focht. 1861 zum 8. Feld-Art.-Regte. und 1866 zum Küsten-Art.-Regte. übersetzt, nahm Schmits mit diesem abermals an den Kriegsereignissen im Süden theil. Hierauf 1866 zum 1. Feld-Art.-Regte. und 1867 zum 1. Fest.-Art.-Bat. transferiert, avancierte Schmits in diesem 1869 zum Hptm. 1869 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt, starb Schmits 1875 im Garnisons-Spitale Nr. 17 zu Budapest.

Scholz, Joseph. Bombardier im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 4. Dec. 1831 zu Freiwaldau in Schlesien. Vater war Bürger. Assentiert 1848. — Joseph Scholz, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte., kam 1854 zum 12. Feld-Art.-Regte. und schied 1858 aus dem Heeresverbande.

Schönhaber, Leopold. Cadet-Bombardier im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 2. Nov. 1831 in Olmütz. Vater war Real-Invalide. Assentiert 1845. — Leopold Schönhaber, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte., kam 1854 zum 8., 1855 zum 3., 1857 zum 5. Feld-Art.-Regte. und 1858 als Professor der Artillerie-Unterrichts-Gegenstände an die Art.-Akademie. 1858 zum 10. und 1859 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Schönhaber 1859 zum Oblt. vor und machte als solcher den Feldzug in Italien mit. Im Jahre 1864 zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert, übertrat Schönhaber 1866 in das kais. mexikanische Corps, ward aber nach Monatsfrist zum 8. Feld-Art.-Regte rückversetzt, avancierte 1866 zum Hptm. und focht abermals in Italien. 1870 in das techn.-admin. Militär-Comité eingetheilt, kam Schönhaber 1871 in das 8. Feld-Art.-Regt. zurück und avancierte 1876 zum Major im 2. Feld-Art.-Regte. 1880 zum Art.-Inspicierungs-Commandanten in Banjaluka ernannt, ertrank Schönhaber am 25. Oct. 1881 gelegentlich einer Dienstreise zu Klaśnica in Bosnien im Vrbas.

Schouppe, Joseph von. Cadet-Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 26. Mai 1832 zu Deutsch Landsberg in Steiermark. Vater ist Ökonom bei der k. k. Grundentlastung. Assentiert 1848. — Joseph von Schouppe, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe der Zeugs-Art., kam 1854 zum 5., zum 10. und zum 9. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte und in Italien focht. Hierauf 1865 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte er 1866 zum Hptm. im 9. Feld-Art.-Regte., mit welchem er bei Skalitz und Tobitschau im Feuer stand und für sein tapferes und vorzügliches Verhalten während des Feldzuges mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet wurde. 1877 mit Wartegebür beurlaubt, starb von Schouppe schon 1878 im Rudolfs-Spitale zu Wien.

Schrott, Franz. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 3. März 1826 in Graz. Vater ist Bürger. Assentiert 1846. War 1848 vor Wien; 1849 vor Komorn. — Franz Schrott, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum Küsten-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. befördert wurde und die Feldzüge in Italien 1859 und 1866 mitmachte. Hierauf 1866 zum 1. Feld-Art.-Regte, 1867 zum 3. und 1868 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte Schrott im letzteren 1868 zum Hptm. Er trat 1874 aus dem Heeresverbande.

Schwalb, Johann. Bombardier-Cadet im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 7. Jan. 1828 zu Böhmisch Rust in Böhmen. Vater ist Wirtschaftsbesitzer. — Johann Schwalb Edler von Rustheim, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2 Classe der Zeugs-Art., kam 1854 zum Raketeur-Regte., 1856 zum 5. Feld-Art.-Regte. und wieder zum Raketeur-Regte., dann 1859 als Oblt. zum 9. Feld-Art.-Regte. Hierauf 1859 zum 7., 1860 zum 9. Feld-Art.-Regte. und 1862 zur Art.-Akademie als Reitlehrer transferiert, kam Schwalb 1863 wieder zum 9. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1866 zum Hptm. avancierte. Für seine verdienstlichen Leistungen im Feldzuge gegen Preußen Allerhöchst belobt, rückte Schwalb 1877 zum Major vor, in welcher Charge er 1880 in den österr. Adelstand erhoben ward. 1882 in das 2. Feld-Art.-Regt. übersetzt, rückte er in diesem 1882 zum Obstlt. und 1884 zum Commandanten des 1. Feld-Art.-Regts. vor. Im Jahre 1885 zum Corps-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 8) transferiert, wurde Schwalb 1886 zum Obst. und 1887 zum Commandanten der 9. Art.-Brigade ernannt. 1889 trat Schwalb in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen ward. Er starb 1899 in seinem Domicil Prag.

Seiche von Nordland, August. K. k. Cadet im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 1. Juni 1832 in Prag. Vater war k. k. Art.-Obstlt. in Pension. Assentiert 1848. — August Seiche von Nordland, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum 7. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte und den Feldzug in Italien mitmachte. Hierauf 1859 zum 3. Feld-Art.-Regte. und 1866 zum Küsten-Art.-Regte. transferiert, avancierte Seiche noch 1866 zum Hptm. im 1. Feld-Art.-Regte. und focht mit diesem gegen Preußen. Er kam hierauf 1867 zum 1. Fest.-Art.-Bat., 1868 zum 6. Fest.-Art.-Bat., 1872 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 9 und 1874 zum Art.-Zeugs-Depot im Arsenal zu Wien, in welcher Verwendung er 1877 zum Major befördert ward. Im Jahre 1880 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Sarajewo ernannt, nahm er an der Bewältigung der Unruhen im Occupations-Gebiete 1882 theil. Hierauf zum Art.-Zeugs-Depot in Olmütz übersetzt, rückte Seiche 1882 zum Obstlt. vor. Bei seinem Übertritte in den Ruhestand 1885, ward ihm der Obstns.-Charakter verliehen. Obst. Seiche lebt in Graz.

Semeleder, Karl. Kanonier-Cadet. Geb. 19. Dec. 1831 zu Zwentendorf in Niederösterreich. Vater ist k. k. Notar. Assentiert 1849. — Karl Semeleder, am 14. Mai 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 3. Feld-Art.-Regte. ernannt, quittierte am 31. Oct. 1856 seine Charge und nahm hierauf in Amerika Dienste.

Skladný, Karl. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 25. Oct. 1829 in Troppau. Vater ist Tuchmachermeister. Assentiert 1849. Bei der Cernierung von Komorn verwendet. — Am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte. — Karl Ritter von Skladný, Obst. d. R., kam bei der neuen Organisierung der Artillerie zum 10., 1855 wieder in das 1. Art.-Regt. Er avancierte als Frequentant des höheren Art.-Curses 1859 zum Oblt. im 6. Art.-Regte., wurde nach Eintritt des Friedens Lehrer des Art.-Unterrichtes an der Art.-Akademie in Weißkirchen, rückte aber nach einem Jahre wieder zu seinem Regte. ein. Seit 1866 Hptm. im 4. Art.-Regte., befand sich Skladný während des Feldzuges in Krakau, wo er, als der Einbruch der Legion Klapka's in Aussicht stand, aus dem Festungs-Material eine La Hitte-Batterie aufstellte und mit dieser dem erwarteten Feinde entgegen rückte. Er kam in kein Gefecht, wurde 1867

in das Art.-Comité commandiert und blieb in diesem bis 1872, in welchem Jahre er um die Verwendung im Truppendienste bat. 1873 abermals in das techn.-admin. Militär-Comité bestimmt, kam er 1874 als Professor der Art.-Lehre an den Art.-Stabsofficiers-Curs, mit welcher Verwendung ihm auch die Leitung der Art.-Schießschule zutheil ward. 1876 zum Major befördert, wohnte er 1877 den Manövern in Frankreich bei, wurde 1881 durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und als Art.-Inspicierungs-Commandant nach Mostar versetzt, auf welchem Posten er zum Obstlt. vorrückte. Im Jahre 1883 zum Art.-Director in Zara bestimmt, avancierte er 1885 zum Obst., trat jedoch schon 1886 in den Ruhestand. Er lebt seither in Wien.

Er bearbeitete den 3. Abschnitt des Handbuches der k. k. Artillerie »Verrichtungen bei den Feld- und Gebirgskanonen; Marsch-, Feld- und Transportverhaltungen.« 56 p., 8°, 2 Tfln., 1871.

Tomek, Gustav. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 8. Aug. 1829 in Lemberg. Vater ist Hof-Baurechnungsrath. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 unter gleichzeitiger Beförderung zum Corporal zum 8. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Tomek wurde 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Feld-Art.-Regte., 1859 zum Oblt., 1866 zum Hptm. im 8. Fest.-Art.-Bat. befördert und trat sodann in den Ruhestand.

Tomek, Theodor. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 29. Oct. 1830 in Lemberg. Vater ist Hof-Baurechnungsrath. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 unter gleichzeitiger Beförderung zum Corporal zum 8. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Tomek wurde 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Feld-Art.-Regte., 1859 zum Oblt. befördert und starb bald darauf in Wien.

Wächter, Otto. Feuerwerker im Raketeur-Corps. Geb. 16. März 1832 zu Ludwigsburg in Württemberg. Vater war geheimer Conferenz-Rath in Sigmaringen. Assentiert 1850. — Otto Freiherr von Wächter, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 3. Art.-Regte., kam 1854 zum 4. Feld-Art.-Regte. und in den Art.-Stab, dann 1855 zum 6. Feld-Art.-Regte. In demselben Jahre ward der seiner Familie verliehene königl. württembergische Freiherrn-Stand auch für Österreich bestätigt. 1855 zum 3. und 1856 zum 8. Feld-Art.-Regte. transferiert, ward Freiherr von Wächter 1857 in das Art.-Equitations-Institut in Wien eingetheilt, in welchem er 1859 zum Oblt. avancierte. Nach Auflösung des Art.-Equitations-Institutes 1860 nach Weißkirchen übersetzt, quittierte Wächter 1861 mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Walter, Joseph. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 3. Juli 1834 in Triest. Vater ist Art.-Major in Pension. Assentiert 1848. — Joseph Walter, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte., kam 1854 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1859 als Oblt. zum. 9. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug 1859 in Italien mitmachte. Hierauf 1859 zum Küsten-Art.-Regte., 1860 zum 7., 1861 zum 6. Feld-Art.-Regte., 1865 wieder zum Küsten-Art.-Regte. und 1866 zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt und in letzterem zum Hptm. befördert, focht er 1866 abermals in Italien. Hierauf wurde Walter 1868 zum 12. Fest.-Art.-Bat. und zum 1. Feld-Art.-Regte., dann 1871 zum 1. Fest.-Art.-Bat. und 1872 zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert. 1874 mit Wartegebür beurlaubt, kam Walter 1875 in Probedienstleistung zu der in Agram stationierten Batterie-Division des 12. Feld-Art.-Regts. Im Jahre 1876 dieser Verwendung wieder enthoben, ward Walter 1877 pensioniert, jedoch 1890 als Manipulations-

Leiter bei der Intendanz des 13. Corps zugetheilt und 1896 in die Concretual-Standesgruppe der Officiere des Ruhestandes in besonderen und Local-Verwendungen überwiesen. Bei seiner Enthebung von dieser Verwendung im Jahre 1903 ward ihm der Majors-Charakter verliehen und der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. Major Walter lebt in Agram.

Walter, Julius. K. k. Cadet im Raketeur-Corps. Geb. 6. Nov. 1834 in Wien. Vater ist Art.-Hptm. Assentiert 1849. — Julius Walter, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte., kam 1854 zum 2., 1855 zum 9., dann 1857 zum 10. und 8. Feld-Art.-Regte. In dem letzteren 1859 zum Oblt. befördert, machte er den Feldzug in Italien mit. Hierauf 1859 zum 2. und 1860 zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte er in diesem 1866 zum Hptm. und focht mit der Nordarmee gegen Preußen. 1875 in den Stand des Reitlehrer-Institutes transferiert, kam Walter 1877 als Major zum 13. Feld-Art.-Regte. 1882 zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward er 1883 zum Obstlt. befördert und 1884 zum Commandanten des Feld-Art.-Regts. Nr. 4 ernannt. 1885 zum 9. Corps-Art.-Regte. transferiert, rückte Walter 1886 zum Obst. vor. Er trat 1887 in den Ruhestand und starb 1893 in seinem Domicil Wien.

Waschka, Wenzel. Feuerwerker im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 15. April 1830 in Teschen. Vater ist Patental-Invalide und provisorischer Gefällen-Wachaufseher. Assentiert 1842. Wurde 1849 für sein Verhalten vor Malghera im Armee-Befehle belobt. — Wenzel Waschka wurde am 14. Mai 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 7. Fest.-Art.-Bat. ernannt. Er kam 1854 zum 3., 1856 zum 11. Feld-Art.-Regte., 1857 in das Cadetten-Institut Krakau und zum 4., dann 1859 zum 2. und zum 3. Feld-Art.-Regte., in welchem letzteren er 1859 zum Oblt. vorrückte. Hierauf 1860 zum 5. und 1863 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, machte Waschka den Feldzug 1866 in Italien mit. 1867 zum 9. und 1868 zum 2. Fest.-Art.-Bat. transferiert, avancierte er in diesem 1868 zum Hptm. Im folgenden Jahre zum 1. und 1870 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, ward Waschka 1872 mit Wartegebür beurlaubt. 1873 reactiviert, übertrat er 1875 in den Ruhestand und starb 1893 in seinem Domicil Jičin.

Večeř, Alois. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 19. Juni 1830 zu Geiersberg in Böhmen. Vater ist Wundarzt. Assentiert 1848. — Am 28. Sept. 1852 zum 7. Fest.-Art.-Bat. eingerückt. Večeř wurde 1854 zum Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., 1859 zum Oblt., 1868 zum Hptm. im 8. Fest.-Art.-Bat. befördert.

Weingärtner, Augustin. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 21. Dec. 1829 in Rakonitz. Vater war Bürger. Assentiert 1848. War 1848 und 1849 vor Venedig, dann vor Komorn. — Am 28. Sept. 1852 zum 8. Fest.-Art.-Bat. eingerückt. Weingärtner wurde 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 8. Feld-Art.-Regte. befördert und trat 1858 aus dem Heeresverbande.

Werner, Kosmas. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 8. Sept. 1831 zu Rodowitz in Böhmen. Vater war Handlungs-Factor. Assentiert 1848. War 1849 vor Malghera, Venedig und Brondolo. Wurde mit Armee-Befehl belobt. — Kosmas Werner, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte., kam 1854 zum 12., 1855 zum 3., dann 1856 zum 8. und 3. Feld-Art.-Regte., endlich 1859 zum Küsten-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. befördert wurde. 1860 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward Werner 1863 Kriegscommissariats-Adjunct 2. Classe und in dieser

Eigenschaft 1866 zum Landes-General-Commando in Ofen, dann 1869 zur Militär-Intendanz in Kaschau transferiert. 1870 zum Militär-Unter-Intendanten 2. Classe ernannt und 1872 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, starb Werner schon 1872 zu Wien.

Wohlzogen, Franz. Bombardier im 1. Fest.-Art.-Bat. Geb. 27. Aug. 1827 zu Fischamend in Niederösterreich. Vater war Bäckermeister. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 zum Corporal befördert und zum 1. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Wohlzogen wurde 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Feld-Art.-Regte. befördert und trat 1856 aus dem Heeresverbande.

Zdeněk, Anton. Kanonier-Cadet. Geb. 9. Mai 1830 in Prag. Vater war k. k. Beamter. Assentiert 1849. — Anton Zdeněk, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte., kam 1854 zum 3. und zum 4., 1857 zum 2. und zum 4. Feld-Art.-Regte., dann als Adjutant in die Art.-Akademie, an welcher er 1859 zum Oblt. vorrückte. Er diente hierauf 1859 im Art.-Stabe und im 12. Feld-Art.-Regte., dann 1864 in der Constructions-Abtheilung des Art.-Comités, an welcher er 1866 zum Hptm. avancierte. 1867 machte er, im dienstlichen Auftrage, eine Reise nach Frankreich, Belgien und England; 1869 in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt, starb Zdeněk 1872 in Wien.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1866 »Über Befestigungs- und Verbindungs-»Schrauben«, S. 167—183, 1 Tfl.; »Über Lafetten-Constructionen für die Verwendung »in gedeckten Geschützständen in Panzer-Casematen«, S. 285—318. — 1869 »Notizen »über die russische Artillerie«, S. 384—510. — 1870 »Die Handwaffen der russi»schen Armee«, S. 215—268, 3 Tfln. — Er bearbeitete den 1. Abschn. des Handbuches der k. k. Artillerie: »Beschreibung des Feld- und Gebirgs-Materials«, 150 p., 8°, 1870.

Zeller, Alexander. Bombardier-Cadet im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 11. März 1831 in Wien. Vater ist Rechnungsrath der k. k. Hofbuchhaltung. Assentiert 1848. — Alexander Zeller, am 14. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im 3. Art.-Regte., ward 1858 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Zeller, seit 1855 Unterlt. 1. Classe, übertrat 1858 als Vermessungs-Adjunct 1. Classe in den Civil-Staatsdienst.

II. Jahrgang. 2. Abtheilung.

Lehrgegenstände.

Kriegsgesetze und Moral. Professor: Hptm.-Auditor *Wimmer* der Artillerie-Hauptschule. Assistent: Feuerwerker *Franz Ospald,* zugleich Schüler.

Geschäftsgang in den Kanzleien, Adjutanten-Dienst. Professor: Hptm. *Nowak.* Assistent: Feuerwerker *Franz Hänsl.*

Militär-Rechnungswesen. Professor: Oblt. *Kasper.* Assistent: Feuerwerker *Franz Ospald,* zugleich Schüler.

Elementar-Mechanik. Professor: Hptm. *Mayer,* zugleich Commandant der 2. Hauptschul-Compagnie. Assistent: Feuerwerker *Johann Knobloch,* zugleich Schüler.

Grundzüge der Physik und Chemie, mit besonderer Rücksicht auf Artillerie-Technik. Professor: Oblt. *Reichard.* Assistent: Feuerwerker *Philipp Ludwig,* zugleich Schüler

Feld-Fortification. Professor: Oblt. *Huna.* Assistent: Feuerwerker *Anton Fross.*

Beständige Fortification. Professor: Oblt. *Zentrich.* Assistent: Feuerwerker *Franz Ospald*, zugleich Schüler.

Abrichtungs- und Exercier-Reglements aller Waffen, Taktik derselben und Feld-Instruction. Professor: Oblt. *Kasper.* Assistent: Feuerwerker *Franz Ospald*, zugleich Schüler.

Geometral-Zeichnung. Professor: Oblt. *Romberg.* Assistent: Feuerwerker *Moriz Raab.*

Artillerie-Unterrichts-Gegenstände, Raketen-Unterricht. Professor: Oblt. *Zentrich.* Assistent: Feuerwerker *Franz Ospald*, zugleich Schüler.

Baumeier, Mathias. Feuerwerker im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 28. Feb. 1828 zu Feistritz in Kärnten. Vater ist herrschaftlicher Beamter. Assentiert 1846. War 1848 vor Wien. Eingerückt am 16. Oct. 1852. — Mathias Baumeier, avancierte am 16. März 1853 zum Unterlt. im Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), wurde 1854 zum neu errichteten 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt und übertrat mit 1. März 1859 als Lieut. 1. Classe in Civil-Staatsdienste.

Biedermann, Georg. Feuerwerker im 3. Feld-Art.-.Regte. Geb. 17. Juni 1830 zu Trebendorf in Böhmen. Vater ist Wirtschafts-Besitzer. Assentiert 1845. War 1848 vor Wien. — Georg Biedermann avancierte am 16. März 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Fest.-Art.-Bat., kam hierauf in das 3., 1854 zum 4. Art.-Regte. und ward noch in demselben Jahre zum Art.-Stabe übersetzt. 1855 diente er wieder im 4., 1857 im 2. und 1859 im 9. Feld-Art.-Regte., in welchem er zum Oblt. vorrückte. 1859 zum 1., 1860 zum 9. Feld-Art.-Regte. und 1861 in die Art.-Akademie, dann in die Art.-Central-Equitation als Reitlehrer transferiert, kam er 1862 wieder zum 1. Feld-Art.-Regte. zurück, von welchem er mit 1. Jan. 1864 in Civil-Staatsdienste übertrat.

De Giorgy, Ignaz. K. k. Cadet im 2. Feld-Art.-Regte. Geb. 15. März 1830 zu Groß-Hluschitz in Böhmen. Vater ist k. k. Steuer-Revident. Assentiert 1846. War 1848 in Prag und vor Wien. Eingerückt am 16. Oct. 1852. — Ignaz Eduard de Giorgy, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2) befördert, ward noch in demselben Jahre zum 9. Feld-Art.-Regte. und 1858 als Lieut. 1. Classe zum 1. Gendarm.-Regte. übersetzt.

Dorotka von Ehrenwall, Eduard. K. k. Cadet im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 27. März 1830 in Prag. Vater ist FMLt. in Pension. Assentiert 1848. — Eingerückt zum 2. Art.-Regte. am 16. Oct. 1852.

Dorotka von Ehrenwall, Georg. K. k. Cadet im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 22. April 1834 zu Prag. Vater ist FMLt. in Pension. Assentiert 1849. — Am 1. Sept. 1852 zum Unterlt. 2. Classe im 4. Art.-Regte. befördert, wurde Georg Dorotka von Ehrenwall 1854 zum 5., 1855 zum 10., 1858 zum 3. und 1859, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oblt., zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt, mit welchem er den Feldzug in Italien mitmachte. In dieser Charge 1859 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte Dorotka 1866 zum Hptm. im 8. Feld-Art.-Regte. Im Jahre 1867 zuerst zum 7. Feld-Art.-Regte., dann zum 3. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, übertrat Dorotka 1871 in die Reserve. Er starb 1876.

ranz, Ferdinand. Feuerwerker im Raketeur-Corps. Geb. 22. Juni 1825 in Troppau. Vater ist Bürger. Assentiert 1845. War 1849 vor Komorn. Am 1. Nov. 1852 zum Raketeur-Corps transferiert. — Ferdinand Franz, am 1. Dec. 1852 zum Unterlt. im Raketeur-Corps befördert, wurde 1854 zum 8. Fest.-Art.-Bat. und zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Seit 1855 diente er im 8., seit 1858 im 7. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. befördert, den Feldzug in Italien mitmachte. Mit der 3. Fest.-Compagnie nahm er Theil an dem Kriege 1866, kam 1867 zum 3. Fest.-Art.-Bat. und 1869, bei gleichzeitiger Beförderung zum Hptm., zum 8. Fest.-Art.-Bat. 1870 zum 1. Fest.-Art.-Bat. und zum Art.-Stabe transferiert, wurde Franz 1871 zur Übernahms-Commission im Arsenal für die Gewehr-Übernahme zu Steyr bestimmt und 1872 für seine umsichtigen, mühevollen Leistungen im Bewaffnungswesen des Heeres mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. Im Jahre 1873 zum 9. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, trat Franz 1874 in den Ruhestand und wählte Wien zum Domicil, in welchem er 1884 starb.

ast, Ludwig Edler von. K. k. Cadet im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 15. Dec. 1831 in Laibach. Vater ist k. k. Sections-Rath. Assentiert 1849. — Am 1. Sept. 1852 zum Unterlt. 2. Classe im 2. Feld-Art.-Regte. befördert, wurde Frast 1854 zum neuen Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1) übersetzt. Er starb 1856 zu Wien.

luscha, Anton. Feuerwerker im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 18. Sept. 1828 in Königgrätz. Vater war Kaufmann. Assentiert 1844. — Anton Galuscha, am 16. März 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 4. Art.-Regte. befördert, kam 1854 zum neu errichteten 8. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1864 zum Küsten-Art.-Regte. und 1866 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert, erfolgte in letzterem seine Beförderung zum Hptm., in welcher Charge er den Feldzug 1866 mitmachte. Hierauf zum 3. Fest.-Art.-Bat. und 1868 zum 11. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, kam Galuscha 1873 zum 6. Feld-Art.-Regte. und noch in demselben Jahre zum 7. Fest.-Art.-Bat. Im Jahre 1874 zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert, trat er 1877 in den Ruhestand, welchen er in Wien verlebt. 1884 wurde ihm der Majors-Charakter ad honores verliehen.

örner, Franz. Feuerwerker im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 24. Mai 1824 zu Neuland in Böhmen. Vater war Landmann. Assentiert 1844. — Am 19. Jan. 1852 zu seinem Regte. einrückend gemacht.

rohofsky, Alois. Feuerwerker im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 22. April 1827 in Wien. Vater war Handelsmann. Assentiert 1843. Am 1. Nov. 1852 zum 2. Feld-Art.-Regte. eingerückt. — Alois Grohofsky, am 1. Dec. 1852 zum Unterlt. im 2. Feld-Art.-Regte. ernannt, kam 1854 in das 8. Feld-Art.-Regt., wurde aber 1856 als zeitlich invalid pensioniert. 1859 activiert und in das 7. Feld-Art.-Regt. eingetheilt, rückte er zum Oblt. vor. Noch in demselben Jahre zum Art.-Stabe und zur Kriegscassa in Brünn übersetzt, erfolgte 1861 seine Transferierung in den Art.-Stab und 1862 jene zum 9. Art.-Regte. Grohofsky, welcher die Feldzüge von 1848, 1849 und 1859 mitgemacht hatte, trat 1866 in den Ruhestand. Er starb als Tit.-Hptm. 1882 zu Brixen.

olbein, Joseph von. K. k. Cadet im 4. Feld-Art.-Regte. Geb. 8. Oct. 1826 in Aussig. Vater war k. k. Beamter. Assentiert 1845. Am 16. Oct. 1852 zum 1. Feld-Art.-Regte. eingerückt. — Joseph Ignaz von Holbein, am 16. März 1852 zum Unterlt. 2. Classe befördert, wurde 1854 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert und 1857 zeitlich pensioniert. Er quittierte 1859 seine Charge.

Huber, Johann. Feuerwerker im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 30. April 1824 zu Barau in Böhmen. Vater ist Bürger und Hausbesitzer. Assentiert 1845. Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn; wurde im Armee-Befehle belobt. Am 1. Nov. 1852 zu seinem Regte. eingerückt. — Johann Huber, am 1. Dec. 1852 Unterlt. im 5. Art.-Regte., wurde 1854 zum 3. Fest.-Art.-Bat., dann zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert. Im Jahre 1855 zum 11. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, erfolgte 1856 sein Übertritt in Civil-Staatsdienste.

Jesser, Moriz ☉. Unterlt. im 1. Feld-Art.-Regte. Außerordentlicher Frequentant. Besucht auch Vorträge im 3. Jahrgange. — Moriz Jesser, geb. 1. Juni 1828 als Sohn eines fürstlich Liechtenstein'schen Oberamtmannes zu Kaunitz in Böhmen, trat 1844 als ex propriis Unter-Kanonier in das 2. Art.-Regt., wurde 1848 Feuerwerker im Bombardier-Corps und nahm als solcher an der Einschließung von Wien, dem Gefechte bei Parndorf, an der zweitägigen Schlacht bei Kápolna und der Affaire bei Poroszló theil. Als Oberfeuerwerker focht er am 11. Juli rühmlich vor Komorn, erwarb sich bei Szöreg die goldene Tapferkeits-Medaille und half er Temesvár entsetzen. 1850 Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte., wurde Jesser auf seine Bitte für ein Jahr der Art.-Hauptschule zugetheilt und zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt. 1853 Lehrer der Mathematik am Cadetten-Institute in Hainburg, avancierte 1854 zum Oblt., in welcher Charge er 1858 an die Theresianische Militär-Akademie als Professor der Mathematik und mathematischen Geographie berufen wurde. In dieser Thätigkeit wurde er Hptm. (1859) und mehrere wertvolle Lehrbücher, welche durch lange Zeit in den Militär-Bildungsanstalten Benützung fanden, entflossen damals seiner Feder. Ausgezeichnet mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ward er 1870 in das 12. Feld-Art.-Regt. eingetheilt. 1871 avancierte er nach vorzüglich abgelegter Prüfung zur außertourlichen Beförderung nach der 1. Kategorie zum Major und blieb hierauf bis 1879 Mitglied der Prüfungs-Commissionen für den Stabsofficiers-Vorbereitungs-Curs, den höheren Art.-Curs, für die Kriegsschule und die Stabsofficiers-Aspiranten des Generalstabes. Im Jahre 1874 erhielt Jesser das Commando der Art.-Cadettenschule, in welcher Verwendung er zum Obstlt. vorrückte (1875) und bis 1877 verblieb. In dem letzteren Jahre zum Obst. und Commandanten des 11. Feld.-Art.-Regts. ernannt, vertauschte er 1879 diese Stelle mit jener eines Art.-Chefs beim Militär-Commando in Innsbruck, von wo er als Art.-Director des 1. Corps nach Krakau berufen wurde. In dieser Stelle avancierte Jesser 1883 zum GM., als welcher er 1884 in den Ruhestand übertrat, für den er sich Innsbruck zum Domicil erwählte. Dort wirkte er durch viele Jahre als Präsident des Zweigvereines Innsbruck—Hall der österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze.

Er veröffentlichte: »Lehrbuch der mathematischen Geographie für die k. k. »Neustädter Militär-Akademie«, 257 p., 8°, 119 Holzschnitte, 4 Tfln., Wien, 1868. — »Kurz gefasste Lehre von den Kegelschnitten auf elementarem Wege«, 63 p., 8°, 50 Holzschnitte, Wien, 1869. — »Lehrbuch der Mechanik fester, flüssiger und »gasförmiger Körper«, 484 p., 8°, Wien, 1870.

Kleinert, Friedrich. Feuerwerker im Raketeur-Corps. Geb. 28. Jan. 1829 in Mainz. Vater ist Lt. im Inf.-Regte. Prinz Emil von Hessen (Nr. 54). Assentiert 1845. War 1848 vor Wien; 1849 vor Komorn und im Gefechte am 11. Sept. Am 1. Dec. 1852 Unterlt. 2. Classe. — Friedrich Freiherr von Kleinert rückte 1856 zum Unterlt. 1. Classe vor, wurde in das 9. Art.-Regt. übersetzt, wirkte hierauf als Lehrer an der damals bestandenen

13. Feld-Art.-Regte. transferiert, erfolgte 1875 seine Beförderung zum Major. Plank trat 1878 in den Ruhestand und lebt in Maria Trost bei Graz.

Schmidt, Karl. Feuerwerker im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 24. Oct. 1828 zu Ledec in Böhmen. Vater war Revier-Jäger. Assentiert 1844. — Karl Schmidt, am 1. Dec. 1852 zum Unterlt. im 4. Art.-Regte. ernannt, diente 1854 im 3. und 11. Feld-Art.-Regte., kam 1857 zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz und wurde 1857 Oblt. im 10. Feld-Art.-Regte. Hierauf 1859 zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt, kam Schmidt 1866 als Hptm. zum 7. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug in Italien mitmachte. Für sein ausgezeichnetes Verhalten vor dem Feinde mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens (K. D.) ausgezeichnet, wurde Schmidt 1875 Major im 4. Art.-Regte. und 1880 Obstlt. Hierauf 1880 zum 13. und dann zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert, erfolgte 1883 seine Ernennung zum Commandanten des letzteren Regts. und noch in demselben Jahre jene zum Obst. Schmidt, der auch 1849 den Feldzug in Ungarn mitgemacht hatte, trat 1884 in den Ruhestand und wählte Graz zu seinem Domicil. Er starb 1901 zu Herrenberg bei St. Lorenzen.

Schumann Edler von Mannsegg, Ferdinand. K. k. Cadet im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 26. Dec. 1824 zu Innsbruck. Vater war Major in Pension. Assentiert 1843. 1849 Feldzug mit der Südarmee in Ungarn. Eingerückt am 16. Oct. 1852.

Smola, Joseph Freiherr von. K. k. Cadet im 1. Feld-Art.-Regte. Geb. 5. Juli 1834 in Wien. Vater ist k. k. Art.-Obst. Assentiert 1849. — Am 1. Sept. 1852 zum Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte. befördert, kam Freiherr von Smola 1854 zum 10. und 1855 zum 1. Feld-Art.-Regte. Im Jahre 1857 zeitlich pensioniert, starb er 1865 und beschloss den Mannesstamm seines rasch berühmt gewordenen Geschlechtes.

Straka, Robert. Feuerwerker im 1. Feld-Art.-Regte. Geb. 10. Jan. 1831 zu Zlatnik in Böhmen. Vater war herrschaftlicher Inspector. Assentiert 1844. War 1848 vor Wien; 1849 vor Komorn und im Feldzuge gegen Ungarn. Eingerückt am 1. Nov. 1852. — Robert Straka, am 16. März 1853 zum Unterlt. im 5. Art.-Regte. ernannt, ward 1854 zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert, in welchem er 1859 zum Oblt. und 1866 zum Hptm. vorrückte. Für seine tapferen und vorzüglichen Leistungen im Feldzuge gegen Preußen mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet, wurde Straka 1873 in den Ritterstand mit dem Prädicate von Hohenwald erhoben. 1875 Major im 3. Feld-Art.-Regte. und 1877 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte er 1880 zum Obstlt. Ritter von Straka, der auch 1859 vor dem Feinde gestanden, trat 1882 in den Ruhestand und starb 1885 in seinem Domicil Prag.

Ternes, Karl. Feuerwerker im 4. Feld-Art.-Regte. Geb. 16. Oct. 1827 in Wien. Vater ist Eisenbahn-Beamter. Assentiert 1844. War 1848 vor Venedig; 1849 vor Venedig und Livorno. Am 7. Sept. 1852 auf eigenes Ansuchen bis zur Entlassung beurlaubt. — Karl Ternes, am 1. März 1854 zum Unterlt. im 2. Art.-Regte. befördert, wurde noch in demselben Jahre zum Art.-Stabe und 1858 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. Hierauf wieder in den Art.-Stab, dann zum Universal-Kriegszahlamte und 1861 abermals in den Art.-Stab eingetheilt, avancierte Ternes 1866 zum Hptm. Im Jahre 1868 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 1 und 1869 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 transferiert, wurde Ternes 1873, in Anerkennung seiner langjährigen und ersprießlichen Dienstleistung im Reichs-Kriegsministerium, mit der Allerhöchsten Belobung

ausgezeichnet. 1875 zum Conceptsdienste in der 1. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums dauernd commandiert und 1876 in den Stand des Kriegs-Archivs übersetzt, trat Ternes 1883 in den Ruhestand, wobei ihm der Majors-Charakter ad hon. verliehen wurde. 1886 mit dem Prädicate »Edler von Hattburg« in den Adelstand erhoben, starb Ternes 1889 in seinem Domicil Wien.

Wagner, Johann. K. k. Cadet im 4. Feld-Art.-Regte. Geb. 29. Juni 1834 in Olmütz. Vater war Art.-Hptm. Assentiert 1846. Eingerückt am 16. Oct. 1852.

Wagner, Mathias. Feuerwerker im Raketeur-Corps C 2. Geb. 6. Feb. 1820 zu Przibislawitz in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1841. War 1846 in Krakau; 1848 und 1849 die Feldzüge in Ungarn. Wurde für sein Verhalten in der Schlacht bei Kápolna decoriert. Am 1. Nov. 1852 zum Raketeur-Corps transferiert. — Mathias Wagner, am 1. Dec. 1852 zum Unterlt. 2. Classe im Art.-Regte. Nr. 4 befördert und 1854 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 7 transferiert, avancierte in diesem 1859 zum Oblt. Für sein hervorragendes Verhalten während des Feldzuges 1859 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens (K. D.) ausgezeichnet, trat Wagner als Tit.-Hptm. 1863 in den Ruhestand. Er starb 1886 in seinem Domicil Kuttenberg.

III. Jahrgang.

Lehrgegenstände.

Kriegsgesetze und Moral. Professor: Hptm.-Auditor *Wimmer*. Assistent: Feuerwerker *Franz Ospald*, zugleich Schüler des II. Jahrganges, 2. Abtheilung.

Geschäftsgang in den Kanzleien, Adjutanten-Dienst. Professor: Hptm. *Nowak*. Assistent: Feuerwerker *Franz Hänsl*.

Französische Sprache, 2. Cursus. Professor: Unterlt. *Pedrazzi* Assistent: Feuerwerker *Emil Wegener*, zugleich Schüler.

Differenzial- und Integral-Rechnung, nach deren Vollendung höhere Mechanik und Maschinenkunde. Professor: Oblt. *Dirschl*. Assistent: Feuerwerker *Emil Wegener*, zugleich Schüler.

Beständige Fortification. Professor: Oblt. *Wildmoser*. Assistent: K. k. Cadet *Gründorf*, zugleich Schüler.

Abrichtungs- und Exercier-Reglements aller Waffen, Taktik derselben und Feld-Instruction. Professor: Oblt. *Partsch*. Assistent: Feuerwerker *Andreas Rutzky*, zugleich Schüler.

Fortsetzung der Geometral-Zeichnung: Abtragen von Modellen, Croquieren und Cotieren der abzutragenden Gegenstände. Professor: Oblt. *Romberg*. Assistent: Feuerwerker *Moriz Raab*.

Artillerie-Unterrichts-Gegenstände, Raketen-Unterricht. Professor: Oblt. *Wildmoser*. Assistent: K. k. Cadet *Gründorf*, zugleich Schüler.

Bien, Anton. Bombardier-Cadet im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 31. Jan. 1831 in Mährisch Neustadt. Vater ist Bürger. Assentiert 1846. War 1848 vor Wien. — Anton Bien, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 2. Art.-Regte. befördert, wurde 1854 zum 9. Feld-Art.-Regte., 1857 zum 6. Feld-Art.-Regte., zum Cadetten-Institute Krakau und zum 5. Feld-Art.-Regte., dann 1859 wieder zum 6. Feld-Art.-Regte. transferiert, in welchem er zum Oblt. vorrückte. In dieser Charge diente Bien 1859 im Art.-Stabe und bei der Kriegs-Casse in Wien, 1860 im Art.-Comité, in welchem er 1863 zum Feuerwerksmeister für Mainz ernannt ward. 1866 zum Hptm. befördert, wurde Bien 1869 zum 11. Feld-Art.-Regte. und 1875 als Major zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 übersetzt. 1878 zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte er 1880 zum Obstlt., in welcher Charge er 1881 zum 12. Feld-Art.-Regte. eingetheilt ward. Bien, der 1848 den Kampf um Wien und 1866 die Vertheidigung der Bundesfestung Mainz mitgemacht hatte, übertrat 1882 in den Ruhestand. Im Jahre 1885 mit dem Prädicate »Edler von Guldenau« in den Adelstand erhoben, starb Bien 1889 zu Fraßlau.

Blainer, Caspar. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 5. Jan. 1826 zu Arnsdorf in Salzburg. Vater war Landmann. Assentiert 1849. Am 1. Sept. 1853 zum Feuerwerker im 5. Art.-Regte. befördert. — Caspar Blainer, am 1. März 1854 zum Unterlt. im 3. Fest.-Art.-Bat. ernannt, starb schon am 19. März 1854 im Garnisons-Hauptspital zu Pest.

Brandstetter, Friedrich. Bombardier-Cadet im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 10. Oct. 1832 in Wien. Vater ist k. k. Beamter im Kriegsministerium. Assentiert 1848. — Friedrich Brandstetter, am 25. Aug. 1853 Unterlt. im 1. Art.-Regte., wurde 1854 zum 3. Feld-Art.-Regte., 1855 zum Art.-Stabe, 1856 zum Cadetten-Institute in Krakau als Lehrer der Mathematik und noch in demselben Jahre zu jenem in Marburg übersetzt, wo er 1859 zum Oblt. vorrückte. Er trat 1860 in das Verhältnis der Disponiblität, ward zum 6. Feld-Art.-Regte. transferiert und quittierte 1. Nov. 1860 seine Charge. Als Gutsbesitzer zu Rothwein bei Marburg wurde er von den Bezirken Marburg, Windisch Feistritz, Windischgrätz, Pettau, Friedau etc. in den steirischen Landtag und 1873 auch in den Reichsrath erwählt. Er betheiligte sich in demselben 1874 an den Debatten über das Landwehrgesetz als Redner der Minorität und trat für den Regierungs-Entwurf des Militär-Pensionsgesetzes ein. Er schlug als Amendement eine Pensionserhöhung der in niederen Chargen pensionierten Officiere und eine Berücksichtigung der Feuerwerksmeister, mit Rücksicht auf deren gefahrvollen Dienst in gleicher Weise, wie jene der Lehrer an den Militär-Bildungsanstalten, vor. Auch in den Debatten über das Aichgesetz und die Bekämpfung der Reblaus griff er mit Vorschlägen ein. In unglückliche Speculationen hineingezogen, war er genöthigt, 1875 sein Reichsraths-Mandat niederzulegen. Er starb in den dürftigsten Verhältnissen 1900 in Wien.

Brodtrager, Franz. K. k. Cadet im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 1. Dec. 1834 in Olmütz. Vater war k. k. Rittmeister. Assentiert 1848. — Franz Brodtrager, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 3. Art.-Regte. befördert, ward 1854 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt, starb aber noch in demselben Jahre zu Preßburg.

Czernuschak, Wilhelm. Bombardier-Cadet im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 4. Dec. 1832 in Prag. Vater ist angeblich Art.-Hptm. Assentiert 1848. War 1848 in Prag. Am 1. Sept. 1853 zum Feuerwerker befördert. — Wilhelm Czernuschak, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte. er-

nannt, wurde 1854 zum 2. und 1858 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. Er quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung seine Charge.

Demmel, Alois. Feuerwerker im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. Juni 1828 zu Ried in Oberösterreich. Vater war Hauptschul-Director. Assentiert 1849. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 4. Art.-Regte. — Alois Demmel, am 1. März 1854 Unterlt. im 4. Art.-Regte., ward noch in demselben Jahre zum 5. Feld-Art.-Regte., dann 1855 in den Art.-Stab und zur k. k. Marine-Akademie übersetzt.

Diedek, Joseph. Feuerwerker im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 8. Oct. 1827 in Wien. Vater ist Bürger. Assentiert 1847. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 5. Art.-Regte. — Joseph Diedek, am 16. März 1854 Unterlt. 2. Classe im 7. Fest.-Art.-Bat., wurde noch in demselben Jahre zum 3. Feld-Art.-Regte. transferiert und übertrat 1858 als Finanz-Assistent 2. Classe beim Hauptzollamte zu Como in den Civil-Staatsdienst.

Ebert, Johann Alois. Bombardier im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 23. Juni 1829 in Thönischen in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1847. War 1848 vor Wien. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 1. Art.-Regte. — Johann Alois Ebert, am 1. März 1854 Unterlt. im 4. Art.-Regte., wurde in demselben Jahre zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert und trat 1857 als Telegraphenamts-Official 4. Classe in den Civil-Staatsdienst.

Eysert, Raimund. Feuerwerker im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 22. Juni 1831 in Troppau. Vater ist Gymnasial-Lehrer. Assentiert 1847. War 1849 vor Komorn. — Raimund Eysert, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 4. Feld-Art.-Regte. befördert, wurde 1854 zum 5., 1855 zum 7. und 1856 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt. In letzterem 1859 zum Oblt. befördert, machte er den Feldzug desselben Jahres in Italien mit. 1866 zum 7. Feld-Art.-Regte. rücktransferiert, focht Eysert mit diesem abermals in Italien und wurde für sein tapferes und umsichtiges Verhalten vor dem Feinde mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1869 zum Hptm. im 1. Feld-Art.-Regte. ernannt, erfolgte 1871 seine Transferierung zum 12. Feld-Art.-Regte. Eysert diente seit 1873 im 10., seit 1877 im 6. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1878 zum Major im 13. Feld-Art.-Regte. Er übertrat 1883 in den Ruhestand und starb 1889 in seinem Domicil Wien.

Förster, Joseph. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 9. Feb. 1826 in Prag. Vater ist Bürger. Assentiert 1848. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im Raketeur-Corps. — Joseph Förster, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 2. Feld-Art.-Regte. ernannt, wurde 1854 zum 9., 1855 zum 12. Feld-Art.-Regte. und 1857 zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz transferiert, in welcher er 1859 zum Oblt. vorrückte. Im folgenden Jahre in die Genie-Akademie als Lehrer der mathematischen Geographie und praktischen Messkunst übersetzt, diente Förster 1861 beim 9., 1861 beim 8., 1863 beim 10. Feld-Art.-Regte. und 1865 im Art.-Stabe. 1866 zum Hptm. im 11. Feld-Art.-Regte. befördert, focht er 1866 in Italien, kam 1867 zum 2. Feld-Art.-Regte., 1868 zum 7. Fest.-Art.-Bat., 1871 zum 2. Fest.-Art.-Bat. und 1873 zum 1. Feld-Art.-Regte. 1874 mit Wartegebür beurlaubt und 1877 als Major ad hon. pensioniert, starb Förster 1894 in Prag.

Gareis, Johann. Bombardier-Cadet im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 20. Juni 1832 in Wien. Vater ist angeblich Art.-Major in Pension. Assentiert 1848. — Johann Gareis, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 5. Art.-Regte. befördert, wurde

1854 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1856 zum Küsten-Art.-Regte. transferiert, in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. In dieser Charge beim Art.-Stabe, beim 6. Feld-Art.-Regte. und seit 1863 im Art.-Comité verwendet, avancierte Gareis 1866 zum Hptm. im 10. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug mitmachte. Im Jahre 1867 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5 übersetzt, trat Gareis noch in demselben Jahre in den Ruhestand. Er starb 1884 zu Kniesen in Ungarn.

Gruber, Adam. Bombardier im 3. Fest.-Art.-Bat. Geb. 16. Nov. 1827 zu Kozma in Ungarn. Vater war Notar. Assentiert 1845. War 1848 vor Wien; 1849 vor Komorn. — Am 28. Sept. 1852 zum 3. Fest.-Art.-Bat. eingerückt.

Gründorf, Wilhelm. K. k. Cadet im 3. Fest.-Art.-Bat. Geb. am 4. Oct. 1832 zu Riegersburg in Steiermark. Vater ist Rechts-Consulent. Assentiert 1849. — Wilhelm Gründorf, am 25. Aug. 1853 als der Erste seiner Classe zum Unterlt. 2. Classe im 3. Art.-Regte. befördert, kam 1854 zum 11. Feld-Art.-Regte., 1855 zum Küsten-Art.-Regte. und 1855 in die Art.-Schul-Compagnie in Wien. 1856 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte er in diesem 1858 zum Oblt. Im Jahre 1859 zum Hptm. im General-Quartiermeisterstabe ernannt, wurde Gründorf für seine hervorragenden Leistungen während des Feldzuges mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet. Gründorf lebt als Eisenbahn-Oberinspector in Pension zu Graz.

Hanke, Alois. Feuerwerker im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 7. April 1830 zu Braunau in Oberösterreich. Vater ist Fabriks-Besitzer. Assentiert 1847. War 1849 vor Komorn. — Alois Hanke wurde am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 2. Art.-Regte. befördert. Angeblich soll Hanke 1858 quittiert haben.

Hauke, Stephan. Feuerwerker im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 2. Jan. 1829 zu Setzdorf in Schlesien. Vater ist Landmann. Assentiert 1849. — Stephan Hauke, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 1. Feld-Art.-Regte. ernannt, wurde 1854 zum 3. und 4., 1856 zum 11. Feld-Art.-Regte., dann zur Art.-Schul-Compagnie in Pest und 1858 zu jener in Prag transferiert, in welcher er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1865 Hptm. im 1. Feld-Art.-Regte., machte er mit diesem den Feldzug 1866 gegen Preußen mit. Hauke kam 1867 zum 1. Fest.-Art.-Bat., 1868 in den Stand des Art.-Comités und noch in demselben Jahre zum 8., dann zum 9. Feld-Art.-Regte. und 1872 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 4. Im Jahre 1876 zum Major und Commandanten des Fest.-Art.-Bats. Nr. 7 ernannt, erhielt Hauke, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obstl., 1880 das Commando des Art.-Zeugs-Depots in Pola und 1883 das Commando des Art.-Zeugs-Depots in Prag. Er starb als Obstlt. 1885 zu Prag.

Huffzky, Heinrich. Bombardier-Cadet im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. Aug. 1829 zu Hohenstein in Böhmen. Vater ist Steingut-Fabrikant. Assentiert 1848. — Heinrich Huffzky, am 25. Aug. 1853 Unterlt. 2. Classe im 3. Feld-Art.-Regte., wurde 1854 zum 11. Feld-Art.-Regte. und 1857 als Lehrer der Mathematik in das Cadetten-Institut Hainburg transferiert, in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1865 Hptm. im Küsten-Art.-Regte., kam Huffzky noch in demselben Jahre zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 11, 1869 zum 2. Fest.-Art.-Bat., 1871 zum Art.-Stabe und 1874 zum 1. Feld-Art.-Regte. Im Jahre 1875 Major im Art.-Stabe und im techn.-admin. Militär-Comité als Referent in der 2. Abth., I. Sect. (Theoretisches Schießwesen und Schießversuchs-Kommission) eingetheilt, erhielt er eine belobende Anerkennung für die besonderen, bei der Construction des Feld-Artillerie-

Materials, M. 1875, erworbenen Verdienste. 1880 avancierte Huffzky zum Obstlt. und 1883 als Vorstand der genannten Abth. zum Obst. Im Jahre 1886, in Anerkennung hervorragender Leistungen bei Schaffung und Erzeugung der Belagerungs- und Küsten-Geschütze, durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, trat Huffzky 1888 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm die Allerhöchste Anerkennung bekannt gegeben wurde. Er starb 1894 in seinem Domicil Wien.

Joanelli, Anton von. K. k. Cadet im 4. Feld-Art.-Regte. Geb. 25. Mai 1832 in Wien. Vater ist Art.-Oblt. Assentiert 1848. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 1. Art.-Regte. — Anton von Joanelli, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte. befördert, wurde 1854 zum 10., 1856 zum 7. Feld-Art.-Regte. und 1857 zur Art.-Schul-Compagnie in Wien transferiert. Im folgenden Jahre zur Art.-Schul-Compagnie in Krakau übersetzt, rückte Joanelli 1859 zum Oblt. vor, starb aber noch in demselben Jahre im Garnisons-Spitale zu Krakau.

Kahlig, Vincenz. Bombardier-Cadet im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 16. Dec. 1829 zu Deutsch Jassnigg in Mähren. Vater ist Wirtschafts-Besitzer. Assentiert 1848. — Vincenz Kahlig, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 5. Art.-Regte. befördert, wurde 1854 zum 11. Feld-Art.-Regte. und 1857 als Lehrer der Mathematik in das Cadetten-Institut Marburg transferiert. In dieser Verwendung rückte er 1859 zum Oblt. und 1865 zum Hptm. vor. 1865 zum Küsten-Art.-Regte. und 1866 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, wurde Kahlig für sein Verhalten während des Feldzuges der Südarmee mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. Von schwerem Siechthum befallen, trat Kahlig 1870 in den Ruhestand und starb 1877 zu Deutsch Jassnigg.

Koss, Caspar. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6 Jan. 1826 zu Franzdorf in Krain. Vater ist Landmann. Assentiert 1845. 1848 Straßenkampf in Mailand; 1849 vor Komorn. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 4. Art.-Regte. — Caspar Koss, am 1. März 1854 zum Unterlt. im 4. Art.-Regte. ernannt, wurde 1854 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt und in diesem 1859 Oblt. Er quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung seine Charge.

Kotlař, Dominik. Bombardier im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 29. Juni 1829 zu Deutsch Rybney in Böhmen. Vater ist Schullehrer. Assentiert 1847. War 1848 vor Komorn. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 1. Art.-Regte. — Dominik Kotlař, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte. befördert, wurde in demselben Jahre zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, in welchem er 1858 seine Charge quittierte. Im folgenden Jahre wieder als Unterlt. 2. Classe in das 2. Feld-Art.-Regt. eingetheilt, wurde Kotlař noch 1859 zum Küsten-Art.-Regte. und 1865 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert, mit welchem er 1866 den Feldzug gegen Preußen mitmachte. Im Jahre 1867 zuerst zum 7. Feld-Art.-Regte., dann zum 3. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte Kotlař in letzterem 1871 zum Oblt. Er starb 1874 in Activität.

Kozak, Jaromir. Bombardier-Cadet im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 10. Nov. 1832 zu Leitomischl in Böhmen. Vater ist k. k. Bezirksrichter. Assentiert 1848. — Jaromir Kozak, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 4. Art.-Regte. befördert und 1854 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert, starb schon 1856 im Garnisons-Spitale zu Mailand.

Kropatsch, Johann. Bombardier-Cadet im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 27. Feb. 1828 zu Deutschlosen in Mähren. Vater ist Wirtschafts-Besitzer. Assentiert 1848.

Mit 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 3. Art.-Regte. — Johann Kropatsch, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 3. Feld-Art.-Regte. ernannt, wurde noch in demselben Jahre zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1858 zum Raketeur-Regte. transferiert. 1859 zum Oblt. im 4. Feld-Art.-Regte. befördert, übertrat Kropatsch 1864 als Hptm. 2. Classe in das kais.-mexikanische Freiwilligen-Corps.

Kuffner, Leopold. Ex propr. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 2. Sept. 1829 in Klosterneuburg. Vater war Wirtschafts-Besitzer. Assentiert 1848. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 4. Art.-Regte. — Leopold Kuffner, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 4. Feld-Art.-Regte. ernannt, wurde 1854 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert und quittierte 1860 als Unterlt. 1. Classe seine Charge.

Lendl, Franz. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 27. März 1827 zu Neuhaus in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1847. War 1848 in Prag und vor Wien; 1849 vor Komorn. — Am 2. Aug. 1853 zum Corporal befördert und zum 7. Fest.-Art.-Bat. transferiert.

Nádosy von Nádos, Koloman. K. k. Cadet im 3. Feld-Art.-Regte. Geb. 8. Juli 1832 zu Budapest. Vater ist Großhändler. Assentiert 1849. — Koloman Nádosy von Nádos, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Feld-Art.-Regte. ernannt, wurde 1854 zum 12. Feld-Art.-Regte. und zum Hus.-Regte. Württemberg (Nr. 11) transferiert. In letzterem avancierte er 1854 zum Oblt. und 1860 zum Rittmeister. Er quittierte 1861 mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Neissl, Leopold. Feuerwerker im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 13. Nov. 1831 zu Aflenz in Steiermark. Vater war Realitäten-Besitzer. Assentiert 1849. — Leopold Neissl, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte. befördert, wurde 1854 zum 8. und zum 1. Feld-Art.-Regte., 1856 zum Küsten-Art.-Regte. und 1858 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert, in welchem er 1858 zum Oblt. vorrückte. Neissl, 1859 zum Küsten-Art.-Regte. rücktransferiert, gerieth während des Feldzuges 1859 in Kriegs-Gefangenschaft, kam 1860 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1862 in den Stand des Art.-Comités, wo er in demselben Jahre zum Feuerwerks-Meister ernannt ward. 1866 zum Hptm. befördert, starb Neissl am 11. Juni desselben Jahres im Garnisons-Spitale Nr. 1 zu Wien.

Ostermayer, Joseph. Bombardier-Cadet im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 26. Nov. 1829 zu Jägerndorf in Schlesien. Vater ist Bürger. Assentiert 1848. — Joseph Ostermayer, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte. befördert, ward 1854 zum 12., 1857 zum 6. Feld-Art.-Regte., dann 1858 als Lehrer der Mathematik in das Cadetten-Institut Fiume übersetzt und in diesem 1859 zum Oblt. befördert. 1859 als Lehrer der Physik in die Theresianische Militär-Akademie transferiert, avancierte Ostermayer 1865, mit Vorbehalt des Ranges für seine Vordermänner, zum Hptm., kam 1866 zum 2. Feld-Art.-Regte. 1867 in das Art.-Comité, dann 1869 zum 5. Feld-Art.-Regte., 1872 dem Generalstabe zugetheilt, wurde Ostermayer 1874 in das 1. Feld-Art.-Regt. und 1875, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major im Art.-Stabe, in das techn.-admin. Militär-Comité übersetzt. Major Ostermayer starb 1877 zu Niederndorf in Tirol.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1868 »Über das Eindringen der Geschosse »in Erdwerke«, S. 304—330.

Reder, Ferdinand. K. k. Cadet im 2. Feld-Art.-Regte. Geb. 17. Oct. 1832 im Neugebäude nächst Simmering. Vater ist Art.-Major. Assentiert 1849. Am

1. Sept. 1853 zum 2. Art.-Regte. übersetzt. — Ferdinand Reder, am 16. März 1854 zum Unterlt. im 1. Art.-Regte. befördert, kam noch in demselben Jahre zum 2. und 1856 zum 3. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte und für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde, mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet wurde. 1865 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte er in diesem 1866 zum Hptm., in welcher Charge er gegen Preußen focht. Seit 1868 diente Reder beim 9., seit 1872 beim 7. Feld-Art.-Regte. und 1876 übertrat er in den Ruhestand. Reder, dem 1882 der Majors-Charakter verliehen wurde, starb 1903 in Görz.

Ring, Eduard. Bombardier-Cadet im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. Mai 1829 zu Böhmisch Leipa. Vater war Bürger. Assentiert 1848. — Eduard Ring, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 4. Art.-Regte. ernannt, wurde 1854 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt, mit welchem er 1859 als Oblt. den Feldzug in Italien mitmachte. 1866 als Hptm. zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert, befand er sich während des Feldzuges abermals in Italien. Im Jahre 1867 zum 3. und zum 9. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, wurde Ring 1872 mit Wartegebür beurlaubt und 1873 pensioniert. Er starb 1873 zu Innsbruck.

Rutzky, Andreas. Feuerwerker im 4. Fest.-Art.-Bat. — Andreas Rutzky Edler von Brennau, Tit.-GM., wurde am 14. Jan. 1829 zu Wagstadt in Schlesien geboren. Sein Vater entstammte einer polnischen Adelsfamilie, war 1831 nach dem polnischen Aufstande aus Rußland nach Österreich geflüchtet und hatte im Rothschild'schen Eisenwerke Wittkowitz eine Anstellung als Werkmeister gefunden. Ebenda trat auch Andreas Rutzky als Praktikant ein. Im Juni 1848 wurde er zum Inf.-Regte. Schönhals (Nr. 29) assentiert, aber auf seine Bitte beim 3. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, welches ihn anfangs März 1849 an das k. k. Bombardier-Corps abgab. Einem Detachement dieses Corps zugetheilt, nahm er an der Belagerung von Komorn theil. Er rückte später mit dem Bombardier-Corps nach Olmütz ab, wurde von der Art.-Hauptschule übernommen und im Juni 1851 zum Feuerwerker ernannt. Am 25. Aug. 1853 als der Erste seiner Classe zum Unterlt. 2 Classe im 2. Feld-Art.-Regte. befördert, wurde er bereits 1854 in das neu geschaffene Art.-Comité, dann 1855 als Lehrer der Physik an die Art.-Schul-Compagnie in Wien übersetzt und 1856 in den neu errichteten höheren Art.-Curs in Olmütz einberufen. 1858 außer der Tour zum Oblt. befördert und als Professor der Artillerie-Technik und der Artillerie-Lehre an der Art.-Akademie zu Weißkirchen angestellt, beauftragte ihn der Commandant Obst. Fabisch mit der Verfassung des techn. Theiles der Waffenlehre für die k. k. Mil.-Akademien. Oblt. Zika lieferte die Zeichnungen zu den lithographierten Tafeln dieses Werkes. Als Obst. Fabisch im Jahre 1860, zur Einführung der gezogenen Geschütze nach dem System La Hitte, in das Art.-Comité übersetzt wurde, erfolgte auch die Transferierung Rutzky's und Zika's dahin. 1863 wurde Rutzky als Lehrer der Physik an der Liebenauer Schul-Compagnie verwendet, und 1864 an den höheren Art.-Curs nach Mährisch Weißkirchen als Professor der technischen Mechanik commandiert und demselben 1865, nach dem Tode des Hptms. Samuel Köchert, die höhere Artillerie-Lehre übertragen. Im Jahre 1866 führte Rutzky eine Munitions-Colonne, 1867 übersiedelte er mit dem höheren Art.-Curse nach Wien, wurde in den Stand des techn.-admin. Militär-Comités übernommen und es wurden demselben auch die Vorträge über Waffenlehre an der k. k. Kriegsschule und am höheren Genie-Curse übertragen. Über sein Ansuchen

zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Rutzky 1874 zum Major vor und wurde 1876 Commandant des Fest.-Art.-Bats. Nr. 4. 1877 als Obstlt. nach Ragusa, 1883 als Obst. und Art.-Director beim 14. Corps nach Innsbruck transferiert, 1887 in den Adelstand erhoben und 1888 als Tit.-G. mit einer kaiserlichen Belobung pensioniert, starb er 1896 in Graz. — Der unermüdliche Fleiß Rutzky's und seine mathematische Begabung hätten ihn, unter günstigeren Bedingungen, insbesondere im engeren Anschlusse an Fachgenossen und Gelehrtenkreise, wie derselbe zur Zeit des Bombardier-Corps in Wien bestand, zu weit ansehnlicheren Leistungen befähigt. Durch seine Schriften und durch seine Lehrthätigkeit hat er nachhaltigen Einfluss auf die Verbreitung artilleristischen Wissens in der österr. Armee im allgemeinen und in der Artillerie insbesondere genommen.

Er verfasste in der bereits genannten »Waffenlehre für die k. k. Militär-»Akademien« die Abschnitte: »Erzeugung, Prüfung und Depositierung der Waffen«; »Materialien und Rohstoffe«; »Schwarzpulver«; »Die blanken Waffen und die »Feuergewehre«; »Die Geschützrohre, Lafetten und Fuhrwerke«. Er veröffentlichte ferner: »Bewegung und Abweichung der Spitzgeschosse«, 75 p., 8°, 2 Tfln., 1861, worin er, gestützt auf die Versuche von Magnus, die Derivation der Langgeschosse erklärte. »Das gezogene Schießwoll-, Feld- und Gebirgsgeschütz nach »Lenk's System«, 141 p., 8°, 9 Tfln., 1862. »Die Einrichtung und Construction aller »gezogenen Geschütze«, 278 p., 8°, 7 Tfln., 1863. Dieses letztere Werk erschien in zwei Auflagen, wurde in das Französische übersetzt und im literarischen Centralblatte sehr günstig kritisiert. Es heißt dort: »Rutzky geht mit kecker Originalität »auf sein Ziel los, thut manchen glücklichen Griff und wenn wir auch an einzelnem »mäkeln wollten, das Ganze stimmt doch in zufriedenstellender Weise.« Mit Otto v. Grahl: »Das Schießpulver und seine Mängel, ein Beleg für die Nothwendigkeit »eines neuen Schießmaterials«, 125 p., 8°, 1863. Das Manuscript dieser Broschüre war nicht vorgelegt worden; die beiden Autoren wurden nach deren Veröffentlichung, u. zw. Rutzky nach Venedig, Grahl nach Lemberg, transferiert. — 1869 begann Rutzky seine Vorträge im Drucke herauszugeben. Es erschienen: »Theorie der Schieß-Präparate und der Geschoss-Bewegung in Feuerwaffen« (Innere Ballistik), 359 p., 8°, 1878. »Theorie und Praxis der Geschoss- und Zünder-Construc-»tion«, 425 p., 8°, 4 Tfln., 1871.

Rutzky beschäftigte sich mit dem Gedanken der Construction von Pfeilgeschossen und er wurde theils durch die Veröffentlichung der Engländer Adams und Longridge (»Über die Construction von Geschützrohren und anderen Hohl-»körpern, die einem großen Drucke zu widerstehen haben«, übersetzt von Hartmann, Hannover, 1861), theils durch den Umstand hierauf gebracht, dass die Sprengstücke der damaligen Hohlgeschosse sich zufolge der Rotation auf eine große Fläche vertheilten. In einer Abhandlung: »Die Pfeilgeschosse für Feuerwaffen«, Streffleur's österr. milit. Zeitschrift, XIV. Jahrg., I. Bd., S. 217—256, zeigte er, dass aus glatten 12Pfündern geschossene Pfeilgeschosse mit der Spitze voraus auftrafen, aber zufolge der Schwankungen in einer Verticalebene, eine wellenförmige Bahn beschrieben. Diese Versuche, mit kleinen Mitteln (Blasrohr und Pistole) fortgeführt, wurden in der Broschüre: »Grundzüge für neue Geschosse und Waffen-Systeme«, 30 p., 8°, 1 Tfl., 1876, veröffentlicht, woselbst verschiedene Gestalten von Pfeil- und Bolzengeschossen angeführt sind. Wenn diese Versuche auch für Militärzwecke keine praktische Bedeutung erlangt haben, so lassen sie doch Rutzky als einen geschickten Experimentator und guten Beobachter erscheinen und haben ausgesprochenes theoretisches Interesse. [1])

[1]) Mitgetheilt vom Herrn GM. *Albert Edlen von Obermayer.*

Scherz, Heinrich. Bombardier-Cadet im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 12. Nov. 1830 in Prag. Vater ist k. k. Linienamts-Controlor. Assentiert 1848. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 5. Art.-Regte. — Heinrich Scherz, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte. ernannt, ward noch 1854 zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert und übertrat 1857 als Unterlt. 1. Classe in Civil-Staatsdienste.

Schuller, Joseph. Bombardier-Cadet im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 10. Feb. 1831 in Wien. Vater war Gastwirt. Assentiert 1849. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 4. Art.-Regte. — Joseph Schuller, am 1. März 1854 zum Unterlt. 2. Classe im 4. Art.-Regte. ernannt, wurde 1856 zum 3., 1857 zum 5. und zum 8. Feld-Art.-Regte. transferiert. Als Oblt. in dem letzteren Regte. machte er den Feldzug 1859 und als Hptm. im 3. Feld-Art.-Regte. jenen von 1866, ebenfalls in Italien, mit. Für sein verdienstvolles Verhalten während der Campagne 1866 ward Schuller mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet. Er wurde 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt und starb 1878 im Garnisons-Spitale zu Temesvár.

Schumbera, Franz. Bombardier-Cadet im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 5. Dec. 1828 zu Mährisch Weißkirchen. Vater ist Bürger. Assentiert 1847. — Franz Schumbera, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte. befördert, wurde 1854 zum 3. Feld-Art.-Regte., dann 1856 zum Küsten-Art.-Regte., zur Art.-Schul-Compagnie in Liebenau und zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert. 1858 Oblt. im Art.-Stabe, kam Schumbera 1859 zur k. k. Kriegs-Casse in Wien und 1860 zum Art.-Comité, in welcher Verwendung er 1866 zum Hptm. vorrückte. Von 1869 an diente Schumbera im Art.-Stabe, von 1871 an im 6. Feld-Art.-Regte. und seit 1874 als Batterie-Divisions-Commandant im 8. Feld-Art.-Regte. 1875 Major im Art.-Stabe und dem techn.-admin. Militär-Comité zugewiesen, wurde Schumbera 1876 Fest.-Art.-Director in Cattaro. Für seine ausgezeichneten Leistungen während der Occupation von Bosnien und der Hercegowina mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet, rückte Schumbera 1879 zum Obstlt. vor. 1880 als Fest.-Art.-Director nach Theresienstadt, dann in gleicher Eigenschaft 1881 nach Trient und 1883 nach Olmütz übersetzt, avancierte Schumbera auf dem letzteren Dienstposten 1883 zum Obst. Er übertrat 1885 in den Ruhestand und starb 1904 in seinem Domicil Graz.

Seyff, Franz. Bombardier-Cadet im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 17. Mai 1831 in Wien. Vater war fürstlicher Wirtschaftsrath. Assentiert 1848. — Franz Seyff, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 1. Art.-Regte. befördert, ward 1857 zur Art.-Schul-Compagnie in Pest, an der er 1859 zum Oblt. vorrückte, dann 1863 zur Art.-Akademie und zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert. Mit diesem machte er, 1866 zum Hptm. befördert, den Feldzug der Nordarmee mit. Seyff avancierte 1875 zum Major im 13. und 1880 zum Obstlt. im 8. Feld-Art.-Regte. 1882 mit Wartegebür beurlaubt und 1886 pensioniert, starb Obstlt. Seyff 1894 in seinem Domicil Graz.

Slaup, Julius. Bombardier-Cadet im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 11. April 1832 in Wien. Vater ist Magistrats-Beamter. Assentiert 1849. — Julius Slaup, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. im 1. Art.-Regte. befördert, kam 1854 zum 4., 1855 zum 2. Feld-Art.-Regte., 1856 zum Küsten-Art.-Regte., 1857 zum 5. Feld-Art.-Regte. und wieder zum Küsten-Art.-Regte., dann 1859 als

Oblt. zum 9. Feld-Art.-Regte. 1859 wieder zum Küsten-Art.-Regte. und zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert, ward Slaup 1861 an die Art.-Akademie als Professor der Art.-Unterrichts-Gegenstände berufen. 1866 zum Hptm. im 7. Feld-Art.-Regte. befördert, dann zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, machte Slaup den Feldzug gegen Preußen mit und rückte nach demselben wieder in die Art.-Akademie ein. Im Jahre 1867 an den höheren Art.-Curs als Professor der Festungs-Ausrüstung und des Festungskrieges, 1869 in den Art.-Stab übersetzt und beim techn. und admin. Militär-Comité verwendet, wurde Slaup 1870 zum 4. Fest.-Art.-Bat. eingetheilt. 1872 mit Wartegebür beurlaubt, rückte er 1874 zum 6. Fest.-Art.-Bat. ein. 1875 zum Major im 8. Feld-Art.-Regte. befördert, erhielt Slaup das Commando des Fest.-Art.-Bat. Nr. 5, worauf 1879 seine Ernennung zum Fest.-Art.-Director in Peterwardein und 1881 sein Avancement zum Obstlt. erfolgten. 1883 trat Slaup in den Ruhestand, in welchen ihm der Obsts.-Titel verliehen ward. Er lebt in Meran.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1869 »Angriff fester Plätze mit Berück»sichtigung der Waffen der Neuzeit«, S. 169—209. — 1870 »Interessante Notizen »in Bezug auf den Festungskrieg«, S. 711—729.

Sokol, Ludwig. Bombardier im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 25. Nov. 1830 zu Březno in Böhmen. Vater ist Wundarzt. Assentiert 1848. — Ludwig Sokol Ritter von Jaladol, GM., am 25. Aug. 1853 Unterlt. 2. Classe im 3. Art.-Regte., kam 1856 in das 10. und 1857 in das 12. Feld-Art.-Regt., in welchem er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1866 Hptm. im 10. Feld-Art.-Regte., machte Sokol mit diesem in der Nordarmee den Feldzug gegen Preußen mit. Im Jahre 1875 zum Major im 12. Feld-Art.-Regte. befördert, erwarb er sich im Occupations-Feldzuge 1878 so hervorragende Verdienste, dass er mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet und auf Grund der damals bestandenen Ordens-Statuten 1880 in den österr. Ritterstand erhoben ward. 1880 zum Obstlt. vorgerückt, kam Sokol 1881 zum 13. und als Commandant 1883 zum 6. Feld.-Art.-Regte., in welchem 1884 seine Beförderung zum Obst. erfolgte. Im Jahre 1885 zum Commandanten der 6. Art.-Brigade ernannt, avancierte Sokol auf diesem Dienstposten 1890 zum GM. 1891 übertrat er in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. GM. von Sokol lebt in Graz.

Sperling, Rudolf. Feuerwerker im 4. Fest.-Art.-Bat. Geb. 28. Sept. 1830 zu Choltitz in Böhmen. Vater ist Forstmeister. Assentiert 1849. — Rudolf Sperling, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 2. Art.-Regte. befördert, wurde 1854 zum 1. Feld-Art.-Regte. und 1856 zur Art.-Schul-Compagnie in Prag übersetzt, an welcher er 1859 zum Oblt. vorrückte. 1859 zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte er 1866 in diesem zum Hptm., in welcher Charge er den Feldzug gegen Preußen mitmachte. Im Jahre 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. und 1874 in das techn.-admin. Militär-Comité eingetheilt, erfolgte 1876 seine Ernennung zum Major und 1878 jene zum Commandanten des Zeugs-Art.-Depots in Budapest. 1882 Obstlt., wurde Sperling 1883 Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Graz und auf diesem Posten 1885 Obst. Sperling trat 1888 in den Ruhestand und lebt zu Ossegg in Böhmen.

Stroka, Karl. Bombardier im 5. Fest.-Art.-Bat. Geb. 22. März 1827 zu Dwory in Galizien. Vater ist herrschaftlicher Verwalter. Assentiert 1847. War 1848

vor Wien; 1849 vor Malghora und Venedig. — Am 26. April 1852 zu seinem Bat. eingerückt.

Susan, Maximilian. Bombardier-Cadet im 7. Fest.-Art.-Bat. Geb. 6. Juli 1835 zu Wien. Vater war erzherzoglicher Hofgärtner. Assentiert 1849. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 5. Art.-Regte. — Maximilian Susan, am 1. März 1854 Unterlt. 2. Classe im Fest.-Art.-Bat. Nr. 3, wurde 1854 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1859 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, in welchem er im selben Jahre zum Oblt. avancierte und den Feldzug in Italien mitmachte. 1860 zum 2. Feld-Art.-Regte., 1861 als Reitlehrer zur Art.-Akademie und 1862 wieder zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert, wurde Susan 1866 zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Schmidt (Nr. 9) befördert, focht mit diesem gegen Preußen und erhielt für sein tapferes und umsichtiges Verhalten das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). Susan schied 1868 aus der Armee.

Tonkres, Alois. K. k. Cadet im 1. Feld-Art.-Regte. Geb. 28. Nov. 1827 in Brünn. Vater ist k. k. Haupteinnehmer. Assentiert 1848. — Alois Tonkres, am 25. Aug. 1853 Unterlt. 2. Classe im 4. Art.-Regte., kam 1854 zum 5. Feld-Art.-Regte., dann 1855 zum Küsten-Art.-Regte., zur Art.-Schul-Compagnie in Liebenau und zur Art.-Akademie als Professor der darstellenden Geometrie. 1858 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte er in diesem 1859 zum Oblt. vor. Noch in demselben Jahre 1859 als Inhabers-Adjutant zum 4. Feld-Art.-Regte., dann in den Art.-Stab und wieder zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert, quittierte Tonkres 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung seine Charge.

Wagner, Karl. Feuerwerker im 6. Fest.-Art.-Bat. Geb. 4. Aug. 1829 in Olmütz Vater ist Träger im Haupt-Zollamte. Assentiert 1848. — Karl Wagner am 25. Aug. 1853 Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte., wurde 1854 zum 12. Feld-Art.-Regte., 1855 zur Art.-Schul-Compagnie in Pest und zum 3. Feld-Art.-Regte., dann 1856 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, in welchem er 1857 zum Oblt. vorrückte. 1859 zum General-Quartiermeister-Stabe transferiert, avancierte er in diesem zum Hptm. 1. Classe und ward noch im Jahre 1859 für seine »tapferen Leistungen bei Solferino« mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. Hierauf bei der Militär-Mappierung in Ungarn und 1861 bei der Generalstabs-Abtheilung in Hermannstadt verwendet, erwarb sich Wagner 1866 die Allerhöchste belobende Anerkennung. Im Jahre 1867 zum Major befördert, wurde er 1869 provisorisch der k. k. Landwehr zugetheilt und avancierte 1870 zum Obstlt. im Generalstabe. Noch in demselben Jahre definitiv in die k. k. Landwehr übersetzt und hierauf im Waffenwesen, Schießwesen und in der Terrain-Aufnahme als Lehrer des Kronprinzen Erzherzog Rudolf verwendet, erhielt Wagner die Bestimmung zum Adjutanten des Landwehr-Obercommandos. In dieser Verwendung rückte er 1873 zum Obst. in der k. k. Landwehr vor. Obst. Wagner starb 1877 zu Rodaun nächst Wien.

Wegener, Emil. Feuerwerker im 2. Fest.-Art.-Bat. Geb. 29. Oct. 1829 zu Rotenburg in Hannover. Vater war königl. Rentmeister. Assentiert 1846. War 1848 in Prag und vor Wien; 1849 vor Venedig. — Emil Wegener, am 25. Aug. 1853 zum Unterlt. 2. Classe im 5. Art.-Regte. befördert, kam 1854 zum 2. Feld-Art.-Regte., 1855 in den Art.-Stab, 1856 als Lehrer der Mathematik an das Cadetten-Institut Marburg und 1857 an jenes zu Krakau, welches im folgenden Jahre nach Fiume verlegt ward. In dieser Verwendung 1859 zum Oblt. ernannt, starb Wegener 1861 zu Fiume.

Zarda, Johann. Bombardier im 3. Fest.-Art.-Bat. Geb. 15. Oct. 1825 zu Totzau in Böhmen. Vater ist Waldheger. Assentiert 1845. Am 1. Sept. 1853 Feuerwerker im 5. Fest.-Art.-Bat. — Johann Zarda, am 16. März 1854 Unterlt. 2. Classe im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1854 zum 10., 1855 zum 5. und 1858 zum 6. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1859 zum Oblt. avancierte. In dieser Charge 1863 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte Zarda 1866 zum Hptm., worauf er 1867 zum 9. Fest.-Art.-Bat., und 1875 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt ward. 1876 Major, erfolgte noch in demselben Jahre seine Übersetzung zum 3. Fest.-Art.-Bat. Zarda übertrat 1881 in den Ruhestand und starb 1892 in seinem Domicil Horn in Niederösterreich.



Nach einer im kunsthistor. Hofmuseum befindlichen Lithographie von Kriehuber, nach einem Gemälde von A. Einsle.

Die k. k. Artillerie-Akademie.

(1852—1869.)

Die k. k. Artillerie-Akademie in Olmütz.

(1852—1858.)

Die Artillerie-Hauptschule hatte am 12. Februar 1852 ihre bisherige officielle Bezeichnung geändert und war mit diesem Tage zur Artillerie-Akademie geworden, aber dem neuen, vornehmen Titel entsprach die Schule weder durch die Unterkunft noch durch die Verpflegung und Bekleidung, die sie ihren Frequentanten bot. Außerordentlich viel musste geschehen, um die neu entstandene Akademie nur nothdürftig akademisch einzurichten. Das Armee-Obercommando, dem diese Bildungsanstalt nunmehr unterstand, besaß unstreitig den besten Willen, um den ärgsten Übelständen insoweit abzuhelfen, als solches bei den in Olmütz bestehenden Verhältnissen möglich war. Wenn die genannte oberste Armee-Behörde anfänglich in Hinsicht der Melioration der bestehenden Einrichtungen der Akademie sich trotzdem zögernd und unschlüssig zeigte, hatte dieses seinen triftigen Grund darin, dass damals die baldige Verlegung der Artillerie-Akademie nach Wiener Neustadt nach menschlicher Voraussicht außer jedem Zweifel stand.

Der Artillerie-Hauptschule war eine so kurze Lebensfrist beschieden gewesen, dass sie weder im Militär-Schematismus für das Jahr 1851 noch in jenem für 1852 erwähnt wird. Im ersteren ist noch das Bombardier-Corps, im letzteren (der etwas verspätet die Presse verließ!), wie der nachstehende Auszug zeigt, schon die Artillerie-Akademie, jedoch mit dem Errichtungsjahre 1851, enthalten.

Artillerie-Akademie zu Olmütz.

Errichtet 1851.

A) Direction und Stab.

Stabsofficiere:

Oberste: *Trösch*, *Leopold*, MVK., Local-Director und Commandant.
Fink, *Anton*, Studien-Director.

Major: *Penater von Frayhaide*, *Franz* (zur Überwachung der Disciplin und Ökonomie, dann als Leiter der Officiers-Schule).

Hauptmann 1. Classe: *Pröll*, *Andreas* (zur Besorgung der inneren Ökonomie und des Hauswesens).

Auditor: *Nowak*, *Wilhelm*, Oberlieutenant (zugleich Professor der Kriegsgesetze und Moral, im II. Jahrgange, 2. Abtheilung).

Chef-Arzt: *Ochsenheimer*, *Joseph Dr.*, Regiments-Arzt.

Rechnungsführer: *Holzapfel*, *Karl*, Hauptmann (zugleich Professor des Militär- und Zeugs-Rechnungswesens im II. Jahrgange).

Adjutant: *Gramposchich*, *Roman*, Unterlieutenant (zugleich Professor des Geschäfts-Styles im I. und des Adjutanten-Dienstes im III. Jahrgange).

1 Unterarzt, 1 Ober-Curschmied, 1 Fourier, 1 Profoß.

B) Lehr-Personal und Schüler.

Hauptleute 1. Classe:

Mayer, *Joseph* (Professor der Elementar-Mechanik im II. Jahrgange, 2. Abtheilung).

Nowak, *Ignaz*, MVK. (Professor der Artillerie-Unterrichts-Gegenstände und Kriegs-Artikel etc. im I. Jahrgange).

Hofmann von Donnersberg, *Karl*, MVK. (Professor der Geographie im I., dann Geographie und Statistik im Officiers-Curse, I. Jahrgang).

Hauptmann 2. Classe:

Dippold, *Ferdinand* (zweiter Reitlehrer).

Oberlieutenants:

Zentrich, *Joseph* (Professor der beständigen Fortification, des Artillerie- und Raketen-Unterrichtes im III. Jahrgange).

Wildmoser, *Anton* (Professor der beständigen Fortification, des Artillerie- und Raketen-Unterrichtes im II. Jahrgange, 2. Abtheilung).

Kasper, *Franz*, MVK. (Professor des Militär-Rechnungswesens im II. Jahrgange, 2. Abtheilung, des Abrichtungs- und Exercier-Reglements aller Waffen, der Taktik derselben und der Feld-Instruction im III. und II. Jahrgange, 2. Abtheilung).

Cybulz, Ignaz (erster Professor der Situations- und freien Hand-Zeichnung).

Partsch, *Anton* (Professor der Taktik, mit Rücksicht der Führung größerer Artillerie-Körper und der Kriegsgeschichte in gewählten Beispielen, im Officiers-Curse, I. Jahrgang).

Furthuber, *Joseph* (Professor der Kenntnis fremder Artillerien, Feld- und Belagerungs-Ausrüstung, Dotierung von Festungen, Organisation des Heeres im Kriege und im Frieden, im Officiers-Curse, I. Jahrgang).

Bastien, *Johann* (Professor der Elementar-Geometrie im I., der Artillerie-Unterrichts-Gegenstände im II. Jahrgange, 2. Abtheilung).

Lensky, *Johann* (Professor der allgemeinen Weltgeschichte im II. Jahrgange, der französischen Sprache im Officiers-Curse, I. Jahrgang).

Reichhardt, *Johann* (Professor der Grundzüge der Physik und Chemie im II. Jahrgange, 2. Abtheilung).

Dirschl, Joseph, ⊙ (Professor der Differenzial- und Integral-Rechnung, dann der höheren Mechanik im III. Jahrgange).

Romberg, Franz (Professor der Geometral-Zeichnung im II. Jahrgange, 2. Abtheilung, Fortsetzung der Geometral-Zeichnung, Abtragen der Geschütze und Fuhrwerke im III. Jahrgange).

Steinhart, Franz (zweiter Professor der Situations- und freien Hand-Zeichnung, des Schönschreibens, der Terrain-Lehre im I. Jahrgange, Übungen im Situations- und freien Hand-Zeichnen und Schönschreiben im II. Jahrgange, Zeichnung von Plänen mit Vorstellung von Gefechten, Dispositionen und Schlachten im Officiers-Curse, I. Jahrgang).

Nagl, Julian (Professor der Functions-Lehre, höheren Gleichungen und analytischen Geometrie im II. Jahrgange, 1. Abtheilung).

Pedrazzi, Eugen (Professor der französischen Sprache im II. Jahrgange, 1. Abtheilung und im III. Jahrgange).

Unterlieutenants 1. Classe:

Stěpanek, Friedrich (Professor der Geometral-Zeichnung im II. Jahrgange, 1. Abtheilung).

Šrutek, Ernest (Professor der böhmischen Sprache im I., der Kriegs-Artikel, des Dienst-Reglements aller Waffen, der Zimmer- und Kasern-Verhaltungen im II. Jahrgange, 1. Abtheilung).

Sämmtliche Officiere auch für den Compagnie-Dienst und zur Inspection.

200 Kanoniere als Schüler, 36 k. k. Cadetten (letztere als zugetheilt)

C) Eigener Hausstand.

2 Feuerwerker als Reit-Lehrgehilfen, 4 Corporale, 16 Fahr-Kanoniere zur Aufsicht und Wartung der Reitpferde, 2 Batterie-Trompeter, 1 Schmiedgeselle, 1 Portier.

D) Zugetheilte.

a) Aus dem eigenen Stande der Artillerie.

Huna, Ludwig, MVK., C1., Oberlieutenant des 3. Art.-Regts. (Professor der Feld-Fortification im II. Jahrgange, 1. und 2. Abtheilung).

24 Feuerwerker für den Dienst und als Lehr-Assistenten; 1 Corporal zur Aufsicht des Dienst-Personals; 10 Bombardiere und 30 Kanoniere zur Verrichtung des Haus-Dienstes.

b) Aus dem Stande der Cavallerie.

Hollan, Gustav, 2. Rittmeister des Hus.-Regts. *König von Preußen* (Nr. 10), erster Reitlehrer.

c) Aus dem Stande der Infanterie.

Ott, Joseph, Unterlieutenant vom Inf.-Regte. *Freiherr von Haynau* (Nr. 57), Fechtmeister und Lehrer der Gymnastik.

1 Unterofficier als Schwimm-Meister.

Kanonier-Cadetten (als Schüler):

Zdeněk, Anton.
Tunkl Freiherr von Asprung und Hohenstadt, Wilhelm.
Gaigne, Ludwig.
Melzer, Jaroslaw.
Konrad, Albrecht.
Tachézy, Adolf.
Horak, Karl.
Guttenberger, Wilhelm.
Wiedek von Wiedensheim, Joseph.
Miltner, Vincenz.
Walter von Waltheim, Anton.
Wagner, Ernest.
Heber, Julius.
Mohl, Emil.
Benkovits, Stephan.
Müllner Edler von Marnau, Gustav.
de Joux, Karl.
Sponner, Albert.
Jancso, Ferdinand.
Woniawka, Karl.
Mattyusz von Allisthal, Isidor.
Erlesbekh, Heinrich.
Stoffer, Alexander von.
Vojdisek, Gustav.
Korn, Andreas.
Morbitzer, Stephan.
Fink, Ludwig.

Rock schwarzbraun, Aufschlag und Kragen hochroth, Pantalon lichtblau, gelbe Knöpfe.[1])

Schon am 22. Feb. 1852 verständigte das Armee-Obercommando die General-Artillerie-Direction, »dass Se. Majestät der *Kaiser* mit dem »Erlasse vom 14. d. Mts. die Unterordnung sämmtlicher Militär-Akademien »unter Allerhöchst Ihr Allerhöchstes Ober-Commando anzuordnen geruht haben.«[2])

Von außerordentlich nützlichen, praktischen Folgen für die Frequentanten und später die Zöglinge der Artillerie-Akademie war der Erlass, den die General-Artillerie-Direction am 19. Mai an das Akademie-Commando richtete. Er hatte nachstehenden Inhalt:

»Durch Erlass vom 23. v. Mts. hat das Allerhöchste Armee-Ober»commando Allergnädigst genehmigt, dass der Commandant des Artillerie»Equitations-Institutes[3]) alljährlich die Equitation der Artillerie-Akademie

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) *Alexander Nádosy v. Nádos,* k. k. Kämmerer, GM. und Ritter des Leopold-Ordens, wurde 1811 zu Munkács geboren, trat 1829 als Gemeiner in das k. k. Palatinal-Husaren-Regiment Nr. 12 ein, wurde 1833 Unterlt., absolvierte als solcher den zweijährigen Veterinär-Curs am k. k. Wiener Thierarznei-Institute, war 1836 bis 1838 Schüler der Militär-Central-Equitation zu Salzburg, unter dem berühmten Schulrector Obst. *Haas* und nachher Commandant mehrerer Regiments-Equitationen. 1848 Major bei der Pester Nationalgarde-Cavallerie, wurde er 1850 von der Feld-Art.-Direction der 1. Armee zur Revision der Artillerie-Bespannungen beigezogen und 1851, über Empfehlung von *Augustin* und *Hauslab*, zum Commandanten des Artillerie-Equitations-Institutes ernannt, welches er in kurzer Zeit zu einer vorzüglichen Anstalt zu erheben verstand und durch zahlreiche Productionen der Fahrschule, gerittener Quadrillen u. s. w. in der Armee populär machte. Nach Auflösung des Artillerie-Equitations-Institutes wurde er Leiter der Hofreitschule und trat 1865 in den Ruhestand. 1866 ward er zum Train-Commandanten der Nordarmee, später zum Generalgewaltigen derselben ernannt und trat in diesem Jahre als GM. ad hon. wieder in den Ruhestand. 1868 wurde er Commandant

»zu inspicieren hätte, um über die Art der Ertheilung des betreffenden »Unterrichtes anher Rapport zu erstatten, da es beabsichtigt wird, den »durch das Artillerie-Equitations-Institut angebahnten Unterricht auf »analoge Weise in der gesammten Artillerie zu leiten« .....[1]

Mittlerweile gieng das erste Schuljahr der Artillerie-Haupt-Schule, beziehungsweise der Artillerie-Akademie, seinem Abschlusse entgegen. Es hatte vielerlei Frictionen in seinem Gefolge gehabt, jedenfalls mehr als in den unerquicklichen Verhältnissen der neuen Schule ihre Begründung finden konnten. Die Akademie-Direction ermüdete vorgesetzte und gleichgestellte Behörden mit zahlreichen Anfragen, die zuweilen der unbedeutendsten Anlässe wegen gestellt wurden, und hatte ziemlich oft das Malheur, dass ihr wichtige Erlässe in Verlust geriethen, wodurch sie in die missliche Lage versetzt ward, die Ausfertigung von Duplicaten erbitten zu müssen. Auch das dienstliche Verhältnis, welches zwischen der Akademie-Direction und dem Festungs-Gouvernement damals bestand, war durchaus kein erfreuliches. Obst. *Trösch* musste einmal beim Gouvernements-Rapport erscheinen und sich dort eröffnen lassen, dass die Haltung und Disciplin der Akademie-Frequentanten zur Unzufriedenheit Anlass biete und in dieser Hinsicht baldige Abhilfe getroffen werden müsse. Als einige Zeit später der GdC. *Graf Schlik*, damals commandierender General in Mähren und Schlesien, in Olmütz eintraf, richtete er an den Akademie-Director die Aufforderung, dieser möge Sorge tragen, dass ihm in Zukunft über das Betragen der Frequentanten günstiger lautende Meldungen erstattet würden. — Obst. *Trösch* vermochte zu seiner Rechtfertigung nichts anderes zu unternehmen, als die von ihm verfasste, den desolaten Unterkunfts-Verhältnissen der Artillerie-Akademie genau entsprechende Haus- und Dienstordnung sowohl dem Armee-Obercommando als auch der General-Artillerie-Direction abermals zur Einsicht vorzulegen.

Wenige Wochen später musste diese complicierte Haus- und Dienstordnung wieder abgeändert werden, denn am 25. Sept. richtete das Festungs-Gouvernement in Olmütz an die Artillerie-Direction die Ver-

---

der Militär-Abtheilung der k. k. Staats-Gestüte und Hengsten-Depots, 1869 wirklicher GM. und Militär-Inspector der k. k. Staats-Hengsten-Depots und ward 1872, mit dem Leopold-Orden ausgezeichnet, pensioniert. Im Ruhestande war er durch einige Zeit Präses des Militär-Casinos. Beliebt durch sein zuvorkommendes Wesen, wurden seine kurzen und treffenden Bemerkungen im ungarisch-deutschen Jargon, allgemein wiederholt und gaben zu zahlreichen Anekdoten über ihn Veranlassung. Er starb im Jahre 1882. Er veröffentlichte: »Equitations-Studien, mit besonderer Rücksichtnahme auf den Unterricht in den Artillerie-Equitationen«, 3. Auflage, I. Bd., »Reit- und Fahrunterricht« in 6 Abth., 366 p., kl. 8°, mit 62 Abbild. 1859. II. Bd., »Hippologisches Fach«, 6 Abth. 416 p., kl. 8°, 172 Abbild. 1859, Wien; ein Werk, welches weite Verbreitung in der Armee fand und in 6000 Exemplaren gedruckt worden war. — Aus dem Armeeblatte vom 2. Mai 1882.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

ständigung, dass »das Allerhöchste Armee-Obercommando die Aufstellung »einer Artillerie-Corps-Equitation in Olmütz angeordnet hat und der »Akademie aus diesem Grunde seitens des Festungs-Gouvernements die »zur Unterbringung der bezeichneten Equitation erforderlichen, einzeln »angeführten Unterkünfte zugewiesen werden.«[1])

Mit der Circular-Verordnung vom 26. Sept. verlautbarte die General-Artillerie-Direction, dass »mit der Allerhöchsten Entschließung vom »8. d. Mts. die Organisation von ganz selbständigen Schul-Compagnien »genehmigt[2]) worden sei.

Am 6. Oct. wurde die Akademie-Direction von der General-Artillerie-Direction in die Kenntnis gesetzt, dass, »nach dem Allerhöchst genehmigten »Studienplan für die bestandene Artillerie-Hauptschule, nunmehrige »Artillerie-Akademie, in dem 4. Jahrgange derselben der Festungskrieg, »mit vorzüglicher Berücksichtigung der dabei vorkommenden Artillerie-»Bauten, gelehrt werden soll«.

Da für diesen Gegenstand noch kein Lehrbuch festgesetzt war, wurde von der Akademie-Direction beantragt, das vom Hptm. *Demetzi* verfasste und lithographierte Werk weiter benützen und den bereits vergriffenen 1. Theil desselben neu herstellen lassen zu dürfen.[3])

Der Abschluss des Schuljahres 1851/52 und der Beginn des folgenden brachten der Akademie-Direction recht unangenehme Tage. — In dem Berichte, welchen Obst. *Trösch* den Verzeichnissen der Abschluss-Classificationen beilegte, zeigte er an, es seien in der Akademie nur 16 Plätze in Erledigung gekommen und es könnten, wenn der vorgeschriebene Stand nicht überschritten werden sollte, nur eben so viele Aspiranten in den künftigen 1. Jahrgang aufgenommen werden.[4]) Der Akademie-Director wollte also genau so verfahren, wie es durch lange Zeit in der Bombardier-Corps-Schule Gewohnheit gewesen war, nämlich die Frequentanten möglichst lange beisammen lassen, um sie mit viel Geduld und zweifelhaften Resultaten in die höheren Classen hinauf pressen und dann eventuell in den »Holz-Curs« abschieben zu können. — Das Armee-Obercommando und die General-Artillerie-Direction waren jedoch ganz entgegengesetzter Ansicht und forderten das Akademie-Commando in ziemlich katego-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Artillerie-Schul-Compagnien wurden damals in Prag, Wien, Graz, Verona und Pest errichtet.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Dieser Vorschlag des Akademie-Commandanten erscheint verständlicher, wenn in Erwägung gezogen wird, dass nur die in den 2. Jahrgang, 2. Abtheilung eingetheilten k. k. Cadetten und Unterofficiere nach den Bestimmungen des Übergangs-Lehrplans die Akademie zu verlassen hatten, während die Frequentanten des 1. Jahrganges, des 2. Jahrganges 1. Abtheilung und des 3. Jahrganges entweder zum Aufsteigen in die höheren Classen oder zum Wiederholen bestimmt worden waren. — Eine regelmäßige Ausmusterung erfolgte 1852 überhaupt noch nicht.

rischem Tone auf, sofort eine »Epuration« der Akademie in Antrag zu bringen, damit für den folgenden 1. Jahrgang Raum geschaffen werde.

Schlimmere Folgen sollte — aller Wahrscheinlichkeit nach! — eine andere Begebenheit nach sich ziehen. Am 15. Oct. wurde der Frequentant *Franz Pfohl* des 2. Jahrganges, 1. Abtheilung, vom Regiments-Inhaber zum Lieut. 2. Classe im Inf.-Regte. *Liechtenstein* (Nr. 5) ernannt und Obst. *Trösch* hatte es unterlassen, diesen Fall rechtzeitig der General-Artillerie-Direction anzuzeigen und deren Zustimmung einzuholen, obwohl Verordnungen, die schon seit langer Zeit in Kraft waren, solches ausdrücklich vorschrieben. Die Consequenz dieser Unterlassung bestand in einem diesen Verstoß strenge rügenden Erlasse des Armee-Obercommandos an die Akademie-Direction. *Pfohl* hatte es nur der Allerhöchsten Gnade Sr. Majestät zu danken, wenn seine Beförderung nicht annulliert wurde. — Obst. *Trösch* darf wegen dieses Versäumnisses nicht abfällig beurtheilt werden. Die beste Rechtfertigung findet sich in seinen zahlreichen Berichten an die vorgesetzten Behörden, in welchen er Auskünfte erbittet und Klage führt, dass die alten Verordnungen in Verlust gerathen seien und die neuen der jungen Akademie sehr unregelmäßig zugesendet würden.

Das neue Schuljahr 1852/53 brachte schon an seinem ersten Tage einen missliebigen Vorfall. Am 1. Nov. hielt Obst. *Trösch* eine Ansprache an den versammelten Lehrkörper. Während derselben traten zwei Subaltern-Officiere vor und baten im Namen ihrer Kameraden den Director um eine, der Gerechtigkeit mehr entsprechende Vertheilung der Dienstobliegenheiten. — Ungeachtet der allseitigen Erregung verlief die Angelegenheit im Sande und eigentlich war das recht gut, denn allen Betheiligten war der Boden des Dienst-Reglements unter den Füßen verloren gegangen.

Mit freudigen Gefühlen begrüßten die Officiere und Soldaten der Artillerie-Akademie den Erlass des Kriegsministeriums vom 19. Oct.

Dieser hatte folgenden Inhalt:

»Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung »vom 16. Oct. l. J. die Gebüren des Personals in den Militär-Akademien, und »zwar in der Artillerie-Akademie, wie folgt, zu normieren geruht:«

»Es hat der Director dieser Akademie Ein Tausend Gulden, ohne Unter»schied der Charge, an Functions-Zulage zu erhalten. Die in der Akademie als »Lehrer oder Lehrer-Supplenten angestellten Stabs- und Oberofficiere sind, ohne »Unterschied der Charge, mit einer Zulage jährlicher Zweihundert Vierzig Gulden »zu betheilen, während jene, die ausschließlich zum Inspections-Dienste ver»wendet werden, gleich den Adjutanten und Ökonomie-Officieren, falls sie nicht »gleichzeitig ein Lehramt versehen, nur Einhundert Achtzig Gulden jährlich »zu erhalten haben.«

»Hingegen haben in den sämmtlichen Militär-Lehr-Akademien alle sonstigen »extraordinären Bezüge, unter was immer für Namen, als Kostgeld, Weingeld, »Wagengeld, Holz- und Kerzen-Deputat, Bedienten- und Livree-Äquivalent u. dgl. »wegzufallen.«

»Den in dem Akademie-Gebäude bequartierten Hauptleuten und Subaltern-»Officieren gebürt hiernach die freie Beheizung, wogegen jede Personal-Holzgebür »wegfällt. Die auswärts bequartierten Officiere erhalten das charaktermäßige »Quartier- und Holzgeld.«

»Außer den Zöglingen gebürt niemanden der freie Medicamenten-Genuss.«

»Die Inspections-Feldwebel, Führer, das Bedienungs-Personal und die »übrigen Militär-Parteien sind in sämmtlichen Akademien so zu behandeln, wie »es für jene in den Cadetten-Instituten festgesetzt ist.«

»Diese Anordnungen haben schon mit 1. Oct. d. J. zu gelten.« [1])

In den letzten Tagen des Jahres 1852 war die Entscheidung hinsichtlich der Central-Akademie in Wiener Neustadt erfolgt und die Artillerie-Akademie durfte nun mit Zuversicht darauf hoffen, in wenigen Jahren aus ihren Mitleid erregenden Unterkünften und Zuständen in Olmütz befreit und in ein zweckmäßig eingerichtetes Monumental-Gebäude, das zu einer thatsächlichen Sehenswürdigkeit zu werden versprach, verlegt zu werden. In dem umfangreichen allerunterthänigsten Vortrage vom 26. Dec. kam die Stelle vor: »Endlich haben Euer Majestät Allergnädigst »zu bewilligen geruht, dass zur Unterbringung der Artillerie-Akademie »und der Genie-Akademie ein neues Gebäude erbaut und das hiedurch »disponibel ausfallende Gebäude in Znaim für das im Jahre 1855/56 zu »eröffnende vierte Cadetten-Institut benützt werde.«

»Das Ergebnis der hierüber im Einvernehmen mit der General-»Artillerie- und Genie-Direction gepflogenen Erhebungen enthält der ehr-»erbietigst anverwahrte Bericht, wonach einstimmig die Erklärung abge-»geben wird, dass diese großartige Anstalt in jeder Beziehung am »zweckmäßigsten und mit dem verhältnismäßig geringsten Kostenaufwande »in Wiener Neustadt zu etablieren wäre.«

Hierauf erfolgte am 29. Dec. nachstehende Allerhöchste Entschließung:

»Ich genehmige die Ausführung der beantragten Acquirierungen und »Bauten, und zwar .... der Artillerie- und Genie-Akademie-Gebäude in »Wiener Neustadt.« [2]) »*Franz Joseph* m. p.«

Das Jahr 1853 war für die Artillerie-Akademie ein an Ereignissen reiches, welches mancherlei Veränderungen brachte. Bleibende Bedeutung für die Geschichte der jungen Akademie hat dieses Jahr deshalb gewonnen, weil die Anstalt zum erstenmal durch den Besuch ihres Kaisers und Begründers beglückt wurde, bei welchem es ihr gelang, die Allerhöchste Zufriedenheit zu erwerben, obwohl sie, infolge ihrer allenthalben noch unfertigen Einrichtungen und Zustände im Vergleiche mit anderen Militär-Akademien einen unvortheilhaften Contrast bildete.

Noch an der Schwelle des neuen Jahres ward eine Einrichtung definitiv beseitigt, welche zwar in der Artillerie-Hauptschule minder fühl-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Registratur der 6. Abth. des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

bar gewesen war, wohl aber vor dem Jahre 1848 einen ernsten Übelstand für die damalige Bombardier-Corps-Schule gebildet hatte. Der Corps-Commando-Befehl Nr. 3, do. Brünn am 5. Jan., brachte nämlich zur Verlautbarung, dass »die bisher einzelnen Infanterie-Officieren ertheilte »Bewilligung, den Lehr-Curs an der Artillerie-Akademie frequentieren zu »dürfen, nach den neuerlichen Allerhöchsten Bestimmungen nicht mehr »Platz greifen könne, demnach keine diesfälligen Gesuche dem Aller-»höchsten Armee-Obercommando vorzulegen sind.« [1])

Am 6. Feb. verfügte das Festungs-Gouvernement, dass, im Falle der Abwesenheit des GM. *Colo*, der Obst. *Fink* der Artillerie-Akademie die Inspection über die vom Hptm. *Rottauscher* befehligte Cadetten-Compagnie in Olmütz zu übernehmen hätte, »bis etwas Weiteres bestimmt »werden wird« [2]) — Obst. *Fink* hatte zu den vielen Obliegenheiten, die ihm bereits zugewiesen worden waren, noch eine hinzu erhalten. Seit Jahresfrist musste er in den zahlreichen Commissionen zur Regelung der provisorisch und meist unzulänglich bemessenen Pauschal-Gelder und des nicht weniger unzureichend präliminierten Services den Vorsitz führen und im Monate August 1852 war er nach Wien berufen worden, um an den Sitzungen der Conferenz, welche die Lehrpläne für die mathematischen Studien an den höheren Militär-Bildungsanstalten festzustellen hatte, theilzunehmen. Während des folgenden Winters hatte *Fink* wochenlang und wiederholt in Wien geweilt, um, als Capacität in den Artillerie-Wissenschaften, den noch fortdauernden Berathungen der sogenannten »Schieß-»woll-Commission«, welcher der FMLt. *Hauslab* präsidierte, anzuwohnen.

Der Monat Mai brachte wichtige Veränderungen für die Armee und für die Artillerie-Akademie. Am 12. befahl eine Allerhöchste Entschließung, dass die administrative Leitung der gesammten Armee nicht mehr vom Kriegsministerium, sondern vom Armee-Obercommando besorgt zu werden und der *Erzherzog Wilhelm* den Vorsitz bei allen Conferenzen der Sections-Chefs dieser Behörde zu führen habe. Gleichzeitig ward bestimmt, dass am 1. Juni mit der Auflösung des Kriegsministeriums begonnen werden müsse. — Am 15. Mai setzte das Armee-Obercommando die General-Artillerie-Direction in Kenntnis, dass »Seine Majestät der *Kaiser* »mit dem Allerhöchsten Befehlschreiben do. Wien am 14. Mai 1853 Aller-»gnädigst anzuordnen geruht, dass die Stelle der »»Studien-Inspectoren«« »in den Militär-Bildungsanstalten ganz einzugehen hat.« [3])

Infolge dieser Allerhöchsten Verfügung hätte der Obst. *Fink* der Artillerie-Akademie eine anderweitige, seinen Kenntnissen und Erfahrungen vielleicht minder entsprechende Verwendung erhalten müssen. Es konnte aber weder im Interesse der General-Artillerie-Direction noch in jenem des

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

Armee-Obercommandos liegen, auf die wertvollen Dienste, welche diese Persönlichkeit an der Akademie zu leisten imstande war, zu verzichten. Man entschloss sich also hohen Ortes den Obst. *Trösch* seiner Stellung zu entheben und den Obst. *Fink* zum Director der Artillerie-Akademie zu ernennen, wobei zugleich ein Unrecht gesühnt wurde, welches dem letzteren zugefügt worden war.

Obst. *Trösch*, der von seiner Enthebung sehr überrascht sein mochte, unternahm einen Schritt, dessen Nothwendigkeit und Nützlichkeit nicht sofort verständlich erscheint. Unter Vorlage einer beglaubigten Abschrift des besagten Erlasses meldete er der General-Artillerie-Direction am 17. Mai schriftlich, dass er durch das Armee-Obercommando seiner Stelle enthoben worden sei.[1]

Diese Vorsicht des Obstn. *Trösch* war durchaus überflüssig. Die General-Artillerie-Direction war von dem Commandanten-Wechsel an der Artillerie-Akademie vollständig genau unterrichtet, wie dies aus der Zuschrift hervorgeht, welche FMLt. *Hauslab*, Präses der »Schießwoll-Com-»comission«, am 20. Mai an die Direction der Artillerie-Akademie richtete. Er theilte darin der Akademie-Direction die Ernennung des Obstn. *Fink* zum Akademie-Director mit und forderte dieselbe zur Bekanntgabe des Tages auf, an welchem die Übergabe der Geschäfte an den neuernannten Akademie-Director erfolgen könnte.[2]

Nach einem Berichte des Obstn. *Fink*[3] an das 2. Armee-Corps-Commando in Brünn fand die Übergabe, beziehungsweise Übernahme der Artillerie-Akademie am 3. Juni 1853 statt.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) *Anton Fink*, GM. und 2. Inhaber des 7. Feld-Art.-Regts., wurde 1795 als Sohn eines Oberförsters in Breitenbrunn im Ödenburger Comitate in Ungarn geboren und 1810 assentiert. Er rückte 1812 zum Bombardier vor, machte die Feldzüge jener Zeit mit, absolvierte die Corps-Schule mit Auszeichnung und erhielt sehr bald die Gelegenheit, seine hervorragenden Kenntnisse in der Mathematik als Aushilfs-Lehrer zu verwerten. Er wurde 1818 zum Unterlt. befördert und avancierte infolge seiner ausgezeichneten Qualification 1822, d. i. für jene Zeit rasch, zum Oblt. im 5. Art.-Regte. und 1833 zum Hptm., worauf er bis 1851 mit vorzüglichem Erfolge als Professor Matheseos im Bombardier-Corps wirkte, sich inner- und außerhalb desselben eines begründeten Ansehens erfreute und bei allen artilleristischen Fragen zu Rathe gezogen wurde. Er veröffentlichte während seiner Lehrthätigkeit ein »Elementar-Lehrbuch der Mechanik fester Körper. Nach den neuesten Quellen für die k. k. Artillerie-Schulen bearbeitet« Wien 1845, 419 p., gr. 8°, 11 Tfln. Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 14. Mai 1853 zum Director der Artillerie-Akademie ernannt, avancierte er 1854 zum GM., worauf ihm die Würde eines 2. Inhabers des 7. Feld-Art.-Regts. verliehen ward. Schon damals von schwankender Gesundheit, suchte er 1855 im Badeorte Luhatschowitz Linderung seines Unterleibsleidens zu finden, kehrte aber von dort schwer krank nach Olmütz heim, wo er am 30. Juli 1855 starb. Als Akademie-Director war *Fink* rastlos bemüht, die Artillerie-Akademie mit den anderen höheren Militär-Bildungsanstalten auf gleichen Fuß zu setzen.

Die Ernennung des Obstn. *Fink* zum Akademie-Director fiel in eine an Ereignissen reiche Zeitepoche, in welcher ein mit der Gabe der Repräsentation ausgestatteter Mann an der Spitze der Artillerie-Akademie höchst nöthig war. Schon am 8. Juni musste *Fink* dem Armee-Obercommando folgenden Bericht einsenden: »Se. Excellenz der Herr Unter»richts-Minister und kaiserliche Wahl-Commissär bei der Ernennung eines »Erzbischofes in Olmütz, *Graf Leo Thun*,[1]) besichtigte gestern in Begleitung »des Herrn Festungs-Gouverneurs und Generals der Cavallerie *Baron* »*Böhm* die Artillerie-Akademie und verweilte in selber von 8 bis gegen

[1]) *Leopold Leo Graf Thun-Hohenstein*, geb. den 7. April 1811 auf dem Stammschlosse seiner Familie zu Tetschen, gest. den 17. Dez. 1888, ist bekannt als begabter politischer Schriftsteller in deutscher und čechischer Sprache und Reorganisator des mittleren und höheren Unterrichtes in Österreich. Die Bedeutsamkeit der unter seiner Amtsführung als Unterrichts-Minister zustande gekommenen Schöpfungen mag ein näheres Eingehen auf die Persönlichkeit des Grafen und einen Hinweis auf seine Reformen rechtfertigen. Es stellten sich daneben die hier ausführlich besprochenen Reformen des militärischen Unterrichtswesens als Theilerscheinungen im Verjüngungs-Processe des ganzen Staates dar.

Graf *Leo Thun* wurde unter Leitung von *Bohrweck* im väterlichen Schlosse privat unterrichtet, studierte dann die Rechtswissenschaften an der Prager Universität, unternahm längere Reisen, begann seine literarische Thätigkeit und trat in den Staatsdienst ein. Zu Beginn der Revolution 1846 in Galizien, ließ er sich dorthin übersetzen und leistete, unter dem Grafen *Franz Stadion* als Gubernialrath der galizischen Landesstelle, durch seine ruhige Entschlossenheit wichtige Dienste. Zum wirklichen geheimen Rath ernannt und nach Prag übersetzt, fiel ihm die Leitung der Statthalterei zu. Während der Juni-Revolution wurde er von den Studenten im Clementinum gefangen gesetzt und mit dem Aufhängen bedroht, war aber trotzdem zu keinen Concessionen zu bewegen. Mit dem Falle des Ministeriums *Pillersdorf* wurde er am 22. Juli 1848 seiner Stelle enthoben und trat in das Privatleben zurück. Aber schon am 28. Juli 1849 ernannte ihn Se. Majestät der *Kaiser* zum Minister für Cultus und Unterricht.

Er fand bei Übernahme des Ministeriums den Entwurf einer Organisation der achtclassigen Gymnasien und Realschulen fertig vor. Derselbe war unter dem Ministerium *Stadion* von dem Ministerialrathe *Franz Exner*, vormals Professor der Philosophie an der Universität Prag, und von dem aus Deutschland an die Wiener Universität als Professor der classischen Philologie berufenen Dr. *Hermann Bonitz* ausgearbeitet worden. Es war bezüglich der Gymnasien der deutsche Lehrplan zum Muster genommen worden. *Exner* hatte vornehmlich das Normative, *Bonitz* das Instructive im Auge und durch ausgedehnte Berücksichtigung der realistischen Fächer wurde einer harmonischeren Ausbildung des Geistes Rechnung getragen, als dies im deutschen Studien-Plane der Fall war. Die Zuweisung der Lehrgegenstände an eine Lehrperson wurde auf miteinander verwandte Fächer beschränkt. Außerdem zeichnete sich dieser Entwurf noch dadurch aus, dass er nicht nur den Bedürfnissen der Zeit genügte, sondern die Keime lebensvoller Entwicklung in sich barg. Nach eingehender Prüfung gieng Graf *Leo Thun* auf die Grundsätze dieses Entwurfes rückhaltlos ein und brachte denselben 1849 provisorisch, 1854 definitiv zur Durchführung. In rascher Folge ergieng sodann eine Reihe weiterer Anordnungen. Zunächst wurden bessere Lehrbücher zum Theile aus Deutschland eingeführt, aber auch die Lehrerschaft veranlasst, den heimischen Bedürfnissen entsprechende Lehrbücher zu verfassen. Dann folgte die Organisation der akademischen Behörden, wobei die Freiheit der inneren Verwaltung, welche die deutschen Hochschulen

zu großartiger Entwicklung gebracht hatte, ebenso wie der Einfluss der Behörden, gewahrt blieb, bei gleichzeitiger Festsetzung einer neuen Studien-Ordnung und einer Disciplinar-Vorschrift. Durch die Einführung von Collegien-Geldern wurde die Lehr- und Lernfreiheit zur That, die Stellung der Hochschul-Lehrer durch Regelung der Gehaltsfrage gesichert und die Lehrstühle mit namhaften Gelehrten auch aus dem Auslande besetzt. Neue Bestimmungen über die Stellung, Rechte und Pflichten der Privat-Docenten sicherten den Nachwuchs an akademischen Lehrern; die Einrichtung von Seminarien an den Universitäten und die Einführung einer Prüfungs-Vorschrift schufen die Vorbedingungen für die Heranbildung eines tüchtigen Mittelschul-Lehrerstandes; die Staatsprüfungen für Studierende der Rechts- und Staats-Wissenschaften, jene für die Heranbildung eines tüchtigen Beamtenstandes und die Regelung der theologischen Studien an den Facultäten, Diöcesan- und Kloster-Lehranstalten, erzielte die gleichmäßige Ausbildung des katholischen Clerus; eine Studien-Ordnung und Disciplinar-Vorschrift verbesserte die Verhältnisse an der k. k. evangelisch-theologischen Lehranstalt. In Ungarn wurden die Mittelschulen neu gestaltet, die Universität Pest neu organisiert, das Institut der Rechts-Akademien geregelt und erweitert und im lombardisch-venezianischen Königreiche das gesammte Unterrichtswesen neu organisiert. Die neue Habilitierungs-Vorschrift für Universitäten wurde auch auf die technischen Institute ausgedehnt und für dieselben eine neue Studien- und Disciplinar-Ordnung ausgearbeitet. Endlich wurden auch die Realschulen ausgestaltet und neue Realschulen errichtet. Aus den dreiclassigen Unter-Realschulen sollte der unmittelbare Übertritt in das gewerbliche Leben möglich sein, die dreiclassigen Ober-Realschulen gewährten die regelmäßige Vorbereitung für technische Institute, an welchen überdies eine Vorbereitungs-Classe errichtet wurde. Die Lehrkräfte für die Realschulen sollten insbesondere an der polytechnischen Schule in Wien herangebildet werden. Um den Bedürfnissen der Gewerbe zu genügen, wurden Handwerker- und Sonntags-Schulen eingeführt, zum Theile an die Unter-Realschulen angegliedert und die Lehrkräfte dieser Schulen daran beschäftigt. Weiter folgte die Errichtung nautischer Schulen und die Reorganisierung des nautischen Unterrichtes; der Volksschul-Unterricht wurde, sowie die Stellung der Volksschul-Lehrer verbessert, das Theresianum neu organisiert, die orientalische Akademie aus einer Sprachschule in ein Muster-Institut verwandelt und durch Verfügungen über die Studien Bibliotheken reichere Ausstattung erzielt und die Ausleih-Berechtigung erweitert. Die Akademie der bildenden Künste wurde aus einer Kunstbehörde und Kunstgesellschaft in eine höhere Kunstschule umgewandelt und an derselben die Kunst-Ausstellungen wieder eingeführt. Es wurden: das Institut für österreichische Geschichtsforschung, die Central-Commissionen für Erhaltung und Erforschung alter Baudenkmäler, die Central-Anstalt für Meteorologie und Erd-Magnetismus errichtet und die Pharmacopoea austriaca verfasst.

Die Universitäten wollte Graf *Thun*, bei seinen streng katholischen Ansichten, als Pflegestätten, von echter Religiosität begeisterter Wissenschaft, angesehen wissen und er wendete denselben warme Aufmerksamkeit zu. Kaum hatten sich aber die neuen Einrichtungen einzuleben begonnen, so machte sich auch eine Agitation geltend, welche die Rückkehr zu den früheren Verhältnissen forderte. Dieselbe scheiterte gänzlich an der warmen Vertheidigung der einmal getroffenen Einrichtungen durch den Grafen *Leo Thun*. Auch gegen die neue Organisation der Gymnasien richteten sich verschiedene Angriffe, so das verdammende Sendschreiben des Jesuiten-Generals P. *Beckx*, welches gegen die zu geringe Berücksichtigung des Lateins und die zu große der Mathematik und der Naturwissenschaften gerichtet war; ja es gelangten bestimmte Abänderungs-Vorschläge an das Ministerium. Graf *Leo Thun* gab zur Herbeiführung einer Verständigung über die verschiedenen Meinungen die Erlaubnis, diese Vorschläge in der von ihm begründeten, von *Bonitz* redigierten »Zeitschrift für österreichische Gymnasien« zur kritischen Beleuchtung zu veröffentlichen. Die geistige Überlegenheit, mit welcher

»9 Uhr früh, während welcher Zeit Hochderselbe einige Zimmer der Zög-»linge, den Lehrsaal der Chemie, die übrigen Lehrsäle und den Maschinen-»saal in Augenschein nahm«. . . . .[1])

Unvergesslich für die Artillerie-Akademie ist der Monat Juli 1853 geblieben, in welchem die Zöglinge vor Seiner Majestät dem *Kaiser* mit der Olmützer Garnison ausrückten und die Anstalt von Sr. Majestät besichtigt wurde.

Am 17. Juli richtete Obst. *Fink* aus diesem Anlasse an das Armee-Obercommando nachstehenden längeren Bericht:

»In Verfolg des hierortigen Berichtes vom 12. Juli l. J. erlaubt sich die »gehorsamst gefertigte Akademie-Direction dem hohen k. k. Armee-Obercommando »über die jüngste Anwesenheit Sr. k. k. apostolischen Majestät zu Olmütz hin-»sichtlich der Artillerie-Akademie nachstehenden ehrfurchtsvollsten Bericht zu »erstatten.«

»Auf Allerhöchsten Befehl rückte die Artillerie-Akademie am 15. Juli mit »den in und um Olmütz befindlichen 8 Batterien, dann der Festungs-Artillerie »zu der vor Sr. k. k. apostolischen Majestät auf der Nimlauer Heide statt-»gehabten Parade aus, wobei die Akademie den linken Flügel der senkrecht auf »die Scheibenschußlinie aufmarschierten Batterien bildete.«

»Beim Abreiten der Front geruhten Se. k. k. apostolische Majestät über »die Adjustierung der Zöglinge Allergnädigst die Allerhöchste Zufriedenheit aus-

---

das von *Thun* Geschaffene, in dieser Zeitschrift vertheidigt wurde, und den Einwand den *Bonitz* selbst vorbrachte, dass der Charakter der Schule durch den Gesammt-Charakter der Zeit beeinflusst sei und Mathematik und Naturwissenschaften nicht ignoriert werden können, brachte die Abänderungs-Vorschläge zu Falle.

Es sei noch erwähnt, dass Graf *Thun* an dem Abschlusse des Concordates mit der römischen Curie großen Antheil genommen hatte und dass er 1860, nach dem Erscheinen des October-Diplomes, seinen streng katholischen Überzeugungen unwandelbar treu, aus dem Amte schied. Weiterhin trat er im böhmischen Landtage und im Herrenhause als Führer der conservativen oder historischen Adelspartei auf und gründete zur Geltendmachung der Anschauung derselben das »Vaterland«.

Graf *Leo Thun*, von dem *Exner*, der ihn von Prag her kannte, seinerzeit sagte: »Er ist ein Mann, der alles nur aus den lautersten Motiven thut«, wurde im letzten Jahre seiner Amtsführung von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, in Anerkennung seiner Verdienste um den höheren Unterricht und die Förderung der Wissenschaft, zum Ehrenmitgliede erwählt. In einer hier mitbenützten Gelegenheitsschrift: »Graf *Leo Thun-Hohenstein, Franz Exner* und *Hermann Bonitz*« hat Dr. *S. Frankfurter* die für alle Zeit denkwürdige Thätigkeit Thun's und seiner Mithelfer in folgenden lapidaren Sätzen charakterisiert: »In *Thun, Exner* und *Bonitz* trafen sich »Thatkraft, Einsicht und Erfahrung und schufen ein Werk, das seine sieghafte Macht »bewährt hat und hoffentlich noch lange bewähren wird. Insbesondere aber dürften die »Bildner der Jugend in ihnen die besten Vorbilder finden, für das was als Ergebnis »jeder Erziehung und jeden Unterrichtes gelten muss: den sittlichen Charakter. »Denn so verschieden die drei Männer nach Heimat, Herkunft und Kenntnissen waren, »eines einte sie, und darin liegt das Geheimnis ihres erfolgreichen Wirkens: Der »tiefsittliche Ernst und die daraus entspringende Auffassung der Pflicht, »beseelt von den höchsten Idealen für alles Erhabene, Gute und Schöne.« Mitgetheilt vom Herrn GM. *Albert Edlen von Obermayer*.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»zudrücken. Nach beendetem Manöver des auf der oberen Nimlauer Heide auf»gestellten Husaren-Regiments ließen Se. k. k. apostolische Majestät die Artillerie»Akademie defilieren und befahlen hierauf Allergnädigst die Besetzung einer »halben Fuß- und einer halben Cavallerie-Batterie durch die Zöglinge dieser »Akademie, deren jede für sich, und zwar zuerst die halbe 6pfündige, dann die »halbe Cavallerie-Batterie unter Commando eines Schülers des 4., und einge»theilten Chargen desselben Jahrganges, im Feuer exercierte. Während diesem »Exercieren sprachen sich Se. k. k. apostolische Majestät wiederholt huldreichst »laut gegen die Zöglinge beifällig über ihre Geschicklichkeit aus; nach Beendigung »desselben geruhten Se. Majestät sich auch gegen den gehorsamst Gefertigten »sehr gnädig über die Leistungen in diesem Zweige zu äußern und befahlen so»gleich das Einrücken der Akademie nach Olmütz.«

»Gestern, den 16. Juli, aber wurde der Artillerie-Akademie das Allerhöchste, »schon lange ersehnte Glück zutheil, von Sr. k. k. apostolischen Majestät des »Allergnädigsten Besuches, und zwar von 7 Uhr früh bis $^{1}/_{2}$11 Uhr mittags ge»würdigt zu werden.«

»Hiezu waren beide Compagnien en parade mit Feldzeichen in eine Divi»sion formiert unter Commando des rangsältesten Hauptmannes *Nowak* im Hofe »des Akademie-Gebäudes ausgerückt.«

»Nach erfolgter Allerhöchster Besichtigung der Zöglinge fand die Defilie»rung und sonach die Vorstellung des gesammten Officiers-Corps der Akademie, »welche Se. Majestät Allergnädigst anzunehmen geruhte, durch den gehorsamst »Gefertigten statt.«

»Mittlerweile formierte sich auf Allerhöchste Anordnung der 1. Jahrgang »in einem Zuge zum Gewehr-Exercieren, nach dessen Beendigung Se. aposto»lische Majestät die Wohnzimmer der Zöglinge im ebenerdigen Tracte in Aller»höchsten Augenschein zu nehmen geruhten, nebenbei eine von den Zöglingen »im Modell aufgeführte Batterie besichtigten und sich hierauf in den Lehrsaal »der Physik und Chemie, wo die Zöglinge des 4. Jahrganges versammelt waren, »begaben. Daselbst, so wie in jedem der anderen Lehrsäle, war das nominative »Verzeichnis der Professoren und ihrer Lehrgegenstände, ferner ein nominativer »Stand der Schüler eines jeden Jahrganges vorgelegt.«

»Se. Majestät wählten Höchstselbst nach dem Verzeichnisse die Lehrgegen»stände und ließen von den betreffenden Professoren einige Zöglinge prüfen.«

»Nach der Prüfung eines jeden Zöglings richteten Se. Majestät einige huld»reiche Worte an denselben. Während die Prüfung des 4. Jahrganges stattfand, »wurden die Schüler der ersten 3 Jahrgänge, welchen dann auch solche aus »dem 4. Jahrgange folgten, in den Fechtsaal und auf den Turnplatz beordert.«

»Als Se. Majestät daselbst anlangten, wurden auf Allerhöchst Dessen Befehl »zuerst im Saale Voltigier-Übungen im gesteigerten Maße, sodann das Spadon»und Rappier-Fechten, endlich auf dem Turnplatze mehrere gymnastische Übungen »ausgeführt, welche Se. Majestät allenthalben sehr befriedigten.«

»Hierauf wurden die Prüfungen der 3 übrigen Jahrgänge vorgenommen »und die in den Lehrsälen aufgelegten Zeichnungen jeder Art und kalligraphischen »Arbeiten der Zöglinge in Allerhöchsten Augenschein genommen, wobei sich »Se. Majestät ebenfalls sowohl über die Kenntnisse als Leistungen der Zöglinge »Allergnädigst anerkennend und huldreichst auszusprechen geruhten.«

»Zum Schlusse besichtigten Se. Majestät noch die Bibliothek und den »Maschinensaal, die Kanzleien, einige Zimmer der Bedienungs-Mannschaft und »das Marodezimmer, wo der Allergnädigste *Kaiser* jeden der fünf maroden »Zöglinge theilnehmend um dessen Leiden zu befragen geruhte.«

»Hierauf verließen Se. Majestät das Akademie-Gebäude, begaben sich auf »die Reitschule und ließen daselbst von dem 4. Jahrgange zwei Abtheilungen, »eine jede unter dem Commando des betreffenden Reitlehrers, Reitübungen aus»führen.«

»Nach durchgeführter Darstellung des beglückenden Allerhöchsten Besuches »Sr. k. k. apostolischen Majestät waget die ehrfurchtsvollst gefertigte Akademie»Direction noch gehorsamst anzuführen, dass für die Stabs- und Oberofficiere, »so wie die gesammten Zöglinge dieser Akademie das Bewusstsein, die Aller»höchste Zufriedenheit erlangt zu haben, welche Se. k. k. apostolische Majestät »auf die huldreichste Weise der in tiefster Ehrfurcht gefertigten Akademie»Direction selbst am Bahnhofe noch vor der Allerhöchsten Abreise Allergnädigst »auszudrücken geruhten, — das freudigste Bewusstsein, die dankbarsten Gefühle »und nicht minder einen neuen Sporn rege gemacht, mit unermüdlicher Thätig»keit dem Allerhöchst vorgezeichneten Zweck der Artillerie-Akademie nachzu»kommen, und so der Allerhöchsten Huld und Gnade nur noch würdiger zu »werden.«[1])

Der Kaiser-Besuch in der Artillerie-Akademie schloss die Reihe der außergewöhnlichen Ereignisse des für Olmütz denkwürdigen Sommers 1853 noch nicht ab. — Am 2. Aug. setzte das Festungs-Gouvernement die Akademie in Kenntnis, dass »das k. k. Armee-Commando mit Verordnung »vom 31. Juli d. J. bekannt gegeben hat, dass Se. Majestät der *Kaiser* mit »Allerhöchstem Erlass vom 28. Juli l. J. zum Behufe der Bundes-Inspection die »Concentrierung von 3 Armee-Corps in der Stärke von 40.000 Mann bei Olmütz »unter Commando des Herrn Generals der Cavallerie Grafen *Wratislaw*[2]) in »der Zeit vom 15. bis 30. Sept. d. J. anzuordnen befunden haben.«

»Diese Truppen werden theils in Olmütz unterzubringen sein, theils in der »nächsten Umgebung zu cantonieren oder unter den Zelten auf den ausgemit»telten Plätzen zu lagern haben.«[3])

Mit der Verordnung vom 13. Aug. befahl das Armee-Obercommando, dass mit 1. Oct. 1853 das neue Reglement für die Militär-Akademien in Kraft zu treten habe. Dieses Reglement fand auf die Artillerie-Akademie vorerst nur eine beschränkte Anwendung, denn die zweckmäßigsten Vorschriften konnten nicht über Nacht aus einer Bombardier-Kaserne eine Akademie wie jene in Wiener Neustadt oder in Kloster Bruck gestalten. Jedoch war für die Zukunft eine Basis gegeben worden und Obst. *Fink* zeigte sich stets eifrig an der Arbeit, um bisher Unterlassenes nachzuholen oder unzweckmäßig Begonnenes umzugestalten. Er wendete sich häufig an die Commandanten der beiden genannten Akademien und erbat sich von ihnen Abschriften von Verordnungen, welche ihm und der Artillerie-Akademie entweder gar nie zugekommen oder seit ihrem Erscheinen an der Anstalt in Verstoß gerathen waren. Er erhielt immer bereitwillige Auskunft und Unterstützung und zuletzt vom Armee-Obercommando auch einen überaus tüchtigen, geschäftskundigen Ökonomie-Officier,[4]) den die

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Eugen Graf Wratislaw von Mittrowitz-Nettolitzky* starb als FM. 1867.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Oblt. *Wantner* vom Cadetten-Institute in Hainburg.

Artillerie-Akademie besonders dringend benöthigte. Obst. *Fink*, der nur zwei Jahre lang die Akademie-Direction inne hatte, vermochte zwar die Verwandlung seiner Anstalt in eine thatsächliche Militär-Akademie noch nicht vollständig durchzuführen, aber, infolge seines beharrlichen und taktvollen Vorgehens, wohl in einem sehr anerkennenswerten Grade zu fördern.

In dem Erlasse vom 18. Oct. bezeichnete das Armee-Obercommando jene Unterrichts-Gegenstände, welche künftig bei der Einheiten- und Rangs-Bestimmung der Zöglinge doppelt zu bewerten seien. Zu diesen zählten selbstverständlich die mathematischen und naturwissenschaftlichen, dann die artilleristischen Lehrgegenstände.

Die vielen Zweifel, zu welchen die Durchführung des neu erschienenen Reglements für die k. k. Militär-Akademien Anlass gab, erklären die nachstehende, vom Armee-Obercommando am 2. Dec. an die Akademie-Direction gerichtete Verordnung:

»Auf die unterm 28. v. Mts. gestellte Anfrage wird der Akademie-Direction »erwidert, dass auf die in der Reglements-Beilage 19 verzeichneten Austritts-»Gebüren nur jene Zöglinge Anspruch haben, welche von dem Schuljahre 1852/3 »an in die Akademie aufgenommen wurden und für welche daher der Pauschal-»Betrag von 600 fl. jährlich gezahlt wird.«

»Es sind demnach sämmtliche vor dem gedachten Schuljahre in die Aka-»demie eingetretenen Zöglinge bei ihrem Austritte nach dem alten System zu »behandeln.« [1])

Das Jahr 1854 war für die Artillerie und die gesammte Armee bedeutungsvoll. Der ersteren brachte es eine namhafte Vermehrung, der letzteren die Mobilisierung, die zwar keinen Krieg, wohl aber schwere Verluste infolge von Seuchen zur Consequenz hatte. Für die Monarchie hatten die großartigen Rüstungen eine wesentliche Verschlimmerung der Finanzlage herbeigeführt, welche theilweise in einem Staats-Anlehen ihre Bestätigung fand, zu welchem in der Armee sehr ansehnliche Summen gezeichnet wurden. Das Hauptereignis der Artillerie-Akademie bestand im Jahre 1854 in der vorzeitigen Ausmusterung des höchsten Jahrganges am 14. Mai.

Die übrigen Vorfallenheiten an der Akademie waren zumeist nur Folgeerscheinungen des Umwandlungs-Processes, der unter dem Regime *Fink* seinen Anfang genommen, aber bis zu seinem Abschlusse noch Jahre erforderte. Obwohl das Reglement für die Militär-Akademien bereits hätte in Kraft stehen sollen, steckte die Artillerie-Akademie doch noch in jeder Hinsicht tief in den Zuständen und »eigenthümlichen« Verhältnissen, welche mit der Artillerie-Hauptschule geschaffen worden waren. Als sie sich derselben endlich zur Noth entledigt hatte, stand die Anstalt auch schon vor ihrer Übersiedlung nach Mährisch Weißkirchen. Die vorzeitige Ausmusterung des 4. Jahrganges bot Gelegenheit, mit den dringendsten Adaptie-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

rungs-Bauten beginnen zu können, und diese dauerten nunmehr fast ohne Unterbrechung fort. Allerdings bestanden diese Bauherstellungen nur im Aufführen oder Einreißen von Zwischenwänden, im Ausbrechen oder im Verlegen von Thüren; immerhin aber gab es in der Convict- und Schul-Kaserne fortan viel feuchtes Mauerwerk und dieses übte, im Vereine mit dem gesundheitsschädlichen Trink- und Kochwasser, das häufig aus dem Gerinne der March zugeführt werden musste, den übelsten Einfluss auf den Gesundheits-Zustand der Frequentanten, von denen mehrere dem Typhus erlagen oder wenigstens wegen bösartiger Gastricismen auf lange Zeit beurlaubt werden mussten.

Im Beginne des Jahres (29. Jan.) systemisierte das Armee-Obercommando den Stand des Aufsichts- und Bedienungs-Personals der Akademie »mit 7 Corporalen, 39 Haus- und Classendienern«.[1])

Am 22. Mai verlor die Artillerie-Akademie einen ihrer Veteranen, den Rechnungs-Official *Karl Holzapfel*. Dieser bejahrte Herr, der schon eine lange Reihe von Jahren im ehemaligen Bombardier-Corps gedient und alle Wandlungen seit dessen Auflassung mitgemacht hatte, ward, ohne vorher krank gewesen zu sein, am Morgen des bezeichneten Tages todt in seinem Bette gefunden.

»Zur Erhöhung der Mobilität und Kriegstüchtigkeit der k. k. Feld-»Artillerie« sanctionierte Se. Majestät der *Kaiser* mit der Allerhöchsten Entschließung vom 19. Juni eine neue Organisation derselben. — »Die »k. k. Feld-Artillerie wird,« so führte die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 23. Juni weiter aus, »in Hinkunft aus einem Artillerie-»Stabe und aus den Feld-Artillerie-Truppen zu bestehen und die nach-»folgenden Behörden, dann Truppenkörper zu umfassen haben, und zwar:

»1. Die General-Artillerie-Direction,«
»2. das Artillerie-Comité,«[2])
»3. die Feld-Artillerie-Directionen,«
»4. die Artillerie-Brigade-Commanden,«
»5. Zwölf Feld-Artillerie-Regimenter,«[3])
»6. Ein Küsten-Artillerie-Regiment,«
»7. Ein Raketeur-Regiment.«[4])

Für den Akademie-Director *Fink* hatte die neue Organisation der Feld-Artillerie die angenehme Folge, dass er mit 1. Juli zum GM. befördert und wenige Zeit später zum 2. Inhaber des 7. Feld-Art.-Regts. ernannt wurde. Leider sollte sich der höchst verdienstvolle Mann der neu

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Erster Präses des Artillerie-Comités war der in diesen Blättern schon oft erwähnte GM. und Inhaber des 8. Feld-Art.-Regts., *Joseph Freiherr von Smola*.

[3]) Die 12 Feld-Artillerie-Regimenter wurden aus den 5 alten Artillerie-Regimentern und den 1850 aufgestellten 8 Festungs-Artillerie-Bataillonen errichtet.

[4]) Wurde 1864 aufgelöst. — Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

erlangten Charge und Würde nicht lange erfreuen dürfen. — Im übrigen blieben dem schon damals kränklichen Manne Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten durchaus nicht erspart. Diese erwuchsen ihm hauptsächlich aus den mangelhaften Einrichtungen seiner Schule und auch aus den einzelnen Weisungen des Armee-Obercommandos, welches jeden in der Akademie angestellten Lehrer veranlassen oder vielmehr drängen wollte, für sein Lehrfach auch ein Lehrbuch zu verfassen. Mehrere lehnten ein solches Ansinnen entweder ganz ab oder wollten ihre Vorträge nur lithographieren lassen, einige unterzogen sich jedoch der ihnen gestellten Aufgabe, stießen aber dabei auf manche Schwierigkeiten. Unter den letzteren befand sich der Oblt. *Dirschl*, der ein Lehrbuch der Mechanik (I. Bd.: »Mechanik fester Körper«, 507 p., 8⁰, 12 lith. Tfln., 1857; II. Bd.: »Mechanik der flüssigen Körper«, 276 p., 8⁰, 7 lith. Tfln., 1858) schuf, das in jener Zeit als sehr verdienstvoll und gelungen bezeichnet worden ist. GM. *Greisinger*,[1]) der ebenfalls mit der Verfassung eines Lehrbuches für höhere Mathematik beauftragt war, wollte, um die volle Übereinstimmung mit seinem eigenen Manuscripte herbeizuführen, *Dirschl* zu zahlreichen Abänderungen des Textes veranlassen. Der Zwiespalt wurde vom Armee-Obercommando dadurch beigelegt, dass dieses, über Vorschlag des GM. *Fink*, den Oblt. *Dirschl* wiederholt nach Wien berief, wo in einigen Conferenzen die Harmonie zwischen den mathematischen Autoren zustande kam.

Ein Schritt zur Verbesserung der unakademischen Einrichtungen der Artillerie-Akademie ward am 24. Sept. vom Armee-Obercommando gethan, als dieses verordnete, dass auch in der Artillerie-Akademie für jeden Jahrgang ein eigener Lehr- und Schlafsaal vorhanden sein müsse und für diese Zwecke, dann für die Bibliothek, die Modellensäle, den Speisesaal und den Erdkasten die Locale besonders bezeichnete.[2])

Als eine Fortsetzung der obigen Verordnung hat der Erlass des Armee-Obercommandos vom 3. Oct. zu gelten, wonach die Frequentanten und Inspections-Feuerwerker der Akademie, gleich den Zöglingen und Inspections-Feldwebeln der Neustädter und Genie-Akademie, Lagermützen von mohrengrauem Tuche nach Form und Schnitt der Officiers-Lagermütze, mit Schnur, Schlinge und Rose von Ispahan-Wolle, von einem nicht zu überschreitenden Beköstigungs-Preise von $50^{25}/_{64}$ kr., zu tragen hatten und die diesfalls erforderliche erste Anschaffung für die Frequentanten in conto ärario zu bestreiten war. Das Tragen der bisherigen vorschriftswidrigen blauen Lagermützen sollte sogleich abgestellt werden.[3])

Weniger glücklich war dagegen GM. *Fink* mit seinem Berichte vom 3. Oct., in welchem er um die Abstellung einer Reihe von Missständen

---

[1]) Vgl. I. Band.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

in der Artillerie-Akademie gebeten hatte. Das Armee-Obercommando antwortete ihm hierauf am 6. Oct. mit nachstehendem Erlasse:

»Auf den mit Bericht vom 3. Oct. d. J. vorgelegten Antrag wird erwidert:

»ad 1. Commandierung eines für den Wachdienst in der Akademie systemisierten Detachements findet dermal noch nicht statt. Ebenso ist die Vermehrung des Akademie-Standes um 1 Regimentsarzt nicht nothwendig; dagegen werden für die Akademie 2 Krankenwärter, 1 Mechaniker und 1 Fuhrwesens-Gemeiner mit 2 Zugpferden bewilligt.«

»ad 3. Die Inspections-Feuerwerker, Führer, Trompeter, dann die bei der Reitschule in Verwendung stehenden Individuen haben bis zum Eintritte von Zöglingen in die Akademie in der bisherigen Bekleidung zu verbleiben, mit Ausnahme der für die Feuerwerker bereits bewilligten Lagermützen.«

»ad 4. Die Frequentanten haben vom 1. Nov. d. J. angefangen, anstatt der bisherigen Menage-Zulage und 1 Brot-Portion, die Zulage von täglichen 15 kr. zu beziehen, wovon für dieselben das Mittagmahl und Nachtmahl sammt Brot seitens der Akademie-Direction zu bestreiten kommt. Das Frühstück- und Jausenbrot haben sie von ihrer Löhnung zu vergüten.«

»Zur Aufbewahrung der Wäsche- und Kleidungsstücke für die Frequentanten sind Bettkästen anzuschaffen, nach den von hier aus zu gewärtigenden Modellen.«

»ad 6. Die Sicherstellung der Kost hat auch fernerhin im Wege des Hand-Einkaufes bewirkt zu werden, wozu von Seite der Akademie 15 kr. per Kopf zu verwenden sind.«

»ad 7. Die Localitäten Nr. 28, 30, 31, 32, 33 und 34 erhalten die Widmung als Spital für die Frequentanten, doch ist hievon 1 Zimmer als Wohnung für den Unterarzt, 1 Zimmer für die Krankenwärter zu benützen und in einer dieser Localitäten auch die Spitals-Wärmküche und das Spitals-Depot unterzubringen.«

»ad 8. Die für die Lehrsäle erforderlichen 13 doppelarmigen Argand'schen Lampen dürfen angeschafft werden und sind bei dem hiesigen Spenglermeister *Anton Bayer* (St. Ulrich 10) um den Preis von 10 fl. 48 kr. per Stück in Bestellung zu bringen.«

»Die Verwendung von Stearin-Kerzen hat nicht stattzufinden, sondern es ist der unumgängliche Bedarf an Unschlittkerzen commissionell zu ermitteln und anher anzuzeigen.«

»ad 9. Zur Unterbringung der Bücher und Schriften in den Lehrsälen haben, nach dem Antrage der Akademie-Direction, an den Tischen unter den Platten derselben Behältnisse angebracht zu werden und es ist diese Maßregel alsogleich ins Werk zu setzen.«

»ad 10. Die Anschaffung von 10 Bettblenden für die Inspections-Feuerwerker wird bewilligt.«

»ad 13. Waschbecken sind 9 Stück (2 für jeden Jahrgang und 1 für das Spital) bei dem genannten Spengler *Bayer* um den Preis von 24 fl. per Stück anzuschaffen.«

»ad 14. Für die Lehrsäle und den Zeichnungssaal, dann die beiden Officiers-Inspectionszimmer dürfen 7 mustermäßige Waschkästen angeschafft werden.«

»ad 15. In dem Speisesaal haben vorläufig die bisherigen Tische und Bänke beibehalten zu werden. Das Tischzeug nebst Essgeschirr ist jedoch gleich dermal anzuschaffen und wegen Bestellung desselben nach den hier einzusehenden Mustern der dortige Ökonomie-Officier hieher zu bestimmen.«

»Die zur Aufbewahrung des Esszeuges nöthigen Kästen dürfen ebenfalls »angeschafft werden.«

»Ökonomie-Inspector hat zu entfallen. Die Verwendung des Pauschals für »Ergötzlichkeiten hat, wie aus der Natur der Sache hervorgeht, nicht statt zu »finden.« [1])

Gleichzeitig fand sich das Armee-Obercommando bestimmt, die Zulagen für den Director, dann das Lehr- und Aufsichts-Personal der Artillerie-Akademie neu zu bemessen.

Es erhielten:

Der GM. 100 fl. Monats-Zulage, 4 Fourage-Portionen;

Ein Major 50 fl. Monats-Zulage, 6 fl. 40 kr. Pferde-Pauschal, 2 Fourage-Portionen;

Jeder Professor 25 fl. Monats-Zulage;

Die beiden Reitlehrer je 6 fl. 40 kr. Pferde-Pauschal und 2 Fourage-Portionen;

Der Oberarzt 15 fl. Monats-Zulage;

Der Unterarzt 6 fl. Monats-Zulage;

Jeder Inspections-Feuerwerker 16 fl. 40 kr. Monats-Gage. [2])

Im Herbste 1854 grassierte in allen Theilen der Monarchie, und nicht zum wenigsten in der ohnehin als ungesund geltenden Markgrafschaft Mähren, die Cholera mit großer Heftigkeit, sogar noch heftiger als im Jahre 1831. — Von der Artillerie-Akademie wurde viel Chlorkalk, damals gern als Desinfections-Mittel verwendet, angekauft und das Armee-Obercommando bewilligte am 25. Oct. für die Frequentanten und für das Dienst-Personal als tägliche Zulage 1 kr., wofür Einbrennsuppe mit Kümmel bereitet und verabreicht wurde. [3])

Sehr erfreulich für die Zöglinge des höchsten Jahrganges der Artillerie-Akademie war der Inhalt des Armee-Obercommando-Erlasses vom 6. Nov. Dieser lautete:

»Im Hinblick auf den, durch die Allerhöchst angeordnete Completierung »von 9 Feld-Artillerie-Regimentern und des Raketeur-Regiments auf den vollen »Kriegsstand, entstehenden großen Bedarf an Officieren, haben Seine Majestät »der *Kaiser* mit der Allerhöchsten Entschließung vom 4. d. Mts. anzuordnen »geruht, dass der jenseitige 4. Jahrgang einen abgekürzten dreimonatlichen Curs, »mit besonderer Bedachtnahme auf die Fachgegenstände, zu hören und sodann »auszutreten habe.«

»Die Akademie-Direction wird hievon mit dem Auftrage verständigt, hie»nach für den gedachten Jahrgang eine neue Tages-Eintheilung zu entwerfen »und, unter Vorlage eines Pare derselben, ohneweiters ins Leben treten zu lassen.«

»Am 25. Januar künftigen Jahres haben die Schlussprüfungen des 4. Jahr»ganges zu beginnen, nach deren Beendigung der Ausmusterungs-Antrag mit »aller Beschleunigung anher vorzulegen sein wird.« [4])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.

Infolge der unsicheren finanziellen und politischen Verhältnisse, welche letzteren die Möglichkeit eines Krieges als wahrscheinlich voraussetzen ließen, und auch infolge der Versetzung der Armee auf den Kriegsstand, hatten die Preise aller Lebensmittel, namentlich in den letztvergangenen Wochen, eine bedeutende und plötzliche Steigerung erfahren. GM. *Fink* brachte dem Armee-Obercommando die nachtheilig veränderten Marktpreis-Tarife zur Kenntnis, worauf die genannte Behörde am 5. Dec. nachfolgenden Bescheid ertheilte:

»In Würdigung der in dem Berichte vom 30. v. Mts. dargestellten Ver- »hältnisse findet man das mit Erlass vom 6. October d. J. mit 15 kr. täglich »bemessene Kost-Äquivalent der jenseitigen Frequentanten und Inspections-Feuer- »werker auf 18 kr. per Kopf täglich mit dem Beifügen zu erhöhen, dass das- »selbe in diesem erhöhten Betrage, vom ersten Löhnungstage nach Präsentierung »gegenwärtiger Verordnung an, in Aufrechnung gebracht werden dürfe.«

»Es versteht sich übrigens von selbst, dass von dem Kost-Äquivalente »sonach auch die erforderliche Nachschaffung an Kochgeschirr und die Beistel- »lung der mehreren Speisen an hohen Festtagen bestritten werden müsse.« [1])

Am 9. Dec. erwiderte das Armee-Obercommando auf eine von der Akademie-Direction am 2. Dec. gestellte Anfrage, »dass die jenseitigen Fre- »quentanten während ihrer Behandlung im Akademie-Spitale im Genusse der »ordinären Löhnung zu bleiben haben.« [2])

Die Artillerie-Akademie, welche mit ihren Einrichtungen den Vergleich mit einem der neu errichteten Cadetten-Institute noch immer nicht wagen durfte, besaß keine eigene Kirche und musste zu ihrem Gottesdienste die Garnisonskirche in Olmütz benützen und dafür — bezahlen. Um diese Angelegenheit einigermaßen zu regeln und die Akademie vor etwaigen Übergriffen zu bewahren, wandte sich GM. *Fink* an das Armee-Obercommando und dieses bewilligte am 25. Dec. der Akademie-Direction, »bei »jedesmaliger Benützung der dortigen Garnisonskirche gelegentlich des »heiligen Geist- und Dankamtes, dann des Festes der heil. Barbara und »des heil. Johann von Nepomuk, für Beleuchtung, Decorierung und Assi- »stenz den angetragenen Betrag von 3 fl. in conto der Dotation veraus- »gaben zu dürfen.« [3])

Das erste Ereignis von Wichtigkeit im Jahre 1855 war die vorzeitige Ausmusterung der Frequentanten des 4. Jahrganges, welche infolge Allerhöchster Entschließung mit dem Range vom 6. Feb. 1855 zu Unterlieuts. 2. Classe befördert wurden. Ebenfalls vom 6. Feb. datiert war eine andere Allerhöchste Resolution, mit welcher Se. Majestät der *Kaiser* anzuordnen geruhte, »dass den Frequentanten der Militär-Akademien die Zeit, welche »sie in diesen Anstalten zubringen, wie in den Schul-Compagnien gezählt, »jedoch nicht in ihre Capitulationszeit eingerechnet werde.«

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Hievon wurde die Artillerie-Akademie vom Armee-Obercommando am 7. Feb. mit dem Beifügen verständigt, »dass dieser Allerhöchste Be»fehl auf die gegenwärtigen Frequentanten keine Rückwirkung hat und »in der Folge die von den Frequentanten in der Akademie zugebrachte »Zeit in dem Grundbuche ersichtlich zu machen ist.«[1])

Die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 9. Feb. setzte die Akademie-Direction in Kenntnis, dass »Seine k. k. apostolische Majestät »mit Allerhöchster Entschließung vom 5. d. Mts. die Systemisierung des »Standes des Reitschul-Personals in der Akademie mit

»1 Artillerie-Hauptmann oder Rittmeister,«

»1 Subaltern-Officier,«

»1 Wachtmeister oder Feuerwerker als Lehrgehilfe und 2 Corporalen »Allergnädigst zu genehmigen geruht haben.« . . . . .

»Schließlich wird angeordnet, dass von nun an der 3. und 4. Jahr»gang an dem Reit-Unterrichte theilzunehmen haben, wonach die Tages»Eintheilung entsprechend zu modificieren ist.«[2])

Ein verwunderliches, aber recht unerfreuliches Bild von den in der Artillerie-Akademie noch immer herrschenden, ärmlichen Verhältnissen entrollt der Bericht des GM. *Fink* an das Armee-Obercommando vom 18. Feb. Der Akademie-Director schreibt in diesem folgendes:

»Um auch bezüglich der Anschaffung der Trinkgeschirre für die »Frequentanten das Nothwendige veranlassen zu können, da bis jetzt eine »solche Anschaffung noch nicht stattgefunden hat (!), bittet die gehorsamste »Akademie-Direction in Ehrfurcht um die hochgnädige Weisung, worin »das Ausmaß dieser Geschirre besteht und ob in dieser Beziehung nicht »allenfalls schon von einem hohen Armee-Obercommando mit einem Ge»schäftsmanne ein Übereinkommen getroffen worden ist, von welchem »die Einlieferung etwa nach gewissen Mustern und Preisen, wie bei anderen »Artikeln, zu geschehen hat, oder ob diese unmittelbar von hier aus zu »besorgen und das Weitere von der Akademie-Direction einzuleiten sein »wird?«[3])

Hierauf befahl das Armee-Obercommando am 2. März, 40 Stück gläserne Maßflaschen um 11 kr. per Stück und 220 Stück Trinkgläser um 3 kr. per Stück sofort in Olmütz anzukaufen und dafür 18 fl. 20 kr. C. M. auf Rechnung der Dotation zu bezahlen.

Bald nach dem Eintritte der günstigen Jahreszeit begab sich der schwer kranke GM. *Fink* nach dem damals wenig genannten und noch geringen Comfort bietenden Curorte Luhatschowitz in Mähren. Während seines Urlaubes führte Major *Josef Mayer*, der älteste Stabsofficier an

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

der Artillerie-Akademie, die Directions-Geschäfte. Dieser schritt, durch die zunehmende Theuerung aller Lebensmittel veranlasst, um eine verhältnismäßige Erhöhung des Kost-Äquivalentes ein und erhielt mit dem Erlasse des Armee-Obercommandos vom 14. Juli folgenden Bescheid:

»In Berücksichtigung der mit dem Berichte vom 4. d. Mts. angeführten »Umstände, findet das Armee-Obercommanndo die Bemessung des für die Fre»quentanten und Inspections-Feuerwerker der Akademie bewilligten Kost-Äqui»valentes nach der jeweiligen Rindfleisch-Satzung zu genehmigen und hiebei zu »bestimmen, dass bis zum Rindfleisch-Satzungspreise von 12 kr. per Pfund der »bereits bestehende Kosten-Betrag von 18 kr. täglich per Kopf erfolgt, bei Er»höhung des Rindfleisch-Satzungspreises über 12 kr. aber für jeden Kreuzer »auch der Kosten-Betrag um diesen Kreuzer erhöht werden dürfe.«

»So z. B. wird für die Zeit, wo das Rindfleisch mit 14 kr. per Pfund »bezahlt werden muss, das Kost-Äquivalent mit 20 kr. täglich entfallen.«

»Vorstehende Bestimmung hat mit 16. d. Mts. in Wirksamkeit zu treten. »Übrigens wird der Akademie-Direction bedeutet, dass das Fallen oder Steigen »der Fleischpreise jedesmal durch Zulegung der Preis-Certificate zu den Rech»nungen zu begründen und bei den bereits zugestandenen Begünstigungen mit der »erneuerten Aufbesserung das Auslangen um so mehr zu finden sei, als künftig »eine etwaige Einschreitung um eine weitere Aufbesserung jedenfalls unberück»sichtigt bleiben würde.« [1])

Ende Juli kehrte GM. *Fink* aus Luhatschowitz zurück, jedoch nur, um in seinen eigenen vier Wänden zu sterben. Am 1. Aug. wurde dieser würdige Nachfolger eines *Unterberger* und *Vega* in Olmütz zu Grabe getragen. Die große Betheiligung der Generale und Officiere, des Dom-Capitels, der Behörden und der Bevölkerung an seiner Leichenfeier gab ein beredtes Zeugnis von der Achtung und Beliebtheit, welche der anspruchslose, gelehrte Mann in allen Kreisen sich erworben hatte. *Fink*, der vieljährige Professor Matheseos des Bombardier-Corps, dessen Name im 4. und 5. Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts, auch außerhalb seiner Waffe, Klang und Bedeutung hatte, ist heute daran, vergessen zu werden.

Es dauerte ziemlich lange, bis die verwaiste Artillerie-Akademie wieder einen neuen Director erhielt. Erst der Erlass des Armee-Obercommandos vom 30. Aug. brachte ihr nachstehendes zur Kenntnis:

»Der mit der Allerhöchsten Entschließung vom 26. d. Mts. zum »Director der Akademie ernannte Oberstlieutenant *Joseph Fabisch* [2]) des

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Joseph Fabisch*, geb. als Sohn eines Artillerie-Officiers 1807 zu Wien, kam sehr jung in das Bombardier-Corps, wurde 1827 k. k. Cadet und 1832 Unterlieut. Von 1834 bis 1844 lehrte er in der Bombardier-Corps-Schule Mathematik, Mechanik und Feld-Fortification, über welche Gegenstände er auch in der Schule der lombardisch-venezianischen adeligen Leibgarde Vorträge hielt, und für diese Schule Lehrbücher schrieb und rückte während dieser Verwendung 1839 zum Oblt. vor. Er war von 1844 bis 1848 Feuerwerksmeister und von 1849 bis 1851 Ober-Feuerwerksmeister. 1848 commandierte er vor Wien eine Mörser-Batterie und im Gefechte bei Schwechat die Artillerie-Reserve. Im

»Artillerie-Stabes wird in Einem angewiesen, nach Übergabe seiner gegen-»wärtigen Dienstgeschäfte nach Olmütz abzugehen und die Direction der »Akademie im Sinne des § 58 des Akademie-Reglements zu übernehmen, »wobei ein vom 9. Armee-Corps-Commando zu bestimmender General, »welcher der Akademie bekannt gegeben werden wird, zu intervenieren »hat.«[1])

»Gleichzeitig folgt im Anschlusse das Decret über das Straf- und »Begnadigungs-Recht zur Einhändigung an den Oberstlieutenant *Fabisch*.«[2])

Noch vor dem Eintreffen des Obstlts. *Fabisch* in Olmütz, meldete der Interims-Director, Major *Mayer*, am 11. Sept. dem Armee-Obercommando, dass »laut Festungs-Gouvernements-Befehl vom 27. v. Mts. die »Erkrankungsfälle an Cholera epidemisch aufzutreten beginnen, weshalb »den Frequentanten und der gesammten Mannschaft vom 28. v. Mts. an »die vorgeschriebene Einbrennsuppe verabreicht wird.«[3])

Am 20. Sept. fand die Übernahme der Akademie-Direction ordnungsmäßig statt.

Dem neuen Akademie-Director muss nachgerühmt werden, dass er bald als der richtige Mann auf dem richtigen Platze sich bewährt hat. Weder so bescheiden noch so wohlwollend wie sein Vorgänger, zeigte sich Obstlt. *Fabisch* in allem, was er that und unterließ, gewandt und als bedeutender Menschenkenner. Dabei war er den einflussreichen Persönlichkeiten in Wien wohlbekannt und erfreute sich ihres Vertrauens. Außerdem von unermüdlicher Thätigkeit und mit den Einrichtungen der anderen Militär-Akademien durch gewonnene eigene Anschauung wohl vertraut, konnte *Fabisch* nach vierjähriger Leitung der Artillerie-Akademie sich rühmen, in derselben alle Erinnerungen an die Artillerie-Hauptschule ausgelöscht und eine thatsächliche Akademie errichtet zu haben. Zunächst

---

folgenden Jahre zum Cernierungs-Corps vor Komorn commandiert, wurde er (Sept.) bei demselben mit der Leitung der Artillerie-Ausrüstung betraut. Hierauf durch $3^1/_2$ Jahre als Abtheilungs-Vorstand in der General-Artillerie-Direction verwendet, avancierte er 1854 zum Obstlt. *Fabisch* rückte 1857 zum Obst. vor und wurde 1860, nach seiner Enthebung von der Stelle des Akademie-Directors, zum provisorischen Präses des Artillerie-Comités ernannt, in welcher Stellung er die Einführung der ersten gezogenen Kanonen in Österreich, nach dem System La Hitte, vollendete. Es wurden zu diesem Zwecke die 6pfd. bronzenen Feldgeschütze mit Zügen versehen und entsprechende Munitions-Gattungen, darunter Hohlgeschosse mit dem Lang'schen Percussions-Zünder, Shrapnels und Brandgeschosse eingeführt. Se. Majestät der *Kaiser* beförderte ihn hierauf außer der Rangstour zum GM. Noch 1860 ward er zum Vorstande der 7. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums und später zum 2. Inhaber des Art.-Regts. Nr. 2 ernannt. 1864 Landes-Artillerie-Director in Prag, übertrat er 1865 in den Ruhestand (Aus der »Wehr-Zeitung« vom 25. Dec. 1872). *Fabisch* starb als GM. am 16. Dec. 1872 zu Graz.

[1]) Bei der Akademie-Übernahme intervenierte der damalige GM. *Johann Graf Castiglione*.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

erwarb der Director für seine Frequentanten Matratzen, die bisher noch gemangelt hatten. Allerdings wurde ihm ein großer Theil derselben aus dem »gebrauchten Vorrathe« der Theresianischen Militär-Akademie zugewiesen, solches verschlug jedoch sehr wenig, denn *Fabisch* war im Besitze des Geheimnisses, wie alte Dinge in neue verwandelt werden können. Unter den vielen Erfolgen, welche *Fabisch* in kurzer Zeit erlangte, muss der hervorgehoben werden, dass er die in das Wanken gekommene Disciplin durch sein energisches Einschreiten wieder befestigte. Anfänglich erfolgten viele Bestrafungen und auch Entlassungen von Frequentanten; später erwiesen sich diese Gewaltmittel aber nicht mehr nöthig, um alles im richtigen Geleise weiter zu führen.

Der neue Akademie-Director hatte von hoher Stelle den Auftrag erhalten, ein Lehrbuch der Waffenlehre[1]) zu verfassen und es waren ihm zu diesem Zwecke Officiere und Unterofficiere als Zeichner und Copisten zugewiesen worden. Darunter die Oblts. *Šrutek*, *Rutzky* und *Zika*.

Um diese Zeit verfasste der Tanzlehrer *Michl* eine »Theorie der »Tanzkunst« und bat das Armee-Obercommando, das Manuscript drucken und als Lehrbuch an den Militär-Bildungsanstalten in Gebrauch nehmen zu lassen.

In den ersten Tagen der Amtsthätigkeit des neuen Directors wurde an der Artillerie-Akademie ein Fest begangen, dessen Tendenz als sehr löblich bezeichnet werden muss. Leider ist über dasselbe keine andere Nachricht vorhanden als jene dürftige, welche der Erlass des Armee-Obercommandos vom 30. Sept. enthält. Dieser lautet: »Die feierliche Ent-»hüllung des Bildnisses Sr. Majestät des Kaisers nach dem unterm 26. Sept. »d. J. anher vorgelegten Programme wird genehmigt und über den, zur »Ausschmückung des Bildnisses und Drucklegung des Festgedichtes als »erforderlich ausgewiesenen Betrag von 70 fl. C. M. die Verausgabungs-»Bedeckung ertheilt.«[2]) Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte die Artillerie-Akademie eines von jenen Kaiser-Bildnissen erhalten, welche damals vom Armee-Obercommando an alle Militär-Bildungsanstalten, mitunter sogar in mehreren Exemplaren, vertheilt wurden. Fast alle diese Bildnisse waren von einem Schnellmaler, Namens *Krepp*, hergestellt worden und entsprachen

---

[1]) 1. Abtheilung: »Einrichtung, Gebrauch und Wirkung der Waffen.« 1. Heft: »Einleitung. Kräfte, Bewegungs-Hindernisse, Schutz- und blanke Waffen.« 51 p., 8°, 1858. 2. Heft: »Die Feuerwaffen im allgemeinen.« 234 p., 8°, 6 Tfln. 3. Heft: »Die Feuergewehre.« 56 p., 8°. 4. Heft: »Das Geschütz im allgemeinen.« 152 p., 8°, 3 Tfln. 5. Heft: . . . . . 6. Heft: »Das Schiffs-Geschütz.« 61 p. 8°, 1 Tfl. 7. Heft: »Die k. k. Kriegsraketen.« 51 p. 8°, 2 Tfln., 1858. — 2. Abtheilung: »Erzeugung, Prüfung und Depositierung der Waffen.« 1. Heft: »Materialien und Rohstoffe.« 107 p., 8°, 1 Tfl., 1861. 2. Heft: »Das Schießpulver, »die blanken Waffen, die Feuergewehre.« 107 p., 8°, 3 Tfln., 1863. 3. Heft: »Geschütz-»rohre, Lafetten, Fuhrwerke.« 150 p., 8°, 8 Tfln., 1861.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

wohl durch Porträt-Ähnlichkeit, ließen aber in Hinsicht ihrer Ausführung vieles zu wünschen übrig.

Eine widersinnige, in der Artillerie-Akademie bestehende Einführung wurde mit dem Erlasse des Armee-Obercommandos vom 1. Oct. beseitigt, welcher verordnete: »Nachdem die in der Akademie befindlichen Frequen- »tanten mit allem Nöthigen hinreichend ausgestattet sind, so ist jenen »Zöglingen, welche bei ihrem Übertritte aus den Schul-Compagnien in die »der Akademie assentiert werden, das Handgeld nicht mehr zu erfolgen.«[1])

Gegen Ende des Monats October erhielt die Artillerie-Akademie eine Einrichtung, welche in den anderen Militär-Bildungsanstalten schon seit längerer Zeit bestand und nur in der Olmützer Akademie vergessen worden zu sein schien. Das Armee-Obercommando bewilligte nämlich am 24. Oct. über die Vorstellung des Directors *Fabisch* die Anschaffung von 48 Stück Moderateur-Hängelampen sammt den dazu gehörigen Gestellen, Flaschenzügen und Haken, dann von 23 Stück messingenen Leuchtern und von 18 Stück Lichtscheeren. Gleichzeitig ertheilte die genannte Behörde die Bedeckung über den nachgewiesenen »Bekóstigungs-Betrag« von 448 fl. 18 kr. C. M. in conto der Dotation.

Obstlt. *Fabisch* war damals in lebhafte Unterhandlungen mit dem Festungs-Gouvernement in Olmütz und dem Armee-Obercommando getreten, um für die Akademie einen Garten zu erwerben, in welchem ein Sommer-Turnplatz, eventuell auch die so dringend nöthige Schwimmschule eingerichtet werden könnten. Er stieß von vornherein auf Schwierigkeiten, welche ihn aber nicht abschreckten, sein Vorhaben auszuführen. Nach längerem Suchen und Wählen, meinte er endlich in der Lünette Nr. 27 einen einigermaßen geeigneten Gartengrund gefunden zu haben. Dieser besaß einige Obstbäume und der bisherige Nutznießer des Raumes, der Zeugsverwaltungs-Districts-Commandant, hatte Salat- und Kohl-Anpflanzungen vornehmen lassen. Der Akademie-Director berichtete seine getroffene Auswahl dem Festungs-Gouvernement und dem Armee-Obercommando und glaubte, weil er diesmal nirgends Widerspruch erfuhr, seiner Erwerbung so sicher zu sein, dass er schon die nothwendigen Herstellungen und Umgestaltungen im Akademie-Garten in ernstliche Erwägung zu ziehen begann. Seine Pläne erfuhren jedoch eine plötzliche Störung durch den Erlass des Armee-Obercommandos vom 6. Nov., welcher ihm eröffnete, dass die »Olmützer Genie-Direction gegen die Benützung »des Gartens in der Lünette Nr. 27 als Erholungsplatz für die Schüler »der Akademie aus fortificatorischen Rücksichten Verwahrung eingelegt«[2]) hätte. Als Ersatz für die Lünette Nr. 27 sollte sich die Artillerie-Akademie mit dem Inneren des unterhalb der Convict-Kaserne gelegenen Kronenwerkes begnügen. Dieser Platz im Kronenwerke war vollständig »wüst

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»und leer«; nur die Straße, welche mitten hindurch führte, hatte an ihrem Rande einige vom Sturmwind ruinierte Pappelbäume aufzuweisen. Nach Regengüssen stand das Innere des Kronenwerkes regelmäßig unter Wasser und seine Eignung als Erholungsplatz für die Akademiker erschien geradezu undenkbar. — Ein anderer Director hätte sein Project wahrscheinlich fallen gelassen, wenn man gegen dasselbe »fortificatorische Rücksichten« in den Kampf geführt haben würde. Obstlt. *Fabisch* blieb jedoch hartnäckig; er schrieb einen neuen Bericht an das Armee-Obercommando, in dem er die Unbrauchbarkeit des Kronenwerkes für die Akademie in überzeugender Weise darlegte und die großen Kosten in den Vordergrund rückte, welche die Anlegung eines Gartens auf diesem Platze erheischen müssten.

Am 6. Nov. verfügte das Armee-Obercommando, dass, »vom künf»tigen Schuljahre angefangen, in dem 2. Jahrgange der Akademie der »Grundriss des heutigen europäischen Völkerrechtes und im 3. Jahrgange »das positive österreichische Privatrecht mit je $1^1/_2$ Wochenstunden durch »den Auditor vorgetragen« zu werden hat.[1])

Am 27. Nov. richtete das Armee-Obercommando an den Obstlt. *Fabisch* einen Erlass, womit wegen des bevorstehenden Übertrittes der Zöglinge der Cadetten-Institute in die Artillerie- und Genie-Akademie commissionelle Berathungen wegen definitiver Neuregelung des mathematischen Unterrichtes angeordnet wurden, wobei folgende Fragepunkte in Betracht kamen, zu deren Berathung sich Obstlt. *Fabisch* am 23. Dec. in der IV. Section einzufinden hatte. Diese Fragepunkte waren:

»1. Ist es thunlich, die analytische Geometrie (in der Ebene und im Raume), »dann die höhere Analysis (Functionen, Reihen, höhere Gleichungen, Differenzial»und Integralrechnung) allein im 1. Jahrgange der Artillerie- und Genie-Akademie »vorzutragen, oder soll dieser Lehrstoff im 1. und 2. Jahrgange behandelt werden?«

»Von der Beantwortung dieser Frage hängt sonach die Entscheidung ab, »ob die Mechanik und die Elemente der Maschinenlehre, mit Anwendung der »höheren Analysis im 2. oder im 3. Jahrgange der Artillerie- und Genie-Akademie »zum Vortrage gelangen sollen?«

»2. In welchen Jahrgängen der Artillerie- und Genie-Akademie soll die »Physik und die Chemie, dann die Feld- und beständige Befestigungskunst, — »und in welchen Jahrgängen der Genie-Akademie die Baukunst und die Waffen»lehre vorgetragen werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass die in der höheren »Analysis, in der Mechanik und in der Physik und Chemie erworbenen Kennt»nisse bei den militärisch-technischen Studien angewendet werden, ferner, dass »die Zöglinge der Genie-Akademie, nach Beendigung des 4. Jahrganges jene »Ausbildung in der Befestigungskunst und Baukunst erlangt haben müssen, wie »sie früher in der Ingenieur-Akademie nach Absolvierung des bestandenen »Armee-Lieutenants-Curses erreicht wurde?«

»3. In welchem Jahrgange der Neustädter-, Artillerie- und Genie-Akademie »soll die sphärische Trigonometrie, dann die mathematische Geographie zum »Vortrage gelangen? — Endlich«

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»4. welche Mittel sind zu ergreifen, um die Terminologie und Bezeichnungs- »weise bei den in der Ausarbeitung begriffenen mathematischen Lehrbüchern[1]) »für den Gebrauch der Militär-Akademien in Einklang zu bringen?« ...[2])

Einen Erfolg für den Akademie-Director bedeutete der Befehl des Festungs-Gouvernements in Olmütz vom 13. Dec., wonach der Garten in der Lünette Nr. 27 der Artillerie-Akademie am 17. d. M. commissionell zu übergeben war.

Der Erlass des Armee-Obercommandos vom 23. Dec. und der darauf folgende Bericht des Akademie-Directors gestatten einige deutliche Einblicke in die ökonomischen Angelegenheiten der Artillerie-Akademie. Das Armee-Obercommando schrieb:

»Um schon dermal die möglichste Gleichstellung der Frequentanten »der Akademie sowohl mit jenen der Genie-Akademie, als auch mit den »Zöglingen überhaupt zu erzielen und zugleich eine den Allerhöchsten »Anordnungen entsprechende Ersparung eintreten zu lassen, beabsichtigt »das Armee-Obercommando den Bezug der ordinären Löhnung seitens »der Frequentanten einzustellen, wogegen die dermal auf die Löhnung »derselben gewiesene Kostenbestreitung für verschiedene Bedürfnisse »gleichwie für die Zöglinge zu geschehen hätte.«

»Die Akademie-Direction erhält den Auftrag, hierüber das wohl- »motivierte Gutachten unverweilt anher zu erstatten.«[3])

Obstlt. *Fabisch*, welcher damals den Conferenzen in Wien anwohnte, gelangte erst am 1. Jan. 1856 dazu, den verlangten Bericht zu verfassen. Die wichtigste Stelle in seinem Gutachten war folgende:

»Dass dem hohen Ärar durch die Gleichstellung der Frequentanten mit »den Zöglingen, bei Einziehung der von ersteren bezogenen Löhnung nicht nur »kein Nachtheil, sondern noch ein Vortheil hervorgehen würde, zeigt die nach- »stehende Berechnung:«

»Das Frühstück und Jausenbrot, kostet, per Tag zu 3 kr. »gerechnet, in einem Jahr zu 365 Tagen	18 fl.	15	kr.
»Die Reinigung der Leibes-Wäsche nach den gegenwärtig »sicher gestellten Preisen per Kopf unter der Annahme, dass »wöchentlich 3 Hemden, 2 Gattien, 2 Paar Fußsocken, 2 Schnupf- »tücher, 2 Handtücher und 2 Stück Halsstreifeln zu waschen »sind, würde laut zuliegendem Ausweis jährlich betragen . .	14 »	$54^4/_{10}$	»
»Die Erhöhung des Bekleidungs-Pauschals um 1 fl. monat- »lich macht im Jahre	12 »	—	»
»Somit die Mehrauslage jährlich per Kopf	45 fl.	$9^4/_{10}$	kr.
»Dagegen wird durch die Einziehung der täglichen Löhnung »à 9 kr. per Kopf in 365 Tagen jährlich hereingebracht . .	54 fl.	45	kr.
»Es zeigt sich somit noch eine Ersparnis jährlich per »Kopf von	9 »	$35^6/_{10}$	»

[1]) Gemeint sind die in der Ausarbeitung begriffenen Lehrbücher von GM. *Greisinger* und Hptm. *Dirschl*.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

»wobei alle Frequentanten mit der täglichen Löhnung von 9 kr. berechnet worden »sind, während sich gegenwärtig in der Akademie 9 Corporale mit 20 kr., »3 Vormeister mit 12 kr. und 89 Ober-Kanoniere mit 10 kr. täglicher Löhnung »befinden.«

»Hierauf, so wie auf den Umstand gestützt, dass in Hinkunft die Fre»quentanten in der Regel nur um 2 Jahre älter als die Zöglinge sein werden, »dann, dass in die Artillerie-Akademie voraussichtlich in den nächsten Jahren eine »größere als die reglementmäßige Anzahl Frequentanten gelangen dürfte, glaubt »die ehrerbietigst gezeichnete Akademie-Direction im Interesse des Allerhöchsten »Dienstes nachstehende unmaßgebliche Anträge zur hohen Würdigung und Ent»scheidung gehorsamst unterbreiten zu sollen:«

»1. Die Frequentanten hätten bei allen Gelegenheiten und mit den Zög»lingen rangiert, auszurücken.«

»2. Der freie Ausgang der Frequentanten wäre bei Aufrechthaltung dieser »Bestimmung für die Zöglinge gleichfalls aufzuheben.«

»3. Die aus den Schul-Compagnien als Frequentanten in die Akademie »gelangenden Zöglinge wären bei ihrem Eintritte in die Akademie ebenso wie »die Zöglinge nicht zu assentieren.«

»4. Die Reengagierung der in der Akademie befindlichen Frequentanten »wäre ganz einzustellen.«

»5. Die Frequentanten hätten dieselben Monturs- und Wäschsorten, Reini»gungs- und sonstige Gegenstände der Zahl, Qualität und Farbe nach zu er»halten, wie die Zöglinge.«

»6. Dagegen wäre auch das Bekleidungs-Pauschal von 3 auf 4 fl. zu er»höhen. — Sollten sich diese Anträge der hohen Berücksichtigung erfreuen, so »würde die Möglichkeit bestehen, bis zum Beginne des nächsten Schul-Curses »sämmtliche Schüler mit gleichen Waffenröcken und Hosen und die Frequen»tanten auch mit einem Theile der vermehrten feineren Wäsche zu versehen. — »Die volle Ausgleichung jedoch würde, um der Dotation keine neue Last auferlegen »zu müssen, nur nach und nach geschehen können.«

»Dürfte sich schließlich die Akademie-Direction bezüglich der Gleichför»migkeit in der Montierung des Akademie-Personals noch einen Wunsch auszu»sprechen erlauben, so wäre es der, dass auch das Truppen-Detachement, die »Hausdiener und Pferdewärter mit Röcken von der Farbe wie jene der Zöglinge »aus dem Grunde ausgerüstet würden, um das Personal der Akademie von der »Mannschaft der Garnison stets unterscheiden zu können und um zum Vortheile der »Ökonomie die Verschiedenheit in dem Bekleidungs-Material möglichst aufzuheben.«

»Ein Anstand könnte hieraus bei Transferierungen oder Rückübersetzungen »nicht entstehen, da die Montur stets Ärarial-Eigenthum der Akademie bleibt.« [1])

Es wird jedenfalls eine Folge der in Wien abgehaltenen Berathungen gewesen sein, wenn am 28. Dec. 1855 das Armee-Obercommando von der Akademie-Direction den Bericht verlangte, wann der Unterricht in der italienischen Sprache und im Freihandzeichnen an der Akademie aufgelassen werden sollte? — Als Obstlt. *Fabisch* in seinem Berichte vom 2. Jan. 1856 um die unverzügliche Eliminierung dieser beiden Lehrgegenstände bat, wurde am 4. Jan. 1856 mit Erlass des Armee-Obercommandos der Unterricht in diesen Gegenständen aufgelassen. [2])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Obstlt. *Fabisch* hatte, allerdings nicht ohne Mühe, für die Akademie einen Garten von zweifelhafter Beschaffenheit erworben, aber diesem fehlte der Gärtner, der gerade in diesem Falle dringend nothwendig war, denn es gab vieles zu thun, wenn die bisherigen Salat- und Kartoffel-Beete in einen Erholungsplatz für Zöglinge umgestaltet werden sollten. Das Einschreiten um einen Gärtner ward von der Akademie rechtzeitig gestellt, fand aber im Armee-Obercommando, in welchem eben damals auf die größte Sparsamkeit geachtet wurde, kein freundliches Gehör. Hohen Ortes wurde gefunden, ein Garten, der für Zöglinge bestimmt sei, dürfe nicht »zu schön« sein; es handle sich in solchem Falle nur um die »Herstellung von Rasenflächen«, keineswegs aber um die Einrichtung von Ziergärten, welche man schließlich »absperren würde« u. s. w. Der Akademie-Director ließ sich aber hiedurch nicht irre machen und schließlich musste das Armee-Obercommando mit dem Erlasse vom 3. Jan. bewilligen, dass der »zur Verwendung als Gärtner bestimmte Mann auf den »systemisierten Stand der Hausdiener nicht einzurechnen kommt, sondern »nach zurückgelegter Probedienstleistung überzählig zu führen ist«.[1])

Mit dem neuen Akademie-Director war in die alte Convict-Kaserne in Olmütz ein ganz anderer Geist eingezogen. Die bisherigen, noch sehr an das bestandene Bombardier-Corps mahnenden Bahnen wurden definitiv verlassen und Obstlt. *Fabisch* ließ nichts unversucht, der Aschenbrödel-Akademie den ihr gebürenden Platz neben den anderen höheren Militär-Bildungsanstalten einnehmen zu lassen. Obstlt. *Fabisch* war vortrefflich geeignet, die Rolle eines Wegweisers oder Bahnbrechers für neue Richtungen durchzuführen. Seine große Geschäftskenntnis, vereint mit Rührigkeit und Thatkraft, prädestinierte ihn förmlich für eine solche Bestimmung und — was sehr schwer in die Wagschale fiel — er besaß in Wien sehr nützliche Connexionen und verstand vortrefflich sich in einer Weise zu geben, die seinen alten Ruf: er gehöre überall zu den best gelittenen Persönlichkeiten, bewahren und vermehren musste.

Nach dem Beispiele anderer Akademie-Directoren, gieng auch *Fabisch* daran, bei Zeiten für die Artillerie-Akademie eine Porträt-Sammlung zu begründen, für welche schon aus den Zeiten des Bombardier-Corps ein kleiner Stamm vorhanden war. Es gelang ihm, vom GM. *Trösch* ein Porträt für diesen Zweck zu erlangen.

Die Artillerie-Akademiker hatten bisher noch nicht die Aufmerksamkeit der Olmützer Gesellschaft auf sich zu lenken vermocht und galten bei derselben nur als Personen des Mannschaftsstandes. Kein Wunder, wenn die Akademiker von der guten Gesellschaft sich missmuthig abwendeten und entsagungsvoll in Tarok-Karten, im Bierkrug und in der Tabak-Pfeife leicht erreichbare Zerstreuungsmittel erblickten. — Obstlt. *Fabisch*,

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

dem die Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse und die Veredlung der Umgangsformen der seiner Obhut anvertrauten jungen Leute dringend geboten erschien, überraschte deshalb das Armee-Obercommando mit der vom 7. Jan. datierten Anzeige, dass am 29. Jan. im städtischen Redoutensaale in Olmütz der Ball der Artillerie-Akademie stattfinden werde. Das Fest verlief nach der Angabe eines Augenzeugen überaus glänzend; es war zu demselben das ganze Officiers-Corps der Garnison und die Elite der Civilbevölkerung geladen worden.

In den ersten Wochen des Jahres 1856 vergiengen nur wenige Tage, an welchen Obstlt. *Fabisch* dem Armee-Obercommando nicht eine Bitte, ein Project oder wenigstens einen Wunsch zur Kenntnis gebracht hätte. Vieles von dem, was er wollte, konnte er sofort durchsetzen; einiges reifte erst in späterer Zeit der Erfüllung entgegen. — Nöthigt die Thätigkeit und die Umsicht des Akademie-Directors häufig Beifall ab, so erscheint auch das Wohlwollen und die Bereitwilligkeit erfreulich, die man im Armee-Obercommando den rasch aufeinander folgenden Begehren der Akademie-Direction entgegenbrachte. — Weil seine Stimme bei den damaligen Berathungeu häufig den Ausschlag gab, wurde Obstlt. *Fabisch* oft nach Wien citiert, wo er nicht selten durch mehrere Tage verweilen musste. Lag jedoch dem Akademie-Director ein besonderer Wunsch auf dem Herzen oder glaubte er, dass dieser Schwierigkeiten begegnen könnte, so schickte er ein Gesuch an die hohe Stelle ein, das seine Absentierung rechtfertigte und eilte, ohne die Erledigung zu erwarten, nach Wien, wohl wissend, dass man ihn dort gern sehe und höre. Verdient sein rastloser Eifer noch heute alle Anerkennung, so muss auch seine Klugheit gerühmt werden, welche immer den Moment wahrzunehmen verstand, wann eine Bitte am besten angebracht werden könnte.

Einzelne Erwerbungen, welche dem rührigen Akademie-Director gelangen, blieben für seine Schule von dauerndem Werte. So bewilligte das Armee-Obercommando am 8. Jan., »den theoretischen Reit- und »Fahr-Unterricht, unter den im Berichte vom 1. Jan. angegebenen Modali»täten zu erweitern«.

»Gleichzeitig wird die Verfügung getroffen, damit die Akademie-Direction »die für jenen Unterricht als erforderlich angegebenen Behelfe in nachfolgender »Weise zugemittelt werden, und zwar:«

»1. Ein sechsspänniger Zug sammt hölzernen Pferden des neuartigen »Artillerie-Zuggeschirres, nach $^{1}/_{4}$ der natürlichen Größe, dann ein vorschrifts»mäßiges zweispänniges Stangengeschirr sammt Sattel neuester Art, durch die »General-Artillerie-Direction ohne Vergütung.«

»2. Ein completes Knochengerüst des Pferdes auf einem hölzernen Sockel, »ferner der beschlagene vordere und hintere normale Hornschuh vom Thier»arznei-Instituts-Commando, gegen Vergütung der diesfälligen Auslagen.«

»3. Ein Paar Gebisse eines 8 Tage alten Füllens, vom Militär-Gestüts»Commando zu Mezöhegyes, ohne Vergütung, endlich«

»4. sämmtliche übrige für den Unterricht in der Knochen-, Anatomie-, »Hufbsechlags- und Zahnalter-Lehre als nothwendig angesuchten Gegenstände »vom Thierarznei-Instituts-Commando ohne Vergütung.«

»Hingegen hat die Akademie-Direction die für die Zäumungslehre erforder-»lichen zwei Stangen und einen Maulmesser von dem hiesigen Hofsporner *Hann* »zu beziehen und um die Bedeckung des dafür und für die sub 2 erwähnten »Gegenstände ausgelegten Betrages seinerzeit einzuschreiten.«

»Hievon wird die Akademie-Direction mit dem schließlichen Beifügen in die »Kenntnis gesetzt, dass in Einem die angeforderten 25 Exemplare von Nádosy's »»Equitations-Studien«« durch die Fahrpost an die Akademie-Direction abgesendet »werden.« [1])

Am 14. Jan. schrieb Obstlt. *Fabisch* einen umfangreichen Bericht an das Armee-Obercommando, in welchem er die Creierung des höheren Artillerie-Curses als eine unaufschiebbare Nothwendigkeit begehrte und in einer beigelegten Plan-Skizze alle jene baulichen Änderungen kenntlich machte, welche in der Schul-Kaserne erforderlich wären, um darin den Curs schlecht und recht unterbringen zu können. Vorläufig blieb der Bericht ohne Erledigung, aber im Laufe des Frühlings wurde *Fabisch* wiederholt nach Wien beschieden, wo die weiteren Vereinbarungen mündlich erfolgten. Thatsächlich trat der höhere Curs im nächsten Herbste in das Leben; derselbe, eine längst beschlossene Sache, hätte zugleich mit der Artillerie-Hauptschule im Jahre 1851 eröffnet werden sollen. Wenn er noch immer fehlte und sein Fehlen als ein recht unangenehmer Mangel empfunden wurde, hatte solches den Grund darin, dass in der stürmisch durchgeführten Reform der Militär-Bildungsanstalten der General-Artillerie-Direction die Oberleitung der Artillerie-Hauptschule entwunden worden war und dafür das Armee-Obercommando, vielmehr der Obstlt. *Scudier*, das Project der groß gedachten Central-Akademie in Wiener Neustadt, in welcher auch die beiden höheren Curse etabliert werden sollten, auf der Bildfläche erscheinen ließ, auf dessen Ausführung, der Kostspieligkeit wegen, bald nach Beginn des Baues verzichtet werden musste.

Am 16. Jan. erhielt die Akademie-Direction vom Armee-Obercommando die Verständigung, dass von der General-Artillerie-Direction an die Akademie 200 Stück complete Kammerbüchsen und 20 Stück neuartige Stutzen zu verabfolgen, die in der Akademie vorhandenen Extra-Corps-Gewehre und altartige Stutzen dagegen abzuführen seien. [2])

Eine wichtige Neuerung enthielt der Erlass des Armee-Obercommandos vom 9. Feb., womit das monatliche Taschengeld der Zöglinge von 20 auf 30 Kreuzer erhöht und angeordnet wurde, dass die aus den Schul-Compagnien in die Genie- und Artillerie-Akademie übertretenden Zöglinge nicht mehr zu assentieren seien. [3])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Seit dem Ende des Monates Januar nahm der Krankenstand in der Artillerie-Akademie von einem Tage zum anderen in beunruhigender Weise zu. Anfänglich bestanden die Erkrankungen in ziemlich leichten Gastricismen, als deren veranlassende Ursache von den Ärzten das als schlecht bekannte Trinkwasser angenommen wurde. Später steigerte sich die Schwere und Hartnäckigkeit der Krankheitsfälle und am 11. Feb. musste die Akademie-Direction dem Armee-Obercommando berichten, dass die Zahl der Kranken bis auf 18 angewachsen und bei zwei Patienten Abdominal-Typhus constatiert worden sei. — Mehrere der Erkrankten mussten später in der Zeit ihrer Reconvalescenz zu ihren Angehörigen beurlaubt oder zur Nachcur in ein Heilbad gebracht werden. Unter den letzteren befand sich der ganz mittellose Frequentant *Werbitzky* des 4. Jahrganges, dessen künftige Tauglichkeit für Kriegsdienste in Frage gestellt erschien. Diesen sendete der Akademie-Direktor in Begleitung eines Hausdieners, dem die Pflege und Überwachung des Kranken aufgetragen worden war, nach dem Curorte Karlsbrunn in Schlesien, welcher bekanntlich einen Besitz des hohen deutschen Ritterordens bildet. Gleichzeitig empfahl Obstlt. *Fabisch* den Frequentanten *Werbitzky* der Gnade des Erzherzogs *Maximilian d'Este*, der damals die Würde des Hoch- und Deutschmeisters inne hatte. Der edle *Erzherzog*, von dessen Wohlthätigkeit die Bevölkerung von Ebenzweier und Gmunden noch heute vieles zu erzählen weiß, ließ mit Wendung der Post antworten, dass es ihm »ein »ganz besonderes Vergnügen bereite«, den Frequentanten *Werbitzky* von allen Auslagen für Molken, Bäder und Wäsche zu dispensieren und dass die betreffende Weisung an die Badeverwaltung in Karlsbrunn bereits abgegangen sei.

Am 14. März schrieb die General-Artillerie-Direction nachfolgendes an den Akademie-Director:

»Zufolge hohen Armee-Obercommando-Erlasses vom 11. März d. J. »wurden zu einer auf Allerhöchsten Befehl commissionell vorzunehmenden »militär-wissenschaftlichen Berathung der Herr FMLt. *von Trattnern* als »Präses, dann der Director der Artillerie-Akademie, Obstlt. *Fabisch*, und »der Director des Schießwollwesens, Obstlt. *Baron Lenk*, als Beisitzer »bestimmt.«

»Die Akademie-Direction wird hievon mit dem Bemerken ver»ständigt, dass der Herr Obstlt. *Fabisch* durch die IV. Section des hohen »Armee-Obercommandos einberufen werden wird.«[1])

Am 19. März fand die in Rede stehende Berathung statt und schien Fortsetzungen gehabt zu haben, denn Obstlt. *Fabisch* blieb mehrere Tage in Wien. Es steht wohl außer Zweifel, dass bei diesen Besprechungen auch die Frage der Einberufung des höheren Artillerie-Curses zur Debatte gelangte.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Am 2. April erhielt Obstlt. *Fabisch* vom Armee-Obercommando die Verständigung, dass der britische Obstlt. *Smythe* mit seinem Secretär *Clough* die Bewilligung erhalten habe, die Artillerie-Akademie besichtigen zu dürfen. Die britischen Gäste trafen am 5. April in Olmütz ein.

Wenige Tage später wurde die Sistierung des Baues der projectierten Central-Akademie in Wiener Neustadt verfügt, eben als ihre Grundmauern aus der Erde empor zu wachsen begonnen hatten. Der denkwürdige Erlass des Armee-Obercommandos vom 23. April vernichtete alle Hoffnungen, welche man in Olmütz und in Kloster Bruck auf den Bau in Wiener Neustadt gesetzt hatte. Dieser, an die General-Genie-Direction gerichtete Erlass lautete:

»Die mit dem Berichte vom 20. d. Mts. in Abschrift vorgelegte, an »die Artillerie- und Genie-Akademie-Bauleitung zu Wiener Neustadt er- »lassene Verordnung bezüglich der unaufgehaltenen Einstellung des Baues, »wird vollinhaltlich genehmigend zur hierstelligen Kenntnis genommen, »und es wolle die General-Genie-Direction von dem von der Bauleitung »nach vollzogener Übergabe vorzulegenden Rapport über die liquidierten »und rückständigen Rechnungen eine Abschrift dem Armee-Obercommando »einsenden.«[1])

Ehrenvoll und erfreulich für die Artillerie-Akademie war die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 28. April, welche nachfolgendes verlautbarte:

»Auf Allerhöchsten Befehl haben, nach Eröffnung der Militär-Central-Kanzlei »Seiner k. k. apostolischen Majestät vom 28. d. Mts., der Feier der Schlussstein- »legung im k. k. Arsenale, welche Allerhöchst Seine Majestät bei günstiger »Witterung am 6. Mai d. J. vorzunehmen geruhen werden, sämmtliche Frequen- »tanten der Artillerie-Akademie mit dem Akademie-Director *Fabisch* und den »Officieren beizuwohnen.«

»Hiezu sind die Zöglinge mittelst Eisenbahn am 5. Mai von Olmütz hieher, »und insofern ungünstige Witterung nicht eine Verlegung der Feier nothwendig »macht, am 7. Mai wieder nach Olmütz zurück zu transportieren.«

»Nach dem weiteren Inhalte des obigen Erlasses der Militär-Central-Kanzlei »sind die Zöglinge und das Personal der Akademie im k. k. Arsenal zu be- »quartieren und zu diesem Behufe die Localitäten bereits ausgemittelt, endlich »für die zwei Nächte am 5. und 6. Mai die erforderlichen Bettfournituren vom »hiesigen Bettenmagazin beizustellen.«

»Mit den Frequentanten sind noch 8 Inspections-Stabsfeldwebel und »16 Diener abgehen zu machen.«

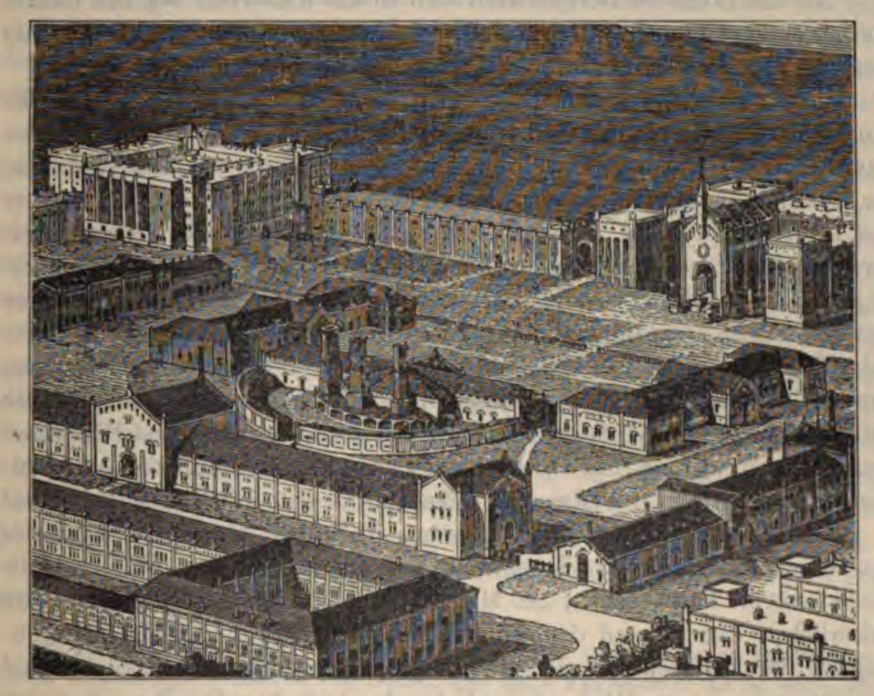
»Die Akademie-Direction hat am 3. Mai d. J. einen Officier und zwei »Stabsfeldwebel in Wien eintreffen zu machen, wovon ersterer bezüglich der »Unterkunft und Verpflegung, welche letztere gleichfalls im Arsenal bei einem »der dortigen Traiteurs stattfinden wird, das geeignete zu verfügen und sich »diesfalls in der diesseitigen IV. Section zu melden hat.«

»Ein Officier der Akademie hat in Olmütz zurück zu bleiben und die »Direction ad interim zu führen.« . . . .[2])

[1]) Vgl. I. Band.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

In den Acten der Artillerie-Akademie finden sich keine Aufzeichnungen über den Verlauf dieser Feier. Eine kurze Andeutung darüber ist in den Mittheilungen des GM. *Śrutek*, S. 309, enthalten. Ausführlich berichtete darüber die »Wiener Zeitung« vom 9. Mai 1856. Hienach ist die Schlusssteinlegung auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers auf den 8. Mai verschoben worden. Die verschiedenen Baulichkeiten des Arsenals waren an diesem Tage mit reichem Fahnenschmuck in schwarz-gelb, roth-weiß und blau-weiß geziert und die Kirche[1]) innen mit Blumen und Kriegs-Trophäen geschmückt. Etwa hundert Schritte vor der Kirche befand sich das kaiserliche Zelt, mit der Kirchenstiege, in deren Unterbau der Schluss-



Der Platz vor der Arsenal-Kirche im Jahre 1856.

stein eingesetzt werden sollte, durch einen langen Teppich verbunden. In den fünf Tribünen hinter dem Kaiserzelte nahmen das diplomatische Corps, die höchsten Würdenträger des Reiches und die Elite der Gesellschaft Platz. Die Generalität und Officiere aller Waffen umstanden dicht gedrängt das Kaiserzelt.

[1]) In die Arsenal-Kirche war eine Art Wahrzeichen der Stadt Wien, die sogenannte *Zeughaus Muttergottes*, eine Maria mit dem Kinde, von ihrem früheren Aufstellungsorte, über dem Thore des kaiserlichen Zeughauses, Ecke der Renngasse und Wipplingerstraße, übertragen worden. Bei den Kämpfen, welche dortselbst am 7. und 8. Oct. 1848 um den Besitz des kaiserlichen Zeughauses stattfanden, blieb dieselbe vollkommen unverletzt, während ringsherum zahlreiche Kugeln aufschlugen.

An Truppen waren nebst der Artillerie-Akademie, 1 bespannte Batterie, 6 Bataillone Infanterie mit 4 Musikbanden, 3 Divisionen Cavallerie mit den Banden ihrer Regimenter, 1 Jäger-Bataillon, 1 Bataillon Genie-Truppen und die sämmtliche in Wien befindliche Artillerie ausgerückt und in der ganzen Ausdehnung des Arsenals aufgestellt. Se. Majestät der *Kaiser* langte um 11 Uhr vormittags beim Commandanten-Gebäude an, wurde dortselbst von den Herren Erzherzogen, den Armee- und Armee-Corps-Commandanten zu Pferd empfangen, stieg hier zu Pferde und ritt, von seiner Suite gefolgt, die Front der Truppen ab. Ihre Majestät die *Kaiserin* und die Damen des Hofstaates folgten in Wagen nach.

Als die Höchsten Herrschaften sich in das Kaiserzelt begeben hatten, rückte die bespannte Batterie auf einen Platz vor dem Asenal ab, um von dort die Salven der Infanterie erwidern zu können.

In dem allseits offenen Kaiserzelte lagen auf einem Tische die zum Einsenken bestimmte Urkunde und die Münzen, ein Grundrissplan, Hammer und Kelle bereit, während ein zweiter Tisch zur Unterfertigung der Urkunde vorgerichtet war. Diese letztere war bereits vor der Feier von Ihrer Majestät der *Kaiserin*, den in Wien anwesenden Herren Erzherzogen und Frauen Erzherzoginnen, dem ersten Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers, General der Cavallerie Fürsten *Liechtenstein*, dem ersten General-Adjutanten, FMLt. Grafen *Grünne*, dem Erbauer des Arsenals, FZM. Freiherrn von *Augustin*, dem FZM. Freiherrn von *Hess*, dem Armee-Commandanten Grafen *Wimpffen*, dem Armee-Corps-Commandanten FMLt. Fürsten *Eduard Schwarzenberg* und dem Cardinal Fürst-Erzbischof unterzeichnet worden. Sie wurde nach der Verlesung durch den Arsenal-Commandanten von Sr. Majestät gefertigt, in eine Glasröhre und damit in einen Kupfercylinder eingeschlossen. Nachdem der Fürst-Erzbischof von Wien mit seiner Assistenz aus der Kirche getreten war und die Stelle geweiht hatte, schritt Se. Majestät, gefolgt von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie und den Unterzeichnern der Urkunde, unter Vorantragung der letzteren und der Maurer-Requisiten, zum Schlusssteine und deponierte in dessen Höhlung die Urkunde, bedeckte dieselbe mit einem Ziegelstein, trug mit der Kelle Mörtel auf und befestigte den Stein durch drei Schläge mit dem Hammer. Die letztere Ceremonie wurde von den früher genannten Persönlichkeiten, welche die Urkunde unterzeichnet hatten, wiederholt.

In der Kirche celebrierte der Fürst-Erzbischof unter dem Geläute sämmtlicher Glocken ein Te Deum, welchem Se. Majestät sammt Gefolge anwohnten. Während der Schlusssteinlegung gab die Infanterie die erste Salve, und während des Te Deums die zweite und dritte Salve ab, welche sämmtlich von der, vor dem Arsenale aufgestellten Batterie erwidert wurden. Nach Schluss dieser kirchlichen Feier defilierten die Truppen vor Sr. Majestät dem *Kaiser*.

Die »Wiener Zeitung« schloss ihren Bericht mit den Worten: »Der »Eindruck der Feier, welche militärische Einfachheit mit imposanter »Würde verband, war ein allseitig befriedigender, sehr würdig der kaiser- »lichen Armee, würdig des Monarchen und obersten Heerführers, in »welcher Truppen aller Branchen sich gleich Repräsentanten des großen »Heeres selbst bewegt hatten. Die zahlreichen Zuschauer aus allen Ständen »verließen das Arsenal mit der freudigsten ungetheilten Theilnahme für »die Vollendung eines so gewaltigen Werkes, welches, den schöpferischen »Geist unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn bekundend, den er- »habenen Regenten und das große Vaterland gleichmäßig verherrlichte. »Es ist im kaiserlichen Artillerie-Arsenal der Gegenwart und Nachwelt eine »umfassend nutzbare Schöpfung gesichert worden, deren Bestehen allein »schon ein lautes Lob für ihre Meister ist und ein unvergängliches Denk- »mal ihrer Ausdauer und Geisteskraft in den Annalen Österreichs bildet.«[1])

Zur Kennzeichnung der damaligen Anschauungen über die Bedeutung des Artillerie-Arsenals sollen noch die einleitenden Worte der »Wiener Zeitung« zu ihrem Berichte über die Schlusssteinlegung angeführt werden: »Es wird durch diese Festlichkeit vielen Bewohnern der »Residenz Gelegenheit geboten, dieses Bauwerk auch in der Nähe und »im Innern zu sehen und jener höchsten Willenskraft Bewunderung zu »zollen, der es möglich war, in dem kurzen Zeitraume von sieben Jahren »ein Etablissement von solcher Ausdehnung vollkommen herzustellen, »ein Etablissement, welches allen Anforderungen der Zweckmäßigkeit, »Dauerhaftigkeit und Zierlichkeit (letzteres insbesondere bezüglich der »herrlichen Waffenhalle) entspricht. So günstig, so mächtig der Eindruck »des äußeren Anblickes dieses Gebäudes ist, ebenso befriedigt wird der- »jenige die inneren Räume verlassen, welchem es vergönnt war, die Ein- »richtung und Vertheilung derselben, die Aufstellung und Wirksamkeit der »Maschinen zu würdigen.«

---

[1]) Im Jahre 1854 bestand das Arsenal-Bau-Comité aus dem k. k. Arsenal-Bau-Director Obst. *Joseph Freiherrn von Smola*, dem Major *Fischmeister* als ad latus, den Hauptleuten *Joseph Uchatius* und *Durmann*, dem Oblt. *Rapp-Dobry*, dem Ober-Finanzrath *Obermüller* der Finanz-Procuratur, dem Rechnungsrathe *Chadek* von der k. k. Censurbehörde, dem k. k. Feldkriegs-Commissär *Weigl* und den k. k. Professoren *Rösner*, *Förster*, *Van der Nüll* und *von Siccardsburg*. Zur speciellen Beaufsichtigung des Baues waren fünf Art.-Officiere, Oblt. *Schädlbauer*, *Quintus*, *Zelenka*, *Hasenbeck* und *Bauer*, angestellt.

Die Ausführung des Commandanten-Gebäudes (1) und der Kasernen (3, 5, 7, 12, 14 und 16), der Depots (2, 4, 6, 8, 11, 13 und 15), der Maschinen-Werkstätte (20), der Zeugs-Werkstätte (23), der Holzbearbeitungs-Werkstätte (25) war an *Van der Nüll* und *Siccardsburg*; jene der Kirche (10) und der dieselbe umfassenden Kaserne (11), später k. u. k. Art.-Cadettenschule, dann das Gewehr-Schießhaus (26), an *Rösner*; das Zeughaus und Museum (18), jetzt Heeres-Museum, an *Hansen*, die Gewehr-Fabrik (19), an *Hansen* und *Rösner*, die Geschütz-Gießerei (22) und die Schießstätte (25) an *Förster* übertragen worden. (»Leipziger Illustrierte Zeitung« vom 6. Juli 1854.)

»Noch ist keiner der vielen und fremden Besucher des Arsenals »aus dessen Mauern geschieden, ohne seine aufrichtige Bewunderung »über die Vollkommenheit eines technischen Militär-Etablissements aus»gesprochen zu haben, welches zur Stunde seinesgleichen in Europa »nicht hat.«

»So ist denn die Schlusssteinlegung eine Festlichkeit, in welcher »sich diese allgemein gefühlte Huldigung für den großen Gedanken, der »das Arsenal ins Leben rief, und die unerschöpfliche Thätigkeit, welche »dabei entwickelt wurde, recht lebhaft aussprechen kann. Das Arsenal »selbst wurde so der Schauplatz einer glänzenden militärisch-kirchlichen »Feier, deren Eindruck sich noch lange im Gedächtnisse aller Theilnehmer »erhalten wird.«[1])

Es muss wohl angenommen werden, dass dieselbe für die akademische Jugend, die zum großen Theile ihren *Kaiser* und die *Kaiserin* bei diesem Anlasse zum erstenmal sah, an erhebenden Eindrücken und erinnerungsreichen Momenten reich gewesen sein wird.[2])

Am 3. Juni verfügte das Armee-Obercommando die Eröffnung des zweijährigen höheren Artillerie-Curses in Olmütz mit Beginn des nächsten Schuljahres, beziehungsweise mit dem 4. Nov., an welchem Tage die Vorträge beginnen mussten. 10 Frequentanten sollten einberufen und das Lehr-Personal der Akademie um zwei Professoren vermehrt werden. Die vom Obstlt. *Fabisch* beantragten Adaptierungs-Bauten in der Schul-Kaserne sollten ohne Verzug in Angriff genommen werden, doch bestimmte das Armee-Obercommando, dass die beiden Lehrsäle für die Officiere des höheren Curses unbedingt in die Convict-Kaserne verlegt werden müssten. Als Lehrgegenstände wurden vorläufig vorgeschrieben:

1. Französische Sprache.

2. Mechanik, verbunden mit Maschinen-Zeichnen.

3. Physik und Chemie, mit Selbstübung im Experimentieren und Analysieren.

4. Theorie der Artillerie, mit Bezug auf die in derselben vorkommenden Constructionen.

---

[1]) Am 10. Mai wurden in der »Wiener Zeitung« die Auszeichnungen kundgemacht, welche Se. Majestät der *Kaiser* den um den Arsenalbau verdienten Personen verliehen hatte. Es erhielten: der auf den Obst. *Joseph Freiherrn von Smola* gefolgte Präses des Arsenal-Bau-Comités, Obstlt. *Johann Fischmeister* des Art.-Stabes, den Leopolds-Orden; die Hauptleute des Art.-Stabes *Joseph Uchatius, Franz Uchatius, Joseph Quintus*, den Orden der eisernen Krone 3. Classe; die Oblts.-Werkführer *Klaus* und *Mikolasch* der Zeugs-Art., das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Die Architekten und Professoren *Theophil Hansen, A. Siccard von Siccardsburg* und *Edmund Van der Nüll*, den Orden der eisernen Krone 3 Classe; die Architekten und akademischen Professoren *Karl Rösner*, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, *Ludwig Förster* und der Hofbaumeister *Leopold Mayer*, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; der Adjunct *Alois Winter* das goldene Verdienstkreuz.

[2]) Mitgetheilt vom Herrn GM. *Albert Edlen von Obermayer*.

5. Dienst in den Werkstätten, Depots und Zeughäusern.

6. Grundsätze zur Bestimmung der Feld- und Belagerungs-Ausrüstungen, deren Eintheilung und Aufstellung bei der Armee und der Dienst hiebei, dann die Dotierung der Festungen.

7. Taktik der drei Waffen.

Maurer zogen in die beiden, von der Artillerie-Akademie belegten Kasernen wieder ein und durch den Geruch von Kalk und Mörtel wurde der Aufenthalt in den unbequemen und ungesunden Räumen nicht behaglicher. Der Umstand, dass die beiden Lehrsäle des höheren Curses in der Convict-Kaserne eingerichtet werden mussten, verursachte großes Um- und Ausräumen, das namentlich vom Magazins-Officier, Oblt. *Wantner*, schwer empfunden ward. Wohl dauerte das Durchbrechen und Zustopfen der Wände in den zwei Kasernen seit 1849 ununterbrochen fort, aber es giebt Dinge, an welche man sich bei aller Übung doch nicht gewöhnt.

Mit dem Erlasse vom 14. Juni bewilligte das Armee-Obercommando, »mit Rücksicht auf die im Bericht vom 11. d. Mts. angeführten Gründe, »dass das Pauschal für Ergötzlichkeiten in der Akademie vom 1. Juni d. J. »angefangen gleich den übrigen Pauschalien auf den Verpflegsstand der »Schüler zur Gebür gebracht und seiner Bestimmung gemäß verwendet »werden dürfe«.[1])

Im Sommer 1856 ereignete sich in der Artillerie-Akademie ein beklagenswerter Unfall, welcher einem sehr verdienstvollen, der Schule seit ihrer Errichtung angehörenden Lehrer das Leben kostete. Am 30. Juli verunglückte während des Exercierens mit bespannten Geschützen der Übungsleiter, Hptm. *Franz Kasper*, durch einen Sturz vom Pferde und verletzte sich so schwer, dass er nach zwei Stunden starb, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben.

Am 22. Aug. bestimmte das Armee-Obercommande die nachbenannten 10 Unterlieutenants der Artillerie zur Frequentierung des höheren Artillerie-Curses:

1. *Andreas Rutzky* des Art.-Stabes, Lehrer an der Art.-Schul-Compagnie in Wien;
2. *Julius Slaup* des 2. Art.-Regts.;
3. *Johann Gareis* des Küsten-Art.-Regts., Lehrer an der Art.-Schul-Compagnie in Pest;
4. *Alois Hanke* des 9. Art.-Regts.;
5. *Leopold Neissl* des Küsten-Art.-Regts., Lehrer an der Art.-Schul-Compagnie in Wien;
6. *Franz Schumbera* des Küsten-Art.-Regts., Lehrer an der Art.-Schul-Compagnie in Liebenau;
7. *Johann Heutzinger* (*Harassin*) des 2. Art.-Regts.;
8. *Anton Pichler* des Raketeur-Regts.;

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

9. *Ludwig Hofer* des 1. Art.-Regts.;

10. *Adolf David von Rhonfeld* des 2. Art.-Regts.

Diese ersten Frequentanten des höheren Artillerie-Curses hatten bis 10. Oct. in Olmütz einzutreffen.

Am 7. Sept. erstattete der Akademie-Director dem Armee-Obercommando die Anzeige, dass die Akademie gestern »von dem FZM. und »Armee-Commandanten Grafen *Franz Wimpffen*[1]) besucht wurde, welcher »von dem Corps-Commandanten FMLt. Grafen *Schaaffgotsche*[2]) und den »sonst hier anwesenden Generalen begleitet worden war.« [3])

Im Jahre 1856 gelangten die ersten Zöglinge aus den Cadetten-Instituten in die Artillerie-Akademie. Am 17. Sept. meldete Obstlt. *Fabisch* dem Armee-Obercommando, »dass der Stand der Akademie im beginnenden »Curse 52 Zöglinge und 153 Frequentanten«[4]) betragen werde. Unglücklicherweise waren mehrere der nach Olmütz einrückenden Zöglinge mit ägyptischer Augen-Entzündung erkrankt, woraus der Akademie, deren Spital und Einrichtung so manchen berechtigten Wunsch unerfüllt ließen, eine neue Calamität erwuchs.

Der Armee-Corps-Befehl Nr. 5 vom 20. Sept. brachte folgende Verlautbarung:

»Seine k. k. apostolische Majestät geruhten über die heutige Aus»rückung (auch der Artillerie-Akademie und Infanterie-Schul-Compagnie) »die Allerhöchste Zufriedenheit erkennen zu geben und der Mannschaft »vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts aller heute ausgerückten »Truppen eine dreitägige Gratislöhnung zu bewilligen.« . . . .[5])

Mit der Verordnung vom 24. Sept. bestimmte das Armee-Obercommando, »dass, vom 1. Oct. dieses Jahres angefangen, den Frequentanten »das Frühstück- und Jausenbrot gleich den Zöglingen zu verabreichen komme.«

»Es versteht sich sonach von selbst, dass für die Frequentanten auch das »für die Zöglinge bewilligte Kost-Äquivalent von 21 kr. täglich per Kopf (bei »dem Rindfleisch-Satzungspreise von 12 kr. per Pfund) in conto der Dotation »verrechnet werden dürfe.«

»Dem Gesagten gemäß werden daher die Frequentanten, vom 1. Oct. d. J. »an, von ihrer Löhnung nur«

»1. die An- und Nachschaffung der Propreté-Gegenstände, jedoch mit »Ausnahme der Hand- und Sacktücher, womit sie gleich den Zöglingen von der »Akademie zu betheilen sind, dann«

»2. die Kosten für Reinigung der Leibeswäsche als Hemden, Gattien, Fuß»tücher, Halsstreifeln, Hand- und Sacktücher, dann der Handschuhe zu be»streiten haben.«

---

[1]) Inhaber des Inf.-Regts. Nr. 22; gest. 1870.

[2]) Vgl. Band I.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Ebendort.

[5]) Ebendort. — An diesem Tage geruhten Se. Majestät der *Kaiser* über die in Olmütz vereinigten Truppen Revue abzuhalten.

»Die Reinigungskosten für die Sommer-Montur sind gleichwie für die »Zöglinge aus dem Bekleidungs-Pauschal zu bestreiten.« [1])

Mit dem Erlasse des Armee-Obercommandos vom 26. Sept. wurde der Artillerie-Akademie eine, vom Oblt. *Alois Sikora* der Artillerie-Schul-Compagnie in Wien, aus »Wachs erzeugte Pferdekiefer-Modellen-Samm»lung von 43 Stücken« zugewiesen. Diese Sammlung musste in das Inventar aufgenommen und für den Unterricht verwendet werden.

Ein Erlass des Armee-Obercommandos vom 27. Sept. enthielt die Weisung, dass, vom 1. Oct. an, das Briefgeheimnis der Zöglinge respectiert werden müsse. In anderen Militär-Bildungsanstalten hat diese Verordnung recht viel Staub aufgewirbelt,[2]) während in der Artillerie-Akademie sich nicht die geringste ärgerliche Consequenz an sie knüpfte.

Das mährisch-schlesische Landes-General-Commando richtete am 6. Oct. an die Artillerie-Akademie die Verständigung, dass das Armee-Obercommando mit dem Rescripte vom 4. l. Mts., mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten der Artillerie-Akademie, die fünf mit granulöser Augenbindehaut-Entzündung erkrankten Zöglinge in einem Zimmer des Garnisons-Spitales [3]) unterzubringen und die Kosten nach der für Subaltern-Officiere normierten Spitals-Vergütung von Seite der Akademie zu leisten seien. [4])

Mit der Verordnung vom 22. Oct. gestattete das Armee-Obercommando dem beim 7. Feld-Art.-Regte. zugetheilten, herzoglich modenesischen Unterlieut., *Karl Conte de Créquy*, die Frequentierung des höheren Artillerie-Curses.

Von Wichtigkeit für die Artillerie-Akademie war die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 11. Nov., welche folgenden Wortlaut hatte:

»Seine k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Befehlschreiben »do. Ischl am 11. October d. J. in den Militär-Akademien statt der daselbst be»findlichen Classendiener aus dem Mannschaftsstande die Systemisierung von »»Dienern in der Armee«« Allergnädigst zu genehmigen geruht.«

»Hienach entfallen auf die Akademie Sechszehn Armeediener, welche »nach Weisung der Armee-Obercommando-Circular-Verordnung vom 5. September »1855 zu behandeln kommen.«

»Diese Diener zählen auf den Concretual-Status der Armee-Dienerschaft, »dürfen aber in den Akademien nur bis einschließlich der III. Gebürsclasse »belassen werden und erhalten bei der Vorrückung in die II. Gebürsclasse »eine andere Dienstesbestimmung.«

»Ferner darf in der Akademie von obiger Anzahl Armeediener nur der »3. Theil verheirathet sein.« . . . . . .

»Weiters geruhten Se. k. k. apostolische Majestät mit obigem Aller»höchsten Befehlschreiben die Umwandlung des Ausdruckes »»Militär-Ärarial-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Vgl. I. Band.

[3]) In Kloster Hradisch.

[4]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Stiftlinge«« in die Bezeichnung »»Kaiserliche Militär-Stiftlinge«« zu genehmigen.« . . . .[1])

Hinsichtlich der Ertheilung von Urlauben und Ausspeise-Bewilligungen bestanden 1856 fast dieselben Normen wie gegenwärtig. Der Erlass des Armee-Obercommandos vom 13. Dec. des genannten Jahres setzte fest, dass »den Zöglingen Urlaube über die Weihnachts-, Oster- und Pfingst-»Feiertage, dann über die letzten Faschingstage bewilligt werden dürfen. »Das Ausspeisen kann an allen Sonn- und Feiertagen gestattet werden.«[2])

Am 31. Dec. erhielt die Artillerie-Akademie vom Armee-Obercommando die Verständigung, dass die 20 Stück Zöglings-Gewehre III. Größengattung als Reserve-Vorrath beizubehalten und beim Exercieren der körperlich nicht entwickelten Zöglinge zu verwenden und die vorhandenen 96 Infanterie-Säbel alter Art gegen solche neuer Art umzutauschen seien.[3])

Mit 2. Feb. 1857 gelangten in der ganzen Armee die Distinctions-Börtchen für die Feuerwerker, Feldwebel, Oberjäger und Wachtmeister zur Einführung.

Wichtig war der Erlass des Armee-Obercommandos vom 22. März, welcher folgendermaßen lautete:

»Mit Allerhöchster Entschließung vom 19. d. Mts. haben Se. k. k. apostolische Majestät bewilligt, dass den aus der Neustädter-, Artillerie- und »Genie-Akademie als Officiere austretenden Zöglingen und Frequentanten von »nun an die, in dem zuliegenden Ausweise angeführten Austrittsgebüren zu er-»folgen sind, wogegen es von den bisherigen Austrittsgebüren, sowie der Er-»folgung einer Gratis-Gage als Austritts-Douceur an diese Individuen abzu-»kommen hat.«

»Mit derselben Allerhöchsten Entschließung haben Se. k. k. apostolische »Majestät ferner verordnet, dass die Ausmusterung der nach beendetem vierten »Jahrgange aus den genannten drei Akademien austretenden Zöglingen und »Frequentanten alljährlich am Ersten September zu geschehen, von diesem Tage »auch der Rang der als Officiere Austretenden ohne Rücksicht auf den Er-»nennungstag zu gelten hat und deshalb auch die Allerhöchste Ernennung der »austretenden Zöglinge und Frequentanten zu Officieren jedesmal erst am Ersten »September im Armee-Verordnungsblatte zu verlautbaren ist.«

»Die durch vorstehende Allerhöchste Anordnungen nicht aufgehobenen Be-»stimmungen des Reglements § 42, dann des Circular-Erlasses vom 13. August »v. J. bleiben selbstverständlich in Wirksamkeit. Die detaillierten Anträge über »die sicher zu stellenden Austrittsgebüren hat die Akademie-Direction in der »von den übrigen Akademien bisher beobachteten Weise und zwar jedesmal »bis Ende April hieher vorzulegen, nach deren Genehmigung die Erzeugung, »respective Beischaffung, der verschiedenen Ausmusterungs-Gegenstände derart »einzuleiten ist, dass der Austritt der neu ernannten Officiere aus der Akademie »am Ersten September zuverlässig und anstandslos erfolgen kann.«

»Der im 2. Absatze des Erlasses vom 6. Januar v. J. vorgeschriebene »Vorgang hinsichtlich der Austrittsgebüren hat daher für die Folge auf sich zu »beruhen.«

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

»Ausweis«

»über die den Zöglingen und Frequentanten der Militär-Akademien bei »ihrem Austritte als Officiere zur Linien- und Grenz-Infanterie, der Jäger-, »Artillerie- und Genie-Truppe, dem Pionnier-Corps und der Cavallerie zu »erfolgenden Sorten und Gegenstände.«

»1 Czako oder Czapka sammt Über- »zug, Jägerhut, Helm.«
»1 Lagermütze.«
»1 Mantel.«
»1 Waffenrock, Sommer - Uhlanka »und Attila.«
»1 Paar Pantalons.«
»1 Weste.«
»1 Feldbinde sammt Schnalle.«
»1 Säbel.«
»1 Kuppel.«
»1 Porteepee.«
»6 Hemden.«
»6 Gattien.«
»6 Sacktücher.«
»3 Handtücher.«
»6 Paar Fußsocken.«
»2 Halbstiefel.«
»2 Paar lederne Handschuhe.«
»2 Halsbinden.«
»6 Halsstreifen.«
»1 Paar Hosenträger.«
»1 Essbesteck sammt silbernem »Löffel.«
»3 Servietten.«
»1 lederner Koffer sammt Hand- »tasche.«
»1 Schatulle mit Reinigungs-Gegen- »ständen, als Kämme, Zahn- und »Kleiderbürste u. s. w.«
»1 Zeichnungs - Schatulle sammt »Reißzeug.«
»1 Exemplar der Lehrbücher mathe- »matischen und militärischen »Inhalts.«

»Anmerkung. Sämmtlichen Zöglingen und Frequentanten gebürt »überdies ein Betrag von 50 fl., welcher von der Akademie unmittelbar »dem betreffenden Truppenkörper zugesendet wird, und als Stammeinlage »in dem Equipierungsfond des Truppenkörpers für den neuernannten »Officier zu dienen hat.« [1])

Der Erlass des Festungs-Commandos in Olmütz vom 18. Mai verfügte, dass sämmtliche, bisher nicht in fortificatorischer Verwaltung gestandenen Gebäude bis Ende Mai 1857 in die Verwaltung der Genie-Direction durch den Hptm. *Stöger* zu übernehmen seien.

Es waren dies in Olmütz:

1. die Infanterie-Schul-Compagnie,
2. die Artillerie-Akademie,
3. die sämmtlichen verpflegsämtlichen Gebäude. [2])

Es erwuchs der Artillerie-Akademie hieraus kein Vortheil, es wurde im Gegentheile in den nächsten Monaten viel an die Genie-Direction geschrieben und geklagt über die in der Convict-Kaserne empfindlich fühlbare Feuchtigkeit und den darin vorhandenen, in der Regel ganz wasser-

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

losen Brunnen. Ein Erfolg blieb aber aus und als die Akademie im folgenden Jahre 1858 Olmütz verließ, dauerten diese Übelstände noch unverändert fort.

Am 20. Mai sandte das Armee-Obercommando an die Artillerie-Akademie die Verständigung, Se. k. k. apostolische Majestät habe Allergnädigst zu befehlen geruht, dass die Säcular-Feier der Gründung des Militär-Maria Theresien-Ordens am 18. Juni in Wien auf solenne Weise begangen werde und als Repräsentanten der Artillerie-Akademie 1 Subaltern-Officier und 8 Zöglinge nebst 1 Diener, und zwar die Zöglinge mit Gewehr und Taschen, am 17. Juni vormittags in Wien einzutreffen haben.[1]

Als Führer dieser Zöglings-Deputation wurde von der Akademie-Direction der Oblt. *Ludwig Huna* bestimmt.

Mit dem Erlasse vom 15. Juli verfügte das Armee-Obercommando, dass »den nach Beendigung des 4. Jahrganges als Officiere austretenden »Frequentanten im laufenden Schuljahre nachbenannte Lehrbücher mit»zugeben seien, und zwar«

»1. Vega's Arithmetik,«

»2. Vega's Geometrie,«

»3. Fink's Mechanik,«

»4. 1. und 3. Abtheilung des provisorischen Exercier-Reglements, »endlich«

»5. der Artillerie-Unterricht für die Unterofficiers-Schulen« . . . .[2]

Die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 7. Aug. genehmigte den am 31. Juli vorgelegten Lehrplan »im allgemeinen«, fand jedoch hiezu Nachfolgendes zu bestimmen:

»1. Die Religionslehre ist im 3. und 4. Jahrgange wie bisher an Sonn»und Feiertagen als Exhorte, im 1. und 2. Jahrgange hingegen als eigener »Lehrgegenstand während Einer Stunde wöchentlich zu behandeln.«

»Im Schuljahre 1858/9 wird dieser Unterricht auch im 3. Jahrgange, »endlich im Schuljahre 1859/60 auch beim 4. Jahrgange ins Leben treten.«

»Die Zöglinge und Frequentanten jener Jahrgänge, bei welchen die Religions»lehre als eigener Lehrgegenstand eingeführt wurde, sind hieraus zu prüfen und »nach der in der Beilage Nr. 14 des Reglements für die k. k. Militär-Akademien »enthaltenen Instruction zu qualificieren.«

»Als Lehrbuch hiezu wird, nach dem Antrage des apostolischen Feld»Vicariats, der »»Systematische Religions-Unterricht für Candidaten der Philo»»sophie«« vorgeschrieben, und zwar der 1. Band für den 1. Jahrgang, aus dem »2. Bande aber die katholische Glaubenslehre (bis Seite 192) für den 2. »Jahrgang.« . . . .

»2. Die Vorträge der Geographie sind im 1. Jahrgange nach dem im »Drucke befindlichen neuen Lehrbuche, beim 2. Jahrgange aber nur noch im »nächsten Schuljahre nach Hauke's Leitfaden abzuhalten.«

»3. Um für die Behandlung der Geschichte der neuesten Periode beim »2. Jahrgange mehr Zeit zu gewinnen, ist dieser Gegenstand im 1. Jahrgange

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»bis zur Beendigung des nordischen Krieges vorzunehmen und sodann im »2. Jahrgange mit *Karl VI.* zu beginnen.

»4. Die Zöglinge des 1. Jahrganges, namentlich die aus den Cadetten-»Instituten und aus der Privaterziehung eingetretenen, sind in der Situations-»Zeichnung vor allem in der Planschrift (Cursive und Rotonde) während der »Zeit der ersten 3 Monate, und jene, welche die erforderliche Gewandtheit noch »nicht erlangt haben, auch noch länger hierin zu üben, und es ist dann erst »auf die Darstellung des ebenen Terrains zu übergehen.«

»5. Rücksichtlich der Tages-Eintheilung wird bestimmt, dass das »Nachtmahl der Zöglinge um 8 Uhr, und das Schlafengehen derselben nach »§ 39 des bereits erwähnten Reglements um 9 Uhr stattfindet.«

»Zweimal die Woche, und zwar am Dienstag und Samstag nachmittag »von 1 bis 2 Uhr, haben die Zöglinge für ihre Adjustierung im Detail zu »sorgen, wobei die Visitierung ihrer Proprietäten vorzunehmen ist.« —

»Die nach dem obigen und mit Bezug auf den Punkt 1 rectificierte »Tages-Eintheilung ist hieher vorzulegen.«

»Schließlich wird die Akademie-Direction, bei dem Umstande als mit dem »nächsten Schuljahre die Übergangs-Periode in Rücksicht der Vertheilung der »Lehrgegenstände zum Abschlusse gelangt, hiemit beauftragt, künftighin keinen »vollständigen Lehrplan mehr dem Armee-Obercommando vorzulegen, sondern »bloß die etwa wünschenswerten, hierauf bezüglichen Anträge nach Ver-»nehmung der einzelnen Professoren, im Sinne des § 28 des Reglements für »die Militär-Akademien einzureichen.«

»Sonach wird, den etwa späterhin angeordneten Modificationen ent-»sprechend, die Rectificierung des gegenwärtigen Lehrplans auszuführen sein »und der jederzeit evident gehaltene Lehrplan zur allgemeinen und unab-»weichlichen Richtschnur zu dienen haben.« [1])

Mit Allerhöchster Entschließung vom 10. und mit dem Range vom 14. Oct. 1857 wurde der Obstlt. und Artillerie-Akademie-Director *Joseph Fabisch* zum Obst. befördert.

Im Armee-Obercommando ließ sich im Jahre 1857 eine große Neigung zur Sparsamkeit constatieren, welche auf verschiedenen Gebieten, häufig auch auf denjenigen, die solches absolut nicht gestatten, die Ausgaben beschränken wollte. Übrigens hielt diese Strömung nicht lange an. — Als charakteristisch für die momentan eingeschlagene Richtung lässt sich der Armee-Obercommando-Erlass vom 15. Nov. anführen, der nachstehenden Inhalt hatte:

»Die Akademie-Direction erhält hiemit den Auftrag, sich unverweilt und »direct anher zu äußern, ob und in welcher Richtung dortseits Ersparungen »erzielt, namentlich ob nicht der Stand des Diener-Personals, sowie des Truppen-»Detachements, restringiert werden könnte?«

»In letzterer Beziehung muss man bemerken, dass der Bedarf an Leuten »gelegentlich der praktischen Übungen durch temporäre Zuweisung von Mann-»schaft aus dem Truppenstande zu decken wäre.«

»Das Armee-Obercommando erwartet von der Akademie-Direction, dass »bei Erstattung der abverlangten Äußerung den Interessen des Ärars nicht »minder als dem Dienste sorgfältigst Rechnung getragen werde.« [2])

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Obst. *Fabisch* antwortete auf die Zumuthung des Armee-Obercommandos ablehnend und führte den Nachweis, dass die Akademie häufig mit ihrem Personal den Dienst nicht bestreiten könne, woran in ersten Linie der immer bei der Mannschaft herrschende hohe Krankenstand die Schuld trage. —

Seit der Einstellung des Baues in Wiener Neustadt waren damals $1^1/_2$ Jahre verflossen und noch immer herrschte in Wien Rathlosigkeit darüber, was denn mit der in Olmütz provisorisch und sehr mangelhaft untergebrachten Artillerie-Akademie zu geschehen haben werde. Das Project, diese Anstalt nach Mährisch Weißkirchen zu verlegen, stand um diese Zeit noch außer jeder Combination, denn der Schematismus des Jahres 1858, dessen Druck erst am 30. April des genannten Jahres, also fast ein halbes Jahr später, beendigt wurde, enthält bei dem Cadetten-Institute zu Krakau die Anmerkung: »Wird im September 1858 nach »Weißkirchen in Mähren verlegt.« — Offenbar befand man sich in Wien in einiger Verlegenheit und begann zögernd die Frage in Erwägung zu ziehen, ob denn nicht, und unter welchen Modalitäten, die Artillerie-Akademie in Olmütz belassen werden könnte? Obst. *Fabisch*, der im Laufe des Jahres 1857 wiederholt in Wien geweilt und erst unlängst aus Anlass seiner Beförderung dort eine Reihe von Vorstellungen zu erledigen gehabt hatte, wurde in das Vertrauen gezogen und von ihm die Wohlmeinung über die Möglichkeit einer Belassung der Akademie in Olmütz abverlangt. Der Akademie-Director erfüllte diesen Auftrag am 28. Nov. und schrieb einen sehr umfangreichen Bericht über diesen Gegenstand. Obst. *Fabisch* beginnt sein Gutachten, zu welchem ein Voract nicht vorhanden ist, mit folgender Einleitung:

»Der Artillerie-Akademie sind gegenwärtig zu Olmütz für ihre Zwecke »eingeräumt:«

»*a.* Die ehemalige Convict-Kaserne;«

»*b.* Ein Theil des 1. und der ganze 2. Stock der angrenzenden »Schul-Kaserne;«

»*c.* Ein Theil der Wasser-Kaserne zunächst des Littauer Ausfalles;«

»*d.* Die ehemalige ständische Winter-Reitschule nächst dem Franzens»thore, jedoch nur in den Nachmittag- und Abendstunden;«

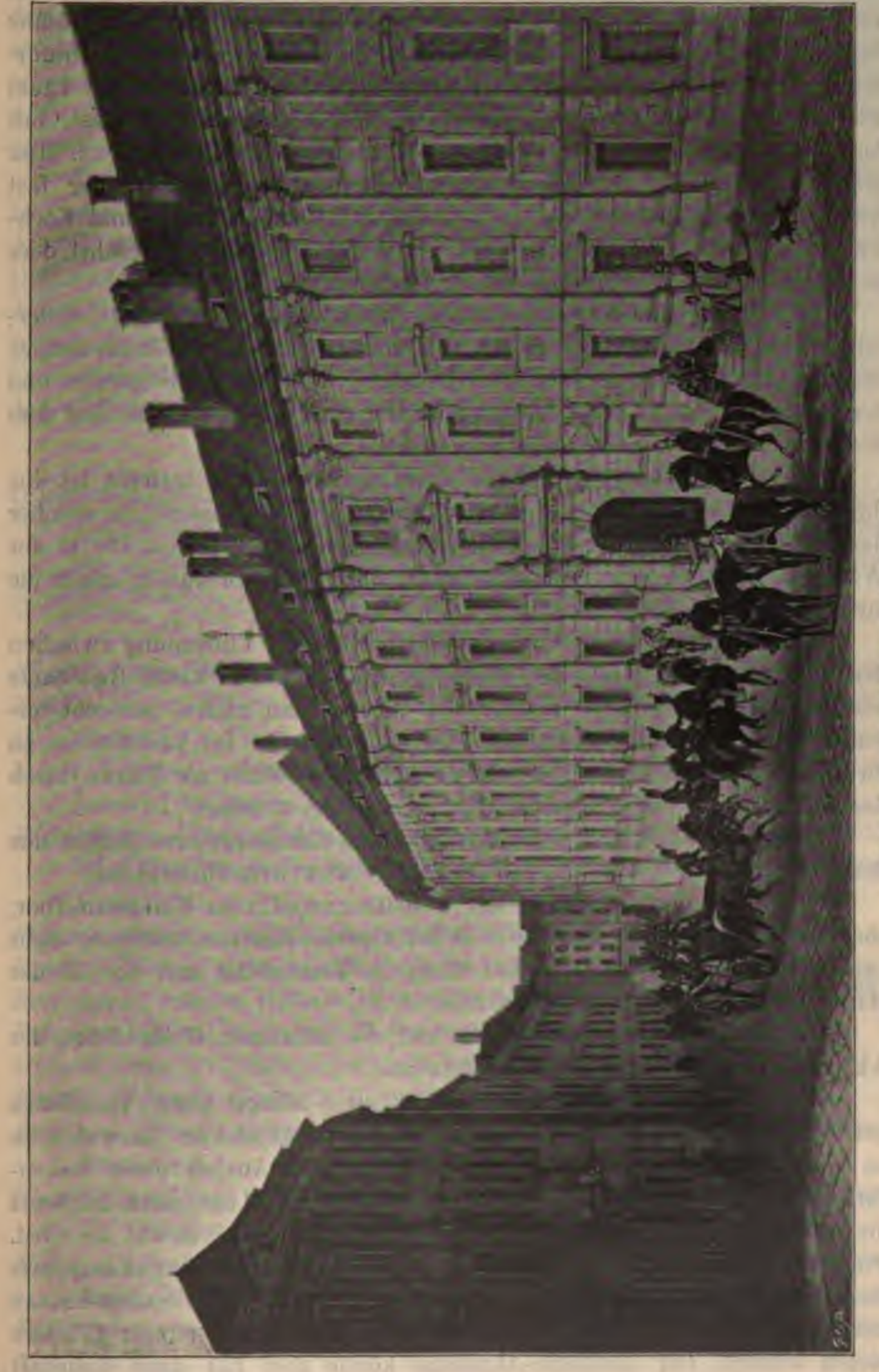
»*e.* Die Sommer-Reitschule außerhalb des Burgthores, gleichfalls nur »in den Nachmittagstunden;«

»*f.* Eine Lünette links vom Katharein-Thor als Gartenraum, endlich«

»*g.* Der Exercierplatz in der Enveloppe für das Exercieren und die »sonstigen praktischen Artillerie-Übungen, dann die Nimlauer Heide für »die Schießübungen.«[1])

ad *a.* Die Convict-Kaserne in der Frohnleichnams-Gasse nennt Obst. *Fabisch* ein solides, nicht unschönes, auf dem höchsten Punkte der Stadt

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.



Die Convict-Kaserne in Olmütz.

Olmütz aufgeführtes Gebäude. Die Hauptmauern bestehen aber durchaus aus Bruchsteinen und sind sehr massiv; deshalb sind aber die Räume feucht, schlecht zu beheizen und überhaupt für die Zwecke einer Militär-Bildungsanstalt wenig geeignet. Der größere der beiden Höfe genügt kaum als Formierungs-Raum der beiden Zöglings-Compagnien und lässt, mit Ausnahme der Gewehr-Griffe, keinerlei militärische Übungen zu. Der größte Übelstand wird jedoch durch den Brunnen gebildet, der fast regelmäßig ausgetrocknet ist, weshalb das nothwendige Trink- und Kochwasser von einem Brunnen der entfernten Salza Redoute zugeführt oder aus dem offenen Gerinne der March geschöpft werden muss.

ad *b.* Die Schul-Kaserne, welche einerseits an die Convict-, anderseits an die Jesuiten-Kaserne angebaut und mit der Kirche Maria Schnee verbunden ist, dient nur zur Unterbringung des Akademie-Spitales und der Magazine. Sie ist noch unbequemer als die Convict-Kaserne und dem Nord- und Nordostwinde mehr ausgesetzt.

ad *c.* Eine Viertelstunde von der Convict-Kaserne entfernt ist die, ihrer Feuchtigkeit wegen besonders verrufene Wasser-Kaserne, in welcher das Reitschul-Detachement und die Stallungen sich befinden. Die in der Wasser-Kaserne bequartierte Mannschaft zählt verhältnismäßig immer die meisten Kranken und Maroden.

ad *d.* Ebenfalls eine Viertelstunde beträgt die Entfernung zwischen der Convict-Kaserne und der ehemaligen ständischen Winter-Reitschule nächst den Franzensthore. Letztere ist überaus kalt und so schlecht verwahrt, dass im Winter häufig die Lampen einfrieren. Im Verhältnisse zu ihrer Länge ist die Reitschule viel zu schmal, weshalb die Pferde durch das rasch aufeinander folgende Wenden ruiniert werden.

ad *e.* Die Sommer-Reitschule außerhalb des Burgthores besitzt nur den Übelstand, dass sie von der Akademie allzu weit entfernt ist.

ad *f.* Der Gartenraum in der Lünette unweit vom Katharein-Thor, ebenfalls mehr als 700 Schritte von der Convict-Kaserne entlegen, dient auch als Sommer-Turnplatz und steht in Verbindung mit der in der March eingerichteten Schwimmschule.

ad *g.* Über den Exercierplatz und die Nimlauer Heide führt der Akademie-Director nichts wesentliches an.

Obst. *Fabisch* knüpft an die dargestellten Mängel einige Vorschläge zur Verbesserung der Einrichtung der Artillerie-Akademie. Er will z. B. an die Convict-Kaserne gegen den St. Michaels-Ausfall einen hakenförmigen Zubau aufgeführt wissen und richtet sein Augenmerk auch auf die gegenüber liegende, im Jahre 1855 aufgehobene Universität. — Obst. *Fabisch* schließt sein Memoire etwas kleinlaut mit der Bemerkung, dass diese höchst kostspieligen Grunderwerbungen und Adaptierungs-Bauten nur den Raum für die Wohnungen des Directors und einiger Officiere bieten würden. Der Artillerie-Akademie könne aber nur dann wahrhaft

geholfen werden, wenn für die Reitschulen, Turnplätze und Stallungen in der Convict- oder Schul-Kaserne die nothwendigen Räume sich ausfindig machen ließen. An solches sei aber nicht zu denken und nach wie vor würden die Zöglinge ihre karg bemessene Recreations-Zeit für die Wege nach der Wasser-Kaserne oder den weit abgelegenen beiden Reitschulen opfern müssen.

Bevor zu der Darstellung der Ereignisse in der Artillerie-Akademie im Jahre 1858 weiter geschritten wird, mag es sich empfehlen, einen Auszug aus dem Militär-Schematismus des genannten Jahres einzuschalten. Dieser enthält das Personal der Akademie in der Zeit vor der Verlegung dieser Anstalt von Olmütz nach Mährisch Weißkirchen. Ausnahmsweise wurden auch die Frequentanten des jüngst aufgestellten höheren Artillerie-Curses angeführt, obwohl die Vorgänge in diesem, sich dem Bereiche der vorliegenden Darstellung entziehen müssen.

Artillerie-Akademie zu Olmütz.

Direktor: *Fabisch, Joseph*, ordentliches Mitglied der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien und Ehren-Mitglied des germanischen Museums zu Nürnberg und des *Radetzky*-Vereines, Obst. von der Artillerie.
Adjutant: *Zdeněk, Anton*, Unterlt. 1 Cl. von der Artillerie.

Lehr- und Aufsichts-Personal:

Nowak, Ignaz, MVK., Obstlt. von der Artillerie, lehrt das Dienst-Reglement.

Mindl, Franz Edler von, Major von der Artillerie, lehrt die Militär-Stylistik.

Naldrich, Alois, Hptm. 1. Cl. von der Artillerie, hält die Vorträge im höheren Artillerie-Curse.

Wildmoser, Anton, Hptm. 1. Cl. von der Artillerie, Compagnie-Cmdt., lehrt das Manövrier-Reglement, den Felddienst und den Raketen-Unterricht.

Partsch, Anton, Hptm. 1. Cl. von der Artillerie,
Lensky, Johann, Hptm. 1. Cl. von der Artillerie,
Reichhardt, Johann, Hptm. 1. Cl. von der Artillerie,
Bergler, Eduard, Hptm. 1. Cl. von der Artillerie,
Dirschl, Joseph, ⊙, Hptm. 2. Cl. von der Artillerie,
Romberg, Franz, Hptm. 2. Cl. von der Artillerie,
} halten die Vorträge im höheren Artillerie-Curse.

Steinhart, Franz, Hptm. 2. Cl. von der Artillerie, lehrt das Situations-Zeichnen.

Ebersberg, Julius, Hptm. 2. Cl. vom Inf.-Regte. *Großherzog von Hessen* Nr. 14, lehrt die Geschichte.

Huna, Ludwig, MVK., ⊙1., Hptm. 2. Cl. von der Artillerie, Compagnie-Cmdt., lehrt die Feld- und beständige Befestigung.

Wantner, Franz, Oblt. vom 2. Banal-Grenz-Inf.-Regte. Nr. 11, Magazins-Officier.

Nagl, Julian, Oblt. von der Artillerie, lehrt die höhere Mathematik und die praktische Mechanik.

Köchert, Samuel, Oblt. von der Artillerie, lehrt die höhere Mechanik.

Modřicky, Eduard, Oblt. von der Artillerie, erster Reitlehrer.

Smekal, Karl, Oblt. von der Artillerie, lehrt die Physik und Chemie.

Werchin, Wilhelm Ritter von, Oblt. von der Artillerie, lehrt das Abrichtungs- und Exercier-Reglement.

Badstüber, Wladimir, Oblt. von der Artillerie, zweiter Reitlehrer.

Śrutek, Ernest, Oblt. von der Artillerie, lehrt die Artillerie-Unterrichts-Gegenstände.

Wondratschek, Joseph, Oblt. vom Inf.-Regte. *Großherzog von Hessen* Nr. 14, Fecht- und Turnlehrer.

Zika, Karl, Oblt. von der Artillerie, lehrt das Geometral-Zeichnen.

Perl, Johann, Unterlt. 1. Cl. vom Inf.-Regte. *Prinz von Preußen* Nr. 34, lehrt die Geographie.

Tonkres, Alois, Unterlt. 1. Cl. von der Artillerie, lehrt die darstellende Geometrie.

Wurzel, Robert, Unterlt. 1. Cl. vom Inf.-Regte. *Erzherzog Franz Karl* Nr. 52, lehrt die französische Sprache.

Peschek, Ignaz, Unterlt. 1. Cl. von der Artillerie, lehrt die böhmische Sprache.

Schönhaber, Leopold, Unterlt. 1. Cl. von der Artillerie, lehrt die Artillerie-Unterrichts-Gegenstände.

Troll, Edmund Ritter von, Unterlt. 1. Cl. vom Inf.-Regte. *Großherzog von Hessen* Nr. 14, Fecht- und Turnlehrer.

Hajek, Joseph Urban, Prämonstratenser-Ordenspriester des Stiftes Strahow, Akademie-Seelsorger und Religionslehrer, lehrt die Philosophie und deutsche Styllehre.

Prössl, Karl, Auditor 1. Cl., lehrt das europäische Völkerrecht, das österreichische Privatrecht, dann die Militär-Strafgesetze und versieht die Akademie-Gerichtspflege; Akademie-Bibliothekar.

Ärztliches Personal:

Chef-Arzt: *Osswalt, Johann,* Dr. der Medicin und Chirurgie, Stabs-Arzt.

Ober-Wundarzt: *Benker, Michael.*

13 Stabs-Feldwebel zur Inspection, 6 Führer, 2 Unter-Officiere als Schreiber, 1 Gärtner, 1 Portier, 2 Hornisten, 16 Armee- und 23 Haus-Diener; dann zur Reitschule: 1 Stabs-Wachtmeister als Reitlehr-Gehilfe, 2 Corporale, 1 Huf-Schmied, 20 Pferdewärter, 1 Fuhrwesen-Gemeiner, nebst 30 Reit- und 2 Zug-Pferden; endlich ein Artillerie-Detachement von 1 Feuerwerker, 2 Corporalen, 40 Kanonieren.

[illegible]ohrengrau; A. und Kr. hochroth; P. lichtblau; Kn. gelb.

Höherer Artillerie-Curs.

(Unter der Leitung der Artillerie-Akademie-Direction.)

Lehr-Personal.

(Aus dem Stande der Artillerie-Akademie.)

Naldrich, Alois, Hptm. 1. Cl., lehrt den Dienst der technischen Artillerie, die Dotation der Festungen, dann die Feld- und Belagerungs-Ausrüstung.
Partsch, Anton, Hptm. 1. Cl., lehrt die höhere Taktik und Strategie.
Lensky, Johann, Hptm. 1. Cl., lehrt die französische Sprache.
Reichhardt, Johann, Hptm. 1. Cl., lehrt die Physik und Chemie.
Bergler, Eduard, Hptm. 1. Cl., lehrt die Artillerie-Wissenschaften.
Dirschl, Joseph, ⊙, Hptm. 2. Cl., lehrt die technische Mechanik.
Romberg, Franz, Hptm. 2. Cl., lehrt das Maschinen-Zeichnen.

Frequentanten.

I. Jahrgang.

Unterlieutenants.

Lettany, Friedrich, vom 4. Feld-Art.-Regte.
Sklädny, Karl, vom 1. Feld-Art.-Regte.
Weigl, August, vom 11. Feld-Art.-Regte.
Streit, Severin, vom Artillerie-Stabe.
Jellinek, Anton, vom 7. Feld-Art.-Regte.
Kindermann, Otto, vom 6. Feld-Art.-Regte.
Hauke, Wilhelm, vom Raketeur-Regte.
Gaigne, Ludwig, vom 6. Feld-Art.-Regte.
Oppolzer, Hugo, vom 11. Feld-Art.-Regte.
Hurtig, Adolf, vom 4. Feld-Art.-Regte.
Laufler, Emil, vom 11. Feld-Art.-Regte.

II. Jahrgang.

Unterlieutenants:

David von Rohnfeld, Adolf, vom 8. Feld-Art.-Regte.
Harassin, Johann, vom 9. Feld-Art.-Regte.
Rutzky, Andreas, vom Artillerie-Stabe.
Staup, Julius, vom Küsten-Art.-Regte.
Pichler, Anton, vom Raketeur-Regte.
Schumbera, Franz, vom 2. Feld-Art.-Regte.
Hofer, Ludwig, vom Küsten-Art.-Regte.
Gareis, Johann, vom 9. Feld-Art.-Regte.
Neissl, Leopold, vom Küsten-Art.-Regte.

Das Schuljahr 1857/8 brachte in seinem Beginne die Verfügung des Armee-Obercommandos, laut welcher in Zukunft in der Artillerie-Akademie der Stand von 160 Zöglingen nicht überschritten werden sollte.

Innerhalb der Militär-Bildungsanstalten kam noch immer ein Zustand der Stabilität nicht zum Vorschein. Mehrere von den vor wenigen Jahren erst errichteten Bildungsanstalten hatten eine totale Umwandlung erfahren; manche davon waren wieder aufgelöst oder verlegt worden und allen fehlte die Ruhe, welche die wichtigste Vorbedingung für ihre gedeihliche Entwicklung gewesen sein würde.

Der Bericht, in welchem Obst. *Fabisch* die ungünstigen und thatsächlich unhaltbaren Unterkunfts-Verhältnisse der Artillerie-Akademie in Olmütz schilderte, waren nicht ohne Wirkung geblieben und hatten den Obst. *Scudier* veranlasst, zu beantragen, für das Krakauer Cadetten-Institut nicht das Gebäude des aufgelösten Ober-Erziehungshauses zu Mährisch Weißkirchen als Unterkunft zu verwenden, sondern diese Anstalt nach Fiume, die Cavallerie-Schul-Escadron von Mährisch Weißkirchen nach Enns und die Artillerie-Akademie von Olmütz nach Mährisch Weißkirchen zu verlegen.

Mit der Verordnung des Armee-Obercommandos vom 4. April 1858 wurden die Allerhöchsten Entschließungen vom 24. Februar und 30. März publiciert, laut welchen eine Aufnahme von Frequentanten aus dem Mannschaftsstande in die Genie- und Artillerie-Akademie künftig nicht mehr stattfinden durfte. — Der Erlass des Armee-Obercommandos vom 17. April änderte die Dienstes-Zulagen des in der Akademie angestellten Personals in einer für dieses nachtheiligen Weise ab. Der Director erhielt in Zukunft 1200 fl. jährlich, ein Stabsofficier 300 fl., jeder als Lehrer verwendete Hauptmann oder Subaltern-Officier 180 fl. Dem Adjutanten wurde die Zulage ganz eingestellt.

Die Wirtschaft mit den Pauschal-Geldern in der Artillerie-Akademie war allmählich in solche Unordnung gerathen, dass auf dem betretenen Wege nicht mehr weiter geschritten werden konnte und reiner Tisch gemacht werden musste. Auf seinen Reisen nach Wien, die zahlreich unternommen worden waren, erwirkte Obst. *Fabisch* den Erlass des Armee-Obercommandos vom 8. Mai, der folgendermaßen lautete:

»Da sich bei Reorganisierung der Akademie größere Anschaffungen ergeben haben, welche aus dem Pauschal für Schreib- und Zeichen-Requisiten, dann Kanzlei-Bedürfnisse, bestritten werden mussten, findet man die Abschreibung der dortseits mit Ende April 1858 in dieser Pauschal-Rubrik nach beendetem Rechnungs-Processe sich herausstellenden Schuld ausnahmsweise zu bewilligen.

»Es muss aber mit dem betreffenden, dermal systemisierten und bis zum Erscheinen des neuen Reglements in Geltung bleibenden Pauschal sofort durch eine wirtschaftliche Gebahrung das Auslangen zu finden getrachtet werden. — Gegenwärtige Verordnung kommt nach Rückbehalt einer concordierten Abschrift und nach bestätigter Einsichtnahme seitens der sämmtlichen Pauschal-Commissions-Mitglieder, dem Pauschal-Gelder-Gebürs-Ausweise, in welchem die Abschreibung geschieht, beizulegen.«

Über das künftige Schicksal der Artillerie-Akademie gab zuerst der Erlass des Armee-Obercommandos vom 26. Mai Aufschluss. Er hatte nachstehenden Inhalt:

»Seine k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung »do. Laxenburg, den 23. Mai d. J. die vom Armee-Obercommando gestellten »Anträge rücksichtlich der Verlegung der Artillerie-Akademie und des höheren »Artillerie-Curses von Olmütz nach Weißkirchen in Mähren und rücksichtlich »der hiemit in Verbindnng stehenden Herstellungs- und Adaptierungs-Arbeiten »Allergnädigst zu genehmigen geruht.«

»Da hiernach die Übersiedlung der Akademie schon mit Anfang des »Monates September 1858 vor sich gehen soll, erhält unter Einem die Genie-»Direction zu Olmütz im Wege des Landes-General-Commandos zu Brünn den »Auftrag, die unerlässlichsten Adaptierungen im Ober-Erziehungshause und »Schul-Escadrons-Gebäude zu Weißkirchen ohne Verzug zu beginnen und sich »dieserhalb mit der Akademie-Direction ins Einvernehmen zu setzen.«

»Mit Beziehung auf den jenseitigen Bericht vom 26. April d. J. wird der »Akademie-Direction bemerkt, dass die erwähnten Adaptierungen vorläufig im »Nachfolgenden zu bestehen haben, und zwar:«

»1. Beim Ober-Erziehungshaus-Gebäude in der Herstellung eines Physik-»saales im 1. Stockwerke des südlichen Risalits, dann in der Herstellung des »Prüfungs-, des Bibliotheks- und des Modellensaales.«

»2. Beim Schul-Escadrons-Gebäude in der Adaptierung der beiden Schlaf-»säle zu Wohnungen für die Frequentanten des höheren Artillerie-Curses.«

»In Betreff der weiteren nach Übersiedlung der Schul-Escadron nach »Enns, nämlich mit längstens Anfang Augusts, beginnenden Adaptierungen »werden die näheren Weisungen nachträglich folgen.«

»Der Herr Akademie-Director Oberst *Fabisch* hat sich, so oft als noth-»wendig, nach Weißkirchen zu verfügen, wobei demselben die Verrechnung der »Eisenbahn-Auslagen in conto aerarii bewilligt wird. Die für das Akademie-»Personal erforderlichen Quartiere in der Stadt Weißkirchen sind im voraus »festzustellen.«

»In letzterer Beziehung wird das Landes-General-Commando in Brünn »gleichzeitig angewiesen, die Einwirkung der politischen Behörde auf die Stadt-»gemeinde in Weißkirchen einzuleiten.«[1])

In rascher Folge ergiengen von nun an die Erlässe des Armee-Obercommandos in Angelegenheit der Verlegung der Artillerie-Akademie. Am 12. Juni verordnete die genannte Behörde, »dass die vom Ober-Er-»ziehungshause und der Cavallerie-Schul-Escadron in Weißkirchen zurück-»bleibenden Einrichtungsstücke, Gerätschaften und Requisiten, insofern dieselben »auch für die Akademie systemisiert sind, von derselben zu übernehmen und »außer sämmtlichen Monturs-, Rüstungs- und Armaturs-Sorten, Büchern, Lehr-»behelfen, Pferde-Rüstungen u. s. w. nur das Fehlende von Olmütz mitzu-»nehmen komme.«

»Über die sonach in Olmütz disponibel zurückbleibenden Gegenstände hat »die Akademie-Direction, nach gepflogenem Einvernehmen mit der Artillerie-

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[illegible] Verwendung der betreffenden Stücke [illegible]

[illegible] Bericht des [illegible]

[illegible] am 17. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 2. Wegen der [illegible] Verlegung der [illegible] Weiß- [illegible] Monate August [illegible] anderen [illegible] wird die [illegible]

[illegible] 3. Die [illegible] Wohnungen [illegible] Sep- [illegible] und [illegible] werd [illegible] für die [illegible] der nähere [illegible]

[illegible] Antrag, die für die [illegible] seitens der [illegible] unter [illegible] respective [illegible]

[illegible] Veränderung in den Auf- [illegible] Herstellung des [illegible] -Direction [illegible]

[illegible] der nach Weiß- [illegible] Antrage und weiters [illegible] mit 1 Stabs- [illegible] August [illegible] nach Weißkirchen [illegible] von dort aus die [illegible]

[illegible] geschlossen werde [illegible] endlich dass die [illegible] September d. J. [illegible]

[illegible] Übersied- [illegible] worden Erstere [illegible]

Infolge dieses Erlasses wurde im Akademie-Directions-Befehl vom 4. Juli nachfolgendes angeordnet:

»Nachdem die Schul-Escadron zu Weißkirchen Ende Juli ihre Dislocationen »räumt und die Akademie von dieser die entbehrlich fallenden Utensilien zu »übernehmen hohen Ortes angewiesen ist; es auch nothwendig erscheint, dass »zur Übernahme der anlangenden Transporte, dann der sonstigen Vorsorgen, »eine angemessene Abtheilung nach Weißkirchen abgeht, so liegt es in der »Absicht der Akademie-Direction 2 Herren Officiere, 1 Unterofficier und einige »Mann (8) gegen Ende d. Mts. nach Weißkirchen zu disponieren. Hiezu werden »die Herren Oblts. *von Werchin* und *Wondratschek* bestimmt, welche, inso»fern dieselben Privatwohnungen besitzen, wegen Aufkündigung derselben schon »jetzt in die Kenntnis gesetzt werden.«[1])

Weitere Verfügungen bezüglich der Verlegung der Artillerie-Akademie von Olmütz nach Weißkirchen enthielt der Erlass des Armee-Obercommandos vom 16. Juli. Er lautete:

»Auf den Bericht vom 13. d. Mts. findet man der Akademie-Direction vor »allem zu erwidern, dass sich der Cavallerie-Schul-Escadrons-Commandant, »Rittmeister *Baczyński*, bereits nach Klosterneuburg und Enns begeben hat, »und daher, mit Rücksicht auf dessen rechtzeitiges Rückeintreffen in Weiß»kirchen, die Vereinbarung wegen Übernahme der daselbst zurückzulassenden »Gegenstände der Schul-Escadron im Sinne der Verordnung vom 12. v. Mts. »keinem Anstande unterliegen wird.«

»Die übrigen Anträge der Akademie-Direction erhalten die Genehmigung, »wonach:«

»1. die Akademie alle Einrichtungsstücke, Geräthschaften und Requisiten »des Ober-Erziehungshauses in Weißkirchen, dagegen«

»2. die Artillerie-Schul-Compagnie in Olmütz alle daselbst von der Aka»demie rückbleibenden Gegenstände, mit Ausnahme der ihr entbehrlichen Mann»schafts-Einrichtungsstücke und Bettsorten, zu übernehmen hat;«

»3. letztere Gegenstände von der Akademie an die Genie-Direction, respec»tive das Betten-Magazin in Olmütz, abzuführen kommen.«

»4. Nach erfolgter Translocierung sowohl die Akademie als auch die »Artillerie-Schul-Compagnie alle als entbehrlich entfallenden Gegenstände mit »dem Antrage über deren weitere Verwendung oder Verwertung nachzu»weisen hat.«

»Ferner findet man zu bewilligen, dass»

»1. schon mit Ende des laufenden Monats eine Abtheilung von 2 Offi»cieren, 1 Unterofficier und 10 Mann des Truppen-Detachements nach Weiß»kirchen abgeschickt werde, um die Übernahme von Geräthschaften und Unter»bringung der Transporte zu besorgen.«

»2. zur Vermeidung einer doppelten Quartier-Auslage alle für den Dienst »entbehrlichen Officiere mit einem Stabsofficier und der ganzen Reitschul-Ab»theilung sammt den Pferderüstungen und sonstigen Utensilien schon mit »1. September l. J. nach Weißkirchen translociert werden;«

»3. für die Zöglinge der Akademie auch zu Weißkirchen vorläufig die »Cavalets beibehalten werden, insofern die beim Ober-Erziehungshause vorhandenen »hölzernen Zöglings-Bettstätten, mit Rücksicht auf ihre Dimensionen wirklich »und durchaus ohne Ausnahme, für die Verwendung der Akademie ungeeignet »sein sollten; endlich«

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»4. die alten Bibliothek- und Modellenkästen in Olmütz zurückgelassen »und dafür den Localitäten in Weißkirchen entsprechende, neue derlei Kästen »seinerzeit zur Anschaffung beantragt werden.«

»Das Landes-General-Commando in Brünn wird von dem Vorstehenden »zur geeigneten unverzüglichen Anweisung des Ober-Erziehungshauses und der »Cavallerie-Schul-Escadron in Weißkirchen, der Artillerie-Schul-Compagnie, Genie-»Direction und des Betten-Magazins in Olmütz unter Einem in Kenntnis »gesetzt.«[1])

Die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 21. Juli setzte fest, dass den Zöglingen auch an den Freitagen, mit Ausnahme des Freitags in der Charwoche, Fleischspeisen vorgesetzt werden sollen.

Mit dem Erlasse des Armee-Obercommandos vom 26. Juli wurden die Vorschläge des Akademie-Directors wegen der Etablierung der Artillerie-Akademie in Mährisch Weißkirchen genehmigt. Der citierte Erlass bestimmte folgendes:

»Der von der Akademie-Direction in dem Berichte vom 23. Juli l. J. ge-»stellte Antrag, den bei dem Ober-Erziehungshause und der Cavallerie-Schul-»Escadron in Weißkirchen bestehenden Exercierplatz um 60 Klafter, gegen die »Eisenbahn zu, durch den Ankauf eines angemessenen Theiles der angrenzen-»den Gründe zu vergrößern, und die über dieses Bedürfnis von den einge-»lösten Gründen übrig bleibenden kleinen Parcellen, deren Bewirtschaftung als »Äcker sich nicht lohnt, durch Tausch oder Verkauf zu verwerten, erhält hiemit »die hierortige Zustimmung.«

»Ebenso wird der im Wege des k. k. Kreisamtes zu Neutitschein er-»mittelte Kaufschilling von 250 fl. per Einem Metzen Area genehmigt.«

»Die Durchführung dieses ganzen Kaufgeschäftes, nach vorheriger Con-»statierung des wirklichen Flächeninhalts der zu erwerbenden Gründe, findet »man dem Landes-General-Commando in Brünn zu übertragen, daher die Aka-»demie-Direction die noch fehlende Erklärung des Grundbesitzers *Franz* »*Wrbik,* sowie die bereits angesuchte Patronats- und Ordinariats-Genehmigung, »rücksichtlich der einzulösenden Antheile der zur Weißkirchener Pfarre ge-»hörigen Acker-Parcellen, dem genannten Landes-General-Commando gleich nach »ihrem Einlangen direct vorzulegen hat.«

»Im Monate September 1858 wird der Akademie-Direction zu dem frag-»lichen Grund-Ankaufe vorläufig der Betrag von 8000 fl. zugewiesen werden.«[2])

Schon am folgenden Tage (27. Juli) wurde wieder ein Erlass des Armee-Obercommandos ausgefertigt, welcher, ebenso wie alle bisherigen Verfügungen der obersten Armee-Behörde den Wünschen des Directors der Artillerie-Akademie bereitwilligst entgegenkam. Dieser Erlass stellte den Termin für die Übersiedlung fest und lautete folgendermaßen:

»Nach dem unterm 24. d. Mts. gestellten Antrage findet man zu be-»willigen, dass«

»1. sämmtliche Effecten der Akademie, welche früher entbehrt werden »können, schon vor dem 15., — die übrigen aber längstens bis 17. September »d. J. nach Weißkirchen transportiert werden, ferner der Abmarsch der nicht »beurlaubten Schüler der Akademie, der Frequentanten des 1. Jahrganges des

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) [illegible]ndort.

»höheren Artillerie-Curses und des übrigen in Olmütz noch befindlichen Personals »am 15. September d. J. geschehe und das Convict-Gebäude sammt dem von »der Akademie belegten Theile der Schul-Kaserne bis 17. September gänzlich »geräumt, so wie jene Localitäten, welche am dringendsten einer Adaptierung »für die Artillerie-Schul-Compagnie unterliegen, schon anfangs August, die »übrigen derlei Localien aber erst nach Abgang der Urlauber, d. i. am 2. Sep»tember d. J., zur Verfügung gestellt werden; dass«

»2. der Transport der Schüler, Frequentanten und des Personals nach »Weißkirchen mittelst Eisenbahn, — jener der Effecten aber durch den dortigen »Spediteur *Thomas Wlk*, um den Vergütungs-Preis von 17 kr. per Centner »und unter Beobachtung der vorgeschlagenen Modalitäten, effectuiert werde.«

»Rücksichtlich der im 1. Punkte enthaltenen Räumung des Convict- und »Schulgebäudes in Olmütz wird das Landes-General-Commando in Brünn be»hufs der entsprechenden Anweisung der Artillerie-Schul-Compagnie und der »Genie-Direction unter Einem verständigt« . . . .[1])

Recht interessant ist die Verordnung, welche das Armee-Obercommando am 29. Juli an die Genie-Direction in Olmütz richtete. Diese enthielt folgendes:

»Bezüglich des unterm 20. d. Mts. vorgelegten Projectes über die auszu»führenden Mittelgebäude zwischen den beiden Militär-Bildungsanstalten zu »Weißkirchen wird vor allem anderen hervorgehoben, dass die laut instruieren»den Bericht angegebene Totalbeköstigungs-Summe von 260.000 fl. gegen die »präliminierten Baukosten von 96.000 fl. so grell absticht, dass das Armee-Ober»commando, jedes sicheren Anhaltspunktes entbehrend, auf die schleunigste Vor»lage des Detail-Elaborates sammt Kostenüberschlag dringen muss, um die Sicher»stellung der effectiv erforderlichen Geldmittel verfügen zu können.«[2]) . . . . .

Am 6. Aug. richtete das Armee-Obercommando an die Genie-Direction in Olmütz nachstehenden Erlass:

»Um das für die Artillerie-Akademie herzustellende neue Mittelgebäude »in Weißkirchen mit den dort bestehenden beiden Gebäuden im Inneren in eine »bessere Übereinstimmung zu bringen, findet man über eine Vorstellung der »Akademie-Direction die für das erstere Gebäude mit 7′ angeordnete Gangbreite »auf 8′ zu vergrößern, wogegen die Stockwerkhöhe dieses Gebäudes um 1′ nie»derer als früher beantragt zu halten ist, damit die in demselben befindlichen »Officiers-Wohnungen nur die normale Höhe von 12′ erhalten.«

»Ferner wird eine Nachweisung über die in dem Ober-Erziehungshaus- und »Cavallerie-Schul-Escadrons-Gebäude zu Weißkirchen noch herzustellenden Ar»beiten mit dem Beifügen angeschlossen, dass die unter I, II und III aufgeführten »Adaptierungs- und Reinigungs-Arbeiten sogleich nach Räumung der betreffenden »Gebäude in Angriff zu nehmen und, ebenso wie die Herstellung eines Brunnens »im Gartenraume, mit der größten Beschleunigung der Vollendung zuzuführen »sind.«

»Die in der Reitschule beantragten Änderungen sind erst im nächsten »Frühjahre so wie das Niederreißen der Planke und die Ausfüllung des Grabens »nach Zulässigkeit der Mittel vorzunehmen.«

»Wonach die Genie-Direction angewiesen und eine Abschrift der gegen»wärtigen Verordnung sowohl dem Landes-General-Commando in Brünn als auch »der Artillerie-Akademie-Direction unter Einem übermittelt wird.«

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»Etwaige diesen Bau betreffende Anfragen hat die Genie-Direction zur »Gewinnung an Zeit künftig direct anher vorzulegen und der Genie-Inspection »jedesmal gleichzeitig eine Abschrift mitzutheilen.«

»Nachweisung«

»jener Arbeiten, welche in den beiden Weißkirchener Instituts-Gebäuden behufs »der Übersiedlung der Artillerie-Akademie in selbe herzustellen sind.«

»I. Im k. k. Ober-Erziehungshaus-Gebäude.«

»Zu ebener Erde: Herrichtung einer Hauptmanns-Wohnung im linken »Risalit. Herrichtung einer Subaltern-Officiers-Wohnung im rechten Risalit. Her»richtung der Portiers-Wohnung im Mittel-Risalit.«

»Im 3. Stockwerke: Herrichtung der Compagnie-Depots.«

II. Im Cavallerie-Schul-Escadrons-Gebäude.«

»Zu ebener Erde: Herrichtung des Speise- und Gymnastik-Saales für den »Mannschafts-Belag durch Aufstellung von freistehenden hölzernen Monturs»Rechen. Umgestaltung der Rollkammer im linken Seitentracte zu einer Todten»kammer. Herrichtung eines Traiteur-Schanklocals für die im Escadrons-Gebäude »bequartierte Mannschaft aus dem Bade-Local, mit Benützung der Bassin-Ver»tiefung zu einem kleinen Handkeller. Herrichtung der Werkstätte für den Me»chaniker und Schlosser am äußeren Ende des linken Seitentractes. Herstellung »der Verbindung zwischen dem 3. und 4. Stalle, so wie sie beim 1. und 2. zur »besseren Überwachung des Dienstes bereits besteht. Herrichtung von je 10 »kleinen hölzernen Holzlagen in den beiden Seitenhöfen für die Frequentanten »des höheren Curses mit Benützung der durch das Hinwegreißen der Planke, »welche durch die Mitte des Gartenraumes lauft, gewonnenen Bretter.«

»Im ersten Stockwerke: Herrichtung der Wohnungen im Vordertracte »nach der vorgelegten Plan-Skizze. Herrichtung einer Wohnung für den Reit»schul-Officier am äußeren Ende des linken Flügeltractes.«

»Im zweiten Stockwerke: Herrichtung dieses Stockwerkes für das Spital, »die Wohnungen der Ärzte, dann für 1 Hauptmann und 1 Subaltern-Officier »nach der vorgelegten Plan-Skizze.«

»III. In beiden Gebäuden.«

»Die nöthigen Weißigungen, das Färbeln und Malen der betreffenden »Localitäten, dann die Herstellung von Sparherden in einem Theile der Officiers»Wohnungen. Hinwegnahme der gegenwärtigen Aufschriften.«

IV. In der Reitschule.

»Verbindung der Terrassen von den beiden Reitschulkobeln; Durchbrechen »einer Thüre durch das Mittelfenster der linksseitigen Loge und Anbringung eines »passenden Geländers an der Brüstung der ober den Kobeln liegenden Terrasse.«

»Verschallung des Bodenraumes der Reitschule zur Vermeidung des Hinein»schneiens und der allzu großen Kälte im Winter.«

»V. Im Gartenraume.«

»Entfernung der in der Mitte dieses Raumes stehenden Planke.«

»Ausfüllung des gegen die Eisenbahn zu liegenden Begrenzungs-Grabens »mit Benützung der durch den Grund-Aushub des Mittelgebäudes sich er»gebenden Erde.«

»Herstellung eines Brunnens im Gartenraum hinter dem Ober-Erziehungs-
»haus-Gebäude auf dem neu zu acquirierenden Terrain zur Bewässerung der
»oberen Garten-Anlagen.« [1])

Die Artillerie-Akademie war außerstande, den durch den Transport der Effecten nach Mährisch Weißkirchen bedeutend vermehrten Dienst mit ihrem geringen Personal bestreiten zu können. Schon am 6. Aug., also noch vor dem Beginne der eigentlichen Verfrachtung, sah sie sich genöthigt, an das Festungs-Commando in Olmütz folgende Bitte zu richten:

»Das hohe Armee-Obercommando hat mit dem Erlasse vom 27. v. Mts. »genehmigt, dass sämmtliche Effecten der Artillerie-Akademie auf der Achse »durch den hiesigen Spediteur *Thomas Wlk* nach Weißkirchen zu verführen »seien. — Diese Abtransportierung beginnt schon in der nächsten Woche. Da »nun die gehorsamst gefertigte Akademie-Direction bereits 10 Mann von ihrem »Hausstande nach Weißkirchen, behufs der dort zu pflegenden Übernahme der »von den abgehenden beiden Anstalten zurückgelassenen Gegenstände absenden »musste, ferner jedem Transport einige Leute beigegeben werden müssen, zu dem »das Verpacken, der sonstige currente Hausdienst und die im Zuge befindlichen »scharfen Schießübungen die der Akademie zu Gebote stehenden Kräfte völlig »absorbieren: so bittet sie ein löbliches Festungs-Commando um die hoch»geneigte Verfügung, dass ihr an den Tagen, wo eine Verladung stattfindet, eine »Aushilfe von 1 Corporal und 12 Mann von den hiesigen Truppen geleistet »werde. Diese Mannschaft wäre nur nachmittags von 4 Uhr an, und nur an »den Verladungstagen auf einige Stunden nöthig, und die ehrfurchstvollst ge»fertigte Direction würde im Genehmigungs-Falle stets Tags vorher den diesfälligen »Bedarf bekanntgeben.«

»Da mit dem ersten Transporte auch der eigene ärarische Zug nach »Weißkirchen abgehen muss, um die dortigen Verführungen von einem in das »andere Gebäude besorgen zu können, so erlaubt sich die gehorsamst gefertigte »Akademie-Direction, die bereits mündlich gestellte Bitte um gnädige Zuweisung »eines zweispännigen Zuges für die Zufuhr des Wassers, der Fourage und der »sonstigen Naturalien, vom 12. d. Mts. an bis zum Abgehen der Akademie, »ehrerbietigst zu wiederholen.« [2])

Mit dem Erlasse des Armee-Obercommandos vom 7. Aug. erhielt die Artillerie-Akademie Weisungen, welche — ausnahmsweise! — nicht die Verlegung der Anstalt nach Weißkirchen, sondern die Tages-Eintheilung für den nächsten Winter-Semester betrafen. Das Armee-Obercommando schrieb:

»Die mit Bericht vom 1. August hieher vorgelegten Anträge hinsichtlich »der Vertheilung der Lehrgegenstände in der Tages-Eintheilung für den kommen»den Winter-Semester, werden in allen Punkten genehmigt; nur ist die Tages»Eintheilung insoweit zu modificieren, dass an Werktagen abends von 7 bis »8 Uhr die Wiederholung, hingegen nach dem Nachtmahl bis 9 Uhr die Er»holung stattzufinden hat.«

»Ferner haben in dem bisherigen Lehrplan der Akademie mit Beginn des »nächsten Schuljahres nachfolgende Änderungen in das Leben zu treten, u. zw.:

»Ist zu Folge der hierstelligen Verordnung vom 20. Juni d. J. den Vor»trägen der Religionslehre im 3. Jahrgange der II. Theil (2. Hälfte von Seite

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»192 bis Ende) des »»systematischen Religions-Unterrichtes für Candidaten der »»Philosophie«« zu Grunde zu legen und hieraus die »»Heilmittellehre und die »»Motivenlehre«« vorzunehmen.«

2. »Für den Unterricht der Militär-Stylistik im 2. Jahrgange ist das 1. Heft »des im Drucke befindlichen »»Leitfadens der Militär-Stylistik zum Gebrauche »»der k. k. Militär-Akademien««, den Militär-Briefstyl enthaltend, zu benützen.«

»Die hiedurch erübrigten Exemplare von Schuster's »»Militär-Stylistik«« »sind den Zöglingen des 3. und 4. Jahrganges zum Gebrauche einzuhändigen »und die entbehrlichen Exemplare einstweilen im Vorrathe beizubehalten.«

»3. Als Leitfaden für den Unterricht in der Geographie im 2. Jahrgange »wird das »»Lehrbuch der Geographie für den 2. Jahrgang der k. k. Militär-»»Akademien«« vorgeschrieben.«

»4. Beim Unterrichte der Waffenlehre kommen von der im Drucke be-»findlichen »»Waffenlehre zum Gebrauche der k. k. Militär-Akademie«« die »bereits erschienenen Hefte, nämlich das 1. (Einleitung, Kräfte und Bewegungs-»Hindernisse, Schutz- und blanke Waffen), das 6. (Schiffsgeschütz) und das 7. »(die k. k. Kriegs-Raketen) einstweilen zur Benützung.«

»Von sämmtlichen oben benannten, neu eingeführten Lehrbüchern werden »der Artillerie-Akademie-Direction je 50 Exemplare, ferner, mit Bezug auf den »bestehenden Lehrplan, von Dirschl's Mechanik, 2. Band (Mechanik der flüssigen »Körper), 53 Exemplare rechtzeitig, und zwar nach Weißkirchen zugemittelt »werden.«

»Schließlich wird die Akademie-Direction beauftragt, dem obigen ent-»sprechend, die erforderlichen Modificationen im Lehrplan einzutragen und die »betreffenden Professoren hievon zu verständigen.«[1])

Am 8. Aug. legte Obst. ***Fabisch*** seinen Bericht über die im ablaufenden Schuljahre erzielten Unterrichts-Erfolge dem Armee-Obercommando vor und stellte gleichzeitig seine Anträge über die bevorstehende Ausmusterung des 4. Jahrganges. Am Schlusse seiner umfangreichen Relation schrieb der Akademie-Director folgendes:

»Schliesslich fügt die ehrerbietigst gefertigte Akademie-Direction die Quali-»fications-Liste über den Privat-Schüler Fürsten ***Rudolf Lobkowitz***[2]) bei. —

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Rudolf Prinz Lobkowitz*, FZM., geheimer Rath, Kämmerer, Ritter des goldenen Vliesses, Großkreuz des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone 1. Classe (K. D. der 3. Classe), Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (K. D.), erbliches Magnatenhaus-Mitglied des ungarischen Reichstages, Inhaber des Corps-Art.-Regts. Nr. 13, Commandant des 4. Corps und commandierender General in Budapest, wurde 1840 zu Prischan in Mähren geboren. Er trat am 1. Sept. 1858 als Lieut. in das Feld-Art.-Regt. *Augustin* (Nr. 8), machte den Feldzug 1859 in Italien mit, worauf er zum Obli. avancierte. 1862 Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 2, erwarb er sich durch sein ausgezeichnetes Verhalten gegen Preußen 1866 das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1870 zum Major und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers ernannt, wurde *Prinz Lobkowitz* während dieser Verwendung für die Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens durch die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgezeichnet. 1874 zum Obstlt. im Feld-Art.-Regte. Nr. 7 befördert und 1875 zum Commandanten des Feld-Art.-Regts. Josef (Nr. 5) ernannt, rückte der Prinz 1876 zum Obst. vor. In dieser Charge nahm er als Art.-Chef des 4. Corps an dem Occupations-Feldzuge theil, nach welchem er wieder das Commando des 5. Art.-Regts. übernahm und für seine hervorragend ver-

»Dieser junge Cavalier hat im letzten Jahre, mit einem nicht genug anzuer- »kennenden Fleiße, die Lehrgegenstände des 3. und 4. Jahrganges zur vollen »Zufriedenheit sich eigen gemacht und hiedurch die für die Artillerie-Akademie »vorgeschriebenen theoretischen Studien vollständig absolviert. Außerdem war »derselbe eifrigst bemüht, sich in allen praktischen Übungen, welche er seit »3 Jahren mit den Zöglingen der Akademie mitmachte, die nöthige Fertigkeit »anzueignen. — Fürst *Rudolf Lobkowitz* besitzt sonach alle Eigenschaften, um »als Unterlieutenant in ein Artillerie-Regiment eintreten zu können, und derselbe »verspricht bei seiner entschiedenen Vorliebe für den Artillerie-Dienst ein sehr »brauchbarer und eifriger Officier dieser Waffe zu werden.«

»Nach der erlangten Einheitszahl würde dieser Privat-Schüler als der 2. »unter den Schülern des 4. Jahrganges rangieren.« . . . . .[1])

Am 10. September wurde vom Armee-Obercommando der Direction der Artillerie-Akademie bekannt gegeben, dass zur Bestreitung aller religiösen Feierlichkeiten vom 1. Oct. an ein jährliches Pauschale von 100 fl. in monatlichen Raten bezogen werden dürfe.[2])

Mittlerweile war der größte Theil der Akademie-Effecten von Olmütz nach Weißkirchen überführt worden und am 15. Sept. 1858 konnten die Mühseligkeiten der Übersiedlung — der Hauptsache nach! — als beendet angesehen werden, denn alles, was zur Akademie gehörte und nicht im Dienste abwesend oder beurlaubt war, befand sich an diesem Tage in der neuen Station Weißkirchen, mit einziger Ausnahme des Hptms. *Wantner*, der mit einem kleinen Commando noch in Olmütz hatte zurückbleiben müssen.

Dieser sehr geschäftskundige Verwaltungs-Officier, den Obst. *Fabisch* in Weißkirchen bereits vermissen mochte, zeigte am 17. Sept. der Akademie-Direction an, dass er »mit seinem Commando, bestehend aus »1 Stabsfeldwebel, 1 Führer, 2 Kanonieren und 1 Armeediener morgen »nach Weißkirchen abgehen werde.«

»Die von der Akademie hier zurückgelassenen Geräthschaften wurden, »laut der allegierten 4 Stück Übernahmsscheine, heute der hierortigen »Artillerie-Schul-Compagnie übergeben« . . . .[3])

---

dienstvollen Leistungen den Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) erhielt. Im Jahre 1881 zum Commandanten der 13. Inf.-Brigade und im folgenden zum GM. ernannt, wurde *Prinz Lobkowitz* 1886 Commandant der XXXV. Inf.-Truppen-Division und in dieser Verwendung 1887 FMLt. Seit 1889 ist der Prinz Inhaber des 13. Corps-Art.-Regts. 1890 wurde er zum Corps-Commandanten in Budapest ernannt und 1894 zum FZM. befördert.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

Verzeichnis

der Frequentanten und Zöglinge, welche in die Artillerie-Akademie zu Olmütz, von 1852 bis 1857, eintraten.[1])

1852.

Bartl, Robert. Kanonier. Geb. 23. Mai 1834 zu Barzdorf in Schlesien. Vater ist Müllermeister. Assentiert 1850. — Robert Bartl, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1858 zum 12. und zum 4. Feld-Art.-Regte. und focht mit dem letzteren 1859 in Italien. 1864 zum Küsten-Art.-Regte. und 1865 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Bartl 1865 zum Oblt., in welcher Charge er 1866 den Feldzug gegen Preußen mitmachte. Er schied 1868 aus der Armee.

Beer, David. Kanonier-Cadet. Geb. 6. Dec. 1834 zu Proßnitz in Mähren. Vater ist Kaufmann. Assentiert 1850. — David (seit 1869 Adolf) Beer, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1859 zum 4. Feld-Art.-Regte., mit welchem er 1859 in Italien focht, 1861 zur Art.-Schul-Compagnie in Krakau, 1863 zum 9., dann zum 2. Feld-Art.-Regte., 1864 zum Raketeur- und Gebirgs-Art.-Regte., in welchem er 1864 zum Oblt. vorrückte, den höheren Art.-Curs frequentierte und zum 10. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug der Nordarmee mitmachte. 1867 zum 6. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und 1872 zum Hptm. im Art.-Stabe, mit der Eintheilung als Referent in der I. Section des techn. und admin. Militär-Comités, befördert, kam Beer 1876 in das 10. Feld-Art.-Regt. zurück, in welchem er 1879 zum Major avancierte und gleichzeitig zum Art.-Chef bei der I. Inf.-Truppen-Division ernannt wurde. 1880 nach Sarajewo versetzt, kam er noch in demselben Jahre zur 1. Batterie-Division zurück und rückte 1884 zum Obstlt. vor. Im Jahre 1885 zum Commandanten der 11. schweren Batterie-Division und 1887 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 13 ernannt, avancierte Beer noch in demselben Jahre zum Obst. Obst. Beer starb schon 1888 zu Laibach.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1871 »Die neuesten Geschütze Englands«, S. 258—268. — 1872 »Pulverversuche in Spanien«. — 1873 »Das Artillerie-»Material der Krupp'schen Gussstahl-Fabrik auf der Wiener Welt-Ausstellung«,

---

[1]) Vom Jahre 1856 an ist, nach den in der Technischen Militär-Akademie noch vorhandenen Aufzeichnungen, nachgewiesen, aus welcher Anstalt die Frequentanten oder Zöglinge in die Artillerie-Akademie übertraten, u. zw. bedeuteten die Abkürzungen:
»A.-S.-C.« = Artillerie-Schul-Compagnie;
»C.-I.« = Cadetten-Institut.

S. 225—244, 3 Tfln. — 1874 »Der Le Boulenger'sche Feld-Distanzmesser«, S. 457—462, mit 3 Textfig. »Das neue leichte Feld-Artillerie-Material der italienischen Armee«, S. 241—258, 1 Tfl. — 1875 »Correctur-Regeln für das Schießen aus französischen »7zöll. und 5zöll. Kanonen«, S. 385—390. »Die Leitung des Feuers bei der Feld-»Artillerie«, S. 547—562. »Die Leitung des Feuers bei der Festungs-Artillerie«, S. 683—716.

Blau, Lorenz. Ex propr. Kanonier. Geb. 29. Juni 1835 zu Vordernberg in Steiermark. Vater ist Wundarzt. Assentiert 1850. — Am 25. Feb. 1853 als Real-Invalide mit Abschied entlassen.

Choura, Johann. Bombardier im 1. Fest.-Art.-Bat. Geb. 25. Juni 1834 in Prag. Vater ist Post-Expeditor. Assentiert 1850. — Johann Choura, k. k. Hofrath, am 19. Aug. 1856 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), wurde 1858 in den höheren Art.-Curs einberufen, rückte 1859 zu seinem Regte. ein und machte den Feldzug 1859 in Italien mit, nach dessen Beendigung er in die Art.-Akademie als Professor der darstellenden Geometrie eingetheilt ward, woselbst er zum Oblt. vorrückte. 1869 an die Technische Militär-Akademie übersetzt und 1870 zum Hptm. befördert, erfolgte 1873, auf Grund einer von ihm verfassten Abhandlung über die axonometrische Darstellungs-Methode, im Einvernehmen mit dem k. k. Unterrichtsministerium seine Ernennung zum ordentlichen Professor der darstellenden Geometrie mit dem Range und den Bezügen der ordentlichen Professoren der techn. Hochschule und der Eintheilung in die VI. Rangclasse. Auch wurde ihm die Auszeichnung zutheil, Ihre k. u. k. Hoheiten, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Eugen, Leopold Salvator, Franz Salvator und Albrecht Salvator zu unterrichten. Im Jahre 1889 wurde dem Professor Choura der Titel und Charakter eines Regierungs-Rathes und 1897, für seine Leistungen auf dem Gebiete des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. 1898 mit der Ehren-Medaille für vierzigjährige treue Dienste betheilt, wurde Choura 1900, anlässlich der Vollendung seines 50. Dienstjahres, mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. Am 1. Sept. 1900 übertrat der Senior aller in den Militär-Bildungsanstalten wirkenden Lehrer, der seit vierzig Jahren alle die zahlreichen Wandlungen in unserem Militär-Erziehungswesen miterlebt und durchgemacht hatte, in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen wurden. Hofrath Choura, der auch als Schriftsteller mehrfach hervorgetreten ist, lebt seither in Wien.

Er veröffentlichte: »Lehrbuch des Geometralzeichnens für die k. k. Infanterie-»Cadetten-Schulen«, 193 p., 8°, 330 Fig. im Texte und auf 4 Tfln., Wien, 1878. — »Lehrbuch des Geometralzeichnens für die k. k. Militär-Realschulen«, I. Bd., 238 p., 8°, 358 Fig. im Texte und auf 9 Tfln., II. Bd., 424 p., 8°, 434 Fig. im Texte und auf 10 Tfln., Wien, 1879. — »Leitfaden für den Unterricht in der »darstellenden Geometrie, Parallel- und Central-Perspective, Cotierte Projec-»tionen«. Lehrbuch für die Techn. Mil.-Akad. und Lehrbehelf für die Mil.-Akad. »zu Wr. Neustadt, die Art.- und Pionnier-Cadetten-Schule. 2 Aufl., 295 p., 8°, 283 Fig. im Texte und auf 6 Tfln., Wien, 1892. — »Leitfaden für den Unter-»richt in der darstellenden Geometrie an der k. k. Militär-Oberrealschule«, 301 p., 8°, 395 Fig., Wien, 1898. — »Leitfaden für den Unterricht in der darstellenden »Geometrie an den k. u. k. Militär-Akademien, Parallel- und Central-Perspective, »Cotierte Projectionen«, 244 p., 8°, 276 Fig. im Texte und 1 Tfl., Wien, 1890. — »Lehrbuch der darstellenden Geometrie für die k. u. k. Cadetten-Schulen und die

»k. u. k. Militär-Oberrealschule«, 303 p., 8°, 393 Fig., Wien, 1901. In das Ungarische übersetzt und als Lehrbuch in den gleichnamigen Anstalten der ung. Landwehr eingeführt. In den »Mitth.«, 1879, besprach Choura das Buch des Prof. F. Tilšer der čech.-techn. Hochschule: »Grundlagen der Ikonognosie mit Berücksichtigung »ihres Verhältnisses zu den exacten Wissenschaften«, S. 15—16.

Czech, Karl Joseph. Kanonier. Geb. 17. Dec. 1832 zu Brüx in Böhmen. Vater war Bauverwalter. Assentiert 1848. — War 1848 vor Wien, dann Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn. — Karl Joseph Czech, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte den Feldzug 1859 in Italien mit, kam 1864 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 11 und 1865 als Oblt. zum Küsten-Art.-Regte. 1866 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 11 rückversetzt und 1867 dem Art.-Comité zugewiesen, wurde Czech 1869 in den Art.-Stab transferiert. Hierauf 1873 als Hptm. zum 8. Feld-Art.-Regte. und noch in demselben Jahre zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1, dann 1876 zum Art.-Zeugs-Depot in Eszék und 1878 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 übersetzt, ward Czech 1881 zum Major und Commandanten dieses Bats. ernannt. 1883 Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Budapest, rückte Czech auf diesem Dienstposten 1886 zum Obstlt. und 1889 zum Obst. vor. Obst. Czech trat 1890 in den Ruhestand und lebt gegenwärtig in Wien.

Czermak, Franz. Kanonier. Geb. 8. Jan. 1835 zu Kremsier in Mähren. Vater ist Gefangenhaus-Aufseher. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Czermin, Engelbert. Feuerwerker im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 5. Sept. 1828 zu Neu Zechsdorf in Schlesien. Vater ist Wirtschafts-Besitzer. Assentiert 1846. — War 1848 vor Wien, 1849 vor Komorn und bei der Hauptarmee. Am 1. Dec. 1853 zum Truppendienste eingerückt in das 3. Fest.-Art.-Bat.

Czizek, Joseph. Kanonier-Cadet. Geb. 10. März 1830 zu Dechlin in Böhmen. Vater ist Wirtschafts-Besitzer. Assentiert 1850. — Joseph Czizek, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1857 zum 12., 1858 aber wieder zum 9. Feld-Art.-Regte. 1860 zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz übersetzt, rückte er 1862 wieder bei seinem Regte. ein. Czizek starb 1863 als Unterlt. 1. Classe im Garnisons-Spitale in Olmütz.

Fabiani, Joseph. Kanonier-Cadet. Geb. 10. Feb. 1837 in Triest. Vater ist der k. k. Polizeirath Kraus. Assentiert 1849. — Am 2. Aug. 1853 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Fehr, Eduard. Kanonier-Cadet. Geb. 15. Oct. 1832 in Wien. Vater ist Privatier. Assentiert 1851. — Mit 13. März 1853 zur Marine-Inf. übersetzt (auf eigenes Ansuchen!).

Fischer, Karl. Kanonier-Cadet. Geb. 31. Juli 1832 zu Hildesheim in Hannover. Vater ist Dr. der Rechte und königlicher Notar. Assentiert 1851. — Hat durch 2 Jahre in der hannover'schen Artillerie als Cadet gedient. — Karl Fischer, Großkreuz des Franz Joseph-Ordens, Ritter des Leopold-Ordens, geheimer Rath, FZM., am 19. Aug. 1856 zum Lieut. im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3) ernannt, machte mit diesem Truppenkörper den Feldzug 1859 in Italien mit. 1862 zum Oblt. befördert, absolvierte er die Kriegsschule, worauf er dem militär-geographischen Institute zugetheilt und 1863 bei einer Mappierungs-Abth. verwendet wurde. 1864 zum Hptm. ernannt, focht Fischer als Generalstabs-Officier 1866 gegen Preußen und erwarb sich für seine hervorragend tapferen Leistungen während des Feldzuges die Allerhöchste Belobung. 1868 als Lehrer an die

Art.-Cadettenschule commandiert, wurde Fischer als Professor der Taktik 1869 an die Technische Militär-Akademie und 1870 in den Generalstab übersetzt. Er leistete Dienste bei der I. und XXVIII. Truppen-Division und rückte 1872 zum Major vor. 1872 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 3, 1874 in das techn. und admin. Militär-Comité und noch in demselben Jahre zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert, wurde Fischer 1875 Obstlt. und wieder dem Generalstabe zugetheilt. Er kam als Generalstabs-Chef zum Militär-Commando in Preßburg, auf welchem Posten er 1877 zum Obst. avancierte. 1878 zum Commandanten des Feld-Art.-Regts. Nr. 3 ernannt, machte er mit diesem den Occupations-Feldzug 1878 mit. Seit 1881 Art.-Chef beim Militär-Commando in Hermannstadt, wurde er 1883 Art.-Director beim 12. Corps und als Commandant der 31. Inf.-Brigade GM. 1885 zum Commandanten der XII. Inf.-Truppen-Division ernannt, rückte Fischer 1888 zum FMLt. vor. Seit 1889 Inhaber des Corps-Art.-Regts. Nr. 1 und Stellvertreter des Corps-Commandanten in Lemberg, erhielt FMLt. Fischer bei seiner Pensionierung den Titel eines FZM. Er starb 1904 zu Wien.

Gasperski, Joseph. Kanonier - Cadet. Geb. 25. April 1833 zu Lisznia in Galizien. Vater ist Güter-Verwalter des Grafen Potocki. Assentiert 1851. — Gestorben zu Venedig am 24. April 1856.

Gežek, Peter. Kanonier - Cadet. Geb. 29. Juli 1832 zu Nekoř in Böhmen. Vater war Schullehrer. Assentiert 1850. — Peter Gežek, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1859 zum 12., dann zum 7. Feld-Art.-Regte. und 1861 an die Theresianische Militär-Akademie. An letzterer 1864 zum Oblt. befördert, wurde Gežek 1867 zuerst zum 10., dann zum 1. Feld-Art.-Regte. und hierauf zum 1. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Gežek quittierte 1867 (ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters).

Groß, Adalbert. Kanonier. Geb. 13. Jan. 1829 zu Třemožna in Böhmen. Vater war Müller. Assentiert 1849. Hat mit dem Inf.-Regte. Wocher (Nr. 25) den Feldzug 1849 in Ungarn mitgemacht. — Am 8. März 1853 zum 4. Art.-Regte. transferiert (auf eigenes Ansuchen!).

Groß, Joseph. Kanonier - Cadet. Geb. 24. Dec. 1832 zu Luditz in Böhmen. Vater ist freiherrlich Rothschild'scher Eisen- und Bergwerks-Director in Pension. Assentiert 1851. — Joseph Groß, am 19. Aug. 1856 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3) ausgemustert, quittierte am 15. Juni 1858 seine Charge, um sich als Telegraphen-Beamter eine neue Laufbahn zu begründen. Seine späteren Schicksale sind unbekannt.

Gürtler, Heinrich. Kanonier. Geb. 18. Oct. 1830 zu Gabel in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1849. — Am 7. Feb. 1853 zum 5. Art.-Regte. transferiert (wegen Augenleidens und auf eigenes Ansuchen).

Haberl, Karl. Corporal im Raketeur-Corps. Geb. 11. Mai 1828 zu Raab in Oberösterreich. Vater war Schullehrer. Assentiert 1848. — Karl Haberl, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1860 an die Theresianische Militär-Akademie als Lehrer des Situations-Zeichnens und der Militär-Mappierung, rückte in der dortigen Verwendung zum Oblt. vor, avancierte 1870 zum Hptm. und ward im gleichen Jahre an die militär-technische Schule in Weißkirchen übersetzt. 1871 zum 7. und 1878 zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert, rückte Haberl in letzterem 1878 zum Major vor. 1884 zum Obstlt. und 1885 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 12 ernannt, trat Haberl 1887 in den Ruhestand, bei

welchem Anlasse ihm der Obstns.-Charakter verliehen ward. Obst. Haberl starb 1891 in Urfahr.

Er veröffentlichte: »Aufgaben-Sammlung aus der analytischen Geometrie«, 1863. — »Das Orientieren des Messtisches und die Bestimmung vom Standpunkte »mit dem Messtische oder einem Winkel-Messinstrument«, 2. Aufl., 38 p., 8°, Wien, 1874. — »Artillerielehre in Prosa und Versen«, I. Bd., 126 p., 8°, 8 Tfln.; II. Bd., 128 p., 8°., 6 Tfln. Kremsmünster, 1888.

Hartberger, Karl. Kanonier-Cadet. Geb. 5. April 1833 in Wien. Vater ist Graveur in der Staats-Druckerei. Assentiert 1851. — Am 2. Aug. 1853 als real. invalid entlassen.

Hatzel, Adolf. Kanonier. Geb. 13. Aug. 1831 zu Tučzap in Böhmen. Assentiert 1849. — Adolf Hatzel, am 19. Aug. 1856 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3) ernannt, machte 1859 den Krieg in Italien mit, kam 1865 zum 12. Feld-Art.-Regte., rückte zum Oblt. vor und focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen. Hierauf 1867 zum 1. Fest.-Art.-Bat. und 1872 zum Art.-Stabe übersetzt, avancierte Hatzel 1873 zum Hptm. 1874 als Feuerwerksmeister von Pola nach Graz transferiert, kam Hatzel 1878 zum 2., 1879 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1879 zum 9. Fest.-Art.-Bat. 1882 zum Major befördert und beim Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt eingetheilt, wurde Hatzel 1884 Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Sarajewo und auf diesem Dienstposten 1887 Obstlt. 1888 trat Hatzel in den Ruhestand und starb 1898 in Graz.

Heßel, Joseph. Kanonier. Geb. 12. Feb. 1837 in Wien. Vater ist Wirthschafts-Besitzer. Assentiert 1849. — Joseph Heßel wurde am 19. Aug. 1856 zum Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte. ernannt, war später Hptm. im Art.-Regte. Nr. 3 und starb als pensionirter Obstlt. in Wien.

Holler, Albin. Kanonier. Geb. 1. März 1830 zu Groß Tayax in Mähren. Assentiert 1850. — Albin Holler, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), wurde 1858 zum Raketeur-Regte. übersetzt. Holler quittierte als Unterlt. 1. Classe 1860, wurde Oberbeamter bei der Südbahn, im Jahre 1902 pensioniert und lebt in Wien.

Hünersdorf, Karl August von. Kanonier-Cadet. Geb. 2. Aug. 1834 zu Eßlingen in Württemberg. Vater ist württemberg'scher Rittmeister. Assentiert 1851. — Karl August von Hünersdorf, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), starb schon 1857 zu Graz.

Hurtig, Franz. Kanonier-Cadet. Geb. 24. Mai 1832 zu Tyssa in Böhmen. Vater war Oberförster. Assentiert 1850. — Franz Hurtig, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), wurde 1858 zum 12. Feld-Art.-Regte. übersetzt und quittierte noch in demselben Jahre.

Jopst, Adalbert. Kanonier-Cadet. Geb. 12. Nov. 1833 zu Ried in Oberösterreich. Vater ist k. k. Linien-Beamter. Assentiert 1850. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie in Prag übersetzt, trat 1858 in den Dienst bei der öst.-ung. Staatseisenb.-Gesellschaft.

Kellner, Maximilian. Kanonier-Cadet. Geb. 24. Jan. 1836 in Linz. Vater ist erzherzoglicher Hofkoch. Assentiert 1851. — Maximilian Kellner, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1859 in das 5. Feld-Art.-Regt. und avancierte 1864 zum Oblt. Für sein hervorragend tapferes Verhalten während des Feldzuges 1866 in

Italien, ward Kellner 1866 durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes (K. D.) ausgezeichnet. Oblt. Kellner starb schon 1872 zu Görz.

Kleibl, Ludwig. Kanonier-Cadet. Geb. 15. Mai 1834 in Wien. Vater ist k. k. Beamter. Assentiert 1849. — Am 7. Sept. 1853 (auf Ansuchen seines Vaters) zum Inf.-Regte. Hessen (Nr. 14) übersetzt.

Klein, Wenzel. Kanonier. Geb. 15. Oct. 1830 zu Tuř in Böhmen. Vater war Forstmann. Assentiert 1849. — Wenzel Klein, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), kam 1859 an die Art.-Schul-Compagnie in Liebenau, 1864 zum 3. und 1865 als Oblt. zum 7. Feld-Art.-Regte. zurück, mit welchem er 1866 den Feldzug in Italien mitmachte. Für sein hervorragend tapferes und umsichtiges Verhalten vor dem Feinde, ward Klein 1866 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet. 1873 zum Hptm. befördert, trat Klein 1883 in den Ruhestand und lebt gegenwärtig zu Duppau in Böhmen.

Klinger, Wenzel. Ex propriis Kanonier. Geb. 11. Aug. 1833 zu Neudorf in Böhmen. Vater ist Handelsmann. Assentiert 1850. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Koblitz, Julius. Kanonier-Cadet. Geb. 23. Aug. 1834 zu Litschau in Niederösterreich. Vater war k. k. Bezirkshauptmann. — Assentiert 1851. — Julius Koblitz von Schlesburg, GM., am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), ward 1859 für sein rühmliches Verhalten in der Schlacht bei Solferino mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet, avancierte 1864 zum Oblt. und erwarb 1866 für seine hervorragenden Leistungen im Feldzuge gegen Preußen die Allerhöchste belobende Anerkennung. 1870 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 übersetzt und 1872 zum Hptm., dann 1880 zum Major befördert, erhielt Koblitz 1885 das Commando der 19. schweren Batterie-Division. Seit 1885 Obstlt. und seit 1887 Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. 12, avancierte Koblitz 1888 zum Obst. 1890 in den österr. Adelstand erhoben und in demselben Jahre zum Commandanten der 4. Art.-Brigade ernannt, ward er 1894 mit dem Orden der eisenen Krone 3. Classe ausgezeichnet und zum GM. ernannt. GM. von Koblitz trat 1896 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm in Anbetracht seiner langen, vor dem Feinde stets ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. Er lebt in Wiener Neustadt.

Konrad, Traugott. Kanonier-Cadet. Geb. 14. Feb. 1833 zu Leitmeritz in Böhmen. Vater war k. k. Rentamts-Beamter. Assentiert 1849. — Traugott Konrad Edler von Brückwehr, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1858 zum 8. und zum 1. Feld-Art.-Regte. und 1861 an die Art.-Schul-Compagnie in Prag, an welcher er 1864 zum Oblt. vorrückte. 1865 zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt, focht Konrad 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen. 1872 zum Hptm. im 1. und 1880 zum Major im 4. Feld-Art.-Regte. befördert, erhielt er 1885 das Commando der 17. schweren Batterie-Division, worauf noch in demselben Jahre die Vorrückung zum Obstlt. erfolgte. Seit 1887 Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Innsbruck, avancierte er 1888 auf diesem Dienstposten zum Obst. Konrad trat 1890 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm in Anerkennung seiner langen, hervorragend pflichteifrigen, stets sehr ersprießlichen Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz verliehen

ward. Seit 1898 in den österr. Adelstand erhoben, lebt Obst. Konrad in Smichow bei Prag.

Koppe, Ferdinand. Kanonier. Geb. 29. Mai 1834 zu Barzdorf in Schlesien. Vater ist Wirtschafts-Besitzer. Assentiert 1848. — Ferdinand Koppe, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1860 zum 3. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1864 zum Oblt. Koppe fand in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 den Heldentod.

Kühn, Karl. Kanonier. Geb. 14. Juli 1835 in Olmütz. Assentiert 1848. — Karl Kühn, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1859 zum Küsten-Art.-Regte., in welchem er 1865 zum Oblt. vorrückte. Mit demselben nahm er 1859 und 1866 an den Feldzügen in Italien theil. 1873, unter gleichzeitiger Beförderung zum Hptm., zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt, 1874 zum 11., dann 1885 zum 3. Fest.-Art.-Bat. transferiert, trat Kühn 1878 in den Ruhestand. 1878 zur activen Dienstleistung bei der Etappen-Station Groß Kanizsa einberufen, trat er noch in demselben Jahre in das nicht active Verhältnis zurück. Kühn starb 1890 in seinem Domicil Wien.

Kühnel, Emanuel. Kanonier. Geb. 19. Dec. 1832 in Böhmisch Leipa. Vater ist Tuchmacher. Assentiert 1850. — Emanuel Kühnel, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1861 an die Art.-Schul-Compagnie in Krakau, 1862 zum 4. Feld-Art.-Regte. zurück und von diesem 1864 zum Raketeur-Regte., in welchem er 1864 zum Oblt. vorrückte. 1865 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, machte er mit diesem den Feldzug der Nordarmee 1866 mit und wurde, infolge seiner hervorragenden und vorzüglichen Dienstleistung während desselben, Allerhöchst belobt. 1872 zum Hptm. befördert und 1878 zum Armee-Munitions-Park-Inspicierungs-Commandanten ernannt, machte er in dieser Verwendung den Occupations-Feldzug mit. 1880 als Rittmeister zum 3. Train-Regte. übersetzt, avancierte Kühnel 1883 zum Major. 1885 zum 1. Train-Regte. transferiert und zum Train-Inspicierungs-Commandanten in Sarajewo ernannt, kam Kühnel 1887 in den Stand seines Regts. zurück und avancierte in diesem 1889 zum Obstlt. 1891 übertrat Obstlt. Kühnel in den Ruhestand, wobei ihm in Anerkennung seiner langen, ersprießlichen und vor dem Feinde belobten Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben ward. Obstlt. Kühnel starb 1896 in seinem Domicil Graz.

Laska, Julius. Kanonier-Cadet. Geb. 1. April 1834 zu Melnik in Böhmen. Vater war Wirtschafts-Besitzer. Assentiert 1850. — Julius Laska, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), quittierte 1858 (ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters).

Lenk von Wolfsberg, Eugen Freiherr. Kanonier-Cadet. Geb. 26. Juli 1836 in Mainz. Vater ist k. k. Art.-Major. Assentiert 1851. — Eugen Freiherr Lenk von Wolfsberg, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), kam 1858 zum 5. und zum 3., dann 1859 zum 2. Feld-Art.-Regte. Freiherr von Lenk quittierte 1862 als Unterlt. 1. Classe (ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters).

Lueger, Joseph. Kanonier-Cadet. Geb. 10. April 1835 in Wien. Vater ist k. k. Beamter. Assentiert 1849. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie in Prag übersetzt.

Maytner, Joseph. Kanonier. Geb. 19. März 1836 zu Libusch in Mähren. Vater war Mühlen-Besitzer. Assentiert 1849. — Joseph von Maytner, am

19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1858 zum 2. Feld-Art.-Regte., 1861 an die Art.-Schul-Compagnie in Krakau und noch in demselben Jahre zum 9. Feld-Art.-Regte. zurück, in welchem er 1865 zum Oblt. vorrückte. Für seine verdienstlichen Leistungen 1866 im Feldzuge der Nordarmee gegen Preußen Allerhöchst belobt, wurde Maytner 1871 zum 7. Feld-Art.-Regte. und, bei gleichzeitiger Beförderung zum Hptm., 1873 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt. 1878 an die Technische Militär-Akademie als Compagnie-Commandant und Lehrer des Exercier-Reglements berufen, kam Maytner 1881 in das 7. Feld-Art.-Regt. zurück und avancierte noch in demselben Jahre zum Major, unter gleichzeitiger Ernennung zum Art.-Inspicierungs-Commandanten in Banjaluka. 1886, als ü. c. im Corps-Art.-Regte. Nr. 1 und Art.-Inspicierungs-Commandant in Banjaluka, zum Commandanten des Fest.-Art.-Bat. Nr. 4 ernannt, rückte er 1886 zum Obstlt. im Bat. vor. Im Jahre 1888 erfolgte seine Ernennung zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 6 und 1889 sein Avancement zum Obst. 1891 übertrat Maytner in den Ruhestand, wobei ihm, in Anerkennung seiner langen, pflichttreuen und im Kriege belobten Dienstleistung, das Militär-Verdienstkreuz verliehen ward. In demselben Jahre in den österr. Adelstand erhoben, lebt Obst. von Maytner gegenwärtig in Bozen.

Nocker, Ferdinand. Kanonier-Cadet. Geb. 1. Nov. 1834 in Mantua. Vater ist k. k. Art.-Unterlt. Assentiert 1850. — Ferdinand Nocker, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1859 den Feldzug in Italien mit und avancierte 1864 zum Oblt. Im Jahre 1866 focht er abermals in Italien. 1867 zum 6. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, starb Nocker noch in demselben Jahre in Krakau.

Paul, Karl Johann. Kanonier. Geb. 27. Sept. 1835 zu Mondsee in Oberösterreich. Vater war k. k. Steuereinnehmer. Assentiert 1850. — Karl Johann Paul, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1858 zum 7. und wieder zum 10., 1860 zum 9. Feld-Art.-Regte., 1861 an die Art.-Akademie, in die Central-Equitation und als Reitlehrer an die Art.-Akademie und 1862 zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz als Lehrer der Mathematik, in welcher Verwendung er 1864 zum Oblt. vorrückte. 1869 als Lehrer des Militär-Geschäftsstyles zur militär-technischen Schule übersetzt, avancierte er 1870 zum Hptm. im Art.-Stabe. 1871 zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert, ward Paul 1877 mit Wartegebür beurlaubt und erst 1878 in den Dienststand des 3. Fest.-Art.-Bats. eingebracht. 1878 zum Major befördert und 1879 in das 5. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, rückte er in diesem 1884 zum Obstlt. vor. Er starb 1885 während seines Urlaubes in Marienbad.

Pečirka, Ferdinand. Kanonier. Geb. 17. Feb. 1833 zu Kotjanowitz in Böhmen. Vater war herrschaftlicher Gärtner. Assentiert 1851. — Ferdinand Pečirka, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), kam 1858 zum 8., 1859 zum 1. Feld-Art.-Regte. und machte den Feldzug dieses Jahres in Italien mit. 1859 zeitlich pensioniert, ward Pečirka 1862 zum 8. Feld-Art.-Regte. wieder eingetheilt und 1864 als Oblt. zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Im nächsten Jahre zur Art.-Schul-Compagnie in Liebenau, 1868 zu jener in Krakau und 1869 als Lehrer des Art.-Unterrichtes zur militär-technischen Schule in Weißkirchen transferiert, avancierte Pečirka 1870

zum Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte. 1878 Major im 3. Feld-Art.-Regte., wurde er 1880 dem Art.-Zeugs-Depot im Arsenal zugetheilt, kam 1881 zum Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt und starb schon 1882 im Garnisons-Spitale zu Baden nächst Wien.

Piotrowski, Rudolf von. Kanonier-Cadet. Geb. 12. Nov. 1834 in Prag. Vater war Ober-Einnehmer bei der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung. Assentiert 1850. — Rudolf von Piotrowski, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1857 in das Raketeur-Regt., in welchem er den Feldzug 1859 mitmachte. 1861 an die Art.-Akademie als Lehrer des Abrichtungs- und Exercier-Reglements und 1862 zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Piotrowski 1864 zum Oblt. vor und focht in dieser Charge 1866 gegen Preußen. 1872 zum Hptm. im 9. Feld-Art.-Regte. befördert, rückte Piotrowski 1880 zum Major vor. 1884 in die techn. Artillerie übersetzt und dem Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt zugetheilt, starb Major von Piotrowski schon 1885 in »Wöllersdorf auf der Heide«.

Pivl, Eduard. Kanonier. Geb. 1. Feb. 1835 zu Rattay in Böhmen. Vater war Ober-Amtmann. Assentiert 1851. — Eduard Pivl, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2 Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), übertrat schon 1857 in das k. k. Flotillen-Corps.

Praschinger, Joseph. Kanonier. Geb. 5. März 1834 zu Baja in Ungarn. Vater ist k. k. Beamter. Assentiert 1849. — Mit 10. April 1853 zum 4. Art.-Regte. transferiert.

Reeh, Wilhelm. Feuerwerker der Zeugs-Artillerie. Geb. 27. Mai 1827 zu Freudenthal in Schlesien. Vater war Bürger. Assentiert 1845. — Am 1. Dec. 1853 zur Zeugs-Artillerie zurück transferiert. Zum Marine-Commissariat übertreten, starb er als pens. Marine-Obercommissär 1898 in Pola.

Schneider, Joseph. Kanonier. Geb. 11. Aug. 1832 zu Schantz in Böhmen. Vater war Förster. Assentiert 1850. — Joseph Schneider, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), kam 1857 zum Küsten-Art.-Regte. und starb noch in demselben Jahre zu Venedig.

Schuster, Alois. Corporal im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 25. Juli 1828 zu Langendorf in Mähren. Vater war Landmann. Assentiert 1848. War von 1848 bis Aug. 1849 als Kranker im Spitale zu Pest gefangen. — Mit 20. Jan. 1853 zu seinem Regte. eingerückt.

Seidler Joseph. Kanonier-Cadet. Geb. 5. Jan. 1835 zu Wörschach in Steiermark. Vater ist Beamter. Assentiert 1850. — Am 2. Sept. 1853 in die Art.-Schul-Compagnie zu Prag übersetzt.

Sekulich, Martin. Kanonier. Geb. 29. Sept. 1833 zu St. Michael in Croatien. Assentiert 1849. — Martin Sekulich, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), quittierte schon 1858 (ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters) und wurde später Professor an der Oberrealschule in Agram.

Serdanow, Lazar. Corporal im 5. Feld-Art.-Regte. Geb. 5. Nov. 1835 zu Starczova in Ungarn. Assentiert 1849. — Am 8. Juli 1853 im Spitale zu Kloster Hradisch gestorben.

Setwin, Anton. Kanonier-Cadet. Geb. 1835 zu Leitmeritz in Böhmen. Vater war Consistorial-Beamter. Assentiert 1851. — Anton Setwin, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Smola (Nr. 8), kam 1858 zum 11. und 1865 als Oblt. zum 12. Feld.-Art.-Regte. Oblt. Setwin

starb am 26. Juli 1866 zu Ve Vraclavi unweit Chrudim an seinen, in der Schlacht bei Königgrätz empfangenen Wunden.

Stelzer, Johann. Kanonier. Geb. 3. April 1831 zu Kladrau in Böhmen. Vater ist Landmann. Assentiert 1850. — Mit 6. April 1853 zum 5. Art.-Regte. transferiert.

Taufar, Rudolf. Kanonier-Cadet. Geb. 4. Nov. 1835 in Wien. Vater ist k. k. Statthalterei-Secretär. Assentiert 1849. — Rudolf Taufar, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld.-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1858 zum 4. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug 1859 mitmachte. Hierauf 1860 zum 9. und 1861 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte er in dem letzteren 1864 zum Oblt. vor. Taufar diente 1866 im Art.-Stabe, war Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Wilhelm während des Feldzuges 1866 als Ordonnanz-Officier zugetheilt, und im 9. Feld-Art.-Regte. 1873 zum Hptm. im 11. Feld-Art.-Regte. befördert und 1881 zum Major ernannt, kam Taufar 1882 als Lehrer an das Reitlehr-Institut und von diesem 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10, in welchem er 1886 zum Obstlt. vorrückte. Im folgenden Jahre zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 3 ernannt, avancierte Taufar in diesem 1889 zum Obst. 1892 übertrat er in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm, in Anerkennung seiner langen, im Kriege und im Frieden vorzüglichen Dienstleistung, der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen ward. Obst. Taufar starb 1895 in Graz.

Tobis, Joseph. Bombardier im 8. Fest.-Art.-Bat. Geb. 23. Oct. 1832 zu Schlackenwald in Böhmen. Vater ist Porzellan-Maler. Assentiert 1847. War 1848 in Prag. — Joseph Tobis, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1858 zum 12. Feld-Art.-Regte. Tobis quittierte 1860 als Unterlt. 1. Classe (ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.)

Uher, Wilhelm. Kanonier-Cadet. Geb. 28. Jan. 1835 zu Liebau in Mähren. Vater ist k. k. Bezirksrichter. Assentiert 1848. — Wilhelm Uher, am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1858 zum 8. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug 1859 in Italien mitmachte, dann 1860 zum 9. Feld-Art.-Regte. und zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz, an welcher er 1864 zum Oblt. vorrückte. 1866 zum 8., dann zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte er in dem letzteren 1872 zum Hptm. 1872 vom 3. zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert, starb Hptm. Uher schon 1875 in Olmütz.

Wagner, Franz. Feuerwerker im 5. Art.-Regte. Außerordentlicher Frequentant.

Werbitzky. Franz. Kanonier. Geb. 8. Oct. 1833 in Venedig. Vater ist Invaliden-Feuerwerker. Assentiert 1851. — Mit 1. Nov. 1856 zum Feuerwerker befördert.

Zýlewitz, Eduard. Kanonier. Geb. 13. Oct. 1834 zu Busk in Galizien. Vater ist Privatier. Assentiert 1850. — Am 21. März 1854 zum Truppendienste eingerückt (3. Feld-Art.-Regt.).

1853.

Auer, Ludwig. Vice-Corporal. Geb. 20. Sept. 1829 zu Ybbsitz in Niederösterreich. Vater ist Bürger. Assentiert 1849. — Ludwig Auer, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1861 als Lehrer des Freihand-Zeichnens an die Art.-Akademie und avancierte an derselben 1866 zum

Oblt. 1869 an die Theresianische Militär-Akademie übersetzt, rückte Auer 1872 zum Hptm. vor und wurde noch in demselben Jahre zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 4 transferiert. 1874 pensioniert, starb Auer 1876 als Hptm. 2. Classe in seinem Domicil Seitenstetten in Niederösterreich.

Babuška, Ignaz. Kanonier-Cadet. Geb. 26. Jan. 1831 zu Kornhaus in Böhmen. Vater ist Musikus in Rußland. Assentiert 1852. — Ignaz Babuška, am 18. Aug. 1857 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9) ausgemustert, wurde im folgenden Jahre zum 2. Feld-Art.-Regte. und 1864 als Lehrer der Mathematik an das Cadetten-Institut Hainburg übersetzt, wo er 1865 zum Oblt. vorrückte. 1866 in das Cadetten-Institut Marburg und 1869 an die Theresianische Militär-Akademie transferiert, avancierte Babuška 1871 zum Hptm. und rückte 1876 zum 3. Feld-Art-Regte. ein. Als Art.-Chef der XIII. Inf.-Truppen-Division, machte Babuška 1878 den Occupations-Feldzug mit und wurde 1879, unter gleichzeitiger Übersetzung zum 11. Fest.-Art.-Bat., zum Major befördert. 1884 zum Obstlt. ernannt, erhielt er 1885, in Anerkennung seiner Leistungen um die Armierung und Ausrüstung von Pola, das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1886 als Lehrer des Dienst-Reglements und Halb-Bataillons-Commandant an die Technische Militär-Akademie übersetzt, rückte Babuška 1887 zum Obst. vor, trat jedoch schon 1889 in den Ruhestand, wobei ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben wurde. Er starb 1892 in seinem Domicil Wien.

Bauer Edler von Adelsbach, Johann. Kanonier-Cadet. Geb. 7. Oct. 1834 in Prag. Vater war k. k. Major. Assentiert 1852. — Johann Bauer Edler von Adelsbach, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1858 zum 9. Feld-Art.-Regte. und quittierte 1860 als Unterlt. 2. Classe gegen zweijährige Gage-Abfertigung ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Baum, Moriz. Vice-Corporal. Geb. 10. April 1831 zu Weiler Trebisch in Böhmen. Vater ist Handelsmann. Assentiert 1850. — Am 15. Jan. 1854 zum Raketeur-Corps eingerückt.

Baumgartner, Michael. Kanonier. Geb. 14. Jan. 1837 in Wien. Vater ist k. k. Rath und Baudirector. Assentiert 1853. — Mit 25. Aug. 1857 zum Feuerwerker im 3. Feld-Art.-Regte. ernannt.

Bayer, Franz Martin. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 12. Nov. 1830 zu Schönhof in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1850. — Franz Martin Bayer, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8), kam 1858 zum Küsten- und 1859 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 3, mit welchem er den Feldzug 1859 mitmachte. 1865 in den Art.-Stab übersetzt, rückte Bayer 1866 zum Oblt. vor und focht in dieser Charge 1866 abermals in Italien. Hierauf 1866 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 8 transferiert, kam er 1873 wieder in den Art.-Stab und in demselben Jahre zum Feld-Art.-Regte. Nr. 12, jedoch mit Belassung in seiner Verwendung als Feuerwerksmeister in Budapest. Gleichzeitig 1873 zum Hptm. befördert, wurde Bayer 1878 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 übersetzt, mit welchem er an dem Occupations-Feldzuge theilnahm. 1879 mit Wartegebür beurlaubt und später pensioniert, lebt Bayer gegenwärtig in Schönhof bei Podersam in Böhmen.

Bergner, Moriz. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 10. April 1834 zu Freudenthal in Schlesien. Vater ist Bürger. Assentiert 1851. — Moriz Bergner, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), machte den Feldzug 1859 in Italien mit, kam 1863 zum 1. und zum 2. Feld-Art.-

Regte., rückte 1866 zum Oblt. vor und focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen. Oblt. Bergner starb schon 1870 im Garnisons-Spitale in Olmütz.

Biehler, Eduard. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 4. Sept. 1835 in Wien. Vater ist Stadtrath. Assentiert 1849. — Mit 25. Aug. 1857 zum Feuerwerker im 6. Feld-Art.-Regte. ernannt. Er avancierte später zum Stabsofficier, wurde mit dem Prädicate von Biehlefeld in den Adelstand erhoben und starb 1903 in Wien als Obstlt. d. R.

Brückner, Anton. Corporal. Geb. 28. Feb. 1828 zu Schlackenwald in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1849. — Am 1. Dec. 1853 zum Truppendienste im Raketeur-Corps eingerückt.

Bubeniczek, Friedrich. Vice-Corporal. Geb. 5. März 1832 zu Snietsch in Böhmen. Vater war evangelischer Prediger. Assentiert 1850. — Friedrich Bubeniczek, mit 18. Aug. 1857 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5) ausgemustert, quittierte 1860 als Frequentant des höheren Art.-Curses gegen zweijährige Gage-Abfertigung.

Czadek, Joseph. Corporal. Geb. 25. Dec. 1830 zu Pisek in Böhmen. Vater ist Corporal. Assentiert 1849. — Am 27. Nov. 1854 zum Truppendienste eingerückt beim 1. Feld-Art.-Regte.

Drescher, Ottomar. Kanonier-Cadet. Geb. 4. Sept. 1835 zu Zuckmantel in Schlesien. Vater war städtischer Beamter. Assentiert 1852. — Ottomar Drescher, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1859 zum 7. Feld-Art.-Regte. und quittierte 1860 als Unterlt. 1. Classe.

Dumoulin, Karl Freiherr von. Kanonier-Cadet. Geb. 29. Jan. 1837 in Prag. Vater ist k. k. Art.-Obstlt. Assentiert 1852. — Karl Freiherr von Dumoulin, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1858 zum 10. Feld-Art.-Regte. und machte den Feldzug 1859 in Italien mit. 1861, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. befördert und 1864 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 rückversetzt, focht Dumoulin 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen. Im Jahre 1868 zum Hptm. im 6. Feld-Art.-Regte. ernannt, und als Lehrer der Geographie und Geschichte an der Art.-Akad. verwendet, avancierte Dumoulin 1875 zum Major im 11. Feld-Art.-Regte. Seit 1880 Obstlt., ward Dumoulin 1882 als Art.-Director zum General-Commando Sarajevo, dann 1883 beim 15. Corps berufen und 1884 zum Commandanten des Feld-Art.-Regts. Nr. 5 ernannt, in welcher Stellung er noch in demselben Jahre zum Obst. vorrückte. 1885 in den Ruhestand versetzt, ward ihm bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz verliehen. Obst. Freiherr von Dumoulin starb schon 1886 in seinem Domicil Baden bei Wien.

Eberl, Joseph. Vice-Corporal. Geb. 9. Feb. 1830 zu Traundorf in Oberösterreich. Vater ist Bürger. Assentiert 1850. — Joseph Eberl, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte den Feldzug 1859 in Italien mit, rückte 1866 zum Oblt. vor und erwarb sich durch sein ausgezeichnet tapferes Verhalten während des Krieges 1866 in Italien das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1872 dem 13. Feld-Art.-Regte. zugetheilt, avancierte Eberl 1875 zum Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte. Im Jahre 1879 pensioniert, starb Eberl 1884 zu Trauneck in Oberösterreich.

Ester, Bartholomäus. Vice-Corporal. Geb. 18. Aug. 1829 zu Lorenzen in Kärnten. Vater ist Bürger. Assentiert 1849. — Bartholomäus Ester,

am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1858 zum 8. Feld-Art.-Regte. und erwarb sich durch sein ausgezeichnet tapferes und verdienstvolles Verhalten im Feldzuge 1859 das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1861, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. befördert, kam Ester 1863 zum 5. Feld-Art.-Regte. und 1864 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 4, mit welchem er sich während des Krieges von 1866 in der Bundesfestung Ulm befand. 1867 ward Ester zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 14, dann zum Art.-Comité, zum 8. Fest.-Art.-Bat. und wieder zum Art.-Comité übersetzt. 1869 zum Art.-Stabe, dann zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert, kam Ester 1870 wieder in den Art.-Stab zurück und erhielt die Bestimmung als Feuerwerksmeister 1. Classe in Olmütz, in welcher Verwendung er 1871 zum Hptm. vorrückte. 1872 zur Übernahms-Commission im Art.-Arsenal versetzt und 1874 zum Feuerwerksmeister in Wien ernannt, ward Ester wegen seiner um die Herstellung des neuen Geschütz-Materials erworbenen Verdienste 1876 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. 1879, unter gleichzeitiger Zutheilung zum Art.-Director beim General-Commando in Sarajevo, zum Major befördert, wurde Ester 1879 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Sarajevo ernannt, 1880 zum Art.-Zeugs-Depot im Arsenal in Wien übersetzt, in welcher Verwendung er 1884 zum Obstlt. vorrückte. 1886 zum Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt transferiert, trat Ester 1887 in den Ruhestand. Er starb 1893 in seinem Domicil Wien.

Fiala, August. Vice-Corporal. Geb. 11. Juli 1835 in Wien. Vater ist k. k. Post-Conducteur in Pension. Assentiert 1849. — August Fiala, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., machte den Feldzug 1859 in Italien mit, kam 1866 zum 10. und als Oblt. zum 6. Feld-Art.-Regte., mit welchem letzteren er 1866 gegen Preußen focht. Oblt. Fiala starb schon 1871 zu Josephstadt.

Gerngroß, August. Vice-Corporal. Geb. 25. Juli 1836 zu Rio grande in Brasilien. Vater war Handelsmann. Assentiert 1851. — Am 16. Sept. 1854 zum Truppendienste eingerückt beim 9. Feld-Art.-Regte.

Handl, Edmund. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 16. Nov. 1834 in Troppau. Vater ist fürstlich Liechtenstein'scher Gutsverwalter. Assentiert 1851. — Edmund Handl, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1859 zum 2., 1862 zum 5. und 1865 wieder zum 2. Feld-Art.-Regte. Handl quittierte als Unterlt. 1. Classe 1865, trat in den Eisenbahndienst und lebt als pens. Ober-Ingenieur in Wien.

Heger, Heinrich. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 18. Juli 1833 zu Zwittau in Mähren. Vater ist Gutsbesitzer. Assentiert 1852. — Heinrich Heger, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1866 als Oblt. in das 5., 1867 in das 11. Feld-Art.-Regt., in das 7. Fest.-Art.-Bat. und in das 3. Feld-Art.-Regt. In diesem 1873 zum Hptm. befördert, machte Heger 1878 den Occupations-Feldzug mit, avancierte 1882 zum Major und ward 1885 zum Commandanten der schweren Batt.-Division Nr. 9 ernannt. In dieser Verwendung rückte Heger 1887 zum Obstlt. vor und erhielt 1889 das Commando des 11. Feld-Art.-Regts., worauf 1890 das Avancement zum Obst. folgte. 1892 trat Heger in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurde. Obst. Heger lebt in Brünn.

Heinzl, Friedrich. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 20. Oct. 1833 in Capo d'Istria. Vater war Gymnasial-Lehrer in Görz. Assentiert 1850. — Friedrich Heinzl, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1859 zum Küsten-Art.-Regte. Heinzl trat 1861 aus dem Heeresverbande.

Hoschek, Joseph. Kanonier. Geb. 9. Mai 1832 zu Zbinitz in Böhmen. Vater ist Schullehrer. Assentiert 1851. — Joseph Hoschek, am 18. Aug. 1857 als Unterlt. 2. Classe zum Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7) ausgemustert, machte den Feldzug von 1859 in Italien mit, quittierte jedoch als Frequentant des höheren Art.-Curses gegen zweijährige Gage-Abfertigung 1861.

Hübsch, Anton. Kanonier. Geb. 3. Aug. 1828 zu Záluž in Böhmen. Vater ist Grundbesitzer. Assentiert 1852. — Anton Hübsch, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), quittierte 1860 als Unterlt. 1. Classe (gegen zweijährige Gage-Abfertigung und ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters).

Jancsó von Esztelnek und Nyujtód, Stephan. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 19. Nov. 1834 zu Budapest. Vater ist k. k. Landesgerichtsrath. Assentiert 1851. — Stephan Jancsó von Esztelnek und Nyujtód, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Maximilian d'Este (Nr. 10), ward 1861 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt und quittierte 1864 als Unterlt. 1. Classe (ohne Beibehaltung des Militär-Charakters).

Jarosch, Eduard. Cadet-Corporal. Geb. 4. Oct. 1834 zu Tarnow in Galizien. Vater ist k. k. Ober-Ingenieur. Assentiert 1852. — Eduard Jarosch, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1859 zum 12. Feld-Art.-Regte., aber noch in demselben Jahre zum 4. Feld-Art.-Regte. zurück. Jarosch starb schon als Unterlt. 1. Classe 1863 in Meran.

Jüptner, Anton. Kanonier-Cadet. Geb. 17. Nov. 1836 in Wien. Vater ist k. k. Art.-Major. Assentiert 1852. — Anton Jüptner Freiherr von Jonstorff, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), machte den Feldzug 1859 in Italien mit, ward 1860 in den österreichischen Ritterstand mit dem Prädicate »von Johnstorff« erhoben, rückte 1861 nach Absolvierung des höheren Art.-Curses außer der Rangtour zum Oblt. vor und kam 1863 zum 6. Feld-Art.-Regte. und 1864 in das Art.-Comité. 1866 für die um die Vertheidigung des Brückenkopfes bei Floridsdorf erworbenen Verdienste Allerhöchst belobt, wurde Jüptner 1868 Hptm. im 8. Fest.-Art.-Bat., 1869 zum techn. und admin. Militär-Comité transferiert und 1873 vom Reichs-Kriegsministerium für die Verfassung der Relation über das im Jahre 1873 ausgeführte Instructions-Schießen auf dem Steinfelde belobt. 1874 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt und mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, ward Jüptner 1875 in den österr. Freiherrenstand erhoben, 1877 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 transferiert und 1878 zum Major im Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 befördert. 1879 mit Wartegebür auf 6 Monate beurlaubt, aber noch in demselben Jahre wieder in den Dienststand des Bats. eingebracht, ward Jüptner 1880 Commandant des Fest.-Art.-Bats. Nr. 8, unter gleichzeitiger Betrauung mit den Functionen des Fest.-Art.-Directors in Josephstadt. 1883 zum Obstlt. befördert, wurde Jüptner 1884 Fest.-Art.-Director in Przemyśl, 1885 Fest.-Art.-Director in Olmütz und 1886 Fest.-Art.-Director in Komorn, auf welchem letzteren

Posten er 1887 zum Obst. avancierte. 1890 zum Commandanten des Fest.-Art.-Regts. Nr. 6 ernannt, starb Obst. Jüptner 1891 in Komorn.

Er veröffentlichte: »Die Feld-Artillerien Österreichs, Frankreichs, Italiens, »der Schweiz, Englands, Preußens und Rußlands«, 311 p., 8°, 13 Tfln., 1871. In den »Mitth.«: 1864 »Versuche mit 40pfd. gezogenen Küsten-Kanonen«, S. 75—106, 2 Tfln. — 1866 »Schießversuche der königl. piemontesischen Artillerie »gegen das Fort Cerro, bei Lavenna«, S. 68—82. »Über die Umwandlung der En»field-Büchse in ein Hinterladungs-Gewehr«, S. 122—129. »Die Hinterlad-Gewehre«, S. 184—200. »Über den Wert geneigt stehender Panzerungen für Zwecke der Be»festigung und der Schiffbaukunst«, S. 266—283, S. 319—352. — 1867 »Notiz über »das Spencer-Repetier-Gewehr« S. 63—67. »Das Chassepot-Gewehr«, S. 110—129. »Wirkung von Geschossen auf Eisenpanzer«, S. 174—196, 287—292. »Guss einer »eisernen Kernröhre nach Rodman'scher Methode für ein 8zöll. Geschütz, nach einem »Berichte von Trawniczek und Wacha«, S. 526—532, 1 Tfl. — 1868 »Notizen »über die französische Feld-Artillerie«, S. 460—534. — 1869 »Notizen über die »französische Feld-Artillerie«, S. 126—168. »Erfahrungsdaten aus den im Jahre »1868 von der k. k. Artillerie vorgenommenen Übungen«, S. 335—345. — 1870 »Schieß»versuche der britischen Artillerie mit Feld-Geschützen«, S. 173—193. »Gestalt des »Sprengkegels der 12pfündigen Hinterladungs-Shrapnels«, S. 493—500, 1 Tfl. — 1873 »Die französische 14pfündige gezogene Hinterladungs-Feldkanone«, S. 13—28, 1 Tfl.

Kauba, Eduard. Cadet-Corporal. Geb. 20. Sept. 1831 in Prag. Vater ist k. k. Cameral-Official. Assentiert 1850. — Eduard Kauba, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1861 als Lehrer an die Theresianische Militär-Akademie, dann 1863 zum Küsten- und zum 1. Feld-Art.-Regte., mit welchem letzteren er 1864 den Feldzug gegen Dänemark mitmachte. 1866 zum Oblt. befördert, trat Kauba 1870 aus dem Heeresverbande.

Kropatsch, Karl. Cadet-Corporal. Geb. 14. Jan. 1835 zu Soběslau in Böhmen. Vater ist k. k. Art.-Oblt. Assentiert 1848. — Karl Kropatsch, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1859 zum Küsten-Art.-Regte., machte 1859 den Feldzug in Italien mit, wurde 1860 zum 1. Feld-Art.-Regte. und 1861 als Lehrer der französischen Sprache in das Cadetten-Institut Hainburg übersetzt. Noch 1861 in gleicher Eigenschaft zur Art.-Akademie und 1864 zur Theresianischen Militär-Akademie transferiert, rückte er an letzterer 1866 zum Oblt. vor. 1868 Lehrer an der Art.-Schul-Compagnie in Liebenau und 1869 an der mil.-techn. Schule in Weißkirchen, avancierte Kropatsch an letzterer 1872 zum Hptm. und ward zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Hierauf 1876 zum 11. und 1880 zum 1. Fest.-Art.-Bat. transferiert, rückte Kropatsch in letzterem 1880 zum Major vor. Major Kropatsch starb 1882 in Budapest.

Kržesadlo, Moriz. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 2. Sept. 1835 in Brünn. Vater ist Bürger. Assentiert 1851. — Moriz Kržesadlo von Lindenstand, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1860 zum 2., 1862 zum 5. Feld-Art.-Regte. und 1863 in den Art.-Stab. Kržesadlo befand sich 1866 als Oblt. beim 2. Feld-Art.-Regte. bei der Nordarmee und erhielt für sein tapferes und ausgezeichnetes Verhalten die Allerhöchste belobende Anerkennung. 1869 beim 2. Feld-Art.-Regte., rückte Kržesadlo 1881 zum Major und 1887 zum Obstlt. vor. Er machte in dieser Charge den Occupations-Feldzug mit, trat 1889 in den Ruhestand und ward 1893 in den österr. Adelstand erhoben. Obstlt. Kržesadlo lebt in Wien.

Lagarde, Gustav. Kanonier-Cadet. Geb. 23. Juni 1836 in Kaiser Ebersdorf nächst Wien. Vater ist k. k. Art.-Lieut. Assentiert 1852. — Am 7. Mai 1854 zum Truppendienste eingerückt (1. Feld-Art.-Regt.).

Lanecker, Joseph. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 19. Nov. 1835 in Olmütz. Vater war k. k. Art.-Hptm. in Pension. Assentiert 1848. — Am 6. Dec. 1854 zum Truppendienste eingerückt beim 1. Feld-Art.-Regte.

Mornstein, Anton Ritter von. Vice-Corporal. Geb. 11. März 1835 zu Zerkowitz in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1851. — Mit 25. Aug. 1857 zum Feuerwerker im 1. Feld-Art.-Regte. ernannt. Später Lieut., machte er den Feldzug in Schleswig-Holstein mit, avancierte zum Oblt., wurde 1865 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1866 zur Fest.-Art. nach Linz transferiert und starb dortselbst.

Napravnik, Anton. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 4. Aug. 1833 zu Kamenitz in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1850. — Anton Napravnik, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1858 zum 11. Feld-Art.-Regte. und starb 1859 in Preßburg durch Selbstmord.

Neubarth, Johann. Vice-Corporal. Geb. 21. Juli 1834 zu Lippan in Böhmen. Vater ist Wundarzt. Assentiert 1851. — Johann Neubarth, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1858 zum 1. und 1859 wieder zum 12. Feld-Art.-Regte. zurück. Neubarth quittierte 1860 als Unterlt. 1. Classe (gegen zweijährige Gage-Abfertigung und ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters).

Pawlowsky, Eduard. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 24. März 1834 zu Neuhaus in Böhmen. Vater ist k. k. Hauptzollamts-Controllor in Pension. Assentiert 1849. — Eduard Pawlowsky, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1859 zum 6. Feld-Art.-Regte., focht mit diesem 1859 in Italien, wurde 1863 zum Küsten-Art.-Regte. übersetzt und erhielt für sein ausgezeichnetes, tapferes Verhalten auf der Insel Lissa 1866 das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1868 Oblt. im 12. Fest.-Art.-Bat., nahm er 1869 an den Operationen gegen die Insurgenten in Süd-Dalmatien theil. 1876 zum Hptm. im 11. Fest.-Art.-Bat. befördert und hierauf zum Feld-Art.-Regte. Nr. 9, dann zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 transferiert, machte Pawlowsky 1878 den Occupations-Feldzug mit. Hierauf zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, trat er 1879 in den Ruhestand. Hptm. Pawlowsky starb 1891 in Neumarkt bei Taus in Böhmen.

Pelz, Franz. Vice-Corporal. Geb. 10. Aug. 1832 zu Oppatau in Mähren. Vater ist Bürger. Assentiert 1851. — Am 4. Dec. 1854 im Militär-Spitale zu Iglau gestorben.

Petz, Joseph. Corporal. Geb. 7. Jan. 1832 zu Weinberg in Steiermark. Vater war Landmann. Assentiert 1851. — Joseph Petz, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Marine-Zeugs-Corps, machte in diesem die Feldzüge 1859 und 1866, letzteren als Oblt. (seit 1861), mit und wurde 1870 in das Feld-Art.-Regt. Nr. 7 übersetzt. 1873 Hptm. im 13. Feld-Art.-Regte., wurde Petz 1880 mit Wartegebür beurlaubt und noch in demselben Jahre, bei gleichzeitiger Verleihung des Majors-Charakters, pensioniert. 1887 als geisteskrank in die Irrenanstalt Feldhof bei Graz gebracht, starb Major Petz daselbst 1890.

Pieniążek Ritter von Odrowącz, Stephan. Cadet-Corporal. Geb. 31. Juli 1832 zu Kowalowy in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Assentiert 1849. —

Stephan Pieniążek Ritter von Krużlowa, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erherzog Ludwig (Nr. 2), erwarb sich durch sein ausgezeichnet tapferes Verhalten im Feldzuge 1859 das Militär-Verdienstkreuz (K. D.), kam 1863 an die Art.-Akademie als Lehrer des Exercier-Reglements und der Taktik und rückte an dieser 1866 zum Oblt. vor. 1869 an die Technische Militär-Akademie übersetzt, wurde Pieniążek 1870 zum 1. Feld.-Art.-Regte. transferiert und ihm in demselben Jahre die Kämmerers-Würde verliehen. 1871 zum 9. und 1873 zum 13. Feld.-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Pieniążek 1882 zum Major im 11. Feld-Art.-Regte. In demselben Jahre wurde sein bisheriges Prädicat »Odrowącz« auf »Krużlowa» berichtigt. Hierauf 1882 zum 1. und 1885 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert, rückte Pieniążek 1887 zum Obstlt. in dem letzteren vor. 1890 zum Commandanten des 8. Feld-Art.-Regts. ernannt, avancierte er noch in demselben Jahre zum Obst. Pieniążek trat 1893 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen ward. Er lebt in Wien.

Pietsch, Vincenz. Kanonier. Geb. 21. Juni 1836 zu Rochlitz in Böhmen. Assentiert 1852. — Vincenz Pietsch, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), rückte 1861 zum Oblt. vor und starb 1862 durch Selbstvergiftung im k. u. k. Arsenal zu Wien.

Pitsch, Joseph. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 8. Aug. 1835 in Prag. Vater ist k. k. Polizei-Obercommissär. Assentiert 1850. — Joseph Pitsch, GM. d. R., wurde am 18. Aug. 1857 zum Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1) ernannt, trat 1859 in den höheren Art.-Curs, avancierte nach dessen Absolvierung außer der Rangtour zum Oblt. und rückte 1862 nach beendeter Zeugs - Praxis im Art. - Arsenal in Wien wieder zu seinem Regte. ein. 1865 als Lehrer in die Art.-Schul-Compagnie in Prag eingetheilt, wurde Pitsch 1868 als Lehrer der Physik in die militär-technische Schule übersetzt, in welcher 1871, nach beendeter sechsjähriger Dienstzeit als Lehrer, seine außertourl. Beförderung zum Hptm. im 1. Feld-Art.-Regte. erfolgte. 1878 zum Major und 1880 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Karlsburg ernannt, erhielt er 1883 die Stelle des Fest.-Art.-Directors in Cattaro, wo er 1884 zum Obstlt. avancierte. Noch in demselben Jahre als Commandant des Art.-Zeugs-Depots nach Krakau transferiert, wurde Pitsch 1887 Fest.-Art.-Director in Pola und auf diesem Posten 1888 Obst. 1891 zum Commandanten des neu errichteten Fest.-Art.-Regts. Colloredo (Nr. 4) ernannt, blieb er mit den Agenden des Fest.-Art.-Directors noch ferner betraut. Im Jahre 1891 trat Pitsch in den Ruhestand, wobei ihm der Titel eines GM. und der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurden. GM. Pitsch lebt seither in Wien.

Podzýmek, Ferdinand. Kanonier. Geb. 24. April 1836 in Wien. Vater ist Grundgerichts-Diener. Assentiert 1852. — Ferdinand Podzýmek, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1860 zum 11. Feld-Art.-Regte. und avancierte in diesem 1861 nach Absolvierung des höheren Art.-Curses außer der Rangtour zum Oblt. und wurde auf 2 Jahre in das chemische Laboratorium der Wiener Universität unter Professor Redtenbacher commandiert. 1863 zum 2. Feld-Art.-Regte., 1864 zum Raketeur- und Gebirgs-Art.-Regte. und in demselben Jahre zur Art.-Akademie, übersetzt, woselbst er als Professor der Physik und Chemie am höheren Art.-Curse beschäftigt wurde und nebst Abhaltung der Vorträge auch die Übungen

der Frequentanten in qualitativer chemischer Analyse leitete. In dieser Verwendung rückte Podzýmek 1868 zum Hptm. vor. 1869 an die Technische Militär-Akademie als Professor der Physik transferiert, kam Podzýmek 1870 zum 4. Fest.-Art.-Bat., starb aber noch in demselben Jahre, geistesgestört, durch Selbstmord zu Wien.

Popp, Ferdinand. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 3. Dec. 1835 in Mailand. Vater war k. k. Feld-Apotheker. Assentiert 1851. — Ferdinand Popp, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1862 zum 12. Feld-Art.-Regte. und übertrat 1864 in das kaiserl. mexikanische Freicorps. — Popp soll später als Officier im Drag.-Regte. Nr. 2 (jetzt Nr. 14) gedient haben und dann zum Honvéd-Husaren-Rittmeister ernannt worden sein.

Rech, Moriz. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 9. Oct. 1837 in Teschen. Vater ist k. k. substituierender Bezirkshauptmann. Assentiert 1849. — Moriz Rech, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), kam 1859 zum Küsten-Art.-Regte. und machte mit diesem den Feldzug 1859 in Italien mit. 1866 als Oblt. zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt, focht er mit diesem gegen Preußen. Hierauf 1867 zum 6. Feld-Art.-Regte. und noch im selben Jahre zum 6. Fest.-Art.-Bat. transferiert, avancierte Rech 1873 zum Hptm. im 10. Feld-Art.-Regte. Von 1874—1875 als Lehrer an der Art.-Cadettenschule in Wien verwendet, avancierte Rech 1883 zum Major im 13. Feld-Art.-Regte. 1885 mit Wartegebür beurlaubt und 1888 pensioniert, lebt Major Rech gegenwärtig in Güns.

Schäffer, Wilhelm. Vice-Corporal. Geb. 9. Nov. 1829 zu Grotkau in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1849. — Am 1. Feb. 1854 zum Truppendienste eingerückt (Raketeur-Corps).

Schleger, Ottokar. Cadet-Corporal. Geb. 2. Feb. 1835 in Brünn. Vater ist k. k. Gefällen-Oberamts-Director. Assentiert 1849. — Gestorben am 27. Nov. 1856 im Akademie-Spitale an allgemeinem Brande infolge eines durch einen Sturz vom Pferde erlittenen Armbruches.

Schlumps, Adolf. Vice-Corporal. Geb. 3. Oct. 1832 zu Reichenberg in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1850. — Adolf Schlumps, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1858 zum 7. Feld-Art.-Regte., ward 1859 zeitlich pensioniert und 1860 wieder in sein Regt. eingetheilt. 1866 zum Oblt. befördert, machte Schlumps den Feldzug in Italien als Adjutant des Art.-Chefs des 7. Armee-Corps mit und erhielt für sein ausgezeichnetes Verhalten die Allerhöchste belobende Anerkennung. 1873 Hptm. im 8. Feld-Art.-Regte., ward Schlumps 1874 mit Wartegebür beurlaubt, jedoch 1875 beim 1. Feld-Art.-Regte. activiert, musste aber 1878 neuerlich um einen Urlaub mit Wartegebür ansuchen. Schlumps starb 1879 als Hptm. 1. Classe in seinem Domicil Reichenberg.

Schulz, Karl. Vice-Corporal. Geb. 14. Oct. 1830 zu Langenau in Böhmen. Vater ist Handelsmann. Assentiert 1850. — Karl Schulz, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1859 zum 2., dann zum 3. Feld-Art.-Regte. Schulz quittierte 1865 als Unterlt. 1. Classe (ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters).

Schwippel, Joseph. Kanonier-Cadet. Geb. 28. Juni 1836 zu Nischburg in Böhmen. Vater ist fürstlich Liechtenstein'scher Central-Buchhalter. Assentiert 1852. — Joseph Schwippel, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8), kam 1858 zum 5. Feld-Art.-Regte. und wurde für sein hervorragend tapferes Verhalten im Feldzuge 1859

mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. Hierauf 1860 zum 2. und 1861 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, quittierte Schwippel als Unterlt. 1. Classe 1862 (ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.)

Snětiwy, Vincenz. Kanonier-Cadet. Geb. 16. Jan. 1838 zu Pardubitz in Böhmen. Vater ist Bezirksgerichts-Beamter. Assentiert 1852. — Vincenz von Snětiwy, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1861 zum 1. Feld-Art.-Regte., rückte in diesem 1863 zum Oblt. vor und ward 1866 zum Hptm. im Generalstabs-Corps ernannt. Er erhielt in dieser Charge für sein ausgezeichnetes Verhalten im Feldzuge gegen Preußen 1866 die Allerhöchste belobende Anerkennung. 1871 ü. c. im 1. Feld-Art.-Regte. und gleichzeitig zum Generalstabs-Officier ernannt, kam Snětiwy 1872 zum 6. und 1875 als Major zum 9. Feld-Art.-Regte. und ward 1875 abermals dem Generalstabe zugetheilt. 1876 in den Generalstab übersetzt, rückte er 1877 zum Obstlt. vor, wurde 1878 Chef der Detail-Abth. der II. Armee und machte in dieser Eigenschaft den Feldzug 1878 mit. Von dieser Verwendung 1878 enthoben, kam Snětiwy 1879 zum 13. Feld-Art.-Regte. mit vorläufiger Belassung im Generalstabs-Corps. 1880 definitiv in dieses Regt. übersetzt und noch 1880 zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte Snětiwy 1881 zum Obst. 1884 Art.-Director des 11. Corps, erhielt er 1884 den österr. Adelstand. Obst. Snětiwy starb 1885 zu Prag.

Spitzer, Franz. Corporal. Geb. 29. Dec. 1830 zu Tremles in Böhmen. Vater ist Gastwirt. Assentiert 1848. Feldzüge 1848 und 1849 als Corporal beim Fuhrwesen in Italien mitgemacht. — Franz Spitzer, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., machte den Feldzug 1859 in Italien mit, kam 1865 zum 12., 1866 als Oblt. zum 5. Feld-Art.-Regte. und wurde in Anerkennung seiner Leistungen im Feldzuge gegen Italien 1866 mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1867 zum 8. und 1873 zum 7. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, rückte Spitzer 1873 in dem lezteren zum Hptm. vor. Im Jahre 1875 zum 12. Fest.-Art.-Bat. transferiert, machte er 1878 den Occupations-Feldzug mit, kam hierauf 1880 zum 4. und 1883 zum 10. Fest.-Art.-Bat. Spitzer trat 1884 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm in Anerkennung seiner langen, im Kriege und im Frieden stets bewährten und belobten Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz verliehen ward. 1885 dauernd zum Platz-Commando in Ragusa commandiert, ward Spitzer noch in demselben Jahre dieser Verwendung wieder enthoben. Er starb 1896 in seinem Domicil Ober Laibach.

Swečený, Robert. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 23. April 1833 in Prag. Vater ist Rechnungs-Official. Assentiert 1850. — Robert Swečený, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1864 zum 1. Feld-Art.-Regte. und quittierte als Unterlt. 1. Classe 1866.

Trawniczek. Joseph. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 21. Sept. 1836 in Agram. Vater war Oberarzt. Assentiert 1849. — Joseph Ritter von Trawniczek, GM., am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., machte 1859 den Feldzug in Italien mit, wurde nach demselben in den höheren Art.-Curs zu Mährisch Weißkirchen einberufen, 1861 außertourlich zum Oblt. befördert, mit Podzýmek auf zwei Jahre an das chemische Laboratorium der Wr. Universität, unter Prof. Redtenbacher, commandiert und dann einer Zeugs-Praxis im k. k. Art.-Arsenal unter-

zogen. 1864 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 17 und 1867 zu jenem Nr. 15 übersetzt, avancierte er 1868 zum Hptm., wurde dem Art.-Comité als Chemiker zugetheilt und 1869 Vorstand der IV. technologischen Section des techn.-admin. Militär-Comité's. 1871 zum Studium der Schießwolle und Pulver-Erzeugung nach England, 1872 zum Studium des Artilleriewesens und des technologischen Theiles des Intendanzwesens zur polytechnischen Ausstellung nach Moskau entsendet, wurde er 1875 als Major zur Zeugs-Fabrik im k. k. Arsenal übersetzt, mit dem Militär-Verdienstkreuze und 1876 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. Seit 1881 Obstlt. und 1884 Betriebs-Inspector der Geschütz-Gießerei, leitete er nach dem Tode des Freiherrn von Uchatius die weitere Erzeugung der Stahlbronce-Geschütze. Er rückte auf diesem Dienstposten 1885 zum Obst. vor, ward 1886 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert und 1887 zum Commandanten der Art.-Zeugs-Fabrik im Art.-Arsenal ernannt. 1891 erfolgte seine Ernennung zum Director des Art.-Arsenals in Wien, auf welchem Dienstesposten er noch 1891 zum GM. avancierte. 1893 pensioniert und in den österr. Ritterstand erhoben, starb Trawniczek 1897 in seinem Domicil Wien. Aus Allerhöchster besonderer Gnade ward seiner Witwe, einer gebornen Freiin von Uchatius, und ihren Nachkommen 1899 die Bewilligung ertheilt, den Familien-Namen Trawniczek-Uchatius vereinigt führen zu dürfen.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1867 (Versuche) »Über die Festigkeit des Eisens gusseiserner Geschütze«, S. 459–468. Dortselbst (S. 526) ist auch ein Bericht Trawniczek's über den Hohlguss einer eisernen Kernröhre für ein nach Rosthorn's Angabe construirtes Geschütz, mit überschobener Verstärkungsröhre aus Sterrometall etc, von Jüptner veröffentlicht. — 1871. »Über die Vortheile des Hohlgusses«, S. 391—395. — 1875 mit Hess, Kostersitz und Pekarek: »Die Geschichte der elektrischen Zündung.«

Walter, Anton. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 20. Oct. 1836 zu Oberleitensdorf in Böhmen. Vater ist k. k. Art.-Lieut. Assentiert 1851. — Anton Walter wurde am 18. Aug. 1857 Unterlt. in der k. k. Donau-Flotille in Pest.

Weiß, Eduard. Vice-Corporal. Geb. 16. Mai 1835 zu Kuttenberg in Böhmen. Vater ist Rechnungs-Adjunct im Inf.-Regte. Khevenhüller (Nr. 35). Assentiert 1851. — Eduard Weiß, GM., am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., machte den Feldzug 1859 in Italien mit, kam 1860 mit der Art.-Equitation, unter dem Hptm. Ignaz Klein, an die Art.-Akademie, zum 9. Feld-Art.-Regte. und 1864 wieder an die Art.-Akademie als Lehrer der Fortification, an welcher er 1865 zum Oblt. vorrückte und eine Niederschrift seiner Vorträge besorgte, welche auch späterhin im Unterrichte mehrfach Verwendung fand. 1869 an die technische Militär-Akademie und 1870 an die militär-technische Schule in Weißkirchen, woselbst ihm der Militär-Geschäftsstyl übertragen wurde und er auch Reit-Unterricht ertheilte, übersetzt, kam Weiß 1871 als Hptm. in das 2. Feld-Art.-Regt. 1873 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, wurde er 1878 zum 8. Feld-Art.-Regte. transferiert und in diesem 1879 zum Major befördert. 1880 zum 9. Fest.-Art.-Bat. und 1881 als Lehrer des Dienst-Reglements und Leiter der praktischen Übungen an die technische Militär-Akademie übersetzt, rückte Weiß 1884 zum Obstlt. vor. 1886 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 10 ernannt, avancierte er 1887 zum Obst. 1888 als Chef der I. Section in das techn. und admin. Militär-Comité berufen, erhielt Weiß 1891 das Commando

der 14. Art.-Brigade. Auf diesem Posten 1893 zum GM. ernannt, erlangte er 1895 die Änderung der Schreibweise seines Namens mit »ss«. In demselben Jahre trat Weiss in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen ward. Er starb 1895 in seinem Domicil Wien.

Wolf, Wilhelm. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 12. Nov. 1834 in Prag. Vater ist Apotheken-Provisor. Assentiert 1851. — Wilhelm Wolf, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1859 zum 2. Feld-Art.-Regte., machte den Feldzug 1859 in Italien mit und wurde 1863 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt. In diesem 1866 zum Oblt. befördert, focht Wolf 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen und ward für sein hervorragend tapferes Verhalten während dieses Feldzuges mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1873 Hptm. im 1. Feld-Art.-Regte., avancierte Wolf 1882 zum Major im 7. Feld-Art.-Regte. und ward 1885 in das Corps-Art.-Regt. Nr. 1 übersetzt. Major Wolf lebt, seit 1887 pensioniert, in Wien.

Zach, Leopold. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 26. Juni 1835 in Graz. Vater ist Handelsagent. Assentiert 1852. — Leopold Zach, am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), starb 1862 als Unterlt. 1. Classe im Truppen-Spitale zu Wiener Neustadt.

Zimmermann, Anton. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 23. Nov. 1834 zu Beula in Böhmen. Vater ist Bürger. Assentiert 1850. — Am 15. Jan. 1854 zum Truppendienste eingerückt (1. Feld-Art.-Regt.).

Zipser, Karl. Cadet-Corporal. Geb. 6. Juni 1836 in Lemberg. Vater ist Haushofmeister Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Elisabeth. Assentiert 1850. — Am 15. Aug. 1854 zum Art.-Comité in Wien eingerückt und krankheitshalber aus der Akademie entlassen. — Am 1. März 1858 Unterlt. 2. Classe im Comité, machte den Feldzug 1859 mit, kam als Lehrer in die Art.-Schul-Comp. zu Lobzow. 1864 auf eigenes Ansuchen zum Truppendienst beim Feld-Art.-Regte. Nr. 4 eingerückt. 1866 zum Oblt. ernannt, machte er den Feldzug als Adjutant des Art.-Munitions-Park-Cadres mit. Von da bis 1870 Commandant der Regimentsschule. 1873 wurde er zum Hptm., 1882 zum Major, 1887 zum Obstlt., 1890 zum Commandanten des Corps-Art.-Regtes. Nr. 5 und zum Obst. ernannt. Am 1. April 1895 als Tit.-GM. in den Ruhestand getreten und bei diesem Anlasse mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, sowie mit dem Prädicate »von Wartfort« in den österr. Adelsstand erhoben, ist er seit Dec. 1897 Präses der Verwaltung des Erzherzog Albrecht'schen Officiers-Fondes. GM. Zipser lebt in Wien.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: »Übungen der 5. Inf.-Truppen-»Division im Festungskriege, XXVIII., S. 271–316, 2 Tfln.«

1854.

Abeles, Moses. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 24. Aug. 1830 zu Wscherditz in Böhmen. Vater war Gemeindelehrer. Assentiert 1850. — Moses Abeles, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), machte den Feldzug 1859 in Italien mit und kam 1865 zum 4. Feld-Art.-Regte. 1866 bei der Besatzung von Krakau eingetheilt, wurde Abeles 1867 zum 6. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und in diesem 1868 zum Oblt. befördert. Er trat 1870 in den Ruhestand und starb 1873 in Wien.

Baillou, Rudolf Baron. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 3. März 1836 zu Raigern in Mähren. Vater war Privatier. Assentiert 1852. — Rudolf Freiherr von Baillou, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., machte mit diesem die Feldzüge 1859 und 1866 in Italien mit, avancierte 1862, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt., wurde mit Haberhauer auf zwei Jahre an das chemische Laboratorium der Wiener Universität unter Professor Redtenbacher commandiert und danach zu weiterer Ausbildung auf eine Reise in das Ausland geschickt. Er kam 1865 in das 6. Feld-Art.-Regt. Hierauf 1867 zum 3. Feld-Art.-Regte. und zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, fand er während dieser Zeit als Professor der Physik und Chemie an der Art.-Cadettenschule in Wien Verwendung. Er trat 1869 in den Ruhestand. 1878 als Lehrer der Physik an der Militär-Oberrealschule angestellt und 1879 dieser Verwendung enthoben, ward er 1880 abermals als Lehrer an die Militär-Oberrealschule berufen. Bei seiner neuerlichen Enthebung 1883 ward ihm der Hptms.-Charakter ad hon. verliehen. Hptm. Baron Baillou lebt in Mährisch Weißkirchen.

Bischof, Karl. Vice-Corporal. Geb. 30. Nov. 1830 zu Raasen in Schlesien. Vater ist Maurer-Polier. Assentiert 1850. — Karl Bischof, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1863 zum 4. Feld-Art.-Regte. und befand sich 1866 als Oblt. bei der Besatzung von Krakau. Nach dem Feldzuge von 1866 zum 1. Feld-Art.-Regte., dann 1867 zum 4. Feld-Art.-Regte. und zum 6. Fest.-Art.-Bat. transferiert, schied Oblt. Bischof 1873 aus dem Heeresverbande.

Braun, Joseph. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 19. Sept. 1834 zu Selters im Herzogthum Nassau. Vater ist Medicinalrath zu Dietz in Nassau. Assentiert 1852. — Joseph Braun, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), kam 1859 zum 5. Feld-Art.-Regte., machte mit diesem den Feldzug in Italien mit und ward für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. Hierauf 1860 zum 2. und 1861 zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte er 1862 zum Oblt. vor. 1862 an die Genie-Akademie als Professor der Waffenlehre berufen, befand sich Braun 1866 bei der Geschütz-Hauptreserve der Nordarmee. 1869 zur Technischen Militär Akademie transferiert, avancierte er an derselben 1869 zum Hptm. und rückte 1870 zum 9. Feld-Art.-Regte. ein. Im Jahre 1873 dem Generalstabe zugetheilt, ward Braun 1876 zum 6., 1878 zum 13. und abermals zum 6. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, in welchem letzteren er 1878 zum Major avancierte. 1883 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Braun in diesem 1884 zum Obstlt. vor. 1884 mit Wartegebür beurlaubt, kam Braun 1885 in das 6. Corps-Art.-Regt., trat aber noch in demselben Jahre in den Ruhestand. Er starb 1886 in seinem Domicil Graz.

Churfürst, Wenzel. Vice-Corporal. Geb. 23. Sept. 1833 zu Dirnfellern in Böhmen. Vater ist Obersteiger. Assentiert 1851. — Wenzel Churfürst, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte mit diesem 1859 den Feldzug in Italien mit, rückte 1866 zum Oblt. vor und focht in diesem Jahre gegen Preußen. 1874 zum Hptm. und 1883 zum Major befördert, wurde Churfürst 1884 zum Art.-Inspicierungs-Commandanten in Mostar ernannt und in den Art.-Stab übersetzt. Seit 1885 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 1, rückte Churfürst auf diesem Dienstposten 1888 zum Obstlt. vor. Er trat 1890 in den Ruhe-

GM. ernannt, erhielt er 1889 das Commando der 1. Art.-Brigade. Gehren trat 1890 in den Ruhestand und lebt seither in Linz.

Gleissner, Johann. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 23. Juli 1834 zu Groß Aupa in Böhmen. Vater ist Fleischhauermeister. Assentiert 1852. — Johann Gleissner, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), wurde für seine im Treffen bei Montebello 1859 erworbenen besonderen Verdienste mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet und erhielt für seine, in der Schlacht bei Solferino abermals an den Tag gelegte hervorragende Tapferkeit das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). Hierauf 1859 zum 8. und 1860 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, kam Gleissner 1865 als Lehrer der Mathematik an die Art.-Schul-Compagnie in Olmütz, an welcher er 1866 zum Oblt. vorrückte. 1869 zur mil.-techn. Schule in Weißkirchen transferiert, avancierte Gleissner 1872 zum Hptm. im 4. Feld-Art.-Regte. 1878 zum 2. Feld-Art.-Regte. und 1879 zum 10. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, starb Gleissner schon 1879 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien. — Er hatte eine bemerkenswerte Sammlung ausgestopfter einheimischer Vögel und kleinerer Säugethiere angelegt.

Grahl, Otto de. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 19. Mai 1834 in Hamburg. Vater ist Arzt zu Grahlenstein in Dänemark. Assentiert 1852. — Otto de Grahl, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8), kam 1863 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 4 und quittierte in demselben Jahre als Unterlt. 1. Classe.

Er veröffentlichte mit A. v. Rutzky: »Das Schießpulver und seine Mängel.« — In der österr. milit. Zeitschrift: »Die österreichischen, gezogenen 3pfd. Gebirgs-»Geschütze«, IV., S. 377—389, 3 Tfln., 1862. — »Die gezogenen Feld-Geschütze der »österreichischen Schießwoll-Batterien«, III., S. 1—16, 63—73, 149—158, 9 Tfln., 1862.

Grosawesko, Michael. Vice-Corporal. Geb. 16. Oct. 1834 zu Teregova in Ungarn. Vater ist griechisch nicht unierter Priester. Assentiert 1850. — Michael Grosawesko, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), ward schon 1864 pensioniert und lebt zu Teregova in Ungarn.

Haarmann, William. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 26. Mai 1836 zu Winnenburg in Hannover. Vater ist Obergerichts-Anwalt in Goslar. Assentiert 1852. — William Haarmann, GM., am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1864 als Lehrer der französischen Sprache in das Cadetten-Institut Eisenstadt, dann in jenes zu Marburg und 1865 zum 9. Feld-Art.-Regte. In diesem 1866 zum Oblt. befördert, focht Haarmann im Jahre 1866 gegen Preußen. 1872 als Lehrer an die mil.-techn. Schule in Weißkirchen berufen, ward Haarmann 1874 Hptm. im 3. Fest.-Art.-Bat. und als solcher 1875 zur Technischen Militär-Akademie als Compagnie-Commandant und Lehrer des Exercier-Reglements übersetzt. 1878 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 transferiert, avancierte Haarmann 1883 zum Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 5. Seit 1886 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 5, rückte er 1888 zum Obstlt. und 1891 zum Obst. vor. Noch in demselben Jahre zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 14 ernannt, erhielt Haarmann 1894 das Commando der 10. Art.-Brigade und 1896 den Orden der eisernen Krone 3. Classe, sowie die Ernennung zum GM. Er starb schon 1897 in Meran.

Haberhauer, Leopold. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 15. Nov. 1833 zu Mährisch Rothmühl in Mähren. Vater war Bräuhaus-Besitzer. Assentiert 1852. —

Leopold Haberhauer, als der Erste in seiner Classe am 1. Sept. 1858 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), ernannt, avancierte 1862, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außertourlich zum Oblt. und wurde auf zwei Jahre an das chemische Laboratorium der Wiener Universität unter Redtenbacher mit Baron Baillou commandiert. Beide machten nach Vollendung ihrer Studien die damals zugestandene Studienreise in das Ausland mit. Haberhauer kam hierauf 1865 zum 8. Feld-Art.-Regte, 1866 zum Art.-Comité und 1869 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 15, mit der Bestimmung als Chemiker zur Übernahms-Commission im Art.-Arsenal. 1871 zum Hptm. im 2. Fest.-Art.-Bat. ernannt und 1872 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt, aber in seiner früheren Verwendung im Art.-Arsenal belassen, starb Hptm. Haberhauer 1873 durch Selbstmord in Graz.

Haim, Rudolf. Vice-Corporal. Geb. 15. Mai 1833 zu Buchberg in Schlesien. Assentiert 1847. — Hat den Feldzug 1848 und 1849 in Ungarn als Tambour mitgemacht. — Mit Verordnung des k. k. Armee-Obercommandos vom 11. Sept. 1855 zum Truppendienste einrückend gemacht.

Hinzler, Karl. Vice-Corporal. Geb. 8. April 1832 in Wien. Vater war Fleischhauermeister. Assentiert 1850. — Karl Hinzler, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), quittierte 1860 als Unterlt. 1. Classe.

Jelinek, Gustav. Vice-Corporal. Geb. 9. Dec. 1834 zu Schinkau in Böhmen. Vater ist Schullehrer. Assentiert 1852. — Gustav Jelinek, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), kam 1859 zum 5. Feld-Art.-Regte., machte mit diesem den Feldzug 1859 in Italien mit und ward 1861 zum 3. Feld-Art.-Regte. rückversetzt. 1864 als Lehrer der Mathematik an die Art.-Schul-Compagnie in Liebenau berufen, avancierte Jelinek an dieser 1866 zum Oblt. 1869 zum 4. Fest.-Art.-Bat. transferiert, übertrat Jelinek 1871 in den Civil-Staatsdienst und starb 1903 als Rechnungsrath in Pension.

Kaess, Georg. Vice-Corporal. Geb. 26. Nov. 1832 zu Tachau in Böhmen. Vater ist Gastwirt. Assentiert 1851. — Georg Kaess, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), starb 1864 als Unterlt. 1. Classe im Garnisons-Spitale zu Padua.

Kahler, Joseph. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 20. Aug. 1832 zu Friedeberg in Schlesien. Vater war Gutsbesitzer. Assentiert 1850. — Joseph Kahler, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1859 zum 10. Feld-Art.-Regte., machte mit diesem den Feldzug 1859 mit, und wurde 1865 Lehrer an der Art.-Schul-Compagnie in Prag, an welcher er 1866 zum Oblt. vorrückte. 1869 an die mil.-techn. Schule in Weißkirchen als Lehrer der Mathematik übersetzt, avancierte Kahler 1872 zum Hptm. im 6. Feld-Art.-Regte., 1881 zum Major im 12. Feld-Art.-Regte. und 1885 zum Obstlt. im Corps-Art.-Regte. Nr. 13. 1887 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 1 ernannt, trat Kahler 1888 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Obsts.-Charakter verliehen ward. Obst. Kahler lebt in Graz.

Klinger, Wenzel. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 11. Aug. 1834 zu Neudorf in Böhmen. Vater ist Spediteur. Assentiert 1850. — Wenzel Klinger, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1859 den Feldzug in Italien mit und kam 1863 zum 11. und als Oblt. 1866 zum 2. Feld-Art.-Regte., mit welchem er sich während des Krieges bei der

Nordarmee befand. 1867 zum Art.-Comité, 1869 beim Art.-Stabe und 1870 beim 12. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, avancierte Klinger 1874 zum Hptm. im 13. Feld-Art.-Regte. 1878 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 6 und 1884 zu jenem Nr. 7 transferiert, trat Klinger 1885 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Majors-Charakter verliehen ward. Major Klinger starb 1898 in seinem Domicil Karolinenthal nächst Prag.

Klock, Karl. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 26. Feb. 1837 in Wien. Vater war k. k. Art.-Oblt. Assentiert 1852. — Karl Klock, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1859 zum 9. Feld-Art.-Regte. und starb 1861 als Unterlt. 1. Classe in Gmunden.

Krolopp, Joseph. Vice-Corporal. Geb. 23. April 1834 in Böhmisch Leipa. Vater ist Handelsgärtner. Assentiert 1851. — Joseph Krolopp, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte den Feldzug 1859 in Italien mit und kam noch 1859 zum 8. Feld-Art.-Regte. Er übertrat 1864 in kais. mexikanische Kriegsdienste, avancierte in diesen bis zum Hptm. und ward 1867 als Unterlt. 1. Classe in das 8. Feld-Art.-Regt. wieder eingetheilt. 1868 zum Oblt. befördert, rückte Krolopp 1876 zum Hptm. vor und ward 1876 dem Art.-Zeugs-Depot in Karlsburg zugetheilt. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 und dann zu jenem Nr. 12 übersetzt, avancierte Krolopp 1886 in dem letzteren zum Major. 1888 mit Wartegebür beurlaubt und 1890 pensioniert, starb Major Krolopp 1894 zu Kronstadt.

Kulluncsics, Adolf. Vice-Corporal. Geb. 7. Aug. 1837 zu Cserevits in Slavonien. Vater ist k. k. Postmeister. Assentiert 1852. — Adolf Kulluncsics, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1859 zum 9. Feld-Art.-Regte. und starb noch in demselben Jahre als Unterlt. 1. Classe im Garnisons-Spitale zu Laibach.

Maier, Franz. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 8. März 1835 in Verona. Vater ist Wagnermeister der k. k. Zeugs-Artillerie. Assentiert 1852. — Mit 15. Sept. 1856 zum Truppendienste eingerückt (zum 2. Feld-Art.-Regte.).

Morawek, Wenzel. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 28. Nov. 1835 in Prag. Vater ist Ober-Ingenieur. Assentiert 1852. — Wenzel Morawek, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1859 den Feldzug in Italien und 1864 jenen gegen Dänemark mit und ward für seine in dem letzteren bewiesene Tapferkeit durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes (K. D.) ausgezeichnet. 1866 zum Oblt. befördert, focht Morawek in der Nordarmee gegen Preußen. Hierauf 1867 zum 10. und 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Morawek 1874 zum Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte. 1878 mit Wartegebür beurlaubt und in der Landes-Irrenanstalt in Prag untergebracht, ward Morawek 1879 pensioniert. Er starb noch in demselben Jahre in Prag.

Mussil, Anton. Vice-Corporal. Geb. 26. März 1834 in Prag. Vater ist Finanzwach-Commissär. Assentiert 1852. — Anton Mussil, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., machte den Feldzug 1859 in Italien mit und wurde 1867 zum 8. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. Mussil starb als Unterlt. 1. Classe 1868 in Temesvár.

Otto, August Wilhelm. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 13. Juli 1831 zu Niendorf in Oldenburg. Vater ist oldenburg'scher Jägermeister in Eutin. Assentiert 1852. — August Wilhelm Otto, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), gerieth am 4. Juni 1859 bei Magenta in feindliche Kriegsgefangenschaft, kehrte am 9. Aug.

1859 aus derselben zu seinem Regte. zurück und wurde 1860 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Otto quittierte 1862 als Unterlt. 1. Classe.

Pecher, Friedrich. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 3. Juni 1837 in Wien. Vater ist k. k. Obstlt. im Art.-Comité. Assentiert 1852. — Am 28. Mai 1857 gestorben bei seinen Eltern in Wien.

Plöbst Edler von Flammenburg, Julius. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 22. Mai 1837 zu Josephstadt in Böhmen. Vater ist Obstlt. in Pension. Assentiert 1852. — Julius Plöbst Ritter von Flammenburg, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1859 zum 3. Feld-Art.-Regte., 1864 zum Raketeur-Regte., 1865 in den Art.-Stab und zum 5. Feld-Art.-Regte. 1866 zum Oblt. befördert, zeichnete sich Plöbst im Feldzuge von 1866 in Italien in so hervorragender Weise aus, dass ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) verliehen wurde. 1869 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 und 1872 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 7 übersetzt, avancierte Plöbst in letzterem 1874 zum Hptm. 1876 in den österr. Ritterstand erhoben, 1883 zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert und in diesem zum Major befördert, ward Plöbst noch in demselben Jahre mit Wartegebür beurlaubt. Im Jahre 1885 reactiviert und vom Corps-Art.-Regte. Nr. 11 zu jenem Nr. 9 übersetzt, musste Plöbst 1886 neuerlich mit Wartegebür beurlaubt werden. 1888 pensioniert, lebt Major Plöbst gegenwärtig in Unterhaus bei Wildon in Steiermark.

Prueschenk, Otto von. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 21. Nov. 1832 zu Braunsberg in Preußen. Vater ist Gutsbesitzer in Stolpe. Assentiert 1851. — Otto von Prueschenk, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1859 zum 11. Feld-Art.-Regte., machte mit diesem den Feldzug in Italien mit, dann 1864 zur Art.-Schul-Compagnie in Krakau und zum 11. Feld-Art.-Regte. 1866 zum Oblt. befördert und in den Art.-Stab übersetzt, befand sich Prueschenk 1866 bei der Nordarmee und ward 1866 zum 6. Feld-Art.-Regte., hierauf zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert. 1868 als Adjutant in den Stand des höheren Art.-Curses, 1869 zum Art.-Stabe und 1872 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte Prueschenk 1874 zum Hptm. im 12. Fest.-Art.-Bat. 1877 zum 6. Fest.-Art.-Bat. eingetheilt, trat er 1880 in den Ruhestand, legte 1882 die Officiers-Charge mit Fortbezug der Pension im Auslande (Persien) ab und kehrte erst 1891 wieder nach der Monarchie zurück. 1892 ward ihm die früher im Ruhestande bekleidete Charge eines Hptms. 1. Classe und der Majors-Charakter verliehen. Major von Prueschenk lebt gegenwärtig in Wien.

Er bearbeitete den 16 Abschn. »Materialien«, 61 p., 8°, 1874, des »Handbuches »der k. k. Artillerie«.

Pukl, Franz. Vice-Corporal. Geb. 8. Nov. 1832 zu Okfelderhaid in Böhmen. Vater war Kanzlist. Assentiert 1852. — Franz Pukl, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1859 zum 2. und zum 5., dann 1860 zum 2. und 1863 wieder zum 4. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1866 zum Oblt. avancierte. Oblt. Pukl fiel, heldenmüthig kämpfend, am 3. Juli 1866 in der Schlacht bei Königgrätz.

Puttnig, Maurus. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 22. Jan. 1838 in Graz. Vater war Verwalter der Herrschaft Plankenwart in Steiermark. Assentiert 1852. — Maurus Puttnig, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1859 zum 8. Feld-Art.-

Regte. und machte mit diesem den Feldzug in Italien mit. 1860, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour als Oblt. zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt, kam er dann 1863 zur Art.-Akademie als Professor der Waffenlehre und zum 11. Feld-Art.-Regte. Puttnig trat 1864 in kais. mexikanische Kriegsdienste, avancierte in diesen zum Hptm. 1. Classe, kehrte aber 1867 als Oblt. in das 4. Feld-Art.-Regt. zurück. 1867 zum Art.-Comité, 1869 zum Art.-Stabe und zum 8. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Puttnig 1871 zum Hptm. vor. 1872 dem Generalstabe zugetheilt und 1873 bei der XXI. Inf.-Truppen-Division verwendet, ward Puttnig noch in demselben Jahre zum 8. Feld-Art.-Regte. rückversetzt. 1876 zum 6. Feld-Art.-Regte. transferiert, rückte er in demselben 1879 zum Major vor und wurde 1880 dem Art.-Director beim General-Commando in Sarajewo zugetheilt. Puttnig ward 1882 zum 13. und 1883 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt. In diesem 1884 zum Obstlt. befördert, ward er 1885 zum Commandanten der 5. schweren Batt.-Division und 1886 zum Art.-Director beim Militär-Commando in Zara ernannt und avancierte in dieser Verwendung 1887 zum Obst. Puttnig starb 1889 plötzlich an Bord des Dampfers »Tibisco«.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: »Einige Folgerungen aus den »Artillerie-Organisationen Deutschlands, Österreichs und Rußlands«, X., S. 373–394, 1875.

Reif, August. Corporal. Geb. 3. Nov. 1829 zu Wernstadt in Böhmen. Vater war Landmann. Assentiert 1849. — August Reif, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., machte 1859 den Feldzug in Italien mit. 1866 zum Oblt. befördert, befand sich Reif während des Krieges 1866 in Triest. 1868 zum 6., dann zum 1. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, ward er noch 1868 zeitlich pensioniert. 1871 aus dem Pensionsstande dem 1. Fest.-Art.-Bat. zugetheilt, erfolgte noch 1871 seine definitive Pensionierung. Oblt. Reif lebt gegenwärtig in Leitmeritz.

Rizy, Franz. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 23. Oct. 1835 zu Grieskirchen in Oberösterreich. Vater ist Apotheker. Assentiert 1852. — Mit 22. Aug. 1858 zum Feuerwerker ernannt.

Roitter, Joseph. Vice-Corporal. Geb. 20. Jan. 1835 in Wiener Neustadt. Vater ist Traiteur. Assentiert 1851. — Joseph Roitter, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1859 zum 8. Feld-Art.-Regte. und 1862 zum Küsten-Art.-Regte. Roitter starb als Unterlt. 1. Classe 1862 in seinem Urlaubsorte Wiener Neustadt.

Rothauser, Jakob. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 25. Aug. 1830 zu Veszprim in Ungarn. Vater ist Kaufmann. Assentiert 1850. — Jakob Rothauser, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1859 zum 11. Feld-Art.-Regte. und 1860 als Lehrer zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz. 1864 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1866 zum Oblt. befördert, ward Rothauser 1866 zum 5. Feld-Art.-Regte. und 1867 zum 8. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Im Jahre 1870 als Tit.-Hptm. in das Militär-Invalidenhaus in Tyrnau eingetheilt, lebt Hptm. Rothauser gegenwärtig in Wien.

Rotter Edler von Rottenfeld, Albin. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1. März 1838. Vater ist Rittmeister-Rechnungsführer. Assentiert 1852. — Am 7. Feb. 1855 im Akademie-Spitale gestorben.

Schamberger, Richard. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 27. Feb. 1837 in Brünn. Vater ist Controlor beim k. k. Kriegszahlamte. Assentiert 1852. — Richard

Schamberger, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1859 zum 9. Feld-Art.-Regte. und machte mit diesem den Feldzug 1859 in Italien mit. 1861 zum 6. Feld-Art.-Regte. rückversetzt, quittierte Schamberger 1862 als Unterlt. 1. Classe.

Schenk, Anton. Vice-Corporal. Geb. 1. Mai 1835 zu Sternberg in Mähren. Vater ist Werkführer in einer Weberei. Assentiert 1849. — Anton Schenk, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1860 zum 3. Feld-Art.-Regte., machte den Feldzug 1866 in Italien mit, wurde 1867 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und 1869 zum Oblt. befördert. Seit 1877 Hptm., machte Schenk im folgenden Jahre den Occupations-Feldzug mit. 1880 mit Wartegebür beurlaubt und 1881 pensioniert, lebt Schenk gegenwärtig in Unter Langendorf in Niederösterreich.

Schmertzing, Kurt Hannibal Freiherr von. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 3. Dec. 1836 zu Klosterlausnitz in Sachsen-Altenburg. Vater ist Kammerherr und herzoglicher Oberforstmeister. Assentiert 1851. — Am 1. Juni 1857 zum 12. Feld-Art.-Regte. eingerückt. Später in die deutsche Armee übertreten.

Schmidt, Karl. Vice-Corporal. Geb. 22. März 1836 zu Albersdorf in Schlesien. Vater ist Wirtschafts-Ausgedinger. Assentiert 1852. — Karl Schmidt, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1859 zum 11. Feld-Art.-Regte. und machte mit diesem den Feldzug in Italien 1859 mit. 1866 zum Oblt. befördert, focht Schmidt 1866 in der Nordarmee gegen Preußen.

Seidl, Karl. Vice-Corporal. Geb. 25. Aug. 1833 in Brünn. Assentiert 1849. — Karl Seidl, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., wurde 1859 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert und starb als Unterlt. 1. Classe 1863 im Garnisons-Spitale zu Venedig.

Sponner, Emil. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 17. Nov. 1836. Vater ist Landrath in Pension. Assentiert 1851. — Gestorben während seines wegen Erkrankung erhaltenen Urlaubes am 13. Jan. 1855 zu St. Radegund in Steiermark.

Vogl, Franz. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 11. April 1836 zu Edelsgraben in Steiermark. Vater ist Finanzwach-Oberaufseher. Assentiert 1849. — Mit 5. Sept. 1857 zum Feuerwerker im 2. Feld-Art.-Regte. ernannt.

Weber, Alois. Vice-Corporal. Geb. 21. Juni 1837 zu Budweis. Vater war Destillateur. Assentiert 1852. — Alois Weber, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., starb als Unterlt. 1. Classe 1861 in Bozen durch Selbstmord.

Wika, Rudolf. Vice-Corporal. Geb. 29. Feb. 1832 zu Ingrowitz in Mähren. Vater war Ober-Amtmann der Herrschaft Ingrowitz. Assentiert 1851. — Rudolf Wika, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1859 den Feldzug in Italien mit. 1865 als Lehrer der Mathematik zur Art.-Schul-Compagnie in Krakau übersetzt, rückte er an dieser 1866 zum Oblt. vor und ward 1869 an die mil.-techn. Schule in Weißkirchen transferiert. 1872 zum Hptm. in seinem Regte. befördert, avancierte Wika 1880 zum Major im 4. Feld-Art.-Regte. Er trat 1884 in den Ruhestand und starb 1897 in seinem Domicil Wien.

Zalplachta, Johann. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 14. April 1834 in Lemberg. Vater ist Hauptschul-Director. Assentiert 1852. — Johann Zalplachta, am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1859 zum 2., dann 1861 zum 9. und zum 4. Feld-Art.-Regte. Als Unterlt.

1. Classe 1863 zeitlich pensioniert, quittierte Zalplachta in demselben Jahre.

Zehetner, Michael. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 27. Jan. 1836 zu Ollersbach in Niederösterreich. Assentiert 1852. — Mit 22. Aug. 1858 zum Feuerwerker ernannt.

1855.

Allizar, Joseph. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Königinhof in Böhmen. Dient $3^5/_{12}$ Jahre. Vater ist Apotheker. — Joseph Allizar Edler von Rüstenoff, FMLt., wurde am 14. April 1859 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7) ausgemustert, focht mit diesem 1859 in der Schlacht bei Solferino, trat 1862 in den höheren Art.-Curs, avancierte 1864 außer der Rangtour zum Oblt. und absolvierte 1865 die einjährige Zeugs-Praxis im Art.-Arsenal. 1866 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, erfolgte 1867 seine Zutheilung beim Art.-Comité, in welcher Verwendung er bis 1870 blieb. Im Jahre 1871 der Arsenal-Direction zugetheilt, rückte Allizar 1872 zum Hptm. vor und wurde 1876 in Anerkennung seiner geleisteten vorzüglichen Dienste bei Construction, Erzeugung und Beschaffung des Feld-Art.-Materials, M. 1875, mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert. 1879 zur Art.-Zeugs-Fabrik commandiert, wurde Allizar 1880 zum Major und 1885 zum Obstlt. befördert. Im folgenden Jahre (1886) in neuerlicher Anerkennung seines hervorragenden Wirkens durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, wurde Allizar 1888 Obst. 1889 Vorstand des Art.-Zeugs-Depots in Wien, ward er 1891 Director der Art.-Zeugs-Fabrik und 1893 Art.-Arsenals-Director. In dieser Verwendung 1894 zum GM. und 1897 zum FMLt. befördert, übertrat Allizar 1898 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. Er lebt in Graz und wurde 1899 in den österr. Adelstand erhoben.

Bardeleben, Albrecht Freiherr von. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1835 zu Kassel in Kurhessen. Dient $3^8/_{12}$ Jahre. Vater war kurfürstlich hessischer Obstlt. — Mit 1. Juni 1857 zum Truppendienste eingerückt beim 4. Feld-Art.-Regte.

Bartel, Karl. Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Tarnopol in Galizien. — Karl Bartel, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), machte mit diesem 1859 den Feldzug in Italien mit. 1866 zum Oblt. befördert und in das 3. Feld-Art.-Regt. übersetzt, stand er in diesem Jahre abermals vor dem Feinde. Bartel trat 1869 aus den Reihen der Armee und lebte als Ober-Postverwalter in Salzburg, wo er, unverbürgten Nachrichten zufolge, bereits gestorben sein soll.

Blumentritt, Wenzel. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1835 in Prag. Dient $3^5/_{12}$ Jahre. Vater war Landtafel-Ingrossist. — Wenzel Blumentritt, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), kämpfte 1859 bei Solferino, absolvierte 1864 den höheren Art.-Curs, avancierte außer der Rangtour zum Oblt. und machte 1865 die einjährige Zeugs-Praxis im Art.-Arsenal durch. 1866 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt, machte Blumentritt mit diesem den Feldzug gegen Preußen mit. Im Jahre 1869 in den Dienststand der 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums transferiert, rückte er, Hptm. seit 1872, 1874 beim 5. Feld-Art.-Regte. zum Truppendienste ein. 1878 Major im 6. Feld-Art.-Regte. und Art.-Chef der XVIII. Inf.-Truppen-Division, machte Blumentritt den Occupations-Feldzug mit, erhielt 1881 das Art.-Inspicierungs-Commando in Mostar und für

seine geleisteten ausgezeichneten Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Hierauf 1884 zum 7. und 1885 als Obstlt. zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, trat Blumentritt 1885 in den Ruhestand und erwählte Baden bei Wien zu seinem Domicil.

Bohunek, Ferdinand. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1838 in Prag. Dient $3^7/_{12}$ Jahre. Vater ist k. k. Art.-Hptm. — Ferdinand Bohunek, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Augustin (Nr. 3), machte 1859 den Feldzug in Italien, als Oblt. 1866 jenen gegen Preußen mit, und wurde 1868 in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Im Jahre 1875 zum Hptm. befördert und zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10 transferiert, trat Bohunek 1879 in den bleibenden Ruhestand. Er lebt in Wien.

Bulluschek, Franz. Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Marschendorf in Böhmen. Dient 1 Jahr. Vater war Wundarzt. — Franz Bulluschek, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), focht mit diesem 1859 in Italien und als Oblt. 1866 gegen Preußen. Für sein hervorragend tapferes und verdienstvolles Verhalten in der Schlacht bei Königgrätz wurde er mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet. Im Jahre 1875 zum Hptm. befördert, starb Bulluschek schon 1880 in Podgorže nächst Krakau.

Bux, Johann. Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Josephstadt in Böhmen. Dient 1 Jahr. Vater war k. k. Feld-Apotheken-Laborant. — Johann Bux, am 14. April 1859 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10) ausgemustert, machte 1859 den Feldzug in Italien und als Oblt. 1866 den gegen Preußen mit. Im Jahre 1875 rückte Bux zum Hptm. vor, musste aber 1880 mit Wartegebür nach Lainz nächst Wien beurlaubt werden, wo er 1881 starb.

Drechsler, Joseph. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1836 in Wiener Neustadt. Dient $3^4/_{12}$ Jahre. Vater war herrschaftlicher Kutscher. — Am 5. Sept. 1857 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Drössler, Friedrich. Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Peuerbach in Oberösterreich. Dient 1 Jahr. Vater ist k. k. Finanzwache-Aufseher. — Am 5. Sept. 1857 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Eichler, Wilhelm. Vice-Corporal. Geb. 1837 in Olmütz. Dient 1 Jahr. Vater ist Feuerwerker in der Zeugs-Art. — Wilhelm Eichler, am 14. April 1859 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9) ausgemustert, machte den italienischen Feldzug 1859 mit und wurde 1860 als Lehrer an die Art.-Schul-Compagnie in Lobzow bei Krakau commandiert. Im Jahre 1866 machte Eichler im 4. Feld-Art.-Regte., Cavallerie-Batt. Nr. 8, die Gefechte bei Skalitz, Schweinschädl, Königgrätz mit und trat nach dem Feldzuge, eben zum Oblt. befördert, aus der Armee. 1871 wurde er, damals Telegraphen-Amts-Assistent in Graz, in die nicht active k. k. Landwehr eingetheilt. Nach unverbürgten Nachrichten soll Eichler bereits gestorben sein.

Exner, Alexander. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1835 zu Deutschhause in Mähren. Dient $3^6/_{12}$ Jahre. Vater war k. k. Syndicus. — Alexander Exner, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), wurde 1863 nach absolviertem höheren Curse außer der Rangtour Oblt., studierte von 1863 bis 1865 mit Gustav Kotrtsch als außerordentlicher Hörer an der Universität Wien unter Redtenbacher Chemie und ward während dieser letzteren Verwendung 1864 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 4 übersetzt. 1865 als Lehrer der Chemie an die Art.-Akademie in Mährisch Weißkirchen berufen, avancierte Exner 1868 zum Hptm. und kam 1869 an die Technische Militär-Akademie in Wien. Im Jahre 1872 der Verwendung

als Lehrer enthoben und zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, erhielt er 1873 einen Urlaub mit Wartegebür. Während dieses Urlaubs starb Exner 1873 in Wien, infolge von Vergiftung.

Er veröffentlichte mit G. Kotrtsch in den »Sitzungs-Berichten der Wiener »Akademie«, Bd. 52, Abth. II, S. 273—288: »Chemische Analyse der Frauenquelle »bei Baden.«

Geyer, Franz. Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Morawes in Böhmen. Dient $3^4/_{12}$ Jahre. Vater ist Landmann. — Franz Geyer, GM. d. R., wurde am 14. April 1859 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5) und machte den Feldzug in Italien in der Eintheilung bei der Armee-Munitions-Hauptreserve mit. Er absolvierte 1864 den höheren Curs, rückte außer der Rangtour zum Oblt. vor und frequentierte hierauf den Feuerwerksmeister-Curs, worauf er 1866 zum Feuerwerksmeister des Art.-Laboratoriums in Olmütz ernannt wurde, in welcher Verwendung er bis 1870 blieb. In dem letzteren Jahre als leitender Feuerwerksmeister an das Art.-Haupt-Laboratorium nächst Wiener Neustadt berufen, avancierte er in dieser Stellung 1872 außer der Rangtour zum Hptm. 1876 erhielt er, in Anerkennung seiner Verdienste bei der Construction, Erzeugung und Beschaffung des Feld-Art.-Materials, M. 1875, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. 1880 zum Major befördert, versah er bis 1885 den Dienst des Präses der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal in Wien. Als Obstlt. 1885 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Olmütz berufen, vertauschte er diesen Posten 1887 mit jenem des Commandanten der Art.-Zeugs-Anstalten nächst Wiener Neustadt. Im Jahre 1888 zum Obst. ernannt, trat Geyer 1893 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgesprochen und der GM.-Charakter verliehen wurde. GM. Geyer lebt in Wien.

Ghyczy de eadem et Assa-Ablancz-Kürth, Livius. Vice-Corporal. Geb. 1838 in Budapest. Dient 1 Jahr. Vater war Ober-Finanzrath. — Livius Ghyczy de eadem et Assa-Ablancz-Kürth, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8), machte den Feldzug 1859 in Italien mit, wurde 1866 Oblt. im Feld-Art.-Regte. Nr. 6 und focht als Ordonnanz-Officier der Feld-Art-Direction der Nordarmee bei Königgrätz. 1869 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, absolvierte Ghyczy 1871 den höheren Art-Curs, worauf seine Transferierung zum 8. Feld-Art.-Regte. erfolgte, in welchem er 1873 zum Hptm. avancierte. Seit 1873 bei der General-Art.-Inspection commandiert, blieb Ghyczy in dieser Verwendung bis 1877, in welchem Jahre er zum 11. Art.-Regte. übersetzt wurde. 1879 auf ein Jahr beurlaubt, trat er 1881 in den bleibenden Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Titel eines Majors und das Militär-Verdienstkreuz verliehen wurden. Ghyczy, der sich Čubar in Croatien zum Domicil gewählt hatte, starb 1893 in Fiume.

Graas, Franz. Vice-Corporal. Geb. 1838 zu Konejed in Böhmen. Dient 1 Jahr. Vater war k. k. Lieut. in Pension. — Mit 1. Juni 1857 zum Truppendienste eingerückt beim Feld-Art.-Regte. Nr. 2.

Grimm, Johann. Vice-Corporal. Geb. 1838 in Wien. Dient 1 Jahr. Vater war k. k. Cameral-Zahlamts-Adjunct. — Johann Grimm wurde am 14. April 1859 Lieut. im Küsten-Art.-Regte. Stein, machte den Feldzug 1859 mit, trat aber schon 1860 aus dem Verbande des Heeres.

Güttling, Joseph. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Stein in Niederösterreich. Dient $3^5/_{12}$ Jahre. Vater ist Bergwerks-Verweser. — Am 5. Sept. 1857 zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Hammer, Wilhelm. Vice-Corporal. Geb. 1834 in Lemberg. Dient $5^6/_{12}$ Jahre. Vater war Rechnungsführer. — Am 31. Aug. 1858 zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Heidegger, Raimund. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1832 zu Gmunden in Oberösterreich. Dient $3^7/_{12}$ Jahre. Vater ist Sattlermeister. — Raimund Heidegger, am 14. April 1859 Lieut. im Raketeur-Regte. Augustin, focht 1859 bei Solferino, wurde 1866 Oblt. und zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt. 1866 in der Schlacht von Custoza schwer verwundet, ward er für sein hervorragend tapferes und ausgezeichnetes Verhalten mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet. Infolge seiner Blessur für weitere Dienste im Heere nicht mehr geeignet, wurde er 1867 zum Hptm. befördert und in den Ruhestand übersetzt. Heidegger erwählte sich seinen Heimatsort Gmunden zum Domicil, in welchem er bereits gestorben sein soll.

Hermann, Joseph. Vice-Corporal. Geb. 1836 in Graz. Dient 1 Jahr. Vater ist k. k. Major im Inf.-Regte. Hohenlohe (Nr. 13). — Joseph Edler von Hermann, FMLt., am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), absolvierte 1863 den höheren Art.-Curs, wurde außer der Tour zum Oblt. befördert und unterzog sich hierauf der einjährigen Zeugs-Praxis im Art.-Arsenal. Von 1864 bis 1867 dem Art.-Comité zugetheilt, machte er bei der Feld-Art.-Direction der Nordarmee 1866 den Feldzug gegen Preußen und die Schlacht bei Königgrätz mit, in welcher er sich durch sein ausgezeichnetes Verhalten das Militär-Verdienstkreuz (K. D.) erwarb. Im Jahre 1867 in das Reichs-Kriegsministerium commandiert, wurde Hermann 1868 Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 11 und 1871 für seine vorzügliche Dienstleistung mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert. Im folgenden Jahre unternahm Hermann eine Dienstreise nach Frankreich, nach deren Beendigung er, mit Belassung in seiner Verwendung im Reichs-Kriegsministerium, zum Feld-Art.-Regte. Nr. 7 eingetheilt ward. 1876 zum Major im Art.-Stabe befördert, rückte er 1880 zum Obstlt. vor und 1883 erfolgte seine Ernennung zum Vorstande der 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums. Im nächsten Jahre avancierte Hermann zum Obst. und als solcher unternahm er 1884 eine längere Studienreise nach Deutschland. 1886 durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, rückte Hermann 1890 zum GM. und Sections-Chef im Reichs-Kriegsministerium vor, worauf 1891 seine Erhebung in den österr. Adelstand und 1894 seine Beförderung zum FMLt. erfolgten. Er trat 1895 in den Ruhestand, wobei ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. Hermann wählte Wien zu seinem Domicil, starb jedoch schon 1898 zu Stein in Krain.

Er bearbeitete den 2. Abschn. »Organisation und Feld-Ausrüstung der Artillerie«, 116 p., 8°, 1871, und mit R. v. Leithner den 8. Abschn. »Milit. Notizen«, 82 p., 8°, 1872, des »Handbuches der k. k. Artillerie«. — In den »Mitth.« veröffentlichte er: »Von dem Widerstande der Bohrungswände gegen den Druck der »Pulvergase« nach Axel Gadolin, 1868, S. 270–294, 414–459; 1869, S. 84–100.

Holeček, Wenzel. Vice-Corporal. Geb. 1837 in Prag. — Wenzel Edler von Holeček, GM., am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte mit diesem den Feldzug 1859 mit und focht bei Solferino. Er absolvierte 1863 den höheren Art.-Curs, wurde außer der Tour Oblt., unterzog sich der einjährigen Zeugs-Praxis im Art.-Arsenal und besuchte 1864 als außerordentlicher Hörer mit Streit das chemische Laboratorium unter Redtenbacher an der Universität zu Wien. 1866 befand sich Holeček bei der Kriegsbesatzung von Königgrätz, in welcher Verwendung

er sich der Allerhöchsten belobenden Anerkennung würdig machte. Nach dem Schlusse des Feldzuges kam Holeček an die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, worauf er 1868 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 und zur Art.-Zeugs-Fabrik und 1869 zur Pulver-Fabrik in Stein transferiert ward. 1871 zum Hptm. befördert, begab sich Holeček 1873 zu Studienzwecken nach Deutschland, Belgien und Frankreich, worauf 1874 seine Ernennung zum Commandanten der Pulver-Fabrik in Stein erfolgte. Im Jahre 1876 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, rückte Holeček 1877 zum Major, 1882 zum Obstlt. vor und erhielt 1883 das Commando des Art.-Zeugs-Depots in Pola. 1885 zum Fest.-Art.-Director in Krakau ernannt und abermals durch die Allerhöchste Anerkennung ausgezeichnet, avancierte Holeček 1886 zum Obst. 1890 Commandant des Fest.-Art.-Regts. Sponner (Nr. 2), wurde er 1891 GM. und Fest.-Commandant in Peterwardein. Von diesem Posten übertrat Holeček 1893 in den Ruhestand, für welchen er sich Stein nächst Laibach zum Domicil erwählte. Im Jahre 1895 wurde er in den österr. Adelstand erhoben.

Er veröffentlichte mit Sev. Streit in den »Sitzungs-Berichten der Wiener »Akademie«, Bd. 53, Abth. 2, S. 371–394: »Beiträge zur Kenntnis der Mineral»quellen von Österreich.« »Chemische Analyse der Mineralquelle Töplitz bei Mährisch »Weißkirchen.« »Chemische Analyse der Mineralquelle Someraubad bei Neutitschein »in Mähren.« — In den »Mitth.«: 1873 »Apparat zur Bestimmung der Dichte des »Pulvers auf volumenometrischen Wege.«

Horváth, Johann. Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Kronstadt in Ungarn. — Johann Horváth, am 14. April 1859 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12) ausgemustert, kam 1865 als Lehrer an die Art.-Schul-Compagnie in Olmütz, in welcher Verwendung er 1866 zum Oblt. vorrückte. Im Jahre 1869 als Lehrer der ungarischen Sprache an die mil.-techn. Schule in Mährisch Weißkirchen übersetzt, avancierte Horváth 1872 zum Hptm. 1873 zum 2., 1877 zum 4. und 1878 zum 3. Feld-Art.-Regte. transferiert, trat Horváth 1880 aus dem Heeresverbande.

Jechel, Emanuel. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Komnitz in Böhmen. Dient $4^{11}/_{12}$ Jahre. Vater ist Revierförster. — Emanuel Jechel, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, wurde 1866 Oblt. im 3. Feld-Art.-Regte. und focht mit diesem in der Nordarmee. Im Jahre 1875 zum Hptm. befördert, übertrat Jechel 1878 in den Ruhestand und wählte Wien zu seinem Domicil. Er legte 1880 den Officiers-Charakter ab.

Kallinič, Eugen. Vice-Corporal. Geb. 1839 zu Svarca in Croatien. Dient 1 Jahr. Vater war k. k. Grenz-Verwaltungs-Hptm. — Eugen Kallinič, als der Erste in seiner Classe am 14. April 1859 zum Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhem (Nr. 6) als Lieut. ausgemustert, absolvierte 1863 die Kriegsschule, wurde Oblt. und dem Generalstabe zugetheilt. Im Feldzuge 1866 Hptm. im Inf.-Regte. Reischach (Nr. 21), erwarb er sich in der Schlacht bei Custoza durch Tapferkeit und Umsicht das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). Kallinič trat 1868 aus dem Heeresverbande, nahm 1869 Dienste in der serbischen Armee und soll 1876 im Kampfe bei Alexinatz gefallen sein.

Kellner, Joseph. Vice-Corporal. Geb. 1837 in Linz. Dient 1 Jahr. Vater ist Mundkoch Sr. königl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Maximilian d'Este. — Joseph Kellner, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), focht 1859 bei Montebello und Solferino,

wurde 1866 Oblt. und erwarb sich durch sein ausgezeichnet tapferes Verhalten in der Schlacht bei Custoza das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). Im Jahre 1875 zum Hptm. befördert, wurde Kellner 1884 Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 9, 1887 Commandant der schweren Batterie-Division Nr. 20 und 1889 Obstlt. Kellner trat 1890 in den Ruhestand und starb 1893 zu Wien.

Kierschner, Alois. Vice-Corporal. Geb. 1838 zu Budapest. Dient 1 Jahr. Vater war Rechnungs-Adjunct. — Gestorben im Akademie-Spitale am 17. März 1857 (infolge von Typhus).

Knorek, Eduard. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1832 zu Stanislau in Galizien. Dient $3^{3}/_{12}$ Jahre. Vater ist k. k. Postmeister. — Eduard Knorek wurde am 14. April 1859 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2) ausgemustert, schied aber noch in demselben Jahre aus dem Verbande des Heeres. Er focht 1863 und 1864 unter Langiewicz gegen die Rußen und ist seither verschollen, muthmaßlich schon längst gestorben.

Kotrtsch, Gustav. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Pardubitz in Böhmen. Dient $5^{4}/_{12}$ Jahre. Vater ist Rechnungs-Official. — Gustav Kotrtsch, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, absolvierte 1863 den höheren Art-Curs, wurde außer der Rangtour Oblt. und studierte von 1863 bis 1864 als außerordentlicher Hörer am chemischen Laboratorium der Wiener Universität. 1864 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 übersetzt, wurde Kotrtsch 1865 als Lehrer der Mathematik an die Art.-Akademie berufen. Während des Feldzuges 1866 beim 4. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, focht Kotrtsch mit der Nordarmee gegen Preußen. Noch in demselben Jahre wieder zur Art.-Akademie übersetzt, rückte er an derselben 1868 zum Hptm. vor. Im Jahre 1869 zur Technischen Militär-Akademie transferiert und 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt, musste Kotrtsch 1873 sich mit Wartegebür beurlauben lassen und 1874 wegen Erblindung in den bleibenden Ruhestand übertreten. Er erhielt einen Ärarial-Versorgungs-Platz im Militär-Filial-Invalidenhause Neu Lerchenfeld und starb 1903 in Wien.

Seine Veröffentlichung in den »Sitzungs-Berichten der Wiener Akademie«, siehe A. Exner.

Kramer, Julius. Vice-Corporal. Geb. 1838 in Brünn. Dient 1 Jahr. Vater war k. k. Post-Controlor. — Julius Kramer, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1865 als Lehrer an die Art.-Schul-Compagnie in Liebenau, wurde aber noch in demselben Jahre zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt. Seit 1866 Oblt., focht er in der Nordarmee gegen Preußen, trat aber schon 1869 aus dem Heeresverbande und soll bereits gestorben sein.

Kretzer von Immertreu, Vincenz. Vice-Corporal. Geb. 1839 in Prag. Dient 1 Jahr. Vater ist Obstlt. im 3. Art.-Regte. — Vincenz Kretzer von Immertreu wurde am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Nr. 3, machte den Feldzug 1859 in Italien mit, wurde 1866 Oblt. und zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert, mit welchem er wieder in Italien kämpfte. Kretzer trat 1869 in den Ruhestand, lebte in Wien und soll daselbst gestorben sein.

Lautner, Emanuel. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Bischofteinitz in Böhmen. Dient $3^{8}/_{12}$ Jahre. Vater ist Magistrats-Rath in Pension. — Emanuel Lautner, am 14. April 1859 als Lieut. zum 3. Feld-Art.-Regte. ausgemustert, focht 1859 in Italien, trat aber schon 1863 aus dem Verbande des Heeres. Er nahm 1864 Dienste in der mexikanischen Armee und starb 1865 in Mexiko.

Lenk, Julius. Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Chanowitz in Böhmen. Dient 1 Jahr. Vater ist Wirtschafts-Director. — Julius Lenk, am 14. April 1859 Lieut. im Küsten-Art.-Regte. Stein, machte den Feldzug 1859 mit, trat aber schon 1862 aus dem Heere. Er lebte später in Prag und soll dort gestorben sein.

Luszczýnski, Isidor. Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Suczawa in der Bukowina. Dient 1 Jahr. Vater ist k. k. Lieut. im Inf.-Regte. Sivkovich (Nr. 41). — Am 5. Sept. 1857 zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Mandić, Paul. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1834 zu Tomaigaj in Croatien. Dient $7^7/_{12}$ Jahre. Vater ist griechisch-nichtunierter Erzpriester. — Paul von Mandić, am 14. April 1859 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12) ausgemustert, focht 1859 in Italien, wurde 1866 Oblt. und machte mit der Nordarmee den Feldzug gegen Preußen mit. 1868 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10 und 1872 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 11 transferiert, übertrat Mandić 1873 in die kgl. ung. Landwehr und wurde in das 10. Honvéd-Hus.-Regt. eingetheilt, in welchem er 1875 zum Rittmstr. vorrückte. Er wurde 1884 Major, 1889 Obstlt., 1890 Commandant des 10. Honvéd-Hus.-Regts. und gleichzeitig in den ungarischen Adelstand erhoben. Im Jahre 1891 avancierte er zum Obst. und 1893 trat er in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Militär-Verdienstkreuz verliehen wurde. Paul von Mandić lebte in Warasdin, erscheint aber nicht mehr im Landwehr-Schematismus.

Mannak, Franz. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1836 in Olmütz. Dient $3^4/_{12}$ Jahre. Vater ist k. k. Bezirksgerichts-Adjunct. — Franz Mannak, am 14. April 1859 Lieut. im Raketeur-Regte., focht 1859 und 1866 als Oblt. des 5. Feld-Art.-Regts. in Italien und schied bereits 1870 aus dem Heere.

Meyer, Theodor Ritter von. Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Luzern in der Schweiz. Dient 1 Jahr. Vater ist Sectionsrath im k. k. Ministerium des Innern. — Theodor Ritter von Meyer, am 14. April 1859 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5) eingetheilt, focht 1859 bei Montebello und Solferino mit solcher Auszeichnung, dass ihm für seine hervorragende Tapferkeit und Umsicht das Militär-Verdienstkreuz (K. D.) und der Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) verliehen wurden. 1860 trat Meyer in päpstliche Dienste, befand sich in dem Treffen von Castelfidardo und erhielt für seine vortrefflichen Leistungen das Ritterkreuz des päpstlichen Pius-Ordens. Hierauf wieder in die kaiserliche Art. eingetheilt, wurde Meyer 1864 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 und 1865 als Lehrer des Abrichtungs- und Exercier-Reglements an die Art.-Akademie in Mährisch Weißkirchen übersetzt. 1866 zum Oblt. befördert, machte er mit dem 2. Feld-Art.-Regte. den Feldzug in Böhmen mit und kehrte nach dessen Beendigung wieder in die Art.-Akademie zurück. 1868 in den Stand des 2. Feld-Art.-Regts. rückversetzt, absolvierte Meyer 1873 den höheren Art.-Curs, wurde Hptm. und 1880 dem Generalstabe zugetheilt. Im Jahre 1881 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 9 transferiert, wurde Meyer 1882 Major, 1885 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 22 und 1887 Obstlt. 1890 mit Wartegebür beurlaubt und 1892 in den bleibenden Ruhestand versetzt, starb Meyer in Wien.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1887 »Fortschaffung von Fuhrwerken bei »tiefem Schnee«, S. 176–177. Im Organ des Militärw. V.: »Über Artillerie-Bedeckung«, XI., S. 173–187, 1875.

Michel, Adolf. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1834 zu Strusow in Galizien. Dient $3^6/_{12}$ Jahre. Vater ist Baumeister in Lemberg. — Adolf Michel, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), trat schon 1860

aus der Armee. Er focht 1863 und 1864 unter Langiewicz gegen die Rußen und ist seither verschollen.

Müller, Gustav. Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Rattenberg in Tirol. Dient 1 Jahr. Vater ist k. k. Steueramts-Controlor. — Am 5. Sept. 1857 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Petrouschek, Franz Andreas. Geb. 1834 zu Krumau in Böhmen. Gestorben am 23. Juni 1856 im Akademie-Spitale.

Pfeffer, Heinrich. Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Czaslau in Böhmen. Dient $3^{9}/_{12}$ Jahre. Vater ist k. k. Rechnungs-Official. — Mit 5. Sept. 1857 zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Platzer, Anton. Geb. 1838 zu Homolicz in Croatien. Vater war Unterarzt. Gestorben im Akademie-Spitale am 8. Feb. 1856 (an Typhus).

Rauer, Johann. Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Kojetein in Mähren. Dient 1 Jahr. Vater ist Finanzwache-Oberaufseher. — Am 1. Juni 1857 zum Truppendienste eingerückt beim Feld-Art.-Regte. Nr. 10.

Reichhold, Moriz. Vice-Corporal. Geb. 1839 in Innsbruck. Dient 1 Jahr. Vater ist k. k. Art.-Oblt. — Moriz Edler von Reichhold, GM., am 14. April 1859 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9) ausgemustert, machte 1859 den Feldzug in Italien mit, absolvierte 1865 den höheren Art.-Curs und wurde außer der Rangtour Oblt., in welcher Charge er 1866 abermals in Italien focht. 1868 dem Art.-Comité zugetheilt und 1869 in den Art.-Stab übersetzt, wirkte Reichhold als Feuerwerksmeister in Pola und Prag, dann von 1869 bis 1871 in Komorn. In dem letzteren Jahre zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 übersetzt und 1873 zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 6 befördert, wurde Reichhold noch in demselben Jahre dem Generalstabe zugetheilt, aber 1874 wieder zum 6. Feld-Art.-Regte. rückversetzt. 1882 Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 7, kam Reichhold 1884 abermals zum 6. Feld-Art.-Regte. zurück, wurde 1885 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 6 und 1887 Obstlt. Im folgenden Jahre in den österreichischen Adelstand erhoben, erhielt Reichhold 1889 das Commando des Corps-Art.-Regts. Lobkowitz (Nr. 13), in welcher Verwendung er 1890 zum Obst. avancierte. 1893 Commandant der 7. Art.-Brigade und mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, rückte Reichhold 1895 zum GM. vor. 1897 übertrat Reichhold in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekannt gegeben wurde. Seither lebte Reichhold in Graz und starb im Jahre 1900 daselbst.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: »Das Schießen aus verdeckten »Stellungen«, III., S. 285—304, 1856.

Schmid, Joseph. Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Bischofteinitz in Böhmen. Dient $5^{1}/_{12}$ Jahre. Vater ist Schullehrer. — Joseph Schmid, am 14. April 1859 zum Lieut. im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8) ernannt, focht 1859 in Italien, wurde 1866 Oblt. im Feld-Art.-Regte. Nr. 11 und machte mit diesem den Feldzug gegen Preußen mit. 1875 zum Hptm. im 10. Feld-Art.-Regte. befördert, rückte Schmid 1884 zum Major im 2. Feld-Art.-Regte. vor. Er übertrat 1889 in den Ruhestand, wobei ihm der Titel eines Obstlts. verliehen ward. Schmid wählte sich seine Heimat Bischofteinitz zum Domicil.

Sedlaczek, Franz. Vice-Corporal. Geb. 1838 zu Jung Woschitz in Böhmen. Dient 1 Jahr. Vater ist k. k. Bezirksamts-Adjunct. — Franz Sedlaczek, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), befand sich 1861/2 im höheren Art.-Curse und schied 1862 aus der Armee. — Er

studierte von 1862 bis 1864 an der Technik in Wien, wurde Ingenieur und Abtheilungs-Vorstand der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Sedlaczek, Leopold. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1835 zu Brüx in Böhmen. Dient $3^3/_{12}$ Jahre. Vater ist k. k. Landesgerichtsrath in Eger. — Leopold Sedlaczek, am 21. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8), machte 1859 den italienischen Feldzug mit, wurde 1866 Oblt. im 9. Feld-Art.-Regte. und befand sich während des Krieges bei der Südarmee. Noch im Jahre 1866 wurde Sedlaczek als Lehrer an die Art.-Schul-Compagnie in Liebenau commandiert, von welcher er 1869 an die mil.-techn. Schule in Mährisch Weißkirchen als Lehrer des Art.-Unterrichtes transferiert ward. 1872 zum Hptm. im 8. Feld-Art.-Regte. befördert, aber noch in demselben Jahre zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 übersetzt, kam Sedlaczek 1875 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 und nach seiner Beförderung zum Major 1881 wieder zum Feld-Art.-Regte. Nr. 8. Seit 1885 Obstlt. und Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 23, trat Sedlaczek 1887 in den Ruhestand und wählte sich Teplitz in Böhmen zum Domicil.

Sertić, Adolf. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1839 zu Sapać in Croatien. Dient 1 Jahr. Vater ist k. k. Oblt. im Otočaner-Grenz-Inft.-Regte. (Nr. 2). — Adolf Sertić, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), machte 1859 den italienischen Feldzug mit, wurde 1866 Oblt. und befand sich während des Krieges als Adjutant beim Fest.-Commando in Olmütz. Sertić quittierte 1868 und wurde 1872 in die n. a. k. ung. Landwehr eingetheilt.

Spreitzer, Karl. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1834 in Wien. Dient $4^{10}/_{12}$ Jahre. Vater war k. k. Tabak-Trafikant. — Karl Spreitzer, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), befand sich 1859 bei der Armee in Italien und schied 1865 aus dem Heere. Weitere Nachrichten über ihn fehlen.

Steinlauf, Theodor. Geb. 1834 in Olmütz. Am 26. Feb 1856 zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt.

Trapsia, Michael. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1838 zu Lapuschinzel in Ungarn. Dient 1 Jahr. Vater war k. k. Lieut. — Michael Ritter von Trapsia, FMLt., am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), machte den Feldzug von 1859 in Italien mit, absolvierte 1863 die Kriegsschule, wurde hierauf Oblt. und 1865 dem Generalstabe zugetheilt. 1866 zum Hptm. befördert, erhielt Trapsia für sein ausgezeichnet tapferes und verdienstvolles Verhalten in der Schlacht bei Custoza den Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.). 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 8, dann zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt, avancierte Trapsia 1873 zum Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 8. Im Jahre 1875 wieder beim Generalstabe verwendet und 1876 zum Obstlt. befördert, wurde er 1879 Obst. und Commandant des Feld-Art.-Regts. Nr. 2. 1882 wurde Trapsia in den Ritterstand erhoben und 1883 erfolgte seine Ernennung zum Art.-Director des 12. Corps. Hierauf 1885 Commandant der 11. Art.-Brigade und auf diesem Posten zum GM. ernannt, erhielt Trapsia 1888 das Commando der 3. Art.-Brigade. 1890 mit Wartegebür beurlaubt, übertrat Trapsia 1893 in den Ruhestand, wobei ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und der Titel eines FMLt. verliehen wurden. FMLt. Trapsia starb 1896 in seinem Domicil Graz.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: »Welches sind die wichtigsten »Erfahrungen aus dem Kriege des Jahres 1870, zwischen Frankreich und Deutsch»land?«, II., S. 39–45, 1871. — »Einige Ursachen der Erfolge im Jahre

»1870 - 1871«, X., S. 113 - 134, 1875. — »Über Dispositionen«, XII., S. 577 - 638, 1876. — »Beiträge zur Verwendung der Streitkräfte (Der Kampf der Infanterie)«, XVIII., S. 217 - 242, 293 - 323, 1879. — »Über die Leistungsfähigkeit des Pferdes«, XVIII., S. 571 - 585, 1879. — In der österr. milit. Zeitschr.: »Studien über das Maß »der Streitkräfte«, I., S. 1 - 49, 1877. — »Über Arbeits- und Zeiteintheilung bei »der Mobilisierung einer Batterie«, Bd. XXV., I., 107.

Ulrich, Wilhelm. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1836 zu Weßely in Mähren. Dient $3^{5}/_{12}$ Jahre. Vater ist k. k. Steueramts-Controlor. — Wilhelm Edler von Ulrich, GM., am 14. April 1859 als Unterlt. zum Art.-Regte. Fitz (Nr. 11) ausgemustert, absolvierte 1861 die Regts.-Equitation und wurde im folgenden Jahre Aushilfslehrer an derselben und zugleich Commandant der Inf.-Equitation, sowie Lehrer an der Officiers-Aspirantenschule. 1863 zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert und zum Reit-Unterlehrer in der Art.-Akademie in Weißkirchen bestimmt, wurde Ulrich 1865 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt, verblieb jedoch als Frequentant der neu errichteten Art.-Central-Equitation in Weißkirchen. 1866 zum Oblt. befördert, focht Ulrich bei Münchengrätz, Jičin und Königgrätz, in welcher letzteren Schlacht seine Batt. unweit Wšestar nahezu vernichtet wurde. 2 Geschütze und 1 Munitions-Wagen brachte Ulrich als den Überrest seiner Batt. nach Königgrätz, doch wurden ihm während des Rückzuges nach Trentschin drei versprengte Cavallerie-Geschütze und ein Munitions-Wagen zugetheilt. Im Jahre 1871 für kurze Zeit Personal-Adjutant des FMLt. Grafen Huyn, commandierenden Generals in Prag, ererfolgten 1872 sein Avancement zum Hptm. und 1873 seine Commandierung als Lehrer an die Central-Art.-Equitation in Wien, unter gleichzeitiger Übersetzung in den Art.-Stab. Nach Auflösung dieses Institutes ward er zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 transferiert. Als Major 1884 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 übersetzt, wurde er, unter Transferierung in den Art.-Stab, 1885 Lehrer am Reitlehrer-Institute und 1887 in den österreichischen Adelstand erhoben. 1889 zum Obstlt. befördert, erhielt Ulrich das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 26 und 1891 als Obst. das Commando des Corps-Art.-Regts. Erzherzog Wilhelm (Nr. 3). Im Jahre 1895 zum Commandanten der 6. Art.-Brigade ernannt, avancierte Ulrich 1897 zum GM. und 1898 wurde ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen. 1899 erbat er sich nach $46^{1}/_{2}$ jähriger Dienstzeit einen Urlaub mit Wartegebür, den er in Graz zubringt.

Weiwoda, Johann. Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Castua in Istrien. Dient 1 Jahr. Vater ist k. k. Finanzwache-Respicient in Pension. — Johann Weiwoda, am 14. April 1859 Lieut. im Raketeur-Regte., befand sich 1859 bei der Armee in Italien und schied 1863 aus dem Heere. — Nach Mittheilungen seiner einstigen Jahrgangs-Genossen soll Weiwoda 1899 als Agent in Wien seinen Lebensunterhalt gefunden haben.

Wiegner, Joseph. Vice-Corporal. Geb. 1838 zu Krenowitz in Mähren. Dient 1 Jahr. — Am 5. Sept. 1857 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Wojaczek, Svatopluk. Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Klattau in Böhmen. Dient 1 Jahr. Vater war Wachtmeister. — Svatopluk Wojaczek, am 14. April 1859 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, wurde 1866 Oblt. im 8. Feld-Art.-Regte. und focht mit diesem tapfer bei Königgrätz. 1869 wurde er zum 2., 1871 zum 5. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und 1875 im 2. Fest.-Art.-Bat. zum Hptm. befördert. Seit 1884 Major im 1. Fest.-Art.-Bat. und seit 1887 zur techn. Art. trans-

feriert, wurde Wojaczek 1888 mit Wartegebür beurlaubt und 1889 als Tit.-Obstlt. in den Ruhestand versetzt. Er nahm Königgrätz zum Domicil.

Zecha, Adolf. Cadet-Vice-Corporal. Geb. 1834 in Wien. Dient $5^{8}/_{12}$ Jahre. Vater war k. k. Hauptzollamts-Official. — Adolf Zecha, am 14. April 1859 Lieut. im Feld.-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), focht 1859 bei Solferino, wurde 1866 Oblt. und machte den Feldzug gegen Preußen und die Schlacht bei Königgrätz mit. 1869 zeitlich pensioniert, wurde Zecha 1872 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt und 1875 zum Hptm. befördert. Im Jahre 1884 avancierte Zecha zum Major im 3. Feld-Art.-Regte., in welcher Charge er 1885 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt ward. 1889 mit Wartegebür beurlaubt, trat Zecha 1890 in den Ruhestand und wählte Temesvár zu seinem Domicil.

1856.

Auffenberg, Konrad von. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Pest). Geb. 1839 zu Lemberg. Vater ist k. k. Staatsanwalt in Troppau. — Konrad Ritter von Auffenberg, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1864 in das Küsten-Art.-Regt. und befand sich als Oblt. während des Krieges von 1866 in Triest. 1868 zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1869 zum Generalstabe transferiert, ward in diesem Jahre sein Vater in den österr. Ritterstand erhoben. 1869 zum Hptm. befördert, ward Auffenberg 1871 zum Generalstabs-Officier, ü. c. im 10. Feld-Art.-Regte., ernannt und bei der Mappierung des k. k. Militär-geographischen Institutes verwendet. 1876 in das neu zu formierende Generalstabs-Corps übersetzt, ward Auffenberg 1878 in das Feld-Art.-Regt. Nr. 10, dann zur schweren Batt.-Division Nr. 5, endlich zu jener Nr. 1 transferiert. 1878 pensioniert und 1879 in das Spital des Invalidenhauses in Tyrnau übergeben, starb Auffenberg, dem bei der Pensionierung der Majors-Charakter verliehen worden war, 1880 in Tyrnau.

Axster, Gustav Edler von. Halb freier Militär-Stiftling (C.-I. Strass). Geb. 1841 in Wien. Vater ist GM. in Pension zu Graz. — Am 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Bartels Ritter von Bartberg, Hermann. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Strass). Geb. 1841 zu Maros-Vásárhely in Ungarn. Vater ist Obst. in Pension zu Hermannstadt. — Am 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Budisavljević von Predor, Stanislaus Edler von. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Pest). Geb. 1839 zu Bielopolje in Croatien. Vater ist k. k. Platz-Lieut. in Zengg. — Stanislaus Budisavljević Edler von Predor, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1863 zum Küsten-Art.-Regte., avancierte 1866 zum Oblt. und machte den Feldzug dieses Jahres in Italien mit. Oblt. von Budisavljević übertrat 1867 als Marine-Verwaltungs-Official 3. Classe in den Staatsdienst, avancierte bis zum Marine-General-Commissär und trat 1901 in den Ruhestand. Lebt in Agram.

Bugarsky, Eugen. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1841 zu Pancsova in Ungarn. Vater ist Hptm. in Pension zu Pancsova. — Am 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Bulyovszky, Karl von. Frequentant-Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Peczel in Ungarn. Dient $3^{10}/_{12}$ Jahre. Vater ist Privatier in Budapest. — Karl von Bulyovszky, GM., als der Erste seiner Classe am 24. Mai 1859 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1) ernannt, rückte nach Absolvierung des höheren

Curses außer der Rangtour 1863 zum Oblt. vor, machte 1866 den Feldzug in der Nordarmee mit und erwarb sich für seine Leistungen während desselben die Allerhöchste belobende Anerkennung. 1867 zur Art.-Akademie als Lehrer der Art.-Unterrichts-Gegenstände übersetzt und 1868 zum Hptm. befördert, rückte Bulyovszky 1869 zum 5. Feld-Art.-Regte. ein. Er übertrat 1871 als Rittmstr. 1. Classe in die königl. ung. Landwehr-Cavallerie und rückte in dieser zum GM. und Commandanten der 77. königl. ung. Landwehr-Inf.-Brigade vor. GM. Bulyovszky von Gyulafalva, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, ist seit 1890 pensioniert und lebt in Neusohl.

Buttel, Heinrich von. Frequentant-Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Oldenburg. Dient $3^3/_{12}$ Jahre. Vater ist Landvogt und Vorstand des Militär-Collegiums in Oldenburg. — Heinrich von Buttel, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), wurde 1864 Oblt. und 1866 in den Generalstab übersetzt, in welchem er 1866 zum Hptm. avancierte. Buttel starb noch in demselben Jahre zu Cormons.

Cenna, Demeter. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Pest). Geb. 1838 zu Mehadia in Ungarn. Vater ist k. k. Lieut. in Pension zu Mehadia. — Demeter Cenna, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1860 zum 5. Feld-Art.-Regte., avancierte 1866 zum Oblt. und machte die Schlacht bei Custoza und den letzten Theil des Feldzuges gegen Preußen mit. 1871 dem Militär-geographischen Institute zugetheilt und zur Theresianischen Militär-Akademie transferiert, ward Cenna 1873 wieder zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt und dem Militär-geographischen Institute zugetheilt. 1874 in den Stand des 5. Feld-Art.-Regts. transferiert, avancierte Cenna 1876 zum Hptm. im 13. Feld-Art.-Regte. Hierauf 1881 in das 4. Feld-Art.-Regt. eingereiht, trat Cenna 1883 in Pension und erbat sich 1884 die Bewilligung zur Ablegung der Officiers-Charge unter Fortbezug der Pension. Er starb 1900 in Orsova.

Czerny, Franz Ritter von. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1841 in Prag. Vater ist Oblt. in der Armee zu Gmunden. — Franz Ritter von Czerny, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), rückte 1866 zum Oblt. vor, ward zum Generalstabe übersetzt und machte den Feldzug gegen Preußen mit. Noch in demselben Jahre zum Hptm. befördert, kam Czerny 1871, bei gleichzeitiger Ernennung zum Generalstabs-Officier, in den übercompleten Stand des 5. Feld-Art.-Regts. 1873 zum 6. Feld-Art.-Regte. transferiert und 1876 in das neu formierte Generalstabs-Corps eingetheilt, rückte Czerny 1876 zum Major vor. 1878 Generalstabs-Chef der XXV., dann der I. Inf.-Truppen-Division, machte Czerny den Occupations-Feldzug mit. Seit 1879 Obstlt. und in das Eisenbahn-Bureau des Generalstabes versetzt, kam Czerny 1881 zum 9. Feld-Art.-Regte., mit Belassung im Generalstabs-Corps. Seit 1883 mit Wartegebür beurlaubt, ward Czerny 1887 aus dem Heeresverbande entlassen, jedoch 1890 mit Allerhöchster Entschließung ausnahmsweise mit einem Gnadengehalte von 500 fl. betheilt. Czerny starb 1900 in Wien.

Czerny, Vincenz Edler von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1841 in Wien. Vater war Obstlt. — Vincenz Edler von Czerny, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam noch 1859 in das 1. und 1860 wieder in das 10. Feld-Art.-Regt. Czerny quittierte 1864 als Unterlt. 2. Classe ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters, wurde später in die Reserve übersetzt und trat zur Verwaltung der k. k. österr. Nordwestbahn über, bei welcher er noch als Ober-Ingenieur activ dient.

Dabczański, Alexander von. Zahlzögling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1836 in Lemberg. Vater ist k. k. Landrath in Lemberg. — Alexander von Dabczański, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), quittierte schon 1862 als Unterlt. 2. Classe ohne Beibehaltung des Charakters, ward 1863 als polnischer Legionär verwundet und trat dann in ein Bank-Geschäft in Lemberg.

Ennser, Theodor. Zahlzögling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1838 zu Schottwien in Niederösterreich. Vater war Notar. — Mit 23. Juli 1857 in den 2. Jahrgang der Theresianischen Militär-Akademie übersetzt.

Eschenbacher, Joseph Ritter von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1840 in Olmütz. Vater war k. k. Art.-Obst. — Joseph Ritter von Eschenbacher, GM., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1864, nach Absolvierung des höheren Curses, außer der Rangtour zum Oblt. befördert, zuerst zum 3., dann zum 12. Feld-Art.-Regte. und 1865 zum Art.-Comité. Nach dem Feldzuge, den er in der Nordarmee mitmachte, zum 2. Feld-Art.-Regte. und 1867 in das Comité übersetzt, ward Eschenbacher 1869 zum 1. Feld-Art.-Regte. und 1870 zum techn. und admin. Militär-Comité transferiert, in welcher Verwendung er 1871, in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung, mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet wurde. 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 transferiert und 1872 dem Generalstabe zugetheilt, rückte Eschenbacher 1872, damals in Verwendung bei der XXX. Inf.-Truppen-Division, zum Hptm. vor. 1874 in den Stand des 11. Feld-Art.-Regts. versetzt und zum eingehenden Studium der Geschützfrage nach Paris entsendet, leitete er in diesem Jahre das Schießen mit einer Probe-Batterie von Hinterlade-Geschützen auf dem Steinfelde und erhielt 1875, in Anerkennung der dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf als Lehrer geleisteten vorzüglichen Dienste, das Militär-Verdienstkreuz. 1877 zum Major und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers ernannt, kam Eschenbacher in demselben Jahre in Zutheilung bei dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf. 1881 Obstlt. auf seinem Dienstposten und später in das Feld-Art.-Regt. Nr 1 übersetzt, kam Eschenbacher 1882 in Zutheilung beim General-Art.-Inspector. 1884 Obst. und Commandant des 12. Feld-Art.-Regts., erfolgte 1887 seine Ernennung zum Commandanten der 4. Art.-Brigade. 1890 GM. und Commandant der 1. Art.-Brigade, starb Eschenbacher schon 1891 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Er verfasste eine Schrift: »Über moderne Artillerie mit besonderer Berück- »sichtigung der gezogenen Geschütze großen Calibers von künstlicher Metall-Con- »struction«, 158 p., 8°, 5 Tfln., 1872, und veröffentlichte in den »Mitth.«: 1865 »Über die Anwendung des Eisens in der Kriegsbaukunst«, S 306–326. »Über »pneumatische Apparate zum Messen der Gas-Spannungen«, S. 391—396. — 1866 »Abhandlung über ältere Hinterlade-Waffen«, S. 130–145. — 1867 »Über hori- »zontal wirkende Duplex-Hämmer«, S. 197—210. »Bericht über den artilleristischen »Theil der Pariser Welt-Ausstellung«, S. 390–456. »Über den Hohlguss gusseiserner »Geschützrohre nach Rodman's System«, S. 3–21. — 1868 »Die Eisen- und »Stahlwerke von Petin und Gaudet«, S. 91–108. — 1869 »Über Lafetten-Construc- »tion für gesicherte Verwendung in Bankbatterien«, S. 301—315. — 1870 »Whit- »worth-Geschütze«, S. 501–512. — 1891 »Über Fortbringung von Fuhrwerken »des Feldartillerie-Materials bei tiefem Schnee«, Not. S. 93–95, 2 Abb. — In der österr. milit. Zeitschrift: »Der Bessemerstahl und dessen Anwendung in der Artillerie- »Technik«, III., S. 231—247, 1865. — »Die neuesten schmiedeeisernen Kanonen

»nach dem nordamerikanischen Systeme Ames«, IV, S. 243—248, 1 Holzschn., 1865. — »Auszug aus den Berichten des Generals Gilmore über die Operationen »gegen die Hafenbefestigung von Charleston«, I., S. 81—104, 1 Tfl., 1866. — »Das »Schultze'sche Schießpulver«, II., 291—292, 1866.

Farkas, Ferdinand von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Krakau). Geb. 1841 zu György-Ditra in Ungarn. Vater ist k. k. Hptm. und Polizei-Commissär in Pancsova. — Am 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Fischer, Eduard Joseph. Frequentant-Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Elbogen in Böhmen. Dient $3^5/_{12}$ Jahre. Vater ist Bürgermeister in Elbogen. — Eduard Joseph Ritter von Fischer, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1863 zum 4. und 1864, nach dem höheren Curse, außer der Tour als Oblt. zum 10. Feld-Art.-Regte., dann 1865 zur Art.-Akademie, 1867 an den höheren Art.-Curs als Professor des Maschinenbaues, 1869 in den Art.-Stab und als Professor der Maschinenkunde zur Technischen Militär-Akademie, an welcher er 1871 zum Hptm. vorrückte. Hierauf 1871 zum techn. und admin. Militär-Comité übersetzt, dort 1872 für ersprießliche Dienstleistungen belobt, wurde er 1876, für besondere bei der Construction des Feld-Art.-Materials, M. 1875, erworbene Verdienste, mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. 1877 Major bei der Art.-Zeugs-Fabrik im Arsenal in Wien, rückte er auf diesem Posten 1882 zum Obstlt. vor. 1883 in den Stand des Reichs-Kriegsministeriums (7. Abth.) eingetheilt und in Anerkennung seiner sehr ersprießlichen Dienstleistung mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert, kam Fischer 1884 als Vorstand der 2. Abth. der I. Section in das techn. und admin. Militär-Comité, in welcher Verwendung er als Ritter der eisernen Krone 1885 in den österr. Ritterstand erhoben ward. In demselben Jahre als Commandant zum Art.-Zeugs-Depot in Prag übersetzt, rückte Fischer auf diesem Dienstposten 1886 zum Obst. vor. Obst. Fischer starb noch in demselben Jahre zu Komotau.

Fischer veröffentlichte in den »Mitth.«: 1874 »Die hydraulische Bremse in »ihrer Anwendung bei Geschützen ohne Rahmen«, S. 727—734, 2 Tfln. — 1876 »Das Krupp'sche 35·5 cm-Geschütz«, S. 287—298, 3 Tfln. »Die Ausstellung F. Krupp's »zu Philadelphia in artilleristischer Beziehung«, S. 405—412.

Garssen, Ludolf von. Zahlzögling. Geb. 1840 zu Gitter in Hannover. Vater ist Obergerichtsrath zu Osterode in Hannover. Am 22. Juli 1857 ausgetreten.

Gerstner, Otto. Halb freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1839 in Wien. Vater ist Feldkriegs-Commissär beim Armee-Obercommando. — Otto von Gerstner, FMLt., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1862 zum Raketeur-Regte. und 1865 zum 6. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1866 zum Oblt. avancierte und in der Nordarmee gegen Preußen focht. Für seine an den Tag gelegte aufopfernde Thätigkeit, Umsicht und erworbene Verdienstlichkeit 1866 Allerhöchst belobt, ward Gerstner 1869 dem Generalstabe zugetheilt und zum Hptm. befördert. 1871 zum Generalstabs-Officier, ü. c. im 6. Feld-Art.-Regte., ernannt und 1873 zum 10. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, kam Gerstner 1875 in das 13. Feld-Art.-Regt. und 1878 als Major in das 5. Feld-Art.-Regt. In demselben Jahre Art.-Chef bei der IV. Inf.-Truppen-Division, machte er den Occupations-Feldzug mit und ward hierauf 1879 in das techn. und admin. Militär-Comité, 1880 zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert und in diesem 1883 zum Obstlt. befördert. 1885

Commandant des 3. Corps-Art.-Regts. und 1887 Obst., erhielt Gerstner noch in dem letzteren Jahre das Commando der 1. Art.-Brigade. 1888 zur 11. Art.-Brigade übersetzt und 1889 geadelt, kam Gerstner 1890 zur 13. Art.-Brigade. Seit 1892 GM. und 1893 zur 70. Inf.-Brigade, 1894 zur 7. Gebirgs-Brigade transferiert, trat er 1895 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen ward. GM. Gerstner erhielt 1902 den FMLt.-Charakter. Er lebt in Wien.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: »Die türkischen Reformen und »das türkische Heer«, XII., S. 410—424, 1876. — In der österr. milit. Zeitschrift: »Das schweizerische Militärwesen, erläutert durch die Truppenaufstellung der »Schweiz im Juli und August 1870 und 1871«, I., S. 297—313, 1871.

Giglio-Rimoldi Nobile della Spada, Alois. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1840 in Prag. Vater ist Major im Inf.-Regte. Bianchi (Nr. 55). — Alois Giglio-Rimoldi Nobile della Spada, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1859 in das 8. und 1860 in das 1. Feld-Art.-Regt. Er machte mit letzterem 1864 den Feldzug gegen Dänemark mit, rückte 1866 zum Oblt. vor, starb aber schon am 25. Juli 1866, infolge der in der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen schweren Wunden, im allgemeinen Krankenhause zu Wien.

Gottstein, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 zu Semil in Böhmen. Vater ist Buchhalter zu Wiesen in Schlesien. — Anton Edler von Gottstein, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 3. Feld-Art.-Regte., machte 1859 den Feldzug in Italien mit, wurde 1866 Oblt., focht in dieser Charge in der Nordarmee gegen Preußen und ward 1868 in das 3. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. 1875 der 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums zugetheilt und in deren Dienststand transferiert, rückte Gottstein 1876 in dieser Verwendung zum Hptm. vor. 1880 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 7 übersetzt, aber schon 1881 abermals in das Reichs-Kriegsministerium berufen, avancierte Gottstein 1885 zum Major und 1890 zum Obstlt. 1891 in Anerkennung seiner hervorragend pflichttreuen und vorzüglichen Dienstleistung mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet und 1892 in den österr. Adelstand erhoben, rückte Gottstein 1892 zum Obst. im Stande des techn. und admin. Militär-Comité vor und erhielt 1893 das Commando des Art.-Zeugs-Depots in Wiener Neustadt. 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Ingenieure übersetzt, ward Gottstein 1900 zum Art.-General-Ingenieur ernannt. Er übertrat noch 1900 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen ward. Gottstein starb 1901 in Graz.

Habermayer, Friedrich. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 zu Budweis. Vater ist Art.-Hptm. bei der General-Art.-Direction. — Friedrich Habermayer, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Nr. 3, kam 1861 zum 5. Feld-Art.-Regte., 1864 zum Raketeur- und Gebirgs-Art.-Regte., 1865 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1866 zum Küsten-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug 1866 in Italien mitmachte. 1867 als zeitlich invalid pensioniert, starb Habermayer 1875 in Lainz bei Wien.

Jahn von Vonau, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1841 in Olmütz. Vater ist k. k. Bezirkshauptmann in Mährisch Neustadt. — Johann Jahn von Vonau, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), wurde 1866 Oblt., machte den Feldzug bei der Südarmee mit und ward 1867 zum 9. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. Jahn wurde 1870 zeitlich pensioniert. Er trat zur Bahnverwaltung über und ist

gegenwärtig Verkehrs-Controlor der Betriebs-Inspection der süd-norddeutschen Verbindungsbahn in Reichenberg.

Kajganić, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Pest). Geb. 1839 zu Glina in Croatien. Vater war Oblt. — Johann Kajganić, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1860 zum 7., 1866 zum 9. Feld-Art.-Regte. und machte 1866 den Feldzug der Südarmee mit. 1867 zum 9. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, rückte Kajganić 1869 zum Oblt. vor. Er trat 1871 aus dem Heeresverbande in die Eisenbahn-Verwaltung über und ist gegenwärtig k. k. Bau-Obercommissär bei der Staatsbahn-Direction in Linz.

Kellner, Ferdinand. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Pest). Geb. 1839 in Wien. Vater ist Küchen-Inspector Sr. königl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Maximilian d'Este. — Ferdinand Kellner Ritter von Treuenkron, GM., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), kam 1862 zur Art.-Akademie, 1863 zum 12. und 6., dann 1864 zum 11. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1865, nach absolviertem höheren Curse außer der Tour zum Oblt. vorrückte. Im Feldzuge der Nordarmee gegen Preußen erwarb sich Kellner durch sein ausgezeichnet tapferes Verhalten das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1869 als Erzieher für den Erzherzog Johann Salvator berufen, erhielt Kellner 1872 für die in dieser Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste den Orden der eisernen Krone 3. Classe. 1872 der 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums zugetheilt und in den österr. Ritterstand erhoben, avancierte Kellner 1873 zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 3, ward aber noch im selben Jahre in das Feld-Art.-Regt. Nr. 11 übersetzt. Seit 1881 Major, ward Kellner 1883 Commandant der Art.-Cadettenschule in Wien, 1885 in das 2. Feld-Art.-Regt. transferiert und in diesem 1886 Obstlt. 1888 Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. 10 und 1890 Obst., erhielt Kellner 1892 das Commando der 6. Art.-Brigade. 1895 zum GM. ernannt, trat Kellner noch im selben Jahre in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben ward. GM. Kellner starb schon 1897 in Wien.

Khautz von Eulenthal, Karl. Steirisch-ständischer Stiftling (C.-I. Strass). Geb. 1841 zu St. Lorenz in Steiermark. Vater ist Controlor beim Zollamte in Capo d'Istria. — Am 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Klein, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling. (A.-S.-C. Wien). Geb. 1839 in Wien. Vater ist k. k. Beamter in Wien. — Karl Klein, Oblt., kam mit 24. Mai 1859 als Unterlt. 2. Classe in das Feld-Art.-Regt. Fitz (Nr. 11), frequentierte 1862 bis 1863 den Reitlehrer-Curs in Weißkirchen, absolvierte 1865 den höheren Art.-Curs, worauf er außer der Tour zum Oblt. vorrückte, und 1866 den Feuerwerksmeister-Curs im Haupt-Laboratorium, bei welchem er zugetheilt verblieb. 1870 zum leitenden Feuerwerksmeister ernannt, verunglückte Klein am 19. Juli 1870 im Art.-Haupt-Laboratorium nächst Wiener Neustadt beim Entladen von Sprengtonnen. Mit diesem ausgezeichneten Officier kamen noch die Feuerwerksmeister-Eleven, Unterlts. Friedrich Götz und Eduard Keitl, dann Oblt. Leonhard von Herget, ein Feuerwerker und drei Kanoniere um das Leben.

Kornitzer, Heinrich. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1839 zu Neuwaldegg nächst Wien. Vater war Haupt-Cassier des Fürsten Schwarzenberg. — Heinrich Kornitzer, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1863 zum 9. Feld-Art.-Regte., 1864 als Reitlehrer zur Art.-Akademie, 1865 zum 2. und 1866 zum 4. Feld-

Art.-Regte., in welchem er 1866 zum Oblt. avancierte. Oblt. Kornitzer starb schon 1869.

Kottek, Karl. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1838 zu Braunseifen in Mähren. Dient $3^{11}/_{12}$ Jahre. Vater ist Finanzwach-Oberaufseher in Zwittau. — Karl Kottek, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1864 zum Art.-Stabe, avancierte 1866 zum Oblt. und 1876 zum Hptm. im 1. Fest.-Art.-Bat. 1877 in die 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums commandiert und in den Art.-Stab versetzt, kam Kottek 1880 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1881 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3. 1885 Major im 7. Fest.-Art.-Bat. und 1887 Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Olmütz, ward Kottek, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obstlt., 1890 zum Art.-Zeugs-Depot in Innsbruck transferiert. Auf diesem Posten 1892 zum Obst. ernannt, ward Kottek 1893 unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand übersetzt. Er starb noch in demselben Jahre zu Innsbruck.

Kovačević, Ferdinand. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1838 zu Gospić in Croatien. Vater ist Oblt. in Pension zu Agram. — Ferdinand Kovačević, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1859 zum 7. Feld-Art.-Regte. und wurde 1865 in den Disponiblitäts-Stand versetzt. 1866 wieder in das Küsten-Art.-Regt. eingetheilt, übertrat Kovačević 1867 als Telegraphist 2. Classe in den Staatsdienst. Lebt als Telegraphen-Oberbeamter in Agram in Pension.

Kreizner, Joseph. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Prag). Geb. 1837 zu Weilburg in Nassau. Dient $3^{8}/_{12}$ Jahre. Vater ist Regierungsrath und Gymnasial-Director zu Hadamar in Nassau. — Joseph Kreizner wurde am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8) und hatte die Aufnahmsprüfung für den Eintritt in die Kriegsschule mit gutem Erfolge abgelegt, als ein unheilbares Ohrenleiden ihn nöthigte, 1864 in den Ruhestand zu übertreten und — was ihm nur durch zäheste Ausdauer schließlich gelang — einen neuen Beruf zu ergreifen. Unter großen Schwierigkeiten beendete er die technischen Studien und wurde Architekt in Wiesbaden, wo es ihm nach einiger Zeit gelang, Ruf und Wohlstand zu gewinnen. In seinem Hause, das er als »k. k. Platz-Commando« bezeichnete, »in welchem »jeder österr. Officier sich melden müsse«, fand jeder seiner ehemaligen Kameraden, gleichviel ob sie ihm bekannt oder fremd waren, die gastfreundlichste Aufnahme. Kreizner starb im Frühlinge 1902.

Kropatschek, Alfred. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Pest). Geb. 1838 zu Bielitz in Schlesien. Vater war Hauptzollamts-Official in Olmütz. — Alfred Ritter von Kropatschek, FZM. und General-Art.-Inspector, geheimer Rath, Inhaber des Corps-Art.-Regts. Nr. 4, Inhaber der 1. Classe des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde am 24. Mai 1859 zum Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5) ernannt und avancierte 1863, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. im 3. Feld-Art.-Regte. 1863 zum 5., 1864 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert und 1864 dem Art.-Comité zugetheilt, rückte Kropatschek 1868 zum Hptm. im 8. Feld-Art.-Regte. vor und wurde in das reorganisierte techn.-admin. Militär-Comité übernommen, in welchem seine Auszeichnung mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe für seine außerordentlichen Verdienste um das Waffenwesen, besonders um die Construction und Einführung der

Hinterladungs-Gewehre, erfolgte. Wegen seiner Leistungen als Instructor an der Armee-Schützenschule erhielt Kropatschek 1872 die Allerhöchste Anerkennung. Hierauf 1874 zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt, wurde er 1876 zum Major außer der Rangtour und 1877 zum Commandanten der Art.-Cadettenschule in Wien ernannt. In diesem Jahre betheiligte sich Kropatschek, der schon 1874 dem Reichs-Kriegsministerium das Modell eines Repetier-Gewehres für eine lange, starke Patrone vorgelegt hatte, an dem von der französischen Regierung ausgeschriebenen Wettbewerbe, betreffend ein Magazins-Gewehr zur Ausrüstung der französischen Marine-Truppen. Seine Construction, in Verbindung mit dem Laufe des Inf.-Gewehres Gras (M. /74), schlug jene der Mitbewerber aus dem Felde und wurde als »Fusil modèle 1878 marine« in Frankreich eingeführt und bestand in Tunis und Tongking, sowie auch als Jagdgewehr, glänzend die Probe. Dieses Modell bildete auch die Grundlage für das französische Lebelgewehr der Infanterie. Das Repetiergewehr, System Kropatschek, wurde in Portugal für die Marine und das Heer, dann in Österreich-Ungarn bei der Marine und der Gendarmerie eingeführt. Auch in Deutschland wurde das Fusil modèle 1878 ausgedehnten Versuchen unterworfen und zum größten Teile für das Repetiergewehr, M. 84, benützt. 1880 zum Obstlt. befördert, erhielt Kropatschek 1883 das Commando des 2. Corps-Art.-Regts., in welchem er 1884 zum Obst. ernannt ward. 1886 Commandant der 13. Art.-Brigade, erfolgten 1890 seine Ernennung zum GM. und die Übersetzung zur 3. Art.-Brigade, in welcher Verwendung er 1894 zum FMLt. avancierte und 1895 durch Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet wurde. In demselben Jahre mit den Agenden des General-Art.-Inspectors betraut, erfolgten in kurzen Terminen die Ernennungen zum Regiments-Inhaber und zum General-Art.-Inspector. Seit 1898 geheimer Rath, wurde Kropatschek 1902 zum FZM. ernannt. Durch die von ihm als Präses einer Feldgeschütz-Commission durchgeführte Umgestaltung des Feld-Art.-Materials, M. 1875, wurde eine erhöhte Feuerschnelligkeit und größere Wirksamkeit erzielt. Es konnte dies durch einen an der Lafette angebrachten federnden Sporen, eine Zündlochsperre, einen neuen Liderungsring und ein neues Shrapnel mit Stahlhülse und automatischer Entfernung des Vorsteckers beim Zünder erreicht werden. Das letztere fasste, bei beinahe gleichem Gewichte und gleichem Zünder wie das alte Shrapnel, 250 Füllkugeln von 13 *g* Gewicht, von zusammen 48·6% des Geschossgewichtes, während das ältere Shrapnel 152 Füllkugeln von 10 *g* Gewicht, das ist 21·3% des Geschossgewichtes, aufnahm; die Shrapnelwirkung wurde dadurch auf allen Distanzen auf das doppelte gesteigert. Hiezu wurde ein automatischer Tempier-Schlüssel eingeführt. Ebenso wurde auch die Construction einer sehr leistungsfähigen Brisanz-Granate durchgeführt. Die Geschütze M. 75 bildeten das erste Modell einer Umgestaltung. Nach demselben wurden unter der Leitung Kropatschek's auch die rumänischen Feldgeschütze umgeändert. Es wurden ferner das neue 7 *cm* Gebirgs-Geschütz, M. 99, mit einer aus zwei Theilen bestehenden Lafette, dann die 10 *cm* Feldhaubitze, M. 99, endlich eine neue Feldkanone mit Rohrrücklauf, die ersteren mit excentrischen Schraubenverschlüssen, das letztere mit Keilverschluss, fertig gestellt. Das neue Feldgeschütz hat ein Caliber von 76·5 *mm*, 6·6 *kg* Geschossgewicht bei 500 *m*/sec. Anfangsgeschwindigkeit, eine Schussweite bis 7300 Schritte und im Shrapnel 342 Kugeln zu 9 *g*. Diese drei neuen Geschütze besitzen ein Rohr aus geschmiedeter Bronze. Das von FMLt. Friedr. Thiele ersonnene Erzeugungsverfahren dieser Bronze ist in seiner schließlichen Anwendung auf die Feld-

und Festungs-Geschütze nur der Ausdauer und dem Einflusse Kropatschek's zu danken. In Anerkennung der hervorragenden Leistungen bei Lösung des constructiven Theiles der Geschützfrage wurde FZM. Ritter von Kropatschek mit der 1. Classe des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Er verfasste: »Die Umgestaltung der k. k. österr. Gewehre in Hinterlader«, 3. Aufl., 131 p., 8°, 4 Tfln., 1870. — »Das k. k. österr. Hinterladungs-Gewehr-»System kleinen Calibers mit Werndl-Verschluss«, 2. Aufl., VIII., 181 p., gr. 8°, 3 Tfln., 1870. — »Der k. k. österr. Armee-Revolver, nebst einem Anhange über die Infanterie-»Officiers-Revolver, Patent Gasser«, 53 p., Lex 8°, mit 1 lith. Tfl., 1873. — »Auto-»matischer Tempier-Schlüssel«, 30 p., 8°, 1 Tfl., 1893. – Für das »Handbuch der k. k. »Artillerie« den 7. Abschn.: »Handfeuerwaffen und blanke Waffen«, 65 p., 8°, 3 Tfln., 1873.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1865 »Erfahrungen über die bei der »Belagerung von Charleston verwendeten Kanonen«, S. 72—105. »Belagerung von »Charleston«, S. 194—206. »Versuche mit eisernen Bomben- und Steinmörsern zur »Completierung des Batterie-Geschütz-Systems 1859«, S. 362—390. — 1866 »Zur »Dynamik der Geschosse in Rohren mit Bogenzügen«, S. 203–223. — 1867 »Über »den Aufsatz und die Zielvorschrift der zu Hinterladern umgestalteten k. k. Armee-»Gewehre«, S. 162—173. »Die Gussstahl-Fabrik Krupp in Essen«, S. 366—376. — 1868 »Über Revolver-Geschütze«, S. 295—303. — 1872 »Schießen mit Gewehren auf »große Distanzen«, S. 205—240, 2 Tfln. »Über das Verhalten der Waffen im deutsch-französischen Kriege«, S. 1—22, 1 Tfl., S. 83—100, 219—233, 1 Tfl., S. 365—386, 1 Tfl. — 1880 »Das Repetier-Gewehr der französischen Kriegsmarine. System »Kropatschek. Über die vor seiner Einführung damit vorgenommenen Versuche«, S. 1—50. — Im Organ des Militärw. V.: »Über Orgelgeschütze«, I., S. 101—119, 1 Tfl., 1870.

Kunert Edler von Kunertsfeld, Karl. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1838 in Wien. Dient $3^{2}/_{12}$ Jahre. Vater war k. k. Art.-Obstlt. — Karl Kunert Edler von Kunertsfeld, GM., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1863 zum 4., 1864 zum 3. Feld-Art.-Regte. und rückte in dem letzteren, nach Absolvierung des höheren Curses, außer der Rangtour 1864 zum Oblt. vor. Hierauf zum 2. Feld-Art.-Regte., 1866 zum Cadetten-Institute Marburg, 1868 zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz und 1869 zur Technischen Militär-Akademie als Lehrer der französischen Sprache übersetzt, rückte er an letzterer 1871 zum Hptm. vor. Hierauf 1872 in gleicher Eigenschaft an die Theresianische Militär-Akademie und 1875 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 transferiert, wurde Kunert 1878 zum Art.-Chef der XXXVI. Inf.-Truppen-Division ernannt, in welcher Eigenschaft er den Occupations-Feldzug mitmachte. Auf diesem Dienstposten 1879 zum Major befördert, kam Kunert 1880 zum 3. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1884 zum Obstlt. vorrückte. 1885 zum 5. Corps-Art.-Regte. übersetzt und 1887 zum Commandanten desselben ernannt, avancierte er noch 1887 zum Obst. Seit 1890 Commandant der 11. Art.-Brigade, erfolgte 1893 seine Beförderung zum GM. GM. Kunert ist seit 1895 mit Wartegebür beurlaubt und lebt in Maria Enzersdorf.

Langer, Julius. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1840 zu Josephstadt in Böhmen. Vater ist Oblt. im Inf.-Regte. Leiningen (Nr. 21). — Julius Langer, am 24. Mai 1854 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1859 zum Küsten-Art.-Regte., 1860 zum 12., 1863 zum 6. Feld-Art.-Regte. und 1865 zum Küsten-Art.-Regte. Langer wurde 1865 pensioniert und ist bald nachher gestorben.

Liedl, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1839 in Wien. Beide Eltern todt. Der Vormund Pisetzky lebt zu Niemes in Böhmen. — Franz Liedl, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1860 zum 6. Feld-Art.-Regte. und übertrat 1864 in kais. mexikanische Kriegsdienste. 1867 wieder rückübernommen und in das 4. Feld-Art.-Regt. eingetheilt, avancierte Liedl 1869 zum Oblt. und ist bald nachher gestorben.

Luini, Alois. Lombardischer Staats-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1840 in Mailand. Stiefvater ist Obst. Adelsberger, Platz-Commandant in Wien. — Alois Luini, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1865 zum 8., dann zum 2. Feld-Art.-Regte. und avancierte in dem letzteren 1866 zum Oblt. Er focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen und wurde für seine tapferen Leistungen während des Feldzuges mit der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet. 1873 in das Fest.-Art.-Bat. Nr 7 übersetzt, rückte Luini 1876 zum Hptm. im 2. Feld-Art.-Regte. vor. Noch im Jahre 1876 gegen Carenz aller Gebüren auf ein Jahr beurlaubt, dann 1877 mit Wartegebür beurlaubt und 1878 pensioniert, starb Hptm. Luini 1888 in seinem Domicil Hietzing.

Mazanec, Jakob. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 in Prag. Dient $3^2/_{12}$ Jahre. Vater ist Kanzlei-Directions-Adjunct beim Landesgerichte in Prag. — Jakob Mazanec Edler von Engelhardswall, GM. d. R., am 24. Mai 1859 zum Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10) ernannt, wurde 1863 als Lehrer an die Art.-Schul-Compagnie in Olmütz commandiert, 1865 in gleicher Eigenschaft in jene zu Prag übersetzt, in welcher er 1866 zum Oblt. vorrückte, und wurde bei der Zusammenziehung der damaligen vier Art.-Schul-Compagnien in die Militär-technische Schule zu Mährisch Weißkirchen als Lehrer für deutsche Sprache in die letztere eingetheilt. 1872 zum Hptm. befördert, rückte Mazanec 1875 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 4 zur Truppen-Dienstleistung ein. Seit 1881 Major und Commandant des Fest.-Art.-Bats. Nr. 9, avancierte er in diesem 1886 zum Obstlt., wurde 1888 Fest.-Art.-Director in Trient und in dieser Verwendung 1889 Obst. Im Nov. desselben Jahres zum Art.-Director des 15. Corps ernannt, rückte Mazanec auf diesem Posten 1894 zum GM. vor. Im Jahre 1897 übertrat Mazanec nach einer Dienstzeit von 43 Jahren in den Ruhestand und wurde bei diesem Anlasse mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet. GM. Mazanec lebt seither in Wien und 1900 erfolgte auf Grund seiner langen und vorzüglichen Dienstleistung seine Erhebung in den österr. Adelstand.

Mollik, Heinrich. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1838 zu Tein in Mähren. Vater ist Müllermeister in Tein. — Heinrich Mollik, FMLt., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1859 zum 6., 1860 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1864 zur Art.-Schul-Compagnie in Liebenau. Hierauf 1865 zum 1. und 1866 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward er im letzterem 1866 Oblt. und focht in dieser Charge mit der Südarmee. 1867 zur Art.-Akademie als Lehrer des Militär-Geschäftsstyles und 1869 zur Technischen Militär-Akademie als Lehrer der Art.-Unterrichts-Gegenstände transferiert, avancierte er an letzterer 1872 zum Hptm. In Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung als Professor ward er mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. Er wurde zum techn. und admin. Militär-Comité transferiert, mit der Bestimmung als Professor des Festungskrieges und der Art.-Ausrüstung am

höheren Art.-Curse und am Vorbereitungs-Curse für Stabsofficiers-Aspiranten der Art. 1880 kam Mollik in das 7. Fest.-Art.-Bat. und rückte in diesem noch in demselben Jahre zum Major vor. 1883 Fest.-Art.-Director in Trient, auf diesem Posten 1885 Obstlt., 1888 Art.-Director des 14. Corps und Obst., avancierte Mollik 1894 in dieser Stellung zum GM. 1895 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert und 1897 zum FMLt. befördert, starb Mollik schon 1898 zu Hochfilzen in Tirol.

Er verfasste als Lehrbehelf das auch in fremden Armeen anerkannte Werk »Angriff und Vertheidigung fester Plätze«, I., 107 p., 8°, 1876; II., 126 p., 8°, 1877.

Muntjan, Georg. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Strass). Geb. 1841 zu Čusić in Ungarn. Vater ist Oblt. im Illyrisch-Banater Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 14). — Georg Muntjan, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1861 zum Küsten- und 1863 zum 9. Feld-Art.-Regte. 1864 zeitlich pensioniert, starb Muntjan 1876 als Unterlt. minderer Gebür zu Pancsova.

Musil, Rudolf. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1838 in Salzburg. Vater, ehemals k. k. Regimentsarzt, lebt in Graz. — Rudolf Edler von Musil, FMLt., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Branttem (Nr. 8), rückte 1864 zum Oblt. vor, wurde für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Königgrätz 1866 Allerhöchst belobt und 1868 zum 10. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. Noch in demselben Jahre, infolge der mit sehr gutem Erfolge absolvierten Kriegsschule, stabil dem Generalstabe zugetheilt, avancierte Musil 1872 zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 8 und ward 1874 zum Flügel-Adjutanten des Reichs-Kriegsministers ernannt. 1876 in das neu formierte Generalstabs-Corps übernommen und von der Verwendung als Flügel-Adjutant enthoben, ward Musil 1878 zum Lehrer der Taktik am höheren Art.- und Genie-Curse ernannt und 1879 zum Major befördert. 1880 Generalstabs-Chef der XVIII. Inf.-Truppen-Division und 1881 zum General-Commando in Sarajewo eingetheilt, erhielt Musil 1882 das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1882 als Generalstabs-Chef der I. Inf.-Truppen-Division zum Obstlt. vorgerückt, ward Musil 1883 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1884 zum Commandanten desselben ernannt. 1885 zum 7. Corps-Art.-Regte. transferiert und 1886 zum Obst. befördert, erhielt Musil 1887 das Commando des 12. Corps-Art.-Regts. und in demselben Jahre das Commando der 5. Art.-Brigade. 1890 in den österr. Adelstand erhoben, wurde Musil 1891 zur Inf.-Brigade Nr. 62 übersetzt, mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und zum GM. ernannt. 1892 zur 67. Inf.-Brigade und 1893 zur 13. Art.-Brigade transferiert, rückte Musil 1895 zum FMLt. vor. Seit 1896 mit Wartegebür beurlaubt, lebt FMLt. von Musil in Gmunden.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: »Über die Nothwendigkeit der »Elementar-Manöver zur Ausbildung der Truppe«, I., S. 140—152, 1 Tfl., 1870. — »Die Elemente der Gefechtsführung, durch eine Reihe von Aufgaben erläutert«, II., S. 1—38, 1 Tfl., 1871. — »Über die Ursachen, welche die Franzosen 1870 zur »Wahl der verhängnisvollen Aufstellungen bei Wörth, Metz und Sedan bewogen »haben mögen«, VI., S. 419—471, 1 Tfl., 1873. — »Über die Methoden, welche »den Truppen das Gefecht lehren sollen«, XX., S. 273, 1880.

Negrey, Georg. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1841 zu Karansebes in Ungarn. Vater ist Hptm. im Romanen-Banater Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 13). — Am 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Nitsche Ritter von Wallwehr, August. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Krakau). Geb. 1840 in Prag. Vater ist Art.-Obst. und Zeugs-Art.-Commandant in Mantua. — August Nitsche Ritter von Wallwehr, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1860 in das 1. Feld-Art.-Regt., rückte 1866 zum Oblt. vor und focht mit der Nordarmee gegen Preußen. 1867 zur Art.-Schul-Compagnie in Krakau übersetzt, starb Oblt. Nitsche schon 1868 in Prag.

Nowotny, Alois Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1837 in Wien. — Alois Karl Nowotny, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1861 zur Art.-Schul-Compagnie in Krakau, 1863 zum 4. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1866 zum Oblt. vorrückte und in der Nordarmee gegen Preußen focht. Er rückte, nachdem er 1870 an der Art.-Cadettenschule, späterhin an der Technischen Militär-Akademie als Lehrer der Art.-Unterrichts-Gegenstände thätig war, 1876 zum Hptm., 1885 zum Major und 1890 zum Obstlt. vor. Nowotny, der für seine ersprießliche Dienstleistung mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet worden war, übertrat 1892 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Obstns.-Charakter und das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen wurden. Obst. Nowotny lebt in Krems.

Packeny, Karl. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1841 in Wien. Vater ist Bürger in Wien. — Karl Packeny, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1861 zum 10. Feld-Art.-Regte. und quittierte als Unterlt. 2. Classe 1864 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters. Er trat bei der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft ein und wurde daselbst commercieller Director. Packeny ist gestorben.

Pervulesko, Lazar. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Pest). Geb. 1839 zu Cornia in Ungarn. Vater ist Oblt. in Pension. — Lazar Pervulesko, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), machte, 1866 zum Oblt. befördert, den Feldzug gegen Preußen mit, und wurde 1873 beim Übertritte in den Civil-Staatsdienst als Postofficial 3. Classe beim k. k. Postamte Wien in die Reserve übersetzt. Er lebt als k. k. Post-Controlor in Pension in Wien.

Peuger, Wilhelm. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1839 zu Belovár in Slavonien. Vater war Ober- und Thierarzt im Szluiner Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 4). — Wilhelm Peuger, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1863 zum 5. Feld-Art.-Regte. und focht 1866 mit der Südarmee. Peuger quittierte 1866 als Unterlt. 1. Classe. Trat später wieder in das k. u. k. Heer und quittierte 1872 als Dragoner-Oblt.

Pfeifer, Rudolf. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Strass). Geb. 1841 zu Budapest. Vater ist Oblt. der Zeugs-Art. in Fiume. — Am 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Regelsberg von Thurnberg, Victor. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1839 zu Budapest. Vater ist Obstlt. im Warasdiner-Creuzer Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 5). — Victor Regelsberg von Thurnberg, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1862 in das 2. Feld-Art.-Regt., rückte 1866 zum Oblt. vor und machte den Feldzug 1866 bei der Nordarmee mit. Victor Regelsberg von Thurnberg ward als Oblt. 1869 als ganz invalid pensioniert. Er starb 1875.

Rodemann, Wilhelm Arthur Adolf. Frequentant-Vice-Corporal. Geb. 1837 zu Oberaula in Kurhessen. Dient $3^{11}/_{12}$ Jahre. Vater war Ingenieur zu Kassel. — Wilhelm Arthur Adolf Rodemann, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Branttern (Nr. 8), kam 1863 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1864 in den Art.-Stab. Er quittierte 1864 als Unterlt. 2. Classe.

Schiess, Felix. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1841 zu Steinabrückl in Niederösterreich. Vater ist Hptm. der Zeugs-Art. in Olmütz. — Felix Schiess, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), ward in die Central-Art.-Equitation zu Mährisch Weißkirchen commandiert und als Reitlehrer in der Art.-Akademie verwendet. Er rückte 1866 zum Oblt. vor und wurde für sein hervorragend tapferes Verhalten im Feldzuge gegen Preußen mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1867 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte er 1876 zum Hptm. und 1885 zum Major im 1. Corps-Art.-Regte. Dieser ausgezeichnete Officier endete in einem Anfalle von nervöser Aufregung durch Selbstmord 1890 in Jaroslau.

Schmidt, Heinrich. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 in Prag. Vater ist k. k. Ober-Landesgerichtsrath in Brünn. — Am 18. Sept. 1857 ausgetreten.

Schroth von Rohrberg, Heinrich. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1841 zu Holleschau in Mähren. Vater ist Regierungsrath in Wien. — Heinrich Schroth von Rohrberg, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 3. Feld-Art.-Regte., kam 1866 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 5 und rückte in diesem 1866 zum Oblt. vor. Oblt. von Schroth starb schon 1866 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Sponner, Alois. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 zu Teschen. Vater ist Landrath in Pension zu Radegund in Steiermark. — Alois Sponner, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte den Feldzug 1859 in Italien mit, kam 1862 zur Art.-Schul-Compagnie in Liebenau, rückte an derselben 1866 zum Oblt. vor und wurde 1869 an die mil.-techn. Schule in Weißkirchen als Lehrer der Geographie übersetzt. 1872 Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte., avancierte Sponner 1881 zum Major im 4. Feld-Art.-Regte. und erhielt 1885 das Commando der 18. schweren Batt.-Division. In dieser Verwendung 1886 zum Obstlt. befördert, ward Sponner 1887 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 14 ernannt und 1889 Obst. Im Jahre 1891 Commandant der 6. Art.-Brigade, übertrat Sponner 1892 in den Ruhestand und lebt gegenwärtig in Klosterneuburg.

Swatosch, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1839 in Wien. Vater war Oberschmied im Arsenal zu Wien. — Joseph Swatosch, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1865 zum 6. Feld.-Art.-Regte. Er quittierte noch 1865 als Unterlt. 2. Classe.

Thomann, Friedrich. Frequentant-Vice-Corporal. Geb. 1833 in Wien. Dient $3^{6}/_{12}$ Jahre. Vater ist Eisenbahn-Assistent zu Planina in Krain. — Friedrich Thomann, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1859 den Feldzug in Italien mit, kam 1866 zum 11. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1866 zum Oblt. Für seine ausgezeichnet tapferen Leistungen im Feldzuge 1866 gegen Preußen erhielt Thomann das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1873 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10 und 1875 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Thomann 1876 in dem letzteren zum Hptm. vor. 1885 zum 13. Corps-Art.-

Regte. transferiert, avancierte Thomann 1885 zum Major im 7. Corps-Art.-Regte. und erhielt 1886 das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 10. Im Jahre 1889 pensioniert, starb Major Thomann 1892 in seinem Domicil Mank in Niederösterreich.

Tomičić, Adam. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Strass). Geb. 1840 zu Dolnaki in Croatien. Vater ist Lieut. in Pension zu Glina. — Mit 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Trösch, Heinrich. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1840 in Theresienstadt. Vater ist GM. in Pension zu Wien. — Heinrich Trösch Edler von Sowille, GM., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Nr. 3, kam 1859 zum 2., 1861 zum 10. Feld-Art.-Regte. und ward 1865 in den österr. Adelstand erhoben. 1866 zum Oblt. befördert, machte er 1866 in der Nordarmee den Feldzug gegen Preußen mit, ward 1873 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3, übersetzt und 1876 als Lehrer zur Art.-Cadettenschule commandiert, an welcher er 1876 zum Hptm. vorrückte. 1880 seiner Verwendung als Lehrer enthoben, kam Trösch 1881 zum 9. Feld-Art.-Regte. und 1885 zum 8. Corps-Art.-Regte., in welchem er 1885 zum Major avancierte. 1887 zum Commandanten der schweren Batt.-Division Nr. 15 ernannt, rückte Trösch in dieser Verwendung 1890 zum Obstlt. vor. 1892 zum Obst. ernannt, erhielt er 1894 das Commando des Corps-Art.-Regts. Nr. 13, dann jenes des Corps-Art.-Regts. Nr. 14 und 1897 das Commando der 7. Art.-Brigade, in welcher Verwendung 1898 seine Ernennung zum GM. erfolgte. Er übertrat 1900 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurde. GM. von Trösch lebt in Wien.

Uher, Gustav. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1838 zu Holleschau in Mähren. Vater ist k. k. Kreisgerichtsrath in Olmütz. — Gustav Uher, FMLt., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1859 in das 5. Feld-Art.-Regt., avancierte 1864, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt., befand sich 1866 bei der Südarmee und ward für seine hervorragend tapferen Leistungen vor dem Feinde mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet. 1871 an die Technische Militär-Akademie als Professor der Art.-Lehre übersetzt, rückte er 1872 zum Hptm. vor, wurde 1876 zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert und avancierte 1880 zum Major im 6. Feld-Art.-Regte. 1885 zum Commandanten der 27. schweren Batt.-Division ernannt und zum Obstlt. befördert, erhielt Uher 1887 das Commando des 8. Corps-Art.-Regts., worauf 1888 seine Ernennung zum Obst. erfolgte. 1890 in den Art.-Stab versetzt und als Studien-Inspector der technischen Militär-Fachcurse in das techn. und admin. Militär-Comité berufen, rückte Uher 1894 zum GM. vor. In demselben Jahre zum Commandanten der techn. Militär-Fachcurse und 1897 zum Commandanten der 1. Art.-Brigade ernannt, ward Uher in demselben Jahre mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet und zum FMLt. befördert. Er trat 1898 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben ward. FMLt. Uher lebt in Wien.

Vesque von Püttlingen, Karl. Graf Deblin'scher Privat-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1841 in Wien. Vater ist Hof- und Ministerialrath in Wien. — Am 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Walz, Moriz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1838 in Wien. Vater ist Kurschmied des Fürsten Eszterházy in Wien. — Moriz Walz, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von

Bayern (Nr. 7), rückte 1866 zum Oblt. vor und ward 1867 in das Art.-Comité übersetzt. Oblt. Walz quittierte 1868. Lebt als Fabriks-Besitzer in Wien.

Wenz, Alois Karl Franz. Frequentant-Vice-Corporal. Geb. 1838 in Prag. Dient $3^2/_{12}$ Jahre. Vater ist Hausbesitzer in Prag. — Alois Karl Franz Wenz, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1863 zum 8. Feld-Art.-Regte., rückte 1866 zum Oblt. vor und ward für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Königgrätz mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1867 zum Art.-Comité und 1869 in den Art.-Stab übersetzt, ward Wenz 1873 zum Hptm. befördert, dann 1878 zum 3. Fest.-Art.-Bat., 1879 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11, 1880 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 und 1881 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 11 transferiert. 1882 Major im Fest.-Art.-Bat. Nr. 1, ward Wenz 1884 zum Fest.-Art.-Director in Cattaro, 1886 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Prag, 1888 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Sarajevo ernannt und 1889 auf diesem Dienstposten zum Obstlt. befördert. Seit 1891 Obst., trat Wenz 1893 in den Ruhestand und lebt seither in Prag.

Weyher, Karl. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1841 in Wien. Vater ist Bürger in Wien. Mit 30. Sept. 1857 in die Theresianische Militär-Akademie übersetzt.

Wolf, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 zu Hořitz in Böhmen. Vater war k. k. Oblt. — Anton Wolf, am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr 2), trat 1865 in den höheren Art.-Curs, kam 1866 als Oblt. zum 6. Feld-Art.-Regte. und machte den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit und rückte erneuert in den höheren Curs ein. Hierauf 1868 zum Küsten-Art.-Regte. und zum 10. Fest.-Art.-Bat., 1869 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, wurde Wolf 1872 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt und 1873 zum Hptm. im 13. Feld-Art.-Regte. befördert. Noch in demselben Jahre zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 8 und 1874 zum Art.-Stabe transferiert, war er zeitweilig Präses der Commission zur Durchführung der Ausdauerproben mit dem ersten Stahlbronze-Feldgeschützrohre im Winter 1875–1876. 1876 mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert und 1878 zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Wolf in diesem 1882 zum Major vor. 1884 zum Art.-Stabe und in das techn. und admin. Militär-Comité, mit der Bestimmung als Lehrer am höheren Genie-Curse und dem Vorbereitungs-Curse für Stabsofficiers-Aspiranten der Art. eingetheilt, ward ihm auch die Art.-Schießschule unterstellt. 1887 zum Obstlt. befördert, 1889 zum Art.-Director beim Militär-Commando in Zara ernannt und für seine, in der früheren Verwendung geleisteten, sehr ersprießlichen Dienste, mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, avancierte Wolf 1890 zum Obst. auf seinem Dienstposten. Er übertrat 1893 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben ward. Obst. Wolf lebt in Königliche Weinberge.

Zieglmayer, Karl. Zahlzögling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1838 in Mainz. Vater ist Art.-Hptm. in Verona. — Karl Edler von Zieglmayer, GM., am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1859 den Feldzug in Italien, 1864 jenen gegen Dänemark mit, avancierte 1866 zum Oblt., focht mit der Nordarmee gegen Preußen, kam 1869 zum 4. Fest.-Art.-Bat., 1874 in Zutheilung zum techn. und admin. Militär-Comité und rückte 1876 zum Hptm. vor. 1876 in den Art.-Stab mit der Eintheilung in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt, ward Zieglmayer,

für seine, in der 2. Abth. der I. Section, bei Verfassung verschiedener Dienstbücher, als Exercier-Reglements, Art.-Unterricht, Art.-Ausrüstung fester Plätze etc. geleisteten Dienste, 1880 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. 1880 zum 13. Feld-Art.-Regte. transferiert, kam Zieglmayer schon 1881 in das techn. und admin. Militär-Comité zurück. 1885 zum Major befördert und 1886 vom Reichs-Kriegsministerium belobt, wurde Zieglmayer 1887 zum Vorstande der 4. Abth. der I. Section im techn. und admin. Militär-Comité ernannt. Er rückte in dieser Verwendung 1890 zum Obstlt. vor; 1891 erfolgte seine Ernennung zum Commandanten des Fest.-Art.-Regts. Nr. 3 in Przemyśl und 1892 jene zum Obst. 1893 Art.-Director beim Militär-Commando in Zara, ward Zieglmayer 1894 in den österr. Adelstand erhoben und 1898 zum GM. ernannt. Er übertrat 1900 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurde. GM. von Zieglmayer lebt in Wien.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1875 »Verwertung der Stahlbronze für »Festungs-Geschütze«, S. 595–602, und bearbeitete den 10. Abschn. »Bedienung »der Festungs-Geschütze, Packung und Bereithaltung des Artillerie-Materials«, 164 p., 8°, 1877, des »Handbuches der k. k. Artillerie«.

1857.

Beranek Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1841 in Wien. — Joseph Beranek, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen, kam 1867 in das Cadetten-Institut St. Pölten, wurde 1869 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt und in diesem zum Oblt. befördert. 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. und 1878 zum 5. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte er in letzterem 1879 zum Hptm. und ward 1880 zum 9., 1883 zum 7. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Hptm. Beranek starb schon 1883 im Garnisons-Spitale zu Olmütz.

Coudenhove, Alexander Baron. Zahlzögling (C.-I. Krakau). Geb. 1841 in Frankfurt am Main. Vater ist Actionär der Zuckerfabrik in Dux; war früher Major. — Alexander Freiherr von Coudenhove wurde am 1. Sept. 1861 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1) und machte, eingetheilt beim 1. Armee-Corps, 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, während welchem er bei Münchengrätz, Jičin, Königgrätz und Roketnitz im Feuer stand. Er quittierte 1868 seine Charge mit Beibehalt des Officiers-Charakters, studierte 1868 und 1869 an der landwirtschaftlichen Akademie zu Hohenheim in Württemberg und widmete sich fortan der Landwirtschaft. Im Jahre 1872 von Sr. Majestät zum Ausstellungs-Commissär für das Königreich Böhmen ernannt, wurde er 1873 nach dem Schlusse der Wiener Weltausstellung für sein ersprießliches Mitwirken durch die Allerhöchste Anerkennung ausgezeichnet. 1880 erhielt Coudenhove die Würde eines k. k. Kämmerers, worauf er 1882 aus dem Heeresverbande schied. Er lebt in Wien.

D'Elvert, Friedrich Ritter von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1842 in Olmütz. Vater ist Major im 9. Feld-Art.-Regte. zu Brünn. — Gestorben am 8. April 1858 zu Brünn im Elternhause.

Edlinger, Friedrich. Ganz freier Militär-Stiftling (Marine-S.-C. Barcola). Geb. 1840 in Wien. Vater ist Rechnungs-Official bei der Tabak- und Stempel-Hofbuchhaltung in Wien. — Am 8. Sept. 1858 als Corporal zur Marine-Inf. assentiert, wurde er 1859 zum Lieut. befördert, quittierte später seine Charge ohne Officiers-Charakter und wurde Assecuranz-Beamter in Triest.

Fischer, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1841 zu Potzneusiedel in Ungarn. Vater war Bürger. — Franz Fischer trat am 1. Sept. 1861 als Unterlt. in das Feld-Art.-Regt. Pichler (Nr. 3). Im Jahre 1866 befand er sich während des Feldzuges als Commandant der Artillerie im Fort Punta Christo in Pola. Hierauf zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, trat Fischer 1868 aus dem Heeresverbande und in die Dienste der jetzt den Namen »Privilegierte österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft« führenden Unternehmung, bei welcher er die Stelle des Vorstandes im Bureau für publicistische Angelegenheiten bekleidete. Er ist 1902 als Inspector in den Ruhestand getreten und lebt in Baden bei Wien.

Fissinger, Eugen. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1840 zu Deliblat in Ungarn. Vater ist Oberwundarzt im Illyrisch-Banater Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 14). — Eugen Fissinger, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Rgte., kam 1864 zum 12. Feld-Art.-Regte., 1865 zur Art.-Schul-Compagnie in Prag und 1867 zu jener in Liebenau. 1868 zum 8. Festungs-Art.-Bat., 1869 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 9 und 1870 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 5 übersetzt, rückte Fissinger in letzterem zum Oblt. vor. Er wurde 1872 in den Urlauberstand der kgl. ung. Landwehr und 1877 aus diesem in den Ruhestand versetzt. — Oblt. Fissinger lebt, als Inhaber und Director einer Privat-Militär-Vorbereitungsschule, in Budapest.

Hanzlick, Anton. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1840 in Fiume. Vater war Handelsmann. — Am 5. October 1860 seinen Eltern zurückgegeben; er ist Großfuhrwerks-Besitzer in Budapest.

Hausenbüchler, Heinrich (A.-S.-C. Wien). Ganz freier Militär-Stiftling. Geb. 1840 zu Enzersfeld in Niederösterreich. Vater ist Feuerwerker-Patental-Invalide in Brünn. Am 5. Mai 1861 im Akademie-Spitale gestorben.

Hrdliczka, Robert. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1840 zu Königsaal in Böhmen. Vater ist Oberamtmann in Königsaal. — Robert Hrdliczka, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1866 zum Küsten-Art.-Regte. und dann zum 12. Feld-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug der Nordarmee mitmachte. Hrdliczka starb schon 1867 als Unterlt. 1. Classe in Königsaal.

Jirsa, Joseph. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1836 zu Paschenka in Böhmen. Dient $2^6/_{12}$ Jahre. Vater ist Oekonom zu Paschenka. — Joseph Jirsa, am 1. Sept. 1861 Unterlt. im Marine-Zeugs-Corps, ist 1869 in Pola gestorben.

Kremer, Emil Johann. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1836 in Troppau. Dient $2^2/_{12}$ Jahre. Vater war Stadtgüter-Verwalter. — Emil Johann Kremer, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, rückte 1870 zum Oblt. vor und ward 1875 zum Festungs-Art.-Bat. Nr. 9 übersetzt. 1876 dem Generalstabe zugetheilt, avancierte er 1878 zum Hptm. und machte in dieser Charge 1878 den Occupations-Feldzug mit. Für seine hervorragenden Leistungen während desselben mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet, wurde Kremer 1871 zum 1. Festungs-Art.-Bat. transferiert und 1880 pensioniert. Er legte, unter Fortbezug der Militär-Pension, 1881 die Officiers-Charge ab und starb 1900 in seinem Domicil Steinberg.

Levetzow, Theodosius Freiherr von. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1842 zu Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin. Vater ist Gutsbesitzer auf

Koppelow. — Theodosius Freiherr von Levetzow wurde am 1. Sept. 1861 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), quittierte jedoch schon 1865 krankheitshalber seine Charge mit Beibehaltung des Officiers-Charakters. Er widmete sich seither der Landwirtschaft und übernahm 1877 die väterlichen Besitzungen Koppelow und Rosenthal im Amte Güstrow. Seit 1895 lebt Levetzow in Rostock.

Mannsbarth, Alexander. Ganz freier Militär-Stiftling (Marine-S.-C. Barcola). Geb. 1839 zu Pizzighettone in der Lombardei. Vater ist Lieut. beim 2. Armee-Commando in Verona. Am 8. Sept. 1858 als Corporal zur Marine-Inf. assentiert, wurde er 1859 Lieut. und 1866 Oblt. in der Marine-Inf. Nach Auflösung der Marine-Inf. 1869 zur Inf. übersetzt, soll er als Obstlt. in Ruhestand getreten sein.

Maržik, Leopold. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-J. Marburg). Geb. 1841 zu Eibenschitz in Mähren. — Leopold Maržik, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), übertrat 1864 in das kais. mexikanische Freicorps und wurde nach Auflösung der mexikanischen Armee mit seinem alten Range in die k. k. Feld-Art. eingetheilt. Er avancierte bis zum Obst., war zuletzt Art.-Zeugs-Commandant in Krakau, trat in den Ruhestand und starb in Salzburg 1900.

Mayerhoffer, Stephan. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1839 zu Gospić in Croatien. Vater ist k. k. Zimmer-Polier in Gospić. — Stephan Mayerhoffer von Vedropolje, GM. d. R., am 1. Sept. 1861 Unterlt. im Küsten-Art.-Regte. Stein, wurde nach seiner Ausmusterung durch 3 Monate zur Nivellierung der Brionischen Inseln bei Pola verwendet und trat 1864 in den höheren Art.-Curs. Während desselben 1865 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt, rückte Mayerhoffer 1866 auf seine Bitte zu diesem Truppenkörper ein und focht bei Wysokow und Königgrätz mit solcher Auszeichnung, dass ihm für seine tapferen und hervorragenden Leistungen die Allerhöchste Belobung zutheil ward. 1870 zum Oblt. befördert und 1873 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10 transferiert, kam er 1874 als Lehrer in die Art.-Cadettenschule, in welcher Dienstleistung er, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, 1878 zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 8 vorrückte. Nach seiner Enthebung vom Lehramte 1881 abermals durch die Allerhöchste Anerkennung ausgezeichnet, trat Mayerhoffer in den Stabsofficiers-Curs, den er 1882 absolvierte. In demselben Jahre zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1, 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 27 und 1886 als Batt.-Divisions-Commandant zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10 transferiert, avancierte Mayerhoffer 1888 zum Major. Er erhielt 1890 das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 20, rückte 1891 zum Obstlt. und als Commandant des 2. Divisions-Art.-Regts. 1894 zum Obst. vor, in welcher Charge ihm 1898 der Orden der eisernen Krone 3. Classe und der ungarische Adelstand verliehen wurden. 1899 erfolgte seine Übersetzung in den Activstand der k. ung. Landwehr, wobei er, ü. c. im croatisch-slavonischen Inf.-Regt. Nr. 25, dem k. ung. Agramer croatisch-slavonischen VII. Landwehr-Districts-Commando zugetheilt ward. 1900 zum Commandanten der k. ung. Landwehr-Brigade Eszék Nr. 84 und zum GM. ernannt, trat Mayerhoffer 1901 in den Ruhestand. Domicil Wien.

Mazanec, Andreas. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 in Prag. Vater ist Directions-Adjunct beim Landesgerichte zu Prag. — Andreas Mazanec, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), quittierte 1866. Mazanec lebt als Civil-Ingenieur und Gymnasial-Professor des Ruhestandes zu Naszód in Ungarn.

Michalko, Karl. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1837 zu Selau in Böhmen. Dient $1^{11}/_{12}$ Jahre. Vater ist Bezirks-Adjunct in Asch. — Karl Michalko, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., ward 1864 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Michalko quittierte als Unterlt. 2. Classe 1865 und ist 1900 in Dürftigkeit in Wien gestorben.

Mitsch, Emanuel. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 zu Semin in Böhmen. Vater war Verwalter. — Emanuel Mitsch, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., wurde 1863 als real invalid pensioniert und ist 1864 in Dalmatien gestorben.

Neuerer, Gustav. Ganz freier Militär-Stiftling (Marine-S.-C. Barcola). Geb. 1840 in Wien. Vater war Protokollist im k. k. Appellations-Gerichte. — Gustav Neuerer, am 1. Sept. 1861 Unterlt. im Marine-Zeugs-Corps, war bis zu seinem Tode 1869 in Wien bei der Marine-Section commandiert.

Nigris, Alois. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1839 in Wien. Vater ist Sprachlehrer in Wien. — Alois Nigris, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1863 zum 2. Feld-Art.-Regte., focht 1866 in den Reihen der Nordarmeee und wurde infolge seiner hervorragenden und vorzüglichen Leistungen im Feldzuge mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1870 zum Oblt. befördert und 1870 bis 1875 Regiments-Adjutant, kam Nigris 1875 in den Art.-Stab, mit der Eintheilung in den Stand des Reichs-Kriegsministeriums. 1878 zum Hptm. vorgerückt, ward Nigris 1881 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 übersetzt und 1888 zum Art.-Inspicierungs-Commandanten in Mostar ernannt. Seit 1888 Major, ward Nigris 1890 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 4 übersetzt, in welchem er 1891 zum Obstlt. avancierte. 1891 zum Commandanten des Fest.-Art.-Bats. Nr. 3 ernannt, erhielt Nigris 1893 das Commando des Fest.-Art.-Regts. Nr. 6, worauf noch 1893 seine Ernennung zum Obst erfolgte. 1895 übertrat Obst. Nigris in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben wurde. Er lebt in Wien.

Ochs, Alexander. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1840 in Wien. Vater ist Kurzwarenhändler in Wien. — Alexander Ochs, am 1. Sept 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), kam 1862 zum 8. Feld-Art.-Regte., machte den Feldzug gegen Preußen 1866 mit und wurde für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Königgrätz mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. Oblt. seit 1870 und Hptm. seit 1878, ward Ochs 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt und 1884 pensioniert Er starb als Hptm. 1. Classe d. R. 1885 zu Lainz.

Pacina, Anton. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1834 zu Zaborow in Galizien. Dient $1^{6}/_{12}$ Jahre. Vater ist Landmann in Zaborow. — Anton Pacina, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), quittierte schon 1863. Pacina hat unter Langiewicz eine Insurgenten-Abtheilung geführt und lebt gegenwärtig als Bauunternehmer in Lemberg

Panusch, Albert. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1840 in Wien. Vater ist Oberkurschmied der Fuhrwesens-Transport-Escadron Nr. 11 in Graz. — Albert Panusch, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), focht 1866 bei der Südarmee und wurde, infolge seiner verdienstvollen und tapferen Leistungen vor dem Feinde, mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1869 Oblt. im 12. Feld-Art.-Regte., kam Panusch 1870 zum 7. Feld-

Art.-Regte. zurück. 1872 dem Generalstabe zugetheilt, jedoch 1876 in das 7. Feld-Art.-Regt. rückversetzt, avancierte Panusch 1878 zum Hptm. im 12. Feld-Art.-Regte. Seit 1884 Lehrer an der Art.-Cadettenschule, kam er 1885 in das 13. Corps-Art.-Regt. und avancierte 1887 zum Major im 6. Corps-Art.-Regte. Major Panusch starb 1888 zu Sobrancz.

Petzer, Georg. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1840 zu Munderfing in Niederösterreich. Vater war Ober-Finanzrath. — Georg Edler von Petzer, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1862 zum 8. Feld-Art.-Regte., machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und wurde für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Königgrätz mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1870 zum Oblt. befördert, ward Petzer 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt, in welchem er 1878 zum Hptm. vorrückte. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 und 1887 zu jenem Nr. 5 transferiert, ward Petzer 1888 mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert und noch in demselben Jahre zum Major ernannt. Im folgenden Jahre als Lehrer an das Militär-Reitlehr-Institut berufen, avancierte Petzer 1891 zum Obstlt. In diesem Jahre in den österr. Adelstand erhoben, ward Petzer 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 11 und gleichzeitig mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert. Obstlt. Petzer trat 1894 in den Ruhestand und starb 1904 zu Wien.

Er veröffentlichte: »Hippologische Studien als Lehr- und Lernbehelf für Art.-»Regts.-Equitationen, mit Beiträgen und Anhang von Franz Kohautek«. 156 p., 8°, 64 Abb. Temesvár 1874 — »Fahrschulgedanken«, Wien.

Pokorny, Gustav. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1839 in Wien. Vater ist Schneidermeister in Wien. — Gustav Pokorny, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam noch in demselben Jahre in das 12. Feld-Art.-Regt., 1863 in die Art.-Akademie und 1865 wieder zum 12. Feld-Art.-Regte. Er machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, wurde 1869 Oblt. im 1. Feld-Art.-Regte., kam 1875 zum 2. Fest.-Art.-Bat., aber noch in demselben Jahre zum 1. Feld-Art.-Regte. zurück, in welchem er 1878 zum Hptm. avancierte. Hierauf 1878 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, kam Pokorny 1884 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 4, in welchem er 1887 zum Major vorrückte. 1890 zum Commandanten der schweren Batt.-Division Nr. 8 ernannt, avancierte er 1891 auf diesem Dienstposten zum Obstlt. Er starb 1893 in Budapest.

Postel, Eduard. Ganz freier Militär-Stiftling. (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 zu Poděbrad in Böhmen. Vater war Rentmeister. — Eduard Postel, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), trat 1866 in das kais. mexikanisshe Freicorps, kam aber nach Monatsfrist mit seinem Range zum Küsten-Art.-Regte. zurück, ward noch 1866 zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt und machte 1866 den Feldzug in Italien mit. 1867 zum 1. und 1868 zum 10. Fest.-Art.-Bat. transferiert, rückte er 1870 zum Oblt. vor. 1871 zum Art.-Zeugs-Depot in Triest und 1874 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Postel 1878 zum Hptm. Er kam hierauf 1879 zum 8. Feld-Art.-Regte., 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 23 und 1886 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 4, in welchem er 1888 zum Major vorrückte. Noch im Jahre 1888 mit Wartegebür beurlaubt und 1890 pensioniert, starb Major Postel 1899 in seinem Domicil Klagenfurt.

Richer von Marthille, August. Zahlzögling (Privatzögling). Geb. 1842 in Oldenburg. Vater ist Hptm. und Adjutant des Erbprinzen zu Schaumburg-

Lippe. — August Richer von Marthille, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1865 zum Küsten-Art.-Regte., 1866 zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 1, ward noch 1866 als Unterlt. 1. Classe pensioniert und ist in seiner Heimat gestorben.

Roczek, Albrecht. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1840 zu Beraun in Böhmen. Vater ist Hilfs-Zolleinnehmer zu Eisendorf in Böhmen. — Albrecht Roczek, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1863 zum 6. Feld-Art.-Regte. und machte 1866 den Feldzug in Italien mit. Hierauf 1867 zum 6. Fest.-Art.-Bat., 1869 zum 1. Feld-Art.-Regte. und noch in demselben Jahre zum 12. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte er in dem letzteren 1870 zum Oblt. vor, 1873 zum 8. Fest-Art.-Bat. transferiert, avancierte Roczek in diesem 1875 zum Hptm. Er kam hierauf 1877 zum 1. Feld-Art.-Regte., 1879 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5 und ward 1884 zum Major und Commandanten des Fest.-Art.-Bat. Nr. 8 ernannt, 1888 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 übersetzt, ward Roczek 1889 mit Wartegebür beurlaubt und 1890 pensioniert. Major Roczek starb 1895 in Budapest.

Er construierte einen Rechenschieber, zur Auflösung rechtwinkeliger Dreiecke. Organ des Militärw. V., 1885.

Rukavina, Martin. Ganz freier Militär-Stiftling (M.-S.-C. Barcola). Geb. 1839 zu St. Georgen in Croatien. Vater ist Feldwebel in Zengg. — Am 16. Jan. 1858 zur Marine-Infanterie transferiert, kam er als Cadet in das See-Corps, avancierte bis zum Linienschiffs-Lieutenant, übertrat mit seinem Officiers-Charakter zur ungar. Seebehörde und wurde Hafen-Capitän von Zengg und später von Fiume.

Scheid, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1840 in Prag. Vater ist Amtsdiener des Bezirksgerichtes in Beraun. — Franz Scheid, am 1. Sept. 1861 zum Unterlt. im Marine-Zeugs-Corps ernannt, war durch 3 Jahre Lehrer an der Marine-Zeugs-Corps-Schule, trat 1865 in den höheren Art.-Curs und avancierte 1866 nach dessen Absolvierung zum Oblt. im Marine-Zeugs-Corps. Er wurde 1868 während des Feldzuges beim Seeminen-Commando in Pola verwendet, 1867 zur Pariser Welt-Ausstellung geschickt und mit der Abfassung eines hierauf bezüglichen Berichtes betraut. 1868 der 5. Abtheilung der k. k. Marine-Section, 1876 als Marine-Art.-Ingenieur 1. Classe der permanenten Art.-Commission in Pola, 1872 der 4. Abtheilung der k. k. Marine-Section als Referent des Art.-Wesens zugetheilt, wurde er 1878 zum Marine-Art.-Ober-Ingenieur 3. Classe befördert. Er starb 1881 zu Wien.

Schier, Karl. Zahlzögling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1840 zu Kassel. Vater ist kurhessischer General-Stabsarzt zu Kassel. — Karl Schier, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), kam 1866 zum 12. Feld-Art.-Regte., avancierte zum Oblt. und machte in dieser Charge den Feldzug gegen Preußen mit. 1869 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, quittierte Schier 1872 ohne Beibehalt des Officiers-Charakters. Er soll eine Maschinen-Fabrik begründet, aber mit diesem Unternehmen sein Vermögen eingebüßt haben und in Dürftigkeit gestorben sein.

Schmidt, Adolf. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1842 zu Lüttich. Die Eltern sind todt. Ziehvater ist der Ministerialrath Thierry in Salzburg. — Adolf Schmidt wurde am 1. Sept. 1861 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8) ausgemustert, gehörte aber der Art., beziehungsweise der Armee, nur durch wenige Monate an. Er fand einen vorzeitigen

Tod zu Casarsa am 7. April 1862 beim Einfahren von Pferden, welche scheuten und durchgiengen.

Seifarth, Karl. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1837 zu Kozenitz in Böhmen. Dient $2^2/_{12}$ Jahre. Vater ist Steueramts-Controlor zu Klattau. — Karl Seifarth, am 1. Sept. 1861 Unterlt. im Marine-Zeugs-Corps, avancierte bis zum Marine-Art.-Ingenieur 1. Classe, trat 1888 in den Ruhestand und lebt in Prag.

Semrad, Gustav. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1840 in Brünn. — Gustav Semrad, FMLt., am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1865 als Oblt. zum 10. Feld-Art.-Regte., machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und wurde 1867 zum 6. Feld-Art.-Regte., dann zum 6. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. 1872 in den Art.-Stab transferiert und in das techn. und admin. Militär-Comité eingetheilt, rückte Semrad 1873 zum Hptm. vor und ward 1873 in den Dienststand der 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums übersetzt. 1880 dieser Verwendung enthoben und zum 3. Fest.-Art.-Bat. eingetheilt, wurde Semrad, in Anerkennung seiner pflichttreuen und erfolgreichen Verwendung, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1882 Major und Commandant des Fest.-Art.-Bat. Nr. 12, erfolgte 1883 Semrad's Ernennung zum Art.-Inspicierungs-Commandanten in Mostar, bei gleichzeitiger Übercomplet-führung im Bat. 1884 abermals in die 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums berufen und in den Art.-Stab übersetzt, kehrte Semrad 1885 auf seinen früheren Posten in Mostar zurück. 1887 zum Obstlt. befördert, ward er 1888 zum Commandanten des Fest.-Art.-Bat. Nr. 4 und 1890 zum Obst. ernannt. Noch in demselben Jahre zum Commandanten des Fest.-Art.-Regts. Nr. 1 und 1892 zum Fest.-Art.-Director in Przemyśl ernannt, erfolgte 1894 seine Berufung zum Inspector der Fest.-Art. Auf diesem Posten ward Semrad 1895 GM., 1898 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet und 1899 zum FMLt. befördert. Er trat 1902 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 2. Classe verliehen ward. FMLt. Semrad starb 1904 in Wien.

Er verfasste mit Sterbenz das 45. Heft des officiellen Berichtes über die Wiener Weltausstellung 1873, 111 p., 8°, und das »Handbuch für Unterofficiere »der Feld-Artillerie«, 556 p., 8°, 175 Abb. — Er veröffentlichte in der österr. milit. Zeitschrift: »Das 8·7 cm österr. Feld-Geschütz«, 1874, IV., 77—106. — »Uchatius-»Kanonen«, 1875, III., 71—115, 8 Holzschn. — »Die Ringhohlgeschosse des Generals »Uchatius«, 1875, IV., 119—126. — »Das 8·7 cm österr. Feld-Geschütz«, IV., 77—106.

Šikić, Michael. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1840 zu Gospić in Croatien. — Michael Šikić, Oberster Marine-Art.-Ingenieur, Ritter des Ordens der eisernen Krone 3. Classe und des Franz Joseph-Ordens, wurde am 1. Sept. 1861 zum Unterlt. im Marine-Zeugs-Corps ernannt. Nach Auflösung desselben 1870 als Marine-Art.-Ingenieur 1. Classe übernommen und der als technisches Comité aufgestellten »Permanenten Art.-»Commission« zugetheilt, wurde er 1877 als Lehrer der Art.-Wissenschaften an die Marine-Akademie commandiert. 1880 zum Ober-Ingenieur 3. Classe befördert, kam er 1881 in die 4. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums, Marine-Section, als Referent für das Waffenwesen, avancierte dortselbst 1884 zum Ober-Ingenieur 2. Classe, 1888 zum Ober-Ingenieur 1. Classe und wurde 1900, mit Beförderung zum Obersten Marine-Art.-Ingenieur, zum Vorstande der 3. Abth. des Marine-technischen Comités ernannt. Er trat 1903

mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand und lebt in Wien.

Er verfasste einen für die Vorträge an der Marine-Akademie und an den Officiers-Cursen bestimmten »Artillerie-Unterricht für die k. k. Kriegs-Marine, auf dienstliche Veranlassung gedruckt«, I., 256 p., 8°, 37 Tfln., 1880; II., 303 p., 8°, 80 Textfig., 1881, Laibach. »Marine-Artillerien fremder Staaten, Anhang zum Artil- »lerie-Unterrichte für die k. k. Kriegs-Marine«, 140 p., 8°, 17 Tfln., 1882, Laibach; welche in Fachkreisen verdiente Anerkennung fanden. In den »Mittheilungen aus »dem Gebiete des Seewesens« veröffentlichte er seinerzeit, unter einer Chiffre verborgen, eine Anzahl kleinerer Aufsätze. — Im Organ des Militärw. V.: »Die »maritimen Kampfmittel der Gegenwart«, XXXVI., 204—223, 1888.

Strommer, Michael. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1839 zu Ödenburg in Ungarn. — Michael Ritter von Strommer, GM., am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), rückte 1865 nach Absolvierung des höheren Curses außertourlich zum Oblt. vor. Er ward auf zwei Jahre an das chemische Laboratorium der Wiener Universität, unter Professor Redtenbacher und den nunmehrigen Hofrath Ernst Ludwig als Assistenten, commandiert, machte 1866 den Feldzug in Italien mit und ward für sein hervorragend tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet. 1868 zum Küsten-Art.-Regte., dann zum 11. Fest.-Art.-Bat. und 1869 zum Art.-Stabe übersetzt, fand er als Chemiker im Art.-Comité Verwendung. 1868 bis 1869 als Chemiker bei der Übernahms-Commission im k. k. Art.-Arsenal commandiert, avancierte Strommer 1872 zum Hptm., ward hierauf 1872 in den Stand der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal transferiert und 1876 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert. 1877 zum 11. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, kam Strommer 1880 zum 5. Feld-Art.-Regte. In demselben Jahre in den österr. Ritterstand erhoben und zum Major befördert, erhielt er 1885 das Commando der 7. schweren Batt.-Division, in welcher Verwendung er 1885 zum Obstlt. vorrückte. 1887 Art.-Director des 15. Corps, avancierte Strommer in dieser Verwendung 1888 zum Obst. 1889 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 4 ernannt, erhielt er 1890 das Commando der 10. Art.-Brigade, worauf 1894 seine Beförderung zum GM. erfolgte. GM. Ritter von Strommer starb schon 1894 in Wien.

Tischer, Gustav. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1840 zu Třebotan in Böhmen. Vater ist Steuer-Inspector in Königgrätz. — Gustav Tischer, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), machte als Unterlt. 1. Classe den Feldzug gegen Preußen 1866 mit und ward 1868 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Tischer wurde 1869 zum Oblt. befördert, 1877 entlassen und starb noch in dem letzteren Jahre.

Tschusi zu Schmidhoffen, Karl Ritter von. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1840 zu Melnik in Böhmen. Vater ist Rittmeister in Pension zu Bozen. — Karl Ritter Tschusi zu Schmidhoffen, k. k. Rittmeister in Evidenz der Landwehr und k. k. Eisenbahn-Inspector in Pension, wurde am 1. Sept. 1861 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), focht 1864 gegen Dänemark, wurde hierauf Lehrer in der Regiments-Schule und machte 1866 im Armee-Munitions-Parke den Feldzug gegen Preußen mit. 1867 in das militär-geographische Institut commandiert, wurde Tschusi bald darauf zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert, in

welchem er 1870 zum Oblt. vorrückte. Er übertrat 1872 in die Reserve, und nahm als Ingenieur Dienste bei der k. k. priv. Karl Ludwig-Bahn, ließ sich 1876 in die nicht active k. k. Landwehr eintheilen und wurde in dieser 1879 zum Rittmeister 1. Classe ernannt. Nach Verstaatlichung der Karl Ludwig-Bahn Ober-Ingenieur und Inspector der k. k. österr. Staatsbahnen, trat Tschusi 1898 in den Ruhestand, für welchen er Wien als Domicil erwählte.

Volkmer, Ottomar. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1839 zu Linz. Vater ist k. k. Ingenieur-Assistent in Marburg. — Ottomar Volkmer, k. k. Hofrath, Director der Hof- und Staatsdruckerei und Obst. i. d. R. des Corps-Art.-Regts. Kaiser (Nr. 8), wurde am 1. Sept. 1861 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2) ausgemustert, absolvierte 1865 den höheren Art.-Curs, worauf er außer der Rangtour zum Oblt. im Feld-Art.-Regte. Nr. 4 vorrückte. Er setzte seine Studien der Chemie an der Wiener Universität im Laboratorium des Professors Dr. Redtenbacher fort, bis der Krieg des Jahres 1866 seine wissenschaftliche Thätigkeit vorläufig unterbrach. Er kämpfte im 4. Armee-Corps bei Königinhof und Königgrätz, in welcher Schlacht seine Batterie den Rückzug des Corps gegen Chlum mit todesmuthiger Ausdauer so lange deckte, bis sie, ohne Munition und durch das Kreuzfeuer der feindlichen Infanterie fast vernichtet, vor Maslowěd liegen blieb. Volkmer, einer von den wenigen Überlebenden, wurde als Kriegsgefangener nach Stralsund abgeführt. Für seine hervorragend tapferen und vorzüglich verdienstvollen Leistungen während des Feldzuges, verlieh ihm Se. Majestät das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). Er beendete hierauf seine Studien an der Wiener Universität, wurde 1867 in das Art.-Comité übersetzt und der Schieß-Versuchs-Commission in Felixdorf als Mitglied zugetheilt. Seit 1868 Lehrer an der Art.-Cadettenschule zu Wien, absolvierte er gleichzeitig als außerordentlicher Hörer den Gegenstand theoretische und Experimental-Physik an der technischen Hochschule. 1872 außer der Rangtour zum Hptm. befördert, machte sich Volkmer um die Zuleitung des Hochquellenwassers in das Arsenal und um die Lösung der Frage, ob für das Rohr der neuen Feldgeschütze Stahlbronze oder Gussstahl zu verwenden sei?, in hervorragender Weise verdient. Im Jahre 1875, bei gleichzeitiger Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens, vom Lehramte enthoben, wurde Volkmer dem militär-geographischen Institute zugetheilt und zum Stellvertreter des Vorstandes der technischen Gruppe ernannt. 1879 zum provisorischen Leiter der technischen Gruppe und 1880 zum Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 1 befördert, rückte er 1881 definitiv zum Gruppen-Vorstande vor. In den Jahren 1879 bis 1881 war Volkmer der Auszeichnung würdig erachtet worden, Se. k. u. k. Hoheit den Herrn Erzherzog Eugen in der Waffenkunde unterrichten zu dürfen. 1885 erfolgte seine Beförderung zum Obstlt., nachdem ihm vorher für seine Verdienste um die Herstellung der Specialkarte der Monarchie die Allerhöchste Zufriedenheit bekannt gegeben worden war. In demselben Jahre wurde ihm auch für seine literarischen Leistungen die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen und Volkmer unter Versetzung in die Reserve des Corps-Art.-Regts. Kaiser (Nr. 8) zum Vice-Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, mit gleichzeitiger Verleihung des Titels und Charakters eines Regierungsrathes, ernannt. 1890 erfolgte seine Ernennung zum wirklichen Regierungsrathe, 1892 jene zum wirklichen Hofrathe und Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei und 1898 die Verleihung des Charakters

eines Obersten ad honores in der Reserve. Hofrath Volkmer behauptete und vergrößerte das seit Jahrzehnten bestehende Renommee dieses glänzenden Institutes in glücklichster Weise. Außerdem ermöglichte ihm seine unvergleichliche Arbeitskraft und Schaffensfreudigkeit als Präsident und Mitglied zahlreicher Vereine für die weitere Entwicklung der graphischen Künste zu wirken. Der hochbegabte Mann wurde 1901 durch den Tod abgerufen.

Er veröffentlichte: »Die Technik der Reproduction von Militär-Karten und »Plänen, nebst ihrer Vervielfältigung mit besonderer Berücksichtigung jener Ver»fahren, welche im k. k. mil.-geogr. Institute ausgeübt werden«, XXIX., 303 p., kl. 8°, 57 Textfig., 1 Tfl., 1885. — »Betrieb der Galvanoplastik mit dynamoelek»trischen Maschinen zum Zwecke der graphischen Künste«, XVI., 230 p, 8°, 47 Abb., 1888. — Mit G. Fritz: »Eine technische Studienreise nach der Schweiz, Frank»reich, England, Holland, Deutschland.« Im Auftrage des k. k. Finanz-Ministeriums. Als Manuscript gedruckt. 162 p., gr. 8°, 1 Karte. — In den »Sitzungs-Berichten »der Akademie der Wissenschaften in Wien«, Bd. 70, Abth. 2, S. 533—558. »Das »Wasser des k. k. Artillerie-Arsenals in Wien.« — Als Bände der Encyklopädie der Photographie. VI. »Die Photogalvanographie zur Herstellung von Kupferdruck»und Buchdruckplatten«, 94 p., 8°, 16 Abb., 7 Druckproben, 1894. — XII. »Die »photographische Aufnahme des Unsichtbaren«, VI., 56 p., 8°, 29 Abb., 1894. — XVI. »Die Photogravure zur Herstellung von Tiefdruckplatten in Kupfer, Zink und »Stein«, VIII., 143 p., 8°, 36 Abb. und 4 Druckproben, 1895. — Im Organ des Militärw. V.: »Versuche und Anwendung des elektrischen Lichtes zur Nachtzeit, »ein Schlachtfeld von Todten und Verwundeten zu evacuieren«, XXVII., 168—172, 1883. — »Über lenkbare Luftschiffe«, XXIX., 257—272, 5 Holzschn., 1884. — »Vorträge über Fortschritte der Photographie und Reproductions-Technik . . .«: 1885, 28 p; 1886, 32 p.; 1887, 29 p., 16 Abb., 1 Tfl.; 1880, 40 p., 25 Abb.; 1889, 39 p.; 1891, 4 p.; 1895, 32 p., 8 Abb., 1 Heliogr.; 1899, 33 p., 19 Abb., 2 Tfln. — In der österr. milit. Zeitschrift: »Vergleichende Gegenüberstellung des neuen österr. »und deutschen Feld-Art.-Mat.«, 1877, I., 151—160. — 1878 »Die Kartographie, »Reproductions-Methoden von Karten . . . auf der Weltausstellung zu Paris«, 23 p., 3 Holzschn. — »Edison's elektrische Feder«, 71—76, 2 Tfln. — 1881 »Die Karto»graphie, auf der mit dem III. internationalen geogr. Congresse zu Venedig, im »Jahre 1881 verbundenen internationalen Ausstellung«, 36 p. — 1882 »Die neue »Übersichts-Karte der k. k. österr.-ungar. Monarchie im Maße 1 : 75.000«, 4 p., 8°, 1 Probeblatt. — »Prüssker's Mess-Instrument für topographische Arbeiten«, XXIII., 128—136. — In der photographischen Correspondenz: »Die Arbeiten der photo»chemischen Abtheilung des mil.-geogr. Institutes«, 1883 und 1884, 12 p, 1 Steindruck. Mit F. Luckhardt: »Denkschrift, betreffend den Schutz der Urheberrechte an Werken der Photographie . . .«, 15 p., 8°, 1888. — In den Mitth. des k. u. k. mil.-geogr. Institutes: 1884 »Die Verwertung der Elektrolyse in den graphischen »Künsten«, IV., 24 p, 8°. — In dem Jahrbuche des Pensions-Unterstützungsvereines der Mitglieder der Hof- und Staatsdruckerei (Herbstblüten): 1894 »Über Augenblicks»Photographie«, 26 p., kl. 8°. — 1897 »Der Kinematograph«, 27 p., 8°, mit Abb. — In der Wochenschrift des N.-Ö. Gewerbe-Vereines »Mitth.«: »Über neuere Arbeiten »im Gebiete der Photographie . . .«, 38 p., mit Abb., 1896.

Wagner Oskar. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1840 zu Miskolcz in Ungarn. Vater ist k. k. Stabsarzt in Königgrätz. — Oskar Ritter von Wagner, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit, wurde 1870 Oblt. und 1875, infolge der Erhebung seines Vaters in den österr. Ritterstand, geadelt. 1876 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10 übersetzt,

trat Wagner 1876 in den Ruhestand. 1880 als Etapen-Officier nach Metković commandiert, ward ihm das Jahr 1882 als Kriegsjahr gezählt und er zum Commandanten des Etapen-Commandos in Metković bestimmt. 1883 in den Armeestand transferiert und 1884 zum Hptm. befördert, starb Wagner 1887 in Wien.

Wenzliczek, Theophil. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1839 zu Mährisch Ostrau. Vater ist Hausbesitzer in Mährisch Ostrau. — Wegen übler Conduite am 26. Juni 1858 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt; ist derzeit Südbahn-Beamter.

Wiltczek, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1840 zu Brünn. Vater war k. k. Lieut. — Franz Wiltczek, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, rückte 1868 zum Oblt. vor, kam 1869 als Lehrer der Art.-Unterrichts-Gegenstände an die Art.-Schul-Compagnie in Olmütz und noch in demselben Jahre an die mil.-techn. Schule in Weißkirchen. 1874 Hptm. im 9. Feld-Art.-Regte., ward Wiltczek 1876 an die Techn. Militär-Akademie als Lehrer der Art.-Unterrichts-Gegenstände und des Festungskrieges berufen, 1878 jedoch zum 9. Feld-Art.-Regte. rücktransferiert. 1879 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt und noch im selben Jahre abermals in die Tech. Militär-Akademie eingetheilt, rückte Wiltczek 1884 zum Major vor und ward 1884, in Anerkennung seiner ersprießlichen Leistungen im Lehrfache, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1884 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 13 übersetzt, erhielt Wiltczek 1887 das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 14, auf welchem Dienstposten er 1889 zum Obstlt. befördert ward. Obstlt. Wiltczek starb 1890 zu Temesvár.

Wittas, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (Pionnier-S.-C. Tulln). Geb. 1839 zu Dobiselo in Croatien. Vater ist Hptm. i. P. zu Gospić. — Johann Ritter von Wittas, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und ward für seine vorzüglichen Leistungen während desselben mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet. 1870 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt und zum Oblt. befördert, avancierte Wittas 1878 zum Hptm. und ward 1883 in den österr. Ritterstand erhoben. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 12 und 1887 zu jenem Nr. 14 transferiert, rückte er noch in demselben Jahre zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 2 vor. 1890 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 14, ward Wittas in dieser Verwendung 1891 zum Obstlt. befördert und 1893 zum Obst. ernannt. Seit 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 20 und seit 1895 des Corps-Art.-Regts. Nr. 2, ward ihm 1898 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Obst. von Witttas starb 1899 zu Wien.

Zachar, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1839 in Wien. Vater ist k. k. Art.-Oblt. — Joseph Zachar, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1865 als Lehrer der Mathematik an das Cadetten-Institut Marburg, jedoch noch in demselben Jahre zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10. Er machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, quittierte aber noch 1866 ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters. — Zachar war dann Beamter bei der Kronprinz Rudolf-Eisenbahn und später Buchhalter-Stellvertreter im Grand Hôtel in Wien; lebt als Privatier in Wien.

Zechmeister, Eduard. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Krakau). Geb. 1841 zu Mauer bei Wien. Vater ist Major im Inf.-Regte. Mecklenburg-Schwerin

(Nr. 57). — Eduard Zechmeister Edler von Waagau, GM., wurde am 1. Sept. 1861 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8) ausgemustert und 1863 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 transferiert, mit welchem er 1866 gegen Preußen focht. 1869 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt und zum Oblt. befördert, erfolgte 1871 wieder seine Transferierung zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1, in welchem er 1878 zum Hptm. avancierte. Seit 1885 beim 8., dann beim 12., beim 9. und seit 1887 wieder beim 8. Corps-Art.-Regte. eingetheilt, wurde er in dem letzteren 1887 zum Major ernannt. 1889 als Lehrer des Dienst-Reglements und Halb-Bat.-Commandant in die Techn. Militär-Akademie übersetzt, rückte er in dieser Verwendung 1891 zum Obstlt. und 1893 zum Obst. vor. Im Jahre 1894 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, erhielt Zechmeister in demselben Jahre das Commando des Corps-Art.-Regts. Lenk (Nr. 4). 1899 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert, erfolgten im gleichen Jahre seine Ernennung zum Commandanten der 12. Art.-Brigade und sein Avancement zum GM. Beim Übertritte in den Ruhestand 1901 wurde ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. GM. von Zechmeister lebt in Prag.

Zotter, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1840 in Brünn. Vater ist Amtsdiener beim Bezirksamte in Znaim. — Karl Zotter, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam bald nach seiner Ausmusterung als Lehrer der Chemie an die Art.-Schul-Compagnie in Krakau und wirkte später in gleicher Eigenschaft an der mil.-techn. Schule und an der Militär-Oberrealschule in Weißkirchen, an welchen Anstalten er zum Oblt. und Hptm. vorrückte. Infolge eines unglücklichen Zufalles, der sich während seines Vortrages in der Chemie ereignete, auf einem Auge erblindet, erlag Zotter einige Zeit später als Hptm. 1. Classe zu Tischnowitz in Mähren 1879 einem Lungenleiden.

Zukal, Vincenz. Zahlzögling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1840 zu Neutitschein in Mähren. Vater ist Lotto-Collectant in Troppau. — Vincenz Zukal, am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), kam 1865 als Lehrer an die Art.-Schul-Compagnie in Olmütz und 1867 zum 7. Fest.-Art.-Bat. Seit 1869 Oblt., kam Zukal 1874 zum mil.-geogr. Institute, wo er in der Triangulierungs- und Calcül-Abtheilung verwendet ward. 1876 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte er in diesem 1878 zum Hptm. vor. 1884 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 7 transferiert, avancierte Zukal 1887 zum Major und Art.-Inspicierungs-Commandanten in Sarajevo. 1889 mit Wartegebür beurlaubt, starb Major Zukal noch in demselben Jahre zu Meran.

Die k. k. Artillerie-Akademie in Mährisch Weißkirchen.

(1858—1869.)

Die Artillerie-Akademie mag ohne Bedauern von Olmütz geschieden sein, aber die erste Zeit, welche sie in ihrem neuen Standorte Weißkirchen verbringen musste, hat sicher des Beschwerlichen und Unbequemen noch viel mehr mit sich gebracht als die letzten Jahre in der früheren Station, in welcher sich doch jeder vollständig eingewöhnt hatte.

Für manchen mag es unangenehm gewesen sein, aus Olmütz, das durch seine starke Garnison mancherlei Anregungen bot, nach dem kleinen Weißkirchen umgepflanzt worden zu sein, welches, außer mehreren landschaftlichen Reizen, gar keine Lockungen besaß. Außerdem waren die Officiere und Lehrer recht ungünstig untergebracht und Besserung in dieser Hinsicht konnte erst eintreten, wenn der stattliche Bau des Officiers-Pavillons vollendet ward, was keineswegs in nächster Zukunft zu gewärtigen stand.

Der Complex der Akademie-Gebäude bot ein trauriges Bild. Auf weite Strecken hin war der Boden aufgegraben, um mit den Grundmauern möglichst bald beginnen zu können, und der kommende Herbst stellte ein Kothmeer in Aussicht, welches im nächsten Sommer mit Wolken von Staub angenehm abwechseln konnte. In den vorhandenen alten Gebäuden waren neue Mauern eingesetzt worden, welche in der vorgerückten Jahreszeit nicht mehr austrocknen konnten und eine nicht geringe Gefahr für die Gesundheit der Bewohner in sich schlossen.

In dieser an Arbeit überreichen Zeit nöthigte der Akademie-Director *Fabisch* jedermanns Bewunderung ab. Nichts entgieng seiner Aufmerksamkeit und an Umsicht, Arbeitskraft und Beharrlichkeit gab er ein beispielwürdiges Muster für das ganze ihm unterstehende Personal ab. Mit einer Bildungsanstalt übersiedeln müssen, ist für jeden eine schwere Aufgabe, noch schwieriger ist aber ohne Zweifel die, eine Anstalt wieder aufzurichten und in Gang zu bringen. Nur wer sich selbst einmal in ähnlicher Lage

befunden hat, weiß zu ermessen, was für tausenderlei Zufälligkeiten und Frictionen lähmend und hemmend den besten Willen zu nichte machen können. Und doch hat Obst. *Fabisch* in kurzer Zeit mit der Lehrthätigkeit in der Artillerie-Akademie und im höheren Artillerie-Curse beginnen lassen können. Solches verdient als eine ganz außerordentliche, nicht jedem mögliche Leistung hervorgehoben zu werden!

Wenn in einer Schule der Unterricht beginnen soll, muss sie in die Lage versetzt sein, kochen, heizen, beleuchten, waschen u. s. w. zu können. Das alles schreibt sich sehr schnell und auch beim Lesen denkt man kaum daran, was für endlose Verhandlungen voraus gegangen sein mussten, um den Haushalt einer großen Schule zum Functionieren zu bringen. Und doch brachte *Fabisch* dies in kurzer Zeit fertig. Allerdings wurde hier zur Herstellung der Zöglings- und Mannschafts-Kost ein ehemaliger Restaurateur in Neutitschein, *Karl Tollich*, als Traiteur contractmäßig verpflichtet und es mussten, nicht wie in Olmütz, die Mahlzeiten der Zöglinge nicht mehr durch Köche aus dem Mannschafts-Stande zubereitet werden. Dagegen verminderte hierauf das Armee-Obercommando die Zahl der Hausdiener um drei.

Am 23 Sept. ordnete das Armee-Oberkommando, zum Zwecke des Trocknens der neu aufgeführten, feuchten Mauerwände, das Ausheizen der für die Frequentanten des höheren Artillerie-Curses im Reitschul-Gebäude bestimmten 16 Officiers-Zimmer und der damit in Verbindung stehenden 8 Diener-Wohnungen an.[1])

Am 16. Oct. wandte sich der Akademie-Director Obst. *Fabisch* mit nachfolgender Vorstellung an das Armee-Obercommando:

»Infolge der mit dem gehorsamsten Berichte vom 14. Juni l. J. dargelegten »Beschwerlichkeit, welcher die Professoren der Akademie bis zum Ausbaue des »Mittelgebäudes bei der zerstreuten und mitunter entfernten Dislocation in »Weißkirchen, besonders während des Winters, in der Ausübung ihres Dienstes »voraussichtlich ausgesetzt sein werden, hat Ein hohes Armee-Obercommando »mit dem Erlasse vom 17. Juni l. J. gestattet, dass seiner Zeit wegen einer »Fahrgelegenheit für die entfernter bequartierten Officiere während des Winters »der nähere Vorschlag unterbreitet werden dürfe.«

»Die in der letzten Zeit bestandene regnerische und stürmische Witterung, »infolge deren die Professoren der Akademie und des höheren Artillerie-Curses »ganz durchnässt und vom Straßenkoth beschmutzt in der Anstalt ankamen »und so mit nassen Kleidern ihre Vorträge halten mussten, hat die ehrfurchts- »vollst gefertigte Direction aus eigener Erfahrung schon jetzt in der Überzeugung »befestigt, dass die hohen Ortes in Aussicht gestellte Begünstigung einer Fahr- »gelegenheit während der Winterszeit vollkommen gerechtfertigt erscheine.«

»Die Verwirklichung dieser hohen Gnade könnte auf zweierlei Art ge- »schehen; nämlich durch Ertheilung eines monatlichen Geld-Pauschales für die »entfernter wohnenden Professoren, wie dies im k. k. Cadetten-Institute zu »Krakau der Fall gewesen sein soll, oder durch unmittelbare Beistellung eines

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Wagens, der die Professoren überhaupt zu den bestimmten Stunden in die »Anstalt und zurück zu führen hätte.«

»Da es unter den obwaltenden örtlichen Verhältnissen schwer fiele, die »Grenze für die entfernter wohnenden und daher auf das Fiaker-Pauschal An»spruch habenden Officiere zu finden, so glaubt die gehorsamst gefertigte Di»rection, dass dem Zwecke besser durch Beistellung eines Wagens entsprochen »würde.«

»Nach der gepflogenen Erhebung würde sich der hiesige Postmeister »herbeilassen, der Akademie einen viersitzigen geschlossenen Wagen um den »Preis von 90 fl. C. M., oder 94 fl. 50 kr. neue österreichische Währung per »Monat, einschließlich der Sonntage (für die Geistlichen und beim Rapport Er»scheinenden), somit per Tag um den billigen Preis von 3 fl. C. M., von morgens »$^1/_2$7 bis abends 7 Uhr zum ausschließlichen Gebrauche beizustellen.«

»Ein hohes Armee-Obercommando wird um die hochgeneigte Entscheidung »gebeten, ob mit dem erwähnten Postmeister für die Zeit vom 1. Nov. bis Ende »April wegen Beistellung der in Rede stehenden Fahrgelegenheit gegen die »erwähnte Entschädigung von monatlich 94 fl. 50 kr. in neuer österreichischer »Währung der Vertrag abgeschlossen werden darf, und die Direction bemerkt »nur noch, dass wenn zu den entfernter wohnenden Officieren alle jene gezählt »werden, welche, außer dem Bereiche der inneren Stadt, gegen die Eisenbahn, »auf der Neutitscheiner oder Walachisch Meseritscher Straße wohnen, für 11 »Officiere das Fahrgeld entfiele, was jedenfalls einen größeren Betrag als den »obigen ausmachen würde.« [1])

Das Armee-Obercommando stimmte diesem Antrage der Akademie-Direction bei und das Übereinkommen wegen der Fahrgelegenheit blieb so lange bestehen, bis der Officiers-Pavillon (das Mittelgebäude) bewohnbar geworden war.

Am 26. Oct. genehmigte das Armee-Obercommando den Ankauf der angeforderten Bodenfläche von circa 384 □Klafter mit dem beiläufigen Kostenbetrage von 189 fl. österr. Währung zur Anlegung eines eigenen Friedhofes in der Mitte der langen Begrenzungsmauer. [2])

Am 23. Nov. wies das Armee-Obercommando die Artillerie-Akademie in Beantwortung einer Anfrage an, den Personen des Mannschafts-Standes die Gebüren vom 1. Nov. l. J. angefangen, nach den Positionen des neuen Gebüren-Reglements zu erfolgen. Gleichzeitig setzte es fest, dass die Frequentanten der Artillerie-Akademie von dem genannten Tage an, an täglicher Löhnung zu erhalten haben:

der wirkliche Corporal	20	Neukreuzer. [3])
» Vormeister . . .	15	
» Ober-Kanonier .	10	
» Unter-Kanonier .	6	

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Im folgenden Jahre bewilligte das Armee-Obercommando 220 fl. für die Aufstellung eines Steinkreuzes auf dem Akademie-Friedhofe. Der Steinmetzmeister *Piskor* in Weißkirchen übernahm die Ausführung. — Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Das Jahr 1859 zeitigte in der Artillerie-Akademie dieselben Erscheinungen, welche in allen anderen höheren Militär-Bildungsanstalten damals constatiert werden konnten.[1]) — Obst. *Fabisch* versuchte zwar, die Zöglinge allen politischen und kriegerischen Tagesfragen möglichst fern zu halten und veranstaltete deshalb — ungeachtet der beunruhigenden Pariser Neujahrsrede des Kaisers *Napoleon III.*, — einen Akademiker-Ball und ließ die Zöglinge nicht nur an den, von der Beamten- und Bürgerschaft arrangierten Carnevals-Vergnügungen Antheil nehmen, sondern auch in der Akademie musikalische und theatralische Productionen abhalten, zu welchen die Einladungen an die »Honoratioren« der Stadt und Umgebung ergiengen. Überhaupt suchte der Akademie-Director mit der Civil-Bevölkerung die freundschaftlichsten Beziehungen anzuknüpfen, was ihm auch in ganz erwünschtem Maße gelungen zu sein scheint, denn wenn er Wünsche hatte — und dies war nicht selten der Fall! — fand er stets bei allen Ortsbehörden das bereitwilligste Entgegenkommen.

Gleichzeitig beschäftigte sich Obst. *Fabisch* voll Eifer und Vorliebe mit der Ausschmückung, vielmehr Anlegung des ausgedehnten Akademie-Gartens, dessen Aussehen zu jener Zeit noch ein ziemlich dürftiges war. Seine Vorschläge fanden beim Armee-Obercommando immer aufmerksames Gehör und am 17. März »fand« die genannte Behörde, »in Erledigung des Berichtes vom 16. d. Mts. die beantragte Herstellung »eines Glashauses im Akademie-Garten zu genehmigen und über den »diesfalls veranschlagten Bekostigungs-Betrag per 2100 fl. österr. Währung, »unter Vorbehalt der Detail-Rechnungs-Censur, die Bedeckung zu ertheilen«.[2])

Das Studium wurde inzwischen an der Artillerie-Akademie mit getheilter Aufmerksamkeit betrieben, denn alles erwartete das Hereinbrechen großer Ereignisse. — Als die Allerhöchste Resolution vom 5. April anordnete, »dass die Einreihung der heuer ihre active Dienstpflicht voll»streckenden Mannschaft in die Reserve, sowie die Entlassung der bereits »zwei Jahre dienenden Reservemänner bis auf weiteres zu unterbleiben« habe, wurde dieses Manifest des Monarchen mit Recht als das untrügliche Vorzeichen eines nahen Krieges betrachtet. — Thatsächlich erfolgte am 14. April die Ausmusterung der Zöglinge des 4. Jahrganges, deren sogleiche Eintheilung in die Armee angeordnet wurde. Gleichzeitig verfügte das Armee-Obercommando die Auflösung des höheren Artillerie-Curses, dessen Frequentanten unverzüglich zu ihren Truppenkörpern abzugehen hatten. Eine Woche später (21. April) verlangte das Armee-Obercommando eine Nachweisung desjenigen Personals, welches »durch die Ausmusterung des »4. Jahrganges und die Einrückung der Frequentanten des höheren

[1]) Vgl. Band I.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Curses entbehrlich geworden« ist. Infolge der eingesendeten Nachweisung ward ein Theil der Lehrkräfte bleibend oder für Kriegsdauer zu anderweitigen Verwendungen bestimmt.

In dieser bewegten Zeit hatte Obst. *Fabisch* seine Garten-Anpflanzungen ohne Unterbrechung fortsetzen lassen, wobei er von dem tüchtigen Akademie-Gärtner *Buresch* in anerkennenswerter Weise unterstützt ward. Den weitaus größten Theil der hiezu massenhaft erforderlichen Setzlinge lieferte das, dem Erzbisthum Olmütz gehörige Waldbereiter-Amt in Rainochowitz. Diesem sprach der Akademie-Commandant[1]) am 14. Mai »für die ebenso ergiebige als freundliche Zuwendung von Setz»lingen für die Anlagen des Akademie-Gartens den verbindlichsten Dank« aus, wobei er um Bekanntgabe ersuchte, »ob die Akademie die Zufuhr»und Arbeits-Auslagen zu ersetzen habe, oder ob Se. fürstbischöflichen »Gnaden, der Hochwürdigste Herr Erzbischof zu Olmütz, die Zuwendung »der in Rede stehenden Setzlinge ohne allen Entgelt anzubefehlen ge»ruht haben?« — Letztere Frage lässt den Obst. *Fabisch* von Optimismus nicht ganz frei erscheinen, der bald durch die Mittheilung zerstört ward, dass die »Grabungs- und Fuhrkosten« mit 47 fl. 60 kr. zu ersetzen seien. Immerhin war dieser Betrag im Verhältnisse zu der Zahl der gelieferten schönen, kräftigen Setzlinge ein höchst bescheidener.

Zöglinge des 3. Jahrganges einer anderen Akademie hatten durch Angehörige beim Armee-Obercommando die Bitte um ihre Einreihung als Officiere in die Armee vorbringen lassen. Das Armee-Obercommando nahm diese Schritte sehr übel auf und bedrohte die Urheber solcher Behelligungen mit der Assentierung als gemeine Soldaten bei Depot-Körpern und mit dem Avancements-Verbot bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60. — Um so mehr musste es überraschen, als das Armee-Obercommando am 27. Mai folgende Verordnung an das Akademie-Commando richtete:

»Seine k. k. apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Ent»schliessung vom 24. d. Mts., aus Anlass der bereits im Zuge befindlichen neuer»lichen Ausrüstungen, die vorzeitige Ausmusterung der feldkriegsdiensttauglichen »Zöglinge und Frequentanten des dritten Jahrganges der Akademie Allerhöchst zu »bewilligen geruht.«

»Das Commando der Akademie wird demnach beauftragt, die betreffenden »Zöglinge sogleich der ärztlichen Untersuchung zu unterziehen und den Befund »über dieselben, nebst den Qualifications-Listen, letztere auf Grund des Ab»schlusses mit Ende des ersten Semesters und mit Berücksichtigung der Noten »in den Monaten April und Mai, mit thunlichster Beschleunigung dem Armee»Obercommando vorzulegen.«

»Bezüglich der ärztlichen Untersuchung wird bemerkt, dass bei jenen »Zöglingen, welche etwa dermal zu Feldkriegsdiensten, respective unter den

---

[1]) Diese neue Benennung des bisherigen »Directors« war mittlerweile officiell eingeführt worden.

»gegenwärtigen Verhältnissen die physische Eignung zu Kriegsfatiken noch nicht »hinlänglich besitzen, anzugeben ist, ob derlei Zöglinge die volle Tauglichkeit »mit Grund anhoffen lassen und bei welchem dies der Fall ist, sind die Betref-»fenden von der Ausmusterung nicht auszuschließen, da man sich vorbehält, »sie zur Dienstleistung in den Depot-Stationen zu bestimmen.«

»Ferner ist wegen schleuniger Anfertigung der Equipierungs-Gegenstände »das Geeignete ungesäumt zu veranlassen und dem Armee-Obercommando bei »der Vorlage des Ausmusterungs-Antrages zu berichten, mit welchem Tage die »Ausmusterung zulässig sein wird.«

»Bis zu diesem Zeitpunkte sind mit dem dritten Jahrgange praktische »Übungen vorzunehmen.« . . . . [1])

Obwohl nach dem Befunde des Chefarztes mehrere Zöglinge als »schwächlich« oder »im Wachsthum noch zurückgeblieben« bezeichnet werden mussten, kam doch der ganze 3. Jahrgang der Artillerie-Akademie zur Ausmusterung. Die jungen Officiere erhielten zwar den Rang vom 24. Mai, doch vergiengen bis zu ihrem Austritte aus der Akademie noch Wochen, weil die Equipierungs-Gegenstände nur schwer und um vieles theuerer als bei früheren Ausmusterungen beigestellt werden konnten.

Am 30. Mai übermittelte das Commando der Artillerie-Akademie der k. k. Militär-Bauleitung in Weißkirchen den, »vom Herrn Professor »*Doderer* der k. k. Genie-Akademie verfassten, vom hohen Armee-Ober-»commando ohne Zuschrift herab gelangten Grundriss-Plan der neu zu »erbauenden Akademie-Kirche zur weiteren gefälligen Gebrauchnahme.« [2])

Am 8. Juni ergieng vom Armee-Obercommando an den Akademie-Commandanten Obst. *Fabisch* folgende Verständigung:

»Im Falle des durch eine feindliche Landung in Fiume bedingten »Abrückens des dortigen Cadetten-Institutes, werden die Zöglinge des »4. Jahrganges sammt dem nöthigen Personal zeitweilig in der Akademie »untergebracht werden.«

»Obwohl der gedachte Fall dermal noch unwahrscheinlich ist, werden »der Herr Oberst, mit Vermeidung jeden Aufsehens, in der fraglichen Rich-»tung die geeigneten Vorkehrungen zur etwaigen Aufnahme zu treffen »haben.« [3])

Obst. *Fabisch* erwartete um diese Zeit mit großer Zuversicht, zur operierenden Armee nach Italien abberufen zu werden und traf alle Vorkehrungen für diesen Fall. Seine Hoffnungen erfüllten sich jedoch nicht.

Der Akademie-Commandant, welcher die Concepte zu fast allen Dienststücken selbst verfasste und infolge seiner immensen Arbeitskraft dem Adjutanten nur wenig zu thun übrig ließ, stellte für die Schieß-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

übungen, die in Olmütz abgehalten werden mussten und für die abgehenden Quartiermacher eigene Instructionen zusammen, welche auch nach ihm durch längere Zeit noch in Geltung verblieben. — Aus diesem Grunde und deshalb, weil sie den Beweis liefert, dass der Akademie-Commandant in der Anstalt der geschäftskundigste Mann war, der mit größter Umsicht alle Dinge in einer, jeden Zweifel ausschließenden Weise zu ordnen suchte, möge eine dieser Instructionen hier ihren Platz finden.

»Instruction«

»für den Herrn Officier der obigen Akademie, welcher zur Regulierung »und Herrichtung der Unterkunft für das nach Olmütz zur Vernichtung der »scharfen Schießübungen abrückende Akademie-Personal bestimmt wird.«

»Bequartierungsart.«

»1. Welches Personal nach Olmütz geht, ist aus dem beigegebenen »»Marschierendem Stande«« zu ersehen.«

»Hievon werden im Lagerfort am Gießhübel bequartiert:

»2 Hauptleute im rechten . . . . } Graben-Koffer,«
»1 Hauptmann und 1 Subaltern-Officier im linken }

»die Zöglinge des 1. und 2. Jahrganges sammt ihren 4 Inspections-Feuer»werkern im 1. Stocke des Thurmes,«

»2 Inspections-Feuerwerker im 1. Stocke in dem Gemache neben dem Aborte.«

»Das übrige Personal vom Führer abwärts zu ebener Erde im Thurme »rechts der Küche, wobei nach Bedarf die nächsten Gemächer neben der letzteren »für die Mannschafts-Menagierung zu bestimmen sind.«

»Der Traiteur kommt in die 2 Zimmer im rechten Anschlusse an den »Thurm, und zwar dient 1 Zimmer als dessen Wohnung, das andere als Mann»schafts-Kantine; dessen Leute kommen in die anschließende Gallerie.«

»Es erscheint wünschenswert, auch die übrigen Officiere, nämlich 4 Subaltern»Officiere und 1 Arzt im Fort unterzubringen, und zwar zu ebener Erde in je »Einer Abtheilung der Nase.«

»Die hiefür noch nöthigen Tische, Sesseln, Kleiderrechen u. s. w. sind bei »dem Gebäude-Inspections-Officier, Herrn Hauptmann *von Ballan*, anzusprechen.«

»Sollte diese Bequartierung auf Anstände stoßen, so müssten die Unter»künfte für die nicht unterzubringenden Officiere in den nächst gelegenen Ort»schaften Schnobolin, Gießhübel oder Nimlau angesprochen werden.«

»Jedenfalls ist im Civil zu Olmütz das Quartier zu besorgen für den Aka»demie-Commandanten, den Herrn Stabsofficier und 1 Subaltern-Officier (Ad»jutanten) sammt ihren Dienern, für den Commandanten auch 1 Stall für 2 »Pferde und Wagenschupfe.«

»Im Fort ist noch weiter bestimmt:«

»Das Gemach links vom Eingange zum Wachzimmer, das anschließende »Gemach für das Officiers-Inspections-Zimmer; ferner im 1. Stocke des Thurmes »eine Abtheilung zu einem Marode-Zimmer auf 4 Betten, zu ebener Erde das »Gemach neben dem Aborte zur Officiers-Cantine, das große Gemach links von der »Küche zum Speiselocal für die Zöglinge; endlich die eine Hohltraverse im »Walle für das Compagnie-Depot, die zweite für den Stall des Traiteurs.«

»Einrichtung der Localitäten im Lagerfort.«

»2. In jede der zum Belage bestimmten Localitäten kommt für jeden »Kopf ein Cavalett mit 1 gefüllten Strohsacke, 1 Strohkopfpolster, 1 Winter-, »1 Sommer-Kotze und 2 Leintüchern aufzustellen; in jedes der Officiers-Zimmer »noch insbesondere 1 Primaplana-Tisch, 2 Sesseln und 1 Kleiderrechen; ferner »in die Speise-Localitäten die nöthigen Tische und Bänke; in die Küche 1 »Tisch, 2 Bänke; in die Mannschafts-Traiteurie 3 bis 4, in die Officiers-Cantine »2 Tische mit den nöthigen Bänken; in der Gallerie neben der Traiteurie die »nöthigen Betten für das Dienstpersonal des Traiteurs. Die Wasserkannen sind »in den Wohn-Localitäten angemessen zu vertheilen; die für die Beleuchtung »erforderlichen Wandlampen sind vom Hauptmann *Ballan* abzuverlangen und an »den geeigneten Punkten anzubringen.«

»Vorkehrungen, Fassungen u. s. w.«

»3. Am Tage nach der Ankunft in Olmütz, wo sich der Herr quartier- »machende Officier sammt seinem Personal auf 2 Tage einquartieren lässt, »meldet sich derselbe beim löblichen Festungs- und Platz-Commando, begiebt sich »zu der Genie-Direction, zum Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 5, zum Hauptmann »*von Ballan* und zum Oberlieutenant *Fross*, verabredet mit demselben für den Nach- »mittag die Übernahme der Localitäten und Utensilien, spricht beim Platz-Commando »für den nächsten Tag die nöthigen Fahrmittel und Mannschaften zur Abfassung »des Strohes an und schickt 1 Unterofficier in das Verpflegsamt, um sich anzu- »fragen, wo am nächsten Tage die Fassung des Strohes geschehen kann.«

»Am 2. Tage nach der Ankunft wird das Stroh und Holz gefasst, wozu »die Fassungs-Documente von der Magazins-Verwaltung abzuverlangen kommen; »sofort wird mit dem Füllen der Strohsäcke und Kopfpölster begonnen, dann »werden die Betten für den Herrn Officier und die Mannschafts-Abtheilung »aufgestellt, wonach diese in dem Fort zu verbleiben und daselbst zu mena- »gieren haben.«

»In den nächsten Tagen wird die Einrichtung der Localitäten, wie im »Punkt 2 angegeben wurde, fortgesetzt und vollendet.«

»Beim löblichen Platz-Commando ist für die ganze Zeit der Bequartierung »im Lagerfort um die Belassung des Wachpostens von der Infanterie anzusuchen.

»Am Tage der Ankunft der Akademie sind zur Zeit des Anlangens des »Trains am Bahnhofe, im Wege des Platz-Commandos 4 der vierspännigen Fuhr- »wesens-Wagen zur Überführung der Bagage eintreffen zu machen und es ist »Sorge zu tragen, dass sich in den Bottichen frisches Wasser zum Trinken »und Reinigen vorfindet.«

»Weißkirchen, am 25. Juli 1859.«

Fabisch m. p. [1])

Als Ergänzung dieser actenmäßigen Darstellung sei hier noch ein kurzer Bericht über die Art der Durchführung der Schießübungen beigefügt. Dieselben bildeten einen sehr erfreulichen Abschluss des sonst recht einförmigen Schuljahres, der, trotz mancher Widerwärtigkeiten, den Zöglingen in angenehmer Erinnerung verblieb. Diese ausgezeichnete Gelegenheit, Kenntnisse und praktische Erfahrungen im Schießwesen zu

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

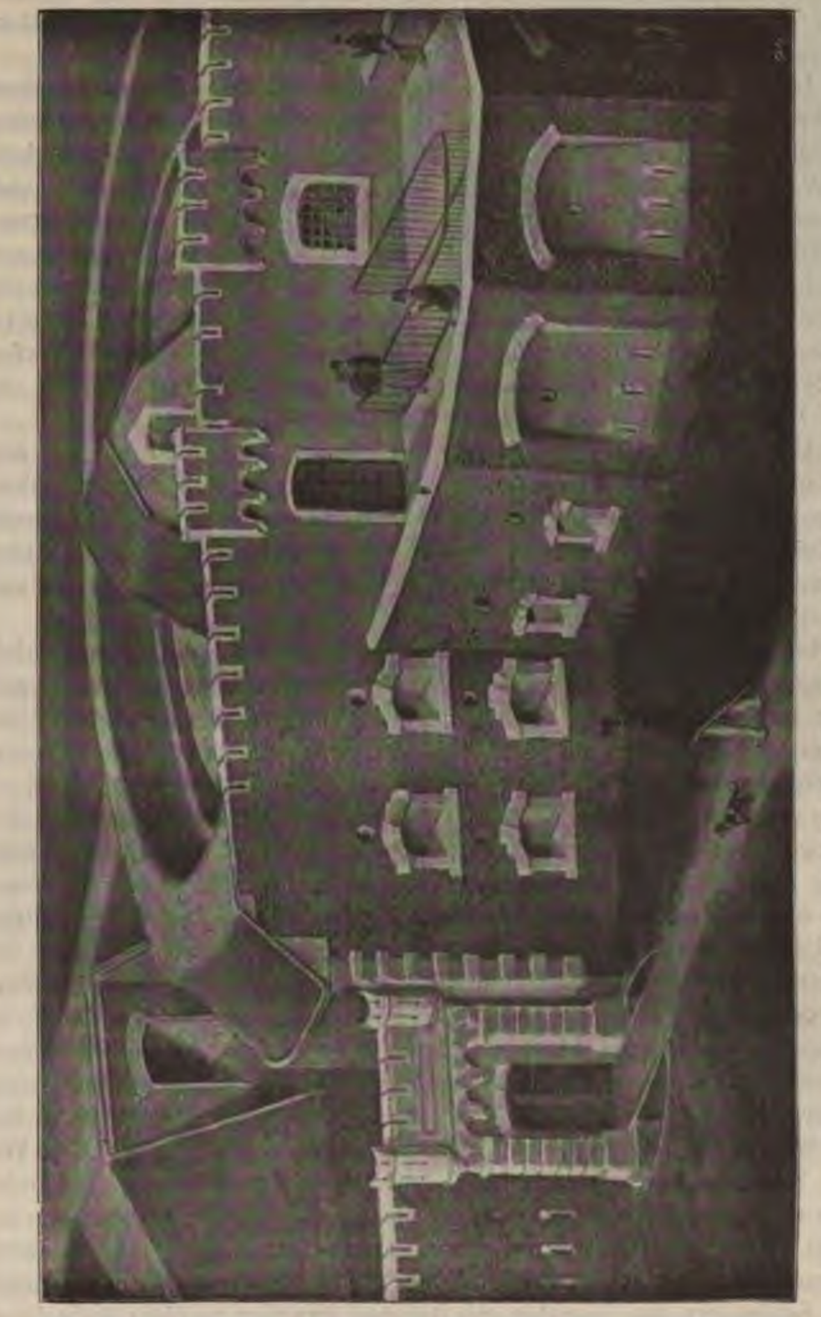
erlangen, festigte zugleich das Gefühl der Zugehörigkeit und die Liebe zur Waffe, der die Zöglinge einst als Officiere angehören sollten.

Schon die Ankunft in Olmütz bot den Zöglingen ein ungewohntes, militärisches Schauspiel. Die Akademie wurde vom Festungs-Gouverneur oder einem General der Garnison Olmütz empfangen, außerhalb des Bahnhofes in zwei Compagnien formiert, mit Zöglingen des 4. Jahrganges als Chargen und dem Classenersten dieses Jahrganges als Commandanten besichtigt. Der Marsch durch die Festung, über die Neugasse nach dem Fort Gießhübel, wurde unter den Klängen einer Militär-Musik, unter lebhafter Antheilnahme der Einwohnerschaft vollführt, in welcher die Erinnerung an die von Olmütz wegverlegte Akademie lebendig geblieben war.

Im Lagerfort Gießhübel war eine feldmäßige Bequartierung eingerichtet und den Zöglingen ungebundene Bewegungsfreiheit gestattet. Es war die Erlösung von dem paarweisen Marschieren, welches in Weißkirchen, nach der bestehenden Haus-Ordnung, aufrecht erhalten werden musste. Die Tagwache war an den Übungstagen allerdings auf 4 Uhr morgens angesetzt, denn außer der nöthigen Zeit zum Waschen, Anziehen und Frühstücken (Einbrennsuppe), kam noch ein fast eineinhalbstündiger Marsch bis zu den Geschützständen auf der Nimlauer Heide in Betracht. In den frühen Morgenstunden und bei gutem Wetter vollzog sich dieser Marsch über die Feld- und Hohlwege des sanften Hügelabhanges, welchen das Fort krönte, sehr leicht. Anstrengender war der Rückmarsch von den Übungen, in den ersten Nachmittags-Stunden, mitunter bei großer Sonnenhitze. Bei Regenwetter machte der aufgeweichte Lehmboden jedes geschlossene Marschieren unmöglich. Nach dem Mittagessen war den Zöglingen Erholung gegeben und, durch eine Ausgabe von Büchern schöngeistigen Inhaltes aus der Akademie-Bibliothek, für Lectüre gesorgt. Die freie Bewegung im Fort wurde dazu benützt, um alle zugänglichen Einrichtungen, darunter auch die Escarpe-Gallerie zu besichtigen. Die Koffer und die Contre-Escarpe-Gallerie waren abgeschlossen. In dem Fort war den Zöglingen auch der Besuch der Kantine gestattet und abends fanden sich dort zu heiterem Geplauder, mitunter auch zum Kartenspiel, ohne Unterschied der Jahrgänge, diejenigen in kameradschaftlicher Weise zusammen, welche hinreichend bei Casse waren, und verblieben dort, bis der Trompeter zum Nachtmale blies.

Von der Festung Olmütz bekamen die Zöglinge wenig zu sehen; sie wurden nur an einem Tage in das Übungs-Laboratorium geführt, welches zwischen Hauptumfassung und Vorwerken etabliert war. Eine Besichtigung von Festungswerken fand nicht statt.

An Sonntagen früh wohnten die Zöglinge der Messe in Schnobolin, dem nächstgelegenen Dorfe, bei. Am Nachmittage wurde ein Spaziergang unternommen, dessen Endziel zuweilen ein Gasthausgarten nächst Kloster Hradisch, in welchem Militär-Concerte stattfanden, gewöhnlich aber eines



In der Kehle des Lagerforts XI am Gießhübel bei Olmütz.

der weit außerhalb der Festung gelegenen Pulver-Magazine war, woselbst in der Wirtschaft des Unterofficiers Erfrischungen, nämlich Bier, Butterbrot und Quargeln, angekauft werden durften.

Auf der Nimlauer Heide fand auch das Scheibenschießen mit dem Gewehre statt. Die Übungen mit Geschützen umfassten Scheibenschießen mit Vollkugeln aus 6- und 12pfd. Feld-Kanonen, das Granaten-Schleudern und Werfen aus 7pfd. Haubitzen, das Schießen von Kartätschen und Shrapnels, dann das Schießen aus La Hitte- und später aus Bogenzug-Geschützen, Muster 1863. Mit dem Festungs-Geschütze wurde auch gegen die Scheibe geschossen, außerdem aber auch das Ricochetieren gegen ein traversiertes Werk vorgenommen und aus 10-, 30- und 60pfd. Mörsern Bomben geworfen. Weiter fanden Übungen mit Stab-Raketen, Werfen und Schleudern, später mit Hale'schen Rotations-Raketen, endlich ein Nacht-Manöver und in der Regel ein Batterie-Feuer, statt.

Als Geschütz-Commandanten wurden im 1. Jahrgange die aus den Schul-Compagnien eingetretenen Zöglinge verwendet, welche bereits Schießübungen mitgemacht hatten. Alle Bedienungs-Nummern wurden gewechselt und beim Scheibenschießen mit Vollkugeln waren jedem Zöglinge einige Schüsse zugewiesen, wobei derselbe als Geschütz-Vormeister auftrat und die Geschützrichtung besorgte.

Im ganzen verliefen die Übungen im Laufe der Jahre ohne Unfall wenngleich zuweilen recht kritische Momente nicht ausblieben. Ein Signalwesen für Mittheilung der Schießergebnisse von den Markierern zum Geschützstande war erst in der Ausbildung begriffen. Die Markierzettel wurden von dem markierenden Officier durch sogenannte Hop!—Hop! —, das waren im Falle der Akademie in gewisser Entfernung aufgestellte Zöglinge —, befördert, von denen jeder dem nächstfolgenden den Zettel zutrug und dann auf seinen Platz zurückkehrte. Außerdem waren Trompeten-Signale üblich. Dieses für Schießübungen mit glatten Geschützen ausreichende Verfahren verzögerte bei den großen Schuss-Distanzen der gezogenen Geschütze die Verständigung zwischen Geschützstand und Markierern ganz erheblich. So geschah es, dass während einer Übung im Shrapnel-Schießen aus La Hitte-Geschützen, bei Anwesenheit des Festungs-Gouverneurs, in der Aufregung übersehen wurde, dass der markierende Officier, Oblt. *Choura,* sammt den Markierern noch bei der Scheibe beschäftigt waren und ein scharfer Schuss abgegeben ward. Eine andere kritische Situation trat ein, als sich der Stab einer Rakete mit blinder Granate in der Rinne des Gestelles spießte. Die Rakete schleuderte das Gestell gegen die Scheibe hin und glitt nahe am Boden, mitten durch die zusehenden Zöglinge, nach rückwärts. Die großen Seiten-Abweichungen beim Schleudern der Granaten mit Raketen zwangen zu einer Aufstellung der markierenden Abtheilung auf 300 Schritte seitlich der Scheibe. Bei Bomben, die mit Brandröhre und Ausstoss-Ladung adjustiert waren,

wählte man diese Distanz etwa 100 Schritte vom Carré, in welches geworfen wurde. Es war daher sehr überraschend, als eine aus einem 10pfd. Mörser geworfene Bombe, fast mitten unter die eiligst flüchtenden Markierer einschlug; ein Vorgang, der sich zwar vom Geschützstande sehr kritisch ausnahm, dessen unschädlicher Verlauf aber durch den, mit ungewöhnlich scharfem Sehvermögen begabten Oblt. *Wařeka* sofort festgestellt werden konnte. Weniger ernst war ein Zwischenfall beim Werfen von Brand-Raketen, während eines Nacht-Manövers. Der neben dem Reisighaufen aufgefallene brennende Brandballen bewegte sich langsam, in der Dunkelheit vom Geschützstande deutlich sichtbar, ehe das zweite Geschütz abgefeuert worden war, gegen den Reisighaufen und entzündete denselben schließlich. Die Übung musste unterbrochen werden. Es stellte sich heraus, dass der Zögling *Fabisch*, unbemerkt vom markierenden Officier, Unterlt. *Goldbrich*, während des Feuers beim Épaulement geblieben war, um das Ergebnis des Werfens gegen die, wie gewöhnlich recht klein gehaltenen Reisighaufen, zu corrigieren. Das sogenannte Nacht-Manöver hatte im Laufe der Jahre seine Anziehungskraft nicht eingebüßt; es lockte ein zahlreiches Publicum aus Olmütz auf die Nimlauer Heide. Die Übung begann gegen Abend mit dem Werfen von Wachteln und Granaten, die mit Brandröhren und Ausstoss-Ladungen adjustiert waren, dann von Steinen aus dem 60pfd. Steinmörser. Nach eingebrochener Dunkelheit wurden aus der 7pfd. langen Haubitze Leuchtkugeln, aus den 30- und 60pfd. Mörsern Brandballen, mit blind adjustierten Mordschlägen, zur Erleuchtung einer, durch Holzstücke markierten Aufstellung geworfen. Endlich kamen Brandballen und Fallschirm-Raketen zur Verwendung, wovon insbesondere die letzteren mit Recht ein sehenswertes Schaustück genannt werden konnten. Zum Schlusse der Übung stiegen Signal-Raketen auf, welche das Zeugs-Depot aus dem Laboratorium beigestellt hatte, — eine Erinnerung an die alte Feuerwerksmeisterei.

Den Glanzpunkt der Schießübungen bildete aber doch das Batterie-Feuer, ein Schießen gegen die Scheibe, aus einer bespannten Batterie von 6 Kanonen und 2 Haubitzen, die von Zöglingen aller Jahrgänge bedient, deren Chargen-Plätze von Zöglingen besetzt und die von einem Zöglinge, gewöhnlich den Classenersten des 4. Jahrganges, wie *Choura, Strommer, Schramek, Molnar*, commandiert wurde. Aus einer Anfangsstellung in der Distanz von 1000 Schritten wurde im Trabe in etwa zwei Feuerstellungen und, schließlich im Galopp, auf die Kartätschen-Distanz von 300 Schritten vorgerückt. Der flinken Bedienung des ersten Geschützes gelang es gewöhnlich, nach dem Umkehren und Abprotzen, kaum dass der Protzstock den Boden berührt hatte, den ersten Schuss abzufeuern. Im weiteren Verlaufe des Schießens corrigierte jeder Vormeister, gewöhnlich mit Glück, auf eigene Faust. Nach dem Abschießen auf der Kartätschen-Distanz wurde von der Bedienung und allen Zuschauern das in der Regel günstige

Trefferbild auf den Scheiben besichtigt und dieses, im Zusammenhalt mit der schnellen Abgabe des ersten Schusses, durch eine Belobung des höchsten anwesenden Vorgesetzten gelohnt. Die Chargen und der Commandant der Batterie wurden, wie schon erwähnt, vom 4. Jahrgange beigestellt, nur im Jahre 1862 wurden zwei Batterie-Feuer gehalten und zu einem derselben die Chargen und der Commandant vom 3. Jahrgange gegeben.[1])

Am 3. Sept. richtete das Armee-Obercommando an das Commando der Artillerie-Akademie folgenden Erlass:

»Seine k. k. apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung »vom 31. August d. J. die Reactivierung des höheren Artillerie-Curses Allergnädigst »zu bewilligen geruht.«

»Gleichzeitig geruhten Se. Majestät Allerhöchst zu genehmigen, dass bei »dem Umstande, dass die Betreffenden, infolge des Kriegszustandes nicht in der »Lage waren, sich für die vorgeschriebene Vorprüfung entsprechend vorzubereiten, »von dieser Prüfung in diesem Jahre ausnahmsweise Umgang genommen werden »darf, dagegen sind sie nach Ablauf von 3 Monaten, vom Beginn der Vorträge an, »einer Prüfung aus dem vorgetragenen Lehrstoffe zu unterziehen und das »Resultat ist dem Armee-Obercommando zu berichten.«

»Hievon wird das Akademie-Commando vorläufig mit dem Auftrage ver»ständigt, wegen Besetzung des Lehrpersonals sogleich den Antrag hieher vor»zulegen.« [2])

Der letztere Auftrag ließ sich nur schwer ausführen. — Die Auflockerungen im Lehrkörper waren so bedeutend gewesen, dass es kaum möglich schien, geeignete Persönlichkeiten zum Ersatze des entstandenen Abganges ausfindig zu machen, obwohl aus der Unzahl der damals vorhandenen supernumerären und in Disponibilität versetzten Officiere sich viele für ein Lehrfach hatten vormerken lassen. Noch der Nachfolger des Obstn. *Fabisch* im Commando der Artillerie-Akademie musste mehrere Veränderungen vornehmen, bis die erforderliche Stabilität in den Lehrkörper zurückkehrte. Obst. *Fabisch* legte zugleich mit seinen Anträgen dem Armee-Obercommando ein Memoire vor, in welchem er vorschlug, Officiere, welche nach ihrer eigenen Angabe Beruf und Neigung für ein Lehrfach besässen, als Lehrer-Aspiranten auf die Dauer eines Schuljahres in Cadetten-Institute oder Militär-Akademien zu commandieren. Sie sollten in diesen Anstalten dem Fachlehrer, welchem sie zugewiesen worden waren, beim Vortrage und beim Examinieren Assistenz leisten, den Inspections-Dienst wie die anderen Officiere versehen und mit dem Schlusse des zweiten Semesters wieder zu ihrem Truppenkörper einrücken. Gelänge es ihnen, während ihres Noviziates eine günstige Beurtheilung zu erhalten, so könnten sie im Armee-Obercommando als Lehrer-Aspiranten in Vormerkung genommen und, im Falle eines Abganges, einer Militär-Bildungsanstalt als Lehrer zugewiesen werden.

---

[1]) Mitgetheilt vom Herrn GM. *Albert Edlen von Obermayer*.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Am 13. Sept. verständigte das Landes-General-Commando für Mähren und Schlesien das Akademie-Commando, dass vom Armee-Obercommando dem königlich spanischen Ingenieur-Officier, Herrn *Scheidnagel*, die Bewilligung ertheilt worden sei, sämmtliche Militär-Etablissements der Monarchie besichtigen zu dürfen.

Das Entgegenkommen, welches das Commando der Artillerie-Akademie bei allen Anlässen im Armee-Obercommando fand, manifestierte sich auch in dem Rescripte des letzteren vom 27. Sept., wonach die Artillerie-Akademie sofort mit neuartigen Extra-Corps-Gewehren betheilt wurde, während dies in der Genie-Akademie erst zwei Jahre später stattfand.

Am 30. Nov. richtete das Armee-Obercommando an die Artillerie-Akademie nachfolgenden Erlass:

»Den vom Akademie-Commando mit Bericht vom 25. Nov. d. J. gestellten »Antrag wegen Ausstattung des dortigen Prüfungs- und Ehren-Saales findet man »zu genehmigen.«

»Indem man hiernach dem Akademie-Commando es überlässt, sich die »Bildnisse der im obigen Berichte namhaft gemachten lebenden Artillerie-Generale »zu verschaffen, ist nach dem Antrage des Akademie-Commandos mit der Co»pierung des Bildnisses eines der benannten verstorbenen Artillerie-Generale oder »Stabsofficiere vorläufig der hiesige Maler *Karl Nagl* probeweise betraut und »es hat derselbe das betreffende Gemälde nach dessen Vollendung in die hier»stellige 17. Abtheilung einzusenden, von wo es zur Prüfung an Sachverständige »übergeben werden wird.« [1])

»Hievon wird das Akademie-Commando zur weiteren Veranlassung mit dem »Beifügen verständigt, dass die Copierung des im hiesigen Invaliden-Hause be»findlichen Gemäldes »»Die Schlacht bei Aspern«« von *Krafft* seinerzeit von »hier aus verfügt werden wird.« [2])

Die Artillerie-Akademie besaß unter ihrem Haus-Personal keine Soldaten, welche nach der Lombardei zuständig waren, wurde also von der Verfügung, diese Leute gegen Ende des Jahres 1859 nach ihrer Heimat abzusenden, nicht berührt.

Das Jahr 1860 brachte nicht allein für die Artillerie-Akademie, sondern auch für die Armee und die politische Einrichtung des Staatswesens wichtige Veränderungen. Zunächst wurde die Zahl der Infanterie-Regimenter bis auf 80 vermehrt und das 13. Uhlanen-Regiment neu aufgestellt, dagegen erfolgte die Auflösung von 2 Dragoner-Regimentern. Etwas später (1. Juni) wurden die schon einmal (1851—1855) bestandenen beiden Genie-Regimenter neuerlich errichtet, vier Genie-Bataillone aber aufgelöst.

Am 9. Jan. verständigte das Armee-Obercommando die Artillerie-Akademie, dass zufolge Allerhöchster Entschließung vom 27. Dec. 1859

---

[1]) Das in Rede stehende Porträt war jenes des verstorbenen FZM. *Augustin*.

[2]) Diese Zusage des Armee-Obercommandos ist unerfüllt geblieben! — Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

den Commandanten der Kriegsschule und der Militär-Akademien, vom 1. Feb. 1860 an bis auf weiteres, statt der bisher zugestandenen Dienstes-Zulage jährlicher 1.200 fl., eine Functions-Zulage jährlicher 1.000 fl. zu erfolgen sei.[1])

Wichtiger war der Erlass, welchen die Central-Kanzlei des Armee-Obercommandos am 26. Jan. an den Obst. ***Fabisch*** richtete:

»Seine k. k. apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschlie-»ßung vom 25. d. M. Euer Hochwohlgeboren provisorisch mit der Leitung des »Artillerie-Comités, dagegen den GM. *August Ritter von Schmidt*[2]) des Ar-»tillerie-Stabes, ebenfalls provisorisch, mit der Direction der Artillerie-Akademie »Allergnädigst zu betrauen geruht.«

»Von dieser Allerhöchsten Anordnung werden der Herr Oberst mit dem »Auftrage in die Kenntnis gesetzt, die Direction der Artillerie-Akademie an den »im Range nächsten Stabsofficier sogleich ordnungsmäßig zu übergeben und mit »thunlichster Beschleunigung sich hieher zu verfügen.«

»Schließlich wird Euer Hochwohlgeboren bekannt gegeben, dass Se. Maje-»stät der *Kaiser* mit der eingangs angezogenen Allerhöchsten Entschließung »weiters Allergnädigst anzuordnen geruht haben, dass die Durchführung der »Versuche mit den gezogenen Geschützen nunmehr ausschließlich dem Artillerie-»Comité zu übertragen und alles aufzubieten sei, um diese wichtige Angelegen-»heit zweckentsprechend zu fördern und einer günstigen Entscheidung zuzu-»führen.«[3])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Friedrich August Ritter von Schmidt,* FMLt., Ritter des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Inhaber des Raketeur-Regts. und (seit 1864) des 9. Feld-Art.-Regts., geb. 1801 zu Darmstadt in Hessen, wurde im Bombardier-Corps herangebildet. 1823 zum Lieut. im 3. Art.-Regte. befördert, kam er nach kurzer Zeit wieder in das Bombardier-Corps zurück, in welchem er bis zu seinem Avancement zum Oblt. im 2. Art.-Regte. 1831 verblieb. Seit 1841 Hptm. und Ober-Feuerwerksmeister, rückte *Schmidt* 1848 zum Major und 1850 zum Obstlt. im 4. Feld-Art.-Regte. vor. Später befand sich *Schmidt,* dessen Befähigung und ausgezeichnete fachwissenschaftliche Bildung allgemein anerkannt wurden, ununterbrochen in außerordentlichen Verwendungen (General-Art.-Direction, Armee-Obercommando, Art.-Comité). 1857—1860 Präses des Art.-Comités wurden unter ihm die Arbeiten über das Batterie-Geschütz-System 1859 abgeschlossen. Er veröffentlichte in den Mittheilungen des Art.-Comités die folgenden Aufsätze: »Versuche der k. k. Artillerie mit Shrapnels (Versuche mit Hohlkugel- und »Granat-Kartätschen 1837–1848 von Obst. Freih. v. Smola)«, I., S. 6—32, S. 53—87, 6 Tfln.; II., S. 3—40, 1 Tfl.; S. 61—129, 6 Tfln., 4 Tab., 1857. — »Neueste Erfahrungen »über Gussstahl-Geschütze«, I., S. 136—146, 1857. — »Das projectierte Material für die »k. k. Feld-Artillerie«, III., S. 97–159, 8 Tab., 1858. — »Über die in Amerika ange-»stellten Versuche über den Guss eiserner Geschützrohre . . .«, IV., S. 63—117, S. 135–162, 2 Tfln., 1859. — »Theorie der neuesten Methode der Fabrication eiserner Geschützrohre«, IV., S. 166—197, 1 Tfl. — »Arbeiten des k. k. Artillerie-Comités von 1854—1859 für »die Aufstellung eines neuen Batteriegeschütz-Systemes«, V., S. 1–72, 6 Tfln., 1860. — Seit 1. Nov. 1866, unter Verleihung des FMLt.-Charakters ad honores, in den definitiven Ruhestand versetzt, starb *Schmidt* 1868. GM. *Moritz Jesser* widmete ihm in der österr. Militär-Zeitschrift, 1868, II., 191—195, einen warm empfundenen Nachruf.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

Die Artillerie-Akademie verlor durch diesen Erlass denjenigen ihrer Commandanten, der sie bisher am längsten und am besten geleitet, sie in mancher Hinsicht erst in das Leben gerufen hatte, denn zur Zeit als *Fabisch* in Olmütz eintraf, besass die dortige Artillerie-Schule von einer Akademie nur wenig mehr als den Titel. Wer für die Beurtheilung des Obstn. *Fabisch* als Maßstab nur die Acten zur Verfügung hat, muss staunen über die Energie, die Arbeitskraft und die Umsicht dieses Mannes, nicht minder jedoch auch über die Geschicklichkeit, mit welcher er seine Pläne und Wünsche unter den schwierigsten Verhältnissen durchzusetzen wusste. Ebenso groß wie seine Tüchtigkeit als Akademie-Commandant mag auch die Beliebtheit gewesen sein, welche *Fabisch* bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen genossen hat. Die Zahl derselben ist schon sehr klein geworden und ein Urtheil darüber, wie *Fabisch* als Mensch, als Charakter sich bewährt hat, nur mehr schwer erhältlich. Aber auch dieses Urtheil könnte voraussichtlich nur sehr günstig lauten, denn es liegen noch Sammelbogen vor, auf denen die Beiträge verzeichnet stehen, welche die Mitglieder des Lehrkörpers der Akademie beisteuerten, um dem, mittlerweile zum GM. ernannten Präses des Artillerie-Comités, als Zeichen ihrer Hochschätzung einen silbernen Ehrenbecher überreichen lassen zu können, was auch geschehen ist.

Der Wechsel im Commando der Akademie vollzog sich außerordentlich rasch. Schon am 5. Feb. berichtete GM. *Schmidt* dem Armee-Obercommando, dass er am 4. d. M. zu »Weißkirchen eingetroffen sei und am »5. das Commando der k. k. Artillerie-Akademie vom Herrn Major *Franz* »*Edlen von Mindl* ordnungsmäßig übernommen habe«.

Am 10. April gab die Central-Kanzlei des Armee-Obercommandos der Artillerie-Akademie bekannt, dass Se. k. k. apostolische Majestät mittelst Allerhöchster Entschließung vom 31. v. M. die Vornahme der feierlichen Enthüllung des weiland Sr. k. k. Hoheit dem höchstseligen Herrn *Erzherzog Karl* errichteten Denkmales am 22. Mai d. J., dem 51. Jahrestage der Schlacht von Asparn, anzuordnen geruht habe, sowie dass zu dieser Feierlichkeit eine Abtheilung von je acht der vorzüglichsten Zöglinge jedes Jahrganges der Akademie zu bestimmen sei, welche unter Beigabe der erforderlichen Aufsichts-Chargen am 20. Mai l. J. in Wien einzutreffen hat.

GM. *Schmidt* beauftragte den Hptm. 2. Classe *Wilhelm Ritter von Werchin* mit der Führung der Zöglings-Deputation nach Wien.

Am 22. April richtete das Armee-Obercommando an die Artillerie-Akademie ein Rescript, welchem zufolge die in den Localitäten der General-Artillerie-Direction befindlichen Bildnisse der ehemaligen General-Artillerie-Directoren, und zwar des Feldmarschalls Fürsten *Liechtenstein* und des Feldmarschalls Grafen *Colloredo*, zur Copierung für den Prüfungs-Saal, dem Maler *Karl Nagl* mit dem Auftrage zugewiesen wurden, die Copien

auf einem größeren Flächenraume auszuführen, als er für die übrigen Bildnisse bestimmt worden ist.[1])

Obwohl vor nicht langer Zeit ein im Risalit des Zöglings-Gebäudes neu hergestelltes Tonnengewölbe infolge Senkung des Mauerwerks eingestürzt war, hatte die k. k. Bauleitung in Weißkirchen dennoch die Adaptierungs-Arbeiten im Zöglings- und im Reitschul-Gebäude fertig gestellt. Am 22. April schritt sie bei dem Akademie-Commando um die Einberufung einer Commission für die Collaudierung der beendeten Adaptierungs-Bauten und Verificierung der zusammengestellten End-Ausmaße ein. Zu dieser Commission, welche am 26. April stattfand, bestimmte das Akademie-Commando einen Stabsofficier als Präses, den Ökonomie-Inspector und den Akademie-Auditor.

Im Jahre 1860 erfuhr die Artillerie-Akademie eine ansehnliche Vermehrung ihres Standes an Officieren, Mannschaft und Pferden, zugleich aber auch eine Erweiterung, vielmehr Veränderung ihrer anfänglichen Bestimmung. — Das Artillerie-Equitations-Institut in Wien, welches in der kurzen Zeit seines Bestandes ungewöhnlich günstige Resultate zu erzielen vermocht hatte, sollte mit 1. Sept. seine Thätigkeit einstellen, theils aufgelöst, theils nach Weißkirchen verlegt und mit der Artillerie-Akademie vereinigt werden. Diese wichtige Maßregel wurde mit dem Erlasse der Central-Kanzlei des Armee-Obercommandos vom 23. Mai angebahnt, welcher den damaligen Commandanten des Artillerie-Equitations-Institutes, Hptm. *Ignaz Klein*,[2]) zum ersten Reitlehrer der Artillerie-Akademie ernannte und demselben sieben Subaltern-Officiere als Unterlehrer beigab, wovon ein Oberlieutenant und zwei Unterlieutenants ihre Eintheilung bei der Cavallerie-Batterie Nr. 6 des Artillerie-Regimentes *Ritter von Pittinger* (Nr. 9) erhielten, die der Artillerie-Akademie gleichzeitig für den praktischen Unterricht zugetheilt wurde. Aus dem Artillerie-Equitations-Institute wurden aus diesem Anlasse noch der Thierarzt und 12 Pferdewärter, dann 15 Reitpferde und 8 Remonten in den Stand der Artillerie-Akademie übersetzt.

Der erwähnte Erlass enthielt noch folgendes:

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Ignaz Klein*, geb. 1820 zu Jungfer Teinitz in Böhmen, wurde am 8. Juni 1841 zum Gf. *Civalart* 1. Uhl.-Regte. assentiert, 1848 dem Banderial-Hus.-Regte., bis zu dessen Auflösung zugetheilt, und zu den Gf. *Wallmoden*-Uhlanen übernommen. Er machte den Feldzug 1848–1849 in Ungarn mit. Am 4. Sept. 1848 Unterlt., kam er 1853 als Hptm. und ehemaliger Schüler der Salzburger Armee-Central-Equitation in das Art.-Equitations-Institut in Wien, wurde 1854 zum 2. Feld-Art.-Regte., 1860 bei der Art.-Akademie eingetheilt, woselbst er 1865 zum Obstlt. vorrückte. 1868 in den Armeestand versetzt, ward er 1871 Commandant des Art.-Central-Equitations-Curses in Wien, 1872 mit dem Ausspruche der Allerhöchsten Zufriedenheit pensioniert und ihm 1876 der Titel eines Obstn. verliehen. Er starb am 24. Juli 1887 zu Drahotusch bei Mährisch Weißkirchen.

»Hauptmann *Klein* erhält zugleich den Auftrag, die Pferde der Artillerie-»Akademie und eben genannten Batterie zu besichtigen und sofort den weiteren »Antrag zu stellen, welche von den gegenwärtig zum Stande des Artillerie-Equi-»tations-Institutes gehörenden Pferden zum Vortheile des Dienstes in die Artillerie-»Akademie und in die fragliche Batterie eingetheilt werden können.«

»Die Transferierung des übrigen Personals aus dem genannten Institute »und die Vertheilung der Reitpferde wird sodann nachfolgen.«

»Die im Artillerie-Equitations-Institute vorhandenen Reitzeuge, Schulge-»räthe und sonstigen Gegenstände, welche zum Equitations-Unterrichte in der »Artillerie-Akademie benützt werden können, sind ordnungsmäßig an diese, — »alle anderen Gegenstände dahin abzugeben, wohin sie ihrer Gattung nach ge-»hören.»

»Nach beendetem Schuljahre sind die Frequentanten des Artillerie-Equi-»tations-Institutes, worunter auch der Pionnier-Offfcier gehört, zur Dienstleistung »bei ihren betreffenden Truppenkörpern einrücken zu machen.«

»Von den acht Subaltern-Officieren, welche mit Einschluss der Batterie-»Officiere als Equitations-Unterlehrer in der Artillerie-Akademie verwendet »werden, sind in der Regel alle Jahre vier an die Artillerie-Regimenter abzu-»geben, wodurch diese fortan mit Equitations-Lehrern versehen werden, welche den »Reit- und Fahr-Unterricht mit aller Gründlichkeit nach einheitlicher Methode »zu ertheilen imstande sind.«

»Mit den Zöglingen der Artillerie-Akademie hat vom nächsten Schuljahre »angefangen schon im 2. Jahrgange der Reit-Unterricht zu beginnen, und das »Commando der Akademie wird dafür Sorge tragen, dass sowohl die Zöglinge »als auch die Schüler des höheren Artillerie-Curses, ohne Beeinträchtigung ihrer »sonstigen Studien, eine hinreichende Fertigkeit im Equitationsfache erlangen.«

»Wegen des im verflossenen Jahre erst später begonnenen Unterrichtes »im Artillerie-Equitations-Institute, bewilligt das Armee-Obercommando, dass der »Curs in diesem Institute bis Ende August d. J. verlängert werde, daher auch »die Auflösung erst dann einzutreten hat.«

»Das General-Cavallerie-Inspectorat wird unter Einem angewiesen, bei »Gelegenheit der jährlichen Bereisungen den Equitations-Unterricht in der »Artillerie-Akademie zu überwachen.«[1])

Diese Anordnungen des Armee-Obercommandos wurden durch den Erlass der Central-Kanzlei vom 30. Mai zum Theile modificiert. Dieser, an die Artillerie-Akademie gerichtete Erlass verfügte folgendes:

»Mit Bezug auf die Allerhöchst anbefohlene Auflösung des Artillerie-»Equitations-Institutes und die diesfälligen mit dem Erlasse vom 20. Mai l. J. »angeordneten Verfügungen, erhält der Herr FMLt. *Freiherr von Vernier* »des Armee-Obercommandos den Auftrag, die Classification der Pferde des ge-»nannten Institutes, sowie jene der Artillerie-Akademie und der dieser zugewie-»senen Batterie Nr. 6 des Artillerie-Regimentes *Ritter von Pittinger* (Nr. 9) »vorzunehmen, über die Ausscheidung der zum Unterrichte in der Akademie »befindlichen und minder geeigneten Pferde und deren Ersatz durch vollkommen »brauchbare des Artillerie-Equitations-Institutes, sowie über alle jene Einrich-»tungen den Vorschlag anher zu unterlegen, welche in der Artillerie-Akademie »zu Weißkirchen für den vermehrten Stand und zur Unterbringung der vorge-»nannten Batterie unumgänglich erforderlich sind.«

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Zugleich hat der benannte Herr FMLt. die Visitierung der Artillerie-»Akademie vorzunehmen und es wird der Commandant des Artillerie-Equitations-»Institutes, Hptm. *Klein*, beauftragt, mit dem Thierarzte sich gleichzeitig mit »dem FMLt. *Freiherrn von Vernier* nach Weißkirchen zu begeben und »dessen weitere Weisung einzuholen.«

»Indem hievon das Landes-General-Commando in Brünn verständigt wird, »erhält die Artillerie-Akademie überdies noch die Weisung, die für die nöthig »erscheinenden Adaptierungen und Baulichkeiten erforderlichen Pläne und Kosten-»überschläge durch die Militär-Bauleitung zu Weißkirchen mit der größten »Beschleunigung ausarbeiten zu lassen und solche durch das Landes-General-»Commando anher vorzulegen. — Die Batterie Nr. 6 des 9. Artillerie-Regimentes »ist bereits zum Halten nächst Olmütz[1]) angewiesen worden.«[2])

Die Detail-Bestimmungen zu den beiden angeführten Erlässen wurden der Artillerie-Akademie mit der Verordnung des Armee-Obercommandos vom 16. Juni bekanntgegeben. Letztere lautete:

»Mit Bezug auf das Rescript vom 23. Mai d. J. findet das Armee-Ober-»commando mit 1. Juli d. J. nachstehende Übersetzungen anzuordnen:«

»In den Stand der Akademie:«

»Oblt. *Joseph Voigt*,«

»Oblt. *Otto Freiherr von Wächter* aus dem Stande des Artillerie-»Equitations-Institutes,«

»Oblt. *Franz Wakonigg* vom Art.-Regte. *Ritter von Pittinger* (Nr. 9),«

»Oblt. *Wenzel Windirsch* aus dem supernumerären Stande des Art.-»Regts. *Kaiser Franz Joseph* (Nr. 1),«

»Unterlt. 1. Classe *Eduard Weiß* des *Ritter von Schmidt* Raketeur-»Regts., alle als Unterlehrer im Reitunterrichte.«

»Dagegen ist der gegenwärtig als Reitlehrer in der Artillerie-Akademie »befindliche Oblt. *Johann Fritsch* zum Art.-Regte. *Ritter von Pittinger* »(Nr. 9) zu transferieren.«

»Zur Cavallerie-Batterie Nr. 6 des *Ritter von Pittinger* Art.-Regts. (Nr. 9) »werden eingetheilt, beziehungsweise transferiert:«

»Hptm. 2. Classe *Alois von Hanely* aus dem Stande des Art.-Equitations-»Institutes,«

»Oblt. *Georg Biedermann* aus dem supernumerären Stande des Art.-»Regts. *Kaiser Franz Joseph* (Nr. 1),«

»Unterlt. 1. Classe *Karl Paul* des Art.-Regts. *Erzherzog Maximilian* »*d'Este* (Nr. 10),«

»Unterlt. 1. Classe *Ferdinand Bräunel* des Art.-Regts. *Ritter von* »*Pittinger* (Nr. 9).«

»Die 3 Subaltern-Officiere dieser Batterie sind ebenfalls als Unterlehrer »beim Reitunterrichte in der Artillerie-Akademie zu verwenden.«[3])

Am 16. Juni verständigte das Landes-General-Commando für Mähren und Schlesien die Artillerie-Akademie, »dass unter Einem das Kreisamt zu Neu-»titschein wegen Unterbringung der Cavallerie-Batterie Nr. 6 des GM. *Ritter* »*von Pittinger* 9. Art.-Regts. in Drahotusch im Einvernehmen mit der Akademie-»Direction angegangen wurde«.

---

[1]) In Müglitz.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

»Diese Batterie wird in der beiläufigen Stärke von:
1 Hauptmann,
3 Oberofficieren,
90 Mann und
60 Pferde
»am 23. d. Mts. einrücken.« [1])

Am 8. Juli machte GM. *von Schmidt* dem Armee-Obercommando den Vorschlag, dass die zugetheilte Cavallerie-Batterie in Drahotusch und in der städtischen Kaserne in Weißkirchen bequartiert bleiben, nicht aber in den zum Theile noch im Baue befindlichen Akademie-Gebäuden untergebracht werden solle. Obwohl der Antrag mit sehr triftigen Gründen unterstützt war, fand er keineswegs den Beifall des Armee-Obercommandos. Dasselbe beharrte in einem am 28. Juli an die Artillerie-Akademie gerichteten Erlasse auf der Unterbringung der Cavallerie-Batterie im Gebäude der Anstalt und ordnete nach dem Vorschlage des Akademie-Commandos gleichzeitig an, dass im Hofe des Officiers-Pavillons, im Anschlusse an das am westlichen Rande desselben befindliche Nebengebäude, ein Geschütz-Depot herzustellen und das gedachte Nebengebäude für Stallungen zu adaptieren sei.[2])

Am 12. Sept. meldete GM. *von Schmidt* dem Armee-Obercommando, »dass von dem aufgelösten Artillerie-Equitations-Institute zu Wien am »8. d. Mts. die Unterlts. *Rudolf Taufar* und *Eduard Weiß*, dann am 11. »d. Mts. der Oblt. *Joseph Voigt* mit dem Thierarzte *Franz Pilsdorfer*, »19 Mann, 49 Reit- und 2 Zugpferden anstandslos hier eingetroffen »seien«. . . .[3])

Die vorstehend erwähnte Classification der Pferde des Artillerie-Equitations-Institutes und der Artillerie-Akademie führte zu einer Ausscheidung fast aller Pferde der letzteren Anstalt und zur Übernahme einer großen Zahl jener des Equitations-Institutes. Für den Reit-Unterricht der Akademie stand hiernach ein ausgezeichnetes, den Staats-Gestüten zu Babolna, Kisbér, Mezöhegyes und Radautz entnommenes Material an Racepferden zur Verfügung, unter denen sich die Abugress, Achmar, Aslan Dahaby, Asyl, Dahomen, Gytran, Samhan u. dgl. m. befanden. Einige der Pferde englischer Race, wie Miss, Neef, Rustan, Talbot, sind im Jahre 1869 mit der Akademie nach Wien transportiert worden. In hohem Alter wurden sie in Wien ausgemustert. Die Pferde Virgil, Sagya (Schimmelstute), Samhan (Braunstute), Gytran (Fuchsklopfhengst), Kujes (Rapp-Wallach) waren von *Klein* in der hohen Schule dressiert worden, wozu zwei Piladen in der Mitte der Reitschule eingesetzt werden konnten. Die ersteren dieser Pferde kamen nur ausnahmsweise in die Zöglings-Abtheilungen und die Zuweisung eines derselben galt als besondere Auszeichnung.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Mit den Anfängern wurde ohne Longe begonnen, die Reiter auf die ausgebundenen, mit Wischzaum gezäumten Pferde gesetzt und die Pferde von der Wartmannschaft angeführt. Nachdem sich dieselben beruhigt hatten, wurden sie ausgelassen und im Schritte weiter geritten, endlich angetrabt. Wenn dabei auch anfänglich manches Pferd dem Reiter im kurzen Trab durchgieng, so hatte dies weiter keine Bedeutung; nach und nach kam Ordnung und Ruhe in die Abtheilung. Die Schulpeitsche blieb gänzlich fern.

Mit dem vierten Jahrgange wurde nach dem Muster der Regiments-Equitationen eine Quadrille mit 20 Reitern einstudiert. Die anderen minderen Reiter eines Jahrganges kamen nur aushilfsweise in diese Quadrille, z. B. wenn ein Reiter jener Abtheilung wegen Unaufmerksamkeit oder besonderer Ungeschicklichkeit auf einige Lectionen in die schlechtere Abtheilung versetzt wurde, nachdem ihn *Klein*, ohne ein Schimpfwort, nachhaltig heruntergemacht hatte. Zur Production wurde die Quadrille mit aufgelegtem Sattel und Bügeln, ohne Gurte geritten, und dabei auch das Aufsitzen mit Benützung der Bügel produciert. Die Galopp-Figuren wurden am blanken Pferde geritten.

Klein begann auch die Pferde durch das Überreiten der am Boden liegenden, später nur wenig erhobenen Barrière, im Schritte und kurzen Trab, an das Springen zu gewöhnen. Es gelang ihm so eine Sprung-Abtheilung von 25 bis 30 Reitern zusammenzustellen, die anstandslos über die Barrière kamen. Auch hier war nie eine Schulpeitsche in Anwendung. Das willige Springen der Pferde war ein bemerkenswerter Fortschritt. In der Central-Equitation in Wien wurde beim Springen, wie damals meist üblich, mit Peitsche und Sporen gearbeitet und es verursachte das bloße Hereintragen der Barrière bereits einen Aufruhr unter den Pferden. Eine große Anzahl von Pferden gieng überhaupt nicht an die Barrière heran.

Auf den Bespannungs-Zügen der Batterie wurden die Zöglinge im Sommer-Semester in der Fahrschule unterrichtet und schließlich mit vier Sechsspännern, einzeln und in Zügen, im Trab und Galopp in der gedeckten Schule gefahren. Die Übungen beim Durchfahren der Thore mit dem Sechsspänner waren recht nützlich; sie ließen aber an den Mauern mehrfache Spuren zurück und die Ecksteine an den Gitterthoren waren danach dauernd verdreht.

Es wurde auch in das Freie geritten, wozu sich bei der nicht sehr intensiven Cultur des Bodens günstigere Gelegenheiten boten, als dies gegenwärtig der Fall ist. Der erste Ritt ins Freie gieng zumeist gleich zweimal durch die Beczwa, über die Böschungen der Hohlwege und schloss mit einem Galopp, den *Klein* nach dem Einwenden auf eine Wiese einschlug. Die höchst aufgeregten Racepferde jagten in unregelmäßigen Sätzen dahin und mancher Reiter begriff gar nicht, dass er auf dem Pferde

geblieben war. Auch die folgenden Ritte giengen häufig querfeldein, über schlechte Wege und steile Böschungen. Heruntergeworfen wurde nie ein Reiter, aber beim Durchreiten der Beczwa kam es wohl vor, dass sich Pferde im Wasser niederlegten. Wessen Pferd auf solchen Ritten einhieb und sich dabei beschädigte oder ein Eisen verlor, ohne dass es der Reiter merkte, der war von dem nächsten Ritte unerbittlich ausgeschlossen; eine recht eindringliche Lehre auf seine Pferde zu achten.

Klein und seine untergebenen Reitlehrer hatten mit dem Aufsichtsdienste nichts zu thun, sie nahmen es auch mit der Hausordnung nicht sehr genau; es wurde nur Ruhe im Kobel und Aufmerksamkeit während des Reitens verlangt. Sie erfreuten sich bei den Zöglingen großer Wertschätzung und inbesondere *Klein*, mit seiner imponierenden Erscheinung, seiner ruhigen Gemessenheit und Sicherheit im Auftreten, stand bei seinen Schülern in hohem Ansehen.

Nach der mit Kriegs-Ministerial-Erlass vom 22. Dec. 1864 angeordneten Errichtung eines zweijährigen Curses zur Ausbildung von Reitlehrern, mit Hptm. *Maringer* und Hptm. *Wakonigg* als Unterlehrern, und eines Remonten-Depots, ward an *Klein* auch die Assentierung von Remonten übertragen. Es sei bemerkt, dass *Klein*, entgegen dem Herkommen, die Remonten im Schritte vorführen ließ und die anfängliche Abrichtung derselben mit längerem Schrittreiten im Freien begann. *Klein* hat auch einen Reit-Unterricht unter dem Titel: »Abrichtung des Reiters und des Pferdes«, 40 p. Fol., 1871, lithographieren lassen, worin er seine recht lesenswerten Ansichten niederlegte.[1])

Am 23. Sept. verfügte das Armee-Obercommando, dass »im Zu»sammenhange mit dem für die drei ersten Jahrgänge vorgeschriebenen »Lehrbuche der Religionslehre, für den 4. Jahrgang der »»systematische »»Religions-Unterricht für Candidaten der Philosophie««, 3. Theil, die »»christliche Sittenlehre«« enthaltend, als Leitfaden zu dienen habe«. . [2])

Zwei Wochen später (6. Oct.) ertheilte das Armee-Obercommando, dessen Tage und Thaten bereits gezählt waren, der Artillerie-Akademie »über den nachgewiesenen Betrag per 158 fl. $99^5/_{10}$ kr. österr. Währung »für Herstellung (sammt Goldrahmen und Transport) der Bildnisse des »GM. *Baron Smola* und Obstlt. *Baron Vega* in conto der Dotation die »Bedeckung«. . . . [3])

Am 20. Oct. 1860 erschien das, durch die ungünstige Finanzlage des Staates und die Zustände in Ungarn veranlasste, sogenannte »October-Diplom«, mit welchem die Monarchie wieder in constitutionelle Bahnen einlenkte. Mit den neuen politischen Einrichtungen ließ sich das bisherige

---

[1]) Mitgetheilt vom Herrn GM. *Albert Edlen von Obermayer*.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

Armee-Obercommando unmöglich in Übereinstimmung bringen, weshalb an dessen Stelle abermals ein Kriegsministerium mit dem, der Verhältnisse wegen auf Sparsamkeit bedachten FZM. *Grafen Degenfeld*[1]) an der Spitze trat.

Für die Artillerie-Akademie war es ein ganz besonderes Glück, dass sie ihr früherer Director *Fabisch* dem Zustande anfänglicher Verarmung entrückt hatte, denn unter dem neuen Regime konnte auf munificente Unterstützungen von Seite der Armee-Oberleitung unmöglich mehr gehofft werden. Die neue Richtung spiegelte sich in dem vom nunmehrigen Kriegsministerium am 21. Oct. an die Artillerie-Akademie gerichteten Erlasse wieder. Dieser lautete:

»Mit Rücksicht auf die, in dem Berichte vom 18. d. Mts. darge- »stellte bedeutende Beköstigung einer provisorischen Beleuchtung der »jenseitigen Reitschule hat solche zu unterbleiben.«

»Dagegen wird der Antrag genehmigt, wonach der Reitunterricht »gegenwärtig nachmittags schon um 2 Uhr anzufangen hat und um 4 Uhr »zu beendigen, nach und nach aber, mit dem Wachsen der Tage, bis »7 Uhr abends auszudehnen ist.»

»Während der kürzeren Wintertage wird übrigens zum Reitunter- »richte auch die Zeit, und zwar für die Frequentanten des höheren »Curses von 9 bis 10 Uhr und für die Zöglinge von 10 bis $^1/_2$11 Uhr »vormittags aushilfsweise zu verwenden sein.«[2])

Am 11. Dec. 1860 nahm FZM. *Graf Degenfeld* Änderungen in der organischen Gliederung des Kriegsministeriums vor. Alle General-Directionen wurden aufgelassen. Die nunmehrige General-Artillerie- und General-Genie-Inspection traten aus dem unmittelbaren Zusammenhange mit dem Kriegsministerium und in das Verhältnis der übrigen General-Inspectionen. Dagegen wurden das Artillerie- nnd Genie-Comité dem Kriegsministerium unmittelbar unterstellt.

In Hinsicht der Verantwortlichkeit der Abtheilungs-Vorstände traten die Circular-Verordnungen weiland des Erzherzogs *Karl* vom 7. Jan. und 3. März 1803 neuerdings in Kraft.

Selbstverständlich giengen mit diesen Reformen sehr wichtige Personal-Veränderungen Hand in Hand. FMLt. *von Hauslab*,[3]) der als General-Artillerie-Director auf den FZM. *Freiherrn von Augustin* gefolgt war, schied aus dieser Stellung und mit der Allerhöchsten Entschließung vom 8. Dec. 1860 wurde der FMLt. *Freiherr von Vernier*[4]) provisorisch zum General-Artillerie-Inspector ernannt.

---

[1]) Vgl. I. Band.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Vgl. I. Band.

[4]) *Johann Freiherr Vernier de Rougemont et Orchamp*, FMLt., geheimer Rath und Kämmerer, Ritter des deutschen Ordens, dann Comthur zu Neustadtl, wurde 1808

Am 18. Dec. richtete die Central-Kanzlei des Kriegsministeriums an die Artillerie-Akademie die Verständigung, »dass dem General-Artillerie-»Inspector unter Einem die Befugnis eingeräumt werde, die Artillerie-»Akademie sammt dem höheren Artillerie-Curse zu jeder Zeit, insbeson-»dere aber bei den Prüfungen, zu inspicieren«. [1])

Infolge des trostlosen Zustandes der Straßen in Weißkirchen waren im Laufe des Winters mehrere Personen der Akademie auf ihren Wegen nach und von der Stadt gestürzt. Wenn auch die Verletzungen glücklicherweise keine schweren waren, so mussten doch die von derlei Unfällen betroffenen Personen den Beistand des Arztes in Anspruch nehmen und durch einige Tage das Zimmer hüten. — Dies veranlasste den fürsorglichen GM. *von Schmidt*, am 8. Jan. 1861 an das Bezirksamt in Weißkirchen nachstehende Zuschrift zu richten:

»Das ohnehin äußerst schlechte und zu jeder Zeit schwer zu be-»gehende Pflaster der Stadt ist gegenwärtig durch Eis und Schnee für »die Betretung so gefährlich geworden, dass im Laufe der letzten Tage »schon sehr viele Individuen der Akademie sehr schwer gefallen sind und »dass, wenn diesfalls nicht Abhilfe getroffen wird, ernste Unglücksfälle »zu befürchten stehen.«

»Bei der aufhabenden Verantwortlichkeit, nicht nur die Individuen »der Akademie im allgemeinen, sondern insbesondere auch die derselben »anvertrauten Zöglinge, gegen nachtheilige Zufälle nach Thunlichkeit zu »schützen, erlaubt man sich, das löbliche k. k. Bezirksamt diensthöflichst »anzugehen, auf die Beseitigung dieses polizei- und sanitätswidrigen Zu-»standes der Gehwege durch Verhalten der betreffenden Hausbesitzer zur »Reinigung des Trottoirs und Bestreuung derselben mit Asche oder Sand »gütigst und gefälligst einwirken zu wollen.« [2])

---

zu Prag geboren. 1821 beim Art.-Regte. Nr. 4 assentiert, diente er bis 1829 als Bombardier und k. k. Cadet im Bombardier-Corps, dann bis 1840 als Unterlt. und Oblt. im 1. Art.-Regte., in welchen Chargen er durch 6 Jahre die Stelle eines Adjutanten beim Regts.-Inhaber, FMLt. *Hermann Graf Künigl*, versah. Im Jahre 1840 zum Hptm. im Inf.-Regte. *Kaiser Alexander I. von Rußland* (Nr. 2) befördert, kam *Vernier* hierauf zum 12., dann zum 8. und zum 32. Inf.-Regte., in welchem letzteren er 1849 zum Obst. avancierte. Als Hptm., Major und Obstlt. beim *Erzherzog Wilhelm* commandiert, focht *Vernier* 1848 bei Pastrengo, Santa Lucia, Curtatone und Goito, dann 1849 vor Malghera und Venedig. Für seine, in diesen Kämpfen bewiesene Umsicht und Tapferkeit wurde er mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. Im Jahre 1851 mit dem Feld-Art.-Commando beim 5. Armee-Corps betraut, kam *Vernier* hierauf in die General-Artillerie-Direction und in das Armee-Obercommando, in welchen Verwendungen er zum GM. befördert wurde. 1854 Inhaber des 12. Feld-Art.-Regts., ward *Vernier* 1860 mit den Agenden des Artillerie-Inspectors betraut, welches verantwortungsvolle Amt er bis 1864 bekleidete, also in einer Zeit, in welcher die wichtigsten Beschlüsse wegen der Neubewaffnung der Artillerie erfolgen mussten. — FMLt. *Vernier* starb 1874.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Einen dauernden Erfolg konnte der Akademie-Commandant mit dieser Note nicht erreichen, denn Schreiber dieser Blätter hatte von 1869 und dann wieder von 1875 an, durch mehrere Winter Gelegenheit, sich durch eigene Anschauung von der Sorglosigkeit zu überzeugen, welche hinsichtlich der Instandhaltung der Straßen und Wege in Weißkirchen zu herrschen pflegte.

Am 30. Jan. richtete das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie die Verständigung, »dass der königl. bayerische Hptm. *Friedrich* »*Muck* des 3. reitenden Artillerie-Regiments die Bewilligung des Kriegs- »ministeriums zum Besuche der Artillerie-Akademie erhalten habe, daher »das Akademie-Commando beauftragt wird, ihm die Einsicht in alle »Details zu verschaffen und vor demselben auch den Equitations-Unterricht »vornehmen zu lassen«. [1])

Für die Erholung der Zöglinge sorgte der neue Akademie-Commandant in noch höherem Grade als sein Vorgänger *Fabisch,* und so wie dieser war auch er bemüht, mit der Beamten- und Bürgerschaft die freundschaftlichsten Beziehungen zu erhalten. Für die drei letzten Tage des Carnevals verschrieb GM. *von Schmidt* eine Militär-Capelle aus Olmütz. An zwei Abenden fanden Bälle, an einem Abende fand eine Theater-Vorstellung der Akademiker statt, an die sich musikalische und declamatorische Vorträge derselben reihten. Der Besuch von Seite der Bewohnerschaft war immer ein zahlreicher, zumal Einladungen nach Neutitschein, Hustopetsch, Leipnik und Bodenstadt versendet worden waren. Kam bei diesen, im allgemeinen recht gelungenen Veranstaltungen überhaupt ein Missstand vor, so war dessen Urheber regelmäßig der Traiteur, welcher ein Buffet aufsustellen pflegte, an dem für wenig schmackhafte Speisen, Getränke und Erfrischungen Preise wie in den Großstädten bezahlt werden mussten.

Am 15. März sandte der commandierende General für Mähren und Schlesien, *Erzherzog Karl Ferdinand,* [2]) an die Artillerie-Akademie das Aviso, dass er mit seinem General-Commando-Adjutanten und dem Obstlt. *von Fröhlich* des Generalstabes am 20. März gegen 12 Uhr mittags von Leipnik in Weißkirchen ankommen werde und die Artillerie-Akademie zu sehen wünsche, wobei keinerlei Empfang stattfinden sollte. [3])

Der *Erzherzog,* welcher sich den beiden in Mähren aufgestellten Militär-Akademien in allen Anlässen als hochsinniger, hilfsbereiter Gönner erwies, [4]) musste sich bei seiner so kurz bemessenen Anwesenheit in Weißkirchen auf die Besichtigung der dort zugetheilten Cavallerie-Batterie

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Erzherzog Karl Ferdinand,* geb. 1818, gest. 1874, G. d. C. und Inhaber des Inf.-Regts. Nr. 51, war der zweite Sohn des Siegers von Asparn.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Vgl. I. Band.

Nr. 6 des 9. Art.-Regts. und ein rasches Durchschreiten der bereits in Benützung genommenen Akademie-Gebäude beschränken.

Die Schwimmschule der Artillerie-Akademie war so primitiv eingerichtet, dass an die Ertheilung eines regelmäßigen und erfolgreichen Schwimm-Unterrichtes kaum gedacht werden konnte. Im Frühling, welcher in Weißkirchen meist rauh und durch zahlreiche Wetterstürze berüchtigt ist, richteten die Hochwasser der Beczwa fast alljährlich Beschädigungen an, deren Herstellung häufig bis in den Sommer andauerte. In der auf wenige Wochen verminderten eigentlichen Schwimmzeit waren wieder der niedere Wasserstand und der angeschwemmte Schlamm Hindernisse des Unterrichtes. — GM. *von Schmidt* ließ durch eine Commission alle diese Übelstände erheben und bat das Kriegsministerium um die Herstellung eines Schwimmflosses, welches der Baumeister *Zastira* in Weißkirchen gegen eine Entschädigung von 282 fl. 6 kr. anzufertigen bereit war. In der Zeit des Kriegsministers *Degenfeld* fanden jedoch derlei Vorschläge kein bereitwilliges Entgegenkommen mehr und am 18. März schrieb das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie: »Dem Einschreiten vom »12. d Mts. in Betreff der Herstellung eines Flosses mit dem Kostenbe»trage von 282 fl. 6 kr. zum Schwimmunterrichte der Zöglinge kann bei »der so sehr beschränkten Dotation der Militär-Bildungsanstalten keine »Folge gegeben werden«. . . . . . [1])

Am 30. Juni richtete der General-Artillerie-Inspector *Vernier* an den GM. *von Schmidt* folgenden Erlass:

»Am Mittwoch der kommenden Woche, d. i. am 3. Juli l. J., beiläufig »$1^1/_2$ Uhr mittags, werde ich mit der Eisenbahn in Weißkirchen eintreffen; »noch denselben Tag nachmittags 5 Uhr das gesammte Personal der Artillerie»Akademie, inclusive der zugetheilten Cavallerie-Batterie Nr. 6 des *Ritter von* »*Pittinger* Art.-Regts. (Nr. 9), besichtigen, die darauffolgenden Tage den Prü»fungen der Zöglinge beiwohnen, die näheren Weisungen hierwegen jedoch erst »nach meinem erfolgten Eintreffen in Weißkirchen mündlich erlassen.«

»Außer einem zur Zeit meiner Ankunft in Weißkirchen am Bahnhofe da»selbst in Bereitschaft befindlichen berittenen Ordonnanz-Officier, welcher am »Tage vor meinem Ankommen in einem Gasthause der genannten Station für »mich und meinen Adjutanten, Obstlt. *von Bareis,* für circa drei Tage Quartier »zu machen haben wird, hat mich weder am besagten Bahnhofe noch in meinem »Absteige-Quartier irgend jemand zu erwarten.«

»Für die Besichtigung hat, mit Ausnahme des Herrn GM. *Ritter von* »*Schmidt,* alles en parade auszurücken.« [2])

Der General-Artillerie-Inspector fand die Artillerie-Akademie bei seinen Visitierungen in guter Ordnung. Er gab seiner Befriedigung dadurch Ausdruck, dass er vor seiner Abreise aus Weißkirchen eine Geldsumme zur Verfügung stellte, damit den Zöglingen eine Unterhaltung geboten würde. Diese bestand in einem Ausfluge zum Gevatterloche, einem

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Erdsturze auf den, das Beczwa-Thal begleitenden Höhen, gegenüber von Teplitz, an welchem der ganze Lehrkörper theilnahm. Mitten in dem umgebenden Walde war für ein reichliches Buffet und durch eine bestellte Musik für Gelegenheit zum Tanze gesorgt. Bei einer, in einem der nächsten Schuljahre abgehaltenen Visitierung wohnte der General-Artillerie-Inspector einer derartigen Unterhaltung persönlich bei und erfreute sich an dem Vergnügen, welches er den Zöglingen bereitet hatte.

Mit dem Erlasse vom 5. Juli regelte das Kriegsministerium die Modalitäten für die Durchführung der technischen Reise für die Frequentanten des höheren Artillerie-Curses. Diese Verordnung enthielt folgende Bestimmungen:

»Die mit Bericht vom 27. v. Mts. vorgelegten Anträge über die, im Monate August d. J. von den Frequentanten des 1. Jahrganges des höheren »Artillerie-Curses zu machende technische Reise, werden mit nachstehender Modification genehmigt.«

»Hiernach hat an dieser Reise unter Commando des Hauptmanns *Reichhardt* »noch Ein Professor (nach Bestimmung des Akademie-Commandos) mit 8 Frequentanten theil zu nehmen, und es sind denselben 1 Corporal der Truppenabtheilung als Quartiermacher und 10 Officiersdiener beizugeben.«

»Rücksichtlich der Fahrgelegenheiten wird, wie im vorigen Jahre bestimmt, »dass die Abtheilung auf jenen Strecken, wo sich Eisenbahnen befinden, mittelst »dieser, sonst aber mittelst Vorspann zu befördern ist, in welch' letzterem Falle »für je 2 Officiere und deren Diener ein zweispänniger Vorspannswagen zu »rechnen kommt.«

»Auf den Strecken im Gebirge, welche zu Fuße zurückgelegt werden »müssen, sind blos zwei zweispännige Vorspannswägen zur Fortbringung der »Bagage in Anspruch zu nehmen.«

»Den Hauptleuten und den Frequentanten gebürt im Sinne des Reglements für »die Militär-Bildungsanstalten, respective des Gebüren-Reglements, während der »Dauer der technischen Reise die Reisezulage; dem quartiermachenden Corporal und den Officiersdienern wird auf die Dauer der Reise, außer der »Durchzugs-Verpflegung, ersterem eine Zulage täglicher 35 Neukreuzer, letzteren »die Feldzulage bewilligt.«

»Für Trinkgelder, Führerlohn u. dgl. darf von dem Commandanten der »Pauschaulbetrag von 100 fl. österr. Währung verausgabt werden.«

»Gleichzeitig wird die Verfügung getroffen, dass den Frequentanten bei »Besichtigung der betreffenden Anstalten, an den im vorgelegten Marschplan »benannten Tagen, die erforderlichen Belehrungen und Nachweisungen ertheilt »werden.«

»Indem die Landes-General-Commanden in Wien und Brünn von dieser »technischen Reise verständigt werden, erhält ersteres noch den Auftrag, die »Bequartierung der Abtheilung während ihres Aufenthaltes in Wien in jenem »Theile der Vorstadt Wieden zu veranlassen, welcher dem Artillerie-Arsenale »zunächst liegt.« [1])

Am 12. Juli schrieb GM. *von Schmidt* an das Kriegsministerium: »Das ehrfurchtsvoll gefertigte Akademie-Commando hat die Absicht, das »Geburtsfest Sr. k. k. apostolischen Majestät am 18. August l. J. zu

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Weißkirchen durch Abhaltung eines Gottesdienstes auf dem Exercier-»Platze im Akademie-Garten, unter Abgabe von Salven seitens der in »einer Division zu formierenden Zöglinge und der der Akademie zuge-»wiesenen Cavallerie-Batterie Nr. 6 des GM. *Ritter von Pittinger* 9. Art.-»Regts., in thunlichst solenner Weise zu feiern.« [1])

Das Kriegsministerium war mit diesem Vorschlage einverstanden und bewilligte die erforderlichen Salutier-Patronen, wies aber die gleichzeitig vorgebrachte Bitte um Übersendung eines Capellen-Zeltes aus ökonomischen Gründen ab. — Als das hohe Soldatenfest heranrückte, ließ GM. *von Schmidt* den Exercier-Platz in entsprechender Weise schmücken und Stühle in großer Anzahl aufstellen, da er zahlreiche Einladungen an die Honoratioren versendet hatte. Der Besuch aus der Stadt war jedoch ein mäßiger, nachdem die Beamtenschaft dem Festgottesdienste in der Stadtpfarrkirche anwohnen musste.

Anlässlich der bevorstehenden scharfen Schießübungen wandte sich der Akademie-Commandant an das Kriegsministerium und bat dieses, den Zöglingen während der Dauer dieser praktischen Übungen zum Frühstücke Einbrennsuppe bewilligen zu wollen. Er machte hiebei geltend, dass die Zöglinge in den dumpfen, theilweise sogar feuchten Räumen des Lagerforts am Gießhübel in wenig zufriedenstellender Weise untergebracht seien und dass sie morgens einen ziemlich weiten Marsch nach der Nimlauer Heide zurücklegen müssten und meistens mit nassen Füßen auf dem Übungsplatze ankämen.

Am 24. Juli bewilligte das Kriegsministerium diese Bitte und schloss hiebei auch die Inspections-Feuerwerker in die Kostaufbesserung ein. [2])

Es seien auch hier der actenmäßigen Darstellung einige ergänzende Bemerkungen zugefügt, welche über die Verhältnisse der Artillerie-Akademie, insbesondere zu Anfang ihres Bestandes in Mährisch Weißkirchen, in kurzer Übersicht orientieren sollen.

Nach Aufstellung dieser Anstalt zu Olmütz im Jahre 1852 bestanden die Jahrgänge derselben durchwegs aus Frequentanten, d. i. gedienter Mannschaft, Unterofficieren und Cadetten, die zumeist das 20. Lebensjahr überschritten hatten. Sie ergänzte sich weiterhin aus den classenersten Frequentanten der Artillerie-Schul-Compagnien und vom Jahre 1856 an traten nicht nur classenerste Zöglinge aus diesen Anstalten, sondern auch Zöglinge der Cadetten-Institute und damit Militär-Stiftlinge und Zahlzöglinge, [3]) in die Artillerie-Akademie ein. Im Jahre 1862 wurden die

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Das Kostgeld betrug zu jener Zeit 600 fl. für die ersten drei Jahre und 800 fl. für das vierte Jahr. Aus dem letzteren Betrage wurden auch die Montursorten und die Wäsche für die als Officiere ausgemusterten Zahlzöglinge beigestellt. Für die damaligen Verhältnisse waren 600 fl. ein sehr hoher Betrag.

letzten zwei Frequentanten, *Arsenschegg* und *Wittmann*, als Lieutenants aus der 1858 nach Mährisch Weißkirchen verlegten Anstalt ausgemustert.

Die von *Scudier* für die Militär-Bildungs- und Erziehungsanstalten geschaffenen Vorschriften hatten ausschließlich Zöglinge im Auge und es ließen sich dieselben auf die Frequentanten der Artillerie-Akademie kaum im vollen Maße anwenden. Der auf die allgemeine Ordnung bezügliche Theil dieser Vorschriften wurde selbstverständlich streng durchgeführt; es war z. B. im Sinne derselben den Frequentanten wie den Zöglingen das Tragen von Uhren und Schmuck-Gegenständen, von Extra-Monturen und anderen Extra-Sorten verboten. Dagegen wurden andere Theile dieser Vorschrift weniger nachdrücklich gehandhabt. Es gehörte hiezu: das zeitraubende Antreten der Zöglinge zum Waschen nach sogenannten Vierteln, oder zur Vertheilung des Trinkwassers beim Frühstücke und der Jause; das Ergreifen der hiebei vor jeden Zögling auf die Bank hingelegten Frühstücks- oder Jausenbrote auf das Commando »Essen«; die Beschränkung des Lebensmittel-Einkaufes (Obst, Butterwecken, Salzstangeln) in der vormittägigen Schulpause und zur Jausenzeit auf den Betrag von 2 Kreuzer per Zögling; die, auch auf die Pausen zwischen den Unterrichts-Stunden und auf die Erholungs-Minuten sich erstreckende Beschränkung der Benützung der Anstandsorte auf zwei Zöglinge, welche durch den Besitz eigener Zeichen dazu legitimiert sein mussten; das stets geschlossene Marschieren aus einem Lehrsaale in den andern, in die Schlafsäle oder in den Speisesaal u. s. w.; endlich die strenge Absonderung der Jahrgänge voneinander, wonach z. B. Brüder, die sich in verschiedenen Jahrgängen befanden, nur mit Erlaubnis des Inspections-Officiers miteinander sprechen durften.

Diese durch das reifere Alter der Frequentanten gerechtfertigten Abweichungen von den Scudier'schen Vorschriften bewährten sich auch noch an dem jüngeren Nachwuchse der Anstalt. Es wurden hiedurch manche disciplinäre Conflicte, insbesondere classenweise Auflehnung gegen die Inspections-Organe (Krawalle), vermieden und durch den ungestörten Verkehr der Jahrgänge untereinander kam es in der Artillerie-Akademie nie zu jenen, oft in Thätlichkeiten ausartenden Zwistigkeiten zwischen den Jahrgängen, die zu jener Zeit in anderen Militär-Bildungsanstalten so häufig zu beklagen waren. Das Tabakrauchen war im Hause strenge verboten; es wurde bestraft und durch Confiscation der eingeschmuggelten Rauch-Requisiten, nach Möglichkeit, unterdrückt.

Die Controle, der durch das Compagnie-Commando geleiteten Correspondenz der Zöglinge, war eine weniger scharfe als in anderen Militär-Bildungsanstalten.

Das Strafrecht wurde von den Compagnie-Commandanten und dem Akademie-Commando zwar mit Nachdruck, aber stets mit Gerechtigkeit und Schonung des Ehrgefühles gehandhabt. Grobe Subordinations-Ver-

letzungen und Anstände während der Unterrichts-Stunden kamen indessen nur selten vor, da die Lehrer zumeist mit Ruhe, männlichem Ernste, nicht ohne Wohlwollen, auftraten und kleinliche Schulmeister-Kniffe mieden. So fiel es damals keinem Lehrer ein, strafweise ein Wort oder einen Satz mehrmals abschreiben zu lassen. Dagegen waren Unfleiß-Strafen im Gebrauche. In den Scudier'schen Vorschriften waren auch Ruthenstreiche vorgesehen; dieselben kamen in der Artillerie-Akademie niemals zur Anwendung

Die, vor dem Jahre 1848, im österreichischen Schulwesen übliche gegenseitige Angeberei der Schüler war in dem Scudier'schen Erziehungs-System in jeder Weise ausgeschlossen und es wurde von den Officieren dieser Vorschrift durchwegs Rechnung getragen. Bei allerlei Streichen, die ja auch vorkamen, wurde auf der Selbstmeldung der Thäter bestanden und diese auch in der Regel erreicht. Während der Exerzier-Übungen wussten die dem höchsten Jahrgange entnommenen Chargen mit soviel Tact aufzutreten, dass es niemals zu Widersetzlichkeiten der unteren Jahrgänge kam.

Im Sinne der Scudier'schen Vorschriften hatten die Zöglinge während der Spaziergänge in dem erst vor einigen Jahren angelegten Akademie-Parke, auf der Strasse nach Drahotusch, oder im Stadtgebiete von Weißkirchen, jahrgangsweise beisammen zu bleiben. Außerhalb dieser Gebiete waren dieselben an eine bestimmte Ordnung nicht gebunden. An den Sonn- und Feiertagen, im Sommer und Winter, war ein Ausflug nach Černotin fast zur Regel geworden, und je nach der Witterung wurde der directe Weg oder ein längerer Umweg dahin gewählt. Nach dem Eintreffen in Černotin kehrte ein Theil der Zöglinge, mit dem Inspections-Officier, im Gasthause ein und sprach dem Biere zu, ein anderer trank in den Bauernhöfen Milch, welche mit bereits vorbereitetem, recht beliebten kolatschenartigen Gebäck vorgesetzt wurde, und viele andere ergiengen sich in der nächsten Umgebung des Ortes im Freien. Bei solchen Gelegenheiten war das Rauchverbot aufgehoben.

Größere Ausflüge fanden nach Bodenstadt, nach Leipnik, oder längs des Gebirgsrückens über die Ruine Helfenstein, nach Tein statt. In diesen Orten war völlig freie Bewegung gestattet, die indessen, insbesondere in dem Brauhause zu Tein, in einzelnen Fällen, in unliebsamer Weise missbraucht wurde.

In Weißkirchen selbst gab es nie freien Ausgang und die wenigen Zöglinge, welche von dortigen Familien, wie *Blaschke*, *Watzlawik*, *Dr. Aug. Weber*, zum Ausspeisen genommen wurden, mussten stets abgeholt werden. Auch die an 24 Jahre alten Frequentanten verließen die Anstalt oft nur in Begleitung von Knaben.

Nach der Rückkehr von den nachmittägigen Spaziergängen an Sonn-

und Feiertagen wurde den Zöglingen gestattet, im Tanzsaale bei Clavier-Begleitung miteinander zu tanzen, wobei auch das Rauchen erlaubt war.

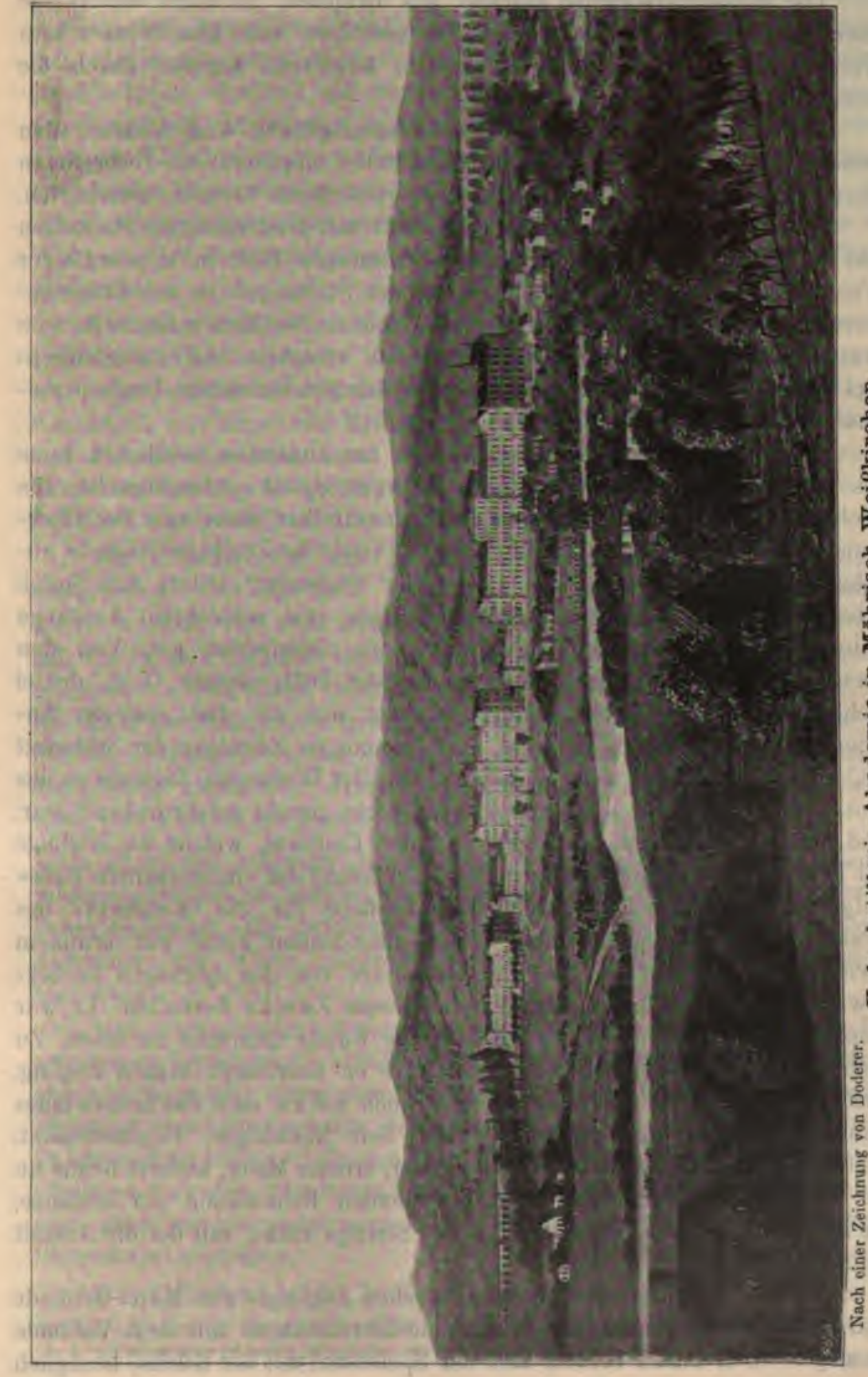
Jahrgangsweise Gesangsübungen, von Zöglingen dirigiert, waren in den Abend-Erholungen gestattet. Zur Einübung des Kirchen-Gesanges wurden die Sänger aller Jahrgänge, unter der Oberleitung eines Officiers, in den ersten Jahren des Bestandes der Artillerie-Akademie in Mährisch Weißkirchen unter Oblt. *Śrutek*, zusammengezogen.

Außer den, an anderer Stelle erwähnten Faschings-Unterhaltungen waren Weihnachts-Bescherungen üblich, die, während der Commando-Führung durch GM. *v. Schmidt*, gewöhnlich mit Declamationen oder der Aufführung von Scenen aus Theaterstücken, z. B. aus »Wallenstein's Lager«, verbunden wurden. Nach solchen Festlichkeiten blieben die Zöglinge mit den jungen Officieren des höheren Curses, den Reitlehrern und einigen dienstfreien Lehrern noch recht lange beisammen und die Lustigkeit steigerte sich mitunter zu einem geradezu tollen Treiben.

Der weitläufige Complex von Gebäuden, in welchen die Anstalt untergebracht war, bestand aus dem Zöglings-Gebäude am Ostende zunächst der Stadt, dem Officiers-Pavillon (Mittelgebäude) und dem Reitschul-Gebäude am Westende. Zwischen diesen drei Hauptgebäuden waren als gedeckte Verbindungsgänge einerseits ein Küchen- und Speisesaal-Tract, andererseits ein Magazins- und Depot-Gebäude eingeschaltet. Das Zöglings-Gebäude genoss, wie alle Bauten aus der Scudier'schen Periode, den Vorzug einer übersichtlichen Anordnung der Räumlichkeiten, welche einen einfachen Dienstbetrieb und eine leichte Reinhaltung förderte. Im ersten Stock waren die Lehrsäle, sämmtliche am Hauptgange gelegen, die Compagnie-Dienstzimmer, das Inspections-Zimmer, das physikalische Cabinet und das chemische Laboratorium, mit einem, den damaligen Anschauungen entsprechend angeordneten Lehrsaale, die Bibliothek, der Modellen-Saal etc. untergebracht. Der zweite Stock war den Schlafsälen, den Putz- und Waschkammern, mit zweckmäßigen Wasch-Apparaten darin, gewidmet und bot auch Raum für die Zimmer der Aufsichts-Feuerwerker. In einem Mittelaufbau als 3. Stock befand sich der Situations-Zeichnungs-Saal; ebenerdig fanden sich der Fechtsaal, der Tanzsaal, Wohnungen der Compagnie-Commandanten und Zimmer für die Bedienungs-Mannschaft, die Arreste, das ärztliche und das Thor-Inspections-Zimmer.

Die Süd-Orientierung des Gebäudes war vielleicht wegen der herrschenden NW.-Windrichtung geboten, sie brachte aber eine höchst unangenehme Temperatur der Lehrsäle in den Nachmittags-Stunden der Sommermonate mit sich und erforderte den häufigen Gebrauch von Rouleaux zum Abhalten des directen Sonnenscheines von den Arbeitsplätzen.

Zur Beleuchtung der Lehrsäle dienten Moderateur-Lampen, für deren Instandhaltung eine eigene Werkstätte benöthigt wurde. Heutigen Ansprüchen würde diese Beleuchtung kaum mehr genügen.



Nach einer Zeichnung von Doderer.

K. k. Artillerie-Akademie in Mährisch Weißkirchen.

Die Wasserversorgung geschah aus Brunnen, nachdem die Anlage einer Wasserleitung auf Schwierigkeiten gestossen war. Das Wasser zum Trinken und Waschen musste in großen kupfernen Kannen durch die Diener zugetragen werden.

Die Abort-Anlagen waren ohne Wasserspülung und bildeten den wunden Punkt in allen Theilen des Gebäude-Complexes; sie verbreiteten einen penetranten Gestank, den zu unterdrücken alle Versuche scheiterten.

Das Reitschul-Gebäude umschloss mit den beiderseitigen Stallungen und der gedeckten Reitschule einen geräumigen Hof. In mustergiltiger Weise führten die gedeckten Gänge von den Stallungen zu den Eingangsthüren der Reitschule an den kurzen Wänden. Die Mitten beider langen Wände waren mit breiten Eingangsthüren versehen und außerhalb so viel Raum gelassen, dass mit dem sechsspännigen Geschütze bequem ein- und ausgefahren werden konnte.

Im 2. Stocke des Reitschul-Gebäudes, am äußersten westlichen Ende des Gebäude-Complexes, war das Zöglings-Spital untergebracht. Die Wohnungen der Ärzte befanden sich unmittelbar daneben. Der Oberwundarzt hatte nur die tägliche Maroden-Visite im Zöglings-Gebäude abzuhalten, der Chefarzt (Regiments- oder Stabsarzt) leitete das Spital. Glücklicherweise kamen sehr schwere Fälle mit schlechtem Ausgange selten vor; der Gesundheits-Zustand war im allgemeinen gut. Von den verschiedenen Diätformen: leere und volle Diät, drittel Obst, drittel Mehlspeise, drittel Braten, fanden zumeist nur die drei ersteren Anwendung. Unvergesslich ist wohl allen damaligen Zöglingen der Stabsarzt Dr. *Oppitz* geblieben, welcher in mitleidsvoller Weise die Zöglinge in das Spital aufnahm, auch wenn das Leiden nicht gerade gefahrdrohend war, und dem es ein Vergnügen machte, in den Couplets, welche die Zöglinge bei Theater-Vorstellungen sangen, seine Erklärung der »interessanten Fälle« aufgenommen zu sehen. Auch seine Vorliebe für die »Knöderln« des Traiteurs, die in einem, nicht jedem mundenden Fette mit braunem Zwiebel serviert wurden, und die heutzutage von den Zöglingen zurückgewiesen werden würden, musste zu diesem Zwecke herhalten. Er war ganz glücklich, sich in dieser Art auf die Bühne gebracht zu sehen. Zu Zeiten von Inspicierungen reconvalescierte er überhaupt keinen Zögling, auch wenn dieser es wünschte; er gab auch nie zu, dass das Leiden eines seiner Patienten nur geringfügig sei. Sein Nachfolger, Regimentsarzt, später Stabsarzt Dr. *Prosser*, ein trockener, ernster Mann, änderte nichts an der von *Oppitz* eingeführten wohlwollenden Behandlung der Zöglinge, die in einem gewißen Gegensatze zu der Strenge stand, mit der die Anstalt geführt wurde.

In dem Verbindungs-Gebäude zwischen Zöglings- und Mittel-Gebäude waren, näher an jenem, die Warmbade-Einrichtungen mit dem Vollbade untergebracht. Daran schloss sich der Speisesaal mit der Küche, bezüglich

der Leichtigkeit des Auftragens der Speisen, geradezu mustergiltig einfach angelegt. Eine Abweichung von dieser, in Militär-Bildungsanstalten damaliger Zeit allgemein gebräuchlichen, bewährten Anordnung durch bauliche Einrichtungen, welche zum Transporte der Speisen aus der Küche in den Speisesaal maschinelle Anlagen erfordern, erscheint angesichts eines so guten Vorbildes ganz unbegreiflich. Der Wirtschaftshof des Traiteurs und dessen Wohnung waren mit diesen Gebäuden in Verbindung. Die Officiers-Speiseräumlichkeiten waren bereits im Mittelgebäude unter der Wohnung des Commandanten untergebracht, ein heute noch fühlbarer Übelstand.

Die Kost wurde von dem, in diesen Blättern mehrfach genannten Traiteur *Tollich* beigestellt. Zum Frühstücke wurde im Winter Einbrennsuppe, im Sommer ein Brotlaibchen verabreicht; mittags gab es Suppe, Rindfleisch mit Sauce und Mehlspeise; zur Jause ein Brotlaibchen; abends eine Fleischspeise oder auch eine Mehlspeise. Von den letzteren waren Omeletten mit Powidl gefüllt, Gries- und Mehlschmarren am beliebtesten. Die Kost war genießbar, aber immerhin einfach.

Die Wäschesorten, mit denen die Zöglinge betheilt wurden, waren entsprehend, aber die Zahl von 6 Sacktüchern zu gering. Die Montursorten wurden von dem Akademie-Schneider *Bayer* gefertigt und waren gut. Die für den täglichen Gebrauch dienenden Stücke jedoch, insbesondere Sommerhose und Kittel, vielfach geflickt. Das Reinigen der Montur, das Aufnähen der Halsstreifen und abgerissenen Knöpfe etc. musste, sowie das tägliche Aufbetten, von den Zöglingen besorgt werden. Den zur Bedienung der Zöglinge angestellten Armeedienern, meist ausgedienten Unterofficieren, oblag das Putzen der Stiefel und die Reinhaltung der Localitäten.

Die in den achtziger Jahren des 19. Jahrhundertes in den Militär-Bildungsanstalten in weitem Umfange zur Anwendung gelangten Ersatz-Vorschreibungen für Schäden und Verluste, blieben in der Artillerie-Akademie auf Fälle ausgesprochenen Leichtsinns oder Übermuthes beschränkt.

Alle Zöglinge ohne Ausnahme erhielten nach dem durchwegs festgehaltenen Grundsatze: »Gleiche Brüder, gleiche Kappen« jeden Monat von anstaltswegen, einen sogenannten »ärarischen« Gulden Taschengeld zu kleineren Anschaffungen. Die Höhe des von den Angehörigen übermittelten Taschengeldes sollte 3 Gulden per Monat nicht viel übersteigen. Den Zöglingen wurden überhaupt nie besondere Geldausgaben zugemuthet und alles wirkte zusammen, um zu einer einfachen, bedürfnislosen Lebenweise anzuleiten.

Die Aufnahme in die Artillerie-Akademie war für alle Zöglinge, ob sie den Cadetten-Instituten oder den Schul-Compagnien entstammten, an eine Aufnahms-Prüfung, unter Vorsitz des Commandanten, gebunden.

Der Unterricht in der Akademie schied sich in einen theoretischen und in einen praktischen Theil. Für den theoretischen Unterricht waren einige Lehrbücher vorhanden. Davon verblieben Burgs' Compendium der höheren Mathematik und Dirschl's Lehrbuch der Mechanik im Eigenthum der Zöglinge nach dem Austritte aus der Anstalt. Die anderen Lehrbücher als: Völkerrecht, Privatrecht und Strafgesetze von *Neumann*, Hurtel's deutsche, Konečny's böhmische, Machat's französische Sprachlehre, Pütz' Weltgeschichte, die dreibändige Religionslehre, der Artillerie-Unterricht, das Abrichtungs- und Exercier-Reglement, das Dienst-Reglement (gr. 4°, sehr schön gedruckt), ein Tafelwerk über die verschiedenen Befestigungs-Systeme und die Waffenlehre, mussten wieder abgegeben werden.

Für manche Gegenstände, so insbesondere für die Artillerie-Technik, mussten die Vorträge der Lehrer, in sogenannten Bögen zusammengestellt, abgeschrieben werden, da für Unterrichts-Zwecke nichts lithographiert wurde, — eine sehr zeitraubende Arbeit, — zu welcher sich einzelne Gruppen von Zöglingen verbanden.

Für den Anschauungs-Unterricht waren gute Geschütz-Modelle vorhanden, die den Zöglingen zum Studium zur Verfügung standen. Alle anderen derartigen Behelfe kamen kaum zur Verwendung, da es an Verwaltungs-Personal gebrach.

In manchen Gegenständen war der Lehrstoff in Punkte gebracht, die, als logisch geordnet, der Reihenfolge nach, mitunter wörtlich, hergesagt werden mussten. Dieser Vorgang hatte sich im höheren Curse, insbesondere im Festungs-Kriege und eine Zeit lang auch in der Taktik, erhalten und war in der Akademie auch in den Gegenständen Physik und Chemie üblich. Heutzutage ist wohl auch in den Militär-Bildungsanstalten diese Art zu unterrichten verlassen, dieselbe war übrigens vor der Reform des höheren Unterrichtes in Österreich an den Gymnasien, Lyceen, philosophischen Lehranstalten und Universitäten üblich. Sie erhielt sich in den Militär-Bildungsanstalten in manchen Gegenständen, nachdem im öffentlichen Unterricht bereits bessere Erkenntnis Platz gegriffen hatte. Der Umstand, dass die Prüfungs-Erfolge hauptsächlich als Maßstab für die Verwendbarkeit eines Lehrers genommen wurden, andererseits dass, bei der Mannigfaltigkeit und dem Umfange des Unterrichts-Stoffes und bei dem bestehenden Lernzwange, die Schüler sich in der knapp bemessenen Wiederholungszeit leichter in Gegenständen durchhelfen konnten, welche sie gar nicht interessierten, sicherte diesem Vorgange eine längere Dauer.

In dem Classifications-Systeme waren die Noten *E*, *e*,[1]) 1, 2 und 3 eingeführt, welche mit Zahlen bewertet wurden. Es gab einfach und doppelt zählende Gegenstände. Die Zahlenwerte der Classen summiert gaben die Einheitszahl, wonach die Auszeichnung — einfache, doppelte und Unterofficiers-Auszeichnung (eine, zwei Goldlitzen, zwei Goldlitzen mit Knöpfen

[1]) Während des Schuljahres 1859/60 war die Classe *e* abgeschafft.

am Kragen) — und der Classenrang bestimmt wurden. Die vier ersten Zöglinge eines Jahrganges erhielten die Unterofficiers-Auszeichnung. Die in den Leibesübungen zuerkannten Noten zählten nicht mit; dieselben entschieden nur bei der Bestimmung des Classenranges, im Falle gleicher Einheitszahlen.

Wer die einfache Auszeichnung nicht erreichte, wurde aus der Anstalt entfernt. In den doppelt zählenden Gegenständen (Mathematik, Mechanik, Physik, Chemie, darstellende Geometrie, Artillerie-Unterricht, Waffenlehre, Fortification) war die 2. Classe nicht zulässig, wohl aber in den einfach zählenden Gegenständen. Es erregte kein besonderes Aufsehen, als im Schulkurse 1860/61, in einer Classe von 33 Zöglingen, 29 aus der böhmischen Sprache mit »2« classificiert waren. Mancher Zögling, der mit zwei zweiten Classen als Unterlt. aus der Anstalt getreten war, fand in seiner dienstlichen Verwendung mehr Erfolg, als weitaus besser classificierte Kameraden.

Besonders hervorragende Leistungen in einzelnen Gegenständen fanden im allgemeinen wohlwollende Förderung und Berücksichtigung.

Die Conduite war ohne Einfluss auf die Zuerkennung der Auszeichnung, deren Ablegung nur bei nicht erreichter Einheitszahl oder strafweise verfügt wurde.

Während des Schuljahres sollte jeden Monat jeder Zögling aus sämmtlichen Gegenständen geprüft werden, ein Vorgang, der thatsächlich eingehalten wurde. Die Prüfungen waren zum Theile auch der Wiederholung des Unterrichtsstoffes gewidmet.

Am Schlusse des Jahres fanden, unter Vorsitz von Stabsofficieren der Anstalt, in manchen Gegenständen unter Beisein des Akademie-Commandanten, Abschluss-Prüfungen statt, wobei alle Zöglinge geprüft und deren Classen endgiltig festgestellt wurden. Aus weniger umfangreichen Gegenständen, wie Religion, Völkerrecht, Privatrecht, Strafgesetz, Dienst-Reglement, wurden solche Prüfungen oft schon nach Abschluss des ersten Semesters vorgenommen und dadurch einerseits Zeit für die Wiederholungen gewonnen, andererseits eine Häufung der Prüfungen am Ende des Schuljahres vermieden.

Die nachhaltigsten Unterrichts-Erfolge wurden in der darstellenden Geometrie, durch die geschickte Stoffwahl und den klaren Vortrag des Professors, Unterlt. *Choura*, erreicht. Von besonderem Nutzen erwiesen sich hiebei die mit selbstständig gewählten Aufgaben ausgefüllten Zeichenblätter.

Nicht so günstig lagen die Verhältnisse in der auf ein Jahr zusammengedrängten höheren Mathematik. Der Umfang des zu bewältigenden Unterrichts-Stoffes: Sphärische Trigonometrie, Functionslehre, höhere Gleichungen, analytische Geometrie der Ebene und des Raumes, Differenzial- und Integral-Rechnung, war offenbar zu groß. Dazu kam noch, dass

der Unterrichts-Stoff in der Elementar-Mathematik für das Alter der Zöglinge in den Cadetten-Instituten, 11—15 Jahre, etwas zu hoch gegriffen war. Diese Umstände machten sich auch in der Mechanik und in der Physik fühlbar. In letzterem Gegenstande und in der Chemie litt die Vorführung von Versuchen augenscheinlich unter den kleinlichen Verhältnissen des Standortes der Anstalt.

Für das Situations-Zeichnen war die Unterrichtszeit reichlich bemessen und eine Sammlung zweckmäßiger Unterrichtsmittel vorhanden, die sehr gut ausgenützt wurden. Zur Darstellung des Terrains war die Methode mit den drei Tuschtönen vorgeschrieben. Die Kenntnisse aus der Terrainlehre wurden, während des Zeichnens, durch die einfachen und anschaulichen Erläuterungen des mit dem Unterrichte betrauten Oblts. *Steinhart* ohne Abhaltung von Prüfungen übermittelt.

Das Freihand-Zeichnen wurde nach Vorlagen geübt. Es war zu jener Zeit in den Militär-Bildungsanstalten nicht üblich, an diesen Unterricht kunstgeschichtliche Erörterungen zu knüpfen.

Der auf drei Jahre vertheilte Unterricht in Völkerrecht, Privatrecht und den Strafgesetzen wurde von dem Hptm.-Auditor *Prössl* in mustergiltiger Weise durchgeführt. Der geistliche Professor *Hajek* verstand es, das Studium der Religionslehre, für welches drei dickleibige Bücher vorgeschrieben waren, den Zöglingen wesentlich zu erleichtern und den Unterricht in philosophischer Propädeutik und Logik recht anregend zu gestalten. An religiösen Übungen fanden, außer den Kirchengängen an Sonn- und Feiertagen und den Exhorten an Sonntagen, zur Osterzeit die Beichte und Communion der Zöglinge statt.

Die mit besonderer Aufmerksamkeit behandelten Artillerie-Unterrichts-Gegenstände und die Waffenlehre wurden durch die Oblts. *Skladný*, *Slaup* und den unermüdlichen Oblt. *Sřutek* in eifervoller Weise gelehrt.

Heeres-Organisation, Militär-Geschäftsstyl und Militär-Administration waren zu einem Gegenstande zusammengezogen. Abrichtungs- und Exercier-Reglement lagen in der Hand des Exercier-Lehrers *Ritter von Werchin*. Der Unterricht im Feld-Dienste wurde in späteren Jahren durch einen solchen über Taktik ergänzt.

In dem Unterrichtsgange der Artillerie-Akademie fehlte es, so wie in den Artillerie-Schul-Compagnien, den Cadetten-Instituten und im höheren Artillerie-Curse, an Zeit und der Anleitung zur selbstständigen schriftlichen Ausarbeitung gegebener Thematas, ohne Prüfungszwang.

Während durch den Unterrichtsgang der Akademie, in der That, eine allmälige Steigerung der Geschicklichkeit im Zeichnen erzielt wurde, trug derselbe zur Vervollkommnung im schriftlichen Gedanken-Ausdrucke nur sehr wenig bei. Die schriftlichen Prüfungen dienten diesem Zwecke nicht, sie förderten blos allerlei Unfug. Auf einen guten mündlichen Vortrag war in der Classifications-Vorschrift Wert gelegt, besondere Anleitung

hiezu war aber nicht üblich. Weder in der Akademie, noch im höheren Curse fanden sich Zeit und Gelegenheit einige Orientierung über die einschlägige Fach-Literatur zu erlangen.

An Leibes-Übungen waren in der Akademie das Reiten, das Turnen, Schwimmen und das Fechten eingeführt. Bezüglich des letzteren sei hier bemerkt, dass Rapier- und Säbel-Fechten, unter der sehr geschickten Anleitung der hiefür bestellten Lehrer, Unterlt. *Goldbrich*, Unterlt. *Rohn*, Feuerwerker *Mlazowsky,* in den Traditionen des früheren Fechtlehrers, Hptm. *Wondratschek*, mit viel Erfolg geübt wurden.

Die Exercier-Übungen standen unter der Leitung des Oblts. *Ritter von Werchin,* der als einstiger Central-Equitant ein sehr guter Reiter war und die Gabe hatte, mit den Zöglingen in sehr glatter Art zu verkehren. Es war besonderes Augenmerk der Ausbildung der Zöglinge zur Ausfüllung der Officiers-Plätze gewidmet, welche sie künftig inne haben sollten. Beim Fuß-Exercieren fungierten in diesem Sinne die Zöglinge des 4. Jahrganges als Abrichter, Chargen und Commandanten. Auch bei den Ausrückungen zu den sonntäglichen Kirchengängen war die Zöglings-Division in Exercier-Formation rangiert und von einem Zögling commandiert, der nach der Vorschrift für das Benehmen der Officiere aufzutreten hatte. Diese Einrichtung übertrug sich in der Folge auch auf die Technische Militär-Akademie in Wien, woselbst das Zöglings-Bataillon, von einem Zöglinge zu Pferd, durch die Stadt auf den Exercier-Platz (die Schmelz) geführt wurde. Bei den Ausrückungen dieser Akademie vor dem Kaiser *Wilhelm I.* von Deutschland und dem Czar *Alexander II.* von Rußland im Jahre 1873, wurden alle Chargenplätze, einschließlich jener der Compagnie-Commandanten, von Zöglingen besetzt. Das Commando des Zöglings-Bataillons führte in diesem Falle Major *Ritter von Werchin*, der, nach längerer Eintheilung bei der Truppe, wieder in die Akademie commandiert worden war. Im Jahre 1878 wurde die Besetzung der Officiers-Plätze mit Officieren der Anstalt vom Reichs-Kriegsministerium zur Regel erhoben und angeordnet, dass das Zöglings-Bataillon stets von einem Officier zu commandieren sei.

Beim Exercieren mit dem unbespannten Feld-Geschütze traten im ersten Jahrgange die aus den Schul-Compagnien stammenden Zöglinge als Abrichter auf. Beim Exercieren mit dem bespannten Feld-Geschütze auf dem im Anstaltsgebiete befindlichen, hinlänglich geräumigen Exercier-Platze wurden die berittenen Chargen von den Zöglingen des 4. Jahrganges beigestellt, welche sowohl in Führung des Commandos beim einzelnen Geschütz-Zuge, als der eingetheilten Batterie von acht Geschützen, abwechselten.

Das Exercieren beim Batterie-Geschütze wurde jahrgangsweise, unter Aufsicht verschiedener Officiere aus dem Stande der Akademie, in einer theilweise traversierten, mit einer Pulverkammer versehenen Exercier-

Batterie geübt, welche alljährlich von den Zöglingen aller vier Jahrgänge neu in den Stand gesetzt wurde und an welche eine ungedeckte gemauerte Casematte angebaut war. Während der Batteriebau-Übungen musste fleißig mit Krampen und Schaufel gearbeitet werden. Gänzlich fertig gestellt und mit den damals üblichen ebenen Flächen und scharfen Kanten versehen, wurde die Batterie durch die Hausmannschaft, welche der wackere Führer *Pichowetz* mit den Worten anzueifern pflegte: »Wemte »Kanne holte Wasser, spritzte auf, a potom prakte und stampfte an.« Das Legen der Bettungen wurde von den Zöglingen besorgt. Die Armierung der Batterie, die Desarmierung und Demontierung im Herbste nach Abschluss aller praktischen Übungen, oblag der Hausmannschaft.

Das Bekleidungs-Material für diese Batterie, Würste und Schanzkörbe, wurde von den Zöglingen alljährlich im Frühjahre, jahrgangsweise während der sogenannten Reisig-Arbeiten, erzeugt.

Zur Armierung der Exercier-Batterie standen Belagerungs-Geschütze in verschiedenen Aufstellungen und Mörser zur Verfügung.

Den Batteriebau-Übungen giengen stets die Arbeiten mit dem Batterie-Kasten vorher, d. i. eines mit Lehm gefüllten, mehrere Quadratmeter bedeckenden rechteckigen Kastens von $^1/_2$ Meter Tiefe. Die nach den Vorschriften des Artillerie-Unterrichtes im verkleinerten Maßstabe in Lehm ausgeführten Batterien und der Nachbar-Objecte des belagerungsmäßigen Angriffes wurden durch den Vortrag eines Zöglinges vor den versammelten vier Jahrgängen erläutert.

Für das Richten und den Unterricht beim Feld- und Batterie-Geschütze waren, so wie für kleinere Übungen in der praktischen Manipulation, im Sommer-Semester eigene Übungs-Stunden ausgeworfen.

Die praktische Messkunst wurde in der Artillerie-Akademie sehr kurz behandelt und für die praktischen Übungen in der Messtisch-Aufnahme im 1. Jahrgange und im Nivellieren im 2. Jahrgange, in der nächsten Umgebung von Weißkirchen, stand an Zeit nicht viel mehr als eine Woche zu Gebote. Die Übungs-Mappierung, welche in der Umgebung Weißkirchens stattfand, fiel dem 3. Jahrgange zu. Jede der Sectionen war je zwei Zöglingen zugewiesen. Die primitiven Tischblätter mit einem Stock als Fuß, die Boussolen, die dreiseitigen Holz-Prismen zum Visieren, waren nur für den halben Zöglingsstand vorhanden. Die während dieser Übungen den Zöglingen gewährte freie Bewegung gab auch Gelegenheit, ausreichend für das leibliche Wohl zu sorgen. In den zunächst der Eisenbahn gelegenen Sectionen waren es zumeist die Bahnwächter-Häuser, in welchen Erdäpfel mit Butter, Milch und Obst eingenommen wurden. Trotz der einfachen Hilfsmittel und dieser kleinen Ungehörigkeiten lieferte diese Übung stets eine größere Zahl recht guter Aufnahmsblätter, die im 4. Jahrgange in Farben und in drei Tuschtönen in das Reine gezeichnet wurden.

Die Dislocierung der Militär-Bildungsanstalten in kleinen Orten[1]) und die fast völlige Abschließung von der Außenwelt, mag als ein im großen unternommener Versuch angesehen werden, den Officiers-Nachwuchs des Heeres in mönchischer Abgeschiedenheit zu erziehen und die Aufmerksamkeit der Schüler ausschließlich auf den Unterricht zu concentrieren. Es kann nicht geleugnet werden, dass auf diesem Wege den Zöglingen viele nützliche Kenntnisse und manche für den Officiersberuf nothwendige Geschicklichkeiten und, bei einfacher Lebensführung, ein reges Pflichtgefühl, eine rechtliche, zur Wahrhaftigkeit geneigte Gesinnung und ein Gefühl warmer Kameradschaft anerzogen wurden. Ebenso wenig lässt sich aber auch verkennen, dass die Zöglinge bei diesem Erziehungs-System nicht angeleitet wurden, sich im späteren Leben zurecht zu finden, die erlangte Freiheit vernünftig zu gebrauchen und sich selbstständig weiterzubilden. Auch wurden sie den eigenen Angehörigen entfremdet, standen verständnislos den Erscheinungen des Lebens und manchen edlen Regungen des menschlichen Geistes, so namentlich der Kunst, gegenüber. Die Abschließung in einen Kreis gleichalteriger Genossen förderte eine gerade nicht vortheilhafte Ungebundenheit im Betragen. Mancher junge Officier litt nach seinem Austritte aus der Akademie an den Folgen dieser Mängel und erreichte, trotz ernsten Strebens, nicht, was ihm bei einiger Lebensklugheit zugefallen wäre. Manche andere, welche die erlangte Freiheit in vollen Zügen zu genießen suchten, geriethen in Bedrängnisse, die in vielen Fällen zum Untergange führten und von diesem Schicksale wurden vielfach gerade solche Officiere betroffen, welche auf Staatskosten erzogen worden waren.

Überaus nachtheilig war die Abgeschiedenheit Weißkirchens für die Lehrer. Wenn der Officiersberuf, insbesondere in der Artillerie, durch den Dienst auf den Übungs-Plätzen, in den Mannschafts- und Unterofficiers-Schulen, wobei wirkliches praktisches Können erzielt werden muss, ein gewisses Lehrgeschick fördert, über welches z. B. Civil-Aspiranten bei Übernahme des Lehramtes noch nicht verfügen, so waren die an die Akademie als Professoren commandierten Officiere doch für die zu übernehmenden Lehrgegenstände zumeist nicht besonders vorbereitet. Erst späterhin wurden Officiere als Lehrer bestellt, welche den höheren Curs und danach eine Hochschule absolviert hatten. Wenn auch in dem frü-

---

[1]) Vor der Entscheidung, die Artillerie-Akademie nach Mährisch Weißkirchen zu verlegen, war deren Unterbringung in dem Freiherrlich Baillou'schen Schlosse Hustopetsch, 12 km im Beczwathale aufwärts von Weißkirchen, erwogen worden. Es fand sich hiezu im Sommer 1858 in Hustopetsch eine Commission, bestehend aus den Obstn. *Scudier* und *Fabisch*, dem Prof. *Doderer* und einem Ober-Kriegscommissär ein, um das Schloss zu besichtigen. Nachdem Prof. *Doderer* dasselbe für ungeeignet erklärt hatte, wurde von der Verlegung der Artillerie-Akademie dahin abgesehen. (Nach einer Mittheilung des Herrn Hptm. *Rudolf Freiherrn von Baillou.*)

heren Studiengange der erstgenannten Officiere eine gute Grundlage für ihre Bestimmung als Artillerie-Officiere gelegen war, so mussten doch die weiteren Studien für die Verwendung als Lehrer, bei welchen es sich darum handelte, jene Übersicht zu gewinnen, welche nothwendig ist, um den Unterrichtsstoff beschaffen, bearbeiten und sichten zu können, ohne Anschluss an Fachkreise, auf sich selbst gewiesen, mit Hilfsmitteln betrieben werden, die für den genannten Zweck nicht immer ausreichten. Eine solche Aufgabe konnte nur von den fähigsten Köpfen, den Bedürfnissen der Schule entsprechend, gelöst werden, im allgemeinen aber wagten unter diesen Verhältnissen nur wenige, über das Herkömmliche hinauszugehen. Der Unterrichts-Leitung muss indessen das Zeugnis ausgestellt werden, dass diese eine Überbürdung der Lehrer mit Lehrstunden, schon mit Rücksicht auf den Inspections-Dienst, vermied und so den Lehrern die nöthige Zeit zu den erforderlichen Studien gewährte.

Die kleinlichen Verhältnisse des Ortes, die Abgeschlossenheit vom militärischen Leben, der Mangel des Verkehres mit bedeutenden und führenden Persönlichkeiten, machten sich nicht nur im Lehrkörper der Akademie, sondern in noch viel höherem Maße in jenem des höheren Artillerie-Curses fühlbar. Alle diese Umstände begünstigten im allgemeinen im Laufe der Zeiten eine Entfremdung von den Anforderungen des Lebens, eine Beschränkung des Gesichtskreises, die Ausbildung von Sonderlingen und absonderlichen Lehrmethoden; sie förderten eine nicht vortheilhafte Gasthaus-Geselligkeit und brachten manchen der Officiere in recht kleinbürgerliche Verhältnisse. Die aus dem Verkehre mit weiteren, insbesondere Fachkreisen geschöpfte Anregung zu wissenschaftlicher Arbeit fehlte zum großen Theile und die Thätigkeit der begabteren Mitglieder des Lehrkörpers blieb auf einen sehr engen Kreis beschränkt.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass das abfällige Urtheil, welches die in diesen Blättern erwähnte Delegierten-Commission, im Jahre 1868, über den Zustand der Anstalt abgab, auf der Erkenntnis wirklich vorhandener Mängel beruhte, wenn auch nicht verhehlt werden kann, dass der Vorsitzende derselben, FMLt. *von Lenk*, gegen die Einrichtungen der Akademie eingenommen war. Die Anerkennung, welche Se. k. k. Hoheit ***Erzherzog Wilhelm*** kurz darauf in seiner vornehmen Weise spendete, galt wohl dem thatsächlichen Eifer und der Pflichttreue des Lehrkörpers, dessen einzelne Mitglieder sich redlich bemühten, zu leisten, was in ihren Kräften stand, und denen das Verdienst, erzielt zu haben, was unter den gegebenen Umständen möglich war, nicht abgesprochen werden kann. Die dankbare Erinnerung, mit welcher die aus der Anstalt hervorgegangenen Officiere derselben gedachten, das Andenken, welches sie derselben bewahrten, die Begeisterung für den Officiersberuf und für ihre Waffe, welche sie in das Leben mitnahmen, sind wohl das beste Zeugnis, dass, trotz unleugbarer Mängel im großen und ganzen, ein, den herrschenden Ver-

hältnissen angepasster, richtiger Ton in der Behandlung der militärischen Jugend getroffen worden war.[1])

Das Jahr 1861 brachte wesentliche Abänderungen in der Adjustierung der k. k. Armee[2]) und in den Aufstellungsformen[3]) und im Exercitium der Truppen, namentlich für die Infanterie und die Jäger. — Diese Adjustierungs-Veränderungen veröffentlichte die Circular-Verordnung vom 27. Juli (Armee-Verordnungsblatt Nr. 26) und am 31. Juli verfügte ein Separat-Erlass des Kriegsministeriums, dass auch von den Zöglingen der Militär-Bildungsanstalten Waffenröcke mit umgeschlagenen Kragen, Halsflöre u. s. w. getragen werden müssten.

Das Rescript des Kriegsministeriums vom 28. Juli hatte eine nicht unwesentliche Abänderung des Lehrplanes der Artillerie-Akademie zur Folge. Es enthielt nachfolgende Bestimmungen:

»Nach dem Antrage vom 19. d. M. hat beim Unterrichte im Geo-»metral- und Maschinen-Zeichnen künftighin die Axonometrie in zweck-»entsprechender Ausdehnung abgehandelt zu werden.«

»Von dem diesfalls beantragten Lehrbuche von *Robert Schmidt* wird »das Akademie-Commando vorläufig 25 Exemplare, dann von C. Th. und »M. H. Mayer's Axonometrie die erbetenen zwei Exemplare für die eigene »Bibliothek erhalten.«

»Die weiters vorgeschlagene Trennung der Vorträge über die Physik »und Chemie, wonach der erstere Lehrgegenstand im 3., der letztere im »4. Jahrgang abzuhandeln ist, wird genehmigt und es hat schon im nächsten »Curse in den Qualifications-Listen der Zöglinge sowohl für die Physik »als Chemie eine eigene Rubrik vorzukommen.«

»Jeder dieser beiden Lehrgegenstände zählt doppelt, es ist daher »künftig für den 4. Jahrgang die zur doppelten Auszeichnung erforder-»liche geringste Einheitszahl 96, während zur einfachen Auszeichnung 64 »Einheiten nöthig sein werden.«[4])

GM. *von Schmidt* stellte am 29. Juli die Bitte an das Kriegsministerium, die Lehrer des Artillerie-Unterrichtes während der Ferien nach Wien commandieren zu dürfen, damit sich selbe in einem Zeitpunkte, der eine totale Umgestaltung des Artillerie-Materials in nächster Zukunft voraussetzen lässt, im Artillerie-Comité und im Arsenal die nöthigen Behelfe sammeln und durch eigene Anschauung für ihre Lehrfächer in zweckmäßiger Weise weiter vorbereiten könnten. Das Kriegsministerium würdigte diesen Antrag und ordnete am 4. August an, dass die Professoren und Hauptleute *Köchert* und *Śrutek* behufs der, im Interesse ihrer Unterrichts-

---

[1]) Mitgetheilt vom Herrn GM. *Albert Edlen von Obermayer.*

[2]) Vgl. Band I.

[3]) Seit dem Jahre 1861 wurden die Infanterie und die Jäger nicht mehr in drei, sondern nur mehr in zwei Gliedern aufgestellt.

[4]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

fächer vorzunehmenden Arbeiten nach Beendigung der ihnen im ablaufenden Schul-Curse obliegenden Functionen, wo möglich noch im Monate August, nach Wien zu entsenden seien und daselbst bis zum Beginn des nächsten Schuljahres zu verbleiben haben.

Das Artillerie-Comité und die Arsenal-Direction erhielten vom Kriegsministerium unter Einem den Auftrag, den erwähnten Professoren bei ihren Arbeiten den thunlichsten Vorschub zu leisten. [1])

Am 21. Oct. benachrichtigte die Central-Kanzlei des Kriegsministeriums die Artillerie-Akademie, dass am 28. und 30. desselben Monats die Beschießung des von Sr. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn *Erzherzog Maximilian* außerhalb Roth-Neusiedl erbauten Vertheidigungs-Thurmes aus 12- und 24pfündigen Hinterladungs-Kanonen stattfinden werde und von der Artillerie-Akademie, nach Zulässigkeit des Dienstes, der Commandant, 1 Stabsofficier und 4 Officiere vom Hauptmann abwärts dieser Beschießung auf ärarische Kosten beiwohnen können.

Dem Ermessen des Akademie-Commandos wurde es zugleich anheimgegeben, diesem Experimente auch andere Officiere auf eigene Kosten beiwohnen zu lassen. [2])

Mittlerweile schritt der Bau des Officiers-Pavillons allmählich seiner Vollendung entgegen. GM. *von Schmidt*, der die kostspielige Möblierung des großen, mit einem Balkon verbundenen Salons der Commandanten-Wohnung nicht aus eigenen Mitteln bestreiten wollte, wandte sich in dieser Angelegenheit an das Kriegsministerium und erhielt am 22. Nov. einen, für die damals bestehenden Verhältnisse sogar recht günstigen Bescheid, nämlich den, den hiefür erforderlichen, mit 1080 fl. österr. Währung veranschlagten Beköstigungs-Aufwand aus der Pauschal-Rubrik für Betten, Haus- und Wohnungs-Einrichtung zu bestreiten, vorausgesetzt, dass dies ohne Zurückstellung nothwendiger Herstellungen von Betten oder sonstiger Einrichtung und ohne Überschreitung oder Verschuldung des betreffenden Pauschals möglich sein sollte. [3])

Mit Erlass des Kriegsministeriums vom 25. Nov. wurde die Betheiligung der Militär-Bildungsanstalten an der Weltausstellung zu London bestimmt, wozu 10 Zeichnungen zu graphischen Lehrgegenständen und eine entsprechende Anzahl der, von den ausgetretenen Frequentanten des höheren Curses ausgeführten Arbeiten dieser Art, bis längstens 10. Dec. an die 6. Abtheilung des Kriegsministeriums abzuschicken wären. [4])

Weiter verordnete das Kriegsministerium am 16. Dec., dass zu den bereits vorgelegten Arbeiten der Zöglinge für die Londoner Ausstellung noch mit größter Beschleunigung von den Zöglingen des 4. Jahrganges

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.

10 Stück Übersetzungen aus der deutschen in die böhmische Sprache der vorgenannten Abtheilung einzusenden seien. [1])

Am 25. Dec. ertheilte das Kriegsministerium die Bedeckung »über »den vom Maler *Karl Nagl* angesprochenen Betrag per 155 fl. 20 kr. »für Herstellung, Goldrahmen und Verpackung der Porträts der verstor- »benen Feldmarschall-Lieutenants *Freiherren von Stein* und *von Reisner*, »sowie über die diesfälligen Transport-Auslagen per 1 fl. $87^5/_{10}$ kr. in »conto der Dotation«. [2])

In den ersten Tagen des Jahres 1862 erhielt die Artillerie-Akademie vom Kriegsministerium die Verständigung, dass Se. Majestät der *Kaiser* ein nach der Natur ausgeführtes Porträt weiland Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs *Karl* zur Ausschmückung des Prüfungs- und Ehrensaales zu bestimmen geruht habe. Am 2. Feb. bestätigte GM. *von Schmidt* dem Kriegsministerium das Einlangen dieses Bildnisses und fügte bei: »Ich erlaube mir bezüglich dieser huldreichen Gabe Sr. k. k. apostolischen »Majestät, welche hier allseits den freudigsten Eindruck hervorgerufen »hat, im Namen der Akademie den allerehrfurchtsvollsten Dank hiemit »unterthänigst niederzulegen«. [3])

Wichtige Veränderungen in den Verhältnissen der Akademie bewirkte die Vollendung des Officiers-Pavillons mit seinen Zu- und Nebenbauten. Die Unterkünfte der Officiere, obwohl auch jetzt noch lange nicht über jeden Tadel erhaben, wurden im allgemeinen verbessert und die ebenso lästige als kostspielige Miethe eines Lohnwagens für die in der Stadt wohnenden Lehrer während der Wintermonate nahm nach mehrjähriger Dauer ein Ende.

Die Bauleitung hatte schon vor geraumer Zeit angezeigt, dass der Officiers-Pavillon mit 1. Mai 1862 als benützbar zur Verfügung stehen werde. GM. *von Schmidt* ließ den Zustand des Neubaues durch eine Commission untersuchen und diese gab die Erklärung ab, dass, aus Rücksicht auf die Gesundheit der künftigen Bewohner, mindestens noch bis zum 1. Juli alle Räume ununterbrochen gelüftet werden müssten, um das noch feuchte Gebäude vollständig auszutrocknen. Das Kriegsministerium stimmte dem Beschlusse der Commission bei und verfügte am 3. Feb., dass der Akademie-Commandant, drei Stabsofficiere, neun Hauptleute und dreizehn Subaltern-Officiere der Akademie bis Ende Juni dieses Jahres, der Hauptmann und die zwei Subaltern-Officiere aber, welche im Hintergebäude der Akademie unterzubringen sind, bis zu dessen Vollendung die genehmigten Quartiergelder weiter beziehen können. [4])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.

Am 6. Mai kam dem Akademie-Commando vom Kriegsministerium die Weisung zu, zu der, voraussichtlich am 31. Aug. in der Neustädter Akademie stattfindenden Enthüllungsfeier des Maria Theresien-Monumentes 16 Zöglinge, und zwar von jedem Jahrgange vier, unter Begleitung eines Officiers, nach Neustadt abgehen zu lassen. [1])

Dieser Feier in Wiener Neustadt wohnten der Akademie-Commandant, GM. *von Schmidt*, und 16 Zöglinge, letztere unter der Führung des Oblts. *Heinrich Köchert*, bei. Um jedoch die Ausmusterung der Zöglinge des 4. Jahrganges, welche am 1. Sept. in Weißkirchen stattfand, in keiner Weise zu stören, wurden die zur Deputation nach Wiener Neustadt bestimmten 16 Akademiker den unteren 3 Jahrgängen entnommen.

Charakteristisch für die unter dem Kriegsminister Grafen *Degenfeld* auf allen Gebieten der Armee-Verwaltung eingehaltene Sparsamkeit war die Verordnung des Kriegsministeriums an die Akademie vom 12. Juni. Diese lautete:

»In Erledigung des Berichtes vom 7. d. M. wird über den vom Maler »*Nagl* angesprochenen, in der rückfolgenden Quittung specificierten Betrag per »79 fl. öst. Whrg. für Herstellung, Goldrahmen und Verpackung des Porträts »des verstorbenen Generalmajors *Baron Smola*, so wie über die diesfälligen »Transportauslagen per 1 fl. 69 kr., somit über den Gesammtbetrag von 80 fl. 69 kr., »unter Beziehung auf den Erlass vom 30. November 1859 in conto der Dotation »die Bedeckung ertheilt.«

»Wenn übrigens zwischen der Akademie und dem Maler *Nagl* kein »bindender Vertrag besteht, wird, mit Rücksicht auf die in allen Zweigen der »Militär-Verwaltung dringend gebotenen Ersparungen, die weitere Ausführung von »Bildern für den Prüfungssaal durch den genannten Maler vorläufig ganz zu »sistieren oder doch auf möglichst weit entfernte Intervalle zu beschränken »sein, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen selbst mit der Beischaffung »von Lehrbehelfen, welche nicht unerlässlich nothwendig sind, innegehalten »werden muss.«

»Das Kriegsministerium erwartet hiernach eine den geschilderten Umständen »entsprechende Behandlung der vorstehenden Angelegenheit von der vielfach »bethätigten Einsicht des Akademie-Commandos.« [2])

Infolge des zur Geltung gelangten, mitunter vielleicht übertriebenen Sparsystems, an welchem *Graf Degenfeld* zäh festhielt, erfuhren der Reitunterricht an der Artillerie-Akademie und der damit verbundene Reitlehrer-Curs Veränderungen, welche der guten Sache kaum von Vortheil waren. Für angehende Artillerie-Officiere kann der Reitunterricht nicht früh genug begonnen und schwerlich intensiv genug ertheilt werden. — Der Erlass des Kriegsministeriums vom 18. Aug. ordnete aber folgendes an:

»Aus Ersparungs-Rücksichten erscheint es geboten, den Stand der Reit- »pferde in der Akademie von 58 auf 50, einschließlich der Remonten, herab »zu setzen und demgemäß auch den Stand des Reitschul-Personals um 5 Pferde- »wärter zu vermindern.«

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»Diese Reduction, sowohl des Mannschafts- als Pferdestandes, hat bis zum »1. September d. J. bewirkt zu sein, und es sind die über die festgesetzte Zahl »in der Akademie vorhandenen, zum Dienstgebrauche daselbst minder tauglichen »Pferde mit dem entsprechenden Wartpersonal an das Fuhrwesens-Standes- »Depot Nr. 5 in Brünn abzuschicken, wo in Betreff der Classification und weiteren »Behandlung der Pferde das Geeignete durch das unter Einem hievon verständigte »dortige Landes-General-Commando veranlasst werden wird.«

»Dahin ist sich auch wegen Einrückung des früher bereits aufgeführten »überzähligen Reitschul-Personals zum Truppendienste zu wenden.«

»Mit Beginn des nächsten Curses haben bei dem nunmehr geringeren »Pferdestande nur der 3. und 4. Jahrgang, ferner die Frequentanten des höheren »Curses, Reitunterricht zu erhalten.«

»Hienach sind die entsprechenden Änderungen im Lehrplan vorzunehmen.«

»Schließlich wird bemerkt, dass die in Aussicht gestellte Zuweisung von »Beschäl-Hengsten nicht stattfinden wird.« [1])

Die bereits verminderte Bauthätigkeit in Weißkirchen hatte es ermöglicht, die zum Abladen der Ziegel, zum Löschen des Kalkes u. s. w. bestimmt gewesenen Plätze im Akademie-Garten abräumen und einebnen zu lassen. An Stelle der ehemaligen Material- und Arbeits-Plätze waren nun zahlreiche kahle, graslose Flächen zu erblicken, die einen sehr hässlichen Anblick darboten. GM. *von Schmidt* wollte diese Wüsteneien mit Grassamen besäen und Baum-Setzlinge anpflanzen lassen, weshalb er das Kriegsministerium bat, aus der Dotation für diesen Zweck 200 fl. ausgeben zu dürfen. Das Kriegsministerium bewilligte der Akademie für den erreichten Zweck am 9. Sept., in Anbetracht der dringenden Nothwendigkeit, den Militär-Aufwand in allen Zweigen der möglichsten Beschränkung zu unterziehen, einen Betrag von 100 fl. auf Rechnung der Dotation. [2])

Die Rücksicht auf Ersparungen war auch das Motiv zu der Verordnung des Kriegsministeriums vom 26. Sept. gewesen, wonach die Akademie zufolge Allerhöchster Entschließung vom 19. Sept. 1862 angewiesen wurde, zwei Subaltern-Officiere, gegen den in der Beilage 7 des Reglements für die Militär-Bildungsanstalten festgesetzten Stand, weniger im Stande zu führen. [3])

Infolge dieser Verfügung wurden in der Artillerie-Akademie der Lehrer der böhmischen Sprache und ein Lehrer der Gymnastik ihrer Verwendungen enthoben.

Mittlerweile war auch das sogenannte »höhere Curs-Gebäude« [4]) hinter dem Officiers-Pavillon baulich fertig gestellt, aber von einer, vom GM. *von Schmidt* zu dessen Untersuchung einberufenen Commission als gegenwärtig nur theilweise benützbar erkannt worden. Der Akademie-Commandant legte das betreffende Commissions-Protokoll am 21. Sept.

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

[4]) Gegenwärtig Schlafsaal-Gebäude der k. u. k. Militär-Oberrealschule.

dem Kriegsministerium vor und dieses ertheilte hierauf am 26. Sept. nachfolgenden Bescheid:

»Auf Grundlage des beigebrachten Commissions-Protokolls und der in dem »Berichte vom 21. d. M. gestellten Anträge wird bewilligt:«

»*a*) Dass die Zimmer des 1. und 2. Stockes des neuen Gebäudes, mit »Ausnahme jener der Frequentanten, mit 1. November d. J. bezogen und zur »vorherigen Ausheizung dieser Localitäten im Monate October d. J. 15 Klafter »weiches Brennholz verwendet werden.«

»*b*) Dass die ebenerdigen Localitäten des neuen Gebäudes und die im 1. »Stocke befindlichen 6 Frequentanten-Wohnungen erst mit 15. Mai künftigen »Jahres belegt werden.«

»Sollten diese Gemächer bis zu jener Zeit nicht vollkommen ausgetrocknet »sein, so ist wegen deren Ausheizung im kommenden Frühjahre der com»missionelle Antrag zu stellen.«

»*c*) Dass den provisorisch in dermal leeren Frequentanten-Wohnungen im »Reitschul-Gebäude untergebrachten 4 Reit-Unterlehrern, welche diese Wohnungen »wegen der neu einrückenden Frequentanten des höheren Artillerie-Curses jetzt »schon räumen müssen, und ihre Quartiere im neuen Gebäude erst mit 1. No»vember beziehen können, das systemmäßige Quartiergeld für den Monat October »d. J. erfolgt werde.«

»*d*) Dass die Adaptierung des Reitschul-Gebäudes zur Aufnahme der »Batterie-Mannschaft bis zum nächsten Frühjahre verschoben, sodann aber un»verweilt vorgenommen werde.«

»Übrigens hat die Artillerie-Akademie anher anzuzeigen, ob mit 1. No»vember d. J. das gesammte Akademie-Personal, sowie die Officiere der zu»getheilten Cavallerie-Batterie, in den Akademie-Gebäuden sich untergebracht »befinden werden?« [1])

Das »höhere Curs-Gebäude« wurde bald ein Gegenstand continuierlichen Ärgers für den Akademie-Commandanten GM. *von Schmidt*. Schon am 15. Oct. musste er dem Kriegsministerium folgende Meldung erstatten:

»Mit Bezug auf den diesseitigen Bericht do. 21. Sept. l. J. und den »diesfälligen hohen Erlass do. 26. Sept. l. J. bin ich genöthigt, weiter zu »berichten, dass in dem neuen höheren Curs-Gebäude die zwei zu Lehr»sälen für die Frequentanten dieses Curses bestimmten Localitäten sich »nun bei ihrer Vollendung als viel zu düster, zu klein und deshalb als »ganz ungeeignet zeigen. . . « [2])

Der Akademie-Commandant legte diesem Berichte das Commissions-Protokoll und einen Kosten-Überschlag bei. Nach dem letzteren erforderten die baulichen Abänderungen, welche unbedingt nöthig waren, um die beiden Lehrsäle einigermaßen für ihren Zweck benützbar zu machen, einen Betrag von ungefähr 220 fl. In Anbetracht der Dringlichkeit dieser Herstellung genehmigte das Kriegsministerium am 22. Oct. die gestellten Adaptierungs-Anträge, verfügte aber gleichzeitig, »dass nichts desto weniger

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»die schon früher anbefohlene Auflösung der Bauleitung mit Ende Oct. »stattzufinden habe und die bis dahin allenfalls noch nicht vollendeten »Herstellungen durch die Genie-Direction Olmütz, beziehungsweise die »Filiale Weißkirchen«, zu beendigen seien.« [1])

Nach dem Befehle des Kriegsministeriums zeigte das Akademie-Commando am 28. Oct. diesem an, »dass mit 1. Nov. l. J. das gesammte »Akademie-Personal (ausschließlich des Tanzmeisters), dann der Com-»mandant und 2 Subaltern-Officiere der Batterie Nr 6 in der Akademie »untergebracht sein werden«. [2])

Die Wohnungs-Angelegenheiten kamen aber im Laufe des Jahres 1862 in der Artillerie-Akademie nicht mehr zu Ruhe. In den letzten Tagen des Monates December trat anhaltendes Thauwetter ein und der vom Dache herabgleitende Schnee beschädigte die sehr mangelhaft hergestellten Dachrinnen des höheren Curs-Gebäudes, welches überhaupt Anspruch erhob, das Schmerzenskind unter den, in der Akademie errichteten Neubauten genannt zu werden. Die Folge äußerte sich darin, dass die Wände und Dippelböden der im 2. Stockwerke befindlichen Wohnungen vom Schmelzwasser so durchnässt wurden, dass an verschiedenen Stellen große Flecken entstanden. Um noch schädlichere Consequenzen abzuwenden, mussten die bedauernswerten Besitzer dieser Quartiere dieselben räumen, worauf — mitten im strengsten Winter! — mit dem Ausheizen und Lüften der ruinierten Zimmer begonnen ward.

Im Frühjahre 1863 wurden der Akademie zwei außerordentliche Hörer zugewiesen. Es waren die ehemaligen neapolitanischen Artillerie-Capitäns *Enrico Guida* und *Antonio Lastrucci*, welche die Belagerung von Gaëta mitgemacht hatten und ihrem König außer Landes gefolgt waren. Sie ließen sich in Österreich als Unter-Kanoniere assentieren und erreichten bald die Corporals- und Feuerwerkers-Charge. Dieselben besuchten theils mit dem 4. Jahrgange die Vorträge, theils wurden sie privat unterrichtet. Sie machten die praktischen Übungen mit und schlossen sich bei den sonntäglichen Spaziergängen den Zöglingen an, um die deutsche Sprache rascher zu erlernen. Im Herbste des Jahres 1863 wurden beide zu Unterlts. ernannt und *Guida* zuerst zum 9. Art.-Regte. in Olmütz, dann zum 4. Art.-Regte. in Lemberg; *Lastrucci* zum 1. Art.-Regte. in Josephstadt eingetheilt.

Von besonderer Wichtigkeit für die Artillerie-Akademie und die gesammte Artillerie war die Verordnung des Kriegsministeriums vom 10. Juni 1863, womit die 4- und 8pfd. Bogenzug-Geschütze, M. 1863, eingeführt werden. Sie hatte folgenden Wortlaut:

»Seine k. k. apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung »vom 2. d. M. das vom Artillerie-Comité entworfene neue Feld-Artillerie-Geschütz-

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akadmie.
[2]) Ebendort.

»System mit gezogenen Rohren, nach dessen zufriedenstellender Erprobung zu »sanctionieren und zugleich zu befehlen geruht, dass die Artillerie-Regimenter »damit nach dem Maße der fortschreitenden Erzeugung partienweise, unter gleich- »zeitiger Vorsorge für die dazu gehörigen Reserve-Ausrüstungen, betheilt werden.«

»Die Beschaffenheit, der Gebrauch und die Ausrüstung dieser neuen Ge- »schütze sind aus der hierüber zusammengestellten provisorischen Instruction, »welche den Armee-Behörden, sowie den Artillerie-Abtheilungen demnächst in »einer angemessenen Anzahl Exemplaren durch das hiezu beauftragte Artillerie- »Comité direct zukommen werden, zu entnehmen.«

»Hievon wird das Commando der Artillerie-Akademie vorläufig mit dem »Beifügen in Kenntnis gesetzt, dass über den Zeitpunkt, wann die Regimenter »die neuen Batterien zu erhalten und denselben entsprechende Standes-Ver- »hältnisse anzunehmen haben werden, zur geeigneten Zeit die weiteren Bestim- »mungen zu gewärtigen sind.«

»Damit die Artillerie-Regimenter und die Artillerie-Bildungsanstalten mit »dem Gebrauche und der Wirkungsfähigkeit der neuen Geschütze thunlichst »bald vertraut und die ersteren in den Stand gesetzt werden, vorkommenden »Falles, sofort auch im Ernstgebrauche davon eine entsprechende Anwendung »machen zu können, findet man es geboten, mit den bereits verfügbaren derlei »Geschützen noch im heurigen Jahre Schießübungen halten zu lassen und hiefür »im allgemeinen Nachstehendes zu bestimmen:«

»1. Sobald die Abtheilungen die provisorische Instruction über die Be- »schaffenheit und den Gebrauch der neuen Geschütze vom Artillerie-Comité er- »halten haben werden, sind namentlich die Officiere, die Unterofficiere und die »Vormeister der Batterien, — in der Artillerie-Akademie, den Artillerie-Schul- »Compagnien und den Regimentsschulen der letzte Jahrgang, der Hauptsache »nach mit der neuen Geschütz-Einrichtung vertraut zu machen und es ist dieser »Gegenstand später bei den Artillerie-Regimentern in den Schulen mit allem »Eifer der gesammten Mannschaft zugänglich zu machen.«

»2. Auf jedem der betreffenden Schießplätze werden die Schießübungen »aus einem 4- und einem 8pfd. Geschütze vorzunehmen sein und aus dem »Schießen und Werfen scharf adjustierter Spitz-Hohlgeschosse, dann aus dem »Schießen von Shrapnels und Büchsen-Kartätschen zu bestehen haben.«

»3. Für das Schießen der Hohlgeschosse sind 4, — für das Werfen der- »selben 2, — für das Shrapnel-Schießen auch 2 und für das Schießen der »Büchsen-Kartätschen 1 Distanz nach den örtlichen Verhältnissen zu wählen.«

»4. Beim Schießen der Hohlgeschosse sind auf jeder Distanz aus jedem »Geschütze 6, — beim Werfen auf jeder Distanz aus jedem Geschütze 5, — »beim Shrapnel-Schießen auf jeder Distanz aus jedem Geschütze 5, — endlich »beim Kartätschen-Schießen aus jedem Geschütze 4 Schüsse abzugeben.«

»5. Die Geschütze und die Munition, einschließlich der Schul-Munition, »werden ehemöglichst durch die Arsenal-Direction auf die betreffenden Übungs- »plätze abgesendet und der Tag des Eintreffens den bezüglichen Behörden be- »kanntgegeben werden.«

»6. Von den Geschützen und der Munition werden bestimmt:«

»Auf dem Übungsplatze bei Nimlau nächst Olmütz eine 4 und eine »8pfündige Kanone nebst der entfallenden Übungs- und Schul-Munition für die »Batterien des 9. Regiments und die Artillerie-Akademie. Die letztere wird diese »Übung zur Zeit, als sie sich ohnedies zur Abhaltung der Schießübungen in »Olmütz befindet, durchzuführen haben.«

»7. Um die in Rede stehenden Schießübungen mit Rücksicht auf das »beschränkte Ausmaß an Schüssen möglichst nutzbar zu machen, werden den»selben jene Vormeister des 2. Artillerie-Regiments, welche mit diesen Geschützen »schon mehrmal geschossen haben und mit der Einrichtung, sowie mit dem »Gebrauche der Munition vertraut sind, und zwar für jedes Geschütz je ein »Vormeister beizugeben sein. Diese Vormeister sind jedoch auf die auswärtigen »Übungsplätze durch das Landes-General-Commando von Wien erst dann recht»zeitig mittelst Eisenbahn abzusenden, sobald dasselbe von den betreffenden »Armee-Behörden über den Tag, an welchem die Übung stattfinden wird, — »nöthigenfalls auf telegraphischem Wege, — in Kenntnis gesetzt sein wird.«

»8. Der Schießübung werden bei jedem Artillerie-Regimente die dienstent»behrlichen Officiere und Unter-Officiere der Batterien, dann 8 Vormeister per »Batterie, ferner die vorzüglichsten Schüler des 2. Jahrganges der Regiments»schulen, und — wo sich eine Artillerie-Schul-Compagnie befindet, — der letzte »Jahrgang derselben mit den dazu gehörigen Chargen, in so fern beizuwohnen »haben, als einzelne Batterien, wie dies bei den im Banate und Siebenbürgen »befindlichen der Fall ist, nicht zu entfernt von dem Übungsplatze dislociert »sind.«

»Bei der Artillerie-Akademie werden diese Übung bloß die Zöglinge des »4. Jahrganges zu verrichten haben.«

»9. Das Schießen hat allenthalben gegen eine Scheibenplanke von der »vorgeschriebenen Länge, jedoch von 9′ Höhe, — das Werfen gegen ein »markiertes Carré von den üblichen Abmessungen stattzufinden. Der Mehraufwand »an Material für die Scheibenplanken ist von den betreffenden Zeugsposten »in dem Verwendungs-Ausweise aufzunehmen und von den Landes-Artillerie»Directionen auf Grund der diesfalls von der General-Artillerie-Inspection er»lassenen Bestimmungen richtig zu stellen.«

»10. Da auf Allerhöchsten Befehl die Einrichtung des völlig gefahrlosen »Percussions-Zünders für die Hohlgeschosse geheim zu halten ist, so darf aus »den zur Schießübung gelangenden Hohlgeschossen der Zünder nicht herausge»nommen werden und es sind die etwa blind gegangenen Hohlgeschosse an das »Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 1 in dem aufgefundenen Zustande abzusenden, »wo sie, wegen Ermittlung der Ursache des Versagens, der Untersuchung werden »zugeführt werden.«

»Aus dem erwähnten Grunde wird bei der Schul-Munition von dem Zünder »für Hohlgeschosse nur die Mundloch-Schraube beigegeben werden.

»11. Bei dem Anlangen des Übungs-Personals auf dem Schießplatze ist »die Mannschaft zuerst mit Hilfe der Schul-Munition mit der Vorbereitung und »dem Laden der Munition, dann mit dem Gebrauche des Aufsatzes praktisch »bekannt zu machen und erst dann ist zum wirklichen Schießen, unter Beob»achtung der Vorsichts-Maßregeln, überzugehen.«

»12. Nach beendeter Schießübung ist die Schul-Munition von den »Regimentern in ihre Stabsstation mitzunehmen, die Geschütze sammt Bedienungs»Geräthe aber sind, sobald sie nicht mehr benöthigt werden, in Italien an den »Zeugsposten zu Verona, in Croatien an jenen zu Carlstadt, in Steiermark an »jenen zu Graz, in Böhmen an jenen zu Josephstadt, in Mähren an die Artillerie»Akademie, in Galizien an den Zeugsposten zu Krakau und in Ungarn an jenen »zu Ofen abzuführen und von diesen Abtheilungen in Verwahrung zu nehmen.«

»Nach den vorstehenden Bestimmungen haben die betreffenden Behörden »sofort die geeigneten Verfügungen zu treffen und weiter noch zu veranlassen, »dass die mit der Leitung dieser Schießübung betrauten Stabsofficiere nach

»Beendigung derselben über die erzielten Resultate eine kurze, mit den Schuss-»Rapporten belegte Relation im Wege der General-Artillerie-Inspection dem »Kriegsministerium einschicken.« [1])

Über den Fortschritt der Bauten in Weißkirchen konnte GM. *von Schmidt* am 11. Juni dem Kriegsministerium folgendes berichten:

»Das neue Gebäude für den höheren Artillerie-Curs ist am 27. Mai l. J. »bezogen worden und es haben die Adaptierungs-Arbeiten im Reitschul-Gebäude »schon am 28. Mai l. J. begonnen. Letztere schreiten jedoch nicht so rasch, »als man voraussetzte, fort; so dass, mit Zurechnung der für die Austrocknung »der umgestalteten Localitäten nöthigen Zeit, die Dislocierung der, der Akademie »zugewiesenen Batterie in diesen, nicht vor der zweiten Hälfte des Monats »August d. J. wird stattfinden können. [2])

Am 26. Juni verständigte die General-Artillerie-Inspection die Artillerie-Akademie, dass der FMLt. *Vernier* am 6. Juli in Weißkirchen eintreffen, dort vier Tage verweilen und die Prüfung der Zöglinge des 4. Jahrganges vornehmen werde.

GM. *von Schmidt* unternahm am 14. Juli den, wenig Erfolg verheißenden Versuch, das Kriegsministerium zur Bewilligung der Verausgabung von 886 fl., welche für die, dem Range einer Akademie entsprechende Einrichtung und Decorierung des Ehren- und Prüfungs-Saales noch erforderlich waren, zu bewegen. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch und wurde er auf sein Einschreiten am 20. Juli vom Kriegsministerium dahin beschieden, dass man, bei »der dringenden Nothwendigkeit, den »Militär-Aufwand in allen seinen Zweigen der thunlichsten Beschränkung »zu unterziehen und jede nicht unbedingt nothwendige Ausgabe hintan »zu halten« nicht in der Lage sei, dem Einschreiten der Akademie zu willfahren. [3])

Dagegen fand ein anderer Vorschlag der Akademie vom 14. Juli erwünschtes Entgegenkommen. Wie solches schon einmal vorgekommen, bestimmte das Kriegsministerium mit dem Erlasse vom 22. Juli, dass die beiden Professoren der Anstalt, Hauptleute *Köchert* und *Śrutek*, nach Beendigung des Schul-Curses, zu einschlägigen Studien im Artillerie-Comité und auf dem Versuchsplatze am Steinfelde, nach Wien zu entsenden seien. [4])

Im Spätsommer 1863 wurde der Bau der Akademie-Kirche und deren innere Ausschmückung — wenigstens zum größten Theile! — zu Ende geführt, so dass dieses künstlerische Kleinod unter den Bauwerken der Artillerie-Akademie in Weißkirchen mit jedem Tage seinem erhabenen Berufe zugewendet werden konnte. GM. *von Schmidt*, der die Weihe und Schlusssteinlegung des jungen Gotteshauses für den 4. Oct., den Tag des

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.

Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers, in Antrag gebracht hatte und diese Feierlichkeiten in möglichst solenner Weise abzuhalten wünschte, erbat sich hiefür die Gegenwart irgend eines höheren Functionärs aus Wien. Das Kriegsministerium erledigte das Einschreiten am 29. Sept. damit, dass es anordnete, GM. *von Schmidt* habe die Weihe und Schlusssteinlegung der Akademie-Kirche nach eigenem Ermessen vornehmen zu lassen.

Über den Verlauf des Festes liegt nur der Bericht des Akademie-Commandos an das Kriegsministerium vom 5. Oct. vor. Dieser hatte folgenden Inhalt:

»Mit Bezug auf den hohen Erlass vom 29. September erstatte ich den »gehorsamsten Bericht, dass gestern, am 4. d. Mts., die Einweihung der neuen »Akademie-Kirche durch den k. k. Feldsuperior *August Landt,*[1]) unter Mit»wirkung der zwei geistlichen Professoren der Akademie, der hiesigen Stadt»geistlichkeit und des zufällig mit Urlaub hier befindlichen Feldcaplans »*Hieronymus Jelinek* des *König von Hannover* 42. Linien-Inf.-Regts., dann »die Schlusssteinlegung in der Akademie-Kirche mit darauf erfolgtem Hochamt »und Gebet für Se. k. k. apostolische Majestät in feierlicher Weise stattgefun»den hat.«

»Während der Einweihung der Kirche waren die Zöglings-Division, das »Truppen-Detachement der Akademie und die ihr zugewiesene Batterie vor der »Kirche aufgestellt, woselbst sich auch das ganze Officiers-Corps der Akademie, »die hier in Pension lebenden Officiere und die hiesigen k. k. Civil- und »Stadtbehörden befanden.«

»Nach der Einweihung und nachdem sich alles in die Kirche begeben »hatte, fand die Schlusssteinlegung, eine kurze Ansprache an die Zöglinge durch »den geistlichen Professor Pater *Veith*, bezüglich dieser und des glorreichen »Namensfestes Sr. k. k. apostolischen Majestät, dann das Hochamt mit Te Deum »laudamus statt und wurde zum Schlusse die Volkshymne gesungen. Sowohl »während der Schlusssteinlegung als auch während des Hochamtes wurden die »sonst vorgeschriebenen Salven aus 4 6pfündigen Feldgeschützen gegeben.«

»Nachmittags hatte ich das gesammte Officiers-Corps, alle sonstigen »Professoren, die Geistlichen, die Spitzen der hiesigen Behörden, einige der »Bau-Unternehmer, dann einige der Zöglinge des 4. Jahrganges, als Repräsentanten »ihrer Classen-Genossen, in dem festlich geschmückten Tanzsaale der Akademie »zu einem Festmahle geladen, wobei ich den Toast auf Seine k. k. apostolische »Majestät, unseren allgeliebten Kaiser und obersten Kriegsherrn, ausbrachte, »wozu mit 21 Kanonenschüssen salutiert wurde.«[2])

Mit dem Schlusssteine zugleich wurden die auf Pergament geschriebene »Gedenk-Urkunde«, dann ein Verzeichnis der Vorgesetzten der Artillerie-Akademie, eine Standes-Liste und mehrere Silbermünzen in das Mauerwerk eingesenkt.

Das erste, unstreitig sehr interessante Document soll wörtlich hier eingeschaltet werden.

---

[1]) Aus Brünn.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Gedenk-Urkunde.«

»Nachdem Seine Kaiserliche Königliche Apostolische Majestät, »*Franz Joseph der Erste*, jetzt regierender Kaiser von Österreich, König »von Böhmen und Ungarn u. s. w., mit Allerhöchster Entschließung vom »26. Mai 1858 die Verlegung der von Allerhöchst Demselben im Jahre 1852 »gegründeten k. k. Artillerie-Akademie von Olmütz nach Weißkirchen in »Mähren und zugleich ferner Allergnädigst anzuordnen geruht haben, dass »die Translocierung mit 1. September 1858 bewerkstelligt und zu diesem »Behufe die, durch die anbefohlene Auflassung der in Weißkirchen vom »Jahre 1854 bis 1858 bestandenen Cavallerie-Schul-Escadron und Ober- »Erziehungshauses, verfügbar gewordenen zwei Ärarial-Gebäude adaptiert »und die noch erforderlichen Neubauten sogleich in Angriff genommen »werden sollen: wurde durch die großherzige Magnificenz unseres erhabenen »Monarchen weiter angeordnet, dass die Artillerie-Akademie auch mit »einem würdig ausgestatteten eigenen Gotteshause versehen werde.«

»Über, im Laufe des heurigen Sommers geschehene Vollendung »sämmtlicher Bauten und inzwischen auch ausgeführte innere Aus- »schmückung der erwähnten Akademie-Kirche, wurde nun den Vierten »October des Jahres Ein Tausend Achthundert Sechszig Drei, als dem »Tage des glorreichen Namensfestes Seiner k. k. Apostolischen jetzt »regierenden Majestät der Schlussstein der Kirche gelegt, derselbe von »dem Herrn k. k. Militär-Feldsuperior *August Landt* aus Brünn ein- »gesegnet, unmittelbar darauf die Kirche selbst auf den Namen der »heiligen Barbara, Schutzpatronin der Artillerie, feierlich geweiht, und zum »Gedächtnisse die mit den eigenhändigen Namensfertigungen der unter- »schriebenen Zeugen versehene Urkunde mit dem Schlusssteine ein- »gesenkt.«

»Weißkirchen in Mähren, den Vierten October Ein Tausend Acht- »hundert Sechszig Drei.«[1])

Das Verzeichnis, welches der »Gedenk-Urkunde« beigelegt wurde, hatte nachstehenden Text:

»Die dermaligen k. k. Militär-Befehlshaber und behördlichen Vor- »stände, welchen die Artillerie-Akademie untersteht:«

»Kriegsminister: Se. Excellenz General-Feldzeugmeister *August Graf* »*Degenfeld-Schonburg*.«

»General-Artillerie-Inspector: Se. Excellenz Feldmarschall-Lieutenant »*Johann Freiherr Vernier de Rougemont et Orchamp*.«

»Vorstand der k. k. Militär-Bildungsanstalten im Kriegsministerium: »General-Major *Anton Freiherr von Bils*.«

»Vorstand der Artillerie-Abtheilung im Kriegsministerium: General- »Major *Joseph Fabisch*.« [2])

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Für den Rest des Jahres 1863 bildete die Akademie-Kirche den rothen Faden, der sich durch die meisten Geschäftsstücke des Akademie-Commandos hindurchzog. Der architektonisch gelungene und schöne Bau, dessen innere Einrichtung den sehr vortheilhaften Gesammt-Eindruck in keiner Weise störte, gewann rasch inner- und außerhalb der Akademie große Popularität. Anderthalb Jahrzehnte später gehörte es bei der Weißkirchner Damenwelt, namentlich dem jüngeren Theil derselben, zum guten Ton, an Sonn- und Feiertagen der zweiten Messe in der Akademie-Kirche anzuwohnen. Trostlose Wege und schlechtes Wetter vermochten nicht, die andächtigen Beterinnen von dem weiten Gange abzuschrecken, was dann freilich zur Folge hatte, dass manche derselben ihre fromme Ausdauer vor dem Altar der anmuthigen Kirche belohnt sah, an welchem sie ihren Lebensbund einsegnen lassen konnte.

Am 5. Oktober bewilligte das Kriegsministerium, dass zum Orgelspielen beim Gottesdienste in der Akademie-Kirche ein Organist aus dem Civil, gegen eine aus der Dotation zu bestreitende Remuneration jährlicher 60 fl., aufgenommen werden dürfe. [1])

Es muss an dieser Stelle eines Berichtes gedacht werden, der zwar ohne das erwartete Resultat blieb, aber seinem Verfasser, dem GM. *von Schmidt*, und den verdienstvollen Männern, zu deren Gunsten er geschrieben ward, in gleicher Weise zur Ehre gereichte. Am 9. October berichtete der Akademie-Commandant dem Kriegsministerium folgendes:

»Mit der Vollendung der Kirche sind nun sämmtliche für die k. k. Artillerie-»Akademie projectiert gewesene Bauten hergestellt und wurde dadurch ein »grandioses, imposantes Staatsgebäude neu geschaffen, welches in der Front »seiner drei Haupt- und mehrerer Verbindungs-Gebäude eine Länge von 1830 Fuß »einnimmt und mit seinen Höfen und Gärten eine Fläche von 38.152 Quadrat-»Klafter bedeckt.«

»Von gefälligen, angenehmen, ja zierlichen Formen im Äußeren, von solider »und zweckmäßiger Einrichtung im Inneren, enthält es durch die Gnade Sr. k. k. »apostolischen Majestät Alles, was für seine Bestimmung nothwendig ist und »erregt allgemeine Bewunderung.«

»Bei den hierortigen Verhältnissen, denen zufolge viele der Baumaterialien »und fast alle Einsetzstücke aus weiter Ferne herbeigeschafft werden mussten, »bei der hierlands herrschenden Lauigkeit der Industriellen, der Hand- und »Tagwerker im Betriebe ihrer Geschäfte, welche unausgesetzt mit wachsamer »Energie bekämpft werden musste, waren bei dem Baue noch bedeutend größere »als die an und für sich in ihm gelegenen Schwierigkeiten zu überwinden.«

»Augenzeuge desselben seit dem Jahre 1860, glaube ich, den obwaltenden »Umständen Rechnung tragend, eine Pflicht meiner Stellung zu erfüllen, wenn »ich für höhere Würdigung diejenigen Individuen hervorhebe, welche, meiner »unmaßgeblichen Meinung nach, sich ein besonderes Verdienst bei der Aufrichtung »des in Rede stehenden großartigen Denkmals wahrhaft kaiserlicher Magnificenz »und Fürsorge erworben haben.«

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Es ist dies zunächst *Wilhelm Doderer*, Professor der schönen Baukunst »und der Ornamenten-Zeichnung in der k. k. Genie-Akademie, nach dessen »Entwurf die Bauten ausgeführt wurden, von welchen insbesondere die Akademie-»Kirche durch ihre schönen, harmonischen Verhältnisse im Inneren und durch »ihren, gleichfalls von *Doderer* künstlerisch entworfenen Hochaltar eine Sehens-»würdigkeit ist.«

»Weiter muss ich des, die Bauleitung gehabten Hauptmannes *Karl* »*Schmidt* des k. k. Genie-Stabes erwähnen, in welchem ich einen besonders »gründlich fachgebildeten, sehr fähigen und soliden Mann gefunden habe, dessen »Sachkenntnis, aufopfernder Thätigkeit und weitreichender Umsicht das solide »und zufriedenstellende Zustandekommen der Bauten vorzüglich zu verdanken ist.«

»Endlich habe ich noch des fortificatorischen Maurermeisters *Franz* »*Katzmayer* zu erwähnen, welcher, im Alter von 55 Jahren, bereits im 36. Jahre »dient und Vater von 4 Kindern ist, von welchen 2 als Unterofficiere in der »k. k. Armee dienen und 2 noch unversorgt sind.«

»Dieser sehr solide, rechtliche und verständige Mann, dessen Kenntnisse »nicht bloß in der praktischen Ausführung, sondern im Entwerfen und Zeichnen »weit über seine Stellung reichen, welcher beständig und mit Hintansetzung »seiner nicht sehr festen Gesundheit auf dem Bauplatze war, hat sich durch »seine unermüdete Thätigkeit und durch sein Einwirken auf Güte und Zweck-»mäßigkeit der Arbeiten gleichfalls ein wesentliches Verdienst erworben.«

»In dem gewissenhaften Bewusstsein, dass ich nur für — meiner Ansicht »nach — Würdige spreche, erlaube ich mir die drei vorbenannten Individuen »für eine ihrem Verdienste und ihrer Stellung entsprechende, durch die Aller-»höchste Gnade Sr. k. k. apostolischen Majestät zu verleihende Auszeichnung »oder sonstige Anerkennung, unterthänigst zu empfehlen.« [1])

Der beabsichtigte Effect blieb so ziemlich aus; *Katzmayer* erhielt zwar das silberne Verdienstkreuz, aber Professor *Doderer* und Hauptmann *Schmidt* mussten sich damit begnügen, dass ihnen das Kriegsministerium seine volle Anerkennung aussprach.

Am 16. Oct. schrieb das Kriegsministerium an das Akademie-Commando: »Über das mit Indossat-Bericht vom 10. d. Mts. bevorwortete »Ansuchen des Unterlieutenants *Johann Choura*, die rückfolgende axo-»nometrische Darstellung der Artillerie-Akademie durch die hiesige arti-»stische Anstalt *Reiffenstein* in Farbendruck veröffentlichen zu lassen, »wird hiezu die Bewilligung des Kriegsministeriums ertheilt.« [2])

Wichtig war die Verordnung, welche das Kriegsministerium am 20. Oct. an das Akademie-Commando richtete. Sie bestimmte nebst minder wesentlichem zunächst, dass sämmtliche dessinierte Kirchenfenster, zum Schutze gegen Hagel und Steinwürfe, mit einer entsprechenden Gitterüberstrickung (mit der veranschlagten Beköstigung von 588 fl.) zu versehen seien und dem akademischen Maler *Joseph C. Jobst* in Wien für die künstlerische Ausführung der Wand- und Decorations-Malereien der Kirche eine besondere Remuneration von 200 fl. erfolgt werden möge, und fährt folgendermaßen fort:

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»Die vom Professor *Doderer* beantragte Anschaffung von 4 Altar-Cande-»labern, 1 Kirchen-Luster, 2 neuen Beichtstühlen, 3 neuen Rahmen für die Kanon-»Tafeln, einer neuen gothischen Monstranz, endlich die Herstellung von Wand-»malereien unter den Seitenschiff-Fenstern, kann, mit Hinblick auf die diesfalls »veranschlagten hohen Beköstigungs-Beträge und auf die für den Bau und die »Ausstattung der Akademie-Kirche bereits verwendeten bedeutenden Auslagen, »dermal nicht bewilligt werden, wobei bemerkt wird, dass sich unter den vom »apostolischen Feld-Vicariate um den nicht unbedeutenden Betrag von circa »600 fl. angeschafften Gegenständen, deren Übersendung mit hierortiger Verordnung »stattfindet, auch eine gut vergoldete, verzierte Monstranz befindet.«

»Es wird sich vorläufig der vorhandenen Altar-Leuchter und Beichtstühle »zu bedienen sein.«

»In so fern der für das Haupt-Portal beantragte Teppich-Vorhang als unum-»gänglich nöthig erkannt wird, müsste dessen mit 175 fl. veranschlagte Beköstigung »namhaft restringiert und diesfalls vom Akademie-Commando der entsprechende »Kostenüberschlag vorgelegt werden.«

»Rücksichtlich der in dem abschriftlich anverwahrten Berichte des Professors »*Doderer* angetragenen Herstellung von Gedenk-Tafeln für hochverdiente Artil-»lerie-Officiere hat sich das Akademie-Commando, unter Angabe der betreffenden »Namen, des Ranges und der Verdienste, sowie des Kostenüberschlages, näher »auszusprechen.« [1])

Einen Nachtrag zu der vorstehenden Verordnung enthielt der Erlass des Kriegsministeriums, welcher am 15. Nov. an die Artillerie-Akademie ergieng. Er lautete folgendermaßen:

»Im Sinne des vom Professor *Doderer* der Genie-Akademie gestellten »Antrages und nach gepflogenem Einvernehmen mit der kaiserlichen »Akademie der Wissenschaften findet man zu bewilligen, dass in die über »dem Portal der Akademie-Kirche befindliche Marmor-Tafel nachstehende »Weih-Inschrift mit dem Kosten-Aufwande von 100 fl. durch den Bild-»hauer *Leimer* aus Wien eingehauen und vergoldet werde:«

IN DEI GLORIAM ET S. BARBARAE HONOREM
FRANCISCVS JOSEPHVS I. AVSTRIAE IMPERATOR
HANC AEDEM SACRAM EXSTRVI IVSSIT
A. D. MDCCCLXIII.

»Wovon die Akademie-Direction im Nachhange des Erlasses vom »20. Oct. d. J. mit dem Beifügen verständigt wird, dass das Landes-»General-Commando in Brünn wegen Anweisung der Olmützer Genie-»Direction, welche in conto der Bau-Dotation den oberwähnten Betrag zu »erfolgen haben wird, unter Einem den Auftrag erhält.« [2])

Am 16. Nov. hatte die Artillerie-Akademie das Glück, seit langer Zeit wieder ihren *Kaiser* begrüßen zu dürfen. Leider finden sich, mit Ausnahme eines kurzen Berichtes, den GM. *von Schmidt* am 17. Nov. an das 4. Corps und Landes-General-Commando in Brünn richtete, keinerlei

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Aufzeichnungen über den Monarchen-Besuch vor. Dieser Bericht hatte nachstehenden Text:

»Ich erstatte die gehorsamste Anzeige, dass Se. Majestät der *Kaiser* »gestern früh 8 Uhr hier eingetroffen waren und nach geschehener »Inspicierung der Artillerie-Akademie, bezüglich deren Se. Majestät die »Allerhöchste volle Zufriedenheit auszusprechen geruhten, um 4 Uhr »nachmittags mittelst Separat-Train wieder nach Wien zurückgekehrt »sind.« [1])

Die letzten Wochen des Jahres 1863 waren für die Artillerie-Akademie durchaus erfreulich, indem sie ihr entweder wertvolle Geschenke, oder die Bewilligung zur Anschaffung nützlicher Gegenstände einbrachten.

Zuerst schrieb am 21. Nov. das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie:

»In Erledigung des Berichtes vom 12. d. M. wird die Anschaffung »eines Teppich-Vorhanges, behufs Anbringung nächst dem Haupt-Portale »im Innern der Akademie-Kirche, um den Betrag von 70 fl auf Rechnung »der Dotation genehmigt.«

»Die Herstellung von Gedenk-Tafeln in den Flächen unterhalb der »Oberschiff-Fenster der Akademie-Kirche hat nach dem Antrage auf sich »zu beruhen.« [2])

Dagegen konnte GM. *von Schmidt* am 29. Nov. dem Kriegsministerium berichten, dass Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr *Erzherzog Wilhelm* die Akademie mit Höchstdessen lebensgroßem Bildnis beglückte und dass dieses Bildnis am vorgenannten Tage im Ehrensaale der Akademie, im Beisein der Officiere und Zöglinge, feierlich enthüllt worden sei. [3])

Den Abschluss des an Ereignissen reichen Jahres bildete ein Weihnachts-Geschenk, das in der Artillerie-Akademie allgemeinen Jubel hervorrief. Am 23. Dec. schrieb die General-Adjutantur Sr. Majestät des Kaisers an den GM. *von Schmidt*:

»Das Porträt-Gemälde Sr. Majestät des Kaisers, welches Allerhöchst »Derselbe, bei Gelegenheit des jüngsten Besuches der Artillerie-Akademie, »huldreichst zu widmen geruhten, wird heute nebst Goldrahmen in einer »Kiste wohl verpackt per Eisenbahn dahin abgesendet und hat das k. k. »Akademie-Commando dessen Einlangen zu bestätigen.«

»Es wird hiebei bemerkt, dass das Bild nicht vor Ablauf mindestens »eines halben Jahres gefirnisst werden darf.« [4])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

[4]) Ebendort.



Nach dem in der Technischen Militär-Akademie befindlichen Ölgemälde.

Das kaiserliche Christgeschenk langte noch rechtzeitig in Weißkirchen an und konnte vom Akademie-Commandanten unter dem Weihnachtsbaume der Zöglinge aufgestellt und enthüllt werden. — Wer jemals einige Zeit in unseren Militär-Bildungsanstalten gewirkt hat, kann ermessen, welchen Sturm der Begeisterung die Worte des Generals und der Anblick des Kaiserbildnisses bei der warmblütigen Jugend entfesselten!

Der Beginn des Jahres 1864 brachte sehr wichtige Veränderungen in den Kreisen der obersten Armee-Leitung. — Am 21. Feb. sendete die General-Artillerie-Inspection an die Artillerie-Akademie den nachstehenden Erlass:

»Mit der Allerhöchsten Entschließung Sr. k. k. apostolischen Majestät »vom 19. d. M. zum General-Artillerie-Inspector ernannt, habe Ich mit »heutigem Tage die Leitung der General-Artillerie-Inspection übernommen.«

»Wovon mit dem Bemerken die Verlautbarung geschieht, dass alle »auf den Dienstbetrieb Bezug habenden bisherigen Anordnungen in voller »Wirksamkeit verbleiben.«

»*Erzherzog Wilhelm* m./p., FMLt.« [1])

---

[1]) *Wilhelm Franz Karl*, Erzherzog von Österreich, Hoch- und Deutschmeister, Großkreuz des Leopold-Ordens (K. D.), Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (K. D.), der Militär-Verdienst-Medaille am rothen Bande, FZM., General-Artillerie-Inspector, Inhaber der Inf.-Regter. Nr. 4 und Nr. 12, dann des Corps-Art.-Regts. Nr. 3 u. s. w., wurde als vierter Sohn des glorreichen Siegers von Asparn am 21. April 1827 zu Wien geboren. Sorgfältig erzogen und namentlich in den Artillerie-Wissenschaften gründlich bewandert, trat er 1845 in den deutschen Ritterorden, wurde 1846 dessen Coadjutor und 1847 GM. und Artillerie-Brigadier in Wien. Die Feldzüge 1848 und 1849 machte der *Erzherzog* als Freiwilliger in Italien mit und zeichnete sich bei Santa Lucia und während der Belagerung von Malghera in hervorragender Weise aus. Seit 1849 Sections-Chef in der General-Artillerie-Direction, übernahm er, zum FMLt. befördert, 1853 den Vorsitz bei den Berathungen der Sections-Vorstände im Armee-Obercommando und 1857 als Chef die Leitung dieser Behörde. Den Feldzug 1859 machte der *Erzherzog* als Feld-Artillerie-Director der 1. Armee mit und erhielt für seine ausgezeichneten Leistungen in dieser Verwendung das Militär-Verdienstkreuz. Nach der Auflösung des Armee-Obercommandos 1860, wurde *Erzherzog Wilhelm* Feld-Artillerie-Director der ganzen, in Italien stehenden Armee, eine Stellung, die er mit Rücksicht auf neue kriegerische Verwicklungen annahm. 1862 ward er Gouverneur der Bundesfestung Mainz und 1863 Großmeister des deutschen Ritterordens. Als solcher erbaute er, im Laufe seiner 31jährigen Großmeisterschaft, das Palais des deutschen Ordens auf dem Parkringe in Wien, zahlreiche, dem Orden unterstellte Spitäler und spendete reichliche Beiträge zur Erweiterung von Schulen in den Besitzthümern des deutschen Ordens. Er wurde 1864 zum General-Artillerie-Inspector ernannt, in welcher Verwendung er eine großartige, an Erfolgen reiche Thätigkeit entfaltete. 1866 Feld-Artillerie-Director der Nordarmee, wurde er bei Königgrätz verwundet und musste auf Betreiben der Ärzte das Schlachtfeld verlassen. Mit dem Großkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet, wurde der *Erzherzog* 1867 zum FZM. und 1868 zum Ober-Commandanten der k. k. Landwehr ernannt. Letztere Stelle legte er 1872 nieder, um sich ganz den vielen Aufgaben eines General-Artillerie-Inspectors widmen zu können. In demselben Jahre wohnte der *Erzherzog* den großen Waffenübungen in Rußland an, von welchen er Probestücke von gepresster Bronze heimbrachte, welche er an *Uchatius* zu näherer Untersuchung übergab und dadurch die Idee zur Beschaffung eines ganz

Am 24. Feb. verlautbarte die Circular-Verordnung des Kriegsministeriums, dass der FMLt. *Karl Ritter von Franck*[1]) von Sr. Majestät dem *Kaiser* zum Kriegsminister ernannt worden sei.

Der neue Kriegsminister, welcher den FMLt. *Anton Freiherrn von Bils* zum General-Inspector der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten erhob, richtete in weit höherem Grade als sein Vorgänger das Augenmerk auf das Militär-Bildungswesen, doch fehlte es ihm an Beharrlichkeit und Energie, um auf diesem Gebiete ersprießliche Neuerungen anzubahnen.

Am 24. April richtete das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie nachstehenden Erlass:

»Aus Anlass der unterm 14. d. M. ausgewiesenen, diesmal ungewöhnlich »zahlreichen Strafen, findet man dem Artillerie-Akademie-Commando bekannt zu »geben, dass vom Commando der Genie-Akademie weder im 1. noch im 2. »Quartal des gegenwärtigen Schuljahres die Bestrafung eines Zöglings stattge»funden hat.«

»Dieses günstige Resultat ist nach Ansicht des Genie-Akademie-Com»mandos hauptsächlich dadurch erzielt worden, weil den Zöglingen des 3. und 4. »Jahrganges, welche in der Conduite mit E classificiert sind, nach Maßgabe »ihrer Auszeichnung, an jedem 2. oder 3. Sonn- oder Feiertage nachmittags der »Ausgang ohne Begleitung bewilligt wird, weiters besuchen die wohl conduite»sierten Zöglinge zeitweise während der Ferienzeit, und ausnahmsweise während »des Schuljahres, an Sonn- oder Feiertagen unter Begleitung der Inspections»Organe das Theater.«

»Ferner sind laut Berichtes des Genie-Akademie-Commandos obige Be»günstigungen, deren die Zöglinge gedachter Jahrgänge beinahe ohne Ausnahme »theilhaftig sind, ein mächtiger Sporn zu erhöhtem Fleiße und guter Aufführung »und der zeitweise Verlust derselben ist die empfindlichste Strafe für die Zöglinge.«

»Das Commando der Artillerie-Akademie erhält den Auftrag zu erwägen »und gutächtlich zu berichten, ob eine ähnliche Behandlung der Zöglinge des »3. und 4. Jahrganges in der dortigen Akademie wünschenswert und anwendbar »ist und ein ähnlicher Erfolg anzuhoffen wäre. . . .«[2])

GM. *von Schmidt* schrieb hierauf am 1. Mai an das Kriegsministerium folgenden Bericht:

---

neuen Geschütz-Materials anregte. Die Neubewaffnung unserer Artillerie muss zum sehr großen Theile seiner Initiative beigemessen werden. Auf seinen zahlreichen Inspicierungs-Reisen erwarb er eine ausgedehnte Personal-Kenntnis der ihm unterstehenden Officiere, mit denen er übrigens auch außerdienstlich, so wie mit den Officieren seines Regimentes *Hoch- und Deutschmeister* (Nr. 4), in Ausübung einer wahrhaft fürstlichen Gastfreundschaft, in Verkehr trat. Ein stets hilfsbereiter Gönner der Artillerie, hat er aus seinen Einkünften nicht nur manche nützliche Einrichtungen, sondern auch manches persönliche Interesse der ihm unterstellten Officiere gefördert. Der *Erzherzog Wilhelm* starb am 29. Juli 1894 zu Baden, an den Folgen der bei einem Spazierritte erlittenen schweren Verletzungen. — Alle, die jemals der Ehre theilhaftig geworden sind, dem durch die vornehmsten Eigenschaften des Herzens und Geistes ausgezeichneten *Erzherzog* näher treten zu dürfen, werden sein Andenken jederzeit in höchsten Ehren halten.

[1]) *Karl Ritter von Franck*, Ritter des Leopold-Ordens (K. D.), FMLt. und Inhaber des Inf.-Regts. Nr. 79, starb als FZM. 1867.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»In Beziehung auf den hohen Erlass vom 24. v. Mts. unterlege ich ge-»horsamst in folgendem meine unmaßgebliche Ansicht.«

»Ich erblicke die Ursache der in letzter Zeit, ungeachtet liebreichster »Behandlung, freundlicher Ermahnungen, eindringlicher Vorstellungen und bei »jeder Gelegenheit gewährter Begünstigungen, dennoch hier bei den Zöglingen »eingetretenen zahlreicheren Bestrafungen nur das Vorhandensein einzelner »übler Elemente unter denselben, welche den Einwirkungen für das Gute schwer »zugänglich sind und entweder durch ihr bloßes Beispiel oder selbst durch »Aufreizung ihre Kameraden zu Übertretungen der Ordnung, zu tadelnswerten »Demonstrationen, zum Unfleiße und kecken Benehmen verleiten.«

»Für solche und ihnen verwandte Individuen sind die gewöhnlichen »Strafen, die man ihnen geben kann, von nicht hinreichender Wirkung und es »besteht wohl das einzige heilsame Mittel darin, dass zeitweise, wie es letztlich »zum Theile hier geschah, einzelne dieser übeln Subjecte zur radicalen Beseitigung »ihres schädlichen Einflusses ganz ausgeschieden und andere Zöglinge durch ein »solches Beispiel von etwa schon betretenen falschen Wegen abgeschreckt »werden, weshalb ich dermal auch die Hoffnung hege, dass im nächsten Quartal »die Zahl der nothwendigen Bestrafungen eine viel geringere als im verflossenen »sein werde.«

»Es scheint auf der Hand zu liegen, dass der freie sonntägliche Ausgang »der bestconduitesierten Zöglinge der höheren Jahrgänge unter sonst entsprechenden »Umständen, und wenn entgegengesetzte Rücksichten ihn nicht verbieten, ein »Mittel sein könnte, im allgemeinen ein eifriges gutes Bestreben zu erregen »und zu befestigen.«

»Ich selbst machte im vorigen Jahre bei Gelegenheit der scharfen Schieß-»übungen zu Olmütz einen dahin einschlagenden Versuch, indem ich den Zög-»lingen des 4. Jahrganges, welche sämmtlich eine gute Conduite hatten, erlaubte, »an Sonntagen vom Fort Gießhübel aus, immer je mindestens 3 Zöglinge zu-»sammen, Olmütz zu besuchen. Dieser Versuch schlug aber leider ungünstig aus, »da die Zöglinge sich an die ihnen aufgegebenen Beobachtungen nicht hielten, »ihre Erlaubniszeit bedeutend überschritten und einige derselben sich sogar, »wie mir von mehreren Seiten bemerkt wurde, in verrufene Häuser begeben »haben sollen, so dass ich mich dringend bestimmt sah, die Begünstigung »gleich wieder zurückzunehmen.

»Dieser misslungene Versuch war wohl geeignet, die Betrachtung wieder »in den Vordergrund zu stellen, dass die Zöglinge nicht bloß zu ihrer militärischen »Ausbildung, sondern auch zu ihrer Erziehung der Akademie anvertraut seien »und dass man deshalb ihren Angehörigen gegenüber die Pflicht auf sich habe, »sie wenigstens so weit möglich und so lange sie in der Anstalt sind, vor »geistigem und leiblichem Schaden zu bewahren, wozu man sich aber der Mittel »begiebt, wenn man sie, ohne dringende Nothwendigkeit, unbeaufsichtigt sich »auswärts herumtreiben lässt, wobei auch die bestconduitesierten Zöglinge, aus »Mangel an Erfahrung und mit dem der Jugend eigenen leichten Sinne, der »Verführung unterliegen und auf Abwege gerathen können.«

»Man könnte einwenden, dass die Zöglinge, wenn sie beurlaubt werden, »ebenfalls aus der Aufsicht der Akademie treten und allen Gefahren der Miss-»leitung ausgesetzt sind. Es trifft aber dann ihre Angehörigen einzig und allein »die Schuld, wenn sie für eine entsprechende Beaufsichtigung derselben nicht »gehörig gesorgt haben.«

»In jeder größeren Stadt als es die hiesige ist, mag es den Zöglingen »mit freiem Ausgange leichter sein als hier, stets nur anständige Orte und

»Gesellschaften aufzusuchen. Hierorts aber giebt es bei sehr vielem liederlichen »Gesindel und einer mangelhaften, nicht genügenden polizeilichen Aufsicht, nur »äußerst wenig bessere öffentliche Localitäten, welche ausschließlich von der »hier ebenfalls nicht sehr zahlreichen besseren Gesellschaft frequentiert werden. »Auch sind die schöneren Spaziergänge und die nächsten Ortschaften, die »übrigens gar keine Ressourcen bieten, ziemlich weit von Weißkirchen entfernt »und könnten deshalb von den Zöglingen, bei ihrer nur kurz bemessenen Zeit, »nur in seltenen Fällen besucht werden.«

»Unter diesen Umständen und nach den vorstehenden Betrachtungen, »so wie nach der mit den Stabsofficieren, Compagnie - Commandanten und »mehreren anderen Officieren des hiesigen Lehrpersonals gepflogenen Erwägung »kann ich es daher nicht wagen, hierorts auf einen freien sonntägigen Ausgang »selbst der besten Zöglinge einzurathen und es würde solcher mir nur dann »weniger bedenklich erscheinen, wenn er in allen k. k. Militär-Akademien ein»geführt wäre, da es wieder nichts schädlicheres geben kann, als wenn in »diesen Instituten Einrichtungen und Begünstigungen nicht in gleichem Maße »bestehen, und der Commandant dann einer größeren Verantwortlichkeit ent»hoben ist.«

»Was schließlich den im obbezeichneten hohen Erlass angeführten »Theaterbesuch betrifft, habe ich bisher keinen Anstand genommen, ihn den »Zöglingen unter der entsprechenden Aufsicht zu jeder Zeit zu gestatten, wo »sich hiezu nur immer die passende Gelegenheit ergeben hat.« [1])

Wenige Tage später unternahm das Commando der Artillerie-Akademie einen Schritt, der zwar durch eine noch in Kraft stehende Verordnung strenge untersagt war, nichtsdestoweniger aber jedermann ungetheilten Beifall abnöthigen wird. Am 6. Mai schrieb nämlich GM. *von Schmidt* an das Kriegsministerium:

»Ich erlaube mir, zur hochgeneigten weiteren Verfügung, hier bei»geschlossen, den Betrag von 356 fl. 50 kr. öst. Whrg., welcher in der »Akademie seitens der Officiere, der äquiparierenden Parteien und der »Zöglinge zum Besten der Verwundeten der k. k. Truppen in Schleswig »erlegt wurde, gehorsamst mit dem Beifügen zu unterlegen, dass hievon »die Zöglinge aller 4 Jahrgänge allein die Summe von 245 fl. 50 kr. ö. W., »und zwar ganz spontan, ohne jedwede Aufregung oder Anregung, durch »eine unter ihnen selbst eingeleitete Subscription aus den Ersparnissen »ihres Taschengeldes beigesteuert haben.« [2])

Mögen auch die Zöglinge der Artillerie-Akademie durch die vielen Strafen, welche sie sich jüngst zugezogen hatten, das Wohlgefallen des Kriegsministeriums verscherzt gehabt haben, so war doch der Geist, der unter ihnen herrschte, ein so vortrefflicher, so echt militärischer und kameradschaftlicher, dass kein anderer Wunsch übrig bleibt als der, unsere Militär-Bildungsanstalten möchten zu allen Zeiten gleichartig qualificierte junge Leute beherbergen. 245 Gulden repräsentierten, in Anbetracht des bescheidenen Zöglingsstandes, einen höchst ansehnlichen Betrag, der

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

nur dadurch zusammen gesteuert werden konnte, dass einzelne dieser jungen Wohlthäter ihren Sparpfennigen drei und noch mehr Gulden entnahmen. Ein derartiges Deficit war aber nur durch andauernde Einschränkungen zu decken möglich, und das Jausenbrot mag durch viele, viele Tage ohne Butter oder sonstige schmackhafte Beigabe verzehrt worden sein; denn gerade damals war es um die Wohlhabenheit der Zöglinge in der Artillerie-Akademie nicht sonderlich günstig bestellt, wie nach dem recht unregelmäßigen Einlangen der Kostgelder für die Zahlzöglinge mit gutem Grunde vermuthet werden kann.

Nach langem Zögern und Erwägen richtete endlich das Kriegsministerium am 2. Juni an das Commando der Artillerie-Akademie nachfolgenden Erlass:

»Unter den mit Bericht vom 1. Mai l. J. sehr gründlich dargestellten »Verhältnissen erscheint der zeitweise freie Ausgang für die Zöglinge des »3. und 4. Jahrganges, welcher in der Genie-Akademie bei dem dortigen »geringeren Zöglingsstande und den Local-Verhältnissen, den vorzüglich »conduitesierten Zöglingen ohne bisher wahrgenommenen nachtheiligen »Einfluss bewilligt wird, allerdings nicht zulässig . . .«

»Das Commando der Neustädter Militär-Akademie wird diesfalls »unter Einem gleichmäßig angewiesen.« [1])

Am 5. Juni erließ das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie nachfolgendes Rescript:

»In Erledigung des Einschreitens vom 2. d. M. findet man zu be- »willigen, dass die nach dem vorgelegten restringierten Ausweise bean- »tragten Einrichtungsstücke für den Ehrensaal der Akademie beigeschafft »und der hiefür entfallende Maximal-Beköstigungs-Betrag von 400 fl. aus »der mit einer namhaften Guthabung erscheinenden Pauschal-Rubrik für »Betten und Haus-Einrichtung (einschließlich der Officiers-Wohnungen) »bestritten werden dürfe.« [2])

Am 6. Juli traf der neu ernannte General-Artillerie-Inspector, *Erzherzog Wilhelm*, zu seiner ersten Besichtigung der Akademie in Weißkirchen ein. Die Inspicierung nahm drei Tage in Anspruch.

Mit dem Erlasse vom 21. Aug. verständigte das Kriegsministerium das Akademie-Commando, dass laut Allerhöchster Entschließung vom 15. Juli 1864 den aus der activen Dienstleistung in der Akademie angestellten Stabsofficieren, für welche keine Fourage-Portionen im Gebüren-Reglement systemisiert sind, der Bezug von zwei Fourage-Portionen nebst dem Pferde-Pauschal, in so fern der diesfällige Kostenaufwand ohne Dotations-Überschreitung bestritten werden kann, bewilligt worden sei. [3])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

Am 18. Sept. trat im Kriegsministerium unter dem Vorsitze des FMLt. *Freiherrn von Nagy* eine Commission zusammen, um über Änderungen der Lehrpläne für die Militär-Bildungsanstalten und Modificationen in der Classifications-Berechnung der Zöglinge zu berathen.[1]) Zu dieser Commission wurde mit dem Erlasse der General-Artillerie-Inspection vom 12. Sept. auch GM. *von Schmidt* als Mitglied bestimmt.

Als eine Folge dieser commissionellen Berathungen muss die Verordnung des Kriegsministeriums vom 22. Oct. gelten, durch welche der Unterricht in der böhmischen Sprache in der Artillerie-Akademie sofort aufgelassen wurde.

Eine spätere Verordnung des Kriegsministeriums vom 8. Dec. verfügte, dass in jenen Monaten des Schuljahres, während welchen das Baden der Zöglinge im Freien unmöglich ist, diesen Voll- und Fußbäder, in reichlicherem Ausmaße als bisher, zubereitet werden müssten. Zugleich ward befohlen, dass täglich vor dem Schlafengehen die Zöglinge in den Waschkammern sich Mund, Zähne und Gesicht zu reinigen hätten. Diese Anordnung fand wenig Beifall, und gerade jene Zöglinge, welche den Tag zu ihrer Ausbildung wohl verwendet hatten, klagten am meisten darüber, dass sie sich durch diese abendlichen Waschungen den ehrlich verdienten Schlaf aus den Augen reiben müssten.

Der Anfang des Jahres 1865 brachte eine wichtige Verordnung der General-Artillerie-Inspection vom 15. Jan. Sie lautete folgendermaßen:

»Gemäß hohen Kriegsministerial-Erlasses do. 22. Dec. v. J. geruhten »Se. Majestät dsr *Kaiser* mit der Allerhöchsten Entschließung aus Schönbrunn »vom 16. December 1864 Allergnädigst zu genehmigen, dass in der Artillerie-»Akademie zwei Reitunterlehrer-Stellen (für 1 Hauptmann und 1 Oberlieutenant) »zu creieren, — dann 6 subalterne Officiere in einem zweijährigen Curse — »in jedem Curse 3 solche Scholaren — zu Reitlehrern und Remonten-Abrichtern »auszubilden, dagegen die bisherigen bezüglichen Einrichtungen aufzulassen sind, »und den bemerkten beiden Reitunterlehrern nebst der Professoren-Zulage noch »eine Fourage-Portion, den 6 Scholaren, sowie dem Thierarzte aber eine monat-»liche Zulage von 10 fl. bewilligt wird; dass ferner die Artillerie-Akademie »jährlich 10 Reit- und 8 Zug-Remonten, dann 9 Pferdewärter aus dem Stande »der Artillerie-Regimenter zugewiesen und die abgerichteten Remonten nach »Jahresfrist den Regimentern zurückgestellt werden.«

»Indem das Akademie-Commando von dieser Allerhöchsten Genehmigung »hiemit in Kenntnis gesstzt wird, erhält dasselbe zugleich den Auftrag, hin-»sichtlich der Durchführung dieser organisatorischen Änderung, den Beginn des »ersten Curses u. s. w., ehethunlichst die geeigneten Anträge zu stellen und bei dieser »Gelegenheit für die zu creierenden Reitunterlehrer-Stellen, dann als Reitlehrer-»Scholaren, die erforderlichen Officiere vorzuschlagen.« [2])

Damals waren vom Kriegsministerium versuchsweise dunkelblaue und hechtgraue Ärmelleibel den Zöglingen der Akademien zugewiesen worden. Die erstere Sorte bewährte sich als gut und preiswürdig, fand

---

[1]) Vgl. I. Band.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

aber, wie GM. *von Schmidt* in mehreren Berichten hervorhob, nicht den Beifall der Zöglinge, welche Kittel und Tuchweste — vielleicht durch die Macht der Gewohnheit! — liebgewonnen hatten.[1])

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 3. Juni wurde der FMLt. *Anton Freiherr von Bils* von dem Posten des General-Inspectors der Militär-Bildungsanstalten enthoben. Diese Stelle erhielt der damalige GM. *Alois von Baumgarten.*[2])

In den ersten Tagen des Monats Juli ward die Artillerie-Akademie von dem General-Artillerie-Inspector *Erzherzog Wilhelm* inspiciert. Dieser mochte von dem Zustande der Anstalt die besten Eindrücke empfangen haben, denn der Akademie-Befehl vom 12. Juli enthielt folgende Stelle:

»Nachdem Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr *Erzherzog Wilhelm*, »FMLt. und General-Artillerie-Inspector, bei seiner letzten Anwesenheit hier die »Gnade gehabt haben, zu einer Unterhaltung für die Zöglinge ein Geldgeschenk »zurück zu lassen, so bestimme ich für diese Unterhaltung einen Ausflug ins »Freie, kommenden Sonntag, den 16. d. Mts., nachmittags 5 Uhr.«

»Der Unterhaltungsplatz ist die Wiese neben der, die Straße nach Keltsch »über die Beczwa überführenden Brücke. Die Zöglinge, mit welchen sämmtliche »Inspections-Feuerwerker und Armeediener zu gehen haben, erscheinen im »Waffenrock mit Sommer-Beinkleidern, mit der Kappe ohne Säbel und sind so »auf den Unterhaltungsplatz zu führen, dass sie um 5 Uhr nachmittags daselbst »eintreffen. Für die Musik engagiere ich die hiesige Stadtmusik und lasse an »die hiesigen Honoratioren Einladungen zu der Unterhaltung ergehen. Der »Akademie-Traiteur besorgt die Küche und den Keller auf diesem Platze.

»Jeder Inspections-Feuerwerker und Zögling erhält als Recreations-Geld »80 kr., jeder Armeediener zu seiner Restauration 50 kr. und die sonst bei »dem Feste verwendete Mannschaft wird nach Thunlichkeit ebenfalls mit einem »Douceur betheilt werden.«[3])

GM. *von Schmidt*, dessen Gesundheit in letzter Zeit zu wünschen übrig ließ, hatte sich bemüssigt gesehen, wiederholt den Rath renommierter Wiener Ärzte einzuholen und einen Urlaub in der Dauer von 5 Wochen zum Gebrauche der Bäder von Teplitz in Böhmen zu erbitten, welchen er am 23. Juli antrat.

Im Laufe des Sommers 1865 ward der Artillerie-Akademie die Ehre zutheil, noch durch den Besuch weiterer höchster Persönlichkeiten ausgezeichnet zu werden. Nachricht hierüber giebt eine Stelle im Akademie-Commando-Befehl vom 10. Aug. Diese lautet:

»Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr *Erzherzog Albrecht*, FM., »werden Samstag, den 12. d. Mts., mit dem Mittags-Train hier anlangen, die »Zöglinge Reiten und Turnen lassen, sodann die Akademie besichtigen; »Sonntag, den 13. d. Mts., vor Höchstdessen Abreise, aber der gewöhnlichen »Kirchenparade beiwohnen.«

---

[1]) Vgl. I. Band.

[2]) *Alois von Baumgarten* starb 1895 als FMLt. und Inhaber des Inf.-Regts. Nr. 56.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Zugleich werden Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr *Erz-*
»herzog Karl Ferdinand, G. d. C., Commandant des 4. Armee-Corps und
»Landes-Commandierender in Mähren und Schlesien, hier eintreffen.« [1])

Von großem Einflusse auf den Betrieb des Dienstes in der Artillerie-Akademie war die Allerhöchste Entschließung vom 7. Sept., mit welcher die successive Auflassung von 41 Armeediener-Stellen in den drei Akademien und deren Besetzung durch commandierte Mannschaft verfügt wurde. Infolge dieser Bestimmung hatte die Artillerie-Akademie in Zukunft nur mehr 12 Armeediener in ihrem systemisierten Stande.

Laut Akademie-Commando-Befehl vom 18. Oct. langten an diesem Tage die 8 großen Altar-Leuchter in Weißkirchen an, welche, über Einschreiten des GM. *von Schmidt* und Anordnung des Kriegsministeriums vom 28. Dec. 1864, im Artillerie-Arsenal in gelungenster Ausführung aus Kanonen-Metall hergestellt worden waren und seither ein Schmuckstück der reizenden St. Barbara-Kirche bilden.

Im ersten Semester des Schuljahres 1865/6 verblieb die Artillerie-Akademie in ganz normalen Verhältnissen und hatte sich ganz zufriedenstellender Studien-Resultate zu erfreuen. — Unter den Bewohnern unserer Monarchie gab es viele Leute, die da meinten, der Gasteiner Vertrag (14. Aug. 1865) werde ein dauernd freundschaftliches Verhältnis zwischen Österreich und Preußen einleiten und habe weit mehr zu bedeuten, als eine nur flüchtige Verständigung über die provisorische Verwaltung in Schleswig und Holstein.

Am 14. Jan. 1866 erließ das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie nachstehendes Rescript:

»In Würdigung der in dem Berichte vom 5. d. M. vorgebrachten Motive,
»findet das Kriegsministerium die beantragte Einrichtung eines Artillerie- und
»Waffen-Museums in dem als Akademie-Capelle aufgelassenen, hiefür als geeignet
»bezeichneten Local, mit dem keinesfalls zu überschreitenden Beköstigungs-Auf-
»wande von 500 fl. zu genehmigen.«

»Die Bestreitung dieses Betrages aus den nachgewiesenen Pauschal-Forde-
»rungen, und zwar zu je $^2/_5$ aus jenen für Officiers-Wohnungs-Einrichtung und
»für praktische Übungen, dann je $^1/_5$ aus der Guthabung in der Pauschal-
»Rubrik zur Anschaffung und Erhaltung der Modelle, wird mit dem Beifügen
»bewilligt, dass hiedurch weder die Anschaffung nothwendiger, auf die betreffenden
»Pauschal-Rubriken gewiesenen Gegenstände beeinträchtigt, noch überhaupt eine
»Mehr-Auslage für das Ärar etwa in der Folge hervorgerufen werden darf.«

»Es ist übrigens dafür Sorge zu tragen, dass von Zeit zu Zeit eine
»Sichtung der vorhandenen Modelle u. dgl. vorgenommen, das Entbehrliche
»hievon ausgeschieden, zu Gunsten des Pauschals u. s. w. verwertet und
»hiedurch einer allzugroßen Anhäufung von derlei Gegenstände begegnet werde.« [2])

Noch zwei Monate später, am 15. März, richtete das Kriegsministerium an das Commando der Artillerie-Akademie folgenden Erlass:

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

»Über Einschreiten des Akademie-Commandos vom 12. l. Mts. erhält »das Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 16 unter Einem den Auftrag, zum »Gebrauche für jene Zöglinge, welche sich beim Exercieren mit bespannten »Geschützen auf Chargen-Plätzen befinden, 12 Stück leichte, umgestaltete »Cavallerie-Säbel sammt Scheide, ohne Vergütung an die Akademie ord- »nungsmäßig zu erfolgen.« [1])

Erst im Monate April mehrten sich die Sturmzeichen. Man sprach zuerst von der Wahrscheinlichkeit, bald aber von der Unvermeidlichkeit eines Krieges gegen Preußen und Italien und unter dem zunehmenden Waffenlärm ruhten natürlich auch in der Artillerie-Akademie die Wissenschaften. Die Zöglinge richteten ihre Gedanken auf die zu gewärtigende vorzeitige Ausmusterung, auf Kriegs-Erlebnisse und Kriegsruhm, aber nicht mehr auf die Studien.

Bald begannen die Ereignisse sich zu überstürzen. Mit dem Range vom 1. Mai 1866 wurden die Zöglinge des 4. Jahrganges zu Officieren ausgemustert und am 5. Mai schrieb die Artillerie-General-Inspection nachstehendes an das Akademie-Commando:

»Das hohe Kriegsministerium fand mit dem Rescripte vom 3. Mai l. J. »zu bestimmen, dass die als Reitlehr-Scholaren in der Artillerie-Akadamie »commandierten 6 Officiere zu ihren Regimentern, welche hievon zu ver- »ständigen kommen, sofort einzurücken haben.« [2])

Am folgenden Tage, 6. Mai, richtete das 4. Armee-Corps- und Landes-General-Commando in Brünn an die Artillerie-Akademie folgende Verordnung:

»Mit Bezug auf den hohen Kriegsministerial-Erlass vom 5. d. Mts., »welcher die eventuelle Verlegung der Artillerie-Akademie in Aussicht »stellt, wird die Artillerie-Akademie beauftragt, umgehend dem Landes- »General-Commando den marschierenden Stand, dann das Quantum der »im Sinne dieses hohen Erlasses mitzunehmenden Bagage direct anzu- »zeigen, wobei noch bemerkt wird, dass die, durch vorzeitigen Austritt »des letzten Jahrganges sich ergebende Verminderung des Standes der »Bagage speciell anzuführen kommt.« [3])

Mit der Circular-Verordnung vom 7. Mai verlautbarte das Kriegsministerium die Allerhöchste Entschließung, durch welche die Übersetzung von Soldaten in die Reserve und die Entlassung aus der letzteren bis auf weiteres sistiert wurde. Ein anderer Erlass von demselben Tage verfügte die Einrückung der 17 Frequentanten des höheren Artillerie-Curses zu ihren Truppenkörpern und die anderweitige Verwendung ihrer Lehrer. — Am 8. Mai erfloss die Weisung, drei Armeediener der Artillerie-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Akademie sogleich zur Nordarmee abzusenden, wo sie als Cassendiener den Feld-Operations-Cassen zugetheilt werden würden.

In Entsprechung der letzteren Verordnung berichtete das Akademie-Commando am 10. Mai folgendes an das Kriegsministerium:

»Infolge des hohen Erlasses vom 8. Mai l. J. habe ich die Armee-»diener 4. Classe *Rudolf Tischendorf*, *Peter Frauendorfer* und *Anton* »*Michtner*, welche von sehr guter Conduite und sehr verlässlich sind, »angewiesen, morgen den 11. l. Mts. von hier abzugehen, um ihren neuen »Dienst als Cassendiener bei Feld-Operations-Cassen anzutreten.«

»Dieselben werden übermorgen den 12. d. Mts. früh in Wien an-»kommen und sich in der Central-Kanzlei des hohen Kriegsministeriums »melden, um die weiteren Weisungen zu erhalten.« [1])

An demselben Tage (10. Mai) publicierte GM. *von Schmidt* nachstehenden Akademie-Commando-Befehl:

»Wegen der in Aussicht genommenen zeitweiligen Verlegung der Akademie »mit dem 1., 2. und 3. Jahrgange nach Wien, finde ich bekannt zu geben, »dass von Seite der Magazins-Kanzlei und der Herren Compagnie-Comman-»danten die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden, damit, falls diese Über-»siedlung stattfinden sollte, die Akademie in kürzester Zeit dem Befehle Folge »leisten kann.«

»Als Richtschnur für das Mitzunehmende gebe ich bekannt, dass es sich »um die completen Monturs-, Armaturs- und Rüstungs-, sowie Wäschesorten »der Zöglinge, dann um einen geringen Monturs- und Wäschevorrath, sowie »Vorrath von sonstigen Austausch-Sorten, dann um die für den Unterricht und »den täglichen Gebrauch unumgänglich nöthigen Effecten handelt.«

»Damit sonach die Zöglinge auch im Zeichnen und in der Vollendung »ihrer Zeichnungs-Aufgaben, dann in der Terrain-Aufnahme geübt werden können, »werden auch die hiezu erforderlichen Gegenstände und Materialien nothwendig.«

»Die Herren Professoren haben den Herren Compagnie-Commandanten »schriftlich anzugeben, was dieselben speciell für ihren Gegenstand zur Mitnahme »für nöthig erachten. Im Falle der Übersiedlung der Akademie nach Wien hat »auch der Traiteur und der Wäscher mitzugehen, daher die beiden durch die »Magazins-Verwaltung zur nöthigen Vorbereitung hievon zu verständigen »kommen.« [2])

Am 11. Mai richtete der General-Inspector der Militär-Bildungs-anstalten, GM. *von Baumgarten*, welcher bei der Nordarmee eingetheilt worden war, einen Erlass an alle ihm unterstehenden Commandanten, in welchem er anordnete, dass bis auf weiteres keine dienstlichen Schriftstücke unter der Adresse der General-Inspection der Militär-Bildungs-anstalten eingesendet werden sollen.

Das Kriegsministerium, welches seit dem 5. Mai keinerlei Verfügungen wegen einer Verlegung der Artillerie-Akademie getroffen hatte, schrieb endlich am 27. Mai an das Akademie-Commando folgendes:

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»Um für den Fall, als vom Commando der Nordarmee zur temporären »Räumung des Gebäudes der Anstalt, behufs einer anderen Widmung der be-»zügliche Antrag gestellt und sofort vom Kriegsministerium genehmigt werden »sollte, die Instradierung des Personals und der Zöglinge nach Wien unaufgehalten »veranlassen zu können, ist schon dermal dem Kriegsministerium die Nach-»weisung des marschierenden Standes und des zu transportierenden Gepäckes, »letzteres auch mit approximativer Bezeichnung des Gewichtes, baldigst einzu-»senden.«

»Zur Vermeidung späterer Verhandlungen kommt ferner gleichzeitig das-»jenige zur hierstelligen Kenntnis zu bringen, was auf den Transport, Zurück-»lassung einiger Individuen zur Beaufsichtigung der in der Anstalt zu depo-»nierenden Gegenstände u. s. w. Bezug nimmt und namentlich eine Einwirkung »von Seite des Kriegsministeriums erheischt.«

»Bei eventueller Durchführung dieser Maßregel hätten für die Zöglinge »bloß die completen Monturs-, Armaturs-, Rüstungs- und Wäsche-Sorten, dann »die für den Unterricht und täglichen Gebrauch unumgänglich nothwendigen »Effecten mitgenommen zu werden, wogegen die übrigen Geräthschaften u. s. w., »insbesondere aber Sammlungen und Lehrbehelfe, die durch den Transport »Schaden leiden und entbehrt werden könnten, im Gebäude zu belassen sind...« [1])

Mit Beziehung auf den vorstehenden Erlass traf GM. *von Schmidt* mit dem Akademie-Commando-Befehl vom 2. Juni nachstehende Verfügungen:

»Bezüglich der in Aussicht stehenden Übersiedlung der Akademie nach »Wien finde ich vorläufig folgendes zu bestimmen. Es hat hier zurückzubleiben »ein Detachement, bestehend aus: dem Herrn Ökonomie-Inspector Hauptmann »*Wantner*, Qua-Feuerwerker *Heinz*, Führer *Ruße*, den Armeedienern *Biro*, »*Buresch*, *Dunkel*, *Grabner* und *Pichovetz*, 4 Hausdienern, 7 Ober-Kano-»nieren, 8 Unter-Kanonieren und 1 Officiersdiener.«

»Alles übrige Personal der Akademie, dann deren Pferdebestand, hat mit »nach Wien zu gehen und sich hiezu vorzubereiten.« [2])

Am 12. Juni richtete das Kriegsministerium an das Commando der Artillerie-Akademie ein Rescript, welches die Weisung enthielt, dass im Falle der Verlegung der Anstalt nach Wien in die Stift-, und nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in die Rennweg-Kaserne, auch die Bettensorten mitzunehmen seien, und weiter bekannt gab, dass der Bericht des Akademie-Commandos vom 31. Mai l. J., betreffend die vorzubereitende Übersiedlung, zur Kenntnis genommen wurde, und specielle Bestimmungen, gelegentlich des wirklich eintretenden Falles der Verlegung, zu gewärtigen seien.

Das erwähnte Rescript enthielt schließlich für das Akademie-Commando die Weisung, dem Kriegsministerium zu berichten, ob und unter welchen Bedingungen der eigene Traiteur auch in Wien die Verköstigung zu besorgen bereit ist, dann welche Entschädigungs-Ansprüche er etwa stellen würde? [3])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Infolge des Aufmarsches des größten Theiles der Nordarmee in Mähren, und ganz besonders bei Olmütz, waren Weißkirchen und die benachbarten Orte mit Truppen überfüllt worden. Die Artillerie-Akademie hatte dem Mangel an Unterkünften nach Kräften gesteuert und in ihren Räumen ein Marodehaus für 80 Kranke einrichten geholfen.

GM. *von Schmidt* berichtete hierüber am 13. Juni folgendes an das Kriegsministerium:

»Ich zeige gehorsamst an, dass, nachdem durch die Auflösung des höheren »Artillerie-Curses, der Equitation und durch den Abmarsch der zugetheilt ge- »wesenen Cavallerie-Batterie in den Akademie-Gebäuden Localitäten disponibel »geworden sind, ich einen großen Theil derselben der hier befindlichen Truppen- »Brigade des Herrn Generalmajors *von Rosenzweig*[1]) zur Unterbringung von »27 Officieren, der Pferde, Fahr-Kanoniere und des Parkes der Brigade-Batterie, »dann, auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Commandanten der Nordarmee, ein auf »80 Köpfe ausreichendes Marodehaus für die Brigade eingeräumt habe.«

»Letzteres ist vom Zöglings-Gebäude weit entfernt, von allen übrigen »Localitäten getrennt und für sich so abgeschlossen, dass eine unmittelbare »Gefahr der Ansteckung des Personals des Akademie-Gebäudes derzeit nicht »besteht.« [2])

Die Brigade *Rosenzweig* trat am 17. Juni den Marsch nach Böhmen an.

Mit dem Kriegsministerial-Erlasse vom 15. Juni wurde angeordnet, sämmtliches bei der Akademie befindliche Artillerie-Material an das Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 5 abzuführen und dasselbe mittelst Eisenbahn nach Olmütz abzusenden.

Der Akademie-Commando-Befehl vom 19. Juni traf die hiedurch nothwendig gewordenen Verfügungen und betraute den Oblt. *Korn*, welchem, zur Bewachung der Güter während des Transportes, 3 Mann des Truppen-Detachements beigegeben wurden, mit der anbefohlenen Abfuhr.[3])

An demselben Tage (19. Juni) richtete das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie nachstehenden Erlass:

»Sobald dem Commando von Seite des Commandos der Nordarmee die »Weisung zum sogleichen Abgehen in die temporär bestimmte künftige Dislocation »zugehen wird, ist, ohne Abwarten eines weiteren Befehles des Kriegsministeriums, »mit aller Beschleunigung die Übersiedlung in Vollzug zu setzen.«

»Wenn es die Zeit gestatten sollte, sind Quartiermacher voraus zu schicken.«

»Würden anlässig des unverzüglichen Abrückens nicht alle zur Mitnahme »nothwendigen Effecten transportiert werden können, so hätte deren Nachsendung »durch die zurückbleibenden Individuen stattzufinden.«

»Dem vorgesetzten, so wie jenem Landes-General-Commando, in dessen »Bereich die Anstalt eventuell verlegt werden würde, kommt sowohl diese

[1]) GM. *von Rosenzweig*, dessen Brigade ihre Eintheilung im 6. Armee-Corps hatte, führte während seiner Anwesenheit in Weißkirchen das Stations-Commando.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

»Verordnung als der, der Akademie vom Armee-Commando zukommende Befehl »sogleich zur Kenntnis zu bringen.«

»Die Mitnahme des Traiteurs wird genehmigt.« [1])

Weitere Weisungen folgten rasch, aber nicht vom Commando der Nordarmee, sondern vom Kriegsministerium. — Von letzterem langte am 23. Juni, um 3^h 52' nachmittags, beim Akademie-Commando folgendes Telegramm ein:

»Artillerie-Akademie hat nunmehr baldigst nach Wien abzurücken. »Die zur Mitnahme bestimmten, nicht unumgänglich nöthigen Gegenstände »eventuell nachkommen lassen. Quartiermacher sogleich abschicken. »Traiteur mitzunehmen. Weitere Weisungen vom General-Commando »Brünn erwarten und dahin Nothwendiges telegraphisch berichten. Trans»port wird eventuell partieweise stattfinden.« [2])

Die gleiche Weisung traf auch von dem Landes-General-Commando in Brünn ein. GM. *von Schmidt* sandte sofort den Hptm. *Rutzky* als Quartiermacher nach Wien und bestimmte im Akademie-Befehl vom 24. Juni den Abgang der Akademie für den 25. Juni, abends 9 Uhr. Im Laufe des Vormittags am 25. schickte er an den Hptm. *Rutzky* folgendes Telegramm:

»Akademie kommt morgen früh. 20 Wagen Bagage überführen. »Traiteur kommt heute abends. Küche für ihn. 46 Pferde kommen mit.« [3])

Die Mitnahme des Traiteurs erwies sich als eine verfehlte, übereilte Maßregel. In der Stiftkaserne, welche übrigens noch gar nicht vollständig geleert worden war, fand sich keine Küche für ihn vor, was zur natürlichen Folge hatte, dass Traiteur *Widmar* die Rückreise nach Weißkirchen antreten und hiefür, so wie für seine Einbuße an Verdienst, vom Kriegsministerium entschädigt werden musste.

Während des kurzen Aufenthaltes in Wien gab die Artillerie-Akademie den größten Theil ihres Personals ab. Zuerst erhielten der Hptm.-Auditor *Suchy* und der Regimentsarzt Dr. *Haberditz* anderweitige Bestimmungen. Ersterer wurde dem Garnisons-Auditoriate zugetheilt, während der letztere dem Bürgermeister Dr. *Zelinka* zur Verfügung gestellt ward, der sich der Aufgabe unterzogen hatte, in Wien die Anwerbung von 10.000 Freiwilligen durchzuführen.

Die Unterkünfte, welche die Artillerie-Akademie im Mittel-Gebäude der Stiftkaserne bezogen hatte, ließen alles zu wünschen übrig. Jene Räume, welche dem Unterrichte oder wenigstens der Wiederholung dienen sollten, waren in einem Zustande der Verunreinigung und Verwahrlosung, welcher schleunig das Tünchen und Färbeln erheischt haben würde. Die Vorräthe konnten nirgends in entsprechender Weise versorgt werden, weil die ausmarschierten Truppen ihre Depot-Localitäten nicht vollständig

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

ausgeräumt hatten. Außerdem empfand es GM. *von Schmidt* bald als einen Übelstand, dass Hptm. *Wantner*, der in Wien überall fehlte, ohne triftigen Grund in Weißkirchen hatte zurückbleiben müssen. ***Wantner*** wurde in den ersten Tagen des Monates Juli nach Wien einberufen, gerade noch zur richtigen Zeit, um für seine Reise die Eisenbahn benützen zu können. — Über die Beköstigung der Zöglinge, welche der Traiteur der Stiftkaserne beistellte, wurden zwar keine Klagen laut, immerhin ward es aber als sehr misslich empfunden, dass die Zöglinge, weil es an einem geeigneten Speisesaale fehlte, ihre Mahlzeiten classenweise einnehmen mussten.

Die eingetretenen Verhältnisse nöthigten dazu, den Zöglingen in Wien den freien Ausgang häufiger zu gestatten, als solches in Weißkirchen jemals der Fall gewesen war. GM. *von Schmidt* ermangelte deshalb auch nicht, in den täglichen Akademie-Commando-Befehlen, den Zöglingen ein tactvolles und mustergiltiges Betragen bei allen Anlässen nahe zu legen. Auffallend muss es erscheinen, dass im Akademie-Befehl vom 28. Juni den Zöglingen ganz besonders eingeschärft ward, »sich unter keiner Be»dingung eines Regenschirmes zu bedienen«.

Im Akademie-Commando-Befehle vom 29. Juni stand zu lesen:

»Vermöge hohen Kriegsministerial-Erlasses vom 28. l. M. wird zu »Weißkirchen im Artillerie-Akademie-Gebäude ein Artillerie-Remonten»Depot unter Commando des Herrn Obstlts. *Klein* aufgestellt, welchem »der Herr Hptm. *Maringer* beigegeben wird. . . . .«[1])

Die Kriegsereignisse verhinderten die Aufstellung dieses projectierten Remonten-Depots und die Behörde in Wien vergass im Drange der Umstände auf den Obstlt. *Klein*, das ihm unterstehende, zur Beaufsichtigung übergebene Akademie-Gut und die in Weißkirchen verbliebenen Soldaten und Pferde. Erst als GM. *von Schmidt* an geeigneter Stelle in Erinnerung brachte, dass Obstlt. *Klein* nur durch schleunigsten Abmarsch nach Ungarn vor drohender Gefangenschaft gerettet und die Akademie vor schwerer Einbuße an ihrem Gute bewahrt werden könnte, ergieng an Obstlt. ***Klein*** der Befehl, sich und den wertvollsten Besitz der Akademie in Sicherheit zu bringen. Obwohl damals die directe Verbindung zwischen Wien und Weißkirchen schon unterbrochen war, wollte es dennoch der Zufall, dass der in Rede stehende Befehl an *Klein* gelangte. Dieser übergab einen Theil des Akademie-Gutes der Stadtgemeinde Weißkirchen in das »vorläufige« Eigenthum, requierierte für die große Anzahl der mitgenommenen Kisten die erforderlichen Vorspanns-Wagen und brach am 15. Juli mit seinem Detachement über Walachisch-Meseritsch nach dem Thale der Waag auf. In diesem gelangte er unter dem Schutze der k. k. Truppen, welche ihren Rückzug über die Karpathen genommen hatten, nach Komorn, von wo er die Kisten an das Stadt- und Platzkommando Budapest sandte, mit

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

seinem Detachement aber mittelst Eisenbahn nach Wien zurückkehrte, wo er nach anstrengenden, aber ohne Verluste bewirkten Märschen am 29. Juli eintraf.

Über den Schicksalen der Artillerie-Akademie walteten, von wenig belangreichem Ungemach selbstverständlich abgesehen, im allgemeinen freundliche Sterne. — Die patriotische und muthige Bürgerschaft von Weißkirchen, geleitet von ihrem vortrefflichen, energischen Bürgermeister, dem pensionierten k. k. Artillerie-Oblt., Herrn *Franz Blaschke*, beeilte sich, die Akademie-Gebäude rasch auszuräumen und das sehr wertvolle ärarische Gut in ihren eigenen oder in den Communal-Gebäuden in Sicherheit zu bringen. Auch das zurückgebliebene Privat-Eigenthum der nach Wien oder zu ihren Truppenkörpern abgegangenen Officiere ward in gleicher Weise geborgen. Neben dem Bürgermeister erwarben sich hiebei Herr Med. Dr. *Bernhard Wagner*, Fabrikant Herr *Franz Watzlawik*, viele Beamte und auch Damen (*Schidlo*, *Höchsmann* u. a.) ganz ausgezeichnete Verdienste. Hochachtung vor allen diesen Braven, welche den Gefahren, die ein Denunciant ihnen bereiten konnte, muthig Trotz boten!

Noch eines wackeren Mannes muss gedacht werden, dessen Name in Vergessenheit zu gerathen droht, obwohl er damals dem Staate viele Tausende von Gulden rettete. Dieser war der Hptm. *Johann Knauf*, der in Weißkirchen im Ruhestande lebte und, obwohl in den Jahren schon vorgerückt, in gefahrvoller Zeit eine jugendliche Rührigkeit und Thatkraft an den Tag legte. Ihm war nach dem Einrücken des Hptms. *Wantner* nach Wien schon am 5. Juli die Beaufsichtigung der Localitäten der Akademie und der darin aufbewahrten Gegenstände, so wie die Fürsorge über die zurückgebliebenen Individuen aufgetragen worden und für diese Aufgaben konnte ein Besserer wohl kaum gefunden werden.

Als die preußischen Truppen in Mähren gegen die Linie der Nordbahn und die Karpathen vordrangen, beschlossen *Knauf*, der Bürgermeister, Oblt. *Blaschke*, die Armeediener *Mathias Pichowetz* und *Joseph Buresch*, dann der bald danach verstorbene Fortifications-Maurermeister *Mathias Ressek* das in der Akademie, ungeachtet wiederholter Räumung, noch immer vorhandene wertvolle ärarische Gut nach Kräften zu versichern. Zuerst gelobten sich die fünf braven Männer über ihr Vorhaben Stillschweigen und dann begannen sie die in den vielen Räumen der Akademie vertheilten Effecten nach einem entlegenen Local zu schaffen. Sobald dies geschehen, wurde der Eingang in den genannten Raum vermauert, wozu die Officiere selbst mit Hand anlegten und Material zutrugen. Hptm. *Knauf* that noch ein übriges. Er wusste mit größter Gewandheit das Gerücht unter die Leute zu bringen, die Akademie sei unterminiert und zur Sprengung vorbereitet. Derlei Histörchen werden gern geglaubt. Drei Jahre später wurde dem Verfasser dieses Buches in Weißkirchen und Drahotusch übereinstimmend erzählt: »Schade, dass die Preußen nicht in

»der Akademie Quartier genommen haben; sie wären alle in die Luft »gegangen!«

Nun aber zurück zu den in Wien befindlichen Resten der Artillerie-Akademie.

Am 3. Juli meldete GM. *von Schmidt* dem Landes-General-Commando in Wien folgendes:

»Ich zeige gehorsamst an, dass die Artillerie-Akademie im 2. und »3. Stockwerke des neuen Tractes der Stiftkaserne untergebracht ist, und »ich, in Ermanglung einer Wohnung oder des competenzmäßigen Quartier-»geldes, die Oberstens-Wohnung im 1. Stockwerk, Moser-Tract der Stift-»kaserne, bezogen habe.«[1])

Am 10. Juli erhielt die Akademie vom Kriegsministerium den Auftrag, einen, besonders vertrauenswürdigen Officier, zum Schreiben der neuen Ordre de bataille für Se. Majestät den *Kaiser* in die 5. Abth. zu commandieren und es wurde dazu der Oblt. *Choura* bestimmt.

Am 14. Juli richtete das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie nachstehenden, in mancher Hinsicht nicht uninteressanten Erlass:

»Behufs des sofortigen Eintrittes der zu Officieren geeigneten Zöglinge »des 3. Jahrganges der Akademie[2]) in die k. k. Armee, kommt umgehend »eine Rangsliste über die Betreffenden unter Anschluss einer ärztlichen Visitierungs-»Consignation, ferner der Ausweis vorzulegen, zu welchen Truppenkörpern die »Zöglinge ihre Eintheilung zu erhalten hätten.«

»In der Rücksicht als im 4. Jahrgange mehrere wichtige Fachgegenstände »zum Vortrage gelangen, könnten nur solche Zöglinge zur Bestimmung in die »Artillerie-Waffe beantragt werden, welche nach ihren bisherigen Leistungen er-»warten lassen, dass sie sich das Fehlende in ihrer Ausbildung in der kürzesten »Zeit aneignen können.«

»Um den Austritt so viel als möglich zu beschleunigen, bewilligt das »Kriegsministerium, auf Grund des bisher durchschnittlich entfallenen Aufwandes »für die Equipierung der Zöglinge des letzten Jahrganges den Pauschal-Betrag »von 300 fl. für Jeden und es kommt die bezügliche Summe aus dem der »Akademie mit hierstelliger Verordnung vom 13. l. M. zugewendeten Verlage zu »bestreiten.«

»Vom obigen Betrage ist auch die Equipierungs-Stamm-Einlage per 50 fl. »zu entnehmen, welche reglementmäßig an die Truppenkörper zu gelangen hat.«

»Die Beischaffung der verschiedenen Adjustierungs-Gegenstände hat von »dem Reste, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse, derart stattzu-»finden, dass die Equipierung in der kürzesten Zeit erfolgt sei, wobei die in »dem Ausweise 21 des Reglements für die Militär-Bildungsanstalten enthaltenen »Bestimmungen im allgemeinen zum Anhaltspunkte zu dienen haben.«

»Der Tag, an welchem, bei Bedachtnahme auf das Vorstehende, die »Zöglinge zu den Truppenkörpern werden abgehen können, kommt dem Kriegs-»ministerium anzuzeigen.«

»Da die Akademie nunmehr nur aus 2 Jahrgängen bestehen wird, sind

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Die Zöglinge des 3 Jahrganges der Artillerie-Akademie wurden in Wien ausgemustert und erhielten den Rang vom 16. Juli 1866.

»diejenigen Officiere, welche in der Anstalt entbehrlich erscheinen, behufs ihrer »Einrückung zu den verschiedenen Truppenkörpern dem Kriegsministerium zu »bezeichnen.«

»Ferner sind die überzähligen Hausdiener, sowie die entbehrlichen Leute »des Truppen-Detachements, nachzuweisen, worauf deren Abgehen zur Truppe »verfügt werden wird.«

»Wegen Sicherung der Waffen und der zu Kriegszwecken dienlichen »Vorräthe wird dem Akademie-Commando die hierstellige Verordnung zukommen.«

»Sollten dem Akademie-Commando rücksichtswürdige Gesuche wegen »Beurlaubung von Zöglingen des 1. und 2. Jahrganges zukommen, wird dasselbe »ermächtigt, solchen Einschreiten zu willfahren.«

»Da die Unterbringung des verbleibenden Theiles der Akademie an einem »andern geeigneten Orte, etwa in Tyrnau oder Gran und Waitzen stattfinden »dürfte, kommen die zur Übersiedlung erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. »Hienach entfällt vorläufig auch die Nothwendigkeit, die im Falle des Abrückens »der Militär-Cassen den Betreffenden laut hierstelliger Verordnung vom 13. d. Mts. »eventuell zu erfolgen gewesenen Vorschüsse auszuzahlen.«

»Die Zöglinge des letzten Jahrganges werden bis zum Eintritte in die »reglementmäßige Gebür ihrer neuen Charge dieselben Bezüge zu erhalten haben, »welche bei dem im Monate Mai d. J. stattgehabten Austritte des 4. Jahrganges »bewilligt worden sind.«

»Bei den disponibel entfallenden Individuen des Mannschafts-Standes wird »in der diesfälligen Nachweisung der Truppenkörper zu bezeichnen sein, in »welchem dieselben zuletzt gedient haben.« [1])

Vierzehn Tage später schied der verdienstvolle, in seinem Wirken stets sympathisch erscheinende GM. *von Schmidt*, wie sich später herausstellte, für immer von der Artillerie-Akademie. Er meldete sich am 27. Juli krank, übergab das Akademie-Commando dem Major *Franz Romberg* und nahm seinen Aufenthalt in Mauer.

An demselben Tage ward im Akademie-Commando-Befehle verlautbart, dass, »laut herabgelangtem Marschplan, die Akademie übermorgen »den 29. d. Mts. um $^1/_2$6 Uhr nachmittags mittelst Südbahn nach Wiener »Neustadt abzugehen« habe. [2])

Am 30. Juli sandte der Interims-Commandant, Major *Romberg*, an das Kriegsministerium nachfolgenden Bericht:

»Ich melde gehorsamst, dass ich mit der Artillerie-Akademie gestern »Abend in Wiener Neustadt eingerückt bin. Das gesammte Personal der»selben ist in den, von der hiesigen Militär-Akademie in deren Gebäude »zur Verfügung gestellten Localitäten untergebracht.«

»Nachdem das in Mährisch Weißkirchen zurückgelassene Detache»ment gestern morgens unter Commando des Obstlts. *Ignaz Klein* in Wien »eingetroffen ist, und bezüglich desselben keine sonstige Verfügung ge»troffen war, so habe ich dieses Personal mit hieher genommen.«

»Obstlt. *Klein* und Hptm. *Joseph Maringer* wurden, dem hohen

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»Erlasse vom 26. d. M. entsprechend, in Wien zur Disposition des hohen »Commandos der operierenden Armee zurückgelassen.«

»Bezüglich des Regimentsarztes Dr. *Haberditz* zeige ich in Befolg »des vorbezogenen hohen Erlasses gehorsamst an, dass derselbe, seiner »abgegebenen Aussage nach, noch im Laufe dieser Woche mit der Dienst»leistung bei der Commune der Stadt Wien zu Ende kommt.« [1])

Am 31. Juli schrieb Hptm. *Knauf*, der sich den Titel eines Stations-Commandanten beigelegt hatte, aus Weißkirchen an die Artillerie-Akademie folgenden Bericht:

»Dem löblichen k. k. Artillerie-Akademie-Commando wird gehorsamst an»gezeigt, dass am 28. d. Mts. ein Bataillon des 41. und am 30. zwei Bataillone »des 45. ostpreußischen Infanterie-Regiments hierorts eingetroffen, heute aber »von hier gegen Prerau wieder abgerückt sind.«

»Von beiden dieser genannten Truppentheile haben die betreffenden »Commandanten, mit Zuziehung mehrerer Officiere, die Akademie und deren »sämmtliche Localitäten besichtigt; nachdem aber diese unliebsamen Herren »Gäste die Räume zum größten Theile leer gefunden haben, da vom gehorsamst »Gefertigten, in Gemeinschaft mit dem hiesigen Bürgermeister, Herrn k. k. Ober»lieutenant *Blaschke* in Pension, und Beiziehung der beiden, hier rückver»bliebenen Armeediener *Buresch* und *Pichowetz* die wertvollsten Gegenstände »nach Kräften, so viel als möglich in Sicherheit gebracht worden waren, wurde »darüber das größte Missfallen zu erkennen gegeben und angeordnet, die Bett»Fournituren herbei zu schaffen, indem ein Bataillon in der Akademie bequartiert »werde, was aber nur bei dem Gesagten blieb.«

»Gestern Abends in der 9. Stunde erschien jedoch ein Officier mit einem »bewaffneten und mit Brech-Instrumenten versehenen Detachement in der Akademie, »ließ sich von den beiden Armeedienern (welche unter dem Namen Gemeinde»Wächter fungieren) die sämmtlichen Localitäten, wie auch die Kellerräume »zeigen und, wo die Thüren nicht geöffnet waren, wurden solche räuberischer »Weise erbrochen. Da aber nichts vorgefunden wurde, so wurden, laut der bei»liegenden Bescheinigung, bloß 2 kupferne Kessel und 10 Kasserols aus der »Mannschafts-Küche, dann 18 Sommerdecken aus dem Zimmer der abgerückten »Detachements-Mannschaft requiriert, respective gestohlen.«

»Unter dem »»Beschlag belegt««, dürften die Requisiten im Turnsaale »und jene Geräthe, die sich in den Localitäten befinden und nicht entfernt »werden konnten, gemeint sein.«

»Über die allenthalben noch weiter vorkommenden Ereignisse werde ich »nicht unterlassen, dem löblichen Akademie-Commando die gehorsamste Anzeige »zu erstatten.« [2])

Hptm. *Knauf* konnte in seinen späteren Berichten nicht mehr über Requisitionen von Seite der Preußen, sondern nur mehr über das Auftreten der Cholera Meldungen erstatten, welche Seuche in Weißkirchen

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie. — Regimentsarzt Dr. *Joseph Haberditz* rückte nicht zur Akademie ein, sondern ward bestimmt, die im IV., V. und VI. Wiener Stadtbezirke und dem anstoßenden Polizei-Rayon in Privatpflege befindlichen verwundeten Soldaten zu besuchen und über deren Zustand zu relationieren.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

viele Opfer, darunter auch einige in den Gebäuden der Artillerie-Akademie, hinraffte.

Von Belohnungen und Auszeichnungen, welche dem wackeren, loyalen »Stations-Commandanten« von Weißkirchen, Hptm. *Knauf*, zutheil wurden, kann der Verfasser dieses Buches berichten, dass ihm, infolge der Allerhöchsten Entschließung vom 26. Feb. 1867, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen ward. Der neue Akademie-Commandant, Obst. *von Hofmann*, richtete bald nach seinem Eintreffen in Weißkirchen, das erst im Monate November 1866 erfolgte, an den Hptm. *Knauf* ein herzliches Dankschreiben, in welchem er »mit wahrem Vergnügen« die Verdienste des Hptms. um die Sicherung des Akademie-Eigenthums belobt und anerkennt, und das Kriegsministerium erließ am 5. Aug. an das Commando der Artillerie-Akademie in Wiener Neustadt folgende Verordnung:

»Auf das unterm 26. v. M. anher vorgelegte Einschreiten des Hauptmannes »1. Classe in Pension, *Johann Knauf*, welchem, zufolge Rescriptes vom 5. Juli »l. J., die Beaufsichtigung der Localitäten der Anstalt in Weißkirchen und der »darin aufbewahrten Gegenstände, ferner die Obsorge über die daselbst verblie»benen Individuen nach dem Einrücken des Hauptmannes und Ökonomie»Inspectors *Franz Wantner* in die Artillerie-Akademie übertragen wurde, be»willigt das Kriegsministerium dem Bittsteller im Sinne des § 43 des Armee»Gebüren-Reglements auf die Dauer dieser zeitweiligen Commandierung das »Superplus auf die volle Activitäts-Gebür und es sind demselben die hieran »entfallenden Monatsbeträge aus den eigenen Verlags-Geldern zu erfolgen.«

»Ferner wird genehmigt, dass diesem pensionierten Hauptmann die in der »bezeichneten Dienstleistung zugebrachte Zeit nach § 290 des erwähnten Regle»ments als Dienstzeit angerechnet werde.« [1])

Am 15. Aug. richtete der Interims-Akademie-Commandant, Major *Romberg*, an das Kriegsministerium nachstehende Bitte:

»Nach einer vom Oberstlieutenant *Klein* anher gemachten Meldung ist »die k. k. Genie-Directions-Filiale zu Mährisch Weißkirchen [2]) zur Genie-Direction »nach Olmütz, sammt den der Artillerie-Akademie gehörigen Feuerspritzen und »deren Zugehör, einrücken gemacht worden.«

»Da dem Berichte des zu Weißkirchen domicilierenden Hauptmannes im »Pensionsstande, *Knauf*, vom 31. v. M. nach, das preußische Militär die Loca»litäten der Akademie-Gebäude theilweise gewaltsam erbrochen haben soll, so »dürften verschiedenartige Schäden, nicht allein an den Thürschlössern, sondern »auch anderweitig, in den Akademie-Gebäuden verübt worden sein.«

»Nun steht aber in Aussicht, dass das Akademie-Personal in nicht zu »ferner Zeit nach Mährisch Weißkirchen zurückkehren könnte, und wäre es für »diesen Fall wünschenswert, wenn bis zu diesem Zeitpunkte alle gemachten »Schäden hergestellt würden.«

»Ein hohes Kriegsministerium wird demnach gehorsamst gebeten, hochge»neigtest veranlassen zu wollen, dass Hauptmann *Kostruch* auf seinen Posten

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Commandant der Filiale in Weißkirchen war damals der Hptm. *Franz Kostruch*.

»nach Mährisch Weißkirchen rückkehre und dass es ihm ermöglicht werde, die »nöthigen Ausbesserungen der beschädigten Gegenstände und Theile so bald als »thunlich vorzunehmen.« [1])

Der Akademie-Commando-Befehl vom 24. Sept. enthielt die vom Kriegsministerium mit dem Erlasse vom 22. Sept. getroffene, von den beurlaubten Zöglingen sicherlich mit Beifall aufgenommene Bestimmung, dass den erwähnten Zöglingen der Urlaub bis zum 10. k. Mts. verlängert werden dürfe. [2])

Der Umstand, dass auch in Wiener Neustadt vereinzelte Fälle von Cholera zur Anzeige gelangten, veranlasste das Kriegsministerium die Rückverlegung der Artillerie-Akademie nach Weißkirchen thunlichst zu beschleunigen. Es gab zu diesem Zwecke am 27. Sept. dem Akademie-Commando bekannt, dass das Landes-General-Commando in Wien ermächtigt wurde, die Rückverlegung der Akademie nach Weißkirchen auf Grund des vom Akademie-Commando diesfalls gestellten Antrages derart einzuleiten, dass der Ökonomie-Inspector, Hptm. 1. Classe *Franz Wantner* nebst 1 Officier [3]) und 30 Mann, dann der Oberwundarzt *Joseph Grünholz*, behufs Herrichtung sämmtlicher Instituts-Localitäten bereits am 30. Sept. sich dahin begeben und die Akademie selbst mit 5. Oct. von Wiener Neustadt in die frühere Dislocation nachfolge, so fern nämlich sich bis dahin in keiner Richtung ein Anstand ergiebt. [4])

Dieser Weisung entsprechend, erstattete Major *Romberg* am 3. Oct. dem Kriegsministerium die Meldung, dass die Akademie, infolge des vom Wiener Landes-General-Commando ausgefertigten Marschplanes, am 5. Oct. um 1 Uhr 58 Minuten nachmittags von Wiener Neustadt abgeht, am selben Nachmittag nach 4 Uhr in Wien eintrifft und abends desselben Tages um 8 Uhr 30 Minuten nach Mährisch Weißkirchen weiter fährt, während das, bei der Central-Cavallerie-Schule zu Wien in Zutheilung stehende Akademie-Reitschul-Detachement am 6. Oct. nachmittags 5 Uhr 45 Minuten nach Mährisch Weißkirchen nachfolgt. [5])

Am 12. Oct. bestimmte das Landes-General-Commando in Wien, dass bei den, vom respicierenden Kriegs-Commissariate in der Artillerie-Akademie auszuübenden Controls-Functionen der GM. *Wenzel Unschuld* in Olmütz zu intervenieren habe.

Major *Romberg* übergab am 17. Oct. das Interims-Commando an den zur Dienstleistung an der Artillerie-Akademie eingerückten, im Range älteren Major *Gugg*. Letzterer erstattete noch an demselben Tage dem Kriegsministerium die Anzeige, dass Hptm. *Julian Nagl* und Oblt. *Karl*

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Es war dies der Oblt. *Johann Choura.*
[4]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[5]) Ebendort.

von Bulyowszky am nächsten Tage (18. Oct.) nach Mauer abgehen, um dem GM. *von Schmidt*, anlässlich seines 50jährigen Militär-Dienst-Jubiläums, eine Ergebenheits-Adresse des Officiers-Corps der Artillerie-Akademie zu überbringen.[1])

Diese Ergebenheits-Adresse hatte folgenden Inhalt:

»Euer Hochwohlgeboren,«

»Hochgebietender Herr General!«

»Die Annäherung des feierlichen Andenkens an jenen segensreichen »Tag, an welchem Sie, verdienstvollster und verehrungswürdigster Herr »General und Commandant, vor 50 Jahren zuerst die Militär-Laufbahn »betraten, bietet den ehrfurchtsvoll Gefertigten die willkommenste Gele- »genheit, die Gesinnungen der Hochachtung, Liebe und Anhänglichkeit »gegen einen Vorgesetzten zu offenbaren, welchen dieselben ohnehin als »ihren Vater, Freund und Wohlthäter in ihrem Herzen lieben und ver- »ehren.«

»Ja, hochgeehrter Jubelheld! — es ist uns selbst in der Ferne ein »rührender und zugleich erhabener Augenblick, Sie, mit dem Lorbeer des »Verdienstes geschmückt, in voller Kraft auf dem Standpunkte zu sehen, »von dem Sie auf ein langes, thatenvolles Leben zurückblicken!«

»Heil darum Ihnen, — so rufen wir, — die wir Sie kennen und »für den Eindruck der Tugend und der Verdienste nicht unempfindlich »sind, der Allmächtige erhalte Sie noch lange jugendlich und heiter »und jedem Ihrer Tritte mögen des Lebens edelste Blüten entgegen »duften.«

»Dies unsere heißen Wünsche, dies unsere aufrichtigen Gesinnungen am heutigen Tage!«

»Mit der ergebensten Bitte um fernere väterliche Zuneigung zeichnen »sich in tiefster Ehrfurcht . . . . .«[2])

(Folgen die Unterschriften.)

Das Armee-Verordnungsblatt Nr. 57 vom 20. Oct. 1866 brachte zur allgemeinen Kenntnis, dass der sehr verdienstvolle GM. *August Ritter von Schmidt*, unter Verleihung des FMLt.-Charakters ad honores, mit 1. Nov. 1866 in den definitiven Ruhestand versetzt, und an seine Stelle der Obst. *Karl Hofmann von Donnersberg*,[3]) Festungs-Artillerie-Director zu Mainz, zum Commandanten der Artillerie-Akademie ernannt worden sei.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) *Karl Hofmann von Donnersberg*, geb. 1816 als Sohn eines Generals in Prag, erhielt im Elternhause eine überaus sorgfältige Erziehung und besaß schon vor seiner Assentierung wegen seiner umfassenden Sprachkenntnisse und als vorzüglicher Pianist große Beliebtheit in der Prager Gesellschaft. Er ließ sich 1830 zum 1. Art.-Regte. assentieren, empfieng seine militärische Ausbildung im Bombardier-Corps, wurde 1832 Cadet und 1836 Unterlt. im 2. Art.-Regte. Durch lange Zeit als Lehrer der Geographie in der

Im October rückten auch die am 16. Juli 1866 aus dem 3. Jahrgange zur Artillerie ausgemusterten Unterlieutenants: *Böllmann Ernest*, *Klobučar Viktor*, *Lott Julius*, *Lux Anton*, *Pabst Alfons*, *Pietsch Edler von Sidonienburg Theodor*, *Reichl Wolfgang*, *Szillia Wilhelm*, *Schwab Johann*, *Waitz Joseph*, *Wuich Nikolaus* und *Zehner von Riesenwald Ernest* zur Absolvierung des 4. Jahrganges der Artillerie-Akademie in Weißkirchen ein. Dieselben wurden gemeinschaftlich im östlichen Schlafsaale des Zöglingsgebäudes untergebracht und jedem ein Bett, ein Nachtkasten und ein Hängekasten zugewiesen. Den Lehrsaal hatten sie als Arbeitsraum zu benutzen. Es war ihnen freier Ausgang gewährt; sie hatten sich selbst zu verköstigen, erhielten aber keine Entschädigung für die verminderte Quartiers - Gebür. Die Hörer dieses Jahrganges sind in der Artillerie scherzweise als die 12 Apostel bezeichnet worden.

In den höheren Art.-Curs waren diejenigen Officiere in den 2. Jahrgang einberufen worden, welche vor Ausbruch des Feldzuges, im Monate April, zu ihren Truppenkörpern abgegangen waren und zumeist vor dem Feinde gestanden hatten. Es waren dies die folgenden Unterlieutenants: *Allexin Edmund*, *Brandstetter Edler v. Brandenau Hermann*, *Grasser Franz*, *Hergeth Leonhard*, *Millosević Michael*, *Obermayer Albert Edler v.*, *Walter Anton*, *Wolf Anton*. In den ersten Jahrgang wurden einberufen: *Bekerhinn Karl*, *Kotwa Georg*, *Kotzurek Anton*, *Meduna v. Riedburg Edmund* und *Julius*, *Rosenberger Karl*, *Schneider Adolf Edler v.*, von denen die meisten gleichfalls an dem Feldzuge theilgenommen hatten.

Dieselben wurden im höheren Curs-Gebäude untergebracht. Jedem der Officiere war ein einfenstriges, möbliertes Cabinet zugewiesen. Zwei solchen Cabinetten war ein Vorzimmer für die beiden Officiersdiener vorgebaut. Eine Entschädigung wegen verminderter Quartiers-Gebür bestand nicht.

Zu jener Zeit waren im 1. Jahrgang die folgenden Gegenstände vorgeschrieben: Maschinenbau (Oblt. *Eduard Fischer*), Maschinen-Zeichnen

---

Bombardier-Corps-Schule verwendet, rückte *Hofmann* 1844 zum Oblt. vor. In dieser Charge befand er sich 1848 in Ferrara, dann 1849 vor Malghera und Venedig, vor welchen Plätzen er sich durch Umsicht und ausdauernde Tapferkeit die Allerhöchste Belobung und das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Seit 1849 Hptm., übernahm er nach dem Frieden sein früheres Lehrfach, wurde an die Art.-Hauptschule übersetzt und wirkte bis 1854 an der Art.-Akademie als Lehrer der französischen Sprache und der Geographie. 1854 zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte *Hofmann* 1856 zum Major im Art.-Comité und 1859 zum Obstlt. Seit 1861 Obst., befand sich *Hofmann* 1866 als Fest.-Art.-Director in der Bundesfestung Mainz, wurde dann als Commandant an die Art.-Akademie berufen und rückte in dieser Verwendung 1868 zum GM. vor. 1869 als Commandant an die neu errichtete Technische Militär-Akademie übersetzt, erfolgte auf diesem Dienstposten 1874 seine Ernennung zum FMLt. und 1875 jene zum Inhaber des Feld-Art.-Regts. Nr. 8. FMLt. *von Hofmann* trat 1875 in den Ruhestand und starb 1885 in Wien.

(Hptm. *Romberg*), Physik, chemische Technologie und analytische Übungen (Oblt. *Podzýmek*), französische Sprache (Hptm. *Pedrazzi*).

Im 2. Jahrgange waren die Gegenstände: Artillerielehre (Oblt. *Rutzky*), Festungs-Ausrüstung und Festungskrieg (Oblt. *Slaup*), Taktik und Strategie (Major *Schmarda*), französische Sprache und Literatur (Hptm. *Pedrazzi*). Beide Jahrgänge des höheren Curses hatten im Sommer-Semester Gelegenheit auf der Reitschule zu reiten.

An ärarischen Lehrmitteln waren einige 7stellige Logarithmen-Tafeln, Redtenbacher's Resultate des Maschinenbaues, Eisenlohr's Physik vorhanden. Die anderen nothwendigen, oft theuren Werke wie Redtenbacher's Maschinenbau, dann Rutzky's »Gezogene Geschütze« schafften sich die Frequentanten aus eigenen Mitteln an. Die Vorträge mussten zumeist nachgeschrieben werden, eine lithographische Presse zur Vervielfältigung von Plänen und Zeichnungen, wie dies für den Festungskrieg und die Taktik heutzutage allgemein gebräuchlich ist, stand nicht zur Verfügung. Es wurden auch »Bögen« geschrieben. Eine von den Frequentanten im Laufe der Zeit angekaufte Handbibliothek musste 1866, wegen aufhaftender Zahlungs-Verbindlichkeiten, unglaublich billig verkauft werden.

Für die Übungen in qualitativer, chemischer Analyse und in Löthrohr-Proben standen für jeden Hörer ein verschließbarer Reagenz-Kasten mit den nöthigen Reagentien und ein zugleich als Arbeitstisch verwendeter Kasten, mit Laden und Fächern zur Verfügung, in dem die nöthigen Utensilien aufbewahrt wurden. Zur Erhitzung der Lösungen wurden entweder Berzelius-Lampen oder ein mit Holz geheiztes, gemeinschaftlich benütztes Sandbad, unter dem chemischen Herde, benützt. Diese Übungen waren sehr zweckmäßig geleitet.

Während des Sommer-Semesters hatten die Frequentanten des 1. Jahrganges eine Arbeits-Maschine, als Bohrmaschine, Lochmaschine, Blechschere u. dgl. m. zu berechnen, zu construiren und in Farben auszuführen und eine schriftliche Arbeit hierüber zu verfassen. Vorträge in mechanischer Technologie und eine Anleitung zur Anfertigung von Werkzeichnungen waren nicht vorgesehen. Sehr anregend gestaltete sich ein Instructions-Ausflug in das Eisenwerk Witkowitz bei Mährisch Ostrau, welcher mit Besichtigung der chemischen Fabrik zu Hruschau, der Bergwerks-Einrichtungen jener Gegend, sowie der Kohlenwäscherei am Jaklowetz und der Coaksöfen, zu recht angenehmen Beziehungen zu den Beamten jener Werke führte.

Am Ende des Sommer-Semesters wurden dem 2. Jahrgange sechs Wochen Zeit zur Vorbereitung für die Prüfungen, aus allen im Curse vorgetragenen Gegenständen, gegeben. Das Ergebnis derselben war für die Bestimmung des Studien-Erfolges und für das weitere Rangs-Verhältnis und die sich daran knüpfende, außertourliche Beförderung zum Oblt. maß-

gebend. Die im Laufe einer Woche auf die Vor- und Nachmittage zusammengedrängten, mündlichen und schriftlichen Prüfungen ließen, trotz des ersichtlichen Wohlwollens des Akademie-Commandanten, Obst. *Hofmann von Donnersberg,* eine recht unerwünschte Nervosität und geistige Erschöpfung zurück, welche beide auch während der nachfolgenden technischen Reise nicht gänzlich schwanden.

Diese Reise gieng im Jahre 1867 unter der Leitung des Oblt. *Podzýmek* vor sich; sie führte zuerst von Weißkirchen nach Wien, woselbst das Artillerie-Arsenal, das Walzwerk der Staatsbahn in Favoriten, das Gaswerk am Erdberge, die daneben befindliche Holz-Bearbeitung-Werkstätte von *Wisgrill*, die meteorologische Central-Anstalt auf der Wiedner Hauptstraße unter *Jellinek* und das physikalische Institut der Wiener Universität in der Erdbergerstraße besichtigt und in letzterem Versuche über physikalische Optik vorgeführt wurden, zu denen in Weißkirchen keine Hilfsmittel vorhanden waren. Von Wien gieng die Reise ins Traisenthal. In Traisen wurde das Weicheisen-Gusswerk von *Berthold Fischer*, in Lilienfeld die Gewehrfabrik von *Wänzl*, in Freiland die Gewehrfabrik von *Fruhwirth*, in Furthof und St. Ägyd die Drahtzieherei, die Walzwerke und die Feilhauerei von *Anton Fischer* (später geadelt, mit dem Prädikat »von *Ankern*«) besichtigt. Bei *Berthold Fischer*, bei *Fruhwirth* und bei *Anton Fischer* wurden die Frequentanten auf das gastfreundlichste aufgenommen und bei den letzteren sogar im Hause bequartiert. Aus dem Traisenthale wurde zu Wagen Maria Zell mit dem Gusswerke, dann Wildalpen erreicht, zu Fuß weiter über die Eisenerzer-Höhe nach Eisenerz gegangen und der dortige Erzberg und die Hochöfen besichtigt. Über Vordernberg, mit den Hochöfen der Rad-Gewerkschaften, gieng es per Wagen nach Leoben, woselbst die Mayer'schen Werke und die Berg-Akademie besucht wurden, an welcher der bekannte Eisenhüttenmann, Bergrath *Tunner*, selbst den Führer machte. Von hier gieng es nach Graz zum Walzwerke der Südbahn, dann nach Mürzzuschlag und dem Eisenhütten- und Bessemerwerke Neuberg; dann nach Neunkirchen zur Besichtigung der Schraubenfabrik von *Brevillier*, einer Kattun-Druckerei und der Reithoffer'schen Kautschuk-Fabrik bei Wimpassing. Von Wiener Neustadt aus wurde das Artillerie-Haupt-Laboratorium und die Raketen-Anstalt am Wasser besucht.

Jeder Frequentant hatte am Schlusse der technischen Reise einen Bericht über bestimmte, im vorhinein bezeichnete Wahrnehmungen zu verfassen und vorzulegen. Es waren hiezu einige Wochen nach der Rückkehr von der technischen Reise ausgeworfen, wonach die Frequentanten an ihre neuen Bestimmungen abgiengen.

Ein Theil der Frequentanten wurde einer halbjährigen Zeugs-Praxis im Artillerie-Arsenal unterzogen, zwei derselben wurden zu weiteren Studien an die Wiener Hochschulen auf zwei Jahre commandiert.

In letzterer Beziehung war anfänglich bloß eine Weiterbildung in der Chemie in das Auge gefasst und hiezu das chemische Laboratorium der Wiener Universität, damals in der Favoritenstraße, im oberen Theile des Theresianum-Gebäudes, unter Prof. *Joseph Redtenbacher*, mit *Ernest Ludwig* als Assistenten, erwählt. Dabei schien der Gesichtspunkt maßgebend, die Officiere einem, in seinem Fache führenden Gelehrten zuzuweisen, diesem die Regelung des Studienganges und die Ausstellung etwaiger Studien-Zeugnisse zu überlassen. Später musste, mit Rücksicht auf die Studien-Verhältnisse und Gegenstände, die nicht an die Laboratorien gebunden waren, eine entsprechende Modification dieses Vorganges vorgenommen werden.

Mit den Assistenten der Laboratorien wurde ein Abkommen getroffen, wonach dieselben den Officieren in jeder Richtung an die Hand zu gehen und insbesondere deren experimentelle Übungen zu fördern hatten. Zur Beschaffung der nöthigen Utensilien und Reagentien, so weit dieselben nicht vom Laboratorium beigestellt wurden, ward den Officieren ein Pauschale von 300 Gulden in Monatsraten ausgefolgt. Im Sinne der Thun'schen Universitäts-Reorganisation wurde, nach Absolvierung einer allgemeinen Anleitung, das Hauptgewicht auf die eingehende, erschöpfende, selbstständige Bearbeitung bestimmter wissenschaftlicher Themata gelegt und aus der Art der Durchführung auf die Leistungsfähigkeit des Hörers geschlossen. Die durch diesen, an den wissenschaftlichen Instituten der Hochschulen in der Regel eingehaltenen Studiengang vermittelte Einführung in die Methoden wissenschaftlicher Forschung, und die damit verbundene Anleitung zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit und zur Verwertung derselben zur Lösung etwa aufstossender Aufgaben, genügte bei den Chemikern, im Vereine mit der im höheren Curse erhaltenen Ausbildung in chemischer Technologie, zur Weiterbildung durch Selbststudium in den späteren Verwendungen, — wenn diese der genossenen Vorbildung entsprachen. Von Prüfungen wurde, mit Rücksicht auf den zur Vorbereitung nöthigen Zeitaufwand, abgesehen. Unter diesen Verhältnissen studierten die folgenden Officiere unter Prof. *Joseph Redtenbacher,* der sich derselben auch in jeder anderen Richtung wärmstens annahm:

1861—1863 *Ferdinand Podzýmek* und *Joseph Trawniczek,*
1862—1864 *Leopold Haberhauer* und *Rudolf Freiherr von Baillou,*
1863—1865 *Severin Streit* und *Wenzel Holeček,*
1864—1866 *Alexander Exner* und *Gustav Kotrtsch,*
1865—1867 *Michael Ritter von Strommer* und *Ottomar Volkmer.*

Nach einer Mittheilung des Herrn Hptms. *Freiherrn von Baillou* wurden im Redtenbacher'schen Laboratorium qualitative und quantitative chemische Analysen anorganischer Körper, Verbrennungs-Analysen organischer Körper und Gas-Analysen vorgenommen und zum Schlusse gewöhnlich ein Mineralwasser untersucht.

Podzýmek, *Trawniczek*, *Baillou* und *Haberhauer* erhielten, nach einem Vorschlage und Programme Redtenbacher's, die Bewilligung zu einer Reise in das Ausland, wozu dieselben von *Redtenbacher* an die hervorragendsten Vertreter der Natur-Wissenschaften in den zu berührenden Unterrichts-Anstalten empfohlen waren. *Baillou* und *Haberhauer* hatten hiebei, über Antrag von *Uchatius*, die Geschütz-Gießerei und das Artillerie-Laboratorium in Belgien, sowie die Gewehr-Fabrik im Arsenal zu Woolwich zu besuchen und darüber zu berichten.

Während der Jahre 1866—1868 waren die Oblts. *Georg Kaiser* und *Julius Kotrtsch* an die Fachschule für Maschinenbau der Wiener Technik commandiert. Sie hörten technische Mechanik und Maschinenlehre bei Prof. *Jenny*, Maschinenbau und Maschinen-Construction bei Prof. *von Grimburg*, mechanische Technologie bei Prof. Dr. *J. Heger*. Prof. *Grimmus von Grimburg* wurde später vom Kriegsminister *Freiherrn von Kuhn* als Professor am höheren Artillerie-Curse angestellt.

Während der Jahre 1867—1869 waren die Oblts. *A. von Obermayer* und *Anton Walter* an das physikalische Institut der Wiener Universität, damals im Hause Nr. 15 der Erdbergerstraße untergebracht, commandiert. Der Director des Institutes, Dr. *Joseph Stefan*, las einen vollständigen Curs über theoretische und Experimental-Physik, dessen Assistent *Ludwig Boltzmann* über mechanische Wärme-Theorie und Elasticitäts-Lehre. Außerdem wurden Vorträge über Mechanik von Prof. Dr. *Petzval* und über höhere Mathematik von Prof. *Moth* besucht. *Stefan* stellte als experimentelle Übungen bestimmte Aufgaben zur selbstständigen Lösung und gab die nöthigen Anleitungen hiezu. Außerdem war unter Leitung des nunmehrigen Hof-Photographen *Wilhelm Burger* ein Curs über Photographie (Collodium-Verfahren) eingerichtet.

Im Herbste des Jahres 1867 übersiedelte der höhere Curs nach Wien. Von hier aus wurden in den Jahren 1868—1870 die Oblts. *Karl Bekerhinn* und *Adolf von Schneider* an die chemische Fachschule der Wiener Technik commandiert. Sie hörten bei *Schrötter* anorganische, bei *Hlasiwetz* organische Chemie, bei *A. Bauer* Technologie der anorganischen Stoffe und wurden im Laboratorium von *Pohl*, durch dessen Assistenten *Zulkowsky*, in die qualitative und quantitative chemische Analyse und bei *A. Bauer* in die selbstständige Ausführung chemischer Untersuchungen eingeführt.

In den Jahren 1869—1871 studierte Oblt. *Zawodsky* an der Maschinenbau-Fachschule der Wiener Technik und Oblt. *F. Thiele* an der Wiener Universität, u. zw. Differenzial- und Integral-Rechnung bei *F. Moth*, Theorie der Gleichungen, mathematische Theorie der Ton-Systeme und der Schwingungen gespannter Saiten bei *Petzval*, algebraische Analysis bei *E. Weiß*, Magnetismus und Elektricität bei *J. Stefan*.

Im Jahre 1870 wurde das technisch-administrative Militär-Comité aus dem Artillerie-Comité und dem Genie-Comité zusammengezogen und demselben die höheren Curse, sammt dem Commandanten derselben, unterstellt. Dieser Umschwung der Verhältnisse machte sich zunächst in der Einführung von Prüfungen der, die Hochschulen frequentierenden Officiere geltend. Durch Lehrplan-Änderungen im höheren Artillerie-Curse waren für die weiteren Studien der Officiere an den Hochschulen andere Vorbedingungen geschaffen, und damit der Übergang zur detaillierten Feststellung des Studienganges durch das Commando der höheren Curse angebahnt. Das Studium für die Prüfung trat dadurch gegen die immerhin zeitraubende, aber doch unvergleichlich nutzbringendere Arbeit im Laboratorium oder im Constructions-Saale in den Vordergrund.

1870 — 1872 war, ohne den höheren Curs besucht zu haben, Oblt. *C. Schramek* an das physikalische Institut der Wiener Universität unter *J. Stefan* commandiert.

1871 — 1872 studierte Oblt. *N. Wuich* an der Maschinenbau-Schule der Wiener Technik.

1871 — 1873 studierte Oblt. *Johann Schwab* an der chemischen Fachschule der Wiener Technik.

1873 — 1874 wurde *Eduard Beschi* an die Fachschule für Maschinenbau commandiert und hörte technische Mechanik und Maschinenlehre bei *Jenny*, Maschinenbau und Maschinen-Construction bei *Grimburg*, *Hauffe* und *Radinger*, mechanische Technologie bei *Heger*.

1874 — 1876 studierte Oblt. *A. Krobatin* an der chemischen Fachschule der Wiener Technik und hörte 1874 — 1875 anorganische und organische Chemie bei *Hlasiwetz*, Warenkunde bei *Wiesner*, Agricultur-Chemie bei *A. Bauer*, analytische Chemie bei *Weselsky*, 1875 — 1876 Technologie anorganischer Stoffe bei *A. Bauer*, Technologie der organischen Stoffe bei *Pohl*, Physik für Chemiker bei *Reitlinger*, Geologie bei *Hochstetter*. Derselbe arbeitete im Laboratorium von *Hlasiwetz* unter Anleitung von *Weselsky* und *Benedikt*.

1874 — 1876 studierte Oblt. *Arthur Ritter von Arbter* Physik an der Wiener Universität, am physikalischen Institute unter *J. Stefan* und besuchte auch die Vorträge über Mechanik von *Petzval*.

1875 — 1877 studierten Oblt. *Dolliak* und Oblt. *Verette* an der chemischen Fachschule.

1876 — 1878 studierte Oblt. *Lorenz Kaiser* an der Maschinenbau-Schule der technischen Hochschule in Wien, und wahrscheinlich zu derselben Zeit Oblt. *Gustav Krauss* Mathematik.

1877 — 1879 studierten Oblt. *Indra* und 1880 — 1882 Oblt. *Daniel Roksandič* Mathematik und Physik an der Wiener Universität.

1881 — 1884 studierte Oblt. *A. Freiherr von Hübl* an der chemischen Fachschule, u. zw. allgemeine Chemie bei *Bauer*, analytische Chemie bei

Weselsky, chemische Technologie bei *Oser* und *Pohl*, Warenkunde bei *Wiesner*. Mit *A. Freiherrn von Hübl* studierten die aus der Technischen Militär-Akademie hervorgegangenen Oblts. *Rudolf Langer* und *Victor Stadler* nach demselben Programme.[1])

Die in der Akademie eingeführten Lehrbücher für die mathematischen Fächer dienten auch zur Vorbereitung für die Aufnahms-Prüfung der Aspiranten in den höheren Artillerie-Curs. Die prüfenden Professoren hielten sich thatsächlich an diese Bücher, da sie zum Theil selbst danach studiert hatten. Dem ganzen Unterrichtsgang in diesen Fächern war hiedurch ein einheitlicher Zug aufgeprägt, welcher leider im Laufe späterer Organisationen, trotz mancher Verbesserung verloren gieng. Der Umstand, dass der Nothwendigkeit von Lehrbüchern, weder von Seite mancher Lehrer noch von Seite der Unterrichts-Leitung besonders Gewicht beigelegt wurde, mag hiezu vor allem beigetragen haben. Die im letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhundertes ergangenen Erlässe, dass die Lehrer verwandter Fächer sich in den Unterrichtsstunden gegenseitig besuchen und in die schriftlichen Prüfungen wechselseitig Einsicht nehmen sollten, waren

---

[1]) Mit Rücksicht darauf, dass es, in dem Maße als die Zeit fortschreitet, immer schwieriger wird, eine vollständige Liste aller jener aus der Technischen Militär-Akademie in Wien getretenen, bisher noch nicht angeführten Officiere aufzustellen, welche als solche an Hochschulen studiert haben, sei hier eine von Sr. Exzellenz FMLt. *Thiele* angegebene, bereits ergänzte Liste mitgetheilt. (T. H. = Technische Hochschule; U. = Universität.)

Oblt. *Johann Batka*, ohne h. C., T. H., 1 J.; Oblt. *Franz Baumann*, darstellende Geometrie und Geodäsie, 2 J. T. H., 2 J. Mathematik und Mechanik, T. H.; Art.-Ing. *Leopold Camminada*, T. H., 1 J.; Art.-Ob.-Ing. *Wilhelm Faltis*, T. H., 2 J.; Art.-Ob.-Ing. *Arthur Gemeiner*, Mathematik und Physik, 2 J., U.; Obstlt. i. P. *Othmar Göttlicher*, 2 J., T. H.; Art.-Ob.-Ing. *Alfons Halkovich*, 1 J., T. H.; Major *Robert Hauser*, Elektro-Technik und Maschinenbau, 2 J., T. H.; Hptm. *Joseph Herold*, Elektro-Technik und Maschinenbau, 2 J., T. H.: Art.-Ing. *Adolf Hueber*, Mathematik und Physik, 2 J., T. H. und U.; Major *Arpád Kiss de Nagy Sitke*, Mathematik und Physik, 2 J., U.; Oblt. *Richard Kocourek*, 2 J., T. H.; Major *Ferdinand Komm*, Chemie, 2 J., T. H.; Oblt. *Arthur Edler von Kopelent*, 2 J., T. H.; Oblt. *Alexander Kose*, 1 J., T. H.; Hptm. *Anton Lang*, 2 J., Berg-Akademie Leoben; Hptm. *Ludwig Freiherr von Majneri*, 1 J., U.; Obstlt. *Eduard Marschner*, 1 J., T. H. und U.; Obst. *Julius Maudry*, 2 J., T. H.; Hptm. *Franz Meixner*, 2 J., T. H.; Hptm. *Robert Mik*, 2 J., T. H.; Hptm. *Alfred Mikuta*, Mathematik und Mechanik, 2 J., T. H. und U.; Oblt. *Joseph Montag*, Mathematik, 2 J., U.; Obstlt. *Joseph Perlizh*, Chemie, 2 J., T. H.; Art.-Ob.-Ing. *Victor Pindter von Pindtershofen*, 2 J., T.; Art.-Ing. *Franz Podojil*, 2 J., Berg-Akademie; Art.-Ob.-Ing. *Karl Rösner*, 2 J., T. H.; Art.-Ob.-Ing. *Joseph Rehwald*, 1 J., T. H.; Art.-Ob.-Ing. *Heinrich Sartori*, 1 J., T. H.; Hptm. *Julian Scholz*, Chemie, 2 J., T. H.; Major *Alois Siegl von Siegwille*, 2 J., T. H.; Oblt. *Edmund Skopal*, 2 J., T. H.; Hptm. *Alfons Spačil*, 2 J., T. H.; Oblt. *Franz Steindl*, ohne h. C., 2 J., T. H.; Oblt. *Johann Vavrovsky*, 2 J., T. H.; Art.-Ing. *Wilhelm Vellauer*, 1 J., T. H.; Major i. P., Werkleiter des städt. Gaswerkes in Simmering *Franz Walter*, Chemie, 2 J., T. H.; Hptm. *Johann Walter*, Elektro-Technik und Maschinenlehre, 2 J., T. H; Oblt. *Maximilian Weyher von Weyerfels*, 2 J., T. H.; Major *Julius Zigall*, Chemie, 2 J., T. H.

wohl niemals geeignet, jene Übereinstimmung herzustellen, welche sich durch vorgeschriebene, langjährig im Gebrauche stehende, entsprechend ergänzte Lehrtexte von selbst einstellt.

Das Hochschul-Studium von Officieren nach Absolvierung des höheren Artillerie-Curses, bildete eine nützliche Ergänzung der Ausbildung zu besonderen Verwendungen. Für die später als Lehrer verwendeten Officiere blieben zumeist die Eindrücke unvergesslich, welche die tiefe, wissenschaftliche Einsicht und das ungewöhnliche Lehrgeschick der Zierden unserer Hochschulen in denselben hervorgebracht hatten. Unter diesen Eindrücken reiften schon anfänglich Vorschläge zu weiterer Ausgestaltung dieser Studien. Die ersten Anregungen dürften, wie mit Grund vermuthet werden kann, von *Podzýmek* ausgegangen sein; sie konnten ihrer Natur nach nur langsam zur Geltung gelangen, wurden durch organisatorische Eingriffe zeitweilig aufgehalten und sind in letzterer Zeit fast in Vergessenheit gerathen.

Es bestand hiernach in der österreichischen Artillerie ein, in großen Zügen richtig entworfenes, im Detail verbesserungsbedürftiges, zum Theil mangelhaft durchgeführtes, specifisch artilleristischen Zwecken dienendes Unterrichts-System, in welchem für alles vorgesorgt war. Richtig erkannt und gewürdigt, — etwa durch eine wohldurchdachte Arbeitstheilung ergänzt, — war dasselbe jeder Ausgestaltung fähig.

Die thatsächlichen Leistungen der in diesen Blättern angeführten, diesem Unterrichtssysteme entsprungenen Artillerie-Officiere, in den verschiedensten Verwendungen, sind wohl das unumstößlichste Zeugnis für die Bedeutung und Fruchtbarkeit der leitenden Gedanken dieses Unterrichts-Systems.[1])

Von großer Wichtigkeit für die gesammte Armee war die Ernennung des FMLt. *Franz Freiherrn von John*[2]) zum Kriegsminister, welche mittelst der Allerhöchsten Entschließung vom 30. Oct. erfolgte. FMLt. *von John* war seit 6. Sept. 1866 bereits mit der »Leitung des Kriegsministeriums« betraut gewesen.

Am 1. Nov. übergab Major *Gugg* das Interims-Commando an den zur Akademie eingerückten, im Range älteren Major *Schmarda*. Obst. *von Hofmann* traf erst am 22. Nov. in Weißkirchen ein.

Am 3. Jan. richtete das Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie einen Erlass, der nachstehende Anordnung enthielt:

»Sobald künftighin ein Zögling wegen mangelhafter Fortschritte zur »Rückgabe an seine Angehörigen beantragt wird, der Betreffende aber »im wissenschaftlichen Range nicht der Letzte ist, kommt auch über »die, demselben im Classenrange folgenden die Qualificationsliste anher zu

[1]) Von Seite 628 an mitgetheilt vom Herrn GM. *Albert Edlen von Obermayer*.
[2]) Vgl. I. Band.

»leiten, um dem Kriegsminister, wie dies aus dem Sinne vieler einschlä-»giger Verordnungen hervorgeht, die sich als erforderlich darstellenden »Behelfe zur eingehenden diesfälligen Beurtheilung zu liefern.«[1])

Unter dem Kriegsminister *John* wurden die, seit dem Jahre 1852 bestehenden Bestimmungen für die Behandlung der Zöglinge in den Militär-Bildungsanstalten theilweise beseitigt und in dieser Hinsicht in etwas mehr zeitgemäße Bahnen eingelenkt, für welche die Genie-Akademie in Kloster Bruck als Wegweiser gedient haben mochte, an welcher schon seit mehreren Jahren die alten Scudier'schen Normen stillschweigend modificiert worden waren. Einen Belag hiefür lieferte der Erlass des Kriegsministeriums vom 24. Jan. 1867. Dieser lautete wie folgt:

»Um im Sinne der wiederholt, namentlich mit den Verordnungen vom »10. August, 29. September und 22. October 1866 ausgesprochenen Bestimmungen, »statt durch Bestrafungen, durch andere geeignete Mittel die Zöglinge zu einem »angemessenen Verhalten, sowie zu entsprechenden Leistungen nach Maß ihrer »Befähigung zu veranlassen, bewilligt das Kriegsministerium, einstweilen bloß »versuchsweise, die Beurlaubung von Zöglingen während der nächsten Oster-»feiertage, u. zw. von Donnerstag in der Charwoche, den 18. April l. J. ange-»fangen, bis einschließlich Dienstag, den 23. desselben Monats, so fern darum »von den Angehörigen angesucht wird, und die im Eingange erwähnte Voraus-»setzung eintritt, dass sich nämlich ein Zögling der bezüglichen Begünstigung »nicht durch üble Aufführung oder thatsächlichen Unfleiß bei mangelhaften »Fortschritten unwürdig gemacht hat.«

»Dies kommt in der dem Commando am entsprechendsten scheinenden »Weise zu verlautbaren, wobei auch die Zöglinge aufzufordern sind, sowohl bis »zur Beurlaubung als nach derselben ihren Studien mit Eifer zu obliegen, um »nicht in Hinkunft zum Ausschlusse der Betreffenden von solchen Begünstigungen »bemüssigt zu werden.«

»Mit den vom Urlaube zurückbleibenden Zöglingen sind während der »obbezeichneten Zeit nach Zulässigkeit der Witterung u. s. w. größere Spazier-»gänge zu unternehmen und denselben an den beiden letzten Tagen auf Rechnung »des Ergötzlichkeits-Pauschals angemessene, mit nicht zu bedeutenden Kosten »verbundene Belustigungen zu verschaffen.«

»Bei der kurzen Dauer der obigen Beurlaubung ist selbe den Betreffenden, »wenn sie bei guter Conduite im allgemeinen fleißig sind, somit nach Maß ihres »Talentes befriedigen, ohne Rücksicht auf die Distinction unverkürzt zu gestatten, »ferner überhaupt solchen Zöglingen, welchen beispielsweise nach dem Grade »ihrer Befähigung es zwar nicht gelingt, die doppelte Auszeichnung zu erlangen, »die aber durch Fleiß und Aufführung das Streben an den Tag legen, thunlichst »den Anforderungen zu genügen, keine jener Begünstigungen zu entziehen »kommen, welche zulässig erscheinen und bisher oft nur den talentierten Zög-»lingen auf Grund ihrer durch verhältnismäßig geringere Bemühungen erzielten »Leistungen ausschließlich zutheil geworden sind.«

»Im Sinne des Vorstehenden wird weiter bestimmt, dass an unterrichts-»freien Tagen das Ausspeisen allen gut conduitesierten und fleißigen Zöglingen »bewilligt werden kann, sobald bezügliche Ansuchen dem Commando zukommen »und dasselbe etwa nicht zur Überzeugung gelangte, dass auf ein oder den

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»anderen Zögling dieses Zugeständnis einen ihn zu sehr zerstreuenden oder »sonst nachtheiligen Einfluss ausübt.«

»Hiernach hat auch die Beschränkung des Ausspeisens bloß nach Com»pagnien zu entfallen, sowie es keinem Anstande unterliegt, Zöglingen verschie»dener Classen an gleichen Tagen und auch zu denselben Familien den Aus»gang zu gestatten.«

»Dem Sprechen der sämmtlichen Zöglinge untereinander sind, mit Rücksicht »auf das Nachstehende, keine Hindernisse entgegen zu stellen, was bei nahe »verwandten Zöglingen ohne einen in der That triftigen Grund am allerwenigsten »gerechtfertigt wäre.«

»Die Hausordnung erfordert nämlich allerdings, dass die Zöglinge z. B. in »den Schlaf- und Lehrsälen u. s. w. in Jahrgänge abgesondert bleiben, dagegen »entfällt diese Nothwendigkeit zu gewissen Stunden in den für den gemeinsamen »Aufenthalt bestimmten Räumen, dann überhaupt, sobald sich eine passende »Gelegenheit zum wechselseitigen Verkehr darbietet.«

»Sollte dem Kriegsministerium zur Kenntnis gelangen, dass ein Zögling, »bloß wegen Sprechen mit Zöglingen anderer Jahrgänge bestraft würde, würde »die diesfällige Erhebung stattfinden und es müssten nach Umständen die an »einer ungerechtfertigten Bestrafung Schuldtragenden zur Verantwortung gezogen »werden.«

»Aus dem Vorstehenden wolle das Akademie-Commando die schon »wiederholt ausgesprochene Absicht des Kriegsministeriums ersehen, dass sich »der hierstelligen Genehmigung aller jener, selbst außerhalb der reglement»mäßigen Befugnisse des Commandos liegenden Maßregeln versichert gehalten »werden kann, welche, ohne Beeinträchtigung des Zweckes der Militär-Erziehung »und des entsprechenden Gedeihens der Jugend, dazu beitragen, Vergehungen »der Zöglinge vorzubeugen, und wodurch zu erwarten steht, dass auf das Ehr»gefühl und das Gemüth derselben gut eingewirkt zu werden vermag.«

»Schließlich wird bemerkt, dass nach Ablauf eines angemessenen Zeit»raumes, spätestens aber mit Ende Juli l. J., unter Anschluss eines Verzeich»nisses über die während der Osterfeiertage beurlaubt gewesenen Zöglinge, anher »in eingehender Weise zu berichten sein wird, welchen Erfolg die versuchs»weise einmalige Beurlaubung auch während des Schuljahres auf den Fortgang »und die Gesammthaltung der Zöglinge gehabt hat.« [1])

Am 26. Jan. 1867 meldete Obst. *von Hofmann* dem Kriegsministerium, »dass am 24. und 25. d. Mts. die Übergabe, beziehungsweise Übernahme »der Akademie auf Grund des abgeschlossenen Cassa-Journals und der »Haupt-Inventare durch den vom Herrn FMLt. *Ritter von Schmidt* be»vollmächtigten Vertreter, Major *Franz Romberg*, an mich, unter Inter»venierung des Herrn GM. *Ritter von Unschuld* und des Ober-Kriegs»commissärs *Karl Nadamlensky*, stattgefunden hat.« [2])

Wenige Tage nach der Übergabe der Artillerie-Akademie in ökonomischer Beziehung, musste sich Obst. *von Hofmann* infolge des Erlasses der General-Artillerie-Inspection vom 3. Feb. unverzüglich nach Wien verfügen, um an der »Berathung einiger Modificationen der für die Mi»litär-Bildungsanstalten bestehenden Lehrpläne« theilzunehmen.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Der Akademie-Commando-Befehl vom 16. März enthielt nachstehende Publication:

»Auf die vom Akademie-Commando dem hohen Kriegsministerium »nach der Rückkehr der Akademie im v. J. aus Wiener Neustadt unter»legte Relation über den Befund der rückgelassenen Akademie-Güter und »die Art ihrer Bergung vor Gefährdung durch den Feind, hat Se. Excellenz »der Herr Kriegsminister FMLt. *John* mittelst Rescript vom 13. l. Mts. »seine Zufriedenheit über die Haltung der hier rückgebliebenen vier Armee»diener *Mathias Pichowetz, Joseph Buresch, Peter Biro, Jakob Grabner* »während der Abwesenheit der Akademie ausgesprochen und angeordnet, »dass diese Belobung sowohl im Tagesbefehl zu verlautbaren, so wie in »deren Conduite-Liste ersichtlich zu machen ist.«[1])

Mit dem Erlasse der General-Artillerie-Inspection vom 23. März wurde, anläßig der in Vollzug gesetzten Auflassung des Raketen-Materials, bestimmt, dass die für die Zöglinge der Artillerie-Akademie aus dem Raketen-Geschütz vorgeschriebenen scharfen Übungen nicht mehr stattzufinden haben.[2])

Die Circular-Verordnung des Kriegsministeriums vom 15. Mai verlautbarte die, mit Ende Juni 1867 stattfindende Verleihung von Dienstesprämien an geeignete Individuen. Diese Einrichtung beseitigte die bisherige Stellvertretung und hatte für die Unterofficiere der Artillerie-Akademie, also auch für den Dienst in der Anstalt, große Bedeutung.[3])

Eine spätere Circular-Verordnung vom 13. Juni (Normal-Verordnungsblatt Nr. 29) und der Erlass des Kriegsministeriums vom 16. Juni brachten zur allgemeinen Kenntnis, dass über die »Organisation und die sonstigen »Einrichtungen« der Militär-Bildungsanstalten Berathungen im Zuge und deshalb die meisten der in nächster Zeit ergehenden Verfügungen nur als provisorische Maßregeln zu betrachten seien. Von den Zielen und Zwecken dieser Berathungen drang manches vorzeitig in die Öffentlichkeit und bald begannen in den militärischen Journalen widerwärtige Controversen zwischen den Anhängern und Gegnern des in den Militär-Bildungsanstalten zur Stunde noch herrschenden Systems.

Am 21. Juni relationierte Obst. *von Hofmann* über die Wahrnehmungen, welche anlässlich des mit dem Erlasse des Kriegsministeriums vom 24. Jan. 1867 gestatteten Oster-Urlaubs für die Zöglinge bisher gemacht werden konnten.

»Den Urlaub haben,« — so berichtete der Akademie-Commandant, — »nur wenige Zöglinge benützt, welche geringe Theilnahme sich aus dem »Missverhältnisse eines kurzen Urlaubes zu den Unkosten, die derselbe

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Vgl. I. Band.

»verursacht, und welche die Angehörigen der meisten Zöglinge bei ihren »Mitteln zu scheuen guten Grund haben, erklärt. . . .«

»Die ausnahmsweise Beurlaubung während des Curses hat, hierorts »wenigstens, keine Nachtheile gebracht; um jedoch über die Vortheile »ein endgiltiges Urtheil abgeben zu können, erscheint eine Wiederholung »dieses Versuches geboten.« [1])

Am 29. Juni fixierte das Kriegsministerium die Löhnung der Krankenwärter und Classendiener aus dem Mannschafts-Stande in den Militär-Bildungsanstalten auf 35 kr. täglich, stellte aber dagegen die Diensteszulage ein.

Der Akademie-Commando-Befehl vom 7. Juli brachte zur Verlautbarung, dass der General-Artillerie-Inspector *Erzherzog Wilhelm* am nächstfolgenden Tage im Standorte der Anstalt eintreffen, die Akademie inspicieren und den Prüfungen anwohnen werde, und traf die zu dessen Empfange nothwendigen Anordnungen. [2])

Am 10. Juli befand sich Obst. *von Hofmann* in der angenehmen Lage, nachstehenden Akademie-Commando-Befehl erlassen zu können:

»Se. k. k. Hoheit der Herr General-Artillerie-Inspector haben sich während »der Besichtigung, namentlich aber beim Abschiede, in den schmeichelhaftesten »Ausdrücken über die gute Haltung, Adjustierung und Ausbildung der Zöglinge »nach allen Richtungen, über die Leistungen der Herren Frequentanten des »höheren Curses und des 4. Jahrganges, [3]) über die Equitation, über die Herren »Professoren und Lehrer, welche mit eben so viel Sachkenntnis als Umsicht die »eben berührten Erfolge erzielten, ferner über die zugetheilte Batterie Nr. 7 des »3. Artillerie-Regiments, endlich über die Hausordnung im allgemeinen, auszu»sprechen und mir aufzutragen geruht, dieses den sämmtlichen Herren Stabs»und Oberofficieren, respective Militär-Parteien gleichen Ranges, dann dem »Unterpersonal bekannt zu geben.«

»Indem ich mich dieses hohen Auftrages entledige, fühle ich mich angenehm »verpflichtet, den Erstgenannten meinen wärmsten Dank, den Angehörigen des »Unterpersonals meine volle Anerkennung auszusprechen, wohl wissend, dass »ich diesen günstigen Erfolg zumeist der kräftigsten Unterstützung derselben zu »verdanken habe.« [4])

Die Inspicierungen der Artillerie-Akademie drängten sich damals in einer Weise, welche dem guten Zwecke, der damit erreicht werden sollte, kaum förderlich war. Schon am 11. Juli konnte im Akademie-Commando-Befehl wieder folgendes gelesen werden:

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Die Zöglinge des 3. Jahrganges, welche 1866 vorzeitig zur Artillerie ausgemustert worden waren, absolvierten im Schuljahre 1866/7 als Officiere den 4. Jahrgang der Artillerie-Akademie.

[4]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie. — Se. k. k. Hoheit der Herr *Erzherzog Wilhelm* ließ dem Akademie-Commando 200 fl. mit dem Auftrage erfolgen, den Zöglingen dafür eine passende Unterhaltung zu veranstalten.

»Morgen Nachmittags wird Se. Excellenz, der Herr General-Inspector »der Militär-Bildungsanstalten, FMLt. *von Baumgarten*,[1]) zur Inspicierung »der Akademie hier eintreffen.«[2])

FMLt. *von Baumgarten* verweilte eine Woche in Weißkirchen und es darf angenommen werden, dass er keinen Anlass gefunden hat, über den Zustand der Akademie seine Unzufriedenheit zu äußern.

Die Circular-Verordnung vom 11. Juli (Normal-Verordnungsblatt Nr. 34) verfügte die Errichtung der Truppen-Divisions-Schulen. Für diese Schulen waren die Commandanten, Lehrer und Schüler, dann mehr oder minder geeignete Räume in Kasernen fast über Nacht ermittelt worden, alles übrige, was eine Lehranstalt benöthigt, fehlte aber. In ihrer Bedrängnis wendeten sich viele der Leiter dieser mittellosen Unterrichtsanstalten an die Artillerie-Akademie und baten um Überlassung von Lehrbüchern aus allen Wissenszweigen und von Musterblättern für den Unterricht im Zeichnen. Lehrbücher konnte Obst. *von Hofmann* aus dem einfachen Grunde nicht abgeben, weil sie in Verrechnung standen, aber Vorlagen für den Unterricht im Situations-Zeichnen, — durchaus Arbeiten ehemaliger Zöglinge, — expedierte er nach allen Richtungen der Monarchie, bis der vorhandene Vorrath erschöpft war.

Am 14. Juli richtete die General-Artillerie-Inspection an die Artillerie-Akademie nachstehenden Erlass:

»Um dem, für die Vorträge des Exercier- und Manövrier-Reglements der »drei Waffen und jener der Taktik in der dortseitigen Anstalt commandierten »Oberlieutenant *Stephan Ritter Pieniączek von Odrowącz* die Gelegenheit »zu bieten, sich hinsichtlich der bei den, im Lager bei Bruck an der Leitha »vorzunehmenden Übungen zu befolgenden Methode und der sonstigen in der »Gefechtsführung anzustrebenden Modificationen möglichst zu informieren, wird »derselbe, auf die vorläufig vom 21. Juli bis Ende August l. J. festgesetzte »Dauer des besagten Lagers, dem in der Eigenschaft als Artillerie-Chef dahin be»stimmten Herrn Generalmajor *Freiherrn von Lenk* als Ordonnanz-Officier »zugewiesen und das Akademie-Commando hiemit beauftragt, den genannten »Officier, sobald er in seiner dermaligen Verwendung entbehrlich sein wird, un»verzüglich in obige Station abzusenden.«

»Für dessen Berittenmachung wird Herr Generalmajor *Baron Lenk* in »geeigneter Weise Sorge tragen.«

»Schließlich findet man noch zu bemerken, dass dem Oberlieutenant *von* »*Pieniączek* auch während vorstehender Commandierung die Aufrechnung der »sytsemisierten Dienstes- statt der Lagerzulage gestattet wird, nachdem letztere »etwas geringer ist.«[3])

Durchgreifende Veränderungen hinsichtlich der Lehrbücher und Lehrpläne waren vom Kriegsministerium in Aussicht genommen worden.

[1]) FMLt. *von Baumgarten* hatte nach dem Abschlusse des Feldzuges gegen Preußen 1866 die in jener Zeit wenig belangreichen Geschäfte des General-Inspectors der Militär-Bildungsanstalten wieder übernommen.

[2]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

Dieser Absicht entsprang die Verordnung des Kriegsministeriums vom 15. Aug., laut welcher der geistliche Professor *Urban Hayek* sich am 22. Aug. in Wien beim Feld-Vicariate einzufinden hatte, um über die in den Militär-Erziehungsanstalten neu einzuführenden Religions-Lehrbücher Vorschläge zu erstatten. [1])

Obst. *von Hofmann* war beim Kriegsministerium eingeschritten, damit der Akademie jene Hinterladungs-Gewehre für die Zwecke des Unterrichtes zugewiesen würden, welche damals in der Armee entweder provisorisch eingeführt waren oder in der Erprobung sich befanden. Das Kriegsministerium entsprach mit dem Erlasse vom 20. Aug. nicht ganz den Wünschen des Akademie-Commandanten, denn es wies der Akademie nur 1 Stück completes Hinterladungs-Gewehr nach Wänzel's System, sammt 3 Stück kupfernen leeren Patronen-Hülsen und bleiernen Geschossen zu und gab derselben bekannt, dass es über *Werndl*-Gewehre noch nicht verfüge, *Remington*-Gewehre aber nicht weiter angefertigt werden. [2])

Da sich in der Artillerie-Akademie bei den praktischen Übungen sehr häufig ein Mangel an Zugpferden einstellte, suchte Obst. *von Hofmann* bei der General-Artillerie-Inspection um die Verlegung einer zweiten Batterie nach Mährisch Weißkirchen an. Am 2. Sept. rückten die Fuß-Batterien Nr. 3 und 4 des Artillerie-Regimentes *Pichler* (Nr. 3) ein und wurden zum Theil im Akademie-Gebäude, zum Theil in Drahotusch bequartiert. [3])

Seit dem Herbste des Jahres 1866 war die Abtrennung des höheren Artillerie-Curses von der Artillerie-Akademie und dessen Verlegung nach Wien vom Kriegsministerium als eine für die nächste Zukunft bestimmt zu erwartende Maßregel bezeichnet worden und die beiden, schon erwähnten Verordnungen vom 13. und 16. Juni 1867 ließen die Durchführung dieser Veränderung unmittelbar nach den Abschluss-Prüfungen gewärtigen. Es vergiengen jedoch noch Wochen, der Beginn des Schuljahres 1867/8 stand bereits unmittelbar bevor, als endlich der Erlass des Kriegsministeriums vom 17. Sept. die Finalisierung der Angelegenheit brachte.

»Nachdem die Adaptierung der im hiesigen Genie-Directions-Gebäude er»mittelten Localitäten zur Unterbringung des höheren Artillerie-Curses bereits »bewerkstelligt ist, so dass der, mittelst Allerhöchster Entschließung Sr. k. k. »apostolischen Majestät vom 31. Mai d. J. im Principe, und unterm 10. September »l. J. definitiv genehmigten Verlegung desselben nach Wien kein Hindernis »mehr entgegensteht, wird das Commando dieser Militär-Lehranstalt, nach dem »Antrage der General-Artillerie-Inspection, unter Einem angewiesen, die Über»siedlung noch im Laufe dieses Monates vorzunehmen, damit die Vorträge an dem

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort. — Nach dem Abgange des höheren Artillerie-Curses nach Wien, konnten beide Batterien im Akademie-Gebäude untergebracht werden.

»erwähntem Institute schon mit Beginn des nächsten Schuljahres anstandslos ab-»gehalten werden können.«

»Das für die verschiedenen Hausdienstleistungen erforderliche Bedienungs-»Personal kommt dem höheren Artillerie-Curse vom Stande der Akademie zu-»zutransferieren, bei welcher sodann eine demgemäß entsprechende Herabsetzung »der bisher systemisierten Anzahl Hausdiener einzutreten haben wird.«

»Die erwähnte Militär-Lehranstalt hat ferner von der Akademie die noth-»wendigen Einrichtungsstücke für 2 Lehrsäle, die bezüglichen Lehrbehelfe, Mo-»delle u. s. w. zu übernehmen, weiters werden der ersteren aus der dortsei-»tigen Bibliothek jene Werke u. dergl. zugewiesen, welche für die diesfällige »Sammlung des höheren Artillerie-Curses zunächst geeignet erscheinen.«

»Die Ausscheidung der betreffenden Effecten, Bücher, Pläne u. s. w. hat »im gegenseitigen Einvernehmen der beiden Commanden zu geschehen, und »es sind die dem höheren Artillerie-Curse übergebenen Gegenstände seinerzeit »detailliert anher nachzuweisen.«

»Bei Bestimmung der betreffenden Sorten wird ferner in Erwägung zu »ziehen sein, in wie fern sich die Auslagen für die Überführung derselben nach »Wien, im Vergleiche mit ihrem eigentlichen Werte und den Kosten einer »etwaigen Neuanschaffung, auch wirklich lohnen würden.«

»Dem weiteren Vorschlage der General-Artillerie-Inspection gemäß, werden »auch mit Hinblick auf die Circular-Verordnung vom 10. November 1866 »(Normal-Verordnungsblatt Nr. 36) mit der Verlegung des höheren Artillerie-»Curses nach Wien, in dem Lehrplan desselben gleichzeitig die entsprechenden »Modificationen einzutreten haben, damit der unmittelbare Übertritt geeigneter »Artillerie-Hauptleute zum Generalstabe thunlich werde.«

»Mit Rücksicht auf die gebotene Aufnahme mehrerer Gegenstände in den »Lehrplan der obigen Anstalt werden in demselben die Vorträge über Physik »und Chemie aufgelassen, wogegen diese beiden Fächer künftighin in der Aka-»demie in einem etwas größeren als dem bisherigen Umfange zu behandeln »kommen. In der Folge werden von den absolvierten höheren Cursisten eben-»falls einige, diesfalls besonders qualificierte, einen eigenen Curs über die be-»zeichneten beiden Gegenstände an den betreffenden höheren Civil-Lehranstalten »zu hören haben.«

»Die erwähnten zwei Gegenstände sind vom nächsten Schuljahre an, jeder »von einem eigenen Professor vorzutragen, u. zw. findet das Kriegsministerium »den im Stande der Akademie befindlichen Oberlieutenant *Ferdinand Pod-»zýmek* mit dem Lehrfache der Physik zu betrauen, während der Oberlieutenant »*Alexander Exner* nunmehr ausschließlich jenes der Chemie zu versehen »haben wird.«

»Die genannten 2 Officiere werden sich jedoch, erforderlichen Falles, auch »gegenseitig zu supplieren haben, wornach es auf die beantragte Zuweisung eines »Assistenten für die mehrgedachten Gegenstände nicht mehr anzukommen haben »wird.«

»Dem Vorstehenden gemäß erscheint weiters auch, mit Bezug auf die »unterm 3. August d. J. gestellten Anträge, rücksichtlich einiger Modificationen »in dem Lehrplan der Akademie, eine entsprechende Änderung desselben, was »nämlich die Behandlung, Vertheilung der Lehrgegenstände, die für dieselben »entfallenden Wochenstunden u. s. w. anbelangt, nothwendig.«

»Das Akademie-Commando wolle diesen Gegenstand, namentlich auch »mit Rücksicht auf die hierüber in dem Rescripte vom 17. August d. J., sowie »in dem Erlasse der General-Artillerie-Inspection vom 13. desselben Monates

»gegebenen Andeutungen, bei genauer Erwägung aller hiebei maßgebenden Mo»mente, nochmals in sorgfältige Erwägung ziehen und die bezüglichen An»träge seinerzeit im Wege der obigen General-Inspection an das Kriegsmini»sterium gelangen lassen.«

»Mit Bezug auf die laut Armee-Verordnungsblatt Nr. 44 bereits erfolgte Über»setzung der ausschließlich im höheren Artillerie-Curse beschäftigt gewesenen Offi»ciere, dann des Hauptmannes 2. Classe *Anton Pichler* der Akademie in den »Stand der ersteren, nunmehr selbstständigen Anstalt, mit deren Leitung, zufolge »Allerhöchster Entschließung Sr. k. k. apostolischen Majestät vom 10. l. Mts., der dort»seitige Major *Franz Romberg*, dessen diesfällige Transferierung desgleichen mit »1. October l. J. durchzuführen kommt, betraut wurde, sowie ferner auf die mittelst »Rescriptes von 15. September d. J. geschehene Zuweisung des Ersatzes für letzteren, »sowie die vorstehend bestimmte Abgabe des unumgänglich erforderlichen Bedie»nungs-Personals an selbe, hat das Akademie-Commando ferner die Nachweisung »über den sonach verbleibenden Stand des Lehr-, Aufsichts- und sonstigen »Personals dem Kriegsministerium vorzulegen, wobei vorläufig nur bemerkt »wird, dass, infolge der Trennung der beiden, bisher vereinigt gewesenen Mili»tär-Bildungsanstalten, bei der Akademie eine verhältnismäßige Standes-Herab»setzung in den verschiedenen Chargen-Graden einzutreten haben wird, um einen »Mehraufwand thunlichst hintanzuhalten.« [1])

Sehr bemerkenswert erscheint der Erlass des Kriegsministeriums vom 2. Nov. 1867, der schon nach seinem Datum trefflich geeignet war, das Andenken der Todten zu ehren. Er enthält den Beweis, dass damals an leitender Stelle ein Mann sich befand, der vielleicht aus eigener Erinnerung zu der genauen Kenntnis jener Impulse gelangt war, welche vornehmlich Herz und Geist der Jugend mächtig anregen und in ernsten Augenblicken zu edelstem Thatendurst, zur hingebenden Begeisterung für Herrscher, Staat und Wehrstand entflammen. Dieser Erlass, welcher seinem Urheber zur Ehre gereicht und wegen seiner Consequenzen von großem Interesse ist, enthielt Nachstehendes:

»Mit der hierstelligen Verordnung vom 25. November 1864 wurde das Com»mando angewiesen, alle ehemaligen Zöglinge der Anstalt genau evident zu »führen, bei den noch in der activen Dienstleistung befindlichen, die mit selben »nach je 5 Jahren sich ergebenden Veränderungen vorzumerken und die dies»fälligen Zusammenstellungen nach dem Vorgange, wie derselbe in der Neu»städter Akademie stattfindet, zu bewirken.«

»Das Kriegsministerium setzt voraus, dass hiernach vom Akademie-Com»mando das allseits Geeignete veranlasst worden ist, [2]) und vor Allem eine ge»naue Evidenz der vor dem Feinde gebliebenen, beziehungsweise ihren Wunden »erlegenen, sowie der mit Decorationen betheilten, ehemaligen Zöglinge, welche »aus der unterstehenden Anstalt hervorgegangen sind, geführt wird.«

»Um den Betreffenden eine bleibende ehrende Erinnerung in der Akademie »zu bewahren, bewilligt das Kriegsministerium die Anfertigung einer oder »mehrerer, zwar einfach, aber doch dem beabsichtigten Zwecke entsprechend »ausgestatteter Gedenktafeln, worauf, bei einer passend gewählten kurzen Inschrift,

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) War leider nicht der Fall, obwohl damals noch dem Auftrage mit geringer Mühe hätte entsprochen werden können.

»das Feldzugsjahr, die Charge, die Namen der vor dem Feinde gebliebenen oder »ihren Wunden erlegenen ehemaligen Zöglinge, bei Angabe der etwa erhaltenen »österreichischen Decorationen, aufzuführen sein werden.«

»Mit Rücksicht auf die Local-Verhältnisse der Anstalt wird die Fürwahl »des hiefür geeigneten Ortes dem Akademie-Commando überlassen.«

»Die Kosten sind im Sinne des Rescriptes vom 28. v. Mts. aus dem »Pauschal für Hauseinrichtung zu bestreiten.« [1])

Obst. *von Hofmann* schritt mit Feuereifer an die Durchführung dieses erhaltenen Auftrages, stieß aber bald auf Hindernisse. Die vom Kriegsministerium angeordnete »Zusammenstellung« war unbrauchbar und beschränkte sich auf wenige Namen, neben welchen fehlerhafte Daten eingetragen erschienen.

In seiner Verlegenheit ergriff der Akademie-Commandant das einzige richtige Hilfsmittel und bat die General-Artillerie-Inspection um Unterstützung, bei welcher er das bereitwilligste Entgegenkommen fand. Der hochsinnige *Erzherzog Wilhelm* zeigte selbst das lebhafteste Interesse für diese Angelegenheit und hatte, von ähnlichen Tendenzen ausgehend, unlängst auf eigene Kosten ein Soldatenbüchlein unter dem Titel »Erinne»rungen« erscheinen lassen, welches in Skizzen die zahlreichen, im Doppelkriege von 1866 vollbrachten rühmlichen Thaten der Mannschaft unserer Artillerie verewigen und als Lesebuch und in den Mannschafts-Schulen zur Förderung aller militärischen Tugenden verwendet werden sollte.

Erst am 2. Jan. 1868 war Obst. *von Hofmann* mit seinen Vorarbeiten zu Ende gekommen und konnte an diesem Tage dem mittlerweile zum Reichs-Kriegsministerium gewordenen Kriegsministerium berichten, dass er in der schmucken St. Barbara-Kirche in Weißkirchen Gedenktafeln von grauem Marmor herstellen lassen wolle, welche, sammt den Inschriften in vergoldeten Buchstaben, einen Gesammt-Betrag von 248 fl. ö. W. erheischen würden.

Lange erfolgte keine Erledigung. Ein neuer Reichs-Kriegsminister, der FMLt. *Freiherr von Kuhn*, [2]) war mittlerweile an das Ruder gelangt, die oberste Armee-Behörde aber schob, von wichtigen reorganisatorischen Arbeiten völlig in Anspruch genommen, die Entscheidung hinaus. Endlich, es war der 13. März 1868 herangekommen, richtete das Reichs-Kriegsministerium an die Akademie folgenden Erlass:

»Mit Bezug auf die hierstellige Verordnung vom 30. Januar 1868, womit »dem Commando bekannt gegeben wurde, dass bei der, bloß nach strengstem »Bedarfe bemessenen Dotation für die Militär-Bildungsanstalten, alle einen Auf»schub zulassenden Auslagen bis auf weiteres hintan zu halten sind, wird »bestimmt, dass auch die laut Erlass vom 2. November 1867 beabsichtigte Auf»stellung von Gedenktafeln für die aus der unterstehenden Anstalt in die Armee »getretenen Zöglinge, welche vor dem Feinde geblieben oder ihren Wunden »erlegen sind, vorläufig unterbleiben muss.«

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Vgl. I. Band.

»Es wird sich aber vorbehalten, diesfalls später, wo möglich ohne Inanspruch-»nahme des Ärars, aus den Einkünften für die Abbildungen der Militär-Bildungs-»anstalten successive das Geeignete zu veranlassen.« [1])

Am 6. Nov. 1867 erschien die Circular-Verordnung des Kriegsministeriums, welche mit 1. Jan. 1868 die Institution der Ehrengerichte in das Leben rief.

Eine Consequenz der sogenannten »December-Gesetze« oder des neu angebahnten Verhältnisses zu Ungarn war die Allerhöchste Entschließung vom 24. Dec. (Personal-Verordnungsblatt Nr. 57), welche den Kriegsminister *John* zum Reichs-Kriegsminister ernannte, folglich das Kriegsministerium zum Reichs-Kriegsministerium umgestaltete.

Die wichtigste Begebenheit, welche das Jahr 1868 schon in seinen ersten Tagen brachte, war der Rücktritt des Reichs-Kriegsministers *Freiherrn von John*, und die Berufung des FMLt. *Kuhn*, des bekannten Vertheidigers von Tirol, auf dessen Posten (18. Jan. 1868).

Der neue Reichs-Kriegsminister, welcher, ohne Phrase kann es gesagt werden, die Organisation der Armee aus dem Fundamente abänderte, erließ bald nach seinem Amtsantritte die Circular-Verordnung vom 2. April 1868 (Normal-Verordnungsblatt, X. Stück, Nr. 56), die eine neue Adjustierungs- und Ausrüstungs-Vorschrift für das Heer in Kraft setzte und durch die vielfach geänderte Rockfarbe die Thatsache schuf, dass die alte, weiße österreichische Armee zu existieren aufgehört und der neuen, blauen österreichisch-ungarischen den Platz geräumt hatte. Durch den Erlass des Reichs-Kriegsministeriums vom 9. Dec. 1868 wurde die neue Adjustierungs-Vorschrift auch auf die Zöglinge und das Personal der Militär-Bildungsanstalten ausgedehnt. [2])

Gegen Ende des Frühjahres wurde Obst. (später GM.) *Pechmann von Maßen* mit der Leitung der 6. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums betraut. Er rief die Institution der sogenannten Delegations-Prüfungen in den Militär-Bildungsanstalten in das Leben, die, wie sich aus dem an die Artillerie-Akademie gerichteten Erlasse des Reichs-Kriegsministeriums vom 17. Juni ergiebt, bereits in dem in Rede stehenden Schuljahre in Geltung trat. Der gedachte Erlass lautete:

»Zur Intervenierung bei den diesjährigen Schlussprüfungen in der Akademie »findet das Reichs-Kriegsministerium den Herrn FMLt. *Freiherrn von Lenk*, »Landes-Artillerie-Director in Wien, den Obst. *Wilhelm Barth* des 9. Festungs-»Art.-Bats. zu Innsbruck und den Obstlt. *Edlen von Nemethy* des General-»stabes zu bestimmen.«

»Die Genannten werden nicht allein den Prüfungen aus allen wichtigeren »Gegenständen des 4. Jahrganges (nämlich allen im Lehrplan enthaltenen, mit »Ausnahme der Religionslehre, des Schönschreibens, des gesammten Zeichnens »und der Körperübungen), sondern auch jenen aus sämmtlichen Abschluss-

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Vgl. I. Band, Seite 979 u. f.

»Gegenständen der übrigen Jahrgänge anwohnen und sich zu diesem Zwecke »vom 1. Juli an durch 10, längstens 12 Tage in Weißkirchen aufhalten.«

»Demnach wird das Akademie-Commando beauftragt, mit aller Beschleunigung »ein neuverfasstes Prüfungs-Programm hieher vorzulegen, nach welchem die »Prüfungen zwar gleichfalls mit 22. d. Mts. beginnen können, in der Periode »vom 1. bis 10. oder längstens 12. Juli aber alle jene abzuhalten sind, bei »welchen die delegierten Commissions-Mitglieder zu intervenieren haben.«

»Die Prüfung ist unter den bisher üblich gewesenen Modalitäten abzuhalten »und wird dieserwegen, so wie hinsichtlich der Befugnisse der vom Reichs-»Kriegsministerium Delegierten, nur noch folgendes bemerkt:«

»Jedes Mitglied der Prüfungs-Commission ist von den Compagnie-Comman-»danten mit den Qualifications-Listen der betreffenden Zöglinge zu betheilen, »um es den Ersteren zu ermöglichen, sowohl nach dem Prüfungs-Resultate als »auch mit Rücksicht auf die früher in den einzelnen Gegenständen enthaltenen »Noten, die commissionell festgestellte Schlussnote in die hiezu gewidmete »Rubrik eintragen zu können.«

»Die Herren Delegierten werden bei den Prüfungen nicht allein den »Fragen und Antworten ihr besonderes Augenmerk widmen, um sich hinsichtlich »des Wissens der Zöglinge Klarheit zu verschaffen, sondern auch trachten, ein »richtiges Urtheil über die Befähigung der einzelnen Lehrer zu gewinnen.«

»Ihre Aufgabe ist es ferner, auf Grund der erlangten eigenen Überzeugung, »wenn es ihnen nöthig erscheint, die Änderung einzelner Classifications-Noten »zu beantragen, sich deswegen mit den übrigen Gliedern der Prüfungs-Commission, »namentlich aber mit den betreffenden Professoren, in das Einvernehmen zu »setzen und, im Falle die bezügliche Vereinbarung nicht erzielt werden könnte, »hierüber, bei Angabe der Gründe, anher zu berichten.«

»Nach Schluss der bezeichneten Prüfungen ist über das Resultat derselben, »unter Anschluss der oben erwähnten Qualifications-Listen, von Seiten der »delegierten Commissions-Mitglieder eine ausführliche Relation direct dem Reichs-»Kriegsministerium einzusenden.«

»Hiedurch wird jedoch die Vorlage des vollständigen Prüfungs-Actes von »Seite des Akademie-Commandos nicht alteriert.« [1])

Mit dieser Verordnung trat eine Institution in Kraft, welche viele Arbeit, vielen Zeitverlust und viel böses Blut verursachte, wenigen oder gar keinen Nutzen einbrachte und trotz alledem viele Jahre hindurch beibehalten wurde. Der erste Bericht der Delegierten-Commission lautete höchst ungünstig über den Lehrkörper und Obst. *von Hofmann*, dessen treffliche Charakter-Eigenschaften sich bei diesem Anlasse in der günstigsten Weise offenbarten, hatte viele und lange Berichte zu schreiben, um sein verlästertes Personal wieder einigermaßen zu Ehren zu bringen und an maßgebender Stelle wieder die Vermuthung zu erwecken, der Lehrkörper dürfte doch nicht so bar aller besseren Qualitäten sein, wie es die Delegierten-Commission zum Ausdrucke gebracht hatte.

Der Jugend wohnt bekanntermaßen ein Scharfblick inne, der den Dingen bald auf den Grund sieht. Darum hatten die Zöglinge rasch herausgefunden, dass für sie die »Delegation« ziemlich harm- und bedeutungs-

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

los sei und ihre Spitze sich hauptsächlich gegen ihre Commandanten und Lehrer richte.

Es soll nicht verschwiegen werden, dass die Artillerie-Akademie, welche sich seit einer Reihe von Jahren an die Inspicierungen des hochbegabten, stets soldatisch fühlenden, leutseligen und liebenswürdigen Erzherzogs *Wilhelm* gewöhnt hatte, die neue Institution besonders schwer empfand.

Ein anderer wichtiger Erlass des Reichs-Kriegsministeriums vom 26. Juni 1868, welcher das Classifications-System an den Militär-Bildungsanstalten neu regelte, enthielt folgende Bestimmungen:

»Das Reichs-Kriegsministerium findet das in den Militär-Bildungsanstalten »dermal bestehende System der Rangs- und Distinctions-Bestimmung der »Zöglinge außer Kraft zu setzen und anzuordnen, dass diesfalls schon bei den »diesjährigen Schlussprüfungen das im Nachfolgenden entwickelte System in »Anwendung zu bringen ist.«

»Die bisher üblich gewesene Kennzeichnung des wissenschaftlichen Fort»schrittes mittelst der Noten *E*, *e*, 1, 2 und 3 wird auch für die Folge bei»behalten, jedoch hat dabei folgende Veränderung einzutreten:«

»Die Note 3 ist gleich 0 und erleidet keine Untertheilung.«

»Die Note 2 ist zwar ebenfalls gleich 0, erhält aber durch beigefügte »Weiser: 2_1, 2_2, 2_3 und 2_4 Untertheilungen, mit welchen sie sich der Note 1 »nähert.«

»In gleicher Art werden den Noten 1, *e* und *E* je 4 Weiser beigefügt, »wornach also das ganze Classifications-System 16 Noten mit ihrem ziffermäßigen »Ausdrucke umfasst, die in nachbezeichneter Folge auch den in den Civilschulen »eingeführten Bezeichnungen der Fortgangs-Classen entsprechen, nämlich:«

»Note $3 = 0$ Einheiten, entsprechend der Bezeichnung »ganz ungenügend«,

» $2_1 = 1$ Einheit		»nicht genügend«
» $2_2 = 2$ Einheiten		
» $2_3 = 3$	»	
» $2_4 = 4$	»	
» $1_1 = 5$	»	»genügend«
» $1_2 = 6$	»	
» $1_3 = 7$	»	
» $1_4 = 8$	»	
» $e_1 = 9$	»	»befriedigend«
» $e_2 = 10$	»	
» $e_3 = 11$	»	»lobenswert«
» $e_4 = 12$	»	
» $E_1 = 13$	»	»vorzüglich«
» $E_2 = 14$	»	
» $E_3 = 15$	»	»ausgezeichnet«
» $E_4 = 16$	»	

»Diese Einheiten sind einfach, doppelt oder vierfach zu zählen, je nachdem »der betreffende Gegenstand zu den einfach, doppelt oder vierfach zählenden »gehört.«

»Eine weitere Rangsbestimmung durch die Professoren oder Zöglinge hat »sonach nicht mehr stattzufinden, weil die Ersteren schon durch die Gliederung

»dieser Notenwerte selbst in die Lage versetzt werden, das Wissen der Zöglinge »möglichst genau zu classificieren und den Rang durch ihre Classification zum »Ausdruck zu bringen.«

»Derjenige Zögling, welcher nach Maß der vor angegebenen Berechnungsart »die größte Einheitenziffer sich errungen hat, rangiert demnach als der Erste »in seinem Jahrgange. Bei gleicher Einheiten-Summe, oder wenn sonst ein ge- »gründeter Anlass zu einer Änderung vorliegt, entscheidet die vorzunehmende »commissionelle Besprechung der Professoren und Lehrer des Jahrganges mit »schriftlicher Motivierung und unter Berücksichtigung der Noten in Conduite »und Fleiß und selbst jener der nicht zählenden Gegenstände.«

»Folgerichtig ist in den Ranglisten hinfort neben der Rangziffer und den »Noten in den einzelnen Gegenständen nur noch die Summe der Einheiten er- »sichtlich zu machen.«

»Für die Zuerkennung der einfachen Auszeichnung wird die Durchschnitts- »Note 1_2 und für die doppelte Auszeichnung die Durchschnitts-Note e_2 im »laufenden Jahre maßgebend sein; für die Folge aber werden an die Erlangung »dieser Auszeichnung noch andere Bedingungen geknüpft werden, deren Be- »kanntgabe seinerzeit erfolgen wird.«

»Zur Beseitigung anderer Missstände und in Übereinstimmung mit dieser »Änderung im Modus der Rangs- und Distinctions-Bestimmung wird auch der »in der Akademie den einzelnen Gegenständen zuzuweisende Wert wie folgt »bestimmt, und zwar haben:

»Vierfach zu zählen:«

» 1. Höhere Mathematik,«
» 2. Mechanik,«
»Artillerie-Unterricht, getheilt in: { 3. Waffenlehre,« / 4. Batteriebau.«

»Doppelt zu zählen:«

» 1. Deutsche Rhetorik, Poetik und Literatur,«
» 2. Französische Sprache,«
» 3. Mathematische Geographie,«
» 4. Physik,«
» 5. Chemie,«
» 6. Taktik,«
» 7. Darstellende Geometrie,«
» 8. Militär-, Schreib- und Rechnungs-Geschäft,«
» 9. Geschichte des Kriegswesens.«

»Einfach zu zählen:«

» 1. Philosophische Propädeutik,«
» 2. Praktische Messkunst,«
» 3. Geographie,«
» 4. Geschichte,«
» 5. Abrichtungs-Reglement,«
» 6. Exercier- (und Manövrier-) Reglement,«
» 7. Dienstreglement,«
» 8. Linienzeichnen,«
» 9. Völker- und Privatrecht,«
»10. Militär-Strafgesetze,«
»11. Freihandzeichnen,«
»12. Situationszeichnen und Terrainlehre,«
»13. Pferdekenntnis.«

»Alle übrigen, hier nicht genannten Gegenstände haben gar nicht zu zählen.«

»Schließlich wird noch verfügt, dass für den Fall, als ein vorzeitig aus»tretender Zögling um die Abschrift seiner Qualifications-Liste ersuchen sollte, »in dieser die Classification:

»Für *E* in allen 4 Abstufungen mit vorzüglich,«
» *e* » » 4 » » sehr gut,«
» 1 » » 4 » » gut,«
» 2 » » 4 » » nicht genügend,«
» 3 mit ganz ungenügend,«

»einzutragen ist. Dasselbe gilt auch für die ihre Qualification nachsuchenden, »aus dem Verbande der Armee getretenen, ehemaligen Zöglingen der Anstalt.«

»Da die polytechnischen Institute der Monarchie unter sich selbst keine »Gleichheit in dieser Bezeichnung haben, so unterliegt auch die hier dem »Brünner Institute nachgebildete keinem Anstande.« [1])

Diese Classifications-Vorschrift, welche auf eine möglichst gerechte Rangsbestimmung abzielte, fand in keiner Militär-Bildungsanstalt Beifall. In den einlaufenden Relationen wollten zwar die Commandanten und Lehrkörper sich die Trennung einer jeden der Fortgangs-Noten *E, e*, 1 und 2 in drei Unterstufen gefallen lassen, da ohnehin viele Lehrer sich daran gewöhnt hatten, jede dieser Noten in ihren Katalogen mit den Zeichen + oder — zu versehen; die Theilung einer jeden Note in vier Abstufungen wurde jedoch allgemein perhorresciert. In kurzer Zeit kam es dahin, dass der Lehrer Scheu verspürte, irgend eine Note — E_1 natürlich ausgenommen! — mit dem Weiser 4 zu ertheilen, weil fast in jeder Commission, welche den Abschluss festzustellen hatte, an ihn die Aufforderung ergieng, diese Note um einen Grad zu verbessern, sobald einem Zögling eine Einheit zur Erlangung der Auszeichnung fehlte. Besonders schwer zu vertheidigen war die Note 2_4, weil der Fachlehrer, von den zur Milde neigenden Commissions-Mitgliedern arg bestürmt wurde, sie in 1_1 zu verbessern.

Am 30. Juni traf die vom Reichs-Kriegsministerium delegierte Prüfungs-Commission in Weißkirchen ein und ward von dem in Parade-Adjustierung erschienenen Lehrkörper um 2 Uhr vor dem Thore des Mittelgebäudes empfangen. Zur Commission gehörten der FMLt. ***Freiherr von Lenk***, der Art.-Obst ***Barth*** und der Obstlt. des Generalstabes ***Edler von Nemethy***.

Wenige Tage nach dem Scheiden dieser Commission von Weißkirchen verlor die Artilllerie-Akademie einen Lehrer, der ihr seit der Errichtung angehört hatte. Der Hptm. und Comp.-Commandant ***Julian Nagl*** erkrankte an einem unheilbaren Leiden so schwer, dass er am 27. Juli an das Garnisons-Spital Nr. 1 in Wien abgegeben werden musste.

Die Allerhöchste Entschließung vom 13. August genehmigte bereits

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

im Princip den wegen einer Reform der Militär-Bildungsanstalten vom Reichs-Kriegsministerium erstatteten Vortrag.

Am 3. Oct. erschien die Verordnung des Reichs-Kriegsministeriums, durch welche die Reformen des »Pechmann'schen Systems« nahezu abgeschlossen wurden. Ihr Inhalt ist folgender:

»Im Hinblicke auf die unterm 26. Juni und 21. Juli 1868 hinausgegebenen »Directiven, betreff der Qualification, Rangs- und Distinctions-Bestimmung der »Zöglinge, findet das Reichs-Kriegsministerium, in weiterer Durchführung der »Maßnahmen zur Hebung der Leistungen in den Militär-Bildungsanstalten und »zur Sichtung unfähiger oder schlecht conduitesierter Zöglinge, folgendes zu »bestimmen:

»1. Vom nächsten halbjährigen Abschlusse angefangen, ist keinem Zöglinge »das Tragen der nach der erreichten Einheitszahl zukommenden Distinction, »und vom Beginne des Schuljahres 1869/70 an ebenso wenig das Aufsteigen »in den nächst höheren Jahrgang gestattet, wenn der Zögling auch nur in einem »zählenden Gegenstande (mit Ausnahme des Zeichnens und Schreibens als »Handfertigkeiten) die Note »3« erhalten hat oder in mehr als 2 der bezeich- »neten Lehrfächer mit der Note »2« classificiert erscheint.«

»Desgleichen kann kein Zögling der Akademie in einen höheren Jahrgang »aufsteigen, wenn seine Qualifications-Liste auch nur in einem der später auf- »geführten mathematischen und Fach-Gegenstände eine ungenügende Fortgangs- »Note (2 oder 3) aufweist.«

»2. Jedem Zöglinge, dessen Classification das eben bemerkte Maß schlechter »Noten übersteigt, so wie demjenigen, welcher infolge roher oder bösartiger »Ausschreitungen, dann wegen seines nicht subordinierten Benehmens in der »Conduite die Note »2« oder »3« erhalten hat, wird eine Besserungsfrist bis »zum nächsten Semester-Abschlusse ertheilt.«

»3. Diese Frist wird von nun an nur einmal gewährt und es haben die- »jenigen Zöglinge, welche dieselbe unbenützt verstreichen lassen, die Entfernung »aus der Militär-Erziehung und die Rückgabe an ihre Angehörigen unnach- »sichtlich zu gewärtigen, was auch rücksichtlich der mit Ende des Schul- »jahres 1867/8 vom Reichs-Kriegsministerium mit einer Besserungsfrist belegten »Zöglinge Geltung hat.«

»Von der Ertheilung einer solchen Besserungsfrist sind in allen Fällen, »nebst dem betreffenden Zöglinge, auch dessen Eltern oder Angehörige ent- »sprechend zu verständigen und hierüber die Bestätigungen einzuholen, welche »dem Acte der Verständigung beizulegen kommen.«

»4. Ohne Zuerkennung der mehrerwähnten Besserungsfrist erfolgt die »Entlassung eines Zöglings aus der Militär-Erziehung nur in flagranten Fällen, »wenn es sich um die Statuierung eines Exempels handelt.«

»5. Die Wiederholung eines Jahrganges findet immer unter Verhängung »eines halbjährigen Besserungs-Termines statt, wenn in der Qualification des »betreffenden Zöglings die im Punkte 1 bezeichneten Grenzen von schlechten »Fortgangs-Noten überschritten sind, so fern derselbe bei geringen Fähigkeiten »in der Conduite, dann im Fleiße gute Noten aufweist.«

»6. Ohne Besserungsfrist kann die Wiederholung eines Jahrganges nur in »Krankheitsfällen oder innerhalb der im Punkte 1 bezüglich der Fortgangs- »Noten angegebenen Grenzen bewilligt werden.«

»7. Nachprüfungen sind künftighin nur in solchen Fällen zulässig, wenn »es sich um Behebung eines Nachtheiles für die betreffenden Zöglinge (Verlust

»der Distinction, Verbot des Aufsteigens u. s. w.) handelt. Solche Nachbesserungs-»Prüfungen dürfen jedoch bloß unmittelbar vor Beginn des neuen Schuljahres »abgehalten werden und die verbesserten Noten sind in allen folgenden Quali-»fications-Listen mit rother Tinte einzutragen.«

»Außerdem sind Nachprüfungen nur noch am Schlusse des letzten Jahr-»ganges beim Austritte aus der Anstalt zulässig.«

»Das Resultat aller Nachbesserungs-Prüfungen hat jedoch auf den Classen-»rang der betreffenden Zöglinge keinen Einfluss zu nehmen, sondern der »Classenrang ist ohne Rücksicht darauf nur auf Grund der früheren Classification »festzustellen.«

»8. Die Verhängung von Leibesstrafen wider Zöglinge in den Militär-»Bildungsanstalten wird sofort gänzlich abgestellt.«

»9. Aus den Straf-Extracten, welche mit den Qualifications-Listen am »Schlusse des Schuljahres 1867/8 vorgelegt wurden, hat das Reichs-Kriegs-»ministerium ersehen, dass, ungeachtet der in den letzen Jahren vielfach ergangenen »Erinnerungen in Betreff einer angemesseneren Behandlung der Zöglinge, doch »immer noch sehr häufig Strafen wegen Unfleißes, unerheblicher Überschreitungen »der Hausordnung und anderen geringfügigen Vergehungen, welche sich in der »Regel auf die natürliche Lebhaftigkeit und Unüberlegtheit der Jugend zurück-»führen lassen, selbst über sonst vorzügliche Zöglinge verhängt wurden.«

»Eine zu große Beengung der Zöglinge in all ihrem Thun und Lassen »durch kleinliche Vorschriften, wie dies so häufig vorkommt, führt erfahrungs-»gemäß mindestens zur Unselbständigkeit und Scheinheiligkeit.«

»Insbesondere aber wird durch das viele Strafen das Ehrgefühl bei den »Zöglingen schon frühzeitig erstickt, der Keim zur Widersetzlichkeit, Stützigkeit »und Tücke gelegt, und es entfremdet ihre Vorgesetzten, die nicht bloß ihre »Lehrer, sondern vor Allem auch ihre Leiter und Rathgeber, ja Stellvertreter »ihrer Eltern sein sollen.«

»Als ein weiterer Übelstand stellt sich auch heraus, dass rücksichtlich der »Zuerkennung der Conduite-Noten nicht nur in den verschiedenen Instituten, »sondern selbst in den Unterabtheilungen (Compagnien) derselben Anstalt »wesentlich verschiedene Maßstäbe angelegt sind und deshalb die Note »2« oder »3« in der Conduite oft einen wesentlich verschiedenen, ganz ungerechtfertigten »Wert im Verhältnisse zu den Vergehungen der Zöglinge hat.«

»Im Hinblicke auf die weitgehenden Folgen, welche nach dem Vorstehenden »(Punkt 1) eine solche ungünstige Classification in der Aufführung nach sich »zieht, muss daher noch besonders hervorgehoben werden, dass die Verhängung »derselben nur bei jenen Zöglingen am Platze erscheint, welche im Laufe des »Curses durch ihr bösartiges, rohes Benehmen, durch überlegten Ungehorsam »und offene Auflehnung sich bemerkbar gemacht und überhaupt solche Ver-»gehungen sich haben zu Schulden kommen lassen, die von einer üblen »Charakter-Richtung zeugen.«

»Dem entsprechend kann bei der Bestimmung der Conduite-Noten die »Anzahl der wider einen Zögling verhängten Strafen nur bedingt maßgebend »sein, indem Zöglinge, welche sich aus jugendlicher Unüberlegtheit oder »kindischem Übermuthe gegen die bestehenden Vorschriften, wenn auch wieder-»holt, vergangen haben, doch keineswegs mit solchen in eine Parallele zu stellen »sind, die durch übles Beispiel, ihre Roheit, durch Aufreizung und Anstiftung »zu allgemeiner Widersetzlichkeit und dergleichen auf die übrigen Zöglinge »des Jahrganges einen nachtheiligen Einfluss ausüben.«

»Mit Rücksicht auf das vorstehend Angeführte wird dem Commando daher »eindringlichst empfohlen, dahin zu wirken, dass vorerst und allgemein von »jedem einzelnen Mitgliede des Lehrkörpers getrachtet werde, Straffällen vor»zubeugen, weil dies die vorwiegende pädagogische Aufgabe ist und sich dadurch »auch die Anzahl der Strafen vermindern werden.«

»Die Mittel und Wege zur Erreichung dieses Zweckes zeichnen die der »Anstalt zur Benützung zugewiesenen pädagogischen Werke vor. Dann muss »bei der Conduite-Bestimmung der Zöglinge, welche stets commissionell unter »Beiziehung sämmtlicher in dem betreffenden Jahrgange beschäftigten Professoren »und Inspections-Officiere zu geschehen hat, zur Kennzeichnung der Aufführung »der Zöglinge ein möglichst gleichmäßiger Maßstab angelegt und bei wahrge»nommenen Ungleichheiten die geeignete Regulierung vorgenommen werden, was »zunächst die Sorge der hiebei intervenierenden Stabsofficiere sein muss.«

»Zur Aufmunterung der Zöglinge in der Besserung ihrer Conduite wird »diesen Lehrkörpern in der commissionellen Behandlung auch das Recht ein»geräumt, Strafen der Zöglinge, je nach dem Grade des Vergehens und der »entsprechenden längeren oder kürzeren Straflosigkeit, zur vollständigen Löschung »aus dem Strafen-Protokolle zu bestimmen. Eine solche Löschung der Strafen »hat jedoch nur der Commandant der Anstalt anzuordnen und den Zöglingen »muss sie allgemein im Befehle bekannt gegeben werden.«

»10. Obzwar von Seite des Reichs-Kriegsministeriums schon zu wieder»holtenmalen darauf hingewiesen wurde, dass die Fleiß-Note stets in Über»einstimmung mit den Fortschritten und Fähigkeiten der Zöglinge sich befinden »müsse, hat es sich bei Vergleichung der bezüglichen Noten in den Qualifications»Listen am Schlusse des Schuljahres 1867/8 abermals gezeigt, dass bei Fest»stellung der ersteren dieser Anordnung wieder nicht die gehörige Beachtung »zugewendet wurde und infolge dessen die Fleiß-Note mit den Leistungen und »der ausgewiesenen Befähigung der Zöglinge nicht im Einklange steht.«

»Das Reichs-Kriegsministerium findet sich deshalb zu der weiteren Be»stimmung veranlasst, dass bei den, gemäß des Punktes 9 der vorcitierten »Verordnung vom 21. Juli commissionell vorzunehmenden Semester-Abschlüssen »ein besonderes Augenmerk auch darauf zu richten ist, dass durch die Fleiß»Note eines jeden Zöglings stets auch das richtige Verhältnis seiner Fortschritte »zu seinen Fähigkeiten zum Ausdrucke gebracht werde.«

»Ergiebt sich das richtige Verhältnis nicht aus der angeordneten Ermittlung »der Durchschnitts-Note aus den einfach für jeden Gegenstand von den einzelnen »Lehrern gegebenen Noten, so ist es die Pflicht der Commission der Ursache »nachzuforschen, sie zu beheben und das Geschehene im Commissions-Protokoll »zu bemerken.«

»11. Alle jene Zöglinge, auf welche die vorstehenden Bestimmungen be»züglich der Entfernung aus der Militär-Erziehung, dann der Wiederholung eines »Jahrganges, so wie hinsichtlich der Ertheilung einer halbjährigen Besserungs»frist entweder wegen ungenügenden Fortganges oder übler Aufführung Anwendung »finden, sind dem Reichs-Kriegsministerium, welches sich die weitere Entscheidung »über die Betreffenden vorbehält, bei jedem Semester-Abschlusse im Commissions»Protokolle stets ausdrücklich zu bezeichnen.«

»In dem Einbegleitungs-Berichte ist nur die etwa abweichende Meinung »des Commandanten aufzunehmen.«

»12. Die zufolge des erwähnten Erlasses aus den Professoren eines jeden »Jahrganges gebildeten Commissionen haben, vom Beginn des Schuljahres 1868/9 »an, regelmäßig einmal in jedem Monate als Lehrer-Conferenz zu einer aus-

»drücklich festzusetzenden Stunde außerhalb der Unterrichtszeit zusammen zu »treten. Überdies können Lehrer-Conferenzen bei sich ergebenden besonders »dringenden Anlässen auch innerhalb des bezeichneten Zeitabschnittes abgehalten »werden.«

»Außer den mittelst der obigen Verordnung der commissionellen Berathung »bereits zugewiesenen Angelegenheiten hat die Lehrer-Conferenz noch folgende »Gegenstände der Verhandlung zu unterziehen:«

a) Jeder Lehrer (vorzugsweise die in dem betreffenden Jahrgange durch »Unterricht Beschäftigten) hat in jeder Conferenz seine Bemerkungen über die »sittliche Haltung und den wissenschaftlichen Fortgang sowohl des ganzen »Jahrganges, wie der einzelnen Zöglinge, ohne jeden Rückhalt auszusprechen »und die ihm geeignet erscheinenden Anträge zur Behebung etwaiger Missstände »zu stellen.«

»*b*) In der Conferenz hat weiters jede Frage über den Lections-Plan der »Anstalt, ob selbe nur die Ausführung und speciellere Abmessung der Lehr»gegenstände u. dgl. innerhalb der durch den vorgeschriebenen Lehrplan be»stimmten Grenzen, oder Anträge auf Änderungen und Modificationen in dem»selben betrifft, zur Verhandlung zu kommen, ohne dass dies jedoch ein regel»mäßiger Gegenstand jeder Conferenz zu sein brauchte.«

»Einschlägige Anträge können nicht nur vom Commandanten, sondern auch »von jedem einzelnen Lehrer in Anregung gebracht werden.«

»*c*) Am Schlusse eines jeden Schuljahres hat die Conferenz einen Schluss»bericht über den Zustand des Unterrichtes und der Disciplin in der Anstalt »während des abgelaufenen Lehr-Curses zu erstatten. In diesem Berichte ist die »Frage ausdrücklich zu beantworten, ob Änderungen im speciellen Lehrplane »sich als wünschenswert erwiesen haben, und welche diesfälligen Modificationen »in Vorschlag gebracht werden.«

»Diesen Schlussbericht hat das Commando mit den eigenen Bemerkungen »in Betreff der einzelnen Lehrer, so wie mit den anderweitigen, im Interesse »der Schule für nothwendig erachteten Anträgen, dem Reichs-Kriegsministerium »vorzulegen.«

»Über die in jeder Conferenz zur Verhandlung gekommenen Gegenstände »ist von einem Commissions-Mitgliede ein Protokoll aufzuehmen, welches sämmt»liche Mitglieder zu unterfertigen haben.«

»13. Dem Lehr-Personal bleibt es auch in der Folge freigestellt, jeden »Zögling, namentlich minder befähigte oder im Fortgange zurückgebliebene, jeden »Monat vorzunehmen oder zu prüfen; jedoch hat das Prüfen derselben aus»schließlich nur im Lehrsaale zu geschehen und dürfen Abweichungen hievon »in keinem Falle gestattet werden.«

»Die Classificierung der Zöglinge hat aber künftighin nur mehr viertel»jährig zu geschehen, so dass die Professoren bloß die Abschluss-Note der Zöglinge »in ihrem Gegenstande am Schlusse jedes dritten Monats einzuschicken haben.«

»Die Lehrer gewinnen dadurch mehr Zeit zum Vortrage und zur gründ»lichen Veranschaulichung schwierigerer Partien des Gegenstandes, und bei den »Zöglingen ist der Nutzen ein viel größerer, wenn sie größere Abschnitte, selbst »mit Weglassung von nebensächlichen Dingen, sich eigen machen, als wenn sie »monatlich alle Details ohne Überblick herzusagen wissen, um sie eben so bald »wieder zu vergessen.«

»Auch wird das Speculieren und Ausrechnen des noch nicht geprüften »Stoffes dadurch schwieriger gemacht.«

»Dem gesammten Lehr-Personal ist bei dieser Gelegenheit auch zu be-»merken, dass das Reichs-Kriegsministerium das wörtliche Memorieren des Lehr-»stoffes durchwegs abgestellt wissen will; denn es gereicht weder dem Lehrer »noch dem Schüler zur Empfehlung und zum Nutzen.«

»14. Im Hinblicke auf die Bestimmungen des hierstelligen Erlasses vom »6. October 1867 in Betreff der Beurlaubung gut conduitesierter und fleißiger »Zöglinge über die Oster-Feiertage, findet das Reichs-Kriegsministerium die »diesfällige Begünstigung zur Aneiferung der Zöglinge dahin auszudehnen, dass »diejenigen, welche sowohl im Fleiße als in der Aufführung zur Zufriedenheit »entsprechen (Note »1»), vom Commando, über Ansuchen der Angehörigen, »während der erwähnten Feiertage ein zehntägiger Urlaub, vom Palm-Sonntage »an, bewilligt werden kann.«

»Alle Zöglinge, welche entweder in der Conduite oder im Fleiße mit der »Note »2« oder »3« classificiert sind, werden von der Beurlaubung über die »Oster-Feiertage unbedingt ausgeschlossen.«

»15. Bezüglich des 4. Jahrganges wird noch bemerkt, dass die gedachte »Commission weiters auch jene Zöglinge anzugeben hat, welche nach ihrer »Qualification, mit Rücksicht auf die nachfolgenden Verfügungen, keinen Anspruch »auf die Ernennung zu Unterlieutenants erlangt haben.«

»Da der ganzjährige Professoren-Abschluss vor der Prüfung zum Austritte »geschieht, so werden die zweifelhaften Fälle solcher Ernennungen der vom »Reichs-Kriegsministerium delegierten Prüfungs-Commission zu unterlegen sein, »welche die Überprüfung derselben im Vereine mit dem Commandanten, und »zwar nach den endgiltigen Prüfungs-Classificationen, gleich an Ort und Stelle »vorzunehmen und die Vorschläge mit dem eigenen Gutachten zu versehen »haben wird.«

»16. In principieller Anwendung der für die Ernennung zu Officiers-Aspi-»ranten geltenden Vorschriften findet nämlich das Reichs-Kriegsministerium »für die Zukunft als Norm festzustellen, dass nur jene Zöglinge der Militär-»Akademien nach absolviertem letzten Jahrgange die Eintheilung als Unter-»lieutenants in die k. k. Armee erhalten können, welche in den militärischen »und Fach-Gegenständen wenigstens die Note »1_2«, so wie in ihrer Classification, »die für die einfache Distinction festgestellte Summe der Einheiten aufweisen »und auch den übrigen, an die Erlangung dieser Auszeichnung geknüpften, »bereits früher erwähnten Bedingnissen vollends entsprechen.«

»Infolge dieser Norm kommt den Zöglingen des nächsten 4. Jahrganges »zu bedeuten, dass sie bei der verhältnismäßig kurzen Zeit, die ihnen zum »Nachholen des in den unteren Jahrgängen Versäumten zu Gebote steht, auf »eine Nachsicht nur in dem Falle zu hoffen haben, wenn sie im nächsten »Schuljahre bestrebt sein sollten, durch vorzügliche Leistungen und wirklichen »Fleiß ihre minder günstigen Fortgangs-Noten in den bereits früher abgeschlos-»senen Gegenständen zu compensieren, und wenn sie auf diese Weise die für »die Kategorie der Guten erforderliche Einheiten-Summe vollkommen erreicht »haben werden.«

»Im Gegenfalle wäre auch die Ernennung von Zöglingen ohne dieser Quali-»fication zu Officiers-Aspiranten unthunlich, nachdem die letzteren die Qualification »zum Officier in jeder Beziehung schon vollkommen besitzen müssen, was bei »den bezeichneten Zöglingen sodann aber keineswegs der Fall sein würde.«

»17. Die Gegenstände, in welchen die Zöglinge des 4. Jahrganges, um »die Qualification zum Austritte als Unterlieutenants zu besitzen, in der Folge »weder mit der Note »2« noch »3« classificiert sein dürfen, sind folgende:

»Höhere Mathematik,«
»Mechanik,«
»Militär-Strafgesetz und Strafverfahren,«
»Militär-Schreib- und Rechnungs-Geschäft,«
»Artillerie-Unterrichts-Gegenstände,«
»Befestigungskunst,«
»Festungskrieg,«
»Praktische Messkunst,«
»Physik und Chemie,«
»Artillerie-Dienst-, Abrichtungs- und Exercier-Reglement,«
»Felddienst und Taktik, — darstellende Geometrie,«
»Situations-Zeichnen, Terrainlehre und Mappierung.«

»18. Gleich bei Beginn des Schuljahres 1868/9 sind die geeigneten Maß- »nahmen zu treffen, dass jenen Zöglingen, welchen, mit Rücksicht auf ihre un- »genügenden Leistungen in einigen Lehr-Gegenständen, das Aufsteigen in den »nächst höheren Jahrgang oder die Wiederholung des betreffenden Jahrganges »unter Verhängung einer halbjährigen Besserungsfrist bewilligt wurde, in der »That die Gelegenheit geboten werde, das bisher Versäumte nachzuholen und »sich ihre Classification in den betreffenden Fächern zu verbessern.«

»In dieser Beziehung dürfte sich die Zusammenstellung eigener Wieder- »holungs-Unterrichte empfehlen, — eventuell könnte auch bei Verfassung der »Tages-Eintheilung darauf Rücksicht genommen werden, dass solche Zöglinge »den einschlägigen Vorträgen in den betreffenden Jahrgängen beizuwohnen in der »Lage sind, oder ihnen durch geeignete Correpetitionen die erforderliche Nach- »hilfe zutheil werde.«

»Die in den vorstehenden Punkten enthaltenen Bestimmungen sind sowohl »dem Lehr-Personal als auch den Zöglingen der Anstalt, und zwar diesen, so »weit es sie betrifft, auch wiederholt in geeigneter Weise gleich beim Beginne »des neuen Schul-Curses bekannt zu geben.« [1])

Diese Verordnung entfesselte nach ihrem Erscheinen in den militärischen Journalen Controversen heftigster Art.

Heute ist von der umfangreichen Verordnung vom 3. Oct. 1868 nicht mehr vieles in Geltung. Verwarnungen und Besserungsfristen werden noch verhängt, auch Lehrer-Conferenzen werden noch abgehalten, dieselben verhandeln aber nur mehr die laufenden Erziehungs- und Unterrichtsfragen der Anstalt.

Mit der Allerhöchsten Entschließung vom 28. Oct. (Armee-Verordnungsblatt Nr. 10 vom 31. Oct 1868) wurde Obst. *von Hofmann* mit Belassung auf seinem Dienstposten zum GM. ernannt.

Am 15. Nov. erhielt die Artillerie-Akademie von der General-Artillerie-Inspection die Weisung, alle bisher an sie gerichteten Anzeigen und Eingaben nunmehr an das Reichs-Kriegsministerium zu stylisieren und zu leiten.

„Berichte über Unglücksfälle, außerordentliche Vorfallenheiten u. dgl., insbesondere auch solche, welche durch die schnelle Verbreitung mittelst

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

öffentlicher Blätter Sensation zu erregen geeignet sind, sollten ihr jedoch nach wie vor direct eingesendet werden.

Für die in Wien zur Errichtung bestimmte, vereinigte Artillerie- und Genie-Akademie erwies sich von den zur Verfügung stehenden Gebäuden keines besser geeignet als das der ehemaligen, seit Jahren als Kaserne benützten Ingenieur-Akademie auf der Laimgrube. Das Reichs-Kriegsministerium that zur Erwerbung dieses ausgedehnten Complexes im Wege der k. k. n. ö. Finanz-Procuratur die nöthigen Schritte und verlangte zunächst die Abänderung des Titels und die Gültbuchs-Berichtigung im n. ö. Landtafel-Hauptbuche. Nach längerem Notenwechsel legte die n. ö. Landes-Buchhaltung am 20. Nov. 1868 der n. ö. Finanz-Prokuratur nachstehende Urkunde vor:

»Ausweis,«

»nach welchem auf Grundlage der Note der k. k. n. ö. Finanz-Procuratur »do. Wien am 30. Sept. 1868, dann der Note des k. k. Landesgerichtes »Wien vom 3. Nov. 1868 der bisherige Titel der Einlage: »Grundbuchsamt »der k. k. Ingenieur-Akademie in Wien«, in jenen: »Die Stiftskaserne »C. Nr. 186 sammt Hofraum auf der Laimgrube in Wien« ab- »zuändern und hiebei vorzuschreiben kommt:«

Im Jahre 1868.	Flächenmaß		Reinertrag	
	Joch	□Kl.	fl.	kr.
Bauarea. . . . . und zwar die bei dem stabilen Kataster zur Steuergemeinde Laimgrube vermessene Bau-Parcelle Nr. 186, worauf die Ingenieur-Akademie in Wien, jetzt Stiftskaserne C. Nr. 186, auf der Laimgrube erbaut ist.	5	62		
Gärten (jetzt Hof). . . . . und zwar die zur selben Steuergemeinde vermessenen Garten-Parcellen Nr. 82, 83 und 84.		1086		

»Zufolge Bemerkung des k. k. Katastral-Mappen-Archivs auf dem »amtlichen Bau- und Grund-Parcellen-Protokolls-Auszuge entfällt wegen »Verbauung der Gärten der Reinertrag dieser Gründe.«[1])

Am 19. Dec. richtete das Reichs-Kriegsministerium an die Artillerie-Akademie nachfolgenden Erlass:

---

[1]) Registratur der k. k. n. ö. Finanz-Procuratur.

»Zu den periodisch eintretenden zusammenhängenden Feiertagen langen »stets Gesuche um die Beurlaubung von Zöglingen ein, deren Berücksichtigung »nach den, für die Militär-Bildungsanstalten geltenden Urlaubs-Bestimmungen »nicht zulässig ist.«

»In der Absicht, die Zöglinge zu erhöhtem Fleiße und einer möglichst »entsprechenden Gesammthaltung anzueifern, ermächtige ich aber das Commando, »Zöglingen über Ansuchen ihrer Angehörigen, jedoch nur während der sowohl »bevorstehenden als künftigen Weihnachts-Feiertage, eine Absentierung zu be- »willigen.«

»Diese Begünstigung ist aber ausschließlich gut conduitesierten, so wie »einen wenigstens befriedigenden Fleiß und Fortgang an den Tag legenden »Zöglingen zuzuwenden.«

»Ferner darf eine Absentierung der Zöglinge bloß zu ihren Eltern oder »nahen Verwandten, jedenfalls aber nur dann bewilligt werden, wenn sich das »Commando versichert hält, dass die Betreffenden keine Gelegenheit zu etwaigen »Ausschreitungen erhalten.«

»Weiters kann die gegenwärtige Verfügung selbstverständlich nur auf jene »Zöglinge Anwendung finden, deren Angehörige in der Nähe der Anstalt sich »befinden oder deren Domicil mit der Eisenbahn in kurzer Zeit zu erreichen ist.«

»Endlich kommt strenge darauf zu halten, dass die Zöglinge, welchen die »Absentierung gestattet wird, zu rechter Zeit in die Anstalt zurückkehren und »keinen Unterricht versäumen.«

»Sollten, wider Vermuthen, dennoch Missbräuche stattfinden oder würde »das Commando bei einzelnen Zöglingen infolge obiger Maßregel einen un- »günstigen Einfluss wahrnehmen, sind die Betreffenden bei der nächsten Gele- »genheit von obiger Begünstigung unnachsichtlich auszuschließen.« [1])

GM. *von Hofmann* wünschte, zur Completierung der Waffen-Sammlung und für den Unterricht im Waffenwesen, je ein Exemplar von den damals am meisten genannten und bekannten Hinterladungs-Gewehren zu erlangen. Sein, in dieser Absicht gestelltes Einschreiten hatte jedoch nicht den beabsichtigten Erfolg und am 21. Dec. erhielt er vom Reichs-Kriegsministerium nachstehenden Bescheid:

»Auf das Einschreiten vom 7. d. M. wird erwidert, dass in dem Gewehr- »Muster-Saale des Zeugs-Artillerie-Commandos Nr. 16 wohl mehrere Exemplare »des in Österreich erzeugten *Remington* und einige beim vorgenannten Com- »mando erzeugte Muster von *Werndl* Gewehren, hingegen von den übrigen, »durch das Commando bezeichneten Systemen der Hinterladungs-Gewehre theils »nur in Einem Exemplare, theils gar nicht vorhanden sind, daher dem Ansuchen »wegen Betheilung der Akademie mit je einem Exemplar von fremdländischen »Hinterladungs-Gewehren, behufs Benützung beim Unterrichte der Waffenlehre, »nicht willfahrt werden kann.« [2])

Die Artillerie-Akademie, deren Auflösung im Jahre 1868 bereits eine beschlossene Sache war, erscheint in dem genannten Jahre auch zum letztenmal im Militär-Schematismus, der übrigens schon zu Weihnachten 1867 die Presse verließ. Im nächsten Militär-Schematismus für die Jahre

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

1869 und 1870[1]) ist sie nicht mehr enthalten und hat ihren Platz schon der Technischen Militär-Akademie eingeräumt. Die Einschaltung des betreffenden Abschnittes aus dem Schematismus des Jahres 1868 mag schon wegen des Vergleiches mit dem Personal-Stande der in Wien zur Etablierung gelangenden, vereinigten Technischen Militär-Akademie gerechtfertigt sein.

Artillerie-Akademie

zu Weißkirchen in Mähren.

Commandant. *Hofmann von Donnersberg*, *Karl*, MVK. (K. D.), Obst. von der Artillerie.

Adjutant. *Syrowý*, *Karl*, Oblt. von der Artillerie.

Lehr- und Aufsichts-Personal.

Klein, *Ignaz*, Obstlt. von der Artillerie; erster Reitlehrer.

Christl, *Joseph*, Obstlt. von der Artillerie; lehrt das Dienst-Reglement und das Exercieren.

Steinhart, *Franz*, Major im Armee-Stande; lehrt das Situations-Zeichnen, die Terrainlehre und die Militär-Mappierung.

Nagl, *Julian*, Hptm. 1. Cl. von der Artillerie, Compagnie-Commandant; lehrt die Mechanik.

Wantner, *Franz*, Hptm. 1. Cl. vom Grenz-Inf.-Regte. Nr. 8; Ökonomie-Inspector.

John, *Emil von*, Hptm. 1. Cl. vom Inf.-Regte. Nr. 39; lehrt die französische Sprache.

Korn, *Andreas*, Hptm. 2. Cl. von der Artillerie; lehrt die Artillerie-Unterrichts-Gegenstände.

Suchy, *Johann*, Hptm.-Auditor 2. Cl.; lehrt das europäische Völkerrecht, das österreichische Privatrecht, die Militär-Strafgesetze und versieht die Akademie-Gerichtspflege.

Wakonigg, *Franz*, Oblt. von der Artillerie; Reitlehrer.

Podzýmek, *Ferdinand*, Oblt. von der Artillerie; lehrt die Physik und Chemie.

Dumonlin, *Karl Freiherr von*, Oblt. von der Artillerie; lehrt die Geschichte und Geographie.

Schmalz, *Maximilian*, ÖEKO-R. 3. (K. D.), Oblt. von der Artillerie; Reitlehrer.

Exner, *Alexander*, Oblt von der Artillerie; lehrt die Physik und Chemie.

Kotrtsch, *Gustav*, Oblt. von der Artillerie; lehrt die höhere Mathematik und die praktische Messkunst.

Choura, *Johann*, Oblt. von der Artillerie; lehrt die darstellende Geometrie und die mathematische Geographie.

[1]) Gedruckt im Januar 1870.

Weiß, Eduard, Oblt. von der Artillerie; lehrt die Feld- und permanente Fortification und den Festungskrieg.

Goldbrich, Johann, ○ 2., Oblt. vom Inf.-Regte. Nr. 8; Fecht- und Turnlehrer.

Auer, Ludwig, Oblt. von der Artillerie; lehrt das Freihand- und Linien-Zeichnen.

Pieniążek von Odrowąż, Stephan Ritter, MVK. (K. D.), Oblt. von der Artillerie; lehrt das Exercier- und Manövrier-Reglement der drei Waffen und die Taktik.

Binder, Anton, Oblt. von der Artillerie; Magazins-Officier.

Meyer, Theodor Ritter von, ÖEKO-R. 3. (K. D.), MVK. (K. D.), Oblt. von der Artillerie; lehrt das Abrichtungs- und Exercier-Reglement.

Bulyowsky, Karl von, Oblt. von der Artillerie; lehrt die Artillerie-Unterrichts-Gegenstände.

Mollik, Heinrich, Oblt. von der Artillerie; lehrt die Militär-Administration, dann das Militär-Schreib- und Rechnungs-Geschäft.

Hajek, Joseph Urban, Prämonstratenser-Ordenspriester des Stiftes Strahow, Akademie-Seelsorger und Religionslehrer.

Wuschitz, Georg, Weltpriester der Erzdiöcese in Wien; lehrt die deutsche Poetik, Rhetorik und Literatur.

Michl, Joseph, Tanzlehrer vom Civil-Stande.

Ärztliches Personal.

Chef-Arzt. *Christ, Franz Dr.,* ÖFJO-R., Regiments-Arzt.

Ober-Wund-Arzt. *Mislowski, Caspar.*

Unter-Thier-Arzt. *Zwiauer, Moriz;* lehrt die Hippologie.

---

12 Inspections-Feuerwerker, 6 Führer, 2 Unterofficiere als Schreiber, 12 Armee-Diener (darunter 1 Laborant, 1 Mechaniker, 1 Modell-Tischler, 1 Gärtner, 1 Kirchendiener, 1 Portier), 4 Trompeter, 30 Hausdiener, 3 Krankenwärter; dann zur Reitschule: 2 Feuerwerker als Reit-Lehrgehilfen, 1 Führer, 1 Corporal, 1 Sattler, 30 Pferdewärter, nebst 50 Reit- und 2 Zug-Pferden; endlich eine Truppen-Abtheilung von 1 Feuerwerker, 2 Corporalen und 40 Kanonieren.

Überdies ist der Artillerie-Akademie für den praktischen Unterricht eine vollständig bespannte Cavallerie-Batterie zugetheilt.

R. mohrengrau; A. und Kr. hochroth; P. lichtblau; Kn. gelb.

Am 23. Jan. 1869 erfolgte die Allerhöchste Entschließung, mit welcher die in dem Vortrage des Reichs-Kriegsministeriums vom 19. desselben Monats beantragte Vereinigung der Artillerie- und Genie-Akademie die Genehmigung erhielt.[1])

[1]) Vgl. 1. Band.

Seither wurden in der Artillerie-Akademie zahlreiche Lehrer-Conferenzen zur Feststellung des Lehrplans für die Artillerie-Abtheilung der demnächst neu zur Errichtung gelangenden Technischen Militär-Akademie abgehalten. Die aus diesen Berathungen hervorgegangenen Anträge fanden aber nur zum Theile die Genehmigung des Reichs-Kriegsministeriums.

Am 9. Feb. richtete das Reichs-Kriegsministerium an den GM. *Hofmann von Donnersberg* einen Erlass, der die Weisung enthielt, er möge »sich ehestens nach Wien begeben, um den Berathungen über die Bau»herstellungen in dem für die künftige vereinigte Artillerie- und Genie»Akademie gewidmeten Gebäude beizuwohnen.« [1])

Noch während der Dauer dieser Berathungen befahl der Erlass des Reichs-Kriegsministeriums vom 15. Feb. der Genie-Direction in Wien, dass »die Kosten für die Unterbringung der Technischen Militär-Akademie »in Wien den Betrag von 160.000 fl. nicht übersteigen dürfen.« [2])

Am 7. April traf der General-Artillerie-Inspector, *Erzherzog Wilhelm*, in Weißkirchen ein. Nach seiner Abreise publicierte GM. *von Hofmann* nachstehenden Akademie-Commando-Befehl:

»Se. k. k. Hoheit der Herr General-Artillerie-Inspector, *Erzherzog »Wilhelm;* haben nach beendeter Inspicierung der Akademie und der »Batterien Nr. 8 und 9/III, gegen mich den Ausspruch gethan, dass der »Eindruck, welchen Höchstderselbe von hier mitnehme, ein äußerst »günstiger und angenehmer sei, und dass sich Höchstderselbe sowohl »bezüglich der theoretischen Ausbildung als auch bezüglich der erlangten »Geschicklichkeit bei den verschiedenen Übungen der Zöglinge, Equitations»Scholaren und der Batterie-Mannschaft, — sowie überhaupt in jeder »Hinsicht im größten Maße befriedigt fühle, insbesondere aber den hin»gebenden Fleiß und Eifer der Herren Professoren und Lehrer für die »Ausbildung der Zöglinge lobend anerkennen müsse.« [3]) . . . . Diese für den Lehrkörper der Artillerie-Akademie so sehr erfreuliche Anerkennung des hochgestellten, einsichtsvollen Herrn bildete einen scharfen Contrast zu dem Schlussberichte der delegierten Commission des Vorjahres.

Der Erlass des Reichs-Kriegsministeriums vom 4. Juni setzte fest, dass den Zöglingen als Frühstück vom 1. Oct. bis 15. Mai Milch-Kaffee, vom 15. Mai bis 1. Oct. kalte Milch vorzusetzen sei. [4])

Im Akademie-Commando-Befehle vom 6. Juni war folgende Stelle zu lesen:

»Se. Excellenz der Herr Landes-Commandierende, FZM. *Baron »Ramming*, hat sich nach vorgenommener Besichtigung der Akademie

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akadmie.

[2]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Seit 15. Februar 1869 war den Zöglingen der Artillerie-Akademie bereits Milch-Kaffee verabreicht worden.

»und Inspicierung der zugetheilten Batterien in sehr anerkennender Weise »über die Ausbildung der Mannschaft, über die Ordnung in den Localen »u. s. w. ausgesprochen.« [1])

Auf den, vom Akademie-Commando am 23. April vorgelegten Antrag über die Eintheilung der auszumusternden Zöglinge gab das Reichs-Kriegsministerium mit dem Rescripte vom 7. Juni 1869 bekannt, »dass »die nach Beendigung des gegenwärtigen Lehr-Curses voraussichtlich als »Officiere in das Heer austretenden Zöglinge des 4. Jahrganges sämmtlich »die Bestimmung zur Artillerie, in Anbetracht der daselbst bestehenden »großen Anzahl von vacanten Lieutenants-Stellen, erhalten werden.«

»Gleichzeitig wird aus Dienstes-Rücksichten bestimmt, dass die zur »Artillerie als Officiere austretenden Zöglinge der Akademie von nun an »grundsätzlich nur in die Festungs-Artillerie-Bataillone eingetheilt, und »erst nach Ablauf eines Jahres, bis wohin sie sich die gehörige Dienst-»routine erwerben können, in die Feld-Artillerie übersetzt zu werden »haben.«

»Hiedurch ist den Betreffenden auch die Gelegenheit geboten, sich die »noch fehlende praktische artilleristische Ausbildung gründlicher anzu-»eignen und den inneren Dienstbetrieb rascher kennen zu lernen, als im »Falle ihrer unmittelbaren Eintheilung in die Feld-Artillerie, für welche »sie, um für den Batterie-Dienst geeignet zu sein, vorerst noch die »Equitation absolvieren müssen.« [2])

Es bedarf kaum der Bemerkung, dass diese Verordnung nicht lange in Wirksamkeit blieb.

Der Erlass des Reichs-Kriegsministeriums vom 10. Juni enthielt die Bestimmung, dass, »behufs Berathung über die Herstellung der Localitäten »für Physik und Chemie in der zu Wien zu etablierenden Technischen »Militär-Akademie, die Professoren dieser Gegenstände von der Genie- »und Artillerie-Akademie ungesäumt nach Wien abzugehen und sich mit »der Militär Bau-Direction daselbst in das Einvernehmen zu setzen haben.« [3])

In der ersten Hälfte des Monates Juli weilte die vom Reichs-Kriegsministerium delegierte Commission in der Artillerie-Akademie. Sie bestand aus dem GM. *von Rohm,* dann den Obstn. *Ritter von Leithner* und *von Pelikan*, und sprach sich über den Zustand und die Leistungen der Anstalt durchaus günstig aus.

Am 28. Juli bestimmte ein Erlass des Reichs-Kriegsministeriums folgendes:

»Im Hinblicke auf die zufolge der Circular-Verordnung vom 28. d. Mts. »(Normal-Armee-Verordnungsblatt, 60. Stück) im Monate September d. J. »stattfindende Übersiedlung der Artillerie-Akademie nach Wien, wird,

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

»über den motivierten Antrag vom 16. d Mts., genehmigt, dass die Aus-»führung der scharfen Übungen mit den Zöglingen der Akademie in der »zweiten Hälfte des Monates August l. J. auf sich beruhe.« [1])

Überaus wichtige Entscheidungen, die allerdings längst erwartet wurden, verkündete der Akademie-Commando-Befehl vom 30. Juli. Er enthielt folgendes:

»Laut Armee-Verordnungsblatt Nr. 30 vom 28. Juli wurde ich, in-»folge Allerhöchster Entschließung Sr. k. und k. apostolischen Majestät »vom 21. Juli 1869 zum Commandanten der Technischen Militär-Akademie »in Wien ernannt.« . . . .

»Infolge der mit dem Normal - Verordnungsblatte Nr. 60 vom »28. Juli 1869 verlautbarten Circular-Verordnung vom 28. Juli l. J., »haben Se. k. und k. apostolische Majestät mit der Allerhöchsten Ent-»schließung vom 21. Juli 1869 Allergnädigst zu genehmigen geruht, dass »die Übersiedlung der Artillerie- und Genie-Akademie nach Wien, ferner »die Verlegung der vier Artillerie-Schulcompagnien nach Weißkirchen, »schon im diesjährigen Herbste zu erfolgen habe.« [2])

Wenige Wochen vor ihrer Verlegung nach Wien wurde die Artillerie-Akademie von einem Unfalle betroffen, der an Vorräthen und Mauerwerk Schaden anrichtete. In der Nacht vom 7. auf den 8. Aug. brach in der Fourage-Kammer der Equitation Feuer aus, dessen Entstehungs-Ursache, ungeachtet aller vorgenommenen Erhebungen, sich nicht feststellen ließ.

Mit dem Erlasse vom 7. Aug. bewilligte das Reichs-Kriegsministerium, dass die Zöglinge, in Anbetracht der bevorstehenden Übersiedlung der Artillerie-Akademie nach Wien, im Sinne des Reichs-Kriegsministerial-Erlasses vom 21. Juli 1868 beurlaubt werden, und infolge dessen auch die Nachprüfungen schon früher, d. i. noch vor Antritt des Urlaubes, ablegen dürfen.

Der eben citierte Erlass brachte dem Akademie-Commando gleichzeitig eine Belobung infolge des Schlussberichtes der Delegierten-Commission.

Am 9. Aug. theilte die Militär-Bau-Direction Wien dem Akademie-Commando mit, dass die Zöglinge der Technischen Militär-Akademie für die Dauer des Winters im Mitteltracte der Stiftskaserne in ungefähr 20 Zimmern zu je 14 und 11 provisorisch untergebracht werden müssen. An diese Mittheilung wurde die Frage geknüpft, ob die Akademie über die entsprechende Anzahl von Wasch-Apparaten verfüge, um jedes Zimmer mit solchen entsprechend versehen zu können?

Mit dem Erlasse vom 17. Aug. verfügte das Reichs-Kriegsministerium, dass die Artillerie- und Genie-Akademie mit ihrem ganzen bisherigen

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

Stande nach Wien abzugehen, dort aber in längstens 14 Tagen den neuen, vorläufig festgestellten Gesammtstand anzunehmen haben.

Der Akademie-Commando-Befehl vom 21. Aug. enthielt folgendes Aviso:

»Herr Major *Anton Polansky*, Commandant der nach dem Über- »siedeln der Akademie nach Wien hier zu etablierenden militär-technischen »Schule, trifft, einer eingelangten Zuschrift zufolge, heute hierorts ein. Dem- »selben wird die Wohnung Nr. 51 im 1. Stocke des Reitschul-Gebäudes »zur vorläufigen Benützung zugewiesen. . . .« [1])

Auf die mehrfachen, vom Akademie-Commando wegen der bevorstehenden Übersiedlung nach Wien gestellten Anträge, traf das Reichs-Kriegsministerium mit dem Rescripte vom 20. Aug. nachstehende Entscheidung:

»1. Die zur Technischen Militär-Akademie in Wien einrückenden Herren Offi- »ciere, geistlichen Professoren u. s. w. der Anstalt, welche in Wien in ärarischen »oder vom Ärar gemietheten Quartieren nicht untergebracht werden können, haben »das competente Quartiergeld sammt Möbelzins für die Station Wien reglement- »mäßig vom Tage ihres dortigen Eintreffens angefangen zu erhalten. Eine Ab- »weichung von dem bezüglichen Gebürs-Grundsatze (§ 27 des Armee-Gebüren- »Reglements) im Sinne des gestellten Antrages, das Quartiergeld vom 1. Sep- »tember 1869 zu erfolgen, wird nicht zugestanden.«

»2. Es wird bewilligt, die Gesammt-Bagage der in die Technische Militär- »Akademie abgehenden Officiere u. s. w. mit der Bagage der Akademie in conto »ärario, und zwar ausnahmsweise ohne Rücksicht auf das Normal-Bagage-Gewicht, »nach Wien transportieren zu lassen, da die meisten Professoren mit auf ihr »Lehrfach Bezug nehmenden und sonstigen wissenschaftlichen Büchern versehen »sind. Selbstverständlich wird jedoch dann seitens der Betreffenden jede beson- »dere Aufrechnung für Bagage-Transport zu unterbleiben haben.«

»3. Mit dem am 1. September 1869 zuerst abgehenden Hauptmann »*Wantner* hat zugleich der Herr Hauptmann *Podzýmek* nach Wien abzugehen, »und bei der Einrichtung der Lehrsäle für Physik und Chemie, sowie der übrigen »Localitäten mitzuwirken.« [2])

Für den Ökonomie-Inspector, Hptm. *Wantner*, begann mit dem 1. Sept. eine schlimme Zeit, voll Ärger und Ungeduld, und nur seine große Geschäftskenntnis brachte es zustande, dass in weniger als Monatsfrist die enormen Schwierigkeiten überwunden werden konnten und die Übersiedlung zweier großer Anstalten ohne besondere Nachtheile vor sich gieng. Übrigens scheint die Last der Verantwortung, welche dem so außerordentlich routinierten Manne aufgebürdet war, ihn oft schwer gedrückt zu haben, denn in seinen Berichten, die er fast täglich nach Weißkirchen abzusenden Muße fand, malt sich häufig Kleinmuth und Verzagtheit so deutlich ab, dass ein totales Erlahmen seiner Kräfte bedenklich nahe gerückt erscheint. Wantner's Leistung muss um so höher veranschlagt

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

werden, wenn in Erwägung gezogen wird, dass er im letzten Winter und Frühlinge in Weißkirchen von schwerer Krankheit befallen gewesen war.

Am 2. Sept. schrieb Hptm. *Wantner* aus Wien nach Weißkirchen:

»Ich zeige an, dass ich gestern abends 8 Uhr hier eingetroffen bin »und heute meine dienstlichen Vorstellungen gemacht habe.«

»Bei der 6. Abth. des k. k. Reichs-Kriegsministeriums wurde mir »bedeutet, das k. k. Akademie-Commando aufmerksam zu machen, damit »sich der Herr Akademie-Commandant sobald wie möglich hieher begeben »möchte, um sich von dem Zustande des Gebäudes der Technischen »Akademie selbst die Überzeugung zu verschaffen und dann die weiteren »Anträge zu stellen.«

»Da es dem Herrn Akademie-Commandanten überlassen ist, nach »eigenem Ermessen an Ort und Stelle von dem Fortschritte der Adap- »tierungs-Arbeiten der Technischen Militär-Akademie sich die Überzeugung »zu verschaffen, so dürfte es höheren Ortes sehr erwünscht erscheinen, »wenn der Herr Akademie-Commandant sich sobald wie möglich dienstlich »hieher begeben würde.«

»Da ich erst morgen in der Lage sein werde, mich von den Fort- »schritten der Arbeiten in der Technischen Militär-Akademie zu infor- »mieren, so werde ich auch erst morgen meine diesfälligen Wahrneh- »mungen anzeigen.« [1])

Diese Wahrnehmungen fielen durchaus nicht befriedigend aus, wie aus dem nächsten Berichte vom 3. Sept. deutlich hervorgeht. Hptm. *Wantner* schrieb in demselben:

»Mit Bezugnahme auf meinen Bericht Nr. 1 vom 2. d. Mts. zeige ich an, »dass ich mit dem bauleitenden Herrn Hauptmann *Ambrozy* und Herrn »Hauptmann *Podzýmek* sämmtliche, für die Technische Militär-Akademie ge- »widmeten Localitäten der Stiftskaserne abgegangen bin und mir die Über- »zeugung verschafft habe, dass jedenfalls die Zöglinge im zweiten Drittel des »laufenden Monats die für sie provisorisch bestimmten Schlafsäle werden be- »ziehen können, dass aber wenig Aussicht vorhanden ist, die Lehrsäle und »sonstigen Räumlichkeiten vor Ende September l. J. zu benützen.«

»Gleichzeitig zeige ich an, dass in den, der Akademie zugewiesenen »Localen noch immer Arrestanten verwahrt werden.«

»Für die gesammte Mannschaft (Pferdewärter, Trompeter, Kanoniere, Haus- »diener) sind bis jetzt noch gar keine Unterkünfte zugewiesen und es wurde »vom Herrn Hauptmann *Ambrozy* wegen Unterbringung der zur Akademie »gehörigen Mannschaft beim hierländigen General-Commando der Antrag gestellt »und um die Bestimmung einer Commission wegen Beseitigung der Arreste und »Anweisung von Localitäten zum Mannschafts-Belage gebeten.«

»Morgen werde ich wegen Bestimmung dieser Commission beim General- »Commando mündlich bitten.«

»Zuerst wäre das zum Zöglings- und Mannschafts-Belage erforderliche »Bettzeug hieher zu senden.«

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

»Herr Hauptmann *Podzýmek* bittet, den, im ehemaligen höheren Curs-»Physik-Lehrsaale befindlichen Ofen sammt Laborier-Tisch, welche Gegenstände »dort entbehrlich sind und hier gebraucht werden, mit dem ersten Transporte, »zerlegt, hieher zu senden.«

»Wiederholt muss ich das k. k. Akademie-Commando aufmerksam machen, »dass es unumgänglich nothwendig ist, dass sich der Herr Akademie-Com-»mandant hieher begebe.«[1])

Auch der Bericht vom 4. Sept. enthält durchaus keine erfreulichen Mittheilungen und liefert vielmehr einen Beweis, dass das Zusammenwirken der betheiligten militärischen Stellen manches zu wünschen übrig ließ. *Wantner* schrieb:

»Verfolgend meine Berichte vom 2. und 3. d. Mts., Nr. 1 und 2, zeige ich »an, dass wegen Beseitigung der Brigade-Arrestanten aus der Dislocation der »Technischen Militär-Akademie vom General-Commando gar nichts verfügt worden »ist. Ebenso sind von dieser Stelle wegen Unterbringung der Mannschaft gar »keine Vorkehrungen getroffen worden.«

»Ich bin bemüssigt, die zuerst hier eintreffenden Leute in Localitäten, »welche für den Zöglings-Belag bestimmt sind, provisorisch unterzubringen.«

»Wegen Sicherstellung der Beheizungs- und Beleuchtungs-Artikel für die »Technische Militär-Akademie habe ich bloß die Beilagen von der Josephs-»Akademie[2]) erhalten, welche ich nach genommenem Gebrauche zurück zu stellen »bitte.«[3])

Am 6. Sept. meldete Hptm. *Wantner* folgendes:

»Ich zeige an, dass ich heute in ein, als Schlafsaal für die Zöglinge be-»stimmtes Zimmer der Stiftkaserne übersiedelt bin und daselbst bis zum Ein-»treffen der Akademie bleiben werde.«

»Da zur Unterkunft der Mannschaft gar keine Locale ausgemittelt worden »sind und auch der Brigade-Arrest aus der Dislocation der Technischen Militär-»Akademie nicht entfernt worden ist, so habe ich mich heute wegen der zu »treffenden dringenden Abhilfe direct an das k. k. General-Commando gewendet »und um die Bestimmung einer Commission zur Behebung dieser Anstände »gebeten.«

»Außer den Zöglings-Schlafsälen sieht es im Gebäude der Akademie »trostlos aus und es dürfte kaum eine Officiers-Wohnung oder Kanzlei am Ende »dieses Monates zu beziehen sein.«

»Ich habe meine Wahrnehmung dem Herrn Oberst *von Pechmann* mitge-»theilt und um Veranlassung der Abhilfe gebeten, welcher sich gestern selbst von dem »Zustande der Akademie überzeugte und meiner Bemerkung, dass der Schul-»Curs schwerlich vor 1. October beginnen könne, beipflichtete.«

»Die beurlaubten Zöglinge dürften eine Verlängerung des Urlaubes erhalten; »ebenso dürfte die Verordnung erfließen, dass die Prüfung der aus den Artillerie-»Schul-Compagnien in die Akademie bestimmten Zöglinge in Weißkirchen statt-»zufinden habe.«[4])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Gemeint ist die damals noch bestehende k. k. medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie oder das Josephinum.

[3]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Ebendort.

Mit dem Akademie-Commando-Befehle vom 6. Sept. wurde der Inspections-Feuerwerker *Souczek* dazu bestimmt, die nun beginnende Überführung der Akademie-Bagage nach dem Bahnhofe in Weißkirchen zu überwachen. Vom 12. Sept. an hatte der Feuerwerker *Brossmann* diesen Dienst zu besorgen.

Am 7. Sept. sendete Hptm. *Wantner* nach Weißkirchen nachstehenden Bericht:

»Ich zeige an, dass Herr Oblt. *Hüttl*, 2 Inspections-Feldwebel, 1 Führer, »8 Hausdiener, 2 Sappeurs und 1 Officiers-Diener hier eingerückt sind, welche »die Bestimmung haben, die aus der Genie-Akademie hierorts eintreffenden »Effecten zu übernehmen und die Schlaf- und Lehrsäle einzurichten.« . . .

»Von den Akademie-Localitäten, ausschließlich der Schlafsäle der Zöglinge, »ist noch keines zur Aufnahme der Effecten geeignet; alle einlangenden Gegen»stände müssen in der einen Hälfte der, mit Gegenständen der Bauleitung »gefüllten Reitschule untergebracht werden.«

»Zuerst wäre das Bettzeug, die Lehrsaal-Einrichtung und das Tischgeschirr »hieher zu senden, — später können Bibliotheks-Werke, Officiers-Bagage u. s. w. »hieher spediert werden.« . . . .

»Nachdem das Commando der Genie-Akademie beauftragt ist, die in der »dortigen Verrechnung stehende Feldpresse nach Klosterneuburg abzugeben, die »in der Verrechnung der Artillerie-Akademie befindliche Feldpresse aber in »Weißkirchen bleiben soll, so bitte ich, erwirken zu wollen, dass die Feldpresse »der Genie-Akademie nicht abgegeben, sondern hieher gesendet werden dürfe.« [1])

Am 8. Sept. berichtete *Wantner:*

»Obschon mir von der Militär-Intendanz des hierortigen General-Commandos »eröffnet worden ist, dass es keinem Anstande unterliegen dürfte, auf Grundlage »von Dienstzetteln die, zur Überführung der Bagage der Artillerie-Akademie »erforderlichen Fuhrwesens-Fuhrwerke zu erhalten, so glaube ich doch nicht zu »fehlen, wenn ich um die Ermächtigung nachsuche, das k. k. Reichs-Kriegs»ministerium um die Bewilligung bitten zu dürfen, die Bagage mittelst gedungener »Fuhren vom Nordbahnhofe in das Gebäude der Technischen Militär-Akademie »schaffen zu lassen, weil die Fuhrwesens-Wagen sich zur Transportierung von »Effecten, namentlich von Einrichtungs-Gegenständen, minder eignen.«

»Der hierortige Fuhrmann und Möbelwagen-Inhaber, *Peter Jungreith»meyer*, Kaunitzgasse Nr. 2, hat sich anheischig gemacht, sämmtliche Effecten »der Artillerie-Akademie um den Preis von Sechs Kreuzer per Wiener Centner »vom Nordbahnhofe in das Gebäude der Technischen Militär-Akademie zu »schaffen.«

»Mit den gedungenen Fuhren würden die Geräthschaften jedenfalls leichter »und mit weniger Beschädigung in die Akademie geschafft werden können, »als mit den Fuhrwesens-Wagen und die Auslagen bei 3.000 Centner Gepäck »180 fl. betragen.«

»Ich bitte um die Genehmigung meines Ansuchens.«

»Die ersten Bagage-Ladungen werde ich, in der Anhoffnung der Genehmigung »meines Ansuchens, mittelst Privat-Fuhren in die Akademie schaffen lassen.«

»Von den, am 4. und 6. d. Mts. hieher gesendeten Effecten ist bis heute »noch nichts hieher eingelangt. . . .« [2])

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»Am 9. Sept. schrieb *Wantner*, auf eine an ihn gestellte Frage antwortend, nach Weißkirchen: »Jetzt schon mich auszusprechen, wann »die Übersiedlung der Akademie geschehen könne, bin ich nicht in der »Lage, weil gegenwärtig noch nicht Ein Local, außer den Zöglings-Schlaf- »sälen, zum Beziehen fertig ist. . . . .«[1])

Im nächsten Berichte vom 10. Sept. bat Hptm. *Wantner* das Akademie-Commando in Weißkirchen, »die dortige Frachten-Expedition »zu ersuchen, dass die Wagen, in welche Ärärial-Güter geladen werden, »auch über den reinen Zustand untersucht werden, weil beim letzten »Transporte das Bettzeug in sehr unreinem Zustande eingelangt ist »und der Waggon, in dem das Bettzeug geladen war, von Theer sehr »verunreinigt gewesen sein muss.«

»Heute hat der Herr GM. *von Hofmann* sämmtliche Localitäten »der Technischen Militär-Akademie besichtigt.«[2])

In den folgenden Tagen ereigneten sich andere verdrießliche Dinge. Zuweilen kamen die mit den Akademie-Effecten beladenen Wagen so spät im Akademie-Gebäude an, dass wegen der bereits eingetretenen Dunkelheit ein Abladen derselben nicht mehr erfolgen konnte. Dies hatte den Nachtheil, dass die häufigen Regengüsse die Effecten arg durchnässten und jene, welche in vernähten Ballen versendet worden waren, auch erheblich beschädigten.

Am 13. Sept. berichtete Hptm. *Wantner* nach Weißkirchen:

»Ich theile im Auftrage des Herrn GM. *von Hofmann* mit, dass »derselbe morgen mit dem Mittags-Eisenbahnzuge in Weißkirchen ein- »treffen wird.«

»Mit Bezug auf den Akademie-Commando-Befehl vom 7. d. Mts. »zeige ich an, dass nun nachstehende Wohnungen im Moser-Tracte des »Akademie-Gebäudes ausgemittelt werden konnten:«

»Für Herrn Akademie-Commandanten,«
» dessen Stellvertreter«,
» den Chefarzt,«
» » Oberarzt,«
» einen Hauptmann,«
» » subalternen Officier,«
» den Thierarzt.«[3])

Der Akademie-Commando-Befehl vom 21. Sept. verlautbarte folgendes:

»Das k. k. Reichs-Kriegsministerium hat mit dem Rescripte vom »18. d. Mts. verfügt, dass die Artillerie- und Genie-Akademie am 28. d. Mts.

---

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

»in Wien einzutreffen haben. Ich werde daher am 28. d. Mts. mit dem »an diesem Tage noch hier befindlichen Stande der Artillerie-Akademie »mittelst Eisenbahn nach Wien abgehen. Die Stunde der Abfahrt wird »nachtäglich bekannt gegeben werden.«

»Nach demselben Rescripte werden die in die Technische Militär-»Akademie bestimmten Zöglinge der Cadetten-Institute und Schul-»Compagnien, dann die Aspiranten aus der Privat-Erziehung derart »einrücken, dass am 1. Oct. sowohl die Aufnahms- als die Nachprüfungen »beginnen können und ist die Urlaubs-Verlängerung der Zöglinge bis zum »9. Oct., mit Ausnahme derjenigen, welche eine Nachprüfung abzulegen »haben, genehmigt worden.« [1])

Am 23. Sept. stand im Akademie-Commando-Befehl folgende, durch lakonische Kürze ausgezeichnete Stelle zu lesen:

»Samstag, den 25. früh 6 Uhr, Abmarsch der Equitation nach Wien. »Zusammen 3 Officiere und Militär-Parteien, 45 Mann, 62 Pferde.« [2])

Das Ende der Artillerie-Akademie verkündeten im Akademie-Commando-Befehle vom 26. Sept. die nachstehenden wenigen Worte:

»Mit Bezugnahme auf den Befehl vom 21. d. Mts. wird bekannt »gegeben, dass ich mit der Akademie Dienstag, den 28. d. Mts. mit dem »um 12 Uhr 17 Minuten mittags von hier abgehenden regelmässigen »Personen-Zuge Nr. 8 nach Wien übersiedeln werde.« [3])

In den für die Artillerie-Akademie in Weißkirchen einst errichteten Gebäuden begann sich in den nächstfolgenden Tagen die militär-technische Schule, eine große Artillerie-Schulcompagnie, welche aus vier kleineren lose zusammengestellt worden war, einzurichten. Auch diese hat schon vor nahezu dreißig Jahren der Militär-Oberrealschule den Platz räumen müssen.

Der Artillerie-Akademie war weder eine lange noch eine ruhige Existenz beschieden gewesen, denn in siebzehn Jahren hatte sie drei Übersiedlungen durchmachen müssen und das ist mehr als eine Bildungsanstalt in der Regel und ohne Schaden zu überdauern vermag. Bei ihr ist aber kein Schaden wahrnehmbar geworden, was einen Beweis dafür erbringt, dass ihre Organisation, ihr ganzes Gefüge von solider Art waren und Commandanten und Lehrer von Beruf und Pflichttreue an ihr gewirkt haben müssen.

Für unsere Artillerie und ihre Geschichte bleibt die Artillerie-Akademie eine, wenn auch flüchtige, so doch glänzende Erscheinung. Ihre

[1]) Acten der k. u. k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Zöglinge haben auf vielen Schlachtfeldern für Kaiser und Reich als heldenmüthige Soldaten geblutet und sich verblutet, viele derselben stiegen zu den obersten Sprossen der militärischen Stufenleiter empor oder erwarben sich durch wissenschaftliche und technische Erfolge einen Ruf, der über die Grenzen unserer Monarchie und Europas hinausgedrungen ist. Die meisten ihrer Schüler wirkten — oder wirken noch — als ausgezeichnete Generale, Stabs- und Oberofficiere in der Armee und zumeist in der Artillerie. Wenn ein geringer Theil der ehemaligen Akademiker seine Laufbahn vorzeitig und ohne Erfolg beschlossen hat, kann solches nichts weiter bedeuten. Männer von ruhigem und besonnenem Urtheil werden nicht erwarten, überall nur dem Vollkommenen zu begegnen, sondern sich gegenwärtig halten, dass die Zahl der in der Artillerie-Akademie ausgebildeten Zöglinge eine recht beträchtliche gewesen ist.

Verzeichnis

der Zöglinge, welche sich von 1858 bis 1868 in der k. k. Artillerie-Akademie in Weißkirchen befunden haben. [1]

1858.

Alexin, Edmund. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb 1842 zu Namiest in Mähren. Vater ist Profoß bei der k. k. Trabanten-Leibgarde. — Edmund Alexin, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), kam 1864 zum 9. Feld-Art.-Regte., machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit und rückte 1867, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. vor. 1868 in das Art.-Comité übersetzt, avancierte Alexin 1874 zum Hptm. im 6. Feld-Art.-Regte. und wurde 1875 zur Pulverfabrik in Stein transferiert. 1876 in das 5. Feld-Art.-Regt. eingetheilt, machte Alexin 1878 den Occupations-Feldzug mit und ward 1883 zum Major und Commandanten der Pulverfabrik in Stein ernannt. 1886 krankheitshalber von dieser Verwendung enthoben und zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 transferiert, ward Alexin in Anerkennung seiner bisher geleisteten pflichttreuen und ersprießlichen Dienste mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1887 zum Commandanten der schweren Batt.-Division Nr. 23 ernannt, rückte Alexin auf diesem Dienstposten 1888 zum Obstlt. und 1891 zum Obst. vor. 1891 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 6 berufen, starb Alexin schon 1892 zu Kaschau.

Altenburger, Camillo. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1841 zu Steyr in Oberösterreich. Vater ist Official im k. k. Finanz-Ministerium. — Camillo Altenburger, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), quittierte schon 1866 als Unterlt. 2 Classe ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters. Lebt als pensionierter Ober-Inspector der k. k. Staatsbahnen in Wien.

Arsenschegg, Franz. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1838 zu Staab in Böhmen. Dient $4^{2}/_{12}$ Jahre. Vater ist Central-Archivar beim k. k. Grundsteuer-Kataster in Wien. Franz Arsenschegg Edler von Bierenkron, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., befand sich während des Feldzuges 1866 in Dalmatien, kam 1868 zum

---

[1] Anmerkung. Das Verzeichnis wurde ursprünglich mit October 1903 abgeschlossen, wegen Verzögerung des Druckes nachträglich bis Mai 1905 ergänzt.

In den Angaben, aus welchen Anstalten die Zöglinge zugewachsen sind, bezeichnet A.-S.-C. die Artillerie-Schul-Compagnien, C-I. die Cadetten-Institute.

11. Fest.-Art.-Bat. und nahm 1869 an den militärischen Operationen gegen die Insurgenten in Süd-Dalmatien theil. 1870 Oblt. im 1. Feld-Art.-Regte. und 1872 Adjutant des k. k. Art.-Directors in Prag, avancierte Arsenschegg 1878 zum Hptm. im 6. Fest.-Art.-Bat. 1888 Major und Commandant des Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 und 1890 in den österr. Adelstand erhoben, kam Arsenschegg 1890 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 3. Er übertrat 1891 in den Ruhestand, erhielt 1896 den Obstlts.-Charakter und lebt in Brünn.

Augustin, August Freiherr von. Halb freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1843 in Wien. Vater ist FZM. und General-Artillerie-Direktor in Wien. — August Freiherr von Augustin, GM., am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1863 zum 7. Feld-Art.-Regte., machte den Feldzug 1866 in Italien mit und wurde für sein hervorragend tapferes Verhalten vor dem Feinde Allerhöchst belobt. 1867 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, rückte Augustin 1870 zum Oblt. vor und kam 1874 in den Art.-Stab mit der Bestimmung als Feuerwerksmeister in Temesvár. 1878 zum Hptm. befördert und zum Feuerwerksmeister in Prag ernannt, ward Augustin, unter Belassung in seiner Dienstleistung, 1881 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 transferiert. Hierauf 1883 in den Stand der Art.-Zeugs-Fabrik in Wien, 1884 zur Übernahms-Commission im Art.-Arsenal und 1886 zum Art.-Zeugs-Depot in Wien übersetzt, rückte Augustin 1888 zum Major auf diesem Dienstposten vor. 1889 zum Präses der Übernahms-Commission und 1891 zum Commandanten des Art.-Zeugs-Depots in Wien ernannt, avancierte Augustin in dieser Verwendung 1891 zum Obstlt. und 1894 zum Obst. 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Ingenieure eingetheilt und 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, erhielt Augustin 1900 die Bewilligung zum Bezuge der Gebüren eines Art.-General-Ingenieurs bei Belassung in der Obstns.-Charge. Augustin trat 1901 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der GM.-Charakter und das Comthurkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen wurden. GM. Augustin lebt in Linz.

Begna, Alfred von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1843 zu Eger in Böhmen. Vater war Hptm. — Am 2. Sept. 1861 seinem Vormund zurückgegeben.

Brandstätter Edler von Brandenau, Hermann. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1842 in Wiener Neustadt. Vater ist Hptm. im Raketeur-Regte. — Hermann Brandstätter Edler von Brandenau, GM., am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, rückte 1867, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. vor und ward 1869 zum 12. Feld-Art.-Regte., 1870 zum 8. Feld-Art.-Regte. und 1874 in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt, woselbst er die Versuche mit gezogenen Mörsern zu Ende führte. 1874 zum Hptm. befördert und 1876 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, ward Brandstätter 1878 zum 1. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Noch in demselben Jahre zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1880 in den Stand der 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums berufen, ward Brandstätter 1882 Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 3 und 1883 Commandant des 3. Fest.-Art.-Bats. 1887 zum Obstlt. befördert und 1889 in Anerkennung der vorzüglichen und erfolgreichen Dienstleistung mit dem Mili-

tär-Verdienstkreuze decoriert, ward Brandstätter 1890 zum Fest.-Art.-Director in Przemyśl und auf diesem Posten zum Obst. ernannt. Noch im Jahre 1890 zum Commandanten des Fest.-Art.-Regts. Nr. 3 berufen, ward Brandstätter 1891 Chef der I. Section im techn. und admin. Militär-Comité und in dieser Verwendung 1896 GM. 1897 übertrat GM. von Brandstätter in den Ruhestand und wurde bei diesem Anlasse mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Er lebt in Wien.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1873 »Versuche mit gezogenen Mörsern«, 51—68, 1 Tfl. — 1875 »Versuche zur Ermittlung der Größe und Gestalt des Sprengkegels der normalen Shrapnels«, 237—242.

Brudna, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1839 zu Pilsen in Böhmen. Vater ist Fleischhauermeister in Pilsen. — Franz Brudna, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1862 zum Küsten-Art.-Regte., 1865 zum 4. Feld-Art.-Regte., machte den Feldzug 1866 in der Nordarmee mit und rückte 1870 zum Oblt., 1878 zum Hptm. vor. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9 übersetzt, erhielt Brudna 1888 das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 34 und avancierte in demselben Jahre zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 14. 1889 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 37 und 1890 in gleicher Eigenschaft zur Batt.-Division Nr. 22 übersetzt, rückte Brudna 1891 zum Obstlt. und Commandanten der schweren Batt.-Division Nr. 16 vor. Obstlt. Brudna starb 1892 in Prag durch Selbstmord.

Ficker, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1843 zu Brescia in der Lombardei. Vater ist Hptm. in Pension zu Linz. — Karl Ficker, GM., am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., befand sich 1866 während des Krieges in Dalmatien, kam 1868 zum 11. Fest.-Art.-Bat. und rückte 1870 zum Oblt. vor. Er machte 1869 die militärischen Operationen gegen die Insurgenten in Süd-Dalmatien mit, wurde 1878 zum 12. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und in diesem 1878 zum Hptm. befördert. 1883 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt und 1884 in den Stand desselben transferiert, erhielt Ficker die Verwendung als Lehrer am höheren Art.-Curse und an dem Vorbereitungs-Curse für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie. 1888 Major und Commandant des Fest.-Art.-Bat. Nr. 10, dann 1890 zum Fest-Art.-Regte. Nr. 5 übersetzt und 1891 zum Obstlt. befördert, erhielt Ficker 1893 das Commando dieses Regts. und 1894 die Ernennung zum Obst. 1897 Fest.-Art.-Director in Cattaro und mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, ward Ficker 1900 als Art.-Director beim Militär-Commando in Zara zum GM. befördert. Er übertrat 1902 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben wurde. GM. Ficker lebt in Komotau.

Fiedler, Alfred Edler von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1842 zu Hermannstadt. Vater ist Major in Pension zu Hermannstadt. — Am 1. Oct. 1859 in die Art.-Schul-Compagnie zu Krakau übersetzt.

Hanl, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (Pion.-S.-C. Tulln). Geb. 1841 zu Budapest. Vater ist Rathsdiener beim Ober-Landesgerichte in Eperies. — Karl Hanl, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und wurde 1867 zum 7. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Er wurde 1869 zum Oblt. befördert, starb jedoch schon 1871 in Olmütz.

Herget, Leonhard Edler von. Böhmisch-ständischer Stiftling (C.-I. Krakau). Geb. 1843 zu Leitmeritz in Böhmen. Vater ist k. k. Bezirkshauptmann in Eger. — Leonhard Edler von Herget, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1864 in das 4. Feld-Art.-Regt., machte den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit und avancierte 1867, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. Er wurde 1868 zum Art.-Comité transferiert. — Oblt. von Herget verunglückte am 19. Juli 1870 in dem Haupt-Laboratorium nächst Wiener Neustadt, zugleich mit dem Oblt. Klein.

Hober, Albert. Zahlzögling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1840 in Wien. Der Adoptiv-Vater Johann Zentner ist k. k. Hof-Vergolder in Wien. — Albert Hober, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), trat 1865 aus dem Heeresverbande.

Kaiser, Georg. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1842 in Budapest. Vater war Capellmeister im National-Theater in Budapest. — Georg Kaiser, Hofrath, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), rückte 1866, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. vor und machte den Feldzug gegen Preußen mit. Er studierte 1867 und 1868 an der Technischen Hochschule in Wien mit Jul. Kotrtsch Maschinenbau, fand zuerst am höheren Art.-Curse als Assistent von Professor Grimus von Grimburg in diesem Fache Verwendung, wurde 1873 zum außerordentlichen Professor für Maschinen-Construction am höheren Art.-Curse ernannt und in die Reserve des 6. Feld-Art.-Regts. beim Übertritte in den Civil-Staatsdienst transferiert. 1877 ward er, in Anerkennung seiner um die Fortbildung der Art.-Constructions-Lehre erworbenen Verdienste, zum ordentlichen Professor am höheren Art.-Curse ernannt. Kaiser trat 1878 aus dem Heeresverbande, ward 1885 in Anerkennung hervorragender, mehrjähriger Leistungen im Lehrfache mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und erhielt 1893 taxfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes. 1895 in den Stand der technischen Militär-Fachcurse übersetzt, trat Kaiser 1899 mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes in den Ruhestand. Er wirkte bis zu seiner Pensionierung an der Lösung der Feldgeschützfrage mit. Hofrath Kaiser lebt in Wien.

Er veröffentlichte in Buchform: »Construction der gezogenen Geschützrohre«, 2. Aufl., 419 p., gr. 8°, mit Fig. und Tab. und Atlas von 14 Tfln., 1900. — »Construction der Kriegsfuhrwerke«, 142 p., 8°, 42 Textfig. und 7 Tfln., 1898. — »Die Verschlüsse der Schnellfeuerkanonen« 2. Aufl., 144 p., 8°, 12 Tfln., 1896, welche die in den »Mitth.«, 1893, 21—48, 97—110, 185—194, 369—376—404; 1894, 701—720; 1895, 881—898 erschienenen Aufsätze gesammelt enthielt. Ein Nachtrag hiezu 1898, 527—531. Diese Veröffentlichungen, welche einen Theil seiner Vorträge umfassen, sind zumeist in fremde Sprachen übersetzt und die Ausgangspunkte weiterer Untersuchungen geworden. — In den »Mitth.« 1875 »Der Ricq'sche Gasspannungsmesser Enregistreur«, 467—486, 2 Tfln. — 1876 »Theorie der Elasticität und Festigkeit röhrenförmiger Körper, mit besonderer Rücksichtnahme auf Geschützrohre«, 413—456, 559—596, 1 Tfl. — 1889, ein Nachtrag hiezu, 499—546. — 1879 »Blasenfreier Stahlguss«, 151—167. — 1883 »Der hydraulische Krahn von 75—100 Tonnen Tragfähigkeit und 7 m Hub für das k. k. Artillerie-Arsenal zu Wien«, 89—103, 3 Tfln.

Knapp, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (Pion.-S.-C. Tulln). Geb. 1841 zu Czernowitz. Vater war Feldwebel. — Karl Knapp, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), quittierte 1865.

Kotrtsch, Julius. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1840 zu Uj Pécs in Ungarn. Vater ist k. k. Rechnungsrath in Prag. — Julius Kotrtsch, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1864 den Feldzug gegen Dänemark mit und wurde in Anerkennung seiner besonderen Tapferkeit und hervorragenden Leistungen in den Gefechten bei Ober Selk und am Königsberge mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1866, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour als Oblt. zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, focht Kotrtsch mit der Nordarmee gegen Preußen, kam 1867 zum 2. Fest.-Art.-Bat. und setzte seine Studien an der Technischen Hochschule in Wien mit Georg Kaiser über Maschinenbau fort. 1874 als Hptm. zum 3. Feld-Art.-Regte., 1875 zum Art.-Stabe, 1876 zum 4. Fest.-Art.-Bat., 1877, mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert, zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert, machte Kotrtsch 1878 den Occupations-Feldzug mit und kam hierauf 1879 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 8. 1882 zum Major und Artillerie-Inspicierungs-Commandanten in Sarajevo ernannt, ward Kotrtsch 1887 Obstlt. im Corps-Art.-Regte. Nr. 8 und 1890 Obst. und Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. 12. Im Jahre 1892 mit Wartegebür beurlaubt, befindet sich Kotrtsch noch gegenwärtig in diesem Verhältnisse.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1873 »Abhandlung über die Spannung der Pulvergase«, 155—192, 2 Tfln. Er hatte als erster ein Sporngeschütz construiert.

Laizner, Moriz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1841 zu Brünn. Vater war Beamter. — Moriz von Laizner, FMLt., am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1864 den Feldzug gegen Dänemark mit, kam 1866 zum 11. Feld-Art.-Regte., focht 1866 gegen Preußen und ward in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen vor dem Feinde mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1867, bei gleichzeitiger Zutheilung zum Generalstabe, zum Oblt. und 1870 zum Hptm. befördert, befand sich Laizner zuerst bei der XXXIV. Inf.-Truppen-Division, dann bei der 11. Mappierungs-Abth. 1871, unter Transferierung in den ü. c. Stand des 2. Feld-Art.-Regts., zum Generalstabs-Officier ernannt, wurde Laizner 1878 als Adjutant dem Art.-Chef der II. Armee zugetheilt, machte den Occupations-Feldzug mit und avancierte zum Major im 5. Feld-Art.-Regte. 1880 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt, dann 1883 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert, rückte Laizner in diesem 1884 zum Obstlt. vor. 1885 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 1, dann des Corps-Art.-Regts. Nr. 4, avancierte Laizner 1887 zum Obst. und erhielt 1889 das Commando der 12. Art.-Brigade. 1893 in den österr. Adelstand erhoben und zum GM. ernannt, erhielt Laizner 1894 das Commando der 2. Art.-Brigade, in welcher Verwendung er 1896 zum FMLt. vorrückte. 1897 als Festungs-Commandant nach Komorn versetzt, trat Laizner 1900 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen ward. FMLt. von Laizner starb 1902 in seinem Domicil Graz.

Maresch, Otto. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1843 zu Prossnitz in Mähren. Vater war Wachtmeister. — Otto Edler von Maresch, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1863 zum 4. Feld-Art.-Regte., 1866 als Oblt. zum 9. Feld-Art.-Regte. und befand sich während des Krieges 1866 bei der Besatzung von Olmütz. 1868 in den Stand des höheren Art.-Curses als Lehrer der Taktik und Strategie übersetzt, kam Maresch 1869 wieder in das 9. Feld-

Art.-Regt. zurück und avancierte 1873 zum Hptm. im techn. und admin' Militär-Comité. 1875 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, rückte Maresch zum 11. Feld-Art.-Regte. ein, avancierte 1876 zum Hptm. und kam 1878 in das Feld-Art.-Regt. Nr. 2. 1882 Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 7, erhielt Maresch 1885 das Commando der 2. schweren Batt.-Division. In dieser Verwendung 1887 zum Obstlt. befördert, ward er 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5, 1890 zu jenem Nr. 7 übersetzt, zum Commandanten des letzteren und 1890 zum Obst. ernannt. Seit 1892 mit Wartegebür beurlaubt, ward Maresch 1899 in den österr. Adelstand erhoben. Obst. von Maresch lebt in Prossnitz.

Er veröffentlichte: »Die gezogenen und glatten Feldgeschütze, vergleichende Untersuchung ihrer Wirksamkeit und taktischen Bedeutung«, 235 p., 8°, 1870, Wien. — »Grundzüge der Kriegsorganisation der Feld-Artillerie nach den Anforderungen der heutigen Taktik und den Erfahrungen der letzten Feldzüge«, 126 p., 8°, 1871, Wien. — »Die wichtigsten Systeme der modernen Handfeuerwaffen nebst Skizze des historischen Entwicklungsganges . . . und Einfluss a. d. Taktik«, 271 p., 8°, 1873, Wien. — »Waffenlehre für Officiere aller Waffen«, I. 157 p., 8°, 2 Tfln; II. 96 p., 8°, 3 Tfln.; III. 136 p., 8°, 3 Tfln. und 118 p., 8°, 3 Tfln.; IV. 210 p., 8°, 11 Tfln.; V. 221 p., 8°, 8 Tfln.; VI. 418 p., 8°, 4 Tfln.; VII. 87 p., 8°, 1 Tfl., 1875. — »Aphoristische Manöverstudien«, 38 p., 8°, 1884, Wien. — Mit Trapsia zusammen: »Geschichte des Feld-Artillerie-Regimentes Nr. 2 Kronprinz Rudolf«, 151 p., 8°, 1881. — Mit Graf Bylandt-Rheidt im Handbuche der k. k. Art. »Gebrauch der Feld- und Gebirgs-Geschütze«, 149 p., 8°, Wien 1872. — Im Organ des Militärw. V.; »Infanterie und Art. Taktik vom Standpunkte ihrer gemeinschaftlichen Elemente«, XXIII. 219—231, 1881. — »Vergleich der Feldgeschützsysteme der europäischen Großmächte«, XXIV. 359—411, 1882. — »Über Führung der Artillerie im Manöver und Gefechte«, XXVI., 382—396, 1883. In der österr. Militär-Zeitschrift: »Die Anwendung der Stenographie zu militärischen Zwecken«, 1867, II. 330—335. — »Die Lehrmethode der Mathematik in den niederen Militär-Bildungsanstalten«, 1867, IV. 21—39.

Merkel, Ludwig. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1842 zu Vinkovci in Slavonien. Vater ist Hptm. im Brooder Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 7). — Ludwig Merkel, FMLt., am 1. Sept. 1862 als Lieut. zum Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8) ausgemustert, focht 1866 in der berühmten Batterie des Hptms. von der Groeben gegen Preußen und wurde für sein hervorragend tapferes Verhalten in der Schlacht bei Königgrätz mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet und zum Oblt. befördert. In dieser Charge zum 4. und 1873 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte er in dem letzteren 1876 zum Hptm. vor. 1881 zum 2. und 1883 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte Merkel 1885 zum Major im Corps-Art.-Regte. Lenk (Nr. 4). Im Jahre 1890 Obstlt. und 1892 Obst., wurde Merkel 1893 Commandant des 13. Divisions-Art.-Regts. und 1894 des 9. Corps-Art.-Regts. 1898 Ritter des Leopold-Ordens, GM. und Commandant der 5. Art.-Brigade, avancierte Merkel 1903 zum FMLt. 1903 mit Wartegebür beurlaubt, ward Merkel bei diesem Anlasse das Commandeur-Kreuz des Leopold-Ordens verliehen. Er lebt in Wien.

Milossević, Michael. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1840 zu Belovár in Croatien. Vater war Magistrats-Kanzlist. — Michael Milossević, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1865 zur Art.-Schul-Compagnie in Liebenau und wieder zurück in das 12. Feld-Art.-Regt., mit welchem er 1866 den Feldzug gegen Preußen mitmachte. 1867 zum 1. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte Milossević,

nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. und ward 1868 wieder in das 12. Feld-Art.-Regt. rücktransferiert. 1870 auf ein Jahr, dann 1872 mit Wartegebür beurlaubt, ward Oblt. Milossević 1873 in die Reserve übersetzt. Er trat 1876 aus dem Heeresverbande.

Mussil, Leopold. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1839 zu Neu Sandec in Galizien. Vater war Finanzwach-Obercommissär. — Leopold Mussil, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), wurde 1867 als Unterlt. 1. Classe in den zeitlichen Pensionsstand übersetzt.

Oliva, Ottokar. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1843 in Graz. Vater ist Hptm. in Pension zu Graz. — Ottokar Oliva, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Raketeur- und Gebirgs-Art.-Regte., kam 1864 zum Küsten-Art.-Regte. und 1865 zum 6. Feld-Art.-Regte. Er wurde 1866 zeitlich pensioniert und lebt gegenwärtig in Graz.

Ostoić, Elias. Tököly'scher Privat-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1843 zu Zirovacz in Ungarn. Vater ist Lieut. in Pension zu Glina. — Elias Ostoić, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), kam 1863 zum 11. und 1864 zum 4. Feld-Art.-Regte., mit welchem er 1866 den Feldzug gegen Preußen mitmachte. 1867 zum 5. Feld-Art.-Regte., dann zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 8 und 1870 zu jenem Nr. 1 übersetzt, avancierte er in dem letzteren 1870 zum Oblt. 1878 zum 12. Fest.-Art.-Bat. transferiert, musste Ostoić 1878 der Privat-Heilanstalt des Dr. Schwarzer in Budapest übergeben werden. Nach 3 Monaten geheilt entlassen, erhielt er einen sechswöchentlichen Urlaub nach Glina und wurde 1879 in das 2. Fest.-Art.-Bat. eingetheilt. 1879 zum Hptm. befördert, trat Ostoić noch in demselben Jahre in den Ruhestand und lebt seither in Glina. Seit 1894 besitzt er einen Instituts-Versorgungsplatz des Prager Invalidenhauses mit freier Wahl des Domicils.

Parreyss, Ludwig. Chaos'scher Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1843 in Wien. Vater war Spediteur. — Am 1. Oct. 1859 in die Art.-Schul-Compagnie zu Krakau übersetzt.

Pessler, Joseph Edler von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Krakau). Geb. 1843 in Olmütz. Vater war Hptm. — Joseph Edler von Pessler, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und avancierte 1870 zum Oblt. im 7. Fest.-Art.-Bat. Oblt. von Pessler starb schon 1871 in Olmütz an Lungenschwindsucht, der wahrscheinlichen Folge seiner im Treffen bei Skalitz empfangenen schweren Verwundung.

Rátz, Alexander. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1841 zu Léczfalva in Ungarn. Vater ist Normalschul-Lehrer in Szepsi Szent György. — Alexander Rátz, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit, kam 1867 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5 und avancierte 1870 zum Oblt. 1878 Hptm. im 5., dann im 7. Fest.-Art.-Bat. starb Rátz 1884 zu Olmütz.

Er veröffentlichte: »Der belagerungsmäßige Angriff gegen moderne Festungen«, Olmütz 1881.

Ratz von Ehrenstätten, Adolf. Zahlzögling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1841 zu Ráth in Ungarn. Vater ist Vorstand des k. k. Staats-Reclamations-Amtes in Budapest. — Adolf Ratz von Ehrenstätten, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1865 zum

3. Feld-Art.-Regte., machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und quittierte 1868 als Unterlt. 1. Classe.

Salner, Johann. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1841 zu Vianden in Luxemburg. Vater ist Kaufmann zu Vianden. — Johann Salner, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte den Feldzug gegen Preußen 1866 mit und ward für seine verdienstlichen Leistungen während desselben mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1870 zum Oblt. befördert, kam Salner 1876 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10 und 1878 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10, in welchem er in demselben Jahre zum Hptm. avancierte. 1879 zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward er 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 18 und 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 14 transferiert. 1888 zum Major ernannt, kam Salner 1890 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 2, in welchem er 1893 zum Obstlt. vorrückte. Seit 1895 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 20, starb Obstlt. Salner noch in demselben Jahre zu Temesvár.

Schramek, Camillo. Krainerisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1841 zu Neustadtl in Krain. Vater war k. k. Tabak- und Stempel-Magazins-Verwalter in Laibach. — Camillo Schramek, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1865 zum 5. Feld-Art.-Regte. und wurde dem Art.-Comité zugetheilt, 1867 zum 8. Fest.-Art.-Bat. und 1869 zum 11. Feld-Art.-Regte. 1870 zum Oblt. befördert, trat er 1870 als confessionslos aus jedem Religions-Verbande. Nach einem zweijährigen Besuche der Vorlesungen am physikalischen Institute der Wiener Universität trat er 1874 in den Dienststand der 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums und rückte in dieser Verwendung 1878 zum Hptm. vor. Dieser hochbegabte Officier starb schon 1879 in Wien.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1866 Nach dem Italienischen: »Sicherung der Geschützstände der Belagerungs- und Vertheidigung-Batterien gegen die Wirkung der Artillerie-Geschosse«, 374–390. »Zur Panzerfrage«, 391—418, 419—443. — 1867 »Das Verhalten des Geschützrohres während des Schusses«, 325—341, 1 Tfl., worin, im Gegensatze zu früheren Untersuchungen, nachgewiesen wird, dass die Bewegung des Rohres während des Schusses von Einfluss auf die Bewegung des Geschosses ist. In der österr. Militär-Zeitschrift: »Das Artillerie-Material der österr. Gebirgs-Artillerie vom Jahre 1753 bis zur Gegenwart«, 1866, III. 303–325. Für das Handbuch der k. k. Art. bearbeitete er den 6. Abschn. »Pferdewesen«, 52 p., 8°, 3 Tfln., 1871. Ausserdem veröffentlichte er in Buchform eine Studie über strahlende Wärme.

Schuster, Karl. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1841 zu Tyrnau in Ungarn. Vater ist Bürgermeister in Tyrnau. — Karl Schuster, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2 Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte den Feldzug 1866 in Italien mit und wurde für sein tapferes Verhalten während desselben mit der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet. 1870 zum Oblt. befördert, kam Schuster 1874 zum 3. Fest.-Art.-Bat., ward jedoch 1876 zum 7. Feld-Art.-Regte. rückversetzt und in diesem 1878 zum Hptm. ernannt. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 1, dann zur schweren Batt.-Division Nr. 9 transferiert, avancierte Schuster 1888 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 13. 1889 zur schweren Batt.-Division Nr. 9 übersetzt und zum Commandanten derselben ernannt, rückte Schuster 1892 in dieser Verwendung zum Obstlt. vor. 1894 als Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 14 zum Obst. befördert, erhielt Schuster 1896 das Commando des Corps-Art.-Regts. Nr. 12. Er übertrat

1897 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurde. Obst. Schuster lebte in Tyrnau, starb jedoch zu Wien 1903.

Schwaab, Hugo. Zahlzögling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1841 zu Brixen in Tirol. Vater war Verpflegs-Magazins-Rechnungsführer. — Hugo Edler von Schwaab, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug in Italien mit und wurde für seine hervorragend tapferen Leistungen in der Schlacht bei Custoza mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1870 zum Oblt. befördert, ward er 1872, mit der Bestimmung als Adjutant beim Art.-Chef in Innsbruck, in den Art.-Stab, 1878 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt und in diesem 1878 zum Hptm. befördert. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 transferiert, avancierte Schwaab 1888 zum Major und 1892 zum Obstlt. Seit 1893 zum Commandanten der Batt.-Division Nr. 11 ernannt, ward Schwaab 1894 pensioniert und ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. 1894 dem Militär-Invalidenhause in Prag als Stellvertreter des Commandanten zugetheilt, ward Schwaab 1895 in den österr. Adelstand erhoben und in die Concretual-Standesgruppe der Officiere des Ruhestandes in besonderen Verwendungen eingereiht. 1903 in das frühere Ruhestands-Verhältnis rückversetzt, ward ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben und der Obstns.-Charakter verliehen. Obst. von Schwaab wählte sich bei seiner ersten Pensionierung Wien als Domicil.

Sommer, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1843 in Mantua. Vater ist Hptm. des Zeugs-Art.-Commandos in Olmütz. — Am 1. Oct. 1859 in die Art.-Schul-Compagnie in Olmütz übersetzt.

Stédry, Guido. Krainerisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1841 in Laibach. Vater ist Bezirks-Ingenieur in Laibach. — Guido Stédry, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), machte den Feldzug 1866 bei der Nordarmee mit und rückte 1870 zum Oblt. vor. Er übertrat 1870 in den Reservestand des 7. Feld-Art.-Regts., ward 1873 in die nicht active k. k. Landwehr versetzt und schied 1876 aus dem Heeresverbande. 1886 ward ihm aus Allerhöchster Gnade die früher im Heere bekleidete Oblts.-Charge, und zwar im Verhältnisse »außer Dienst« verliehen. Stédry lebt in Laibach.

Sužnević, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Krakau). Geb. 1844 zu Glina in Croatien. Vater war Lieut. — Karl Sužnević, FMLt., am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug in Italien mit und wurde für seine Leistungen während desselben mit der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet. 1869 zum Oblt. befördert und dem Generalstabe stabil zugetheilt, kam Sužnević 1872 zur XIX. Inf.-Truppen-Division und 1874 in den Stand des Feld-Art.-Regts. Nr. 11, dann, unter gleichzeitiger Beförderung zum Hptm., in das Fest.-Art.-Bat. Nr. 8. 1876 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 übersetzt, ward Sužnević 1878 der XIV. Inf.-Truppen-Division zugetheilt und machte 1878 den Occupations-Feldzug mit. Noch in demselben Jahre zum 11. Feld-Art.-Regte. rücktransferiert, avancierte Sužnević 1883 zum Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 9 und kam 1884 wieder zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11. Seit 1885 Commandant der 3. schweren Batt.-Division, rückte Sužnević 1888 zum Obstlt. vor, ward 1890 zur schweren Batt.-Division übersetzt und bei dieser 1891 zum Obst. befördert. Noch in demselben Jahre zum

Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 2 ernannt, erhielt Sužnević 1895 das Commando der 11. Art.-Brigade und den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Seit 1897 in dieser Verwendung zum GM. befördert, rückte er 1900 zum FMLt. vor. Er übertrat 1901 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. FMLt. Sužnević lebt in Wien.

Tannenberger, Emil. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1841 zu Budischau in Mähren. Vater ist erzbischöflicher Güter-Director in Kremsier. — Emil Tannenberger, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1866 den Felzug gegen Preußen mit und avancierte 1870 zum Oblt. Er wurde 1872, bei gleichzeitiger Ablegung der Officiers-Charge, in die Reserve übersetzt.

Tessarž, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Krakau). Geb. 1842 zu Kremsier in Mähren. Vater ist Hptm. im Inf.-Regte. Kaiser (Nr. 1). — Franz Tessarž, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und ward in Anerkennung, seiner hervorragend tapferen und vorzüglichen Leistungen während desselben, mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1871 zum Oblt. befördert und 1874 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 übersetzt, trat Tessarž 1876 aus dem Heeresverbande.

Traun, Rudolf. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1841 zu Cilli in Steiermark. Vater ist Advocat in Marburg. — Rudolf Traun wurde am 1. Sept. 1862 als Unterlt. in das Feld-Art.-Regt. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6) eingetheilt, trat 1864 in den höheren Art.-Curs und avancierte 1866 zum Oblt. Er focht 1866 in der Armee-Geschütz-Reserve der Nordarmee gegen Preußen und stand bei Königgrätz im Feuer. Nach dem Feldzuge wurde er als Lehrer an das Cadetten-Institut in Eisenstadt berufen und verblieb in dieser Verwendung bis 1869. Im letzteren Jahre veranlassten ihn Familien-Verhältnisse, sich in die Reserve des Fest.-Art.-Bats. Nr. 3 versetzen zu lassen und eine Beamtenstelle bei der k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt anzunehmen. Er war zuletzt Stellvertreter des Vorstandes des Secretariates und mit der Leitung dieser Abth. der Boden-Credit-Anstalt betraut. Traun starb 1903 in Wien durch Selbstmord.

Turkovits, Alexander. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1841 zu Mehadia in Ungarn. Vater ist k. k. Steueramts-Controlor in Raab. — 1860 aus der Akademie ausgetreten.

Wachter, Emil. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Krakau). Geb. 1842 in Lemberg. Vater war k. k. Major. — Emil Wachter, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (N. 4), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und ward am 3. Juli 1866 in der Schlacht bei Königgrätz vermisst. Für sein ausgezeichnetes Verhalten in diesem Kampfe ward ihm nachträglich das Militär-Verdienstkreuz (K. D.) zuerkannt.

Winter, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1841 zu Pardubitz in Böhmen. Vater ist Thierarzt beim Landes-Fuhrwesen-Commando in Verona. — Johann Winter, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, kam 1867 zum 11. Feld-Art.-Regte. und rückte 1870 zum Oblt. vor. 1871 dem Generalstabe zugetheilt, kam er

1872 zum 11. Feld-Art.-Regte. zurück. 1872 zum Militär-geographischen Institute übersetzt, ward Winter 1872 mit Wartegebür beurlaubt und 1873 pensioniert. Oblt. Winter starb 1900 in seinem Domicil Wien.

Wittmann, Julius. Frequentant-Vice-Corporal (A.-S.-C. Verona). Geb. 1838 in Graz. Dient $3^{8}/_{12}$ Jahre. Vater ist Major im 6. Feld-Art.-Regte. — Julius Wittmann, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, rückte 1870 zum Oblt. vor, kam 1873 zum 10. Fest.-Art.-Bat. und 1874 in das techn. und admin. Militär-Comité. Seit 1878 Hptm., ward Wittmann 1881 zum 5. Feld-Art.-Regte. und 1882 abermals in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt. 1885 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 8 transferiert, rückte Wittmann 1888 zum Major vor und erhielt 1889 das Commando des Fest.-Art.-Bat. Nr. 12. 1890 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 2 übersetzt, trat Wittmann 1891 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Obstlts.-Charakter verliehen ward. Obstlt. Wittmann lebt in Wien.

Wittoss, Theodor Edler von. Ganz freier Militär-Stiftling. (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1842 zu Ober Város in Slavonien. Vater ist Major in Pension zu Brood. Theodor Edler von Wittoss, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, rückte 1870 zum Oblt. vor und kam 1872 in das 13. Feld-Art.-Regt. Er trat 1874 aus dem Armeeverbande.

Wöss, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1840 zu Frankenmarkt in Oberösterreich. Vater war Tabak-Verleger in Frankenmarkt. — Karl Wöss, am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit, avancierte 1870 zum Oblt. und ward 1872 dem Generalstabe zugetheilt. 1875 zum Hptm. befördert und 1876 in das neu formierte Generalstabs-Corps eingetheilt, kam Wöss 1878 zur XXVIII. Inf.-Truppen-Division, 1879 zur VII. Inf.-Truppen-Division und 1879 in die 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums. 1882 dem General-Commando in Sarajevo zugetheilt, avancierte Wöss 1882 zum Major auf diesem Dienstposten. 1883 Generalstabs-Chef der I. Inf.-Truppen-Division, kam Wöss 1884 zur schweren Batt.-Division Nr. 10 und rückte in dieser Verwendung 1886 zum Obstlt. vor. 1886 dem 12. Corps-Commando zugetheilt, ward Wöss 1887 zum Generalstabs-Chef des 13. Corps ernannt. Er starb 1889 in Agram.

Zaffauk, Zdenko. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1841 zu Kuttenberg in Böhmen. Vater ist Official bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Pilsen. — Zdenko Zaffauk wurde als der Erste seiner Classe am 1. Sept. 1862 zum Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2) als Unterlt. 2. Classe ausgemustert. Er starb schon 1864 zu Wien.

1859.

Fabisch, Joseph. Halbfreier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1844 zu Eisenstadt in Ungarn. Vater ist Obst. und Commandant der k. k. Artillerie-Akademie in Weißkirchen. — Joseph Fabisch, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), kam 1864 zum 9. Feld.-Art.-Regte., machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und ward für seine verdienstvollen Leistungen während desselben Allerhöchst belobt. 1868 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte

Fabisch in diesem 1871 zum Oblt. 1874 zum 12. Fest.-Art.-Bat. und 1878 zu jenem Nr. 2 transferiert, starb Oblt. Fabisch während eines Urlaubes zu Graz.

Glaser, Wilhelm. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1842 zu Josephstadt in Böhmen. Vater ist Oblt. der Monturs-Commission in Stockerau. — Wilhelm Glaser, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, legte die Lehramts-Prüfung für Artillerie-Unterricht und Befestigung ab, kam 1869 zur A.-S.-C. in Liebenau und zur militär-technischen Schule als Lehrer der darstellenden Geometrie, an welcher er 1871 zum Oblt. avancierte. 1875 zur Militär-Oberrealschule übersetzt, rückte er an dieser 1878 zum Hptm. vor. 1880 der Lehrtätigkeit enthoben und zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert, ward Glaser bei diesem Anlasse, in Anerkennung seiner sehr guten und ersprießlichen Verwendung als Lehrer, mit der Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. 1884 zum Feld.-Art.-Regte. Nr. 2 und 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8 transferiert, avancierte Glaser 1889 zum Major. 1890 zum Commandanten der schweren Batt.-Division Nr. 33 ernannt, ward Glaser als Commandant zur Batt.-Divison Nr. 24 übersetzt und auf diesem Dienstposten 1892 zum Obstlt., 1895 zum Obst. ernannt. 1897 Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. 10, trat Glaser 1898 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurde. Obst. Glaser lebt in Wien.

Grasser, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1842 in Verona. Vater lebt in Königgrätz. — Franz Grasser, GM. d. R., wurde am 1. Sept. 1863 als Unterlt. zum Feld-Art. Regte. Jüptner (Nr. 11) ausgemustert, trat 1865 in den höheren Curs und befand sich während des Feldzuges 1866 in der 1. leichten Cavallerie-Division, mit welcher er an den Kämpfen bei Sichrow, Jičin und Königgrätz theilnahm. Nach Absolvierung des höheren Curses 1867 außer der Rangtour zum Oblt. befördert, wurde Grasser 1868 als Professor der Mechanik an die Art.-Akademie nach Weißkirchen berufen und 1869 in derselben Eigenschaft in der Technischen Militär-Akademie in Wien verwendet und 1874 zum Hptm. befördert. 1877 rückte Grasser zum Feld-Art.-Regte. Lenk (Nr. 5) ein, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben wurde. 1883 zum Major im Feld-Art.-Regte. Leopold Prinz von Bayern (Nr. 13) befördert und noch in demselben Jahre zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10 transferiert, versah er neben dem Bat.-Commando noch die Functionen des Fest.-Art.-Directors in Ragusa. 1888 erfolgte die Ernennung Grasser's zum Obstlt. und zum Fest.-Art.-Director in Cattaro, dann 1890 jene zum Obst. im neu aufzustellenden Fest.-Art.-Regte. Rouvroy (Nr. 5). Im Jahre 1891 zum Fest.-Art.-Regte. Kollarz (Nr. 6) übersetzt, leitete Grasser während der großen Festungs-Manöver zu Komorn die artilleristische Vertheidigung dieses Platzes und 1892, während der ersten kriegsmäßigen Schießübung zu Örkeny, eine mobile Belagerungs-Batterie-Gruppe. Noch 1892 als Fest.-Art.-Director nach Krakau berufen, erlangte er die Erbauung von neuen Munitions-Magazinen und zweckmäßige Veränderungen in der Dislocation des Fest.-Art.-Regts. Nr. 2. Auf diesem Posten zum GM. befördert, übertrat Grasser 1898 in den Ruhestand, wobei ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen ward. GM. Grasser lebt seither in Graz.

Grossmann, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1841 zu Sobotka in Böhmen. Vater ist Waldbereiter der Herrschaft Kost bei Sobotka. — Karl Grossmann, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), focht 1864 gegen Dänemark, kam 1866 in den Art.-Stab, dann zum 10. Feld.-Art.-Regte. und machte den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit. 1871 zum Oblt. befördert, ward Grossmann 1872 zum techn. und admin. Militär-Comité commandiert, 1876 in dasselbe übersetzt und 1878 zum Hptm. befördert. 1880 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, ward Grossmann, der sich auch als Gewehr-Constructeur bewährte, 1883 zur Art.-Zeugs-Fabrik in Wien übersetzt, 1884 zum Betriebs-Inspector der Gewehrfabrik ernannt und 1888 zum Major befördert. Seit 1891 Obstlt. und 1894 mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert, rückte Grossmann noch in dem letzteren Jahre zum Obst. vor. 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Ingenieure eingereiht und zum Vorstande des Art.-Zeugs-Depots in Przemyśl ernannt, trat Grossmann 1895 in den Ruhestand. Er lebt gegenwärtig in Graz.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1876 »Über den Wert des Infanteriefeuers auf große Distanzen«, 355—374, 1 Tfl. — 1879 »Zur Anwendung des Gewehrfeuers im Festungskriege«, 1—18, 1 Tfl. »Das indirecte Gewehrfeuer«, 165—182. »Schießversuche auf der Steinfelderheide mit Infanterie- und Jägergewehren M. 1873/77 und M. 1867 zur Ermittlung der Streuungsverhältnisse der Geschossgarben im Salven- und Schnellfeuer«, 583—602. — 1880 »Ballistische Eigenschaften und Wirkungsfähigkeit der Infanterie- und Jägergewehre mit Werndlverschluss«, 247—281, 2 Tfln. — 1884 »Allgemeine Übersicht über die Entwicklung der Repetiergewehrfrage«, 349. — 1891 »Über die Verwendung von Gewehrlafetten«, Not. 152—154. Im Organ des Militärw. V.: »Das Schießen der Infanterie und dessen Einfluss auf die Verwendung der Artillerie«, XVII., 108—121, 2 Holzschn. 1878.

Hann, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1844 zu Belovár in Croatien. Vater war Auditor. — Karl Hann, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), quittierte ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters und fand bei der Kaiser Ferdinands-Nordbahn eine Anstellung.

Hauptmann, Eduard. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1841 zu Dobzan in Böhmen. Vater war k. k. Landesgerichts-Beamter. — Mit 1. Nov. 1863 pensioniert (mit 200 fl. jährlich) und bald darauf gestorben.

Heim, Otto. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1843 in Wien. Vater war Profoß der k. k. Arcieren-Leibgarde. — Otto Heim, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), kam 1864 zum 4. Feld-Art.-Regte. und machte den Feldzug gegen Preußen 1866 mit. Seit 1871 Oblt., kam Heim 1874 zum 6., 1878 zum 4. Fest.-Art.-Bat. und 1878 als Hptm. zum 1. Fest.-Art.-Bat. 1889 zum Commandanten des Fest.-Art.-Bat. Nr. 7 ernannt, avancierte Heim in demselben Jahre zum Major. 1890 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 5 übersetzt, trat Heim 1892 in den Ruhestand, wobei ihm der Obstlts.-Charakter verliehen wurde. Er lebt in Krems.

Heissig, Hermann. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1841 zu Stockerau in Niederösterreich. Vater ist Oberwund- und Thierarzt im Temesvárer Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 12) zu Pancsova. — Hermann Heissig, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10), focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen und wurde für seine hervorragend tapferen

Leistungen während des Krieges mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. Seit 1871 Oblt. und 1874 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward Heissig als Lehrer an die Art.-Cadettenschule berufen. Mit Belassung in dieser Verwendung avancierte er 1876 zum Hptm. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 7. In demselben Jahre zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 transferiert, ward Heissig 1878, in Anerkennung seiner vorzüglichen Verdienste um die österr. Waffen-Industrie, mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert. 1880 zum 12. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, ward Heissig 1882 in die Reserve übersetzt und im Civil-Staatsdienste zum Director der k. k. Fachschule für Gewehr-Industrie in Ferlach ernannt. 1886 wieder in den Activstand als Hptm. 1. Classe im Corps-Art.-Regte. Nr. 13 eingetheilt und dem Art.-Zeugs-Depot in Wien zugewiesen, ward ihm 1886 für seine als Director der Fachschule für Gewehr-Industrie und der Probier-Anstalt für Handfeuerwaffen in Ferlach geleisteten vorzüglichen Dienste der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen. 1887 vom Art.-Zeugs-Depot in Wien zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 übersetzt, avancierte Heissig 1891 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 8. 1893 Commandant der Batt.-Division Nr. 8, kam Heissig 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 5, in welchem er 1895 zum Obstlt. und 1897 zum Obst. vorrückte. Obst. Heissig starb schon 1898 in Brünn.

Hlawaczek, Andreas. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1842 in Olmütz. Vater ist Amtsdiener des k. k. Ober-Landesgerichtes in Krakau. — Andreas Hlawaczek, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, kam 1867 zum 1. und 1868 zum 4. Feld-Art.-Regte. Hlawaczek quittierte 1868 als Unterlt. 1. Classe.

Idiczukh, Ernest. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1844 in Mailand. Vater war Platz-Major in Ferrara. — Ernest Idiczukh, FMLt., am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug in Italien mit und wurde für die während desselben bewiesene Umsicht und Tapferkeit Allerhöchst belobt. 1869 zum Oblt. befördert und dem Generalstabe zugetheilt, rückte er 1873 zum 5. Feld-Art.-Regte. ein, ward jedoch 1877 abermals dem Generalstabe zugetheilt und 1878 zum Hptm. befördert. 1879 im Telegraphen-Bureau, 1883 beim 12. Corps und 1885 als provisorischer Generalstabs-Chef der XVI. Inf.-Truppen-Division verwendet, avancierte Idiczukh 1886 zum Major und wirklichen Generalstabs-Chef der XVI. Inf.-Truppen-Division. 1887 Chef des Telegraphen-Bureau des Generalstabes, rückte Idiczukh 1888 zum Obstlt. vor. 1890 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6, unter Belassung im Generalstabe, eingetheilt, ward er 1891 definitiv zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt und 1891 zum Obst. befördert. Er erhielt 1892 das Commando dieses Regts. und 1895 jenes der 14. Art.-Brigade, worauf 1897 seine Ernennung zum GM. erfolgte. 1897 zur 2. Art.-Brigade und 1900 zur 26. Inf.-Brigade übersetzt, ward Idiczukh 1901 Kriegshafen-Commandant in Cattaro und auf diesem Posten 1901 FMLt. 1903 wurde Idiczukh durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Er veröffentlichte: »Applicatorische Übungen im Schießwesen der Feld-Artillerie«, 120 p., 8°, 9 Tfln. Wien, 1898.

Janauschek, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1844 zu Eszék in Slavonien. Vater ist Werkmeister bei der Genie-Directions-Filiale

in Enns. — Joseph Janauschek, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1863 zum 3. Feld-Art.-Regte., machte 1866 den Feldzug in Italien mit, wurde 1867 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und avancierte 1871 zum Oblt. Er machte 1878 den Occupations-Feldzug mit, avancierte während desselben zum Hptm. und kam 1880 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 8. 1888 Major im Fest.-Art.-Bat. Nr. 2, ward Janauschek 1889 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 7 transferiert. Major Janauschek trat 1889 in den Ruhestand und lebt in Mährisch Weißkirchen.

Kaiser, Lorenz. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1844 zu Bozen in Tirol. Vater war Oblt. im Raketeur-Regte. — Lorenz Kaiser, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1865 zum 5. Feld-Art.-Regte., dann zum Küsten-Art.-Regte., mit welchem er 1866 in Italien focht. 1867 zur Art.-Schul-Compagnie in Liebenau und 1869 zur Theresianischen Militär-Akademie als Lehrer überzetzt, rückte er in dieser 1871 zum Oblt. vor. 1875 zum 6. Feld-Art.-Regte. transferiert und der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal zugetheilt, ward Kaiser 1876 durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1878 in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt und zum Hptm. befördert, kam Kaiser 1882 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10. 1883 mit Wartegebür beurlaubt, starb Kaiser noch in demselben Jahre in Inzersdorf am Wienerberge.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1879 »Professor Jenny's Festigkeitsversuche und die dabei verwendeten Maschinen und Apparate«, 59—74, 2 Tfln., 75—102, 2 Tfln. — »Notizen über das Gewerk Neuberg—Mariazell«, 259—288, 1 Tfl. — 1880 »Das Lochen von Eisen in kaltem Zustande und Verwertung dieses Verfahrens zur Erzeugung von Schraubenmuttern«, Not. 76—86, 1 Tfl. — 1881 »Die Entphosphorung des Roheisens im Bessemer Converter nach dem Thomas Gilchrist-Processe«, 27—70, 1 Tfl. — »Die transportable Eisenbahn nach System Decauville«, 153—161, 1 Tfl.

Kanyaurek, Ferdinand. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1841 in Budapest. Vater lebt in Budapest. — Ferdinand Kanyaurek wurde am 1. Sept. 1863 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), frequentierte seit 1865 das Art.-Reitlehrer-Institut, machte mit der Armee-Geschütz-Reserve 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und kam bei Königgrätz und Blumenau in das Gefecht. Von 1867 bis 1869 als 2. Reitlehrer in der Regts.-Equitation des Feld-Art.-Regts. Nr. 3 verwendet, absolvierte Kanyaurek 1871 den höheren Art.-Curs und wurde in demselben Jahre zum Oblt. befördert. Hierauf Commandant und 1. Reitlehrer der Regts.-Equitation des Feld-Art.-Regts. Nr. 10, wurde er 1873 in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt, in welchem er während der Activierung der Schieß-Versuchs-Commission in Felixdorf auf dem Steinfelde als deren ständiges Mitglied wirkte und mit Reglements-Arbeiten für die Feld-Art. betraut war. Während dieser Verwendung avancierte Kanyaurek 1876 zum Hptm. und wurde in demselben Jahre für seine Leistungen bei der Beschaffung des Stahlbronze-Feldgeschütz-Materials M. 1876 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. Im Jahre 1878 in das Feld-Art.-Regt. Nr. 10 übersetzt, wurde er 1885 zum Major befördert und mit der Aufstellung der reitenden Batt.-Division Nr. 6 beauftragt. Seit 1887 Commandant der reitenden Batt.-Division Nr. 2, rückte er 1890 zum Obstlt. vor und kam 1891 zur reitenden Batt.-Division Nr. 7, in welcher er 1892 zum Obst. avancierte. Im Jahre 1893 Commandant des Corps-Art.-Regts. Lobkowitz (Nr. 13), übertrat Kanyaurek

schon 1894 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm die Allerhöchste Anerkennung bekannt gegeben wurde. Sein Domicil ist Wien.

Kilian, Karl. Halb freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1841 in Wien. Vater war Professor an der k. k. Akademie der bildenden Künste. — Karl Kilian, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1864 zum 10. Feld-Art.-Regte., mit welchem er 1866 den Feldzug gegen Preußen mitmachte. 1871 zum Oblt. befördert, ward Kilian 1873 zum 6. Fest.-Art.-Bat. und noch in demselben Jahre in den Reservestand dieses Bats. versetzt. Nach Monatsfrist wieder in den Activstand des 10. Fest.-Art.-Bats. eingetheilt, kam Kilian 1873 zur militär-techn. Schule in Mährisch Weißkirchen und 1875 in den Stand der Militär-Oberrealschule. 1876 in den ü. c. Stand des 10. Feld-Art.-Regts. versetzt, kam Kilian 1878 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 4, in welchem er 1878 zum Hptm. vorrückte. 1879 zum 3., 1882 zum 6. Feld-Art.-Regte., 1885 zur 5. schweren Batt.-Division und 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 11 transferiert, avancierte Kilian 1888 zum Major. 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 12 übersetzt, erhielt er in demselben Jahre das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 35. 1890 mit Wartegebür beurlaubt und 1891 pensioniert, starb Major Kilian schon 1893 in seinem Domicil Mährisch Weißkirchen.

Kleindienst, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1843 zu Steinfeld in Niederösterreich. Vater war Hptm. der k. k. Zeugs-Art. — Am 3. Mai 1862 als Cadet-Corporal zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert.

Kotzurek, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1841 zu Groß Enzersdorf in Niederösterreich. Vater war praktischer Arzt. — Anton Kotzurek, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, kam 1869 in den Art.-Stab und rückte 1871 zum Oblt. vor. 1872 zur Technischen Militär-Akademie und 1876 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt, avancierte Kotzurek 1878 zum Hptm. im 3. Feld-Art.-Regte. 1879 in den Art.-Stab transferiert und dem Art.-Arsenal-Director zugetheilt, kam Kotzurek 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6, 1885 zur 6. schweren Batt.-Division und 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7, in welchem er 1888 zum Major avancierte. 1892 in den Ruhestand versetzt, erhielt Kotzurek 1893 den Obstlts.-Charakter, starb jedoch schon 1895 zu Lainz bei Wien.

Kováts, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1841 in Linz. Vater war Invaliden-Corporal. — Joseph Kováts, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), trat 1864 in kais. mexik. Kriegsdienste, in welchen er wiederholt für bewiesene Tapferkeit decoriert ward. 1867 in das 12. Feld-Art.-Regt. als Unterlt. 2. Classe rückversetzt, starb Kováts 1868 in Wiener Neustadt durch Selbstmord.

Kunert Edler von Kunertsfeld, Oskar. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1844 in Linz. Vater war Obstlt. im 4. Feld-Art.-Regte. — Oskar Kunert Edler von Kunertsfeld, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, rückte 1871 zum Oblt. vor, kam 1872 zur militär-technischen Schule in Weißkirchen und 1875 wieder zum 9. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1878 zum Hptm. avancierte. 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 und 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13 übersetzt, rückte er in letzterem 1889 zum Major vor. 1892 Commandant der Batt.-Division Nr. 36 in Carlstadt und in dieser Verwendung zum Obstlt. befördert, erhielt

Kunert 1894 die Ernennung zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 36, worauf seine Vorrückung zum Obst. erfolgte. 1896 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8 in Prag übersetzt, trat Kunert 1897 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Militär-Verdienstkreuz verliehen wurde. Er lebt in Wien.

Kupeczek, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1844 zu Brünn. Vater war Patental-Invalide. — Anton Kupeczek, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und wurde am 3. Juli 1866 in der Schlacht bei Königgrätz vermisst.

Mallik Ritter von Dreyenburg, Alexander. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Krakau, Marine-Akademie). Geb. 1843 zu Gogolina in der Bukowina. Vater ist Hptm. in Pension zu Mühlbach in Ungarn. — Mit 8. Aug. 1860 zum Marine-Eleven 1. Classe ernannt. Am 7. Feb. 1866, als See-Cadet und Commandant der Pirogue »Euridice«, wurden ihm, nach der Rückkehr von einem Jagdausfluge, beide Knochen des linken Unterschenkels zerschmettert, indem, durch Reißen des Riemens, das Gewehr seines Begleiters zu Boden fiel und sich dabei entlud. Es musste der linke Oberschenkel im oberen Drittel amputiert werden. Zum Schiffs-Fähnrich ernannt, wurde Mallik im Nov. 1867 superarbitriert.

Meduna von Riedburg, Edmund. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1844 zu Josephstadt in Böhmen. Vater ist Major im Inf.-Regte. Reischach (Nr. 21). — Edmund Ritter Meduna von Riedburg, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1863 zum 3. Feld-Art.-Regte., machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und erhielt, für seine in den Kämpfen bei Trautenau, Königinhof und Königgrätz bewiesene Tapferkeit, das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1870 in den Art.-Stab übersetzt und 1871 zum Oblt. befördert, kam Meduna 1874 zum 12. Feld-Art.-Regte., 1876 in den Generalstab, aber 1877 wieder zum 12. Feld-Art.-Regte. zurück. 1878 zum Hptm. im 1. Feld-Art.-Regte. befördert, machte Meduna 1878 den Occupations-Feldzug mit, ward 1885 zum 8., 1888 zum 9. Corps-Art.-Regte. transferiert und in letzterem 1889 zum Major ernannt. 1892 Commandant der Batterie-Division Nr. 34, rückte er 1892 zum Obstlt. vor und ward 1893 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt. Bei seinem Übertritte in den Ruhestand 1895 ward ihm der Obstns.-Charakter verliehen. Obst. von Meduna starb 1899 in seinem Domicil Prag.

Meduna von Riedburg, Julius. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1843 zu Josephstadt in Böhmen. Vater ist Major im Inf.-Regte. Reischach (Nr. 21). — Julius Ritter Meduna von Riedburg, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, rückte 1871 zum Oblt. vor und kam 1872 an die militär-technische Schule in Mährisch Weißkirchen, dann 1875 zur Militär-Oberrealschule. 1876 mit seinem Bruder in den österr. Ritterstand erhoben, ward Meduna 1878 zum Hptm. befördert und 1881 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, wobei er, in Würdigung der langjährigen und rühmenswerten Leistungen als Lehrer, mit der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet wurde. Hierauf 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 2 und 1887 zu jenem Nr. 5 transferiert, rückte Meduna 1889 zum Major vor. 1892 Commandant der Batt.-Division Nr. 13, avancierte Meduna 1892 in dieser Stellung zum Obstlt. und 1895 zum Obst. im Divisions-Art.-Regte. Nr. 15.

Obst. Meduna trat 1897 in den Ruhestand, wobei ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben wurde. Er lebt gegenwärtig in Königliche Weinberge.

Mickl, Friedrich. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1841 in Klagenfurt. Vater ist Bürger in Klagenfurt. — Friedrich Mickl, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), kam 1864 in das 4. Feld-Art.-Regt. und übertrat noch in demselben Jahre in das kais. mexikanische Freicorps.

Mindl, Anton Edler von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1844 in Wien. Vater ist Art.-Obstlt. an der Art.-Akademie in Weißkirchen. — Anton Edler von Mindl, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, wurde 1872 Oblt. im 8. Feld-Art.-Regte., kam 1874 zum Art.-Stabe und 1876 zum 10. Feld-Art.-Regte. In dem letzteren 1878 zum Hptm. befördert, ward Mindl 1884 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6, 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3 und 1888, unter gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten der reitenden Batt.-Division Nr. 10, zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt. 1889, in Anerkennung der seit mehreren Jahren belobten, besonders eifrigen und erfolgreichen Truppendienstleistung als Unterabtheilungs-Commandant, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, avancierte Mindl in demselben Jahre zum Major und 1892 zum Obstlt. 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 16, rückte Mindl 1895 zum Obst. vor. Obst. von Mindl starb schon 1897 zu Kaschau.

Molnár de Kereszt et Vajka, Hugo. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1843 in Graz. Vater war k. k. Feld-Kriegscommissär. — Hugo Molnár de Kereszt et Vajka, FMLt., am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 2), trat 1864 in das kais. mexikanische Freiwilligen-Corps, wurde 1867 in das 11. Feld-Art.-Regt., wieder eingetheilt, 1870 zum Oblt. befördert und dem Generalstabe zugetheilt. Seit 1875 Hptm. und 1876 in das neu formierte Generalstabs-Corps eingereiht, stand Molnár zunächst bei der Triangulierung, 1879 beim General-Commando Brünn, 1880 als Lehrer am höheren Art.- und Genie-Curse und am Vorbereitungs-Curse für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie und 1881 beim General-Commando in Wien in Verwendung. Auf letzterem Dienstposten 1883 zum Major und 1886 zum Obstlt. befördert, ward Molnár 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5, mit Belassung im Generalstabe, übersetzt. 1888 Lehrer am Stabsofficiers-Curse und 1889 Obst., ward Molnár 1889 in das techn. und admin. Militär-Comité transferiert und zum Lehrer der Strategie und Taktik am höheren Art.- und Genie-Curse bestimmt. 1891 zum Commandanten der 9. Art.-Brigade ernannt und in Anerkennung seiner, in den bisherigen Verwendungen im Generalstabs-Corps geleisteten vorzüglichen Dienste mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, kam Molnár 1894 zur 17. Inf.-Brigade und avancierte in demselben Jahre zum GM. 1898 dem 11. Corps-Commando zugetheilt und zum FMLt. ernannt, erhielt Molnár 1900 das Commando der XXIV. Inf.-Truppen-Division. Im Jahre 1901 pensioniert, ward Molnár bei diesem Anlasse mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens decoriert. FMLt. Molnár starb 1902 in seinem Domicil Wien.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: 1874 »Der Krieg gegen Atchin«, VIII. 439–460. »Über Heeresbudgets«, XIV. 113–134, 1 Tfl. — 1879

»Über Munitions-Ausrüstung der Feld-Artillerie«, XVIII. 586—614. — 1880 »Die Verwendung der deutschen Artillerie in der Schlacht bei Sedan«, XX. 101—141, 1 Tfl. — 1885 »Die Operationen im südöstlichen Frankreich im Jänner 1871«, XXX. 455-492, 2 Tfln. — 1887 »Die Belagerung von Paris«, XXXIV. 1—44, 6 Skizzen. — 1887 »Der Aufstand der Pariser Commune«, XXXV. 63—84, 1 Tfl. — 1888 »Die Verwendung der deutschen Artillerie in der Schlacht bei Beaumont«, XXXVI. 289-313, 1 Tfl. — 1888 »Einige Worte zur Broschüre: Die Feld-Artillerie der Zukunft«, XXXVII. 1—21. — 1890 »Über nächtliche Unternehmungen im Kriege«, XL. 354—376, 1 Tfl. — 1890 »Privilegien und Auszeichnungen einzelner Truppenkörper«, XLII. 238—258. — 1891 »Der Übergang der Armeeabtheilung des Generals Skobelew über den Balkan 1877«, XLIII. 1—40, 1 Tfl. — 1893 »Einiges über Verwendung der Feld-Artillerie«, XLVI. 1—16. — In der österr. militär. Zeitschrift: 1873 »Das neue Wehrgesetz und die Einjährig-Freiwilligen in Frankreich«, III. 65—76. — 1874 »Neubefestigung von Paris«, II. 236—280, 1 Tfl. — 1874 »Die neue Reichsbefestigung der Niederlande«, III. 1—14, 1 Tfl. — 1875 »Neue Befestigungen an der Ostgrenze von Frankreich«, I. 75-96, 1 Tfl. — 1875 »Die Reorganisation der französischen Heeresmacht«, II. 1—50, 81—110, 143—152. — 1875 »Die Rekrutierung in Frankreich im Jahre 1873/74«, IV. 49-56. — 1876 »Über den Aufklärungsdienst einer französischen Cavallerie-Division«, I. 86—92. — 1877 »Die letzten Truppenmanöver in Frankreich«, II. 177—192. — 1878 »Die provisorische Instruction für den Dienst der Feld-Artillerie in Frankreich«, I. 81—104, II. 71—88. — 1878 Zusammensetzung der Artillerie eines französischen Armeecorps«, I. 68-70. — 1879 »Dreitägiger Aufklärungsdienst, durchgeführt von einer, auf der Operationslinie Châlons—Metz vorrückenden Cavallerie-Division«, I. 45-72, II. 225—249. — 1880 »Über Artillerie-Massenverwendung im Feldkriege«. II. 281—308. — 1882 »Der rußisch-türkische Krieg in Armenien 1877/78«, Bd. XXIII., II. 289—311. — 1899 »Ein Wort zur Frage der Divisions-Cavallerie«, XL., I. 1-21.

Obermayer, Albert Edler von. Zahlzögling. (C.-I. Hainburg). Geb. 1844 in Wien. Vater ist k. k. Ministerial-Secretär in Pension. — Albert Edler von Obermayer, GM., am 1. Sept. 1863 zum Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4) ausgemustert, trat 1865 in den höheren Art.-Curs, den er im folgenden Jahre wegen der Kriegsereignisse unterbrechen musste. Er gerieth in der Schlacht bei Königgrätz in preußische Kriegsgefangenschaft, wurde nach Kolberg gebracht und rückte erst am 8. Sept. wieder bei seinem Regte. ein. Nach Absolvierung des höheren Art.-Curses 1867, außer der Rangtour zum Oblt. befördert, setzte Obermayer seine Studien am physikalischen Institute der Wiener Universität, damals in der Erdbergerstraße, unter Hofrath Stefan fort, kam 1869 als Lehrer der Physik an die militär-techn. Schule nach Mährisch Weißkirchen, 1872 in gleicher Eigenschaft an die Technische Militär-Akademie in Wien. Dortselbst wurden ihm auch die Vorträge über Naturwissenschaft am Central-Inf.-Curse übertragen. 1874 zum Hptm. befördert, wurde ihm am 24. März 1878 von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien der Freiherr von Baumgartner'sche Preis für eine Untersuchung über die Abhängigkeit der inneren Reibung der atm. Luft und anderer Gase von der Temperatur, zugesprochen, woraus ihm die Mittel zu anderen experimentellen Untersuchungen und zu einer Reise nach Deutschland, Frankreich, Belgien und England erwuchsen. 1883 Major, wurde derselbe, gelegentlich seiner Mitwirkung in der wissenschaftlichen Commission der elektrischen Ausstellung 1883 in Wien, mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, 1887 zum Obstlt.

im Art.-Stabe befördert, am 6. Juli 1888 dessen Wahl zum correspondierenden Mitgliede der kaiserl. Akademie der Wissenschaften von Sr. Majestät bestätigt und derselbe 1890 zum Obst. im Armeestande befördert. 1898 wurde ihm das Ritterkreuz und dann das Comthurkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen und 1901 erfolgte seine Versetzung in die Standesgruppe der Art.-Ingenieure. In demselben Jahre ernannte ihn der Unterrichts-Minister Dr. Ritter von Hartel, gelegentlich des 50jährigen Jubiläums der Central-Anstalt für Meteorologie, zum Correspondenten dieses Institutes. Als Ausschussmitglied der österr. Gesellschaft für Meteorologie nahm derselbe Antheil an der Verwaltung des Observatoriums auf dem hohen Sonnblick und als Präsident des Sonnblick-Vereines beschaffte er einen Theil der Mittel zur Fortführung der Beobachtungen dortselbst. Auf der internationalen Experten-Conferenz für Wetterschießen in Graz führte er, im Auftrage des Ackerbau-Ministeriums, das Referat über die Vorgeschichte des Wetterschießens. Obermayer genoss auch die Auszeichnung, die Erzherzoge Leopold, Franz und Albrecht Salvator in der Physik unterrichten zu dürfen. Im August 1904 trat Obermayer mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand und im December desselben Jahres wurde ihm der GM.-Charakter ad honores verliehen.

Er veröffentlichte: 1885 »Lehrbuch der Physik für die Infanterie-Cadettenschulen«, 2. Aufl., IV. 181 p., 8°, 207 Abb. — 1893 »Zur Erinnerung an Joseph Stefan«, 72 p., 8°. — 1900 »Leitfaden für den Unterricht in der Physik an der Technischen Militär-Akademie«, XXXV. 827 p., 8°, 709 Abb. — In den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, mathem. und naturw. Classe: 1868 »Versuche über den Ausfluss plastischen Thones«, Bd. 58, 19 p., 8°, 3 Tfln. — 1869 »Versuche über einige Capillarerscheinungen«, Bd. 59, 17 p. — 1869 »Experimentelle Bestimmung des Leitungswiderstandes in Platinblechen«, Bd. 60, 16 p., 1 Tfl. — 1870 »Bestimmung der Brechungsverhältnisse von Zuckerlösungen«, Bd. 61, 7 p. — 1871 »Über die Anwendung eines Elektromotors zur stroboskopischer Bestimmung der Tonhöhe«, Bd. 63, 6 p. — 1872 »Über das thermo-elektrische Verhalten einiger Metalle beim Schmelzen«, Bd. 64, 10 p., 8°, 1 Tfl. — 1875 »Über die Abhängigkeit des Reibungsconflitenten der atmosphärischen Luft von der Temperatur«, Bd. 71, 28 p., 1 Tfl. »Über die Abhängigkeit des Coëfizienten der inneren Reibung der Gase von der Temperatur«, Bd. 73, 42 p. — 1875 »Über das Abfließen geschichteten, plastischen Thones an eindringenden Körpern«, Bd. 72, 7 p., 2 Tfln. — 1877 »Ein Beitrag zur Kenntnis der zähflüssigen Körper«, Bd. 75, 14 p., 1 Tfl. — 1880 »Über die Abhängigkeit der Diffusions-Coëfizienten der Gase von der Temperatur«, Bd. 81, 26 p., 2 Tfln. — 1882 »Versuche über Diffusion von Gasen«, I., Bd. 85, 22 p., 1 Tfl. 1882. II., Bd. 85, 14 p. 1883. III., Bd. 87, 76 p., 1 Tfl. 1887. IV., Bd. 96, 32 p. — 1886 »Über die Einwirkung der Entladung hochgespannter Elektricität auf feste, in Luft suspendierte Theilchen«, mit M. Ritter von Pichler, Bd. 93, 12 p. — 1886 »Über die Entladung hochgespannter Elektricität aus Spitzen«, mit M. Ritter von Pichler, Bd. 93, 26 p. — 1888 »Versuche über die Elmsfeuer genannte Entladungsform der Elektricität«, Bd. 97, 12 p. — 1889 »Über einige elektrische Entladungserscheinungen und ihre photographische Fixierung«, mit Freiherrn von Hübl, Bd. 98, 12 p., 2 Tfln. — 1890 »Über eine mit der fortführenden Entladung der Elektricität verbundene Druckerscheinung«, Bd. 99, 14 p. — 1891 »Zur Erklärung einer mit der fortführenden Entladung der Elektricität verbundenen Anziehungserscheinung«, Bd. 100, 31 p., 2 Tfln. — »Über gleitende Funken«, Bd. 101, 10 p., 5 Textfig. — 1894 »Die trigonometrische Höhenbestimmung des hohen Sonnblick in der Goldberggruppe der hohen Tauern«, mit A. Schindler, Bd. 103, 8 p. — 1895 »Über die Wirkung

des Windes auf flach gewölbte Flächen«, Bd. 104, 12 p., 7 Textfig. — 1897 »Schießversuche gegen plastischen Thon«, Bd. 104, 19 p., 6 Textfig. — 1901 »Ein Satz über den schiefen Wurf im luftleeren Raume«, Bd. 110, 6 p., 1 Textfig. — 1901 »Die Veränderlichkeit der täglichen Barometer-Oscillation auf dem hohen Sonnblick im Laufe des Jahres«, Bd. 110, 45 p., 3 Tfln., 3 Textfig. — 1904 »Versuche über den Ausfluss fester Körper, insbesondere des Eises, unter hohem Drucke«, Bd. 113, 56 p., 10 Textfig. — In Carls Rep. der Experimental-Physik: »Über Luftschifffahrt«, Bd. 14, 30 p., 8°. — »Über die experimentelle Demonstration der Poinsot'schen Drehungstheorie«, Bd. 15, 4 p., 1 Tfl. — »Vorlesungsversuche mit einem Dynamometer«, Bd. 19, 499, 7 Textfig. — »Über eine Abänderung am Spiegelgalvanometer für absolute Messungen«, Bd. 21, 2 p. — »Über das magnetische Verhalten des schmiedbaren Gusseisens«, Bd. 22, 6 p. — »Das absolute Maß für die Zähigkeit der Flüssigkeiten«, Bd. 25, 5 p. — Im Organ des militärw. V., zwei Vorträge: »Über die Erscheinung bei der Bewegung der Langgeschosse«, 1897. 16 p., 9 Textfig. 1898. 24 p., 18 Textfig. — Bücheranzeiger 1890: »Der mühelose Segelflug der Vögel«, 5 p. — In den »Mitth.«: 1897 »Übersichtliche Darstellung der optisch-photographischen Untersuchungen der durch bewegte Projectile in der Luft erzeugten Vorgänge«, p. 815—850, Tfl. 37—40. — 1898 »Die explosionsartige Wirkung der mit großen Anfangsgeschwindigkeiten geschossenen Gewehrprojectile«, p. 361—397, Tfl. 14 und 15. — 1899 »Ein Apparat zur Veranschaulichung des Fehlervertheilungsgesetzes«, p. 130—160, Tfl. 5. — 1900 Not. »Quincunx zur Veranschaulichung des Fehlervertheilungsgesetzes nach F. Galton«, — 1899 »Versuche zur Erläuterung der Kreiselbewegung rotierender Langgeschosse«, 869—896, Tfl. 32. — 1901 »Über den Einfluss der Erdrotation auf die Bewegung der Geschosse«, p. 707—714, Tfl. 19. — 1904 »Das Beleuchtungserfordernis von Schul- und Arbeitsräumen auf Grund von Messungen mit dem Weber'schen Photometer«, 16 p., 3 Textfig. — In der Zeitschrift für chemischen und physikalischen Unterricht: 1900 »Versuche über das Rollen auf kreisförmiger Bahn«, 13. Jahrg. 5 p., 1 Textfig. — 1901 »Zur Behandlung der Begriffe Arbeit, Energie und Effect im Schulunterrichte«, 14. Jahrg., 5 p. — In der meteorolog. Zeitschrift 1877: »Über die Natur der Nebelkörperchen«, Bd. 12, 3 p. — 1877 »Die meteorologische Beobachtungsstation auf dem Gipfel des Sonnblick«, p. 33—41, mit 3 Abb. — 1888 »Über die bei Beschreibung von Elmsfeuern nothwendigen Angaben«, 323—325. — 1893 »Oliver Lodge. »Über Blitzableiter und Blitzschutzvorrichtungen«, 10 p., 9 Textfig. — 1901 »Ältere Versuche zum Schutze gegen Hagelschläge«, 4 p — In der photogr. Correspondenz: 1901 »Aus dem Anfange des photographischen Unterrichtes in Wien«, 3 p., 1 Gruppenbild im Texte. — Im Jahrbuche für Photographie und Reproductionstechnik: 1899 »Schlieren im divergenten Lichte«, 2 p., 1 Textfig. — 1900 »Über die lichten Säume um die Bilder dunkler Gegenstände auf hellem Hintergrunde«, 10 p., 5 Textfig. — 1901 »Weitere Beiträge zu den aus den Helligkeitsunterschieden entspringenden optischen Täuschungen«, 5 p., 2 Textfig. — In der Boltzmann-Festschrift: »Über sogenannte Heiligenscheine und andere gleichen Ursachen entspringende Erscheinungen«. — Gedruckte Vorträge im Vereine zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse: 1884 »Über das absolute Maßsystem«. — 1888 »Über die elektrische Kraftübertragung«, 31 p., 5 Abb. — 1889 »Über die Eigenschaft des Öles die Meereswellen zu beruhigen«, 29 p., 5 Abb. — 1892 »Die Methoden der Fixierung der elektrischen Entladungserscheinungen«, 48 p., 1 Tfl., 27 Abb. — 1893 »Über das Sonnblick-Observatorium«, 37 p., 3 Abb. — 1894 »Über die Polarisation des Lichtes«, 32 p., 11 Abb. — 1904 »Das Fließen fester Körper unter hohem Drucke, insbesondere des Eises«, 32 p., 7 Abb. — Aus dem Jahrbuche 1902 der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie. Anhang: Bericht über die internationale Experten-Conferenz für Wetterschießen in Graz«. »Zur Geschichte

der Schutzmittel wider Hagelschläge«, 31 p., 4°. — In den Jahresberichten des Sonnblick-Vereines viele kleinere Aufsätze, Referate und Nachrufe mit der Reproduction zahlreicher Photographien.

Petričić, Adam. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1841 zu Korenica in Croatien. Vater war Lieut. — Adam Petričić, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und wurde für seine hervorragend tapferen, vorzüglichen Leistungen mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1869 zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1871 zum Oblt. befördert, avancierte Petričić 1878 zum Hptm. im 12. Feld-Art.-Regte. 1885 zur 26. schweren Batt.-Division und 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9 transferiert, rückte Petričić 1889 in diesem zum Major vor. 1890 Commandant der Batt.-Division Nr. 1, kam Petričić in demselben Jahre zum Corps-Art.-Regt. Nr. 11, in welchem er 1892 zum Obstlt. befördert ward. Obstlt. Petričić starb schon 1892 in Lemberg.

Radočay, Nikolaus. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1844 zu Szluin in Croatien. Vater ist Lieut. in Pension zu Szluin. — Nikolaus Radočay, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), trat 1864 als Unterlt. 2. Classe in kais. mexikanische Kriegsdienste.

Richter, Arnold. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1844 in Zara. Vater war Oberstabsarzt 1. Classe und k. k. Rath. — Arnold Richter, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Raketeur-Regte., kam 1865 zum 6. Feld-Art.-Regte., machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. 1874 zum 2. Fest.-Art.-Bat., 1874 zur militär-technischen Schule und 1875 zum 2. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte Richter 1878 zum Hptm. im 2. Feld-Art.-Regte. Er machte mit diesem 1878 den Occupations-Feldzug mit, kam 1885 zur 20. schweren Batt.-Division, 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 und wurde in diesem 1889 zum Major befördert. 1892 Commandant der Batt.-Division Nr. 32, rückte Richter in dieser Verwendung 1892 zum Obstlt. vor. 1894 trat Richter in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben ward. Sein Domicil ist Graz.

Schiega, Heinrich. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1844 in Graz. Vater ist Hptm. beim Zeugs-Art.-Commando in Graz. — Heinrich Schiega, Tit. GM., am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. Seit 1878 Hptm., kam Schiega 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3 und 1888 zu jenem Nr. 1, in welchem er 1889 zum Major befördert ward. 1892 Commandant der Batt.-Division Nr. 26, avancierte er in demselben Jahre zum Obstl. 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 38, rückte Schiega 1895 zum Obst. vor und 1897 erfolgte seine Ernennung zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 7. 1899 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, übertrat Schiega 1900 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der GM.-Charakter verliehen wurde. Er lebt in Graz.

Servin, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1843 zu Baden in Niederösterreich. Vater ist Portier der Südbahn in Baden. — Joseph Servin, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1866 den Feldzug gegen Italien mit und avancierte 1871 zum Oblt., dann 1878 zum Hptm.

1885 zur 1. schweren Batt.-Division und 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt, avancierte Servin in letzterem 1889 zum Major. 1891 Commandant der Batt.-Division Nr. 23, rückte er 1892 zum Obstlt. und, als Commandant des Division-Art.-Regts. Nr. 33 (seit 1894), 1895 zum Obst. vor. Obst. Servin ist seit 1897 pensioniert und lebt in Krems.

Stifter, Victor. Oberösterreichisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1843 in Linz. Vater ist Rechnungsrath der k. k. Staatsbuchhaltung in Linz. Gestorben am 26. Jan. 1862 im Elternhause.

Venus, Moriz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1842 zu Mlykojed in Böhmen. Vater ist Ober-Stabsprofoß in Theresienstadt. — Moriz Venus von Elbringen, FMLt., am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte die Feldzüge 1864 gegen Dänemark und 1866 gegen Preußen mit, avancierte 1871 zum Oblt. und ward 1872 dem Generalstabe zugetheilt. 1876 Hptm. im Generalstabe, kam Venus 1879 zum militär-geographischen Institute, 1881 zum techn. und admin. Militär-Comité, 1883 zur Disposition des Generalstabes und 1883, bei gleichzeitiger Beförderung zum Major, in Dienstleistung beim 8. Feld-Art.-Regte. mit Belassung im Generalstabs-Corps. 1885 in Dienstleistung bei der schweren Batt.-Division Nr. 23, rückte Venus beim Generalstabe wieder zur Dienstleistung ein und ward 1885 in den Stand der 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums übersetzt. In dieser Verwendung wurde er 1886 zum Obstlt. und 1889 zum Obst befördert. 1892 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und zum Commandanten der 8. Art.-Brigade ernannt, ward Venus 1894 in den österr. Adelstand erhoben. Seit 1895 GM. und seit 1898 FMLt., erfolgte 1900 seine Ernennung zum Fest.-Commandanten in Komorn. 1901 übertrat FMLt. von Venus auf sein Ansuchen in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen wurde. Er lebt gegenwärtig in Graz.

Waagner, Gustav. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1844 in Prag. Vater ist Oblt. der techn. Artillerie in Mainz. — Gustav Waagner Edler von Waagstroem, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Fitz (Nr. 11), kam 1864 zum 1. Feld-Art.-Regte. und machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit. 1867 zum 1. Fest.-Art.-Bat., 1868 zum Art.-Comité und 1869 zum Art.-Stabe übersetzt, rückte Waagner 1871 zum Oblt. vor. 1875 in den österr. Adelstand mit dem Prädicate »von Waagstroem« erhoben und zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte Waagner 1878 zum Hptm. im 2. Feld-Art.-Regte. 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 und 1889 zu jenem Nr. 10 eingetheilt, rückte er 1889 im letzteren zum Major vor. 1891 zum Commandanten der Batt.-Division Nr. 5 ernannt, ward Waagner 1892 zum Obstlt. befördert. 1893 zum Art.-Zeugs-Depot in Graz übersetzt, starb Obstlt. von Waagner schon 1894 in Graz.

Walluschek von Wallfeld, Alexander. Halb freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1842 in Wien. Vater ist Obst. und Landes-Art.-Director in Lemberg. — Alexander Walluschek von Wallfeld, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und ward für seine verdienstlichen Leistungen während desselben Allerhöchst belobt. Seit 1871 Oblt., kam Walluschek 1874 zum 4. Fest.-Art.-Bat. und avancierte 1878 zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 2. Hierauf 1883 zum 7. Fest.-Art.-Bat., 1888 zu jenem Nr. 2 übersetzt, ward er 1889 zum Commandanten des letzteren ernannt und 1889 zum

Major befördert. 1890 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 3 und 1891 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 transferiert, rückte Walluschek 1892 zum Obstlt. vor. 1893 Commandant des Fest.-Art.-Regts. Nr. 3, avancierte er 1895 zum Obst. und ward 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. 1900 mit Wartegebür beurlaubt und 1901 pensioniert, ward ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. Er lebt in Wien.

Walter, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1842 in Prag. Vater lebt in Prag. — Anton Walter, am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1864 den Feldzug gegen Dänemark und 1866 jenen gegen Preußen mit, rückte nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour 1867 zum Oblt. vor und wurde in diesem Jahre mit Oblt. A. von Obermayer an das physikalische Institut der Wiener Universität commandiert. 1871 in die Technische Militär-Akademie als Lehrer der Geodäsie berufen, auch mit dem Unterrichte der Naturwissenschaften an der Kriegsschule betraut und im selben Jahre wieder in das 1. Feld-Art.-Regt. versetzt, trat Walter 1872 in die Reserve und 1873 in die nicht active k. k. Landwehr. Er war dann bis 1879 Beamter der Francobank, in welchem Jahre er von Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor als Secretär angestellt wurde. Er starb 1899 in Wien.

Zeidner, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1842 zu Rosenau in Ungarn. Vater ist Oberwundarzt im Inf.-Regte. Prinz von Preußen (Nr. 20) in Neu Sandec. — Franz Zeidner, GM., wurde am 1. Sept. 1863 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Erzherzog Maximilian d'Este (Nr. 10) ausgemustert und befand sich 1866 während des Feldzuges in der Brigade Waldstätten des 6. Armee-Corps, mit welcher er bei Wysokow, Skalitz und Königgrätz kämpfte. Für sein ausgezeichnetes Verhalten in diesen Actionen wurde ihm die Allerhöchste belobende Anerkennung zutheil. 1870, nach Absolvierung des höheren Curses, außer der Rangtour zum Oblt. befördert, wurde Zeidner zunächst als Lehrer der Freiwilligen Abtheilung verwendet, jedoch schon 1871 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, in welchem er bis 1891 verblieb. 1876 zum Hptm. vorgerückt, erhielt er in dem gleichen Jahre für seine Leistungen bei der Schaffung des Feld-Art.-Materials M. 75 das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1885 erfolgte sein Avancement zum Major und seine Ernennung zum Ober-Feuerwerksmeister und zum Vorstande der 1. Abth. der I. Section des techn. und admin. Militär-Comité's. Für seine neuerlichen Verdienste um die Herstellung des Belagerungs-Art.-Materials M. 80 wurde er 1886 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. 1890 zum Obstlt. befördert, erhielt Zeidner 1891, bei gleichzeitiger Übersetzung in den Stand der techn. Artillerie, das Commando des Art.-Zeugs-Depots in Pola. Im Jahre 1892 erfolgte sein Avancement zum Obst. und 1895 seine Übersetzung in die Standes-Gruppe der Art.-Ingenieure und die Ernennung zum Director der Munitions-Fabrik in Wöllersdorf. Zeidner, der besondere Verdienste in der Lösung der Geschützfrage erworben hatte, übertrat 1903 in den Ruhestand, wobei ihm der GM.-Charakter und der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurden.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1877 »Über den Zweck, die Dauer und die Resultate von Conservierungs-Versuchen mit verschiedenen Munitionsorten« 107—130. Er bearbeitete den 19. Abschnitt: »Ergänzung, Untersuchung und Classification der Geschützrohre«, 106 p., 8°, 1879 des Handbuches der k. k. Artillerie.

1860.

Alt, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1843 in Mainz. Vater war Ober-Pontonier. — Franz Alt, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug gegen Italien mit, kam 1869 zum 9. Feld-Art.-Regte. und anvancierte 1871 zum Oblt., dann 1879 zum Hptm. 1881 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3, 1883 zu jenem Nr. 4 und 1889 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5 transferiert und zum Commandanten des letzteren ernannt, rückte Alt 1890 zum Major vor, 1890 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 6 und 1893 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 übersetzt, ward Alt 1893 zum Obstlt. und 1896 zum Obst. befördert. Auf sein Ansuchen 1898 pensioniert, lebt Obst. Alt in Krems.

Angerer, Ernest. Zahlzögling (Marine-S.-C.). Geb. 1844 zu Kaltenleutgeben bei Wien. Vater ist k. k. Förster in Kaltenleutgeben. — Am 28. Sept. 1861 Marine-Eleve 1. Classe.

Barković, Daniel. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1843 zu Svica in Croatien. Vater ist Corporal im Otočaner Grenz-Inf.-Regte. Nr. 2. — Daniel Barković, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld.-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, kam 1867 zum Küsten-Art.-Regte., 1868 zum 10. Fest.-Art.-Bat. und zum 3. Fest.-Art.-Bat., wurde 1869 als Lehrer der Mathematik an der milit.-technischen Schule verwendet, rückte aber bald darauf zum 9. Fest-Art.-Bat. ein. 1874 zum Oblt. befördert und 1875 zum 10. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, trat Barkovič 1876 aus dem Armeeverbande. Er hatte sich mehrfach mit den Schieß- und Correcturregeln befasst und einen diesbezüglichen Apparat construiert. Er fand eine Anstellung in der serbischen Armee, ist aber seither gestorben.

Beckerhinn, Karl. Chaos'scher Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1844 in Wien. Vater war k. k. Landesgerichtsrath in Steyr. — Karl Beckerhinn, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, rückte, nach Absolvierung des höheren Artillerie-Curses, außer der Rangtour 1868 zum Oblt. vor, setzte seine Studien an dem chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule in Wien unter Hofrath Hlasivetz fort und wurde 1872 in den Stand der Technischen Militär-Akademie als Professor der chemischen und mechanischen Technologie an dieser Anstalt und an den höheren Cursen übersetzt. 1876 zum Doktor der Naturwissenschaften an der Universität Tübingen promoviert, avancierte er zum Hptm., ward 1877 mit der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet und ihm bei seiner Transferierung zum 7. Feld-Art.-Regte. 1877 für seine gute Dienstleistung in den Militär-Bildungsanstalten der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. 1880 zum Art.-Stabe übersetzt und dem General-Art.-Inspector zugetheilt, ward Beckerhinn 1882 zum Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 11 befördert. 1884 abermals dem General-Art.-Inspector zugetheilt und in den Art.-Stab transferiert, rückte Beckerhinn 1887 in dieser Verwendung zum Obstlt. und 1890 zum Obst. vor. In demselben Jahre wurde Beckerhinn zum Vorstande der 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums ernannt und ihm in Anerkennung seiner vorzüglichen

Dienstleistung in der letzten Verwendung der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen. Obst. Beckerhinn starb schon 1892 in Wien.

Er veröffentlichte: 1877 »Kurzes Handbuch der Theoretischen Chemie«, 184 p., 8°, 8 Tfln. — »Kurzes Handbuch der mech. Technologie mit bes. Berücksichtigung der österr. Waffenfabrikation«, IX., 234 p., gr. 8°, mit einem Atlas von 30 Quartfoliotafeln mit 450 Figuren. — 1878 »Lehrbuch der Chemie für Infanterie-Cadettenschulen«, 112 p., gr. 8°. — 1879 »Die Feld-Artillerien Österreichs, Deutschlands, Englands, Rußlands, Italiens und Frankreichs«, 2. Aufl., 136 p., 8°, 16 Tfln., 21 Tab., Wien. — 1883 »Die Gebirgs-Artillerien in den europäischen Armeen«, 109 p., 8°, 11 Tfln., Wien (auch »Mitth.«: 1882, S. 405; 1883, S. 67, S. 205). — In den Sitzungsberichten der mathem.-naturw. Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien: »Über Monacetrosanilin«, Bd 62, II. Abth., 412—416. — »Neue Methode der Darstellung des Jodphosphoniums«, Bd. 62, II. Abth., 417—420. »Über das Verhalten einiger Nitroverbindungen unter Einwirkung des Ozons«, Bd. 62, II. Abth., 809 bis 810. — »Beiträge zur Kenntnis des Nitroglycerins und der wichtigsten Nitroglycerinpräparate«, Bd. 22, II. Abth., 759—770; II. Abth., Bd. 23, II. Abschn. 235—248. — Im Organ des Militärw. V.: 1875 »Die unterseeischen Angriffs- und Vertheidigungsmittel (Torpedo)«, 74 p., 8°, 3 Tfln. — 1876 »Die chemischen Wirkungen des Lichtes und ihre Anwendung zum raschen Copieren von Plänen und Karten«, XII., 455 - 466. — 1877 »Die conservierten Nahrungsmittel und deren Wert für die Verpflegung operierender Armeen«, 66 p., 8°. — 1879 »Das moderne Schießwesen der Feldartillerie«, XVIII., 153—180; 626—631. — In den »Mitth«: 1870 »Untersuchungen über Schießbaumwolle», 730—740. — 1871 »Über die Einwirkung des Ozons auf Schieß- und Spreng-Präparate«, 42—54. — 1871 »Über den Einfluss der Feuchtigkeit auf die Wirkungsfähigkeit der Schießwolle«, 356—362. — 1877 »Eine Studie über die Sprengwirkung brisanter Präparate«, 71—92, 2 Tfln.

Beraun, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1842 zu Iglau in Mähren. Vater war Feldwebel im Inf.-Regte. Erzherzog Ludwig (Nr. 8). — Karl Beraun, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit und quittierte 1868 (ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters) seine Charge. Er fand Anstellung bei der Nordbahn und ist seither gestorben.

Bittner, Wilhelm. Krainerisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1840 zu Laibach. — Vater ist k. k. Dicasterial-Gebäude-Directions-Adjunct in Wien. — Wilhelm von Bittner, FMLt., am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2), wurde 1866 für seine hervorragenden und vorzüglichen Leistungen im Feldzuge gegen Preußen Allerhöchst belobt und rückte 1869 zum Oblt., 1875 zum Hptm. vor. 1876 in das neu formierte Generalstabs-Corps eingereiht, wurde Bittner zunächst bei der Mappierung, seit 1879 als dem Generalstabs-Chef zur Disposition stehend, dann seit 1882 als Generalstabs-Chef der III. Inf.-Truppen-Division verwendet und 1882 zum Major befördert. Seit 1883 Lehrer am Stabsofficiers-Curse, rückte Bittner 1886 auf diesem Dienstposten zum Obstlt. vor und ward 1887, mit Belassung im Generalstabs-Corps, dem Corps.-Art.-Regte. Nr. 13 zugetheilt. 1888 zum Commandanten dieses Regts. und 1889 zum Generalstabs-Chef des 13. Corps ernannt, erfolgte 1889 seine Beförderung zum Obst. 1890 Chef des Directions-Bureau des Generalstabes und 1891 abermals mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet, ward ihm 1893 für seine geleisteten vorzüglichen Dienste der Orden der eisernen Krone 3. Classe

verliehen. Seit 1894 Commandant der 65. Inf.-Brigade und GM., ward Bittner 1895 in den österr. Adelstand erhoben. 1898 Commandant der XV. Inf.-Truppen-Division und FMLt., trat Bittner 1902 in den Ruhestand, wobei ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen ward. FMLt. von Bittner lebt in Wien.

Braunmüller, Ludwig. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1845 in Hermannstadt. Der Vater fiel als Hptm. des Inf.-Regts. Bianchi (Nr. 63) vor dem Feinde. — Ludwig Braunmüller, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), starb am 3. Juli 1866 den Heldentod in der Schlacht bei Königgrätz.

Czibulka, Hubert. Mährisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1842 zu Boskowitz in Mähren. Vater ist k. k. Kreis-Commissär in Neutitschein. Hubert Ritter von Czibulka, FMLt., wurde am 1. Sept. 1864 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6) ausgemustert, befand sich 1886 bei der Ausfall-Batt. in Theresienstadt und nahm an der Affaire bei Neratovitz theil. Er trat nach dem Feldzuge in die Kriegsschule, absolvierte diese im Jahre 1868, worauf sein Avancement zum Oblt. und seine stabile Zutheilung zum Generalstabe erfolgten. 1871 als übercomplet in den Stand des Inf.-Regts. Grueber (Nr. 54) übersetzt, rückte Czibulka 1872 zum Hptm. und noch in demselben Jahre zum Hptm.-Generalstabs-Officier vor. Er befand sich bis 1875 beim Militär-Commando in Innsbruck, dann bei der Mappierung in Galizien, beim Militär-Commando in Zara und bei der XIX. Inf.-Truppen-Division. Die Occupation Bosniens 1878 machte Czibulka im Hauptquartier des 13. Corps mit und betheiligte sich an allen auf der Linie Brod-Sarajevo gelieferten Gefechten, sowie an den Kämpfen auf der Romanja Planina. Für seine hiebei vollbrachten Leistungen wurde er mit dem Orden der eisernen Krone (K. D.) ausgezeichnet. Hierauf bei verschiedenen Truppen-Divisionen verwendet, wurde Czibulka 1879 Major im Generalstabe und 1880 Lehrer der Taktik an der Kriegschule. In den Jahren 1881 bis 1885 wurde ihm die Auszeichnung zutheil, Ihre k. und k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto unterrichten zu dürfen. 1882 in den Ritterstand erhoben und 1883 zum Obstlt. befördert, wurde ihm beim Scheiden aus der Kriegsschule 1885 das Militär-Verdienstkreuz verliehen. Hierauf dem Inf.-Regte. Georg Prinz zu Sachsen (Nr. 11) zur Truppen-Dienstleistung zugetheilt, wurde Czibulka 1886 Generalstabs-Chef des 8. Corps und 1889 Obst. 1892 unter gleichzeitiger Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens zum Commandanten der 62. Inf.-Brigade ernannt, rückte er noch in demselben Jahre zum GM. vor. Im Jahre 1895 Commandant der XXXI. Inf.-Truppen-Division, avancierte Czibulka 1896 zum FMLt., ward 1904 Commandant des 8. Corps und commandierender General in Prag, mit dem Orden der eisernen Krone 2. Classe ausgezeichnet, zum Geheimen Rath und Inhaber des Inf.-Regts. Nr. 91 ernannt.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: 1885 »Einiges über die Verwendung der fahrenden und reitenden Artillerie«, XXX., 124–138.

Desmette, August. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 zu Hainburg in Niederösterreich. Vater ist Apotheker in Hainburg. — August Desmette, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Nr. 2, kam 1865 zum 3. Feld-Art.-Regte. und 1866 zum Küsten-Art.-Regte., mit welchem er den Feldzug in Italien mitmachte. Hierauf 1866 wieder zum 3. Feld-Art.-Regte., 1867 zum 4. Fest.-Art.-Bat. und 1868 zum 11. Feld-Art.-Regte.

übersetzt, trat Desmette als Unterlt. 1. Classe 1869 aus dem Heeresverbande.

Dögl, Hermann. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1845 zu Bosović in Ungarn. Vater ist Oberwundarzt im Serbisch-Banater Grenz-Inf.-Regte. Nr. 14. — Hermann Dögl, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, wurde schwer verwundet und kam 1867 in das 1. Fest-Art.-Bat. 1870 als Oblt. pensionirt, starb Dögl an den Folgen seiner Verwundung schon 1870 in Temesvár.

Doms, Ludwig. Finanzwach-Stiftling (A.-S-C. Prag). Geb. 1843 zu Petrowitz in Böhmen. Vater ist Finanzwach-Respicient in Prag. — Ludwig Doms, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und wurde für seine verdienstvollen Leistungen während desselben Allerhöchst belobt. 1871 zum Oblt. befördert und 1874 zum 8. Fest.-Art.-Bat., dann 1876 zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Doms 1879 zum Hptm. im 13. Feld-Art.-Regte. 1883 zum 1. Feld-Art.-Regte. und 1885 zum 8. Corps-Art.-Regte. transferiert, rückte Doms 1890 in letzterem zum Major vor. 1892 zur Batt.-Division Nr. 17 übersetzt und zu deren Commandanten ernannt, wurde Doms 1893 zum Obstlt. befördert. 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 22 und 1895 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8 transferiert, ward Doms 1896 mit Wartegebür beurlaubt und 1897 pensioniert. Er lebt gegenwärtig in Žižkov in Böhmen.

Drašković von Trakoštyan, Iwan Graf. Zahlzögling (C.-I. Marburg). Geb. 1844 in Wien. Vater war Gutsbesitzer und Kämmerer. — Iwan Graf Drašković von Trakoštyan, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und quittierte 1867 mit Beibehaltung des Officiers-Charakters. 1870 in den Reserve-Stand des 6. Feld-Art.-Regts. eingetheilt, und 1871 zum Oblt. befördert, trat Graf Drašković 1877 auf sein eigenes Ansuchen aus dem Heeresverbande.

Friepes, Hugo. Halb freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1845 in Venedig. Vater ist k. k. Stabsarzt im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien. — Hugo Friepes, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), machte 1866 den Feldzug in Italien mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. 1875 zum 1. Fest.-Art.-Bat. und dann zu jenem Nr. 4 übersetzt, ward Friepes 1875 mit Wartegebür beurlaubt. Er starb 1876 in Baden bei Wien

Haas, Vincenz. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1845 in Wiener Neustadt. Vater ist Hptm. im Raketeur-Regte. — Am 17. April 1864 assentiert zum 9. Jäger-Bat.

Hübner, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 in Prag. Vater ist Sectionsrath in der General-Adjutantur Sr. Majestät des Kaisers. — Karl Ritter von Hübner, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Nr. 2, machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit. 1865 in den österr. Ritterstand erhoben und 1868 zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert, rückte Hübner 1870 zum Oblt. vor. Er trat 1870 aus dem Heeresverbande, fand in Nordamerika sein weiteres Fortkommen und soll seither gestorben sein.

Jeszenszky, Oskar von. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1843 in Budapest. Vater ist erzherzoglicher Kammerdiener in Pension und Postmeister in

Kis Körös. — Oskar von Jeszenszky, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 19), machte 1866 den Feldzug in Italien mit. 1871 in die Reserve des 19. Inf.-Regts. übersetzt und 1872 zum Oblt. ernannt, schied Jeszenszky 1877 aus dem Heeresverbande.

Kanz, Wilhelm von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-J. Marburg). Geb. 1845 zu Varos in Slavonien. Vater war k. k. Hptm. — Wilhelm von Kanz, am 1. Sept. 1864 Unterl. 2. Classe im Feld-Art.-Regte Vernier (Nr. 12), machte den Feldzug 1866 bei der Nordarmee mit. Kanz wurde 1867 als Unterlt. 1. Classe pensioniert und ist 1868 aus dem Armeeverbande getreten.

Kempel, Stephan. Csekonics'scher Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1843 zu Hatzfeld in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer in Hatzfeld. — Stephan Kempel, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug in Italien mit und wurde für seine hervorragend tapferen Leistungen während desselben mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1871 zum Oblt. befördert, ward Kempel 1871 auf ein Jahr gegen Carenz der Gebüren beurlaubt. 1872 in den Dienststand des 5. Feld-Art.-Regts. wieder eingebracht, avancierte Kempel 1869 in demselben zum Hptm. Er starb schon 1881 im Garnisons-Spitale Nr. 17 in Budapest.

Keppelmüller, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1843 zu Vukovár in Slavonien. Vater ist Thierarzt im k. k. Fuhrwesen-Corps. — Joseph Keppelmüller, GM., trat am 1. Sept. 1864 als Unterlt. in das Feld-Art.-Regt. Vernier (Nr. 12), machte mit diesem den Feldzug gegen Preußen mit und avancierte 1871 zum Oblt. 1874 zum 10. Fest.-Art.-Bat. transferiert, rückte er 1879 zum Hptm. im 1. Fest.-Art.-Bat. vor. Im Jahre 1885 zum 13. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, wurde er als Lehrer und Compagnie-Commandant an die Technische Militär-Akademie berufen, in welcher Stellung er bis 1888 verblieb und sich die Allerhöchste Anerkennung erwarb. Im 1. Corps-Art.-Regte. avancierte Keppelmüller 1890 zum Major, erhielt 1891 das Commando der 33. Batt.-Division (24. Divisions-Art.-Regt.) und wurde 1893 zum Obstlt. befördert. 1896 Obst. und 1897 Commandant des Corps-Art.-Regts. Ludwig (Nr. 14), ward er 1898 durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. 1901 zum Commandanten der 9. Art.-Brigade und 1902 zum GM. ernannt, trat er darauf in den Ruhestand und lebt in Graz.

Klenz, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1845 in Salzburg. Vater war Hptm. im 7. Jäger-Bat. — Franz Klenz, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1865 zum 4. Feld-Art.-Regte. und befand sich 1866 bei der Besatzung von Krakau. 1870 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1871 zum Oblt. befördert, ward Klenz 1873 mit Wartegebür beurlaubt, jedoch 1874, als zu Kriegsdiensten tauglich, beim 10. Feld-Art.-Regte. wieder in den Dienststand eingebracht. 1876 abermals beurlaubt, rückte er in demselben Jahre wieder ein und wurde 1887 in den Ruhestand versetzt, aber 1884 provisorisch zum Verrechnungs-Officier bei der Expositur der Remonten-Assent-Commission in Groß Kanizsa ernannt. 1891 dieser Verwendung wieder enthoben, ward Klenz 1893 dem Militär-Stations-Commando in Stanislau als Hilfskraft zugewiesen. 1894 in sein früheres Verhältnis rückversetzt, erhielt Klenz 1894 aus der Rothschild-Stiftung jährlich 300 fl. 1898 wurden ihm aus der Yppen-

Stiftung jährlich 306 fl. als Superplus und 80 fl. als Quartierbeitrag bewilligt. 1899 ward Klenz als Controlor beim Art.-Zeugs-Filial-Depot in Salzburg gegen Remuneration angestellt, aber auch dieser Thätigkeit 1900 wieder enthoben. Klenz, der sein Domicil sehr oft verändert hat, lebt gegenwärtig in Wien.

Köchert, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Wien). Geb. 1842 in Wien. Vater war Bürstenbinder in Wien. — Franz Köchert, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1866 zum Küsten-Art.-Regte. und machte den Feldzug 1866 in Italien mit. 1866 zum 12. Feld-Art.-Regte. übersetzt, rückte Köchert 1871 zum Oblt. vor und wurde 1873 zum 12. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Er starb 1874 in Peterwardein.

Kopácsy, Hippolyt von. Zahlzögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1843 zu Veszprém in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer zu Veszprém. — Hippolyt von Kopácsy, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Huss.-Regte. Radetzky (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und quittierte als Unterlt. 1. Classe 1868.

Kotwa, Georg. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1844 zu Mainz. Vater war k. k. Feuerwerker. — Georg Kotwa, FMLt., am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), wurde 1866 für seine tapferen und verdienstlichen Leistungen im Feldzuge gegen Preußen Allerhöchst belobt und rückte 1868, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. vor. 1869 zum Art.-Stabe übersetzt, avancierte Kotwa 1874 zum Hptm. im 3. Feld-Art.-Regte. Im Jahre 1874 zum 8. Feld-Art.-Regte. transferiert, ward Kotwa 1876 der Pulver-Fabrik in Stein zugetheilt und 1878 dahin übersetzt, rückte jedoch 1879 wieder zum 8. Feld-Art.-Regte. ein, in welchem er 1883 zum Major vorrückte. 1885 Commandant der 24. schweren Batt.-Division, ward er auf diesem Dienstposten zum Obstlt. und 1891 zum Obst. befördert. In demselben Jahre zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 1 ernannt, erhielt Kotwa 1895 das Commando der 9. Art.-Brigade und den Orden der eisernen Krone 3. Classe. GM. seit 1896, avancierte Kotwa 1900 zum FMLt. und ist seit 1901 Festungs-Commandant in Komorn. Kotwa trat 1903 in den Ruhestand und wurde bei diesem Anlasse durch Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. Er lebt in Graz.

Lankmayer, Ferdinand. Halb freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1843 zu Schärding in Oberösterreich. Vater ist k. k. Kreisgerichts-Adjunkt zu Ried. — Ferdinand Lankmayer, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. 1874 für seine sehr gute und ersprießliche Lehrthätigkeit in der Art.-Cadettenschule Allerhöchst belobt, ward Lankmayer 1879 zum Hptm. befördert. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13, 1887 zur schweren Batt.-Division Nr. 28 und 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 2 transferiert, avancierte Lankmayer in letzterem 1888 zum Major. 1890 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 3, rückte er auf diesem Dienstposten 1892 zum Obstlt. vor. Im folgenden Jahre zur Batt.-Division Nr. 28 übersetzt und seit 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 41, avancierte Lankmayer 1895 zum Obst. 1896 in gleicher Eigenschaft zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13 transferiert, ward Obst. Lankmayer 1896 mit Wartegebür beurlaubt. Er starb schon 1899 in Wien.

Lankmayer war der Autor des seiner Zeit viel benützten Buches: »Waffenlehre für die k. k. Militär-Akademien und Cadettenschulen,« 1. und 2. Theil, 190 p., 8°, 8 Tfln., 1875; 3., 88 p., 8°, 1876; 4., 93 p., 8°, 9 Tfln.; 5., 100 p., 8°, 5 Tfln., 1877 und des »Handbuches des österr. Geschützsystems«, 137 p., 8°, 9 Tfln.

Loneck, Eduard. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1843 zu Brandeis in Böhmen. Vater war k. k. Hptm. — Eduard von Loneck, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1865 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 12, machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. 1879 zum Hptm. befördert, kam Loneck 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 26 und 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 12, in welchem er 1890 zum Major avancierte. 1892 Commandant der Batt.-Division Nr. 35 und seit 1893 Obstlt., wurde Loneck 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 36 und auf diesem Dienstposten 1896 Obst. 1897 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8 transferiert, ward Loneck 1900 von diesem Commando enthoben und 1901 pensioniert, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurde. 1902 in den österr. Adelstand erhoben, lebt Obst. von Loneck gegenwärtig in Königliche Weinberge.

Mandić, Paul. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1843 zu Mazin in Croatien. Vater ist Lieut. im Liccaner Grenz-Inf.-Regte. Kaiser Franz Josef (Nr. 1). — Paul Mandić, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, kam 1867 zur Art.-Schul-Compagnie in Olmütz und 1868 zum 10. Fest.-Art.-Bat., in welchem er 1871 zum Oblt. vorrückte. 1872 zum 11. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte Mandić 1879 zum Hptm. 1882 pensioniert, ward ihm 1883 die Ablegung der Officiers-Charge gegen Fortbezug der Militär-Pension bewilligt. Mandić starb 1897 in Graz.

Mayer, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1842 zu Oppova in Ungarn. Vater ist Lehrer zu Brestovacs. — Anton Mayer, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. 1879 zum Hptm. befördert, ward Mayer 1879 zum 10. und noch in demselben Jahre zum 11. Fest.-Art.-Bat., 1882 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 11 übersetzt. Mayer starb schon 1888 zu Miskolcz.

Nemanič, Wilhelm. Steirisch-ständischer Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1844 zu Cilli in Steiermark. Vater ist k. k. Bezirks-Vorsteher in Friedau. — Wilhelm Nemanič, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), machte den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit, wurde 1871 Oblt. und 1872 dem Generalstabe zugetheilt. 1872 wieder zu seinem Regimente eingerückt, kam Nemanič 1873 zum 5. Fest-Art.-Bat., 1875 zum 11. Feld-Art.-Regte. und 1877 zum 7. Fest.-Art.-Bat. Er machte den Occupations-Feldzug 1878 mit und avancierte 1879 zum Hptm. im 8. Feld-Art.-Regte. 1884 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 5, 1888 zum Art.-Zeugs-Depot in Carlstadt und 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt, rückte Nemanič in letzterem 1890 zum Major vor. 1890 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 37 und 1892 dahin transferiert, ward Nemanič 1893 zum Obstlt. befördert. Seit 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 42, wurde Nemanič 1896 Obst. und 1897 mit

Wartegebür beurlaubt. 1900 pensioniert, ward ihm bei diesem Anlasse die Allerhöchste Zufriedenheit bekannt gegeben. Obst. Nemanič lebt in Wien.

Rosenberger, Karl. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1842 zu Pöllau in Steiermark. Vater ist Hausbesitzer in Burgau. — Karl Rosenberger, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., befand sich 1866 in Dalmatien und kam 1868 zum 12. Fest.-Art.-Bat. Rosenberger starb als Unterlt. 1. Classe und Frequentant des höheren Art.-Curses 1868 in Wien.

Rüling, Hermann Freiherr von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 in Wiener Neustadt. Vater ist k. k. Obst. in der Trabanten-Leibgarde. — Hermann Freiherr von Rüling, GM., am 1. Sept 1864 Unterlt. 2. Classe im 2. Feld-Art.-Regte., machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit, kam 1867 zum 1. Feld-Art.-Regte, dann zum 3 Fest.-Art.-Bat., 1868 zum 1. Feld-Art.-Regte. und in demselben Jahre zum Feld-Art.-Regte. Nr. 7, in welchem er 1871 zum Oblt. vorrückte. 1872 mit Wartegebür beurlaubt und 1874 als halb invalid pensioniert, erhielt Rüling 1877 eine Rechnungs-Assistenten-Stelle bei der Direction für administrative Statistik und (mit Allerhöchster Entschließung von demselben Jahre) den Titel und Charakter eines Rechnungs-Officiers mit Beibehaltung des Officiers-Charakters. 1879 als Oblt. in den activen Dienststand des 1. Feld-Art.-Regts. eingebracht, avancierte Rüling 1880 zum Hptm. 1885 zur 16. schweren Batt.-Division, 1887 zu jener Nr. 18, 1888 als Compagnie-Commandant und Lehrer des Exercier-Reglements zur Technischen Militär-Akademie und 1891 zum Corps-Art.-Regte Nr. 4 übersetzt, rückte Rüling in letzterem zum Major vor. 1892 Commandant der Batt.-Division Nr. 30 und seit 1894 Obstlt. und Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 12, erfolgte 1897 seine Beförderung zum Obst. auf diesem Dienstposten. 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, wurde Rüling 1900 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 transferiert, dann 1903 zum Commandanten der 7. Art.-Brigade in Temesvár und zum GM. ernannt.

Scherzl, Leopold. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1842 zu Iglau in Mähren. Vater ist Polizei-Revisor in Iglau. — Leopold Scherzl, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10), focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen und wurde 1871 zum Oblt. befördert. 1872 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 13 übersetzt, rückte Scherzl 1879 zum Hptm. vor. Er starb schon 1880 in Leoben.

Schindler von Kunewald, Alfons. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 zu Kunewald in Mähren. Vater ist Gutsbesitzer in Kunewald. — Alfons Schindler von Kunewald, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Nr. 2, machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und avancierte noch 1866 zum Oblt. Er quittierte 1868 mit Beibehaltung des Officiers-Charakters, wurde 1870 in den Stand der Reserve des 13. Drag.-Regts. eingetheilt und 1875 in die nicht active k. k. Landwehr übersetzt. Schindler domiciliert in Klagenfurt.

Schneider, Adolf Edler von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1845 zu Weißkirchen in Mähren. Vater war k. k. GM. in Pension. — Adolf Edler von Schneider, FMLt., am 1. Sept. 1864 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), focht 1866 gegen Preußen, wurde 1867 zum 6. Fest.-Art.-Bat. transferiert und nach Absolvierung des höheren Art.-Curses 1868, außer der Rangtour, zum Oblt.

befördert. Er setzte hierauf seine Studien an der Technischen Hochschule in Wien über Chemie mit Beckerhinn fort und wurde 1872, unter gleichzeitiger Eintheilung in den Art.-Stab, dem techn. und admin. Militär-Comité zur Dienstleistung zugewiesen. Gleichzeitig erhielt er die Professur der chemischen Technologie am Intendanz-Curse, welche er bis 1878 versah. Während dieser Verwendungen avancierte Schneider 1874 zum Hptm. 1878 seiner Dienstleistung im Militär-Comité enthoben, wurde er zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 übersetzt, von welchem er 1883 zum Major im Feld-Art.-Regte. Nr. 8 vorrückte. Noch in demselben Jahre zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert, erhielt Schneider 1885 das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 4, auf welchem Posten er 1887 zum Obstlt. ernannt wurde. 1890 zum Obst. befördert, erhielt Schneider das Commando des Corps-Art.-Regts. Lenk (Nr. 4) und 1894 jenes der 9. Art.-Brigade in Josephstadt, in welcher Stellung er 1894 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und zum Commandanten der Technischen Militär-Akademie ernannt wurde. Seit 1896 GM. und seit 1898 Ritter des Leopold-Ordens, rückte Schneider 1900 zum FMLt. vor. Im Jahre 1904 übertrat FMLt. von Schneider, mit dem Commandeur-Kreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet, in den Ruhestand.

Strasser, Karl. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1844 zu Mistelbach in Niederösterreich. Vater war Leder-Fabrikant. — Karl Strasser, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), quittierte 1867 als Unterlt. 1. Classe und ist bereits verstorben.

Tomičić, Georg. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1843 zu Ričiče in Croatien. Vater war Lieut. im Liccaner-Grenz-Inf.-Regte. Nr. 1 — Georg Tomičić, FMLt., am 1. Sept. 1864 zum Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8) ausgemustert, machte mit diesem 1866 den Feldzug gegen Preußen mit. Bald nach dem eingetretenen Frieden entsagte er, durch Familien-Verhältnisse hiezu bestimmt, der militärischen Laufbahn, wurde jedoch 1870 beim croatisch-slavonischen Landwehr-Uhl.-Regte. wieder activiert und bald zum Commandanten der in Agram zu errichtenden Mitrailleusen-Batt. ernannt. 1873 zum Oblt. befördert, absolvierte Tomičić 1876 die Kriegsschule, worauf er als zugetheilter Generalstabs-Officier beim Militär-Commando in Preßburg in Verwendung stand. 1878 zum Hptm. ernannt, wurde er Adjutant bei der croatisch-slavonischen 42. Landwehr-Division in Agram. 1886 zum Major befördert, befehligte er zunächst das k. ungar. Landwehr-Bat. in Munkács, wurde hierauf Generalstabs-Chef des Landwehr-Districts-Commandos in Kaschau und 1889, nach seiner Vorrückung zum Obstlt., Lehrer am Landwehr-Stabsofficiers-Curse in Budapest. Unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit von dieser Dienstleistung enthoben, erhielt Tomičić das Commando des k. ungar. Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 14 in Neutra und avancierte zum Obst. Hierauf zum Landwehr-Inf.-Regte. Nr. 24 in Kronstadt transferiert, übertrat Tomičić 1894 in das gemeinsame Heer und erhielt das Commando des Inf.-Regts. Erzherzog Carl Stephan (Nr. 8). In dieser Stellung 1897 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, wurde er 1898 Commandant der 96. Inf.-Brigade und GM. Im Jahre 1902 erfolgte seine Ernennung zum Commandanten der 43. Landwehr-Truppen-Division und seine Beförderung zum FMLt. 1903 trat Tomčić in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen ward. Er lebt in Krems.

Wittas, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling Geb. 1843 zu Počitelj in Croatien.

Vater ist Patental-Invaliden-Feldwebel in Počitelj. — Am 25. Juni 1864 im Akademie-Spitale gestorben.

Wohlgemuth, Ludwig Edler von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 in Wien. Vater war k. k. Oberst. — Ludwig Edler von Wohlgemuth, ausgemustert am 1. Sept. 1864 zum Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte mit diesem den Feldzug gegen Preußen 1866 mit, wurde 1868 zum 10. Feld-Art-Regte. transferiert und 1871 Oblt. Im Jahre 1873 als Lehrer an die Art.-Cadettenschule commandiert und 1878 an die Technische Militär-Akademie als Lehrer der Geographie übersetzt, rückte Wohlgemuth 1879 zum Hptm. und 1891 zum Major im Armeestande vor. Während seiner Verwendung an der Technischen Militär-Akademie war Wohlgemuth der Ehre gewürdigt worden, den Herren Erzherzogen Eugen, Leopold, Franz und Albrecht Salvator Unterricht in der Geographie ertheilen zu dürfen. Wohlgemuth starb am 5. März 1893 nach kurzer Krankheit an Lungenschwindsucht

Wojaczek, Bruno. Zahlzögling (C-I. Hainburg). Geb. 1845 zu Prossnitz in Mähren. Vater war Fabrikant in Prossnitz. — Bruno Wojaczek, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), machte 1866 mit der Nordarmee den Feldzug gegen Preußen mit, avancierte 1871 zum Oblt. und wurde 1873, unter Versetzung in den überzähligen Stand (jedoch ohne Gebür), auf ein Jahr beurlaubt. 1874 vom Urlaube zum 4. Feld-Art.-Regte. eingerückt, ward Wojaczek 1878 abermals gegen Carenz aller Gebüren auf ein Jahr beurlaubt. 1879 in den Dienststand des 4. Feld-Art.-Regts. eingebracht und in demselben Jahre zum Hptm im 5. Feld-Art-Regte. befördert, dann 1885 zur 8. schweren Batt.-Division übersetzt, ward Wojaczek 1886 wieder gegen Carenz der Gebüren auf ein Jahr, endlich, von 1889 angefangen, mit Wartegebür beurlaubt. Er starb 1889 in St. Joseph am Kroisbach bei Graz.

Woracz, Karl. Oberösterreichischer-ständischer Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1844 zu Zeisdorf in Oberösterreich. Vater ist k. k. Grund- und Bergbuchsführer in Steyr. — Karl Woracz, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 1. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), starb 1866 als Unterlt. 1. Classe in Cormons bei Görz an der Cholera.

Zawodsky, Othmar. Stadt Brünn'scher Privat-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1844 zu Gurein in Mähren. Vater ist Verwalter der Herrschaft Gurein. — Othmar Edler von Zawodsky, FMLt., wurde am 1. Sept. 1864 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Schmidt (Nr. 9), machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit und avancierte 1869, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. Hierauf dem techn. und admin. Militär-Comité zur weiteren Ausbildung im Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Wien zugetheilt, wurde Zawodsky 1871 Assistent für das Lehrfach der Maschinen-Construction am höheren Art.-Curse und in dieser Verwendung 1872 zum 3. Feld-Art.-Regte. und 1875 als Hptm. in den Art.-Stab übersetzt. Nach der Enthebung vom Lehrfache mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, rückte Zawodsky 1878 zum 11. Feld-Art.-Regte. ein. 1884 zum Major im 9. Feld-Art.-Regte. befördert, wurde er 1885 Commandant der 21. schweren Batt.-Division, 1889 Obstlt. und 1891 Obst. Seit 1892 Commandant des Corps-Art.-Regts. Fischer (Nr. 10), erhielt Zawodsky das Commando der 3. Art.-Brigade. In dieser Verwendung avancierte er 1897 zum GM. und 1902 zum FMLt. 1898 wurde Zawodsky neuerlich durch die Verleihung des Ordens der

eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. FMLt. Zawodsky trat 1903 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen ward.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«, zum Theile Übersetzungen aus dem Rußischen: 1876 »Die 15 cm Belagerungskanonen aus Stahlbronze«, 75-86. — 1877 »Beiträge zur Geschichte der 15 cm Belagerungskanonen«, 431-444. — 1878 »Die eisernen Lafetten der rußischen weittragenden Feldkanonen«, 17—36, 1 Tfl. »Versuche zur Ermittlung der Abhängigkeit des Luftwiderstandes gegen Langgeschosse von dem Winkel, welchen die Geschosslängenachse mit der Tangente der Flugbahn einschließt«, nach Paschkievicz. 106-111, 1 Tfl.

Zerha, Friedrich. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1845 zu Sereth in der Bukowina. Vater ist Hptm. im Inf.-Regte. Grossfürst Constantin (Nr. 18). — Friedrich Zerha, am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Küsten-Art.-Regte., kam 1865 zum 12. Feld-Art.-Regte., focht 1866 mit der Nordarmee und wurde 1869 zum 1. Feld-Art.-Regte., 1870 zum 6. Fest.-Art.-Bat., dann 1871 zum Art.-Zeugs-Depot in Krakau übersetzt. 1871 zum Oblt. befördert, wurde Zerha 1875 zum Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt transferiert und auf diesem Dienstposten 1879 zum Hptm. ernannt. Noch in demselben Jahre zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 8 eingetheilt, ward Zerha 1889 mit Wartegebür beurlaubt und 1890 pensioniert. Er starb schon 1890 in seinem Domicil Przemýsl.

1861.

Baumann Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1844 zu Budapest. Vater ist Rechnungs-Official in Budapest. — Joseph Baumann, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), kam 1866 zum Küsten-Art.-Regte. und befand sich während des Feldzuges in Venedig. 1868 zum 10., dann zum 1. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, ward Baumann 1869 zum 6. Feld-Art.-Regte. transferiert und in diesem 1871 zum Oblt. ernannt. Hierauf 1874 zum 5. Fest.-Art.-Bat. und 1877 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, trat Baumann 1879 aus dem Heeresverbande.

Blöchinger von Bannholz, Alexander. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1846 zu Neutitschein in Mähren. Vater ist Rittmeister im k. k. Kriegsministerium in Wien. — Alexander Blöchinger von Bannholz, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2), fiel am 22. Juli 1866 als tapferer Soldat in dem Gefechte bei Blumenau.

Böck, Friedrich Freiherr von. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1846 in Prag. Vater ist Obst. im Inf.-Regte. Prohazka (Nr. 7). — Friedrich Freiherr Böck von Greissau, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), wurde für seine im Feldzuge 1866 in Italien bewiesene Tapferkeit mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet, 1870 zum Oblt. befördert und 1873 zum 6. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. 1874, nach absolvierter Kriegsschule, dem Generalstabe zugetheilt und 1876 zum Hptm. ernannt, befand sich Böck zunächst beim General-Commando in Prag und seit 1879 als Lehrer der Taktik an der Technischen Militär-Akademie, in welcher Verwendung er 1883 zum Major avancierte. 1883, in Anerkennung seiner sehr guten und ersprießlichen Thätigkeit in den Militär-Bildungsanstalten, Aller-

höchst belobt, ward Böck 1883 zum Generalstabs-Chef der XXVII. Inf.-Truppen-Division und 1885 zum Lehrer der Taktik an den beiden höheren Cursen und am Vorbereitungs-Curse für Stabsofficiers-Aspiranten ernannt und in dieser Verwendung 1886 zum Obstlt. befördert 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 4 übersetzt und 1890 mit Wartegebür beurlaubt, starb Obstlt. Freiherr von Böck 1891 zu Budapest.

Cenna, Ladislaus. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1844 zu Mehadia in Ungarn. Vater ist Lieut. in Pension zu Mehadia. — Ladislaus Cenna, FMLt., wurde am 1. Sept. 1865 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), nahm mit diesem 1866 an dem Feldzuge gegen Preußen Antheil und 1870, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, erfolgte sein Avancement außer der Ranglour zum Oblt. 1871 dem Generalstabe und 1872 dem mil.-geograph. Institute zugetheilt, rückte Cenna, 1876 zum Hptm. befördert, wieder zum Truppendienste ein. Seit 1877 in Verwendung beim General-Art.-Inspector, Erzherzog Wilhelm, wurde Cenna 1880 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert, 1885 Major im 14. Corps-Art.-Regte., 1887 Commandant der 27. schweren Batt.-Division und 1889 Obstlt. 1891 Obst. und 1892 Commandant des Corps-Art.-Regts. Leopold von Bayern (Nr. 7), erfolgte 1896 Cenna's Auszeichnung mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe, dann seine Ernennung zum Commandanten der 10. Art.-Brigade und 1897 jene zum GM. Seit 1901 Commandant der 11. Art.-Brigade, rückte Cenna in dieser Verwendung 1902 zum FMLt. vor und wurde 1904 dem General-Art.-Inspector zugetheilt.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1887 »Beiträge zur Verwendung der Artillerie«, 267—284. — »Über die Stellung von Aufgaben zu den schriftlichen Ausarbeitungen der Officiere und Cadetten«, 527—564.

Donner, Joseph. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1844 zu St. Veit in Niederösterreich. Vater war Kaufmann. Stiefvater ist Hptm. Klementschitsch in Pension zu St. Veit. — Am 4. März 1864 aus der Akademie ausgetreten.

Eissner, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1844 in Wien. Vater war quiescierter Professor der Theresianischen Militär-Akademie. — Franz Eissner, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Gerstner (Nr. 8), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, rückte 1870 zum Oblt. vor und ward in demselben Jahre dem Generalstabe zugetheilt. 1873 zum Hptm. befördert und 1876 in das neu formierte Generalstabs-Corps übersetzt, stand er zuerst im Landesbeschreibungs-Bureau, dann 1878 beim Armee-General-Commando in Brod in Verwendung. Hierauf wieder dem Landesbeschreibungs-Bureau zugewiesen (1878), war ihm in Anerkennung seiner mehrjährigen vorzüglichen Leistungen in dieser Verwendung 1880 das Militär-Verdienstkreuz verliehen. Eissner ist seit 1881 pensioniert und lebt in Wien.

Fibich, Erasmus. Zahlzögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1843 zu Badrzychowice in Rußland. Vater ist Gutsbesitzer in Badrzychowice. — Erasmus Fibich, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), wurde 1866 für seine tapferen Leistungen während des Feldzuges in Italien mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet und 1871 zum Oblt. befördert. Fibich ward 1873 zum 8. Fest.-Art.-Bat. und 1876 in die nicht active Landwehr übersetzt.

Fux, Heinrich. Mährisch-ständischer Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1846 zu Trebitsch in Mähren. Vater ist k. k. Landesgerichtsrath in Brünn. —

Heinrich Fux, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen und starb schon 1868 im Garnisons-Spitale in Brünn.

Grünkranz, Anton. Zahlzögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1846 in Wiener Neustadt. Vater ist Schmiedmeister in Wiener Neustadt. — Anton Grünkranz, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), fand am 3. Juli 1866 den Heldentod in der Schlacht bei Königgrätz.

Heinrich, Gustav. Galizischer Staats-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1844 zu Jaslo in Galizien. Vater ist Official der k. k. Statthalterei in Lemberg. — Gustav Heinrich, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), ward am 3. Juli 1866 nach der Schlacht bei Königgrätz vermisst.

Hoffer Edler von Sulmthal, Moriz. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1846 zu Palmanuova in Venezien. Vater ist k. k. Obst. in Pension zu Graz. — Moriz Hoffer Edler von Sulmthal, FMLt., am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit und rückte 1870 zum Oblt. vor. 1871 dem Generalstabe zugetheilt und 1876 zum Hptm. im Generalstabs-Corps ernannt, kam Hoffer 1878 zur XXXIV. Inf.-Truppen-Division, 1879 zur Triangulierungs-Abtheilung beim militär-geographischen Institute, 1881 zur Mappierung als Mappeur, 1882 zum General-Commando in Budapest und 1883 als Generalstabs-Chef zur II. Inf.-Truppen-Division, in welcher Verwendung er 1883 zum Major avancierte. Seit 1887 Obstlt., ward er in demselben Jahre zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3, mit Belassung im Generalstabs-Corps, übersetzt. 1889 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 9 und 1890 zum Obst. ernannt, erhielt Hoffer 1894 das Commando der 12. Art-Brigade und den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Seit 1895 GM. und 1898 mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet, rückte Hoffer 1899 zum Commandanten der VIII. Inf.-Truppen-Division und zum FMLt. vor. 1903 dem 14. Corps-Commando zugetheilt, ward ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Er wurde 1905 auf sein Ansuchen mit Wartegebür beurlaubt.

Holl, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1843 in Prag. Vater war Feldwebel im 35. Inf.-Regte. — Johann von Holl, GM. d. R., wurde am 1. Sept. 1865 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2) und focht 1866 in der Corps-Geschütz-Reserve des 2. Armee-Corps mit Auszeichnung gegen Preußen bei Kukus, Königgrätz und Blumenau. Für seine hervorragenden tapferen und vorzüglichen Leistungen während des Feldzuges erhielt er die Allerhöchste belobende Anerkennung. Nach Absolvierung des höheren-Art.-Curses 1869 avancierte er, außer der Rangtour, zum Oblt. und wurde dem Militär-Comité und nach dessen Reorganisierung dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt. 1872 trat Holl als Frequentant in die Kriegsschule, absolvierte diese 1874 mit sehr gutem Erfolge, rückte jedoch auf seine Bitte zu seinem Regimente ein, in welchem er 1875 abermals außertourlich zum Hptm. befördert wurde. Im Jahre 1878 ließ er sich gegen Carenz der Gebüren beurlauben und gieng mit einer vom Schah Nassr-ed-Din erbetenen Mission österreichisch-ungarischer Officiere nach Persien, wo er im Arsenale zu Teheran die regste Thätigkeit entfaltete. Nach der Heimkehr zum Feld-Art.-Regte. Nr. 12 eingetheilt, avancierte er 1884 zum Major

und rückte als Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 25 zum Obstlt. und Obst. vor. 1892 zum Corps-Art.-Regte. Kreutz (Nr. 12) übersetzt, erhielt Holl 1896 das Commando der 4. Art.-Brigade und den Orden der eisernen Krone 3. Classe und wurde 1897 in den österreichischen Adelstand erhoben. 1897 zum GM. befördert, erbat Holl 1898 einen halbjährigen Urlaub mit Wartegebür und übertrat 1899 in den Ruhestand. Er lebt in Wien.

Huber von Nordenstern, Leopold. Halb freier Militär-Stiftling (Privaterziehung). Geb. 1846 zu Leoben in Steiermark. Vater ist Obst. im 4. Feld-Art.-Regte. — Leopold Huber von Nordenstern, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Regte. Alexander II. von Rußland (Nr. 11), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und rückte 1869 zum Oblt. vor. 1878 Rittmeister im 13. Uhl.-Regte., trat er 1882 aus dem Heeresverbande.

Konhäuser, Lorenz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1844 in Mainz. Vater ist Kreisgerichts-Accessist in Böhmisch Leipa. — Lorenz Konhäuser, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1866 zum Küsten-Art.-Regte., 1867 zuerst zum 10. Feld-Art.-Regte., dann zum 5. und 1868 zum 1. Fest.-Art.-Bat. Konhäuser trat 1869 als Unterlt. 1. Classe aus dem Heeresverbande.

Kostial, Joseph. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1844 zu Sassin in Ungarn. Vater war k. k. Rentmeister. — Joseph Kostial, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. Er kam 1875 zum 5. Fest.-Art.-Bat., ward 1876 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet und 1877 zum Hptm. im 3. Feld.-Art.-Regte. befördert. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 übersetzt, avancierte Kostial 1886 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 6. 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 rückversetzt, ward Kostial 1888 mit Wartegebür beurlaubt und in der Privat-Heilanstalt des Dr. Schwarzer in Budapest untergebracht. 1889 als geisteskrank pensioniert, starb Kostial schon 1889 in Budapest.

Laschitsch, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1843 zu Tschernembl in Krain. Vater war k. k. Steuer-Unterinspector in Carlstadt. — Franz Laschitsch, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, kam 1869 zum 8. Feld-Art.-Regte. und rückte 1871 zum Oblt. vor. Oblt. Laschitsch starb schon 1873 im Garnisons-Spitale Nr. 17 in Budapest.

Malař, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1844 zu Czernowitz. Vater ist Kanzlei-Diener des Steueramtes in Tysmienice. — Franz Malař, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Gorizzutti (Nr. 56), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit, ward 1871 zum 12. Fest.-Art.-Bat. transferiert und 1872 zum Oblt. befördert. 1878 zum 5. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte Malař 1879 zum Hptm. und kam 1882 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 3, dann, 1885, zum 5. Corps-Art.-Regte. In diesem 1890 zum Major ernannt, ward Malař 1894 mit Wartegebür beurlaubt und 1895 unter Verleihung des Obstlts.-Charakters pensioniert. Er starb 1900 in seinem Domicil Komorn.

Manojlović, Michael. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1844 zu Satornja in Croatien. Vater ist Lieut. im 1. Banat.-Grenz-Inf.-Regte. Jellačić (Nr. 10). — Michael Ritter von Manojlović, FMLt., am

1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Großherzog von Sachsen-Weimar (Nr. 64), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, wurde 1872 dem Generalstabe zugetheilt und zum Oblt., dann 1873 zum Hptm. befördert. 1875 zu seinem Regte. eingerückt, ward Manojlović 1876 zum 16. und 1878 zum 70. Inf.-Regte. übersetzt. Für seine hervorragenden Leistungen während des Occupations-Feldzuges mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe (K. D.) ausgezeichnet, ward Manojlović 1878 in den Generalstab übersetzt und der 72. Inf.-Brigade zugetheilt. 1880 bei der Militär-Mappierung verwendet, ward er 1880 zum 29. Inf.-Regte. transferiert und in diesem 1880 zum Major befördert. 1884 in den österr. Ritterstand erhoben, wurde Manojlović in demselben Jahre zum Commandanten des 31. Feld-Jäger-Bats. und auf diesem Dienstposten 1887 zum Obstlt. und 1890 zum Obst. ernannt. Seit 1891 Commandant des Inf.-Regts. Nr. 41, ward Manojlović 1895 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet und in demselben Jahre Commandant der 94. Inf.-Brigade. Seit 1896 GM., ward Manojlović 1898 zur 5. Inf.-Brigade übersetzt und 1900 zum Commandanten der II. Inf.-Truppen-Division und zum FMLt. ernannt.

Mindl, Franz Edler von. Halbfreier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 in Wien. Vater ist Obstlt. in der k. k. Art.-Akademie in Weisskirchen. — Franz Edler von Mindl, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. 1873 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 und 1876 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt, avancierte Mindl 1879 zum Hptm. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 11. 1880 zum 3. Fest.-Art.-Bat. und 1887 zum Art.-Zeugs-Depot in Wien transferiert, rückte Mindl 1890 in dieser Verwendung zum Major und 1894 zum Obstlt. vor. 1895 als Vorstand des Art.-Zeugs-Depots in Wien in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Zeugsbeamten eingereiht, ward er 1896 Vorstand des Art.-Zeugs-Depots in Komorn und avancierte auf diesem Posten 1897 zum Obst. 1900 zum Vorstande des Art.-Zeugs-Depots in Przemyśl ernannt, trat Mindl in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Officierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen ward. Obst. von Mindl lebt seither in Wien.

Noll, Emil. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1846 zu Bösing in Ungarn. Vater ist k. k. Major in Pension zu Neudorf an der March. — Emil Edler von Noll, GM., am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und rückte 1871 zum Oblt. vor. 1879 Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 8, ward Noll 1879, gegen Carenz aller Gebüren, auf ein Jahr beurlaubt. 1880 in den Dienststand des Feld-Art.-Regts. Nr. 12 eingebracht, ward Noll 1885 zur 25. schweren Batt.-Division und bald darauf zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13 übersetzt, in welchen er 1888, ausser der Rangtour, zum Major avancierte. 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 transferiert und 1891 infolge der Standeserhöhung seines Vaters in den österr. Adelstand erhoben, ward Noll 1892 Obstlt. in seinem Regimente. Seit 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 13, rückte er in dieser Verwendung 1895 zum Obst. vor. 1895 zum Corps-Art.-Regte. Nr 3 transferiert und 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, ward Noll 1899 zum Commandanten des Militär-Reit- und Fahrlehrer-Institutes in Schloßhof ernannt. Seit 1900 Commandant der 14. Art.-Brigade,

avancierte Noll in demselben Jahre zum GM. und übertrat 1903 in den Ruhestand, wobei ihm der FMLt.-Titel verliehen wurde. Er lebt in Sattendorf in Kärnten.

Nowak, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1843 zu Brzezány in Galizien. Vater ist Amtsdiener des Bezirksgerichtes Podgorže. — Joseph Nowak Edler von Wallfort, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und ward von 1868 bis 1879 als Lehrer an der Art.-Cadettenschule verwendet. Während dieser Commandierung rückte er 1871 zum Oblt. vor und wurde 1874 zum 6. Fest.-Art.-Bat. transferiert. 1879 zum Hptm. im 5. Fest.-Art.-Bat. befördert, avancierte Nowak 1890 zum Major und Commandanten des Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 und ward noch in dem letzteren Jahre zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 1 transferiert. 1893 Obstlt. im Fest.-Art.-Regte. Nr. 3 und Commandant desselben, rückte er 1896 zum Obst. vor. 1897 in den österr. Adelstand erhoben, trat Nowak 1898 in den Ruhestand und lebt gegenwärtig in Mährisch-Schönberg.

Sainte Claire, Heinrich. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1847 in Prag. Vormund ist Paul von Suini, GM. in der Arcieren-Leibgarde. — Heinrich Sainte Claire, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pittinger (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und wurde für seine tapferen und verdienstvollen Leistungen während desselben Allerhöchst belobt. 1867 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt, quittierte Sainte Claire 1868.

Sandner, Adolf. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1843 zu Komotau in Böhmen. Vater ist Kapellmeister im 1. Jäger-Bat. — Adolf Sandner, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), kam 1866 zum Küsten-Art.-Regte., machte mit diesem den Feldzug in Italien mit und wurde hierauf zum 5. Feld-Art.-Regte. rückversetzt. 1867 zum 8., dann zum 3. Fest.-Art.-Bat. transferiert, rückte Sandner 1871 zum Oblt. vor. 1873 mit Wartegebür beurlaubt, ward er noch im selben Jahre beim 7. Fest.-Art.-Bat. wieder eingebracht. 1875 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, machte Sandner mit diesem 1878 den Occupations-Feldzug mit und erwarb sich durch verdienstvolle und tapfere Leistungen während desselben das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1879 zum Hptm. befördert und 1879 zum 10. Feld-Art.-Regte., dann 1882 zum 2. Fest.-Art.-Bat. transferiert, starb Hptm. Sandner 1882 durch Selbstmord.

Schuppler, Reinhard. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1846 in Prag. Vater ist Obstlt. beim Hengsten-Depot in Nimburg. — Reinhard Edler von Schuppler, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte den Feldzug der Nordarmee 1866 mit und rückte nach vorzüglich absolviertem höheren Art.-Curse 1870 außer der Rangtour zum Oblt. vor. Er kam 1872 in den Stand der milit.-techn. Schule, 1875 in jenen der Militär-Oberrealschule in Weißkirchen und 1876 in den des 4. Feld-Art.-Regts. 1877 zum Hptm. im 9. Feld-Art.-Regte. befördert, avancierte Schuppler 1886 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 11 und erhielt 1889 das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 10. 1890 zum Obstlt. und 1892 zum Obst. befördert, starb Obst. von Schuppler schon 1893 in Preßburg.

Seidl, Camillo. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1844 in Prag. Vater ist Landes-Advocat in Brüx. — Camillo Seidl, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Regte. Kaiser (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, rückte 1868 zum Oblt. vor und ward 1873 dem Generalstabe zugetheilt. 1878 zum Rittmeister befördet, machte Seidl den Occupations-Feldzug mit und wurde hierauf 1878 zum 12. und 1881 zum 7. Uhl.-Regte. übersetzt. 1887 mit Wartegebür beurlaubt, ward Seidl 1888 in den Präsenzstand des 7. Uhl.-Regts. eingebracht, aber 1889 abermals mit Wartegebür beurlaubt und 1900 pensionirt. 1891 als Adjutant beim Monturs-Depot Nr. 3 eingetheilt und 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Officiere des Ruhestandes in besonderen Verwendungen aufgenommen, ward er noch im selben Jahre 1895 in den Ruhestand rückversetzt, wobei ihm der Majors-Charakter verliehen ward. Seidl befindet sich seit 1896 in der Landes-Heilanstalt Feldhof bei Graz.

Siglitz, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1846 in Linz. Vater ist Oblt. in der Monturs-Commission in Prag. — Franz Siglitz von Siegdorf, FMLt., am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, wurde 1870 Oblt. und 1871 dem Generalstabe zugetheilt. 1875 zum Hptm. befördert, ward Siglitz zunächst bei der Mappierung verwendet, 1880 zum Landesbeschreibungs-Bureau eingetheilt und 1882 zur Completierung des Standes an Generalstabs-Officieren in Dalmatien und in der Hercegovina bestimmt. 1882 mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet, ward Siglitz 1882 Generalstabs-Chef beim Militär-Commando in Zara und hierauf Generalstabs-Chef der XVIII. Inf.-Truppen-Division in Mostar. 1883 zum Major befördert, ward Siglitz als 2. Stabs-Officier beim 8. Corps eingetheilt und auf diesem Posten 1886 Obstlt. 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt und 1888 zum Commandanten desselben ernannt, rückte Siglitz 1889 zum Obst. vor. Seit 1891 Commandant der 1. Art.-Brigade, avancierte Siglitz 1894 zum GM. und ward 1895 in den österr. Adelstand erhoben. 1897 zur 11. Inf.-Brigade übersetzt, erhielt Siglitz 1898 das Commando der VI. Inf.-Truppen-Division und rückte zum FMLt. vor. Er übertrat 1900 in den Ruhestand und ward bei diesem Anlasse mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet. FMLt. von Siglitz lebt zu Neuhaus in Böhmen.

Stanković, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1844 zu Divusa in Croatien. Vater war Lieut. im 2. Banat-Grenz-Inf.-Regte. Sokčević (Nr. 11). — Anton Stanković, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Nobili (Nr. 74), machte den Feldzug 1866 in der Nordarmee mit und ward 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 transferiert, in welchem er 1871 zum Oblt. vorrückte. 1875 zum 7. Fest.-Art.-Bat. und 1877 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 12 übersetzt, machte er als Commandant der mobilisierten schweren Batterie Nr. 5 den Occupations-Feldzug 1878 mit. 1879 zum Hptm. befördert, ward Stanković 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 25 und 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 4 transferiert, in welchem er 1890 zum Major avancierte. 1892 zum Commandanten der Batt.-Division Nr. 40 und 1894 zum Obstlt. und Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 18 ernannt, rückte Stanković in dieser Verwendung 1896 zum Obst. vor. 1897 pensioniert, starb Obst. Stanković 1898 in seinem Domicil Klagenfurt.

Stipsicz, Joseph Freiherr von. Ludoviceal-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1846

zu Rothenthurm in Ungarn. Vater war k. k. Obst. — Joseph Freiherr von Stipsicz, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, rückte 1872 zum Oblt. vor, nahm 1878 an dem Occupations-Feldzuge theil und avancierte 1881 zum Hptm. 1890 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt und in diesem 1892 zum Major befördert, kam Stipsicz 1893 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7, in welchem er 1895 zum Obstlt. vorrückte. 1896 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 19 und 1898 zum Obst. ernannt, ward Stipsicz 1900 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. 1902 ward Obst. Stipsicz zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt und 1905 zum Commandanten der 62. Inf.-Brigade ernannt und GM. befördert.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1873 »Über reitende Batterien«, 1—26. — 1886 »Prinzipielle Verschiedenheiten zwischen der österr. und rußischen Feld-Artillerie«. 147-172. — 1888 Über den Einfluß des Repetiergewehres auf die Feld-Artillerie«, 119—136. — Im Organ des Militärw. V.: 1897 »Über Schnellfeuergeschütze zum Feldgebrauche«, LIV., 274-296. — »Mitrailleusen in der Eintheilung bei der Cavallerie«, LV., 73—92.

Tatartzy, Johann. Zahlzögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1844 zu Lippa in Ungarn. Vater war Privatier. — Johann Tatartzy, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Huss.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1866 den Feldzug in Italien mit und wurde für seine vorzüglichen, tapferen Leistungen vor dem Feinde mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1868 zum Oblt. befördert, ward Tatartzy 1870 in den Reservestand des 1. Huss.-Regts. übersetzt und erst 1877 in die chargenmäßige Gebür eines Berufs-Officiers wieder eingebracht. 1878 zum Rittmeister ernannt, avancierte Tatartzy 1889 zum Major im 3. Huss.-Regte. und 1892 zum Obstlt. 1895 zum Huss.-Regte. Nr. 8 transferiert, rückte Tatartzy 1895, bei gleichzeitiger Ernennung zum Vorstande der 3. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums zum Obst. im Armeestande vor. Seit 1896 ist Tatartzy Commandant des Militär-Thierarznei-Instituts und thierärztlichen Hochschule. Er erdachte einen Dreikantstollen (Holzschnitt. Österr. Mil.-Zeitsch., XL., 192). Mit dem GM.-Titel in den Ruhestand versetzt, lebt Tatartzy in Wien.

Thiele, Friedrich. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1844 zu St. Rochus in Salzburg. Vater war Oberjäger im 10. Jäger-Bat. — Friedrich Thiele, FMLt., wurde am 1. Sept. 1865 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), focht mit diesem Truppenkörper 1866 gegen Preußen und rückte 1869 zum Oblt. vor. Nach der Absolvierung des höheren Curses besuchte er durch zwei Jahre als außerordentlicher Hörer der höheren Mathematik die Wiener Universität. Er schlug im Jahre 1870 der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums die Fabrication von Compoundplatten aus Schmiedeeisen und Stahl für Flußmonitore vor. Solche Platten wurden in Neuberg in der Stärke von $7^1/_2$ Wr. Linien nach seiner Angabe erzeugt und erwiesen sich bei der Beschießung widerstandsfähiger, als die bis dahin in Aussicht genommenen Schmiedeeisenplatten von 9 Wiener Linien (Mitth. 1870, 75—80, 1 Tfl. u. 427—434, 1 Tfl.), dabei gewährten sie den Vortheil eines geringeren Gewichtes. Diese Compoundplatten fanden auf den Donaumonitoren Maros und Leitha Verwendung. Er wurde für diese Erfindung mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. In den »Mitth.« 1893, 553—554 empfahl Thiele Compoundplatten aus verschieden harten, im allgemeinen aber doch weichen Stahlsorten. 1872 dem General-

stabe zugetheilt, wurde Thiele bald darauf als Lehrer der höheren Mathematik an die Technische Militär-Akademie berufen, an welcher er bis 1879 verblieb. In dieser Verwendung 1875 zum Hptm. befördert, versah er nach der Enthebung vom Lehrfache den Truppendienst zuerst im 10., dann im 7. Feld-Art.-Regte., wurde aber schon 1881 in die 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums berufen. Seit 1884 Major und Commandant des 8. Fest.-Art.-Bats., hatte Thiele das Unglück, sich durch einen Sturz mit dem Pferde so schwer zu verletzen, dass er sich mit Wartegebür beurlauben lassen und $2^1/_2$ Jahre auf die Herstellung seiner Gesundheit verwenden musste. Im Jahre 1887 wieder in den Präsenz-Dienststand eingebracht, kam er in Zutheilung zur Art.-Zeugsfabrik, deren Betriebsleiter er bald darauf ward. 1889 zum Obstlt. und 1891 zum Obst. vorgerückt, erfolgte 1893 seine Ernennung zum Commandanten dieser Anstalt und 1897 sein Avancement zum GM. Seit 1898 Art.-Arsenals-Director, ist Thiele in dieser ausgezeichneten und verantwortungsreichen Stellung 1902 zum FMLt. befördert und 1903 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden. Er brachte während seiner Thätigkeit im Artillerie-Arsenal das von Uchatius an kleinen Bronzestücken versuchte Schmieden, an Gußstücken von einer Größe zu Stande, welche zur Erzeugung eines Geschützrohres ausreicht. Durch ein günstiges Legierungsverhältnis und den Zusatz anderer Metalle, dann durch die Verbesseruug des Preßverfahrens, gelang es ihm auf diesem Wege Kanonenrohre aus Schmiede-Bronze herzustellen, welche jenen aus Nickelstahl mindestens gleichwertig erachtet wurden. Nach Lösung des constructiven Theiles der Geschützfrage wurde er 1904 mit dem Großkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.

Thür, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1843 in Graz. Vater dient beim Zeugs-Art.-Commando Nr. 1 in Wien. — Johann Thür, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit, kam 1867 zum 2. und 1868 zum 7. Fest.-Art.-Bat., in welchem er 1869 zum Oblt. vorrückte. 1873 dem Militär-geographischen Institute zugetheilt und bei der Militär-Mappierung verwendet, avancierte Thür zum Hptm. im 9. Fest.-Art.-Bat. 1878 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 übersetzt, machte Thür in demselben Jahre den Occupations-Feldzug mit, ward 1879 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 transferiert und 1885 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 6 befördert. 1887 Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 11 und seit 1890 in dieser Verwendung Obstlt. rückte Thür 1892 zum Obst. vor. 1893 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 8 ernannt, ward Thür 1896 mit Wartegebür beurlaubt. 1897 dem Platzcommando in Graz dauernd zugewiesen, ward Thür 1898 zum Platz-Commandanten in Graz ernannt und gleichzeitig in den Armeestand übersetzt. Mit GM.-Charakter pensioniert lebt Thür in Graz.

Veith, Felix. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1844 zu Rozniatow in Galizien. Vater ist Finanzwach-Respicient zu Solotwina. — Felix Veith, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Erzherzog Karl Ferdinand (Nr. 51), machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit und avancierte 1873 zum Oblt. 1879 zum Hptm. befördert, ward Veith, 1889 ü. c. im 42. Inf.-Regte., der k. k. Landwehr zugetheilt und 1890 dahin übersetzt.

Vician, Anton von. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1843 zu Sand in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. — Anton von Vician, am 1. Sept. 1865 Unterlt.

2. Classe im Cürassier-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und übertrat als Oblt. 1872 in die k. k. Landwehr. Er ward 1897 als Landwehr-Obst. pensioniert.

Vischner, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1845 zu Innsbruck. Vater ist Lieut. und Gebäude-Inspections-Officier in Venedig. — Anton Vischner, am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit, kam 1869 zur milit.-techn. Schule als Lehrer der darstellenden Geometrie und rückte an derselben 1871 zum Oblt. vor. 1875 zur Militär-Unterrealschule in St. Pölten übersetzt und an dieser 1879 zum Hptm. befördert, ward Vischner in demselben Jahre an die Militär-Unterrealschule in Eisenstadt transferiert. 1881 zum 5. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, ward Vischner bei diesem Anlasse mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner guten und ersprießlichen Lehrthätigkeit an der Militär-Unterrealschule in Eisenstadt ausgezeichnet. 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 übersetzt, rückte Vischner in diesem 1890 zum Major vor. 1893 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 5 transferiert, avancierte er 1894 zum Obstlt. Seit 1895 pensioniert, starb Vischner 1901 in seinem Domicil Graz durch Selbstmord.

Weiss, Ferdinand. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1846 in Wien. Vater ist Lieut. der Arcieren-Leibgarde. — Ferdinand von Weiss, FMLt., am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Cürassier-Regte. Herzog von Braunschweig (Nr. 7), machte den Feldzug der Nordarmee 1866 mit und rückte noch in demselben Jahre zum Oblt. vor. 1869 stabil dem Generalstabe zugetheilt, avancierte Weiss 1872 zum Rittm., bei gleichzeitiger Ernennung zum Generalstabs-Officier. 1874 in das 7. Dragoner-Regt. übersetzt, ward Weiss 1879 abermals dem Generalstabe zugetheilt und als prov. Generalstabs-Chef bei der IV. Inf.-Truppen-Division verwendet. 1879 zur I. Inf.-Truppen-Division und 1880 als Generalstabs-Chef zur XXXVI. Inf.-Truppen-Division transferiert, rückte Weiss 1880 zum Major vor. 1881 Generalstabs-Chef der XIV. Inf.-Truppen-Division und 1883 bei der Cavallerie-Truppen-Division in Jaroslau, ward Weiss 1884 zum 7. Dragoner-Regte. übersetzt und in diesem zum Obstlt. befördert. 1886 definitiv zum 7. Dragoner-Regte. und 1887 zum 9. Dragoner-Regte. eingetheilt, erhielt Weiss das Commando des letzteren und die Beförderung zum Obst. 1892 in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, ward Weiss 1892 zum Commandanten der 7. Cavallerie-Brigade und 1893 zum GM. ernannt. 1894 in gleicher Eigenschaft zur 10. Cavallerie-Brigade übersetzt, ward ihm 1896 der österr. Adelstand und das Commando der XXXIV. Inf.-Truppen-Division verliehen. Seit 1897 auf diesem Posten FMLt., ward Weiss 1902 neuerlich mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Widmann, Adalbert Ritter von. Halb freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 in Olmütz. Vater war Hptm. — Am 11. April 1863 als Cadet-Unterkanonier zum 9. Feld-Art.-Regte. transferiert.

1862.

Arbter, Arthur Ritter von. Deblin'scher Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1846 in Lemberg. Vater war Oberlandesgerichtsrath. — Arthur Ritter von Arbter, GM., leitete infolge seiner ungewöhnlichen musikalischen Begabung

als Zögling die Gesangsübungen seiner Kameraden, wurde am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Schmidt (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit und rückte 1870 zum Oblt. vor. 1872 mit Wartegebür nach Cairo beurlaubt, rückte er 1874 wieder bei seinem Regte. ein, besuchte während zweier Jahre die Vorlesungen des Hofrathes Stefan und des Professors Boltzmann am physikalischen Institute der Universität Wien und jene des Professors Petzval über Mechanik und avancierte 1876, damals dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, zum Hptm. Noch in demselben Jahre in den Stand des Reichs-Kriegsministeriums und 1881 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward ihm 1881 für seine mehrjährige ersprießliche Dienstleistung in der 6. Abth. für die ihm, auf die Durchführung des Überganges der Militär-Akademien von 4 auf 3 Jahre übertragenen Ausarbeitung des Lehrplanes, das Militär-Verdienstkreuz verliehen. 1883 dem Hofstaate Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Karl Salvator provisorisch zugetheilt, ward Arbter in dieser Verwendung 1884 zum Major befördert, 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13 transferiert, erhielt er 1887 das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 7, auf welchem Posten sein Avancement zum Obstlt. 1890 erfolgte. Seit 1891 Commandant des Fest.-Art.-Regts. Nr. 4 in Pola und seit 1892 Obst., ward Arbter 1896 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und zum Chef der I. Section im techn.-administrativen Militär-Comité ernannt. In seiner Eintheilung 1898 zum GM. befördert und 1900 neuerlich durch die Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet, starb Arbter schon 1901 in Wien.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: 1875 »Über den logarithmischen Reductionsschieber für österreichisches und metrisches Maß und Gewicht«, XI. 166—171. 1 Tfl., welchen er auf der Seyss'schen Theilmaschine des physikalischen Kabinetes der Technischen Militär-Akademie getheilt hatte. Außerdem ersann er ein bemerkenswertes Verfahren der Ellipsenconstruction.

Böllmann, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 zu Hohenstadt in Mähren. Vater ist Ober-Telegraphist 1. Classe beim k. k. Staats-Telegraphen-Controlamte in Wien. — Karl Böllmann, GM., am 1. Mai 1866 als Unterlt. in das Feld-Art.-Regt. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2) eingetheilt, focht mit diesem in Italien, wurde 1871 zum 11. Feld-Art.-Regte. und 1872 zum 10. Fest.-Art.-Bat. transferiert, in welchem er in demselben Jahre zum Oblt. avancierte. Ausgezeichnet durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes, rückte Böllmann 1880 zum Hptm. im 9. Fest.-Art.-Bat. vor, wurde 1885 zur 28. schweren Batt.-Division übersetzt und 1890, nachdem er sich die Allerhöchste Belobung verdient hatte, Major im 5. Corps-Art.-Regte. 1892 Commandant der 21. Batt.-Division, rückte er 1893 in dieser Stellung zum Obstlt. vor, in welcher Charge er 1894 das Commando des neu formierten 25. Divisions-Art.-Regts. erhielt. Seit 1896 Obst., erfolgte 1898 seine Decoration mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe und seine Übersetzung in das Corps-Art.-Regt. Luitpold von Bayern (Nr. 10). 1902 zum Commandanten der 8. Art.-Brigade ernannt, avancierte Böllmann in demselben Jahre zum GM.

Brünnel, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1845 zu Theresienstadt in Böhmen. Vater ist Patental-Invaliden-Corporal zu Trebnitz in Böhmen. — Joseph Brünnel, am 1. Mai 1[illegible] [illegible]erlt. 2. Classe im 3. Feld-Jäger-Bat., machte 1[illegible] Feldzug [illegible] den [illegible] trat 1869 aus dem Heeresverba[illegible]

Caneva, Karl. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 zu Udine in Venezien. Vater war Kaufmann. — Karl Caneva, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1866 den Feldzug in Italien mit. Caneva übertrat 1866 in die kgl. italienische Armee.

Czakowsky, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1845 zu Tyrnau in Ungarn. Vater lebt in Olmütz. — Anton Czakowsky, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 25. Feld-Jäger-Bat., machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit, ward 1872 zum 3. Feld-Art.-Regte. transferiert und zum Oblt. befördert. 1875 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5 übersetzt, rückte Czakowsky 1881 zum Hptm. vor. Hierauf 1882 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 13 und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 transferiert, ward Czakowsky 1885, in Anerkennung seiner sehr ersprießlichen Dienstleistung, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1887 zur schweren Batt.-Division Nr. 6 übersetzt, avancierte Czakowsky 1892 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 14. Er starb 1894 in Wien durch Selbstentleibung.

Dalmata von Hideghét, Ottokar. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1846 zu Theresienstadt in Böhmen. Vater ist Hptm. in Pension zu Prag. — Ottokar Dalmata von Hideghét, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, kam 1867 zum Küsten-Art.-Regte., 1868 zum 10. Fest.-Art.-Bat. und 1869 zum 7. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1872 zum Oblt. vorrückte. 1876 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 und 1878 zu jenem Nr. 1 übersetzt, machte Dalmata 1878 den Occupations-Feldzug mit und erhielt für seine hervorragenden Leistungen während desselben das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). Hierauf 1879 zum 12. Fest.-Art.-Bat. und 1880 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte Dalmata 1881 zum Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte. 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3 eingetheilt, erhielt Dalmata 1892, in Anerkennung seiner mehrjährigen, besonders eifrigen und erfolgreichen Dienstleistung als Unterabtheilungs-Commandant, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. 1892 Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 9, erhielt Dalmata 1895 das Commando des Divisions-Art.-Regts. Nr. 20, in welcher Verwendung er 1895 zum Obstlt. und 1898 zum Obst. vorrückte. 1899 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, ward Dalmata 1900 mit Wartegebür beurlaubt und 1901 pensioniert. Seit 1903 ist Dalmata Commandant des Militär-Badehauses in Karlsbad.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: 1895 »Über Etagenstellung und Etagenfeuer der Artillerie«, LI, 111—122. — 1901 »Ein Beitrag zur Frage der weitgehenden Artillerie-Patrouillen«, LXIII 53—58.

Doré, Alois. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 in Wien. Vater war Beamter. — Mit 31. März 1864 aus der Militär-Erziehung ausgetreten und als Cadet zum Inf.-Regte. Deutschmeister (Nr. 4) assentiert.

Drathschmidt von Bruckheim, Wilhelm. Schlesisch-ständischer Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1846 zu Königgrätz in Böhmen. Vater ist Obstlt. in Pension zu Troppau. — Wilhelm Drathschmidt von Bruckheim, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), machte 1866 den Feldzug der Südarmee mit und absolvierte 1869—1871 [illegible]eren Art.-Curs. Durch einen Sturmwind in Wien zu Boden ge-[illegible] wurde er derartig verletzt, dass er 1871 mit Wartegebür beur-

als Zögling die Gesangsübungen seiner Kameraden, wurde am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Schmidt (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit und rückte 1870 zum Oblt. vor. 1872 mit Wartegebür nach Cairo beurlaubt, rückte er 1874 wieder bei seinem Regte. ein, besuchte während zweier Jahre die Vorlesungen des Hofrathes Stefan und des Professors Boltzmann am physikalischen Institute der Universität Wien und jene des Professors Petzval über Mechanik und avancierte 1876, damals dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, zum Hptm. Noch in demselben Jahre in den Stand des Reichs-Kriegsministeriums und 1881 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward ihm 1881 für seine mehrjährige ersprießliche Dienstleistung in der 6. Abth. für die ihm, auf die Durchführung des Überganges der Militär-Akademien von 4 auf 3 Jahre übertragenen Ausarbeitung des Lehrplanes, das Militär-Verdienstkreuz verliehen. 1883 dem Hofstaate Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Karl Salvator provisorisch zugetheilt, ward Arbter in dieser Verwendung 1884 zum Major befördert. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13 transferiert, erhielt er 1887 das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 7, auf welchem Posten sein Avancement zum Obstlt. 1890 erfolgte. Seit 1891 Commandant des Fest.-Art.-Regts. Nr. 4 in Pola und seit 1892 Obst., ward Arbter 1896 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und zum Chef der I. Section im techn.-administrativen Militär-Comité ernannt. In seiner Eintheilung 1898 zum GM. befördert und 1900 neuerlich durch die Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet, starb Arbter schon 1901 in Wien.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: 1875 »Über den logarithmischen Reductionsschieber für österreichisches und metrisches Maß und Gewicht«, XI. 166—171, 1 Tfl., welchen er auf der Seyss'schen Theilmaschine des physikalischen Kabinetes der Technischen Militär-Akademie getheilt hatte. Außerdem ersann er ein bemerkenswertes Verfahren der Ellipsenconstruction.

Böllmann, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 zu Hohenstadt in Mähren. Vater ist Ober-Telegraphist 1. Classe beim k. k. Staats-Telegraphen-Controlamte in Wien. — Karl Böllmann, GM., am 1. Mai 1866 als Unterlt. in das Feld-Art.-Regt. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2) eingetheilt, focht mit diesem in Italien, wurde 1871 zum 11. Feld-Art.-Regte. und 1872 zum 10. Fest.-Art.-Bat. transferiert, in welchem er in demselben Jahre zum Oblt. avancierte. Ausgezeichnet durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes, rückte Böllmann 1880 zum Hptm. im 9. Fest.-Art.-Bat. vor, wurde 1885 zur 28. schweren Batt.-Division übersetzt und 1890, nachdem er sich die Allerhöchste Belobung verdient hatte, Major im 5. Corps-Art.-Regte. 1892 Commandant der 21. Batt.-Division, rückte er 1893 in dieser Stellung zum Obstlt. vor, in welcher Charge er 1894 das Commando des neu formierten 25. Divisions-Art.-Regts. erhielt. Seit 1896 Obst., erfolgte 1898 seine Decoration mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe und seine Übersetzung in das Corps-Art.-Regt. Luitpold von Bayern (Nr. 10). 1902 zum Commandanten der 8. Art.-Brigade ernannt, avancierte Böllmann in demselben Jahre zum GM.

Brünnel, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1845 zu Theresienstadt in Böhmen. Vater ist Patental-Invaliden-Corporal zu Trebnitz in Böhmen. — Joseph Brünnel, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 3. Feld-Jäger-Bat., machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit. Er trat 1869 aus dem Heeresverbande.

Caneva, Karl. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 zu Udine in Venezien. Vater war Kaufmann. — Karl Caneva, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1866 den Feldzug in Italien mit. Caneva übertrat 1866 in die kgl. italienische Armee.

Czakowsky, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1845 zu Tyrnau in Ungarn. Vater lebt in Olmütz. — Anton Czakowsky, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 25. Feld-Jäger-Bat., machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit, ward 1872 zum 3. Feld-Art.-Regte. transferiert und zum Oblt. befördert. 1875 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5 übersetzt, rückte Czakowsky 1881 zum Hptm. vor. Hierauf 1882 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 13 und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 transferiert, ward Czakowsky 1885, in Anerkennung seiner sehr ersprießlichen Dienstleistung, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1887 zur schweren Batt.-Division Nr. 6 übersetzt, avancierte Czakowsky 1892 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 14. Er starb 1894 in Wien durch Selbstentleibung.

Dalmata von Hideghét, Ottokar. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1846 zu Theresienstadt in Böhmen. Vater ist Hptm. in Pension zu Prag. — Ottokar Dalmata von Hideghét, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, kam 1867 zum Küsten-Art.-Regte., 1868 zum 10. Fest.-Art.-Bat. und 1869 zum 7. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1872 zum Oblt. vorrückte. 1876 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 und 1878 zu jenem Nr. 1 übersetzt, machte Dalmata 1878 den Occupations-Feldzug mit und erhielt für seine hervorragenden Leistungen während desselben das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). Hierauf 1879 zum 12. Fest.-Art.-Bat. und 1880 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte Dalmata 1881 zum Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte. 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3 eingetheilt, erhielt Dalmata 1892, in Anerkennung seiner mehrjährigen, besonders eifrigen und erfolgreichen Dienstleistung als Unterabtheilungs-Commandant, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. 1892 Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 9, erhielt Dalmata 1895 das Commando des Divisions-Art.-Regts. Nr. 20, in welcher Verwendung er 1895 zum Obstlt. und 1898 zum Obst. vorrückte. 1899 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, ward Dalmata 1900 mit Wartegebür beurlaubt und 1901 pensioniert. Seit 1903 ist Dalmata Commandant des Militär-Badehauses in Karlsbad.

Er veröffentlichte im Organ des Militärw. V.: 1895 »Über Etagenstellung und Etagenfeuer der Artillerie«, LI, 111—122. — 1901 »Ein Beitrag zur Frage der weitgehenden Artillerie-Patrouillen«, LXIII, 53—58.

Doré, Alois. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1845 in Wien. Vater war Beamter. — Mit 31. März 1864 aus der Militär-Erziehung ausgetreten und als Cadet zum Inf.-Regte. Deutschmeister (Nr. 4) assentiert.

Drathschmidt von Bruckheim, Wilhelm. Schlesisch-ständischer Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1846 zu Königgrätz in Böhmen. Vater ist Obstlt. in Pension zu Troppau. — Wilhelm Drathschmidt von Bruckheim, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), machte 1866 den Feldzug der Südarmee mit und absolvierte 1869—1871 den höheren Art.-Curs. Durch einen Sturmwind in Wien zu Boden geschleudert, wurde er derartig verletzt, dass er 1871 mit Wartegebür beur-

laubt und 1873 als Halb-Invalide pensioniert wurde. Er trat 1876 als Ingenieur-Eleve bei der Kronprinz Rudolfs-Bahn ein, wurde 1876 zum Ingenieur befördert, 1882 vom Staate übernommen, 1886 Betriebsamts-Vorstand, zuerst in Passau, dann in Linz, 1888 Inspector, 1891 Ober-Inspector bei der General-Direction in Wien, 1895 Director in Innsbruck, 1896 Regierungsrath, 1897 wirklicher Hofrat. Mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe, vielen ausländischen Orden und 1905 mit dem Comthurkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, ist Drathschmidt gegenwärtig Director der Staatsbahnen in Innsbruck.

Fellner von Feldegg, Eduard Ritter. Deblin'scher Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1847 zu Ungarisch-Hradisch in Mähren. Vater ist Oblt. in Pension und Postmeister in Ungarisch-Hradisch. — Eduard Fellner Ritter von Feldegg, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), befand sich 1866 bei der Besatzung des Brückenkopfes in Floridsdorf, absolvierte den höheren Art.-Curs und rückte 1872 zum Oblt. vor. 1874 als Halb-Invalide unter Vormerkung für eine Local-Anstellung pensioniert, erlangte Fellner nach häufigem Wechsel seines Domicils als Eisenbahnbau-Unternehmung die ungarische Staatsbürgerschaft. Er starb 1898 in Budapest.

Ferrares, Arthur. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 zu Vicenza in Venezien. Vater war Kaufmann. — Am 17. April 1864 seinen Angehörigen zurückgegeben, fand eine Anstellung bei der Bahn und lebt in Triest.

Fritzberg, Alois. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1844 zu Deutsch-Landsberg in Steiermark. Vater ist Bräumeister in Deutsch-Landsberg. — Alois Fritzberg, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), machte 1866 den Feldzug der Südarmee mit. Fritzberg starb schon 1871 als Unterlt. höherer Gebür in Deutsch-Landsberg.

Gasteiger Edler von Raabenstein und Kobach, Richard. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 zu Marburg in Steiermark. Vater ist Fabriksbesitzer in Marburg. — Richard Gasteiger Edler von Raabenstein und Kobach, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Hartung (Nr. 47), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit und wurde 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 8 transferiert. Er wurde 1875 Oblt. im 9. Fest.-Art.-Bat. und 1876 der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal in Wien zugetheilt. 1877 zum 12. Feld-Art.-Regte. übersetzt, machte er 1878 den Occupations-Feldzug mit und ward für seine vorzüglichen Leistungen während desselben mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1882 zum Hptm. befördert und 1886 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13, dann 1889 zu jenem Nr. 2 transferiert, starb Hptm. Gasteiger 1892 in Wien durch Selbstmord.

Hablin, Eduard. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1844 zu Bolechow in Galizien. Vater war Lieut. im Inf.-Regte. Nr. 34. — Eduard Hablin, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Schmidt (Nr. 9), machte 1866 den Feldzug der Südarmee mit und starb schon 1868 in Wien.

Harnisch, Gustav. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1846 zu Reichenberg in Böhmen. Vater ist Fabrikant in Reichenberg. — Gustav Harnisch, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, 1870 in den Reservestand des

5. Feld-Art.-Regts. übersetzt, rückte Harnisch 1872 zum Oblt. vor. Er trat 1878 auf sein eigenes Ansuchen aus dem Heeresverbande.

Heininger von Eriswyl, Eduard Graf. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1847 zu Genua in Italien. Vater war neapolitanischer Stabsofficier; lebt als Privatier in Paris. — Am 1. Oct. 1863 in die Pionn.-Schul-Compagnie in Tulln übersetzt.

Hermann, Karl. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1846 zu Wscherau in Böhmen. Vater ist Med. Dr. in Wien. — Karl Hermann, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), befand sich 1866 in der Festung Palma nuova und kam 1871 zum 2. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1871 nach Absolvierung des höheren Art.-Curses außer der Rangtour zum Oblt. avancierte. 1872 dem Generalstabe zugetheilt, trat Oblt. Hermann noch in demselben Jahre aus dem Heeresverbande. Ist in Amerika Theater-Director.

Höffern, Otto. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Vater war Major im Inf.-Regte. Erzherzog Karl (Nr. 3). Otto Filippini-Höffern, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Khevenhüller (Nr. 35), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und ward 1871 dem Generalstabe zugetheilt, in welcher Verwendung er bis 1872 verblieb. 1875 zum Oblt. befördert, ward Filippini-Höffern 1878 abermals dem Generalstabe zugetheilt, machte 1878 den Occupations-Feldzug mit und kam 1879 in den Stand seines Regts. zurück, in welchem er 1881 zum Hptm. vorrückte. 1882 zum 88. Inf.-Regte. übersetzt, nahm Filippini-Höffern 1882 an der Bekämpfung der Insurgenten im Occupations-Gebiete Antheil. Seit 1885 Lehrer an der Inf.-Cadetten-Schule in Prag, frequentierte Filippini-Höffern 1888 den Stabsofficiers-Aspiranten-Curs der Landwehr und ward dem Böhm. Landwehr-Bat. Nr. 46 zugetheilt. 1889 in den Activstand der k. k. Landwehr übersetzt und 1897 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, ist Filippini-Höffern gegenwärtig Obst. und Commandant des Landwehr-Inf.-Regts. Jaroslau Nr. 34.

Hosch, Joseph von. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1847 zu Grybow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer in Grybow. — Am 1. Oct. 1863 aus der Akademie ausgetreten.

Köhler, Wenzel. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1847 zu Wottirzow in Böhmen. Vater ist Oblt. und Regts.-Adjutant im 1. Feld-Art.-Regte. — Wenzel Köhler Edler von Dammwehr, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, rückte 1872 zum Oblt. vor und ward 1878, infolge der Standeserhöhung seines Vaters, in den österr. Adelstand erhoben. 1881 zum Hptm. im 3. Fest.-Art.-Bat. befördert und für seine sehr gute und ersprießliche Thätigkeit als Lehrer mit der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet, ward Köhler 1891 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 1 und zu jenem Nr. 3 transferiert. 1892, in Anerkennung seiner mehrjährigen, besonders eifrigen und erfolgreichen Truppen-Dienstleistung als Unterabtheilungs-Commandant mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert, avancierte Köhler in demselben Jahre zum Major und 1895 zum Obstlt. 1897 zum Commandanten des 1. und 1898 des 4. Fest.-Art.-Regts. ernannt, rückte Köhler 1898 zum Obst. vor. 1900 pensioniert, ward ihm bei diesem Anlasse der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen. Obst. von Köhler lebt in Wien.

Koltor, Ladislaus. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1846 in

Lemberg. Vater war Oblt. in Pension. — Ladislaus Koltor, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Großherzog von Sachsen-Weimar (Nr. 64), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und ward 1870 zum 5. Huss.-Regte. transferiert. Koltor legte 1872 als Unterlt. höherer Gebür die Charge nieder und lebt in Budapest.

Kuczera, Vincenz. Mährisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1845 zu Tischnowitz in Mähren. Vater ist k. k. Steuereinnehmer in Schönberg. — Vincenz Kuczera, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Jüptner (Nr. 11), focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen und quittierte 1868.

Küsswetter, Albert. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 in Wien. Vater war Magistrats-Rath in Wien. — Albert Edler von Küsswetter, GM., wurde am 1. Mai 1866 als Lieut. in das Inf.-Regt. Ramming (Nr. 72) eingetheilt und machte mit diesem den Feldzug gegen Preußen mit. 1872 in das 5. Feld-Art.-Regt. übersetzt und zum Oblt. befördert, wurde Küsswetter 1876 zur Dienstleistung in die 1. Section des techn. und admin. Militär-Comités bestimmt. 1879 genöthigt, sich mit Wartegebür beurlauben zu lassen, erfolgte 1880 seine Eintheilung in den Präsenzstand des 3. Fest.-Art.-Bat. und in diesem 1881 sein Avancement zum Hptm. Im Jahre 1883 in das 4. Fest.-Art.-Bat. transferiert, wurde er 1890 Major und in das 1. Fest-Art.-Regt., dann 1891 als solcher in das 4. Fest.-Art.-Regt. übersetzt. 1894 zum Obstlt. und Commandanten des Fest.-Art.-Regts. Sponner (Nr. 2) ernannt, rückte er in diesem 1896 zum Obst. vor und erhielt 1898 den Orden der eisernen Krone 3. Classe und die Stelle des Fest.-Art.-Directors in Krakau. Auf diesem Posten wurde Küsswetter — seit 1899 in den österr. Adelstand erhoben — 1902 zum GM. befördert und 1904 zum Fest.-Art.-Director in Pola ernannt.

Lengauer, Franz. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1845 in Wien. Vater ist Leib-Lakai Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Maximilian d'Este in Wien. — Franz Lengauer, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, kam 1868 zum 4. Feld-Art.-Regte. und rückte 1872 zum Oblt. vor. 1873 zum 6. Feld-Art.-Regte., 1879 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 8 und 1879 zu jenem Nr. 11 transferiert, ward Lengauer 1881 zum Hptm. im 13. Feld-Art.-Regte. ernannt. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9 übersetzt und 1888 mit Wartegebür auf 6 Monate beurlaubt, ward Lengauer 1888 wieder in den Präsenzstand des 7. Corps-Art.-Regts. eingebracht. 1892 Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 5, kam Lengauer 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 13, dann zu jenem Nr. 15. 1894 pensioniert, starb Major Lengauer in seinem Domicil Verschetz in Ungarn.

Locker, Anton. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1845 zu Krainburg in Krain. Vater ist Kaufmann in Agram. — Anton Locker, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), machte 1866 den Feldzug in Italien mit, rückte 1872 zum Oblt. vor und wurde 1874 zum Art.-Stabe, mit der Bestimmung zum Feuerwerksmeister in Pola übersetzt. In gleicher Eigenschaft 1878 nach Triest und dann nach Graz transferiert, avancierte Locker 1880 zum Hptm. Er kam hierauf 1884 zum Art.-Zeugs-Depot in Graz, 1885 zum 11., dann zum 10. Fest.-Art.-Bat., ferner 1891 zum Fest-Art.-Regte. Nr. 5 und zu jenem Nr. 3, in welchem er 1891 zum Major vorrückte. 1893 mit Wartegebür beurlaubt und 1894 pensioniert, starb Major Locker 1903 in seinem Domicil Bozen

Lonchar, Ferdinand. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1847 in Verona. Vater ist Hptm. (zeitlich pensioniert) im Inf.-Regte. Ferdinand d'Este (Nr. 32) in Budapest. — Ferdinand Lonchar, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 36. Feld-Jäger-Bat., machte den Schluss des Feldzuges 1866 gegen Preußen mit, kam 1866 zum 8. Feld-Jäger-Bat. und focht 1869 gegen die Insurgenten in Süddalmatien; 1871 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1875 zum Oblt. befördert, ward Lonchar 1876 pensioniert. 1877 mit einem Yppen'schen Stiftungsplatze betheilt, ward Lonchar 1879 als Lehrer an die Inf.-Cadettenschule in Preßburg commandiert. 1883 erhielt Lonchar den Hptms.-Charakter in Anerkennung seiner sehr ersprießlichen Leistungen im Lehrfache und ward 1887 der Militär-Oberrealschule in Weißkirchen zugetheilt. Im folgenden Jahre 1888 zum Hptm. im Armeestande ernannt, und 1891 zur Militär-Unterrealschule in Eisenstadt übersetzt, ward Lonchar 1899 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und 1901 zur Inf.-Cadettenschule Hermannstadt transferiert. 1902 zum Major befördert, trat Lonchar 1902 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm die Allerhöchste Zufriedenheit bekanntgegeben ward. Lonchar starb 1903 in seinem Domicil Preßburg.

Mamuzić, Paul. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1844 zu Belegisch in Slavonien. Vater war Lieut. im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Regte. Nr. 9. — Paul Mamuzić, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Reischach (Nr. 21), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, trat 1868 aus dem Heeresverbande und fand in Ungarn im Eisenbahndienste Verwendung. Seither gestorben.

Marinić, Valentin. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1845 zu Josephsthal in Croatien. Vater ist Regts.-Tambour. — Valentin Marinić, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Jellačić (Nr. 69), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit und befand sich von 1872 bis 1876 bei der 1. Katastral-Vermessungs-Abth. commandiert. Während dieser Verwendung 1875 zum Oblt. befördert, machte Marinić 1878 den Occupations-Feldzug mit. 1881 zum Hptm. ernannt und 1882 zum 62. Inf.-Regte. übersetzt, focht Marinić 1882 abermals im Occupations-Gebiete, wo er von 1880 bis 1881 bei der Katastral-Vermessung thätig gewesen war. 1888 mit Wartegebür beurlaubt, ward Marinić 1889 beim Inf.-Regte. Nr. 101 in den Präsenzstand eingebracht und 1893 zum Major befördert. 1894 mit Wartegebür beurlaubt und 1896 pensioniert, lebt Major Marinić seither in Agram.

Mikolaschek, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1844 zu Leitmeritz in Böhmen. Vater war Assistent bei der Bezirks-Verwaltung in Leitmeritz. — Joseph Mikolaschek, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), focht 1866 mit der Nordarmee gegen Preußen, kam 1867 zum 2. Fest.-Art.-Bat. und quittierte 1868.

Neelmeyer, Heinrich. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1846 in Mailand. Vater ist Privatier in Bozen. — Mit 6. Sept. 1863 aus der Akademie ausgetreten.

Pabst, Oskar. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1844 in Wien. Vater ist Revident bei der niederösterr. Landes-Baudirection in Wien. — Oskar Pabst, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2), machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit, ward 1871 zur Militär-technischen Schule in Weiß-

kirchen als Lehrer der Physik übersetzt und in dieser Verwendung 1872 zum Oblt. befördert. 1875 in den Stand der Militär-Oberrealschule transferiert, kam Pabst 1879 zur Militär-Unterrealschule St. Pölten, an welcher er 1880 zum Hptm. vorrückte und 1884, unter gleichzeitiger Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes für seine sehr ersprießlichen Leistungen im Lehrfache, zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10, 1885 zum Fest.-Art.-Bat. Nr 3 übersetzt, ward Pabst 1886 an die Militär-Unterrealschule in Eisenstadt berufen, an welcher er bis 1890 wirkte. Hierauf zum Art.-Zeugs-Depot im Art.-Arsenal eingetheilt, avancierte Pabst 1891 in dieser Verwendung zum Major. 1894 zum Fest-Art.-Regte. Nr. 6 transferiert, rückte Pabst 1895 zum Obstlt. vor. 1896 zum Fest-Art.-Regte. Nr. 2 eingetheilt, ward Pabst 1896 Commandant des Fest-Art.-Regts. Nr. 6 und auf diesem Posten 1898 Obst. Seit 1901 pensioniert, lebt Obst. Pabst seither in Wien.

Er veröffentlichte: »Unsere militärische Jugend. Kleine Beiträge zur Förderung der Selbsterziehung«, 100 p., 8°, Wien, 1880.

Pierer, Eduard. Oberösterreichisch-ständischer Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1848 zu Mattsee in Salzburg. Vater ist k. k. Bezirksvorsteher in Kremsmünster. — Eduard Pierer von Esch, FMLt., am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Erzherzog Rainer (Nr. 59), machte 1866 den Feldzug in Südtirol mit und ward 1868 mit der Erinnerungsmedaille an denselben betheilt. 1872 dem Generalstabe zugetheilt, rückte Pierer 1874 zum Oblt. und 1877, mit der Eintheilung beim 47. Inf.-Regte. zum Hptm. vor. 1878 in den Generalstab rückversetzt, kam Pierer 1878 nochmals zum 47. Inf.-Regte. und machte 1878 den Occupations-Feldzug mit. 1880 zum Generalstabe einberufen, ward Pierer 1881 bei der Mappierung, 1882 beim Militär-Commando in Zara, 1885 als prov. Generalstabs-Chef der XXXIV. Inf.-Truppen-Division verwendet und 1885 auf letzterem Posten zum Major ernannt. 1887 in die 5. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums übersetzt und 1888 der Militär-Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers zugetheilt, rückte Pierer 1888 zum Obstlt. und 1891 zum Obst. vor. 1893 zum 7. Inf.-Regte. transferiert, ward Pierer, in Anerkennung der in der bisherigen Verwendung durch eine Reihe von Jahren geleisteten vorzüglichen Dienste, mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet. 1893 zum Rgts.-Commandanten und 1896 zum Commandanten der 16. Inf.-Brigade ernannt, avancierte Pierer 1897 zum GM. Seit 1900 Commandant der Landwehr-Truppen-Division in Przemýsl und in demselben Jahre in den österr. Adelstand erhoben, rückte Pierer 1900 zum FMLt. vor. FMLt. von Pierer starb 1902 in Przemýsl durch Selbstentleibung.

Rigele, Otto. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1847 in Linz. Vater war k. k. Major in Pension. — Otto Rigele, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit, rückte 1872 zum Oblt. vor und nahm in dieser Charge 1878 an dem Occupations-Feldzuge theil. Für seine hervorragend tapferen und verdienstvollen Leistungen während desselben mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet, ward Rigele 1881 Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt, ward ihm 1891 das Ehrenbürgerrecht von Scobrancz in Ungarn verliehen. Rigele avancierte 1892 zum Major, 1895 zum Obstlt. und 1898 zum Obst., starb aber schon 1899 in Salzburg.

Rinke, Karl. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1845 zu

Königgrätz in Böhmen. Vater ist Handelsmann in Wekelsdorf. — Karl Rinke, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, 1870 pensioniert, starb Rinke noch in demselben Jahre in Triest.

Roksandić, Daniel. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1845 zu Sasawa in Croatien. Vater war Lieut. im 2. Banal-Grenz-Inf.-Regte. Nr. 11. — Daniel Roksandić, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Alexander Czesarewitsch von Rußland (Nr. 61), machte 1866 den Feldzug mit der Nordarmee mit und avancierte 1874 zum Oblt. 1880, in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen in den Cadetten-Schulen und Militär-Bildungsanstalten, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, ward er auf 2 Jahre an das physikalische Institut der Wiener Universität unter Stefan commandiert und rückte 1882 zum Hptm. vor; in demselben Jahre zur Militär-Oberrealschule und 1883 zur Theresianischen Militär-Akademie als Lehrer der Physik, beziehungsweise der Naturlehre übersetzt, ward Roksandić 1892 zum Major im Armeestande und 1896 zum Obstlt. befördert. Er ersann den nach ihm benannten auf dem Prinzipe verstellbaren Winkelspiegel beruhenden, in der österr. Infanterie eingeführten Distanzmesser und starb schon 1899 in Wr. Neustadt.

Er veröffentlichte in der österr. Milit.-Zeitschr.: 1896 »Neue Distanzmesser und Fernrohre für Handgebrauch«, XXXVII., II., 151—196, 12 Textfig. — 1895 »Instruction für den Distanzmesser System Roksandić M. 1895«, 45 p., kl. 8°, 14 Textfig., Wien. — In den »Mitth.«: 1881 »Einfluß der Beschaffenheit des Auges auf die Genauigkeit des Zielens«, 429—452. — Im Organ des Militärw. V.: 1879 »Das Sehen auf größere Fernen mit Rücksicht auf die Ausbildung des militärischen Blickes«, XVIII., 181—196, 1 Tfl. »Gewehrschießversuche am Steinfelde über das Abtheilungsfeuer der Infanterie«, XXI., 70—73. »Die Mittel zum Schutze der Truppen gegen große überraschende Verluste«, XXI., 276—305. — 1881 »Zur Schieß-Ausbildung (Ziel-Control-Apparat)«, XXIII., 366—376.

Salm-Hoogstraeten, Constantin Graf. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1846 zu Düsseldorf in Preußen. Vater ist Ritterguts-Besitzer, lebt in Salzburg. — Constantin Graf Salm-Hoogstraeten, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, starb jedoch schon 1868 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Schmidt, Konrad. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1847 zu Liezen in Steiermark. Vater ist Referent der k. k. Statthalterei in Graz. — Am 14. April 1863 in den 1. Jahrgang der Art.-Schulcompagnie in Olmütz übersetzt.

Scholley, Alexander Freiherr von. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1847 zu Czehowitz in Mähren. Vater ist Major im Hus.-Regte. Hessen-Kassel (Nr. 8). — Alexander Freiherr von Scholley, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee mit, ward 1869 gegen Carenz aller Gebüren auf ein Jahr beurlaubt, 1872 zum 1. Feld-Art.-Regte. übersetzt und in diesem zum Oblt. befördert. 1878 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 7 transferiert, rückte Scholley 1881 zum Hptm. vor, kam hierauf 1883 in das 11. Feld- und 1885 in das 2. Corps-Art.-Regt., dann 1890 als Major in das Corps-Art.-Regt. Nr. 7. 1891 in das 2. Corps-Art.-Regt. rückversetzt und 1894 zum Obstlt. befördert, ward Scholley 1894 in den Art.-Stab, 1896 in die Evidenz des Corps-Art.-Regts. Nr. 12 und noch in demselben Jahre in den Präsenzstand des Corps-Art.-Regts. Nr. 14 transferiert. 1896 zum Commandanten

des Divisions-Art.-Regts. Nr. 3 ernannt, rückte Scholley 1896 auf diesem Dienstposten zum Obst. vor. 1900 in gleicher Eigenschaft zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt, starb Obst. Freiherr von Scholley schon 1901 in Kaschau.

Succovaty, Adolf. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1847 in Olmütz. Vater war k. k. Lieut. — Adolf Succovaty, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Wilhelm Herzog von Württemberg (Nr. 73), starb infolge der in der Schlacht bei Königgrätz erlittenen schweren Blessuren am 27. Juli 1866 in Höritz.

Tischer, Wilhelm. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1845 zu Choteč in Böhmen. Vater ist k. k. Steuer-Unterinspector in Königgrätz. — Wilhelm Tischer, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Jüptner (Nr. 11), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit und quittierte 1868 als Unterlt. 2. Classe.

Titze, Albin. Mährisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1845 zu Kremsier in Mähren. Vater ist Steueramts-Controlor in Wischau. — Albin Titze, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), machte 1866 den Feldzug der Südarmee mit und wurde 1868 zum Drag.-Regte. Nr. 10 transferiert. Er quittierte noch in demselben Jahre und wurde später Eisenbahnbau-Unternehmer.

Walter, Julius. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1846 zu Lodi in der Lombardei. Vater ist k. k. Stabsarzt in Tyrnau. — Julius Walter Riter von Waldenau, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), befand sich 1866 bei der Besatzung von Krakau und avancierte 1872 zum Oblt. 1878 zum 10. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, rückte Walter in diesem 1881 zum Hptm. vor. Im Jahre 1884 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 4 transferiert, starb Walter schon 1888 zu Wien.

Welz, Anton. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1845 zu Pressnitz in Böhmen. Vater ist Finanzwach-Respicient in Görkau. — Anton Welz, GM., am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, rückte 1872 zum Oblt. vor und avancierte 1880 zum Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte. 1890 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt, ward Welz 1891 in Anerkennung seiner mehrjährigen, besonders eifrigen und erfolgreichen Truppen-Dienstleistung als Unterabtheilungs-Commandant mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1891 zum Major befördert, ward Welz, bei gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 4, 1894 zum Obstlt. und 1897 in dieser Eintheilung zum Obst. befördert. 1899 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert, ward Welz 1901 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 9 ernannt. 1903 erhielt er das Commando der 3. Art.-Brigade und rückte zum GM. vor.

Zeybek, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1844 in Wien. Vater ist Kanzlist der k. k. Polizei-Direction in Wien. — Franz Zeybek, am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), machte 1866 den Feldzug der Nordarmee gegen Preußen mit und rückte 1872 zum Oblt. vor. 1880 zum 3. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte er in diesem 1880 zum Hptm. und wurde Sr. kaiserl. Hoheit dem General-Art.-Inspector Erzherzog Wilhelm zugetheilt. Er construirte ein Hülsen-Shrapnel und ein eigenartiges Brisanzgeschoß, das den Ausgangspunkt für die Construction der gegenwärtigen Brisanzgranate bildete, ferner einen Bodenshrapnelzünder und war Mitglied der Feldgeschütz-Commission. 1889

in den Art.-Stab transferiert, wurde Zeybek 1889 zum Major befördert und 1891 zur Art.-Zeugs-Fabrik in Wien eingetheilt. Seit 1893 Obstlt. und seit 1896 Obst., starb Zeybek schon 1898 in Budapest.

Er veröffentlichte: »Wandtafeln für das k. k. Feld-Art.-Mat.«, M. 1875 (Organ d. Militärw. V. XXXIV.), welche grosse Verbreitung in den Schulen der österr. Art. fanden.

Zeller, Alois. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1846 in Venedig. Vater ist Major in der k. k. Artillerie-Akademie in Weißkirchen. — Alois Zeller Ritter von Zellhain, FMLt., am 1. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2), machte 1866 den Feldzug gegen Preußen mit, ward 1872 zum Oblt. befördert und 1873 in den österr. Ritterstand erhoben. 1876 zum 7. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, ward Zeller 1877 dem Generalstabe zugetheilt und 1878 bei der 24. Inf.-Brigade verwendet. 1880 zum Hptm. im Generalstabs-Corps ernannt, wurde Zeller 1880 zur III. Inf.-Truppen-Division, 1882 zum Directions-Bureau und zum General-Commando Wien, dann 1884 als Adjunct zur Triangulierung eingetheilt und 1887 zum Militär-geographischen Institute transferiert. 1888 zum 12. Corps bestimmt, avancierte Zeller auf diesem Dienstposten 1888 zum Major. 1891 dem Corps-Art.-Regte. Nr. 10 zur Truppen-Dienstleistung zugetheilt, rückte er 1891 zum Obstlt. vor und ward 1893 definitiv zum 10. Corps-Art.-Regte. übersetzt. 1894 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 22 ernannt, wurde Zeller 1894 Obst. und 1895 Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. 6. 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, erhielt Zeller 1900 das Commando der 8. Art.-Brigade, worauf er noch in demselben Jahre zum GM. avancierte. 1902 ward er in gleicher Eigenschaft zur 18. und ein halbes Jahr später zur 50. Inf.-Brigade in Wien übersetzt und 1905 zum Commandanten der IV. Inf.-Truppen-Division ernannt und zum FMLt. befördert.

1863.

Böllmann, Ernst. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1847 zu Hohenstadt in Mähren. Vater ist k. k. Ober-Telegraphist in Wien. — Ernst Böllmann, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), absolvierte den höheren Art.-Curs, kam 1868 zum 4. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1871 zum Oblt. vorrückte. 1872 zum Art.-Stabe, zum 1. und zum 4. Fest.-Art.-Bat., dann 1874 zum 2. Fest.-Art.-Bat. und 1875 zum 4. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte er 1876 in dem letzteren zum Hptm. Böllmann machte 1878 den Occupations-Feldzug mit, ward für seine vorzüglichen Leistungen während desselben mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet und hierauf 1878 zum 10. Fest.-Art.-Bat., dann 1879 zum 3. Feld-Art.-Regte. transferiert. 1885 Major im 5. Corps-Art.-Regte., erhielt Böllmann 1887 das Commando der schweren Batt.-Div. Nr. 8. 1890 pensioniert, starb Major Böllmann 1894 in der Privat-Heilanstalt des Dr. Schwarzer in Budapest.

Brenner von Flammenberg, Jaroslaw. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1847 zu Totis in Ungarn. Vater ist Rittmeister in Pension. — Jaroslaw Brenner von Flammenberg, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 23. Feld-Jäger-Bat., machte 1866 den Schluss des italienischen Feld-

zuges mit und wurde 1876 Oblt. im Inf.-Regte. Nr. 19. 1877 in den activen Stand der k. ung. Landwehr übersetzt und 1900 als k. ung. Obst. pensioniert. Er starb 1902 zu Nagy-Enyed.

Clemenchich, Ferdinand. Küstenländischer Staats-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1845 zu Pisino in Istrien. Vater ist k. k. Kreis-Secretär in Capo d'Istria. — Mit 17. Dec. 1864 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Durmann, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1847 in Wien. Vater ist Art.-Major in Pension zu Wien. — Johann Durmann, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Kaiser (Nr. 1), ward 1868 zum 1. Drag.-Regte. transferiert. Durmann starb, das Opfer eines Todtschlages, schon 1871.

Faba, Anton Felix. Zahlzögling (Privat-Erziehung). Geb. 1846 in Wien. Vater war Rittmeister. — Anton Felix Faba, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Hess (Nr. 49), machte 1866 den letzten Theil des Feldzuges gegen Preußen mit und quittierte 1867.

Friedl, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1846 zu Elbogen in Böhmen. Vater lebt in Elbogen. — Franz Friedl, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Reischach (Nr. 21), rückte 1876 zum Oblt. vor und ward in demselben Jahre der Militär-Intendanz in Wien zugetheilt. Er übertrat 1878 als Unter-Intendant 2. Classe in die k. k. Landwehr und starb als Landwehr-Ober-Intendant 1. Classe in Wien.

Frodl, Emil. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1846 in Brünn. Vater ist mährisch-ständischer Leihamts-Cassier in Brünn. — Emil Frodl, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Khevenhüller (Nr. 35), machte noch den Schluss des Feldzuges 1866 gegen Preußen mit und trat 1867 aus dem Heeresverbande.

Heinisch, Johann. Schlesisch-ständischer Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1847 zu Friedeck in Schlesien. Vater ist k. k. Amts-Director in Troppau. — Mit 1. Sept. 1865 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Hofstätter, Alexander. Steirisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1846 in Graz. Vater ist k. k. Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Official in Pension. — Alexander Hofstätter, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Maroičić (Nr. 7), machte 1866 den Schluss des italienischen Feldzuges mit und wurde 1869 zum 8. Feld-Art.-Regte. transferiert. 1875 zum Oblt. befördert und 1877 der Mil.-Intendanz in Graz zugetheilt, wurde Hofstätter 1878 zum Mil.-Unter-Intendanten 2. Classe ernannt. Er machte 1878 den Occupations-Feldzug mit, ward 1878 zur Intendanz der I. Inf.-Truppen-Division, 1880 zur Mil.-Intendanz in Wien übersetzt und 1883 zum Unter-Intendanten ernannt. 1884 in das Reichs-Kriegsministerium transferiert, avancierte Hofstätter 1887 zum Mil.-Intendanten bei der Intendanz des 3. Corps. Seit 1893 Ober-Intendant 2. Classe bei der Intendanz des Mil.-Commandos in Zara, ward Hofstätter 1895 mit Wartegebür beurlaubt und 1897 pensioniert. Sein Domicil ist Cantrida in Istrien.

Janowski, Friedrich. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1848 zu Senftenberg in Böhmen. Vater ist Hptm. in Pension. — Friedrich Janowski, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 14. Feld-Jäger-Bat., wurde 1868 zum 10., 1873 zum 7. Uhl.-Regte. transferiert und in letzterem 1874 zum Oblt. befördert. 1874 mit Wartegebür beurlaubt, rückte Janowski 1875 zum 7. Uhl.-Regte. ein und avancierte 1881 zum Rittm. 1892 zum 12. Drag.-Regte. übersetzt, avancierte Janowski in diesem 1893 zum Major und 1896 zum Obstlt., worauf 1898 seine Ernennung

zum Commandanten des Uhl.-Regts. Nr. 13 erfolgte. 1899 zum Obst. befördert und 1902 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, starb Obst. Janowski schon 1903 in Złoczów.

Klobučar, Victor. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 zu Bunić in Croatien. Vater ist Hptm. im Warasdiner-Creuzer Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 5). — Victor Klobučar, FMLt., wurde am 16. Juli 1866 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), 1872 nach Absolvierung des höheren Art.-Curses dem Generalstabe zugetheilt, 1873 Oblt. und 1876 Hptm. im Generalstabs-Corps. In dieser Charge nahm er Antheil an der Occupation Bosniens (1878) und erhielt für seine hiebei geleisteten ausgezeichneten Dienste die Allerhöchste Belobung. Im Jahre 1880 in den Activstand der k. ung. Landwehr übersetzt, wurde er in dieser 1884 Major, 1889 Obstlt. und, nach Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes, 1891 Obst. Als Commandant der 46. k. ung. Landwehr-Inf.-Brigade 1897 zum GM. befördert, wurde Klobučar 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert, 1901 zum Commandanten des k. ung. 6. Landwehr-Districtes in Klausenburg und in dieser Stellung 1902 zum FMLt. ernannt. 1904 unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens in den Ruhestand versetzt.

Kolosváry, Franz. Ludoviceal-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1845 zu Gran in Ungarn. Vater war ständischer Kämmerer. — Franz Kolosváry, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Jellačić (Nr. 69), machte 1866 den Schluss des Feldzuges gegen Preußen mit, wurde 1872 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 und 1873 zur mil.-techn. Schule in Weißkirchen übersetzt. An dieser 1875 zum Oblt. befördert, ward Kolosváry 1875 zur Militär-Oberrealschule und 1879 zum 13. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, in welchem er 1883 zum Hptm. vorrückte. 1885 zur 14. schweren Batt.-Division und 1886 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5 transferiert, ward Kolosváry 1890 pensioniert. Er starb 1894 in seinem Domicil Gran.

Konrad, Ferdinand. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1846 in Brünn. Vater lebt in Brünn. — Ferdinand Konrad, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Grueber (Nr. 54), machte den Schluss des Feldzuges gegen Preußen 1866 mit, wurde 1872 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert und in diesem 1875 zum Oblt. befördert. 1875, mit der Dienstes-Zutheilung zum Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt, in den Art.-Stab übersetzt, avancierte Konrad in dieser Verwendung 1882 zum Hptm. Hierauf 1884 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 5, 1885 mit der Bestimmung zum 4. Art.-Brigade-Commando in den Art.-Stab, 1888 zum Art.-Zeugs-Depot in Krakau und 1889 als Commandant zum Art.-Zeugs-Depot in Cattaro versetzt, rückte Konrad auf letzterem Dienstposten 1894 zum Major vor. 1894 Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Przemyśl und 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Zeugsbeamten eingereiht, ward Major Konrad 1895 mit Wartegebür beurlaubt und 1896 pensioniert. Sein Domicil ist Edlitz in Niederösterreich.

Krause, Friedrich. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1846 in Budapest. Vater war k. k. Oberfinanzrath. — Friedrich Krause, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. John (Nr. 76), machte den Schluss des Feldzuges 1866 gegen Preußen und Italien mit, ward 1870 zum 11. und 1871 zum 12. Feld-Art.-Regte. transferiert. 1875 zum Oblt. im 11. Fest.-Art.-Bat. befördert und 1877 zum 7. Fest.-Art.-Bat.

übersetzt, starb Oblt. Krause schon 1879 im Garnisons-Spitale Nr. 3 in Baden.

Lott, Julius. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1845 zu Fürstenfeld in Steiermark. Vater war Hausbesitzer. — Julius Lott, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld.-Art.-Regte. Jüptner (Nr. 11), machte 1866 den Schluss des Feldzuges der Nordarmee mit. 1867 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 3 und zum 4. Fest.-Art.-Bat., dann 1869 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward Lott 1871 in die Reserve des 11. Feld-Art.-Regts. transferiert und trat eine Beamtenstelle bei der Kaiser Ferdinands-Nordbahn an. In diesem Verhältnisse 1875 zum Oblt. befördert, trat Lott 1876 aus dem Heeresverbande.

Lux, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1847 in Venedig. Vater ist Obstlt.-Auditor. — Anton Lux, am 1. Sept. 1868 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), kam 1870 zum 9. Fest.-Art.-Bat., ward 1873 dem Generalstabe zugetheilt, wurde am 1. Jan. 1875 mit Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers behufs Theilnahme an der, von der afrikanischen Gesellschaft in Berlin, unter Führung des königl. preuß. Inf.-Hptm. Alexander von Homeyer ausgerüsteten, 3. Expedition zur Erforschung von Äquatorial-Afrika beurlaubt, rückte 1876 zum Oblt. vor und wurde nach Rückkehr von dieser Expedition in demselben Jahre Lehrer der Geographie an der Militär-Unterrealschule zu Güns, 1879 an jener zu Eisenstadt, 1883 zum Hptm. befördert, rückte er 1889 zum 4. Fest.-Art.-Bat. in Wien ein und kam 1891 in das Fest.-Art.-Regt. Nr. 1, in welchem er 1894 zum Major, 1898 zum Obstlt. ernannt wurde. Während seiner Garnisonierung in Wien besuchte er die Lehranstalt für orientalische Sprachen. 1898 Commandant des Fest.-Art.-Bats. Nr. 3, Fest.-Art.-Director in Peterwardein und mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, erhielt Lux 1900 das Commando des Fest.-Art.-Regts. Nr. 3 zu Przemyšl, worauf 1901 seine Beförderung zum Obst. erfolgte. 1903 trat Lux, der im Laufe seiner Dienstzeit durch die goldene Medaille mit dem Allerhöchsten Wahlspruche, zahlreiche ausländische Decorationen, Anerkennungsschreiben etc. gelehrter Gesellschaften und Ausstellungscommissionen ausgezeichnet worden war, mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand. Obst. Lux lebt in Stockerau.

Im Jahre 1871 unternahm Lux eine Reise nach Oberägypten; in den Jahren 1875/6 nahm er an einer Expedition in das Innere von Äquatorial-Afrika theil, von der er infolge schwerer Erkrankung nach $12^1/_2$ Monaten nach Europa zurückzukehren gezwungen war. Nachdem die letztere Expedition von St. Paulo do Loanda etwa 15 Meilen in das Innere vorgedrungen war, mussten nebst dem Führer der Expedition, Hptm. Homeyer, noch zwei andere Theilnehmer krankheitshalber zurückkehren und die Führung übergieng an Lux, der von Dr. Pogge begleitet, die Reise fortsetzte. Es wurden dabei die östlich der portugiesischen Besitzung Angola gelegenen Landstriche durchstreift, die vorher zum Theile niemals ein Europäer betreten hatte und welche von den räuberischen Bangelas und Maschinschis, den Mimungos und Kiokos etc., sämmtliche zu den Bundavölkern gehörig, bewohnt sind. Das weitere Vordringen wurde in Kimbundû beschlossen, welches bereits auf dem, von dem mächtigen Negerfürsten Muato Yanwo beherrscht gewesenen Gebiete gelegen ist, dessen Hauptstadt Guinsemena, ursprünglich zu erreichen beabsichtigt war. Außer zahlreichen geographischen Ortsbestimmungen, meteorologischen Beobachtungen, Itinerarkarten der durchstreiften

Gebiete, reichen Sammlungen ethnographischer Notizen und Gegenstände, Coleopteren, (960), Lepidopteren (1700), wurden viele Aufzeichnungen linguistischen Inhaltes gewonnen, wovon das Wörterbuch der Bailundosprache und die Ergänzungen der Bundasprache die schriftliche Anerkennung der Akademie de la Historie in Madrid fanden. Während seiner Lehrthätigkeit benützte Lux die Ferialmonate wiederholt zu Reisen nach Rumänien, die Balkanhalbinsel mit Ausnahme von Griechenland und nach Kleinasien.

Er veröffentlichte: »Carta geognostica e viticola del Trentino«, auf Ersuchen der Consorzio agraris Trentino entworfen und ausgeführt, und das Original bei der Weltausstellung 1873 in Wien ausgestellt. — »Zusammenstellung wichtiger Zahlen aus der Geographie«, 52 p., 8°, Selbstverlag. 1879 — »Geographischer Handweiser«, 511 p., 5 Auflgn., Stuttgart, 1885. — »Von Loanda nach Kimbundû«, Ergebnisse der Forschungsreise im äquatorialen Westafrika (1875–1876), 219 p., 8°, 29 Illustr., 3 Karten, Wien, 1880. — »Die Balkanhalbinsel mit Ausschluss von Griechenland«, 276 p., 8°, 90 Illustr., 1 Karte, Freiburg in Breisgau, 1887. — Kleinere Aufsätze geographischen Inhaltes in der »Neuen Freien Presse«, »Wiener Zeitung«, »Neuen Wiener Tagblatt«, »Mitth. der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien«, der »Societá Geografica Italiana«, der »Gesellschaft für Erdkunde«, Globus, Ausland etc. An plastischen Werken und Darstellungen: »Relief der Hinterriss in Nord-Tirol« (Eigenthum des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha). — »Relief von Paris und Umgebung«, »Relief von Belfort«, 1873 auf der Wiener Weltausstellung prämiiert.— »Relief von Civezzano und Umgebung«, Eigenthum des Fest.-Art.-Bat. Nr. 9. — »Relief des Ortler«. — »Relief von Wien und Umgebung«, Eigenthum des Fest-Art.-Regts. Nr. 1. — »Relief von Trient«. — »Relief von Montenegro«. — »Relief des Elementar-Schießplatzes in Fünfkirchen«, über Veranlassung des Reichs-Kriegsministeriums angefertigt, 1898 bei der Millenium-Ausstellung ausgestellt.

Mach Eduard. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1847 zu Alt-Gradiska in Slavonien. Vater ist Oblt. in Pension. Mit 16. Feb. 1864 in den 1. Jahrgang der Art.-Schul-Compagnie in Liebenau übersetzt.

Mattausch, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1846 zu Budapest. Vater ist k. k. Rechnungs-Official in Pension. — Joseph Mattausch, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Ramming (Nr. 72), starb schon 1868 in Wien.

Matzka, Ludwig. Allgemeiner Privat-Stiftling (Privaterziehung). Geb. 1845 zu Tarnow in Galizien. Vater ist Universitäts-Professor. — Ludwig Matzka, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 18. Feld-Jäger-Bat., wurde 1869 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert, ist 1870 aus dem Heeresverbande ausgetreten, lebt in Graz.

Mertens, Anton Ritter von. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1847 in Wien. Vater ist Bürgermeister in Salzburg. — Anton Ritter von Mertens wurde am 16. Juli 1866 zum Unterlt. im Inf.-Regte. Erzherzog Rainer (Nr. 59) ernannt, machte mit diesem Truppenkörper den letzten Theil des Feldzuges in Süd-Tirol mit und wurde hierauf durch längere Zeit als Regts.-Adjutant verwendet. 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 und als Oblt. 1875 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 transferiert, wurde Mertens 1878 in die 1. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums eingetheilt. In dieser Verwendung wurde er 1882 zum Hptm. befördert, 1891 in den Stand des 2. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und in demselben Jahre mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. Seit 1900 ist Hptm. von Mertens mit Wartegebür in Wien beurlaubt.

Mlynarski, Wilhelm. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1846 zu Wadowice in Galizien. Vater dient im Inf.-Regte. Nr. 56. — Wilhelm

Mlynarski, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Nr. 20, machte 1866 den Schluss des Feldzuges gegen Preußen mit und wurde 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 transferiert. 1875 zum 6. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und in diesem zum Oblt. befördert, kam Mlynarski 1878 zum 9. Feld-Art.-Regte. und 1882 als Hptm. in das Fest.-Art.-Bat. Nr. 2. 1890 mit Wartegebür beurlaubt und 1891 pensioniert, starb Hptm. Mlynarski 1899 in seinem Domicil Teplitz-Schönau.

Netuschill, Franz. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1847 zu Czernowitz. Vater ist Platz-Hptm. in Pension. — Franz Netuschill, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 30. Feld-Jäger-Bat., legte die öffentliche Lehramts-Prüfung für Mittelschulen aus Mathematik und darstellender Geometrie mit vorzüglichem Erfolge ab und ward hierauf 1872 in die Theresianische Militär-Akademie, dann 1875 in die Militär-Oberrealschule übersetzt. An letzterer 1876 zum Oblt. befördert, ward Netuschill 1880 dem Militär-geographischen Institute zugetheilt und ihm gleichzeitig der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit für seine sehr guten und ersprießlichen Dienstleistungen in den Militär-Bildungsanstalten bekannt gegeben. In dieser Zutheilung rückte Netuschill 1883 zum Hptm. vor und ward 1889 in den Armeestand übersetzt. 1897 Major und Leiter der astronomischen Abtheilung, trat Netuschill 1900 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen wurde. Er lebt seither in Graz.

Er veröffentlichte in den »Mitth. des k. u. k. mil.-geogr. Inst.«: 1893 »Der Einfluss der Theilungsfehler des Meter-Normales »Me« auf die Vergleichungsresultate der Latten unserer Präcisions-Nivellements«, 11 p., 8⁰. »Bemerkungen über die Fehlerberechnungen bei Doppel-Nivellements«, 6 p., XIII. — 1894 »Provisorische Ausgleichung der nordöstlichen Schleifengruppe des Präcisions-Nivellements der österr.-ungar. Monarchie«, 53 p., 1 Tfl., XIV. — »Die astronomischen Gradmessungsarbeiten des k. u. k. mil.-geogr. Inst. (Längenmessungen)«, 21 p., 7 Textfig., XIX, 1899; (Breiten- und Pohöhenbestimmungen) 24 p., 9 Textfig., XX, 1900; (Azimutmessungen) 26 p., 7 Textfig., XXI, 1901. — Im mil.-geogr. Inst. ist von ihm der autographierte Lehrbehelf: »Die Lehre von den Kartenprojectionen«, 53 p. Fol., 1 Tfl., 8 Textfig. eingeführt. Er redigierte die vier Bände VI, XI, XII und XVI der Publicationen des mil.-geogr. Institutes für die internationale Erdmessung.

Pabst, Alfons. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1846 in Wien. Vater ist Revident bei der k. k. Landes-Baudirection in Wien. — Alfons Pabst, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), kam 1867 zum 2. Feld-Art.-Regte. und ward 1869 in den 1. Jahrgang der Reserve übersetzt. 1872 in den Reservestand des Feld-Art.-Regts. Nr. 1 transferiert, ward Pabst in diesem Verhältnisse zum Oblt. befördert. Er trat 1879 aus dem Heeresverbande und lebt in Prag.

Pietsch Edler von Sidonienburg, Theodor. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1848 in Prag. Vater ist Hptm. beim Zeugs-Art.-Commando Nr. 7. — Theodor Pietsch Edler von Sidonienburg, GM, am 16. Juli 1866 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), kam 1867 zum 10., 1871 zum 1. Art.-Regte., in welchem er nach Absolvierung des höheren Art.-Curses 1872 zum Oblt. vorrückte. 1875, als Adjutant beim Art.-Director in Graz, in den Art.-Stab transferiert, wurde Pietsch 1877 zum 6. Feld-Art.-Regte., 1878, bei gleichzeitiger Beförderung zum Hptm., in das Feld-Art.-Regt. Nr. 1 und von diesem 1880 in die 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums und in den Art.-Stab übersetzt. 1885 seiner Verwendung

im Reichs-Kriegsministerium enthoben und zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8 eingetheilt, kam Pietsch 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6, in welchem er 1889 zum Major avancierte. 1890 zum Art.-Inspizierungs-Commandanten in Mostar ernannt und in den Art.-Stab transferiert, rückte Pietsch 1892 zum Obstlt. vor. 1893 in den Stand des techn. und admin. Mil.-Comités übersetzt, avancierte Pietsch 1895 zum Obst., wurde 1896 als ü. c. in die Evidenz des Corps-Art.-Regts. Nr. 8 übernommen, dann 1898 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Nr. 9 ernannt und durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. 1901 ward ihm das Commando der 12. Art.-Brigade verliehen, worauf im selben Jahre seine Beförderung zum GM. erfolgte. 1902 trat GM. von Pietsch in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben wurde. Sein Domicil ist Wien.

Piwonka, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1846 in Lemberg. Vater lebt in Lemberg. — Anton Piwonka, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 4. Feld-Jäger-Bat., machte den Schluss des Feldzuges 1866 gegen Preußen mit und ward 1869 in die Reserve transferiert. Piwonka trat 1870 aus dem Heeresverbande.

Pollak, Eduard. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1847 in Wien. Vater war k. k. Artillerie-Hauptmann. — Am 17. April 1864 in den 1. Jahrgang der Art.-Schulcompagnie in Prag übersetzt.

Radanovich, Emil. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1847 in Lemberg. Vater ist Hptm. — Emil Radanovich, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Khevenhüller (Nr. 35), rückte 1876 zum Oblt. vor, focht 1882 gegen die Insurgenten im Occupations-Gebiete und avancierte 1883 zum Hptm. im 20. Inf.-Regte. 1885 zum 45. Inf.-Regte. transferiert und 1886 dem mährischen Landwehr-Bat. Olmütz Nr. 15 zugetheilt, rückte Radanovich 1887 auf sein Ansuchen wieder zu seinem Regte. ein. 1888 zum 91. Inf.-Regte. übersetzt, trat Radanovich 1896 in den Ruhestand und lebt seither in Krems.

Radosavljević, Alexander. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1848 zu Simanovce in Ungarn. Vater ist Hptm. in Pension. — Am 1. Sept. 1865 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Reichl, Wolfgang. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1845 zu Chieš in Böhmen. Vater ist Patental-Invaliden-Feldwebel. — Wolfgang Reichl, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10), kam 1867 zum 3. und 1868 zum 4. Feld-Art.-Regte. Er ist 1870 als Unterlt. mind. Gebür aus dem Heeresverbande geschieden und bereits verstorben.

Salm-Hoogstraeten, Philipp Otto Graf. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1847 zu Düsseldorf in Preußen. Vater ist Ritterguts-Besitzer in Preußen. — Philipp Otto Graf Salm-Hoogstraeten, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 21. Feld-Jäger-Bat., ward 1870 zum 9. Feld-Art.-Regte., 1873 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1876 zum Oblt. befördert. Er erhielt 1878 die Würde eines Kämmerers, wurde 1879 gegen Carenz aller Gebüren auf 6 Monate beurlaubt und starb schon 1880 in Görz.

Schwab, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1846 zu Tattenitz in Mähren. Vater war Veteran aus den französischen Kriegen. — Johann Schwab, FMLt., am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Schmidt (Nr. 9), rückte 1871, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, außer der Rangtour zum Oblt. vor und besuchte durch zwei

Jahre die chemische Fachschule der Technischen Hochschule in Wien, ward danach 1873 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 in Trient übersetzt, 1875 dem techn.-admin. Militär-Comité als Referent in der 4. Section zugetheilt, 1877—78 als Lehrer der chemischen Technologie am höheren Artillerie-Curse, 1878—83 als Lehrer für Chemie, chemische Technologie, Nahrungs- und Genussmittellehre am Intendanz-Curse verwendet. 1878 zum Hptm. im Artilleriestabe befördert, ward er 1883 zur Pulverfabrik in Stein transferiert und 1886 zum Fabriks-Director ernannt. Es gelang ihm alsbald das Geschützpulver zu verbessern, das Gewehrpulver M 81 für beide in Verwendung stehende Gewehrgattungen brauchbar zu machen und das Pulver M 86 für das spätere 8 mm Gewehrkaliber zu Stande zu bringen. Das letztere wird gegenwärtig noch in Stein als extrafeines Jagd- und Scheibenpulver in verschiedenen Korngrößen erzeugt. Eine Explosion im Pulverwerke führte zu einer weiteren Amelioration desselben, indem nebst zwei Laufwerken noch eine hydraulische Presse von ungewöhnlicher Größe zur Aufstellung gelangten. Eine weitere 1887 durchgeführte Amelioration befähigte die Fabrik die ganze Kriegsausrüstung mit Pulver für 11 mm und 8 mm Repetirgewehre durchzuführen. 1888 wurde Schwab zum Major befördert. 1889 begannen seine Untersuchungen zur Herstellung des rauchlosen Pulvers. Zu einschlägigen Studien ward er nach Deutschland, Frankreich und der Schweiz gesendet. Rückgekehrt übergab er die Fabrik an den Hptm. Günther und ward dem techn.-admin. Militär-Comité mit der Bestimmung zugetheilt, in der Fabrik der Actien-Gesellschaft Dynamit Nobel zu Preßburg die Erzeugungsversuche des rauchlosen Pulvers durchzuführen. Auf Grund der dort gewonnenen Erfahrungen wurde der Fabriksplan für die Pulverfabrik zu Blumau entworfen, im August 1890 mit dem Baue begonnen und derselbe im Juli 1891 fertig gestellt, Schwab zum Obstlt. befördert und zum Commandanten der Fabrik ernannt. 1890 war Schwab mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet worden und 1892 ward ihm, in Anerkennung der beim Baue und der Einrichtung der Pulverfabrik erworbenen Verdienste, das Militär-Verdienstkreuz verliehen. 1894 zum Obst. befördert, führte er die Übernahme der Nitrocellulosefabrik von der Actien-Gesellschaft Dynamit Nobel für den Staat durch und vergrößerte dieselbe. Er baute 1895 die Nitroglycerinfabrik, 1897 die Dynamitfabrik, 1897 nach dem deutschen Muster eine Salpetersäurefabrik und setzte in demselben Jahre ein brauchbares Exerzierpulver für Geschütze zusammen. 1898 mit dem Comthurkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, rückte Schwab 1900 zum GM. vor, wurde 1904, gelegentlich der constructiven Lösung der Geschützfrage, mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens decoriert und 1905 zm FMLt. befördert.

Seibert, Gustav. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Fiume). Geb. 1848 zu Kremsier in Mähren. Vater ist Lieut. im Invalidenhause zu Lemberg. — Gustav Seibert, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 17. Feld-Jäger-Bat., starb als Lieut. höherer Gebür in Stanislau durch Selbstmord.

Steer Edler von Schlachtenlohn, Anton. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1848 in Graz. Vater war k. k. Major im 3. Cürass.-Regt. — Anton Steer Edler von Schlachtenlohn, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), ist 1871 aus dem Heeresverbande ausgetreten.

Szillia, Wasil. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1846 zu Ober-Ucsa in Ungarn. Vater ist Patental-Invaliden-Corporal. — Wasil

Szillia, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm (Nr. 6), ward 1868 zum 7. Drag.-Regte. versetzt und trat 1871 aus dem Heeresverbande.

Szwedzicki, Constantin. Galizischer Staats-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1848 zu Mikolajow in Galizien. Vater ist griechischer Consistorial-Rath in Lemberg. — Constantin Szwedzicki, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 22. Feld-Jäger-Bat., kam 1866 zum Inf.-Regte. Nr. 34 und 1868 zum Uhlanen-Regte. Nr. 7, in welchem er 1873 zum Oblt. vorrückte. 1881 zum Rittmeister befördert, ward Szwedzicki 1883 zum 4. Uhlanen-Regte. übersetzt und dem Landwehr-Uhlanen-Regte. Nr. 3 in Sambor zugetheilt. Er starb noch 1883 in Sambor.

Troll, Camillo. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1846 in Wien. Vater ist Kaufmann in Wien. — Camillo Troll, FMLt. und seit 1900 Sections-Chef im Ministerium für Landesvertheidigung, wurde am 16. Juli 1866 Unterlt. im Inf.-Regte. Georg V., König von Hannover (Nr. 42), 1867 Lehrer an der neu errichteten Divisions-Schule der I. Inf.-Truppen-Division und 1870 in das Feld-Art.-Regt. Nr. 9 transferiert. Nach vorzüglich absolvierter Kriegsschule 1872, außer der Rangtour zum Oblt. befördert und dem Generalstabe zugetheilt, kam er zunächst in das damals bestehende Landesbeschreibung-Bureau des Inlandes, 1873 in das Eisenbahn-Bureau und 1875 zur 55. Inf.-Brigade in Laibach. 1876 avancierte Troll zum Hptm. im Generalstabs-Corps und wurde zur Dienstleistung zur VI. Inf.-Truppen-Division in Graz bestimmt, von welcher er im folgenden Jahre in das Evidenz-Bureau übersetzt ward. Nachdem er 1881 die Ergänzungs-Prüfung für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie abgelegt und die Schießschule auf dem Steinfelde frequentiert hatte, erfolgte seine Zutheilung zum 13. Corps-Commando. Im folgenden Jahre provisorisch beim Landwehr-Schützen-Bat. Wr. Neustadt Nr. 4 verwendet, wurde er noch 1882 definitiv in den Activstand der k. k. Landwehr übernommen. 1883 Commandant des Landwehr-Schützen-Bat. Linz Nr. 6, kam er 1884 in gleicher Eigenschaft zum Landwehr-Schützen-Bat. Wels Nr. 7, in welchem er 1885 zum Major avancierte. Im Jahre 1886 als Lehrer an den Landwehr-Stabsofficiers-Curs berufen und 1887 unter Belassung in dieser Verwendung zum Adjutanten-Stellvertreter beim Landwehr-Obercommando ernannt, erfolgte 1890 seine Auszeichnung mit dem Militär-Verdienstkreuze und 1891 seine Vorrückung zum Obstlt. Seit 1892 Commandant des Landesschützen-Bats. Pusterthal Nr. VI, erhielt er 1893 das Commando des neu errichteten Landesschützen-Regts. Bozen Nr. II, in welchem er in demselben Jahre zum Obst. avancierte. 1895 mit dem Commando des Landwehr-Stabsofficiers-Curses betraut, erfolgte 1897 seine Decorierung mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe und seine Berufung als Vorstand des Departements IVa in das Ministerium für Landesvertheidigung. Seit 1899 GM., wurde Troll 1900 zum Sections-Chef im Ministerium für Landesvertheidigung ernannt; 1903 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet und 1904 zum FMLt. befördert.

Waitz, Joseph. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1846 zu Taus in Böhmen. — Joseph Waitz, GM., am 16. Juli 1866 zum Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7) als Lieut. ausgemustert, wurde 1872 Oblt. und nach Absolvierung des höheren Art.-Curses zum milit.-geograph. Institute übersetzt. 1879 zum Hptm. befördert und 1885 zur 7. schweren Batt.-Division transferiert, kam Waitz, nach einer abermaligen

Zutheilung im milit.-geograph. Institute, 1887 zur 5. schweren Batt.-Division. Im Jahre 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13 und 1890 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 2 transferiert, rückte Waitz 1891 zum Major vor. Als solcher erhielt er das Commando der Batt.-Division Nr. 39 und 1894, bei seiner Beförderung zum Obstlt., jenes des 6. Divisions-Art.-Regts. Seit 1896 Obst. und 1898 durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, erhielt Waitz 1900 das Commando des Corps-Art.-Regts. Kaiser (Nr. 8). Seit 1903 Commandant der 9. Art.-Brigade in Josephstadt, avancierte Waitz in demselben Jahre zum GM. und trat 1905 mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand.

Weber, Friedrich. Serbisch-banatischer Ludoviceal-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1848 zu Ödenburg in Ungarn. Vater ist Ober-Stabsarzt in Komorn. — Friedrich Weber Ritter von Wienheim, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Nobili (Nr. 74), wurde 1870 zum 7. Feld-Art.-Regte. transferiert und in diesem 1875 zum Oblt. befördert. 1877 in die nicht active k. k. Landwehr übersetzt, legte Weber 1879 den Officiers-Charakter ab und ist seither verstorben.

Wimpffen zu Mollberg, Dionys Freiherr von. Halb freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1848 zu Josephstadt in Böhmen. Vater ist GM. — Dionys Freiherr Wimpffen zu Mollberg, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Erzherzog Stefan (Nr. 58), trat 1867 aus dem Heeresverbande.

Wuich, Nikolaus. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1846 zu Prigor in Ungarn. Vater ist Hptm. im Titler Grenz-Inf.-Bat. — Nikolaus Ritter von Wuich, FMLt., am 16. Juli 1866 als Unterlt. zum Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2) ausgemustert, wurde 1868 zum 4., dann 1871 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert, nach vorzüglich absolviertem höheren Art.-Curse zum Oblt. befördert, zu weiteren Studien im Maschinenbau an die Technische Hochschule in Wien commandirt. Er hörte dann noch durch 3 Jahre privat die mathem. und naturw. Fächer an der Universität und Technik (Petzval, Boltzmann, Moth, Winkler, Kolbe, Pierre, Herr) und wurde 1872 dem techn.-admin. Militär-Comité zugetheilt. Hierauf als Lehrer der Artillerie-Wissenschaften am höheren Curse verwendet, rückte Wuich 1876 zum Hptm. vor und übernahm in dem gleichen Jahre die Professur der Waffenlehre an der Kriegsschule. Während dieser Verwendungen wurde er 1883 »in Anerkennung der im Lehrfache und im Interesse des Schießwesens geleisteten besonderen Dienste« mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und in den österr. Ritterstand erhoben. Im Jahre 1885 zum Major befördert, wirkte Wuich seit diesem Jahre auch als externer Lehrer des Waffenwesens am Stabsofficiers-Curse, an der Armee-Schießschule und am Landwehr Stabsofficiers-Curse. 1890 rückte er zum Obstlt., 1892 zum Obst. im Art.-Stabe vor. 1895 ward er als Lehrer in den Stand der technischen Militär-Fachcurse übersetzt und in demselben Jahre »für seine Leistungen auf dem Gebiete des Art.-Wesens« mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert. Im Jahre 1897 zum Commandanten der Militär-Fachcurse, 1898 zum GM. und 1903 zum Präsidenten des technischen Militär-Comité ernannt, rückte Wuich auf diesem Posten 1903 zum FMLt. vor und wurde 1904, seiner Verdienste bei Schaffung des neuen Feldgeschützmateriales wegen, mit dem Orden der eisernen Krone 2. Classe ausgezeichnet.

Er veröffentlichte: 1876 »Die Theorie der Flugbahnparabel und ihre wichtigsten Anwendungen«, 121 p., 8°. — 1877 »Die Theorie der Wahrscheinlichkeit und

ihre Anwendung im Gebiete des Schießwesen«, 338 p., 8° Wien. — 1882 »Lehrbuch der äußeren Ballistik«, Wien, 3 Hefte, 8°, Unvollst. — »Ergänzende Bemerkungen und Erläuterungen zum theoretischen Theile der Schießinstruction für die Fußtruppen und die Cavallerie des k. u. k. Heeres«, 93 p., 8°, Wien. — 1891 »15 gemeinverständliche Vorträge über die Wirkungsfähigkeit der Geschütze«, 232 p., 8°, Wien. — 1895 »Erläuterungen und Beispiele zu den Schießinstructionen«, 98 p., 8°, Wien. »Repetierfrage, Caliberfrage und Pulverfrage bei den Handfeuerwaffen«, 8°, Wien. — 1892 »Vorträge über den theoretischen Theil der Schießinstruction«, 72 p., 8°, Wien. — Er bearbeitete den 20. Abschnitt: »Notizen über Mathematik, Mechanik, Physik und Chemie, Ballistik, Münz-, Maaß- und Gewichts-Tab., 237 p., 8°, für das Handbuch der k. k. Art. — In den »Mitth.«: 1874 »Beitrag zur graphischen Behandlung ballistischer Probleme«, 40 p., 8°. — 1875 »Beitrag zur Frage des Luftwiderstandes gegen die Bewegung von Geschoßen«, 16 p., 8°. »Beitrag zur Ballistik der Feldgeschütze und Handfeuerwaffen«, 32 p., 8°. — 1876 »Zum Gebrauche der Schießtafeln für den indirecten Schuß«, 26 p., 8°. — 1877 »Theorie und Gebrauch des Aufsatzes«, 30 p., 8°. »Zur Theorie des Correcturverfahrens«, 26 p., 8°. — 1878 »Zum Gebrauche der Schießtafeln für den indirecten Schuß«, 6 p., 8°. — 1879 »Über zerlegbare Rohre und deren Bedeutung im Belagerungs- und Gebirgskriege«, 28 p., 8°. — 1880 »Benützung der in den Wurftafeln für gezogene Hinterladmörser enthaltenen Daten zur Ermittelung von Elementen der mittleren Flugbahn«, 30 p., 8°. — 1881 »Siaccis neue Methode der Lösung ballistischer Probleme«, 12 p., 8°. — 1882 »Beitrag zur Integration der Differentialgleichungen der Bewegung des Geschoßschwerpunktes«, 6 p., 8°. — 1884 »Studien über Drallgesetze unter Voraussetzung flacher Bahnen«, 22 p., 8°. — 1888 »Theorie des Quadranten-(Klappen-)Aufsatzes«, 4 p., 8°. — 1889 »Beobachtungen über das Gruppenschießen und elementare Theorie des Gabelverfahrens«, 20 p., 8°. — 1891 »Über die Bestimmung der Verbrennungstemperatur von Explosivstoffen», 14 p., 8°. »Die Berechnung der Schußtafeln seitens der Gußstahlfabrik Friedrich Krupp«, 16 p., 8°. — 1892 »Zur Frage der Bestimmung der Procentzahl zu erwartenden Treffer«, 10 p., 8°. — 1893 »Beitrag zur Theorie der Wirkung der Geschosse«, 44 p., 8°. — 1894 »Das Problem der Bewegung des Geschosses in der Bohrung«, 16 p., 8°. »Einige neue Hilfstabellen für ballistische Rechnungen mit den Formeln des quadratischen Luftwiderstandesgesetzes«, 10 p., 8°. — 1895 »Weitere Beiträge zur elementaren Theorie des Gabelverfahrens«, 20 p., 8°. — 1896 »Beitrag zur Theorie der sogenannten statischen Gasspannungsmesser«, 20 p, 8°. — 1897 »Untersuchungen über den Streukegel der Brisanzshrapnells«, 18 p., 8°. »Über Pulverdimensionierung«, 16 p., 8°. — Im Organ des Militärw. V. seine über Fortschritte des Waffen- und Schießwesens während 20 Jahre gehaltenen Vorträge: 1875 »Die fremden Feld-Artillerien in ihrer gegenwärtigen Entwickelung«, X., 5 p, 8°. »Das französische Infanterie-Gewehr, System Gras, Modell 1874«, XI., 16 p., 8°. — 1887 »Über Methodik im Lehren des Schieß- und Waffenwesens«, XXXIV, 19 p., 8°. — 1888 »Betrachtungen über die Wirkungsfähigkeit des neuen Armeegewehres«, XXXVI. und XXXVII., 13 p., 8°. — 1889 »Betrachtungen über das Überschießen der vorderen Linien durch die Artillerie vom technischen Standpunkte«, XXXVIII., 14 p, 8°. — 1890 »Tagesfragen auf dem Gebiete des Waffen- und Schießwesens«, XL., 34 p., 8°. — 1892 »Über Brisanzgeschosse und damit zusammenhängenden Fragen«, XLIV., 17 p., 8°. »Allgemeine Betrachtungen über den Gewehraufsatz«, XLV., 15 p., 8°. — 1893 »Das Zukunfts-Feldgeschütz«, XLVI., 27 p., 8°. — 1895 »Das russische Gewehr«, L., 18 p., 8°.

Zehner von Riesenwald, Ernest. Ganz freier Militär-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1847 in Brünn. Vater war Obst. — Ernest Zehner von Riesenwald, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im F[illegible]egte. Stwrtnik

(Nr. 5), machte 1866 den Schluss des Feldzuges in Italien mit, kam 1867 zum 8. Fest.-Art.-Bat., 1868 zum 4. und 1871 zum 12. Feld-Art.-Regte., in welchem er, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, in demselben Jahre zum Oblt. vorrückte. 1872 in den Art.-Stab transferiert und in das techn.-admin. Militär-Comité eingetheilt, in der Schießversuchs-Commission verwendet, ward Zehner 1876 zum Hptm. befördert und in Anerkennung seiner, um das neue Feldgeschütz-Material erworbenen Verdienste mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. 1885 zum Vorstande der 2. Abth. der I. Section des techn.-admin. Militär-Comité ernannt, erhielt Zehner 1886 das Militär-Verdienstkreuz und avancierte im gleichen Jahre auf seinem Dienstposten zum Major. Seit 1890 Obstlt., trat Zehner 1893 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben ward. Er starb 1895 in seinem Domicil Graz.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1875 »Ausdauerversuche mit 8·7 cm Hinterladfeldkanonen aus Stahlbronce«, 449—466 und bearbeitete den 12. Abschn.: 1878 »Schießen und Werfen aus Festungsgeschützen«, 100 p., 8°, 2 Tfln. des Handbuches der k. k. Artillerie.

Zsigray, Alexander. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1846 zu Budapest. Vater war Stadt-Physikus in Budapest. — Alexander Zsigray, am 16. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Regte. Herzog von Sachsen-Meiningen (Nr. 46), ward 1868 zum 11. Huss.-Regte. transferiert, starb jedoch schon 1869.

1864.

Bähr, Julius. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1847 zu Kassel in Kurhessen. Vater ist Kaufmann. — Am 30. März 1867 über Ansuchen seines Vaters aus der Militär-Erziehung entlassen.

Balthasar, Hugo. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1849 zu Pilgram in Böhmen. Vater ist Waldbereiter in Pension. — Am 15. Juli 1865 auf Ansuchen seiner Angehörigen entlassen.

Bochdanovits de Kawna, Ernest. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Fiume). Geb. 1847 zu Kawna in Ungarn. Vater war Oblt. in Pension. — Ernest Bochdanovits de Kawna, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5) und trat 1872 aus dem Heeresverbande.

Bundschuh, Emil Ritter von. Deblin'scher Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1848 zu Reichenberg in Böhmen. Vater ist Ober-Controlor beim Haupt-Postamte in Prag. — Emil Ritter von Bundschuh, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10), ward 1874 zum Oblt. befördert und dem Generalstabe zugetheilt, in welchem er 1876 zum Hptm. vorrückte. 1876 beim Militär-Commando in Krakau verwendet, kam Bundschuh 1878 zur XV., dann zur XIX. Inf.-Truppen-Division und in die 5. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums. 1883 prov. Generalstabs-Chef der XVIII. Inf.-Truppen-Division, avancierte Bundschuh 1884 auf diesem Dienstposten zum Major. 1885 zum Commandanten der schweren Batt.-Division, mit Belassung im Generalstabs-Corps ernannt, rückte er in dieser Verwendung 1887 zum Obstlt. vor. Noch in demselben Jahre in das Bureau für operative und besondere Generalstabs-Arbeiten

eingetheilt und zum Lehrer am Stabsofficiers-Curse ernannt, starb Bundschuh schon 1888 in Wien.

Czeschka von Mährenthal, Karl Edler von. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1848 zu Hermannstadt in Ungarn. Vater ist Obstlt. im Genie-Stabe. — Karl Czeschka Edler von Mährenthal, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), kam 1869 zum 8. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1875 zum Oblt. vorrückte. Hierauf 1875 zum 4., 1878 zum 6. und 1882 zum 12. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, ward Czeschka in dem letzteren 1883 zum Hptm. befördert. 1888 zum 6., 1890 zum 12., 1891 zum selbständigen Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 transferiert und 1894 zum Art.-Zeugs-Depot im Art.-Arsenale in Wien übersetzt, 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Zeugsbeamten eingereiht und zum Art.-Zeugs-Official 1. Classe ernannt. Noch 1895 zum Art.-Zeugs-Verwalter, dann 1900 zum Art.-Ober-Zeugs-Verwalter 2. Classe ernannt, ward Czeschka Vorstand des Art.-Zeugs-Depots in Sarajevo und starb dortselbst.

Durski-Trzasko, Karl Ritter von. Galizischer Staats-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1849 zu Spas in Galizien. Vater ist Official der Landes-Hauptcasse in Lemberg. — Karl Ritter Durski von Trzasko, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), kam 1874 zum 9. Feld-Art.-Regte., in welchem er, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, 1875 zum Oblt. avancierte. 1880 zum 3. und 12. Fest.-Art.-Bat. transferiert, focht Durski 1882 gegen die Insurgenten im Occupations-Gebiete und ward 1883 zum Hptm. befördert. 1886 zur schweren Batt.-Division Nr. 15 übersetzt, kam Durski 1892 zur schweren Batt.-Division Nr. 27 und ward 1893 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1894 Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 8, ward Durski 1895 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 32 übersetzt und 1898 zum Obstlt. befördert. Seit 1899 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 28, ist Durski seit 1901 Obst. und Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 22. 1903 wurde ihm in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen als Regts.-Commandant der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen.

Eberl, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1846 zu Lösch in Mähren. Vater war Finanzwach-Aufseher. — Josef Eberl, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Jüptner (Nr. 11) und trat 1869 aus dem Heeresverbande.

Franek, Eugen. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1847 zu Sebenico in Dalmatien. Vater ist Gebäudeaufseher. — Eugen Franek, am 1. Sept. 1868 Lieut. im Feld-Art.-Regte. Pichler (Nr. 3), absolvierte den höheren Art.-Curs, kam 1874 zum 1. Feld-Art.-Regte., avancierte 1875 zum Oblt. und ward 1876 zum Feuerwerksmeister in Eszék ernannt und in den Art.-Stab transferiert. 1877 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und 1878 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, ward Franek 1878 in den Stand des 4. Fest.-Art.-Bats. rückversetzt und 1880 in das 2. Feld-Art.-Regt. eingetheilt. Im Jahre 1882 machte Franek die Operationen gegen die Insurgenten im Occupations-Gebiete mit. 1883 zum Hptm. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 11 befördert und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 14 übersetzt, ward Franek 1893 durch die Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. 1894 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 31 ernannt und 1898 zum Obstlt. vorgerückt, erhielt Franek in dem letzteren Jahre das Militär-Verdienstkreuz. 1899 zum Divisions-Art.-Regte.

Nr. 7 übersetzt und in demselben Jahre zum Commandanten desselben ernannt, avancierte Franek 1901 zum Obst. 1901 mit Wartegebür beurlaubt und 1903 bei gleichzeitiger Vormerkung für Local-Dienste und die Verwendung bei Militär-Behörden und höheren Commanden im Mobilisierungs-Falle pensioniert, lebt Obst. Franek in Görz.

Gagstatter, Emil. Zahlzögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1848 in Wien. Vater ist Kaffeehaus-Besitzer. — Am 3. Juli 1865 auf Ansuchen seines Vaters aus der Militär-Erziehung entlassen. Gagstatter fiel 1866 als Cadet im Inf.-Regte. Nr. 51 im Kampfe bei Skalitz.

Glas, Anton. Kärntnerisch-ständischer Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1849 zu Bleiberg in Kärnten. Vater ist k. k. Landesgerichtsrath. — Anton Glas, GM., trat am 1. Sept. 1868 in das Feld-Art.-Regt. Wilsdorf (Nr. 8), absolvierte den höheren Art.-Curs, und avancierte in demselben 1874 zum Oblt. und 1879 zum Hptm. Von 1875 bis 1882 wirkte Glas als Lehrer an der Art.-Cadettenschule in so verdienstlicher Weise, dass ihm die Allerhöchste Zufriedenheit bekannt gegeben wurde. Im Jahre 1885 zur 3. schweren Batt.-Division eingetheilt, wurde Glas 1889 zum 3. Corps-Art.-Regte. übersetzt und bald darauf zum Commandanten der 29. schweren Batt.-Division ernannt. 1890 wurde er Major, 1893 Obstlt. und Commandant des 32. Divisions-Art.-Regts., dann 1896 Obst. 1899 erhielt Glas das Commando des Corps-Art.-Regts. Fischer (Nr. 1) und 1900 erfolgte seine Auszeichnung mit dem Militär-Verdienstkreuze. Im Jahre 1902 zum Art.-Director des 15. Corps ernannt, avancierte Glas noch in demselben Jahre zum GM.

Gröber, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1847 zu Bersaska in Croatien. Vater war Contumaz-Director in Kostainica. — Karl Gröber, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Schmidt (Nr. 9), absolvierte die Kriegsschule, avancierte 1875 zum Oblt. und ward 1878 zum Adjutanten beim Art.-Chef der VII. Inf.-Truppen-Division ernannt. Für seine rühmlichen Leistungen im Occupations-Feldzuge 1878 mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung und mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet, ward Gröber 1879 zur IV. Inf.-Truppen-Division übersetzt, aber bald zum 9. Feld-Art.-Regte. rücktransferiert. Von 1880 bis 1881 bei der Katastral-Vermessung im Occupations-Gebiete verwendet, ward Gröber 1883 zum Hptm. befördert und 1884 in den Dienststand der 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums übersetzt. 1888 zur schweren Batt.-Division Nr. 28, dann 1889 zu jener Nr. 9 transferiert, ward Gröber 1894 mit Wartegebür beurlaubt. Er starb 1896 in Tyrnau. Gröber hat als gewandter Übersetzer altserbischer Dichtungen in die deutsche Sprache verdiente Anerkennung gefunden.

Er veröffentlichte: »Der Königssohn Marko (Kraljević Marko) im serbischen Volksgesang«, mit einem Titelbilde von Rybkowski. »Der Guslar«, 265 p., Sedez, Wien, 1883. — »Die Schlacht am Amselfelde« (Kosovo 1389), Epische Dichtung mit Benützung von Bruchstücken serbischer Volkspoesie, IX, 161 p., Sedez, Wien, 1885.

Harassin Eduard. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1849 in Prag. Vater ist k. k. Major in Pension. — Eduard Harassin, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1869 zum 9. Feld-Art.-Regte., rückte in diesem 1875 zum Oblt. vor und wurde 1881, als absolvierter Frequentant des Intendanz-Curses, der Militär-Intendanz in Lemberg zugetheilt. 1882 zum Unter-Intendanten 2. Classe und 1883 zum Unter-Intendanten bei der Militär-Intendanz in Lemberg ernannt, ward

Harassin 1886 dauernd in die 12. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums commandiert. 1890 der Intendanz des 11. Corps zugetheilt und 1891 zum Intendanten ernannt, kam Harassin 1891 als Controlor zum Militär-Verpflegs-Magazin in Sarajevo, in welcher Verwendung er bis 1893 verblieb. Hierauf zur Intendanz des 15. Corps bestimmt, ward Harassin 1898 Divisions-Intendanz-Chef bei der XVIII. Inf.-Truppen-Division und in dieser Verwendung 1899 Militär-Ober-Intendant 2. Classe. 1902 zur Intendanz des 8. Corps übersetzt, ist Harassin seit 1903 Intendanz-Chef dieses Corps und Militär-Ober-Intendant 1. Classe.

Höger, Paul. Coël'scher Privat-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1846 zu Schwarz-Kostelelz in Böhmen. Vater war ständischer Ingrossist. — Paul Höger, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Schmidt (Nr. 9), absolvierte den höheren Art.-Curs, ward 1873 zur mil.-techn. Schule übersetzt und in dieser Verwendung 1875 zum Oblt. befördert. 1875 in die Militär-Oberrealschule und 1879 zum 7. Fest.-Art.-Bat. transferiert, rückte Höger 1883 zum Hptm. vor. In demselben Jahre in den Art.-Stab übersetzt und dem Art.-Arsenal-Director zugetheilt, kam Höger 1891 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 1 und 1893 zu jenem Nr. 3, in welchem er 1894 zum Major und 1897 zum Obstlt. avancierte. 1898 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und 1900 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 6 transferiert, trat Höger 1901 in den Ruhestand nach Horn in Niederösterreich und ist seither verstorben.

Hugyetz, Ernest. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1847 zu Spalato in Dalmatien. Vater ist k. k. Finanzbezirks-Assistent in Fiume. — Ernest Hugetz, FMLt., am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), kam 1872 zum 3. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, ward 1873, außer der Rangtour, zum Oblt. befördert und dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt. 1877 in den Stand seines Regimentes rückversetzt, rückte Hugyetz 1879 zum Hptm. vor, ward 1883 abermals in das techn. und admin. Militär-Comité berufen und erhielt 1884 die Erlaubnis, seinen Familiennamen Hugyetz in Hugetz abzuändern. 1886 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, avancierte er 1889 zum Major und 1892 zum Obstlt. unter gleichzeitiger Ernennung zum Vorstande der 7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums und Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens. 1895 zum Obst. befördert, erhielt Hugetz 1896 das Commando des Corps-Art.-Regts. Nr. 13 und den Orden der eisernen Krone 3. Classe. 1900 zum Commandanten der 7. Art.-Brigade und zum GM. ernannt, ist Hugetz seit 1903 Commandant der 49. Inf.-Brigade, seit 1904 Commandant der 11. Art.-Brigade in Lemberg, wurde er 1905 zum FMLt. ernannt.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1874 »Schießversuche aus Feldgeschützen gegen Eisflächen«, Not., 39—42. — 1875 »Shrapnelversuche in Italien«, 315—330. Er bearbeitete den 9. Abschnitt: 1877 »Beschreibung des Festungs-Artillerie-Materials«, 124 p., 8°, des Handbuches der k. k. Artillerie

Hurez, Heinrich. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Fiume). Geb. 1848 in Wien. Vater war k. k. Hptm. in Pension. — Am 15. April 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Hussa, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1847 zu Lissa in Böhmen. Vater ist Polizei-Lieut. in Prag. — Karl Hussa, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Erzherzog Wilhelm

(Nr. 6), kam 1872 zum 1. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1875 zum Oblt. vor und avancierte 1883 zum Hptm. im 4. Feld-Art.-Regte. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 14 und 1886 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 übersetzt, ward Hussa 1890 auf 1 Jahr mit Wartegebür beurlaubt. 1891 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 transferiert, ward Hussa 1892 pensioniert und wählte Wien zum Domicil. Er erbat sich 1893 den Fortbezug der Pension im Auslande, welche Begünstigung ihm 1894 eingestellt ward. Hussa starb 1900 in Zürich.

Konvalina, Ernest. Ludoviceal-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1847 zu Buchlowitz in Mähren. Vater ist Steueramts-Controlor. — Ernest Konwalina, am 1. Sept. 1868 Lieut. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 2), avancierte 1875 zum Oblt. im 7. Fest.-Art.-Bat., kam 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 6 und rückte in diesem, in demselben Jahre zum Hptm. vor. 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 5, 1886 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 10, 1891 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 5 und zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 übersetzt, ward Konwalina 1893 durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. Hierauf 1893 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 4 transferiert, wurde Konwalina 1894 zum Major im Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 befördert und 1894 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 4 übersetzt. 1896 in dieser Eintheilung zum Obstlt. vorgerückt, ward Konwalina 1898 zum Commandanten des Fest.-Art.-Bats. Nr. 1, 1900 zum Commandanten des Fest.-Art.-Regts. Nr. 4 und in demselben Jahre zum Obst. ernannt. 1901 mit Wartegebür beurlaubt, wurde Obst. Konwalina 1902, unter Vormerkung für Local-Dienste, in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlasse der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen. Er wählte Wien zum Domicil.

Kovács, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1849 zu Jaslo in Galizien. Vater ist Obstlt. und Platz-Commandant in Agram. — Joseph Kovács, am 1. Sept. 1868 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), wurde 1875 Oblt. beim Fest.-Art.-Bat. Nr. 5, kam 1876 in die Art.-Cadettenschule und 1881 als Geometer zur 6. Katastral-Vermessungs-Abth. nach Trebinje. 1883 Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 8 und zur Militär-Unterrealschule in St. Pölten, dann 1884 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 und zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt, avancierte Kovács 1894 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 17. Er übertrat 1897 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben ward und starb 1898 in seinem Domicil Wien.

Krziwanek, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau) Geb. 1847 in Olmütz. Vater ist Oblt. im Küsten-Art.-Regte. — Karl Krziwanek, FMLt., am 1. Sept. 1868 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7) ausgemustert, wurde nach Absolvierung des höheren Art.-Curses 1872 Oblt. im 4. Feld-Art.-Regte. und dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt. Seit 1877 zum Hptm. befördert, wirkte Krziwanek von 1880 bis 1884 als Lehrer am höheren Art.-Curse und am Vorbereitungs-Curse für Stabsofficiers-Aspiranten der Artillerie, 1884 vom Lehramte enthoben und mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, rückte Krziwanek zum 6. Fest.-Art.-Bat. ein, in welchem er 1887 zum Major avancierte. 1889 zum 1. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, erfolgte 1890 seine Beförderung zum Obstlt. Noch in demselben Jahre zum 6. Fest.-Art.-Bat. rücktransferiert, erhielt Krziwanek 1891 das Commando des neu aufgestellten Fest-Art.-Regts. Sponner (Nr. 2), in welchem er 1892 zum

Obst. avancierte. 1894 als Fest.-Art.-Director nach Przemysl berufen, erhielt er 1896 den Orden der eisernen Krone 3. Classe und 1898 die Ernennung zum Art.-Director des 14. Corps. Im Jahre 1898 auf diesem Posten zum GM. befördert und 1902 zum Inspector der Fest.-Art. ernannt, rückte Krziwanek 1903 zum FMLt. vor und ist 1904 in den Ruhestand getreten. Er lebt in Wien.

Er veröffentlichte in den »Mitth.:« 1873 »Artilleristische Vertheidigung von Belfort 1870–1871«, 245–306, 1 Tfl. — 1874 »Über Geschützbronze«, 525–544. — 1875 »Der Stahl als Geschützmaterial«, 437–448. — »Angriff auf Küstenbefestigungen und Vertheidigung derselben«, 561–616. — Im »Handbuch der k. k. Artillerie« bearbeitete er mit Schmarda die Abschnitte: 5, »Feldbatteriebau«, 42 p., 8°, 2 Tfln., 1875 und 15, »Batteriebau beim Angriffe und der Vertheidigung fester Plätze«, 175 p., 8°, 18 Tfln, 1874, u. z. den »Batteriebau bei der Vertheidigung«, dann allein die Abschnitte: 13 und 14 »Angriff und Vertheidigung fester Plätze«, 90 p., 8°, 1 Tfl., 1878.

Kubin, Guido. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1847 zu Freudenthal in Schlesien. Vater ist Bezirksarzt in Pension. — Guido Kubin, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art-Regte. Jüptner (Nr. 11), absolvierte den höheren Art.-Curs, kam 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. und 1875 in den Art.-Stab mit der Bestimmung zum Feuerwerksmeister in Josephstadt. 1875 zum Oblt. befördert und 1881 als Feuerwerksmeister zum Art.-Zeugs-Depot in Olmütz transferiert, rückte er in dieser Verwendung 1883 zum Hptm. vor. 1887 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5, dann 1891 zum Fest.-Art-Regte. Nr 6 und 1893 zu jenem Nr. 3 übersetzt, avancierte Kubin 1894 zum Major. 1896 in das Fest.-Art.-Regt. Nr. 2 eingetheilt, starb Kubin noch in demselben Jahre zu Opočno in Böhmen.

Lenk von Lenkenfels, Camillo. Böhmisch-ständischer Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1848 zu Rumburg in Böhmen. Vater ist Postmeister. — Camillo Lenk von Lenkenfels, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7), absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1875 zum Oblt. vor, ward 1879 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt und 1880 dahin als Adjutant der 1. Section übersetzt. In dieser Verwendung 1883 zum Hptm. befördert, ward Lenk 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13 und 1888 zu jenem Nr. 10 transferiert. Lenk starb schon 1890 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Linhart, Emil. Ludoviceal-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1846 zu Semlin in Ungarn. Vater war Beamter. — Emil Linhart, GM., am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Vernier (Nr. 12), rückte 1875, nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, zum Oblt. vor, ward 1877 dem Art.-Zeugs-Depot nächst Wr. Neustadt mit Rücksicht auf die Munitionserzeugung für das neue Feldgeschützmaterial M. 75 zugetheilt und 1879, außer der Rangtour, zum Hptm., 1880 in den Art.-Stab als Leiter des Art.-Hauptlaboratoriums übersetzt, ward Linhart 1886 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und 1889, bei gleichzeitiger Transferierung in den Stand der technischen Artillerie, mit der Eintheilung beim Art.-Zeugs-Depot in Wr. Neustadt, außer der Rangtour, zum Major befördert. 1891 zum Art.-Stab übersetzt und zum techn. und admin. Militär-Comité als Vorstand der 1. Abtheilung der I. Section eingetheilt, rückte Linhart 1893 zum Obstlt. und 1896 zum Obst. vor. 1900 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert und 1901 zum Chef der I. Section ernannt, ist Linhart auf diesem Dienstposten seit 1901 GM. und wurde

1904 in Anerkennung hervorragender Leistungen bei Lösung des constructiven Theiles der Geschützfrage mit dem Orden der eisernen Krone 2. Classe ausgezeichnet.

Lobinger, Adolf. Halb freier Militär-Zögling (C.-I. Fiume). Geb. 1847 zu Treviso in Venezien. Vater ist Major-Auditor. — Am 14. Febr. 1869 als ganz invalid pensoniert.

Lunda, Eduard. Galizischer Staats-Stiftling (C.-I. Marburg). Geb. 1850 zu Siedliska in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. — Eduard Lunda, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1), wurde 1875 Oblt. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1881 zum 2. Feld-Art.-Regte. und avancierte in diesem 1883 zum Hptm. 1885 zur 19. schweren Batt.-Division übersetzt, ward Lunda 1893 in Anerkennung seiner mehrjährigen, besonders eifrigen und erfolgreichen Truppen-Dienstleistung als Unterabtheilungs-Commandant mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1894 mit Wartegebür auf 1 Jahr beurlaubt und 1895 beim Divisions-Art.-Regte. Nr. 5 wieder präsentiert, rückte Lunda noch in demselben Jahre zum Major und 1898 zum Obstlt. vor. 1900 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 33 ernannt, avancierte Lunda auf diesem Dienstposten 1902 zum Obst.

Magrinelli, Alois. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1847 in Verona. — Alois Magrinelli, GM., am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im 8. Fest.-Art.-Bat., absolvierte den höheren Art.-Curs, kam 1871 zum 10. Fest.-Art.-Bat. und 1872 zum 12. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1872 zum Oblt. vorrückte. 1876 durch die Allerhöchste belobende Anerkennung ausgezeichnet und dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, avancierte Magrinelli 1877 zum Hptm. im 5. Feld-Art.-Regte., von welchem er 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 8 übersetzt und in diesem zur Truppen-Dienstleistung bestimmt ward. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 transferiert und 1887 zum Major befördert, kam Magrinelli 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6, von diesem 1888 als Commandant der schweren Batt.-Division Nr. 12 und 1890 zu jener Nr. 17. In demselben Jahre bei der Batt.-Division Nr. 2 zum Obstlt. ernannt, ward Magrinelli 1892 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2, 1893 als Commandant zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt und 1893 zum Obst. befördert. 1897 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert und zum Fest.-Art.-Director in Trient ernannt, rückte Magrinelli auf diesem Dienstposten 1899 zum GM. vor. Seit 1905 pensioniert, lebt Magrinelli in Wien.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1881 »Die neuen Belagerungs- und Vertheidigungskanonen der italienischen Armee«, 505—530, 2 Tfln.; 1882, 35—44, 1 Tfl.

Mitis, Peter Ritter von. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1847 in Linz. Vater ist Post-Director in Linz. — Am 16. April 1868 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Reinbold, Lothar. Siebenbürgischer Staats-Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1848 zu Oravitza in Ungarn. Vater ist Hauptcassier der k. k. Berg-, Forst- und Salinen-Direction in Klausenburg. — Lothar Reinbold, am 1. Sept. 1868 Unterlt. im Feld-Art.-Regte. Hauslab (Nr. 4), starb schon 1869.

Rost, Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1847 zu Cilli in Steiermark. Vater ist Ober-Ingenieur der Staats-Eisenbahn. — Ferdinand Rost, GM., am 1. Sept. 1868 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10) ausgemustert, absolvierte 1872 den höheren Curs und wurde als Oblt. dem Generalstabe zugetheilt. 1876 zum Hptm. im Generalstabs-Corps

befördert und bei den Militär-Commanden in Hermannstadt und Kaschau verwendet, wurde Rost 1881 zur Truppen-Dienstleistung zum Feld-Art.-Regte. Nr. 8 eingetheilt und 1883 definitiv in das Feld-Art.-Regt. Nr. 6 übersetzt. 1885 Divisions-Commandant im Feld-Art.-Regte. Nr. 7, avancierte Rost 1886 zum Major und erhielt 1889 das Commando der selbständigen Batt.-Division Nr. 6. 1890 zum Obstlt. und 1893 zum Obst. vorgerückt, erhielt Rost das Commando der Batt.-Division Nr. 7, aus welcher 1894 das 10. Divisions-Art.-Regt. errichtet wurde. Im Jahre 1898 wurde Rost Commandant der 1. Art.-Brigade, auf welchem Posten er 1899 zum GM. avancierte. Mit FMLt.-Charakter in den Ruhestand getreten, lebt Rost in Wien.

Schauenstein, Arthur. Zahlzögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1849 zu Rohow in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. — Arthur Horeczky, am 1. Sept. 1868 als Lieut. zum Feld-Art.-Regte. Jüptner (Nr. 11) ausgemustert, absolvierte den höheren Art.-Curs, wurde 1873 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1875 zum Oblt. befördert. Horeczky ward 1881 dem Hofstaate Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand IV., Großherzog von Toscana zugetheilt und 1882 zum Hptm. befördert. Im Jahre 1886 erhielt er die Bewilligung, seinen bisherigen Familien-Namen Schauenstein in Horeczky abändern zu dürfen. 1889 infolge seiner hervorragenden Dienstleistung mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, wurde er 1890 seiner außerordentlichen Verwendung enthoben und ihm hiebei der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. 1891 zum Corps-Art.-Regte. Weigl (Nr. 2) und 1892 zur Batt.-Division Nr. 39 übersetzt, avancierte Horeczky 1892 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 3. Im Jahre 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 41 und von diesem im selben Jahre als Lehrer und Halb-Bat.-Commandant zur Technischen Militär-Akademie transferiert, rückte Horeczky in dieser Verwendung 1895 zum Obstlt. vor. Bei seiner Enthebung vom Lehramte 1897 ward ihm, unter gleichzeitiger Übersetzung in das Corps-Art.-Regt. Nr. 14, das Militär-Verdienstkreuz verliehen. 1898 Obst. im 36. Divisions-Art.-Regt. und in dieser Verwendung mit dem Officierskreuz des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, erhielt Horeczky das Commando des Corps-Art.-Regts. Smola (Nr. 11). Im Sept. 1904 wurde Horeczky zum Commandanten der Technischen Militär-Akademie in Mödling ernannt.

Schneller, Arnold. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1846 zu Morkowitz in Mähren. Vater ist Finanzwach-Oberaufseher. — Arnold Schneller, GM., am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Jüptner (Nr. 11), absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1872 zum Oblt. im 2. Feld-Art.-Regte. vor und ward 1874 dem Generalstabe, mit der Bestimmung zur V. Inf.-Truppen-Division, zugetheilt. 1875 zur XXXIV. Inf.-Truppen-Division übersetzt und zum Lehrer an der Art.-Cadettenschule ernannt, avancierte Schneller 1877 zum Hptm. im 3. Feld-Art.-Regte. 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 4 übersetzt und seiner Verwendung als Lehrer enthoben, ward Schneller, in Anerkennung seiner sehr ersprießlichen Leistungen im Lehrfache, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9 transferiert und 1887 in diesem zum Major befördert, erhielt Schneller noch in dem letzteren Jahre das Commando der schweren Batt.-Division Nr. 18. 1888 zum Commandanten der Art.-Cadettenschule ernannt, ward Schneller 1890 Obstlt. im Art.-Stabe und dem General-Art.-Inspector zugetheilt. Seit 1893

auf diesem Dienstposten Obst., erhielt Schneller 1898 das Commando der 4. Art.-Brigade und den Orden der eisernen Krone 3. Classe. In letzterer Verwendung avancierte er 1899 zum GM. 1903 erhielt Schneller das Festungs-Commando in Komorn und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens.

Stockar von Bernkopf, Karl. Böhmisch-ständischer Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1849 zu Sasena in Böhmen. Vater war Ökonomie-Verwalter. — Karl Stockar von Bernkopf, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Stwrtnik (Nr. 5), rückte 1875 zum Oblt. vor, kam 1878 zum 1. Feld-Art.-Regte., machte in demselben Jahre den Occupations-Feldzug mit und avancierte 1883 zum Hptm. im 2. Feld-Art.-Regte. 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10, 1891 zu jenem Nr. 5 und 1892 zur Batt.-Division Nr. 31 übersetzt, ward Stockar 1893 durch Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 14 transferiert, rückte Stockar in diesem 1894 zum Major und 1898, bei gleichzeitiger Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes, zum Obstlt. vor. 1900 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 11 ernannt, avancierte Stockar 1902 in dieser Verwendung zum Obst.

Stransky von Greiffenfels, Felix. Böhmisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1846 zu Klattau in Böhmen. Vater ist k. k. Ober-Landesgerichtsrath. Felix Stransky Ritter von Greiffenfels, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Hutschenreiter (Nr. 10), ward 1874 als Lehrer in die Art.-Cadettenschule commandiert, rückte 1875 zum Oblt. vor und kam 1878 beim techn. und admin. Militär-Comité in Zutheilung. 1879 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 und 1881 in den Stand der Theresianischen Militär-Akademie übersetzt, avancierte Stransky in dieser Verwendung zum Hptm. 1884 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 12 und zur 25. schweren Batt.-Division, dann 1886 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 transferiert, ward Stransky 1887 mit Wartegebür beurlaubt. 1890 in den Präsenzstand des Corps-Art.-Regts. Nr. 8 eingebracht, starb Hptm. von Stransky 1893 in Prag.

Teichtmann, Eduard. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1846 zu Budweis in Böhmen. Vater ist Feldwebel-Patental-Invalide. — Gestorben bei seinen Eltern in Budweis am 8. Sept. 1865.

Weixler, Adolf. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1847 in Graz. Vater ist Kanzlist in Bruck an der Mur. — Adolf Weixler, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Feld-Art.-Regte. Wilsdorf (Nr. 8), absolvierte den höheren Art.-Curs, kam 1872 zum 5. Feld-Art.-Regte. und ward dem Generalstabe zugetheit. 1873 außer der Rangtour zum Oblt. befördert, wurde Weixler 1874 seiner Zutheilung beim Generalstabe enthoben, trat aus dem Armeeverbande, wirkte als Lehrer der Mathematik und darstellenden Geometrie am I. Militär-Lehr-Curse, wurde späterhin als Kalkulator bei der Militär-Triangulierung und auch bei der Feldarbeit im k. k. militär-geogr. Institute verwendet. Seine diesbezügliche Thätigkeit findet sich in der Vorrede zum 5. Bande »Die astronomischen und geodätischen Arbeiten des k. u. k. militär-geogr. Institutes« hervorgehoben. In rechnerischer Beziehung war er von 1887 bis zum Abschlusse der Herausgabe des internationalen, von der astronomischen Gesellschaft in Leipzig angeregten Sternkataloges (umfasst alle Sterne bis zur 9. Grösse) Mitarbeiter an der Kuffner'schen Privatsternwarte in Ottakring. Er ist seit 1893 Beamter und gegenwärtig technischer Official 2. Classe im militär-geogr. Institute.

Er veröffentlichte in den »Mittheilungen des k. u. k. militär-geographischen Institutes«: 1890 »Trigonometrische Bestimmung der Lage der Wiener Sternwarten und Feldobservatorien«, XI. Bd., 39 p., 8°, 5 Tfln. — 1895 »Untersuchungen über die Wirkungen des Erdbebens vom 9. November 1880 auf die in und zunächst Agram gelegenen trigonometrischen Punkte«, XV. Bd., 84 p., 8°, 2 Tfln. — 1896 »Ausgleichung trigonometrischer Messungen nach der Methode der geometrischen Örter«, XVI. Bd., 56 p., 8°, 2 Tfln. — 1900 »Bearbeitung des trigonometrischen Gradmessungsnetzes für Zwecke der Landesvermessung«, XX. Bd., 32 p., 8°, 1 Tfl. und 2 Textfig. — Als Rechnungsvorschriften sind in der geodätischen Gruppe des k. u. k. militär-geographischen Institutes von ihm verfasst im Gebrauche: 1902 »Direktiven zur Ausgleichung trigonometrischer Messungen auf analytisch-geometrischer Grundlage«, XXII. Bd., 69 p., 8°, 1 Tfl. »Hilfstafeln zur Ausgleichung trigonometrischer Rechnungen auf analytisch-geometrischer Grundlage«, XXIII. Bd., 32 p., 8°. — Ein autographirtes Tafelwerk: »Formeln und Hilfstafeln zur Berechnung geographischer Coordinaten aus Polarcoordinaten und umgekehrt«, nebst einer Anleitung zu deren Verwendung und mehreren Rechnungs-Beispielen, 26 Fol., 1 Textfig.

Wildmoser, Friedrich. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1849 in Wien. Vater ist k. k. Major. — Friedrich Ritter von Wildmoser, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Fest.-Art.-Bat. Nr. 6, kam 1869 zum 1. Feld-Art.-Regte., rückte 1875 zum Oblt. vor und ward 1876 infolge der Standeserhöhung seines Vaters in den österr. Ritterstand erhoben. 1878 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3, 1881 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 und dann in den Art.-Stab übersetzt, ward Wildmoser 1881 dem Reichs-Kriegsministerium zugetheilt und in dieser Verwendung 1883 zum Hptm. befördert. 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3 transferiert, avancierte Wildmoser im Divisions-Art.-Regte. Nr. 27 1894 zum Major und 1898 zum Obstlt. 1898 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet, ward Wildmoser 1899 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 18 ernannt und auf diesem Dienstposten 1901 zum Obst. befördert. 1903 erhielt Wildmoser das Commando des Corps-Art.-Regts. Nr. 6.

Willner, Rudolf. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1848 in Wien. Vater ist k. k. Hptm. beim Zeugs-Art.-Commando Nr. 17 in Wien. — Am 19. Juni 1865 aus der Militär-Erziehung entlassen.

Zerha, Gustav. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag) Geb. 1846 zu Sereth in der Bukowina. Vater ist Hptm. im Inf.-Regte. Großfürst Constantin (Nr. 18). — Am 29. April 1866 als zu Kriegsdiensten untauglich pensioniert.

1865.

Baumann, Anton. Zahlzögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 in Wien. Vater ist Fabrikant in Wien. — Anton Baumann, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 12. Feld-Art.-Regte., rückte 1875 zum Oblt. vor und machte 1878 den Occupations-Feldzug mit. 1879 zum 7. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, avancierte Baumann 1883 zum Hptm. im 8. Feld-Art.-Regte. und ward 1885 zur 24. schweren Batt.-Division transferiert. 1890 als Lehrer und Compagnie-Commandant in die Technische Militär-Akademie eingetheilt und in dieser Verwendung 1894 zum Major befördert, kam Baumann noch in demselben Jahre zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 41 nach Salzburg. 1897 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt und 1898 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, rückte Bau-

mann 1899 zum Obstlt. vor. 1900 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 3 ernannt, avancierte er 1903 in dieser Verwendung zum Obst.

Beschi, Eduard. Ganzer Freiplatz (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1848 zu Ungarisch-Ostra in Mähren. Vater ist Privatier (Hausbesitzer). — Eduard Beschi, FMLt., am 1. Sept. 1869 zum Lieut. im 4. Fest.-Art.-Bat. ausgemustert und 1870 in das 9. Feld-Art.-Regt. übersetzt, kam 1873, nach vorzüglich absolviertem höheren Art.-Curse, außer der Rangtour zum Oblt. befördert, in das Fest.-Art.-Bat. Nr. 10. Nach Frequentierung der Technischen Hochschule in Wien wurde er 1874 in das techn.-admin. Militär-Comité eingetheilt und in dieser Stellung, 1876, für seine bei der Construction des Feld-Art.-Materials, M. 75, erworbenen Verdienste, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, 1877 außertourlich zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 9 befördert und 1878 in den Art.-Stab versetzt. In den folgenden Jahren wieder zu constructiven Arbeiten im Militär-Comité, dann zu Missionen ins Ausland behufs Erprobung und Übernahme von Küstengeschützen verwendet, rückte er 1884 zur Truppen-Dienstleistung zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 4 ein. 1885 in den Art.-Stab rücktransferiert und zum Abtheilungs-Vorstande im techn.-admin. Militär-Comité ernannt, wurde ihm 1886 für seine Leistungen bei der Construction und Beschaffung des Belagerungs-Art.-Materials M. 80 und der Küstengeschütze das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. 1887 zum Major, 1890 zum Obstlt. und 1893 zum Obst. befördert, wurde er während dieser Zeit wiederholt ins Ausland commandiert, u. z. 1889 nach Frankreich, zur Berichterstattung über das auf der Pariser Weltausstellung exponierte Art.-Material; 1890 und 1892 nach Deutschland, zur Wahrnehmung der von der Firma F. Krupp in Essen und H. Gruson in Buckau-Magdeburg erzielten Fortschritte auf dem Gebiete des Art.-Wesens, endlich 1894 nach Thorn in Preußen, zur Theilnahme an Festungsübungen der königl. preuß. Fest.-Art. 1895 wurde Beschi zum Commandanten des Fest.-Art.-Bats. Nr. 1 in Komorn ernannt und mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. 1897 als Regts.-Commandant nach Pola zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 4 transferiert, 1898 zum Fest.-Art.-Inspector in Pola ernannt und auf diesem Posten 1899 zum GM. befördert. 1904 zum Inspector der Fest.-Art. ernannt und mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet, wurde er in diesem Jahre zum FMLt. befördert.

In den »Mitth.« finden sich die folgenden Aufsätze von Beschi: 1875 »Krupp'scher Gussstahl contra englischen Panzerstahl«, 361—368. »Das englische 81 Tonnen Geschütz«, 585—594, 1 Tfl. »Die Bedienung der englischen Riesengeschütze«, 653—682, 1 Tfl — 1876 »Das 100 Tonnen Geschütz«, 89—92, 2 Fig. »Das russische 30·5 cm Geschütz«, 93—95, 2 Fig. »Schießversuche mit dem englischen 38 Tonnen Geschütz«, 97—101. »Englische Minimalscharten-Lafette für das 10" (25·4 cm) 18 Tonnen Geschütz«, 101—104, 1 Fig. »Shaw's Pulverramme«, 119—121, 1 Tfl. »Die amerikanischen Küstengeschütze«, 123—125, 1 Tfl. »Die Wirkung des englischen 36 Tonnen Geschützes gegen Panzer«, 126—128. »Mangan-Bronze«, 129—131. — 1877 »Die Pulverfrage in England«, 45—66. »Bedienung schwerer Küstengeschütze mit Hilfe der Dampf- und der hydraulischen Kraft«, Not., 1—5. »Der Distanzmesser des Obst Roskiewicz«, Not., 25—28, 1 Tfl. »Schießversuche mit dem englischen 81 Tonnen Geschütze«, Not., 29—42. »Untersuchungen über die Explosion des Schießpulvers«, 247—270; 333—368, 1 Tfl.; 4 Tfln. »Armstrong'sche Hinterlad-Geschütze«, Not., 103—104. — 1878 »Die Krupp'sche 15 cm Panzerkanone«, 105—130, 3 Tfl. — 1879 »Neue 40 cm Kanonen von Krupp«, Not.,

18—20. — 1880 »Percussionszünder, M. 1879 der ital. Feld- und Gebirgs-Artillerie«, Not., 102—109, 1 Tfl. — 1882 »Die Entwicklung des Belagerungs-Geschütz-Materials, M. 1880«. 115—142. — 1890 »Das Artillerie-Material auf der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1889, 101-138, 2 Tfln.; 169—214, 3 Tfln.; 281—324 3 Tfln.

Brandl, Franz. Halb freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1850 in Wien. Vater ist General-Kriegscommissär in Pension — Franz Brandl, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 2. Fest.-Art.-Bat., ward 1870 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt und avancierte 1876 zum Oblt. Brandl starb schon 1880 im Garnisons-Spitale zu Graz.

Brunowski, Ludwig. Schlesisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1847 zu Friedeck in Schlesien. Vater ist Amtsdiener. — Ludwig Brunowski, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 10. Fest.-Art.-Bat., wurde 1870 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt und erhielt 1875 die Bewilligung zur Ablegung der Officiers-Charge.

Chavanne, Rudolf. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1850 zu Weißkirchen in Ungarn. Vater ist Major in Pension. — Rudolf Edler von Chavanne, FMLt., am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 4. Fest.-Art.-Bat., ward 1870 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, nach Absolvierung der Kriegsschule 1875 dem Generalstabe zugetheilt und zum Oblt., dann 1877 zum Hptm. befördert. 1878 zum 4. Armee-Corps eingetheilt, machte Chavanne 1878 den Occupations-Feldzug mit und ward für sein vorzügliches Verhalten während desselben mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1880 als Personal-Adjutant dem FMLt. Freiherrn von Mondl zugetheilt, rückte Chavanne, unter gleichzeitiger Ernennung zum Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, 1884 zum Major vor. 1885 zur Dienstleistung im Generalstabe bestimmt und 1886 zum 14. Inf.-Regte. übersetzt, ward Chavanne 1887 Generalstabs-Chef der XXXVI. Inf.-Truppen-Division und in dieser Verwendung 1888 Obstlt. 1889 dem Landesbeschreibungs-Bureau zugewiesen und 1891 zum Lehrer am Stabsofficiers-Curse ernannt, avancierte Chavanne 1891 auf diesem Dienstposten zum Obst. 1894 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und dem Inf.-Regte. Nr. 65 zugetheilt, erfolgte noch 1894 seine Ernennung zum Commandanten dieses Regts. 1897 Commandant der 37. Inf.-Brigade und GM., erhielt Chavanne 1898 den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Seit 1901 Commandant der XXVIII. Inf.-Truppen-Division, avancierte Chavanne noch in demselben Jahre zum FMLt.

Czermak, Ludwig. Halb freier Militär-Zögling (Privaterziehung). Geb. 1849 in Olmütz. Vater ist Obst. — Am 6. August 1867 auf Ansuchen seines Vaters aus der Militär-Erziehung entlassen.

Demsky, Philipp. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1848 zu Biala in Galizien. Vater ist Kaufmann. — Philipp Demsky, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 1. und 1872 zum 7. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1875 zum Oblt. vorrückte. 1883 zum Hptm. befördert, ward Demsky 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 1 und 1887 zu jenem Nr. 4, dann 1894 zum Div.-Art.-Regte. Nr. 25 übersetzt. 1894 zum Major befördert, ward Demsky 1899 mit Wartegebür beurlaubt und 1900 dem Art.-Zeugs-Depot in Wien zugetheilt. 1901 Obstlt. im Art.-Zeugs-Depot in Wöllersdorf, wurde Demsky noch 1901 zum Vorstande dieses Depots und 1905 zum Obst. ernannt.

Duchek, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1847 zu Chrudim

Commando der 25. Batt.-Division. Im Jahre 1894 zum Obstlt. und Commandanten des 37. Div.-Art.-Regts. ernannt, rückte Jahn in dieser Stellung 1896 zum Obst. vor. 1900 durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und mit dem Commando des Corps-Art.-Regts. Lobkowitz (Nr. 13) betraut, erhielt Jahn 1902 das Commando der 12. Art.-Brigade in Hermannstadt, in welcher Verwendung er in demselben Jahre zum GM. befördert wurde. GM. von Jahn besitzt seit 1882 die grosse goldene Medaille Pro literis et artibus, welche ihm für die wissenschaftliche Beschreibung der astronomischen, geodätischen und artilleristischen Instrumente in den culturhistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses verliehen ward. Im Jahre 1905 trat er mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand.

Jakobich, Wasil Ritter von. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1847 zu Armönis in Ungarn. Vater ist Oblt. im Serbisch-Banater Grenz-Inf.-Regte. Nr. 14. — Wasil Ritter von Jakobich, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 1. Fest.-Art.-Bat. und dann zum 5. Feld-Art.-Regte. Jakobich starb 1871 während seines Urlaubes zu Wracsevgay in Croatien.

Kahlen, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Fiume). Geb. 1850 in Mantua. Vater ist Oblt. beim Zeugs-Art.-Commando Nr. 19. — Am 19. Sept. 1868 aus der Militär-Erziehung entlassen.

Kletler, Bruno. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1846 zu Groß-Kunzendorf in Schlesien. Vater ist Oberamts-Official beim Hauptzollamte in Brünn. — Bruno Kletler, GM., am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 11. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs und rückte 1874 zum Oblt. vor. 1876 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, avancierte Kletler 1879 zum Hptm. im 9. Feld-Art.-Regte., worauf 1882 seine Eintheilung in den Stand des Reichs-Kriegsministeriums erfolgte. 1886 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und hierauf zur schweren Batt.-Division Nr. 28 übersetzt, ward Kletler 1888 abermals in den Stand des Reichs-Kriegsministeriums transferiert. 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 14 eingetheilt, ward Kletler 1890 zum Major befördert und 1890 neuerlich in das Reichs-Kriegsministerium berufen. 1892 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert, rückte Kletler 1893 zum Obstlt. vor. 1895 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 27 ernannt, avancierte er auf diesem Dienstposten 1896 zum Obst. 1897 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 11 übersetzt, 1899 durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und 1901 zum Commandanten der 10. Art.-Brigade ernannt, rückte Kletler noch in demselben Jahre zum GM. vor und wurde 1905 zum Art.-Director des 14. Corps in Lemberg ernannt.

Knoll, Gustav. Oberösterreichisch-ständischer Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1850 zu Gmunden in Oberösterreich. Vater ist k. k. Bezirksvorsteher. — Gustav Knoll, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 1. Fest.-Art.-Bat., wurde 1870 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1871 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 übersetzt. Knoll starb schon 1872 in Carlstadt.

Kristen, Vincenz. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1848 zu Möttling in Krain. Vater ist Finanzwach-Oberaufseher. — Vincenz Kristen, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 12. Feld-Art.-Regte. und rückte 1875 zum Oblt. im 11. Fest.-Art.-Bat. vor. 1879 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1882 dem General-Com-

mando in Sarajevo zugetheilt, nahm er in diesem Jahre an dem Kampfe gegen die Insurgenten im Occupations-Gebiete theil. 1883 zum Hptm. befördert, 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 7 übersetzt und 1893 durch Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet, ward Kristen 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 12 transferiert und in diesem zum Major befördert. 1896 mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert, rückte Kristen 1899 zum Obstlt. vor und ward 1900 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 15 ernannt. Auf diesem Dienstposten avancierte er 1903 zum Obst. Kristen übertrat in demselben Jahre in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen ward. Sein Domicil ist Wien.

Krobatin, Alexander. Ganz freier Militär-Zögling. C.-I. Marburg. Geb. 1849 in Olmütz. Vater ist Major beim Zeugs-Art.-Commando Nr. 4. — Alexander Ritter von Krobatin, FMLt., am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 6. und 1872 zum 1. Feld-Art.-Regte. 1873, nach Absolvierung des höheren Curses außer der Rangtour zum Oblt. im 6. Fest.-Art.-Bat. befördert und dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, frequentierte Krobatin die Vorlesungen an der chemischen Fachschule der Wiener Technik und ward nach deren Beendigung 1876 dem technisch-administrativen Militär-Comité und später der [illegible]-Commission im Art.-Arsenale zur Dienstleistung zugewiesen. 1877 an die Technische Militär-Akademie als Lehrer der Chemie und chemischen Technologie übersetzt und 1878 in dem letzteren Fache zum Professor am höheren Artillerie- und Genie-Curse ernannt, rückte Krobatin 1879 zum Hptm. vor, 1881 in den österreichischen Ritterstand erhoben und 1885 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, wurde er in dem letzteren Jahre zur schweren Batt.-Division Nr. 12 transferiert, 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. [illegible] als Commandant der reitenden Batt.-Division eingetheilt und zum Major befördert, ward Krobatin 189[illegible] zum Commandanten der Art.-[illegible] ernannt, in welcher Verwendung er 1892 zum Obstlt. und 1895 zum Obst. vorrückte. 1895 Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. [illegible] und mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert, ward Krobatin 189[illegible] als Vorstand in die [illegible] Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums berufen. In dieser Verwendung avancierte er 1900 zum GM., [illegible] mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens und 190[illegible] für hervorragende Leistungen [illegible] der Schaffung des neuen Feldgeschütz-Materiales, mit dem Orden der eisernen Krone 2. Classe ausgezeichnet, ward er im [illegible] 190[illegible] zum Sectionschef im Reichs-Kriegsministerium und 1905 [illegible] FML. [illegible]

[illegible] k. Militär- [illegible] 90 [illegible] S. 3 Tln. [illegible]

Kritscheri [illegible] Geb. 1848 zu [illegible] von Würt- [illegible] — [illegible] 1. Sept. 1869 Unterlt. [illegible] Feld-Art.-Regte. [illegible] -geogr. Insti- [illegible] 1877 [illegible] Mappierung und dann [illegible] diesem Dienstesver- [illegible] 1885 bei seinem

Regte. ein, wurde noch in demselben Jahre der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal zugetheilt und 1886 dahin übersetzt. 1891 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 5 transferiert, avancierte Kutschera 1894 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 11. 1895 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt, rückte Kutschera 1899 zum Obstlt. vor und wurde 1900 zum Commandanten des Fest.-Art.-Bats. Nr. 3 und 1901 zu jenem des Fest.-Art.-Regts. Nr. 6 ernannt. Auf diesem Dienstposten avancierte Kutschera 1902 zum Obst.

Landa, Guido. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1848 zu Wels in Oberösterreich. Vater ist Stabstrompeter im Uhl.-Regte. Kaiser (Nr. 6). — Guido Landa, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 5. und 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. Landa legte 1873 die Officiers-Charge ab.

Lauffer, Gustav. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1850 zu Leitmeritz in Böhmen. Vater ist Hptm. beim Zeugs-Art.-Commando Nr. 2. — Gustav Ritter von Lauffer, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 1., 1872 zum 13. und 1873 zum 7. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1875 zum Oblt. avancierte. 1878 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 übersetzt, machte er den Occupations-Feldzug mit und wurde für seine hervorragenden Leistungen, insbesondere am 6. und 7. Oct. bei Peči, mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1879 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 11 transferiert, rückte er in diesem 1883 zum Hptm. vor und ward 1884, infolge der Standeserhöhung seines Vaters, in den österr. Ritterstand erhoben. 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 3, 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3 und 1892 zur Batt.-Division Nr. 29 übersetzt und 1894 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert, rückte Lauffer 1894 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 9 vor. 1898 mit der Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet, ward Lauffer 1899 zum Obstlt. befördert und 1900 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 1 in Krakau ernannt. Auf diesem Dienstposten avancierte er 1903 zum Obst., ward 1904 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und trat 1905 in den Ruhestand. Er lebt in Pitten.

Er veröffentlichte 1886 eine Broschüre: »Studien über die taktische und artilleristische Bedeutung der Masken (Verdeckungen).«

Mettlik, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag) Geb. 1848 zu Tischnowitz in Mähren. Vater lebt dortselbst. — Johann Mettlik, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 12. Fest.-Art.-Bat., nahm 1869 an den militärischen Operationen in Süd-Dalmatien theil, kam 1870 zum 7., 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. und 1875 zum Art.-Zeugs-Depot in Komorn, in welch' letzteren Verwendung er 1875 zum Oblt. vorrückte. 1877 zum Art.-Zeugs-Depot in Peterwardein, 1879 zum 8. Feld-Art.-Regte. und 1880 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 11 übersetzt, avancierte Mettlik 1883 zum Hptm. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 1. 1885 mit Wartegebür beurlaubt und in demselben Jahre wieder als diensttauglich anerkannt, ward Mettlik zum Art.-Zeugs-Depot in Budapest eingetheilt. 1887 abermals mit Wartegebür beurlaubt und in demselben Jahre wieder in den Dienststand des Art.-Zeugs-Depot in Budapest eingebracht, ward Mattlik 1889 pensioniert. Mit besonderem mathematischen Geschicke begabt, schlug er u. a. als erster die jetzt allgemein angenommene Strichscala vor. Sein Domicil ist Budapest.

Millivojević, Peter. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1850 zu Alt-Moldava in Ungarn. Vater ist Oblt. im Serbisch-Banater Grenz-Inf.-Regte. Nr. 14. — Peter Millivojevich, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 6., 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. und rückte in leterem 1876 zum Oblt. vor. 1878 zum 12. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und zum Commandanten der mobilisierten Gebirgs-Batt. Nr. 3 ernannt, erwarb sich Millivojevich im Occupations-Feldzuge durch ausgezeichnete Leistungen das Militär-Verdienstkreuz (K. D.) und die Allerhöchste belobende Anerkennung. Er absolvierte den höheren Art.-Curs. Von 1882 bis 1884 bei der Catastral-Vermessung im Occupations-Gebiete, in der Umgebung von Zwornik, Glamoč und Gorazda, verwendet, avancierte Millivojevich 1884 zum Hptm. 1884 zum 5. Feld-Art.-Regte. transferiert und 1892 zur Batt.-Division Nr. 30 übersetzt, ward Millivojevich 1895 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. 1895 zum Divisions-Art.-Regte Nr. 28 übersetzt und zum Major befördert, kam er 1899 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 11, in welchem er 1899 zum Obstlt. vorrückte. 1900 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 8 in Görz ernannt, erhielt Millivojevich 1900 die Bewilligung, die Schreibweise seines Familien-Namens abändern zu dürfen. Seit 1903 ist Millivojevich Obst.

Mirković, Basilius. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1847 zu Skave in Croatien. Vater war Fourier. — Basilius Mirković, am 1. Sept 1869 Unterlt. minderer Gebür im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 3. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1875 zum Oblt. im 5. Fest.-Art.-Bat. 1878 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward Mirković 1883 zum Hptm. befördert und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 transferiert, 1888 mit Wartegebür beurlaubt, starb Mirković schon 1889 in der Heilanstalt des Dr. Otto von Schwartzer in Budapest.

Miksch, Alfred. Allgemeiner Privat-Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1847 zu Falkenau in Böhmen. Vater ist k. k. Bezirksvorsteher. — Alfred Miksch, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 11. Feld-Art.-Regte., avancierte 1875 zum Oblt. und wurde 1878 dem Generalstabe zugetheilt, der 40. Inf.-Brigade zugewiesen, machte er den Occupations-Feldzug mit, wurde 1879 bei der IV. und V. Inf.-Truppen-Division, 1880 bei der 24. Inf.-Brigade verwendet und 1880 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Von 1880 bis 1883 bei der Katastral-Vermessung in Bosnien thätig, ward Miksch 1883 zum 11. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und in demselben Jahre zum Hptm. im 13. Feld-Art.-Regte. befördert. 1885 mit Wartegebür nach Temesvár beurlaubt, ward Miksch 1886 in den Dienststand des Corps-Art.-Regts. Nr. 5 eingebracht, 1892 zur Batt.-Division Nr. 31 und zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 6 transferiert und 1894 zum Major im Fest.-Art.-Regte. Nr. 2 ernannt. Seit 1895 Commandant der Art.-Inspicierung Nr. 4 in Sarajevo, rückte Miksch in dieser Verwendung 1899 zum Obstlt. vor. 1901 zum Commandanten des Fest-Art.-Regts. Nr. 5 ernannt, avancierte er 1903 zum Obst. und wurde in demselben Jahre zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt.

Er veröffentlichte: 1895 »Die Ausbildung der Artillerie im Schießen«, Selbstverlag. — Im Organ des Militärw. V.: 1893 »Geschützstellungen bei Angriffen fester Plätze«, XLVII, 157—214, 1 Tfl. — 1894 »Die mobilen Belagerungsbatteriegruppen«, XLVIII, 305—327. — 1895 »Der Realismus im Festungskriege«, L, 237—264.

Partsch, Hubert. Halb freier Militär-Zögling (Privaterziehung). Geb. 1849 in Wien. Vater ist k. k. Major im Art.-Comité. — Hubert Partsch, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 11. Fest.-Art.-Bat., wurde 1870 zum 4. Feld-Art.-Regte. und 1873 zum 11. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, trat in den höheren Art.-Curs, schied jedoch 1874 aus dem Heeresverbande.

Samuel, Georg. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1848 zu St. Georgen in Ungarn. Vater ist Büchsenmacher im Inf.-Regte. Kronprinz von Preußen (Nr. 20). — Georg Samuel, am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 5. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1876 zum Oblt. 1877 pensioniert und 1881 in das Verhältnis außer Dienst übersetzt, schied Samuel 1891 aus dem Heeresverbande.

Schemerka, Christoph. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1847 in Wien. Vater ist Büchsenmacher in Pension. — Christoph Schemerka, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 3. Feld-Art.-Regte., rückte 1875 zum Oblt. vor und ward 1876 dem Generalstabe zugetheilt. Seit 1879 bei der 64. Inf.-Brigade verwendet, ward Schemerka 1880 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, 1883 zum Hptm. ernannt und 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 2, dann zum Corps-Art.-Regte. Nr. 1 transferiert. 1888 bei der schweren Batt.-Division Nr. 1 eingetheilt, ward Schemerka inzwischen von 1885 bis 1888 als Lehrer an der Art.-Cadettenschule verwendet worden. 1894 mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet und zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 1 befördert, ward ihm 1898 das Militär-Verdienstkreuz verliehen. Seit 1899 Obstlt., wurde Schemerka 1900 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 8 übersetzt und noch in demselben Jahre zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 23 ernannt. Schemerka starb 1903 in Prag

Schleiss, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1848 in Prag. Vater lebt in Prag. — Joseph Schleiss, GM., am 1. Sept. 1869 als Lieut. zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 ausgemustert, wurde nach Absolvierung des höheren Art.-Curses 1875 außer der Ranglour Oblt. und 1878 zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert. 1879 zum Hptm. befördert und 1884 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, gelangte Schleiss 1885 bei der Reorganisation der Feld-Artillerie in den Stand des 11. Corps-Art.-Regts. Im Jahre 1889 durch die Allerhöchste Anerkennung ausgezeichnet, ward Schleiss 1890 zum 1. Fest-Art.-Regte. übersetzt, in welchem er 1891 zum Major avancierte. In dieser Charge 1893 zum Commandanten der Art.-Inspicierung Nr. 3 in Sarajevo ernannt, rückte er 1894 zum Obstlt. vor und erhielt 1895 das Commando des 1. Fest.-Art.-Bats. 1897 Obst. und Commandant des Fest.-Art.-Regts. Rouvroy (Nr. 5), erfolgte 1900 seine Ernennung zum Fest.-Art.-Director in Cattaro. In letzterer Verwendung rückte Schleiss 1903 zum GM. vor.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1889 »Beiträge zum indirecten Schusse der Feld-Artillerie«, 487-498, 1 Tfl.

Schuster, Hugo. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1849 zu Penzing bei Wien. Vater ist Major in Pension. — Am 15. April 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Sedlaczek, Maximilian. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Fiume). Geb. 1851 in Venedig. Vater war Oblt. — Maximilian Sedlaczek, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 10. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 8. Feld-

Art.-Regte. und rückte 1875 zum Oblt. vor. 1883 zum Hptm. befördert, kam Sedlaczek 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 12, wurde aber schon 1888 mit Wartegebür nach Hermannstadt beurlaubt. 1888 in den Präsenz-Stand der schweren Batt.-Division Nr. 25 eingebracht, erfolgte 1891 seine Pensionierung unter der Vormerkung für Local-Anstellungen und für die Verwendung bei Etapen-Commanden und Pferde-Assent-Commissionen im Mobilisierungs-Falle. 1893 probeweise als Verrechnungs-Officier der Remonten-Assent-Commission 5 in Gross-Kanizsa zugewiesen, ward Sedlaczek 1894 definitiv zu derselben bestimmt und in die Standesgruppe der Officiere des Ruhestandes in besonderen und Local-Verwendungen eingereiht.

Semenetz, Severin. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1848 zu Przemysl in Galizien. Vater war Inf.-Corporal. — Severin Semenetz, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 5. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1876 zum Oblt. Semenetz starb schon 1878 zu Budapest.

Siedler, Ferdinand. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1850 zu Josephstadt in Böhmen. Vater ist Hptm. in Pension. — Ferdinand Siedler, FMLt., wurde am 1. Sept. 1869 Unterlt. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 11, absolvierte 1873 den höheren Art.-Curs, worauf er 1874 zum Oblt. vorrückte und 1877 zum Generalstabe in Zutheilung kam. 1878 nahm er Theil an der Occupation von Bosnien und seine Leistungen erwarben ihm das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegs-Decoration. Noch in demselben Jahre zum Hptm. im Generalstabe ernannt und zunächst der 12. Inf.-Brigade zugewiesen, kam er 1880 in gleicher Eigenschaft zur XIX. Inf.-Truppen-Division, dann in den Jahren 1882 und 1883 zur Militär-Mappierung und 1885 wirkte er als Unter-Director der 4. Mappierungs-Abtheilung. 1887 zum Major befördert, wurde Siedler 1888 Generalstabs-Chef der XXX. Inf.-Truppen-Division und 1889 der XXXI. Inf.-Truppen-Division Im Jahre 1889 zum Obstlt. vorgerückt, kam Siedler hierauf zur Truppen-Dienstleistung in das 4. Corps-Art.-Regt. Als Obstlt. (seit 1892) definitiv zur Artillerie übersetzt, erhielt Siedler das Commando des Corps-Art.-Regts. Smola (Nr. 11) und 1896 den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Im Jahre 1897 zum Art.-Director des 15. Corps ernannt, erfolgte 1898 seine Beförderung zum GM. und 1902 seine Übersetzung zum Art.-Director des 14. Corps in Lemberg, auf welchem Posten er im letztgenannten Jahre zum FMLt. vorrückte. 1905 wurde er zum Fest.-Director von Przemysl ernannt.

Steinebach, Michael. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1849 in Olmütz. Vater ist Rittmeister in Pension. — Michael Steinebach, am 1. Sept. 1869 Unterlt. minderer Gebür im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1870 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1875 zum Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt, an welchem er zum Oblt. vorrückte. 1882 zum Art.-Zeugs-Depot in Wien übersetzt, avancierte Steinebach 1883 zum Hptm. im 3. Feld-Art.-Regte., von welchem er 1885 zur 10. schweren Batt.-Division transferiert ward. 1894 zum 15., dann zum 13. Divisions-Art.-Regte. übersetzt und durch Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet, starb Steinebach noch in demselben Jahre in Schütt-Sommerein durch Selbstmord.

Sterlini, Hugo. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Fiume). Geb. 1850 zu Cividale in Venezien. Vater ist Hptm. — Am 19. Sept. 1868 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Tarbuk, Emil. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Fiume). Geb. 1850 zu Tusilović in Croatien. Vater ist Oblt. — Emil Tarbuk, am 1. Sept. 1869 Lieut. im 7. Fest.-Art.-Bat., wurde 1870 zum 2. Feld-Art.-Regte. transferiert, 1875 zum Oblt. ernannt und machte 1878 den Occupations-Feldzug mit. 1883 zum Hptm. befördert, kam Tarbuk 1885 zum 10. Corps-Art.-Regte. und 1887 zur schweren Batt.-Division Nr. 19. Er avancierte 1894 zum Major, 1898 zum Obstlt. im Divisions-Art.-Regte. Nr. 6 und wurde in dem letzteren Jahre durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1899 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 41 ernannt, ward Tarbuk 1902 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 37 transferiert und 1903, unter Vormerkung für eine Local-Anstellung, pensioniert. Sein Domicil ist Salzburg.

1866.

Bozičević, Anton. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1851 zu Thouin in Croatien. Vater ist Oblt. — Anton Bozičević, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 11. Fest.-Art.-Bat., wurde 1871 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt und legte 1875 die Officiers-Charge ab.

Brunner, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1851 zu Treviso in Venezien. Vater ist Rittmeister. — Karl Brunner, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 7. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 3. Feld-Art.-Regte. und rückte 1876 zum Oblt. vor. 1880 zum Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt übersetzt, ward Brunner 1881 pensioniert und für Local-Dienste und für die Verwendung bei Militär-Verpflegsanstalten im Mobilisierungsfalle vorgemerkt. 1882 der Sanitäts-Abtheilung Nr. 3 in Baden zugewiesen, ward Brunner noch in demselben Jahre in sein früheres Ruhestands-Verhältnis rückversetzt. 1883 dem Garnisons-Spitale Nr. 11 als Ökonomie-Officier zugetheilt, wurde Brunner 1885 in den Armeestand und 1886 zum Garnisons-Spitale Nr. 6 übersetzt und 1887 zum Hptm. befördert. 1891 zum 6. Corps-Commando transferiert, kam Brunner 1900 wieder als Ökonomie-Officier zum Garnisons-Spitale Nr. 6 in Olmütz, worauf er 1901 in den Ruhestand zurücktrat und Josephstadt zum Domicil wählte. Seit 1903 ist Brunner Manipulations-Leiter bei der Bau-Abtheilung des 8. Corps.

Csala, Ludwig. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1849 in Krakau. Vater war Major. — Ludwig von Csala, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 8. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1876 zum Oblt. im Art.-Stabe. 1881 ward der ungarische Adel Csalas constatiert. 1882 zum 7. Feld-Art.-Regte. und 1885 zur 2. schweren Batt.-Division übersetzt, rückte Csala 1885 in letzterer zum Hptm. vor. 1893 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 26 transferiert, ward ihm 1896 der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben. Hierauf zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 21 übersetzt, avancierte Csala 1896 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 4 und rückte 1900 in demselben zum Obstlt. vor. 1901 als invalid in den Ruhestand versetzt und bei diesem Anlasse mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, starb Csala 1902 in seinem Domicil Görz.

Dolliak, Oskar. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1851 zu Sambor in Galizien. Vater war Hptm. — Oskar Dolliak, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 7, kam 1871 zum 2. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, ward 1874 zum Oblt. befördert, auf zwei

Jahre an die chemische Fachschule der Wiener Technik commandiert und danach der Pulverfabrik in Stein zugetheilt. 1878 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1880 zum Hptm. ernannt, ward Dolliak 1883 in den Stand des techn. und admin. Militär-Comités transferiert, dienstlich nach Paris gesendet um die Apparate zu studieren, welche Obst. Sebert für ballistische Messungen construiert hatte und 1884 zum Lehrer an der Kriegsschule bestimmt. 1884 von dieser Verwendung wieder enthoben, starb Dolliak noch in demselben Jahre zu Wien.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1878 »Über eine neue Methode zur Bestimmung der ballistischen Coëfitienten«, Not., 97—106 (Übersetzung). — 1879 »Beiträge zur Praxis der Ballistik der Handfeuerwaffen«, Not., 3—13, 1 Abb. »Über den Wirkungsgrad der verschiedenen Filter-Materialien zur Filtrierung des Wassers«, Not., 117—122. — 1883 »Beiträge zur Mikroskopie der Metalle«, 467—482, 1 Tfl. — 1879 »Hotchkiss Revolverkanonen als Defensivmittel gegen Torpedoboote«, XIX. 368—373. — Im Organ des Militärw. V.: 1879 »Über Whitehead-Torpedo und die gebräuchlichen Torpedo-Lancier-Apparate«, XVIII, 430—436.

Fetter, Emil. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1849 zu Groß-Aupa in Böhmen. Vater ist Finanzwach-Respicient. Emil Fetter, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 6. Feld-Art.-Regte., avancierte 1877 zum Oblt. und ward 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 übersetzt. 1885 zum 8. Corps-Art.-Regte. und zur schweren Batt.-Division Nr. 2 transferiert, rückte Fetter 1886 zum Hptm. vor und ward dem Art.-Zeugs-Depot in Krakau zugetheilt. 1888 zum Art.-Zeugs-Depot in Linz übersetzt, starb Fetter 1890 im Truppen-Spitale zu Salzburg.

Fiala, Anton. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1849 in Troppau. Vater war Thierarzt. — Anton Fiala, FMLt., am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 1. und 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1876 zum Oblt. vorrückte. Nach Absolvierung des höheren Art.-Curses, 1877, dem Generalstabe zugetheilt und 1880 zum Hptm. befördert, ward Fiala 1882 bei der Triangulierung, seit 1885 bei der XIX. Inf.-Truppen-Division verwendet und 1886 zur schweren Batt.-Division Nr. 23 übersetzt. 1887 Generalstabs-Chef der XXXV. Inf.-Truppen-Division und 1888 zum Major ernannt, ward Fiala 1889 in das Evidenz-Bureau des Generalstabes eingetheilt und 1891 in dieser Verwendung Obstlt. 1893 der 3. Section des techn. und admin. Militär-Comités zugetheilt und mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, erfolgte noch 1893 seine Ernennung zum Chef der III. Section, sowie seine Beförderung zum Obst. Seit 1896 Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. 1 und mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert, erhielt Fiala 1899 das Commando der 6. Art.-Brigade, worauf er noch in demselben Jahre zum GM. avancierte. 1901 wurde GM. Fiala in gleicher Eigenschaft zur 2. Art.-Brigade übersetzt. 1904 zum FMLt. befördert, ist Fiala gegenwärtig dem 2. Corps zugetheilt.

Fiderkiewicz, Ludwig. Galizisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1849 zu Wadowice in Galizien Vater lebt in Wadowice. — Ludwig Fiderkiewicz, GM., am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 9. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, ward 1876 der XXIV. Inf.-Truppen-Division zugetheilt und in demselben Jahre zum Oblt. befördert. 1878 zur 5. Cav.-Brigade und 1879 zum 9. Feld-Art-Regte. übersetzt, avancierte Fiderkiewicz 1880 zum Hptm. im 4. Fest.-Art.-Bat. 1881 zum 9. Feld-Art.-Regte. rückversetzt, kam Fiderkiewicz 1885 zur

22. schweren Batt.-Division und 1886 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 11. 1891, in Anerkennung seiner mehrjährigen, besonders eifrigen Truppendienstleistung als Unterabtheilungs-Commandant mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, ward Fiderkiewicz 1892 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 21 übersetzt und in diesem zum Major ernannt. Seit 1893 Commandant der Batt.-Division Nr. 3, ward Fiderkiewicz 1894 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10 transferiert und 1895 mit dem Commando des Divisions-Art.-Regts. Nr. 33 betraut, in welcher Verwendung er 1895 zum Obstlt. vorrückte. 1896 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 12 übersetzt und 1898 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 25 ernannt, avancierte Fiderkiewicz 1898 zum Obst. 1901 Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. 14, 1903 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, ward er 1905 zum Commandanten der 1. Art.-Brigade ernannt und in diesem Jahre zum GM. befördert.

Gassauer, Alfred. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1850 zu Chelčič in Böhmen. Vater ist Gutsdirector. — Am 15. April 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Grünkranz, Karl. Zahlzögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1851 in Wiener Neustadt. Vater ist Realitäten-Besitzer. — Karl Grünkranz, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 3. Fest.-Art.-Bat., wurde 1871 zum 7., 1874 zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert und 1876 zum Oblt. befördert. Grünkranz starb schon 1879 in Wiener Neustadt.

Günther, Wilhelm. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Melk). Geb. 1851 in Wien. Vater war Hptm. — Wilhelm Günther, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 10. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 4. Feld-Art.-Regte., avancierte 1876 zum Oblt., wurde 1878 als Feuerwerksmeister beim Art.-Zeugs-Depot in Theresienstadt in den Art.-Stab, dann 1879 zum 8. Fest.-Art.-Bat. übersetzt und absolvierte den höheren Art.-Curs. 1882 Hptm. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 5, ward Günther 1883 zum 5. Feld-Art.-Regte., 1885 zur 8. schweren Batt.-Division, 1887 zur Pulver-Fabrik in Stein transferiert und 1889 zu deren Commandanten ernannt. 1893 auf diesem Dienstposten zum Major befördert, rückte Günther 1896 zum Obstlt. vor, wurde 1899 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet und 1900 im Concretual-Status der Art.-Ingenieure, bei gleichzeitiger Ernennung zum Vorstande des Art.-Zeugs-Depots in Wöllersdorf, zum Obst. ernannt. 1901 pensioniert, ward ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben. Er lebt in Salzburg.

Hampl, Joseph. Coëls'scher Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 in Wien. Vater ist Briefträger. — Joseph Hampl, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 3. Feld-Art.-Regte. und legte 1873 die Officiers-Charge ab.

Haynau, Ernest Freiherr von. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1850 zu Hanau in Kurhessen. Vater ist Ober-Director des Herzogs von Sachsen-Coburg. — Ernest Freiherr von Haynau, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 10. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 12. Feld-Art.-Regte., rückte 1876 zum Oblt. vor, wurde 1877 zum 4., dann 1880 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1881 zum k. k. Kämmerer ernannt. 1884 zum Hptm. im 2. Feld-Art.-Regte. befördert, dann 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10, 1887 zur schweren Batt.-Division Nr. 9 und 1889 zu jener Nr. 28 transferiert, ward Haynau 1895 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1895 zum Major im Divisions-Art.-Regte. er-

nannt, ward Haynau 1897 gegen Carenz aller Gebüren, 1899 mit Wartegebür beurlaubt und 1900 pensioniert. Er lebt gegenwärtig in Brünn.

Haynau, Gustav Freiherr von. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1848 zu Hanau in Kurhessen. Vater ist Ober-Director des Herzogs von Sachsen-Coburg. — Gustav Freiherr von Haynau, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 1. Fest.-Art.-Bat., dann zum 6. Feld-Art.-Regte., rückte 1876 zum Oblt. vor und ward 1881 zum k. k. Kämmerer ernannt. 1882 dem General-Commando in Sarajevo zugetheilt, focht Haynau im Occupations-Gebiete gegen die Insurgenten und erwarb sich das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1882 in das 6. Feld-Art.-Regt. rückversetzt, 1885 zur schweren Batt.-Division transferiert, avancierte Haynau in dieser 1885 zum Hptm. und ward zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3 übersetzt. Er starb 1892 in Graz.

Hoffmann, Franz. Halb freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1851 zu Carlstadt in Croatien. Vater ist Oblt. in Pension. — Am 15. April 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Hottowetz, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1849 zu Poděbrad in Böhmen. Vater ist Oblt. — Assentiert am 1. Sept. 1870 als Corporal-Vice-Wachtmeister zum 8. Hus.-Regte.

Hruschka, Franz Edler von. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1850 zu Pola in Istrien. Vater ist k. k. Major in Pension. — Am 3. Mai 1868 aus der Akademie entlassen.

Hummel, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1851 zu Laibach. Vater ist Obst. in Pension. — Joseph Hummel, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 12. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 8. Feld-Art.-Regte., rückte 1876 zum Oblt. vor und ward 1879 mit Wartegebür beurlaubt. 1879 in den Dienststand des 8. Feld-Art.-Regts. wieder eingebracht, ward Hummel 1881 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1884 zum Hptm. befördert. Hierauf zum 8. Feld-Art.-Regte. rückversetzt, kam Hummel 1885 zur 23. schweren Batt.-Division und 1893 zu jener Nr. 6. 1895 mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet, avancierte Hummel 1895 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 11. 1896 abermals mit Wartegebür beurlaubt, ward er 1898 in den Präsenzstand des Divisions-Art.-Regts. Nr. 19 eingebracht und 1900 zum Obstlt. befördert. Seit 1902 ist Hummel Commandant dieses Regts.

Indra, Alois. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1849 zu Ferdinandsthal in Mähren. Vater war Finanzwach-Aufseher. — Alois Indra, GM., am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 4. Feld-Art.-Regte., wurde nach Absolvierung des höheren Art.-Curses 1875 zum Oblt. befördert und 1877 dem techn. und admin. Militär-Comité zur Hörung eines zweijährigen Curses über Physik und Mathematik an der Wiener Universität zugetheilt. 1879 dem Comité zur Dienstleistung zugewiesen, avancierte Indra 1880 zum Hptm. und rückte 1883 beim 4. Feld-Art.-Regte. zur Dienstleistung ein. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9, 1886 zum 6., 1888 zum 3. und 1889 zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, rückte Indra 1890 zum Major im Fest.-Art.-Bat. Nr. 11 vor. 1890 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 4 transferiert, avancierte Indra 1893 zum Obstlt. und erhielt in demselben Jahre das Commando des Fest.-Art.-Bats. Nr. 1. 1895 in den Stand des techn. Militär-Comités übersetzt und 1896 zum Obst. befördert, ward Indra 1898 zum Vorstande der 2. Abth. der I. Section und 1901 zum

GM. ernannt. Seit 1901 Art.-Director beim Militär-Commando in Zara, ward Indra in demselben Jahre durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und ist seither verstorben.

Er veröffentlichte: »Graphische Ballistik«, 116 p., 8°, 8 Tfln., Wien, 1876. — »Kritik der militärischen Vernunft«, 8 Vorträge, 162 p., 8°, Wien, 1887. — »Ballistik der Handfeuerwaffen in Tabellen«, 24 p., 8°, 1 Tfl., 5 Tab. — »Neue ballistische Theorie, ein Beitrag zum Studium der neuen Probleme der inneren und äußeren Ballistik«, 178 p., 8°, Pola, 1893. — »Das Kampfgleichgewicht im Feld- und Festungskriege«, 66 p., 8°, Trient, 1894. — In den »Mitth.«: 1886 »Synthetische Entwicklung eines allgemein giltigen Luftwiderstandsgesetzes«, 1—34, 55–80. — 1887 »Einrichtung und Gebrauch des Coordimeters«, 525-564. — 1897 »Das Schießen aus Küsten- und Schiffsgeschützen«, 163—213, 291—318. — 1898 »Zur Berechnung der Anfangsgeschwindigkeit aus der vor der Mündung gemessenen Geschossgeschwindigkeit«, 1—30. — 1901 auch als S. A. erschienen: »Die wahre Gestalt der Spannungskurve. Experimentelle Untersuchungen über die Spannungsverhältnisse der Pulvergase in Geschützrohren«, 310 p., 8°, 5 Tfln. — Im Organ des Militärw. V.: 1883 »Logik in der Kriegskunst«, XXVI, 11—28.

Janitsch, Adolf. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 zu Hatschein in Mähren. Vater war Gebäude-Aufseher. — Adolf Janitsch, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 5. Feld-Art.-Regte., avancierte 1877 zum Oblt. und ward 1878 zum 12. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. Er machte als Commandant der mobilisierten Gebirgs-Batt. Nr. 4 den Occupations-Feldzug 1878 mit, ward 1880 zum 2. Feld-Art.-Regte., dann 1885 zum 10. Corps-Art.-Regte. transferiert und in diesem 1885 zum Hptm. befördert. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 und 1892 zur Batt.-Division Nr. 32 übersetzt, ward Janitsch 1893 mit Wartegebür beurlaubt. Er starb schon 1894 in seinem Domicil Lugos.

Jekelfalussy, Adalbert. Festeticz'scher Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1846 zu Nagy-Domase in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. — Adalbert von Jekelfalussy, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 5. Fest.-Art.-Bat., wurde 1871 zum 3., 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt und schied 1873 aus dem Heeresverbande.

Jekelfalussy, Ludwig von. Buttler'scher Stiftling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1848 zu Szazno in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. — Am 15. April 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten. — Jekelfalussy von Jekel und Margitfalva, FMLt., k. u. k. Kämmerer, wurde am 24. Oct. 1869 zum Unterlt. in der ungar. Landwehr ernannt, machte 1873 die Prüfung für Außertourliche und wurde kurz darauf außer der Rangtour zum Hptm. befördert. Er absolvierte 1879 die Kriegsschule, wurde darnach als Lehrer der Taktik und des Exercier-Reglements an die Ludovica-Akadmie berufen, 1881 zum Commandanten des 67. Landwehr-Inf.-Bat. in Fünfkirchen ernannt, 1882 als Concipient in das königl. ungar. Landesvertheidigungs-Ministerium commandiert, 1885 außer der Rangtour Major und Districts-Adjutant beim 1. Landwehr-District, 1887 dem Landwehr-Commando zugetheilt, außer der Rangtour zum Obstlt., 1890 außer der Rangtour zum Obst. befördert, zum Commandanten des 12. Landwehr-Inf.-Regts. ernannt, mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, ward er 1892 Commandant der 80. Landwehr-Inf.-Brigade in Debreczin und zum GM. befördert. 1899 provisorisch mit der Führung des königl. ungar. Stuhlweissenburger 5. Landwehr-Districtes betraut und bald darauf als Sections-Chef in das Reichs-Kriegsministerium berufen, rückte er auf diesem Posten

in demselben Jahre zum FMLt. vor und wurde 1903 mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Kolařik, Johann. Ganz freier Militär-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 in Mantua. Vater war Feldwebel-Gebäude-Aufseher. — Am 2. Jan. 1867 auf seine eigene Bitte in seine Heimat nach Italien abgesendet.

Kotz von Dobrz, Alexander Freiherr. Deblin'scher Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1851 zu Schüttenhofen in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. — Alexander Freiherr Kotz von Dobrz, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 12. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 4. Feld-Art.-Regte. und rückte 1876 zum Oblt. vor. 1878 zum 8. und 1880 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward Kotz 1881 mit Wartegebür beurlaubt und erst 1883 in den Dienststand eingebracht. 1884 zum Hptm. im 1. Feld-Art.-Regte. befördert, ward Kotz 1884 neuerlich gegen Carenz aller Gebüren beurlaubt und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8, dann zu jenem Nr. 14 transferiert. Hptm. Freiherr von Kotz starb schon 1883 zu Hlavniowic.

Kramer, Wilhelm. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1851 zu Budapest. Vater war Obstlt. — Wilhelm Kramer, am 1. Sept. 1870 im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 1. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1876 zum Oblt. und ward 1877 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt. 1881 zum Hptm. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 befördert, ward Kramer 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2, 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9 und 1888 zu jenem Nr. 8 übersetzt. 1892 Major im Fest.-Art.-Regte. Nr. 2, ward Kramer 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 3 transferiert, in welchem er 1895 zum Obstlt. vorrückte. Hierauf 1896 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 2 und 1898 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 übersetzt, avancierte Kramer 1899 zum Obst. Er trat 1899 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Militär-Verdienstkreuz verliehen ward und starb noch in demselben Jahre in seinem Domicil Reichenberg.

Laube, Adalbert. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1849 in Prag. Vater war Art.-Oblt. — Adalbert Laube, FMLt., wurde am 1. Sept. 1870 als Unterlt. zum 8. Fest.-Art.-Bat. und 1871 zum 4. Feld-Art.-Regte. eingetheilt. Er avancierte nach Absolvierung der Kriegsschule 1875 zum Oblt. und ward, dem Generalstabe zugetheilt, zur Dienstleistung bei der 65. Inf.-Brigade bestimmt. 1878 zum Hptm. des Generalstabs-Corps befördert, wurde er 1883 dem 5. Feld-Art.-Regte. zugetheilt, 1885 zum Generalstabs-Chef der XXIV. Inf.-Truppen-Division und 1886 zum Major ernannt. Von 1888 bis 1890 als Lehrer am Stabsofficiers-Curse verwendet, avancierte Laube 1889 zum Obstlt. und bei seiner Enthebung vom Lehrfache wurde ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung zutheil. Hierauf neuerlich zum Truppendienste dem 2. Corps-Art.-Regte. zugetheilt, rückte Laube, unter gleichzeitiger Ernennung zum Generalstabs-Chef des 14. Corps, zum Obst. vor. In dieser Verwendung 1895 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, erfolgte 1897 seine Ernennung zum Commandanten der 14. Art.-Brigade und zum GM. 1900 Commandant der 2. Art.-Brigade wurde er 1901 zur 22. Inf.-Brigade übersetzt, 1902 zum Commandanten der XXXVI. Inf.-Truppen-Division ernannt und in dieser Stellung in demselben Jahre zum FMLt. befördert, ward Laube 1903 dem 12. Corps-Commando zugetheilt.

Matouschek, Franz. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1849 zu Pardubitz in Böhmen. — Franz Matouschek, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 5. Fest.-Art.-Bat. und zum 3. Feld-

Art.-Regte., in welchem er nach Absolvierung des höheren Art.-Curses 1876 zum Oblt. vorrückte. 1877 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, avancierte Matouschek in dieser Verwendung 1880 zum Hptm. Er fand 1882 den Tod auf dem Steinfelde bei Wr. Neustadt, infolge des Abreissens des Bodenstückes eines 15 cm gußeisernen Mörsers.

Meyer, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1850 zu Moskau in Rußland. Vater war Chemiker. — Am 8. Jan. 1867 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Oppitz, Ferdinand. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1850 in Innsbruck. Vater ist Rechnungsführer. — Ferdinand Oppitz, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 12. Feld-Art.-Regte., avancierte 1876 zum Oblt. und machte 1878 den Occupations-Feldzug als Batterieofficier in der XX. Truppen-Division mit. 1884 zum Hptm. im 5. Fest.-Art.-Bat. befördert, wurde Oppitz 1886 zur schweren Batt.-Division Nr. 25 übersetzt und 1895 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1895 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9 transferiert, rückte Oppitz in diesem 1895 zum Major vor. Er wurde 1896 zum Commandanten der Art.-Inspicierung 3 in Sarajevo ernannt, 1900 zum Obstlt., 1904 zum Obst. befördert und mit dem Commando des Div.-Art.-Regts. Nr. 34 betraut, ward er durch die Allerhöchste Zufriedenheit für vorzügliche Erfolge als Lehrer an Corpsofficiersschulen ausgezeichnet.

Partsch, Anton Georg. Halb freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1850 in Olmütz. Vater ist Obstlt. — Anton Georg Partsch, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 11. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 5. Feld-Art.-Regte., wurde 1876 Oblt. und machte 1878 den Occupations-Feldzug mit. 1885 zum Hptm. im Corps-Art.-Regte. Nr. 1 befördert, ward Partsch 1886 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 5, 1887 zur schweren Batt.-Division Nr. 8 übersetzt und 1896 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 10 ernannt. 1897 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 3 transferiert, rückte Partsch in dieser Verwendung 1900 zum Obstlt. vor. Seit 1902 ist Partsch Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 30.

Petřina, Jaroslaw. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1848 in Prag. Vater war Universitäts-Professor. — Am 15. April 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Pfaffinger, Vincenz. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1851 zu Aschbach bei Maria Zell in Steiermark. Vater war Hptm. — Vincenz Pfaffinger, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11, absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1876 zum Oblt. und ward 1876 zum 1. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. 1877 dem Generalstabe zugetheilt und seit 1878 bei der 38. Inf.-Brigade verwendet, rückte Pfaffinger 1879 wieder zum 1. Fest.-Art.-Bat. ein. Ist 1880 aus dem Heeresverbande geschieden.

Polzer, Maximilian. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1849 in Wien. Vater ist Rechnungsrath. — Am 15. Mai 1869 über Ansuchen seiner Angehörigen aus der Akademie entlassen.

Seifert, Ferdinand. Steirisch-ständischer Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 zu Cilli in Steiermark. Vater ist Stations-Aufseher. — Ferdinand Seifert, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 10. Feld-Art.-Regte., avancierte nach Absolvierung des höheren Art.-Curses 1876 zum Oblt. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 5, ward 1878 zum 2. und zum 10. Fest.-Art.-Bat., 1879 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1880 zum Fest.-Art.-Bat.

Nr. 6 übersetzt. In dem letzteren 1884 zum Hptm. befördert, ward Seifert 1886 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 7 transferiert. Seifert starb schon 1889 in Marienbad.

Serdić, Basilius. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1849 zu Vukovine in Croatien. Vater lebt in Ottočać. — Basilius Serdić, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 11. Fest.-Art.-Bat., wurde 1871 zum 2. und 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt und trat 1873 aus dem Heeresverbande.

Simunić, Joseph. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 zu Zengg in Croatien. Vater ist Zolleinnehmer in Zvonigrad. — Am 30. März 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Veit, August. Böhmisch-ständischer Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1850 in Prag. Vater war k. k. Kreisgerichts-Präsident. — Assentiert am 1. Sept. 1870.

Verrette, Hermann de. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1850 zu Steinamanger in Ungarn. Vater war k. k. Obst. — Hermann de Verrette, GM., am 1. Sept. 1870 als Lieut. zum 4. Fest.-Art.-Bat. eingetheilt, ward zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, 1874 nach Absolvierung des höheren Art.-Curses Oblt., auf zwei Jahre zum Studium der Chemie an die Technische Hochschule in Wien commandiert und 1878 der Übernahms-Commission als Chemiker in Wien zugetheilt. 1879 zum Hptm. befördert und 1882 zum 6. Feld-Art.-Regte., dann 1885 zum 3. Corps-Art.-Regte. transferiert, avancierte er in dem letzteren 1891 zum Major. 1892 Commandant der 41. Batt.-Division und 1893 Commandant des 3. Divisions-Art.-Regts., rückte de Verrette 1894 zum Obstlt. und 1896 zum Obst. vor. In dieser Charge zum Commandanten der Schießschul-Abtheilung der Feld-Art. ernannt, wurde er 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. Noch in demselben Jahre dem General-Art.-Inspector zugetheilt, erhielt er 1903 bei seiner Ernennung zum Commandanten der 3. Art.-Brigade das Militär-Verdienstkreuz. Auf dem letzteren Dienstposten rückte de Verrette 1903 zum GM. vor, starb jedoch schon in demselben Jahre zu Graz.

Vučetić, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1849 zu Sirokaricka in Croatien. Vater war Feldwebel. — Johann Vučetić, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 12., 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs und rückte 1876 zum Oblt. vor. 1880 bei der Catastral-Vermessung im Occupations-Gebiete verwendet, ward Vučetić 1882 dem milit.-geogr. Institute zugetheilt und zur Militär-Mappierung bestimmt. 1883 zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Vučetić 1884 zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 3 und ward 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 transferiert. 1886 mit Wartegebür beurlaubt, ward Vučetić 1889 in den Dienststand des Art.-Zeugs-Depots in Graz eingebracht, jedoch schon 1890 pensioniert. Er wählte Wien zu seinem Domicil, legte, bei Fortbezug der Pension, 1892 die Officiers-Charge ab und starb 1895 im Garnisons-Spitale Nr 1.

Walter, Franz. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1848 in Prag. Vater lebt in Prag. — Franz Walter, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 7. Feld-Art.-Regte., war bis 1876 dem techn. und admin. Militär-Comité zur Absolvierung des höheren Curses zugetheilt und avancierte 1877 zum Oblt. 1880—1883 als Lehrer der Waffenlehre und deutschen Sprache an der Art.-Cadettenschule verwendet, rückte Walter 1882 außer der Rangtour zum Hptm. vor, ward 1883 von seiner Lehrthätigkeit enthoben und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 14 übersetzt. 1889

in den Stand der Übernahms-Commission im Art.-Arsenale übersetzt, rückte Walter 1894 zum Major vor, ward 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Ingenieure eingereiht und 1895 zum Betriebs-Inspector der Art.-Zeugs-Fabrik im Arsenal ernannt. Auf diesem Dienstposten 1897 zum Obstlt. befördert, wurde Walter 1898 zum Präses der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal ernannt und für besondere Verdienste bei der Ausrüstung des Heeres mit Repetiergewehren mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. Seit 1900 ist Walter Obst.

Wanka, Victor. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1850 in Graz. Vater ist Titular-Major. — Victor Wanka, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 6. Feld-Art.-Regte. und wurde 1876 zum Oblt. befördert. Seit 1885 Hptm. im Corps-Art.-Regte. Nr. 3, starb Wanka noch in demselben Jahre zu Graz.

Weber, Gottfried. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1849 zu Budweis in Böhmen. Vater war Hptm. — Am 24. Juni 1869 auf Ansuchen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Welwich, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1851 zu Cremona in Italien. Vater ist Hptm. in Pension. — Joseph Welwich, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 10. Fest.-Art.-Bat., starb am 2. Oct. 1870, also einen Monat nach seiner Ausmusterung, in Graz an Typhus.

Wölfel, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Melk). Geb. 1849 zu Bergamo in Italien. Vater ist GM. — Am 7. Jan. 1868 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Zehner von Riesenwald, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1850 zu Pilgram in Böhmen. Vater war Obst. — Johann Zehner von Riesenwald, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 10. Feld-Art.-Regte., 1877 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 9, avancierte in diesem zum Oblt. und machte 1878 den Occupations-Feldzug mit. 1879 zum 11. Feld-Art.-Regte. übersetzt, befand sich Zehner von 1882 bis 1883 in der Probepraxis wegen Ablegung der Fachprüfung zum Truppen-Rechnungsführer. 1885 zum Hptm. im Corps-Art.-Regte. Nr. 2 befördert und als absolvierter Frequentant des Intendanz-Curses der Milit.-Intendanz des 15. Corps zugetheilt, übertrat Zehner als Landwehr-Unter-Intendant 1888 in die k. k. Landwehr.

Zimmermann, Karl. Finanzwach-Stiftling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1849 zu Gabel in Böhmen. Vater ist Steueramts-Official in Pension. — Karl Zimmermann, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1, absolvierte den höheren Art.-Curs und rückte 1876 zum Oblt. vor. 1878 Adjutant des Art.-Chefs der II. Armee, machte Zimmermann in dieser Verwendung den Occupations-Feldzug mit. 1879 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 und 1884 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 8 übersetzt, avancierte Zimmermann 1884 zum Hptm. 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7, 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 19 und 1895 zu jenem Nr. 13 transferiert, ward Zimmermann in dem letzteren 1895 zum Major und 1900 zum Obstlt. befördert. Seit 1901 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 24 in Budweis, trat Zimmermann 1904 in den Ruhestand. Er lebt in Budweis.

Zimmermann, Victor. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1850 in Wien. Vater ist Obst. in Pension. — Victor Zimmermann, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 5., dann zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1876 zum Oblt. im 9. Fest.-Art.-Bat. befördert.

1877 zum 3. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, erwarb sich Zimmermann 1878 als Commandant einer Gebirgs-Batt. im Occupations-Feldzuge, in dem Gefechte bei Jace, durch sein ausgezeichnetes Verhalten das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1880 mit Wartegebür beurlaubt, ward Zimmermann 1881 in den Dienststand des 3. Fest.-Art.-Bat. eingebracht und 1881 zur Übernahms-Commission in Wien transferiert. 1884 zum Hptm. vorgerückt, kam Zimmermann 1885 zum Art.-Zeugs-Depot in Krakau und zur Art.-Zeugs-Fabrik in Wien. Seit 1892 Commandant des Art.-Zeugs-Depots in Temesvár, kam Zimmermann 1895 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 2, in welchem er im gleichen Jahre zum Major vorrückte. 1896 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 3 und 1900 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 übersetzt, avancierte Zimmermann 1900 zum Obstlt. Er ist seit 1903 Commandant des Fest.-Art.-Regts. Nr. 3 und Obst.

Zyczyński, Joseph. Zahlzögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1849 in Chwelska-Vola in Rußisch-Polen. Vater ist Gutsbesitzer. — Joseph Zyczyński, am 1. Sept. 1870 Unterlt. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1871 zum 9. Feld-Art.-Regte., 1874 zum Art.-Zeugs-Depot in Komorn und 1875 zum 6. Fest.-Art.-Bat. 1875 in die Reserve übersetzt und in diesem Verhältnisse 1876 zum Oblt. befördert, erbat sich Zyczyński 1883 den Austritt aus dem Heeresverbande. Er lebt in seiner Heimat Chwelska-Vola.

1867.

Bayrhammer Edler von Sensenhorst, Friedrich. Halb freier Erzherzog Rudolf-Stiftungsplatz. (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1853 in Brünn. Vater ist Obst. — Am 15. Jan. 1871 im Akademie-Spitale infolge von Typhus gestorben.

Benković, Eugen. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 in Agram. Vater ist Rechnungsführer. — Eugen Benković, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 10. Feld-Art.-Regte., 1873 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 und rückte 1877 zum Oblt. vor. 1878 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 übersetzt, ward Benković von 1880 bis 1885 bei der Catastral-Vermessung im Occupations-Gebiete verwendet, während welcher Thätigkeit er 1882 an den Kämpfen gegen die Insurgenten theilnahm. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 2 transferiert, avancierte Benković in demselben Jahre zum Hptm. im Corps-Art.-Regte. Nr. 7 und ward mit der Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. 1890 mit Wartegebür beurlaubt, starb Benković 1891 in Tyrnau.

Bussetti, Camillo. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1852 in Olmütz. Vater ist k. k. Major. — Camillo Bussetti von Moltini, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1877 zum Oblt. im 1. Fest.-Art.-Bat. 1879 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward Bussetti 1880 in den österr. Adelstand erhoben und 1882 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert. 1885 zum Hptm. im 2. Corps-Art.-Regte. befördert, ward Bussetti in demselben Jahre mit der Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet und 1897 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 1 ernannt. 1902 rückte Bussetti in seiner Eintheilung zum Obstlt. vor und 1903 ward ihm das Commando des Divisions-Art.-Regts. Nr. 5 in Brünn verliehen.

Dögl, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1849 zu Cornia in Ungarn. Vater ist Oberwundarzt. — Gestorben am 16. Dec. 1869 im Akademie-Spitale infolge von Typhus.

Dolleczek, Anton. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1849 zu

Stryj in Galizien. Vater war Oblt. — Anton Dolleczek am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1874 zum 9. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1877 zum Oblt. vor und ward 1884 als Lehrer an die Art.-Cadettenschule commandiert, in welcher Verwendung er bis 1891 verblieb. Während dieser Thätigkeit 1885 zum Hptm. in der 22. schweren Batterie-Division befördert, ward Dolleczek 1891 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 14 übersetzt und 1896 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. In demselben Jahre, außer der Rangtour, zum Major im Divions-Art.-Regte. Nr. 26 ernannt und für seine verdienstvolle »Geschichte der k. k. Artillerie« mit der goldenen, mit dem Allerhöchsten Bildnisse und Wahlspruche gezierten Medaille belohnt, ward Dolleczek 1897 der Übernahms-Commission im Art.-Arsenal zugetheilt. 1898 in die Standesgruppe der Art.-Ingenieure eingereiht und 1899 zur Pulver-Fabrik in Stein transferiert, wurde Dolleczek 1900 zum Director derselben und 1902 zum Obstlt. ernannt.

Er veröffentlichte: 1895 »Praktisches für Dienst und Musse« Receptenbuch, 79 p., 8°. »Artilleristisches Taschenbuch zum Gebrauche der k. u. k. Officiere der Feld-, Gebirgs- und Festungs-Artillerie, dann jenem allen Officieren des Activ- wie des Reservestandes«, 191 p., kl. 8°, 8 Textfig. — 1887 »Geschichte der österr. Artillerie«, 734 p., 8°, 280 Textfig., 9 Tfln. in Farbendruck; Sr. kais. Hoheit Erzherzog Wilhelm, welcher das Unternehmen in munificenter Weise unterstützte, gewidmet. — Im Organ des Militärw. V.: 1883 »Die Entscheidungsschlacht vor Wien am 12. Sept. 1683«, XXVI., 149-172, in elf Sprachen übersetzt. — In der österr. Militär-Zeitschrift: 1883 »Die österr. Artillerie der Donauarmee 1849«, XXIV., IV., 193—224, 1 Tfl. »Die polnische Armee im 17. Jahrhundert«, XXIV., III, 105-130. — 1886 »Der österreichisch-polnische Auxiliarkrieg gegen Schweden«, XXVII., I., 17-47. — 1893 »Die Lisowczyken«, XXXIV., III., 178-182. — 1895 »Paradoxen in der Verwendung der Feld-Art.«, XXXVI., II., 206-261. — 1896 »Das Forcieren von tiefen Gewässern durch Artillerie«, XXXVII., II., 266—298. — 1897 »Zaporoger Kassaken im österr. Heer«, XXXVIII, III., 90—94. — 1898 »Das Schießwesen der österr. Infanterie seit 200 Jahren«, XXXIX., I, 125-147, IV., 158—168, 4 Holzschnitte; XL., II., 1—26, 1899. — Außerdem unter einem Pseudonym viele Novellen, Romane und Erzählungen in deutschen und polnischen Zeitschriften.

Dormus, Georg. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1853 in Olmütz. Vater ist Obst. — Georg Ritter von Dormus, am 1 Sept. 1871 Unterlt. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 9. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1877 zum Oblt. und wurde in demselben Jahre zum 6. Fest.-Art.-Bat. und zum 9. Feld-Art.-Regte. übersetzt. 1880 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, als Assistent für Artillerielehre am höheren Art.-Curse verwendet, ward Dormus 1881 in den Stand der Technischen Militär-Akademie transferiert, an welcher er bis 1889 wirkte. Während dieser Verwendung 1882 zum Hptm. befördert, ward Dormus 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 14 übersetzt und 1890 in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung als Lehrer und Erzieher mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1893 zum Major ernannt und dem Reichs-Kriegsministerium zugetheilt, ward ihm noch in demselben Jahre das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. In dieser Eintheilung 1895 zum Obstlt. vorgerückt, erhielt Dormus 1897 das Commando des Divisions-Art.-Regts. Nr. 30, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben wurde 1899 ward Dormus zum Obst. ernannt, 1901 mit dem Orden der eisernen

Krone 3. Classe ausgezeichnet und 1902 zum Commando des (
Regts. Nr. 3 berufen. Obst. von Dormus construierte im V
Erzherzog Karl Salvator ein Repetiergewehr, aus dem c
cessive Entwicklung die Mitrailleuse, M. 93 (Skoda-Mit.) entstand;
eine Repetierpistole, deren Constructionsprincipien Mannlicher
wickelte. 1905 wurde er zum Commandanten der 10. Art.-Briga

Eschler, Emil. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb.
Spalato in Dalmatien. Vater war k. k. Oberarzt. — Emil Esc
1. Sept. 1871 Unterlt. im 12. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum
Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1877 zum
und machte 1878 den Occupations-Feldzug mit. 1884 als Lehr
Art.-Cadettenschule commandiert, avancierte Eschler währe
Verwendung zum Hptm. im 9. Corps-Art.-Regte. und ward 1887 z
Oberrealschule, dann 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 übersetzt.
schweren Batt.-Division Nr. 9, 1891 zum techn. und admin. Mili
und 1895 in den Stand der techn. Militär-Fachcurse transfer
Eschler in dieser Verwendung 1896 zum Major befördert. 1
Verwendung als Lehrer an den techn. Militär-Fachcursen entl
bei diesem Anlasse mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeic
Eschler zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9. 1901 zum Obstlt. ernan
7. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums zugetheilt, wurde Esch
in demselben Jahre in den Stand des Reichs-Kriegsministeriums
und 1904 zum Vorstande der 7. Abth. ernannt.

Er veröffentlichte: 1898 »Vorträge aus der Artillerielehre«, g
höheren Geniecurse und am Specialcurse für Hauptleute der Feld- un
artillerie, 322 p., 8°, 13 Figurentfln.

Fanta, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1851 z
Böhmen. Vater ist k. k. Major. — Karl Fanta, GM, wurde am 1.
als Lieut. aus der Technischen Militär-Akademie zum Fest.-Art.-
ausgemustert und 1872 zum Feld-Art.-Regte. Kaiser (Nr. 1) t
Er absolvierte 1876 die Kriegsschule und wurde dem Generals
theilt, in welcher Verwendung er 1877 zum Oblt. und 1880 z
im Generalstabs-Corps vorrückte. 1889 zum Major und 1891 z
befördert, wurde Fanta 1893, damals in Dienstleistung beim
Commando, zur Truppen-Dienstleistung beim Corps-Art.-Regte. L
stein (Nr. 9) eingetheilt, und bei diesem Anlasse mit dem
der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet. 1894 Comma
Divisions-Art.-Regts. Nr. 25, wurde er noch in demselben Jah
Generalstab rückversetzt und zum Generalstabs-Chef des 1. Cor
Im Jahre 1898 wurde ihm für seine Leistungen auf diesem
Orden der eisernen Krone 3. Classe und 1900 das Commando d
Brigade verliehen. Auf diesem Posten avancierte Fanta 1900

Gastgeb von Fichtenzweig, Julius. Halb freier Militär-Zögling (C.-I.
Geb. 1852 zu Iglau in Mähren. Vater ist Obstlt. in Pension. —
suchen seines Vaters am 1. Oct. 1868 aus der Militär-Erzie
getreten.

Jaksch, Wilhelm. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1852 zu V
Mähren. Vater ist Gutsverwalter in Pension. — Wilhelm Ja
1. Sept. 1871 Unterlt. im 11. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 10.
Regte., ward 1877 zum Oblt. befördert. 1885 Hptm. im Corps-
Nr. 6, ward Jaksch 1886 gegen Carenz aller Gebüren auf

beurlaubt. 1886 in den Dienststand des Corps-Art.-Regts. Nr. 6 wieder eingebracht und hierauf zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 übersetzt, ward Jaksch 1895 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1897 zum Major und 1900 zum Obstlt. befördert, ward Jaksch 1902 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 41 in Salzburg ernannt.

Jakubowski, Anton von. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1850 zu Tyrnau in Ungarn. Vater ist Steuereinnehmer in Pension. — Anton Jakubowski von Toporczyk, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 4. und 1873 zum 7. Feld-Art.-Regte. Unterlt. von Jakubowski trat 1874 aus dem Heeresverbande.

Jihn, Friedrich. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1852 zu Kremsier in Mähren. Vater ist k. k. Major in Pension. — Friedrich Jihn Edler von Solwegen, GM., wurde am 1. Sept. 1871 aus der Technischen Militär-Akademie als Unterlt. zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 ausgemustert und 1872 zum Feld-Art.-Regte. Luitpold von Bayern (Nr. 7) übersetzt. Er absolvierte 1877 die Kriegsschule mit vorzüglichem Erfolge und kam 1878 in Zutheilung als Generalstabs-Officier zur XXXVI. Inf.-Truppen-Division. In dieser Eigenschaft machte er den Feldzug in Bosnien mit und erhielt für seine in den Kämpfen bei Doboj geleisteten vorzüglichen Dienste die Allerhöchste belobende Anerkennung. 1879 zum Hptm. im Generalstabs-Corps ernannt, wurde Jihn bei der 11. Inf.-Brigade, in der Abth. für Kriegsgeschichte, bei der Militär-Mappierung und in der 5. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums verwendet. Im Jahre 1888 zum Major befördert, ward er Generalstabs-Chef bei der XXV., dann bei der I. Inf.-Truppen-Division und nach seinem Avancement zum Obstlt. 1890, zweiter Stabs-Officier beim 8. Corps-Commando. 1892 wurde Jihn zum Truppendienste beim Corps-Art.-Regte. Nr. 1 (später 10) eingetheilt und, nach seiner Beförderung zum Obst. im Generalstabe 1893, 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 30. Ein Jahr später, 1895 zum Commandanten des Corps-Art.-Regts. Erzherzog Albrecht (Nr. 5) ernannt, wurde Jihn 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und in demselben Jahre Commandant der 13. Art.-Brigade. Auf diesem Posten rückte er 1899 zum GM. vor, übernahm das Commando der 22. Inf.-Brigade in Lemberg, wurde in den österr. Adelstand mit dem Prädicate »Edler von Solwegen« erhoben und zum Commandanten der 43. Landwehrtruppen-Division in Lemberg ernannt.

Jungwirth, Ludwig. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1849 zu Teplitz bei Trentschin in Ungarn. Vater war k. k. Oberarzt. — Ludwig Jungwirth, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 7. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 2. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1877 zum Oblt. 1884 als Lehrer an die Art.-Cadettenschule commandiert, wirkte Jungwirth an dieser bis 1890. Während dieser Verwendung 1885 zum Hptm. im Corps-Art.-Regte. Nr. 10 befördert, rückte Jungwirth 1890 zu diesem Truppenkörper ein. 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 2 übersetzt und 1896 durch die Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet, rückte Jungwirth 1896 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 3 vor. Er ward 1901 zum Obstlt. und 1902 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 17 ernannt.

Juritzky, Alfred. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1850 zu Ungarisch-Brod in Mähren. Vater ist Bezirks-Adjunct. — Alfred Juritzky, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 7. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 2. Feld-

Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, ward 1876 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt und 1877 zum Oblt. befördert. 1881 zum Hptm. ernannt und 1883 in den Stand des techn. und admin. Militär-Comités übersetzt, ward Juritzky 1886 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1886 zur schweren Batt.-Division Nr. 8 übersetzt, starb Juritzky schon 1887 zu Weißenbach.

Kalmann, Rudolf. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1851 in Brünn. Vater ist Oberpostrath. — Am 1. Jan. 1869 auf Ansuchen seines Vaters aus der Militär-Erziehung getreten.

Koppe, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 in Wiener Neustadt. Vater war Amtsdiener-Gehilfe. — Johann Koppe, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 7. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1877 zum Oblt. und wurde 1878 in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt. Koppe machte mit dem Munitions-Park der II. Armee den Occupations-Feldzug 1878 mit, ward 1878 wieder dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt und 1881 mit Belassung in seiner Verwendung zum Hptm. befördert. 1883 in den Stand des techn. und admin. Militär-Comités übersetzt, ward Koppe 1886 pensioniert und starb noch in demselben Jahre in Salmannsdorf nächst Wien.

Kramer, August. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1853 in Budapest. Vater war k. k. Obstlt. — August Kramer, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 11. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. und von diesem 1876 in das 1. Feld-Art.-Regt., in welchem er 1877 zum Oblt. vorrückte. 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8 übersetzt, avancierte Kramer 1886 zum Hptm. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 10. Er starb im Fort Gorazda bei Cattaro 1887 durch Selbstmord.

Krauss, Gustav. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1850 zu Postelberg in Böhmen. Vater ist k. k. Oberarzt in Pension. — Gustav Krauss, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 1. Feld-Art.-Regte. und wieder zurück zum 2. Fest.-Art.-Bat. 1876 mit Wartegebür auf 6 Monate beurlaubt und in demselben Jahre wieder in den Dienststand des 2. Fest.-Art.-Bats. eingebracht, rückte Krauss 1877 nach Absolvierung des höheren Art.-Curses zum Oblt. vor, studierte ein Jahr an der Universität in Wien Mathematik, ward hierauf 1881 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 und 1883 in die Militär-Oberrealschule als Lehrer der Mathematik übersetzt. Während dieser Verwendung 1885 zum Hptm. befördert, rückte Krauss 1894 zum 1. Fest.-Art.-Bat. ein, bei welchem Anlasse ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben ward. 1896 zum Major ernannt und 1899 dem Inspector der Fest.-Art. zugetheilt, rückte Krauss in letzterer Verwendung 1900 zum Obstlt. vor. 1903 erhielt Krauss das Commando des 5. Fest.-Art.-Regts. in Cattaro und ward vom Reichs-Kriegsministerium belobt. In demselben Jahre erfolgte seine Beförderung zum Obst.

Kreipner, Theodor. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1851 zu Baden nächst Wien. Vater ist k. k. Obstlt. — Auf Ansuchen seines Vaters am 19. Juni 1868 aus der Militär-Erziehung entlassen.

Kržiwanek, Moriz. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1852 in Graz. Vater ist Art.-Oblt. — Moriz Kržiwanek, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 10. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 5. Feld-Art.-Regte., avancierte 1877 zum Oblt. im 9. Fest.-Art.-Bat. und wurde 1879 zum 3. Fest.-

Art.-Bat. transferiert. In demselben Jahre dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, rückte Kržiwanek in diesem Verhältnisse 1885 zum Hptm. vor und wurde 1885 in den Art.-Stab und das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt. 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8 und 1892 zur Batt.-Division Nr. 33 eingetheilt, ward Kržiwanek 1897 zum Major und 1902 zum Obstlt. befördert. 1903 erfolgte seine Transferierung zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 7 und 1905 seine Vorrückung zum Obst.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1881 »Das französische Feld-Artillerie-Materiale nach officiellen Quellen zusammengestellt«, 401—418 mit Tfln. 25 u. 26; 479—504 mit Tfln. 29 u. 30. — 1882 »Das französische Belagerungs-Art.-Materiale«, 237—260, 2 Tfln. — 1883 »Schießversuche zu Spezzia gegen 48 cm dicke Panzerplatten«, 241—260, 1 Tfl. »Das französische Festungs- und Küsten-Artillerie-Materiale«, 261-284. »Beschießung der Werke von Alexandria durch die englische Flotte am 11. Juli 1882«, 529-560. — 1886 »Beschießung einer Hartgusspanzerplatte aus der 43 cm und 15 cm Kanone in Spezzia«, 281—292. — 1888 »Das italienische Feld-Artillerie-Materiale«, 137—150, 2 Tfln.; 467—488. »Das italienische Belagerungsgeschütz«, 467—488. Veränderungen der französischen Feld-, Belagerungs- und Festungs-Artillerie-Materiale«, Not., 111-115.

Kupeczek, Franz. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1850 in Brünn; Vater lebt daselbst. — Franz Kupeczek, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 4. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1877 zum Oblt. und wurde 1879 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt. 1882 in diesem Verhältnisse zum Hptm. befördert und 1884 in den Art.-Stab und den Stand des techn. und admin. Militär-Comités übersetzt, ward Kupeczek 1889 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 und 1891 zum selbständigen Fest.-Art.-Bat. Nr. 3 transferiert. 1893 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 6 eingetheilt, rückte Kupeczek 1894 zum Major vor, ward hierauf zum Art.-Zeugs-Depot im Arsenal in Wien übersetzt und 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Ingenieure eingereiht. 1896 zum Betriebs-Inspector der Art.-Zeugs-Fabrik im Arsenal ernannt, avancierte Kupeczek 1897 in dieser Verwendung zum Obstlt. 1898 zum Art.-Zeugs-Depot in Sarajevo transferiert, ward er 1899 zum Vorstande desselben ernannt. Seit 1900 Vorstand des Art.-Zeugs-Depots in Komorn, avancierte Kupeczek 1901 zum Obst., wurde 1902 mit der Leitung des Art.-Zeugs-Depots in Przemysl betraut und 1903 zum Vorstande desselben ernannt. Er ist Specialist auf dem Gebiete der Landfeuerwehr.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1883 »Das indirecte Schießen der Infanterie«, 429—436, 1 Tfl.

Kurzius, Ernest. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1850 in Coburg in Sachsen-Coburg. Vater ist Küchenmeister. — Am 6. Oct. 1869 aus der Militär-Erziehung getreten.

Liebhart, Mathias. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1850 zu Schlosshof in Niederösterreich. Vater ist Wachtmeister. — Mathias Liebhart, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 11. Feld-Art.-Regte., ward 1874 dem milit.-geogr. Institute zugetheilt und 1877 zum Oblt. befördert. 1885 in den Stand des 13. Feld-Art.-Regts. und zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 übersetzt, rückte Liebhart in letzterem 1885 zum Hptm. vor. Gleichzeitig für seine hervorragenden Leistungen Allerhöchst belobt, ward Liebhart 1887 als Lehrer an die Artillerie-Cadettenschule commandiert. Dieser Verwendung 1890 enthoben und

schweren Batt.-Division Nr. 12 transferiert, ward Liebhart 1891 abermals in das milit.-geogr. Institut berufen und zum definitiven Leiter der Mappierungs-Zeichnungs-Abtheilung, sowie der Vorbereitungsschule für Mappeure, ernannt. 1896 an die Theresianische Militär-Akademie übersetzt, ward Liebhart in dieser Verwendung 1899 zum Major im Armeestande übersetzt.

Er veröffentlichte: »Lehrbuch der Terrainlehre, Terraindarstellung und Terrainaufnahmen für die k. k. Militär-Akademien und Cadettenschulen.«

Lininger, Joseph. Halb freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten) Geb. 1853 in Wien. Vater ist k. k. Art.-Major. — Joseph Lininger, am 1. Sept. 1872 Unterlt. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 13. Feld-Art.-Regte., avancierte 1878 zum Oblt. und wurde 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 übersetzt. Oblt. Lininger trat 1885 aus dem Heeresverbande.

Linpökh, Karl Ritter von. Halb freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1852 zu Steinabrückl in Niederösterreich. Vater ist GM. — Karl Ritter von Linpökh, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 7. Feld-Art.-Regte., absolvierte von 1874 bis 1876 den höheren Art.-Curs und avancierte 1876 zum Oblt. 1877 dem Generalstabe zugetheilt, machte Linpökh 1878 den Occupations-Feldzug mit und erwarb sich in demselben durch hervorragende Leistungen das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1879 zum Hptm. im Generalstabs-Corps befördert und zuerst zum General-Commando in Wien, dann in das techn. und admin. Militär-Comité eingetheilt, kam Linpökh 1880 in das Bureau für operative und besondere Generalstabs-Arbeiten und 1882 zur VIII. Inf.-Truppen-Division. Linpökh starb schon 1882 zu Bruneck.

Lokmer, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1850 zu Brünndl in Croatien. Vater dient in der Polizei. — Joseph Lokmer, GM., am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 12. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 8. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1877 zum Oblt. vor und wurde 1878 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt. In diesem Verhältnisse 1881 außer der Rangtour zum Hptm. befördert und 1883 in den Stand des techn. und admin. Militär-Comités übersetzt, ward Lokmer 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 7 transferiert und 1886 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1889 abermals in das techn. und admin. Militär-Comité übersetzt und zum Lehrer am höheren Genie- und Special-Curse für Hauptleute der Artillerie ernannt und während der Jahre 1890 und 1891 mit der Leitung der Schießschule betraut, rückte Lokmer in dieser Verwendung 1892 zum Major und 1895 zum Obstlt. vor. 1895 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 13 ernannt und mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert, avancierte Lokmer 1898 zum Obst. 1900 durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe neuerlich ausgezeichnet, ward Lokmer 1901 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 12 transferiert und 1903 zum Commandanten der 5. Art.-Brigade in Preßburg ernannt und auf diesem Posten 1904 zum GM. befördert.

Lončarski, Georg. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1850 zu Oppova in Ungarn. Vater ist k. k. Lieut. — Georg Lončarski Edler von Ravnica, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs und rückte 1877 zum Oblt. im 1. Fest.-Art.-Bat. vor. 1879 zum 5. Feld-Art.-Regte., dann zum Adjutanten des Art.-Directors in Budapest übersetzt

und 1880 der Art.-Direction des See-Arsenals in Pola zugetheilt, ward Lončarski 1881 auf Sr. Majestät Art.-Schulschiff »Novara« eingeschifft. 1882 zum Marine-Art.-Ingenieur 3. Classe ernannt, rückte Lončarski noch im selben Jahre zum Marine-Art.-Ingenieur 2. Classe vor. 1882 mit Allerhöchster Entschließung mit der früher bekleideten Charge und dem früher innegehabten Range in die Feld-Art. rückversetzt, kam Lončarski als Oblt. zum 5. Feld-Art.-Regte. und 1883 als Adjutant zum Art.-Director des 9. Corps. 1884 in den Stand des Reichs-Kriegsministeriums transferiert, rückte Lončarski in dieser Verwendung 1885 zum Hptm. vor und ward 1888 in den Stand des Corps-Art.-Regts. Nr. 13 übersetzt. Hierauf 1890 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 4, 1892 zur Batt.-Division Nr. 30 und 1893 zu jener Nr. 2, dann 1893 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 28 transferiert, avancierte Lončarski 1896 zum Major in seiner Eintheilung. 1897 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 4 eingetheilt und 1901 zum Obstlt. befördert, ward Lončarski 1902 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 42 in Wien ernannt und 1905 zum Obst. ernannt.

Materna Arthur. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1852 zu Kathrein in Schlesien. Vater ist k. k. Rittmeister in Pension. — Arthur Materna, am 1. Sept. 1872 Unterlt. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 7. Feld-Art.-Regte. und 1877 zu jenem Nr. 12, in welchem er in demselben Jahre zum Oblt. vorrückte. Im Occupations-Feldzuge 1878 erwarb sich Materna durch seine hervorragenden Leistungen das Militär-Verdienstkreuz (K. D). 1885 zur schweren Batt.-Division Nr. 26 und 1886 zu jener Nr. 13 übersetzt, avancierte Materna in letzterer 1887 zum Hptm. 1897 durch Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet, ward Materna 1899 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 4 befördert und in demselben Jahre zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt.

Mikolasch, Eugen. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1851 zu Weißkirchen in Mähren. Vater ist Steuereinnehmer. — Eugen Mikolasch, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 4. Feld-Art.-Regte., 1877 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 und rückte in letzterem 1877 zum Oblt. vor. 1878 Adjutant des Art.-Directors in Innsbruck, wurde Mikolasch 1879 zum 4. Feld-Art.-Regte., 1883 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 6 und 1884 zu jenem Nr. 9 übersetzt und in dem letzteren 1885 zum Hptm. befördert. 1891 zur selbständigen Gebirgs-Batt.-Division in Tirol transferiert, ward ihm 1895 der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben. 1897 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 9 ernannt, rückte Mikolasch 1902 zum Obstlt. vor, erhielt 1903 das Commando des Divisions-Art.-Regts. Nr. 9 in Klagenfurt und wurde 1905 in demselben zum Obst. befördert.

Moltini, Pompejus. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1850 zu Mailand. Vater ist Polizei-Beamter in Pension. — Pompejus Moltini, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 6. Feld-Art.-Regte., avancierte 1877 zum Oblt. und ward 1883 zum 3. Feld-Art.-Regte. übersetzt. 1885 zum Hptm. im 5. Corps-Art.-Regte. befördert, ward Moltini in demselben Jahre, als absolvierter Frequentant des Intendanz-Curses, der Militär-Intendanz des 3. Corps zugetheilt. 1888 zum Militär-Unter-Intendanten ernannt und zur Intendanz der XVIII. Inf.-Truppen-Division übersetzt, kam Moltini 1892 als Intendanz-Chef zur XVII. Inf.-Truppen-Division, in welcher Verwendung er 1895 zum Militär-Intendanten

avancierte. 1896 der Militär-Rechnungs-Controls-Branche bei der Rechnungs-Abth. der Intendanz des 15. Corps zugetheilt, ward Moltini 1898 zur Intendanz des 15. Corps transferiert. Er starb 1902 in Sarajevo.

Pokorny, Alois. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1853 in Wien. Vater war k. k. Obstlt. — Alois Pokorny, am 1. Sept. 1872 Unterlt. im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 1 und avancierte 1877 zum Oblt. im 2. Fest.-Art.-Bat. Er ward 1881 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 12 übersetzt und trat 1883 aus dem Heeresverbande.

Porges, Heinrich. Halb freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1853 zu Livorno in Italien. Vater ist k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwalter. — Heinrich Porges, GM., am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 7. Feld-Art.-Regte., absolvierte die Kriegsschule, wurde 1876 dem Generalstabe zugetheilt und 1877 zum Oblt. befördert. 1879 zum Hptm. im Generalstabs-Corps ernannt, kam Porges 1880 zur XIII. Inf.-Truppen-Division und zur 39. Inf.-Brigade, dann 1881 in den Stand der Theresianischen und 1883 in jenen der Technischen Militär-Akademie als Lehrer der Taktik. 1887 zur Verfügung des Generalstabs-Chefs gestellt, avancierte Porges 1887 zum Major und Generalstabs-Chef der XXXIII. Inf.-Truppen-Division, in welcher Verwendung er 1890 zum Obstlt. vorrückte. 1891 zur Truppen-Dienstleistung beim Corps-Art.-Regte. Nr. 13 eingetheilt, ward Porges 1892 zum Generalstabs-Chef des 12. Corps ernannt, auf welchem Dienstposten 1893 seine Beförderung zum Obst. erfolgte. 1896 definitiv zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 4 übersetzt, ward er bei diesem Anlasse mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. 1897 zum Commandanten des Fest.-Art.-Regts. Nr. 6 und 1898 zum Fest.-Art.-Director in Krakau ernannt, ward Porges 1898 in gleicher Eigenschaft nach Przemyśl übersetzt. In der letzteren Verwendung rückte er 1899 zum GM. vor. 1903 wurde Porges dem 13. Corps-Commando in Agram zugetheilt.

Pscherer, Ludwig. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1852 in Budapest. Vater war Bankier. — Ludwig Pscherer, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 8. 1875 mit Wartegebür nach Budapest beurlaubt, ward Pscherer 1877 in den Dienststand des 8. Feld-Art.-Regts. eingebracht und in demselben Jahre zum Oblt. befördert. Er starb schon 1881 in Wien.

Ressel, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1851 in Prag. Vater ist k. k. Rittmeister in Pension. — Am 15. April 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Richter, Anton. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1852 zu Karlsburg in Ungarn. Vater war k. k. Major. — Am 19. Sept. 1868 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Schlesinger, Ferdinand. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1852 zu Hermannstadt. Vater ist Ober-Verpflegs-Commissär und Vorstand der 4. Abth. des General-Commandos. — Ferdinand Schlesinger Ritter von Benfeld, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 11. Feld-Art.-Regte. und starb schon 1877 in Wien.

Schmid, Johann. O'Brady'scher Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1851 zu Trient in Tirol. Vater war Ökonom der k. k. Tabak-Fabrik. — Johann Schmid, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 3. Feld-Art.-Regte., dann zu jenem Nr. 9, in welchem er 1877 zum Oblt. vorrückte. 1885 zum Hptm. im Corps-Art.-Regte. Nr. 11 befördert und 1895

mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, avancierte Schmid 1895 in seiner Eintheilung zum Major. 1896 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 33 und 1897 zu jenem Nr. 7 übersetzt, rückte Schmid 1900 in letzterem zum Obstlt. vor. Er wurde 1902 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 39 in Warasdin ernannt.

Schrinner, Julius. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1852 zu Mitrovic in Slavonien. Vater war k. k. Hptm. — Julius Schrinner, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 1., 1874 zum 10. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1877 zum Oblt. 1878 zum 7., 1879 zum 10. Feld-Art.-Regte. und 1881 zum 3. Train-Regte. übersetzt, kam Schrinner 1882 vom Cader zur Gebirgs-Train-Escadron Nr. 3. In demselben Jahre probeweise in den Activ-Stand der berittenen Schützen in Dalmatien eingetheilt, ward Schrinner 1882 in den Activ-Stand der k. k. Landwehr transferiert.

Soldan, Ernest. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1849 in Olmütz. Vater ist k. k. Oberwundarzt in Pension. — Ernest Soldan, GM., am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 7. Fest.-Art.-Bat., kam 1872 zum 2. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1876 außer der Rangtour zum Oblt. vor und wurde 1877 als Brigade-Generalstabs-Officier der 65. Inf.-Brigade in Komorn zugetheilt und machte 1878 in dieser Stellung den Occupations-Feldzug in Bosnien mit, nahm an der Entwaffnung von Projavoz und Pešanj theil und wurde mit der Etapenleitung auf der Linie Brod-Zepce betraut, kam 1879 als Brigade-Generalstabs-Officier zur 1. Gebirgs-Brigade der XVIII. Inf.-Truppen-Division in Mostar und avancierte 1880 zum Hptm. im Generalstabs-Corps. 1880 zum Stabe der XVIII. Inf.-Truppen-Division eingetheilt, 1881 dem Generalstabs-Chef zur Verfügung gestellt und 1881 dem Eisenbahn-Bureau zugewiesen, kam Soldan 1881 zum General-Commando Brünn, 1883 zur Mappierungs-Abth. Nr. 5, in Hatvan zur Aufnahme von Jaszbereny und Monor-Pilis, 1884 zum Militär-Commando Zara und 1887 in Zutheilung zum Corps-Art.-Regte. Nr. 11. 1888 definitiv zu diesem transferiert, avancierte Soldan 1891 zum Major und ward 1893 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 1 in Wien übersetzt. In diesem 1895 zum Obstlt. befördert und 1897 zum Regts.-Commandanten ernannt, rückte Soldan 1897 in dieser Verwendung zum Obst. vor. 1901 ward Soldan mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und 1903 als Fest.-Art.-Director nach Przemyśl übersetzt und 1904 auf diesem Posten zum GM. befördert.

Spiegel zum Diesenburg-Hausleden, Kurt Graf. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1852 zu Wischau in Mähren. Vater ist k. k. Kämmerer. — Am 2. Juni 1869 über Ansuchen seines Vaters aus der Militär-Erziehung entlassen.

Vukotić, Balthasar. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1849 zu Petranec in Croatien. Vater dient im Warasdiner-St. Georger Grenz-Inf.-Regte. (Nr. 6.) — Balthasar Vukotić, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 1. Fest.-Art.-Bat., wurde 1872 zum 13. Feld-Art.-Regte. und 1876 zum 12. Fest.-Art.-Bat. transferiert. Vukotić absolvierte den höheren Art.-Curs und legte 1876 die Officiers-Charge freiwillig ab.

Wuesthoff, Friedrich Freiherr von. Halb-freier Militär-Zögling (Privaterziehung). Geb. 1852 in Graz. Vater ist Obstlt. in Pension. — Friedrich Freiherr von Wuesthoff, am 1. Sept. 1871 Unterlt. im 10. Fest.-Art.-Bat., ward 1872 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1874 mit Wartegebür

beurlaubt. 1875 in den Dienststand eingebracht und zum 4. Feld-Art.-Regte. transferiert, avancierte Wuesthoff 1877 zum Oblt. im 8. Fest.-Art.-Bat. 1885 wieder mit Wartegebür beurlaubt und in demselben Jahre bei seinem Bat. präsentiert, ward Wuesthoff 1886 zum Hptm. befördert und 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt. 1891 mit Wartegebür beurlaubt und pensioniert, ward Wuesthoff 1894 für Local-Anstellungen und die Verwendung im Mobilisierungs-Falle classificiert und vorgemerkt. Er lebt gegenwärtig in Prag.

Ziller, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1850 in Laibach. Vater ist Hptm. — Am 19. Sept. 1868 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

1868.

Besel, Guido. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1851 in Wiener Neustadt. Vater war k. k. Oberarzt. — Guido Besel, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 11. Feld-Art.-Regte., in welchem er 1877 zum Oblt. vorrückte, und, damals in Verwendung beim Art.-Zeugs-Depot nächst Wiener Neustadt, 1877 zum 5. Fest.-Art.-Bat., 1878 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt und zum 5. Fest.-Art.-Bat. rückversetzt, machte Besel 1878 den Occupations-Feldzug mit 1880 zum mil.-geographischen Institute commandiert, ward Besel von 1881 bis 1883 bei der Militär-Mappierung verwendet und 1883 zum 2. Fest.-Art.-Bat. transferiert. 1884 zum Art.-Zeugs-Depot in Theresienstadt und 1885 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 übersetzt, avancierte Besel 1887 zum Hptm. 1888 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 4 transferiert, ward Besel noch in demselben Jahre der 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums zugetheilt und 1889 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 übersetzt. 1894 kam Besel zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 5, 1895 in den Stand des Kriegs-Archivs und 1896 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 16, in welchem er 1899 zum Major befördert ward. 1902 übertrat Besel in den Ruhestand. Er starb 1905.

Białowas, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1851 in Lemberg. Vater war Gemeiner-Patental-Invalide. — Mit 13. Sept. 1870 aus der Akademie ausgetreten.

Borota Ritter von Budabran, Simon. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1852 zu Gora in Croatien. Vater ist Major in Pension. — Borota Ritter von Budabran, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 11. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 12. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs und die Armee-Schießschule und avancierte 1878 zum Oblt. im 9. Fest.-Art.-Regte. 1881 als Lehrer an die Art.-Cadettenschule commandiert, an welcher er 1883 zum Hptm. vorrückte, 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 4 übersetzt und vom Reichs-Kriegsministerium für seine gute Verwendung im Lehrfache belobt, ward Borota 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 13 und 1888 zur Batt.-Division Nr. 5 transferiert, in welcher er 1894 zum Major avancierte. Hierauf 1894 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 10 übersetzt, wurde Borota 1898 zum Obstlt. befördert und durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1899 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 22 in Pilsen ernannt, rückte Borota 1901 zum Obst. vor und ward 1903, in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen als Regts.-Commandant, mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert.

Brüda, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1852 in Klagenfurt. Vater ist Hptm. in Pension. — Karl Brüda, am 1. Sept. 1872

Lieut. im 7. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 und avancierte 1877 zum Oblt. im 5. Fest.-Art.-Bat. 1879 mit Wartegebür beurlaubt und 1880 pensioniert, ward Brüda 1884 in das Verhältnis »außer Dienst« versetzt. Er lebt als Assecuranz-Beamter in Wien.

Budik, Adalbert. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1851 in Graz. Vater war k. k. Feuerwerker. — Adalbert Budik, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 12. Fest.-Art.-Bat., ward 1873 zum 13. Feld-Art.-Regte. übersetzt und 1874 dem mil.-geographischen Institute zugetheilt. In dieser Verwendung 1878 zum Oblt. befördert, übertrat Budik 1885 in Civil-Staatsdienste und ward bei diesem Anlasse in die Reserve des Corps-Art.-Regts. Nr. 7 übersetzt. 1886 ward ihm der erbetene Austritt aus dem Heeresverbande bewilligt. Budik lebt in Wien.

Cerri, Julius. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1851 in Wien. Vater ist techn. Official im mil.-geographischen Institute zu Wien. — Julius Cerri, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 12. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 5. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1878 zum Oblt. im 5. Fest.-Art.-Bat. Er machte 1878 den Occupations-Feldzug mit und erwarb sich durch sein vorzügliches Verhalten das Militär-Verdienstkreuz (K. D.). 1879 als Adjutant des Art.-Directors in Zara in den Art.-Stab und 1880 zum 5. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward ihm 1885 der angesuchte Austritt aus dem Heeresverbande bewilligt, jedoch schon 1888 aus Allerhöchster Gnade die früher bekleidete Oblts.-Charge in der Reserve des Corps-Art.-Regts. Nr. 4 abermals verliehen. 1892 in die Reserve der Batt.-Division Nr. 30 transferiert, ward Cerri 1896 zum Hptm. in der Reserve des Divisions-Art.-Regts. Nr. 12 ernannt. Er lebt in Budapest.

Dengler, Ignaz. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1851 zu Pilsen in Böhmen. Vater dient im Inf.-Regte. Wilhelm von Württemberg (Nr. 73). — Ignaz Dengler, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 3 und avancierte 1878 zum Oblt. im 5. Fest.-Art.-Bat. 1878 als Lehrer an die Art.-Cadettenschule commandiert, trat Dengler 1881 in den höheren Art.-Curs und rückte 1885 zum Hptm. im 5. Corps-Art.-Regte. vor. 1892 zur Batt.-Division Nr. 31 übersetzt, ward Dengler 1897 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 22 und 1902 zum Obstlt. befördert. Seit 1903 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 36, wurde er 1905 zum Obst. befördert.

Dillmann von Dillmont, Oskar. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1853 zu Livorno in Italien. Vater war k. k. Major. — Oskar Dillmann von Dillmont, GM., kam mit 1. Sept. 1872 aus der Technischen Militär-Akademie als Lieut. zum 5. Fest.-Art.-Bat., 1873 in das 3. Feld-Art.-Regt. und in das 1. Fest.-Art.-Bat., in welchem er 1878 zum Oblt. avancierte. Nach der Frequentierung des höheren Curses 1880 zum 8. Feld-Art.-Regte. transferiert, wurde er 1881 dem Generalstabe zugetheilt und bei der 2. Cav.-Brigade, später bei der 49. Inf.-Brigade verwendet. 1883 zum Hptm. im Generalstabe ernannt, wirkte er zunächst bei der Mil.-Abth. des 1. Corps, dann bei der XVII. Inf.-Truppen-Division und seit 1888 beim Fest.-Commando in Krakau. Seit 1890 zum Major befördert und als Generalstabs-Chef zur XXIX. Inf.-Truppen-Division eingetheilt, rückte Dillmann 1893 zum Obstlt. vor, womit seine Übersetzung zur V. Inf.-Truppen-Division in gleicher Eigenschaft verbunden war. 1894 zum Commandanten des 11. Divisions-Art.-Regts. ernannt und in diesem 1896 zum Obst. befördert, erhielt er 1898 das Commando des Corps-

Erzherzog Albrecht (Nr. 5) in Preßburg. 1902 mit dem Commando der 2. Inf.-Brigade betraut, avancierte er in dem gleichen Jahre auf diesem Posten zum GM.

Eckensberger, Ferdinand. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1851 zu Pirano in Istrien. Vater war k. k. Hptm. — Ferdinand Eckensberger, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 5. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 3 und rückte 1878 zum Oblt. vor. 1883 als Reitlehrer an die Art.-Cadettenschule commandiert, ward Eckensberger 1885 zur 9. schweren Batt.-Division übersetzt und in dieser 1887 zum Hptm. befördert. 1890 in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung als Erzieher und Lehrer Allerhöchst belobt, ward Eckensberger 1894 in den Stand der Art.-Cadettenschule und gleichzeitig in den Art.-Stab, 1895 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 42, dann 1896 zum Militär-Reitlehrer-Institute transferiert und in dieser Verwendung 1897 zum Major ernannt. 1899 kam Eckensberger zum Corps-Art.-Regte. Nr. 4, ward in demselben Jahre durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet, 1902 in dieser Eintheilung zum Obstlt. befördert und 1903 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 18 ernannt.

Flesch, August. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1852 in Wien. Vater ist Compagnon des Großhandlungshauses Flesch & Comp. — August Flesch, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 10. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 12. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1877 zum Oblt. und ward 1880 dem Generalstabe, mit der Bestimmung zur 63. Inf.-Brigade, zugetheilt. 1883 zur XV. Inf.-Truppen-Division transferiert, rückte Flesch, unter gleichzeitiger Übersetzung zum 15. Corps-Commando, 1885 zum Hptm. im Generalstabs-Corps vor. 1887 zur Mappierungs-Abth. Nr. 4 in Linz eingetheilt, ward Flesch 1888 dem 6. Corps-Commando zugewiesen. 1890 schied Flesch aus dem Staatsverbande der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und ward dafür in den Gemeinde-Verband der Stadt Kaschau in Ungarn aufgenommen. Er übertrat 1890 in den Activstand der k. ung. Landwehr.

Guzek, Ludwig. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1850 zu Sanok in Galizien. Vater ist k. k. Hptm. in Pension. — Ludwig Guzek, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 7. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 2. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1877 zum Oblt. vor und ward 1878 dem Generalstabe zugetheilt. Zunächst bei der 4. Cav.-Brigade verwendet, ward Guzek 1881 zum Militär-Commando in Kaschau übersetzt und 1882 zum Hptm. im Generalstabs-Corps befördert. Hierauf 1884 zum 15. Corps, 1886 zur Mappierung in Jaicze und in die Generalstabs-Abth. des 13. Corps eingetheilt, kam Guzek 1887 zur Dienstleistung zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9 und 1888 zu jenem Nr. 10. 1889 definitiv in den Stand des letzteren übersetzt und 1894 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 3 ernannt, ward Guzek 1894 mit Wartegebür beurlaubt und 1895 pensioniert. 1895 zum Militär-Invaliden-Hause in Tyrnau und 1898 zu jenem in Lemberg transferiert, starb Guzek 1900 in Lainz.

Hantich, Sylvester. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1850 zu Welwarn in Böhmen. Vater ist bei der Escompte-Bank in Prag angestellt. — Sylvester Hantich, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 4. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1878 zum Oblt. im 8. Fest.-Art.-Bat. 1879 zum 1. Feld-Art.-Regte. und 1882 als Adjutant des Art.-Directors in Prag in den Art.-Stab übersetzt, ward Hantich 1885

bei der 8. Art.-Brigade eingetheilt und 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 transferiert, in welchem er 1887 zum Hptm. vorrückte. 1888 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 9, 1890 als Adjutant beim Commando der 10. Art.-Brigade in den Art.-Stab, 1892 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 8 und 1894 zur Übernahms-Commission im Art.-Arsenale in Wien transferiert, ward Hantich 1895 in die Concretual-Standesgruppe der Art.-Zeugsbeamten eingereiht und zum Art.-Zeugs-Official 1. Classe ernannt. 1899 zum Art.-Zeugs-Verwalter befördert und 1900 zum Art.-Zeugs-Depot in Pola übersetzt, ward Hantich 1900 Vorstand des genannten Art.-Zeugs-Depots.

Hobisch, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1852 in Graz. Vater ist Hptm. in Pension. — Johann Hobisch, am 1. Sept. 1873 Lieut. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1874 zum 3. Feld-Art.-Regte. und legte 1875 die Officiers-Charge ab.

Hübl, Arthur Ritter von. Ganz freier Militär-Zögling (Privaterziehung). Geb. 1853 in Großwardein in Ungarn. Vater war FMLt. — Arthur Freiherr von Hübl wurde am 1. Sept. 1872 Lieut. im 10 Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 6. Feld-Art.-Regte. und wurde 1875 infolge Standeserhöhung seines Vaters in den Freiherrnstand erhoben und 1876 zum 10. Feld-Art.-Regte. übersetzt. Er trat im Jahre 1878 aus dem höheren Curse, außer der Rangtour zum Oblt. befördert und wurde auf 3 Jahre zu weiteren Studien an die chemische Fachschule der Technischen Hochschule in Wien commandiert. 1882 der Übernahms-Commission im k. k. Art.-Arsenale zugetheilt, rückte derselbe 1883 zum Hptm. vor, klärte in seiner Eigenschaft als Chemiker gewisse Zersetzungs-Erscheinungen von Knallquecksilber-Mischungen auf und entdeckte mehrere, für die Analyse der Fett- und Wachskörper wichtige Methoden, die in Dingler's polytechn. Journal unter: »Zur Prüfung des Bienenwachses«, 1883, 5 p. und »Eine allgemein anwendbare Methode zur Untersuchung der Fette«, 1884, 15 p., veröffentlicht wurden. Die Hübl'sche Jodzahl ist seither ganz allgemein in der Chemie der Fette gebräuchlich. 1885 wurde Hübl zur Art.-Zeugs-Fabrik eingetheilt und in den Stand des mil.-geogr. Institutes übersetzt, mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und 1894, bei gleichzeitiger Ernennung zum Major, zum Vorstande der techn. Gruppe in diesem Institute ernannt. 1896 ward Hübl in die Evidenz der Pulverfabrik in Blumenau übernommen und in den Concretualstatus der Art.-Ingenieure eingereiht und mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens decoriert. 1897 Obstlt., rückte Hübl 1900 zum Obst. vor und wurde 1903 zum Mitgliede des Beirathes der Sachverständigen für die k. k. Hof- und Staatsdruckerei ernannt. Im mil.-geogr. Institute brachte er die bestehende Einrichtung zur galvanoplastischen Erzeugung von Kupferdruckplatten, mit Dynamostrom zum tadellosen Functionieren, richtete die Photographie bei elektrischem Lichte ein und führte eine Reihe von Verbesserungen in den Methoden der Kartenreproduction durch. Um die Anwendung der Photogrammetrie für militärische Zwecke erwarb er sich besondere Verdienste und wurde im Laufe der diesbezüglichen Aufnahmen auf die stereophotogrammetrische Aufnahmsmethode geführt. Im Jahre 1905 wurde er durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet.

Im Jahre 1892 hatte Hübl mit dem damaligen Hptm. Pizzigheli des Geniestabes eine ausführliche Arbeit über den Platindruck veröffentlicht. Das Ergebnis weiterer experimenteller Untersuchungen hierüber ist als 13. Heft der Encyklopädie der Photographie mit dem Titel: »Der Platindruck«, 140 p., 8°, mit

7 Holzschn., 1898, als ein Leitfaden zur Ausführung dieses Verfahrens erschienen. Weiter verfasste Hübl die Hefte: 1894 »Die Collodium-Emulsion«, 104 p., 8°, 3 Holzschn., 3 Tfln. — 18. 1896 »Der Silberdruck auf Salzpapier«, 85 p., 8°, nach dessen Vorschriften ein Albumin-Mattpapier mit Platintonung in den Handel gebracht wird. — 26. 1902 »Die Dreifarbenphotographie mit besonderer Berücksichtigung des Dreifarbendruckes und der photographischen Pigmentbilder in natürlichen Farben«, 2. Aufl., 195 p., 8°, 4 Tfln. und 33 Textfig. Ins Englische übersetzt. — 31. 1901 »Die Entwicklung der photographischen Bromsilber-Gelatineplatten bei zweifelhaft richtiger Exposition«, 70 p., 8°, 2. Aufl. (Enthält u. a. die von Hübl angegebenen Recepte des haltbaren breiigen Glycinentwicklers in einer Lösung und genaue Vorschriften über dessen Anwendung.) — 47. 1903 »Die Ozotypie, ein Verfahren zur Herstellung von Pigmentcopien ohne Übertragung«, 44 p., 8°. — 1898 »Die photographischen Reproductionsverfahren«, 132 p., 8°, 12 Tfln. und 14 Textfig. — In den Mittheilungen des k. u. k. Militär-geographischen Institutes: 1886 »Studien über galvanoplastische Herstellung der Druckplatten«, VI., 45 p. — 1889 »Die Reproductionsphotographie«, IX., 50 p. — 1897 »Beiträge zur Technik der Kartenerzeugung«, I., XVI., 12 p., 8°, 1 Tfl. — 1898 »Der Kartendruck«, II., XVII., 10 p., 8°, 1 Tfl. — 1899 »Die Wahl des Druckpapieres«, III., XVIII., 9 p., 8°, 2 Tfln. — 1901 »Die Aluminiumdruckplatte«, IV., XX., 12 p., 8°. — 1902 »Das Copieren bei elektrischem Lichte«, XXI., 6 p., 8°, 1 Tfl. — 1900 »Die photogrammetrische Terrainaufnahme«, XIX., 67 p., 8°, 4 Tfln., 4 Textfig. (Enthält die Beschreibung der gesammten von Hübl geschaffenen Apparate und Erläuterung der angewendeten Aufnahmsmethoden.) — 1903 »Die Stereophotogrammetrie«, XXII., 16 p., 8°, 5 Textfig. (Eine Methode der Terrainaufnahmen, beruhend auf der stereoskopischen Distanzmessung.) — 1904 »Die stereogrammetrische Terrainaufnahme«, XXIII., 31 p., 8°, 2 Tfln., enthält den Nachweis der praktischen Brauchbarkeit der stereophotogrammetrischen Aufnahmsmethode an Aufnahmen von zwei um 253 m voneinander entfernten Standpunkten, auf dem 3000 m hohen Plateau der Sella, bei parallel gestellten photographischen Platten, gegen die Geissler-Spitzen, unter Anwendung des Zeiss'schen Stereokomparators. »Beiträge zur Stereophotogrammetrie«, XXIV., 1 Tfl. — In den Abhandlungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, III. Band erschien: 1901 »Die topographische Aufnahme des Karlseisfeldes in den Jahren 1899–1900«, 25 p., gr. 8°, 2 Tfln., 2 Karten, 2 Textfig. Eine auf photogrammetrischen Wege unter Mithilfe des Officiales Friedrich Pichler ausgeführten Gletscheraufnahme, bei welcher zur Gewinnung übereinstimmender Punkte in den Aufnahmen, das Treten von Fußsteigen im Firnschnee, dann die sogenannten Kernstrahlen, welche auf Ermittlung der perspectivischen Abbildung der gegnerischen Standpunkte und der Schnittvertikalen der Plattenebenen beruhen, Anwendung fanden. — In den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, mit R. Benedikt: 1881 »Über Di- und Trinitroresorcin«, 8 p., mit A. v. Obermayer: 1889 »Über einige elektrische Entladungserscheinungen und ihre photographische Fixierung«, Bd. 98, 12 p., 2 Tfln. — Im Archiv für wissenschaftliche Photographie: 1890 »Über Farbstoffmischungen«, 8 p. — In Eder's Jahrbuch der Photographie: 1890 »Die photographische Aufnahme von Strichzeichnungen«, 11 p. »Verstärkung von nassen Collodiumplatten mit Hydrochinon und Silbernitrat«, 2 p. — 1891 »Die Photographie mit Eosinsilbercollodium«, 4 p. — 1892 »Studien über Collodium-Emulsion«, 3 p. — 1893 »Die photographische Reproduction von Ölgemälden«, 5 p. — 1894 »Das Verhalten des Bromsilbers zu Farbstoffen«. — 1895 »Über die Natur des braunen Platinbildes«. — 1896 »Vorschriften zur Sensibilisierung mit Cyanin«. — 1898 »Absorption und Farbe der Pigmente«, 2 p. — 1899 »Die Geschwindigkeit der Entwicklung«, 4 p. — 1902 »Über Sepiaplatinbilder«, 2 p. —

In der photographischen Correspondenz: 1903 »Untersuchung über die Sensibilisierung der Farbstoffe«, 4 p. — 1904 »Eine farbenempfindliche Collodium-Emulsion«, 3 p. — 1905 »Das Absorptions- und Sensibilisierungs-Spektrum der Cyanine«. — 1893 »Über orthochromatische Photographie«, 7 p. — 1895 »Über die Schirmwirkung der Farbensensibilatoren«, 8 p. — 1896 »Die Grundfarben der Technik«, 5 p. — 1898 »Zur Theorie des Dreifarbendruckes«, 11 p. — 1901 »Sepiaplatinpapier mit kalter Entwicklung«. — 1903 »Platindrucke mit glänzender Oberfläche«, 3 p. — 1904 »Vortrag über Farbenphotographie mit Hilfe des Ausbleichverfahrens«, 6. — 1905 »Der Farbendruck mit photographischer Grundlage«, 4 p. — Im Atelier des Photographen: 1896 »Transparente Dreifarbenbilder«. — »Gradation der Schwärzung photographischer Papiere«. — In der »Photographischen Rundschau«: »Transparente Dreifarbenbilder für Projection und Stereoskopie«. — Dann noch kleinere Aufsätze in Lechner's Mittheilungen u. s. w.

Hurtz, Wilhelm. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1854 in Wien. Vater war Fabrikant. — Wilhelm Hurtz, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 10 und avancierte 1878 zum Oblt. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 3. 1878 zum 12. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, machte Hurtz 1878 den Occupations-Feldzug mit, wurde 1880 zum 11. Feld-Art.-Regte. transferiert und an die Art.-Cadettenschule in Wien als Lehrer commandiert. 1883 für seine dreijährige gute Verwendung im Lehrfache vom Reichs-Kriegsministerium belobt, kam Hurtz 1885 zur 28. schweren Batt.-Division und 1886 zu jener Nr. 14, in welcher er 1887 zum Hptm. befördert wurde. 1890 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 2 transferiert und 1897 mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet, avancierte Hurtz 1898 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 18 und 1893 zum Obstlt.

Jahl, Gustav. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1853 zu Eszék in Slavonien. Vater ist k. k. Rittmeister. — Gustav Edler von Jahl, FMLt., am 1. Sept. 1872 Lieut. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 11. Feld-Art.-Regte., absolvierte die Kriegsschule und rückte 1877, bei gleichzeitiger Zutheilung zum Generalstabe, zum Oblt. vor. Zunächst bei der 59. Inf.-Brigade verwendet, ward Jahl 1879 der 50. Inf.-Brigade zugetheilt und 1881 zum Hptm. im Generalstabs-Corps befördert. In demselben Jahre, infolge der Standeserhöhung seines Vaters in den österr. Adelstand erhoben, kam Jahl 1881 zur XXXV. Inf.-Truppen-Division, 1883 zur 6. Mappierungs-Abth. in Brood, 1885 in das Landes-Beschreibungs-Bureau des Generalstabes, 1886 als Unter-Director zur Mappierung in Jaicze und 1887 als Unter-Director zur Mappierungs-Abth. in Bozen. 1889 als 2. Stabs-Officier beim 4. Corps-Commando zum Major ernannt, avancierte Jahl 1892 auf diesem Posten zum Obstlt. 1893, mit Belassung im Generalstabs-Corps zur Dienstleistung beim Corps-Art.-Regte. Nr. 11 eingetheilt, wurde Jahl 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 33 und auf diesem Posten 1895 Obst. In demselben Jahre als Generalstabs-Chef zum 4. Corps bestimmt, ward Jahl 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und 1899 in den Activstand der k. ung. Landwehr übersetzt. Seit 1900 GM. und Commandant der k. ung. 73. Landwehr-Inf.-Brigade in Preßburg, wurde Jahl 1903 mit dem Commando des k. ung. III. Landwehr-Districtes in Kassa betraut und 1905 zum FMLt. befördert.

Kamler, Ernest. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1851 zu Neustadtl in Mähren. Vater lebt in Neustadtl. — Ernest Kamler, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 4. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1878 zum Oblt. im 10. Fest.-Art.-Bat. Er machte

1878 als Commandant einer Gebirgs-Batt. den Occupations-Feldzug mit, starb aber schon 1881 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Klement, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1850 zu Arad in Ungarn. Vater ist Reservations-Invalide. — Johann Klement, am 1. Sept. 1873 Lieut. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1874 zum 13. Feld-Art.-Regte. und trat 1875 aus dem Heeresverbande.

Köhler, Joseph. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1852 in Prag. Vater ist Hptm. — Am 30. Aug. 1869 aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

König, Karl. Halb freier Militär-Zögling (Kronprinz Rudolf-Stiftling) (C.-I. Eisenstadt). Vater ist Major in Pension. — Am 7. Aug. 1869 auf Ansuchen seines Vaters aus der Militär-Erziehung ausgetreten.

Krall von Krallsberg, Gustav. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1853 in Linz. Vater war k. k. Obstlt. — Gustav Krall von Krallsberg, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 2. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 1. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs und wurde 1878 zum Oblt. befördert. 1882 dem Marine-Art.-Ingenieur-Corps zugetheilt, rückte Krall 1883 zum Hptm. vor und wurde noch in demselben Jahre zum Marine-Art.-Ingenieur 2. Classe ernannt, rückte 1888 zum Marine-Art.-Ingenieur 1. Classe vor, ward 1896 mit Wartegebür beurlaubt und 1897 in den Ruhestand versetzt. Er lebt in Wien.

Krokovich, Friedrich. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1852 in Krakau. Vater war k. k. Hptm. — Friedrich Krokovich, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 13, absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1877 zum Oblt. und ward 1879 dem Generalstabe zugetheilt und der XXXIV. Inf.-Truppen-Division zugewiesen. 1880 zur XXVIII. Inf.-Truppen-Division übersetzt, avancierte Krokovich 1883 zum Hptm. im Generalstabs-Corps. 1884 als Mappeur zur 6., 1885 zur 4. Mappierungs-Abth., 1886 in das Landes-Beschreibungs-Bureau des Generalstabes, 1887 zum 4. Corps-Commando und 1888, mit Belassung im Generalstabe, zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 eingetheilt, wurde Krokovich 1890 definitiv zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 übersetzt. 1894 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 16 befördert, wurde Krokovich 1898 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. 1900 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 38 transferiert und in demselben Jahre zum Obstlt. und Commandanten desselben ernannt. 1903 erfolgte seine Beförderung zum Obst.

Kroneiser, Anton. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1850 zu Laufen in Bayern. Vater ist Militär-Bauverwaltungs-Official. — Anton Kroneiser, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 7. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 2 und avancierte 1878 zum Oblt. im 7. Fest.-Art.-Bat. 1887 zum Hptm. im Corps-Art.-Regte. Nr. 9 befördert, ward Kroneiser 1889 zur schweren Batt.-Division Nr. 25, 1891 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 6, 1896 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 1 transferiert und 1897 durch die Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet Hierauf 1898 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 2 übersetzt, rückte Kroneiser in diesem 1899 zum Major und 1902 zum Obstlt. vor. Seit 1903 ist er Commandant des Fest.-Art.-Regts. Nr. 2.

Kühnelt, Anton. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1852 in Graz. Vater ist k. k. Rittmeister in Pension. — Franz Kühnelt, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 6. Feld-Art.-Regte. und

avancierte 1878 zum Oblt. im 12. Fest.-Art.-Bat. Er machte 1878 den Occupations-Feldzug mit und wurde für sein vortreffliches Verhalten während desselben mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet. 1881 zum 6. Feld-Art.-Regte. übersetzt, ward ihm 1882 in Anerkennung seiner Leistungen während der Operationen in Süd-Dalmatien die Allerhöchste Belobung ausgesprochen, 1883 zur Gebirgs-Batt. Nr. 1 commandiert, ward Kühnelt 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 3 transferiert. 1885 mit Wartegebür beurlaubt und 1886 pensioniert, starb Oblt. Kühnelt 1887 in Feldhof bei Graz.

Limpens-Doenraedt, August. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1853 zu Czegléd in Ungarn. Vater ist k. k. Obst. in Pension. — Am 28. Juli 1869 über Ansuchen seiner Angehörigen aus der Akademie ausgetreten.

Machnig, Friedrich. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1852 in Krakau. Vater ist k. k. Hptm. in Pension. — Friedrich Machnig, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 8. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs und avancierte 1878 zum Oblt. im 11. Fest.-Art.-Bat. 1882 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt, rückte Machnig, bei Belassung in seiner Zutheilung, 1885 zum Hptm. im Corps-Art.-Regte. Nr. 8 vor. In demselben Jahre in den Stand des techn. und admin. Militär-Comités übersetzt und 1886 vom Reichs-Kriegsministerium belobt, ward Machnig 1887 zur schweren Batt.-Division Nr. 16 transferiert und 1889 zur schweren Batt.-Division Nr. 3, dann 1892 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 11 eingetheilt. 1895 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 6 befördert und 1896 Commandant der Gebirgs-Batterie-Division, ward Machnig 1899 zum Obstlt. und 1901 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 7 ernannt. Er übertrat 1903 in den Ruhestand.

Mallek, Anton. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1851 zu Cattaro in Dalmatien. Vater war k. k. Stabsfeldwebel. — Am 21. Juni 1861 pensioniert.

Marsch, Anton. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Krakau). Geb. 1850 zu Szent-Péter in Ungarn. Vater lebt daselbst. — Anton Marsch, GM., am 1. Sept. 1872 Lieut. im 3. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 11. Feld-Art.-Regte. und wurde 1877, nach Absolvierung der Kriegsschule, bei gleichzeitiger Zutheilung zum Generalstabe, zum Oblt. ernannt. 1881 Hptm. im Generalstabs-Corps, ward Marsch 1882 zur XXX. Inf.-Truppen-Division, dann dem General-Commando in Lemberg, 1885 zum milit.-geogr. Institute, 1886 zur 5. Mappierungs-Abth. in Trient, 1887 in das Directions-Bureau des Generalstabes und 1889 zur 3. Mappierungs-Abth. zugetheilt. 1889 in letzterer Verwendung zum Major befördert und 1892 zum Generalstabs-Chef beim Festungs-Commando in Krakau ernannt, rückte Marsch 1892 zum Obstlt. vor. 1894 Commandant des Divisions-Art.-Regts. Nr. 29 und 1895 in dieser Eintheilung Obst., wurde Marsch 1897 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 12 übersetzt und 1898 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. 1901 zum Commandanten der 6. Art.-Brigade und zum GM. ernannt, ward Marsch 1902 in gleicher Eigenschaft zur 48. Inf.-Brigade übersetzt.

Marszałkowicz, Stanislaus. Galizischer Staats-Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1850 zu Stronie in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. — Stanislaus Marszałkowicz, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 9. Feld-Art.-Regte. und wurde 1875 mit Wartegebür auf sechs Monate be-

urlaubt. 1875 beim 9. Feld-Art.-Regte. eingebracht, absolvierte er den höheren Art.-Curs, rückte Marszałkowicz 1878 zum Oblt. vor, wurde 1885 zur 21. schweren Batt.-Division übersetzt, 1885 bis 1887 als Lehrer an der Art.-Cadettenschule verwendet und 1886 außertourlich zum Hptm. im 6. Fest.-Art.-Bat. befördert. 1888 zum Stations-Officier in Jaroslau bestimmt, ward Marszałkowicz 1889 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 und zum Corps-Art.-Regte. Nr. 1, 1892 zur Batt.-Division Nr. 38 und 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 29 in Jaroslau transferiert und 1898 in seiner Eintheilung zum Major, 1904 zum Obstlt. ernannt und 1905 mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Anerkennung in den Ruhestand versetzt.

Mazuth, Ivan. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1852 zu Pancsova in Ungarn. Vater ist k. k. Major in Pension. — Ivan Mazuth, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 12. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 12 und avancierte 1878 zum Oblt. im 11. Fest.-Art.-Bat. 1880, nach Absolvierung des Intendanz-Curses, der Militär-Intendanz in Temesvár zugetheilt, ward Mazuth 1882 zum Militär-Unter-Intendanten 2. Classe und, infolge der Neu-Organisation, 1883 zum Unter-Intendanten ernannt. 1884 von der Intendanz des 7. zu jener des 1. Corps übersetzt, dann 1886 zur Intendanz der XVIII. Inf.-Truppen-Division, 1888 zur Intendanz des 15. Corps und 1889 zu jener des 13. Corps transferiert, starb Mazuth schon 1890 zu Agram.

Mirković, Emil. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1851 zu Rača in Slavonien. Vater ist Lieut. — Emil Mirković, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 10. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 13 und noch in demselben Jahre zum 10. Fest.-Art.-Bat. zurück. 1878 zum Oblt. im 13. Feld-Art.-Regte. befördert, ward Mirković noch 1878 zum 1. Fest.-Art.-Bat. übersetzt. 1882 mit Wartegebür beurlaubt, wurde Mirković 1885 in den Stand des 12. Fest.-Art.-Bats. eingebracht und 1887 zum Hptm. befördert. 1887 zur Durchführung der grundlegenden Vorarbeiten für die tachymetrische Aufnahme von Süd-Istrien commandiert, dauernd zum Oberleiter der tachymetrischen Militär-Aufnahmen ernannt und zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 2 transferiert, führte er folgende tachymetrische Aufnahmen durch: 1887—1893 Süd-Istrien, 1893—1896 die Festungs-Umgebung von Krakau, 1896—1901 Süd-Dalmatien, 1901—1904 Tirol und Kärnten. 1900 zum Major in der 1. Gruppe des Armeestandes befördert, ward er 1904 mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet und es wurde ihm die Ausarbeitung der Instruction für die tachymetrischen Militär-Aufnahmen übertragen.

Er veröffentlichte: 1878 »Die Geschichte Österreichs von 1868—1878«, als Lesebuch für die Militär-Bildungsanstalten.

Palik, Oskar. Schlesisch-ständischer Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1853 in Troppau. Vater war ständischer Landes-Cassier. — Oskar Palik, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 11. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 10. Feld-Art.-Regte., wurde 1878 zum 8., dann zum 4. Fest.-Art.-Bat. übersetzt, machte 1878 den Occupations-Feldzug mit und ward in Livno mit der Inventarisierung und Classificierung des türkischen Kriegs-Materiales und der Herrichtung eines Schießplatzes bei Han Malowan betraut. 1880 Strassensperr-Commandant in Clissa, sodann Adjutant des Art.-Chefs beim Militär-Commando in Zara, focht Palik 1882 gegen die Insurgenten in Dalmatien und im Occupations-Gebiete und ward 1883 zum 1. Fest.-Art.-Bat. und 1886 zu jenem Nr. 12 transferiert. 1887 in letzterem zum

Hptm. befördert und 1888 beim Commando der 12. Art.-Brigade verwendet, ward Palik 1891 zur Batt.-Division Nr. 24 übersetzt und 1899 zum Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 21 ernannt. 1903 nach Ung. Weißkirchen übersetzt, trat er 1904 in den Ruhestand. 1905 wurde er provisorisch zum Platz-Commandanten in Arád ernannt.

Picha, Joseph. Böhmisch-ständischer Stiftling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1853 zu Mühlenhausen in Böhmen. Vater ist Steuereinnehmer. — Joseph Picha, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 8. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 4. Feld-Art.-Regte. und rückte 1878 zum Oblt. vor. 1880 nach Absolvierung des Intendanz-Curses der Militär-Intendanz in Prag zugetheilt, ward Picha noch in demselben Jahre zum Militär-Unter-Intendanten 2. Classe ernannt. 1883 infolge der Neu-Organisation, Militär-Unter-Intendant, ward Picha zum 9. Corps, 1886 als Divisions-Intendanz-Chef zur IX. Inf.-Truppen-Division, 1887 zum 12. Corps, 1889 als Divisions-Intendanz-Chef zur XVI. Inf.-Truppen-Division übersetzt und auf dem letzteren Posten 1890 zum Militär-Intendanten befördert. 1892 der Rechnungs-Abth. der Intendanz des 2. Corps als Unterabtheilungs-Vorstand und 1893 der Fachrechnungs-Abth. des Reichs-Kriegsministeriums als Unterabtheilungs-Vorstand zugetheilt, ward Picha 1893 dem 2. Corps zur Dienstleistung zugewiesen. 1897 zum Militär-Ober-Intendanten 2. Classe ernannt, ward Picha gleichzeitig zum Art.-Zeugs-Depot im Arsenal in Wien transferiert. 1899 zur Intendanz des 8. Corps übersetzt und 1902 zum Intendanz-Chef des 6. Corps ernannt, avancierte Picha auf letzterem Dienstposten 1903 zum Militär-Ober-Intendanten 1. Classe.

Pietsch, Wenzel. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1853 in Prag. Vater ist Hptm. — Am 13. Sept. 1870 aus der Akademie entlassen.

Poppy, Albert. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Eisenstadt). Geb. 1853 zu Rokitzan in Böhmen. Vater ist k. k. Major in Pension. — Albert Poppy, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 11. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 8. Feld-Art.-Regte. und 1878 zum 11. Fest.-Art.-Bat., in welchem er im selben Jahre zum Oblt. vorrückte. 1880 in den höheren Art.-Curs eingetreten, 1882 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 12 übersetzt und in diesem 1883, außer der Rangtour, zum Hptm. befördert, ward Poppy 1885 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 4, 1888 in das techn. und admin. Militär-Comité als Lehrer des Festungskrieges am höheren Artillerie- und am Special-Curs für Art.-Hauptleute und 1891 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 4 transferiert und in dem letzteren 1894 außer der Rangtour zum Major ernannt. 1896 Commandant der Schießschul-Abth. der Fest.-Art., rückte Poppy 1896 außer der Rangtour zum Obstlt. vor. 1898 vom Commando der Schießschul-Abth. enthoben, wurde Poppy 1898 zum Fest.-Art.-Regte. Nr. 5 übersetzt und 1900 zum Commandanten desselben und zum Obst. ernannt. 1901 dem Technischen Militär-Comité zugetheilt, ist Poppy seit 1902 in diesem Vorstand der 2. Abth. der I. Section.

Sabljak, Philipp. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1850 zu Rakovica in Croatien. — Philipp Sabljak, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 7, absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1877 zum Oblt. vor und wurde 1878 dem Generalstabe zugetheilt und zur 60. Inf.-Brigade bestimmt. 1881 zum Hptm. im Generalstabs-Corps befördert und gleichzeitig zum General-Commando in Prag übersetzt, kam Sabljak 1882 zur XIII. Inf.-Truppen-Division, 1883 zum 15. Corps-Commando, 1884 zur XXIX. Inf.-Truppen-Division,

1887 zum 13. Corps-Commando und 1888 zum Corps-Art.-Commando Nr. 3, 1892 zum Major im Corps-Art.-Regte. Nr. 12 ernannt, ward Sabljak 1895 zum Obstlt. und 1896 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 39 ernannt. Seit 1899 in dieser Eintheilung Obst., ward Sabljak 1902 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 übersetzt und 1902 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. Er starb 1905 in Wien.

Sargors, Karl. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag) Geb. 1851 in Görz. Vater war Beamter der Nordbahn. — Karl Sagors, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 2. Fest.-Art.-Bat., absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1878 zum Oblt. und starb schon 1883 im Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien.

Schewitz, Friedrich Edler von. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1853 in Budapest. Vater ist Obst. in Pension. — Friedrich Edler von Schewitz, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 12. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 10. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs und rückte 1878 zum Oblt. vor. 1881 zum 13. Feld-Art.-Regte. und 1885 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7 übersetzt, wurde 1887 in diesem zum Hptm. ernannt. Hptm. Schewitz starb 1889 in Gries bei Bozen.

Stetten, Norbert Freiherr von. Ganz freier Militär-Zögling (Privaterziehung). Geb. 1852 in Graz. Vater war k. k. Major und Kämmerer. — Norbert Freiherr von Stetten, am 1. Sept. 1873 Lieut. im 11. Fest.-Art.-Bat., kam 1874 zum 6. Feld-Art.-Regte., 1878 zum 3. und 1879 zum 9. Fest.-Art.-Bat., in welchem er im selben Jahre zum Oblt. vorrückte. 1879 Adjutant beim Art.-Director in Innsbruck, erhielt Stetten 1881 die k. k. Kämmererswürde. 1883 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 11 und 1885 zur 3. schweren Batt.-Division transferiert, wurde Stetten 1886 in die Reserve übersetzt. Er nahm seinen Aufenthalt in Wien.

Stingl, Karl. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1853 in Olmütz. Vater ist Regts.-Profoß. — Am 13. Sept. 1870 aus der Akademie ausgetreten.

Susan, Friedrich. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. Marburg). Geb. 1853 in Verona. Vater ist k. k. Hptm. in Pension. — Friedrich Susan, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 10. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1878 zum Oblt. im Fest.-Art.-Bat. Nr. 11. 1883 zum 8. Feld-Art.-Regte. und 1885 zur 28. schweren Batt.-Division transferiert, rückte Susan 1887 zum Hptm. in der 18. schweren Batt.-Division vor. 1897 mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet, starb Hptm. Susan schon 1898 im Garnisons-Spitale zu Theresienstadt.

Tengler, Theodor. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1851 in Teschen. Vater ist gestorben. — Theodor Tengler, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 7. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, rückte 1877 zum Oblt. vor und ward 1878 dem techn. und admin. Militär-Comité zugetheilt. 1882, mit Belassung in seiner Dienstleistung, zum Hptm. im Feld-Art.-Regte. Nr. 3 befördert, ward Tengler 1885 in den Art.-Stab und in den Stand des techn. und admin. Militär-Comités übersetzt, daselbst in der Constructions-Abtheilung beschäftigt, leistete er wichtige Dienste bei Schaffung des Belagerungs-Art.-Materials M. 80 und bei Beginn der Versuche mit dem Mannlicher Gewehre. Er wurde hiefür 1886 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1888 zur Batt.-Division Nr. 8 transferiert, wurde er 1890 mit einer militärischen Mission ins Ausland betraut und in Berlin durch mehrere Wochen dem 2. Garde-Feld-Art.-Regte. zugetheilt. 1892 zum Major und Flügel-Adjutanten

Sr. Majestät des Kaisers ernannt. Er avancierte 1895 zum Obstlt. und ward in demselben Jahre zum Corps-Art.-Regte. Nr. 4, mit der Bestimmung als Commandant der reitenden Batt.-Division übersetzt, dann 1896 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 17 ernannt. In dieser Verwendung 1898 zum Obst. befördert, erhielt Tengler 1898 das Commando der Schießschul-Abtheilung der Feld-Art. und 1900 den Orden der eisernen Krone 3. Classe. 1904 zum GM. und Commandanten der 2. Art.-Brigade in Wien ernannt, wurde er gelegentlich der Lösung des constructiven Theiles der Geschützfrage mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Tuček, Zdenko. Zahlzögling (A.-S.-C. Olmütz). Geb. 1851 zu Penzing nächst Wien. Vater ist Steuer-Inspector in Pension. — Zdenko Tuček, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 9. Feld-Art.-Regte. und trat 1876 aus dem Heeresverbande.

Wagner, Heinrich. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Liebenau). Geb. 1850 in Troppau. Vater war Post-Controlor. — Am 15. April 1871 aus der Akademie ausgetreten.

Wessely, Karl. Deblin'scher Stiftling (C.-I. Hainburg). Geb. 1854 zu Kaschau in Ungarn. Vater ist k. k. Hofrath. — Karl Ritter von Wessely, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 1. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 5. Feld-Art.-Regte. und ward 1874 mit Wartegebür auf 6 Monate nach Brünn beurlaubt. 1874 zum 2. Feld-Art.-Regte. übersetzt, avancierte Wessely 1878 in diesem zum Oblt. 1887 bei der schweren Batt.-Division Nr. 19 zum Hptm. befördert und 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr 10 transferiert, ward Wessely 1897 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. Er rückte 1897, bei gleichzeitiger Ernennung zum Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, zum Major und 1899 in seiner Eintheilung zum Obstlt. vor. 1900 zum Commandanten des Divisions-Art.-Regts. Nr. 6 in Wien ernannt, avancierte Wessely auf diesem Dienstposten 1903 zum Obst.

Witsch, Johann. Ganz freier Militär-Zögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1850 zu Neusohl in Ungarn. Vater lebt in Neusohl. — Johann Witsch, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 9. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 5. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1877 zum Oblt. und ward 1878 dem techn. und admin. Militär-Comité 1. Section, 3. Abth. zugetheilt. In diesem Dienstverhältnisse 1882 zum Hptm. befördert, wurde Witsch, nachdem er 8 Schießversuchsperioden bei der Schießversuchs-Commission in Felixdorf mitgemacht hatte, 1885 in den Stand des techn. und admin. Militär-Comités und in den Art.-Stab übersetzt, 1886, gelegentlich des Abschlusses der Versuche mit dem Geschützmateriale M. 80 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und zum Präsidial-Adjutanten ernannt, 1887 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 12 transferiert, in welchem er 1893 zum Major vorrückte. 1894 zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 36 in Hermannstadt übersetzt, als Lehrer des Schieß-, Waffen- und Befestigungswesens an der Corpsschule verwendet und 1896 zum Obstlt. ernannt, erhielt Witsch 1897 das Commando des Divisions-Art.-Regts. Nr. 27 in Königgrätz. Auf diesem Dienstposten 1900 zum Obst. befördert und 1901 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert, ward Witsch 1902 zum Corps-Art.-Regte Nr. 1 in Krakau transferiert. Obst. Witsch übertrat 1902 aus dem ung. in den österr. Staatsverband und erwarb in Ried (Oberösterreich) die Heimatszuständigkeit. Obst. Witsch ist seit 1902 Commandant des Corps-Art.-Regts. Nr. 1 in Krakau.

Wittenbach, *Friedrich Freiherr von*. Zahlzögling (Privaterziehung). Geb. 1851

zu Purgstall in Steiermark. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. — Friedrich Freiherr von Wittenbach, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 10. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 8., 1876 zum 6. Feld-Art.-Regte. und 1878 als Oblt. zum 3. Fest.-Art.-Bat., mit welchem er 1878 den Occupations-Feldzug mitmachte. 1879 zum 7. Feld-Art.-Regte. übersetzt, erhielt Wittenbach 1880 die Würde eines k. k. Kämmerers. Hierauf 1880 zum 3. Feld-Art.-Regte., 1885 zur 9. schweren Batt.-Division und 1886 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 6 transferiert, avancierte Wittenbach in letzterem 1887 zum Hptm. 1889 zum Feld-Art.-Regte. Nr. 7 eingetheilt und auf ein Jahr gegen Carenz aller Gebüren beurlaubt, ward Wittenbach 1893 zur Batt.-Division Nr. 6 übersetzt und 1898 durch die Bekanntgabe des Ausdruckes der Allerhöchsten Zufriedenheit ausgezeichnet. Seit 1899 ist Wittenbach Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 30.

Woda, Adolf. Zahlzögling (C.-I. Hainburg). Geb. 1853 in Wien. Vater ist Kaufmann. Adolf Woda, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 4. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 4. Feld-Art.-Regte. und avancierte 1878 zum Oblt. im 5. Fest.-Art.-Bat., 1883, nach Absolvierung des Intendanz-Curses der Militär-Intendanz in Zara zugetheilt und 1885 zur Intendanz des 10. Corps übersetzt, ward Woda 1886 zum Unter-Intendanten ernannt. 1887 zur Intendanz des 13. Corps, 1889 zu jener des 3. Corps, dann 1892 als Divisions-Intendanz-Chef der XIV. Inf.-Truppen-Division und 1893 zum Militär-Commando in Zara transferiert, avancierte Woda auf letzterem Posten 1894 zum Militär-Intendanten. 1897 zur Intendanz des 2. Corps übersetzt, ward Woda 1898 der Fachrechnungs-Abth. des Reichs-Kriegsministeriums als Unterabtheilungs-Vorstand zugetheilt. 1902 wurde Woda zur Intendanz des 13. Corps transferiert.

Zapp, Karl. Zahlzögling (A.-S.-C. Prag). Geb. 1851 in Prag. Vater ist Hausbesitzer. — Am 6. Oct. 1870 aus der Akademie ausgetreten.

Zednik, Victor. Ganz freier Militär-Zögling (C.-I. St. Pölten). Geb. 1853 zu Groß-Becskerek in Ungarn. Vater ist Hptm. — Victor Zednik Edler von Zeldegg, am 1. Sept. 1872 Lieut. im 6. Fest.-Art.-Bat., kam 1873 zum 1. Feld-Art.-Regte., absolvierte den höheren Art.-Curs, avancierte 1878 außer der Rangtour zum Oblt. und ward 1879 dem Generalstabe zugetheilt. 1882 bei der II. Inf.-Truppen-Division verwendet, wurde Zednik 1882 zum Hptm. im Generalstabs-Corps befördert, 1884 zum 4. Corps-Commando und 1886 als Adjunct zur Triangulierung bestimmt. 1888 ward Zednik auf Grund der Standeserhöhung seines Vaters in den österr. Adelstand erhoben und 1889 zur schweren Batt.-Division Nr. 16 übersetzt. 1894 Major im Divisions-Art.-Regte. Nr. 39 ernannt und 1894 zum Corps-Art.-Regte. Nr. 5 transferiert, erhielt Zednik 1895 das Commando der Art.-Cadettenschule. 1897 in dieser Verwendung Obstlt. und 1898 durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet, rückte Zednik 1900 zum Obst. vor. 1900 vom Commando der Art.-Cadettenschule enthoben und mit dem Ritterkreuze des Franz-Joseph-Ordens decoriert, ward Zednik zum Divisions-Art.-Regte. Nr. 20 übersetzt und noch 1900 zum Commandanten desselben ernannt. 1903 erfolgte seine Transferierung zum Corps-Art.-Regte. Nr. 7.

Alphabetisches Verzeichnis

der

Personen des Lehr- und Verwaltungskörpers der k. k. Artillerie-Hauptschule, der k. k. Artillerie-Akademie und des höheren Artillerie-Curses

von

1852—1868.[1])

Auer, Ludwig; als Unterlt. und Oblt. 1860/68 Freihand- und Geometral-Zeichnen (493).

Badstüber, Wladimir; als Oblt. 1854/57 zweiter Reitlehrer (472).

Basch, Michael; als Unterlt. 1857 Unterreitlehrer.

Bastien, Johann; als Oblt. 1852/56 Elementargeometrie, 1853 auch Art.-Unterricht; als Hptm. und Compagnie-Commandant 1857 analytische Geometrie, höhere Analysis, praktische Messkunst.

Er begann mit der Herausgabe eines Werkes: »Artillerie-Schule«, welches große Sachkenntnis bekundete, aber nicht vollendet wurde.

Bautsch, Ernst; als Unterlt. 1861/62 Unterreitlehrer.

Benker, Michael; als Oberwundarzt 1856/58.

Bergler, Eduard Ritter von. Geb. 1817 in Fünfkirchen, Student, 1833 zum 5. Art.-Regte. assentiert, 1836 ins Bombardier-Corps eingetheilt, 1848 als Unterlt. 2. Classe zum 2. Art.-Regte. versetzt, machte er den Feldzug 1849 in Italien mit; 1851 Hptm. 2. Classe im Art.-Stabe wurde er 1855 zur Art.-Akademie transferiert, lehrte Waffenlehre, Art.-Unterrichtsgegenstände, 1858 Artillerielehre am höheren Art.-Curse, 1859 zum 4., später zum 8. Art.-Regte. eingetheilt, wurde er 1868 ins Art.-Comité berufen und dort 1865 zum Major befördert. Im Jahre 1866 war er in der Nordarmee in Böhmen in Verwendung, wurde 1871 als Obstlt. Commandant des 11. Art.-Regts., 1877 Obst. und Art.-Chef in Agram, dann Art.-Director in Prag, 1878 GM., 1880 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe decoriert, 1883 als FMLt. in den Ritterstand erhoben und beim Übertritte in den Ruhestand ward ihm 1884 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. FMLt. Ritter von Bergler lebt in Mödling.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1865 »Versuche mit einem 6pfd. gezogenen Geschützrohr mit patentiertem Verschlusse nach Krupp«, 337—361.

---

[1]) Bei den ehemaligen Schülern der Artillerie-Hauptschule oder der Artillerie-Akademie ist bezüglich der biographischen Notizen auf die entsprechende Seite des Zöglingsverzeichnisses gewiesen.

Unter Mitth. sind hier, bis zum Jahre 1870, die Mittheilungen über Gegenstände der Artillerie- und Kriegswissenschaften, von 1870 an jene über Gegenstände des Artillerie- und Genie-Wesens verstanden.

Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung auf das Schießen«, 414–472, worin u. a. an 200, aus einer 3pfd. Gebirgskanone abgegebenen Schüssen gezeigt wird, dass sich dieselben dem Fehlervertheilungsgesetze fügen. — 1871 »Beschreibung und Anwendung des Bahsfort'schen Chronographen«, 471–492, 553–576. — 1872 »Versuche der englischen Artillerie zur Ermittlung der Luftwiderstandsgesetze«, 441–456, 633–652, 695–725, 769–791. — 1873 »Noble's Chronoskop«, 83–94, 1 Tfl.

Biedermann, Georg; als Oblt. 1861/62 Unterreitlehrer (403).

Biedermann, Johann; als Unterlt. 1863/64 Unterreitlehrer.

Binder, Anton; als Unterlt. und Oblt. 1859/68 Magazins-Officier.

Bräunel, Friedrich; als Unterlt. 1861/62 Unterreitlehrer. Machte später die Expedition des Kaiser Max nach Mexico mit.

Bulyowsky, Carl von; als Oblt. 1867/68 Art.-Unterrichts-Gegenstände (523).

Choura, Johann; als Unterlt. 1859/60 Geometral- und Perspektivzeichnen; als Oblt. 1861/68 darstellende Geometrie; 1861/62 auch mathematische Geographie (485).

Christ, Franz; Dr. med. als Regimentsarzt 1867/68.

Christl, Joseph. Geb. 1815 zu Wolla Batorska in Galizien. 1832 beim 3. Feld-Art.-Regte. als Unterkanonier assentiert, 1835 in das Bombardier-Corps eingetheilt, wurde er 1848 zum Unterlt. im 4. Feld-Art.-Regte. befördert, machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit, ward 1849 Oblt., 1852 Hptm. im Art.-Stabe, kam 1858 zur Kriegsschule, 1864 Major im 6. Art.-Regte., wurde er 1867 als Obstlt. der Art.-Akademie zugetheilt, lehrte daselbst Dienstreglement und leitete das Exercieren. An die Technische Militär-Akademie nach Wien in derselben Verwendung übernommen, rückte er 1872 zum 12. Art.-Regte. ein, ward zum Obst. und Commandanten im 5. Fest.-Art.-Bat. ernannt, 1876 pensioniert, starb Obst. Christl 1881.

Cybulz, Ignaz. Geb. 1811 zu Wallachisch-Meseritsch, Student, 1828 zum 3. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1831 in das Bombardier-Corps eingetheilt. 1847 Unterlt. im Bombardier-Corps, kam 1851 als Oblt. in die Art.-Haupt-Schule rückte zum Hptm. vor und wurde an die Art.-Akademie übernommen. Er lehrte 1851/54 Situationszeichnen, 1852 und 1853 Freihandzeichnen, 1853 auch Schönschreiben; kam 1855 an die Kriegsschule, 1859 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet zum 1. Art.-Regte., dann 1862 zur Zeugs-Art., ward 1869 zum Major befördert und starb 1870 in Wien.

Dippold, Ferdinand; als Oblt. und Hptm. 1852/53 zweiter Reitlehrer.

Dirschl, Joseph. Geb. 1814 zu Ried in Oberösterreich. 1834 als Gemeiner zum 14. Inf.-Regte. assentiert, 1837 in das Bombardier-Corps eingetheilt, erwarb sich 1848 im 5. Feld-Art.-Regte. die goldene Tapferkeitsmedaille und wurde zum Unterlt. befördert und noch weiter im Feldzuge 1849 in Italien verwendet. 1851 als Oblt. zur Art.-Haupt-Schule und dann zur Art.-Akademie transferiert, lehrte er 1852 Differential- und Integralrechnung, 1853 höhere Analysis und Mechanik, zum Hptm. befördert, 1857—1864 technische Mechanik am höheren Art.-Curse. 1864 wurde er in das Art.-Comité transferiert und starb am 2. August 1867 im Garnisonsspitale zu Wien. Er war nicht nur ein guter Mathematiker, sondern er beherrschte auch in seltener Weise die französische und italienische Sprache.

Außer dem zweibändigen Lehrbuche der Mechanik (440), veröffentlichte er in den »Mitth.«: 1865 »Zur Dynamik der Geschossbewegung in gezogenen Rohren«, eine freie Bearbeitung der Abhandlung des englischen Kapitäns Noble über das Verhältnis zwischen den Kräften, welche die fortschreitende und die

rotierende Bewegung des Geschosses bewirken, und des königl. belgischen Art.-Majors E. Terssen, 111—154. — 1866 »Versuche mit gezogenen Mörsern«, 353—373, 464—470, 2 Tab., 471—492.

Dumonlin, Carl Freiherr von; als Oblt. 1868 Geschichte und Geographie (495).

Ebersberg, Julius. Geb. 1831 zu Wien. 1849 zum 47. Inf.-Regte. assentiert, 1849 zum Unterlt. befördert, wurde 1854 in die Art.-Akademie commandiert, lehrte 1854/58 Geschichte, 1854 auch italienische Sprache, 1857 französische Sprache. 1858 Hptm. wurde er in die Wr. Neustädter Militär-Akademie, 1868 in die Genie-Akademie übersetzt, ward 1869 Major im Armeestand und starb 1870 zu Wien. Seine schriftstellerische Thätigkeit fand im In- und Auslande verdiente Anerkennung.

In der Bibliothek der Technischen Militär-Akademie finden sich von ihm verfasst: »Allgemeine Weltgeschichte zum Gebrauche der k. k. Militär-Ober-Erziehungshäuser«. I. Von den ältesten Zeiten bis auf Rudolf I., 144 p., kl. 8°. 1856. II. Von Rudolf v. Habsburg bis auf die neueste Zeit, 176 p., kl. 8°, 1857.

Exner, Alexander; als Oblt. und Hptm. 1866/68 Physik und Chemie (514).

Fabisch, Joseph; als Obstlt. und Obst. 1856/59 Commandant der Art.-Akademie (445).

Fink, Anton; als Obst. 1852 Studienleiter, 1853/55 Akademie-Director (432).

Fischer, Eduard; als Oblt. 1865/67 technische Mechanik am höheren Art.-Curse (526).

Fritsch, Johann; als Oblt. 1859 Reitlehrer.

Furthuber, Joseph. Geb. 1808 zu Hallein, 1827 zum 59. Inf.-Regte. als Gemeiner assentiert, 1827 Unterkanonier, 1832 Bombardier, 1848 Unterlt. beim 3. Feld-Art.-Regte., 1849 Oblt., kam 1851 in das Bombardier-Corps und in die Art.-Haupt-Schule, lehrte dort Kenntnis der fremden Artillerien, Feld- und Belagerungs-Ausrüstung, Dotirung der Festungen, Organisation des Heeres im Kriege und im Frieden, im Officiers-Curse; von 1853/56 an die Art.-Akademie versetzt, zum Hptm. befördert, die Art.-Unterrichts-Gegenstände. Er trat 1863 in den Ruhestand und starb am 22. Mai 1868 zu Hallein.

Gaigne, Ludwig; als Unterlt. 1860/61 französische Sprache (376).

Goldbrich, Johann. Geb. 1828 zu Tulln in Niederösterreich, wurde 1848 beim 27. Inf.-Regte. für das Raketeur-Regt. assentiert, machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn und 1859 in Italien mit, erwarb sich 1849 die silberne Tapferkeitsmedaille, war von 1854 an Fecht- und Turnlehrer in der A.-S.-C. zu Liebenau, wurde 1859 zum Unterlt. im 3. Inf.-Regte. befördert und in die Art.-Akademie eingetheilt, dann an die Techn. Milit.-Akademie nach Wien mit übernommen. Er rückte in dieser Stellung bis zum Hptm. vor, trat 1887 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet in den Ruhestand. 1888 wurde demselben der Majors-Charakter verliehen. Er starb 1905 in Wien.

Grampošič, Roman; als Unterlt. Adjutant. 1852/53 lehrte Militär-Geschäftsstyl, 1852 auch Adjutantendienst.

Grünholz, Joseph; als Oberwundarzt 1863/67.

Gugg, Franz Ritter von. Geb. 1822 zu Graz. 1840 als Regts.-Cadet-Unterkanonier assentiert, 1841 ins Bombardier-Corps eingetheilt, 1848 zum Unterlt. befördert, machte er die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit, rückte 1849 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet zum Oblt. vor, übernahm 1854, zum Hptm. befördert, das Commando der A.-S.-C. in Wien, rückte 1859 zum 1. Feld-Art.-Regte. ein, ward im Feldzuge 1859 in Italien mit

dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens (K. D.) ausgezeichnet, 1861 mit dem Commando der A.-S.-C. zu Krakau betraut, 1863 zum Major befördert und an die Art.-Akademie commandiert. Er lehrte 1865/66 Taktik im höheren Art.-Curse und 1866/67 Dienstreglement an der Art.-Akademie, ward 1867 in den österr. Ritterstand erhoben, als Obstlt. zum 1. Art.-Regte. befördert, 1876 Fest.-Art.-Director in Olmütz, 1877 Obst. und Commandant der 62. Inf.-Brigade, 1877 zum GM. befördert, 1878 mit Wartegebür beurlaubt und in den Ruhestand übertreten, starb GM. von Gugg 1889 in Wien.

Haberditz, Joseph, Dr. med.; als Regimentsarzt 1865/66.

Hajek, Joseph Urban, Prämonstratenser-Ordenspriester vom Stifte Strahow; 1853/68 Seelsorger und Religionslehrer, 1858/62 Philosophie und deutsche Styllehre, 1863/64 böhmische Sprache (586).

Hanssl, Karl; als Unterlt. 1851 Freihand- und Situationszeichnen (363, 388).

Hofmann von Donnersberg, Karl; als Hptm. 1852/54 Geographie, 1852 Geographie und Statistik im Officiers-Curse; als Obst. 1867 und 1868 Commandant der Art.-Akademie; später der Technischen Militär-Akademie zu Wien (627, 662).

Hollán, Gustav; als Rittmeister 1853 erster Reitlehrer.

Holzapfel, Karl; als Hptm.-Rechnungsführer 1853 Militär-Rechnungswesen.

Hübl, Franz Freiherr von. Geb. 1814 zu Wien. 1829 zum 4. Feld-Art.-Regte. als Unterkanonier-Cadet assentiert, 1831 ins Bombardier-Corps, 1839 als Unterlt. ins 3. Feld-Art.-Regt. eingetheilt, 1847 zum Oblt. befördert, machte er den Feldzug 1848 in Italien mit, wurde im Feldzuge 1849 in Ungarn mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und 1854 in den Ritterstand erhoben. Als Major im Feldzuge 1859 in Italien verwendet, wurde er in diesem Jahre an die Art.-Akademie transferiert, lehrte daselbst das Dienstreglement bis 1862. Als Obstlt. zum 9. Art.-Regte., 1874 als Obst. zum 7. Art-Regte. versetzt, erwarb er im Feldzuge 1866 in Italien das Ritterkreuz des Leopold-Ordens (K. D.), 1869 GM. und Art.-Director in Graz, ward er 1875 zum FMLt. befördert, nach 50jähriger Dienstzeit mit dem Orden der eisernen Krone 2. Classe ausgezeichnet und in den Freiherrnstand erhoben. Er trat 1876 in den Ruhestand und starb 1884, am 28. August zu Teschen in Schlesien.

Huna, Ludwig. Geb. 1819 zu Prag. Student, ward 1837 zum 4. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1838 in das Bombardier-Corps eingetheilt, im Feldzuge 1848 mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, 1849 zum Unterlt. ernannt, machte er den Feldzug in Italien mit, kam in diesem Jahre wieder zum Bombardier-Corps, ward 1850 mit dem Militär-Verdienstkreuze (K. D.) ausgezeichnet, 1851 als Hptm. an die Art.-Hauptschule, 1853 an die Art.-Akademie versetzt, lehrte bis 1862 Feld- und beständige Befestigung, war von 1858/62 auch Compagnie-Commandant. 1862 zum 9. Art.-Regte. eingerückt, war er 1866 bei der Nordarmee eingetheilt, wurde 1868 zum Major befördert, 1870 in die Technische Militär-Akademie als Lehrer der Befestigungskunst berufen, 1872 Obstlt., starb er am 9. Juni 1872 zu Wien.

Jellinek, Anton; als Oblt. 1859/65 höhere Mathematik und praktische Messkunst (378).

John, Emil von; als Hptm. d. Infanterie 1865/68 französische Sprache.

Kasper, Franz. Geb. 1812 zu Neuhaus in Böhmen. 1828 zum 1. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1831 ins Bombardier-Corps, 1847 zum 2. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, wurde er in diesem Jahre zum Unterlt. befördert, erneuert in das Bombardier-Corps als Oblt. versetzt und 1851 an die Art.-Hauptschule und

an die Art.-Akademie transferiert, lehrte daselbst 1852 Militär-Rechnungswesen, Abrichtungs- und Exercier-Reglement aller Waffen, Taktik und Feld-Instruction, 1853 Festungskrieg und Adjutantendienst, 1854 auch Batteriebau und Art.-Felddienst, war 1854/56 Compagnie-Commandant und verunglückte in Olmütz 1856 durch einen Sturz vom Pferde.

Kellner, Ferdinand; als Unterlt 1863 Unterreitlehrer (528).

Klein, Karl; als Unterlt. 1863 als Unterreitlehrer (528).

Klein, Ignaz; als Hptm. und Major 1859/68 erster Reitlehrer (566).

Kleinwächter, Anton; als Oblt. Adjutant 1860/62 (393).

Köchert, Heinrich; als Oblt. 1861/64 Abrichtungs- und Exercier-Reglement, 1863/65 Felddienst, Taktik, Exercier- und Manövrier-Reglement der drei Waffen.

Köchert, Samuel. Geb. 1822 zu Wien. 1836 als Tambour zum Bombardier-Corps assentiert, 1840 Bombardier, ward 1849 Unterlt., 1852 Oblt., 1858 Hptm., lehrte 1858 höhere Mechanik an der Art.-Akademie, von 1860/65 Theorie der Artillerie, fremde Artillerien, Geschichte der Art.-Waffe am höheren Curse, 1865 auch Dienst der technischen Artillerie. In diesem Jahre in das Art.-Comité transferiert, starb er am 8. Oct. 1865 im Garnisonsspitale zu Wien.

Er veröffentlichte in der »Österr. Mil.-Zeitschr.«: 1862 »Principien und Ausführung jener Metallconstruction, wodurch Geschützrohren jede beliebige Widerstandsfähigkeit ertheilt werden kann«, IV., 167–182, 233—244, 267—283, 8 Holzschn. — 1863 »Distanzmesser des Herrn Major Klöckner«, IV., 444—450, 1 Holzschn. — 1864 »Wert der Bogenzüge des österr. Feld- und Gebirgs-Artillerie-Materials vom Jahre 1863«, III., 50–68. »Brenn- und Zeitzünder«, III., 257–263. — 1865 »Über die vermeintliche moderne Taktik der Artillerie«, II., 260—265. »Die Flugbahn der Raketen«, III., 248–260, 1 Tfl., 3 Holzschn.

Kódolanyi; als Unterlt. 1856 Fechtlehrer.

Komarek, Joseph, Dr. med.; 1853/55 als Oberarzt.

Korn, Andreas; als Hptm. 1867/68 Art.-Unterrichts-Gegenstände (379).

Kotrtsch, Gustav; als Oblt. 1866/68 höhere Mathematik und praktische Messkunst (518).

Kropatsch, Karl; als Unterlt. 1861/64 französische Sprache.

Lehnmayer, Karl von, Dr. med.; als Oberarzt 1860/62.

Lensky, Johann. Geb. 1811 zu Bielitz in Schlesien. 1829 als Unterkanonier zum 3. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1833 in das Bombardier-Corps, 1848 als Unterlt. in das 7., 1849 in das 5. Feld-Art.-Regt. eingetheilt, machte er die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mit. 1851 an das Bombardier-Corps, sodann an die Art.-Hauptschule und an die Art.-Akademie transferiert, lehrte er bis 1853 allgemeine Weltgeschichte, von 1852/56 französische Sprache an der Art.-Akademie, 1857 am höheren Art.-Curse. Während des Feldzuges 1859 in Italien war er im 10. Art.-Regte. eingetheilt. 1862 wurde er in das Art.-Comité transferiert, 1863 zum Major, 1867 zum Obstlt. beim Zeugs-Art.-Commando Nr. 11 ernannt. Er starb am 16. Feb. 1870.

Er veröffentlichte in den »Mitth.«: 1861 »Überblick über die Schießversuche mit gezogenen Rohren, insbesondere über jene, welche in Frankreich 1851—1859 durchgeführt wurden«, 1–54. — 1865 »Operationen gegen die Befestigungswerke des Hafens von Charleston im Jahre 1863«, 237–295. »Über Constructionen zur Verstärkung der Geschützrohre, vorzugsweise mit veränderlicher Elasticität«, 207—236. — In der »Österr. Mil.-Zeitschr.« verfasste er 1860–1862 die Rückblicke auf außerdeutsche Zeitschriften, zahlreiche Übersetzungen von Notizen aus

dem Englischen, Italienischen und Französischen und veröffentlichte mit Fabisch: 1861 »Belagerungs-Übungen zu Jüllich im Sept. 1860«, III. 229—244, 309—319, 319—375, 7 Tfln.

Lexa, Ludwig; als Unterthierarzt 1861/64 Pferdewesen.

Maringer, Joseph. Geb. 1826 zu Wien, Schottenfeld. 1840 als Tambour zum Bombardier-Corps assentiert, 1845 Bombardier, machte 1848 und 1849 die Feldzüge in Italien mit, wurde 1850 Unterlt. beim 3. Feld-Art.-Regte., dann nach Dalmatien zur Art.-Zeugs-Verwaltung eingetheilt, focht 1859 in Italien, 1862 zum Hptm. befördert und 1865 an die Art.-Akademie und zu dem daselbst aufgestellten Remonten-Depôt transferiert, ward er 1873 Major im 6., 1877 Obstlt. im 5. Art.-Regte., trat er 1878 in den Ruhestand und starb 1904 am 4. Jan. in Radkersburg.

Mayer, Joseph. Geb. 1798 zu Haugsdorf in Nied.-Österr. 1815 beim Inf.-Regte. Nr. 3 als Gemeiner assentiert, 1818 ins Bombardier-Corps aufgenommen, 1832 als Unterlt. zum 3. Feld-Art.-Regte. eingetheilt, 1833 ins Bombardier-Corps zurückversetzt, rückte er in verschiedenen Verwendungen 1846 zum Capitainlieut. und Feuerwerksmeister vor, kam 1852 als Hptm. an die Art.-Akademie, lehrte daselbst Elementarmechanik, wurde 1853 zum Major befördert, lehrte Abrichtungs- und Exercier-Reglement, leitete die praktischen Übungen und lehrte 1857 als Obstlt. Dienstreglement. Er trat 1857 in den Ruhestand und starb am 3. Mai 1859.

Mayer, Theodor Ritter von; als Unterlt. und Oblt. 1866/68 Abrichtungs- und Exercier-Reglement (519).

Michel, Joseph. Aus dem Civilstande. 1859/68 Tanzlehrer.

Mindl, Franz Edler von. Geb. 1808 zu Budweis. 1824 als ex propriis Unterkanonier zum 1. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1825 ins Bombardier-Corps eingetheilt, ward 1838 zum Unterlt. beim Wiener Garnisons-Art.-District ernannt, 1845 Adjutant im Bombardier-Corps, im Feldzuge 1848 verwendet, 1857 zum Major befördert, wurde er 1857 in die Art.-Akademie eingetheilt, lehrte dort von 1858/62 Militär-Stylistik und wurde 1860 zum Obstlt. befördert. 1862 wurde ihm das Feuer-Gewehr-Art.-Zeugs-Commando übertragen. 1863 Obst., trat er 1867 in den Ruhestand. 1890 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, starb er 1895 zu Mödling.

Mislowski, Caspar, Dr. med.; als Oberarzt 1868.

Modřicky, Eduard; als Oblt. 1856/58 1. Reitlehrer.

Mollik, Heinrich; als Oblt. 1867/68 Militär-Administration, Schreib- und Rechnungs-Geschäft (532).

Nagl, Julian. Geb. 1818 zu Linz. 1835 als Unterkanonier zum 2. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1838 ins Bombardier-Corps eingetheilt, machte 1848 die Belagerung von Wien mit, wurde 1849 zum Unterlt. befördert, 1851 in die Art.-Hauptschule und dann an die Art.-Akademie eingetheilt Er lehrte 1852 Funktionenlehre, höhere Gleichungen, analytische Geometrie, 1853/56 höhere Analysis und analytische Geometrie, 1857 Militär-Stylistik, 1858 höhere Mathematik und praktische Messkunst, 1859/67 Mechanik, rückte während dieser Verwendung zum Hptm. vor und war seit 1865 auch Compagnie-Commandant. Er starb 1867 im Garnisons-Spitale zu Wien (194).

Naldrich, Alois. Geb. 21. Nov. 1807 zu Wien. 1826 als Unterkanonier zum 3. Art.-Regte. assentiert, 1829 ins Bombardier-Corps eingetheilt, wurde 1844 zum Unterlt. im 4. Feld-Art.-Regte. ernannt, 1847 ins Bombardier-Corps eingetheilt, machte 1848 und 1849 die Feldzüge in Italien mit, wurde 1857 als Hptm. zur Art.-Akademie transferiert, lehrte die Art.-Unterrichts-

Gegenstände und 1858 den Dienst der technischen Artillerie am höheren Curse. 1860 als Major in den Art.-Stab versetzt, avancierte er 1870 zum Obst. und wurde mit dem Commando des Art.-Zeugs-Depots in Komorn betraut. 1873 in den Ruhestand übertreten und mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, starb er bald darauf, am 28. Dec. dieses Jahres.

Novak, Ignaz. Geb. 1804 zu Prag. 1817 als Tambour zum 1. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1822 ins Bombardier-Corps eingetheilt, wurde 1834 zum Unterlt. im 3. Feld-Art.-Regte. ernannt, rückte im Jahre 1849 zum Hptm. vor, wurde 1850 ins Bombardier-Corps, 1851 in die Art.-Hauptschule und dann in die Art.-Akademie eingetheilt. Er lehrte 1852 Art.-Unterrichts-Gegenstände, 1853 Kriegsartikel, Dienstreglement, Abrichtungs- und Exercier-Reglement der Inf. und der Art., 1854/57 Militär-Stylistik, 1858 als Obstlt. Dienstreglement. 1859 zum Art.-Stabe und zum Zeugs-Art.-Commando Nr. 4 übersetzt, zum Obst. befördert, trat er 1861 in den Ruhestand und starb am 14. Dec. 1885 in Graz.

Novák, Wilhelm; als Oblt.-Auditor 1852 Kriegsgesetze und Moral, 1853 Militärgesetze und Moral, 1853 Militärgesetze und Gerichtspflege, 1854/56 Kriegsartikel, Strafverfahren, Gerichtspflege, Bibliothekar. 1856 Hptm.-Auditor.

Ochsenheimer, Joseph, Dr. med.; als Regimentsarzt 1852.

Onderka, Vincenz. Geb. 1821 zu Chabitschau in Schlesien. 1841 für das 5. Art.-Regt. als Unterkanonier assentiert, kam 1843 ins Bombardier-Corps, wurde 1849 Unterlt. im 7. Feld-Art.-Regte., machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit, kam 1855 als Oblt. an die Art.-Akademie, lehrte dort bis 1857 Geographie, wurde in diesem Jahre an die Wiener Neustädter Akademie als Professor der Mechanik, 1860 als Hptm. zum 8., dann 1861 zum 4. Art.-Regte. übersetzt, der General-Art.-Inspection, 1862 dem Art.-Comité zugetheilt, 1868 in den Ruhestand übertreten, starb Onderka am 1. Aug. 1888 zu Fünfhaus in Wien.

Oppitz, Thomas, Dr. med.; als Stabsarzt 1859/62 (582).

Osswalt, Johann, Dr. med.; als Stabsarzt. 1856/58.

Ott, Joseph; als Unterlt. 1853 Fechtkunst und Gymnastik (425).

Partsch, Anton. Geb. 1810 zu Liebeschitz in Böhmen. Student. 1828 zum 1. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1832 ins Bombardier-Corps eingetheilt und 1847 als Unterlt. in das 5. Feld-Art.-Regt. befördert, 1848 ins Bombardier-Corps rückversetzt, woselbst er während des Wiener Aufstandes verblieb, machte er den Feldzug 1849 in Ungarn mit, kam 1851 als Oblt. zur Art.-Hauptschule und lehrte Taktik mit Rücksicht auf die Führung größerer Art.-Körper und die Kriegsgeschichte in gewählten Beispielen am Officiers-Curse, 1853/56 Taktik der drei Waffen an der Art.-Akademie und 1857 am höheren Curse. Im Jahre 1859 zum Art.-Stabe, 1860 ins Art.-Comité versetzt, wurde er 1862 Major, 1866 Obstlt. und Fest.-Art.-Director in Theresienstadt, 1866 wieder ins Art.-Comité eingetheilt, 1867 Obst., trat er 1870 in den Ruhestand und starb am 1. Mai 1874 zu Graz.

Außer einem Lehrbuche der Artillerie-Taktik veröffentlichte er in den »Mitth.«: 1866 »Verwendung der Artillerie im Feldkriege«, 7—67, 83—101, 147—166. — 1869 »Das glatte und das gezogene Feldgeschütz«, 1—18 (Siehe Jellinek, »Mitth.« 1869, 210—216), worin er sich vom taktischen Standpunkte gegen das von Arkolay ausgesprochene abfällige Urteil über die gezogenen Geschütze wendet.

Paul, Carl; als Unterlt. 1859 Unterreitlehrer, später Lehrer der Mathematik an

der A.-S.-C. Olmütz und des Militär-Geschäfts-Styles an der Militär Technischen Schule zu Weißkirchen (491).

Pedrazzi, Eugen. Geb. 1813 zu Mantua. 1831 zum 4. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1835 ins Bombardier-Corps aufgenommen, 1848 bei Bekämpfung des Aufstandes in Lemberg thätig, wurde er 1849 Unterlt. im Feldzeugamte, machte den Feldzug 1849 in Italien mit, kam 1850 ins Bombardiers-Corps zurück, an die Art.-Hauptschule und an die Art.-Akademie übernommen, lehrte er 1852/53 französische, 1853 auch italienische Sprache, 1856 in die Marine-Akademie und während des Jahres 1859 zur Küsten-Art. versetzt, wurde er 1859 als Hptm. in die Art.-Akademie eingetheilt und lehrte bis 1868 am höheren Art.-Curse französische Sprache, 1869 Major, starb er bald darauf, am 8. Jan. 1870 in Wien.

Penater von Frayheide, Franz. Geb. 1809 zu Olmütz. 1818 als Unterkanonier assentiert, 1819 zum Bombardier-Corps eingetheilt, wurde 1825 Unterlt., 1834 Oblt., 1844 Capitainlt., 1848 zum Bombardier-Corps eingetheilt, 1851 als Major an die Art.-Hauptschule übernommen und 1852 mit Überwachung der Disciplin, der Ökonomie und der Leitung des Officiers-Curses betraut, war derselbe 1853 Leiter der praktischen Übungen in der Art.-Akademie; rückte 1854 zum 3. Art.-Regte. ein, war 1854 in den Art.-Stab als Obstlt. transferiert, kam 1855 zur Art.-Zeugs-Verwaltung in Ofen und starb dortselbst 1858.

Perl, Johann; als Unterlt. der Inf. 1858 Geographie.

Peschek, Ignaz; als Unterlt. und Oblt. 1857/59 böhmische Sprache.

Peter, Jakob; als Oblt.-Adjutant 1864 (383).

Petrides, Ferdinand; als Oblt. 1854 erster Reitlehrer.

Pichler, Anton; als Oblt. und Hptm. 1859/67 Geographie, 1865/67 auch Geschichte, 1865/66 Bibliothekar, 1867 auch Compagnie-Commandant (397).

Pierron, Heinrich; als Unterlt. 1863/64 Unterreitlehrer (385).

Piniążek von Odrowąž, Stephan; als Unterlt. und Oblt. 1863/67 Abrichtungs- und Exercier-Reglement aller drei Waffen und Taktik (499).

Pilsak Edler von Wellenau, Eduard. Geb. 1823 zu Wien. 1838 als Regts.-Cadet zum 2. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1839 ins Bombardier-Corps eingetheilt, wurde 1847 Unterlt. im 5. Art.-Regte., machte 1849 den Feldzug in Italien, als Hptm. den Feldzug 1859 in Italien mit, wurde 1862 zum Major befördert und an die Art.-Akademie als Lehrer der Militär-Stylistik, dann der Militär-Administration, des Militär-Schreib- und Rechengeschäftes bestellt. 1866 zum Obstlt. befördert und zum 10. Feld-Art.-Regte. transferiert, erwarb er sich im Feldzuge 1866 gegen Preußen infolge hervorragend tapferer und ausgezeichneter Leistung das Militär-Verdienstkreuz (K. D.), wurde 1867 als Obst. zum 1. Feld-Art.-Regte. transferiert, 1875 zum GM. und Art.-Director in Brünn ernannt und 1879 mit dem FMLts.-Charakter pensioniert. Er lebt in Wien.

Pilshofer, Franz; als Unterthierarzt 1859/61 Pferdewesen.

Piotrowski, Rudolf von; als Unterlt. 1861/62 Abrichtungs-Reglement (492).

Podzýmek, Ferdinand; als Oblt. Physik 1865; 1866/67 Physik und chemische Technologie am höheren Art.-Curse (500).

Pröll, Andreas; als Hptm. 1852 Ökonomie und Hauswesen.

Prosser, Franz, Dr. med.; als Regimentsarzt 1863/64.

Prössl, Carl. Geb. 1825 zu Prag. War Gubernial-Concepts-Praktikant beim Landes-Gubernium in Prag, trat 1849 als Oblt.-Auditor beim 24. Inf.-Regte. ein und machte den Feldzug 1849 mit, ward 1850 Hptm.-Auditor, wurde

1857 zur Art.-Akademie transferiert, lehrte dort bis zum Jahre 1865 Völkerrecht, österr. Privatrecht, Strafgesetze, Gerichtspflege, 1865 auch deutsche Rhetorik und Poesie; 1857/64 auch Bibliothekar. 1879 mit dem Titel eines Major-Auditors in den Ruhestand getreten, starb er am 28. Mai 1884 in Baden bei Wien (586).

Puttnig, Maurus; als Oblt. 1863 Fortification (510).

Reichardt Edler von Hardtland, Johann. Geb. 1814 zu Iglau. 1831 zum 3. Feld-Art.-Regte. als expropriis Unterkanonier assentiert, kam derselbe 1833 in das Bombardier-Corps, 1848 als Unterlt. zum 3. Feld-Art.-Regte., machte 1848 die Einnahme von Wien und den Feldzug in Ungarn mit, kam 1850 ins Bombardier-Corps und als Oblt. an die Art.-Hauptschule, dann an die Art.-Akademie und lehrte daselbst Physik und Chemie, von 1857/64 diese Gegenstände am höheren Art.-Curse. Während dieser Verwendung Hptm., wurde er zur Zeugs-Art. übersetzt und 1865 als Major zum Commandanten des Zeugs-Art.-Depôts in Karlsburg ernannt. 1874 als Tit.-Obstlt. pensioniert, 1888 in den erbl. österr. Adelsstand erhoben, starb er am 18. Feb. 1895 in Innsbruck.

Reinelt, Joseph. Geb. 1841 zu Sieglitz in Mähren. War Ärarialzögling des Wiener Thierarznei-Institutes, wurde 1864 zum Unterthierarzte ernannt, machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit und ward 1869 zur Art.-Akademie transferiert und lehrte dortselbst Hyppologie An die Technische Militär-Akademie nach Wien übernommen, ward ihm auch der Unterricht im gleichen Fache an dem Central-Inf.-Curse und an der Art.-Central-Equitation übertragen. 1870 Assistent am Militär Thierarznei-Institute, 1875 Gestütsthierarzt in Kladrub, ward er 1875 in den Hofdienst übernommen und schied 1876 aus dem Heeresverbande. Später als Civilthierarzt in Wien etabliert, ist er gegenwärtig Gestütsleiter des Grafen S e i l e r n in Groß-Lukow in Mähren.

Er veröffentlichte in der »Österr. Vierteljahrschrift für wissenschaftliche Veterinärkunde«, 1869, Bd. 31: »Der Milzbrand im Biharer-Comitate«, 111—122; trat in der »Wehr-Zeitung« mit einem Aufsatze: »Die militär-thierärztliche Branche« für seine Standesgenossen ein und verfasste noch kleinere Artikel für die »Neue Freie Presse«.

Rohn, Karl; als Unterlt. d. Inf. 1859/62 Gymnastik und Fechten. Fiel 1866 im Feldzuge gegen Preußen.

Romberg, Franz. Geb. 1812 zu Klein Neusiedl in Niederösterreich. 1831 als Unterraketeur zum Feuerwerks-Corps assentiert, 1836 ins Bombardier-Corps eingetheilt, ward 1848 zum Unterlt. im 3. Feld-Art.-Regte. befördert, machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Ungarn mit, kam 1850 ans Bombardier-Corps und 1851 an die Art.-Hauptschule, dann an die Art.-Akademie. Er lehrte 1852/56 Geometralzeichnen, 1852 auch Abtragen von Geschützen und Fuhrwerken, 1857 darstellende Geometrie; als Hptm. 1857/67 Maschinenzeichnen, später Maschinen-Construction am höheren Art.-Curse, 1866 Major, führte er 1867/68 das Commando des höheren Art.-Curses in Wien, 1869 dem Art.-Zeugs-Commando Nr. 10 zugetheilt, 1870 in den Ruhestand getreten, starb er am 18. März 1873 in Wien.

Rosmarinowsky, Franz; als Oblt. Adjutant 1863.

Rutzky, Andreas Edler von Brennau; als Oblt. 1859 Waffenlehre, 1865/67 Theorie der Artillerie am höheren Art.-Curse, 1867 auch Geschichte der Art.-Waffe (415).

Sänger, Franz; als Oblt. 1861/62 Unterreitlehrer.

Schmalz, Maximilian; als Oblt. 1865 Reitlehrer. Im Königreiche Sachsen geboren, trat derselbe 1859 in die österr. Artillerie, wurde bald darauf zum Unterlt. befördert, absolvierte den höheren Art.-Curs zu Mährisch Weißkirchen, erwarb sich im schleswig-holstein'schem Feldzuge als Oblt. den Orden der eisernen Krone (K.-D.). Er trat 1869 aus dem Heeresverbande und starb als Streckenchef der Nordwestbahn in Göllersdorf.

Schmarda, Anton Edler von. Geb. 1824 in Lemberg. 1838 zum 3. Feld.-Art.-Regte. assentiert, 1840 in das Bombardier-Corps eingetheilt, 1848 zum Unterlt. befördert, machte er 1848 und 1849 den Feldzug in Italien mit, erwarb sich dabei das Militär-Verdienstkreuz (K. D.), fand 1866 im italienischen Feldzuge Verwendung, wurde 1867 als Major der Art.-Akademie zugetheilt und alsbald zum Obstlt. befördert, lehrte Taktik und Strategie am höheren Art.-Curse, ward 1860 zum Obst. im 8. Feld-Art.-Regte. ernannt. 1873 der XVIII. Inf.-Truppen-Division in Zara als Art.-Chef, 1875 in gleicher Stellung dem General-Commando in Agram zugetheilt, 1877 zum Art.-Director in Prag ernannt, bald darauf mit dem GM.-Charakter pensioniert und in den österr. Adelstand erhoben. Er starb 1901 zu Wien.

Schmidt, August Ritter von; als GM. und FMLt. Commandant der Art.-Akademie 1859/66 (564).

Schmutz, Johann; als Oblt. Ökonomie-Officier 1853/54.

Schönhaber, Leopold; als Unterlt. 1858 Art.-Unterrichts-Gegenstände (398).

Schwalb, Johann; als Oblt. 1863 Unterreitlehrer (399).

Skladny, Karl; als Oblt. 1859/60 Art.-Unterrichts-Gegenstände (399).

Slaup, Julius; als Oblt. 1859 Mechanik, 1860/66 Art.-Unterrichts-Gegenstände, 1867 Festungsdienst, Ausrüstung, Angriff und Vertheidigung fester Plätze im höheren Art.-Curse (417, 586).

Smekal, Karl Edler von. Geb. 1826 zu Olmütz. 1841 zum 3. Feld-Art.-Regte. als ex propriis Unterkanonier assentiert, kam 1842 ins Bombardier-Corps, machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien, den letzteren als Unterlt. im 4. Feld-Art.-Regte. mit, 1855 in die Art.-Akademie transferiert, lehrte er dort bis 1865 Physik und Chemie, 1865 diese Gegenstände auch im höheren Art.-Curse. 1859 war er als Hptm. in das 3. Feld-Art.-Regt. eingetheilt und machte den Feldzug 1859 in Italien mit. 1865 Commandant der A.-S.-C. in Olmütz, 1869 zum Fest.-Art.-Bat. Nr. 9 transferiert, wurde er zum Major befördert, 1876 Obst. und zum Fest.-Art.-Director in Komorn ernannt, in den erbl. österr. Adelstand erhoben, 1880 mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit in den Ruhestand versetzt und demselben der GM.-Charakter ad honores verliehen. Er starb am 28. Jan. 1891.

Šrutek, Ernst Edler von Meervall; als Unterlt. in die Art.-Hauptschule und dann in die Art.-Akademie versetzt, lehrte er 1852 Kriegsartikel, Dienstreglement, Zimmer- und Kasernverhaltungen, 1852/56 böhmische Sprache, 1855/56 auch Schönschreiben, 1857/66 Art.-Unterrichts-Gegenstände und Art.-Technik (304, 586).

Steinhard, Franz Edler von. Geb. 1810 zu Salzburg, 1831 als Unterraketeur zum Feuerwerks-Corps assentiert, 1837 ins Bombardier-Corps eingetheilt, wurde 1849 zum Unterlt. im 2. Feld-Art.-Regte. ernannt. Er machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit, wurde 1849 zum Bombardier-Corps, 1851 zur Art.-Hauptschule und dann zur Art.-Akademie transferiert. Er lehrte 1852 Zeichnung von Plänen mit Vorstellung von Gefechten, Disposition und Schlachten im Officiers-Curse, 1852/68 Situationszeichnen, 1853/56 auch Freihandzeichnen und 1854/56 auch Schönschreiben. 1857

zum Hptm., 1867 zum Major befördert, trat er 1869 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, in den österr. Adelstand erhoben, in den Ruhestand und starb am 20. April 1890 zu Graz (586).

Stěpanek, Friedrich; als Unterlt. und Oblt. 1852/54 Geometralzeichnen.

Strauss, Franz, Weltpriester der Erzdiöcese Wien; 1865/67 Seelsorge und Religionsunterricht.

Suchy, Johann; als Hptm.-Auditor 1866/68 Völkerrecht, österr. Privatrecht, Militär-Strafgesetze, Gerichtspflege.

Susan, Maximilian; 1861/62 als Oblt. Unterreitlehrer (419).

Syrowy, Karl; als Oblt. Adjutant 1865/68 (385).

Taufar, Rudolf; als Unterlt. 1860/61 Unterreitlehrer (493).

Tonkress, Alois; als Unterlt. 1856/58 darstellende Geometrie (419).

Troll, Edmund Ritter von; als Unterlt. d. Inf. Fechten.

Trösch, Leopold; als Obst. Localdirector und Commandant der Art.-Hauptschule und Art.-Akademie 1852 (344).

Veith, Anton, Weltpriester der Lemberger Erzdiöcese 1859/64 Geschichte.

Voigt, Joseph. Geb. 1827 in Karlsbad. 1844 als Unterkanonier zum 2. Feld-Art.-Regte. assentiert, 1847 in das Bombardier-Corps eingetheilt, machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit, 1852 zum Unterlt., 1852 zum Oblt. befördert, kam er 1857 in das Art.-Equitations-Institut und 1860 als 2. Reitlehrer an die Art.-Akademie, 1861 in das 11. Art.-Regt., ward 1864 Hptm. in diesem Regt., machte den Feldzug 1866 gegen Preußen mit, ward 1872 Major im 6. Art.-Regte., wurde 1873 Commandant des Art.-Central-Equitations-Curses, 1875 an das Reitlehrer-Institut als Stellvertreter des Commandanten eingetheilt, 1876 zum Obstlt., 1879 zum Obst. und Commandanten des 11. Art.-Regts., 1880 zum Commandanten des Train-Regts. ernannt, 1885 mit GM.-Charakter pensioniert und mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, starb GM. Voigt 1899 in Wien.

Wakonigg Franz. Geb. 1828 zu St. Georgen in Kärnten. 1848 zum 4. Feld-Art.-Regte. als Unterkanonier assentiert, machte 1849 den Feldzug in Italien mit, wurde 1854 zum Unterlt. befördert, 1859 als Oblt. in Italien verwendet, 1860 an die Art.-Akademie als Reitunterlehrer transferiert, 1861 zum 6. Reserve-Art.-Regte. eingerückt, wurde er 1865 erneuert als Reitlehrer an der Art.-Akademie angestellt, an die Technische Militär-Akademie nach Wien übernommen, 1876 mit Wartegebür beurlaubt, trat er 1877 als Tit.-Major in den Ruhestand. Er starb 1905 in Wien.

Wantner, Franz; als Oblt. des Grenz-Inf. 1854/58 Magazinsofficier; als Hptm. 1859/68 Ökonomie-Inspector.

Wařeka, Wenzel; als Oblt. 1860/62 böhmische Sprache.

Wartalot, Anton. Geb. 1818 zu Feldkirchen in Kärnthen, 1839 als Unterkanonier zum 4. Feld-Art.-Regte. assentiert, dem Feldzeugamte zugetheilt, 1850 Unterlt., 1854 in das Geschütz-Zeugs-Art.-Commando, 1858 zur techn. Schule commandiert, machte er den Feldzug 1859 in Italien mit. 1861 in die Art.-Akademie eingetheilt, lehrte er 1861/64 Dienst der techn. Artillerie am höheren Art.-Curse. 1865 als Hptm. zum Raketen-Zeugs-Commando, 1876 ins techn.-admin. Militär-Comité übersetzt, 1878 Abtheilungs-Vorstand daselbst, wurde er als Obstlt. zum Art.-Zeugs-Depot in Krakau transferiert. 1881 Obst., trat er 1884, mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, in den Ruhestand. Er starb am 13. Dec. 1902 in Wien.

Weiss, Eduard; als Unterlt. 1860/61 Unterreitlehrer. 1864/68 Feld- und beständige Befestigung (503).

Werchin, Wilhelm Ritter von. Geb. 1824 zu Brünn. 1837 als unobligater Tambour assentiert, 1842 ins Bombardier-Corps eingetheilt, wurde er 1849 zum Unterlt. im 3. Feld-Art.-Regte. befördert und kam 1857 als Oblt. an die Art.-Akademie, woselbst er von 1857/61 Abrichtungs- und Exercier-Reglement und im letzten Jahre auch Manövrier-Reglement lehrte und das Fußexercieren, das Exercieren beim unbespannten und bespannten Feld-Geschütze leitete. Er hatte 1848 und 1849 die Feldzüge in Italien, 1866 das Gefecht bei Skalitz, die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht und wurde wegen seines Verhaltens während des Gefechtes bei Dub belobt. 1871 kam er erneuert in die Technische Militär-Akademie, woselbst er das Exercieren leitete. 1876 in den Ruhestand übertreten, starb er am 16. Mai 1889 in Mährisch-Trübau (586).

Wildmoser, Anton Ritter von. Geb. am 27. Sept. 1810 zu Salzburg. 1828 als Unterraketeur zum Feuerwerks-Corps assentiert, 1832 ins Bombardier-Corps eingetheilt, 1846 Unterlt. im 2. Feld-Art.-Regte., kam er 1847 erneuert ins Bombardier-Corps, machte 1848 und 1849 die Feldzüge in Ungarn, mit, 1849 beim Linzer Landwehr-Bat. eingetheilt, rückte er 1849 wieder ins Bombardier-Corps ein, wurde 1851 in die Art.-Zeugschule eingetheilt, lehrte 1852 an der Art.-Akademie als Oblt. beständige Fortification und Art.-Unterricht, 1852/55 Raketenunterricht, 1853 auch theoretische Art., 1856 Dienstreglement, 1857 Abrichtungs- und Exercier-Reglement, 1854 Hptm., ward er 1858/64 Compagnie-Commandant und 1861 zum Major befördert, lehrte er 1860/65 Taktik am höheren Curse. Als Obstlt. befand er sich 1866 beim Zeugs-Art.-Commando zu Krakau, ward 1867 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet, 1868 Obst., 1871 Commandant des Art.-Zeugs-Depots zu Krakau, 1875 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und 1876 in den Ritterstand erhoben, trat er 1876 mit dem GM.-Titel in den Ruhestand. Er starb 1889 in Wien.

Wimmer, Jakob, Auditor-Tit.-Hptm. 1851 Kriegsgesetze und Moral (363).

Windirsch, Wenzel; als Oblt. 1860/61 Unterreitlehrer.

Witejček, Franz; als Oblt. 1859 Adjutant.

Wocet, Joseph; als Hptm. 1860/61 Dienst der techn. Art. am höheren Art.-Curse.

Wohlmuteder, Joseph; als Unterlt. 1864 Unterreitlehrer.

Wondratschek, Joseph. Geb. 1827 zu Lambach in Oberösterreich. 1844 zum 14. Inf.-Regte. aus dem Regimentserziehungshause ausgemustert, 1849 zum Unterlt. befördert, kam derselbe 1855 als Fechtlehrer an die Art.-Akademie, woselbst er bis 1858 thätig war. Er genoß den Ruf eines ausgezeichneten Fechtmeisters. Er machte die Feldzüge 1849 und 1859 in Italien, 1864 in Schleswig-Holstein, 1866 gegen Preußen mit; 1874 Major, 1879 Obstlt., trat er 1880 in den Ruhestand und starb am 18. Oct. 1900 zu Salzburg.

Wurzel Edler von Hohentann, Robert. Geb. 1829 zu Stanislau. 1845 zum Inf.-Regte. Erzherzog Stefan (Nr. 58) assentiert, machte 1849 den Feldzug in Ungarn mit, wurde 1853 Unterlt. 2. Classe, kam 1858 als Lehrer der französischen Sprache an die Art.-Akademie, rückte 1859 zum Oblt. vor, ward an die Wiener Neustädter Militär-Akademie transferiert, 1865 zum Hptm. im Inf.-Regte. Erzherzog Joseph (Nr. 37) ernannt, 1870 in den Armeestand versetzt, 1875 der Technischen Militär-Akademie als Lehrer der französischen Sprache zugetheilt, 1881 auf diesem Dienstposten zum Major befördert,

1882 mit dem Prädikate »von Hohentann« in den österr. Adelstand erhoben und 1888 mit dem Obstlts.-Charakter pensioniert. Er lebt in Wien.

Wuschitz, Johann. Weltpriester der Erzdiöcese Wien. 1867 deutsche Rhetorik, Poesie und Literatur.

Zdeněk, Anton; als Unterlt. Adjutant 1857/58 (402).

Zeller Ritter von Zellhain, Johann. Geb. 1809 zu Marburg in Steiermark. 1824 zum 2. Feld-Art.-Regte. als expropriis Unterkanonier assentiert, 1828 ins Bombardier-Corps, 1843 als Unterlt. ins 4. Feld-Art.-Regt. eingetheilt, machte die Feldzüge 1848, 1849 und 1859 in Italien mit, kam 1862 als Major an die Art.-Akademie, wurde 1864 zum Obstlt. befördert, lehrte von 1863/66 Dienstreglement und leitete die Exercier-Übungen. 1866 Fest.-Art.-Director in Komorn, 1867 Obst., 1870 Art.-Chef der XVI. Truppen-Division, ward er 1872, nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt, mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und 1873 in den Ritterstand erhoben.

Zentrich, Joseph. Geb. 1808 in Neunkirchen bei Cilli. 1827 als Unterkanonier beim 4. Feld-Art.-Regte. auf beständig assentiert, 1830 zum Bombardier-Corps übersetzt und 1846 im 5. Feld-Art.-Regte. zum Unterlt. befördert, war 1848 kriegsgefangen, 1849 zum Oblt. ernannt und 1857 zum Bombardier-Corps und dann zur Art.-Akademie transferiert, lehrte er daselbst 1852 beständige Fortification, Art.- und Raketen-Unterricht, 1853 zum Hptm. im Raketeur-Corps befördert, Feldinstruction, Batteriebau, Abrichtungs- und Exercier-Reglement der Inf. und Art. und Manipulation im Laboratorium. Zur Zeugs-Art. transferiert, quittierte er 1880 gegen zweijährige Abfertigung.

Zika, Carl; als Oblt. 1857/59 Geometralzeichnen.

Zwiauer, Moriz; als Unterthierarzt 1865/68 Hyppologie.

Alphabetisches Inhalts-Verzeichnis

zum

II. Bande der Geschichte der Technischen Militär-Akademie.

Das k. k. Bombardier-Corps, die k. k. Artillerie-Hauptschule und die k. k. Artillerie-Akademie.*)

A.

*) Die Namen der Personen des Lehr- und Verwaltungskörpers obiger Anstalten sind durch ein * bezeichnet, jene der Inhaber des Militär Maria Theresien-Kreuzes durch ✠, jene der Inhaber der goldenen Tapferkeits-Medaille durch ⊙.

An Abkürzungen sind angewendet: A.-A. = Artillerie-Akademie, A.-H.-S. = Artillerie-Hauptschule, B.-C. = Bombardier-Corps, H. A.-C. Höherer Artillerie-Curs, T. M.-A. = Technische Militär-Akademie.

C.

D.

E.

H.

I.

J.

K.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

T.

U.

Alphabetisches Inhalts-Verzeichnis

zum

I. Bande der Geschichte der Technischen Militär-Akademie.

Die k. k. Ingenieur- und k. k. Genie-Akademie.*)

A.

*) Die Namen der Personen des Lehr- und Verwaltungskörpers obiger Anstalten sind durch ein * bezeichnet, jene der Inhaber des Militär Maria Theres [illegible] :h ✠.

C.

E.

H.

I.

J.

L.

M.

Q.

R.

S.

T.

W.

X.

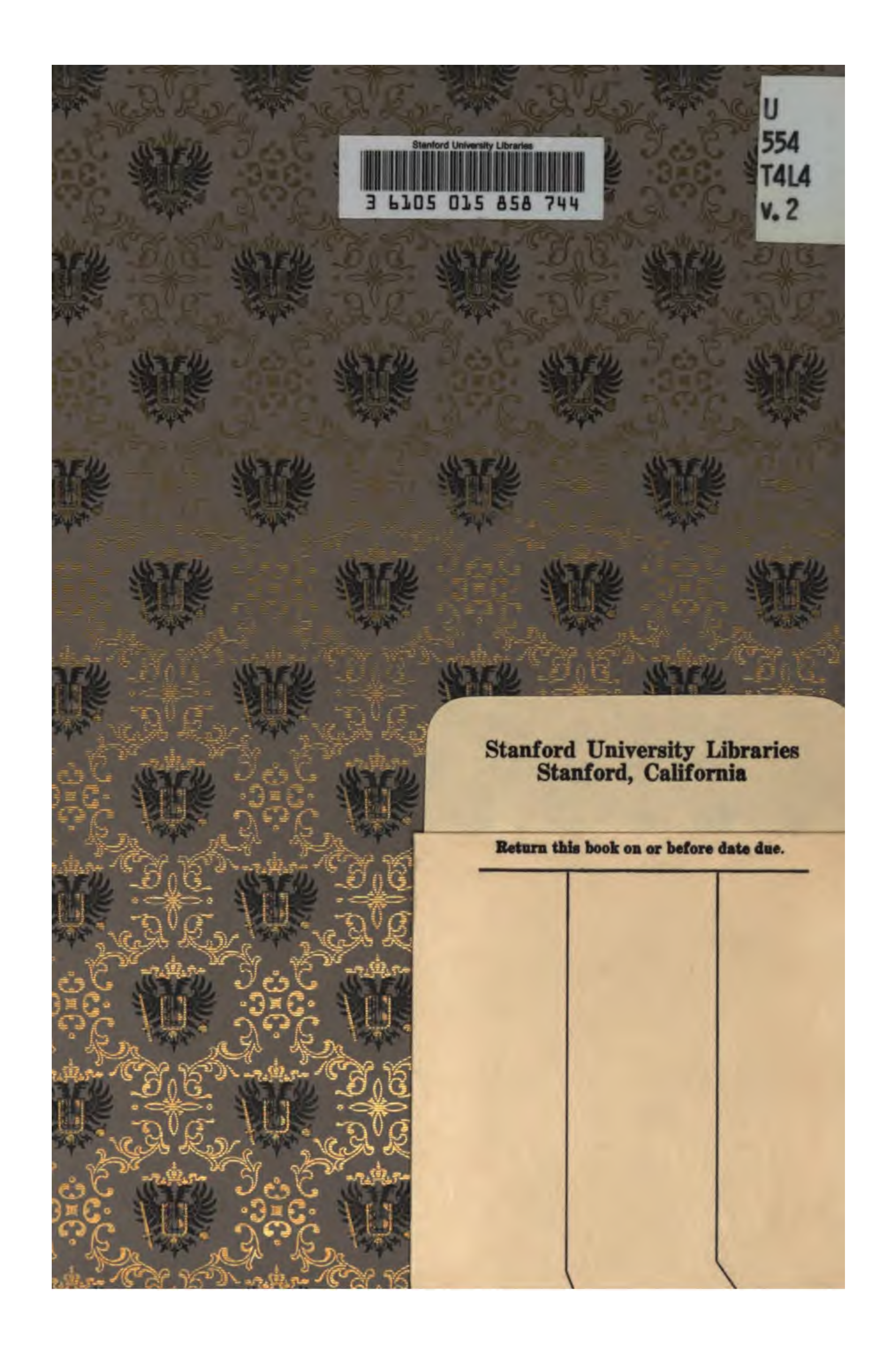
Z.

Abkürzungen: G.-A. = Genie-Akademie; I.-A. = Ingenieur-Akademie; I.-S. = Ingenieur-Schule; S.-A. = Savoy'sche Ritter-Akademie.

Berichtigungen.

Mit einem * zu bezeichnen: Lagler Joseph Emanuel, S. 1111; Maillard Sebastian, S. 1114.
S. 1110, linke Spalte, Z. 9 v. o. lies »Sternfeld«.
S. 1112, linke Spalte, Z. 21 v. o. statt 166, lies »116«.
S. 1112, linke Spalte, Z. 26 v. u., füge ein: »Heinrich Ritter von«.
S. 1116, rechte Spalte, Z. 6 v. u. statt 270, lies »276«; Z. 5 v. u. statt 381, lies »351«.




Stanford University Libraries
3 6105 015 858 744
U
554
T4L4
v.2
Stanford University Libraries
Stanford, California
Return this book on or before date due.

